No. 4061.34

1890-03.

Digitized by the Internet Archive
in 2011 with funding from
Boston Public Library

http://www.archive.org/details/berichtberdiev00staa

Apr. 28 - 1906
w. cont
X 4061 34
1890-1903

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen

für Kunst und Wissenschaft

zu Dresden

in den Jahren 1890 und 1891.

Ueberblick.

Die Königlichen Sammlungen haben in der abgelaufenen Etatperiode einen schweren Verlust zu beklagen gehabt. Staatsminister Dr. von Gerber, der langjährige und unermüdlich um das Gedeihen der Sammlungen besorgte Vorstand der Generaldirektion, ward am 23. Dezember 1891 vom Tode dahingerafft. Seit dem Jahre 1876, wo er neben seiner bisherigen Wirksamkeit als Minister des Kultus und des öffentlichen Unterrichts die Leitung der Königlichen Sammlungen übernommen hatte, war es ihm vergönnt gewesen, diese Sammlungen stetig zu immer weiterer Entwickelung zu führen.

Dieses Ergebniß seiner Wirksamkeit war namentlich der vorurtheilslosen, nur durch Erwägungen fachlicher Natur bestimmten Art zu verdanken, wie der Verstorbene, unter dem Beistande seines vortragenden Rathes, des Geheimen Hofraths Dr. Roßmann, stets darauf bedacht war, an die Spitze der einzelnen Sammlungen, deren Mehrzahl zu Anfang der achtziger Jahre ziemlich gleichzeitig ihre Direktoren verlor, Fachmänner von bewährtem Rufe zu stellen, die zum größten Theile noch jetzt zum Vortheil der ihrer Leitung unterstellten Sammlungen sich in dieser Thätigkeit befinden.

Ferner war der Verewigte in der Erkenntniß, daß eine nutzbringende Verwaltung der Sammlungen nur soweit sicher gestellt werden könne, als die für deren gedeihliche Weiterentwickelung erforderlichen Mittel bereit gehalten würden, stets darauf bedacht, nach Möglichkeit eine den Bedürfnissen entsprechende Erhöhung dieser Mittel herbeizuführen. Noch in seinem letzten Lebensjahre war es ihm beschieden, eine beträchtliche, die Zukunft

der Sammlungen sicherstellende Vergrößerung des Erwerbungsfonds bei der Ständeversammlung zu beantragen.

Eine dauernd mit seinem Namen verknüpfte That wird auch die im Jahre 1889 erfolgte, im übrigen bereits von langer Hand und nicht ohne Ueberwindung mannigfacher Schwierigkeiten vorbereitete Ueberführung der beiden Skulpturensammlungen in das eigens zu diesem Zwecke unter erheblichem Kostenaufwande und mit unleugbarem Geschick umgebaute Zeughaus, das jetzige Albertinum, bleiben. Daß der ursprüngliche Plan, die naturhistorischen Sammlungen in diese Räume zu verlegen, schließlich zu Gunsten der Unterbringung der Skulpturensammlungen daselbst aufgegeben wurde, hat sich in der Folgezeit als günstig erwiesen: denn diese schönen, großen und hohen Räume, zu denen noch der imposante Lichthof hinzugekommen ist, eignen sich offenbar am besten für die Zwecke einer Kunstsammlung.

Sobald erst der in reichem Maße geplante plastische Schmuck an Giebelgruppen, Relief-Friesen, Büsten und Medaillons ausgeführt sein wird, läßt sich erwarten, daß Dresden in seinem Albertinum eine Zierde von ganz besonderer Anziehungskraft besitzen wird. Im übrigen hatte die Entfernung der Abgußsammlung aus dem Zwinger und die der Antikensammlung aus dem Japanischen Palais die erfreuliche Folge, daß den in jenen Gebäuden verbleibenden Sammlungen, also der Gemäldegalerie, dem Kupferstichkabinet, dem Zoologischen, dem Mineralogischen Museum und der Bibliothek, der für ihre Erweiterung dringend erforderliche Raum endlich zugewiesen werden konnte.

Der Vermehrung der Sammlungen schenkte der Verewigte unausgesetzt seine volle Aufmerksamkeit. Vor allem galt seine Antheilnahme der modernen Abtheilung der Gemäldegalerie, zu deren Ausgestaltung die beträchtlichen, aus der französischen Kriegskostenentschädigung stammenden Mittel bereits unter seinem Vorgänger, dem Minister von Friesen, zur Verfügung gestellt worden waren. Auch bei diesen Erwerbungen für die Gemäldegalerie hatte sich der Verewigte der wesentlichen Mitwirkung des Geheimen Hofraths Dr. Roßmann zu erfreuen. Als diese Mittel aber aufgebraucht waren, bewirkte er selbst die Einstellung weiterer Summen, die die Gemäldegalerie in den Stand setzten, mit dem Fortschreiten der modernen Malerei Schritt zu halten.

Die Skulpturensammlung verdankte ihm die Mittel, um bei Gelegenheit ihrer Neuaufstellung so wichtige, ihr noch fehlende Stücke, wie die vollständige Goldne Pforte vom Freiberger Dom und das Vischer'sche Sebaldusgrab erwerben, auch die hervorragendsten Erzeugnisse der modernen Skulptur in Abgüssen vorführen zu können; die Porzellansammlung wurde in die Lage versetzt, die außergewöhnlich reichhaltige Sammlung altmeißner Porzellane des Dr. Spitzner zu erwerben; auch das Zoologische Museum sah sich im Stande, fortgesetzt wesentliche Lücken, namentlich der ethnographischen Sammlung, auszufüllen, und ebenso waren der Direktion dieses Museums stets die Mittel für die Fortsetzung ihrer mustergültigen Veröffentlichungen über die interessantesten Stücke der Sammlung zur Verfügung gestellt. Mit besonderem Eifer endlich sorgte der Verewigte für die Königliche öffentliche Bibliothek, deren hohe Bedeutung für das geistige Leben des ganzen Landes er auf das lebhafteste empfand. So konnte er denn noch mit innigster Dankbarkeit die namhafte Vermehrung begrüßen, die dieser Anstalt durch die hochherzige Schenkung der Oelser Bibliothek seitens Seiner Majestät des Königs zu theil wurde.

Wie die Wirksamkeit des Ministers von Gerber ihre segensvollen Spuren in den Königlichen Sammlungen überall hinterläßt, so wird auch Jedermann, dem es beschieden gewesen ist, im persönlichen Umgange das leutselige, allem Edlen zugewendete Wesen dieses reichbegabten Mannes kennen zu lernen, sein Andenken hoch halten und in Treue bewahren.

Ferner ist des Verlustes besonders zu gedenken, den die Königlichen Sammlungen durch den Tod des Direktors des Historischen Museums und der Porzellansammlung, des Hofraths Dr. Albert Erbstein, erlitten haben. Dr. Erbstein, der erst sein fünfzigstes Lebensjahr erreicht hatte, starb am 25. Juni 1890. Seit dem Jahre 1882 hatte er das Münzkabinet und seit 1885 die beiden Sammlungen des Johanneums mit der ihm eigenen Treue und Umsicht verwaltet, wobei er unablässig auf die beste Erhaltung, die weitere wissenschaftliche Durchforschung und die möglichste Nutzbarmachung der seiner Obhut anvertrauten Schätze Bedacht nahm. Daß seine eingehenden Vorarbeiten zu einer näheren Bestimmung des reichen Inhalts des Historischen Museums nicht zu Ende geführt werden konnten, ist lebhaft zu bedauern.

Als die wichtigsten Ereignisse der abgelaufenen Etatperiode lassen sich im übrigen die folgenden hervorheben.

Für die Gemäldegalerie wurden die beiden großen Bilder von Munkaczy (die Kreuzigung) und Makart (der Sommer) sowie Böcklin's Frühlingsreigen erworben. Die Abtheilung der alten Gemälde wurde durch ein Bildniß von der Hand Sir Joshua Reynold's bereichert, wodurch ein erster Schritt zur Vertretung der für das Bildnißfach so wichtigen englischen Schule des vorigen Jahrhunderts gethan worden ist. — Die Anbringung kurzer Erläuterungen des Gegenstandes der Gemälde wurde für die ganze Galerie zu Ende geführt. — In den schönen, durch zweckmäßige Einbauten nutzbar gemachten Räumen der östlichen Hälfte des Erdgeschosses des Museumsgebäudes, die bis dahin den Zwecken der Abgußsammlung gedient hatten, fanden die sämmtlichen Gemälde des achtzehnten Jahrhunderts, von Watteau an bis zu den Canaletti und weiterhin zu Graff, ebenso wie die Miniaturmalereien und in einem besonders gut dafür geeigneten Kuppelraume die kostbaren Pastellgemälde des vorigen Jahrhunderts ihren Platz, während eine Anzahl geringerer altitalienischer Bilder in den Kabineten der westlichen Hälfte dieses Erdgeschosses vereinigt wurde. Dadurch ward im Dachgeschoß der so nöthige Platz für eine allmähliche Erweiterung der modernen Abtheilung beschafft.

Auch das Kupferstichkabinet erhielt eine sehr erwünschte Erweiterung durch die Anfügung eines Studiensaales. Unter den Erwerbungen dieser Sammlung sind namentlich einige auf der Mitchell'schen Auktion erstandene Zeichnungen alter deutscher Meister (Schongauer, drei Dürers, Holbein, N. M. Deutsch) zu erwähnen; ferner einige Kupferstiche der hier besonders reich vertretenen Deutschen Schule des fünfzehnten Jahrhunderts, darunter mehrere bisher nicht beschriebene Blätter. Die Direktion fuhr auch in diesem Zeitraume fort, ihre besondere Aufmerksamkeit den originalen Erzeugnissen der Gegenwart zuzuwenden, indem sie die Werke der aus Sachsen hervorgegangenen bedeutenden Künstler Köpping, Klinger und Mannfeld nach Möglichkeit vervollständigte und weiterhin von dem in Frankfurt lebenden Thoma mehrere Aquarelle erwarb. Daneben wurde für die Vertretung des Linienstichs durch die Erwerbung von Blättern Stang's und Büchel's sowie für die Vorführung der bisher fast ganz fehlenden Lithographie während ihrer Blüthezeit durch die Erwerbung einiger Hauptblätter dieser Gattung Sorge getragen. Aus dem Nachlaß zweier verstorbener Künstler, der Maler Rob. Kummer und Wilh. Gentz, flossen der Sammlung mehrere Zeichnungen zu. Neu aufgestellt wurden namentlich sämmtliche Zeichnungen sowie die Stiche und Radirungen des neunzehnten Jahrhunderts. — Die Katalogisirungsarbeiten, die hier im Hinblick auf die Benutzbarkeit der Kataloge für das Publikum von besonderer Wichtigkeit sind, erstreckten sich besonders auf die vorgenannten neu aufgestellten Abtheilungen, die Sammlung der sächsischen Hoffeste des achtzehnten Jahrhunderts und die reiche Sammlung der sächsischen Bildnisse und Ansichten. — An die Stelle des im Jahre 1890 verstorbenen Inspektors Lindau trat Dr. Sponsel als Direktorialassistent.

In das Albertinum, das in der vorhergehenden Periode bereits die Abgußsammlung aufgenommen hatte, wurde die Antikensammlung, und zwar ohne jeglichen Schaden, übergeführt. Die Herrichtung der einzelnen, vielfach durch unverständige Ergänzungen entstellten Stücke erforderte aber so viel Arbeit, daß die Fertigstellung dieser Abtheilung, die alsdann in ganz neuem Glanze erstehen wird, noch einige Zeit in Anspruch nehmen dürfte. Dafür wurde die Abgußsammlung einschließlich des bisherigen Rietschel-Museums in ihrer neuen, durchgehends chronologischen Aufstellung dem Publikum eröffnet. Die hier zum ersten Male durchgeführte Art, die Bildwerke nicht nur durch ausführliche Inhaltstafeln sondern nach Möglichkeit auch durch die Beifügung von Abbildungen verwandter Kunstwerke und von Auszügen aus der Fachliteratur zu erläutern, hat bereits eine große Zahl von Vorständen auswärtiger Sammlungen hierher geführt und ihnen volle Anerkennung abgenöthigt, so daß erwartet werden kann, daß dieses Verfahren bald allgemeinere Verbreitung finden werde. — Im Innern machte sich die Anbringung mehrfacher, erst aus der Benutzung sich ergebender Verbesserungen nöthig. Von dem in Aussicht genommenen künstlerischen Schmuck wurden zunächst nur die Preller'schen Wandgemälde mit Ansichten von Aegina, Olympia, Athen und Pergamon ausgeführt.

Die wichtigste Bereicherung der Sammlung bildete die Schenkung des gesammten künstlerischen Nachlasses des Bildhauers Ernst Hähnel, etwa fünfhundert Modelle, Skizzen und Entwürfe seiner Hand umfassend, die als ein geschlossenes Ganzes Aufstellung fanden. Weiterhin erfolgte die Ausfüllung wesentlicher Lücken durch die Erwerbung von Abgüssen der ganzen Goldnen Pforte, des Sebaldusgrabes, des einen bis dahin fehlenden Medicäergrabes Michelangelo's, aus den besonders hierfür zur Verfügung gestellten Mitteln.

Endlich sind noch die von Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Friedrich August von seiner Reise mitgebrachten und der Sammlung geschenkten beiden Grabreliefs mit palmyrenischer Inschrift aus Damascus, ferner der Marmorkopf eines jugendlichen Faustkämpfers, ein aus Perinth stammendes Werk aus der Zeit unmittelbar vor Phidias, verschiedene Erzeugnisse der antiken Kleinkunst und eine Reihe der künstlerisch mustergültigen Plaketten des französischen Bildhauers Roty zu erwähnen.

Die Direktion des Historischen Museums und der Gewehrgalerie wurde dem Hauptmann a. D. von Ehrenthal anvertraut, nachdem Hofrath Dr. J. Erbstein sie während einer längeren Zeit nach dem Tode seines Bruders vorübergehend verwaltet hatte. Auf die Anregung Dr. Erbstein's wurden das aus dem Jahre 1584 stammende von Christoph Walther verfertigte Positiv aus dem Mathematischen Salon sowie eine Anzahl kunstvoller Gläser aus der Porzellansammlung dem Historischen Museum einverleibt, während andererseits die Reihe der silbernen Prunkgefäße aus diesem Museum in das Grüne Gewölbe übergeführt wurde, wo sich diese schönen Stücke würdig den übrigen Werken der Goldschmiedekunst anreihen.

Für die Porzellansammlung, deren Leitung Hofrath Dr. J. Erbstein übernahm, wurde die aus etwa 1400 Stücken bestehende Sammlung altmeißner Porzellans des Dr. Spitzner erworben und unter Anbringung der erforderlichen Erläuterungen aufgestellt, so daß jetzt auf kleinem Raume eine vollständige Uebersicht über die Hauptabschnitte der Entwickelung der Meißner Manufaktur gewonnen werden kann. Im übrigen wurde darauf Bedacht genommen, eine bessere Vertretung der altmeißner Figurinen mit der Zeit herbeizuführen.

Das Grüne Gewölbe mußte wegen des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses fast während der ganzen Periode geschlossen bleiben. Die völlig morsche und wurmstichige Holzverkleidung des Elfenbeinzimmers wurde in möglichster Anlehnung an das Alte von Grund aus erneuert.

Für das Münzkabinet wurden werthvolle Erwerbungen namentlich auf der Versteigerung der zweiten Abtheilung der Hofrath Engelhardt'schen Sammlung gemacht.

Das Zoologische und Anthropologisch-Ethnographische Museum erfuhr eine wesentliche und für seine Sammlungen sehr nothwendige Erweiterung durch die Ausdehnung über die ganze östliche Hälfte des Zwingers, wodurch namentlich eine würdige Aufstellung der an Gegenständen aus dem Gebiete des Stillen Ozeans hervorragend reichen ethnographischen Sammlung sowie auch der Skelettsammlung ermöglicht wurde. Die Haupterwerbung bildete hier die von Seiner Majestät dem König überwiesene, mehr als 1000 Gegenstände zählende ethnographische Sammlung des Dr. A. Bäßler in Berlin. Dem Dr. Schadenburg in Manila war außerdem eine Schädelsammlung von Nord-Luzon zu verdanken. — An die Stelle des im Jahre 1890 verstorbenen verdienten Entomologen Kirsch trat Dr. Heller als Kustos.

Das Mineralogisch-Geologische und Prähistorische Museum wurde durch die Hinzufügung des Wallpavillons, worin die prähistorische Sammlung eine weit günstigere Aufstellung als bisher erhielt, und die einer Bogengalerie, welche die neu gebildete Sammlung der Gebirgsarten aufnahm, erweitert. Die Vermehrung erstreckte sich, außer auf Meteoriten und Versteinerungen, namentlich auf prähistorische Funde aus Sachsen.

Für den Mathematisch-Physikalischen Salon wurden die aus 29 Nummern bestehende Kreiselsammlung von F. C. Schmidt sowie ein Chronograph erworben.

Die mit äußerster Sorgfalt ausgeführten Restaurirungen am Zwinger erstreckten sich diesmal auf den Wallpavillon, den Brückenthüren sowie zwei Bogengalerien, wodurch dieses umfassende Unternehmen um ein Beträchtliches weiter gefördert wurde. Am Museumsgebäude machte sich die Erneuerung des Sockels, für dessen unteren Theil Hornblendschiefer gewählt wurde, nöthig.

Für die Bibliothek wurde zunächst die eine Hälfte des durch die Ueberführung der antiken Skulpturen in das Albertinum frei gewordenen Erdgeschosses fertiggestellt und zur Aufnahme der Karten sowie der politischen Zeitungen bestimmt. Aus dem Nachlasse des hier verstorbenen Schriftstellers E. Dorer floß der Bibliothek eine Sammlung von etwa 400, meist spanischen Büchern zu; angekauft wurde eine Sammlung von Briefen aus dem Nachlasse des Dresdner Schriftstellers Karl Förster; Sammlungen alter musikalischer Werke wurden von dem Kirchenvorstande zu Glashütte, dem Stadtrathe zu Löbau und der Inspektion der Königlichen Landesschule zu Grimma unter Vorbehalt des Eigenthumsrechts der Bibliothek zur Aufbewahrung überlassen, wodurch hoffentlich eine weitere Vereinigung und erhöhte Nutzbarmachung der sehr verstreuten und daher schwer zugänglichen Schätze dieser Art angebahnt worden ist. — Ein wichtiges Ereigniß bildete die Ingebrauchnahme des nach mehr als zwanzigjähriger Arbeit fertiggestellten neuen alphabetischen Katalogs. Die Katalogisirung der Oelser Bibliothek wurde fortgesetzt.

Endlich ist auf die geschmackvolle Neudekorirung der großen Eintrittshalle des Japanischen Palais sowie auf die Neuherstellung des Hofes dieses Gebäudes hinzuweisen, der nunmehr, nachdem er durch ein kunstvolles Gitter von der Eintrittshalle abgesperrt worden ist, mit seiner reichen, von Pöppelmann herstammenden Dekoration den Blicken des Publikums ständig offen steht.

Hier ist auch der Ort, um in Kürze zusammenfassend über die zum Schutz der Sammlungen gegen Feuersgefahr getroffenen Maßregeln zu berichten, da dieselben nunmehr als im wesentlichen festgestellt betrachtet werden können.

Im März 1885 wurde das Japanische Palais in die Bewachung durch die städtische Feuerwehr, die sich bis dahin nur auf die Sammlungsgebäude der Altstadt erstreckt hatte, einbezogen, wodurch die an die Feuerwehr zu zahlende Entschädigung von 1100 auf

1600 ℳ jährlich stieg; 1889 kam noch das Albertinum hinzu und steigerte sich dadurch die Entschädigungssumme auf 2000 ℳ.

Im Februar 1886 verfügte die Königliche Kommandantur auf Antrag, daß bei einem Brande in einer der Königlichen Sammlungen oder in deren Nähe auf Requisition der Feuerwehr die Feuerreserve, die Feuer-Bereitschaft und die Militärspritzen ohne weiteren Befehl auf die Brandstelle auszurücken hätten.

Da das Fehlen vorbereitender Maßregeln für den Fall einer Feuersgefahr sich in mehreren Sammlungen in empfindlicher Weise bemerkbar gemacht hatte, wurden die Direktoren sämmtlicher Sammlungen veranlaßt, sich nach erfolgter Rücksprache mit dem Branddirektor über die in einem solchen Falle für jede Sammlung zu ergreifenden Maßregeln zu äußern. Auf Grund des durch diese Umfrage gewonnenen Materials wurde dann im Juni 1886 eine Dienstanweisung für das Verhalten der Beamten bei Feuersgefahr erlassen, die für die einzelnen Sammlungen die folgenden Punkte feststellte: 1. wem in erster Linie die Pflicht obliege, die Feuerwehr von einer bestehenden Gefahr zu benachrichtigen; in welcher Weise und in welcher Reihenfolge die übrigen Sammlungsbeamten herbeizuholen seien; 2. an welchem Ort sich das Aufsichtspersonal zu versammeln habe; 3. welche Gegenstände in erster Linie zu sichern seien; und 4. wohin sie erforderlichen Falls gerettet werden könnten; wobei festgestellt wurde, daß im Fall eines Brandes die gefährdeten Gegenstände zunächst wenn thunlich in einen weniger der Gefahr ausgesetzten Theil der Sammlung zu bringen und erst im Fall der äußersten Noth ganz aus dem Gebäude zu entfernen seien. Für das Zoologische Museum wurde hierbei die Ersetzung der hölzernen Treppen durch eiserne, welche in der folgenden Etatperiode auch hergestellt wurden, in Aussicht genommen. Die für die Beleuchtung der Sammlungsräume erforderlichen Laternen u. s. w. sowie die zur Rettung von Gegenständen nöthigen Körbe u. s. w. wurden angeschafft. Listen der Beamten mit Angabe ihrer Wohnung gelangten zur Vertheilung, in den ersten Jahren geschrieben, seit 1893 gedruckt. Dieselben sollen künftig jährlich neu hergestellt werden. Die unbequemen thalergroßen kupfernen Feuer-Passirzeichen, die jeder Beamte stets bei sich zu führen hat, wurden durch kleine messingene ersetzt.

Einer Anregung der Deputation der ersten Kammer in der Sitzungsperiode $18\frac{87}{88}$ entsprechend wurden die durch die Nähe der Königlichen Sattelkammer besonders gefährdeten Fenster der Westseite des Museums Johanneum mit eisernen Läden versehen. In demselben Gebäude wurde im Historischen Museum das kostbare Türkenzelt, das bisher fest angemacht war, zum Abnehmen eingerichtet.

Für die Sicherung des Museums Johanneum, dessen Hausmann nicht wie die der übrigen Sammlungen eine Dienstwohnung in dem Gebäude selbst hatte, wurde dadurch vorgesorgt, daß für den Hausmann in einem unmittelbar beim Stallhof liegenden Hause der Schössergasse eine Dienstwohnung zum 1. April 1893 eingerichtet wurde.

Zur Bergung der wichtigsten Sammlungsgegenstände unter Vermeidung der Hinausschaffung in das Freie im Falle der Gefahr wird für das Zoologische und Anthropologisch-ethnographische Museum die Herstellung von unmittelbar aus den Sammlungsräumen in das Kellergeschoß führenden Treppen, für die Gemäldegalerie die Anbringung einer aus dem westlichen Pavillon unmittelbar auf die Plattform führenden eisernen Thür, für die Bibliothek die Einrichtung eines aus dem Mittelgeschoß in den Keller hinabführenden Schachtes, durch den die Hauptschätze, in bereit zu haltende Säcke verpackt, herabgelassen werden können, nothwendig werden. Die Bewilligung der hierfür erforderlichen Mittel ist im Staatshaushalts-Etat für $18\frac{94}{95}$ beantragt worden.

Endlich wurde zu Anfang des Jahres 1893 mit der Königlichen Kommandantur das dankenswerthe Abkommen getroffen, daß im Falle der Gefährdung eines der Samm-

lungsgebäude auf Benachrichtigung durch den städtischen Branddirektor ein Rettungskommando des zweiten Jägerbataillons sowie eine Anzahl Leiterwagen sofort ausrücken und vor den gefährdeten Gebäuden Aufstellung nehmen. — Die Königliche Polizeidirektion aber hat sich im Mai desselben Jahres bereit erklärt, auf Benachrichtigung durch den städtischen Branddirektor sofort die Beamten der gefährdeten Sammlungen durch ihre Bezirkswachen alarmiren zu lassen. Es ist auf diese Vereinbarung ein um so größeres Gewicht zu legen, als bisher die Benachrichtigung der Beamten in dem Falle einer Gefahr als keineswegs gesichert betrachtet werden konnte.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 5 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesammtbetrage von 109 230 ℳ 40 ₰ haben in dieser Finanzperiode 70 399 ℳ 16 ₰ weniger betragen als in der vorhergehenden Periode und 66 115 ℳ 60 ₰ weniger als veranschlagt war. Näheres ergeben die Tabellen A, B und C. Diese Mindereinnahme ist auf die Schließung des Grünen Gewölbes infolge des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses zurückzuführen.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte

im Jahre 1890 eine Abnahme um 29 310 ℳ — ₰ gegen das Vorjahr,
= = 1891 = = = 1809 = 25 = = = =

in der ganzen Periode eine Abnahme um 60 252 ℳ.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1890 gegen das Vorjahr:	1891 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode $18\frac{9}{91}$ gegen $18\frac{8}{89}$:
Gemäldegalerie . .	2 658 ℳ — ₰	953 ℳ — ₰	7 224 ℳ 50 ₰
Kupferstichkabinet . .	(1 = 50 =)	(26 = — =)	51 = — =
Antikensammlung . .	(346 = — =)	(145 = 50 =)	(838 = — =)
Hist. Mus. u. Gewehrg.	2109 = 50 =	(483 = 50 =)	3 089 = 75 =
Porzellansammlung .	1 654 = 50 =	(38 = 75 =)	3 268 = 75 =
Grünes Gewölbe .	(35 354 = — =)	(2076 = — =)	(73 016 = 50 =)
Mathematischer Salon	(44 = 50 =)	47 = — =	— = — =
Bibliothek . . .	14 = — =	(39 = 50 =)	(31 = 50 =)

Die Anzahl der verkauften Kataloge war

im Jahre 1890 um 3884 niedriger als im Vorjahre,
= = 1891 = 1656 = = = =

in der ganzen Periode um 7359 niedriger als in der vorhergehenden Periode.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Exemplare verkauft:

	1890 gegen das Vorjahr:	1891 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode $18\frac{90}{91}$ gegen $18\frac{88}{89}$:
Generaldirektion	(247)	141	1701
Gemäldegalerie	(166)	(1816)	(2850)
Kupferstichkabinet	—	—	(41)
Antikensammlung	(15)	—	(15)
Museum der Abgüsse	—	—	—
Historisches Museum	(376)	(190)	529
Gewehrgalerie	1	7	(22)
Porzellansammlung	(16)	—	(56)
Grünes Gewölbe	(3054)	—	(6410)
Zoologisches Museum	—	—	(475)
Mineralogisches Museum	21	8	(7)
Mathematischer Salon	(31)	160	212
Bibliothek	(1)	1	(3)

Die Besucherzahl der Sammlungen betrug:

	Sommer			Winter			Im Ganzen		
	1889	1890	1891	1889	1890	1891	1889	1890	1891
Gemäldegalerie	164 053	199 418	153 467	82 144	80 717	84 336	246 197	280 135	237 803
Kupferstichkabinet	3 706	5 383	4 399	1 806	2 778	2 475	5 512	8 161	6 874
Skulpturensammlung	8 736	.	30 945	15 365	325	24 735	24 101	325	55 680
Historisches Museum und Gewehrgalerie	14 444	18 786	18 523	5 237	5 402	4 780	19 681	24 188	23 303
Porzellansammlung	7 994	11 335	10 719	2 878	3 218	3 776	10 872	14 553	14 495
Grünes Gewölbe	33 354	.	.	3 941	1 179	.	37 295	1 179	.
Zoologisches Museum	38 577	42 326	42 621	24 558	30 211	26 997	63 135	72 537	69 618
Mineralogisches Museum	13 084	13 680	13 501	7 740	6 746	7 827	20 824	20 426	21 328
Mathematischer Salon	7 868	4 710	11 901	198	168	179	8 066	4 878	12 080
Oeffentliche Bibliothek (Besichtigung)	172	170	109	63	93	75	235	263	184
Summe	291 988	295 808	286 185	143 930	130 837	155 180	435 918	426 645	441 365

Die Abnahme bei der Skulpturensammlung in den Jahren 1889 bis 1891 erklärt sich aus der Schließung der Antiken- beziehentlich der Abgußsammlung wegen ihrer Ueberführung in das Albertinum und ihrer Neuaufstellung daselbst.

Das Grüne Gewölbe blieb seit dem April 1890 wegen des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses geschlossen.

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatz zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesammtbetrage von 605 936 ℳ 60 ₰ haben in dieser Finanzperiode 58 170 ℳ 62 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und um 11 500 ℳ 60 ₰ mehr als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Vertheilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen finden sich in der Tabelle D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginn der Finanzperiode 3634 ℳ 12 ₰ aus dem Vermehrungsfonds, 1187 ℳ 80 ₰ aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und 13 191 ℳ 05 ₰ aus dem von Römer'schen Fonds verfügbar (Tabellen G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsfonds betrug 172 000 ℳ.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsfonds (Tabelle E) betrug in dieser Periode 327 661 ℳ 58 ₰, somit 175 127 ℳ 17 ₰ mehr als in der Vorperiode. Diese Summe vertheilte sich folgendermaßen:

	$18\frac{9}{91}$:	$18\frac{8}{89}$:
Gemäldegalerie	93 660 ℳ — ₰	32 015 ℳ — ₰
Kupferstichkabinet	19 221 = 44 =	20 216 = 89 =
Antikensammlung	16 451 = 07 =	5 346 = 75 =
Museum der Abgüsse	29 938 = 70 =	8 932 = 49 =
Historisches Museum	115 = — =	1 777 = 73 =
Gewehrgalerie	45 = — =	— = — =
Porzellansammlung	95 942 = — =	6 080 = — =
Grünes Gewölbe	1 650 = — =	4 502 = — =
Münzkabinet	2 459 = 60 =	2 297 = 05 =
Zoologisches Museum	9 376 = 96 =	6 578 = 64 =
Ethnographische Sammlung	3 414 = 53 =	6 016 = 77 =
Mineralogisches Museum	2 684 = — =	3 130 = 64 =
Prähistorische Sammlung	476 = 80 =	442 = 25 =
Mathematischer Salon	617 = — =	1 566 = 20 =
Bibliothek	51 609 = 48 =	53 632 = 20 =

Aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst wurden keine Aufwendungen gemacht; aus dem von Römer'schen Fonds wurden 1729 ℳ aufgewendet.

Die Liste der Geschenkgeber (Abschnitt 6) weist für das Jahr 1890 gegen 514, für 1891 gegen 608, zusammen gegen 1122 Namen auf. Für diese zahlreichen Zuwendungen sei auch hier der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsfonds wurden unter anderem die folgenden Publikationen zum Austausch wie zur Erwiederung von Geschenken erworben:

1. Abbildungen von Vogelskeletten, herausgegeben von Dr. A. B. Meyer, Hofrath. Lieferung 14/15. 20 Exemplare.

2. Publikationen aus dem Königlichen Ethnographischen Museum zu Dresden, von Dr. A. B. Meyer. Heft 8: A. B. Meyer und A. Schadenberg. Die Philippinen. I. Nord-Luzon. 20 Exemplare.

3. Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch ethnographischen Museums zu Dresden. 1890/91. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. 30 Exemplare.

4. Mittheilungen aus dem Königlichen Mineralogisch-geologischen Museum zu Dresden. Herausgegeben von Dr. H. B. Geinitz, Geheimer Hofrath. Heft 9 und 10 je 30 Exemplare.

Für die Erwerbung von Publikationen und zur Herstellung für den Tausch bestimmter Gypsabgüsse wurden im ersten Jahre insgesammt 936 ℳ 70 ₰, im zweiten 2577 ℳ, zusammen also 3513 ℳ 70 ₰ ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk" wurden 928 ℳ 05 ₰ ausgegeben und 3444 ℳ 15 ₰ eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk" verursachte eine Ausgabe von 134 ℳ 83 ₰, der eine Einnahme von 1537 ℳ 01 ₰ gegenüberstand.

Von den zwei einzelnen Blättern (nach Kuntz und Mantegna) wurden keine Exemplare abgesetzt.

Für Herstellung und Vertrieb von Gypsabgüssen wurden 1727 ℳ 94 ₰ ausgegeben und 1866 ℳ eingenommen.

Für die „Neue Folge des alten Galeriewerkes" wurden 7715 ℳ 48 ₰ ausgegeben und 4008 ℳ eingenommen. Fertiggestellt wurden: „Fröhliches Mahl" nach G. Metsu von Ernst Mohn und „Der Jesusknabe im Tempel" nach H. Hofmann von E. Büchel. — Das „Vater Unser" nach Gabriel Max wurde von H. Bürkner in Arbeit genommen.

4. Unterhaltung der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22 und 23.)

Die wichtigsten Herstellungen waren die folgenden:

a) Im Zwinger.

Die Einrichtung der östlichen Hälfte des Erdgeschosses des Museumsgebäudes für die Zwecke der Gemäldegalerie; die Herstellung eines neuen Studiensaales und eines neuen Restauratorzimmers im Kupferstichkabinet; die Neuherrichtung von Räumen für die erweiterten Zwecke des Zoologischen und des Mineralogischen Museums; die Verlegung der Hausmeisterwohnung — sämmtlich unter Titel 23 E aufgeführt; ferner: die Erneuerung des Sockels des Museumsgebäudes, die Wiederherstellung des Wallpavillons nebst der Freitreppe, die des sogenannten Brückenthurms und die der Bogengalerien J und M.

Zu der Erneuerung des Sockels des Museumsgebäudes ist das Folgende zu bemerken. Der Decksims des Sockels brauchte, nachdem Versuche ergeben hatten, daß das Einziehen von Führungsstücken ein unschönes fleckiges Aussehen zur Folge haben würde, nur an einzelnen Stellen und zwar in gefärbtem Cement ausgebessert zu werden. Die stark verwitterte Unterzocke mußte dagegen vollständig erneuert werden und zwar mußte, im Hinblick auf die geringe Wetterbeständigkeit des heimischen Sandsteinmaterials, der Entschluß gefaßt werden, dieses durch ein geeigneteres Material zu ersetzen, sollte eine in verhältnißmäßig kurzen Zeiträumen regelmäßig wiederkehrende Erneuerung vermieden werden. Von allen hierfür in Frage kommenden Steinarten hatte nun in Farbe sowohl wie auch nach Seite der Beständigkeit keine so viel Vorzüge aufzuweisen, wie der, unter anderem schon bei dem Sockel des Landgerichtsgebäudes in Zwickau mit Erfolg zur Anwendung gebrachte Hornblendeschiefer aus den Theumaschen Brüchen, dessen schiefrige Struktur sich hierbei kaum geltend macht und dessen dunkle Farbe sich durchaus dem rußgeschwärzten Aussehen der alten Theile anschließt. — Nur bei dem Portal nach dem Theaterplatze zu, dessen infolge der platteren Bearbeitung weniger geschwärztes Steinwerk von neuem Stein weniger abzustechen versprach, wurde Karnies und Platte der Zocke über der dunklen Unterzocke von neuem hartem Sandstein ausgeführt.

Die Wiederherstellungsarbeiten am Zwinger wurden besonders dadurch erschwert, daß der ursprüngliche Bau zumeist aus Cottaer Sandstein wenig wetter-

beständiger Lagen hergestellt war, somit steter Erneuerungen und ununterbrochener Ergänzungen bedurft hatte. Auch waren die Steine und die frei heraustretenden Figuren meist durch sichtbar zu Tage tretende Eisenanker verbunden, die im Rosten das Gefüge zersprengten und dabei die Skulpturen auf das empfindlichste beschädigten. Die vielen Hohlräume und Vertiefungen in den Skulpturen boten nistenden Vögeln und stehenbleibenden, gefrierenden Wässern Anlaß zu weiteren Zerstörungen. Der Mangel schützender und die Regenwässer abhaltender Metallabdeckungen, besonders an den Verdachungen, setzte das Gefüge des leicht verwitternden Steinwerks unaufhörlich schädlichen Einflüssen aus. Dazu kamen die vielen konstruktiven Schwächen in den Dachausbildungen, der Einfluß von Stürmen und Schneemassen, und die ununterbrochene Erschütterung durch den stetig sich steigernden Straßenverkehr, wodurch die Zerstörungen an dem hochvollendeten Bauwerk sich mehrten. — Da sich die verschiedenen Imprägnirungsmittel als eben so nutzlos erwiesen hatten wie das Ausflicken von Sandsteinfiguren in demselben Material, so wurde jetzt das Verfahren angewendet, das sich schon bei der im Jahre 1875 vorgenommenen Erneuerung des alten Portals der Sophienkirche (vorher an der Schloßkapelle, jetzt am Museum Johanneum angebracht) sowie 1880 an dem Wandbrunnen der südwestlichen Zwingerhofseite bewährt hatte: nämlich die Ausbesserung der Skulpturen mittels Cements auf Kupferdrahtgewebe mit nachmaligem gewachstem Firnißüberzug; eine kostspielige aber vorzügliche Methode. — Das Verfahren ist dabei das folgende: Die Skulpturen oder Werkstücke werden nach erfolgter sorgfältigster Reinigung in ihren verwitterten Theilen unter Beseitigung aller Eisenbefestigungstheile soweit abgespitzt, als nöthig erscheint, in Abständen von ungefähr je 4 bis 5 cm auf gesundem Stein Messingdrahtschleifen als Dübel einzulassen und solche durch ein förmliches Gewebe von Kupferdraht zu verbinden. Auf dieses Gewebe wird Cement von bester Beschaffenheit nach Maßgabe vorher genommener Abdrücke frisch modellirt und durch aufgelegte nasse Tücher so lange feucht gehalten, bis eine langsame, völlige Abbindung erreicht und somit eine zuverlässige Dauerhaftigkeit gewährleistet wird. Gänzlich fehlende selbständige Stücke als Köpfe, Arme, Beine, Flügel, Voluten oder sonstige vorspringende Skulpturentheile werden an Ort und Stelle in Thon modellirt, geformt, in Cement gegossen und wie vorher befestigt. Die so bewirkten Instandsetzungen in Verbindung mit den vielen neu eingesetzten Sandsteinwerkstücken würden durch die auffälligen Verschiedenheiten des Materials allerdings den Gesammteindruck des Baues auf viele Jahre hin in empfindlicher Weise stören. Um daher die Einheit des Gesammteindruckes zur vollsten Geltung zu bringen, andererseits aber auch dem Steinmaterial einen möglichst dauerhaften schützenden Ueberzug zu geben, werden alle Gliederungen und Skulpturen sorgfältigst von alten lockeren Farbenresten und Schmutztheilen gesäubert und gewaschen, nach sicher erfolgtem Austrocknen, wenn nöthig unter Beihülfe von Stichflammengebläse, zweimal mit heißem Leinölfirniß getränkt und schließlich gewachst, wodurch der spiegelnde störende Glanz des Oelfarbenanstrichs vermieden und eine Wirkung erzielt wird, die die Feinheiten der Linienführung in den anatomischen Details der Figuren ebenso wie in den architektonischen Formen und Ornamenten zur vollsten Geltung, zum einheitlichsten Eindruck bringt.

b) Am Museum Johanneum

wurden wie am Zwinger die Heizanlagen zu ruß- und rauchfreier Feuerung eingerichtet.

c) Im Albertinum

mußten verschiedene Veränderungen im Innern vorgenommen werden.

d) Im Japanischen Palais

wurde die Neudekorirung der Vorhalle und die Neuherstellung des Hofes ausgeführt.

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 90 656 ℳ 48 ₰, die am Japanischen Palais 57 634 ℳ 78 ₰, die am Museum Johanneum 10 670 ℳ 07 ₰, die am Albertinum 21 192 ℳ 23 ₰, sowie Verschiedenes 3691 ℳ 14 ₰ (einschließlich 3600 ℳ für Feuerwachdienst und 91 ℳ 14 ₰ für Reparatur der Fensterläden des Grünen Gewölbes), zusammen 183 844 ℳ 70 ₰ gekostet, somit 68 944 ℳ 70 ₰ mehr als veranschlagt war (vergl. Tabelle D, Columne für Tit. 22).

Die für die Finanzperiode $18\frac{9}{91}$ bei Tit. 23 eingestellten einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben von zusammen 215 700 ℳ haben im Jahre 1890 103 516 ℳ 47 ₰ und im Jahre 1891 81 029 ℳ 76 ₰, daher im ganzen 184 546 ℳ 23 ₰ betragen. Die hiernach noch zur Verfügung stehende Summe von 31 153 ℳ 77 ₰ ist für die Finanzperiode $18\frac{9}{92}$ reservirt worden.

Von dem für Herstellungen am Albertinum am Schlusse der Finanzperiode $18\frac{8}{89}$ noch verbliebenen und für $18\frac{9}{91}$ reservirten Bestande von 104 374 ℳ 39 ₰ bei Tit. 23 sind im Jahre 1890 82 257 ℳ 40 ₰ und im Jahre 1891 29 001 ℳ 37 ₰, zusammen 111 258 ℳ 77 ₰ ausgegeben worden. Die hiernach stattgefundene Ueberschreitung von 6884 ℳ 38 ₰ ist durch die Mehrkosten der Staffirungsarbeiten entstanden.

Außerdem waren noch für Baulichkeiten (Finanzperiode $18\frac{8}{85}$ Tit. 23 c) im Jahre 1890 208 ℳ 59 ₰ erforderlich.

5. Das Beamtenpersonal.

Staatsminister Dr. von Gerber starb am 23. Dezember 1891.

Direktor von Ehrenthal wurde am 1. Januar 1891 angestellt (für das Historische Museum).

Dr. Julius Erbstein wurde die Porzellansammlung an Stelle seines am 25. Juni 1890 verstorbenen Bruders Dr. Albert Erbstein übertragen.

M. B. Lindau, Inspektor am Kupferstichkabinet, starb am 9. Februar 1890. An dessen Stelle wurde Dr. Sponsel am 1. April 1890 als Direktorialassistent angestellt.

Am Schlusse des Jahres 1891 waren folgende Beamte bei den Königlichen Sammlungen in Thätigkeit:

Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Ministerpräsident Jul. Hans von Thümmel, Staatsminister und Minister der Finanzen (V. Gkr.), (A. Gkr.), (s. L. R. M.), (Oe. E. K. 2.), (Oe. F. J. C.), (Pr. R. A. 2. m. d. St.), (Pr. Kr. 2.), (Reuss. C. E† 1.), (Reuss j. L. E† 1.), (S. E. H. Gkr.).

W. J. Bär, Wirklicher Geheimer Rath und Ministerialrath im Ministerium des Königlichen Hauses (V. C. 1.), (Oe. F. J. C.), (Port. Chr. C.), (Bayr. V.v. h. M. C.), (Pr. Kr. 2.).

Dr. W. von Seidlitz, Oberregierungsrath, Vortragender Rath (Pr. Kr. 4.).

Expedition der Generaldirektion.

F. A. Roßberg, Registrator und Kassirer (V. †).

E. R. Vogel, Expedient.

Ein Aufwärter.

Gemäldegalerie.

Dr. K. Woermann, Professor, Direktor (V. R. 1.), (Pr. R. A. 4.), (Old. V. 1.), (Brschw. H. d. L.).

G. E. Th. Schmidt, Kustos und Restaurator.

G. O. Müller, Inspektor (V. R. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).
W. Krause, Galeriesekretär (A. R. 2.).
E. F. Müller, Konservator (A. †).
O. P. M. Nahler, Gehülfe des Restaurators.
Ein Oberaufseher, acht Aufseher, deren einer zugleich Lehrling des Konservators, ein Portier, zehn Hülfsaufseher.

Kupferstichkabinet.

Dr. K. Woermann ꝛc., Direktor.
Dr. Max Lehrs, Direktorialassistent.
Dr. J. L. Sponsel, Direktorialassistent (seit dem 1. April 1890).
Zwei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Skulpturensammlung.

Dr. G. D. E. Treu, Professor an der Königlichen Akademie der Künste und an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (Pr. R. A. 4.).
Dr. P. L. F. Herrmann, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter (seit dem 1. November 1890).
M. F. Kühnert, Inspektor.
Ein Oberaufseher, vier Aufseher, deren einer zugleich Aufwärter im Münzkabinet, ein Portier und fünf Hülfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Max von Ehrenthal, Direktor (Pr. Eis. K. 2.) (seit dem 1. Januar 1891).
F. J. Th. Hänisch, Inspektor, Konservator an der Gewehrgalerie.
Ein Oberaufseher, sechs Aufseher, drei Hülfsaufseher.

Porzellansammlung.

Dr. Jul. Erbstein, Hofrath, Direktor (gr. g. M. Virt. et ing.), (Oe. g. M. f. W. u. K.) (seit dem 1. Januar 1891).
Ein Oberaufseher, zwei Aufseher, deren einer zugleich Hausmann im Museum Johanneum.

Grünes Gewölbe.

Dr. Jul. Erbstein ꝛc., Direktor.
Zwei Oberaufseher, drei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Münzkabinet.

Dr. Jul. Erbstein ꝛc., Direktor.
Der Aufwärterdienst wird durch den einen Aufseher in der Skulpturensammlung mit besorgt.

Zoologisch-anthropologisches und Ethnographisches Museum.

Dr. A. B. Meyer, Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (Oe. E. Kr. 3.), (Niederl. E. K. Off.), (Serb. St. S. 3.).
Dr. K. M. J. Heller, Kustos (seit dem 1. Januar 1890).
K. G. Henke, Konservator.
J. E. G. Wilhelm, Konservator (A. †).
K. J. Lehnig, Präparator.
Dr. F. Helm, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Dr. H. Thiele, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter (seit dem 15. Juni 1891).
Zwei Aufseher, zwei Hülfsaufseher.

Mineralogisch-geologisches und Prähistorisches Museum.

Dr. H. B. Geinitz, Geheimer Hofrath, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (A. C. 2.), (Bras. R. R.), (S. E. H. R. 1. m. Schw.).

Dr. J. V. Deichmüller, Direktorialassistent.

O. W. Morgenstern, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter (seit dem 1. Oktober 1891).

Ein Oberaufseher, zwei Hülfsaufseher.

Mathematisch-physikalischer Salon.

Ch. A. Nagel, Geheimer Regierungsrath, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (Würt. F. R. 1.), (S. E. H. C. 2.).

F. Ch. Rimpler, Konservator und Aufseher.

Oeffentliche Bibliothek.

Dr. F. L. F. G. Schnorr von Carolsfeld, Professor, Oberbibliothekar (A. R. 1.).

Dr. E. B. Stübel, erster Bibliothekar.

P. E. Richter, zweiter Bibliothekar (V. R. 2.).

Dr. K. Häbler, erster Kustos (Span. Is. d. K.).

K. Rudert, zweiter Kustos.

Dr. H. A. Lier, dritter Kustos.

Dr. F. L. Schmidt, vierter Kustos.

Dr. A. F. F. Reichardt, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.

A. Richter, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.

F. G. H. E. Fischer, Sekretär (seit dem 1. Juni 1891).

Ein Hülfsschreiber, drei Aufwärter, deren einer zugleich Hausmann im Japanischen Palais.

Ueberdies sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude ein Hausmeister, zwei Heizer (im Sommer als Hülfsaufseher verwendet) und ein Zwingervogt angestellt. Der Nachtwachdienst wird durch zwei Mann gegen besondere Entschädigung versehen. In den Wintermonaten werden drei Hülfsheizer und ein Hülfsarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist ein Heizer angestellt, der im Sommer den Portierdienst versieht. Im Winter wird ein Hülfsheizer verwendet.

Für das Albertinum ist ein Oberheizer und ein Heizer angestellt. Außerdem ist in den Wintermonaten ein Arbeiter als Aushülfe thätig.

6. Verzeichniß der Geschenkgeber, Vermächtnisse ꝛc.

Gemäldegalerie.

1890.

Herr Friedrich Aug. Dümbte, Rentner, Dresden, Vermächtniß: Männliches Pastellbildniß von Daniel Caffé.

1891.

Herr Heinrich Seidel, Striesen: Anton Graff, Brustbild des Leipziger Professors Ernst Platner.

Frau Wittwe Felicia Land, Vermächtniß: Johann Friedrich August Tischbein, Brustbild der Frau Christiane Karoline Friederike Mesner.

Herr Stabsarzt a. D. Dr. med. J. E. Güntz, Dresden: Weibliches Bildniß von Moritz Retzsch.

Frau Elisabeth Grahl, Dresden: August Grahl, 7 auf Elfenbein gemalte Miniaturbildnisse.

Kupferstichkabinet.

1890.

a) Sammlung.

Privatbibliothek Sr. Majestät des Königs.

Kupferstichsammlung weiland Sr. Majestät des Königs Friedrich August II. von Sachsen.

Verein für Geschichte Dresdens.

Die Herren Prof. H. Bürkner in Dresden, Archivrath Dr. Distel in Dresden, Freiherr von Gleichen-Rußwurm in Weimar, Frau Prof. Kummer in Dresden, die Herren Direktorialassistent Dr. M. Lehrs in Dresden, Galerie-Inspektor G. Müller in Dresden, Präsident der Oberrechnungskammer von Schönberg in Dresden, Oberregierungsrath Dr. W. von Seidlitz in Dresden, Strange in London, Kunsthändler Alb. Tamme in Dresden, Direktor Woermann in Dresden.

Außerdem erhielt das Kabinet von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen Ueberweisungen von Kunstblättern, die ihr von dem Verein der Kunstfreunde in Berlin, von der Firma Franz Hanfstängl, A.-G. in München, von dem Kupferstecher Herrn Prof. Mohn in Leipzig eingeliefert worden waren. Desgleichen Ueberweisungen aus der Königl. öffentlichen Bibliothek.

b) Handbibliothek.

Herr Dr. C. Fiedler in München.

Herr Direktorialassistent Dr. Sponsel in Dresden.

Herr Prof. Dr. Treu in Dresden.

1891.

Herr Prof. Rud. Stang, Amsterdam: 10 Probedrucke verschiedener Stiche seiner Hand.

Herr Kupferstecher Ed. Büchel, Dresden: 17 Probe- und Vorzugsdrucke verschiedener Stiche seiner Hand.

Herr Direktorialassistent Dr. Sponsel, Dresden: Johann Eisenhardt, 25 Radirungen.

Herr Galerie-Inspektor G. Müller, Dresden: D. Chodowiecki u. a., 6 Kupferstiche.

Herr Direktorialassistent Dr. Lehrs, Dresden: Peter Halm, 19 Holzschnitte, Radirungen und Zinkätzungen.

Herr Regierungsrath Wlassack, Wien: Joseph Kriehuber, 60 Bildnisse, hauptsächlich Originalsteindrucke.

Frau verw. Prof. L. Kriebel, Dresden: N. Massaloff, zwei Radirungen nach Gemälden der Kaiserl. Eremitage zu St. Petersburg.

Herr Konsul Ed. F. Weber, Hamburg: W. Unger, Radirwerk nach niederländischen Gemälden der Weber'schen Galerie, mit Text von F. Schlie.

Erben von Wilhelm Gentz († in Berlin), aus dessen Nachlaß: 29 Zeichnungen und Farbenskizzen aus dem Orient.

Herr Kupferstecher Ed. Büchel, Dresden: 2 Bildnißzeichnungen von Moritz Steinla.

Frau verw. Kriebel: eine große Kreidezeichnung „die erste Christnacht" von Ludwig Kriebel.

Comité der Tiedge-Stiftung: „Gustav Schauers Schmitson-Album."

Herr Eduard Behrens, Hamburg: E. Heilbut, Sammlung Weber.

Verwaltung des Britischen Museums, London: 35 Blatt Reproduktionen nach Kupferstichen des Meisters E. S. und nach Stechern des 16. Jahrhunderts.

Herr Dr. Sträter, Aachen: 10 Blatt Reproduktionen nach seltenen Plattenzuständen von Radirungen Rembrandts und anderer Meister des 17. Jahrhunderts.

Herr Kupferstecher Büchel: ein Kasten mit dem zum Stechen und Radiren erforderlichen Werkzeug sowie eine bearbeitete Kupferplatte.

Skulpturensammlung.

1890.

Se. Königl. Hoheit Prinz Friedrich August, Herzog zu Sachsen: zwei Grabreliefs eines Mannes und einer Frau mit palmyrenischen Inschriften, aus Damascus.

Der Kirchenvorstand zu Leuben bei Lommatzsch: bemalte und vergoldete Holzschnitzereien aus der dortigen Kirche.

Die Verwaltung des Louvremuseums in Paris: Abguß eines sogen. aretinischen Thongefäßes mit Reliefschmuck.

Herr O. Roty in Paris: mehrere Relieftäfelchen und Schaumünzen.

Herr Bildhauer Karl Röder: Adam und Eva, Gruppe in Holz geschnitzt von E. Altmann in Hamburg.

Herr Bildhauer Chr. Behrens in Breslau, Perseus den Atlas ersteinernd, Gypsrelief.

Herr Hofschauspieler Schmidt: Todtenmaske Alex. von Humboldts.

Photographien schenkten die Herren Oberregierungsrath Dr. von Seidlitz, Geheimrath Dr. Bode, Prof. Dr. Weißbrodt (Braunsberg), Dr. Paul Arndt (München), Bildhauer Hans Hartmann, Bildhauer Grüttner (Berlin), Bildhauer Chr. Behrens (Breslau), Dr. Max Lehrs, A. Block (Paris).

Der Handbibliothek gingen Geschenke zu vom Gymnasium in Dresden-N., von den Herren Prof. Dr. Treu und Dr. Fleckeisen.

1891.

Herr Professor Dr. Ernst Hähnel: Abgüsse von Skizzen, Entwürfen und Modellen zu Arbeiten des Künstlers, rund 500 Nummern.

Herr Bildhauer von Meyenburg: Marmorkopf eines jugendlichen lachenden Satyrs.

Frau Prof. Große: einige kleine antike Thongefäße und ein sichelförmiges Werkzeug aus Eisen.

Herr Prof. Dr. Woermann: Lava und Asche vom Vesuv, ferner Architekturproben von antiken Gebäuden.

Herr Bildhauer O. Roty: ein Exemplar eines in Kupfer geschlagenen, versilberten Gedenktäfelchens.

Herr Prof. Gustav Kietz: das Modell zur Statue Ernst Rietschels für Pulsnitz.

Herr Prof. Robert Henze: das Modell zur Bronzestatue der Barbara Uttmann für Annaberg.

Frau Hofräthin Carus: eine Statuette Ludwig Tiecks und eine Statuette der Schauspielerin Rachel.

Königl. Finanzministerium: 7 Modelle zu den Fürstenstandbildern in der Albrechtsburg zu Meißen.

Königl. Landbauamt: 1 Abguß vom Permosers Atlas auf den Wallpavillon des Zwingers.

Erben des Herrn Prof. Dr. Hähnel: 148 Tafeln in Lichtdruck nach Werken des Künstlers.

Herr Dr. Bowdich: 4 Lichtdruckblätter nach Werken des amerikanischen Bildhauers St. Gaudens.

Herr Oberregierungsrath Dr. von Seidlitz, Herr Prof. Dr. Treu, Herr Prof. Dr. Schreiber, Herr Dr. Lehrs, Herr Dr. Herrmann, Herr Appellationsgerichtsassessor a. D. Kuhn, Herr Eduard Robinson in Boston, Herr Dr. Paul Arndt, Herr A. Müller (Fröbelhaus), Herr Thiis, Herr Hofphotograph Goedeljee in Leiden, Herr Rotermundt in Nürnberg, Herr Prof. Dr. Furtwängler, Herr H. Kokolsky, Herr A. Volkmann, Herr Architekt Pasquale Faldi in Florenz, Mrs. Zelia Nutall, Generaldirektion der Königl. Sammlungen, Städtisches Museum zu Leipzig, Louvre-Museum, Königl. öffentliche Bibliothek zu Dresden.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

1890.

Königl. Justizministerium: eiserne sogen. Schandmaske.

Aus den Königl. Beständen in Pillnitz: drei Bolzenbüchsen.

1891.

Königl. Oberhofmarschallamt: Stock des Hauptmanns der Schweizergarde; geschnitzter Holzkasten mit Pulverproben; zwei alte Inventarien.

Königl. Hausmarschallamt: zwei Schandhelme, 18. Jahrhundert.

Königl. Artilleriedepot: zwei Mehrladergewehre, Mod. 71/84 und 88; zwei Küraſſe.

Porzellansammlung.

1890.

Frau Rechtsanwalt Jauernik-Stobwasser: meißner Schreibzeug.

1891.

Herr Kaufmann Georg Eduard Schwender in Dresden, Herr Egmont Tielsch in Altwasser (Schlesien), Herr Dr. Jul. Erbstein.

Grünes Gewölbe.

1890.

Fräulein von Bülow-Wendtland: Vase von Kautschuk.

1891.

Herr Rittergutsbesitzer Max Engelhardt auf Brzóstkow: Anhängestück in Emailmalerei.

Herr Rentier Th. Sachwall in Dresden: goldnes Dukatentäschchen in durchbrochener sogen. Quatre-Couleurs-Arbeit aus dem ehemaligen Besitze J. K. H. der Prinzessin Auguſta, Herzogin zu Sachsen.

Münzkabinet.

1890.

Se. Majestät der König.

Gesammtministerium.

Finanzministerium.

Herren Rittergutsbesitzer Max Engelhardt auf Brzóstkow, Generaldirektor R. Grahl,

Lohndiener Krause, Buchhändler Rosger (Bautzen); Fräulein H. Magnus (Stabendorf bei Fehmarn).

Für die Handbibliothek von den Herren Dr. C. von Behr, E. am Ende (†), J. und A. (†) Erbstein.

1891.

Münzen, Werthzeichen, Medaillen:

Königl. Finanzministerium.

Herren Rittergutsbesitzer M. Engelhardt, Consul A. Engelmann, Rittergutsbesitzer Dr. jur. von Zeschau (†), Oberpostdirektor H. Halke, Dr. jur. Paul Mehnert, Direktor des Landwirthschaftlichen Kreditvereins im Königreich Sachsen, Kaufmann R. Diller und Kaufmann B. Hennig in Dresden.

Bibliothek.

Numismatische Gesellschaft zu Dresden, Herren Konsul A. Engelmann und Königl. Bibliothekar P. Richter in Dresden, Dr. Merzbacher in München und Dr. J. Erbstein.

Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1890.

Zoologische Abtheilung.

Herr J. Schröder, Dresden: 1 Tausendfuß, 1 Schlange.

Musée d'Histoire naturelle, Paris: 3 Abgüsse von Aepyornis.

Mrs. Jones, Dresden: 11 Muscheln.

Herr Stolle, Dresden: 10 Vögel, 1 Eichhörnchen von Afrika.

Herr Dr. Schadenberg, Manila: 103 Säugethiere, Vögel, Reptilien ꝛc. und über 2000 Käfer ꝛc. von den Philippinen.

Frau Baronin Ulm-Erbach, Erbach: 5 Vögel.

Herr Heinrot, Dresden: 1 Vogel.

Herr Ingenieur Hieronymus, Blankenburg: 2 Vögel.

Herr Grundig, Dresden: 1 Vogel.

Frau Gräfin Waldenburg, Montreux: 2 Vögel.

Herr Baly, England (†): 20 Käfer.

Herr Kuwert, Potsdam: 1 Käfer.

Herr de Saussure, Genf: 14 Insekten.

Herr Röber, Dresden: 7 Schmetterlinge.

Herr Dr. Gieseke, Dresden: 27 Schlangen von Südamerika.

Bombay Natural History Society: 6 Schlangen von Indien.

Herr B. von Oehlschlägel, Oberlößnitz: 1 Schlange.

Herr T. Schaaf, Kötzschenbroda: 1 Murmelthier.

Herr J. A. Steiger, Leuteritz: 1 Schaf (bereits 1889).

Herr E. Kühnscherf, Dresden: 1 Katze.

Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Herr Dr. Felix, Leipzig: 1 mexikanischen Regenmantel.

Herr G. Meißner, Medan, Sumatra: 4 ethnographische Gegenstände dorther.

Herr Dr. Schadenberg, Manila: 55 Menschenschädel und Unterkiefer, 301 ethnographische Objekte, circa 100 Photographien von Nord-Luzon.

Frau Z. Nuttall, Dresden: 1 Modell von Mexiko.

Frau Baronin Odkolek-Budinsky, Dresden: 1 Pastellbild eines Nubiers.

Handbibliothek.

Wagner Free Institute of science, Philadelphia.
Musée Guimet, Paris.
Smithsonian Institution, Washington.
Bataviaasch Genootnhap van konsten en wetenschapen, Batavia.
Königl. Sächs. Statistisches Büreau, Dresden.
Gesellschaft Isis, Dresden.
Department of Agriculture, Washington.
Ministerie van Kolonien, Haag.
Société impériale des Naturalistes, Moskau.
Museum of general and local Archeology, Cambridge, England.
Museum of comparative Zoology of Harvard College, Cambridge.
U. St. Fish-Commission, Washington.
Academia de ciencias de la Republica Argentina, Cordoba.
Australian Museum, Sydney.
Indian Museum, Calcutta.
Public Museum of Milwaukee.
U. St. National Museum, Washington.
Prof. A. Nehring, Berlin.
St. Culin, Philadelphia.
Musée d'Historie naturelle, Paris.
J. Faust, Liban.
H. de Saussure, Genf.
O. Schmiedeknecht, Blankenburg.

1891.

Zoologische Abtheilung.

Herr Dr. A. Schadenberg, Manila: 1 Borkenratte, 1 Vogel, 1 Schnecke, etwa 800 Schmetterlinge von den Philippinen.
Herr von Reitzenstein, Schönbach: 1 schwarze Kreuzotter.
Herr W. Hentze, Falkenhain: 1 Junghase.
Herr Prof. Dr. Drude, Dresden: 5 Vogelnester von Java.
Herr Hans Freiherr von Berlepsch, Hann. Münden: 1 Vogel von Neu-Guinea.
Herr B. Strubell, Frankfurt a. M.: 54 Landschnecken vom Ostindischen Archipel.
Herr G. E. Schwender, Dresden: 1 Krokodilmumie von Aegypten.
Herr Kretschmar, Kemnitz bei Brießnitz: 1 Schweinefötus.
Herr Binder, Dresden: 1 Delphin.
Herr Prof. Wilhelmj, Blasewitz: 1 Schweinsschädel von Neu-Seeland.
Herr O. Münch, Japan: 1 Rollmarder von Japan.
Herr T. Eichler, Burgk bei Potschappel: 1 Fledermaus.
Zoologischer Garten, Dresden: 1 Manguste, 6 Vögel.
Herr R. van Duivenbode, Paris: 3 Vögel von Neu-Guinea.
Herr R. Eder, Neustadtl bei Friedland in Böhmen: 2 Vögel.
Frau Baronin Ulm-Erbach, Erbach bei Ulm: 1 Henne.
Herr Dr. F. Helm, Dresden: 1 Schwalbe.
Herr Baron A. von Krüdener, Wohlfahrtslinde, Livland: 2 junge Auerhühner.
Herr Dr. A. Schreiber, Barmen: 1 Paradiesvogel.
Herr E. Kühnscherf, Dresden: 1 Rebhuhn.
Herr Präparator Schwarze, Dresden: 1 Vogel.
Herr Hildebrandt, Klein-Burgk bei Potschappel: 2 Meisen.

Herr E. Brendel, Berlin: 1 Fisch von China.
Herr Dr. O. Staudinger, Blasewitz: 56 Käfer.

Anthropologisch-ethnographische Abtheilung.

Frau Baronin von Bültzingslöwen, Schlachtensee bei Berlin: 2 javanische Sarongs.
Herr R. van Duivenbode, Paris: 1 javanischer Sarong.
Herr Dr. A. Schadenberg, Manila: 7 ethnographische Gegenstände.
Königl. Kunstgewerbe-Museum, Dresden: 15 Gegenstände von China und Japan.
Se. Majestät König Albert: 1058 Nummern einer ethnographischen Sammlung aus dem Ostindischen Archipel von Dr. A. Bäßler in Berlin.
Herr Rodger, Pahang (Malakka): 1 Steinbeil.
Herr A. Kurtzhalß, Berlin: 9 altsiamesische Steingut-Gegenstände.
Herr Hofrath Dr. Schurig, Dresden: 1 Schwert von Borneo.
Herr Dr. K. M. Heller, Dresden: 4 spanisch-mexikanische Münzen.
Herr N. van de Poll, Amsterdam: 8 Gegenstände aus dem Ostindischen Archipel und 3 Schädel von Ceylon.

Handbibliothek.

Herr Steward Culin, Philadelphia.
Smithsonian Institution, Washington.
Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden.
Musée Guimet, Paris.
Academy of Natural Science, Philadelphia.
British Association, London.
Prinz Roland Bonaparte, Paris.
India Museum, Calcutta.
Die Mexikanische Regierung.
Société impériale des Naturalistes, Moskau.
Königl. Statistisches Büreau, Dresden.
Herr S. L. M. Barlow, New-York.
Public Museum of Milwaukee.
Naturhistorisches Museum, Lübeck.
Nova Scotian Institution of natural Science, Halifax.
Australian Museum, Sydney.
Herr H. de Saussure, Genf.
Herr Prof. C. Berg, Buenos-Ayres.
Märkisches Provinzial-Museum, Berlin.
Herr W. Horn, Berlin.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

1890.

A. Mineralogisch-geologische Abtheilung.

Herr Adler, Dittersbach; Administration der von Arnim'schen Werke, Bockwa (große Sigillarien-Stämme aus der Steinkohle von Zwickau); Bergschuldirektor Dittmarsch und Bergdirektor Weigel, Zwickau (Stamm von Halonia Dittmarschi); Privatus Eisel, Gera (Graptolithen und Zechsteinversteinerungen); Oberlehrer Engelhardt, Dresden; Oberstabsarzt Dr. Fischer, Zwickau; Steinmetzmeister Gäbler, Zwickau; Prof. Dr. E. Geinitz, Rostock; Fräulein O. Geinitz, Athen; Firma Grassé & Söhne, Königstein; Geh. Bergrath Dr. Hauchecorne, Berlin; Bergmeister Hartung, Lobenstein; Fabrikant Kretzschmar, in der Lößnitz; Herr Reimann, Dresden; Herr Richter, Caldas da Reinha,

Portugal; Mr. C. Röder, Fallowfield, England (Versteinerungen aus den bunten Mergeln der oberen Dyas und der Steinkohlenformation bei Manchester); Prof. Dr. von Sandberger, Würzburg (Meteorit von Carcote, Chile); Graf Solms-Laubach, Göttingen; Herr Spandel, Offenbach; Rentier Sputh, Dresden, und Ingenieur Wenzel, Wildberg (Reste von Rhinoceros tichortrinus und Cervus Elaphus aus dem Lehm von Ziegelei Wildberg bei Dresden); Student Al. Steuer, Dresden; Kaufmann P. Stieler, Dresden; Bergdirektor Tröger, Wallstadt; Prof. E. Zschau, Dresden (Versteinerungen aus dem unteren Pläner, Mineralien aus dem Syenit des Plauenschen Grundes); Ingenieur Zschuppe, Dresden.

B. Prähistorische Abtheilung.

Taubstummenlehrer Ebert, Stetzsch; Königl. Finanzministerium, Dresden; Privatus Harz, Stetzsch; Bergmeister Hartung, Lobenstein; Revierförster Lehmann, Cunewalde; Herr Trautmann, Stetzsch (Urnen, Gefäß mit Graphitmalerei aus dem Gräberfelde in Stetzsch).

C. Handbibliothek.

Königl. Finanzministerium, Dresden; Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, Dresden; Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden; Geh. Hofrath Dr. H. B. Geinitz, Dresden; Königl. Bayerische Geologische Landesanstalt München; Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte, Lübben; Geh. Bergrath Dr. Hauchecorne, Berlin; Dr. O. Reiß, München; Kais. Ackerbauministerium, Wien; K. K. Geologische Reichsanstalt, Wien; K. K. Naturhistorisches Hofmuseum, Wien; Direktor Döll, Wien; Société géologique de Belgique, Lüttich; Comisión del Mapa geológico de Espana, Madrid; R. Physical society, Edinburgh; U. States geological survey, Washington; Smithsonian institution, Washington; N. Y. Academy of science, New-York; American Museum of natural history, New-York; Academy of natural sciences, Philadelphia; Minnesota Academy of natural sciences, Minneapolis; California State mining bureau, Sacramento; Dr. Pers. Frazer, Philadelphia; Prof. J. Leidy, Philadelphia; Nova Scotian institute of natural sciences, Halifax; Geological and natural history survey of Canada, Ottawa; Geological survey of India, Calcutta; R. Society of New South Wales, Sydney.

1891.

A. Mineralogisch-geologische Abtheilung.

Prof. Amalitzky in Moskau; Landesgeolog Dr. Beck in Leipzig; Civilingenieur C. H. Cörner in Sao Paulo, Brasilien; Dr. B. Doß in Riga; Prof. Dr. Drude in Dresden; Taubstummenlehrer Ebert in Stetzsch; Kirchschullehrer Englert in Untersachsenburg; Assistent Dr. Francke in Dresden; Fräulein Ottilie Geinitz in Athen; Herr Leopold Geinitz in Dresden; Oberlehrer Dr. Hartenstein in Schleiz; Prof. Dr. Hibsch in Liebwerd bei Tetschen; Rektor Carl Kramer und Prof. Dr. Leuthardt in Liestal; Herr E. Lorenz in Dresden; Hofrath Dr. Meyer in Dresden; Kommissionsrath Reichardt in Dresden; Dr. Reidemeister in Schönebeck; Ingenieur Ripberger in Undersleben bei Frankenhausen; Herr Carl Roeder in Fallowfield bei Manchester; Steuerinspektor Rothe in Dresden; Bergrath Schmidt-Reder in Görlitz; Fräulein M. Silling in Dresden; Kammerherr von Stieglitz in Dresden; die Deutsche Sunda-Gesellschaft, und Professor E. Zschau in Dresden.

B. Prähistorische Abtheilung.

Landesgeolog Dr. Beck in Leipzig; Taubstummenlehrer Ebert in Stetzsch; Pastor Gast und die Gemeinde in Hosterwitz; Lehrer Schwerdgeburth in Dresden; das Sektions-

büreau der Königl. Sächs. Staatsbahnen in Mügeln; Herr O. Trautmann in Serkowitz; Abtheilungsingenieur H. Wiechel in Leipzig.

C. Handbibliothek.

Königl. Finanzministerium in Dresden; Königl. Statistisches Büreau in Dresden; Hofrath Dr. A. B. Meyer in Dresden; Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis in Dresden; Dr. F. Theile in Lockwitz; Königl. Bergamt in München durch Oberbergamtsdirektor von Gümbel; Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte in Lübben; Herr R. Fneß in Berlin; Naturwissenschaftlicher Verein für Schleswig-Holstein in Kiel; Prof. Dr. Jentzsch in Königsberg i. Pr.; K. K. Naturhistorisches Hofmuseum in Wien; K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien; Société géologique de Belgique in Lüttich; Direktor Dr. Lütken in Kopenhagen; Direktor Schweder in Riga; Finlands Geologiska Undersökning in Helsingfors; Comisión del Mapa Geológico de Espana in Madrid; British Museum in London; U. St. Geological Survey in Washington; Smithsonian Institution in Washington; American Museum of Natural History in New-York; N. Y. Academy of Sciences in New-York; Museum of comparative Zoology in Cambridge; Academy of Natural Sciences in Philadelphia; California State Mining Bureau in San Francisco; Rochester Academy of Sciences in Rochester; Meriden Scientific Association in Meriden; Museum of the City of Milwaukee; Nova Scotian Institute of Natural Sciences in Halifax; Geological and Nat. History Survey of Canada in Montreal; Geological Survey of India in Calcutta; R. Society of New South Wales in Sidney.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

Für die Handbibliothek.

1890.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen; Königl. Finanzministerium; Königl. Sächs. Statistisches Büreau, Dresden; Königl. Meteorologische Centralstation München; K. K. Astronomisch-meteorologisches Observatorium Triest; Herr R. Mansfill, Nordamerika; K. K. Sternwarte Prag; Königl. Sächs. Meteorologisches Institut Chemnitz; Université impériale du Japon, Collége des sciences; Herr Prof. Dr. M. Wohlrab, Dresden; U. S. Naval Observatory Washington; Herr Dr. B. von Engelhardt, Dresden; Leander Mc Cormick Observatory of the University of Virgina; Observatoire royal de Bruxelles; Herr Geh. Regierungsrath Prof. A. Nagel, Dresden.

1891.

Bakhuyzen, H. G. van de Sande, Direktor der Sternwarte in Leiden; Königl. Sächs. Statistisches Büreau, Dresden; Meteorologische Gesellschaft in Edinburg; U. S. Naval Observatory, Washington; Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel; Herr Präzisionsmechaniker M. Kohl, Chemnitz; Ms. Charles Carpmael, Toronto; Königl. Meteorologische Centralstation München; Königl. Sächs. Meteorologisches Institut Chemnitz; Herr Prof. Dr. M. Wohlrab, Rektor des Königl. Gymnasiums zu Dresden; Generaldirektion der Königl. Sammlungen; Königl. Kultusministerium; Herren Direktor O. Stone; O. A. L. Pihl, Christiania; J. G. Hagen, Georgetown College Observatory Washington; Geh. Regierungsrath Prof. A. Nagel, Dresden; F. W. Backhouse, Sunderland; M. A. Veeder, Lyons, N. Y.; Physiker und Mechaniker F. O. Schmidt, Dresden; Sternwarte Christiania.

Königliche öffentliche Bibliothek.

1890.

Se. Majestät der König. Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg.

Behörden, Anstalten und Firmen.

In Dresden. Gesammtministerium. Ministerium der Justiz. Finanzministerium 2. Abtheilung. Ministerium des Innern. Ministerium des Innern 2. Abtheilung. Ministerium des Innern Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Bibliothek des Ministeriums des Innern. Ministerium des Kriegs. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Archiv der Landstände. Generaldirektion der Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Zoll- und Steuer-Direktion. Generaldirektion der sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau der sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau des Ministeriums des Innern. Bibliothek des Statistischen Büreaus. Stenographisches Institut. Kreishauptmannschaft. Landes-Medizinalkollegium. Polizei-Direktion. Handels- und Gewerbekammer. Landeskulturrath. Topographisches Büreau des Generalstabs. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Mineralogisch-geologisches und Prähistorisches Museum. Stadtrath. Stadtbibliothek. Synode der evangelisch-lutherischen Freikirche in Sachsen u. a. St. Technische Hochschule. Thierärztliche Hochschule. Kunstgewerbeschule. Königliches Gymnasium. Gymnasium zum heiligen Kreuz. Vitzthum'sches Gymnasium. Wettiner Gymnasium. Annenschule. Neustädter Realgymnasium. Oeffentliche Handelslehranstalt. Lehr- und Erziehungs-Anstalt für Knaben in Friedrichstadt. Städtische höhere Töchterschule. Evangelisch-lutherische Diakonissen-Anstalt. Büreau der Aquarellausstellung. Alterthumsverein. Wohlthätigkeitsverein Erzgebirger. Export-Verein für Sachsen. Sächs. Fischerei-Verein. Gebirgs-Verein für die sächs.-böhm. Schweiz. Gemeinnütziger Verein. Oekonomische Gesellschaft in Sachsen. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche in Sachsen. Lehrerverein. Plattdeutscher Verein Schurr Murr. Comité der Tiedge-Stiftung. Tonkünstler-Verein. Verein für Arbeiterkolonien in Sachsen. Verein für Erdkunde. Verein ehemaliger Fürstenschüler. Kaufmännischer Verein. Verein für Krankenpflege. Serre'sche Zweig-Schiller-Stiftung. Arnold'sche Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung. Gehe & Co. C. Heinrich, Verlagsbuchhandlung. v. Zahn & Jaensch, Buchhandlung. Altenberger Zwitterstocks-Gewerkschaft.

In sächsischen Orten außer Dresden. Realgymnasium in Annaberg. Meteorologisches Institut, Kunsthütte, Direktion der Technischen Staatslehranstalten, Verein der Beamten der sächs. Staatseisenbahnen, Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz. Amtsgericht zu Crimmitschau. Bezirksanstalt in Dippoldiswalde. Stadtrath, Gymnasium Albertinum, Realgymnasium, Bergakademie in Freiberg. Bezirks Armen- und Arbeits-Anstalt in Hilbersdorf. Direktion des Barmherzigkeits-Stiftes in Kamenz. Gesellschaft der Wissenschaften, Universität, Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft, Lotterie-Direktion, Stadtrath, Handelskammer, Gewerbekammer, Deutsche Gesellschaft, Lausitzer Prediger-Gesellschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Breitkopf & Härtel, B. G. Teubner in Leipzig. Inspektion der Landesschule, Verein für Geschichte der Stadt Meißen in Meißen. Bezirksarmenverein Mühltroff. Handels- und Gewerbekammer, Alterthumsverein, Vogtländischer Touristenverein in Plauen. Bezirks-Anstalt in Saalhausen. Bezirks-Armen-Verein in Stollberg. Handels- und Gewerbekammer in Zittau. Kreishauptmannschaft in Zwickau.

In Deutschland außer Sachsen. Preußische Staatsregierung. Badisches Staatsministerium. Braunschweigisches Staatsministerium. Oberlausitzische Gesellschaft

der Wissenschaften in Görlitz. Altmärkischer Verein in Salzwedel. Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin. Vogtländischer Alterthumsforschender Verein in Hohenleuben. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. Reichskommission zur Untersuchung der Rheinstromverhältnisse. Handelskammer in Hamburg. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg. Direktion der militärärztlichen Bildungs-Anstalten in Berlin. Direktion des Henneberg. Gymnasiums in Schleusingen. Königl Bibliothek, Universitätsbibliothek in Berlin. Hofbibliothek in Darmstadt. Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. Kommerz-Bibliothek in Hamburg. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Stadtbibliothek in Köln. Universitätsbibliothek in Tübingen. Trowitzsch & Sohn in Berlin. Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vormals Frdr. Bruckmann in München.

In Europa außer Deutschland. Mährischer Landesausschuß in Brünn. Nordböhmischer Exkursions-Klub in Leipa. Universität zu Basel. Kantonsbibliothek in Frauenfeld. Italienisches Unterrichtsministerium. Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio-Emanuele in Rom. Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Biblioteca Nazionale in Palermo. Ministère de l'instruction publique et des beaux-arts Direction de l'enseignement primaire 5. Bureau in Paris. Belgische Regierung. Librairie médicale et scientifique de A. Manceaux in Brüssel. Library committee of the corporation of the city, British Museum Natural History, Society of antiquaries of London, British association for the advancement of science, British Museum, Trübner and Co. in London. Society of antiquaries of Scotland in Edinburgh. O' Connell monument committee in Dublin. Königl. Bibliothek in Stockholm. Universitätsbibliothek in Upsala. Regierung Sr. Majestät des Kaisers von Rußland. Académie des sciences, Oekonomische Gesellschaft in St. Petersburg. Société de naturalistes in Moskau. Société littér. Finland., Finnische Gesellschaft der Wissenschaften in Helsingfors. Gelehrte estnische Gesellschaft in Dorpat. Philologikos syllogos Parnassos in Athen. Ministerium der Volksaufklärung in Sofia.

In außereuropäischen Orten. Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. Coast and geodetic survey office, Department of agriculture, Geological survey, Signal office war department, Treasury department bureau of the mint, Treasury department office of the light-house board, Smithsonian institution, National academy of sciences in Washington. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Harvard university in Cambridge. Public Library, Board of trade, Newberry Library in Chicago. Cornell university in Ithaca. University of Nebraska in Lincoln. Astor Library in New-York. Academy of natural sciences, Historical society of Pennsylvania, State committee on lunacy in Philadlephia. Public Library in St. Louis. Geological survey department, Ottawa, Canada. Regierung der Argentinischen Republik. Biblioteca nacional in Buenos-Aires. Mercantile Library in San Francisco. Inspectorate General of customs, Statistical Department, in Shanghai. Inspectorate General of customs in Peking. Royal Society of New South Wales in Sydney. Royal Society of Victoria in Melbourne.

Privatpersonen.

am Ende, Bibliothekar in Dresden. Anders, Eisenbahnbetriebssekretär in Dresden. Baierlein, Missionar em. in Dresden. Bassenge, C. F., Bezirks-St.-Inspektor a. D. in Dresden. Behr, Dr. C. v., in Dresden. Behringer, H., Schriftsteller in Dresden. Benndorf, Paul, in Dresden. Bernstein, Prof. Dr. Carl, in Berlin. Biel, Seminardirektor in Borna. Blochmann, Superintendent Dr., in Pirna. Bräuer, Pfarrer in

Hinterhermsdorf. Buchheim, F. G., in Waldheim. Büttner, Hofrath, Direktor der Königl. Blindenanstalt in Dresden. Büttner-Wobst, Oberlehrer Dr., in Dresden. Chalybaeus, Dr. med., in Dresden. Chevallerie, de la, Königl. Preuß. Hauptmann a. D., in Leipzig. Cobham, Claude Delaval, in Larnaca. Colditz, Hugo, Buchhändler in Dresden. Counsel, Edward, in Melbourne. Curtze, Prof. Maximil., in Thorn. Däbritz, Oberlehrer in Grimma. v. Dassel, Prem.-Lieutenant in Chemnitz. Dieterich, Eugen, Fabrikbesitzer in Helfenberg. Dietrich, Eduard, in Dresden. Dittrich-Fabricius, Bibliotheksekretär in Dresden. Duening, Dr. H. H. A., in Quedlinburg. Eberlein, Verleger in Pirna. Eberstein, Freiherr F. v., in Berlin. Eckardt, M., in Dresden-Strehlen. Eitner, Robert, in Templin. Elster, Dr., Privatdocent in Leipzig. Eltz, Graf Karl zu, Exc., in ?. Engelhardt, Dr. B. v., in Dresden. Feilitzsch, Fräul. v., in Dresden. Fischer, Kantor und Stadtbibliothekar in Zittau. Fischer, Hugo, Professor an der Technischen Hochschule in Dresden. Fleckeisen, Konrektor a. D., Prof. Dr., in Dresden. Fletcher, L., British Museum (Natural History), in London. Förstemann, Geh. Hofrath, Oberbibliothekar a. D., in Dresden. Frotscher, Bibliotheksaufwärter in Dresden. Gebauer, H., Lehrer an der Handelsschule in Dresden. Gladewitz, Pfarrer in Collmen bei Colditz. Glitsch, Archivar in Herrnhut. Göhler, Pastor in Dresden. Gölkel, Rentier in Niederlößnitz. Goetze, Prof. Dr. Edmund, in Dresden. Gühne, Oberlehrer Dr., in Dresden. Gurlitt, Dr. Cornelius, in Charlottenburg. Haebler, Bibliothekskustos Dr., in Dresden. Hauschild, Alfred, Architekt in Dresden. v. Hausen, Clemens, Hauptmann z. D. in Loschwitz. Hausmann, Prof. Dr., Direktor der Rathstöchterschule in Dresden. Helleberg, C. G., in Cincinnati. Hohlfeld, Prof. Dr., in Dresden. Hultsch, Oberschulrath Prof. Dr., in Striesen. Israel, Oberlehrer am Königl. Lehrerinnenseminar in Dresden. Israel, Schulrath, Seminardirector in Zschopau. Jentsch, Lehrer in Dresden. Jungck, Lehrer der Königl. Ober-Realschule in Gleiwitz. Kaden, Aug., in Dresden. Kaemmel, Konrektor Prof. Dr., in Dresden. Kaulisch, Bürgermeister in Gottleuba. Klein, Hofkaplan in Dresden. v. Klengel, Stiftsdame in Dresden. Klinkicht, Verleger in Meißen. Knauth, Oberlehrer in Freiberg i. S. Knothe, Prof. Dr., in Dresden. Koch, Pastor in Reichenbrand. Koch, Prof. Ernst, in Meiningen. Költzsch, Domdiakonus in Freiberg. v. Könneritz, Oberhofmarschall, Exc., in Dresden. Kohut, Dr. Adolf, in Dresden. Korschelt, Oberlehrer em., Stadtrath in Zittau. Kratochwil, Gymnasialprofessor in Wien. Krause, Dr. Otto, in Annaberg (Erzgeb.). Krenkel, Dr. Max, in Dresden. Krnschwitz, Schuldirektor in Bernstadt i. S. Küntzel, Diakonus in Breslau. Lahmer, Prokurist in Dresden. v. Langsdorff, Pastor in Rittwitz. v. Larisch, Hofrath, nebst Fräul. v. Larisch, in Kötzschenbroda. Lessing, Geh. Justizrath in Berlin. Leuthold, Bergamtsdirektor Dr., in Freiberg i. S. Levy, Alphonse, Redakteur in Freiberg i. S. Liebold, Realschullehrer in Meerane i. S. Lier, Bibliothekskustos Dr., in Dresden. Lippmann, Dr. v., Direktor der Zuckerraffinerie Halle in Halle a. d. S. Löhn-Siegel, Frau, in Dresden. Lohan, Dr., Probelehrer in Görlitz. Loose, Realschuldirektor in Meißen. Mahrenholtz, Dr., Gymnasiallehrer a. D. in Dresden. Mating-Sammler, Dr., Realschuldirektor in Werdau. Menzel, Königl. Sächs. Bergamtsrath in Freiberg i. S. Meynert, Hofrath Prof. Dr. Theod., in Wien. Möckel, Oberlehrer in Schneeberg. Mouse, Verleger in Bautzen. Moschkau, Dr. Alfred, in Oybin. Müller, Seminardirektor Dr. Joh., in Bautzen. Neefe, Inspektor an der Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben in Dresden. Nestler, Lehrer in Dresden. Neumann, Hoftheater-Inspicient in Dresden. Nicoladoni, Advokat in Urfahr-Linz. Oechelhäuser, Dr. Adolf v., in Heidelberg. Opitz, Superintendent in Dippoldiswalde. Pabst, Lehrer in Meißen. Paudler, Prof. A., in Böhmisch-Leipa. Peters, Gymnasiallehrer Dr. W., in Frankfurt a. M. Peuckert, Jenny, in Philadelphia. Pfefferkorn, Bibliotheksaufwärter in Dresden. Pilz, wissenschaftl. Hülfslehrer Dr., in Görlitz.

Preil, Seminardirektor Dr., in Nossen. Prölß, Robert, in Dresden. Putsaye, J., in Mons. Rade, Martin, Pfarrer in Schönbach i. S. Reichardt, Hülfsarbeiter an der Königl. öffentlichen Bibliothek Dr., in Dresden. Rentsch, Gymnasiallehrer Dr., in Plauen i. V. Richter, Bibliothekar an der Königl. öffentlichen Bibliothek in Dresden. Richter, Seminarlehrer in Nossen. Römpler, Schulrath, Seminardirektor in Plauen i. V. Roßberg, Verlagsbuchhändler in Frankenberg i S. Rothe, Diac. em., in Schönefeld bei Leipzig. Rucktäschel, Dr., Lehrer am Realgymnasium in Chemnitz. Rudert, Bibliothekskustos in Dresden. Sauer, Frau verw. Diakonus Dr., in Dresden. Schleicher, Oberlehrer Dr., in Wurzen i. S. Schmid, Otto, Musikschriftsteller in Dresden. Schmidt, Bibliothekskustos Dr., in Dresden. Schneider, Dr. A., Corpsstabsapotheker in Dresden. Schneider, Dr. Hans, Gymnasiallehrer in Berlin. Schnorr von Carolsfeld, Oberbibliothekar Dr., in Dresden. Schnorr von Carolsfeld, Eduard, in Loschwitz. Schnorr von Carolsfeld, Marie, in Dresden. v. Schönberg, Präsident der Oberrechnungskammer in Dresden. Schube, Realgymnasiallehrer Dr., in Breslau. Schuberth, Dr., Direktor der Realschule in Großenhain. Schurtz, Dr phil., in Loschwitz. Schwarz, Pastor Dr. Bernhard, in Gefrees. Schwender, G. E., in Dresden. Seidlitz, Ober-Regierungsrath Dr. v., in Dresden. Snoilsky, Graf, in Dresden, dann Stockholm. Steche, Prof. Dr., in Dresden. Stern, Prof. Dr. Adolf, in Dresden. Stieglitz, Legationssekretär Dr. v., in Dresden. Suchánek, Landgerichtsrath, Konsistorialrath in Dresden. Süß, Pfarrer Dr., in Freiberg i. S. Swott, Frau Oberst v., in Dresden. Thomas, Pastor in Blasewitz. Tomlinson, Charles, in London. Urban, Ad., Buchhändler in Dresden. Virbio, Luigi (in Genua?). Waddington, A., in Lyon. Wappler, Oberlehrer Dr. E., in Zwickau. Weinhold, E., Lehrer in Chemnitz. Weißker, Paul, in Waldheim. Wengler, Polizeiassessor in Dresden. Wilsdorf, M., Kreissekretär in Chemnitz. Windisch, Prof. Dr., in Leipzig. Winkler, Transportdirektor in Dresden. Wolkan, Amanuensis an der Universitätsbibliothek in Czernowitz. Wolters, Wilh., Architekt in Dresden. Wustmann, Oberbibliothekar Dr., in Leipzig. Zabel, Pastor in Zöblitz. Zarncke, Geh. Hofrath Prof., in Leipzig. Zimmermann, Dr. P., Vorstand des Herzogl. Landeshauptarchivs in Wolfenbüttel. Zschille, Zeichner in Großenhain. Ungenannter aus Natal. Ungenannter aus Florenz.

1891.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent von Bayern, Se. Majestät der Kaiser Dom Pedro.

Behörden, Anstalten, Gesellschaften u. s. w.

In Dresden. Generaldirektion der Königl. Sammlungen. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Finanzministerium, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Königl. Oberhofmarschallamt. Ständisches Archiv. Königl. Kupferstichkabinet. Königl. Skulpturensammlung. Königl. Historisches Museum. Königl. Zoll- und Steuerdirektion Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Königl. Statistisches Büreau. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Königl. Polizeidirektion. Handels- und Gewerbekammer. Landeskulturrath für das Königreich Sachsen. Königl. Sächs. Generalstab. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Evangelisch-lutherische Landessynode. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Kirchenvorstand der Annengemeinde. Königl. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Technischen

Hochschule. Königl. Thierärztliche Hochschule. Königl. Konservatorium für Musik. Königl. Gymnasium. Gymnasium zum Heiligen Kreuz. Wettiner Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Annenschule. Neustädter Realgymnasium. Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Friedrichstadt. Städtische höhere Töchterschule. Oeffentliche Handelslehranstalt. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Altenberger Gewerkschaft. Arnoldische Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung. Expedition der Industrie des Erzgebirges und des Vogtlandes. Expedition und Redaktion der sächs. Landwirthschaftl. Zeitschrift. Gehe & Co. C. Heinrich, Buchdruckerei. Königl. sächs. Alterthumsverein. Dresdner Lehrerverein. Evangelisch-lutherischer Sächs. Haupt-Missionsverein. Exportverein für das Königreich Sachsen. Gebirgsverein für die sächs.-böhm. Schweiz. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis". Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreiche Sachsen. Landwirthschaftlicher Kreditverein im Königreiche Sachsen. Oekonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen. Sächsischer Fischereiverein. Sektion Dresden des Gebirgsvereins für die sächs.-böhm. Schweiz. Tiedge-Stiftung. Tonkünstlerverein. Verein für Arbeiterkolonien im Königreiche Sachsen. Verein für Erdkunde. Verein für Geschichte Dresdens. Verein für Krankenpflege. Verein zu Rath und That.

In anderen Orten Sachsens. Verein für Geschichte von Annaberg und Umgegend. Königl. Schullehrer-Seminar in Borna. Königl. Meteorologisches Institut, Handels- und Gewerbekammer, Technische Staatslehranstalten, Königl. Gymnasium, Kunsthütte, Naturwissenschaftliche Gesellschaft, Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, Verein für Chemnitzer Geschichte in Chemnitz. Königl. Realgymnasium mit Landwirthschaftsschule in Döbeln. Bergakademie, Gymnasium Albertinum in Freiberg. Gewerbeverein zu Glauchau. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt zu Hilbersdorf. Königl. Amtsgericht in Johanngeorgenstadt. Universität, Königl. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Lotterie-Direktion, Handelskammer, Gewerbekammer, Rath der Stadt Leipzig, Statistisches Amt der Stadt Leipzig, Museum für Völkerkunde, Akademisch-philosophischer Verein, Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Leipziger Kunstverein, Naturforschende Gesellschaft in Leipzig. Inspektion der Landesschule, C. E. Klinkicht, Verlagshandlung in Meißen. Königl. Landstallamt in Moritzburg. Bezirks-Armenverein in Mühltroff. Handels- und Gewerbekammer, Vogtländisch-Erzgebirg. Industrieverein zu Plauen i. Vogtl. Königl. Gymnasium in Schneeberg. Bezirks-Armenverein in Stollberg Handels- und Gewerbekammer in Zittau. Königl. Kreishauptmannschaft, Alterthumsverein für Zwickau und Umgegend, Kirchenvorstand der St. Marien- und Katharinen-Kirchengemeinde in Zwickau.

In außersächsischen Orten Deutschlands. Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten. Königl. Bibliothek, Universitätsbibliothek, Königl. Technische Hochschule, Direktion der militärärztlichen Bildungsanstalten in Berlin. Stadtbibliothek in Cöln. Königl. Gymnasium in Conitz. Düsseldorfer Geschichtsverein in Düsseldorf. Freiherrl. Carl von Rothschild'sche öffentl. Bibliothek in Frankfurt am Main. Unitäts-Buchhandlung in Gnadau. Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Königl. Gymnasium in Hirschberg in Schlesien. Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte in Kiel. Gymnasium zu Kreuzburg O.-S. Landesschule Pforta. Altmärkischer Geschichtsverein in Salzwedel. Verein für Hennebergische Geschichte und Landeskunde in Schmalkalden. Alterthumsverein in Torgau. Verein für Mecklenburgische Geschichte in Schwerin. Herzoglich Braunschweigisches Staatsministerium. Topographisches Büreau des Königl. Bayrischen Generalstabes. Königl. öffentl. Bibliothek in Stuttgart. Universitätsbibliothek in Tübingen. Großherzogl.-Badische Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Stadtbibliothek in Mainz.

In außerdeutschen Orten Europas. Bosnisch-Herzegowinische Landesregierung. Städtische höhere Handelsschule in Aussig. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Ständische Landesbibliothek am Joanneum in Graz. Ungarische Akademie der Wissenschaften, Königl. Universitätsbibliothek in Budapest. Universitätsbibliothek in Basel. Königl. Italien. Unterrichtsministerium. Biblioteca nazionale centrale Vittorio Emanuele in Rom. Biblioteca nazionale centrale in Florenz. Biblioteca Nazionale in Palermo. Municipio in Verona. Regierung der Republik Frankreich. Mairie de la ville Marseille. British Museum, Society of Antiquaries of London, Corporation of the City, Trübner & Co. in London. Signet Library, Society of Antiquaries of Scotland in Edinburgh. Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique, Commission Royale, d'histoire, Librairie médicale et scientifique de A. Manceaux in Brüssel. Königl. Bibliothek, K. Vitterhets-, Historie- och Antiquitets-Akademie in Stockholm. Universitätsbibliothek in Upsala. Königl. Norweg. Universität, Videnskabs-Selskabet in Christiania. Kaiserl. Russische Regierung. Académie Impér. des sciences, Kaiserl. Oekonomische Gesellschaft in St. Petersburg. Société Impér. des naturalistes in Moskau. Gelehrte estnische Gesellschaft in Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften, Finnische Literaturgesellschaft in Helsingfors. Das Unterrichtsministerium in Sofia. Nationalbibliothek in Athen.

In außereuropäischen Orten. Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. Bureau of the mint, Department of agriculture, Department of the Interior, Light House Board, U. S. Coast and Geodetic Survey Office, U. S. Geological survey in Washington. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Harvard university in Cambridge, Mess. Board of Arade, Newberry Library, Public Library in Chicago. Chamber of commerce in Cincinnati. Cornell University in Ithaca, N. Y Geolog. and Nat. History Survey of Minnesota in Minneapolis. A. Astor library in New-York. Academy of natural sciences, Historical society of Pennsylvania in Philadelphia. Mercantile Library, Public Library in St. Louis. Smithsonian Institution in Washington. Royal Society of Canada in Montrael. Geological and Natural History Survey of Canada in Ottawa. Regierung der Argentinischen Republik. Biblioteca Nacional in Buenos-Aires. Mercantile Library in San Francisco. Deutscher wissenschaftlicher Verein in Santiago di Chile. Inspector General of Chinese Customs in Peking. Inspector General of Chinese Customs in Shanghai. Royal Society of New-South-Wales in Sydney.

Privatpersonen.

Anderssou, Dr. A., Kustos an der Universitätsbibliothek in Upsala. Andrä, Emil, Realschuloberlehrer in Crimmitschau. Arneth, Alfr., Ritter von, K. K. Wirkl. Geheimer Rath in Wien. Anbert, Andreas, in ?. Beck, Richard, Oberlehrer Dr., in Zwickau. Beck, Th., Privatdozent in Darmstadt. Behr, C. von, Dr., in Dresden. Bellingrath, Generaldirektor in Dresden. Bernstein, Carl, Prof. Dr., in Berlin. Berthold, J., Seminaroberlehrer in Schneeberg. Bertling, R., Verlagsbuchhändler in Dresden. Blumstengel, Divisionsprediger Dr., in Dresden. Boettticher, Frdr. von, Verlagsbuchhändler in Dresden. Bohn, Organist Dr., in Breslau. Bretschneider, Oberlehrer in Rochlitz i. S. Burger, K., Kustos des Buchgewerbemuseums in Leipzig. Carus, Fräulein Caroline in Dresden. Chalybaeus, Dr. med., in Dresden. Curtze, Prof. in Thorn. Däbritz, Seminaroberlehrer in Grimma. Dassel, Premierlieutenant von, in Chemnitz. Delisle, Léop., Directeure de la bibliothèque nationale in Paris. Dietstel, Prof. Dr., in Dresden. Dietrich, Eugen, Fabrikbesitzer in Helsenberg. Distel, Archivrath Dr., in Dresden. Dittrich, Max, Redakteur in Dresden. Dreßler, Prof. Dr., in Wurzen.

Eberstein, L. F., Freiherr von, Königl. Preuß. Ingenieur-Hauptmann a. D. in Berlin. Eckardt, M., Maler in Strehlen bei Dresden. Erbstein, Hofrath Dr., in Dresden. Erler, Oberschulrath Dr., in Dresden. Ermisch, Archivrath Dr., in Dresden. Eulitz, E., in Waldheim. Fabretti, Ariod., Prof. in Turin. Fischer, Ch. Gottl., Past. emer. in Wolkenstein. Fischer, Hugo, Prof. in Dresden. Flathe, Prof. Dr., in Meißen. von Flotow, Königl. Preuß. Oberstlieutenant a. D. in Berlin. Förstemann, Geheimer Hofrath, Oberbibliothekar a. D. in Dresden. Franz, Paul, Lehrer am Realgymnasium in Essen. Frotscher, Bibliotheksaufwärter in Dresden. Fürstenberg, Fürst Karl Egon zu, in Donaueschingen. Georgi, F. E., Dr. med., in Dresden. Gerbel, C. N von, Dr., in Dresden. Giesing, Oberlehrer Dr., in Dresden. Gladewitz, Pastor in Collmen. Glitsch, Archivar in Herrnhut. Goetze, Edmund, Prof. Dr., in Dresden. Greenhill, Dr., in Hastings. Günther, Geheimer Medicinalrath, Präsident des Landes-Medizinal-kollegiums in Dresden. Gurlitt, Cornelius, Dr., in Charlottenburg. Haebler, Biblio-thekskustos Dr., in Dresden. Hammer, Justizrath in Chemnitz. Hanewinkel, Pastor in Dresden. Hartmann, Dr. Berth., Direktor der Bürgerschule in Annaberg (Erzgeb.). Hauschild, Alfred, Architekt in Dresden. Helbig, Oberstabsarzt z. D. Dr., in Dresden. Hodermann, Dr. Richard, in Gotha. Höhler, Prof. in Ettenheim (Baden). Hoepli, Ulrico, Buchhändler in Mailand. Hohlfeld, Prof. Dr., in Dresden. Hultsch, Rektor a. D. Oberschulrath, in Striesen. Israel, Oberlehrer in Dresden. Israel, Schulrath in Zschopau. von Jacobi, Staatssekretär a. D. in Berlin. Jentsch, Lehrer in Dresden. Jeremias, Dr. Alfred, Diakonus in Leipzig. Jubisch, Baumschulenbesitzer in Kittlitz. Kade, Gymnasialhülfslehrer in Dresden. Kaden, Aug., in Dresden. Keferstein, Archi-diakonus in Elsterberg. Kell, Privatgelehrter in Dresden. Klee, Gymnasiallehrer Dr., in Bautzen. Klepsch, Vorsteher und Besitzer der Realschule in Reuders in Dänemark. Knauth, Paul, Gymnasialoberlehrer in Freiberg i. S. Knauz, Dr. Ferdin., Bischof in Gran. Knothe, Herm., Prof. Dr., in Dresden. Koch, Ernst, Prof. in Meiningen. König, Prof. in Chemnitz. von Könneritz, Oberhofmarschall Frhr. Exc., in Dresden. Körnich, Rechtsanwalt in Meißen. Kollmann, Dr. med. A., in Leipzig. Korschelt, Frau in Dresden. Kretzschmar, Paul, Lehrer in Ebersdorf bei Chemnitz. Krug, Rechtsanwalt in Dresden. Laugguth, Dr. Adolf, in Charlottenburg. Lier, Bibliothekskustos Dr., in Dresden. Linde, A. von der, Prof. Dr., in Wiesbaden. Lindner, F., Prof. Dr., in Rostock i. M. Lingke, J. F. A., Buchhändler in Dresden. Lippert, Woldem., Archiv-sekretär Dr., in Dresden. Lorenz, Oberlehrer bei dem Kadettencorps in Dresden. Mahrenholtz, Dr. R., in Dresden. Manitius, Dr. Max, in der Oberlausitz. Maßlow, Dr. O., in Göttingen. Matzer, Gymnasialrektor Prof. Dr., in Dresden. Mentz, Dr. F., Hülfsarbeiter an der Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg. Menzel, E., Königl. Sächs. Bergamtsrath in Freiberg. Möckel, Oberlehrer in Schneeberg. Morris, David K., in London. Moschkau, Dr. Alfred, in Oybin. Müller, Rektor Prof. Dr., in Zittau. Müller, Joh., Seminardirektor Dr., in Bautzen. Münchmeyer, Verlagsbuch-händler in Dresden. Neumann, Hoftheaterinspizient in Dresden. Nick, Dr. Gustav, in Darmstadt. Nieper, Geheimer Hofrath Dr., Direktor der Königl. Kunstakademie in Leipzig. Nietzold, Schuldirektor Dr., in Grimma. Obst, Feldmesser und Kirchenrendant in Bitterfeld. von Ompteda, Kammerherr in Dresden. Opitz, Herm., Superintendent in Klotzsche. von Otto, K. K. Oesterr. Reg.-Rath und Prof. a. D. in Dresden. Papedopoli, Nic. (in Venedig?). Peschard, Albert, Dr. jur., in Caen. Peschel, E., Hofrath Dr., in Dresden. Peuckert, A., Institutslehrer in Dresden. Peukert, Jenny, in Philadelphia. Pfefferkorn, Bibliotheksaufwärter in Dresden. Polain, Eugène, Advokat in Lüttich. Poland, F., Oberlehrer Dr., in Dresden. Polle, Prof. Dr., in Dresden. Posadowsky-Wehner, Graf, Landeshauptmann in Posen. Rade, Pfarrer in Schönbach (Sachsen). Rahstede, Prof. in Bad Oeynhausen. Reimann, Karl, Lehrer in Dresden.

Richter, Dr. Arthur, Hülfsarbeiter an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Richter, P. E., Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Richter, Heinrich, Seminaroberlehrer in Nossen. Richter, Otto, Archivar Dr. in Dresden. Rimpler, Schulrath in Plauen i. V. Roßberg, Ernst, Buchdruckereibesitzer in Frankenberg i. S. Rothe, Diac. emer., in Schönfeld bei Leipzig. Rudert, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Ruge, Sophus, Prof. Dr., in Dresden. Sauer, Frau Diakonus Dr., in Dresden. Schäzler, Direktor der Landwirthschaftlichen Winterschule in Auerbach i. V. Scheffler, Prof an der Königl. Technischen Hochschule in Dresden. Schellhas, Dr. P., in Berlin. Scheuffler, Pfarrer in Lawalde bei Löbau. Schleicher, Oberlehrer Dr., in Wurzen. Schmidt, Bibliothekskustos Dr., in Dresden. Schnorr von Carolsfeld, Oberbibliothekar Prof. Dr., in Dresden. Schnorr von Carolsfeld, Marie, in Dresden. Schöpff, Pastor in Gersdorf bei Leisnig. Schuberth, Realschuldirektor in Großenhain. Schurtz, Dr. H., in Loschwitz. Schuschke, A., Vize-Küster an der Luther-Kirche in Leipzig. Schwender, G. E., Kaufmann in Dresden. von Seidlitz, Ober-Reg.-Rath Dr. in Dresden. Siegel, Lehrer an der Bürger- und Posamentierschule in Geyer. Sievers, Realschuloberlehrer in Frankenberg i. S. Spann, Bezirksarzt Dr., in Kamenz. Spieß, Oberlehrer in Dresden. Steche, R., Prof. Dr., in der Niederlößnitz. Stelzner, Bergrath, Prof. Dr., in Freiberg i. S. Stern, Adolf, Prof. Dr., in Dresden. Stötzner, Gymnasialoberlehrer Dr., in Zwickau. Suchanek, Konsistorial- und Landgerichtsrath in Dresden. von Swenigorodsköw, A., K. Russ. Staatsrath Exc., in Nauheim. Tewes, Frdr., in Hannover. Thomas, Past. emer., in Blasewitz. Thon, Fr. Wilh., Dr., in Bitterfeld. Törner, Hugo, Maler in Loschwitz. Uhlitzsch, Rich., Hülfsarbeiter im Königl. Statistischen Büreau in Dresden. Voigt, F. A., Lehrer emer. in Leipzig. Vollmüller, Karl, Prof. Dr., in Göttingen, dann Dresden. Voretzsch, Lehrer am Realgymnasium in Altenburg. Wähdel, Prof. Dr., in Stralsund. Wagler, Gymnasiallehrer Dr., in Wurzen. Wagner, Rich., Oberlehrer Dr., in Dresden. von Wagner, Prof. a. D. in Dresden. Walther, Pfarrer in Oßling. Walzel, Dr. O. F., in Wien. Wanckel, Geheimer Oberbaurath a. D. in Dresden. Weinhold, E., Lehrer in Chemnitz. Weißker, Paul in Waldheim. Wilsdorf, Kreissekretär in Chemnitz. Wilsdorf, Schuldirektor in Plauen bei Dresden. Winkler, Transportdirektor der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen in Dresden. Wohlrab, Rektor Prof. Dr., in Dresden. Wolf, Oberlehrer Dr., in Meißen. Wolkan, Dr., Amanuensis an der Universitätsbibliothek in Czernowitz. Wolters, Architekt und Redakteur in Dresden. Zarncke, Geheimer Hofrath Prof. Dr., in Leipzig. Zeibig, Hofrath Prof. Dr., in Leipzig. Zschille, Ehregott, Zeichner in Großenhain. Zwei Ungenannte in Buenos-Aires und Washington.

II. Besondere Berichte.

1. Die Gemäldegalerie.

1890.

Diese Sammlung wurde im angegebenen Jahre um 4 Oelgemälde, 1 Pastellbild und 2 Miniaturbildnisse bereichert.

Das Pastellgemälde, ein männliches Bildniß von Daniel Caffé (1750—1815), fiel ihr als Vermächtniß des Rentners Friedr. Aug. Dümbte zu.

Die übrigen Bilder wurden auf Antrag der Galeriekommission von der Generaldirektion der Königlichen Sammlungen erworben. Es sind dies:

Ant. Croos (um 1607 bis nach 1662): „Flußlandschaft."

J. A. Fiorino (1793—1847): Miniaturbildniß des Königs Anton in rother Uniform.

Derselbe: Miniaturbildniß des Königs Anton in weißer Uniform.

Hans Makart (1840—1884): „Der Sommer."

Arnold Böcklin (geb. 1827): „Frühlingsreigen."

Ludw. Putz (geb. 1866): „Eroberung einer französischen Batterie bei Sedan durch thüringische Infanterie."

Die Galeriekommission hielt unter dem Vorsitze Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Georg drei Sitzungen ab, welche theils Gemäldeangeboten, theils Restaurationsangelegenheiten gewidmet waren.

Dem Restaurationsatelier wurden von der Kommission 10 Bilder zur Herstellung überwiesen, während 13 hergestellte von ihr wieder übernommen wurden und ein schon früher übergebenes Bild noch in Arbeit blieb. Außerdem wurden 25 Gemälde dem Pettenkofer'schen Regenerationsverfahren und gleichzeitig unerheblichen Ausbesserungen unterzogen.

Die Bedeckung der in den unteren Reihen der kleinen Kabinete täglich der unmittelbaren Berührung und dem Athem der Besucher ausgesetzten Gemälde mit Spiegelglasscheiben wurde fortgesetzt. Die Anbringung von Schildern mit kurzer Erklärung des dargestellten Gegenstandes an allen Gemälden, für welche dies erforderlich schien, wurde vollendet.

Kopirt wurden 113 Gemälde von 70 Personen. Unter den letzteren befanden sich 38 einheimische und 9 ausländische Künstler, 11 einheimische und 12 ausländische Künstlerinnen. 5 Kopirgesuche mußten wegen Platzmangels abgewiesen werden.

Das Hauptereigniß des Jahres für die Gemäldegalerie war die Eröffnung der neuen Gemäldesäle im östlichen Erdgeschoß des Museumsgebäudes. Unter Leitung des Königlichen Landbauamtes waren diese ehemals der Sammlung der Gypsabgüsse gehörigen Räume vom Eingange an der Durchfahrt des Hauptbaues bis zum Rundsaale in eine Reihe von Kabineten und Sälen umgewandelt worden, welche der Gemäldegalerie dienstbar gemacht wurden. Es wurde hierdurch vor allem dem Raummangel im zweiten Stockwerke abgeholfen. Die neuen Räume, in denen nunmehr alle italienischen, französischen und deutschen Gemälde des 18. Jahrhunderts vereinigt sind, wurden am 22. Dezember 1890 dem Publikum übergeben.

Natürlich machte die Ausscheidung der Gemälde des 18. Jahrhunderts, einschließlich der Pastelle, aus den alten Räumen mannigfaltige Umhängungen zur Wiederausfüllung der Lücken in diesen letzteren erforderlich. Als wesentlichste Neuerung ist hier zu bezeichnen, daß, nachdem der Rest der altitalienischen Gemälde, welche noch im zweiten Stockwerke hingen, in die Erdgeschoßräume 39 bis 43 verbracht worden, nunmehr das ganze zweite Stockwerk ausschließlich der modernen Abtheilung der Galerie vorbehalten und eingeräumt werden konnte.

1891.

Die Gemäldegalerie erhielt einen Zuwachs von 3 Oelgemälden und 8 Miniaturbildnissen.

Da die akademische Kunstausstellung wegen des Mangels geeigneter Räumlichkeiten auch in diesem Jahre ausfiel, so wurden auch aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung abermals keine Anschaffungen gemacht. Von den 3 Oelgemälden wurde eins käuflich erworben, nämlich ein zwischen 1757 und 1760 gemaltes männliches Bildniß in der Tracht des „Dunstable Hunt" von der Hand des berühmten englischen Malers Sir Joshua Reynolds (1723—1792). Die anderen beiden wurden geschenkt; und zwar war das Brustbild des Leipziger Professors Ernst Platner von Anton Graff (1736

bis 1813) ein Geschenk des Herrn Heinrich Seidel in Striesen, während das Brustbild der Frau Christiane Karoline Friederike Mesmer von der Hand Johann Friedrich August Tischbeins (1750 — 1812) als Vermächtniß der Tochter der Dargestellten, der Frau Wittwe Felicia Land, der Galerie übergeben wurde.

Die 8 Miniaturbildnisse wurden sämmtlich geschenkt. Das weibliche Bildniß von Moritz Retzsch (1799—1857) war eine Gabe des Herrn Stabsarzt a. D. Dr. med. J. E. Güntz hierselbst. Die übrigen 7, auf Elfenbein gemalten Miniaturbildnisse August Grahls (1791 — 1868), wurden von der Wittwe des Künstlers, Frau Elisabeth Grahl hierselbst, geschenkt. Diese 7 Bildchen stellen den Tonsetzer Sigismund Neukomm, den Bildhauer Bertel Thorwaldsen, die Kronprinzessin Elisabeth von Preußen, die Kaiserin von Rußland (Gemahlin des Kaisers Nikolaus), die Gräfin Potozka, Mrs. Waddington und Dr. Motherby dar.

Die Galeriekommission hielt unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg fünf Sitzungen ab, die theils Gemäldeangeboten, theils Restaurationsangelegenheiten gewidmet waren. Sie hatte am 12. Oktober den Verlust eines ihrer ältesten und angesehensten Mitglieder, des Professors Dr. Theodor Grosse, zu beklagen.

Dem Restaurationsatelier wurden von der Kommission, da noch 7 Bilder in Arbeit waren und die Herstellung umfangreicher Schäden einiger großer Bilder ungewöhnlich schwierig und zeitraubend war, nur 4 Gemälde zu größeren Herstellungsarbeiten neu übergeben. Ihnen standen auch nur 4 als hergestellt übernommene Werke gegenüber. Doch wurden 66 Gemälde dem Pettenkofer'schen Regenerationsverfahren und gleichzeitig unerheblichen Ausbesserungen unterworfen.

Kopirt wurden im Laufe des Jahres 65 Nummern von 83 Personen. Von den 50 kopirenden Künstlern waren 37 Inländer, 13 Ausländer, von den 33 Künstlerinnen gehörten 26 dem Inlande, 7 dem Auslande an.

In Bezug auf die Besuchsbestimmungen wurde verfügt, daß in Zukunft auch in den Zeiten der Hauptreinigung der Besuch der Galerie an den Sonntagen unter denselben Bedingungen wie an den übrigen Tagen gestattet sei; andererseits wurde eine Verordnung erlassen, nach welcher in Zukunft in der Galerie, wie in den übrigen Sammlungen, Kinder in Begleitung Erwachsener schon vom vollendeten sechsten Lebensjahre an zugelassen werden sollen.

Endlich ist zu erwähnen, daß seit dem verflossenen Jahre die früher in einem Schranke, der nur einmal in der Woche geöffnet wurde, aufbewahrten Miniaturen in besonderen Glasfächern der Wand d des Raumes 52 ausgestellt und dadurch jederzeit sichtbar geworden sind.

2. Das Kupferstichkabinet.

1890.

Ein Zuwachs von 549 Einzelblättern und 50 Titelwerken ist zu verzeichnen.

A. Einzelblätter der vervielfältigenden Künste. Von den erworbenen 254 Blättern dieser Klasse waren 162 geschenkt, überwiesen oder als Pflichtexemplare eingeliefert. Unter diesen sind hervorzuheben:

27 Kupferstiche neuerer deutscher Meister aus der Privatbibliothek Sr. Majestät des Königs.

40 ältere Blätter verschiedener Art aus der Königlichen öffentlichen Bibliothek.

Frhr. von Gleichen-Rußwurm: 20 Originalradirungen, vom Künstler geschenkt.

W. Ziegler: Radirung nach Rembrandts Selbstbildniß in der Kaiserl. Galerie zu Wien.

W. Hecht: Holzschnitt nach A. van Dycks Henrietta von Frankreich in der Dresdner Galerie, vom Direktor überwiesen.

E. Mohn: „Fröhliches Mahl", Kupferstich (vor der Schrift) nach G. Metsus Bilde in der Dresdner Galerie, vom Künstler eingeliefert.

Von den käuflich erworbenen Kupferstichen und Holzschnitten gehören die folgenden dem 15. und 16. Jahrhundert an:

Meister E. S.: Blumen-Vier aus dem kleinen Kartenspiel (Lehrs 17, 17).

Meister L. Cz.: Christus am Kreuze (Passavant 4).

M. Schongauer: Christi Höllenfahrt (Bartsch 19).

H. S. Beham: Glück und Unglück (B. 140 und 141, I).

Unbekannter Meister: Christus am Kreuze, moderner Abdruck von der miterworbenen Platte (Willshire Cat. II 65 G. 35).

Hans Holbein d. J.: Zwei Holzschnitte, P. 74 und 137.

Von den käuflich erworbenen Kupferstichen und Radirungen des 19. Jahrhunderts seien die folgenden genannt:

G. Eilers: Bildniß Adolf Menzels. Radirung. Remarquedruck.

J. Chr. Erhard: „Das Gespräch an der Säule" (Apell 43) und „Knabe und Bauer" (Apell 58), Aetzdrucke mit Bleistiftretouchen des Künstlers.

Jasinsky: Bildniß des Erzbischofs Warham von Canterbury, nach Hans Holbeins d. J. berühmtem Gemälde radirt. Vorzugsdruck.

B. Mannfeld: Der Dom zu Aachen, Radirung. Remarquedruck.

B. Mannfeld: Die Albrechtsburg zu Meißen, Radirung. Vorzugsdruck.

Ludw. Richter: Ansicht von Olevano. Radirung. (Hoff 166, III.)

Ludw. Richter: Zehn Ansichten merkwürdiger Gegenden in Sachsen. Radirung. (H. 210 bis 219).

Cornelia Wagner: „Jungfrau, Mutter, Königin", Radirung. Vor der Schrift.

Ferner ist die Sammlung von Steindrucken unseres Jahrhunderts durch größere Ankäufe wesentlich bereichert worden. Von den deutschen Einzelblättern dieser Art seien A. Achenbachs „Strand in Scheveningen", O. Achenbachs „Italienischer Herbstabend", Ad. Menzels „Christus als Knabe im Tempel" und vier Bildnisse von J. Kriehuber hervorgehoben. Unter den erworbenen französischen Lithographien sind die Blätter von L. L. Boilly, Rosa Bonheur, N. T. Charlet, H. Daumier, A. J. Decamps, N. V. Diaz, H. G. S. Chevalier (Gavarni), J. E. F. Malenfant, H. B. Mounier und E. Raffet von besonderer Bedeutung.

B. Titelwerke mit Blättern der vervielfältigenden Künste. Es wurden 17 neue, abgeschlossene Werke und 11 zum Theil schon früher begonnene, zum Theil auch noch nicht vollendete Lieferungswerke dieser Art erworben. Hervorgehoben seien:

J. Geiler von Kaisersberg: Predigen Teutsch. Straßburg 1508. 4. Mit einem Holzschnitt von H. Burgkmair. (Muther 857.)

J. W. Holtrop: Monuments typographiques des Pays-Bas au XV. Siècle. La Haye 1868, fol. Mit Faksimile-Lithographien nach niederländischen Holzschnitten des 15. Jahrhunderts.

J. Meyer und W. Bode: Die Gemäldegalerie der Königlichen Museen zu Berlin. Lief. I—IV. Berlin. Fol. Seit 1888. Mit Kupferstichen und Radirungen nach Gemälden alter Meister.

H. Ritter und W. Camphausen: Schattenseiten der Düsseldorfer Maler. Düsseldorf 1845. 4. Mit Originalsteindrucken, welche die Düsseldorfer Meister jener Zeit in ihren Werkstätten darstellen.

P. Parboni: I celebri freschi di Gaspare Possino nella Chiesa di S. Martino ai Monti. Roma 1810. 12 Kupferstiche.

Endlich ist zu bemerken, daß die Sammlung von Büchern mit Holzschnitten Dresdner Meister, wie L. Richter, O. Pletsch u. A. um 6 Kinder- und Volksbücher vermehrt wurde.

C. Handzeichnungen und Wasserfarbenblätter. Von den 89 Blättern sind 28 als Geschenke zu verzeichnen, nämlich:

10 Blatt Landschafts- und Baumstudien von Rob. Kummer, von der Wittwe des Künstlers geschenkt;

17 Wasserfarbenstudien und Bleistiftskizzen von Fanny Bürkner, von deren Vater, Prof. H. Bürkner, geschenkt;

F. A. J. Kühne: Bildniß des Malers J. J. Schweigart, aquarellirte Bleistiftzeichnung, vom Inspektor Müller geschenkt.

Käuflich erworben wurden zunächst die folgenden 6 altdeutschen Blätter, welche mit der Sammlung Mitchell in Frankfurt a. M. versteigert wurden:

M. Schongauer: Kopf eines Schergen (Kat. Mitchell 100).

A. Dürer: Entwurf zu einem Bücherzeichen oder Pokaldeckel (M. 24).

A. Dürer: Ein Kinderkopf auf grünem Grunde (M. 26).

A. Dürer: Ein kleinerer Kinderkopf auf grünem Grunde (M. 27).

H. Holbein d. J.: Kopf einer jungen Frau (mit der Handschrift des Meisters) (M. 55).

Nik. Manuel Deutsch: Wappenhaltende Frau (M. 67).

Ferner verdienen die folgenden Blätter von der Hand neuerer deutscher Meister genannt zu werden:

4 landschaftliche Zeichnungen des Münchener Meisters Aug. Loeffler (1822 bis 1866).

2 große Wasserfarbenblätter („Das Sarcathal" und „Pommersche Landschaft") von Prof. Alb. Hertel in Berlin.

3 Wasserfarbenblätter („Versuchung Christi", „Frühlingsregen" und „Musizirender Faun") von Hans Thoma in Frankfurt a. M.

D. Photographien, Lichtdrucke u. s. w. Es wurden 206 Einzelblätter und 22 zum Theil in Lieferungen erschienene und noch weiter erscheinende Titelwerke mit mechanischen Nachbildungen dieser Art erworben.

Unter den letzteren sind zunächst als Geschenke hervorzuheben:

Konrad Fiedler: Bilder und Zeichnungen von Hans von Marées, als Geschenk des in München lebenden Herausgebers.

F. A. Kannegießer: Dresdner Festungswerke, als Geschenk des Vereins für Geschichte Dresdens.

Auf Kosten des Kupferstichkabinets wurde nach dem Exemplar im Kölner Stadtarchiv hergestellt:

Meister des heil. Erasmus: Ars Moriendi.

Ferner wurden erworben:

O. Eisenmann: Ausgewählte Handzeichnungen älterer Meister aus der Sammlung Ed. Habich in Kassel.

Franz Hanfstängl: Faksimiledrucke nach Handzeichnungen Anselm Feuerbachs.

L. de Fourcaud: Bastien-Lepage, sa vie et ses oeuvres.

Graf von Schack: Die Gemäldegalerie des Grafen A. F. von Schack in München.

Fortgesetzt wurden F. Lippmanns Ausgaben der Handzeichnungen Rembrandts und Dürers, Hirths und Muthers „Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten", die Publikationen der internationalen chalkographischen Gesellschaft und die „Reproductions of prints in the British Museum." Vollendet wurde Jordan und Dohmes „Werk Adolf Menzels."

Von den Einzelblättern, welche hierher gehören, sind, abgesehen von zahlreichen Nachbildungen nach Holzschnitten und Kupferstichen des 15. und 16. Jahrhunderts, welche als Studien- und Vergleichsmaterial von Wichtigkeit sind, Braun'sche Kohledruck-Photographien nach Gemälden der Uffizien zu Florenz und des Louvre zu Paris, sowie nach Handzeichnungen alter Meister in Windsor Castle, und Hanfstängl'sche Photographien nach Gemälden der Museen von Amsterdam, Haag und Berlin erwähnenswerth.

E. Handbibliothek. Erworben wurden 50 abgeschlossene Bücher (davon 3 als Geschenke), 7 Fortsetzungen von Lieferungswerken und 18 Zeitschriften. Von den Fortsetzungen seien, abgesehen von den Zeitschriften, M. Rooses „L'oeuvre de Rubens", Müller-Waldes „Leonardo da Vinci", die „Allg. deutsche Biographie" und die „Geschichte der deutschen Kunst" erwähnt, von den abgeschlossenen Büchern: Lermolieff: Kunstkritische Studien; Koopmann: Raffael-Studien; Reimers: Peter Flötner; Michel: Hobbema; Pillet: Madame Le Brun; Pinchart: Recherches sur les cartes à jouer.

* * *

Mit der Neuordnung, Neumontirung, Neukatalogisirung verschiedener Abtheilungen des Kupferstichkabinets wurde fortgefahren. Die Neuordnung und Katalogisirung wurde namentlich in der Abtheilung der Titelwerke gefördert, sodann aber auch in Bezug auf die 1877 erworbene Götz'sche Sammlung sächsischer Ansichten, Bildnisse und Alterthümer ernstlich in Angriff genommen.

Der Neukatalogisirung und Neumontirung der alten Handzeichnungen ging gleichzeitig diejenige der neueren Handzeichnungen und Wasserfarbenblätter parallel. Von den alten Handzeichnungen wurden sämmtliche Blätter des 15. Jahrhunderts, sowie die bisher ausgestellt gewesenen und ein Theil der bisher in Portefeuilles verwahrten Blätter des 16. Jahrhunderts, im ganzen 310 Blatt, wissenschaftlich katalogisirt; 78 von ihnen wurden auch bereits neu aufgelegt, 38 in sogen. „Passepartouts", 12 in Klappen-Passepartouts, 28 auf Kartons. In Bezug auf die Zeichnungen und Aquarelle neuerer Meister wurden diese Arbeiten nahezu zu Ende geführt; und zwar wurden 477 Blätter dieser Art neu aufgelegt und theils ausführlich; theils erst kurz katalogisirt. Zur Auflegung wurden 91 große Kartons, 61 Passepartouts und 192 kleinere Kartons verwandt.

Ebenso wurde mit der Neuaufstellung und Ordnung der Kupferstiche, Radirungen, Holzschnitte und Steindrucke des 19. Jahrhunderts fortgefahren. Nicht weniger als 949 Blätter dieser Art wurden neu aufgelegt und alphabetisch und nach Nationen in neue Kastenmappen eingeordnet, und zwar wurden sie auf 143 größere und 533 kleinere Kartons aufgelegt.

Vom Restaurator wurden hauptsächlich Handzeichnungen älterer Meister für ihre Neumontirungen zurechtgemacht.

Von den vier Vierteljahrsausstellungen dieses Jahres war die erste den Radirungen und Handzeichnungen Daniel Chodowieckis, die zweite den Nachbildungen nach Gemälden des französischen Meisters Bastien-Lepage und des deutschen Künstlers Hans von Marées gewidmet. In der dritten kamen die neuerworbenen deutschen und französischen Originallithographien der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts, in der vierten Nachbildungen nach Oel- und Gouachegemälden Adolf Menzels zur Ausstellung.

Im Personal der wissenschaftlichen Beamten des Kupferstichkabinets ist insofern eine Aenderung zu verzeichnen, als Inspektor M. Lindau am 9. Februar 1890 in seinem 73. Lebensjahre verschied. Der bisherige Wissenschaftliche Hülfsarbeiter Dr. Jean Louis Sponsel rückte mit der Prädizirung als Direktorialassistent in seine Stelle ein. Als Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter wurde Dr. Gustav Pauli aus Bremen angestellt. Da dieser aber am 1. Oktober ein militärisches Dienstjahr antrat, wurde ein in Leipzig gebildeter junger holländischer Kunstgelehrter, Corn. Hofstede de Groot aus Groningen, inzwischen mit seiner Vertretung betraut.

1891.

Das Kupferstichkabinet wurde um 458 Einzelblätter und 29 Titelwerke vermehrt.

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Unter den 210 Blättern dieser Art waren 131 Kupferstiche und Radirungen, 18 Holzschnitte, 61 Lithographien.

Käuflich erworben wurden hiervon 47 Kupferstiche und Radirungen, 12 Holzschnitte und 1 Lithographie, zusammen 60 Blatt. Geschenkt oder als Pflicht exemplare abgegeben wurden 84 Kupferstiche und Radirungen, 6 Holzschnitte und 60 Lithographien, im ganzen 150 Blatt.

Von den Geschenken sind hervorzuheben: 10 Blatt Probedrucke verschiedener Stiche von Professor Rud. Stang in Amsterdam, vom Künstler geschenkt; 17 Blatt Probe- und Vorzugsdrucke verschiedener Stiche von Professor Ed. Büchel in Dresden, vom Künstler geschenkt; 25 Blatt Radirungen von Johann Eisenhardt, vom Direktorialassistenten Dr. Sponsel geschenkt; 6 Blatt Kupferstiche von D. Chodowiecki u. A., vom Galerie-Inspektor Gustav Müller geschenkt; 1 Kupferstich von Michael Minckh (Basel 1549), von der Königl. Bibliothek überwiesen; 2 Kupferstiche von Th. Langer (nach Hoffs „Des Sohnes letzter Gruß" und nach Defreggers „Sensenschmiede") als Pflichtexemplare des Künstlers; 19 Blatt Holzschnitte, Radirungen und Zinkätzungen von Peter Halm, vom Direktorialassistenten Dr. Lehrs geschenkt; 60 Blatt Bildnisse, hauptsächlich Originalsteindrucke, von Joseph Kriehuber (1800—1876), von Herrn Regierungsrath Wlassack in Wien geschenkt.

Von den käuflich erworbenen Blättern des Kunstdruckes seien zunächst die folgenden 5 Kupferstiche älterer Meister genannt: 4 Kupferstiche von Israel van Meckenem (15. Jahrhundert), nämlich „Die Vermählung der Maria" (Bartsch 33), „Die Geißelung Christi" (B 13, zweiter Plattenzustand), „Christus vor Pilatus" (B 15, dritter Zustand) und „Der Kindermord" (B 38); Kupferstich „Bileams Esel" vom „Meister der Spielkarten" (15. Jahrhundert), ein unbeschriebenes Blatt (Unikum).

Im übrigen sind besonders Stiche und Radirungen deutscher Meister der Gegenwart hervorzuheben; z. B.: 6 Blatt Originalradirungen von Max Klinger; 21 Blatt Radirungen von Karl Köpping; der letzte Probedruck vor der Verstählung der Platte von Rud. Stangs „Sposalizio"; eine Radirung desselben Künstlers nach Frans Hals „Lautenspieler" und A. Krügers Stich nach Dürers „Jünglingskopf" in der Kaiserlichen Galerie zu Wien.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Von den 6 erworbenen Werken dieser Art waren 3 geschenkt und wurden 3 gekauft. Frau verw. Prof. L. Kriebel hierselbst schenkte zwei Werke Radirungen von N. Massaloff nach Gemälden der Kaiserlichen Eremitage zu St. Petersburg. Herr Konsul Ed. F. Weber in Hamburg schenkte das Radirwerk von W. Unger nach niederländischen Gemälden seiner Galerie, mit Text von F. Schlie. Gekauft wurde u. a. das Basan'sche „Oeuvre de Rembrandt".

C. Zeichnungen und Malereien. Diese Abtheilung hatte sich eines Zuwachses von 51 Blättern zu erfreuen, von denen 46 geschenkt und 5 gekauft waren. Als Geschenke sind zu verzeichnen: 29 Zeichnungen und Farbenskizzen aus dem Orient von Wilhelm Gentz († in Berlin), aus dessen Nachlaß von seinen Erben geschenkt; 14 in Wasserfarben auf Papier oder Pergament ausgeführte Entwürfe zu Ringstechen und Festquadrillen des 18. Jahrhunderts, von der Königlichen öffentlichen Bibliothek überwiesen; 2 Bildnißzeichnungen von Moritz Steinla, vom Kupferstecher Ed. Büchel geschenkt; eine große Kreidezeichnung „die erste Christnacht" von Ludwig Kriebel, von der Wittwe des Künstlers geschenkt.

Von den gekauften Zeichnungen seien Ludwig Richters Bildniß von A. Ehrhardt, „Ein Festzug" von Ludwig Richter selbst und ein früher Entwurf zu dem Bilde „Die

Gefährten des Odysseus schlachten die Rinder des Helios" von Fr. Preller d. ä. hervorgehoben.

D. Photographien, Lichtdrucke ꝛc. Der Zuwachs bestand aus 197 Einzelblättern, von denen 59 geschenkt oder überwiesen wurden, und aus 23 Titelwerken, von denen 2 geschenkt wurden. Unter den 21 käuflich erworbenen Titelwerken dieser Art befanden sich 9 Lieferungswerke, von denen 2 im Laufe des Jahres abgeschlossen wurden.

Als geschenkte Titelwerke dieser Klasse sind hervorzuheben: Gustav Schauers Schmitson-Album, vom Comité der Tiedge-Stiftung und E. Heilbuts „Sammlung Eduard Behrens in Hamburg" von Herrn Ed. Behrens geschenkt. Als überwiesene Einzelblätter seien genannt: 35 Blatt Reproduktionen nach Kupferstichen des Meisters E. S. und anderer Stecher des 16. Jahrhunderts, von der Verwaltung des Britischen Museums in London abgegeben, und 10 Blatt Reproduktionen nach seltenen Plattenzuständen von Radirungen Rembrandts und anderer Meister des 17. Jahrhunderts, von Herrn Dr. Sträter in Aachen überwiesen.

Als käuflich erworbene Titelwerke dieser Abtheilung seien erwähnt, abgesehen von aus früheren Jahren fortlaufenden Lieferungswerken: Die Kaiserliche Gemäldegalerie in Wien in Heliogravüren von J. Löwy, mit Text von Direktor Eduard von Engerth; die Biblia Pauperum der Albertina mit Beschreibung von Joseph Schönbrunner; die Meisterwerke der Königlichen Gemäldegalerie des Haag, Heliogravürenwerk von F. Hanfstaengl mit Text von A. Bredius; L'oeuvre gravé de Rembrandt vom Senator Rovinsky in St. Petersburg; Early Italian Prints des British Museum, herausgegeben von der Verwaltung desselben; ausgewählte Handzeichnungen älterer Meister aus der Sammlung Ed. Habich in Kassel mit Text von Oskar Eisenmann; das Kartenspiel des Meisters E. S. in Bologna, herausgegeben von Max Lehrs; Dante in der deutschen Kunst von Baron G. Locella; Fr. Prellers Odysseelandschaften nach den Originalkartons von Jos. Albert.

Von den käuflich erworbenen Einzelphotographien verdienen genannt zu werden: 17 nach Gemälden der Uffizien zu Florenz, 11 nach Gemälden der Kasseler Galerie, 32 nach Gemälden des P. P. Rubens und 18 nach Gemälden Rembrandts in verschiedenen Galerien.

E. Handbibliothek. Erworben wurden 42 abgeschlossene Bücher (davon 13 als Geschenke) sowie die Fortsetzungen von 4 Lieferungswerken und 14 Zeitschriften. Vollendet wurden Max Rooses „L'oeuvre de Rubens" und die „Geschichte der deutschen Kunst" von Bode, Janitschek, von Lützow ꝛc. Von den neu erschienenen Büchern seien Henry Thodes „Malerschule von Nürnberg" und G. Frizzonis „Arte Italiana del Rinascimento" hervorgehoben. Antiquarisch wurde die ganze erste Serie der „Gazette des Beaux Arts" (25 Bände) beschafft.

Als eine besondere Bereicherung der Sammlung ist ein Kasten mit den zum Stechen und Radiren erforderlichen Instrumenten und einer bereits bearbeiteten Kupferplatte zu nennen. Sein Inhalt ist ein Geschenk des Kupferstechers Ed. Büchel. Die für die Veranschaulichung der Technik des Kupferstechens und Radirens werthvolle Gabe ist im Vordersaale der Sammlung aufgestellt.

Mit der Neuordnung, Neumontirung und Neukatalogisirung verschiedener Abtheilungen des Kupferstichkabinets wurde fortgefahren.

Insbesondere wurde der Zettelkatalog der Titelwerke zu Ende geführt, wurde die Neuaufstellung der Abtheilung „Saxonica" (sächsische Bildnisse und Ansichten) soweit gefördert, daß eine übersichtliche Anordnung schon jetzt ein leichtes Auffinden gesuchter Bildnisse ermöglicht, wurden an 1000 Blätter aus dem noch ungeordneten Vorrath hervorgesucht und der Sammlung an der richtigen Stelle eingereiht, wurde die Sammlung von Handzeichnungen sächsischer Hoffeste des vorigen Jahrhunderts katalogisirt, wurden

einerseits die Punzenstiche, andererseits alle Steindrucke von künstlerischem Werthe zu besonderen Gruppen vereinigt und wurde, wie mit der Neuaufstellung des Rembrandtwerkes so auch mit der Anfertigung eines Zettelkatalogs über die neu aufgestellten Kupferstiche Radirungen und Holzschnitte des 19. Jahrhunderts begonnen. Fortgeführt wurde die Neuaufstellung und Katalogisirung der Sammlung von Handzeichnungen und Malereien; sie erstreckte sich auf 165 Blätter alter Meister mit 107 Passepartouts und 52 Kartons und auf 117 Blätter neuerer Meister mit 57 Passepartouts und 60 Kartons. Dagegen wurden für die 317 älteren Kupferstiche ꝛc., denen eine gleiche Bearbeitung zu theil geworden, 116 Passepartouts und 106 Kartons, für die Kunstdrucke des 19. Jahrhunderts 328 Kartons verwandt.

Vom Restaurator wurden hauptsächlich die Punzenstiche, die Radirungen Rembrandts, die Monogrammisten des 16. Jahrhunderts und zahlreiche Bildnißblätter für die Aufstellung vorbereitet.

Die Vierteljahrsausstellungen brachten zur Anschauung: 1. Neue Erwerbungen, 2. Ansichten aus dem alten Dresden, 3. Radirungen von Karl Köpping, 4. Originalzeichnungen des 15. Jahrhunderts.

Der Direktorialassistent Dr. Sponsel hielt während des Winterhalbjahrs im vorderen Saale des Kupferstichkabinets einmal wöchentlich unentgeltlich öffentliche Vorträge über die Blüthezeit des niederländischen Kupferstichs, wobei die Schätze der Sammlung als Anschauungsmaterial zur Geltung kamen.

Die Sammlungsräume erhielten eine schon lange als Bedürfniß empfundene Erweiterung nach der Seite des Zwingerhofes und des Nymphenbades. Ein größerer neuer Saal, der ernsteren Fachstudien vorbehalten und zweckmäßig mit Schränken für die Sammlung und Handbibliothek ausgestattet ist, dient zugleich als Arbeitszimmer des einen der Direktorialassistenten, dessen früheres Zimmer für Buchbinderarbeiten eingerichtet worden. Neben diesem neuen Saale ist aber auch ein neues, freundlicheres Arbeitszimmer für den Restaurator hergestellt, dessen bisheriges Gemach nunmehr als Vorrathsraum für Rahmen und dergl. benutzt wird. Auch der Durchgangsraum, der den ersten, alten Oberlichtsaal mit den beiden neuen Räumen verbindet, ist mit Sammlungsschränken ausgestattet worden.

Im Personal der wissenschaftlichen Beamten ist insofern eine Aenderung zu verzeichnen, als an Stelle des in der Eigenschaft als zweiter Direktor der Königlichen Gemäldegalerie des Haag nach seiner holländischen Heimath zurückberufenen Dr. Corn. Hofstede de Groot, am 1. August Dr. Hans Wolfgang Singer, ein von sächsischen Eltern in Amerika geborener, in Leipzig gebildeter junger Gelehrter, bis auf weiteres als Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter angenommen wurde.

3. Die Skulpturensammlung.

1890.

Die Sammlung siedelte mit der zweiten Hälfte ihres Bestandes, den sämmtlichen Antiken, aus dem Japanischen Palais in das Albertinum über. Die Neuaufstellung der Gypse wurde, bis auf die Abgüsse nach neueren Bildwerken, zu Ende geführt, desgleichen deren Etikettirung, so daß dieser Haupttheil der Abgußsammlung am 19. Januar 1891 von Sr. Majestät dem König eröffnet und der allgemeinen Benutzung in beträchtlich vermehrtem Bestande und wesentlich vervollkommneter Anordnung wieder übergeben werden konnte.

Die gesteigerten Anforderungen, welche die Uebersiedelung und Neuordnung der plastischen Sammlungen an Zeit und Arbeitskraft des Direktors stellten, machte die Zuziehung eines Wissenschaftlichen Hülfsarbeiters nöthig. Als solcher trat am 1. November Herr Dr. Paul Hermann ein, der bisher am Königl. Museum zu Berlin in gleicher Eigenschaft thätig gewesen war.

Der Zuwachs der Skulpturensammlung ist, insbesondere in Abgüssen, dank den zur Verfügung gestellten außerordentlichen Mitteln, ein beträchtlicher gewesen. Doch auch die Antikensammlung hat aus Zuwendungen und Ankäufen vermehrt werden können, deren Liste wir zunächst folgen lassen.

I. Originale. Als Geschenk erhielt die Antikensammlung von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, zwei Grabreliefs eines Mannes und einer Frau mit palmyrenischen Inschriften, welche Se. Königl. Hoheit von seiner Reise in den Orient und zwar aus Damaskus mitgebracht hatte.

Unter den Einzelankäufen für die Antikensammlung sind namentlich einige Terrakotten hervorzuheben. Von alterthümlichem Styl ist eine stehende weibliche Figur in langem Gewande, ähnlich den vor kurzem auf der Akropolis von Athen entdeckten großen Marmorstatuen, und wie diese mit leuchtend bemaltem rothem Gewande. Ebenfalls alterthümlich die Figur eines leierspielenden Jünglings in Mantel und Hut. Hier ist die dunkelrothbraune Farbe des nackten Oberkörpers besonders gut erhalten. Ferner die Statuette eines auf einem Lehnsessel sitzenden, dicht in seinen Mantel gehüllten Greises mit Knotenstock, weißem Haar, ebensolchem aber gemusterten Mantel und rothem Gesicht. Alle drei Figürchen sollen aus Athen stammen.

Aus Böotien kommt eine weibliche Terrakottamaske strengen Styles, wie sie an den Wänden der Gräber aufgehängt zu werden pflegten. Aus Lokris die Figur eines sitzenden Jünglings mit einer Kuchenschüssel (?) auf dem Schooß, auf deren Rande eine Maus sitzt.

Der Blüthezeit der Terrakottafabrikation in Tanagra gehören zwei kleine weibliche Figürchen feinster Arbeit an, die eine ruhig dastehend mit leicht gesenktem Kopf, die rechte Hand auf die Hüfte gestützt, die andere mit übereinandergeschlagenen Beinen in angelehnter Stellung. Eine Thonform, wie sie zur Herstellung ähnlicher Terrakotten benutzt wurden, soll ebenfalls aus Tanagra stammen.

Endlich sind einige Karikaturen zu verzeichnen, unter denen ein männlicher Kopf aus Kyrene durch Feinheit der Arbeit hervorragt.

Von griechischen bemalten Vasen wurden drei erworben: eine große Amphora rothfigurigen Styles mit der Darstellung von badenden Frauen. Eine kleine Hydria zierlichster Form und Arbeit, mit einer bacchischen Scene bemalt; Einzelheiten sind in Weiß und Gold aufgehöht. Ein Salbfläschchen aus Korinth, dessen Körper von einer jugendlichen männlichen Gestalt mit großen Schulterflügeln gebildet wird, welche die Hände über den Kopf erhoben sich im Tanzschritt bewegt.

In der Technik mit den Vasen übereinstimmend, ist das Bruchstück einer Thontafel, welche in schwarzfiguriger Malerei klagende Frauen an einer Todtenbahre zeigt. In Attika, woher dieses Stück stammen soll, sind verwandte Darstellungen auch sonst als Grabschmuck gefunden worden.

Die Sammlung der Bronzen wurde durch zwei auserlesene Stücke vermehrt: einen Standspiegel aus Korinth, dessen runde, mit einer Sirene, Blüthen und Thierfigürchen geschmückte Scheibe von einer stehenden Aphrodite und zwei fliegenden Eroten getragen wird. Der strenge Styl der Aphroditegestalt, welche eine Taube auf der Hand hält, weist auf die erste Hälfte des 5. vorchristlichen Jahrhunderts. Ferner wurde die Statuette eines Zwerges in Fechterstellung erworben, ein Figürchen von höchst lebendiger, charakteristischer Formengebung.

Der Sammlung mittelalterlicher Bildwerke wurden vom Kirchenvorstand zu Leuben bei Lommatzsch einige bemalte und vergoldete Holzschnitzereien aus der dortigen Kirche überwiesen.

Der Sammlung neuerer Skulpturen ging als Geschenk des Künstlers eine von C. Altmann zu Hamburg in Holz geschnitzte Adam und Eva-Gruppe von Karl Roeder in Dresden zu.

II. Abgüsse. — A. Nach Antiken. — Gruppen, Statuen und Torsen: Gruppe des farnesischen Stieres aus dem Museo nazionale zu Neapel. — Alterthümliches Standbild der Hera von der Insel Samos. — Sogen Diomedes, München. — Sogen. Ares Borghese, Louvre. — Sogen. Venus Genitrix, Louvre. — Statue der Artemis, durch moderne Zuthaten zur Ceres ergänzt, aus München. — Kolossalstatue der Nike von Samothrake, Louvre. — Satyr aus einem Hermaphroditensymplegma, British-Museum. — Statuette einer wie im Kampf vorwärts stürmenden Athene, Berlin.

Ferner wurden die Bruchstücke von den Giebeln des Athenatempels zu Aegina angeschafft, die Fragmente der olympischen Giebelfiguren vervollständigt und ein Modell des Westgiebels erworben.

Köpfe: Knabenkopf alterthümlichen Styls mit Siegerbinde von der Akropolis zu Athen. — Archaistischer Frauenkopf, sogen. Kora, Berlin. — Jünglingskopf im Styl des 5. Jahrhunderts, Berlin. — Sogen. Labordescher Kopf aus den Giebelskulpturen des Parthenon. — Jugendlicher Herakles, das Löwenfell über den Kopf gezogen, Berlin. — Sogen. Perikles, Hermenkopf aus Paris. — Herodot und Thukydides, Doppelherme in Neapel. — Kopf des Hermes und des kleinen Dionysos aus der Hermesgruppe des Praxiteles in Olympia. — Frauenkopf schönen freien Styles, sogen. Ariadne, Berlin. — Mädchenkopf, sogen. Methe, München. — Homerkopf aus Sanssouci. — Triton und Libya, Doppelherme, Berlin. — Fünf Köpfe verschiedener Epochen.

Reliefs: Relief schönen Styles aus Rhamnus, zwei Frauen darstellend, München. — Attisches Grabrelief mit Abschiedsscene. — Heroenrelief im Privatbesitz zu Patras. — Asklepiosrelief in der Demarchie von Patras. — Die Reliefskulpturen des Parthenon in Athen wurden vervollständigt durch Ankauf zweier Friesplatten, des neugefundenen Iriskopfes aus dem Ostfries, einer Metope und mehrerer Lapithen- und Kentaurenköpfe aus anderen Metopen; die Friese des Mausoleums in Halikarnaß durch den Ankauf einiger Bruchstücke.

Kleinbronzen: vier Statuetten und zwei Köpfe aus verschiedenen Sammlungen.

Gefäße und Geräthe: Alterthümlicher bronzener Standspiegel aus Hermione in München. — Bronzene Spiegelkapsel mit dem Raub des Ganymed in Relief, aus Berlin. — Griff eines bronzenen Schabeisens mit Aphrodite und Adonis. — Zwei marmorne Tischfüße aus Berlin. — Sogen. Aretinisches Thongefäß mit Reliefschmuck, Geschenk der Verwaltung des Louvre-Museums in Paris.

Architektur: Thonmodelle antiker Bauwerke aus den Pottendorfer Werken: je drei Eckſäulen vom Poseidontempel zu Paestum, vom Parthenon, dem Tempel der Athena Nike und der Nordhalle des Erechtheions; Theil vom Lysikratesdenkmal; drei Eckſäulen toskanischer Ordnung nach Vitruv; die dorische Säule in Albano; Ecke des Tempels der Fortuna Virilis; Theil des Marcellustheaters; die drei korinthischen Säulen vom Castortempel und ein Theil des Titusbogens. — An Abgüssen nach Baugliedern wurden die folgenden angeschafft: ein kolossales Säulenkapitell vom Tempel der Artemis zu Ephesos. — Jonisches Kapitell aus Olympia. — Sims und Sockel des großen Zensaltars in Pergamon. — Architravinschrift vom Schatzhaus der Megarer in Olympia.

B. Italienische Renaissance. — Gruppen und Statuen: Michelangelo, Grabmal des Giuliano de Medici in San Lorenzo zu Florenz. — Donatello, Statue des heiligen Georg aus Orsanmichele zu Florenz. — Tacca, vortrefflich modellirter Truthahn in Bronzeguß, im Museo Nazionale zu Florenz.

Büsten und Köpfe: Michelangelo, Brutusbüste im Museo Nazionales zu Florenz. — Vittoria, Büste eines venezianischen Feldherrn in Berlin. — Unbekannter Florentiner des 15. Jahrhunderts, Kopf eines Alten, Museo Nazionale zu Florenz.

Reliefs: Bildnisse des Matthias Corvinus und seiner Gemahlin Beatrice von Arragonien, vielleicht von einem venezianischen Künstler gearbeitet.

Schaumünzen: Von einer Anzahl Medaillen der Renaissancezeit, deren Originale sich im Münzkabinet des Berliner Museums befinden, wurden 66 galvanoplastische Nachbildungen erworben, die von Vollgold & Sohn in Berlin hergestellt sind.

C. Deutsches Mittelalter. — Den Glanzpunkt der Erwerbungen aus dieser Epoche bildet der Abguß der goldenen Pforte am Dom zu Freiberg i. S., der mit Genehmigung des Domkirchenvorstandes von den Gebrüdern Weschke hierselbst an Ort und Stelle in seinen einzelnen Theilen aus einer Thonform hergestellt und im Albertinum zusammengesetzt und aufgebaut wurde. Von kleineren Erwerbungen heben wir noch ein Tympanonrelief vom Dom zu Lübeck und zwei vorzügliche kleine Holzstatuen aus dem 16. Jahrhundert hervor, Adam und Eva darstellend. Die Originale befinden sich im Herzogl. Museum zu Gotha.

D. Moderne Bildwerke. — Statuen und Gruppen: Houdon, Sitzbild Voltaires im Foyer der Comédie Française zu Paris. — Diez, Gänsedieb, Brunnenstatue in Dresden. — Behrens, Sphynxgruppe. — Sinding, Barbarengruppe. — Hasselriis, kleines Modell zu einem Sitzbild des dänischen Philosophen Kirkegaard — Thornycroft, Statue eines Mähers.

Köpfe: Houdon, Thonbüste J. J. Rousseaus.

Reliefs: Hähnel, Bacchuszug, Relief vom früheren Königl. Hoftheater zu Dresden. — Derselbe, Kentaurin und Eros. — Diez, Heimkehr, Relief vom Kriegerdenkmal in Braunschweig. — Behrens, Perseus, den Atlas ersteinernd, Geschenk des Künstlers.

Plaketten und Medaillen: Unter diesen sind als besonders hervorragende Kunstwerke einige Reliefstäfelchen und Schaumünzen des französischen Bildhauers O. Roty hervorzuheben, die zum Theil angekauft wurden, zum Theil aber als Geschenke des Künstlers an die Skulpturensammlung gelangten.

Naturabgüsse und anatomische Modelle 9 Stück; unter ihnen eine Todtenmaske Alex. von Humboldts, Geschenk des Herrn Hofschauspieler Schmidt.

III. Bibliothek. Der Zuwachs der Bibliothek betrug an Büchern 306 Nummern, von denen 5 als Geschenke überwiesen wurden, und an Photographien, Zeichnungen, Karten ꝛc. 212 Nummern, darunter 16 als Geschenke. Unter den Büchern sind von besonderer Wichtigkeit: J. T. Wood, Discoveries at Ephesus. — Körte, I Rilievi delle Urne etrusche. — Paul Richter, Anatomie artistique. — P. Gerhard, Apulische Vasenbilder des Königl. Museums zu Berlin. — A. Conze, Die attischen Grabreliefs, Lief. 1. — Humann und Puchstein, Reisen in Kleinasien und Nordsyrien. — Koldewey, Die antiken Baureste der Insel Lesbos. — Lanckoronski, Niemann und Petersen, Städte Pamphyliens und Pisidiens. — Heuzey et Daumet, Mission archéologique de Macédoine. — Fröhner, La verrerie antique. — Bibliotheca Scriptorum Graecorum, ed. Didot, Paris; 69 Bände.

1891.

Des diesjährigen Hauptereignisses in der Entwickelung der Skulpturensammlung ist bereits vorgreifend in dem Jahresbericht für 1890 gedacht worden. Es ist die durch Se. Majestät den König am 19. Januar 1891 vollzogene Eröffnung der Säle für die Abgüsse nach Antiken, mittelalterlichen und Renaissancewerken. Im übrigen bezogen sich die Aufstellungsarbeiten auch im Jahre 1891 zunächst noch auf die Gypssammlung; und zwar wurde die Neuaufstellung der Abgüsse nach den neueren Bildwerken, welche in dem großen Lichthof des Albertinums eine Heimstätte gefunden haben, zu Ende geführt. Diese Arbeiten wurden in allerdings höchst willkommener Weise dadurch verzögert, daß während derselben der inzwischen verstorbene Bildhauer Prof. Dr. Ernst Hähnel den ganzen Vorrath von Modellen, Skizzen und Entwürfen seiner Hand in Abgüssen der

Königl. Skulpturensammlung zur Verfügung stellte, welche nach dem Wunsche des Künstlers als ein geschlossenes Ganze in der Abtheilung der neueren Bildwerke Aufstellung finden sollten. Dadurch wurde die für den Lichthof bereits durchgeführte Raumeintheilung in tief eingreifender Weise betroffen, und es mußte ein völlig neuer Plan für die Aufstellung entworfen werden, welcher auch zu gewissen baulichen Aenderungen des Raumes nöthigte. Trotz dieser unvorhergesehenen Verzögerungen konnte noch im Laufe dieses Jahres, am 19. September, auch die Sammlung von Abgüssen nach neueren Bildwerken durch Se. Excellenz den Herrn Kultusminister Dr. von Gerber eröffnet und danach dem Besuche des Publikums zugänglich gemacht werden.

Außer der eben erwähnten hochherzigen Stiftung Ernst Hähnels hatte sich die Sammlung auch sonst mehrerer Zuwendungen zu erfreuen. Die Antikensammlung erhielt an Geschenken von Herrn Bildhauer von Meyenburg hierselbst den Kopf eines jugendlichen, lachenden Satyrs aus weißem griechischen Marmor; von Frau Prof. Große einige kleine antike Thongefäße und ein sichelförmiges Werkzeug aus Eisen aus dem Nachlaß ihres Gatten, des Geschichtsmalers Prof. Dr. Theodor Große; von Herrn Galeriedirektor Prof. Dr. Woermann hierselbst Lava und Asche vom Vesuv, ferner Architekturproben von antiken Gebäuden in Italien und Griechenland, u. a. vom Tempel der Artemis zu Ephesos.

Von Originalwerken neuerer Zeit erhielt die Sammlung als Geschenk des Bildhauers O. Roty in Paris ein Exemplar eines in Kupfer geschlagenen, versilberten Gedenktäfelchens, das der Künstler selbst zu Ehren seiner Gattin modellirt und nur zu Geschenkzwecken bestimmt hat. Zwei große Figuren aus sächsischem Marmor von Balthasar Permoser, Apollo und Minerva darstellend, welche früher im Königl. mineralogischen Museum aufbewahrt waren, wurden mit Genehmigung der Generaldirektion auf Antrag des Direktors der Königl. Skulpturensammlung dem Bestande der letzteren einverleibt.

Weitere Zuwendungen bezogen sich auf die Abgußsammlung, und zwar auf die Abtheilung neuerer Bildwerke, deren Bestand fast ausschließlich durch Geschenke vermehrt wurde. Die Hähnel'sche Stiftung bedeutete allein einen Zuwachs von rund 500 Nummern. Dazu kommen das Modell zur Statue Ernst Rietschels für Pulsnitz als Geschenk des Künstlers Prof. Gustav Kietz; das Modell zur Bronzestatue der Barbara Uttmann für Annaberg als Geschenk des Künstlers Prof. Robert Henze, von dessen „Mutter Anna" in Dresden ein Abguß käuflich erworben wurde; eine Statuette Ludwig Tiecks von David d'Angers und eine Statuette der Schauspielerin Rachel schenkte Frau Hofräthin Carus; sieben Modelle zu den Fürstenstandbildern in der Albrechtsburg zu Meißen wurden vom Königl. Finanzministerium durch Vermittelung der Generaldirektion an die Königl. Skulpturensammlung abgegeben; einen Abguß von Permosers Atlas auf dem Wallpavillon des Zwingers überwies das Königl. Landbauamt.

Auch durch Ankäufe konnte die Sammlung in diesem Jahre reichlich vermehrt werden. Es betrafen dieselben in erster Linie die Antikensammlung, für welche einige Stücke von ganz hervorragendem Werthe erworben werden konnten. Unter den antiken Originalskulpturen sind besonders werthvoll der Kopf eines jugendlichen Faustkämpfers aus Perinthos, ein Werk aus der Zeit unmittelbar vor Pheidias und die leider kopflose Marmorstatuette eines Asklepios von der Insel Kos, ein ganz eigenartiges Stück, und zwar dadurch, daß die antike rothe Bemalung des Mantels verhältnißmäßig gut erhalten ist. Aus dem Besitz des Herrn Theodor Graf in Wien wurde eines der bekannten griechisch-ägyptischen Mumienbildnisse erworben, eine Holztafel, welche auf beiden Seiten ein Bildniß zeigt, von denen das eine mit einem spachtelartigen Werkzeug in Wachsfarben, das andere mit dem Pinsel in Tempera ausgeführt ist. Für die Abtheilung der antiken Kleinkunst wurde außer einer Reihe von Einzelankäufen eine ganze Sammlung von Alterthümern, hauptsächlich aus Thongefäßen und Bronzegeräthen bestehend, aus dem Privat-

besitz des italienischen Architekten Faldi und eine Anzahl goldener Schmucksachen von hervorragendem künstlerischem und kunstgeschichtlichem Werth erworben.

Was sonst noch besondere Erwähnung verdient, lassen wir in übersichtlicher Liste hier folgen.

I. Originale. Die drei Hauptstücke, der marmorne Athletenkopf aus Perinth, sowie die bemalte Marmorstatuette des Asklepios aus Kos und das griechische Mumienbildniß haben schon oben Erwähnung gefunden. Von Werken der Kleinkunst sind zunächst einige Terrakotten zu nennen: Aus Tanagra stammt die Figur eines Mädchens, das sich an einen Pfeiler lehnt, und zwei kleine Reliefs mit einer tanzenden Bacchantin und einem Pan. Bei der Karikatur eines sitzenden leierspielenden Mannes muß der angegebene Fundort Tanagra bezweifelt werden.

Aus einer der kleinasiatischen Fabriken, unter denen die in Myrina und Smyrna die bedeutendsten waren, stammt die anmuthige Gruppe zweier Mädchen, von denen das eine im Schooß des anderen sitzt, ferner zwei schwebende Jünglingsgestalten, von denen sich namentlich die eine durch große Feinheit und Weichheit der Modellirung auszeichnet, und der Torso eines nackten Mannes von kräftigen Formen. Dazu kommt eine Anzahl einzelner, von derartigen Figuren stammender Köpfe. Einige Gruppen und Einzelfiguren aus Kertsch verdienen wegen ihres Fundorts hervorgehoben zu werden. Zwei kleine Gliedergruppen, aus Elfenbein oder Knochen geschnitzt, die im Bezirk des Tempels von Dodona gefunden sein sollen, mögen gleich hier mit erwähnt werden.

Unter den Bronzen sind von freien Figuren nur zwei zu nennen, eine kleine weibliche Gewandstatuette und die beschädigte Figur eines Silvanus. Der größte Theil der Bronzen besteht aus Geräthen, Gefäßen und einzelnen Theilen von solchen, die allerdings zum Theil figürlich gestaltet sind. So bildete die Statuette eines Schauspielers mit stabartigem Ansatz auf dem Kopf die Bekrönung etwa eines Kandelabers; den Griff eines anderen Geräthes die kleine Gruppe eines Pygmäen, der einen getödteten Kranich am Bein gepackt hat. Unter den bronzenen Geräthen heben wir hervor: vier etruskische Handspiegel mit eingravirten bildlichen Darstellungen; mehrere Schöpflöffel und andere Gefäße und Wirthschaftsgeräthe; besonders alterthümliche Beschlagstücke aus dünnem Bronzeblech mit gestanzten Verzierungen.

Den bei weitem reichsten Zuwachs an Thongefäßen, meist griechisches der Blüthezeit der Vasenmalerei angehöriges und etruskisches Fabrikat enthaltend, hat, wie bereits erwähnt, die Sammlung Faldi geliefert. Unter den alterthümlichen, nur mit aufgemalten geometrischen Ornamenten geschmückten Gefäßen ist eine kleine ringförmige Flasche, als deren Ausguß ein plastisch aufgesetzter menschlicher Kopf diente, durch ihre Form besonders merkwürdig. Von schwarzfigurigen Vasen wurden 8 Stück erworben, von denen eine attische Amphora wegen ihrer Darstellung: Herakles in Hoplitenrüstung unter dem Schutz der Athena gegen zwei gerüstete Krieger kämpfend (Herakles und Kyknos?), besonders erwähnt sein mag. Durch schöne Form und feine, saubere Technik zeichnet sich ein büchsenförmiges Gefäß mit Fuß und Deckel aus, das, obwohl ohne figürlichen Schmuck und nur mit glänzend schwarzem Firniß überzogen, doch in diese ältere Periode der eigentlich griechischen Vasenmalerei gehört.

Unter den rothfigurigen Vasen, von denen im ganzen 15 Stück erworben wurden, sind besonders einige Stücke aus der Sammlung Faldi hervorzuheben, gute griechische Stücke aus bester Zeit, namentlich, weil in unserer Sammlung noch nicht zahlreich vertreten, drei attische Trinkschalen, zwei davon mit Scenen aus der Ringschule bemalt, die dritte mit einer leider sehr fragmentirt erhaltenen mythologischen Darstellung: ein bärtiger Mann mit mächtigen Schulterflügeln, der ein Mädchen rauben will (Boreas und Oreithyia?). Ein großer Mischkrug mit Hermes, einer Nymphe (?) und mehreren Satyrn wird dadurch besonders werthvoll, daß dieses nur in einer älteren ungenügenden

Abbildung bekannte Stück bisher in der Literatur für verschollen galt. Aus derselben Periode stammt eine sogen. Grablekythos, welche auf weißem Thongrund mit bunten Farben eine Scene am Grabe aufgemalt zeigt. — Aus Kertsch stammen vier Gefäße, die obwohl auch griechisches Fabrikat, sich doch sowohl durch Formen wie Technik von den Gefäßen des griechischen Mutterlandes unterscheiden. Auffallend ist namentlich eine Kanne mit der in Relief aufgesetzten Darstellung eines Pferdes von ungeschickter Ausführung, das Ganze mit schwarzem Firniß überzogen. — Eine halbkugelförmige Schale mit einem Schuppenmuster in Relief stammt aus der Spätzeit der griechischen Vasenfabrikation, welche an Stelle der gemalten Dekoration plastischen Schmuck setzte. Derselben Periode wird auch ein kleines Gefäß in Form eines Delphins aus Myrina angehören. Endlich wurde noch eine Anzahl von Vasen etruskischer Fabrikation erworben, sämmtlich aus der Sammlung Faldi, zum größten Theil sogen. Bucherogefäße, d. h. Vasen aus schwarzem Thon, zum Theil mit aufgepreßten bildlichen Darstellungen.

Unter den goldenen und silbernen Schmucksachen ist das älteste Stück eine Goldblechrosette aus Mykenae, wie sie ähnlich unter den Schliemann'schen Funden angetroffen werden. Besonders reich sind Ohrgehänge verschiedenster Zeit und Gestalt aus Griechenland und Etrurien vertreten: in Taschenform, Rollenform und Ringform. Die rollenförmigen Ohrringe, auf der Außenseite reich verziert, stammen aus Etrurien und sind wohl auch als etruskisches Fabrikat anzusehen. Die Griechen bevorzugen die ringförmige Gestalt. Der Ring besteht meist aus spiralig gewickeltem Golddraht, an dem dickeren Ende mit einem Menschen- oder Thierkopf, auch wohl mit der kleinen Figur eines Eros geschmückt. Von feinster griechischer Arbeit und zierlichster Ausführung ist ein einzelner Ohrring folgender Gestalt: an einer runden, in der Mitte mit einer kleinen Perle aus Glasfluß geschmückten Rosette hängt ein kleiner flatternder Eros, in der linken Hand eine Schale haltend, in die er aus einem in der hoch erhobenen Rechten gehaltenen Gefäß eingießt. Aus Syrien stammen ein Paar Ohrringe von singulärer Form, aus einem großen Ring bestehend, von dem drei aus Golddraht geflochtene, an den Enden mit einer Perle und einem Amethyst verzierte Ketten herabhängen. Aehnliche Ohrringe kommen auf den ägyptisch-griechischen Mumienbildern der Graf'schen Sammlung vor. Die Sammlung goldener Schmucksachen wird vervollständigt durch zwei Halsketten zierlichster Form und Arbeit, beide angeblich aus Kreta stammend. Bei der einen bestehen die kleinen feinen Glieder abwechselnd aus Gold und kleinen Karneolen, den Verschluß bildet an jedem Ende ein aus Karneol geschnittener Negerkopf. Die zweite zeigt ein größeres medaillonförmiges Anhängsel.

Ganz neu und selten und deshalb von besonderer Wichtigkeit für die Sammlung war der Ankauf einer Anzahl von Schmucksachen aus Silber. Auch hier sind in erster Linie wieder Ohrgehänge zu nennen, ferner zwei kleine Fibeln, größere Schmucknadeln mit verzierten Köpfen u. a. m.

Von griechisch-römischen Alterthümern sind endlich noch einige Gefäße aus Glas zu erwähnen, die in unserer Sammlung bisher noch fast gar nicht vertreten waren. Die älteren, obgleich in Griechenland gefunden, sind wahrscheinlich ägyptisches oder phönizisches Fabrikat, die jüngeren gehören erst der römischen Zeit an.

Zum Schluß mögen einige Funde aus Aegypten Erwähnung finden. Außer dem schon oben genannten Mumienbilde sind dies namentlich eine Sammlung von Resten ägyptischer Gewebe, wohl von Mumiengewändern derselben Zeit wie jenes Bild stammend. Eine Anzahl kleiner Geräthe oder Waffentheile aus Feuersteinsplittern ist deshalb von besonderem Interesse, weil neuerdings die Wissenschaft sich auch der Erforschung einer Steinzeit in Aegypten zugewendet hat.

II. Abgüsse. A. Nach Antiken. Statuen, Torsen: Sitzbild des altbabylonischen Königs Gudea, aus Tello, Louvre. Apollon strengen Styles, mit dem Reste einer

Leier im linken Arme, Louvre. Jugendlicher Herakles aus Lansdowne House, London Eine Anzahl kleiner Statuetten, deren Bronzeoriginale sich zumeist in der hiesigen Königl. Antikensammlung befinden.

Büsten und Köpfe: Altbabylonischer männlicher Kopf aus Tello, Louvre. Archaischer griechischer Frauenkopf, Louvre. Archaischer Knabenkopf, Bronze, Berlin. Archaischer Knabenkopf, Marmor, Dresden, Königl. Antikensammlung. Behelmter bärtiger Kriegerkopf, München, Glyptothek. Athenakopf, München, Glyptothek. Jünglingskopf myronischen Styles, wahrscheinlich Replik des Discobol Massimi, Basel. Faustkämpferkopf aus Perinthos, Dresden. Jünglingskopf von der Statue des sogenannten Pollux im Louvre. Jünglingskopf, sogenannter Theseus, Louvre. Kopf von der Statue des Polykletischen Knabensiegers, Dresden, Königl. Antikensammlung. Bekränzter Knabenkopf, Bronze, Louvre. Köpfe des knieenden Knaben und des knieenden Mädchens aus dem Ostgiebel von Olympia. Bärtige Hermenbüste, sogenannter Aeschylos, Rom, Kapitol. Bärtige Herme, fälschlich Euripides genannt, Dresden, Königl. Antikensammlung. Hermes mit Petasos, Lansdowne House, London. Mädchenkopf und Jünglingskopf, beide aus Lansdowne House, London. Frauenköpfchen aus Gizeh, Dresden, im Besitz der Frau Präsidentin Nosky. Bärtiger Kopf, beim Mausoleum zu Halicarnaß gefunden, British Museum. Frauenkopf mit Haube, aus Knidos, British Museum. Kentaurenkopf, Berlin. Trunkene Alte, Dresden, Königl. Antikensammlung, ergänzt und unergänzt. Jugendlicher lachender Satyr, Dresden, Königl. Antikensammlung. Kinderkopf, Dresden, im Besitz des Herrn Avenarius. Mädchenkopf, Porträt, Original in Terrakotta im Königl. Antiquarium zu Berlin. Reliefs: Auszug zum Kampf, archairisches Bronzerelief, Dresden, Königl. Antikensammlung. Herakles und die Hindin, Dresden, Königl. Antikensammlung. Athena, ihren Helm in der Hand haltend, Lansdowne House, London. Bacchisches Relief, Dresden, Königl. Antikensammlung. Relief mit der Darstellung eines antiken Metzgerladens, Dresden, Königl. Antikensammlung.

Verschiedenes: Berichtigtes Postament zum Modell der Nike des Paionios. Bruchstück eines marmornen Kandelaberschaftes, Original im Besitz des Herrn Dr. Schubart in München.

Aus altchristlicher Zeit stammt der Abguß einer cylindrischen Büchse aus Elfenbein; auf der Wandung in Reliefschnitzerei: der jugendliche Christus von den zwölf Aposteln umgeben, und das Opfer Abrahams. Römisch, 4. Jahrhundert n. Chr.

B. Italienische Renaissance. Statuen: Cupido von Michelangelo, Original im South-Kensington-Museum zu London. Ruhende Venus, Statuette in Berlin, vielleicht von Benvenuto Cellini. Wasserträger, Statuette in Berlin. Weitausschreitende nackte weibliche Figur.

Büsten und Köpfe: Büste Papst Gregors XIII., Berlin. Mädchenköpfchen, von einem venezianischen Meister aus der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Original in Berlin.

Reliefs: Zwei Reliefs von Ghibertis Hauptthür des Baptisteriums zu Florenz: die Erschaffung der Welt; Kain und Abel. Vier Reliefs von Ghibertis Nordthür des Baptisteriums: Gefangennehmung Christi; Christus am Kreuz; der Evangelist Matthäus; der Evangelist Marcus.

C. Deutsches Mittelalter. Diese Abtheilung wurde nur durch ein einziges, aber ein hervorragendes Hauptstück vermehrt, den vollständigen Abguß von Peter Vischers Grabmal des heiligen Sebaldus in der Sebalduskirche zu Nürnberg, dessen Original in Bronzeguß hergestellt ist.

Ueber den einzigen Ankauf, Henzes „Mutter Anna", für die sonst hauptsächlich durch Schenkungen vermehrte Abtheilung der Abgüsse nach neueren Bildwerken, ist schon oben berichtet worden.

III. Bibliothek. Das Zugangsverzeichniß der Handbibliothek weist im ganzen einen Zuwachs von 98 Nummern auf, davon entfallen 78 Nummern auf die Erwerbung von Büchern, 20 auf Photographien, Lichtdrucke und sonstige Kunstblätter. Doch wurden bei den letzteren nicht die einzelnen Blätter gezählt, sondern dieselben zum Theil kollektionsweise unter einer Nummer zusammengefaßt. Von den Büchern wurden 21, von den Photographien 2c. 9 Nummern als Geschenke überwiesen. Unter den angekauften Büchern sind besonders werthvoll: Vases peints du Cabinet des Médailles, classés par P. Millet, photographiés par A. Giraudon. 3 Bände; Piranesi, Rom vor 150 Jahren; Alois Heiss, Les Médailleurs de la Renaissance; Description of the Collection of Ancient Marbles in the British Museum; Collection Auguste Dutuit, Antiquités, médailles et monnaies, objets divers; Edmond Paulin, Thermes de Dioclétien; Imhoof-Blumer, Griechische Münzen; Forrer, die Gräber- und Textilfunde von Achmim Panapolis. Unter den Kollektionen von Photographien verdienen besondere Erwähnung: 976 Blatt Photographien nach Skulpturen aller Kunstepochen im Museum des Louvre zu Paris (Paris, Giraudon); 115 Blatt nach französischen Skulpturen der Neuzeit; 95 Photographies d'objets conservés dans les musées d'antiquités des Pays-Bas.

4a. Historisches Museum (Rüstkammer).

1890.

Das Historische Museum, welches durch den am 25. Juni vorigen Jahres erfolgten Tod seines seit dem 1. Oktober 1885 unermüdlich und erfolgreichst für dasselbe thätig gewesenen Direktors, des Hofraths Dr. Albert Erbstein, einen in vielfacher Hinsicht zu beklagenden schweren Verlust erlitten hat und nach diesem Todesfalle bis zum Jahresschlusse der Leitung des Bruders des Verstorbenen anvertraut war, erfuhr in seinen Beständen während des vergangenen Jahres wesentliche Veränderungen, indem theils durch Kauf und Schenkung, dann aber auch durch Ueberweisungen von Sammlungsgegenständen aus dem Mathematisch-physikalischen Salon und der Porzellan- und Gefäßsammlung, sowie durch Heranziehen früher bei Seite gesetzter Kunstwerke interessante Zugänge gewonnen wurden, während andererseits wieder eine Anzahl von Gegenständen, welche bei der seiner Zeit erfolgten Vertheilung der Bestände der alten Kunstkammer richtiger dem Grünen Gewölbe beziehentlich dem Münzkabinet zu überweisen gewesen wären, nachträglich in diese Sammlungen übergeführt wurden. Der Zugang beziffert sich im ganzen auf 104 Nummern.

Angekauft wurde und zur Aufstellung im Saale für die modernen Waffen kam ein besonders sauber ausgeführtes Exemplar des sogenannten Zündnadelgewehrs vom Jahre 1832, eines jener ersten Versuche der Firma Dreyse & Collenbusch in Sömmerda, aus welchen einige Jahre später das bekannte preußische Zündnadelgewehr hervorging. Es war bei diesem Gewehr von 1832, welches dem zum Zwecke des Einführens der Patrone rückwärts zu öffnenden Gewehre mit gezogenem Laufe unmittelbar voranging, das Seitenschloß in Wegfall gebracht und der Nadelbolzen mit Spiralfedern ins Innere des Laufes gelegt worden, während die Spiralfeder durch eine im Laufe angebrachte Kurbel mit Ziehstange gespannt wurde. Beim Abziehen fuhr die Nadel durch den Boden der von vorn in den Lauf eingeführten Patrone, durchstach die Pulverladung und bewirkte so die Entladung. Eine bei diesem Gewehre überdies am Abzuge angebrachte Schiebersicherung, bestimmt den Abzug festzuhalten und dem Schlosse eine Ruhestellung zu geben, wurde von der Königl. Preußischen Prüfungskommission nicht für tauglich befunden.

Nächstdem gelangte durch Ankauf in diese Abtheilung ein anderes Zündnadelgewehr, Hinterlader von N. Dreyse in Sömmerda, Modell 54, mit einem zugleich als Wischstock verwendbaren Stoßbajonet.

Als Geschenk erhielt die Sammlung vom Königl. Ministerium der Justiz eine eiserne sogenannte Schandmaske in Gestalt eines bartlosen Gesichtes mit langen Ohren und Verschlußbügeln überwiesen, welche beim Umbau des zum Kammergute Mügeln gehörigen, in justizfiskalischer Benutzung befindlichen Schlosses Ruhethal, und zwar im oberen Theile des für amtsgerichtliche Archivzwecke benutzten Thurmes aufgefunden wurde. Das interessante Stück stammt aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Aus dem Mathematisch-physikalischen Salon wurde das wegen Platzmangels in den früher zur Aufstellung des Historischen Museums verwendeten Zwingergalerien 1870 bei Seite gestellte, im Jahre 1583 von dem 1534 zu Breslau geborenen, lange Zeit in Dresden thätig gewesenen und am 27. November 1584 hierselbst verstorbenen Bildhauer Christoph Walther dem Kurfürsten August gelieferte sogenannte Positiv, eine umfangreiche vortreffliche Arbeit in Gestalt eines Altars, welche nach einigen vorzunehmenden Wiederherstellungen zu den hervorragendsten Nummern des ersten Saales (Kunstkammer) zählen wird, der Sammlung wieder zugeführt. Dieses Kunstwerk besteht aus einem, eine kleine am 10. Juli 1580 von Johann(es) Lang(us) fertiggestellte Orgel umschließenden Unterbau von reich ausgestatteter, bemalter und vergoldeter Holzbildhauerarbeit mit Steinbekrönung sammt Schreibepult aus Marmor, Serpentin und Kelheimer (Solenhofener) Stein über der mit Malereien überdeckten Klaviatur und aus einem reichen dreistöckigen Oberbau aus Holz, welcher vorn und hinten mehrere treffliche Reliefs (Gott Vater, Verkündigung Mariä, Geburt, Auferstehung Christi u. s. w.) aus Kelheimer Stein und aus Alabaster umschließt und mit zahlreichen freistehenden Figuren und anderer Steinarbeit aus Alabaster, Marmor, Serpentin und Achat geschmückt ist, während das Ganze von einem Kruzifix (Kelheimer Stein auf Ebenholz) überragt wird. Auch der von Christoph Walther sehr sauber gezeichnete „Abriß zum Posidiff Mit den allebastern schreibdisch" liegt diesem ganz im Geiste pomphaftester Renaissance ausgeführten Kunstwerke noch bei (vergl. auch J. und A. Erbstein, Der kurfürstlich sächsische Eisenschneider Paul Walter und seine Arbeiten. Mit Vorbemerkungen über die älteren Dresdner Künstler Namens Walter. Dresden, 1886.).

Aus der Porzellan- und Gefäßsammlung wurden dem Historischen Museum als Ersatz für den an das Grüne Gewölbe abgegebenen Inhalt eines seiner Wandschränke, über welchen bei letztgedachter Sammlung berichtet wird, eine große Sammlung historischer Gläser überwiesen, im ganzen 53 Stück, darunter der riesige, sogenannte Flemming'sche Deckelpokal mit den eingeschliffenen Wappen, Orden und Namenszügen des Königs August des Starken, der große ehemals in der Kellerei der Festung Königstein gebrauchte Humpen von 1638 mit der gemalten Bergfestung und dem großen bunten kursächsischen Wappen sammt den Siglen des Kurfürsten Johann Georg I., ein großer doppelter (früher dreifacher) sogenannter Reichshumpen von 1638 mit dem aufgemalten, die Wappen von Reichsständen tragenden Doppeladler, zwei große kursächsische Wappenhumpen (sogenannte Paßgläser) von 1649 und 1651, eine Reihe von fünfzehn Humpen in zwei Größen, welche in Malerei vorn das kursächsische Wappen und hinten je ein Thier tragen, verschiedene bemalte Paßgläser verschiedener Größe aus den Jahren 1621, 1636, 1651, 1655, 1661 und 1681, zwei hohe dreifache bemalte Wappenhumpen, sogenannte vergoldete Perlengläser, des Kurfürsten Johann Georg I. und dessen zweiter Gemahlin, der Kurfürstin Magdalene Sibylle, von 1650, ein prächtiger dreifacher Deckelhumpen von 1688 mit sechs anhängenden Gläsern, das Hauptstück mit den bunten Wappen und den Siglen des Kurfürsten Johann Georg III. geschmückt, ein zierliches kleines Fadenkelchglas mit dem gemalten vollständigen herzoglich sächsischen Wappen von 1620, zwei gemalte Paßgläser des Königs August des Starken mit dem von Armaturen umgebenen polnisch-sächsischen Wappen, ein großes Spitzglas mit des Königs August des Starken Reiterbild in zwischen den Wandungen ausgeführter Goldmalerei, zwei mit eingeschliffenen Wappen

und Namenszügen gezierte Spitzgläser der Herzöge Christian von Sachsen-Weißenfels und Johann Georg von Sachsen-Querfurt und ein großer Humpen der Glaserzunft zu Meißen von 1668.

Schließlich wurden den in älterer Zeit bei Seite gesetzten Gegenständen mehrere sehr interessante Stücke entnommen und zur Aufstellung gebracht, und zwar in dem Glaspulte des ersten Saales, der sogenannten Kunstkammer, zwei sehr sauber auf Schieferplatten modellirte bunte Wachsbilder (Brustbilder) des Kurfürsten August und der Kurfürstin Anna aus deren späteren Lebensjahren, in zierlichen gravirten Messingkapseln; ein großes, ebenfalls auf Schieferplatte modellirtes Wachsbildniß (ganze Figur von vorn) der Prinzessin Sabine von Brandenburg, der seit dem 12. Februar 1548 mit dem nachmaligen Kurfürsten Johann Georg von Brandenburg vermählten Tochter des Markgrafen Georg von Brandenburg zu Baireuth; ein auf Glas modellirtes und bemaltes Christusbild mit zugehöriger, eine Inschrift tragender Rückseite, eine ganz den Arbeiten Valentin Malers in Nürnberg sich anschließende Arbeit von 1574 in Holzkapseln; ein auf runder Kupferplatte in Oel gemaltes Bildniß der Herzogin Dorothea von Preußen, geborene Prinzessin von Dänemark, der Gemahlin Markgraf Albrechts von Brandenburg, ersten Herzogs in Preußen, in einer im Innern mit dem großen dänischen Wappen bemalten Holzkapsel; zwei Glaspasten mit den von hinten eingeschnittenen, vergoldeten und unterlegten Bildnissen des Königs Christian III. von Dänemark, 1550, und dessen Tochter, der Kurfürstin Anna von Sachsen, 1562, und schließlich, in einem der Fensterpulte im Paradesaale, ein Jagdmessergriff aus Bergkrystall, ein Gegenstück zu dem ebenda liegenden, im Vorjahre erworbenen, angeblich bei Nordhausen gefundenen Bergkrystallgriff mit gravirter Silberfassung vom Beginne des 15. Jahrhunderts.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 38 Nummern, nämlich um 13 neue Werke und 25 Fortsetzungen. Aus den durch Ankauf erworbenen Nummern sind hervorzuheben Talhoffers Fechtbuch (Gothaer Kodex) aus dem Jahre 1443 und (Ambroser Kodex) aus dem Jahre 1459, herausgegeben von G. Hergsell, Prag 1889, und L.-A. Delaunay, Etude sur les anciennes compagnies d'archers, d'arbaletiers et d'arquebusiers, Paris 1879. Unter den Geschenken befindet sich als solches des Herrn Generaldirektors und Konservators der Armeria Reale zu Turin: Angelo Angelucci's Catalogo della Armeria Reale illustrato con incisioni in legno, Torino 1890.

Für eine bessere Konservirung des vom Entsatze Wiens herrührenden schönen türkischen Zeltes wurde dadurch gesorgt, daß in der Befestigung des Zeltdaches eine Aenderung erfolgte, welche an Stelle des bei Reinigungen früher nöthig gewesenen Los- und Wiederannagelns ein bloßes Einhängen in Ringe setzte, während bezüglich des Anbringens eines Schutzdaches vorläufig Versuche angestellt wurden. Nächstdem wurde auf Herbeiführung leichterer Transportfähigkeit der größeren der kostbaren Sammlungsobjekte für Gefahrsfälle umfassende Rücksicht genommen.

1891.

Das Historische Museum mit der Gewehrgalerie wurde unterm 1. Januar 1891 der Leitung des Hauptmanns a. D. M. von Ehrenthal anvertraut. Erstere Sammlung hatte im angegebenen Jahre einen Zuwachs von 15 Nummern, und zwar:

Durch Einreihung früher bei Seite gestellter Gegenstände: 5 in buntem Wachs modellirte Reliefbildnisse aus dem 16. und 18. Jahrhundert, von denen eines in ganz besonders feiner Ausführung die Kurfürstin Sophie, Gemahlin Christians I., als junge vierzehnjährige Frau darstellt; mehrere Stechringe von verschiedener Größe und Konstruktion, 17. Jahrhundert; eine auf Pergament geschriebene Einladung zum Fußturnier, nebst den für letzteres gegebenen Vorschriften, erlassen am 1. Dezember 1650 von den Herzögen Johann Georg und Christian von Sachsen.

Durch Geschenke: vom Königl. Oberhofmarschallamt ein Stock von Ebenholz mit Elfenbeingriff, welcher im vorigen Jahrhundert vom Hauptmann der Schweizergarde beim Schloßdienst geführt wurde; vom Königl. Hausmarschallamt zwei Schandhelme des 18. Jahrhunderts, verwendet bei Bestrafungen der niederen Hofbediensteten, zuletzt am 16. Mai 1827, wodurch die kulturgeschichtlich interessante Sammlung von Richt- und Strafwerkzeugen eine bemerkenswerthe Vervollständigung erfuhr; die beiden neuesten Mehrladergewehre Mod. 71/84 und Mod. 88, nebst zwei Offizierskürassen des Regiments Zastrow-Kürassiere wurden auf Antrag vom Königl. Artilleriedepot bereitwilligst der Sammlung überwiesen.

Zwei blanke „geschlossene Armzeuge" in den Armbeugen sechzehn Mal geschoben, eine Arbeit des berühmten Plattners A. Pfeffenheuser zu Augsburg um 1588, die sich in der Albrechtsburg zu Meißen befanden, wurden der Rüstkammer wieder zugeführt und unter Hinzunahme vorhandener Harnischtheile eine fast vollständige Rüstung genannten Meisters zusammengestellt.

Das bereits Ende 1890 aus dem Mathematisch-physikalischen Salon nach dem Historischen Museum übergeführte sogenannte Positiv (kleine Orgel), ein im reichsten Renaissancestyl altarartig aufgebautes Kunstwerk von Christoph Walther, Bildhauer zu Dresden, 1584 vollendet, gelangte nach seiner Wiederherstellung durch den Bildhauer E. Schäfer hier um das Ende des Jahres zur Aufstellung und gehört nun zu den hervorragendsten Stücken des Entreesaales (Kunstkammer).

Eine Anzahl Sammlungsgegenstände, die nähere Betrachtung verdienen, wurde den Hinterwänden beziehentlich dekorativen Waffengruppen entnommen und an bemerkbarer Stelle aufgestellt.

So fand ein geschwärzter, in feiner Zeichnung geätzter Pallienharnisch, eine Arbeit des Plattners Wolf von Speyer zu Annaberg für Herzog Christian (I.) um 1580, Aufstellung neben dem Paradeharnisch des Herzogs Karl Emanuel I. von Savoyen am Eingange des Turniersaales. Der Rüstung des Kurfürsten August auf dem ersten Pferde desselben Saales wurde der Marschallstab, den genannter Fürst „auf den Reichstagen zu führen pflegte", wie eine Aufzeichnung von 1606 besagt, beigegeben; der Stab war bisher in die Stocksammlung eingereiht. Statt des sogenannten Trauerritters — eine willkürliche Bezeichnung für einen einfachen geschwärzten Pallienharnisch — wurde die blanke Rüstung Heinrichs von Bünau, Hauptmanns zu Colditz, um 1585 von Peter von Speyer dem Jüngeren geschlagen, aufs Pferd gesetzt. Es wurde unter zahlreichen Turnierharnischen sächsischer Edelleute dieser ausgewählt, weil es der einzige ist, für welchen sich der ursprüngliche Träger nachweisen läßt.

Ferner erhielten eine veränderte Aufstellung: am Eingange des Schlachtensaales, neben dem ersten Pferde, zwei eisenfarbene Trabharnische des Kurfürsten August, um 1570 vom obengenannten Wolf von Speyer geschlagen; am dritten Fenster der Feldharnisch Kurfürst Christians II., eine bisher unbekannte Arbeit des Plattners Hans Undeutsch zu Dresden um 1602; nahe dem Ausgange, neben den Küraſſen Augusts II. und Augusts III., der Vorderküraß des Kurprinzen Friedrich Christian, das einzige Stück dieses Fürsten in der Sammlung; daneben fanden 5 eiserne Casquets (Hirnhauben), die man vom 30jährigen Kriege ab bis zu Anfang des 18. Jahrhunderts im Gefecht unter Filzhüten zu tragen pflegte, auf besonderer Stellage Aufstellung; im ersten Fensterpulte wurde ein gothisches Schwert, aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts stammend, untergebracht. Die Klinge ist bis zur Spitze reich geätzt, auf beiden Seiten derselben wiederholen sich die Worte in aeternum in gothischen Buchstaben, sowie zwei verschlungene Hände, während nahe der Angel auf der einen Seite das Wappen der Gonzaga, Herzöge von Mantua, auf der anderen eine Hirschkuh, die zur Sonne emporblickt, eingeätzt ist. Diese Darstellung war Symbol der Barbara von Gonzaga, Tochter Ludwigs III. von

Mantua und der Barbara von Brandenburg, die 1474 den Grafen Eberhard im Bart von Württemberg heirathete, und dürfte die Entstehung des Schwertes auf diese Verbindung zurückzuführen sein.

Die auf Gestellen angebrachten Harnische an den Seiten- und Fensterwänden genannten Saales fanden eine chronologische Ordnung, so daß dieselben mit Kurfürst August beginnen und mit Johann Georg III. abschließen.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 28 Nummern, nämlich 12 neue Werke und 16 Fortsetzungen. Hervorzuheben sind: von Reibisch Rittersaal, Arsenal de Tsarskoe-Selo und von Hefner-Alteneck, Trachten des 17. und 18. Jahrhunderts, Supplementband zu den „Trachten des christlichen Mittelalters" von demselben Verfasser.

4b. Gewehrgalerie.

1890.

Angekauft wurde ein Perkussionskammergewehr (Perkussionshinterlader mit Cylinderverschluß) von einer Konstruktion, wie solche in der Sammlung bisher noch nicht vertreten gewesen.

Geschenkweise erhielt die Sammlung drei Bolzenbüchsen (Windbüchsen), welche aus königlichen Beständen in Pillnitz durch Se. Excellenz den Herrn Oberhofmeister Geh. Rath von Watzdorf der Sammlung zur Aufstellung übergeben wurden.

Aus älteren Beständen zur Aufstellung gebracht wurden zwei Wildwaagen (Stangenwaagen aus der Zeit König August III., die eine von Walter in Torgau, die andere von Mendler 1753 gefertigt. Dieselben wurden mitsammt den zugehörigen Netzen (zur Aufnahme des erlegten Wildes) an nach altem Muster neugefertigten Gestellen (Böcken) aufgehängt und bilden eine neue Zierde der Sammlung.

1891.

Dieser Sammlung wurden vom Königl. Oberhofmarschallamt überwiesen: ein in Holz geschnitzter Kasten, geschliffene Glasflaschen mit Pulverproben enthaltend, ein Geschenk der Pulverfabrik Neumeyer & Comp. an den hochseligen König Johann; zwei Inventarien vom Jahre 1733 über „die Wand- und Vogelschnepper Sr. Königl. Hoheit des Kurfürsten von Sachsen".

Als freiwilliger Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter für beide Sammlungen trat Dr. Georg Petzsch aus Pesterwitz bei Dresden am 29. Oktober ein.

5. Porzellansammlung.

1890.

Die Königliche Porzellan- und Gefäßsammlung, welche infolge des tiefbetrauerten Todes ihres um sie eifrigst bemüht gewesenen Direktors, des Hofraths Dr. Albert Erbstein, gleich dem Historischen Museum bis zum Jahresschlusse unter der interimistischen Leitung seines Bruders stand, hatte im vergangenen Jahre mehrere sehr eingreifende Umänderungen in der Aufstellung ihrer letzten Abtheilungen durchzumachen, welche erforderlich wurden durch die Haupterwerbung des Jahres, den Ankauf der Dr. Spitzner'schen Sammlung Meißner Porzellangegenstände. Die Aufnahme dieser umfangreichen, rund 1400 Stücke umfassenden Sammlung, welche unmittelbar an die alten, großartigen Meißner Bestände der Königlichen Sammlung sich anschließen sollte, bedingte ein Versetzen der bisher am Ende des zweiten Hauptsaales aufgestellt gewesenen Majoliken und Terrakotten in den Vorraum, wo dieselben in Wandschränken günstige Unterkunft fanden, und ein Fortrücken eines Theiles des japanischen Porzellans an die durch erstgedachte Veränderung freigewordenen Stellen. Bei dieser Versetzung japanischen Porzellans war, so-

weit es sich um große Stücke handelte, der in der chinesischen Abtheilung, bei den großen Meißner Thierfiguren und bei einem Theile der japanischen Vasen von Dr. A. Erbstein mit Erfolg bereits durchgeführten freien Aufstellung auf Estraden vor der bisherigen, die Wirkung der prächtigen Geschirre beeinträchtigenden Unterbringung in Glasschränken abermals der Vorzug zu geben. Infolge dieser Veränderungen schließt nun der zweite Hauptsaal mit dem japanischen Porzellan ab.

Die Haupterwerbung, die durch Ankauf erlangte Spitzner'sche Sammlung, die, vorläufig bei einander belassen, in einem doppelten Glasschranke, zwei Glaspulten und einer verglasten Estrade zur Aufstellung gelangt ist und Erzeugnisse der Meißner Manufaktur von den Anfängen unter Böttger bis in die neuere Zeit vor Augen führt, ist um deswillen besonders willkommen zu heißen, weil diese Sammlung mit dem Bestreben zusammengebracht worden ist, den technischen und künstlerischen Entwickelungsgang der Fabrikation darzuthun, und weil sie den großen Prunkstücken, aus denen die umfangreiche Meißner Abtheilung der Königlichen Sammlung zu einem großen Theile bisher sich zusammensetzte, die kleineren Fabrikate zum gewöhnlichen Gebrauch, wie sie in den einzelnen Perioden geliefert wurden, zur Seite stellt und daneben auch in mancher anderen Hinsicht fühlbar gewesene Lücken in erwünschter Weise ergänzt. Der Werth der erkauften Sammlung liegt also in der durch sie gebotenen lehrreichen und reizvollen Darstellung der Entwickelung des Meißner Porzellans von seinen frühesten Anfängen bis zu dem Zeitpunkte, mit welchem man das Altmeißner Porzellan abschließen läßt, und zwar sowohl was Form und Dekoration, als was den Farbenschmuck anlangt. Sie bietet dem Kenner und Forscher eine reiche Fundgrube, aus der sich durch vergleichende Studien voraussichtlich mancherlei Ergebnisse werden gewinnen lassen.

Die Dr. Spitzner'sche Sammlung umfaßt 166 Teller, 190 Kannen und ähnliche Gefäße, 104 Dosen und verwandte Geschirre, 296 vollständige Tassen, 23 Becher und einzelne Bechertassen, 127 einzelne Ober- und 111 einzelne Untertassen, Schalen u. dergl., 46 Vasen, 15 Terrinen, 26 sonstige Geschirre, 67 Flacons, Degen- und Stockgriffe, Pfeifenköpfe, Petschafte, Medaillons, 146 Figuren beziehentlich Gruppen, und 89 verschiedene, zum Theil nachtragsweise zu verzeichnen gewesene Gegenstände. Davon mögen der ersten oder der Böttger'schen Periode beziehentlich der Zeit bis 1720 etwa 200 Stücke, der folgenden Herold'schen Periode (1720—1740) etwa 500, der Rokokozeit (1740—1774) ebenfalls etwa 500 und der Marcolini-Periode (1774—1814), sowie der späteren Zeit zusammen wieder etwa 200 Stücke angehören. An sogenannten braunem Böttgergeschirr weist die Spitzner'sche Sammlung, die mit einigen Proben zierlicher Tschirnhausen'scher Glasflußgefäße achatartigen Aussehens anhebt, eine Reihe schöner Exemplare nach chinesischen Mustern hergestellter, hin und wieder auch mit nachgeahmten chinesischen Marken versehener Stücke, sowie solche nach europäischem Geschmacke auf, denen die Fabrikate mit den Stempeln von Ary de Milde, M. de Milde, Lamb. van Eenhoorn und Jacobus de Caluwe zur Seite stehen. Unter der braunen Böttgerwaare finden sich mit Emailfarben gezierte, mit brauner und schwarzer Glasur überzogene, mit Oelfarbe, Gold und Silber übermalte dann geschliffene Stücke und sogen. Eisenporzellan. Hervorzuheben theils in historischer, theils in künstlerischer Beziehung sind u. A. ein schöner polirter Teller mit dem eingeschliffenen großen Namenszuge des Königs August des Starken, ein kugelförmiges Kännchen, welches eingeschliffen und polirt zwischen runden Aushöhlungen denselben königlichen Namenszug in gekröntem Schilde zeigt, ein mit durchbrochener Hülle umgebenes viereckiges Kännchen in Silbermontirung, eine hohe braune viereckige, oben sich erweiternde Vase mit mythologischen Reliefs, eine kleine rothe Statuette des Königs August des Starken, die auch in glasirtem weißen Porzellan vorhanden ist, Medaillons mit den Bildnissen des Kurfürsten Johann Georg III. von Sachsen, des Vaters des Königs August des Starken, des Königs Friedrich I. von Preußen u. s. w.

Interessant ist auch ein hoher brauner Krug mit Silbermalerei wegen der in letzterer erscheinenden Jahreszahlen 1720 und 1723. Dann folgen zahlreiche Stücke weißen Porzellans aus der frühesten Zeit, ohne Marke (darunter interessante kleine Hofnarren und Zwerge), zum Theil mit Bemalung in Mastix-Emailfarben; in Silber, in schwarz und in roth bemalte zierliche Tassen, Schalen u. s. w., sehr schön mit chinesischen Darstellungen in Gold dekorirte Geschirre, ferner eine langhalsige Kanne, interessant wegen der in Gold ausgeführten Aufschrift „Johann Augustus Saal, Meissen, d. 14. Juny MDCCXXVII". Unter den ersten, blaue Marken unter Glasur zeigenden Stücken finden sich solche mit K. P. M. (Königl. Porcelain-Manufactur), K. P. F, M. P. M. (Meissner Porcelain-Manufactur), mit der unseren Papierdrachen gleichkommenden Figur, dem Merkurstab und dem königlichen Monogramm AR. Tassen, Teller, Krüge, theils blau, sowohl mit Malerei über der Glasur (wie eine interessante Tasse von 1727 mit des Königs Namenszuge), als auch mit solcher unter der Glasur, theils bunt, bald mit japanischen Vorlagen nachgebildeter Malerei, bald mit sauber gemalten Darstellungen aus der abendländischen Mythologie oder mit reizenden Kostümbildern, Jagdscenen u. s. w. vertreten in reicher Auswahl die Herold'sche Periode. Proben des berühmten Brühl'schen Schwanenservices (Schüssel, Teller und zwei mit dem Wappen und mit Blumen bemalte Untertassen) erinnern an Joh. Joachim Kändlers 1731 anhebende umgestaltende, großartige Thätigkeit, die nirgends glänzender dargethan werden kann, als durch die zahlreichen alten Bestände der Königl. Sammlung, in denen dem Walten des trefflichen Meisters das würdigste Denkmal gesetzt ist. Eine besonders reiche und in die Augen fallende Ergänzung der Königl. Sammlung wird durch die neue Erwerbung bezüglich der Rokokoperiode (1740—1774) sowohl für die Zeit der Brühl'schen Verwaltung, als für die Zeit des Ueberganges zum Empire- (Marcolini-) Styl geboten. In vorzüglicher Auswahl sind da die an Zierlichkeit immer zunehmenden Formen und die an Gewandtheit und Leichtigkeit sich sichtlich vervollkommnende Malerei vertreten; Geschirre mit Blumenmalerei, mit aufs feinste durchgeführten Landschaften, prächtige Vogelgruppen in den schönsten Farben, Figurengruppen, insonderheit in dem ansprechenden Watteaukostüm, grün und bunt, frische Jagdscenen und muntere Soldatenbilder ergötzen hier das Auge des Beschauers. Auch von den mit durchbrochenem Rande gezierten Tellern ist eine schöne Auswahl vorhanden. Eine große Reihenfolge von Stücken, Tellern und anderen Geschirren, mit dem bekannten und beliebten Zwiebelmuster bietet einen lehrreichen Ueberblick über die allmähliche Entwickelung dieser eigenthümlichen Dekoration von ihrem frühesten Auftreten an. An die zahlreichen Gegenstände aus der Uebergangsperiode von 1763—1774, die bereits ein Erlahmen der zu glänzender Entfaltung gekommenen schöpferischen Kraft erkennen lassen, schließen sich in großer Auswahl die bald nüchterner ausfallenden, zum Theil an das Alterthum sich anschließenden Erzeugnisse der Marcolini-Periode und der folgenden Zeit an, unter welchen neben manchem wenig Geschmackvollen indeß auch manches Gefällige, wie die niedlichen Figuren und Gruppen, und manches durch seine Dekoration historisch Interessante sich befindet. Eine Zusammenstellung des Schönsten und Gefälligsten an Figuren und Gruppen in weiß und bemalt, an durch ihre Malerei sich auszeichnenden Serviceстücken, an reich ausgestatteten Dosen, Nippsachen u. s. w. bietet der letzte, auf verglaster Estrade aufgestellte Theil der Spitzner'schen Sammlung, deren Erwerbung für die Königl. Sammlung ein hervorragendes Ereigniß ist. (Vergl. auch W. v. Seidlitz, „Die Spitzner'sche Sammlung Altmeißner Porzellane" in der wissenschaftl. Beilage der „Leipz. Ztg." 1891, Nr. 2.)

Durch Einzelankäufe wurden im vergangenen Jahre der Königlichen Sammlung noch zugeführt eine Altmeißner Schüssel mit bunter chinesischer Malerei und Schwertermarke, dreizehn Musterstücke aus einem bunten chinesischen Service mit Blumen in Füllhörnern und Einfassung in europäischem Geschmack (18. Jahrh.), bestehend aus einer

Terrine, sehr großer runder Schüssel, kleinerer Schüssel, Saucière, Assietten, Tellern, Salznäpfchen, sodann sechzehn Musterstücke aus einem chinesischen blau-weißen Service mit Korbgeflecht nachahmenden Rande (Terrine, Gemüseschüssel, 3 achteckige Schüsseln ꝛc.), ferner drei bunte Figuren, Mädchen mit Schlittschuhen, junger Mann mit Tabakspfeife und Gärtnersfrau, Erzeugnisse der Züricher Porzellanfabrik, zwei Fürstenberger Teller mit flechtwerkartigem Rande und Blumenmalerei, ein Meißner weißer Figurenleuchter (sitzende weibliche Figur, ein auf ihrem Schooße stehendes, den eigentlichen Leuchter haltendes Knäblein umfassend) und schließlich zwei sehr interessante und werthvolle Altmeißner Figuren in tanzender Stellung, ein Schuster und eine Schusterin, ersterer mit einem Damenschuh in jeder Hand, letztere mit einem Leisten und einem Spinnrocken, beide in theilweiser Bemalung.

Als dankenswerthes Geschenk erhielt die Sammlung von Frau Rechtsanwalt Sophie Jauernik-Stobwasser geb. Geyer in Oberlößnitz ein Meißner Schreibzeug mit drei sogen. Körbchen, durchbrochenen Umrahmungen zur Aufnahme von Tintenfaß u. s. w., mit bunten Blumen dekorirt.

Gegenüber den vorgedachten großen Vermehrungen erfuhr die Sammlung eine Minderung ihrer Bestände, indem von ihren Gläsern diejenigen, welche durch Bilder, Inschriften oder Wappen Beziehungen zur Geschichte insonderheit des sächsischen Königshauses bekunden, 53 an der Zahl, dem Historischen Museum überwiesen wurden, wie in dem Berichte der Verwaltung über diese Sammlung des näheren gesagt worden ist.

Der Handbibliothek wurden das Werk Argnanis Le Ceramiche e Maioliche Faentine dalla loro origine fino al principio del secolo XVI, Faenza 1889, und überdies sieben Fortsetzungen lieferungsweise erscheinender, bisher bezogener Werke eingereiht.

1891.

Bei dem im Wege des Ankaufes erfolgten ziemlich umfangreichen Erwerbungen ist in erster Linie auf eine systematische Vervollständigung der Altmeißner Folgen, insonderheit der Gruppen und Figuren aus der Zeit vor der Marcolinischen Verwaltung, Bedacht genommen worden. Die große Mehrzahl der auf 35 Nummern sich belaufenden Zugänge, von denen 30 durch Ankauf und 5 als Geschenke erworben wurden, ist hiernach der Altmeißner Abtheilung zugeflossen, welche dadurch eine in die Augen fallende Bereicherung erfahren hat.

Hervorzuheben sind:

A. An Altmeißner Gruppen und Figuren: 1. Liebespaar, sitzend auf einer mit Grünem und Blumen bestreuten Erhöhung, der Herr in weißem Rocke mit Goldbesatz, die Dame in buntgeblümtem weißem Kleide mit Golddecor, vor ihnen ein aufspringendes Möpschen. Außerordentlich zierliche Gruppe, mit feiner, sehr zurückhaltend angewandter Bemalung; ohne Marke.

2. Liebespaar, stehend neben einem blühende bunte Zweige tragenden Baumstumpfe. Der Herr, mit schwarzer, mützenartiger Kopfbedeckung, in rothem Wams und schwarzen Kniehosen und Golddecor, legt die linke Hand um den Nacken des Mädchens, welches, mit blauem Mieder und gelbem, unten bunt verziertem Rocke und weißer Schürze angethan, mit der Linken einen Vogelbauer an sich hält, während sie mit der Rechten den Liebhaber umfaßt. Unten zwischen ihnen ein liegendes Möpschen. Flott modellirte, farbenglänzende Gruppe mit einfacher Schwertermarke.

3. Paukenschläger in blauem Rocke und dreieckigem Hütchen, auf im Schritt gehendem Eisenschimmel. Die beiden Pauken mit violettem Behänge, gelbem Fransenbesatze und abhebbaren Fellen (Deckeln) waren bestimmt, als Salz- und Pfeffernäpfchen zu dienen. Sehr originelles Stück mit einfacher Schwertermarke.

4. Großer Bergmann in Allongeperrücke, weißem Rock, rother Weste, grüner Kopfbedeckung und schwarzem Lederzeug, in der rechten Hand die Bergbarte führend, die linke über dem umgeschnallten Säbel in die Seite stemmend. Vornehme Figur mit bloßer Schwertermarke.

5. Großer Bergmann im Paradeanzug (schwarz und weiß) mit umgürtetem Säbel, die Bergbarte in der Linken und mit der Rechten die auf der linken Schulter ruhende, mit Erzen gefüllte Mulde haltend. Mit einfacher Schwertermarke.

6. Wandernder Bote in hellgelbem Rock, hellblauer Weste, gleichfarbigem Hut und violetten Kniehosen, auf dem Rücken einen mit zahlreichen Schubfächern versehenen Kasten sammt aufgeschnürtem Bündel und unter dem linken Arme eine Schachtel tragend, welche mit einer Handlungsmarke und der Adresse „à Dresde“ bezeichnet ist. Die rechte Hand führt den Wanderstab. Am Boden aufgesetzte bunte Blumen. Ohne Marke.

7. Harlekin, stehend, in blauem Wams, gelben Kniehosen und rothen Strümpfen, mit erhobener Rechten und abwärts gestreckter Linken. Ohne Marke.

8. Türkischer Soldat in rothem Unter- und weißem Oberkleide, gelben Stiefeln und hoher, mit dem Halbmond bezeichneter Kopfbedeckung, die Rechte auf dem Gewehr (bei Fuß), die Linke auf dem Säbelgriffe ruhen lassend. Bloße Schwertermarke.

9. Diener oder Konditor, weiß, mit schwarzer Kniehose, Haarbeutel und Schuhen in Schwarz, auf einem Kredenzteller zwei Flacons und zwei Täßchen mit rother Füllung tragend. Am Boden mit Golddekoration eine aufgesetzte Blume mit grünen Blättern. Sehr zierliches Figürchen mit Schwertermarke und Punkt darunter.

10. Kleiner beflügelter Perrückenmacher mit pelzverbrämtem, geblümtem gelbem Mützchen, in violettem Röckchen, rothgeblümter gelber Schürze und bloßen Beinchen, in der Rechten Perrücke und Puderbeutel haltend, während zur Linken ein Perrückengestell steht. Am Boden bunte aufgesetzte Blumen. Mit der Schwertermarke.

11. Kleines beflügeltes Blumenmädchen (Gegenstück zu voriger Nummer) in weißem roth eingefaßtem Hemdchen und blauer Schürze, welche von der Linken aufgehoben wird, während die Rechte ein Blumenkörbchen vor der Brust hält. Ohne Marke.

12. Kleines Mädchen, knieend, in violettem Mieder und hellgrünem Unterrock, welchen die Kleine aufhebt, anscheinend um Früchte aufzufangen. Am linken Arme trägt sie einen Korb mit bunten Blumen. Der ornamentirte Untersatz zeigt Golddecor. Schwertermarke.

13. Große weiße glasirte Gruppe von drei Figuren. Neben zwei auf einem Divan sitzenden Damen in Rokoko-Kostüm, von denen die rechts sitzende ein Hündchen auf dem Schooße hat, steht rechts ein junger Kavalier in übergebeugter Stellung, die Rechte in die Seite stemmend, während seine Linke mit dem dreieckigen Hute auf der Divanlehne ruht. Untersatz ornamentirt. Ohne Marke.

B. An Altmeißner Geschirr: 14. Ganz kleines zierliches Theekännchen von rothbrauner Böttgermasse mit erhabenen Verzierungen, vor etwa 40 Jahren aus der von Münchhausen'schen Sammlung erworben. Geschenk des Herrn Kaufmanns Gg. Ed. Schwender, hier.

15. Ovale, geradwandige Dose mit Deckel, noch nicht montirt, in zartester Malerei, umgeben von bunten Rokokoumrahmungen, bunte Jagdscenen zeigend.

16. Täßchen ohne Henkel mit Untertasse, beide auf ziegelrothem Grunde (das Koppchen zweimal, die Untertasse einmal) eine Landschaft, ein befestigtes Gestade mit dem Ausblick auf die von Schiffen befahrene See zeigend. Ohne Marke.

17. Große, hohe, doppeltgehenkelte Tasse mit Deckel auf tellerartigem Untersatze mit durchbrochenem Rande, in allen ihren drei Theilen mit Blumengewinden, auf dem Tellerrande auch mit durchbrochenen Blumenkörbchen in bunter Malerei geschmückt und mit Bordüre aus purpurvioletten Schuppen ausgestattet. Mit Schwertermarke.

18. Tasse sammt Untertasse, beide in Vierpaßform ausgeschweift, geschmückt mit gepreßten Schwänen und Kranichen auf bewegtem Wasser zwischen gepreßten muschelförmigen Ornamenten. Auf der Obertasse sind die Vögel sammt dem Wasser in Purpur gemalt und die muschelartigen Ornamente vergoldet, auf der Untertasse dagegen sind die Wellen und das Schiff purpurn, die Vögel aber, gleich den muschelartigen Ornamenten, mit Goldmalerei geziert. Mit Schwertermarke.

19. Weißes Schälchen in Blattform mit zum Henkel verwendeten Stiele und gepreßtem Blumenzweige unter dem Boden innen und außen mit aufgesetztem erhabenem Golddecor (Blätter- und Blüthenranken) versehen. Ohne Marke.

20. Terrine mit breiten offenen Henkeln und Deckel mit artischockenartigem Knopf, dekorirt mit Bordüre und Blumenmalerei in Blau, Roth und Gold nach japanischer Manier.

21. Terrine mit buntgehaltenen gekrümmten Fischen als Henkeln an den beiden Seiten und auf dem Deckel und mit bunten (natürlichen) Blumen bemalt. Mit Schwertermarke.

22. Große Schüssel, weiß, mit gepreßten Blumen (einem Kranze im Boden und vier Blumenzweigen auf dem Rande) und fünf bunten, feingemalten Blumenbouquets dazwischen. Mit Schwertermarke.

C. An anderem deutschen Porzellan: 23. Rudolstädter Terrine mit schüsselartigem Untersatze, weiß mit geflechtartig gepreßtem Rande und bunten Blumen und Insekten. Auf dem Deckel als Henkel ein grüner Zweig mit weißer Blume. Als Marke im Deckel und unten an der Terrine die Streugabel aus dem Schwarzburgischen Wappen. Ein sehr gefällig aussehendes Stück.

24. Hohe Deckelvase aus der Porzellanmanufaktur von C. Tielsch & Co. in Altwasser (Schlesien) in Kobalt- und Scharffeuerreliefdekoration mit Vergoldung, als Medaillon die Ansicht des Königl. Schlosses Sybillenort tragend. Als Henkel der 80 cm hohen Vase dienen die Vordertheile zweier Drachen in Vergoldung. Geschenk des Herrn Egmont Tielsch in Altwasser.

D. An japanischem Porzellan: 25. Teller mit blauer Landschaft in der Mitte und Guirlande von rothen Blumen mit Gold und grünen Blättern auf dem Rande.

E. An Majoliken, Fayencen, Steinzeug ꝛc.: 26. Zwei Caffagiolovasen, auf weißlich, blau umzogenem Grunde ringsum zwei Reihen mit ihren Spitzen gegen einander gekehrter Blätter zeigend, die in roher Weise in Blau und Schwarzbraun schraffirt und von primitiven schwarzbraunen Verzierungen begleitet sind.

27. Deutsche gebrannte Thonform, runde Kachel mit knopfartigem Angriff, außen grün glasirt, auf der flachen Seite vertieft den Doppeladler zeigend und um denselben innerhalb eines Blätterkranzes in Majuskeln vom Ende des 15., beziehentlich aus den ersten Jahren des 16. Jahrhunderts die Umschrift † ICH·BENEGICKIVS·HVBEN-SCMIG·GENANT (Ich Benediktus Hubenschmid genannt), als den Namen des Verfertigers.

28. Sehr schöner Siegburger silbergrauer Krug mit sechskantigem Bauche, welcher auf wellenförmig geripptem Grunde sechs vertiefte leere Rundungen zeigt, während am kurzen Halse zehn, in ihren Füllungen wellenartig gerippte Bogen sich hinziehen. In Dresdner vergoldeter Silberfassung und mit in Silber getriebenem vergoldetem Deckel, welcher eine zweiseitige Emailmalerei auf gewölbter Kupferplatte enthält.

29. Großes Apothekerstandgefäß, cylindrisch, mit zwei Henkeln, aus grauem Steingut mit Blumenmalerei, in roher Ausführung das kursächsische Wappen zeigend. Ehedem in der kurfürstlichen Hofapotheke in Gebrauch gewesen. Geschenk des Herrn Hofapothekers Dr. Giesecke hier.

Die Handbibliothek erfuhr fünf Zugänge in zwei Fortsetzungen und drei neuen Werken, darunter A. Pabsts kunstvolle Thongefäße aus dem 16. bis 18. Jahrhundert (Sammlung des Freiherrn Albert von Oppenheim in Köln. Berlin, 1891) und der Katalog der Italienischen Fayencen Alessi. Castellanis (Paris, 1878) mit handschriftlich beigefügten Preisen.

Die noch separat aufgestellte im Jahre 1890 angekaufte Spitzner'sche Sammlung wurde mit erläuternden Etiketten versehen und die Sammlung der Gläser einer Neuaufstellung unterzogen. Dabei erfuhren zwei in den älteren Verzeichnissen irrig als Trompeten angesehene, außerordentlich hohe, röhrenförmige Gläser aus der Zeit Kurfürst Christians II., welche, weil in mehrere Stücke zerbrochen, bisher liegend aufbewahrt werden mußten, ihre sehr wünschenswerthe Wiederherstellung, dank deren diese merkwürdigen, mit eingeritzten reichen Arabesken und bildlichen Darstellungen bedeckten Deckelgläser, deren eines eine Höhe von etwa 2,30 m, während das andere nur noch 1,30 m aufzuweisen hat, nunmehr eine ihren Zweck erkennen lassende Aufstellung gefunden haben.

6. Grünes Gewölbe.

1890.

Das Königl. Grüne Gewölbe mußte während des größten Theiles dieses Jahres und zwar vom 15. März ab dem Publikum geschlossen bleiben, weil der Umbau des westlichen Theiles des Königl. Residenzschlosses, in dessen Parterrelokalitäten die Sammlung aufgestellt ist, die Freistellung vorläufig der an der nordwestlichen Ecke gelegenen Räume, des großen oder sogenannten Pretiosensaales, des Eckkabinets und des Silberzimmers erheischte. Mußte aber auch die Sammlung der öffentlichen Benutzung in der Hauptsache entzogen bleiben, so hat sie doch in ihren Beständen theils durch Ankäufe einiger sehr werthvoller Stücke, theils und namentlich durch umfassende Ueberweisungen in ihre Fächer einschlagender bedeutender Kunstwerke, Goldschmiedearbeiten, Emaillen, Elfenbein-, Horn- und Steinarbeiten aus dem Historischen Museum, welchem dieselben zumeist infolge der seiner Zeit ziemlich willkürlich vorgenommenen Vertheilung der Bestände der alten Kunstkammer bisher angehört hatten, eine ganz wesentliche Bereicherung erfahren, wodurch sie an vielen Stellen ein verändertes, ein noch viel reicheres Aussehen erhalten wird.

Durch Ankäufe zunächst wurden erworben ein treffliches Holzmodell in Medaillenform von 70 mm Durchmesser, ein außerordentlich erhaben geschnittenes, ziemlich vorwärts gekehrtes männliches Bildniß in Faltenhemd und Schaube sammt Barett zwischen der Jahrzahl MD-XVII zeigend, mit der, wie letztere, vertieft geschnittenen Umschrift SEBASTIANS PANTSHAF; — ein kleineres, ebenfalls trefflich durchgeführtes Holzmodell aus dem 16. Jahrhundert mit männlichem Brustbild von linker Seite in Schaube und Barett sammt der erhabenen Umschrift IORG — PIRKENER; — ein 55,9 g schwerer, massiver goldener Ring mit oben außerordentlich breitem, viermal geeichtem und mit starken Rinnen umzogenem Reif und mit à jour gefaßtem Aureus des Kaisers Septimus Severus (193—211), mit dessen von der Umschrift SEVERVS-PIVS AVG umgebenem, belorbeertem Bildniß von rechter Seite, und den von der Umschrift VIRTVS AVGVSTORVM begleiteten Reiterbildern des Severus, des Caracalle und Geta (Cohen, Monnaies impériales, 2e édition, Nr. 770, in Lichtdruck neuerdings vorgeführt in dem schönen Kataloge der Sammlung des Vicomte de Ponton d'Amécourt unter Nr. 394), ein kostbares Prunkstück, das für das Grüne Gewölbe um deswillen von ganz besonderem Interesse ist, weil es auf ehemalig sächsischem Boden, und zwar auf dem Terrain, wo sich 1547 die „Schlacht von Mühlberg" abspielte, auf Bönitzer Flur (zwischen Mühlberg und Liebenwerda), ausgeackert worden ist.

Durch Ueberweisung aus dem Historischen Museum gelangten an das Grüne Gewölbe 73 Kunstwerke, zumeist Trinkgeschirre und Tafelaufsätze, aber auch mancherlei hervorragende Arbeiten aus anderen Gebieten alter Kunstthätigkeit, zum größten Theile aus dem 16. Jahrhundert. Hervorzuheben aus diesem großen Zuganze sind und wesentliche Bereicherungen der Sammlung bilden:

acht sogenannte Greifenklauen, zu den kostbarsten Kleinoden einer Sammlung zählende Trinkhörner in zumeist noch gothischer Fassung, eines davon mit dem sich wiederholenden Wappenschilde der Dynasten von Salza, die meisten aus dem 15. Jahrhundert;

ein Geschirr (Crenseqnin) aus mit Achat verwachsenem Amethyst in reicher vergoldeter gothischer Silberfassung, von sechs auf Löwen reitenden Figuren (3 Männern und 3 Frauen) getragen, ein kostbares Geräth aus dem 15. Jahrhundert;

Dr. Martin Luthers vergoldeter silberner Trinkbecher aus dem Jahre 1539, ihm geschenkt von dem Kurfürsten Johann Friedrich dem Großmüthigen und unter Kurfürst Johann Georg II. wieder in den Besitz des Kurhauses gekommen, eine beglaubigte Lutherreliquie, welche sich im Grünen Gewölbe zwei dort bereits vorhandenen, dem als Vermächtniß der Nesen'schen Familie dorthin gelangten reichgeschmückten Krystallbecher und dem von Seiten des Kurfürsten Johann Georg I. erworbenen und getragenen Siegelringe Luthers anschließen wird;

eine vergoldete silberne herzförmige Schale, mit geätzten Ornamenten, auf niedrigem, mit getriebenen Köpfen 2c. geschmücktem Fuße, im Innern zwischen einer Umrahmung von Köpfen und Medaillons ein in Gestalt eines Schlangenkopfes sich erhebendes Stück Chalcedon zeigend und mit einem aus Chalcedon geschnittenen liegenden Löwen als Henkel versehen, eine Arbeit des Nürnberger Goldschmiedes Kaspar Widmann (2. Hälfte des 16. Jahrhunderts);

ein Trinkgeschirr aus einem ausgehöhlten knorrigen Stamme mit vergoldeter Silberfassung und vergoldetem silbernem Deckel, auf im Sechspaß ausgeführtem Fuße;

ein großer Willkommen aus getriebenem und vergoldetem Silber, das vom Kurfürsten Christian II. erbaute und besonders bevorzugte, am 20. Mai 1639 dann bei der Belagerung der Festung Sonnenstein durch die Schweden zerstörte ehemalige kurfürstliche Lustschloß im Garten genannter Festung darstellend, ein hervorragendes Kunstwerk des Dresdner Goldschmiedes Georg Mond, für den genannten Kurfürsten gefertigt;

ein Trinkgeschirr in Gestalt einer spaßhaften Gruppe, bestehend aus einem dicken Manne (Hahnrei) in einem Schubkarren, gefahren von einem Faun, welcher von einem mit Würsten, Fischen u. s. w. behangenen Fasse umkleidet ist, eine interessante Goldschmiedsarbeit aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, die 1663 zur Kunstkammer gelangte;

ein Trinkgeschirr aus vergoldetem Silber in Gestalt eines Mörsers, „der fliegende Geist" genannt, dessen Deckel eine entzündete Bombe bildet, eine gute Dresdner Goldschmiedsarbeit aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts;

ein Trinkgeschirr in Gestalt eines silbernen Weinfasses mit vergoldeten Reifen, vorn und hinten eingravirt das große kursächsische Wappen und die Siglen des Kurfürsten Johann Georg II. zeigend und im Innern 14 kleine Becher bergend, eine Dresdner Goldschmiedsarbeit aus dem Jahre 1657, früher als Willkommen in der Kellerei unter der Magdalenenburg auf der Festung Königstein benutzt;

ein Tafelaufsatz in Gestalt eines Ziehbrunnens, nachgebildet dem Ueberbau des Brunnens auf der Festung Königstein, überdacht und mit zwei an Ketten und Kloben gehenden Eimern, ganz aus Silber gefertigt und zum Theil vergoldet, mit dem gravirten kursächsischen Wappen am Boden, ebenfalls eine Dresdner Goldschmiedsarbeit;

ein Andachtsbüchlein (Johann Gerhards Ein und Funfftzig Christliche Andachten, Jena 1665) mit getriebenen Silberdeckeln, welche die Deutung des Traumes Pharaos

durch Joseph und das Urtheil Salomonis darstellen, und mit silbernen Engelsköpfen als Schließen;

ein Nautiluspokal, von einem Triton aus vergoldetem Silber getragen und mit einem Neptun auf dem Deckel, zierliche Nürnberger Arbeit aus dem 16. Jahrhundert (früher für ein italienisches Werk gehalten);

ein hohes Trinkgeschirr aus einer gefaßten großen Seemuschel (Tonnenschnecke, Dolium galea), auf dem Fuße zwischen Erzstufen drei Seeschnecken in ihren natürlichen Häuschen und auf dem mit Muscheln, Korallen und Steinen besetzten Deckel, welcher den Meeresgrund darstellen soll, einen auf einer Seeschnecke sitzenden Neptun tragend, eine Arbeit des Nürnberger Goldschmiedes Wolf Christoph Ritter;

ein hohes Trinkgeschirr aus einer gefaßten großen Seeschnecke (Flügelschnecke, Strombus gigas), auf welcher eine Fortuna steht, Dresdner Goldschmiedsarbeit aus dem 17. Jahrhundert;

eine große zu einer Schenkkanne benutzte maledivische Nuß in gravirter und zum Theil durchbrochener Silberfassung auf silbernem Fuße, mit silberner Jakobsmuschel als Deckel;

ein großer Willkommen, in vergoldetes Silber gefaßte Kokosnuß auf hohem, reich getriebenem Fuße mit vasenförmigem, drei heraustretende Pferdeköpfe zeigendem Angriffe, kunstvollen Bändern um die Cuppa, gravirten mythologischen Figuren und Porträts im Kostüm vom Ausgange des 16. Jahrhunderts um das Mundstück und einem sprengenden gesattelten Pferde auf dem Deckel, der innen das in Hinterglasmalerei ausgeführte und unterlegte Wappen des Kurfürsten Christian I. zeigt, eine um 1586 entstandene treffliche Arbeit des Dresdner Goldschmieds Valentin Gräfner;

ein Kokosnußbecher mit Fassung und Fütterung von vergoldetem Silber, auf dem Deckel ein Englein tragend, welches einen Schild mit dem Wappen der sächsischen Familie von Lindenau hält, eine die Jahrzahl 1540 tragende Arbeit;

ein Pokal aus einer Kokosnuß, auf welcher in sauber geschnittener Arbeit Darstellungen aus der Geschichte des verlorenen Sohnes gegeben sind, in reicher vergoldeter Silberfassung, von hohem, reich geschmücktem Fuße getragen;

eine in vergoldetes Silber zum Becher gefaßte Kokosnuß, von einem Baumstamme getragen, um den sich eine Schlange windet und an welchem ein Wappen eingravirt ist;

ein Krug von Kokosnuß mit vergoldetem silbernem Fuß, Henkel und Deckel mit vasenförmiger Bekrönung;

eine geschnitzte Kokosnuß in vergoldeter Silberfassung, von einer knieenden nackten Männergestalt getragen und auf dem Deckel mit einem Amor geschmückt, eine gute Arbeit aus der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts, welche im Jahre 1656 dem Kurfürsten Johann Georg II. vom Kurprinzen präsentirt wurde;

ein hoher Pokal aus einer mit reicher vergoldeter Silberfassung gezierten Kokosnuß, deren Deckel einen römischen Krieger mit Lanze und dem gespaltenen Schilde von Kursachsen trägt, eine schöne Arbeit des 16. Jahrhunderts;

ein Pokal, bestehend aus einer in vergoldete Silberarbeit gefaßten, von einem Kindlein getragenen Kokosnuß, deren Deckel ein Kindlein mit Palmenzweig und Kränzchen trägt, eine in Dresden zu Ende des 16. Jahrhunderts gefertigte Arbeit;

ein großer Löffel aus einer Kokosnuß mit drachenförmigem Stiele;

ein geschnittenes großes weißes Horn mit silbernem Mundstück und geschnittenen Darstellungen der heiligen Dreifaltigkeit, der evangelischen Thiere und gothischen Beischriften, eine Arbeit des 15. Jahrhunderts;

ein im Jahre 1660 dem Kurfürsten von seinem Leibmedikus Dr. Gangland verehrter Pokal aus Rhinoceroshorn, dessen von drei weiblichen Gestalten getragene Cuppa in Hochrelief einen Bacchuszug zeigt;

ein schlanker, aus Rhinoceroshorn geschnittener Pokal in vergoldeter Silberfassung, von zwei sich umschlungen haltenden Figuren, einem Mohr und einer Mohrin, getragen, auf dem Fuße einen Elefanten und ein Rhinoceros im Kampfe und andere Thiere, auf der Cuppa die vier Welttheile zeigend und auf dem Deckel zwischen Kindergestalten einen Amor tragend, eine in Augsburg montirte Arbeit, welche im Jahre 1668 um 200 Thaler erkauft worden;

ein 1677 in die Kunstkammer gelangter, aus Rhinoceroshorn geschnittener Deckelpokal mit hohem Fuß, geschnittenes Blattwerk, schildartige Verzierungen und Festons zeigend und mit bunten Steinen (Lapis lazuli und Topas) geschmückt;

ein im Jahre 1678 von der Kurfürstin Magdalena Sibylla II. ihrem Gemahle, dem Kurfürsten Johann Georg II., zum Angebinde dargebrachter hoher Deckelpokal aus Rhinoceroshorn mit sauber geschnittenen Figuren (Tritonen und Nymphen) auf der von zwei Figuren getragenen Cuppa und einer einen Delphin umschlungen haltenden Nymphe auf dem Deckel, in vergoldeter, mit bunten Steinen und Gemmen geschmückter Fassung von Joh. Heinr. Mannlich in Augsburg;

ein Trinkhorn aus Rhinoceroshorn in Gestalt einer Tulpe;

ein kelchförmiger Becher aus Rhinoceroshorn in vergoldeter Silberfassung und mit Türkisen, Granaten ꝛc. geschmückt, auf der von einem Kinde getragenen Cuppa Tritonen und Nymphen zeigend und mit einem Knäblein auf dem Deckel, eine am 19. Februar 1682 zur Kunstkammer gekommene Arbeit des 17. Jahrhunderts;

ein großer, aus roth gebeiztem Horn geschnitzter Scherzlöffel mit Griff, der wie ein Hifthorn zum Blasen eingerichtet und mit einem Trinkspruch versehen ist, auf einem aus vergoldetem Silber gearbeiteten hervorbrechenden Hirsche ruhend, ein interessantes Stück aus dem 16. Jahrhundert;

ein großer runder Spülnapf aus bemalter Sauhaut mit hohem Fuß und spitzem Deckel aus vergoldetem Silber, in Hasches Beschreibung von Dresden als schußfreier Pokal erwähnt;

ein Deckelbecher aus Elfenbein mit erhaben geschnittener Arbeit, u. a. den Figuren des großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg und dessen erster Gemahlin Louise von Nassau-Oranien;

eine Elfenbeinkette mit einem das Bildniß des Kurprinzen Johann Georg III. und den herzoglichen Rautenschild tragenden Medaillon, von dem Dargestellten selbst in seiner Jugend geschnitten;

eine große prächtige Kanne aus Nephrit in Leipziger vergoldeter Silberfassung, 1668 für die Kunstkammer erkauft;

ein hoher, aus drei Nephritplatten gefaßter Pokal in Laternenform, bemalt gewesene Leipziger Goldschmiedsarbeit, gehörig zu vier ganz ähnlichen, bereits im Grünen Gewölbe befindlichen, welche alle fünf zusammen durch Kurfürst Christian II. erkauft wurden;

ein Deckelpokal aus rothem Jaspis in vergoldeter Silberfassung, dessen Angriff ein nackter Knabe mit dreifach gehenkeltem Kübel auf dem Kopfe bildet, 16. Jahrhundert;

ein sogenanntes Pletzschkännchen aus Alabaster, mit bunten Steinornamenten besetzt, aus dem Jahre 1575, wie der früher vorhandene Deckel besagte;

ein Pletzschkännchen aus Alabaster, auf vier kleinen Löwen ruhend, mit drei erhaben gearbeiteten Bildern aus dem Leben Jesu („Lasset die Kindlein zu mir kommen") rundum und dem brandenburgischen Wappen und einer Darstellung der heiligen Dreifaltigkeit auf Außen- und Innenseite des Deckels sowie mit einem weiblichen Bildnisse unter dem Fuße, eine sehr interessante Arbeit des 16. Jahrhunderts;

ein Vexirkrüglein aus Serpentin, durchbrochen gearbeitet;

eine 1673 zur Kunstkammer gekommene Doppelscheuer aus Serpentin, mit dazwischen angebrachtem, gedrehtem Teller aus demselben Material;

eine aus Bernstein zusammengesetzte, mit eingeschnittenen Festons gezierte Schale, auf schildförmigem Fuße von einer bärtigen Figur getragen und mit kleinem Bacchus auf dem Rande;

eine große ovale muschelförmige Schale auf hohem Fuße, mit allerlei Thiergestalten an letzterer und mit Meergottheiten ꝛc. an dem von vasenförmigem Angriff getragenen Körper, eine in verschiedenfarbigem Bernstein ausgeführte Arbeit von Jacob Heis in Königsberg, 1659 gefertigt und dem Kurfürsten Johann Georg II. vom Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Brandenburg zum Geschenke gemacht;

ein Becher aus Zimmetholz, in vergoldeter Silberfassung, auf 3 Eicheln ruhend, mit getriebenem Deckel;

verschiedener Silberschmuck aus dem im Jahre 1842 im Berggebäude Bornkindel Fundgrube bei Schneeberg gemachten Funde;

ein Mosaikbild: das aus bunten Steinen in seinen Farben ausgeführte große kursächsische Wappen, umgeben von einem Kranze in Gold gefaßter böhmischer Granaten, in viereckigem Rahmen von Ebenholz, dessen Rückseite eine auf eine Achatplatte gemalte, dem Kurfürsten Christian II. geltende Allegorie umschließt, ein Geschenk, welches Kurfürst Christian II. im Jahre 1607 zu Prag von Kaiser Rudolph II. erhielt;

ein Kästchen in Gestalt eines Reliquienschreines, vortreffliche Limousiner Emailarbeit, die Arbeiten des Herkules vorführend, 16. Jahrhundert;

zwei kleine ovale Emailmalereien, Bildnisse des Königs August des Starken;

sechs verschiedene Sanduhren, darunter eine mit vergoldetem Silbergehäuse, ihren Wappen nach aus dem Besitze eines sächsischen Herzogs aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts und eine andere, deren aus Perlmutter gefertigtes Gehäuse erhaben geschnitten das herzoglich pommersche Wappen und ein weibliches Bildniß zeigt;

eine Taschenuhr, sogenanntes Nürnberger Ei, in achteckigem Gehäuse von Messing und Krystall, ein Werk von Johann Poestdorffer in Prag gefertigt;

ein zweiseitiges Medaillon von Perlmutter mit den erhaben geschnittenen Brustbildern der Kurfürsten August († 1586) und Christian I. († 1591), nach einer von Tobias Wolff gefertigten Medaille geschnitten;

ein in Glas geschnittenes Reiterbild mit dem Künstlermonogramm AV, gute Arbeit um 1600.

Als Geschenk wurde mit Dank entgegengenommen eine große Vase, von blühender Rose umrankt, auf ihrem Fuße der verwundete Amor, dem von der über ihm erscheinenden Venus besänftigend zugesprochen wird, eine aus Kautschuk modellirte umfangreiche Arbeit der Geschenkgeberin Fräulein von Bülow-Wendtland in Dresden.

Der Handbibliothek wurden 13 Werke eingereiht, darunter die von der Gesellschaft Arti et Amicitiae in Amsterdam unter dem Titel Exposition rétrospective d'objets d'art en or et en argent, 1880 herausgegebenen 50 Lichtdrucke; Gmelin, Der verlorene Kirchenschatz der St. Michaels-Hofkirche zu München (II. Auflage 1889); von Hefner-Altenecks Deutsche Goldschmieds-Werke des 16. Jahrhunderts und Ch de Linas, Les origines de l'orfèvrerie cloisonnée III. (als Fortsetzung).

1891.

Die Sammlung war wegen des Umbaues der Westseite des Königl. Residenzschlosses auch während dieses Jahres dem Besuche des Publikums verschlossen. Der gedachte Umbau hatte eine Veränderung sämmtlicher Fenster der Nord- und Westseite zur Folge, welche bei dieser Gelegenheit größere Scheiben, neue, nicht wie früher nach außen umzuschlagende, sondern an den äußeren Fensterwandungen sich zusammenlegende eiserne

Läden und statt der früheren, hinter den Läden angebrachten Eisengitter sogenannte Korbgitter außerhalb der Läden erhielt.

Für das Elfenbeinzimmer machte sich eine vollständig neue Holzverkleidung nöthig, da die bisherige vom Wurm so gelitten hatte, daß eine bloße Reparatur nicht mehr ausführbar war. Der neuen Wandverkleidung wurde, ähnlich der früheren, eine Bemalung in verschiedenen Marmormustern gegeben, welche Arbeit im Auftrage des Königl. Hofbauamtes in anerkennenswerther Weise ausgeführt wurde.

Ein Theil des bisherigen Vorraumes, zwischen dem Grünen Gewölbe und dem Münzkabinet gelegen, wurde zu einem Zimmer umgestaltet, das bestimmt ist, die sphragistische (Siegel-) Sammlung und die zugehörige sphragistisch-heraldische Bibliothek aufzunehmen.

Die Erwerbungen bestanden in zwei werthvollen Geschenken:

1. einem ovalen Anhängestück, bestehend aus einer gefaßten emaillirten ovalen Platte mit dem in bunten Farben ausgeführten Wappen des Kaiserl. Kammer-Einnehmers Johann Andreas Viechter von Grueb (jedenfalls eines Verwandten des Jakob Viechter von Grueb, der 1686 Kammergraf der ungarischen Bergstädte war) mit der Umschrift: JOH: AND: VICHTER: V. GRVEB· EINNEHERM· BEY. D: CAM: S: RÖM: KAY: MAY:, ein Stück, welches insofern von besonderem Interesse ist, als es durch die in der Malerei erscheinende Jahrzahl 1674 über die Zeit seiner Entstehung genaue Auskunft giebt und außerdem in den Siegeln B-W seinen Verfertiger angiebt;

2. einem früher im Besitze weiland Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Augusta, Herzogin zu Sachsen (Tochter weiland Sr. Majestät des Königs Friedrich August I. des Gerechten) gewesenen goldenen Dukatentäschchen aus 18-karätigem Golde. Dasselbe, eine sehr zierliche, durchbrochen ausgeführte sogenannte Quatre-Couleurs-Arbeit, hat in geschlossenem Zustande die Form einer feinen Taschenuhr, deren Obertheil aus 12 schuppenartigen sich über einander legenden durchbrochenen Gliedern gebildet ist, welche durch ein, diese Schuppen durchlaufendes goldenes Kettchen geöffnet oder geschlossen werden können, wie ein Beutel, je nachdem man an der oberen oder der unteren Quaste des Kettchens zieht.

Das erstere Geschenk hatte die Sammlung der wiederholt schon anzuerkennen gewesenen Freundlichkeit des Herrn Rittergutsbesitzers Max Engelhardt, eines geborenen Dresdners, zu verdanken, während das andere durch die Liberalität des Herrn Rentiers Theodor Sachwall in Dresden der Sammlung einverleibt wurde, welcher damit dem von seinem verstorbenen Vater, wie von ihm hochgehaltenen zierlichen Kunstwerke in patriotischer Weise die beste Aufbewahrung sichern wollte.

Die Handbibliothek hatte 6 Zugänge (3 neue Schriften, 7 Photographien hervorragender Kunstwerke und 2 Fortsetzungen), darunter den zweiten Theil der Beschreibung der Kunstsammlungen des Stadtraths R. Zschille in Großenhain, die von A. Pabst herausgegebene „Bestecksammlung, Speise-, Tisch-, Gärtnergeräthe und Werkzeuge".

Eine große Anzahl von Gegenständen der Sammlung, insonderheit des Elfenbein- und des Silberzimmers, fanden sachgemäße Ausbesserung. Namentlich hervorzuheben aus diesen Arbeiten ist die Erneuerung des von Johann Kellerthaler im Auftrage des Kurfürsten Christian II. von Sachsen als Weihnachtsgeschenk für dessen Schwägerin, die Herzogin und ehemalige Kurfürstin Magdalene Sibylle, im Jahre 1607 gefertigten, mit reicher Silberarbeit ausgestatteten Hausaltärchens, dessen schwarzgebeizter, zierlich geschnitzter Holzkörper, welcher vollständig vom Wurm durchfressen war, durch eine ganz getreue Kopie aus Ebenholz ersetzt wurde, so daß dem mit größter Sorgfalt und Genauigkeit übertragenen, getriebenen und gegossenen Silberschmucke nun eine dauernd sichere Unterlage, schöner und edler als die frühere, geschaffen ist.

Für die herzustellende neue Auflage des Katalogs der Sammlung wurden mancherlei neue Einträge vorgenommen.

7. Münzkabinet.

1890.

Das Münzkabinet, welches infolge des den westlichen Flügel des Königl. Residenzschlosses betreffenden Umbaus vom 15. März 1890 ab dem Zutritte Fremder in der Hauptsache geschlossen bleiben mußte und wissenschaftlicher Benutzung nur in dringenden Fällen zugänglich gemacht werden konnte, erfuhr durch Ankauf, durch Ueberweisungen aus dem Historischen Museum und durch Geschenke einen Zuwachs von im ganzen 238 Nummern und zwar 5 in Gold, 171 in Silber, 58 in anderen Metallen und 4 in Stein, Holz und Wachs. Den Dubletten flossen außerdem 38 Stück in unedlem Metall zu. Von diesen Zugängen gelangten 60, darunter 3 goldene, und die 38 Dubletten als Geschenke, die übrigen durch Kauf an die Sammlung.

Aus den neuen Erwerbungen, bei denen in erster Linie auf die weitere Vervollständigung der großartigen sächsischen Folgen und auf die Weiterpflege der mittelalterlichen Abtheilung gesehen wird, welche neben jenen die bevorzugteste des Kabinets sein muß, weil sie von keiner anderen Sammlung übertroffen wird, sind hervorzuheben:

a) an Münzen: eine reiche Auswahl von Brakteaten aus dem im September 1890 auf der Feldmark Mödesse, eine Stunde nördlich von Peine, gehobenen großen Funde, im ganzen 46 Stück und 16 halbirte, theils von Herzog Heinrich dem Löwen ausgegangene Brakteaten zumeist mit dem verschieden dargestellten Löwen und mit mehr oder weniger korrekter Legende, darunter auch Exemplare des schönen großen, den Löwen in reicher Architektur zeigenden Brakteaten mit der Umschrift + HAINNRIICVS DE BERWNESWIC SVVOM EGO, theils bischöflich Hildesheimischen Schlages, darunter der interessante Brakteat mit der Umschrift + EGO SVM · HILDENSEMENSIS um ein Kreuz, in dessen Winkeln zwei Krummstäbe und zwei Lilien erscheinen, und Brakteaten mit thronendem Bischof, deren Inschrift deutlich den Namen des Bischofs Adelhog (1171—1190) aufweist. Es ist mit dieser großen Auswahl der Abtheilung der niedersächsischen Brakteaten ein selten reicher und werthvoller Zugang geworden, wie er seit lange nicht zu verzeichnen gewesen;

ein Tournose des Grafen Guido IV. von St. Paul und Elincourt, 1300—1317, in Elincourt geschlagen;

ein Teston von Genua nach venetianischem Typus geschlagen, mit dem vor dem stehenden Heilande knieenden Dogen auf der Vorder- und dem Stadtzeichen auf der Rückseite;

von Florenz die sehr seltene silberne Nothmünze zu $^1/_2$ Skudo aus der Belagerung von 1530;

ein schöner Thaler der Stadt Braunschweig von 1591 (Madai, Thalerkabinet Nr. 4774);

ein kursächsischer Dickthaler von Ortsthalerstempeln;

ein von des Herzogs Hans Albrecht von Mecklenburg-Güstrow Münzmeister Joachim Köhnen in der Heckmünzstätte zu Boizenburg geschlagenes Vierschillingstück von 1616, welches Evers in seiner Mecklenburgischen Münzverfassung II, S. 257, nur unvollständig beschreiben konnte;

eine erste Auswahl aus einem, sehr schön erhaltene Schreckenberger (12-Kreuzerstücke) und Groschen der Zeit von 1590—1621 enthaltenden Funde, von verschiedenen, namentlich kleinen deutschen Münzherren;

ein bisher gänzlich unbekannter, in Naumburg geschlagener kursächsischer doppelter Engelthaler zu 40 Groschen von 1621 (erstmals abgebildet und beschrieben in J. u. A. Erbsteins Erörterungen auf dem Gebiete der Sächsischen Münz- und Medaillengeschichte Nr. 594);

ein der Sammlung bisher fehlender Naumburger doppelter Engelthaler ebenfalls von 1621, aber mit der Bezeichnung 60 Groschen (vergl. über diese Erhöhung des Nennwerthes die gedachten Erörterungen S. 120);

zwei jener merkwürdigen kursächsischen doppelten Engelthaler aus der Dresdner Münze von 1622, welche unter dem Wappen einen ganz kleinen Buchstaben, der eine ein F, der andere ein I zeigen, Emissionszeichen, welche, bisher unbeachtet, erst neuerdings in J. u. A. Erbsteins gedachten Erörterungen S. 154 zur Sprache gebracht wurden;

zu Zwickau geschlagene Kippermünzen, ein doppelter Engelthaler zu 60 und ein einfacher Engelthaler zu 30 Groschen, beide von 1622;

ein doppelter Schauthaler des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen von 1626 mit Brustbild und Wappen und dem auf dieser Münzsorte bisher noch nicht angetroffenen Münzzeichen in Gestalt des Reichsapfels, an Stelle der sonst erscheinenden Rose (vergl. a. a. O. Nr. 611);

ein churfächsischer Dickthaler von den Stempeln des halben Thalers von 1627;

ein neuer Stempel des sehr seltenen kursächsischen Thalers von 1635 mit den Siglen des nur während 4 Monaten thätig gewesenen Münzmeisters Cornelius Melde;

ein sehr schönes Pied-fort oder Richtstück der Pariser Münze vom Stempel des $^1/_{12}$-Ecu Ludwigs XIV. von 1644 und der erhabenen Randschrift + PONDERE SANCTVARII;

ein prächtiges Exemplar des vom Grafen Christian Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen im Jahre 1685 geschlagenen feinsilbernen Sechs-Mariengroschenstückes, einer Münze, deren Existenz in J. u. A. Erbsteins Abhandlung „Zur Münzgeschichte Schwarzburgs unter den Grafen Christian Wilhelm zu Sondershausen und Anton Günther II. zu Arnstadt" (1879) zwar bereits vermuthet wurde, aber erst durch vorliegendes, bisher einzig bekanntes Exemplar (abgeb. in den Bl. f. Münzfreunde, Taf. 106) bestätigt wird.

b) an Medaillen: ein kostbares Steinmodell (Kelheimer Stein) zu einer großen Medaille auf Ferdinand I., König von Ungarn und Böhmen, von 1532, mit dessen in breitem Hute dargestelltem, sehr erhaben gehaltenem Bildnisse von rechter Seite und der Altersangabe AETAT. 29., anscheinend Nürnberger Arbeit, vom Königl. Historischen Museum überwiesen;

ein vortreffliches Steinmodell (Kelheimer Stein) zu einer großen Medaille auf Hieronymus Knapp mit dessen lebendig durchgeführtem Brustbilde in Schaube und Klappmütze, von 1521;

ein trefflich gearbeitetes Holzmodell zu einer Medaille, das Brustbild einer Dame von linker Seite in verschnürtem Kleide und Haube sammt der Jahreszahl 1527 zeigend;

ein goldenes, ovales Kleinod des Administrators der Kur Sachsen, Herzog Friedrich Wilhelm von Sachsen, von 1592, mit Brustbild und Wappen, abgebildet und als eine Arbeit des Münzeisenschneiders, nachherigen Münzmeisters zu Dresden, Heinrich von Rehnen nachgewiesen in J. u. A. Erbsteins Erörterungen Nr. 421;

eine Medaille des Kurfürsten Christian II. von Sachsen mit der Jahreszahl 1610, ein Stück, welches bisher nur mit der Jahreszahl 1611 bekannt war (ebenda Nr. 486);

eine bisher unbekannte silberne Medaille auf das kursächsische Reichsvikariat von 1619, beschrieben und als eine Arbeit des Eisenschneiders Herbart von Lünen nachgewiesen a. a. O. Nr. 789;

ein Exemplar der Sebastian Dattler'schen Medaille mit der Ansicht von Dresden und der ihren gefesselten Vater nährenden Römerin, ein Stück, wie es dem Gewichte nach (52,7 g) bisher noch nicht bekannt war;

eine bisher unbekannte Medaille der Kurfürstin Magdalena Sibylla, zweiten Gemahlin des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen, von Sebastian Dattler, 1623, mit dem Wappen und von Winden bestürmtem flammendem Herz auf einem Altar, ein

sehr zierliches Stück, erstmals besprochen und abgebildet in J. u. A. Erbsteins Erörterungen Nr. 840;

eine in Holland anläßlich der Säkularfeier der Erfindung der Buchdruckerkunst 1740 auf Lor. Coster geschlagene Medaille von G. Marsheorn in Haarlem;

eine interessante Reihe, zu den vorübergehenden Tageserscheinungen zählender und deshalb zumeist vergriffener Zinngießermedaillen aus der letzten kursächsischen und der Zeit Napoleons I., eine erste Auswahl aus einer alten Sammlung;

eine große silberne Medaille auf die Errichtung des Deutschen Reichs mit den Figuren der Bundesfürsten, eine Arbeit von W. Kullrich und H. Weckwerth;

die von Sr. Majestät dem Könige zur Erinnerung an das Wettinjubiläum zur Verleihung gekommene Denkmünze, welche in einer in den Bl. f. Mzfr. gegebenen, mit Illustrationen begleiteten Zusammenstellung aller auf dieses Jubiläum erschienenen Medaillen das Verzeichniß als Nr. 95 beschließt;

eine k. k. österreichische goldene Medaille mit dem Bildnisse Sr. Majestät des Kaisers Franz Joseph I., Staatspreis, welcher auf der in Wien vom 15. Mai bis 15. Oktober 1890 abgehaltenen land- und forstwirthschaftlichen Ausstellung der Königl. Sächsischen Landeskulturrentenbank-Verwaltung zuerkannt worden war, Geschenk des Königl. Finanzministeriums;

ein Exemplar der nach A. Böcklins Entwurf von dem K. K. Kammermedailleur A. Scharff in Wien trefflich ausgeführten Medaille auf den verstorbenen Dichter Gottfried Keller (abgeb. Bl. f. Mzfr., Taf. 104);

die auf den Wiener Dombaumeister Friedrich Freiherrn von Schmidt (†) erschienene schöne Medaille von Anton Scharff;

zwei große, das Bildniß des Kurfürsten August von Sachsen in doppelter Umschrift zeigende bemalte gleichzeitige Bleimedaillons (aus dem Historischen Museum);

ein bemaltes Wachsmodell zu einer Medaille auf den Herzog Johann den Aelteren von Schleswig-Holstein-Sonderburg (ebendaher).

Die Erwerbung der meisten der hier hervorgehobenen sächsischen Seltenheiten und weitere Vervollständigung der sächsischen Reihen aus der im Vorjahre hier stattgehabten Versteigerung der II. Abtheilung der Hofrath Engelhardt'schen Sammlung erfolgte aus Mitteln des v. Römer'schen Fonds.

Geschenke wurden der Sammlung zugewendet von Sr. Majestät dem Könige, vom Gesammtministerium sowie vom Finanzministerium und wurden weiter dankbarst entgegengenommen von den Herren Rittergutsbesitzer Max Engelhardt auf Brzóstkow bei Zerkow (Provinz Posen), Landtagsabgeordneter Generaldirektor R. Grahl, Lohndiener Krause in Dresden und Buchhändler Rösger in Bautzen. Eine interessante, in Amsterdam 1649 gefertigte Goldwaage mit geprägten Gewichten gelangte als Geschenk von Fräulein Henriette Magnus in Staberdorf bei Fehmarn (Schleswig-Holstein) in die Sammlung.

Für die Handbibliothek wurden 28 neue Werke und 35 Fortsetzungen bereits bisher bezogener Publikationen erworben. Hervorzuheben daraus sind: Gemeyne Stimmen von der Müntz, vnnd ob es dem Hawsze vnd Fürstenthumb Sachssen Ehrlicher vnd zutreglicher sey, die alte guthe Müntz zu behalten oder geringern anzunehmen, Dresden, 1530; Ausschreiben des Herzogs Moritz zu Sachsen, die Müntz und Granalirung betr. ꝛc., Leipzig, 1543; Imhof-Blumer, Griechische Münzen, neue Beiträge und Untersuchungen; A. Heiss, Les medailleurs de la Renaissance (T. VIII) Florence et les Florentins, Paris 1891; zwei neuerschienene Bände der Kataloge des Britischen Museums, und zwar einer der griechischen Münzen (Pontus, Paphlagonia, Bithynia and the Kingdom of Bosporus) und einer der orientalischen (V. IX.), sowie Galib Edhem, Essai de numismatique ottomane. Constantinople 1307 (1890).

Geschenke befanden sich unter den Bibliothekszugängen von den Herren Dr. Camillo von Behr und E. am Ende (†) sowie von J. und A. (†) Erbstein.

1891.

Das Münzkabinet, welches des Schloßumbaues wegen auch in diesem Jahre dem allgemeinen Besuche verschlossen war, verschiedene bauliche Veränderungen und nach theilweise nöthig gewesener Ausräumung eine neue Anordnung in der Aufstellung seiner Schränke wie seiner Bibliothek erfuhr, hatte an Münzen, sonstigen Werthzeichen und Medaillen einen Zuwachs von 189 Stücken, und zwar von 3 in Gold, 79 in Silber, 102 in Kupfer, Messing, Zinn und 5 Stück Papiergeld, während außerdem den Doubletten ein Stück in Zinn zuging. Als Geschenke waren hiervon 94 Stück, nämlich 1 in Gold, 17 in Silber, 71 in Kupfer ꝛc. und 5 von Papier, sowie die Doublette einzutragen.

Von diesen Erwerbungen sind die wichtigsten:

I. an Münzen a) der antiken Abtheilung: eine Reihe in Palästina gesammelter, dort gefundener kleiner antiker Bronzemünzen, durch welche die bisher nur spärlich vertreten gewesenen Münzen von Judäa in willkommener Weise vervollständigt wurden, indem damit nicht nur von jenen kleinen Münzen der Makkabäer und Idomäer (Agrippa II.) eine Anzahl verschiedener oder sich ergänzender Exemplare erlangt, sondern auch eine Reihe der von Kaiser Augustus, von Tiberius mit seiner Mutter Julia und von Nero in Judäa geschlagenen Münzen, die der Sammlung noch fehlten, gewonnen wurde, so daß das Münzwesen des heiligen Landes in der in Frage kommenden Zeit eine lehrreiche Vertretung gefunden hat. Nächstdem wurde aus einer bisher in der Sammlung noch gar nicht vertreten gewesenen Gegend, dem Lande der Sabäer im südwestlichen Theile des glücklichen Arabien, eine interessante dort gefundene größere Silbermünze erworben.

b) Aus den Münzen des Mittelalters sind hervorzuheben neun, einem bei Voigtsgrün unweit Neuensalz im Voigtlande gemachten Funde entnommene, aus dem Anfange des 13. Jahrhunderts stammende große Brakteaten, geschlagen in der damals der Aebtissin von Quedlinburg gehörenden Stadt Gera, bisher unbekannte, sehr verschiedene Gepräge von schönster Erhaltung, welche sich den Brakteaten Markgraf Dietrichs des Bedrängten unter den ältesten Brakteaten Markgraf Heinrichs des Erlauchten anschließen, die thronende Aebtissin mit verschiedenen Attributen in den Händen und mit sonstigen Beigaben zeigen und die Reihe der in v. Posserns Werke Sachsens Münzen des Mittelalters abgebildeten Geraer Pfennige in interessanter und wesentlicher Weise vervollständigen; sodann unter einigen aus der Saalfelder Münze stammenden Kaiserbrakteaten ein sonst schriftloser, welcher im Felde zu Seiten des gekrönten Hauptes des thronenden Kaisers den Buchstaben A zeigt; ein sehr schöner Schleizer Brakteat der Herren von Lobdeburg mit dem Stiere vor einem Thurme und mit Beizeichen, welche dieses Stück von den bisher bekannten wesentlich unterscheiden; und schließlich, ebenfalls als völlige Neuheiten zu betrachtende Brakteaten aus einem zu Sulza gemachten Funde, welche als landgräflich thüringische Gepräge aus der dort bestandenen Münzstätte anzusehen sein werden.

c) Unter den erworbenen Münzen der Neuzeit steht an Bedeutung an erster Stelle der berühmte, äußerst seltene Groschen des Grafen Nikolaus Zrinyi vom Jahre 1527, abgebildet und beschrieben in den unter dem Titel „Aus Dresdner Sammlungen" erscheinenden Mittheilungen der hiesigen Numismatischen Gesellschaft, Heft 3, Taf. 1, 2. Nächstdem sind hervorzuheben ein Mansfelder Thaler der Grafen Ernst, Hoyer, Gebhard und Albert von 1530, eine Auswahl von 16 ganzen und 2 halben Thalern kurfürstlich sächsischer Gepräge aus der Zeit von 1556 — 1611 (Kurfürst August, Christian I. und Christian II.), sämmtlich Stempel, welche die hiesige große Reihe noch vervollständigen, entnommen einem in Frankfurt a. M. gemachten Funde; sodann eine Auswahl aus

einem in Crimmitschau zu Tage gekommenen Schatze, darunter interessante kursächsische doppelte Schreckenberger der Kipperzeit, ein Thaler Erzherzog Ferdinands von Tirol, des Gemahls der Philippine Welser und Begründers der Ambraser Sammlung, mit dem Stempelfehler AVSTIÆ (statt Austriae), ein schöner Groschen des Grafen Ludwig Eberhard von Oettingen, 1623, und ein schönes Exemplar des seltenen gräflich Erbachschen Körtlings von 1562. Weiter verdienen erwähnt zu werden ein bisher nirgends vorgemerkter Goldabschlag des Königlich Sächsischen $^1/_{12}$ Thalers von 1822, sowie Münzen zu 10 und 5 Centimes des spanischen Prätendenten Don Carlos VII. von 1875.

II. An Medaillen, von denen eine große Anzahl erworben wurde, seien genannt: ein prächtiges silbernes Exemplar der großen Medaille von M. Holtzhey auf den General-Gouverneur von Holländisch Ostindien Gustav Wilhelm Freiherrn von Imhof vom Jahre 1742, eine äußerst seltene Medaille des Herzogs Ernst August von Sachsen-Weimar, welche, in mehr als Speziesthaler-Größe, auf der Vorderseite den Herzog als geharnischten Merkur zu Pferde zeigt, während auf der Rückseite der Schild von Sachsen von dem gekrönten Namenszuge und Rosen viermal umstellt erscheint, sodann die unter König Friedrich II. von Preußen 1772 auf die Erwerbung des Netzedistrikts und die Huldigung zu Marienburg geschlagene große Medaille in Silber, die Oelser Huldigungsmedaille des Herzogs Friedrich August von Braunschweig von 1793, die große silberne Medaille von N. Cerbara auf des Papstes Pius IX. Einzug und den auf der Piazza del Popolo errichteten Triumphbogen, 1846, die in den ersten zehn Jahren des Pontifikates Papst Leos XIII. (1878 — 1886) erschienenen sogenannten Jahresmedaillen, darunter auch diejenige auf die schiedsrichterliche Beilegung der wegen der Karolineninseln bestandenen Differenzen („Controversia de insulis Karolinis ex aequitate dirempta"), ferner die große Medaille auf die Reise Sr. Majestät des Kaisers Wilhelm II. nach Italien und den Besuch Roms, 1888, abgebildet in den Blättern für Münzfreunde Taf. 97, 7, die nach Johs. Schillings Entwurf von Jos. Tautenhayn in Wien trefflich ausgeführte Medaille zum 80. Geburtstag des inzwischen verstorbenen Prof. Julius Haehnel, 1891, die Medaille auf das 25jährige Bestehen des Landwirthschaftlichen Kreditvereins im Königreiche Sachsen, 1891, die vom Allgemeinen deutschen Münzforscherverein veranstaltete, von M. Bardtleck in Dresden entworfene und mit gewohnter Sorgfalt ausgeführte Medaille auf den verstorbenen Direktor des Königl. Münzkabinets in Berlin, J. Friedländer (Blätter für Münzfreunde, Taf. 108, 6), und die schöne große Medaille Kaiser Alexanders II. von Rußland (von W. Kullrich) auf die Vollendung der Unterwerfung des Kaukasus, 1864, mit dem Bilde des Kaisers und dem heiligen Georg. Weitere Vervollständigung fand u. a. auch die Reihe der zahlreichen zum Wettinjubiläum erschienenen Medaillen, während den Medaillen auf Mitglieder des sächsischen Königshauses solche mit den Bildnissen Ihrer Kaiserl. und Königl. Hoheiten des Prinzen und der Prinzessin Friedrich August, des Prinzen Johann Georg (Blätter für Münzfreunde, Taf. 108) und der Prinzessin Mathilde (Aus Dresdner Sammlungen IV., Taf. 5) angereiht werden konnten. Ebenso kommen die sämmtlichen während des vergangenen Jahres in der Königl. Münzstätte Muldner Hütte bei Freiberg geprägten Medaillen zur Einlage.

Von jetonartigem Gepräge, zu den Medaillen zählend, sind als wesentliche Erwerbungen zu nennen ein sehr schöner Jeton Peter Woks, letzten Herrn von Rosenberg, von 1608, mit dem Geharnischten auf sprengendem Rosse und dem Wappen, und das höchst seltene Gepräge auf die Armenstiftung der Frau Anna von Stauf, geb. Gräfin Schlick, von 1577, mit deren Wappen und Inschrift (böhmische Privatmünzen S. 501, Nr. 56).

Unter den Papiergeldern befinden sich drei venetianische der provisorischen Regierung von 1848 zu verschiedenen Werthen.

Für die Bibliothek des Münzkabinets, eine der reichhaltigsten numismatischen Büchersammlungen, wurden außer den zahlreichen Fortsetzungen bisher gehaltener Publikationen 28 neue Werke und Schriften angeschafft. Hervorzuheben sind aus diesem Zugange:

Babelon, E., Catalogue de monnaies grecques de la bibliothèque nationale. Les rois de Syrie, d Arménie et de Commagène, Paris 1891.

Engel et Serrure, Traité de numismatique du moyen-âge. Tom. I. Paris 1891.

Irwin, H., War medals and decorations issued to the British military and naval forces from 1588—1889, London 1890.

Lambros, J. P., Münzen des griechischen Altertums (*Αρχαία Ἑλληνικὰ νομίσματα*).

Poole, R. St., Additions to the Oriental Coins 1876—1888 (Band 9 des Catalogue of Oriental Coins in the British Museum).

Svoronos, J.-N., Numismatique de la Crète ancienne. P. 1.

Larchey, Ancien armorial équestre de la Toison d'or et de l'Europe au 15. siècle.

Zu den bisher gehaltenen numismatischen Zeitschriften kam noch hinzu die neubegründete Revue suisse de numismatique, herausgegeben von der Société suisse numismatique.

Als Stiftung der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden kam das von derselben Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Johann Georg, Herzog zu Sachsen, als ihrem Ehrenpräsidenten überreichte, nur in drei Exemplaren gedruckte Diplom in feiner Umrahmung zur Aufstellung.

Die Bibliothek ist infolge der theilweisen Veränderung der Lokalitäten und deshalb nöthig gewordenen Umgestaltung einzelner Reposituren in der Umstellung begriffen. Eine eigene, schon sehr bedeutende heraldisch-sphragistische Bibliothek wurde aus ihr abgesondert und als eine künftig getrennt zu führende Abtheilung besonders verzeichnet. Dieselbe wird mit der Siegelsammlung in dem zu einem Zimmer umgestalteten ehemaligen Vorraume des Münzkabinets zur Aufstellung gelangen.

Veröffentlichungen aus dem Königl. Münzkabinet in Schrift und Bild erfolgten in den vom Direktor herausgegebenen Blättern für Münzfreunde und in den von demselben redigirten Mittheilungen der Dresdner Numismatischen Gesellschaft, „Aus Dresdner Sammlungen". An Aufsätzen, welche bisher unentzifferte oder nicht erörterte Stücke des Königl. Münzkabinets ausschließlich zum Gegenstande haben, erschienen:

1. Ein Brakteat Konrads von Lobdeburg. Von J. und A. (†) Erbstein.

2. Zu Nidda geschlagene Denare des Grafen Berthold I. von Ziegenhain und Nidda. Von J. Erbstein.

3. Der breite Gemeinschaftsthaler des Kurfürsten Friedrich des Weisen von Sachsen und seines Bruders, des Herzogs Johann, von 1523 und deren Buchholzer Dickthaler von 1525. Von demselben.

4. Der sächsische Gemeinschaftsthaler von 1542 mit des Herzogs Moritz Bildniß im Federhut. Von demselben.

5. Das feinsilberne Sechs-Mariengroschenstück des Grafen Christian Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen vom Jahre 1685. Von demselben.

Auskünfte wurden zahlreich ertheilt.

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1890.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:

66 Säugethiere,
259 Vögel, Nester und Eier,
108 Amphibien und Reptilien,
23 Fische,
etwa 400 niedere Thiere,
etwa 18 500 Insekten,

zusammen etwa 19 356 Exemplare in etwa 5000 Arten.

Hervorzuheben sind:

Skelette von Säugethieren, Vögeln, Fischen, Amphibien und Reptilien;
Säugethiere von Sumatra und Mindanao;
eine Sammlung Vögel vom Kinabalu, dem höchsten Berg Borneos;
eine Sammlung Vogelnester;
eine Käfersammlung des europäischen Gebietes;
Käfer von Celebes.

Von einzelnen Gegenständen verdienen besondere Erwähnung:

das Schuppenthier von Ceylon;
das Skelet der sumatranischen Ziegenantilope;
eine bis jetzt unbekannt gewesene Eichhörnchenart von Mindanao;
2 große Steinbockgehörne;
ein in seine einzelnen Knochen zerlegter Chimpanseschädel;
3 Paradiesvögel von Neu-Guinea, von denen einer bis jetzt unbekannt gewesen war;
2 Fasanen-Varietäten.

Unter den **Geschenken** sind hervorzuheben:

Der Abguß eines Beines des Riesenvogels von Madagaskar vom Pariser Museum;
eine Sammlung von Thieren Luzons, darunter mehrere Tausend Käfer, von Herrn Dr. Schadenberg.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung. Die anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

2 Skelette von Australien und Oesterreich,
108 Schädel (und Unterkiefer) von Deutschland und Oesterreich, Nord- und Südamerika, den Philippinischen und den Hermit-Inseln,
23 Büsten von nordamerikanischen Indianern,

zus. 133 Gegenstände.

Hervorzuheben sind:

1 Skelet und 4 Schädel von Australiern;
künstlich deformirte Schädel aus Amerika;
Schädel von den Hermit-Inseln in der Südsee.

Ein sehr werthvolles Geschenk erhielt die anthropologische Abtheilung wiederum von Herrn Dr. Schadenberg in Manila, und zwar 46 Menschenschädel und 9 Unterkiefer von wilden Stämmen Nord-Luzons.

Von dem United States National Museum in Washington wurden 23 kolorirte Gypsbüsten (Abgüsse über den Lebenden) von nordamerikanischen Indianern im Tausch erworben.

Die ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

1 Objekt aus Asien,
11 Objekte = Afrika,
2 = = Amerika,
411 = = Ozeanien,
etwa 100 Photographien von den Philippinen,
1 Pastellbild eines Nubiers,

zus. 526 Objekte.

Hervorzuheben sind:

Gegenstände von Nord-Neu-Guinea;
1 persische sogenannte Seladon-Schale;
Steinwaffen von den Salomons-Inseln;
1 Harnisch aus Büffelhornplatten von den Sulu-Inseln;
Gegenstände von Samoa.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

301 Gegenstände und etwa 100 Photographien von Nord-Luzon von Herrn Dr. Schadenberg in Manila und Objekte von Sumatra von Herrn G. Meißner daselbst.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf um . .	82 Werke in	91 Bänden,
= Fortsetzungen um		103 Bände,
= Geschenke um . .	23 = =	54 Bänden,
zusammen	105 Werke in	248 Bänden.

Hervorzuheben ist die Forschungsreise S. M. S. „Gazelle" in den Jahren 1874 bis 1876; Buller: a history of the birds of New Zealand; Lindt: Pituresque New Guinea; Voyage autour du monde sur „La Bonite"; unter den Fortsetzungen ist zu nennen die Fauna of British India; Grandidier: Histoire naturelle de Madagascar; Bijdragen tot de Dierkunde (mit Fürbringers Werk über die Morphologie der Vögel); unter den Geschenken: Schlegel Nederlandsch Chineesch. Woordenboek (4 Theile) durch das Ministerie van Kolonien im Haag.

Von den wissenschaftlichen Beamten des Museums wurden die Bestimmungs- und Katalogisirungsarbeiten fortgesetzt, speziell bei den Vögeln, Krebsen und Käfern, sowie bei den Menschenschädeln (diese gemessen und beschrieben).

Von den Präparatoren wurden

2 Säugethiere } ausgestopft oder aufgestellt,
651 Vögel }
etwa 250 Eierkästen in der sächs. Sammlung aufgestellt,
24 Säugethierskelette aufgestellt,
36 Vogelskelette aufgestellt,
851 Menschenschädel neu aufgestellt,
133 Thierschädel und Gehörne aufgestellt,
etwa 400 Thiere in Spiritus gesetzt,
mehrere Tausend Insekten präparirt.

Bis zum Mai dauerte die Aufstellung der Skeletsammlung und der anthropologischen Sammlung (in Galerie M), was die meisten Arbeitskräfte des Museums in Anspruch nahm, und im Dezember begann die Ueberführung der ethnographischen Sammlung vom Pavillon (C) nach (dem Anbau B) den früheren Räumen der Gypssammlung.

Am 1. Januar trat Dr. K. M. Heller die Kustosstelle des Museums als Nachfolger von Th. Kirsch an.

Hauptsächliche Veröffentlichungen der Beamten:

Mit Unterstützung der Generaldirektion:

1. Publikationen des Königl. Ethnographischen Museums, Bd. VIII: A. B. Meyer und A. Schadenberg: Die Philippinen I. Nord-Luzon, mit 18 Tafeln und 6 Holzschnitten.
2. Abbildungen von Vogelskeletten von A. B. Meyer, Liefg. 14/15, mit 20 Tafeln.

Ferner:

A. B. Meyer und A. Schadenberg: Album von Philippinen-Typen, mit 50 Tafeln.

A. B. Meyer und F. Helm: 5. ornithologischer Jahresbericht (1889) der Beobachtungsstationen im Königreiche Sachsen.

1891.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um: 56 Säugethiere, 283 Vögel, Nester und Eier, 17 Amphibien und Reptilien, 3 Fische, etwa 255 niedere Thiere, etwa 4132 Insekten, zusammen etwa 4746 Exemplare in etwa 1163 Arten.

Hervorzuheben sind:

Skelette von Säugethieren, Vögeln, Amphibien und Fischen,

Vögel von der Philippinen-Insel Palawan, von Neu-Guinea, den Salomo- und Sandwich-Inseln,

eine Insekten-Sammlung von Astrachan.

Von einzelnen Gegenständen verdienen besondere Erwähnung:

die Celébes-Büffel oder Anoas,

ein großer Elenkopf von Norwegen,

ein Schuppenthier-Skelet,

ein Hyänen-Skelet,

drei seltene und schöne Paradiesvögel von Neu-Guinea, von denen einer bisher überhaupt nicht bekannt gewesen war,

mehrere hahnenfedrige Birk- und Fasanhennen,

zerlegte Schildkrötenskelette,

das Skelet des japanischen Riesensalamanders,

Riesenfrösche von den Salomo-Inseln,

das Skelet des afrikanischen Schlammfisches.

Unter den Geschenken sind hervorzuheben:

ein seltener und schöner Papagei von Neu-Guinea von Herrn Hans Freiherrn von Berlepsch in Hann.-Münden,

eine Borkenratte von den Philippinen von Herrn Dr. A. Schadenberg in Manila.

Die anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

8 Schädel von Südsee-Inseln, Ceylon und Tirol,
24 Büsten, Hände und Füße in Gypsabgüssen von Südsee-Insulanern,

zusammen 32 Gegenstände.

Die Schädel von Ceylon (3) wurden von Herrn N. van de Poll in Amsterdam geschenkt.

Die ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

38 Gegenstände aus Europa,
29 = = Asien,
7 = = Afrika,
1 = = Amerika,
1123 = = Oceanien,
195 Photographien vom ostindischen Archipel,

zusammen 1393 Gegenstände.

Hervorzuheben sind:

Waffen von den Sulu-Inseln,

Wurfmesser aus Afrika,

fein geschnitzte Ruder und Hoheitzeichen von den Hervey-Inseln in der Südsee,

Nephrit- und Jadeit-Beile,

eine altchinesische, merkwürdig geformte Schlagwaffe,

ein Panzerhemd von Süd-Celébes,

ein Häuptlingskopfschmuck und Perrücke von den Samoa-Inseln.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

die von Sr. Majestät dem Könige Albert überwiesene Sammlung des Herrn Dr. A. Baeßler in Berlin aus dem ostindischen Archipel, welche aus 1056 Katalognummern besteht und einige bemerkenswerthe Stücke von den Molukkischen Inseln, von Bali, von Nias ꝛc. enthält. Hierdurch sind manche Lücken, welche die an Gegenständen aus dem ostindischen Archipel reiche Sammlung des Museums aufwies, in dankenswerthester Weise ausgefüllt worden;

altsiamesisches Steingut von Herrn A. Kurtzhalß in Berlin;

ein altes Schwert von Borneo von Herrn Hofrath Dr. Schurig in Dresden;

Waffen von der Insel Engano im ostindischen Archipel von Herrn N. van de Poll in Amsterdam;

164 Photographien von Basreliefs des Tempels von Borobudur auf Java von der Regierung von Niederländisch-Indien.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf um . . .	181 Werke in	336 Bänden,
= Fortsetzungen um		73 Bände,
= Geschenke um . . .	39 Werke in	58 Bänden,
zusammen	220 Werke in	467 Bänden.

Hervorzuheben ist unter anderem Hume: Nests and eggs of Indian birds 3 Bände, Lindt: Pituresque New Guinea, Dalton: Descriptive Ethnology of Bengal. Unter den Fortsetzungen: die Zoologischen Wandtafeln von Leuckart und Nitzsche. Unter den Geschenken: das große Werk von Dr. A. Peñafiel: Monumentos del arte Mexicano antiguo (1890), 3 Foliobände mit 358 Seiten Text, 318 Tafeln, wovon 176 farbig, von der mexikanischen Regierung.

Von den wissenschaftlichen Beamten des Museums wurden die Bestimmungs- und Katalogisirungsarbeiten fortgesetzt, besonders bei den Insekten und Conchylien.

Von den Präparatoren wurden

4 Säugethiere } ausgestopft und aufgestellt,
und 412 Vögel }
etwa 350 Thiere (Krebse) in Spiritus gesetzt,
25 Thierskelette aufgestellt
und etwa 350 Schmetterlinge aufgespannt;

die Hauptthätigkeit aller Beamten wurde aber dauernd durch die Neuaufstellung der ganzen Sammlung in Anspruch genommen, welche infolge der Ausdehnung der Räumlichkeiten bis in den an die Gemäldegalerie stoßenden Flügel des Zwingers nöthig wurde. Nachdem die Ueberführung der ethnographischen Sammlung aus dem Pavillon nach den früheren Räumen des Museums der Gypsabgüsse bewerkstelligt war, konnte zwar am 1. Mai das Museum wieder in allen Theilen dem Besuche des Publikums zugänglich gemacht werden, allein die Verschiebung der Zoologischen Sammlung infolge Freiwerdens des Pavillons nahm die Arbeitskräfte aller Beamten weiter in Anspruch. Im Pavillon fand ein großer Theil der Vogelsammlung Unterkunft und die hierdurch frei gewordene

Galerie nach der Ostraallee zu wurde als Säugethiergalerie eingerichtet, während der Eingangsraum des Museums nunmehr ausschließlich der Landesfauna reservirt ist, und in der Bogengalerie hauptsächlich die niederen Thiere aufgestellt wurden.

Für den Wissenschaftlichen Hülfsarbeiter Dr. J. Thallwitz, welcher eine Lehrerstelle in Leipzig übernahm, trat Dr. J. Thiele ein.

Auf das Zoologische und Ethnographische Museum bezügliche Veröffentlichungen. Mit Unterstützung der Generaldirektion:

Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-ethnographischen Museums Band $18\frac{9}{91}$ (286 Seiten 4°, 8 Tafeln) mit folgendem Inhalt:

1. A. B. Meyer: Neue Beiträge zur Kenntniß des Nephrit und Jadeit. 44 Seiten mit 2 Tafeln.

2. K. M. Heller: Der Urbüffel von Celebés: Anoa depressicornis (H. Smith). Versuch einer Monographie. 42 Seiten mit 3 Tafeln.

3. J. Thallwitz: Decapoden-Studien, insbesondere basirt auf A. B. Meyers Sammlungen im ostindischen Archipel, nebst einer Aufzählung der Decapoden und Stomatopoden des Dresdner Museums. 58 Seiten mit 1 Tafel.

4. A. B. Meyer: Ueber Vögel von Neu-Guinea und Neu-Britannien. 20 Seiten.

5. J. Möller: Beiträge zur Kenntniß des Anthropoïdengehirns. 20 Seiten mit 2 Tafeln (eine kolorirt).

6. L. W. Wiglesworth: Aves Polynesiae. A Catalogue of the Birds of the Polynesian Subregion (not including the Sandwich Islands). 102 Seiten.

Ferner eine Reihe kleinerer Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften von A. B. Meyer, K. M. Heller, J. Thallwitz, L. W. Wiglesworth, A. Baeßler u. A.

9. Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

1890.

Die mineralogisch-geologische Abtheilung wurde um 161 Mineralien, 50 Gebirgsarten, 1428 Versteinerungen und 2 Abgüsse, in Summa 1641 Exemplare, die prähistorische um 132 Exemplare vermehrt.

Aus dem Bereiche der ersteren sind hervorzuheben: 8 Meteoriten von Jelina-Serbien, Winnebago-Iowa, Terni-Italien, Carcote-Chile, Misteca, Oaxaca-Mexiko, Green Co-Tennessee und Naghaya-Argentinien; ein im Muttergestein noch einsitzender Diamant aus Brasilien, seltene amerikanische Versteinerungen, zahlreiche Graptolithen aus dem Silur, fossile Würmer aus den Wurzbacher Schiefern, Steinkohlenpflanzen, darunter eine gewichtsreiche und werthvolle Sendung der Administration der von Arnim'schen Steinkohlenwerke, ein Abdruck des Stereosternum tumidum Cope und Eruptivgesteine von Sao Paulo in Brasilien, zahlreiche Versteinerungen aus den bunten Mergeln von Manchester, aus der Zechstein- und Kreideformation Sachsens und Böhmens, 91 Wirbelthierreste aus den französischen Phosphatlagern, eine große Platte mit einem riesigen Rochen, Squatina alifera Mün., aus dem oberen Jura von Nusplingen-Württemberg ꝛc. — Abgegeben wurden im Tausch nur 8 Exemplare Mineralien und 433 Exemplare Versteinerungen.

Die Erwerbungen für die prähistorische Abtheilung beziehen sich meist auf neue Funde von Urnen, Steinbeilen, Nadeln aus Bronze, Eisen und Knochen, Glasperlen, Mühlsteine aus Sachsen, 1 Spindel mit Zwirn, 1 Gespinnst, 1 Stück Tau und Bronzegeräthe aus den schweizerischen Pfahlbauten.

Die Handbibliothek hat durch Ankauf von 66 und durch Schenkung von 43 verschiedenen Schriften einen Zuwachs von 109 Nummern erhalten.

Darunter befinden sich außer den schätzbaren Fortsetzungen von Journalen und Einzelwerken: Vorgeschichtliche Alterthümer aus der Mark Brandenburg von Voß, Stimming und Virchow, 1890, Fol.; Remelé Untersuchungen versteinerungsführender Diluvialgeschiebe des norddeutschen Flachlandes, Berlin, 1890, 4°; Topley, the Geological Record for 1870—1884, London, 8°; Barrois, Faune du calcaire d'Erbray, Lille, 1889, 4°; Göppert, Fossile Farnkräuter, 4°; d'Archiac et Haime, description des animaux fossiles du groupe nummulitique de l'Inde, Paris, 1853 bis 1854, 4°; Mojsisowics und Neumayr, Beiträge zur Paläontologie Oesterreich-Ungarns, Bd. 7, Wien, 1890, 4°; Conwentz, Monographie der baltischen Bernsteinbäume, Danzig, 1890, 4°; v. Friese, Bilder von den Kupferkieslagerstätten bei Kitzbückel, Wien, 1890, 8°, mit Atlas.

Die diesjährigen Arbeiten auf dem Museum waren theils der Präparirung von Urnen und Aufstellung der zahlreichen neuen Eingänge, theils der wissenschaftlichen Untersuchung und neuen Aufstellung schon vorhandener Gegenstände gewidmet.

Letztere haben den Direktor zur Bearbeitung eines 9. Heftes der Mittheilungen aus dem Königl. Mineralogischen Museum geführt (Cassel, 1890, 4°, mit 3 Tafeln), mit zwei Abhandlungen, „über einige Lycopodiaceen aus der Steinkohlenformation", mit 2 Tafeln, und „die Graptolithen des Königl. Mineralogischen Museums in Dresden", mit 1 Tafel, während 2 kleinere Abhandlungen, die in den Berichten der Gesellschaft „Isis" erschienen sind, den Titel tragen:

H. B. Geinitz, Nachträgliche Mittheilungen über die rothen und bunten Mergel der oberen Dyas bei Manchester, und: Ueber einige Eruptivgesteine in der Provinz Sao Paulo in Brasilien.

Dr. Deichmüller veröffentlichte in den Berichten der „Isis" 1890: „Ueber ein Gefäß mit Graphitmalerei aus Sachsen", mit 1 Tafel.

1891.

Das Jahr 1891 wird für das Königl. Mineralogische Museum ein erinnerungsreiches bleiben, da eine gänzliche Umgestaltung und neue Aufstellung der geologischen und prähistorischen Sammlungen darin durchgeführt worden ist.

Durch Ueberweisung des Wallpavillons und einer Bogengalerie zu den bisherigen überfüllten Räumen war eine Möglichkeit zur Ausbreitung und instruktiveren Aufstellung der naturwissenschaftlichen Schätze gegeben, und selbst ein langentbehrtes größeres Arbeitszimmer hat sich noch glücklich anschließen lassen.

Jetzt ist in dem Wallpavillon eine stattliche prähistorische Sammlung aufgestellt, welche zumeist unserem vaterländischen sächsischen Boden entstammt und ein neuer Anziehungspunkt für Dresden geworden ist.

Die durch Wendeltreppen damit verbundenen Bogengalerien haben die geologischen Sammlungen in der Weise aufgenommen, daß beide Zweige derselben je einen idealen Durchschnitt der Erde darstellen, deren unterste oder älteste Gesteine an den Wallpavillon angrenzen, während sich die jüngeren Ablagerungen weiter und weiter davon entfernen. Die bisherige Bogengalerie enthält, wie früher, die sedimentären Ablagerungen der Erdrinde mit ihren organischen Ueberresten oder Versteinerungen und ist demnach eine geologisch-paläontologische oder historisch-geologische Sammlung, welche mit der Glacialzeit oder dem Diluvium, den Torfmooren und anderen jungen geologischen Gebilden ihren Abschluß erreicht, oder auch bei dem Eintritte von der mineralogischen Sammlung aus ihren Anfang nimmt.

Hier haben, wie früher, neben den Resten von ausgestorbenen oder zurückgedrängten Thieren auch die gleichalterigen Reste der frühesten Menschen und deren Kunstprodukte aus der älteren und zum Theil auch der jüngeren Steinzeit den gebührenden Platz

behalten müssen. Die geologische Sammlung schließt aber ab mit dem Auftreten der Bronze, des Eisens, der Urnen und anderen irdenen Geräthe, welche das Hauptmaterial für die prähistorische Sammlung in dem Wallpavillon geliefert haben.

Der in der neuen Bogengalerie sich hinziehende Zweig der geologischen Abtheilung ist eine Sammlung von Gebirgsarten, welche gleichfalls ihrem Alter und ihrer Entstehung nach geordnet ist, dabei aber hinreichend Gelegenheit bietet, den petrographischen Charakter ihrer Bestandtheile und technischen Werth zu beurtheilen. Hier wurden die geschichteten Gebirgsarten, von dem alten Gneiße an aufwärts, an den Seiten des Saales aufgestellt, dagegen die massigen, sogenannten eruptiven Gesteine, welche die ersteren zu verschiedenen Zeiten durchbrochen haben, von dem alten Granit an aufwärts, längs der Mitte des Saales.

Die unter dem mathematischen Salon befindlichen Räume wurden am 19. Mai dem Publikum wieder zugänglich gemacht, was für die sich anschließende Bogengalerie erst am 3. August erreicht werden konnte.

Die Räume des Wallpavillons und der neuen Bogengalerie sind für das größere Publikum bis jetzt noch geschlossen geblieben, doch steht ihrer Eröffnung im Laufe des April 1892 nichts Wesentliches mehr entgegen.

Die mineralogische Abtheilung des Museums ist von größeren Veränderungen jetzt unbehelligt geblieben, nur hat sie im Anschluß an ihren bisherigen Raum noch einen kleinen Zuwachs erhalten, welcher für Krystallmodelle und für Erzgänge benutzt werden konnte. Auch dem langgefühlten Bedürfniß nach einem kleinen Laboratorium ist durch Entfernung einer unbenutzten Freitreppe abgeholfen worden.

Die mineralogisch-geologische Abtheilung ist um 95 Mineralien, 40 Gebirgsarten, 450 Versteinerungen und 73 Krystallmodelle vermehrt worden, wovon besonders hervorzuheben sind:

Meteoreisen von Kendall Co. und von Carlton, Texas; Antimonit von Felsöbanya; Laumonit von Nagyag; Mineralien aus den Vereinigten Staaten von Nordamerika; Meteoreisen von Mißhof in Curland, 155 g nebst Modell des 5630 g schweren Originals, gegen Tausch erhalten vom Staatsrath Direktor Schweder in Riga durch Vermittelung von Dr. Bruno Doß, früheren Assistenten an der Königl. Technischen Hochschule in Dresden; ausgewählte Versteinerungen des Muschelkalks von Jena; Rhinozeroszahn aus Lehm von Nickern, durch Kommissionsrath Reichardt; Rhinozeroszähne und Versteinerungen des Pläners aus dem Plauenschen Grunde, durch Professor E. Zschau; große Crinoidenplatten aus Jura von Liestal, durch Rektor em. K. Kramer und Professor Dr. Leuthardt in Liestal; das wirkliche Skelet des fossilen Sauriers Stereosternum tumidum Cope von Rio Tieté, Brasilien, Geschenk des Civil-Ingenieurs E. H. Cörner in Sao Paulo, und Liasversteinerungen von Holzmaden in Württemberg.

Für die prähistorische Abtheilung sind 36 Nummern mit etwa 280 Urnen, etwa 50 kleineren Gegenständen, wie Spinnwirtel, Perlen, etwa 40 Bronze- und Eisenfunde und 18 Steingeräthe eingegangen. Sehr erwünscht hiervon waren zahlreiche Vorkommnisse aus den vorhistorischen Küchenherden und dem Urnenfelde von Stetzsch an der Elbe, unter diesen ein zweites Exemplar einer Schale mit Graphitmalerei, zahlreiche Bronze- und Eisengegenstände sowie mehrere von der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnverwaltung zugewiesene Gegenstände vom Raupscher bei Dohna, neolithische Gefäße von Cröbern bei Leipzig und eine Anzahl Urnen von Hosterwitz, deren Erlangen Ihrer Königl. Hoheit Prinzessin Mathilde zu verdanken ist. Besonders werthvoll scheint endlich ein Bronzedepotfund vom Tatzberge-Dresden.

Im ganzen sind gegen Tausch abgegeben worden 28 Mineralien, 20 Versteinerungen und 6 Urnenreste.

Der Handbibliothek konnten in diesem Jahre durch Geschenke resp. Tausch 53 Nummern, durch Ankauf aber 63 Nummern zugefügt werden. Unter den ersteren befinden sich die Schriften der Geological Survey of India; der U. S. Geological Survey in Washington; die Proceedings of the Academy of Nat. Sciences of Philadelphia; Transactions of the New-York Academy of Sciences; der Geological and Natural History Survey of Canada; die Annalen des K. K. naturhistorischen Hofmuseums und die Publikationen der K. K. geologischen Reichsanstalt in Wien; der Société géologique de Belgique à Liège; das Boletin de la Comisión del Mapa geológico de España; geognostische Karten des Königreichs Bayern, jene von Finnland und die geologischen Spezialkarten des Königreichs Sachsen.

Zu den werthvollsten Ankäufen für die Handbibliothek gehören außer den Fortsetzungen verschiedener Zeitschriften Tryon, G. W.: Structural and Systematic Conchology. Philadelphia, 1882; Renault et Zeiller: Etudes sur le terrain houiller de Commentry, 1890; Zeiller, R.: Bassin houiller et permien d'Autun, 1890; Fritsch, A.: Fauna der Gaskohle, 1890; von Ammon: Die permischen Fossilien der Rheinpfalz, 1889; Engelhardt, H.: Flora der Tertiärschichten von Dux-Halle, 1891, und Engelhardt, H.: Ueber Tertiärpflanzen von Chile, Frankfurt a. M., 1891.

Von wissenschaftlichen Arbeiten auf dem Museum ist noch vor Abschluß des Jahres das zehnte Heft der Mittheilungen: „Vorgeschichtliche Funde bei Nerchau-Trebsen von Dr. J. V. Deichmüller" in Druck gelegt worden.

10. Mathematisch-Physikalischer Salon.

1890.

Die Erwerbungen bezogen sich auf folgende zwei Gegenstände:

1. Ein Chronograph, gefertigt von H. Ausfeld in Gotha. Derselbe hat zur Regulirung des Laufwerkes ein Pendel sowie drei Anker, wovon einer zur Hemmung des Pendels, einer zur Markirung der Sekunden und einer zur Markirung der Beobachtung dient. Erworben wurde derselbe aus dem Inventar der Europäischen Gradmessung von dem Königl. Finanzministerium.

2. Eine chinesische Uhr ohne Zeigerwerk. Die Angabe der Zeit erfolgt durch einen auf das Gewicht zu steckenden, aus Elfenbein geschnitzten Vogel, welcher durch das Abwärtsgehen des Gewichtes die Stundenzahlen, die im Gehäuse angebracht sind, passirt. Die Uhr wurde durch Herrn Hofrath Dr. J. Erbstein von der Geheimräthin von Schwarzkopff aus Gera gekauft.

Diesem Zuwachs gegenüber ist das aus dem Besitz des Kurfürsten August stammende Positiv (gefertigt 1538 von dem Bildhauer Walther) als Abgang zu erwähnen.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 83 Nummern, wovon 50 als Geschenke eingereiht werden konnten, und 33 Nummern durch Kauf erworben wurden.

Hervorzuheben unter den Geschenken sind:

Meteorologiska iakttagelser i Sverige. 5 Bände. 1880—1889. Annales de l'observatoire astronomique de Tokyo 1888/89. Catalogue of Stars 1845 to 1877. Double Stars 1885/86. Verhandlungen der Europäischen Gradmessung.

Ausgeliehen wurden im Jahre 1890 22 Bände.

In der Sammlung konnten wesentliche Arbeiten wegen Bauherstellungen nicht ausgeführt werden.

Von den astronomischen Einrichtungen und Arbeiten im Observatorium sind zunächst zu erwähnen die Aufstellung des Chronographen und die elektrische Verbindung mit der Gutkäs'schen Uhr Kat. C Nr. 60, welche schon im Dezember 1889

erfolgen konnte, wodurch ein ganz wesentlicher Fortschritt bezüglich scharfer Zeitbestimmungen erreicht worden ist. Mit diesem neuaufgestellten Apparate und den elektrischen Einrichtungen sind in diesem Jahre sämmtliche Stern- und Sonnenbeobachtungen ausgeführt worden und da die Beobachtungen eine bedeutend größere Schärfe erhielten, als es vor dieser Einrichtung möglich war, wurden zunächst noch weitere Polarsternbeobachtungen nöthig, um damit die Fadendistanzen des Passageinstruments noch näher bestimmen zu können. Diese allerdings umständliche Rechnung konnte infolge des Wechsels des Assistenten und wegen frischer Füllung der großen Hängelibelle des Passageinstruments, wodurch eine Neubestimmung der Empfindlichkeit der letzteren erforderlich wurde, nicht vollständig zum Abschluß gebracht werden. Da bekanntlich Sternbeobachtungen genauere Resultate geben als Sonnenbeobachtungen, so wurden im Jahre 1890 auch meist Sternbeobachtungen zu Zeitbestimmungen verwendet und sind nach dem Beobachtungsjournale an 77 Tagen und Nächten 339 Stern- und 5 Sonnenbeobachtungen ausgeführt worden. 26 Sternbeobachtungen konnten wegen ungenügender Schärfe infolge ungünstiger Witterungsverhältnisse zu den Berechnungen nicht mit benutzt werden und sind somit nur 313 Stern- und 5 Sonnenbeobachtungen für Zeitbestimmung berechnet worden. Die Abgabe der mittleren Zeit, welche stets früh 8h 51m 21s nach dem Telegraphenamte der Königl. Staatsbahnen zu erfolgen hat, wurde ausschließlich nur auf elektrischem Wege ausgeführt. Auch das von der Artilleriewerkstatt zur Bestimmung der Brenndauer verwendete Chronoskop, welches noch $^1/_{1000}$ Sekunden anzeigt, wurde wiederholt mit der Normaluhr verglichen. Außerdem ist die mittlere Zeit noch an den Rathsuhrmacher und an viele andere Uhrmacher sowie an Privatpersonen der Stadt und des Landes abgegeben worden. Zu dieser Abgabe der mittleren Zeit waren 836 Vergleiche mit der Normaluhr und den Uhren von Privatpersonen erforderlich.

1891.

Die Sammlung hatte sich eines Zuwachses von 32 Nummern zu erfreuen, und zwar:

1. Ein Dodekaeder aus Elfenbein, welches aus drei ineinander gesteckten hohlen und einem den Kern bildenden massiven Dodekaeder mit sechs Achsen besteht. Die Flächen der hohlen Dodekaeder sind kreisförmig durchbrochen, durch diese Durchbrechungen ist von außen nach innen gearbeitet worden, um nach und nach die inneren Dodekaeder zu erhalten. Das Ganze, ein wahres Kunstwerk darstellend, ist nach Angabe des Verkäufers aus einer Billardkugel von dem Modelleur J. Neumeyer in München gefertigt worden. Die vorhandenen Achsen entsprechen dem Durchmesser der ursprünglichen Kugel.

2. Ein Tetraederzwilling aus Holz, gefertigt von J. Neumeyer in München.

3. Ein Pyritoederzwilling, ebenfalls aus Holz und von J. Neumeyer in München gefertigt.

Alle drei mathematischen Körper sind im Jahre 1869 durch den Physiker und Mechaniker F. C. Schmidt aus Dresden von dem Verfertiger erworben worden. Von dem Verfertiger Neumeyer konnte im Jahre 1891 über die Entstehung dieser Körper keine Auskunft mehr erlangt werden, weil er gestorben war.

Außer den drei vorgenannten Gegenständen wurden von dem Physiker F. C. Schmidt noch eine Kreiselkollektion erworben, welche aus 29 Nummern besteht und für die Sammlung, namentlich aber für die Abtheilung der Physik als vortheilhaft zu bezeichnen ist. Alle Theile sind noch im besten Zustande, so daß mit jedem Stück experimentirt werden kann.

Die Handbibliothek wurde um 57 Nummern vermehrt, worunter als Geschenk 32 Nummern und durch Kauf 25. Unter den Geschenken sind hervorzuheben: Annalen der Sternwarte in Leiden 1890; Magnetic observations at the United States Naval Observatory, $18\frac{88}{89}$; The solar parallax and its related constants, including the figure and density of the Earth, 1891; die Königl. Observatorien

für Astrophysik, Meteorologie und Geodäsie bei Potsdam 1890; The photochronograph and its application to star transits 1891.

In dem astronomischen Observatorium sind von dem Assistenten wiederholt Stern- und Sonnenbeobachtungen ausgeführt worden, um sich mit dem Mechanismus des Passageinstruments vertraut zu machen. Infolge der Nachfüllung der Libelle am Passageinstrumente mußte dieselbe auf ihre Empfindlichkeit von neuem geprüft werden, was erstens durch Bestimmung des Neigungswinkels in verschiedenen Entfernungen, zweitens durch direkte Messungen des Legebretts und der Ganghöhe der Mikrometerschraube und drittens nach der Gauß-Poggendorff'schen Spiegelablesung ausgeführt worden ist. Außerdem hat er für die Berechnung der Instrumentalfehler eine Tabelle für die Polhöhe des Salons angefangen. Nach dem Beobachtungs- und Registerjournale sind von dem Konservator 247 Stern- und 7 Sonnenbeobachtungen an 105 Tagen und Nächten ausgeführt worden. Bei 21 Sternbeobachtungen war es wegen vorüberziehenden Wolken nicht möglich, dieselben zu registriren. 17 Beobachtungen konnten infolge unruhiger Luft, starken Dunstes und leichter Trübung des Himmels nicht so scharf registrirt werden, um dieselben in die Berechnung mit einzureihen, so daß nur 202 Stern- und 7 Sonnenbeobachtungen für Zeitbestimmungen berechnet worden sind. Nach dem Berechnungsjournale ist im Durchschnitt jeder Stern an 14, jede Sonnenbeobachtung mit dem Antritt und Austritt des Sonnenrandes an 23 Fäden registrirt worden, so daß im ganzen 2989 Registrirungen stattgefunden haben. Zu diesen Registrirungen und Uhrenvergleichungen sind 2100 m Registrirpapier verbraucht worden, wovon die Beobachtungen vermittelst einer Glasskala ausgemessen, abgezählt und die so gewonnenen Resultate berechnet werden. — Die telegraphische Abgabe der mittleren Zeit an das Telegraphenamt der Königlich Sächsischen Staatseisenbahnen erfolgte bis zum 31. Mai früh $8^h\ 51^m\ 21^s$ als Berliner Zeit. Nach dem Beschluß der deutschen Eisenbahnverwaltungen ersuchte die Königlich Sächsische Betriebstelegraphen-Oberinspektion die Direktion des Salons, vom 1. Juni an nicht mehr wie bisher Berliner, sondern mitteleuropäische Zeit an das genannte Amt abgeben zu lassen, so daß die Abgabe der Zeit nach Abzug der Berliner Zeit — $1^m\ 21^s$ — $5^m\ 4^s$ früher also $8^h\ 44^m\ 56^s$ zu erfolgen hat. Durch die Bewilligung der Mittel, welche zur Anschaffung von neuen Hülfsinstrumenten bei Zeitbestimmungen erforderlich waren, ist es möglich geworden, die astronomischen Uhren im Observatorium scharf in ihrem Gange zu bestimmen, wodurch auch dem Wunsche der hiesigen Firma Dürrstein & Comp. (En gros Uhrengeschäft), den Gang von Taschenuhren zu bestimmen und Gangregister darüber auszustellen, Folge geleistet werden konnte. Die Vergleichung des Chronoskops der Artilleriewerkstatt, welches zur Bestimmung der Brenndauer verwendet wird, ist auch in diesem Jahre mit der Normaluhr wiederholt vorgenommen worden. Die Abgabe der mittleren Zeit an den Rathsuhrmacher und andere Uhrmacher der Stadt und des Landes sowie an Privatpersonen erforderte 950 Vergleichungen der Taschenuhren mit der Normaluhr, 114 mehr als im vorigen Jahre.

11. Die Königl. öffentliche Bibliothek.

1890.

Die Bibliothek vermehrte ihren Bücherbestand um 4324 Nummern, eine Summe, welche die Zahl der Erwerbungen im Vorjahre um 10 übertrifft.

Unter denjenigen Werken, welche durch Kauf erworben wurden, verdienen als solche von ausgezeichneterem Werthe das elf Foliobände umfassende Museo Espanal de Antiguedades von Rada y Delgado und folgende bisher unbekannte Drucke des 16. Jahrhunderts erwähnt zu werden: 1. Verhor vn Acta vor dem Byschoff von Meyssen kegen dem Byschoff tzu der Lochau; 2. eine den Titel „Chorographia nova Misniae et

Thuringiae" tragende Landkarte; 3. Hans Sachs, Eine schöne Comedi, Die vnschuldige Keyserin (Nürnberg, Valentin Fuhrmann).

Die Gesammtzahl der Geschenkgeber, welche die Bibliothek mit Gaben bedachten, betrug 356 (im Vorjahre 385). Unter ihnen befanden sich wiederum Se. Majestät der König und Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg. Ferner setzte sich die angegebene Zahl zusammen aus 68 (1889:62) Behörden, Anstalten und Firmen in Dresden, 36 (46) in anderen Orten Sachsens, 23 (25) in außersächsischen Orten Deutschlands, 30 (40) in außerdeutschen Orten Europas, 30 (31) in außereuropäischen Orten, 167 (178) Privatpersonen (ungerechnet zwei Ungenannte, von denen Zusendungen aus Natal und Florenz eingingen).

Als besonders werthvolle Geschenke können angeführt werden: das einzige bekannte Exemplar von Rollenhagens Drama „Tobias", welches die Bibliothek von einem ihrer wohlwollendsten Förderer, dem Herrn G. E. Schwender in Dresden, erhielt, die aus 336 Bänden bestehende Vereinsbibliothek des hiesigen Plattdeutschen Vereins Schurr Murr und eine etwa 400 Bände starke, auserlesene Sammlung vornehmlich spanischer Bücher, in deren Besitz die Bibliothek durch das Vermächtniß eines in Strehlen bei Dresden verstorbenen Schweizer Staatsangehörigen, des Schriftstellers Edmund Dorer, gelangte. Ein Vermächtniß der Frau Rosalie Schwender führte der Bibliothek eine nachgelassene politische Korrespondenz aus der ersten Hälfte dieses Jahrhunderts zu, welche jedoch bis zum Jahre 1915 versiegelt aufzubewahren ist. Herr Hofrath von Larisch und dessen Schwester schenkten Tagebuchaufzeichnungen ihres verstorbenen Vaters, des Obersten von Larisch. Von anderer Seite wurde eine stattliche Reihe seltener Bücher unentgeltlich aus dem Grunde überwiesen, weil sich ihre Zugehörigkeit zu der in die Dresdner Bibliothek gekommenen ehemaligen Oelser Schloßbibliothek herausgestellt hatte. Unter Vorbehalt der Eigenthumsrechte wurden ferner vom Kirchenvorstande zu Glashütte, dem Stadtrathe zu Löbau und der Inspektion der Königl. Landesschule zu Grimma die in ihrem Besitz befindlichen Sammlungen alter musikalischer Werke zur Aufbewahrung überlassen.

Die Katalogisirungsarbeiten hatten es außer mit den Neuerwerbungen des Berichtsjahres auch noch mit den Büchern der Oelser Bibliothek zu thun. Im Laufe des Jahres wurden von dieser letzteren 2263 Bände, darunter viele solche, in denen bis 60 kleine Schriften vereinigt sind, verzeichnet und in den betreffenden Bibliotheksfächern eingeordnet. Dabei ist der neue alphabetische Katalog in der Weise vorgeschritten, daß von dem Alphabet derjenigen Bücher, welche noch eingetragen werden müssen, bevor er in Gebrauch genommen werden kann, der Theil Hi bis R erledigt wurde.

In Beziehung auf die räumliche Entwickelung der Bibliothek brachte dieses Jahr die wichtige Veränderung mit sich, daß die Antikensammlung aus den Räumen des Japanischen Palais entfernt wurde. Nachdem hierdurch die sämmtlichen Säle des Erdgeschosses, deren die Bibliothek bisher nur zwei innegehabt hatte, für diese verfügbar geworden waren, wurde die Einrichtung der neu gewonnenen Räume sofort in Angriff genommen und bis zum Jahresschlusse plangemäß so weit vollendet, daß zunächst die an den Lesesaal anstoßenden Säle bis zur Mittelachse des Gebäudes mit den erforderlichen Bücher- und Kartenschränken besetzt wurden.

Freilich führten die hiermit zusammenhängenden baulichen Arbeiten, die gleichzeitig stattfindende Herstellung einer sechs Räume beheizenden Zentralheizungsanlage und umfängliche Restaurationsarbeiten, welche das erste und zweite Stockwerk des Gebäudes betrafen, mancherlei Störungen und für die Dauer von drei Wochen eine völlige Unterbrechung des Bibliotheksdienstes herbei. Diese Thatsache ist bei einer Beurtheilung der nachfolgenden Angaben über die Benutzung der Bibliothek in Rechnung zu ziehen.

In dem Lesesaale wurden 4864 (1889: 5531) Besucher gezählt. Die Zahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 10 590 (1889: 11 170).

Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am Orte ausgestellten Empfangsscheine ergab 1957 (1889: 1721). Während 1889 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 815 Packete, 2634 Werke und 3982 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1890 die entsprechenden Zahlen 751, 2442 und 3995. Die Bestimmungsorte waren 1890 174 verschiedene (1889: 190) und vertheilten sich im Berichtsjahre mit 105 (107) auf Sachsen, 30 (39) auf Preußen, 29 (30) auf das übrige Deutschland, 7 (10) auf Oesterreich-Ungarn und 3 (4) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz und die Niederlande. 15 (17) auswärtige Bibliotheken vermitteln, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 6 (5) auswärtigen Bibliotheken und dem königlichen Staatsarchiv in Marburg Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm. Solcher wissenschaftlicher Veröffentlichungen, welche sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen, wurden im Laufe des Jahres 13 gezählt. Unter ihnen verdient der von Eitner und R. Kade in Verbindung mit dem Bibliothekar Richter bearbeitete „Katalog der Musiksammlung der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden" besonders erwähnt zu werden.

1891.

Die Bibliothek vermehrte ihren Bücherbestand um 4178 Nummern, eine Summe, welche hinter der Zahl der Erwerbungen im Jahre 1890 um 146 zurückbleibt, aber die Durchschnittszahl der zehn Jahre von 1881 bis 1890 um 244 übersteigt.

Unter den durch Kauf bewirkten Erwerbungen eignet sich zu besonderer Erwähnung eine Sammlung von Originalbriefen aus dem handschriftlichen Nachlasse des 1841 verstorbenen bekannten Dresdner Schriftstellers Karl Förster. Unter den Geschenken, die der Bibliothek zu theil wurden, verdienen hervorgehoben zu werden: zahlreiche kleinere, die Landesgeschichte betreffende Drucksachen, welche aus der Bibliothek des Königlichen Ministeriums des Innern überwiesen worden; 84 Bücher zur dänischen Geschichte und Literatur, welche ein Ausländer, Herr Klepsch in Randers in Dänemark, der Bibliothek zukommen ließ; ein (bis zum Jahre 1915 versiegelt aufzubewahrendes) Konvolut Originalbriefe von Reisenden, Naturforschern und Aerzten, Vermächtniß der Frau Rosalie Schwender; Originalbriefe fürstlicher Personen aus dem Nachlasse des Königlichen Leibarztes Dr. Carus, geschenkt von Fräulein Karoline Carus; endlich die faksimilirte Ausgabe des berühmten neuentdeckten Aristoteles-Papyrus, deren Zuwendung der Liberalität des Britischen Museums in London zu danken war.

Die Gesammtzahl der im Acquisitionskataloge des Jahres 1891 verzeichneten Geschenke beträgt 396, d. i. 40 mehr als im Vorjahre. Unter ihnen befinden sich Se. Königl. Hoheit der Prinz Georg, Se. Königl. Hoheit der Prinzregent von Bayern, Se. Majestät der Kaiser Dom Pedro, 70 (1890: 68) Behörden, Korporationen und Firmen in Dresden, 41 (36) in anderen Orten Sachsens, 25 (23) in außersächsischen Orten Deutschlands, 39 (30) in außerdeutschen Orten Europas, 31 (30) in außereuropäischen Orten, 187 (167) Privatpersonen (ungerechnet Ungenannte, von denen Zusendungen aus Washington und Buenos-Ayres eingingen).

Die Katalogisirungsarbeiten haben dadurch ein bemerkenswerthes Ziel erreicht, daß der neue, auf lose Blätter geschriebene alphabetische Katalog nach reichlich zwei Jahrzehnten soweit vollendet wurde, daß er in Gebrauch genommen werden konnte. War bis zum Eintritt dieses Zeitpunktes gleichzeitig an zwei alphabetischen Katalogen, der Fortführung des alten, in den ersten Jahren des Jahrhunderts angelegten, und der Neuherstellung des neuen, zu arbeiten, so konnte von nun an die Thätigkeit für den ersteren

fast völlig eingestellt und auf Eintragungen aus der Literatur der alten Klassiker und der sächsischen Geschichte als denjenigen beiden Fächern, die in dem neuen Katalog noch nicht aufgenommen sind, eingeschränkt werden. In welchem Umfange die im Laufe des Jahres zugewachsenen Erwerbungen für die Katalogisirungsarbeiten den Stoff lieferten, ergiebt sich aus dem, was über die Zahl dieser Erwerbungen soeben mitgetheilt ist. Zu den fortlaufend stattfindenden Neuerwerbungen kamen jedoch als solche Bücher, deren Inventarisirung und Einordnung zu bewerkstelligen war, weitere Theile der schon früher in den Besitz der Bibliothek gekommenen ehemaligen Oelser Schloßbibliothek hinzu, und zwar wurden von dieser letzteren 1021 Bände katalogisirt. Daneben wurde ein Verzeichniß der bei der Bibliothek gehaltenen, noch im Erscheinen begriffenen Zeitschriften durch den Druck veröffentlicht, das sogenannte „Personalrepertorium" durch Aufnahme zweier Bibliotheksfächer vervollständigt und der Realkatalog der altgriechischen Literatur fortgesetzt.

Die Erweiterung der Bibliotheksräume, zu der durch die Ueberführung der Antikensammlung in das Albertinum die Möglichkeit geschaffen worden ist, wurde im Berichtsjahre plangemäß soweit vollendet, daß im Anschluß an den Lesesaal sechs bis zur Mittelachse reichende Erdgeschoßräume des Japanischen Palais in die Bibliothek einbezogen wurden. Damit wurden ein heizbares Kartenzimmer und für das durch Raumbedarf und schnelles Anwachsen vor fast allen übrigen Bibliotheksfächern sich auszeichnende Fach der politischen Zeitungen drei geräumige Säle gewonnen. Hinsichtlich der Benutzung der Bibliothek können Angaben hinzugefügt werden, die allenthalben eine erfreuliche Steigerung beweisen, auch wenn man in Anschlag bringt, daß sich der absolute Werth dieser Steigerung dadurch, daß auf das Jahr 1891 295, auf 1890 nur 282 Arbeitstage entfielen, um ein geringes vermindert.

In dem Lesesaale wurden 5675 (1890: 4864), im Durchschnitt täglich 19,24 (1890: 17,25) Besucher gezählt. Die Zahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 11751 (1890: 10590), im Durchschnitt 39,88 (1890: 37,50). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am Orte ausgestellten Empfangscheine ergab 2042 (1890: 1957). Während 1890 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 751 Packete, 2442 Werke und 3595 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1891 die entsprechenden Zahlen 788, 2639 und 3900. Die Bestimmungsorte waren 1891 194 verschiedene (1890: 174) und vertheilten sich im Berichtsjahre mit 116 (105) auf Sachsen, 30 (30) auf Preußen, 30 (29) auf das übrige Deutschland, 13 (7) auf Oesterreich-Ungarn und 5 (3) auf Italien, die Niederlande und Belgien. 22 (15) auswärtige Bibliotheken und das Städtische Archiv in Nürnberg vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 11 (6) auswärtigen Bibliotheken Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm. Solcher wissenschaftlichen Veröffentlichungen, welche sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen, wurden im Laufe des Jahres 13 (13) gezählt. Unter ihnen verdient besonders hervorgehoben zu werden: „Die Maya-Handschrift der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden, herausgegeben von E. Förstemann. 2. Auflage."

A.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr.	Eintrittskarten.	Führungskarten.	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkung.
Gemäldegalerie . . . . (4 Tage frei, 2 Tage 50 ₰, 1 Tag 1 ℳ 50 ₰.)	1890	17 588 à — ℳ 50 ₰ 5 389 à 1 = 50 =	. . . . .	16 877	50	34 708	—	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1890, 1891 (1892 und 1893):
	1891	17 376 à — = 50 = 6 095 à 1 = 50 =	. . . . .	17 830	50			1. An hiesige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Polytechnikum, Kunstgewerbeschule ꝛc.): 237, 242 (250, 257) Stück für sämmtliche Königl. Sammlungen. Die Studirenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre eigenen Legitimationskarten.
Kupferstichkabinet . . . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰.)	1890	444 à — = 50 = 3 à 3 = — =	. . . . .	231	—	436	—	
	1891	386 à — = 50 = 4 à 3 = — =	. . . . .	205	—			
Antikensammlung . . . (3 T. frei, 4 T. 50 ₰.)	1890	291 à — = 50 =	. . . . .	145	50	145	50	
	1891	— à — = 50 =	. . . . .	—	—			
Gypsabgüsse . . . . . (6 T. frei.)	1890	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1891	. . . . .	. . . . .	—	—			
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . . (6 T. 50 ₰ u. 1 T. 25 ₰.)	1890	14 408 à — ℳ 50 ₰ 7 734 à — = 25 =	. . . . .	9 137	50	17 791	50	2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine. 383, 375 (374, 359) Stück.
	1891	13 329 à — = 50 = 7 958 à — = 25 =	. . . . .	8 654	—			An auswärtige sächs. Gewerbevereine: 950, 950 (950, 950) Stück.
Porzellansammlung . . (6 T. 50 ₰ u. 1 T. 25 ₰.)	1890	10 675 à — = 50 = 2 831 à — = 25 =	. . . . .	6 045	25	12 051	75	3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
	1891	10 473 à — = 50 = 3 080 à — = 25 =	. . . . .	6 006	50			
Grünes Gewölbe . . . (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. Führ. 9 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰ im Winter.)	1890	— à 1 = — =	200 à 9 ℳ — ₰ 184 à 1 = 50 =	2 076	—	2 076	—	
	1891	— à 1 = — =	— à 9 = — = — à 1 = 50 =	—	—			
Zoologisches Museum . (5 T. frei.)	1890	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1891	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mineralogisches Museum (5 T. frei.)	1890	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1891	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mathematischer Salon . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰.)	1890	104 à — ℳ 50 ₰	. . . . .	52	—	151	—	
	1891	198 à — = 50 =	. . . . .	99	—			
Bibliothek . . . . . (6 T. Führ. 50 ₰.)	1890	. . . . .	263 à — ℳ 50 ₰	131	50	223	50	
	1891	. . . . .	184 à — = 50 =	92	—			
			Summe für das Jahr 1890	34 696	25	67 583	25	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 132.
			= = = = 1891	32 887	—			

B.
Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Sammlung.	Jahr.	Anzahl.	Verkaufte Kataloge (Kap. 24 Tit 2.) Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Garderobegelder (Kap. 24 Tit. 3.) Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰
Generaldirektion	1890	1807 deutsche à 1 ℳ — ₰	*) 1 801	75	3 754	90				
	1891	1948 " à 1 " — "	*) 1 953	15						
		74 Nachtr. à — " 10 "								
Gemäldegalerie	1890	366 deutsche à 4 " — "	*)							
		3068 " à 1 " 50 "	*) 9 693	88			4 246	39		
		1824 englische à 2 " — "	*)		17 488	38			8 552	60
	1891	699 deutsche à 4 " — "	*)							
		949 " à 1 " 50 "	*) 7 794	50			4 306	21		
		1794 englische à 2 " — "	*)							
Kupferstichkabinet	1890	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	1891	. . . . .	—	—			—	—		
Antikensammlung	1890	54 Personen à — ℳ 10 ₰	**) 5	40	5	40	—	—	—	—
	1891	— " à — " 10 "	—	—			—	—		
Gypsabgüsse	1890	. . . . .	—	—	—	—	5	90	1 048	40
	1891	. . . . .	—	—			1 042	50		
Historisches Museum	1890	1140 deutsche à — ℳ 50 ₰	570	—	1 022	12	688	90	1 346	70
	1891	905 " à — " 50 "	*) 452	12			657	80		
Gewehrgalerie	1890	13 " à 1 " — "	13	—	33	—	—	—	—	—
	1891	20 " à 1 " — "	20	—			—	—		
Porzellansammlung	1890	. . . . .	—	—	—	—	386	70	762	20
	1891	. . . . .	—	—			375	50		
Grünes Gewölbe	1890	10 deutsche, 10 englische à 1 ℳ — ₰	20	—	40	—	—	—	—	—
	1891	10 deutsche, 10 englische à 1 " — "	20	—			—	—		
Zoologisches Museum	1890	. . . . .	—	—	—	—	840	80	1 661	30
	1891	. . . . .	—	—			820	50		
Mineralogisches Museum	1890	117 deutsche à — ℳ 50 ₰	58	50	97	—	290	40	566	60
	1891	5 " à — " 50 "	38	50			276	20		
		120 " à — " 30 "								
Mathematischer Salon	1890	200 " à — " 25 "	50	—	140	—	81	50	255	10
	1891	360 " à — " 25 "	90	—			173	60		
Bibliothek	1890	1 " à 15 " — "	9	—	***) 30	—	—	—	—	—
	1891	2 " à 15 " — "	21	—			—	—		
		4 " à — " 75 "								
Summe für das Jahr 1890		8556 (15 456†)	12 221	53	22 610	80	6540	59	14 192	90
" " " " 1891		6900	10 389	27			7652	31		

*) Hiervon 21, beziehentlich 9, 15, 7, 5, 10, 4, 3 und 3 Stück mit 25 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
**) Leihgebühr für verliehene deutsche Kataloge wegen Mangels an Vorrath derselben zum Verkauf.
***) Diesen Handschriftenkatalog hat die Druckerei von B. G. Teubner in Leipzig mit 40 Prozent in Kommission.
†) Mit Ausschluß der verliehenen Kataloge.

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 4 und 5.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 4	1890	Beitrag aus der Königlichen Civilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	—	4 800	—
	1891	= = = = = = = = =	2 400	—		
Kap. 24 Tit. 5	1890	Verschiedene andere Einnahmen	20	—	43	45
	1891	= = = ...	23	45		

Wiederholung.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 1	1890	Eintritts- und Führungsgelder	34 696	25	67 583	25
	1891	= = = ...	32 887	—		
= 24 = 2	1890	Erlös für verkaufte Kataloge	12 221	53	22 610	80
	1891	= = = = ...	10 389	27		
= 24 = 3	1890	Garderobegelder	6 540	59	14 192	90
	1891	=	7 652	31		
= 24 = 4	1890	Beitrag aus der Königlichen Civilliste ꝛc.	2 400	—	4 800	—
	1891	= = = = = = ...	2 400	—		
= 24 = 5	1890	Verschiedene andere Einnahmen	20	—	43	45
	1891	= = = ...	23	45		
		Summe für das Jahr 1890	55 878	37	109 230	40
		= = = = 1891	53 352	03		
		Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1890	552 248	89	*) 976 564	49
		= = = = = = = 1891	424 315	60		
		Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D			1 085 794	89

*) ausschl. 272 000 ℳ — ₰ pro 1890 und 72 000 ℳ — ₰ pro 1891 für Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 6—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22),

Einmaliger außergewöhnlicher Aufwand

(Kap. 24 Tit. 23)

und

Hierüber aus der Finanzperiode $18\frac{88}{89}$

(Kap. 24 Tit. 23).

Desgleichen aus der Finanzperiode $18\frac{84}{85}$

(Kap. 24 Tit. 23 c).

Sammlung.	Jahr.	Tit. 6—10. Besoldungen.		Tit. 11. Führung des Direktoriums und Theilnahme an den Geschäften der Generaldirektion den Allerhöchsten Orts damit Beauftragten.		Tit. 12. Wissenschaftliche Hülfsarbeiter sowie Gutachten.		Tit. 13. Hülfsaufsicht, Sonntags- und Garderobedienst, Hülfsheizerlöhne, Nachtwachdienst, Remunerationen, Gratifikationen und Unterstützungen, Dienstkleidung.		Tit. 14. Vergütungen (Quartier- und Entschädigungsgelder) und Tit. 14a Transitorische Beihülfen.		Tit. 16. Präparation, Aufstellung, Erhaltung, Reinigung und Etikettirung der Sammlungsgegenstände; Handbibliotheken sowie sonstige Hülfsmittel zur Erläuterung der Sammlungen, Buchbinderlöhne.		Tit. 17. Erneuerung und Erhaltung des Inventars.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Generaldirektion	1890	13 050	—	3 600	—	.	.	80	83	290	—	50	20	36	99
	1891	13 050	—	3 600	—	.	.	59	53	290	—	143	15	42	05
Gemäldegalerie	1890	*) 31 200	—	.	.	.	.	8 928	42	1 010	—	3 463	71	1 128	62
	1891	*) 32 200	—	.	.	.	.	11 819	31	1 050	—	1 475	30	2 028	26
Kupferstichkabinet	1890	9 100	—	.	.	375	—	1 759	69	120	—	5 971	99	3 426	60
	1891	9 100	—	.	.	1 350	—	1 411	49	120	—	7 602	60	586	35
Skulpturensammlung	1890	*) 15 184	—	.	.	**)1 400	—	6 665	13	410	—	3 223	66	638	68
	1891	*) 15 500	—	.	.	**)2 900	—	6 979	38	470	—	3 433	23	2 337	23
Historisches Museum	1890	11 150	—	.	.	.	.	3 016	64	370	—	281	05	800	75
	1891	11 900	—	.	.	.	.	2 857	13	350	—	3 069	08	1 239	12
Gewehrgalerie	1890	2 700	—	.	.	.	.	861	89	140	—	430	20	163	40
	1891	2 700	—	.	.	.	.	870	24	140	—	437	77	190	50
Porzellansammlung	1890	3 840	—	.	.	.	.	1 731	32	500	—	218	03	1 823	20
	1891	3 865	83	.	.	.	.	1 504	17	358	34	149	63	292	63
Grünes Gewölbe	1890	13 220	—	.	.	.	.	628	58	460	—	281	23	34	83
	1891	13 220	—	.	.	.	.	419	18	460	—	2 750	65	88	97
Münzkabinet	1890	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	541	13	3	—
	1891	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	678	50	163	91
Zoologisches Museum	1890	17 400	—	.	.	3 300	—	2 489	52	420	—	8 569	45	4 376	14
	1891	17 400	—	.	.	3 050	—	3 259	45	420	—	10 484	22	6 550	96
Mineralogisches Museum	1890	7 200	—	.	.	.	.	347	83	80	—	1 468	59	131	14
	1891	7 200	—	.	.	**) 300	—	1 026	99	80	—	1 245	32	884	22
Mathematischer Salon	1890	3 000	—	.	.	366	70	214	93	100	—	328	24	639	62
	1891	3 000	—	.	.	300	—	208	23	100	—	314	85	296	07
Bibliothek	1890	29 268	—	.	.	4 050	—	442	49	262	50	79	—	578	89
	1891	29 659	50	.	.	4 050	—	312	09	232	50	89	25	1 269	09
Museumsgebäude und Zwinger	1890	6 000	—	.	.	.	.	3 217	40	300	—	.	.	139	80
	1891	6 000	—	.	.	.	.	3 478	55	300	—	.	.	223	85
Japanisches Palais	1890	.	.	.	.	.	.	98	—	.	.	.	.	8	25
	1891	.	.	.	.	.	.	93	50	.	.	.	.	105	84
Museum Johanneum	1890	1 200	—	.	.	.	.	718	63	420	—	.	.	33	20
	1891	1 200	—	.	.	.	.	789	73	495	—	.	.	37	40
Albertinum	1890	2 400	—	.	.	.	.	1 067	08	125	—	.	.	76	35
	1891	2 700	—	.	.	.	.	837	11	140	—	.	.	71	75
Verschiedene Ausgaben	1890	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
	1891	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Summe für das Jahr	1890	165 912	—	3 600	—	9 491	70	32 268	38	5 007	50	24 906	48	14 039	46
= = = =	1891	168 695	33	3 600	—	11 950	—	35 926	08	5 005	84	31 873	55	16 408	20
Summe für die Finanzperiode		334 607	33	7 200	—	21 441	70	68 194	46	10 013	34	56 780	03	30 447	66

605 936 ℳ 60 ₰ Summe

*) 300 ℳ außeretatmäßig.
300 = =
800 = =
1 200 = =
**) 300 = =
1 800 = =
300 = =

Tit. 18. Allgemeine Geschäftsbedürfnisse, Tagegelder, Reise- und Umzugskosten, Wasserzins und verschiedene andere sächliche Ausgaben.		Tit. 19. Herstellung und Verkauf von Sammlungskatalogen.		Tit. 20. Heizung und Beleuchtung.		Tit. 21. Reinigung der Sammlungslokale und der Glasscheiben.		Tit. 22. Bauaufwand für Unterhaltung der Sammlungsgebäude und Feuerwachdienst.		Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben.		Hierüber aus der Finanzperiode $18\frac{88}{89}$: Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben, nämlich: A. Zur materischen Ausschmückung ꝛc. B. Zur Ueberführung der Antikensammlung ꝛc C. Zur Ueberführung der ethnographischen Sammlung ꝛc.		Hierüber aus der Finanzperiode $18\frac{94}{95}$: Tit. 23 c. Umbau des ehemaligen Zeughauses behufs Aufnahme der plastischen Sammlungen, antheilig.		Summe für die einzelne Sammlung. Im Jahre.		In der Finanzperiode.	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
653	19	178	50	171	25	57	—	.	.	.	.	.	.	.	.	18 167	96	37 453	62
735	51	1 181	77	125	90	57	75	.	.	.	.	.	.	.	.	19 285	66		
787	68	2 145	60	.	.	1 389	20	.	.	.	.	.	.	.	.	50 053	23	104 862	94
1 537	76	3 088	95	.	.	1 610	13	.	.	.	.	.	.	.	.	54 809	71		
663	74	.	.	.	.	418	55	.	.	.	.	.	.	.	.	21 835	57	43 729	65
1 115	55	.	.	.	.	603	09	.	.	.	.	.	.	.	.	21 894	08		
744	26	2	70	.	.	22	35	.	.	.	.	.	.	.	.	28 290	78	65 184	21
1 193	12	213	50	.	.	3 866	97	.	.	.	.	.	.	.	.	36 893	43		
91	40	57	—	.	.	806	96	.	.	.	.	.	.	.	.	16 573	80	37 574	89
374	16	45	10	.	.	1 166	50	.	.	.	.	.	.	.	.	21 001	09		
22	33	1	30	.	.	239	95	.	.	.	.	.	.	.	.	4 559	07	9 154	26
15	50	2	—	.	.	239	18	.	.	.	.	.	.	.	.	4 595	19		
109	84	.	.	.	.	720	16	.	.	.	.	.	.	.	.	8 942	55	15 900	68
73	99	.	.	.	.	713	54	.	.	.	.	.	.	.	.	6 958	13		
30	51	2	—	180	50	228	—	.	.	.	.	.	.	.	.	15 065	65	32 676	29
91	15	2	—	301	—	277	69	.	.	.	.	.	.	.	.	17 610	64		
16	55	.	.	.	.	77	—	.	.	.	.	.	.	.	.	637	68	1 559	74
7	65	.	.	.	.	72	—	.	.	.	.	.	.	.	.	922	06		
2 203	75	.	.	.	.	849	32	.	.	.	.	.	.	.	.	39 608	18	82 581	53
854	61	.	.	.	.	954	11	.	.	.	.	.	.	.	.	42 973	35		
514	33	5	85	.	.	194	65	.	.	.	.	.	.	.	.	9 942	39	21 353	48
544	76	6	50	.	.	123	30	.	.	.	.	.	.	.	.	11 411	09		
76	61	10	—	.	.	229	83	.	.	.	.	.	.	.	.	4 965	93	9 512	14
63	80	18	—	.	.	245	26	.	.	.	.	.	.	.	.	4 546	21		
863	66	.	.	.	.	414	73	.	.	.	.	.	.	.	.	35 959	27	73 614	14
1 350	09	137	25	.	.	555	10	.	.	.	.	.	.	.	.	37 654	87		
63	72	.	.	7 531	50	645	04	83 526	36	54 714	60	44 294	86	.	.	101 423	82	127 626	48
127	36	.	.	8 225	56	717	22	7 130	12	51 559	—	9 077	62	.	.	26 202	66		
55	62	.	.	667	51	39	10	37 169	49	29 101	03	.	.	.	.	38 037	97	59 229	23
19	98	.	.	473	65	33	—	20 465	29	15 719	45	.	.	.	.	21 191	26		
14	08	.	.	1 925	43	163	44	488	46	.	.	.	.	.	.	4 963	24	20 111	28
41	68	.	.	2 222	82	179	80	10 181	61	.	.	.	.	.	.	15 148	04		
392	39	.	.	5 601	58	130	—	11 196	42	19 700	84	37 962	54	208	59	206 971	28	338 022	98
314	68	.	.	6 833	22	128	—	9 995	81	13 751	31	19 923	75	.	.	131 051	70		
500	89	.	.	.	.	.	.	1 628	—	.	.	.	.	.	.	2 128	89	5 647	35
1 455	32	.	.	.	.	.	.	2 063	14	.	.	.	.	.	.	3 518	46		
7 804	55	2 402	95	16 077	77	6 625	28	134 008	73	103 516	47	82 257	40	208	59	608 127	26	1 085 794	89
9 916	67	4 695	07	18 182	15	11 547	64	49 835	97	81 029	76	29 001	37	.	.	477 667	63		
17 721	22	7 098	02	34 259	92	18 172	92	183 844	70	184 546	23	111 258	77	208	59	1 085 794	89	vergl. den Rechenschaftsbericht S. 136.	

von Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen

aus dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und dem von Römer'schen Fonds.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsfonds.		Fonds für Zwecke der heutigen Kunst.		von Römer'scher Fonds.		Gesammtausgabe des Jahres.		Gesammtausgabe der Finanzperiode.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
Gemäldegalerie	1890	82 660	—	.	.	.	.	82 660	—	93 660	—	
	1891	11 000	—	.	.	.	.	11 000	—			
Kupferstichkabinet	1890	12 703	03	.	.	.	.	12 703	03	19 221	44	
	1891	6 518	41	.	.	.	.	6 518	41			
Antikensammlung	1890	10 464	57	.	.	.	.	10 464	57	16 451	07	
	1891	5 986	50	.	.	.	.	5 986	50			
Gypsabgüsse	1890	24 234	86	.	.	.	.	24 234	86	29 938	70	
	1891	5 703	84	.	.	.	.	5 703	84			
Historisches Museum	1890	115	—	.	.	.	.	115	—	115	—	
	1891	—	—	.	.	.	.	—	—			
Gewehrgalerie	1890	45	—	.	.	.	.	45	—	45	—	
	1891	—	—	.	.	.	.	—	—			
Porzellansammlung	1890	92 261	—	.	.	.	.	92 261	—	95 942	—	
	1891	3 681	—	.	.	.	.	3 681	—			
Grünes Gewölbe	1890	1 650	—	.	.	.	.	1 650	—	1 650	—	
	1891	—	—	.	.	.	.	—	—			
Münzkabinet	1890	2 004	10	.	.	.	.	2 004	10	4 188	60	
	1891	455	50	.	.	1 729	—	2 184	50			
Zoologisches Museum	1890	4 705	81	.	.	.	.	4 705	81	9 376	96	
	1891	4 671	15	.	.	.	.	4 671	15			
Ethnogr. Sammlung	1890	1 494	53	.	.	.	.	1 494	53	3 414	53	
	1891	1 920	—	.	.	.	.	1 920	—			
Mineralogisches Museum	1890	1 460	90	.	.	.	.	1 460	90	2 684	—	
	1891	1 223	10	.	.	.	.	1 223	10			
Prähistorische Sammlung	1890	188	—	.	.	.	.	188	—	476	80	
	1891	288	80	.	.	.	.	288	80			
Mathematischer Salon	1890	315	—	.	.	.	.	315	—	617	—	
	1891	302	—	.	.	.	.	302	—			
Bibliothek	1890	26 600	04	.	.	.	.	*) 26 600	04	51 609	48	*) einschl. 5179 ℳ 37 ₰ Buchbinderlöhne.
	1891	25 009	44	.	.	.	.	*) 25 009	44			*) " 5416 " 91 "
Summe für das Jahr 1890		260 901	84	.	.	.	.	260 901	84	329 390	58	
" " " " 1891		66 759	74	.	.	1 729	—	68 488	74			
Summe für die Finanzperiode		327 661	58	.	.	1 729	—	329 390	58			

F.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Vermehrungsfonds.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1890.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	3 634	12
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen (einschl. 200 000 ℳ transitorisch für die Jahre 1890 und 1891)	.	.	272 000	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	.	.
	2. Kursdifferenz	.	.	.	.
	3. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Doubletten)	353	55		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	3	50		
	aus dem Kupferstichkabinet (alte Kasten mit Glasplatten) .	40	—		
	aus dem Mathematischen Salon (alte Inventarstücke) . .	8	31		
	aus der Bibliothek . . . . (= =) . .	3	—		
	aus den Zwingergebäuden . . (= =) . .	605	68		
	aus dem Japanischen Palais . (= =) . .	28	70		
				1 042	74
	4. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 527	55		
	b) von Blättern des neuen Galeriewerkes	917	76		
	c) von zwei besonders gefertigten Kupferstichen	—	—		
	d) von Gypsabgüssen	1 330	50		
	e) von einem Exemplar der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	1	50		
	f) von sonstigen Publikationen	9	50		
				3 786	81
	5. Verschiedene andere Einnahmen:				
	Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	218	50		
	Erlös für verkaufte Makulatur ꝛc.	165	88		
				384	38
	Summe	.	.	280 848	05
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	265 674	58
	Bleibt Bestand	.	.	15 173	47

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1890.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	82 660	—		
	b) für das Kupferstichkabinet	12 703	03		
	c) für die Antikensammlung	10 464	57		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	24 234	86		
	e) für das Historische Museum	115	—		
	f) für die Gewehrgalerie	45	—		
	g) für die Porzellansammlung	92 261	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	1 650	—		
	i) für das Münzkabinet	2 004	10		
	k) für das Zoologische Museum	4 705	81		
	l) für die Anthropologisch-ethnographische Sammlung	1 494	53		
	m) für das Mineralogisch-geologische Museum	1 460	90		
	n) für die Prähistorische Sammlung	188	—		
	o) für den Mathematisch-physikalischen Salon	315	—		
	p) für die Bibliothek	26 600	04		
				260 901	84
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse			24	25
	b) für Drucksachen			912	45
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	101	10		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	84	83		
	c) der zwei besonders gefertigten Kupferstiche				
	d) der Gypsabgüsse	634	96		
	e) der neuen Folge des alten Galeriewerkes	2 897	30		
				3 718	19
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben			117	85
	Summe			265 674	58

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	M	₰	M	₰
1891.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	15 173	47
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	72 000	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	.	.
	2. Kursdifferenz	.	.	.	.
	3. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus dem Historischen Museum (Real-Encyklopädie) . .	50			
	aus der Bibliothek (Doubletten)	238	30		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	8	—		
	aus dem Kupferstichkabinet (alte Rahmen und Mappen) .	18	—		
	aus der Skulpturensammlung (alte Kisten, Postamente ꝛc.)	92	61		
	aus der Bibliothek (verschiedene alte Inventarstücke) . . .	83	30		
	aus den Zwingergebäuden (altes Essenrohr)	4	95		
	aus dem Japanischen Palais (alte Regalien ꝛc.)	5	—		
				500	16
	4. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 916	60		
	b) von Blättern des neuen Galeriewerkes	619	25		
	c) von zwei besonders gefertigten Kupferstichen	—	—		
	d) von Gypsabgüssen	535	50		
	e) von der neuen Folge des alten Galeriewerkes	4 008	—		
	f) von zwei Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	3	—		
				7 082	35
	5. Verschiedene andere Einnahmen:				
	Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	199	—		
	Erlös für verkaufte Makulatur	18	01		
				217	01
	Summe	.	.	94 972	99
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	76 125	15
	Bleibt Bestand	.	.	18 847	84

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1891.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	11 000	—		
	b) für das Kupferstichkabinet	6 518	41		
	c) für die Antikensammlung	5 986	50		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	5 703	84		
	e) für das Historische Museum	.	.		
	f) für die Gewehrgalerie	.	.		
	g) für die Porzellansammlung	3 681	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	.	.		
	i) für das Münzkabinet	455	50		
	k) für das Zoologische Museum	4 671	15		
	l) für die Anthropologisch-ethnographische Sammlung	1 920	—		
	m) für das Mineralogisch-geologische Museum	1 223	10		
	n) für die Prähistorische Sammlung	288	80		
	o) für den Mathematisch-physikalischen Salon	302	—		
	p) für die Bibliothek	25 009	44		
				66 759	74
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	.	.	2 577	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	826	95		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	50	—		
	c) der zwei besonders gefertigten Kupferstiche	.	.		
	d) der Gypsabgüsse	1 092	98		
	e) der neuen Folge des alten Galeriewerkes	4 818	18		
				6 788	11
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	30
	Summe	.	.	76 125	15

G.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Fonds zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.						Ausgaben.					
Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰	Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1890.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 187	80	1890.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	1. Zinsen	.	.	52	40						
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—						
	Summe	.	.	1 240	20		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	1 240	20						
1891.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 240	20	1891.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	1. Zinsen	.	.	45	11						
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—						
	Summe	.	.	1 285	31		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben an	.	.	—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	1 285	31						

H.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römer'schen Fonds zur Vermehrung des Münzkabinets.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1890.	Bestand am 1. Januar	.	.	13 191	05
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	514	18		
	2. Kursdifferenz zwischen dem Kaufpreise und dem Nennwerthe erworbener Staatspapiere	36	25		
				550	43
	Summe	.	.	13 741	48
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	13 741	48
1891.	Bestand am 1. Januar	.	.	13 741	48
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	408	11
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	14 149	59
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	2 878	10
	Bleibt Bestand	.	.	11 271	49

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1890.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E) . . .	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—
1891.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E) . . .	.	.	1 729	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben:				
	Verlust durch den Bankerutt einer Bankfirma	.	.	1 149	10
	Summe	.	.	2 878	10

J.

Hauptzusammen

der

Einnahmen und

bei

dem Vermehrungs-Fonds, des Fonds für von Römer'schen Fonds

(Rechenschaftsbericht

Laufende Nummer.	Bezeichnung der einzelnen Fonds.	Bestand zu Anfang der Finanzperiode.		Zuwachs					
				durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse.		durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen.		überhaupt.	
1.	2.	3.		4.		5.		6.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Vermehrungsfonds bei den Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	3 634	12	356 412	06	601	39	357 013	45
2.	Fonds bei denselben zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst	1 187	80	—	—	97	51	97	51
3.	von Römer'scher Fonds bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinets . . .	13 191	05	—	—	958	54	958	54
	Summe	18 012	97	356 412	06	1 657	44	358 069	50

ſtellung•

Ausgaben

Zwecke der heutigen Kunſt und dem in der Finanzperiode $18\frac{9}{9}\frac{0}{1}$.

Seite 550/551.)

Abgang						Beſtand am Schluſſe der Finanzperiode.		Erläuterungen.
durch beſtimmungsgemäße Leiſtungen.		durch Regieaufwand und verſchiedene andere Ausgaben.		überhaupt.				
7.		8.		9.		10.		11.
ℳ	₰.	ℳ	₰.	ℳ	₰.	ℳ	₰.	
3 41681	58	118	15	341 799	73	18 847	84	vergl. die Ueberſicht F.
—	—	—	—	—	—	1 285	31	vergl. die Ueberſicht G.
1 729	—	1 149	10	2 878	10	11 271	49	vergl. die Ueberſicht H.
343 410	58	1 267	25	344 677	83	31 404	64	

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen

für Kunst und Wissenschaft

in Dresden

während der Jahre 1892 und 1893.

Ueberblick.

Abermals haben die Königlichen Sammlungen den Verlust ihres Vorstandes, des Staatsministers von Thümmel, zu beklagen, dem es nur wenig über drei Jahre hinaus beschieden gewesen ist, der Generaldirektion vorzustehen, vom Ende Dezember 1891 bis zu seinem am 12. Februar 1895 erfolgten Tode. Diese Zeit, so kurz sie auch gewesen ist, hat für die Sammlungen doch reiche Früchte getragen, denn mit der gleichen Thatkraft und der gleichen Gewissenhaftigkeit, die den Verewigten bei all seinem Handeln auszeichnete, hat er auch dieser Aufgabe sich gewidmet.

Zu einer Zeit, da außerordentliche Mittel nicht zur Verfügung standen, hat er nicht gezögert, einen namhaften Betrag anzuweisen, damit eine besonders günstige Gelegenheit zur Ausfüllung einer wesentlichen Lücke des Historischen Museums durch den Ankauf der Zschille'schen Sammlung mittelalterlicher Waffen benutzt werden könne. In der darauf folgenden Etatperiode, wo die für Erwerbungszwecke bestimmten Mittel der Königlichen Sammlungen zum Zweck einer theilweisen Ausgleichung dieser Mehrausgabe wesentlich hatten herabgesetzt werden müssen, ist er wiederum mit aller Entschiedenheit dafür eingetreten, daß angesichts der gleichfalls außergewöhnlich günstigen Gelegenheit zur Erwerbung eines der hervorragendsten Gemälde Murillos aus England alle verfügbaren Mittel zusammengefaßt werden möchten.

Unter seiner Verwaltung nahmen sowohl das Mineralogische Museum wie die Königliche öffentliche Bibliothek ihre erweiterten Räumlichkeiten in Gebrauch; das Albertinum erhielt seine bekrönenden Firstgruppen; der Eröffnung der mit großer Sorgfalt und

nach ganz neuen Grundsätzen aufgestellten Sammlung der Originalbildwerke im Albertinum konnte der Verewigte noch wenig Monate vor seinem Hinscheiden persönlich beiwohnen. In dem Mathematischen Salon wurden die schönen Silvestre'schen Deckengemälde in zufriedenstellender Weise wiederhergestellt; das Grüne Gewölbe, dessen Inhalt während des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses zum Theil hatte zusammengeräumt werden müssen, konnte nach langer Schließungszeit dem Publikum wieder geöffnet werden; im Historischen Museum wurde die durchgreifende Neuordnung energisch weitergeführt.

Die Vermehrung sämmtlicher Sammlungen schritt in der bisherigen Weise gleichmäßig vorwärts.

Wo es galt, Verbesserungen in der Ordnung der Verwaltung durchzuführen, da war der Verewigte aus allen Kräften bestrebt, der Organisation gleich von vornherein eine möglichst abgeschlossene Form zu geben. Großes Wohlwollen, verbunden mit strenger Unparteilichkeit, hat ihm bei allen, die unter ihm gedient haben, ein dauerndes dankbares Angedenken gesichert.

Auch in dieser Etatsperiode waren für die Sammlungen namhafte Bereicherungen zu verzeichnen, die sich theils auf die Vervollständigung des bisherigen Bestandes, theils auf ganz neue Gebiete bezogen. Standen diesmal auch keine außerordentlichen Mittel, wie in der vorhergehenden Etatperiode, zur Verfügung, so wurden solche doch in einem Falle, wo es galt, eine besonders günstige Gelegenheit zu benutzen, ohne Bedenken flüssig gemacht, um dem Lande einen wichtigen Besitz, wodurch der Glanz der Königlichen Sammlungen nur erhöht werden konnte, zu sichern. Das war die Erwerbung der Zschille'schen Sammlung mittelalterlicher Waffen für das Historische Museum.

Der Gemäldegalerie wurden Bilder von den Holländern Duck und Eeckhout, ferner das schöne Bildniß des Generals de Bodt von Silvestre, endlich durch das reiche Vermächtniß des Appellationsgerichtspräsidenten Roßky eine größere Menge namentlich altholländischer Bilder zugeführt; an Werken neuerer Meister solche von Menzel, Diez und Scholtz, und aus der jüngsten Zeit Uhdes heilige Nacht, Klingers Pietà, Thoma's Hüter des Thales und Haugs Reiterbild, von Werken fremder Künstler aber solche von dem Amerikaner Harrison, dem Dänen Krohg und dem Schweden Liljefors. Die altniederländischen und Raphael'schen Wandteppiche wurden mit bestem Erfolg einer gründlichen Reinigung unterzogen.

Im Kupferstichkabinet wurde die Vervollständigung des Bestandes an alten wie neuen Werken der vervielfältigenden Kunst fortgesetzt, wobei diesmal auch den Radirungen und Lithographien des Auslandes eine besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Eine sehr wünschenswerthe Bereicherung bildete die Erwerbung der reichhaltigen Sammlung von Probedrucken aus der Dresdner Holzschneideschule des Professors Bürkner. An alten Zeichnungen wurde eine größere Menge namentlich holländischer, aus der ehemaligen Hohenzollern-Hechingenschen Sammlung stammender erworben; durch Schenkung ging eine stattliche Reihe Zeichnungen von Schnorr von Carolsfeld zu; endlich wurde auch eine Anzahl moderner Zeichnungen von Klinger, Stauffer, Geyger, Greiner, sowie mehrere Aquarelle, darunter namentlich die große Landschaft von Nisbet, erworben.

Die Skulpturensammlung konnte ein paar werthvolle antike Stücke, namentlich den Frauenkopf aus Kyzikos, sowie die interessanten Skizzenbücher Hähnels erwerben. Die Aufstellung der Originale in kunsthistorischer Folge wurde vorbereitet. Im Anschluß an die systematische Ergänzung der Hauptwerke ergaben sich wichtige Funde: so stellte sich eine bisher für Asklepios geltende Statue als ein Zeus aus der Zeit des Phidias, zwei Athenestatuen als Nachbildungen der Athrea Lemnia des Phidias heraus.

Im Historischen Museum wurde sowohl der Erhaltung wie der Neu-Ordnung und -Aufstellung der Gegenstände eine erhöhte Aufmerksamkeit zugewendet. Das Hauptereigniß bildete für diese Sammlung die Erwerbung der Zschille'schen Sammlung, die, 83 Stücke umfassend, eine wesentliche Lücke in dem Bestande des Historischen Museums durch die Repräsentirung des bisher so gut wie ganz fehlenden mittelalterlichen Waffenwesens in der wünschenswerthesten Weise ausfüllte. Neben 10 Plattenharnischen des 15. Jahrhunderts sind da die verschiedenen Formen der Helme vom 12. Jahrhundert an, der Schwerter vom 11. Jahrhundert an, die Stech- und Hiebwaffen, Armbrüste, auch zwei Heroldsstäbe des 15. Jahrhunderts namentlich zu erwähnen.

Die Porzellansammlung wurde weiterhin nach der Seite der Altmeißner Figurinen vervollständigt.

Für das Grüne Gewölbe konnte ein Kleinod des Kurfürsten Christian II. erworben werden. Nach Beendigung des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses wurden die Gegenstände, die von ihren Gestellen hatten abgenommen werden müssen, wieder glücklich an Ort und Stelle gebracht.

Das Münzkabinet wurde durch das Hinzukommen eines Thurmzimmers vergrößert.

Dem Zoologischen Museum flossen wieder namhafte Schenkungen zu, so einige Gegenstände, die Sir Walter Buller in Neu-Seeland Seiner Majestät dem König dargebracht hatte, ferner alte und seltene Bronzetrommeln vom Konsul Mandl in Tientsin, Waffen aus Mikronesien vom Korvettenkapitän Credner.

Im Mineralogischen Museum konnte die Sammlung der Gebirgsarten, in der neuen Rundbogengalerie, am 9. Mai 1892 eröffnet werden.

Im Mathematischen Salon wurde ein neues Passage-Instrument angeschafft. Die schönen Deckengemälde von Silvestre wurden einer sorgfältigen Wiederherstellung unter Leitung des Professors L. Gey unterzogen.

In der Bibliothek wurden ein allgemeiner biographischer Realkatalog sowie ein Katalog der reichhaltigen Kartensammlung in Angriff genommen. Im Sommer 1893 konnte der Rest der Parterreräume bezogen werden.

Entspricht auch die Entwickelung, welche die Dresdner Sammlungen während der letzten Jahrzehnte erfahren haben, der ihnen von Anfang an innewohnenden Bedeutung, und hat auch diese Entwickelung das künstlerische und geistige Leben der Residenzstadt in wünschenswerther Weise zu fördern begonnen, so muß doch schon jetzt darauf hingewiesen werden, daß dieser erfreuliche Aufschwung nur dann wird aufrecht erhalten werden können, wenn rechtzeitig die für eine Reihe von Sammlungen nöthige Erweiterung der Räumlichkeiten ins Auge gefaßt und vorbereitet wird. Für die einzelnen dieser sofort anzuführenden Sammlungen ist der Zeitpunkt hierfür verschieden festzustellen; da aber das Bedürfniß für jede von ihnen bereits jetzt vorauszusehen ist, so empfiehlt es sich, sie alle im Zusammenhang zu behandeln. Es handelt sich dabei um Sammlungen, die theils infolge ihres unvergleichlichen, in solcher Vollkommenheit nicht wieder zu beschaffenden Inhalts, theils infolge ihrer musterhaften Verwaltung und Aufstellung Besucher aus allen Theilen der Welt heranziehen. Werden für sie die erforderlichen Räumlichkeiten zur rechten Zeit nicht beschafft, so werden die Direktoren genöthigt, wie dies theilweise bereits der Fall ist, die neuen Erwerbungen in die zu knapp gewordenen Räume hineinzupressen, wodurch die Uebersichtlichkeit und die Benutzbarkeit der Sammlungen wesentlich Schaden leiden; oder die Direktoren werden von weiteren Erwerbungen zunächst überhaupt absehen müssen. Dies bedeutet aber alsdann einen Rückschritt, der in der Folgezeit nur mit der größten Anstrengung, wenn überhaupt noch, wird ausgeglichen werden können.

Die Sammlungen, die hierbei in Frage kommen, sind die Gemäldegalerie, die Skulpturensammlung, die Porzellansammlung und das Zoologische Museum.

Durch die Ankäufe moderner Bilder, die allein schon durch das Bestehen der Pröll-Heuer-Stiftung in ausgedehntem Maße gesichert sind, dehnt sich die Gemäldegalerie stetig so aus, daß schon jetzt mit Bestimmtheit ausgesagt werden kann, das gegenwärtige Gebäude werde, wenn nicht zu besonderen Maßregeln gegriffen wird, nicht länger als bis zum Schluß des Jahrhunderts ausreichen. In den Räumen der alten Gemälde hängen die Bilder überall so dicht aneinander und so hoch übereinander, daß manche von ihnen gar nicht recht gesehen werden können und der Gesammteindruck, besonders gegenüber den vornehm gehängten Sammlungen, wie der National Gallery in London, aber auch den Galerien zu Berlin und München, der einer großen Ueberladung und Ueberfüllung ist. In der modernen Abtheilung sind zwar zur Zeit noch einige Plätze in zweiter Reihe zu vergeben, aber diese werden voraussichtlich in kürzester Frist in Anspruch genommen sein.

Ein Anbau an das Museumsgebäude ist nicht möglich; es wird also die Errichtung eines weiteren, neuen Gebäudes ins Auge zu fassen sein. Daß dieses dann ausschließlich der modernen Kunst einzuräumen sein wird, erscheint selbstverständlich. Das jetzige Museumsgebäude würde dann ganz den Zwecken der alten Kunst dienen können, eine zweckentsprechende Aufstellung der Gemälde würde ermöglicht werden und auch für die Zukunft würde das Gebäude vollkommen ausreichen, da alte Gemälde, die der Einreihung in den bisherigen ausgewählten Bestand würdig sind, naturgemäß nur in geringer Zahl werden hinzuerworben werden können.

Ein bestimmter Platz für das neue Museum kann zur Zeit noch nicht in Vorschlag gebracht werden; wünschenswerth ist nur, daß der Neubau in möglichster Nähe des jetzigen Museums errichtet werde.

Für die Zwischenzeit würde sich eine günstigere Aufstellung durch Ausscheidung der minderwerthigen Stücke ermöglichen lassen.

Die zusammen mit dem Hauptstaatsarchiv in dem Albertinum untergebrachte Skulpturensammlung, die in ihrer neuen Aufstellung nach dem Urtheil aller Kenner einen Glanzpunkt der Dresdner Sammlungen bildet, ist bereits jetzt in mehreren ihrer Abtheilungen überfüllt. Für die weitere Ausbreitung der mittelalterlichen und Renaissance-Abtheilung, der noch wichtige große Stücke, wie die Abgüsse der Ghibertischen Thüren vom Baptisterium in Florenz, der Reiterbilder eines Verrocchio und Donatello, fehlen, ist durchaus kein Raum vorhanden. Das gleiche gilt von der modernen Abtheilung, die durch die Schenkung der Hähnel'schen Modellsammlung, durch die Aufstellung der Modelle zu den beiden Diez'schen Brunnen (die allein eine genaue Würdigung aller Einzelheiten der bis ins Kleinste durchgeführten Arbeit ermöglichen), wie durch zahlreiche neue Anschaffungen eine durch die Bedeutung Dresdens als Kunststadt durchaus geforderte Ausdehnung erlangt hat, ohne jedoch daß der Raum für die geeignete Unterbringung all dieser Werke auch nur halbwegs ausreichte. An eine weiter unter strengster Auswahl durchzuführende Vervollständigung dieser Abtheilung kann somit unter den obwaltenden Umständen nur in den engsten Grenzen gedacht werden. Endlich ist auch für die antike Abtheilung der Abgußsammlung weiterer Raum erforderlich, da die zahlreichen Ausgrabungen der letzten Jahre eine Reihe wichtiger Werke zu Tage gefördert haben, deren Nachbildungen zur Vervollständigung des Gesammtbildes durchaus erforderlich sind, in späterer Zeit zum Theil aber nicht mehr werden beschafft werden können.

Die Abhülfe wird da sein, sobald auch für das Hauptstaatsarchiv der Zeitpunkt eingetreten sein wird, wo die von ihm eingenommenen Räume seinen Zwecken nicht mehr genügen. Dann wird es sich, wie dies bereits bei Gelegenheit der Verhandlungen über den Umbau des Zeughauses, des jetzigen Albertinums, im Landtage von 1883/84 ins Auge gefaßt worden ist, nur noch darum zu handeln haben, daß für das Hauptstaatsarchiv ein

neues Gebäude errichtet werde, die Skulpturensammlung aber sich über die alsdann frei gewordenen Räumlichkeiten ausdehne, die sich, wie festgestellt worden ist, für deren besondere Zwecke durchaus eignen. Bereits 1884 hatte sich der jetzige Direktor der Skulpturensammlung, Professor Dr. Treu, in einem Bericht an die Generaldirektion dahin ausgesprochen, daß eine gedeihliche zukünftige Entwickelung der plastischen Sammlungen innerhalb des Zeughauses „nur unter der Voraussetzung denkbar sei, daß das Archiv in nicht allzuferner Zeit abermals verlegt werde". In der Sitzung der zweiten Kammer vom 6. März desselben Jahres äußerte der Abgeordnete Grahl (Mittheilungen 2. Bd. S. 1159) seine feste Ueberzeugung dahin, „daß keine zehn Jahre ins Land gehen, bis die Regierung selbst darauf kommen werde, das Staatsarchiv aus dem Zeughause wieder herauszunehmen und nach Neustadt zu verlegen"; daher brachte er die Bitte zum Ausdruck, „daß die Regierung beim Umbau, selbst wenn er zum Zweck der Aufnahme des Hauptstaatsarchivs erfolge, darauf Rücksicht nehmen möge, daß dieser Umbau in solcher Weise stattfinde, daß die Räumlichkeiten dann später doch auch noch für die Skulpturensammlungen zur Verfügung gestellt werden könnten". Das ist auch, wie oben angegeben, geschehen. Ein Neubau für das Hauptstaatsarchiv konnte damals, wegen der vielen bereits in Aussicht genommenen Bauten, nicht wohl vorgeschlagen werden; der damalige Finanzminister, Freiherr von Könneritz, trug aber diesem Umstande dadurch Rechnung, daß er in der Sitzung der Finanzdeputation A der zweiten Kammer vom 19. Februar 1884 laut dem Sitzungsprotokoll erklärte, „daß wenn auch keine endgültige Unterbringung des Hauptstaatsarchivs würde bewirkt werden können, doch wenigstens für die Uebergangszeit die Zinsen erspart werden würden".

Die dritte Sammlung, die bereits seit einigen Jahren unter einem erheblichen Raummangel leidet, ist die Porzellansammlung. Diese Sammlung, die als ein Unikum in der Welt dasteht, ist in Hinsicht auf den Raum geradezu stiefmütterlich bedacht. Von ihren drei Hauptabtheilungen, der chinesischen, der japanischen und der Meißner, ist die chinesische allein in zweckmäßiger Weise aufgestellt, während die beiden anderen sich mit einem durchaus ungenügenden Raume behelfen müssen. Eine wesentliche Erweiterung des Raumes ist hier um so mehr geboten, als die für das Land so wichtige Meißner Abtheilung noch einer bedeutenden Vervollständigung bedarf, da lange nicht alle Haupttypen der Fabrikation in ihr vertreten sind. Für Anbauten aber ist beim Museum Johanneum kein Raum vorhanden. Sollte sich der Neubau eines Naturwissenschaftlichen Museums, wovon gleich die Rede sein wird, als möglich erweisen, so wäre in den jetzt vom Zoologischen Museum innegehabten Räumen des Zwingers, welche zum weitaus größten Theile im Erdgeschoß liegen und somit eine rasche Bergung im Falle der Gefahr ermöglichen, die denkbar günstigste Gelegenheit zur Unterbringung der Porzellansammlung geboten. Statt der jetzigen 1430 qm würden dann 2470 qm für diesen Zweck zur Verfügung gestellt werden können, die dafür auch ausreichen. Das Historische Museum nebst Gewehrgalerie aber erhielte dann die nöthigen Räume, um auch den seinem historischen Charakter nach zu ihm gehörenden Mathematisch-Physikalischen Salon, dessen Sternwarte besser mit der der Königlichen Technischen Hochschule zu verbinden wäre, in sich aufzunehmen.

Das Zoologische Museum, daß sich in den letzten Jahrzehnten zu einer Musteranstalt entwickelt hat, leidet, obwohl es erst vor verhältnißmäßig kurzer Zeit eine wesentliche Erweiterung erfahren hat, bereits jetzt an Platzmangel. Das hängt theils damit zusammen, daß der Raumzuwachs von vornherein nicht genügt hat, theils damit, daß die Sammlung, die vielfach mit Gegenständen beträchtlichen Umfanges, wie bei den Säugethieren und deren Skeletten, zu rechnen hat, sich rasch ausdehnt. Die meisten Abtheilungen sind überfüllt, so die der Säugethiere, der Spirituspräparate, der Insekten, der Skelette, die anthropologische und die ethnographische Sammlung. Wird ihnen der für ihre Vervollständigung erforderliche Raum nicht geboten, so wird das Museum zum Stillstand

genöthigt; Stillstand aber ist bei einer wissenschaftlichen Sammlung gleichbedeutend mit Rückschritt. Die Vögel, soweit sie nicht aufgestellt sind, sollten als Bälge, um für die wissenschaftliche Verarbeitung zu dienen, in einem besonderen, nur den Forschern zugänglichen Raume aufbewahrt werden, nicht aber, wie jetzt, wegen Raummangels, in den Ausstellungssälen selbst in Schränken unter den Pulten. Das gleiche gilt von den Konchylien und Eiern, die nicht zur Ausstellung gelangen können. Für die rasch anwachsende Bibliothek des Museums ist der für die Zukunft erforderliche Raum nicht verfügbar. Die Sammlung der niederen Thiere bedarf dringend der Vervollständigung, da sie bisher sehr vernachlässigt werden mußte. Nöthig ist die Trennung einer Schausammlung, die belehrend, anregend und zugleich erfreuend zu wirken hat durch eine Auswahl des Besten, Interessantesten und am meisten Bezeichnenden, von der wissenschaftlichen Sammlung, wie dies bereits an manchen anderen Orten durchgeführt ist. Für die Unterbringung einer solchen rein wissenschaftlichen Abtheilung aber fehlen zur Zeit die Räumlichkeiten durchaus.

Allen diesen Erfordernissen kann, bei der Unmöglichkeit die Zwingergalerien zu erweitern, nur durch einen Neubau Rechnung getragen werden, der die in Frage kommenden Sammlungen als einen geschlossenen Organismus in dem

„Museum für Natur- und Völkerkunde"

in sich aufzunehmen hätte in der naturgemäßen Gliederung einer

zoologisch-paläontologischen,
mineralogisch-geologischen,
botanischen, und
anthropologisch-ethnographisch-prähistorischen

Abtheilung, indem die jetzt dem Mineralogischen Museum äußerlich angegliederte Sammlung der prähistorischen Funde, als nur auf den Menschen bezüglich, der nächst verwandten anthropologisch-ethnographischen Abtheilung einverleibt, und die im Jahre 1875 in die Königliche Technische Hochschule übergeführte botanische Sammlung und Bibliothek womöglich wieder mit den anderen großen naturwissenschaftlichen Sammlungen Dresdens in einem Gebäude vereint würde, eine Vereinigung aller Zweige der beschreibenden Naturwissenschaften, wie sie in allen modernen naturwissenschaftlichen Museen stattgefunden hat.

Aus dem Vorstehenden ergiebt sich, daß, vorausgesetzt daß die künftige Lage der Staatsfinanzen es gestattet, in erster Linie der Bau eines besonderen Archivgebäudes im Bedarfsfalle in Aussicht zu nehmen wäre, um der Skulpturensammlung den für ihre Erweiterung erforderlichen Raum zu gewähren. Alsdann hätte der Bau eines Naturwissenschaftlichen Museums zu folgen, um der Porzellansammlung im Zwinger Platz zu machen, und endlich käme der Bau einer modernen Gemäldegalerie in Frage, um die alte zu entlasten. Je rascher diese einzelnen Bauten in Angriff genommen werden könnten, um so vortheilhafter würde dies für die betreffenden Sammlungen sein.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 5 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesammtbetrage von 157034 ℳ 36 ₰ haben in dieser Finanzperiode 47803 ℳ 96 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 28 ℳ 36 ₰ mehr als veranschlagt war. Näheres ergeben die Tabellen A, B und C. Diese Mehreinnahme ist auf die Wiedereröffnung des Grünen Gewölbes, welches wegen des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses vom März 1890 bis Ende Mai 1892 geschlossen war, zurückzuführen.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte
im Jahre 1892 eine Zunahme um 23628 ℳ — ₰ gegen das Vorjahr,
" " 1893 " " " 3448 " 75 " " " "
in der ganzen Periode eine Zunahme um 48895 ℳ 50 ₰.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1892 gegen das Vorjahr:	1893 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1892/93 gegen 1890/91:
Gemäldegalerie	(2399 ℳ — ₰)	(858 ℳ — ₰)	(4703 ℳ — ₰)
Kupferstichkabinet	(63 " 50 ")	28 " — "	(125 " — ")
Antikensammlung	— " — "	— " — "	(145 " 50 ")
Hist. Mus. u. Gewehrg.	(1977 " 25 ")	(143 " — ")	(4581 " — ")
Porzellansammlung	(1315 " 75 ")	(1009 " 25 ")	(3679 " 50 ")
Grünes Gewölbe	29426 " — "	5449 " — "	62225 " — "
Mathematischer Salon	9 " 50 "	(20 " — ")	46 " — "
Bibliothek	(52 " — ")	2 " — "	(141 " 50 ")

Die Anzahl der verkauften Kataloge war
im Jahre 1892 um 1496 höher als im Vorjahre,
" " 1893 " 2916 " " " "
in der ganzen Periode um 4252 höher als in der vorhergehenden Periode.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Exemplare verkauft:

	1892 gegen das Vorjahr:	1893 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1892/93 gegen 1890/91:
Generaldirektion	1211	(2477)	160
Gemäldegalerie	(1255)	1133	(3193)
Kupferstichkabinet	—	—	—
Skulpturensammlung	—	—	—
Historisches Museum	(300)	139	(696)
Gewehrgalerie	(13)	(1)	(20)
Porzellansammlung	—	—	—
Grünes Gewölbe	1964	4021	7949
Zoologisches Museum	—	—	—
Mineralogisches Museum	28	96	160
Mathematischer Salon	(136)	5	(107)
Bibliothek	(3)	—	(1)

Die Besucherzahl der Sammlungen betrug:

	Sommer			Winter			Im Ganzen		
	1891	1892	1893	1891	1892	1893	1891	1892	1893
Gemäldegalerie . .	153 467	144 670	155 318	84 336	84 273	82 390	237 803	228 943	237 708
Kupferstichkabinet . .	4 399	4 496	4 759	2 475	2 353	2 535	6 874	6 849	7 294
Skulpturensammlung	30 945	24 379	21 191	24 735	19 630	13 716	55 680	44 009	34 907
Historisches Museum und Gewehrgalerie	18 523	12 984	13 056	4 780	5 024	5 209	23 303	18 008	18 265
Porzellansammlung .	10 719	8 355	6 318	3 776	3 345	2 996	14 495	11 700	9 314
Grünes Gewölbe .	.	30 361	33 670	.	1 050	4 264	.	31 411	37 934
Zoologisches Museum	42 621	43 217	45 229	26 997	27 819	28 438	69 618	71 036	73 667
Mineralog. Museum	13 501	18 901	16 054	7 827	7 845	10 865	21 328	26 746	26 919
Mathematischer Salon	11 901	7 326	6 988	179	144	66	12 080	7 470	7 054
Oeffentliche Bibliothek (Besichtigung) . .	109	61	70	75	19	14	184	80	84
Summe	286 185	294 750	302 653	155 180	151 502	150 493	441 365	446 252	453 146

Im Sommer 1892 machte sich bei sämmtlichen Sammlungen, außer bei den naturwissenschaftlichen, vorübergehend eine besondere Abnahme bemerklich, die auf allgemeine Ursachen zurückzuführen sein wird.

Das Grüne Gewölbe, welches seit dem März 1890 wegen des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses geschlossen worden war, wurde vom 1. Juni 1892 ab für die Besucher wieder geöffnet.

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatz zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesammtbetrage von 794 374 ℳ 12 ₰ haben in dieser Finanzperiode 188 437 ℳ 52 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und um 22 032 ℳ 12 ₰ mehr als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Vertheilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen finden sich in der Tabelle D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginn der Finanzperiode 18 847 ℳ 84 ₰ aus dem Vermehrungsfonds, 1285 ℳ 31 ₰ aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und 11 271 ℳ 49 ₰ aus dem von Römer'schen Fonds verfügbar (Tabellen G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsfonds betrug 140 000 ℳ und im Jahre 1893 150 000 ℳ außeretatmäßig.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsfonds (Tabelle E) betrug in dieser Periode 402 184 ℳ 45 ₰, somit 74 522 ℳ 87 ₰ mehr als in der Vorperiode. Diese Summe vertheilt sich folgendermaßen:

	1892/93	1890/91
Gemäldegalerie	90 221 ℳ 50 ₰	93 660 ℳ — ₰
Kupferstichkabinet . . .	39 998 = 66 =	19 221 = 44 =
Antikensammlung . . .	17 521 = 85 =	16 451 = 07 =
Museum der Abgüsse . .	6 297 = 11 =	29 938 = 70 =
Historisches Museum . .	151 311 = — =	115 = — =
Gewehrgalerie	— = — =	45 = — =
Porzellansammlung . . .	8 797 = 85 =	95 942 = — =
Grünes Gewölbe . . .	5 315 = — =	1 650 = — =
Münzkabinet	3 489 = 68 =	2 459 = 60 =
Zoologisches Museum . .	8 873 = 43 =	9 376 = 96 =
Ethnographische Sammlung.	3 690 = 29 =	3 414 = 53 =
Mineralogisches Museum .	2 869 = 01 =	2 684 = — =
Prähistorische Sammlung .	451 = — =	476 = 80 =
Mathematischer Salon . .	3 095 = 70 =	617 = — =
Bibliothek	60 252 = 37 =	51 609 = 48 =

Aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst wurden keine Aufwendungen gemacht; aus dem von Römer'schen Fonds wurden 250 ℳ aufgewendet.

Die Liste der Geschenkgeber (Abschnitt 6) weist für das Jahr 1892 gegen 589, für 1893 gegen 594, zusammen gegen 1183 Namen auf. Für diese zahlreichen Zuwendungen sei auch hier der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsfonds wurden unter anderem die folgenden Publikationen zum Austausch wie zur Erwiederung von Geschenken erworben:

1. Abbildungen von Vogelskeletten, herausgegeben von Dr. A. B. Meyer, Hofrath. Lieferung 16 bis 18. 20 Exemplare.

2. Publikationen aus dem Königlichen Ethnographischen Museum zu Dresden, von Dr. A. B. Meyer, Heft 9: A. B. Meyer und A. Schadenberg. Die Philippinen. II. Negritos. 20 Exemplare.

3. Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1892/93. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. 30 Exemplare.

4. Mittheilungen aus dem Königlichen Mineralogisch-Geologischen Museum zu Dresden. Herausgegeben von Dr. H. B. Geinitz, Geheimer Hofrath. Heft 11. 40 Exemplare.

5. „Die Frauenkirche zu Dresden" von Dr. J. L. Sponsel. 25 Exemplare.

Für die Erwerbung von Publikationen und zur Herstellung für den Tausch bestimmter Gypsabgüsse wurden im ersten Jahre insgesammt 1572 ℳ, im zweiten 2606 ℳ, zusammen also 4178 ℳ ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk" wurden 2818 ℳ 50 ₰ ausgegeben und 2969 ℳ eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk" verursachte eine Ausgabe von 184 ℳ 50 ₰, der eine Einnahme von 814 ℳ 50 ₰ gegenüberstand.

Für Herstellung und Vertrieb von Gypsabgüssen wurden 4617 ℳ 19 ₰ ausgegeben und 4966 ℳ 67 ₰ eingenommen.

Für die „Neue Folge des alten Galeriewerkes" wurden 851 ℳ 73 ₰ eingenommen. Fertiggestellt wurde das „Vater Unser" nach Gabriel Max von H. Bürkner.

4. Unterhalt der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22.)

Die wichtigsten Herstellungen, abgesehen von der fortlaufenden Erhaltung der Gebäude, waren die folgenden:

a) Im Zwinger.

Die Wiederherstellung der Pavillons E, F und H (Nr. 1 der Erläuterungen im Etat; für die Wiederherstellung des Pavillons G, die mit 12 000 ℳ in den folgenden Etat wieder eingestellt werden mußte, reichten die Mittel nicht hin); die der Langseite nach der Ostra-Allee hin (Nr. 2, unter Aufwendung nahezu des Doppelten des dafür eingestellten Betrages, indem Herstellungen in diesen alten Gebäudetheilen sich im voraus nicht ausreichend abschätzen lassen); die Wiederherstellung des Silvestre'schen Deckengemäldes im Mathematischen Salon (Nr. 3), die einen glücklichen Fortgang nahm, jedoch in dieser Etatperiode noch nicht beendigt werden konnte, jedenfalls aber innerhalb des veranschlagten Betrages ausgeführt werden wird; gleichzeitig mußte die durchgebogene Decke im Hauptsaale dieser Sammlung gehoben werden, um weitere Beschädigung des Gemäldes zu verhindern; Fortführung der Erneuerung der Heizanlagen (Nr. 4); in den Direktorzimmern der Gemäldegalerie und des Zoologischen Museums mußten die Heizanlagen verstärkt werden; im Zoologischen Museum die Anbringung einer eisernen Treppe (Nr. 5) und die Umgestaltung der Oberlichte (Nr. 6), beides im Anbau A, Linoleumbelag im Zoologischen Museum und im Mathematischen Salon (Nr. 7); Einrichtung einer Fernsprechanlage im Mineralogischen Museum (Nr. 8); daselbst Isolirung feuchter Wände; Instandhaltung der Zwingerbauten (wofür der größte Theil des unter Nr. 17 aufgeführten Betrages verwendet werden mußte, indem diese Kosten naturgemäß stetig wachsen).

b) Im Museum Johanneum

wurde die Heizanlage erneuert und vervollständigt (Nr. 9), die Schieferfaumschicht des Daches durch eine von Kupferblech ersetzt (Nr. 10), die Gewehrgalerie mit Linoleum belegt (Nr. 11); weiterhin wurden eiserne Schutzthüren im Historischen Museum (Nr. 12) und eiserne Schutzläden sowohl am Historischen Museum wie bei der Porzellansammlung angebracht (Nr. 12); die Befestigung des Türkenzeltes im Historischen Museum wurde dahin abgeändert, daß dieses Zelt im Falle einer Feuersgefahr sofort losgemacht werden kann; die Granitplattenfußbahn an der Augustusstraße mußte geregelt werden.

c) Im Albertinum.

Anbringung von Doppelfenstern in der Skulpturensammlung (Nr. 16).

d) Am Japanischen Palais.

Weitere Erneuerung der Kupferbedachung (Nr. 14); Neueinrichtung des Restes des Erdgeschosses für die Bibliothek (Nr. 15); Instandsetzung der Dielen; Trennung der Nutzwasserleitung von der Gußrohrleitung; Vertiefung der Schnittgerinne an der Südseite, wegen besseren Abzugs der Tagewässer.

e) Im Königlichen Residenzschloß.

Erneuerung der vom Wurm zerfressenen Holzverkleidung des Elfenbeinzimmers im Grünen Gewölbe.

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 71 735 ℳ 15 ₰, die am Japanischen Palais 23 177 ℳ 32 ₰, die am Museum Johanneum 25 803 ℳ

37 ₰, die am Albertinum 14 094 ℳ 76 ₰ sowie Verschiedenes 8209 ℳ 06 ₰ (einschließlich 4000 ℳ für Feuerwachdienst, 4202 ℳ 21 ₰ für Herstellungen im Grünen Gewölbe infolge des Schloßumbaues und 6 ℳ 85 ₰ Buchbinderlohn), zusammen 143 019 ℳ 66 ₰ gekostet, somit 10 180 ℳ 34 ₰ weniger als veranschlagt war (vergl. Tabelle D, Kolumne für Tit. 22).

Von den für die Finanzperiode 1892/93 bei Tit. 23 eingestellten einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben von zusammen 199 900 ℳ sind nur 6000 ℳ, und zwar im Jahre 1892 zur Verwendung gekommen. Die hiernach noch zur Verfügung stehende Summe von 193 900 ℳ ist für die Finanzperiode 1894/95 reservirt worden.

Von dem für Herstellungen an den Sammlungsgebäuden am Schlusse der Finanzperiode 1890/91 noch verbliebenen und für 1892/93 reservirten Bestande von 31 153 ℳ 77 ₰ bei Tit. 23 sind im Jahre 1892 10 404 ℳ 16 ₰ und im Jahre 1893 5898 ℳ 59 ₰, zusammen 16 302 ℳ 75 ₰ ausgegeben worden. Die hiernach noch unverwendet gebliebene Summe von 14 851 ℳ 02 ₰ ist weiterhin für die Finanzperiode 1894/95 reservirt worden.

Außerdem waren noch für Baulichkeiten (Finanzperiode 1888/89 Tit. 23) im Jahre 1892 4651 ℳ 66 ₰ und im Jahre 1893 2658 ℳ 71 ₰, zusammen 7310 ℳ 37 ₰, sowie für dergleichen (Finanzperiode 1884/85 Tit. 23 c) im Jahre 1892 1155 ℳ erforderlich.

5. Das Beamtenpersonal.

Am Schlusse des Jahres 1893 waren folgende Beamte bei den Königlichen Sammlungen in Thätigkeit:

Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Ministerpräsident Julius Hans von Thümmel, Staatsminister und Minister der Finanzen (V. Gkr.), (A. Gkr.), (s. L. R. M.), (Oe. E. K. 2.), (Oe. F. J. C.), (Pr. R. A. 2. m. d. St.), (Pr. Kr. 2.), (Reuss. C. E. † 1.), (Reuss j. L. E. † 1.), (S. E. H. Gkr.).

W. J. Bär, Wirklicher Geheimer Rath und Ministerialrath im Ministerium des Königlichen Hauses (V. C. 1.), (Oe. F. J. C.), (Port. Chr. C.), (Bayr. V. v. h. M. C.), (Pr. Kr. 2.).

Dr. W. von Seidlitz, Oberregierungsrath, Vortragender Rath (V. R. 1.), (Pr. Kr. 4.).

Expedition der Generaldirektion.

F. A. Roßberg, Kassirer (V. †).

C. R. Vogel, Expedient.

C. R. Oehme, Hülfsexpedient (seit dem 1. Juni 1892).

Ein Aufwärter.

Gemäldegalerie.

Dr. K. Woermann, Professor, Direktor (V. R. 1.), (Brschw. H. d. L. R. 1), (Old. H. & V. C.), (Pr. R. A. 4.).

O. P. M. Nahler, Restaurator (seit dem 1. Juni 1892).

G. O. Müller, Inspektor (V. R. 2.), (Old. H. & V. R. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).

W. Krause, Galeriesekretär (A. R. 2.), (V. R. 2.).

C. F. Müller, Konservator (A. †).
Ein Oberaufseher, acht Aufseher, deren einer zugleich Lehrling des Konservators, ein Portier, zehn Hülfsaufseher.

Kupferstichkabinet.

Dr. K. Woermann ꝛc., Direktor.
Dr. Max Lehrs, Professor, Direktorialassistent (Old. H. & V. R. 1.).
Dr. J. L. Sponsel, Direktorialassistent.
Zwei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Skulpturensammlung.

Dr. G. D. C. Treu, Professor an der Königlichen Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (Pr. R. A. 4.).
Dr. P. L. F. Herrmann, Direktorialassistent.
M. F. Kühnert, Inspektor (V. †).
C. A. Reinhold, Konservator (seit dem 1. April 1892).
Ein Oberaufseher, vier Aufseher, deren einer zugleich Aufwärter im Münzkabinet, ein Portier und fünf Hülfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Max von Ehrenthal, Direktor (A. R. 1.), (Pr. Eis. K. 2.).
F. J. Th. Hänisch, Inspektor, Konservator an der Gewehrgalerie.
Ein Oberaufseher, sechs Aufseher, vier Hülfsaufseher.

Porzellansammlung.

Dr. Julius Erbstein, Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (gr. g. M. Virt. et ing.), (Oe. g. M. f. W. u. K.).
Ein Oberaufseher, zwei Aufseher, ein Hülfsaufseher (seit dem 1. Mai 1892).

Grünes Gewölbe.

Dr. Julius Erbstein ꝛc., Direktor.
Zwei Oberaufseher, drei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Münzkabinet.

Dr. Julius Erbstein ꝛc., Direktor.
Der Aufwärterdienst wird durch den einen Aufseher in der Skulpturensammlung mit besorgt.

Zoologisch-Anthropologisches und Ethnographisches Museum.

Dr. A. B. Meyer, Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (Oe. E. Kr. 3.), (Niederl. E. K. Off.), (Serb. St. S. 3.).
Dr. K. M. J. Heller, Kustos.
K. G. Henke, Konservator.
J. E. G. Wilhelm, Konservator (A. †).
K. J. Lehnig, Präparator.
Dr. H. Thiele, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
L. W. Wiglesworth, desgl. (seit dem 15. April 1892).
B. Geisler, Hülfspräparator (seit dem 1. August 1893).
Zwei Aufseher, zwei Hülfsaufseher.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

Dr. H. B. Geinitz, Geheimer Hofrath, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor (V. C. 2.), (A. C. 2.), (Bras. R. R.), (S. E. H. R. 1. m. Schw.).
Dr. J. B. Deichmüller, Direktorialassistent.
Dr. A. W. Bergt, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter (seit dem 1. Mai 1892).
Ein Oberaufseher, ein Aufseher, zwei Hülfsaufseher.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

Ch. A. Nagel, Geheimer Regierungsrath, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (Würt. F. R. 1.), (S. E. H. C. 2.).
F. Ch. Rimpler, Konservator und Aufseher.

Oeffentliche Bibliothek.

Dr. F. L. F. G. Schnorr von Carolsfeld, Professor, Oberbibliothekar (A. R. 1.).
Dr. E. B. Stübel, erster Bibliothekar (A. R. 1.).
P. E. Richter, zweiter Bibliothekar (V. R. 2.).
Dr. K. Häbler, erster Kustos (Span. Is. d. K.).
K. Rudert, zweiter Kustos.
Dr. H. A. Lier, dritter Kustos.
Dr. F. L. Schmidt, vierter Kustos.
Dr. A. F. F. Reichardt, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Dr. A. Richter, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
F. G. H. C. Fischer, Sekretär.
Ein Hülfsschreiber, drei Aufwärter, deren einer zugleich Hausmann im Japanischen Palais.

Ueberdies sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude ein Hausmeister, zwei Heizer (im Sommer als Hülfsaufseher verwendet) und ein Zwingervogt angestellt. Der Nachtwachdienst wird gegen besondere Entschädigung versehen. In den Wintermonaten werden drei Hülfsheizer und ein Hülfsarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist ein Heizer (zugleich Hausmann) angestellt, der im Sommer den Portierdienst versieht. Im Winter wird ein Hülfsheizer verwendet.

Für das Albertinum ist ein Oberheizer und ein Heizer angestellt. Außerdem ist in den Wintermonaten ein Arbeiter als Aushülfe thätig.

6. Verzeichniß der Geschenkgeber, Vermächtnisse ꝛc.

Gemäldegalerie.

1892.

Frau Förster und Tochter, Dresden, Vermächtniß: Bildnisse des Prof. Karl Förster und seiner Gattin, von Karl Vogel von Vogelstein.

Herr Kestner und Frau, Dresden, Vermächtniß: Christi Leichnam von Maria beweint, in der Art des Mantegna; Christus als Kinderfreund, von einem niederländischen Meister um 1560.

Frau Louise Reinhold, Dresden: Bildniß des Kardinals Antonelli, von Bernhard Reinhold.

1893.

Herr Appellationsgerichtspräsident Ed. Ferd. Noßky, Dresden, Vermächtniß: 19 Bilder (siehe die Sonderberichte).

Kriegsministerium: Bildniß des Generals de Bodt, von Louis de Silvestre.

Kupferstichkabinet.

1892.

Dresdner Kunstgenossenschaft; Verein für Geschichte Dresdens; Nationalgalerie Berlin.

Herren Ludwig Friedrich, Prof. Hugo Bürkner, Prof. Eduard Büchel, Vermächtniß des Malers Hildebrand aus dem Nachlaß von Prof. Moritz Retzsch, Dr. v. Ubisch, E. Cichorius, Galerieinspektor G. Müller in Dresden, endlich die Beamten der Sammlung.

Herren Max Liebermann, Prof. Karl Köpping, Troitzsch (Vereinigung der Kunstfreunde), Prof. Paul Meyerheim, Ismael Gentz und Frau verw. Gentz, Frisch in Berlin.

Herren Robert Raudnitz in München, Dr. Harck in Seußlitz, Hans Thoma in Frankfurt a. M., Wilhelm Krauskopf in Karlsruhe, Kunsthändler H. L. Neumann in München, Prof. Konrad Lange in Tübingen.

1893.

Ausstellungskommission der Internationalen Theaterausstellung in Wien; Verein für Geschichte der Stadt Meißen, Municipio von Conegliano.

Herren Prof. Gotthard Kuehl, Ludwig Friedrich, Eduard Büchel, Theodor Langer, Oberbibliothekar Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden, sowie die Beamten der Sammlung.

Herren Dr. Graul in Berlin, Max Klinger in Leipzig-Plagwitz, Hans Thoma in Frankfurt a. M., Prof. Tilanus in Amsterdam, Ludwig Dettmann in Charlottenburg, Hofrath Schlie in Schwerin, Prof. Dr. Lichtmark in Hamburg, M. H. Doetsch und Deprez & Gutekunst in London, Berthold Haendke in Bern, sowie die Damen Hermine Laukota in Prag und Doris Raab in München.

Skulpturensammlung.

1892.

Der Sächsische Kunstverein zu Dresden: Kentaur mit Weinschlauch von Sommer, Bronze.

Herr Prof. Ch. Waldstein, Direktor der Amerikanischen Schule in Athen: Weiblicher Kopf aus Argos, Gypsabguß.

Herr Hans Hartmann-Maclean: Originalmodelle zu den Zwickelfiguren an der Hauptfront der Königl. Akademie der bildenden Künste.

Herr Dr. Fiedler in München: Trinkender Knabe, Abguß einer Bronzefigur von Adolf Hildebrand, Original im Besitz des Herrn Dr. Fiedler.

Herr Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld: Gypsbüste, Selbstporträt des Bildhauers Gasser in Wien.

Herr Eduard Robinson aus Boston: Das Löwenthor von Mykenä, vergrößerter photographischer Druck nach einer Aufnahme von Stillfried's.

Frau Prof. Hedwig Große: Farbenskizze zum Deckengemälde für das Treppenhaus des Albertinums vom Historienmaler Prof. Dr. Theodor Große.

Herren Professoren Dr. Treu, Jacobsthal, Dr. Martin Wohlrab, Otto Meltzer, Oberschulrath Dr. Max Erler.

Herren Dr. Oskar Schneider, Dr. Paul Hermann, Dr. Bayersdorfer in München, Dr. Albert Long in Constantinopel, Dr. H. Brendicke, Dr. H. Stürenburg.

Herren Franklin W. Smith in New-York, Bildhauer Arthur Volkmann in Rom, Galerieinspektor Müller, Bildhauer E. Huber hier, Onslow Ford in London.

Königl. Technische Hochschule zu Berlin; Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft vorm. Friedrich Bruckmann in München.

1893.

Herr Senatspräsident Nosky: marmorner Frauenkopf griechischen Styls aus Gise in Aegypten.

Herr Dr. Paul Arndt, München: ein Jünglingskopf polykletischen Styls und zwei Köpfe (Pan und Odysseus) aus Marmor.

Frau Gräfin v. Rex: eine Königsinschrift aus Theben, sowie zahlreiche Gesteinsproben und Abklatsche von Inschriften.

Frau verw. Gymnasialoberlehrer E. Scholz, Plauen bei Dresden: eine Thonlampe, ein Glasgefäß, Bruchstück eines männlichen Figürchens vom Rhein und ein bronzener Löwenkopf aus Pompei.

Herr Carl Dauphin in Sevilla: vier Steinurnen, acht irdene Gefäße, sieben Glasfläschchen, Münzen u. dergl.

Frau Prof. Dr. Steche: Porträtmedaillon Auguste des Starken, Gypsabguß.

Herr Prof. Dr. v. Sallet, Direktor des Königl. Münzkabinets zu Berlin: vier Gypsabgüsse von Medaillen mit dem Bildniß Cosimo de' Medicis.

Herr Hofrath Dr. A. B. Meyer, Direktor des Zoologischen Museums: Reliefbildniß der Frau Hofrath Meyer von Carl Schlüter, Gypsabguß.

Ernst Rietschels Erben: Gypsmodell der Neptunstatue in Nordhausen von Ernst Rietschel.

Herr Dr. Karl Purgold in Gotha: Denkmünze auf den Philologen Joachim Marquardt von Helferich, Bronze.

Herr Jean J. Marquet de Vasselot, Paris: Abguß eines antiken Terrakottafußes.

Frau Rosalie Schwender: 213 Stück Gemmenabdrücke in Gyps und Siegellack.

Der Handbibliothek gingen Geschenke zu von den Herren Prof. Dr. Lehrs, Rektor Prof. Dr. Wohlrab, Rektor Prof. Dr. Stürenburg, Rektor Prof. Dr. Meltzer, Prof. Dr. Treu, Geh. Schulrath Dr. Vogel in Dresden, Prof. Dr. Alois Riegl in Wien, Bildhauer Otto Schweizer in Florenz, Bildhauer Huber, Gypsgießer Rotermundt in Nürnberg, Bildhauer E. Onslow Ford in London, Bildhauer A. Volkmann in Rom, Edward Robinson in Boston.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

1892.

Kämmereramt Sr. Majestät des Königs: ein bayerischer Kürassiersäbel des hochseligen Königs Johann.

Fräulein E. W. E. Beck in Dresden: Hochzeitstafel aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Herr Rentier C. A. Th. Sachwall in Dresden: ein Revolver neuerer Konstruktion.

1893.

Oberstkämmereramt Sr. Kaiserl. und Königl. Apostolischen Majestät: Album hervorragender Gegenstände aus der Waffensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses.

Herr Hauptmann z. D. Otto Müller in Blasewitz: Helm des hochseligen Königs Johann von dessen bayerischem Kürassierregiment.

Herr Richard Zschille in Großenhain: Degengehänge um 1700.

Herr F. Rudolph v. Berthold in Dresden: 14 Kanonenkugeln verschiedenen Kalibers.

Porzellansammlung.

1892.

Herr Kaufmann H. E. Schwender in Dresden.

Herr Eugen v. Fischer-Farkashaz in Tata (Ungarn).

1893.

Keramische Erzeugnisse wurden geschenkt von Herrn Freiherrn v. Biedermann, Frau Feuerheerd aus Meldorf in Schleswig-Holstein, Herrn Eugen v. Fischer-Farkashaz in Tata (Ungarn) und Herrn Ernst Nölke, Sekretär bei der Königl. Staatsschuldenverwaltung.

Grünes Gewölbe.

1892.

A. Sammlung.

Herren Staatsrath R. Stange, Kaufmann G. Schwender in Dresden, Rittergutsbesitzer M. Engelhardt.

Die Numismatische Gesellschaft zu Dresden.

B. Handbibliothek.

Herr Dr. M. Rosenberg, Professor an der Technischen Hochschule zu Karlsruhe.

1893.

Die Numismatische Gesellschaft zu Dresden.

Herr C. F. Rich. Glaser, Inhaber der Firma Glaser & Sohn in Dresden.

Münzkabinet.

1892.

A. Sammlung.

Königl. Finanzministerium; Numismatische Gesellschaft zu Dresden; Gewerbeverein zu Dresden.

Herren Rittergutsbesitzer Max Engelhardt, sowie Kaufmann R. Diller, A. Kummer, G. E. Schwender in Dresden und P. Jehne in Dippoldiswalde.

B. Handbibliothek.

P. Teylers tweede Genootschap in Haarlem, Herren Bürgermeister A. Horchler in Kempten und B. Hohlfeldt in Cotta bei Dresden, sowie Dr. Jul. Erbstein.

1893.

A. Sammlung.

Königl. Finanzministerium, Königl. Hauptstaatsarchiv.

Herren Rittergutsbesitzer M. Engelhardt, Oberstabsarzt Dr. Friederich, A. Hauptvogel, Hofmedailleur P. J. Wolf, sowie Frau Feuerheerd in Dresden.

Herren Hofgraveur Held in Magdeburg, Dr. Moschkau in Oybin bei Zittau, Konsul Steffens und Dr. v. Ubisch in Blasewitz.

B. Handbibliothek.

P. Teylers tweede Genootschap in Haarlem, Herren Oberstabsarzt Dr. Friederich und Dr. Jul. Erbstein in Dresden.

Zoologisches Museum.

1892.

A. Zoologische Abtheilung.

Dr. G. Schadenberg, Manila: 1 Borkenratte von Luzon und 100 Schnecken von Mindoro.
E. G. v. Oppen, Ilo ilo: 1 Schlange, 46 Krebse, 4 niedere Thiere.
George F. Kunz, New-York: 2 Muscheln.
Th. Pleske, St. Petersburg: 6 Vögel.
E. Büchner, St. Petersburg: 3 Rackelhähne.
Th. Lorenz, Moskau: 5 Vögel.
Museum in Norwich: 2 Vögel.
Museum in Brüssel: 1 Vogel.
Museum in Leiden: 25 Vögel in Spiritus.
Indian Museum, Calcutta: 1 Vogel.
H. Gätke, Helgoland: 1 Vogelbrustbein.
Dr. H. de Saussure, Genf: 13 Insekten.
P. Krefft, Grund: 1 Unke.
Baldauf, Albrechtsburg in Brandenburg: 1 Elster.
R. Eder, Neustadtl in Böhmen: 1 Schnäpper.
B. Strubell, Frankfurt a. M.: 77 Schnecken vom Ostindischen Archipel.
O. Strohbach, Chemnitz: 1 Kreuzotter.
Förster Kischnick, Pillnitz: 1 Taucher.
A. Grünewald, Großenhain: 1 Wiesenknarre.
A. Jacobi, Crostewitz bei Leipzig: 1 Fink.
Major Gäde, Pirna: 1 Schmetterling von Afrika.
Dr. von Mangold, Dresden: 2 Schlangen von Java.
Hofrath Lesky, Dresden: 1 Hund.
Direktion des Zoologischen Gartens, Dresden: 10 Säugethiere, 12 Vögel.
Bildhauer König, Dresden: 1 Wasserhuhn.
A. M. v. Götz, Dresden: 1 Kuckuck.
H. Barth, Dresden: 1 Taube.
G. E. Vollsack & Co., Dresden: 17 Insekten.
Prof. Schneider, Dresden: 106 Insekten und niedere Thiere.
W. Schnuse, Dresden: 1 Spitzmaus, 1 Frosch.

K. Schwarze, Dresden: 1 Fledermaus.
K. G. Henke, Dresden: 100 Insekten.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Prof. Dr. W. Joest, Berlin: 71 ethnographische Gegenstände von Guayana.
Dr. A. Schadenberg, Manila: 1 Igorrotenschädel.
Konsul H. J. Mandl, Tientsin: 5 Bronzetrommeln.
Dr. Fr. Tischer, Alameda: 1 Eskimohemd.
E. G. v. Oppen: Ilo ilo: 1 Hut von Panay.
National Museum in Washington: 4 Abgüsse von der Oster-Insel.
George F. Kunz, New-York: 44 prähistorische Gegenstände von Nordamerika.
Indian Museum, Calcutta: Bernstein von Barma.
Kapitän Credner, Wilhelmshaven: 63 ethnographische Gegenstände von den Südsee-Inseln.
Ph. J. Becker, Darmstadt: 2 Photographien.
Deutscher Kolonialverein, Abtheilung Dresden: 30 ethnographische Gegenstände von Afrika und dem Ostindischen Archipel.
Marie Zschille, Dresden: 1 Buddhabild aus Siam.
Prof. Schneider, Dresden: 15 Glasscheiben aus Ruinen an der Somaliküste.
Konsul Pabst, Dresden: 8 ethnographische Gegenstände von Argentinien.
G. E. Schwender, Dresden, im Namen von Rosalie Schwender: 3 Wachsköpfe.
Dr. E. Singer, Dresden: 11 Photographien und 2 ethnographische Objekte vom Ostindischen Archipel.

C. Handbibliothek.

Se. Majestät der König. Regierung der Argentinischen Republik. Department of the Interior, Washington. Engeneer Department U. S. Army, Washington. Smithsonian Institution, Washington. Australian Museum, Sydney. Museum of comparative Zoology at Harvard College, Vereinigte Staaten von Nordamerika. Indian Museum, Calcutta. Canadian Institute, Toronto. Academy of Natural Science, Philadelphia. Société impériale des Naturalistes, Moskau. Musée Guimet, Paris. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Gießen. Königl. Statistisches Büreau, Dresden. Dr. H. de Saussure, Genf. Dr. E. Berg, Buenos Aires. E. Büchner, St. Petersburg. Ph. J. Becker, Darmstadt. Dr. E. Singer, Dresden. J. Röber, Dresden.

1893.

A. Zoologische Abtheilung.

Se. Majestät König Albert: 2 Vögel aus Neu-Seeland von Sir Walter Buller in Neu-Seeland.
Ingenieur W. Haug, z. Z. Frankfurt a. M.: 1 Säugethier, 1 Vogel und über 2000 Schmetterlinge von Südost-Borneo.
Dr. A. Schadenberg, Manila: 3 Säugethiere von den Philippinen.
G. Parizot, Wien: 20 Schlangen von Südost-Borneo.
Frau Marie v. Metzradt, geb. v. Nostitz und Jänckendorf durch Frau Margarethe Gräfin Rex, geb. v. Metzradt, Dresden: 4 Vögel von Aegypten.
Frau A. Laur, Dresden: 62 Conchylien von Rügen.
Konsul Mandl, Shanghai: 5 Hirschgeweihe von China.
Otto E. Ehlers, z. Z. in Indien: 2 Hirschgeweihe von Japan.
C. J. Schroeder, Porto Alegre, Rio Grande do Sul: 1 Säugethier und 307 Insekten aus Brasilien.
Frau E. Schramm, Braunschweig: 9 Käfer von Guatemala.
Dr. J. Faust, Libau: 10 Käfer von Neu-Guinea.

Prof. O. Schneider, Dresden: 1 Reptilien-Ei und 8 Käfer von Borkum.
O. Burger, München: 2 Säugethiere, 20 Vögel, 9 Reptilien, 9 Fische, 8 niedere Thiere und 3 Insekten von den Philippinen.
Neervoort van der Poll, Amsterdam: 375 Schmetterlinge aus dem Malayischen Archipel.
W. Schnuse, Dresden: 9 Insekten aus Sachsen und ein von einem Biber angeschnittener Apfelbaumstamm von Steckby a. d. Elbe.
E. Schiller, Dresden: 2 Insekten aus Sachsen.
Eugène Büchner, St. Petersburg: 1 Rackelhahn von Rußland.
v. Prosch, Arndorf bei Wilthen: 1 Taube.
Duthenhofer, Slowentitz: 1 hahnenfederige Fasanhenne.
R. Eder, Neustadtl bei Friedland, Böhmen: 1 Hahn und 1 Bastard vom Fasan und einer Haushenne.
A. Grünewald, Großenhain: 1 Taube.
Lehrer K. F. Böhme, Markersbach: 1 Tannenheher.
Frau Sieg, Dresden: 3 Papageien-Eier.
Hauptmann v. Götz, Dresden: 1 Tannenheher.
Frau Generalin Albrecht, Dresden: 1 Vogel von Neu-Seeland.
Franz Eichenlaub, Dresden: 1 Stieglitz-Varietät.
Svend Foyn, Tönsberg: 1 Finwalskelet.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Se. Majestät König Albert: 4 ethnographische Gegenstände aus Neu-Seeland von Sir Walter Buller.
R. Parkinson, Ralum, Neu-Pommern: 12 ethnographische Gegenstände vom Bismarck-Archipel und 137 Menschenschädel von Neu-Pommern.
Ingenieur W. Haug, z. Z. Frankfurt a. M.: 10 ethnographische Gegenstände von Südost-Borneo.
Wilbers, Hamburg, durch Kapitän Pöhl, Hamburg: 4 Hausmodelle von den Philippinen.
Dr. A. Schadenberg, Manila: 37 ethnographische Gegenstände und Menschenschädel von den Philippinen.
H. Hermann Graf v. Schweinitz und Krain, Freiherr v. Kander, z. Z. Berlin: 69 ethnographische Gegenstände von Ostafrika.
Frau Marie v. Metzradt, geb. v. Nostitz und Jänckendorf durch Frau Margarethe Gräfin Rex, geb. v. Metzradt, Dresden: 11 ethnographische Gegenstände von Aegypten.
Konsul Mandl, Shanghai: 1 alte Bronzetrommel und 1 chinesische Stickerei.

C. Handbibliothek.

Privatbibliothek Sr. Majestät des Königs. Das Königl. Statistische Büreau, Dresden. Dr. Johannes Fickel, Dresden. Instituto fisico-geographico y Museo nacional de Costa Rica. Musée Guimet, Paris. Ministerie van Koloniën, Haag. Museum of comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, U. S. A. Queensland Museum, Brisbane. Dr. A. Frenzel, Freiberg. Oficina General de Informaciones, Paraguay. DDr. P. und F. Sarasin, Berlin. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Smithsonian Institution, Washington. Department of the Interior of the U. St. A., Washington. Department of Agriculture of the U. St. A., Washington. Academia nacional de Ciencias, Cordoba, República Argentina. Société Impériale des Naturalistes, Moskau. Verein für Erdkunde, Dresden. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Gießen. Ministerio de Fomento, Mexiko. Australian Museum, Sydney. Public Museum, Milwaukee. India Office, London. Bureau of Ethnology, Washington. Canadian Institute, Toronto.

Mineralogisches Museum.

1892.

A. Mineralogisch-geologische Abtheilung.

Dr. J. Deichmüller, Dresden: 50 Gesteine und Versteinerungen aus Italien.
Bergschuldirektor Dittmarsch, Zwickau: Mineralien von Zwickau und Stamm Asser am Graul.
Privatus Eisel, Gera: Graptolithen von Neudörfel.
Fräulein Ottilie Geinitz, Dresden: Laurionit und Schwefel aus Griechenland.
Ed. Geucke, Dresden: Achat von Lauenstein.
Bergwerksdirektor R. Härche, Kosemütz: Pimelithe von Kosemütz.
Bergingenieur Hartung: Niedercainsdorf: Röttisit von Röttis i. V.
Gewerberath Herbrig, Zwickau: 30 Dachschiefer von Lößnitz und Glarus, Mineralien und Steinkohlen-Versteinerungen von Zwickau.
Steinbruchbesitzer Fr. Kluge, Wendischfähre: Bryozoe aus dem Quader von Klein-Cotta.
Gymnasiast Krippendorf, Dresden: Mineralien von Hänichen.
Bergingenieur Ripberger, Udersleben: Kupferschieferfische von Udersleben.
Bergrath Rückert, Salzungen: Salinensalze.
H. v. Sandersleben, Althörnitz: Basalte und Phonolithe von Zittau.
H. Sbieschin, Nickern: Zähne von Rhinoceros von Cossebaude.
G. E. Schwender, Dresden: Versteinerungen.
Prof. Dr. Sievers, Gießen: 300 Gesteine aus Colombia.
Ziegeleibesitzer Thieme, Prohlis: Reste von Rhinoceros und Elephas von Prohlis und Strehlen.
Reg.-Baumeister Vetters, Dresden: Zahn von Equus von Cotta bei Dresden.
Dr. Wohlfahrt, Freibergsdorf: Nordische Geschiebe.
Prof. E. Zschau, Dresden: Reste von Rhinoceros aus dem Plauenschen Grunde.

B. Prähistorische Abtheilung.

Generaldirektion der Königl. Staatseisenbahnen, Dresden: Urnen von Dresden-Friedrichstadt.
Dr. Hoefer, Dresden: Urne von Connewitz.

C. Handbibliothek.

Königl. Finanzministerium, Dresden. Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft, Dresden. Direktion des Königl. Zoologischen Museums, Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Geh. Hofrath Prof. Dr. H. B. Geinitz, Dresden. Dr. W. Bergt, Dresden. Prof. Dr. O. Schneider, Blasewitz. Fräulein J. v. Boxberg, Zschorna. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte, Lübben. Königl. Bayerische Geologische Landesanstalt, München. K. K. Geologische Reichsanstalt, Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum, Wien. Naturforschende Gesellschaft, Zürich. Comisión del Mapa géologico de Espana, Madrid. R. Physikal Society, Edinburgh. U. St. Geological Survey, Washington. Smithsonian Institution, Washington. N. Y. Academie of Science, New-York. American Museum of natural history, New-York. Academy of natural sciences, Philadelphia. Museum of comparative zoology, Cambridge. Geological and Natural history survey of Minnesota, Minneapolis. Minnesota Academy of natural science, Minneapolis. Rochester Academy of sciences, Rochester. Nova Scotian Institute, Halifax. Geological and Natural history survey of Canada, Ottawa. Geological survey of India, Calcutta. R. Society of New South Wales, Sydney.

1893.

A. Mineralogisch-geologische Abtheilung.

Frau General Albrecht, Dresden: 40 Juraversteinerungen.

Dr. W. Bergt, Dresden: Graptolithen von Tanneberg, Maxen, Steinbach, Gesteine von Meißen und Radeberg.

v. Brescius, Dresden: Steinkohlen-Calamit.

Direktor Clauß, Dresden: Geschiebe mit Graptolithen von Rügen.

Ziegeleibesitzer Dammüller, Zschertnitz: Zähne von Equus von Zschertnitz.

Dr. J. Deichmüller, Dresden: Nordische Geschiebe von Zschertnitz, Geocoma aus dem lithographischen Schiefer von Solenhofen.

Bergschuldirektor Dittmarsch, Zwickau: Bituminöser Schiefer von Lugau.

Dr. B. Doß, Riga: Orthoceras aus Esthland.

Privatus R. Eisel, Gera: Versteinerungen von Geisenheim.

Prof. Dr. E. Geinitz, Rostock: Versteinerungen von Lüneburg.

Frau Joh. v. Hennig, Dresden: Insekten-Einschluß in Bernstein.

Fabrikbesitzer G. Krantz, Dresden: Gesteine und Kohlen von Spitzbergen.

Frau A. Laur, Dresden: 500 Versteinerungen aus der weißen Kreide von Rügen.

Fabrikbesitzer L. B. Lehmann, Löbtau: Geschliffene Granite und Diabase.

Dr. Moberg, Lund: Graptolithen von Tanneberg und Stegocephalen von Niederhäßlich.

Bergdirektor Opitz, Scharfenberg: Erzstufen von Scharfenberg.

Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, Dresden: ca. 1000 Stück Gesteine aus Galizien.

Rentier A. Penzig, Dresden: Große Erzstufe von Scharfenberg.

Oberingenieur v. Podgurski: Granit aus dem Gouvernement Kiew.

Konsul A. Ruß, Dresden: Rubellit aus Amerika.

Prof. Dr. F. v. Sandberger, Würzburg: 150 Versteinerungen aus verschied. Formationen.

Steinbruchbesitzer G. A. Schulze, Dresden: Quader-Versteinerungen aus Posta.

Bergdirektor Voigt, Scharfenberg: Rothe Zinkblende von Scharfenberg.

Ziegeleibesitzer Wenzel, Wildberg: Reste diluvialer Thiere von Wildberg.

Prof. E. Zschau, Dresden: Mineralien und Versteinerungen aus dem Plauenschen Grunde, Granit von Mittweida.

Ingenieur Zechel, Deuben: Rhinocerosreste von Deuben.

B. Prähistorische Abtheilung.

Lokomotivführer Kühn, Schandau: Steinbeil von Schmilka.

Frau A. Laur, Dresden: Steinbeile von Rügen.

Rechtsanwalt Dr. Penzig, Leipzig: Burgwall-Scherben von Oschatz.

Frau Gymnasialoberlehrer Scholz aus Glogau: Zahlreiche Bronzen, Knochengeräthe, Steinbeile, Urnen und Getreidereste aus Schlesien u. a. O.

O. Trautmann, Serkowitz: Urnen, Bronzen, Knochengeräthe von Coswig, Löbtau und Stetzsch.

C. Handbibliothek.

Zu den für 1892 aufgeführten Geschenkgebern sind 1893 noch folgende hinzugekommen:

Dr. T. Sterzel, Chemnitz. British-Association, London. Dr. C. F. Lütken, Lund. Manchester Museum, Manchester. Commission géologique de la Finlande, Helsingfors. California State Mining Bureau, S. Francisco. Wisconsin Academy of Science, Madison. Public Museum of the City of Milwaukee.

Mathematischer Salon.

1892.

Für die Handbibliothek.

R. Uff. Centr. Meteorologico e Geodinamico Italiano, Rom. Meteorologische Centralstation in München. Astronomisch-Meteorologisches Observatorium in Triest. Rektor Prof. Wohlrab in Dresden. Königl. Sächs. Statistisches Büreau in Dresden. Rechnungsrath Lüdicke in Dresden. U. S. Naval Observatory, Washington. Prof. Weinek, Direktor der Sternwarte in Prag. Prof. Schreiber, Direktor des meteorologischen Instituts in Chemnitz. E. B. Whitmore in Rochester. Geh. Regierungsrath Nagel in Dresden. Verlagsanstalt und Druckerei A.-G. (vormals J. F. Richter) in Hamburg.

1893.

Für die Sammlung.

Militärbibliotheksverwaltung, Dresden: Ein Schrittzähler und ein Mikroskop.

Für die Bibliothek.

Königl. Sächs. Statistisches Büreau, Dresden. A. Tischner in Leipzig. U. S. Naval Observatory, Washington. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde zu Kassel. Rektor Prof. Dr. Wohlrab in Dresden. Prof. Dr. L. Weinek, Direktor der Sternwarte in Prag. Prof. Dr. Schreiber in Chemnitz. Geh. Regierungsrath Prof. A. Nagel in Dresden. Direktor O. A. L. Pihl in Christiania. Direktor O. Stone in Charlottesville.

Königliche öffentliche Bibliothek.

1892.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften ꝛc.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Finanzministerium, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Kriegsministerium. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Ständisches Archiv. Königl. Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum. Königl. Sächs. Zoll- und Steuerdirektion. Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau der Königl. Staatseisenbahnen. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Polizeidirektion. Einwohneramt der Königl. Polizeidirektion. Königl. Statistisches Büreau. Bibliothek des Königl. Statistischen Büreaus. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Königl. Kommission für das Veterinärwesen. Handels- und Gewerbekammer. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Statistisches Amt der Stadt Dresden. Rathsarchiv. Königl. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Technischen Hochschule. Königl. Konservatorium für Musik. Königl. Gymnasium. Gymnasium zum heiligen Kreuz. Wettiner Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Annenschule. Drei-Königs-Schule (Realgymnasium). Realschule zu Dresden-Friedrichstadt. Städtische Höhere Töchterschule. Direktion der Königl. Kunstgewerbeschule und des Kunstgewerbemuseums. Oeffentliche Handelslehranstalt. Stadtbibliothek. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Gehe-Stiftung. Arnoldische Buchhandlung. Büreau der Aquarell-Ausstellung. Burdach'sche Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann). Comité der Tiedge-Stiftung. Gehe & Co.

C. Heinrich, Buchdruckerei. Rudolf Mosse, Annoncenexpedition. Redaktion der Sächsischen Arbeiterzeitung. Redaktion der Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift. Altenberger Zwitterstocksgewerkschaft. Dresdner Architektenverein. Exportverein für das Königreich Sachsen. Sächsischer Fischereiverein. Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Sächsischer Haupt-Missionsverein. Sächsischer Kunstverein. Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen. Dresdner Lehrerverein. Dresdner Liedertafel. Sektion Dresden des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein Erzgebirger. Verein für Erdkunde. Verein für die Geschichte Dresdens. Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Kaufmännischer Verein. Verein für Krankenpflege. Vorstand der Serre'schen Zweig-Schiller-Stiftung.

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Stadtrath zu Annaberg. Königl. Seminar ebenda. Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Auerbach i. V. Königl. Lehrerseminar zu Borna. Direktion der Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz. Königl. Meteorologisches Institut, Handels- und Gewerbekammer, Kunsthütte, Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen ebenda. Pfarramt in Collmen bei Colditz. Königl. Realgymnasium in Döbeln. Königl. Bergakademie zu Freiberg. Stadtrath, Craz & Gerlach'sche Buchhandlung ebenda. Gewerbeverein zu Glauchau. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt zu Hilbersdorf bei Freiberg. Barmherzigkeitsstift zu Kamenz. Königl. Universität Leipzig. Lausitzer Predigergesellschaft, Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Sächs. Lotteriedirektion, Handelskammer, Gewerbekammer, Stadtrath, Statistisches Amt der Stadt Leipzig, Museum für Völkerkunde, Leipziger landwirthschaftlicher Kreisverein, Leipziger Kunstverein, Lebensversicherungsgesellschaft, Sächs. Post- und Sterbekassen-Verein ebenda. Klosterstift St. Marienstern. Inspektion der Landesschule in Meißen. C. E. Klinkicht & Sohn, Verein für Geschichte der Stadt Meißen ebenda. Königl. Lehrerseminar zu Oschatz. Handels- und Gewerbekammer in Plauen i. V. Verband Vogtländischer Gebirgsvereine in Plauen i. V. Königl. Gymnasium in Schneeberg. Bezirksarmenverein Stollberg. Handels- und Gewerbekammer in Zittau. Bezirksarmenverein Zschopau. Königl. Kreishauptmannschaft in Zwickau.

C. In Deutschland außer Sachsen.

Reichskommission zur Untersuchung der Stromverhältnisse des Rheins. Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten. Königl. Bibliothek in Berlin. Direktion der militärärztlichen Bildungsanstalten, R. Friedländer & Sohn ebenda. Wilh. Gottl. Korn, Verlagsbuchhandlung in Breslau. Königl. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg. Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. Freiherrl. Carl v. Rothschild'sche öffentliche Bibliothek ebenda. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Universitätsbibliothek in Halle. Vogtländischer Alterthumsforschender Verein in Hohenleuben. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte in Kiel. Gymnasium Bernhardinum in Meiningen. Benedictinerstift Metten. Verein für mecklenburgische Geschichte in Schwerin. Friedrich Jacob, Buchhandlung in Torgau. Königl. Universitätsbibliothek in Tübingen.

D. In außerdeutschen Orten Europas.

Städtische Höhere Handelsschule in Aussig. Historisch-Statistische Sektion der K. K. mährisch-schlesischen Gesellschaft zu Beförderung des Ackerbaues, der Natur- und

Landeskunde in Brünn. Landes-Oberrealschule in Kremsier. Nordböhmischer Exkursions-Klub in Leipa. Universitätsbibliothek in Budapest. Universitätsbibliothek in Basel. Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele in Rom. Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. R. Biblioteca e Museo Estense in Modena. Biblioteca Nazionale in Palermo. Mairie (Instruction publique et beau-arts) zu Marseille. British Museum in London. British Museum (Natural History). Kegan, Paul, Trench, Trübner & Co., British Association for the advancement of science, Society of antiquaries of London ebenda. Society of antiquaries of Scotland in Edinburgh. Königl. Belgische Regierung. Commission Royale d'histoire in Brüssel. Librairie médicale et scientifique de A. Mauceaux ebenda. Königl. Bibliothek in Stockholm. Universitätsbibliothek in Upsala. Universität Christiania. Kaiserl. Russische Regierung. Académie Impériale des sciences in St. Petersburg. Kaiserl. Oekonomische Gesellschaft ebenda. Gelehrte Estnische Gesellschaft zu Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften in Helsingfors. Finnische Literaturgesellschaft ebenda. Société Impériale de naturalistes in Moskau. Philologikos syllogos Parnassos in Athen. Das Bulgarische Unterrichtsministerium in Sophia. Director of Survey in Cypern.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. U. S. Department of agriculture in Washington. Department of the Interior, Census office, Treasury Department, Director of the mint, Treasury Department Office of the light-house board, Bureau of ethnology, U. S. Geological Survey, Hydrographic office U. St. navy, Navy Department, Bureau of medicine and surgery, Superintendent U. S. Coast and Geodetic Survey, Smithsonian Institution, American Historical Association (Smithsonian Institution) ebenda. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Harvard University in Cambridge, Mass. Newberry Library in Chicago. Public Library, Board of trade, Sunset Club ebenda. Chamber of commerce in Cincinnati. Cornell University in Ithaca, N. Y. Geological and Natural History Survey of Minnesota in Minneapolis, Minn. U. S. A. Astor Library in New-York. Publication Committee of the Indiciary Centennial Committee ebenda. Academy of Natural Sciences in Philadelphia. Committee on lunacy, Historical Society of Pennsylvania ebenda. Public Library in Providence, R. J. Public Library in St. Louis. Mercantile Library ebenda. Royal Society of Canada in Montreal. Geological and Natural History Survey of Canada in Ottawa. Mercantile Library in San Francisco. Banco Hipotecario Nacional in Buenos Aires(?). Deutscher Wissenschaftlicher Verein in Santiago. Inspectorate General of Chinese Customs in Peking. Inspectorate General of Customs, Statistical Department in Shanghai. New South Wales Government Board for international exchanges in Sydney. Royal Society of Victoria in Melbourne.

II. Privatpersonen.

Pfarrer Lic. Dr. Albert in Dresden. Alfred Ritter v. Arneth, Exc., in Wien. Bürgerschullehrer Auerbach in Gera. Gal. B. Balch, M. D. in Yonkers, Amerika. F. Bashforth in Horncastle. Privatdocent Th. Beck in Darmstadt. Dr. v. Behr in Dresden. Caroline Birnstengel in Dresden. Pastor Blanckmeister in Dresden. Prof. Blumentritt in Leitmeritz. Dr. v. Boetticher in Göda bei Bautzen. Oberlehrer Bohnstedt in Treuen. Thom. Ph. Boyes in Dresden. Prof. Dr. W. Braune in Heidelberg. Seminardirektor Dr. Buddensieg in Dresden. Oberlehrer Dr. Büttner-Wobst in Dresden. Dr. med. Chalybaeus in Dresden. Chilovi, Perfetto della R. Biblioteca nazionale

centrale in Florenz. J. A. Coles in Scotet Pleins (New-Jersey). Edward Counsel in Somerville (Australien). Angel Cuervo und Rufiro José Cuervo in Paris. Premierlieutenant v. Dassel in Chemnitz. Konrektor Prof. Dr. Dietel in Dresden. Fabrikbesitzer Eugen Dieterich in Helsenberg. Dr. phil. Dinger in Dresden. Archivrath Doebner in Steglitz. Dr. Jul. Duboc in Plauen bei Dresden. Ingenieurhauptmann a. D. Frhr. v. Eberstein in Berlin. Prof. Einert in Arnstadt. Prof. Dr. Elter in Bonn. Konsul Engelmann in Dresden. Hofrath Dr. Erbstein in Dresden. Archivrath Dr. Ermisch in Dresden. E. Enlitz in Waldheim. Ariodante Fabretti, Senatore del Regno d'Italia in Turin. Regierungsrath Frhr. v. Feilitzsch in München. Bibliotheksekretär Fischer in Dresden. Fletcher, Keeper of minerals im British Museum in London. Pastor em. Floessel in Dresden. Geh. Hofrath Dr. Foerstemann, Oberbibliothekar a. D. in Dresden. Dr. A. W. Foerstemann in Magdeburg. Bibliotheksaufwärter Frotscher in Dresden. Pastor Frotscher in Ossa. Prof. Dr. Gaedeke in Dresden. Dr. J. Gebauer in Leyde bei Wilsneck. Dr. Rudolf Genée in Berlin. Dr. med. Georgi in Dresden. Kaufmann Ginzel in Dresden. Prof. Dr. Edmund Goetze in Dresden. Bibliothekskustos Dr. Haebler in Dresden. Realgymnasiallehrer Dr. Jul. Hähnel in Chemnitz. Pastor Hanewinkel in Dresden. Major v. Hartmann in Niederlößnitz. Architekt Alfred Hauschild in Dresden. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Dresden. Dr. phil. Helmolt in Dresden. Dr. James Henry's Trustees in Glasnevin bei Dublin. Fräulein Camilla Hermann in Dresden. Oberlehrer Dr. Eduard Heydenreich in Schneeberg. Realschuloberlehrer Reinhold Hofmann in Pirna. Prof. Dr. Hohlfeld in Dresden. Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch in Dresden. Seminardirektor Schulrath Israel in Zschopau. Seminarlehrer Israel in Dresden. Pastor Jacob in Neschwitz. Gymnasiallehrer Dr. R. Jecht in Görlitz. Lehrer Jentsch in Dresden. Prof. Dr. Jentsch, Bibliothekar der Gymnasialbibliothek in Guben. Dr. Karl Joël in Dresden. Richard Kaden, Mitglied des Königl. Hoftheaterorchesters in Dresden. Rektor Prof. Dr. Kämmel in Leipzig. Pastor Kaiser in Aue im Erzgebirge. Frau Sanitätsrath Kayser-Langerhannß in Dresden. Dr. B. Kell in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Klee in Bautzen. Gymnasialoberlehrer P. Knauth in Freiberg. Lehrer Konr. Knebel in Freiberg. Prof. Dr. Knothe in Dresden. Prof. Dr. Kohlschütter in Halle a. d. S. Oberlehrer em. Stadtrath Korschelt in Zittau. Lehrer P. Kretzschmar in Ebersdorf bei Chemnitz. Pastor Kröber in Oberpfannenstiel. Dr. phil. Kückelhaus in Groß-Lichterfelde. Pastor v. Langsdorff in Rittmitz. Henry Charles Lea, LL. D. in Philadelphia. Direktorialassistent Dr. Lehrs in Dresden. Generalarzt Dr. Leo in Dresden. Gemeindevorstand Liebig in Schönau bei Chemnitz. Bibliothekskustos Dr. Lier in Dresden. Schriftsteller Lilie in Niederlößnitz. H. Limbach in Dresden. Lehrer P. Lindner in Nossen. Dr. Edmund O. v. Lippmann, Direktor der Zuckerraffinerie in Halle a. d. S. Regierungsrath Lüdemann in Bromberg. Oberlehrer Dr. phil. Maaß in Dresden. Dr. phil. R. Mahrenholtz in Dresden. Dr. M. Manitius in Niederlößnitz. Oberbergrath Menzel in Freiberg. Metelka, Professor an der K. K. böhm. Oberrealschule in Prag. Schuldirektor Dr. Michow in Hamburg. Seminaroberlehrer Möckel in Schneeberg. Pastor Dr. Molwitz in Dresden. Juan Monturiol in Barcelona. Dr. Moschkau in Dybin. Lewis F. Mott, Tutor in the College of the City of New York. Gymnasiallehrer Dr. Mucke in Freiberg. Galerieinspektor Müller in Dresden. Pastor O. Naumann in Treuen. Lehrer Nestler in Dresden. Hoftheater-Inspizient Neumann in Dresden. Frau Zelia Nuttall in Dresden. Schuldirektor Ohneforge in Sebnitz. Superintendent em. Opitz in Klotzsche. Lehrer Pabst in Meißen. Bibliotheksaufwärter Pfefferkorn in Dresden. Kaufmann Planer in Lützen. Fräulein v. Post in Dresden. J. Putsage in Mons. Universitätsprofessor E. Rehnisch in Göttingen. Dr. Reichardt, ständ. Hülfsarbeiter an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Frhr. v. Reitzenstein, Rath des Königl. Verwaltungsgerichtshofes in München. Dr. Arthur Richter, ständ. Hülfsarbeiter an der Königl. öffentl. Bibliothek

in Dresden. Seminaroberlehrer Heinrich Richter in Nossen. P. E. Richter, Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Paul Riecke in Kriebstein. Rathsexpedient Röber in Dresden. Geh. Regierungsrath Dr. Roscher in Dresden. Seminaroberlehrer Rost in Callnberg. Rich. Rudel in Weinböhla. Rudert, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Ralph Sadler in ?. Dr. phil. Sahr, Oberlehrer am Kadettenkorps in Dresden. Henri de Saussure in Genf. Buchhändler Paul Schellenberg in Dresden. Dr. P. Schellhas in Berlin. Generalkonsul v. Scherzer in Genua. Pfarrer Scheuffler in Lawalde. Verlagsbuchhändler G. Schirach in Zittau. Oberlehrer Dr. Schleicher in Wurzen. Musikschriftsteller Otto Schmid in Dresden. Dr. Ludwig Schmidt, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek zu Dresden. Prof. Dr. Oskar Schneider in Dresden. Dr. Schnorr v. Carolsfeld, Oberbibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Fräulein M. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Realschuldirektor Dr. Schuberth in Großenhain. Pastor Schulze in Nannhof. Kantor Volkmar Schurig in Dresden. Schuschke, Viceküster an der Lutherkirche in Leipzig. Kaufmann G. E. Schwender in Dresden. Rosalie Schwender †. Schriftsteller Theodor Seemann in Dresden. Buchdruckereibesitzer Seidel in Waldheim. Oberbibliothekar C. Snoilsky in Stockholm. A. A. Sörensen, Lehrer an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz. Buchhändler Otto Spamer in Leipzig. Prof. Dr. Steche †. Regierungsrath Steglich in Dresden. Prof. Dr. Adolf Stern in Dresden. C. G. Styffe in Stockholm.. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchánek in Dresden. Pastor em. Thomas in Blasewitz. Pastor Tietze in Neuhausen bei Sayda. Bezirksschulhülfslehrer Trömel in Dresden. Buchhändler Adolf Urban in Dresden. Prof. Dr. Vollmöller in Dresden. Professor a. D. Frhr. v. Wagner in Dresden. Musiklehrer Waldapfel in Dresden. Dr. O. F. Walzel in Wien. Geh. Oberbaurath Wanckel in Dresden. Oberlehrer Dr. Wappler in Zwickau. Stadtrath Weißker in Waldheim. Oberlehrer Dr. Welte in Dresden. Transportdirektor Winkler in Dresden. Prof. Dr. Karl Wittich in Dresden. Architekt und Redakteur Wilh. Wolters in Dresden. John Wright, Rector of St. Paul's church, St. Paul, Minn. Archivar Dr. Zimmermann in Wolfenbüttel. Zeichner Ehregott Zschille in Großenhain. Postdirektor Zschoke in Waldheim. Ferner ein Ungenannter in Dresden und ein Ungenannter in Padua.

1893.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Max.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften ꝛc.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Kriegsministerium. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Ständisches Archiv. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Königl. Generaldirektion der Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Königl. Statistisches Büreau. Bibliothek des Königl. Statischen Büreaus. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Königl. Expedition des Dresdner Journals. Königl. Polizeidirektion. Handels- und Gewerbekammer. Landeskulturrath für das Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Stadtbibliothek. Königl. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Technischen Hochschule. Königl. Thierärztliche Hochschule. Königl. Konservatorium für Musik. Königl.

Gymnasium. Gymnasium zum heiligen Kreuz. Wettiner Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Annenschule. Drei-König-Schule. Realschule zu Dresden-Friedrichstadt. Städtische Höhere Töchterschule. Oeffentliche Handelslehranstalt. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Altenberger Zwitterstocksgewerkschaft. Arnoldische Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann). Gehe & Co. Geschäftsstelle der Sächsischen Landwirthschaftlichen Zeitschrift. C. Heinrich, Buchdruckerei. Adolf Urban (vorm. Wold. Türk's Buchhandlung). Verlag des Dresdner Anzeigers. Verlag der Sächsischen Arbeiterzeitung. Dresdner Kunstgewerbeverein. Dresdner Lehrerverein. Dresdner Liedertafel. Exportverein für das Königreich Sachsen. Gebirgsverein für die sächs.-böhm. Schweiz. Gehe-Stiftung. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft „Isis". Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Sächsischer Fischereiverein. Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Tiedge-Stiftung. Tonkünstlerverein. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein für Erdkunde. Verein für Erzgebirger. Verein für Geschichte Dresdens. Verein für Krankenpflege.

B. In anderen Orten Sachsens.

Königl. Amtsgericht, Verein für Geschichte von Annaberg und Umgegend in Annaberg. Landwirthschaftlicher Kreisverein im Vogtlande, Landwirthschaftliche Lehranstalt zu Auerbach i. V. Verlag der Bautzener Nachrichten in Bautzen. Königl. Schullehrerseminar in Borna. Königl. Meteorologisches Institut, Technische Staatslehranstalten, Königl. Gymnasium, Landwirthschaftliche Schule, Brautsuppengesellschaft, Kaufmännischer Verein, Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, Verein für Chemnitzer Geschichte in Chemnitz. Pfarramt zu Collmen. Bergakademie, Stadtrath zu Freiberg in Freiberg. Gewerbeverein in Glauchau. Fürsten- und Landesschule in Grimma. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt zu Hilbersdorf. Epileptische Anstalt Kleinwachau. Universität, Universitätsbibliothek, Königl. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Lotteriedirektion, Königl. Amtshauptmannschaft, Handelskammer, Gewerbekammer, Statistisches Amt der Stadt Leipzig, Museum für Völkerkunde, Kunstgewerbemuseum, Akademisch-philosophischer Verein, Kaufmännischer Verein, Lausitzer Predigergesellschaft zu Leipzig, Lebensversicherungsgesellschaft, Sächsischer Post-Sterbekassenverein, Verein Leipziger Architekten und Ingenieure, Vorstand des Vereins der Buchhändler, Verlagsbuchhandlung Duncker & Humblot, Buchhandlung Gustav Fock, Verlagsbuchhandlung Otto Spamer, Verlagsbuchhandlung A. Twietmeyer in Leipzig. Geschichts- und Alterthumsverein zu Leisnig. Inspektion der Landesschule, Verein für Geschichte der Stadt Meißen, Verlag des Meißner Tageblattes in Meißen. Bezirksarmenverein in Mühltroff. Kuratorium des Pfarrtöchterheims Neufriedstein in Niederlößnitz. Verlag des Pirnaer Anzeigers in Pirna. Handels- und Gewerbekammer, Städtische Realschule, Alterthumsverein zu Plauen i. V. Königl. Gymnasium zu Schneeberg. Königl. Amtsgericht, Bezirksarmenverein in Stollberg. Handels- und Gewerbekammer in Zittau. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt in Zschopau. Verein für Naturkunde, Verlag des Zwickauer Wochenblattes in Zwickau.

C. In außersächsischen Orten Deutschlands.

Auswärtiges Amt, Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Medizinal-Abtheilung des Königl. Preuß. Kriegsministeriums, Königl. Bibliothek, Königl. Technische Hochschule, Direktion der militärärztlichen Bildungsanstalten in Berlin. Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg in Bielefeld. Stadtbibliothek, Freiherrl. Carl v. Rothschild'sche öffentl. Bibliothek in Frankfurt a. M. Oberlausitzer Gesellschaft der Wissenschaften, Naturforschende Gesellschaft in Görlitz.

Universitätsbibliothek in Kiel. Alterthumsverein in Torgau. Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel. Großherzogl. Regierungsbibliothek in Schwerin. Verein für mecklenburgische Geschichte in Schwerin. Commerzbibliothek in Hamburg. Großherzogl. Bibliothek in Weimar. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. Badische Historische Kommission.

D. In außerdeutschen Orten Europas.

Kaiserl. und Königl. Akademie der bildenden Künste in Wien. Städtische höhere Handelsschule in Aussig. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Ständische Landesbibliothek am Joanneum in Graz. Galizischer Landesausschuß in Lemberg Königl. Universitätsbibliothek in Budapest. Universität und Universitätsbibliothek in Basel. Philologikos syllogos Parnassos in Athen. Das Bulgarische Unterrichtsministerium in Sophia. Königl. Italien. Unterrichtsministerium. Biblioteca Nazionale Centrale Vittorio Emanuele in Rom. Biblioteca Nazionale in Florenz. Biblioteca Nazionale in Palermo. Congreso de los deputados, Real Academia de la Historia in Madrid. Mairie de la ville de Marseille. Mairie de la ville de Montpellier. Royal Commission for the Chicago exhibition, British Museum und British Museum, Natural History, Howard Association, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. in London. Society of Antiquaries of Scotland in Edinburgh. Kerkeraad der Remonstrantsch-Gereformeerde Gemeente zu Rotterdam. Königl. Belgische Regierung. Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique. Bibliothèque Royale de Belgique in Brüssel. Librairie médicale et scientifique de A. Manceaux in Brüssel. Bürgermeister und Schöffen der Stadt Brügge. Herlufsholms-Stift in Kopenhagen. Königl. Bibliothek, K. Vittenhets-, Historie- och Antiquitets-Akademie in Stockholm. Universitätsbibliothek in Lund. Universitätsbibliothek in Upsala. Königl. Norweg. Universität, Videnskabs-Selskabet in Christiania. Académie Impér. des sciences, Commission Impériale archéologique, Kaiserl. Universitätsbibliothek in St. Petersburg. Société Impér. des naturalistes in Moskau. Gelehrte Estnische Gesellschaft in Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften, Finnische Literaturgesellschaft, Meteorologische Centralanstalt in Helsingfors.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. Bureau of ethnology, Bureau of the mint, Bureau of statistics, Commissioner of labor, Department of agriculture, Department of the Interior, Census office und Light House Board, Interstate Commerce Commission, Treasury Department, U. S. Coast and Geodetic Survey Office, U. S. Geological survey, War Department, Adjutant General's Office, American Historical Association, National academy of sciences, Smithsonian Institution, Volta Bureau for the increase and diffusion of knowledge relating to the deaf in Washington. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Harvard University in Cambridge. Board of Trade, Sunset Club in Chicago. Chamber of commerce, Museum Association in Cincinnati. Cornell University in Ithaca, N. Y. Geolog. and Nat. History Survey of Minnesota in Minneapolis. University of Nebraska. Astor Library in New-York. Academy of natural sciences, Committee on lunacy in Philadelphia. Mercantile Library, Public Library in St. Louis. Royal Society of Canada. Geological and Natural History Survey of Canada in Ottawa. Biblioteca Nacional in Buenos-Aires. Academia Nacional de la historia in Caracas. Deutscher wissenschaftlicher Verein in Santiago di Chile. Regierung in Indien. Inspector General of Chinese Customs in Peking. Inspector General of Chinese

Customs in Shanghai. Kaiserl. Universität in Tokyo, Japan. Royal Society of New-South-Wales in Sydney.

II. Privatpersonen.

Pfarrer Dr. Albert in Dresden. Fräulein Therese Andrée †. Fabrikbesitzer Oskar Aulhorn in Dresden. Frau Prof. Bechofen in Basel. Privatdocent Th. Beck in Darmstadt. Landgerichtsrath Dr. Becker in Dresden. Duquesa de Berwick y de Alba in Madrid. Caroline Birnstengel in Dresden. Prof. Blumentritt in Leitmeritz. Prof. Dr. Boehmer in Lichtenthal (Baden). Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Boehmert in Dresden. Karl Bornemann in Znaim. Bibliothekar Boselli in Lucca. Chrn. Brunn, Direktor der Königl. Bibliothek in Kopenhagen. Oberlehrer Dr. Büttner-Wobst in Dresden. Prof. Bulic in Spalato. Dr. med. Chalybaeus in Dresden. Geh. Bergrath Prof. Dr. Credner in Leipzig. Oberlehrer Dr. Däbritz in Grimma. Oberlehrer Dr. Danzig in Rochlitz (Sachsen). Premierlieutenant v. Dassel in Chemnitz. Konrektor Prof. Dr. Dietsel in Dresden. Fabrikbesitzer Eugen Dieterich in Helfenberg. Realgymnasiallehrer Dietterle in Döbeln. Dr. Dinter, Professor an der Fürstenschule in Grimma. Schriftsteller Max Dittrich in Dresden. Samuel B. Doggett in Boston, Mass. Dr. Dreßler, Prof. am Königl. Gymnasium in Wurzen (Sachsen). Konrektor Prof. Dr. Dunger in Dresden. Paul Durrieu in Paris. Prof. Dr. Georg Ebers in Tutzing bei München. Louis Ferd. Frhr. v. Eberstein, Königl. Preuß. Ingenieurhauptmann a. D. in Berlin, dann Dresden. Archivrath Dr. Ermisch in Dresden. Privatus O. Finger in Dresden. Prof. Dr. Th. Flathe in Meißen. Konrektor Prof. Dr. Fleckeisen in Dresden. Geh. Hofrath Prof. Dr. Förstemann in Dresden. Hermann Förster, Feldwebel a. D. in Dresden. Geh. Hofrath Dr. Fränkel, Professor an der Technischen Hochschule in Dresden. Oberlehrer Dr. Francke in Rochlitz (Sachsen). Geh. Regierungsrath Franke in Dresden. M. Friedrich, Oberlehrer am Freimaurerinstitut in Dresden. Bibliotheksaufwärter Frotscher in Dresden. Seminarlehrer Dr. Gehmlich in Pirna. Oberbibliothekar Dr. O. Gilbert in Greifswald. Dr. Erich Gleye in Niederlößnitz. Archivar Glitsch in Herrnhut. Prof. Dr. Edmund Goetze in Dresden. Rechtsanwalt Gülde in Rochlitz (Sachsen). Prof. Dr. Cornelius Gurlitt in Charlottenburg, dann Dresden. Dr. K. Haebler, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Buchhändler L. Hamann in Dresden. Major v. Hartmann in Kötzschenbroda. Hartzenbusch in Madrid. Architekt Alfred Hauschild in Dresden. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Dresden. Prof. Dr. Karl Hennig in Leipzig. Redakteur Hugo Hartwig-Behringer in Dresden. Oberlehrer Dr. Heydenreich in Schneeberg. Dr. Franz Hilff in Schloß Rothschönberg. Archidiakonus Bernhard Hoffmann in Pirna. Lehrer Dr. Edmund Hoffmann in Meißen. Prof. Dr. Paul Hohlfeld in Dresden. Fräulein Natalie Hübel in Dresden. Oberschulrath Dr. Hultsch in Dresden. Oberlehrer Israel in Dresden. Schulrath Israel, Seminardirektor in Zschopau. Pastor emer. Jaehring in Dresden. Lehrer Jentsch in Dresden. Baumschulenbesitzer Jubisch in Kittlitz. Dr. B. Kell in Dresden. A. Kiesling, Topograph im Königl. Generalstabe in Dresden. Klepsch, Vorsteher der Realschule in Renders. Gymnasialoberlehrer Knauth in Freiberg. Prof. Dr. Knothe in Dresden. Prof. Dr. König in Chemnitz. Pension. Kammermusikus Körner in Dresden. Hauptmann Kollm in Berlin. Schuldirektor Kruschwitz in Bernstadt. Dr. Theod. Kückelhaus in Berlin. Geh. Hofrath Prof. Dr. Kuntze in Leipzig. Kaufmann Ludwig Lamer in Dresden. Konrektor Prof. Dr. Lange in Königsberg i. Pr. Architekt E. La Roche in Basel. Hofbuchhändler Lehmann in Dresden. Leßke in Deuben. Kommissionsrath Leutritz in Dresden. Dr. H. A. Lier, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Redakteur Dr. L. Lier in Dresden. Buchhändler Georg Lisse in Berlin. Prof. Dr. Loesche in Wien. Prof. Dr. Arthur Ludwig in Königsberg i. Pr. Komponist August Ludwig in Berlin. Oberlehrer Dr. Albrecht Lüder in

Dresden. Dr. M. Manitius in Niederlößnitz. Oberlehrer Dr. Matthias in Zittau. Gymnasiallehrer Dr. Konrad Meier in Dresden. Rektor Prof. Dr. Meltzer in Dresden. Landrichter Moll in Tübingen. Pastor Dr. Molwitz, Rektor der Diakonissenanstalt in Dresden. Carl Gottlob Morewek in Zittau. Schuldirektor Bruno Müller in Dresden. Dr. Werner Müller in Doberan. Oberlehrer A. Näther in Oschatz. Sprachlehrer Nestler in Dresden. Superintendent emer. Opitz in Dresden. Frau Hofrath Dr. Osterloh in Dresden. Pedro A. Paterno in Madrid. Lehrer Dr. Richard Pahner in Leipzig. E. Pfefferkorn, Expedient an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Jules Putsaye in Mons. Quesada, außerordentl. Gesandter und bevollmächtigter Minister der Argentinischen Republik in Madrid. José Ramos-Coelho in Lissabon. Seminaroberlehrer H. Richter in Nossen. P. E. Richter, Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Seminardirektor Schulrath Römpler in Plauen i. V. Lehrer Emil Rößler in Dresden. Geh. Regierungsrath Roscher in Dresden. K. Rudert, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Prof. Dr. Sophus Ruge in Dresden. Remigio Sabbedini in Catania. Verlagsbuchhändler G. Schirach in Zittau. Oberlehrer Dr. Schleicher in Wurzen (Sachsen). Musikschriftsteller Otto Schmid in Dresden. Archivar Dr. Berthold Schmidt in Schleiz. Dr. Ludwig Schmidt, Kustos an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Pfarrer Dr. Otto Schmidt in Zadel bei Meißen. Prof. Dr. Oskar Schneider in Dresden. Oberbibliothekar Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Fräulein Marie Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. v. Schönberg, Präsident der Oberrechnungskammer in Dresden. Pastor Schöpff in Gersdorf bei Leisnig. Realschuldirektor Dr. Schubert in Großenhain. Kantor Volkmar Schurig in Dresden. Viceküster Schuschke in Leipzig. Kaufmann G. E. Schwender in Dresden. Prof. Dr. Seuffert in Graz. Dr. H. Simonsfeld in München. Dr. Asmus Sörensen, Lehrer an den Technischen Staatslehranstalten in Chemnitz. Bezirksarzt Dr. Spann in Kamenz (Sachsen). Oberlehrer Dr. Stötzner in Zwickau. Dr. Bruno Stübel, Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Dr. Alphons Stübel in Dresden. Frau Oberbürgermeister Stübel in Dresden. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchánek in Dresden. Szilegyi, Direktor der Universitätsbibliothek in Budapest. Dr. med. Theile in Lockwitz. Dr. Thiergen, Prof. am Königl. Kadettenkorps in Dresden. Pastor emer. Thomas in Blasewitz. Cyrus Thomas in Washington. Lehrer Trömel in Dresden. Buchdruckereibesitzer Herrm. Ulrich in Leisnig. Bibliothekar van der Haeghen in Gent. Prof. Dr. Karl Vollmöller in Dresden. Prof. a. D. Frhr. v. Wagner in Dresden. Geh. Oberbaurath Wanckel in Dresden. Frau Dr. Weiß in Niederlößnitz. Paul Weißker in Waldheim. Oberlehrer A. Wenzel in Langensalza. Transportdirektor E. Winkler in Dresden. Rektor Prof. Dr. Wohlrab in Dresden. Dr. Gustav Wolf in Berlin. Dr. Theodor Wolf in Plauen bei Dresden. Wilhelm Wolters in Dresden. Dr. jur. et phil. R. Wuttke in Dresden. Dr. Wychgrem, Direktor der Höheren Schule für Mädchen in Leipzig. Prof. Dr. Zange, Direktor des Realgymnasiums in Erfurt. Hofrath Prof. Dr. Zeibig in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Hermann Ziegler in Dresden. Archivar Dr. P. Zimmermann in Wolfenbüttel. Zeichner Zschille in Großenhain.

II. Besondere Berichte.

1. Die Gemäldegalerie.

1892.

Die Gemäldegalerie wurde um 12 Werke und zwar 11 Oelgemälde und ein Miniaturbild bereichert.

Da das akademische Kunstausstellungsgebäude auch in diesem Jahre noch nicht vollendet wurde, fielen mit der Ausstellung auch die Ankäufe aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung nochmals aus. Von den genannten zwölf Werken wurden sieben mit den vom Landtage bewilligten Mitteln käuflich erworben, die übrigen fünf gelangten durch letztwillige Verfügung oder durch Schenkung in den Besitz der Galerie.

Käuflich erworben wurden:

1. Christian Robert Haug (geb. den 27. Mai 1857, Professor in Stuttgart): „Im Morgenroth", Oelgemälde;

2. Adolph Menzel (geb. den 8. November 1815, Professor in Berlin): „Predigt Schleiermachers in der Klosterkirche zu Berlin", Oelgemälde;

3. Wilh. Diez (geb. den 17. Januar 1839, Professor in München): „An der Heerstraße", Oelgemälde;

4. Fritz v. Uhde (geb. den 22. Mai 1844, Professor in München): „Die heilige Nacht", dreitheiliges Oelgemälde;

5. Unbekannter Meister des 18. Jahrhunderts: Jugendbildniß des nachmaligen Königs Friedrich August des Gerechten, Miniaturgemälde;

6. Jakob A. Duck (geb. um 1600 zu Utrecht, gest. nach 1660 wahrscheinlich im Haag): „Musikalische Unterhaltung", Oelgemälde;

7. Gerbrand van den Eeckhout (geb. zu Amsterdam den 19. August 1621, begraben daselbst den 29. September 1674): „Der Traum Jakobs von der Himmelsleiter."

Die beiden zuletzt genannten Bilder alter Meister wurden am 9. Mai 1892 auf der Versteigerung der Habich'schen Sammlung in Kassel erworben.

Von den durch Vermächtniß oder Schenkung angebotenen Gemälden wurden angenommen:

8. Karl Vogel v. Vogelstein (geb. den 26. Juni 1788, gest. den 4. März 1868): Bildniß des Dresdner Professors Karl Förster, Oelgemälde;

9. Derselbe: Bildniß der Gattin des vorigen, Frau Louise Förster, Oelgemälde (diese beiden als Vermächtniß der Frau Förster und ihrer Tochter);

10. Art der Frühzeit des Andrea Mantegna (geb. zu Vicenza 1431, gest. zu Mantua den 13. September 1506): „Der Leichnam Christi, von Maria beweint";

11. Niederländischer Meister um 1560: „Christus, die Kindlein segnend" (diese beiden als Vermächtniß des in Dresden verstorbenen Ehepaares Kestner);

12. Bernhard Reinhold (geb. im Ratzeburgischen den 23. April 1824, gest. zu Dresden-Plauen den 22. November 1892): Bildniß des Kardinals Antonelli, Oelgemälde (dieses als Geschenk der Wittwe des Künstlers, Frau Louise Reinhold).

Die Galeriekommission hielt sechs Sitzungen ab, die theils Gemäldeerwerbungen, theils Restaurationsangelegenheiten gewidmet wurden. Sie hatte am 21. Juli das Hinscheiden eines ihrer ältesten Mitglieder, des Schlachtenmalers und Oberstlieutenants z. D. Theodor v. Götz, zu beklagen. Statt seiner und des schon 1891 verstorbenen Professors Dr. Theodor Große wurden mit Allerhöchster Genehmigung die Herren Akademieprofessor Herm. Prell und akademischer Lehrer G. H. Freye zu Mitgliedern der Galeriekommission ernannt.

Dem Restaurationsatelier wurde, da sich noch eine Anzahl großer Bilder, deren Herstellung zeitraubend und schwierig war, in Arbeit befand, nur ein weiteres Gemälde zu erheblichen Herstellungsarbeiten übergeben. Vom Restaurationsatelier wurden dagegen sechs Gemälde als zweckentsprechend hergestellt wieder übernommen. Drei Gemälde blieben beim Jahreswechsel noch in Arbeit. Dem Pettenkofer'schen Regenerationsverfahren und gleichzeitigen unerheblichen Ausbesserungen dagegen wurden 100 Bilder unterworfen. Neuerdings getroffenen Anordnungen entsprechend, nach denen die Restauration von alten Gemälden in öffentlichem Besitze des Königreichs Sachsen, wenn sie dem Restaurator der Königlichen Gemäldegalerie übertragen worden, nicht mehr ausschließlich als dessen Privatangelegenheit angesehen, sondern unter Oberaufsicht der Direktion erfolgen muß, besichtigte die Galeriekommission ferner die zur Herstellung dem Restaurationsatelier übersandten Flügel des berühmten Wolgemut'schen Altares in der Marienkirche zu Zwickau, nahm ein Befundprotokoll über die vorgefundenen Schäden auf und erklärte sich mit den Herstellungsvorschlägen des Restaurators einverstanden.

Endlich ist in diesem Zusammenhange zu erwähnen, daß die im Kuppelsaale des Galeriegebäudes aufgehängten altniederländischen und Raphaelischen gewebten Tapeten, die durch mehr denn dreißigjährige Ausstellung arg verschmutzt und geschwärzt waren, der Firma C. R. F. Voigt in Dresden-Neustadt zur chemischen Reinigung und der Firma C. A. Schleinitz in Dresden-Altstadt zur Herstellung von Nahtschäden und zur Wiederaufspannung übergeben wurden. Diese Uebergabe fand unter dem Einverständniß der Galeriekommission nach vorheriger Probeherstellung des kleinsten der Raphaelischen Teppiche durch die genannten Firmen statt. Die Raphaelischen Teppiche wurden auch von der Galeriekommission als befriedigend hergestellt bereits wieder übernommen, während die altniederländischen Teppiche noch in Arbeit blieben.

Kopirt wurden 217 Nummern. Von den 40 kopirenden Künstlern waren 35 Inländer, 5 Ausländer, von den 27 Künstlerinnen gehörten 20 dem Inlande, 7 dem Auslande an. Im ganzen kopirten also 67 Personen.

Photographische Aufnahmen nach Gemälden der Galerie wurden der Firma Franz Hanfstaengl in München in dem unter der Oberaufsicht der Baubehörde von ihr zu diesem Zwecke auf der Zwingerterrasse errichteten Atelier, der Firma F. und O. Brockmann Nachfolger (R. Tamme) in Dresden in dem Atelier der Gemäldegalerie gestattet, unter dem Vorbehalte jedoch, daß diese beiden Firmen niemals zu gleicher Zeit thätig seien.

In Bezug auf die wissenschaftliche Behandlung und Bearbeitung der Galerie ist das Erscheinen der zweiten Auflage der Galeriekataloge hervorzuheben. Diese wurden um die seit 1887 neu erworbenen Gemälde bereichert und in Bezug auf die Benennung der Meister und alle übrigen Angaben dem gegenwärtigen Stande der Wissenschaft entsprechend umgestaltet.

Umhängungen von Gemälden haben nur stattgefunden, soweit sie durch die Neubenennungen oder durch die Einschaltung der neuerworbenen Bilder bedingt waren.

Von den Veränderungen im Beamtenpersonal ist nur eine hervorzuheben: Der Restaurator Kustos Theodor Schmidt trat nach 30jähriger Dienstzeit am 1. Juni in den verdienten Ruhestand. An seiner Stelle wurde der bisherige Gehülfe und Schüler des Restaurators, der Maler Otto Nahler, nachdem er zur Vollendung seiner Ausbildung noch einige Monate in den Hauser'schen Restaurationsateliers an der Königl. Pinakothek zu München und an der Königl. Gemäldegalerie zu Berlin zugebracht, mit der Leitung des Restaurationsateliers beauftragt.

1893.

Die Gemäldegalerie erhielt einen Zuwachs von 27 Oelbildern, von denen 7 käuflich erworben, 19 letztwillig vermacht wurden, eins amtlich überwiesen wurde.

Die sieben käuflich erworbenen Gemälde sind:

1. Hans Thoma (geb. 1839 im badischen Schwarzwald, lebt in Frankfurt a. M.): „Der Hüter des Thales";

2. Julius Scholtz (geb. 1825 zu Breslau, gest. den 2. Juni 1893 in Dresden, wo er Professor an der Kunstakademie war): „Heimkehrende Landleute";

3. Derselbe: „Schlafender Hirtenjunge", 1874;

4. Max Klinger (geb. 1857 zu Leipzig, lebt daselbst): „Die Beweinung des Leichnams Christi" (sog. „Pietà"), 1890;

5. Alex. Harrison (geb. zu Philadelphia 1853, lebt in Paris): „Abend am Weiher", Studie;

6. Christian Krohg (geb. in Norwegen, lebt in Berlin): „Im Lotsenkutter";

7. Bruno Liljefors (geb. zu Upsala 1860, lebt daselbst): „Ein Fuchs, der einen Schneehasen fängt", 1893.

Von diesen Bildern waren die vier zuletzt genannten durch den in der Sitzung vom 13. April gewählten, von der Generaldirektion bestätigten Unterausschuß, der aus dem Architekten Hauschild, dem Professor Prell und dem Direktor bestand, auf der großen Berliner Kunstausstellung erworben worden.

Die neunzehn der Galerie hinterlassenen Gemälde waren ein Vermächtniß des am 20. Mai 1893 zu Dresden verstorbenen Appellationsgerichtspräsidenten Ed. Ferd. Noßky. Den Bestimmungen des Testaments entsprechend waren diese neunzehn Gemälde aus der hinterlassenen Sammlung des genannten Kunstfreundes, die aus etwa fünzig Nummern bestand, ausgewählt worden. Unter den ausgewählten Bildern rührt nur eins von einem lebenden Meister, rühren nur drei andere von Meistern her, die erst im neunzehnten Jahrhundert gestorben sind. Die meisten der übrigen gehören der vlämischen, holländischen und deutschen Schule des 17. und 18. Jahrhunderts an. Es sind die folgenden Bilder:

1. Gillis Tilborch? (geb. zu Brüssel um 1625, gest. daselbst um 1678; vlämische Schule): „Vornehmes Tanzfest im 17. Jahrhundert";

2. Jacques d'Arthois (geb. zu Brüssel 1613, gest. daselbst 1686; vlämische Schule): „Waldlandschaft";

3. Peter Neefs d. J. (geb. zu Antwerpen 1620, gest. daselbst nach 1675; vlämische Schule): „Inneres einer gothischen Kirche", 1658;

4. Th. Michau (geb. zu Tournai 1676, gest. zu Antwerpen 1765; vlämische Schule): „Landschaft";

5. Derselbe: „Landschaft", Gegenstück zur vorigen;

6. Jan Asselyn (gest. zu Amsterdam 1652; holländische Schule): „Belebte italienische Landschaft";

7. Jan Miensze Molenaer (gest. zu Haarlem 1668; holländische Schule): „Ein Bauerngelage";

8. Jan Vonck (arbeitete um 1670 in Amsterdam; holländische Schule): „Todte Vögel";

9. Ludolf Backhuysen? (geb. zu Emden um 1633—34, gest. zu Amsterdam 1703; holländische Schule): „Ein Seestück mit rothem Segel";

10. Johannes v. Haensbergen (geb. zu Utrecht 1642, gest. im Haag 1705; holländische Schule): „Weibliches Bildniß vor landschaftlichem Hintergrunde", 1676;

11. Sir Godfrey Kneller, eigentlich Gottfried Kniller (geb. zu Lübeck 1646, gest. zu London 1723; englische Schule): „Bildniß des jungen Lord Euston";

12. Joseph Vernet? (geb. zu Avignon 1712, gest. zu Paris 1789; französische Schule): „Seestück mit einem Gewitter";

13. Johann Heinrich Roos (geb. zu Otterberg 1631, gest. zu Frankfurt a. M. 1685; deutsche Schule): „Viehstück";

14. Joh. Eleazar Schönau (geb. zu Zittau 1734, gest. zu Dresden 1806; deutsche Schule): „Ein kleines Mädchen mit einem Vögelchen";

15. Christian Stöcklin (geb. zu Genf 1741, gest. zu Frankfurt a. M. gegen 1800; deutsche Schule): „Inneres einer Kirche", 1788;

16. Derselbe: „Inneres einer Kirche", Gegenstück zum Vorigen", 1788;

17. Joh. Christ. Klengel (geb. zu Kesselsdorf 1751, gest. zu Dresden 1824; deutsche Schule): „Landschaft";

18. Traugott Faber (geb. zu Dresden 1786, gest. daselbst 1862; deutsche Schule): „Mondscheinlandschaft", 1816;

19. Josef Wenglein (geb. 1845 zu München, lebt daselbst; deutsche Schule): „Landschaft", 1888.

Das Gemälde endlich, welches der Galerie amtlich überlassen worden, ist das Bildniß des Generals Jan de Bodt von dem berühmten sächsischen Oberhofmaler Louis de Silvestre (geb. zu Paris 1675, gest. daselbst 1760). Im Jahre 1729 gemalt, gehört es der frühesten Dresdner Zeit des Meisters an. Es wurde mit Allerhöchster Genehmigung Sr. Majestät des Königs vom Kriegsministerium an die Gemäldegalerie abgegeben, nachdem es durch eine Copie von der Hand des Malers Alfr. Reuter ersetzt worden.

Die Galeriekommission hielt unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg vier Sitzungen ab, die theils Gemäldeerwerbungen, theils Restaurationsangelegenheiten gewidmet wurden. Ihr Mitgliederbestand blieb im verflossenen Jahre unverändert.

Dem Restaurationsatelier wurden zu größeren Herstellungsarbeiten 15, zur Regenerirung des Firnisses und zur Ausbesserung unbeträchtlicher Schäden 50 Gemälde der Galerie übergeben. Wieder übernommen wurden nach vollzogener Herstellung 12 Gemälde, an denen erhebliche, 33, an denen in Verbindung mit dem Regenerationsverfahren nur unerhebliche Schäden auszubessern gewesen.

Auch die sechs niederländischen Wandteppiche des Kuppelsaales wurden nach ihrer gelungenen Reinigung durch die Firma C. R. F. Voigt in Dresden-Neustadt von der Galeriekommission wieder übernommen. — Im Interesse des Restaurationsateliers besuchte der Restaurator Nahler, von der Generaldirection hierzu beauftragt, die Ausstellung und den Kongreß der „Deutschen Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren", der im September 1893 in München stattfand.

Kopirt wurden 188 Bilder von 45 Künstlern, unter denen 5 Ausländer waren, und von 38 Künstlerinnen, von denen 11 Ausländerinnen waren, im ganzen also von 83 Personen.

In Bezug auf die photographische Vervielfältigung von Gemälden der Galerie ist zu bemerken, daß die Firma Franz Hanfstaengl in München zwar ihre Aufnahmen beendet, ihr Atelier auf der Zwingerterrasse aber noch nicht abgebrochen hatte, weil sie in demselben im Jahre 1894 noch die Handzeichnungen älterer Meister des Kupferstichkabinets aufzunehmen gedachte.

Umhängungen von Gemälden haben im verflossenen Jahre nur stattgefunden, soweit sie durch die Einreihung der neu erworbenen Werke bedingt waren.

Veränderungen im Beamtenpersonal sind nicht zu verzeichnen.

In Bezug auf die wissenschaftliche Bearbeitung des kunstgeschichtlichen Materials, das die Galerie darbietet, mögen die Aufsätze erwähnt sein, die der Direktor in der „Kunst für Alle" über Raphaels Sixtinische Madonna, in der „Zeitschrift für bildende Kunst" über Anton Raphael Mengs und dessen Dresdner Bilder veröffentlicht hat.

2. Das Kupferstichkabinet.

1892.

Die Sammlungen des Kupferstichkabinets wurden um nahezu 2000 Einzelblätter und, abgesehen von der Handbibliothek und einigen Fortsetzungen, um 89 Titelwerke bereichert. Bedeuten diese Zahlen eine fast viermal so starke Vermehrung als der Durchschnitt im letzten Jahre sie brachte, so ist der Grund dieser erfreulichen Zunahme der Erwerbungen einerseits in der seit diesem Jahre erfolgten Erhöhung der dem Kupferstichkabinet zugewiesenen Mittel, andererseits aber auch in einem besonders reichlichen Zufluß an Geschenken und Vermächtnissen zu suchen. In der zuletzt genannten Beziehung ist wegen seines Umfanges zum voraus des Vermächtnisses des am 13. Juni 1892 in der Oberlößnitz verstorbenen Malers und Rentners J. M. C. Hildebrand zu gedenken. Dieses Vermächtniß umfaßte den ganzen künstlerischen Nachlaß des als Zeichner und Umrißstecher seinerzeit außerordentlich geschätzten Moritz Retzsch (1779—1857), dessen Neffe und Erbe der Verstorbene war. Außer einigen Mappen und Heften mit zahlreichen losen Blättern konnten aus diesem Vermächtniß 816 einzelne Kunstblätter und 43 Titelwerke in die Zugangskataloge eingetragen werden. Im allgemeinen gliederte der Zuwachs sich folgendergestalt:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Unter den 637 erworbenen Blättern befinden sich 550 Stiche, Radirungen ꝛc., 71 Holzschnitte, 16 Steindrucke. Von denselben 637 Blättern wurden 157 gekauft, 1 vom Kölnischen Museum eingetauscht, 479 geschenkt, vermacht oder als Pflichtexemplare überwiesen.

Von den Geschenken und Vermächtnissen ist dasjenige des Retzsch'schen Nachlasses wieder zuerst zu erwähnen. Abgesehen von den mappenweise eingetragenen Blättern, enthielt es 412 Einzelblätter des Kunstdruckes, unter ihnen 62 einzelne Umrißstiche und eine Lithographie von Retzschs eigener Hand. Als Geschenkgeber einzelner Kupferstiche, Radirungen oder Holzschnitte seien zunächst genannt die Herren Oberregierungsrath Dr. W. v. Seidlitz, Professor H. Bürkner, Direktorialassistenten Dr. Max Lehrs und Dr. Jean Louis Sponsel, sowie Dr. Fritz Harck zu Seußlitz. Ferner wurden der Sammlung einzelne Blätter von der Königl. öffentlichen Bibliothek (Claude de la Ruelle, Einzug Heinrich II. von Lothringen in Nancy, 6 Blatt), von der „Vereinigung der Kunstfreunde" durch Herrn Troitzsch in Berlin (drei Farbendrucke nach Gemälden von Julius Scholtz, Claus Meyer und Walter Firle) und von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen überwiesen. Als Pflichtexemplare erwarb sie Albrecht Schultheiß' Stich nach Tizians „Zinsgroschen", Hugo Bürkners Stich nach Gabriel Max' „Vaterunser" und Louis Schulz' Radirung nach Claude Lorrains „Landschaft mit der Flucht nach Aegypten". Mit besonderer Dankbarkeit ist endlich der lebenden Meister zu gedenken, die dem Kupferstichkabinet theils ohne äußere Veranlassung, theils auf Anlaß von Ankäufen, die bei ihnen gemacht wurden, einige werthvolle Blätter ihrer eigenen Hand, wenn diese manchmal auch nur in Probedrucken bereits käuflich erworbener Blätter bestanden, schenkweise überlassen haben. Wilhelm Krauskopf in München schenkte 8 Radirungen seiner Hand; von Karl Köpping in Berlin wurden 9 Blatt Radirungen käuflich erworben, ein Blatt seiner Hand wurde von der „Dresdner Kunstgenossenschaft" geschenkt; 2 gelangten als Geschenke des Künstlers zur Sammlung; von Ludwig Friedrich in Dresden wurden 13 Blatt gekauft und 2 Blatt von ihm selbst, 2 Blatt von anderer Seite geschenkt; Ed. Büchel in Dresden schenkte 4 Blatt Probedrucke von 2 käuflich erworbenen Blättern seiner Hand; R. Raudner in Schleißheim schenkte einen Aetzdruck zu einer der beiden von ihm erworbenen Radirungen; Max Liebermann in Berlin schenkte eine seiner Radirungen („Schafheerde im Walde"), während 8 andere gekauft wurden; Hans Thoma in Frankfurt a. M. endlich hatte die Güte, da die Mittel nicht ausreichten, mehr als 6 seiner neuen, geistvollen,

zum Theil eigenhändig mit dem Pinsel überarbeiteten Steindruckblätter zu kaufen, unserer Sammlung 6 andere, nicht bemalte Blätter dieser Art zu schenken. Allen diesen Künstlern sei für ihr Entgegenkommen an dieser Stelle nochmals herzlicher Dank ausgesprochen.

Das vom Museum Walraff-Richartz in Köln mit Genehmigung der Generaldirektion gegen 4 Dubletten unserer Sammlung eingetauschte Blatt war zwar nur eine alte Kopie nach Schongauers „Geburt Christi" B. 5, trotzdem aber ein sehr werthvoller Stich von Urs Graf, zu dessen bisher unbeschriebenen Jugendarbeiten es gehört.

Unter den Ankäufen dieser Gattung seien zunächst die Werke der alten Stecher und Holzschneider des 15. und 16. Jahrhunderts hervorgehoben. Theils wurden diese unter der Hand im Kunsthandel, theils auf den Versteigerungen von Boerner in Leipzig und von Gutekunst in Stuttgart erworben. Genannt seien: Zwei unbeschriebene Stiche des Meisters E. S., von denen der eine ein Brautpaar, der andere eine stehende Dame darstellt; vier Stiche von Martin Schongauer, nämlich die dritte seiner „thörichten Jungfrauen" (Bartsch 44), der „Christus am Kreuze" (B. 24), die „zwei Kriegsleute" (B. 90) und die „sitzende Frau mit dem Wappenschild" (B. 98), dazu außer der schon genannten Kopie nach diesem Meister noch eine alte Kopie nach seinem „heil. Christophorus" (B. 48); drei Stiche von Albr. Dürer, nämlich das „Pferd" (B. 96), „Die Gerechtigkeit" (B. 79), die „Eifersucht" (B. 73) und zwei Holzschnitte dieses Künstlers: „Der heil. Georg" (B. 111) und „Reiter und Hellebardier" (B. 131); zwei Stiche von Lukas van Leyden, „Adam und Eva" (B. 7) und „Tanzendes Kinderpaar" (B. 125); zwei Holzschnitte von Lukas Cranach d. ä., „Christus dem Volke vorgestellt" (Schuchardt 23) und „Pilatus, sich die Hände waschend" (Sch. 24), zwei Ornamentstiche des Monogrammisten V. G. (Passavant 4 und 5), sowie einzelne Blätter Urs Grafs (B. 10), Balthasar Jenichens (Passavant 62), des „Meisters der Berliner Passion" (unbeschrieben) und des Monogrammisten A. D. B. (Kopie nach Dürers „Drei Bauern"). Bei dieser Gelegenheit sei noch hinzugefügt, daß sich in dem Hildebrand'schen Vermächtniß an Blättern des 16. Jahrhunderts besonders drei schöne Frühdrucke nach Belagerungsscenen aus dem „Theuerdank" befinden.

Von den angekauften Blättern des 17. Jahrhunderts seien drei Radirungen Adr. v. Ostades, „der Brillenhändler", das „Tischgebet" und „Mann und Frau im Gespräch", an dieser Stelle hervorgehoben.

Besonderes Gewicht wurde auf die Vervollständigung der modernen Stecher und Radirer gelegt. Von den deutschen Meistern wurden in dieser Beziehung, außer den bereits unter den Geschenkgebern genannten, vor allen Dingen noch berücksichtigt: Adr. Ludw. Richter, von dem 6 Radirungen und ein Holzschnitt erworben wurden, William Unger, dessen Werk um drei Radirungen bereichert wurde, Alb. Krüger in Berlin, von dem 21 Blätter angekauft wurden, Max Klinger, dessen Radirungen um 13 Blätter vermehrt wurden, und Karl Stauffer-Bern, dessen Radirwerk durch den Ankauf von 5 Blättern vervollständigt wurde. Von Konrad Starke in Dresden wurden zwei radirte Studienköpfe, von Peter Halm in München wurde die Radirung nach F. v. Uhdes „Heiliger Nacht", jetzt in der Dresdner Galerie, gekauft. In manchen Beziehungen noch wichtiger aber schien es, den bahnbrechenden französischen und englischen Meistern dieses Jahrhunderts, die zum Theil überhaupt noch nicht vertreten waren, eine Heimstätte in unserem Kupferstichkabinet zu schaffen. Allerdings erlaubten die Mittel nur ein sehr vorsichtiges Vorgehen auf diesem Gebiete. Immerhin aber fanden berühmte Stecher und Radirer wie Meissonier, Gaillard, Braquemond, Meryon, Legros, Jacquemart, Whistler und Seymour Haden, einige von ihnen sogar mit einem halben Dutzend ihrer schönsten und bezeichnendsten Blätter, Aufnahme in unsere Sammlung.

B. Zeichnungen und Malereien. Außer vier Sammelmappen wurden 688 Blätter dieser Art erworben; 564 von ihnen wurden geschenkt oder vermacht,

124 gekauft; von den ersteren gehören allein 505 dem Retzsch'schen Nachlasse an; und gerade auf diesem Gebiete ist das Hildebrand'sche Vermächtniß als besonders werthvoll zu bezeichnen, da sich unter diesen 505 Blättern die Originalentwürfe und ausgeführten Zeichnungen zu sämmtlichen Umrißstich-Folgen Moritz Retzsch' und zahlreiche, zum Theil außerordentlich durchgeführte Einzelzeichnungen des Meisters neben noch zahlreicheren Studienblättern befinden.

Von den übrigen Geschenken seien hervorgehoben: 33 Zeichnungen und Aquarelle von der Hand Eduard Meyerheims, geschenkt von dessen Sohn, Professor Paul Meyerheim in Berlin, 10 Zeichnungen von der Hand Wilhelm Gentz', geschenkt von dessen Wittwe und ihrem Sohne Ismael Gentz in Berlin, eine Aktstudie in Kreide von der Hand Moritz Steinlas, geschenkt vom Kupferstecher Ed. Büchel, die Kreidezeichnung zu einem der Hirten des Verkündigungsbildes von F. v. Uhde, geschenkt von Herrn H. L. Neumann in München, und 9 Zeichnungen von Rud. Schuster in Dresden, geschenkt durch Herrn Oberregierungsrath Dr. W. v. Seidlitz.

Den wichtigsten Ankauf älterer Zeichnungen und Malereien bildete die Erwerbung von 78 fast ausnahmslos aquarellirten oder in anderer Weise farbig behandelten Zeichnungen niederländischer, vornehmlich holländischer Meister des 17. und 18. Jahrhunderts aus der vormaligen Hohenzollern-Hechingenschen Sammlung. Zu den werthvollsten Blättern dieser im Dresdner Privatbesitze erhalten gewesenen Folge, aus der vor Jahren schon eine Reihe von Aquarellen in unsere Dresdner Sammlung und in andere Sammlungen übergegangen waren, gehören zwei Blätter von Jan Brueghel d. Ae., zwei Aquarelle von Ant. van Boresom, eines von Karel du Jardin, eines von Thomas Wyck, zwei von H. Saftleven, vier von Jan Glauber, vier von A. van Everdingen, drei von Corn. Troost, sowie die in Wasser- und Deckfarben ausgeführten farbenreichen Vogelstudien von Aart Schouman, Jakob de Wit, Pieter Holsteyn, P. Withoos u. A. Es sind mit zwei oder drei Ausnahmen durchweg unzweifelhafte Blätter anerkannter Meister, die gerade mit Rücksicht auf ihre Farbigkeit gesammelt worden zu sein scheinen.

Der wichtigste Ankauf moderner Zeichnungen war die vom Künstler selbst erfolgte Erwerbung von 20 hervorragenden Studienblättern des sächsischen Meisters Max Klinger. Theils in Blei, theils in Kreide, Pastell, Tusche oder Deckfarben ausgeführt, stellen sie meistens Studien nach der lebenden Natur dar.

Ihnen schlossen sich 5 Blätter unseres Adrian Ludwig Richter, 6 Bleiskizzen des in München verstorbenen Thiermalers Heinrich Lang, 5 energisch in Kohle oder Kreide ausgeführte Kopf- und Aktstudien Karl Stauffers (unter ihnen das Bildniß Max Klingers und das Selbstbildniß des Meisters) und 6 tüchtige Blätter aus dem Nachlasse des verewigten Professors Dr. Theod. Große an. Auf einer Boerner'schen Versteigerung in Leipzig wurde ferner ein schönes Blatt von Joseph v. Führich, auf der Dresdner Aquarellausstellung aber wurden drei werthvolle Bilder erworben: eine in Wasserfarben ausgeführte große Landschaft des schottischen Meisters R. B. Nisbet, das in Pastell gemalte Hamburger Straßenbild „Judenbörse" des in Berlin lebenden Künstlers Ludw. Dettmann und eine in Deckfarben dargestellte schleswigsche Winterlandschaft des in München ansässigen Malers Erich Kubierschky.

C. Titelwerke mit Kunstblättern. Im ganzen ist das Kabinet um 89 Titelwerke bereichert worden, von denen 64 dem Kunstdruck auf Metall, Stein oder Holz, 21 einem mechanischen Verfahren auf Grundlage der Photographie oder des Lichtdrucks, 4 der eigenhändigen zeichnerischen Thätigkeit des Künstlers ihre Entstehung und Herstellung verdanken. Diese zuletzt genannten 4 Werke und 43 Kunstdruckwerke (unter ihnen der erste Band des „Oeuvre" des französischen Rokokoornamentisten J. A. Meissonier und 21 Umrißstich-Folgen von Retzschs eigener Hand) gehören dem Hildebrand'schen Vermächtnisse des Retzsch'schen Nachlasses an. Das Radirwerk „Diversi animali" von

Stefano della Bella war ein Geschenk des Herrn Dr. E. v. Ubisch in Blasewitz. Die übrigen Werke dieser Rubrik wurden durch Ankauf erworben.

Unter den angekauften Kunstdruckwerken befanden sich 15 alte Holzschnittbücher des 16. Jahrhunderts, von denen jedoch zwei aus modernen Nachbildungen bestanden, eins aus modernen Abdrücken alter Stöcke bestand, also nur 12 alte Originalbücher waren, ferner 3 Kupferstichwerke, 1 Stahlstichwerk und 2 Steindruckwerke. Die beiden letzteren sind die „Denkwürdigkeiten aus der brandenburgischen Geschichte" und die „Versuche auf Stein mit Pinsel und Schabeisen" von Ad. Menzel. Fortgesetzt wurde das Berliner Galeriewerk in Stichen und Radirungen verschiedener Meister.

Von den angekauften Titelwerken mit mechanisch vervielfältigten Kunstblättern sind hervorzuheben: Achtzehn Photogravüren nach Gemälden Hans Thomas mit Text von Henry Thode; „Federspiele" von Hans Thoma und Heinz Thode; Werke mittelalterlicher Holzplastik und Malerei aus Livland und Estland herausgegeben von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands; Luca Signorellis Illustrationen zu Dantes Divina Commedia, herausgegeben von Franz Xaver Kraus; das Photogravürenwerk nach Gemälden Arnold Böcklins; und „Friedrich der Große und die französische Malerei seiner Zeit" von Paul Seidel. Fortgesetzt wurden u. a. die Veröffentlichung der internationalen chalkographischen Gesellschaft, Reber und Bayersdorfers „Klassischer Bilderschatz", die „Reproductions of prints in the British Museum", das Berliner Rembrandt-Zeichnungen-Werk, die Grosvenor Gallery Publications, das Wiener Galeriewerk und das Nachbildungswerk der Berliner Reichsdruckerei.

D. Einzelne Photographien und Lichtdruckblätter. An Vervielfältigungen dieser Art nach Gemälden, Zeichnungen, Kupferstichen, Holzschnitten ꝛc. wurden 561 Blätter erworben, von denen allein 348 als Pflichtexemplare der Photographien nach Gemälden der Dresdner Galerie von der Firma F. u. O. Brockmann Nachfolger (R. Tamme) abgegeben, 14 anderweitig geschenkt, also nur 199 käuflich erworben worden. Hervorzuheben sind unter den letzteren: 11 Laurent'sche Photographien nach Gemälden des Madrider Museums, 5 Braun'sche Photographien nach Gemälden des Amsterdamer Reichsmuseums, 42 Braun'sche Photographien nach Gemälden der Uffizien und des Palazzo Pitti in Florenz, 4 Naya'sche und 18 Alinari'sche Photographien nach Gemälden Giottos und seiner Schule in Italien und 5 Braun'sche Photographien nach Memling'schen Bildern in Brügge.

E. Handbibliothek. Zwölf Fortsetzungen von Zeitschriften, sechs Fortsetzungen von anderen Lieferungswerken und zwei neu begonnenen Lieferungswerken (unter ihnen E. W. Moes' Iconographia Batava) stehen 69 abgeschlossene Bücher oder Broschüren gegenüber. Von diesen wurden 46 im Buchhandel erworben, 23 theils von ihren Verfassern, theils von anderer Seite der der Galerie und dem Kupferstichkabinet gemeinsamen Handbibliothek überwiesen. Hervorgehoben seien von den neu erworbenen Büchern als ältere Werke: C. L. v. Hagedorns „Betrachtungen über die Malerei", A. R. Mengs' Werke in einer italienischen und einer deutschen Ausgabe, Julius Meyers „Geschichte der modernen französischen Malerei", Ernst Försters „Peter von Cornelius", G. F. Waagens „Treasures of Art in Great Britain", Clément de Ris' „Musées de Province" und D. Guilmards „Les maîtres ornamentistes"; als neu erschienene Werke: Luca Beltramis Ausgabe des Codice di Leonardo da Vinci in der Bibliothek des Fürsten Trivulzio, Hubert Herkomers „Etching and mezzotinto engraving", Barbier de Montaults „Traité d'Iconographie", Alwin Schultz' „Deutsches Leben im XIV. und XV. Jahrhundert", Anton Springers „Albrecht Dürer", und die Selbstbiographie desselben Kunstgelehrten.

Hatten wir ferner im vorigen Jahre einen vom Kupferstecher Ed. Büchel geschenkten Kasten mit Instrumenten zum Stechen und Radiren als besondere Bereicherung des Kupferstichkabinets zu verzeichnen, so reiht sich ihm nunmehr als Geschenk des Professors H. Bürkner ein nicht minder lehrreicher und werthvoller Kasten mit Werkzeugen und Proben des Holzschnittes an. Beide sind im ersten Oberlichtsaale ausgestellt.

Mit der Neuordnung, Neukatalogisirung, Neumontirung und Neuaufstellung verschiedener Abtheilungen des Kupferstichkabinets wurde fortgefahren. Die in Bänden und Kastenmappen aufbewahrten Einzelblätter des Kunstdruckes erhielten eine neue, systematische Gruppirung nach Nationen und Kunstarten und, innerhalb dieser Gruppen, eine Eintheilung nach Jahrhunderten mit alphabetischer Anordnung der einzelnen Meister.

Gleichzeitig wurde mit dem noch ungeordneten Vorrath an alten Blättern des Kunstdruckes gründlich aufgeräumt; an 8000 Blätter wurden an der richtigen Stelle den Mappen oder Bänden eingereiht; aus dem Reste wurde eine Dublettenabtheilung gebildet.

Mit der Anfertigung eines allgemeinen, die ganze Sammlung umfassenden Namens- und Standortskatalogs wurde begonnen.

Neu aufgestellt wurden die Kupferstiche J. Bincks, Heinrich Göbigs und der Monogrammisten des 16. Jahrhunderts, sowie die Radirungen Rembrandts. Die schon früher begonnene Aufstellung der Kupferstiche von Hans Sebald Beham und Barthel Beham wurde vollendet; die Aufstellung der Holzschnitte und Kupferstiche Lukas Cranachs d. Ae. wurde begonnen. Vollständig beendet wurde die neue Katalogisirung und Aufstellung der Kupferstiche, Radirungen und Holzschnitte des 19. Jahrhunderts.

Von der Sammlung der Handzeichnungen und Malereien wurden 83 Blätter älterer Meister neukatalogisirt und zur Auflage und Einordnung hergestellt; die Blätter des 19. Jahrhunderts, die bisher die Müller'sche Sammlung gebildet, aber wurden, wie die neu erworbenen Blätter, unter Bezeichnung ihrer Herkunft an der ihnen zukommenden Stelle zu den übrigen modernen Zeichnungen und Wasserfarbenblättern eingeordnet.

Für die Aufstellung der älteren Kunstdrucke wurden 185 „Passepartouts" und 210 Kartons angefertigt. Die Aufstellung der genannten Handzeichnungen des 19. Jahrhunderts erforderte 145 „Passepartouts" und 190 Kartons, diejenige der Kupferstiche, Radirungen und Holzschnitte des 19. Jahrhunderts erheischte 1250 Kartons.

Im Restaurationsatelier wurden hauptsächlich die erwähnten Kupferstiche und Holzschnitte des 16. Jahrhunderts und die Radirungen Rembrandts zur Aufstellung vorbereitet.

Mehrfache Veränderungen wurden mit den öffentlichen Ausstellungen der verschiedenen Säle vorgenommen. Die chronologisch geordnete Ausstellung von Blättern des Kunstdruckes im großen Vordersaale wurde nach etwa fünfjährigem Bestande durch eine neue Auswahl von Kupferstichen, Radirungen, Holzschnitten und Steindrucken ersetzt. An die Stelle der Ausstellung von Handzeichnungen alter Meister in photographischer Vervielfältigung, die drei Jahre lang den vorderen Oberlichtsaal eingenommen hatte, trat die Ausstellung der erwähnten neuerworbenen, meist farbigen Zeichnungen niederländischer Meister des 17. und 18. Jahrhunderts. Die dauernde Ausstellung von Wasser- und Deckfarbengemälden im letzten Oberlichtsaal und dem Durchgangszimmer erfuhr durch die neuen Erwerbungen ebenfalls einige Abänderungen. Die vier in diesem Saale stattfindenden Vierteljahrsausstellungen aber waren 1. den Vervielfältigungen alter Kupferstiche und Holzschnitte aus dem Werke der Reichsdruckerei in Berlin, 2. neuen Erwerbungen, 3. den neu angeschafften Zeichnungen und Radirungen Max Klingers, 4. den durch das Hildebrandt'sche Vermächtniß erworbenen Handzeichnungen und Umrißstichen von Moritz Retzsch gewidmet.

Nach außen bethätigte sich das Kupferstichkabinet, indem es einige kostbare Kupferfarbendrucke des 17. und 18. Jahrhunderts der vom Kaiserl. und Königl. Museum in Wien veranstalteten Farbendruckausstellung überließ und eine Anzahl weniger werthvoller Kunstblätter und eigens zu diesem Zwecke angefertigter Photographien nach werthvolleren Blättern für die Internationale Ausstellung für Musik- und Theaterwesen in Wien hergab. Die Verschiedenheit der Behandlung dieser beiden Ausstellungen erklärt sich, den bestehenden Vorschriften entsprechend, aus dem Umstande, daß die erstere von einer staatlichen Behörde in einem staatlichen Gebäude veranstaltet wurde, während die letztere als Privatunternehmung angesehen werden mußte.

Zur wissenschaftlichen Bearbeitung gelangten Blätter des Kupferstichkabinets, von dessen eigenen Katalogisirungen abgesehen, einerseits in den Katalogen der Wiener Theaterausstellung, andererseits in Dr. Singers Aufsatz über H. Gödig im Repertorium für Kunstwissenschaft und in Dr. J. L. Sponsels Werk über die Dresdner Frauenkirche, von dem im verflossenen Jahre die ersten beiden Lieferungen ausgegeben wurden.

In Bezug auf das Personal der wissenschaftlichen Beamten endlich ist zu bemerken, daß, nach dem aus Gesundheitsrücksichten erfolgten endgültigen Rücktritt des Dr. Gustav Pauli aus Bremen, der Vertrag mit Dr. Hans Wolfg. Singer als Wissenschaftlichem Hülfsarbeiter erneuert wurde.

1893.

Das Kupferstichkabinet hatte einen noch größeren Zuwachs zu verzeichnen als im Jahre 1892. Es wurde um 3452 Einzelblätter, und, abgesehen von der Handbibliothek, um 21 Titelwerke, von denen 6 in Lieferungen fortgesetzt wurden, bereichert. Unter den 3452 Einzelblättern befanden sich 3099 Blätter des Kunstdrucks, 299 photographische und andere mechanische Vervielfältigungen, 54 Handzeichnungen.

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Von den 3099 erworbenen Blättern dieser Art gehörten 438 dem Kupferdruck (Kupferstich und Radirung), 2578 dem Formschnitt (Holz- und Metallschnitt), 83 dem lithographischen Verfahren an. Von allen diesen Blättern wurden nur 90 unentgeltlich erworben, indem 6 derselben als Pflichtexemplare abgegeben, 62 von den Künstlern selbst geschenkt oder aus dem Anlaß von Ankäufen zugegeben, 22 aber von anderen Geschenkgebern überwiesen wurden. Die übrigen 3009 Blätter wurden käuflich erstanden. Ihre große Anzahl erklärt sich daraus, daß allein 2550 von ihnen eine sehr werthvolle Sammlung von Probedrucken der Dresdner Holzschneiderschule des Professors Hugo Bürkner bildeten. Ihr Ankauf gehört zu den Haupterwerbungen, die die Direktion des Kupferstichkabinets in gedachtem Jahre gemacht hat.

Als Pflichtexemplare, deren Ablieferung den Künstlern, welche Gemälde der Dresdner Galerie vervielfältigen, auferlegt zu werden pflegt, wurden erworben: Georg Ettels Kupferstich nach G. A. Kuntz' „Römischer Pilgerin", Max Hortes Radirung nach Raphaels „Sixtinischer Madonna", Julius Kohlscheins Stich nach Correggios „Heiliger Nacht", Theodor Langers Kupferstich nach Fritz Aug. Kaulbachs „Maitag" und Hugo Bürkners Radirung (in zwei Abzügen) nach Jan Vermeer van Delfts „Briefelesendem Mädchen".

Als Künstler und Künstlerinnen, die dem Kabinet, zum Theil aus Anlaß käuflicher Erwerbungen, die bei ihnen gemacht wurden, eine Anzahl anderer ihrer Blätter (besonders Probedrucke) in dankenswerther Weise zum Geschenk gemacht, sind zu nennen: Gotthard Kuehl in München, Max Klinger in Leipzig, Hans Thoma in Frankfurt a. M., Hermine Laukota in Prag, Doris Raab in München, Th. Langer, Ed. Büchel und L. Friedrich in Dresden. Von den von diesen geschenkten Blättern seien Gotthard Kuehls

radirtes Selbstbildniß, Hans Thomas zwölf Steindruckblätter (zum Theil eigenhändig mit dem Pinsel übergangen), Doris Raabs drei ältere Radirungen und Th. Langers 15 Probedrucke hervorgehoben.

Von den übrigen Geschenkgebern müssen, abgesehen von den wissenschaftlichen Beamten der Sammlung, die auch in diesem Jahre dem Kupferstichkabinet einige Blätter überwiesen, besonders Herr Dr. R. Graul in Berlin, der 15 Probedrucke von Stichen, Holzschnitten und Steindrucken neuerer Meister geschenkt, und abermals Max Klinger genannt werden, dessen Güte die Sammlung noch zwei Probedrucke bekannter Stiche Karl Stauffers verdankt.

Unter den käuflich erworbenen Blättern des Kunstdrucks befanden sich 179 Kunstwerke (150 Kupferdrucke, 28 Holzschnitte, 1 Metallschnitt) älterer Meister; die übrigen gehörten Künstlern des neunzehnten Jahrhunderts an. Die Kupferstiche und Holzschnitte des sechzehnten und siebzehnten Jahrhunderts wurden zum Theil auf der H. G. Gutekunst'schen Versteigerung zu Stuttgart (am 11. April 1893) erworben. Von den alten Kupferstichen kommen besonders die folgenden Blätter in Betracht: Unbekannter Meister von 1515: Madonna zwischen der heiligen Katharina und der heiligen Barbara; — unbekannter Meister mit Schongauers Zeichen: Christus von Engeln verehrt (Passavant V. 55 Nr. 1); — Martin Schongauer: Christus und Maria auf dem Throne (Bartsch Nr. 71); — derselbe: Gott Vater auf dem Throne (B. 70); — Israel van Meckenem: Die Fußwaschung (B. 10); — derselbe: Die Auferstehung (B. 20); — derselbe: Christus in Emmaus (B. 21); — derselbe: Der Tod der Jungfrau (B. 50); — altdeutscher Meister: H. Veronica (B. X, S. 34 Nr. 65); — Albrecht Dürer: Der heilige Georg zu Pferde (Bartsch Nr. 84); — derselbe: Die Madonna, den Jesusknaben stillend (B. 34); — Meister S.: Madonna mit anbetenden Engeln; — H. S. Beham: Der Schalksnarr und die Liebespaare (B. 212); — Lukas van Leyden: Delila (B. 25); — Georg Penz: Triumphzug des Bacchus (B. 92); — Rembrandt: Selbstbildniß (B. 16); — derselbe: Selbstbildniß (B. 24); — Ribera: Der Dichter (B. 18). — Von den alten Holzschnitten sind hervorzuheben: Lukas Cranach d. Ae.: Melanchthon (B. 153); — Dürer: Imagines Coeli Septentrionalis (B. 151); — derselbe: Imagines Coeli Meridionalis (B. 152); — Hans Baldung Grien: Sieben Blatt aus einer Apostelfolge (Meyer K.-L. Nr. 50—62); — Bart. Coriolano: Friede und Ueberfluß nach Guido Reni (B. XII, S. 132, Nr. 10, III); dazu sieben andere der im zwölften Bande von Bartsch beschriebenen italienischen Helldunkelholzschnitte, von denen vier (B. XII 6, 9, 23, 30) von A. M. v. Zanetti herrühren; — der alte Metallschnitt, der den gekreuzigten Heiland darstellt, ist noch unbeschrieben. — Von den Kupferstechern und Radirern des achtzehnten Jahrhunderts wurden besonders der Leipziger Meister J. F. Bause, von dessen Stichen 31 Nummern angekauft wurden, und der spanische Meister Francesco Goya berücksichtigt, von dessen berühmten Folgen die „Proverbios" (18 Blatt und Titel) allerdings nur in einem Madrider Neudruck von 1864, die „Tauromaquia" (33 Blatt) aber in schönen Drucken der ersten Ausgabe erworben werden konnten. Die „Tauromaquia" wurde auf der Amsler und Ruthardt'schen Auktion in Berlin (am 12. Juli 1893) ersteigert. Auch mag E. Gauthier d'Agotys farbiger Kupferdruck nach einem Bildnisse Friedrichs des Großen als charakteristisch für die Kunst des vorigen Jahrhunderts hervorgehoben werden.

Unter den zahlreichen Kupferstichen und Radirungen von Meistern des neunzehnten Jahrhunderts, die im verflossenen Jahre erworben wurden, war die Kunst der älteren Zeit und Richtung ebensowohl vertreten, wie die frisch emporstrebende Kunst der jüngeren Gegenwart. Adr. Ludwig Richters Werk wurde durch den Ankauf von sechs Radirungen seiner Hand vervollständigt. Th. Langers Werk wurde durch die Erwerbung von 39 Stichen seiner Hand abgerundet. Auch von Meistern wie Aug. Richter, Alb. Venus,

Ludw. Haach, Ludw. Friedrich wurden Kupferstiche und Radirungen erworben. Von den Stechern und Radirern der jüngeren Richtung wurde zunächst Max Klinger wieder bevorzugt, da es ein erstrebenswerthes Ziel des Kupferstichkabinets zu sein schien, diesen sächsischen Radirer möglichst vollständig vertreten zu haben. Es wurden 49 seiner Blätter angekauft. Ferner wurde ein besonderes Gewicht darauf gelegt, die seltenen Blätter Ernst Moritz Geygers zu erwerben. Sechs derselben konnten in der That angeschafft werden. Auch Professor Karl Koeppings, des nach Berlin berufenen Dresdners, große Originalradirung „Sommeridylle" wurde erworben. Ferner wurde das Stichwerk Albert Krügers um 9, dasjenige der Frau Cornelia Wagner-Patzka um 4, dasjenige Otto Greiners und Robert Raudners um je 2 Nummern bereichert, während Hermine Laukota, die geistvolle Prager Künstlerin, mit einem Dutzend käuflich erworbener Blätter ihren Einzug ins Kupferstichkabinet hielt.

Daß die Anschaffungen auf dem Gebiete des Holzschnitts des neunzehnten Jahrhunderts vor allen Dingen der Dresdner Holzschneideschule Hugo Bürkners zu gute kamen, ist schon bemerkt worden. Von sonstigen modernen Holzschnitten, die erworben wurden, sei nur noch R. Bertholds „König Albert von Sachsen" nach Lenbachs Gemälde genannt.

Eine besondere Pflege ist endlich dem seit einigen Jahren in Frankreich und Deutschland zu neuem Leben erwachten Steindrucke zu theil geworden. Um auch hier die älteren Meister voranzustellen, sei erwähnt, daß sechs lithographische Blätter A. L. Richters, ihrer 13 von der Hand A. Menzels neu erworben wurden. Der jüngeren Steindruckschule aber galten die Ankäufe von 2 Blättern Alex. Lunois', 20 Blättern Otto Greiners und 5 Blättern Hans Thomas, der, wie schon erwähnt, dem Kabinet 12 andere Steindruckblätter seiner Hand zum Geschenk machte.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Von den 21 neu erworbenen oder fortgesetzten Titelwerken gehören nur 9 dem Gebiete des Kunstdrucks an; von diesen wurden drei (in einem Bande) von der Königlichen öffentlichen Bibliothek überwiesen, zwei von Herrn Professor Dr. Lehrs geschenkt, vier angekauft. — Von diesen vier gehörten drei den früheren Jahrhunderten an, nämlich: das 1516 in Augsburg erschienene, mit einem Holzschnitt-Titel Hans Burgkmairs gezierte Werk Johann Ecks mit dem Titel „In summulas Petri Hispani extemporaria etc.", das 1629 vom Buchbinder Frisaeus in Tübingen herausgegebene Kupferstichwerk des Meisters A. G. mit dem Titel „Historia von dem bittern leiden u. s. w.", — und das 1782 in Frankfurt a. M. verlegte Handzeichnungswerk Joh. Theoph. Prestels mit dem Titel „Dessins des meilleurs peintres d'Italie, d'Allemagne et des Pays Bas." — Eins dagegen war ein Radirwerk der jüngsten deutschen Kunst: Max Klingers aus 20 Blättern bestehende Folge mit dem Titel „Ein Leben", der ersten Ausgabe viertes Exemplar.

C. Handzeichnungen. Die 54 Zeichnungen, die im verflossenen Jahre erworben worden, rühren alle von deutschen Meistern des neunzehnten Jahrhunderts, und zwar vorzugsweise von älteren deutschen Malern dieses Zeitraums her. Besonders werthvoll war das aus 31 Blättern bestehende Geschenk des Herrn Oberbibliothekars Dr. Franz Schnorr v. Carolsfeld; eins dieser Blätter ist eine landschaftliche Bleistiftzeichnung von Ferdinand v. Olivier (1785—1841); die übrigen 30 sind Feder- und Bleistiftzeichnungen Julius Schnorr v. Carolsfelds. Da die früheste dieser Zeichnungen aus dem Jahre 1816, die späteste aus dem Jahre 1870 stammt, so gestatten sie einen dankenswerthen Ueberblick über die Entwickelungsgeschichte des Meisters.

Angekauft wurden 14 große, zum Theil in Wasserfarben ausgeführte Stift- und Pinselzeichnungen von der Hand Christian Ernst Morgensterns (1805—1867), des bekannten Entdeckers der malerischen Reize der bayerischen Hochebene, zwei weitere Bleistiftzeichnungen Adrian Ludwig Richters, von dessen Hand das Kabinet bereits eine große

Anzahl trefflicher Zeichnungen und Aquarelle besitzt, vier aquarellirte Zeichnungen aus dem Gnomenleben von Ernst Julius Höppner und drei Federzeichnungen Max Klingers.

D. Photographien, Lichtdrucke und andere mechanische Vervielfältigungen. Auf diesem Gebiete wurden 12 Titelwerke bezogen, 6 von ihnen als Fortsetzungen von Lieferungswerken, von denen Hirth und Muthers Meisterholzschnitte aus vier Jahrhunderten und W. Schmidts „Handzeichnungen alter Meister im Königl. Kupferstichkabinet zu München" zum Abschluß gelangten. Die 6 fertigen Werke dieser Art, die erworben wurden, waren die folgenden: Dr. Rudolf Hochegger: Das Liber Regum der Innsbrucker Universitätsbibliothek mit deutschen Holzschnitten des 15. Jahrhunderts; — Christian Krohgs Kunstnere. Tegninger und Text (norwegische Künstlerbildnisse); — Gust. Frizzoni: La Galleria Morelli in Bergamo; — B. Haendke: Die Bannerträger der 13 alten Orte nach den Holzschnitten des Urs Graf; — Wold. v. Seidlitz: Zeichnungen deutscher Künstler von Carstens bis Menzel; — Malcolm Bell: Edwin Burne Jones. Außer diesen 12 Titelwerken wurden 299 Einzelblätter der Photographie oder des Lichtdrucks erworben: nämlich 264 Photographien nach Gemälden, von denen 103 geschenkt oder als Pflichtexemplare abgeliefert, 161 käuflich erworben wurden, 18 Vervielfältigungen nach Zeichnungen älterer Meister, unter ihnen 5 als Pflichtexemplare, und 17 Lichtdrucke nach Stichen und Holzschnitten, die alle durch Schenkung oder Ueberweisung erworben wurden. In Bezug auf die 161 käuflich erworbenen Photographien nach Gemälden ist zu bemerken, daß sich unter ihnen 49 Brogische Photographien nach älteren italienischen Fresken und Sammlungsgemälden, 67 Danner'sche Photographien nach altdeutschen Gemälden der Galerien zu Augsburg, Nürnberg (Germanisches Museum) und Schleißheim befanden.

E. Handbibliothek. Die der Gemäldegalerie und dem Kupferstichkabinet gemeinsame Handbibliothek wurde um 13 Fortsetzungen von Zeitschriften, 13 in Lieferungen erscheinende Werke und 112 Einzelwerke bereichert.

Von den 13 in Fortsetzungen bezogenen Werken wurden 2, nämlich Max Rooses „L'oeuvre de Rubens" und Jv. Lermolieffs „Kunstkritische Studien" vollendet, 2 andere, nämlich Rich. Muthers „Geschichte der Malerei des neunzehnten Jahrhunderts" und Lionel Custs „Index of artists represented in the British Museum", neubegonnen.

Von den 112 abgeschlossenen Büchern wurden 60, unter ihnen vornehmlich kleine Broschüren und Abhandlungen, geschenkt, überwiesen oder vermacht. Als Geschenkgeber sind hauptsächlich die wissenschaftlichen Beamten der Sammlungsverwaltung zu nennen. Doch gehören einige der unentgeltlich erworbenen Bücher noch dem vorjährigen Hildebrand'schen Vermächtnisse des Retzsch'schen Nachlasses an, aus dem sie erst 1893 überwiesen wurden, vor allen Dingen Winckelmanns „Geschichte der Kunst des Alterthums" in der zweibändigen Ausgabe von 1764 und eine Anzahl von Katalogen Dresdner Akademischer Ausstellungen aus der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts. — Jean Louis Sponsels „Die Frauenkirche in Dresden" wurde von der Generaldirektion der Königl. Sammlungen überwiesen.

Von den 52 käuflich erworbenen Büchern seien zunächst einige ältere Werke genannt, durch deren Anschaffung Lücken ausgefüllt wurden, z. B. Adam Bartsch „Anton Waterloos Kupferstiche (1795); — M. Maberly „The Print Collector" (1844); — Karl v. Behr „Genealogie der regierenden Fürstenhäuser" (1870—1872). Zu den 1892 oder 1893 neu erschienenen Werken, die angeschafft wurden, aber gehören Addington Symmond „The Life of Michel-Angelo", 2. vol.; Hofstede de Groot „Arnold Houbraken"; Georges Lecomte „L'Art impressioniste"; J. Emile Michel „Rembrandt".

Mit der Neuordnung, Neukatalogisirung, Neuaufstellung und Neuauflegung der Blätter verschiedener Abtheilungen des Kupferstichkabinets wurde fortgefahren; vor allen Dingen mit der Herstellung des allgemeinen Namens- und Standortskatalogs, der in Bezug auf die Blätter deutscher, französischer und englischer Meister bereits vollendet wurde. Ferner wurde der wissenschaftliche Katalog der Handzeichnungen älterer Meister wieder um ein tüchtiges Stück gefördert: 228 Zeichnungen deutscher und niederländischer Meister des 16. Jahrhunderts wurden wissenschaftlich bestimmt und beschrieben, restaurirt und neu aufgelegt. Aber auch in Bezug auf die 703 in den letzten beiden Jahren erworbenen Zeichnungen neuerer Meister (einschließlich der zum Retzsch'schen Nachlasse gehörigen Blätter), sowie in Bezug auf die 503 aquarellirten Zeichnungen der Fest- und Bühnentrachten und Dekorationen des 18. Jahrhunderts wurde diese Arbeit vollendet. Neugeordnet wurde auch die Abtheilung der Photographien nach Gemälden und Zeichnungen alter Meister.

Die Bestimmungs-, Sichtungs-, Herstellungs- und Auflegungsarbeiten kamen endlich in umfangreichem Maße der Abtheilung älterer Kunstdruckblätter zu gute. Von ihnen wurden besonders die Kupferstiche und Holzschnitte Lukas Cranachs d. Ae., die Punzenstiche verschiedener Meister, die italienischen Helldunkelholzschnitte, die bei Delaborde beschriebenen älteren Schabkunstblätter und eine Reihe der in Andresens „Deutschem Peintre-Graveur" beschriebenen Stecher in der gedachten Art bearbeitet. Nach den Monographien bestimmt, numerirt und geordnet wurde das Werk von 15 Stechern und Radirern.

Von dem Zettelkatalog der Meister des 19. Jahrhunderts wurde durch Abschrift (auf nahezu 5000 Zetteln) ein zweites Exemplar hergestellt, das nach Stechern geordnet wurde, da das erste Exemplar nach Malern geordnet worden war. Erst auf diese Weise ist die gleichmäßige Brauchbarkeit des Katalogs für seine Benutzung von den beiden einander gegenüberstehenden Gesichtspunkten aus ermöglicht.

Die Vierteljahrsausstellungen im hinteren Oberlichtsaale umfaßten die folgenden Gegenstände:

1. Aeltere Farbendrucke (I. Kupferstiche),
2. Neue Erwerbungen,
3. Aeltere Farbendrucke (II. Holzschnitte),
4. Radirungen von Francesco Goya.

Um die Vierteljahrsausstellungen von den neuen Erwerbungen zu entlasten, wurde vom vierten Vierteljahre an der vordere Oberlichtsaal ein- für allemal der Ausstellung der neu erworbenen Kunstblätter eingeräumt.

In Bezug auf die wissenschaftliche Verwerthung von Blättern des Kupferstichkabinets sei bemerkt, daß die Zeichnungen Rembrandts zum Theil in dem großen, unter F. Lippmanns Leitung in Berlin erscheinenden Sammelwerke „Zeichnungen von Rembrandt Harmensz von Rijn" in Lichtdrucknachbildungen veröffentlicht worden sind. Das Werk wird fortgesetzt. — Dr. J. L. Sponsels Werk „Die Frauenkirche zu Dresden", das zum Theil auf Blätter des Kupferstichkabinets gegründet ist, gelangte zum Abschluß.

In Bezug aufs Beamtenpersonal des Kupferstichkabinets ist zu bemerken, daß dem Direktorialassistenten Dr. Max Lehrs der Professortitel verliehen worden ist.

3. Die Skulpturensammlung.

1892.

Nachdem zu Ende des Jahres 1891 die Sammlung von Abgüssen nach modernen Bildwerken im Lichthof des Albertinums für den Besuch des Publikums eröffnet war, und damit die Neuordnung und Aufstellung der gesammten Abgußsammlung bis auf weiteres ihren Abschluß gefunden hatte, konnte während des abgelaufenen Berichtsjahres

mit den Arbeiten zur Aufstellung der antiken Originalskulpturen begonnen werden. Hier machten sich zunächst umfangreiche Restaurationsarbeiten an einigen der Statuen selbst nöthig. Eine Anzahl derselben, darunter gerade die interessantesten und wichtigsten, waren durch geschmacklose und mißverstandene Ergänzungen früherer Zeiten in der störendsten Weise entstellt. Vergleiche mit besser erhaltenen antiken Wiederholungen derselben Statuen, welche in anderen Museen aufbewahrt werden, und welche den ursprünglichen Zustand und die Bedeutung der betreffenden Kompositionen mit Sicherheit wiedergeben, ließen es wünschenswerth erscheinen, von den in hiesiger Sammlung befindlichen Statuen die störenden Zuthaten zu entfernen und nach Möglichkeit den ursprünglichen Zustand wiederherzustellen. Dies geschah, indem die fehlenden Theile nach besser erhaltenen Exemplaren in Gyps abgeformt und dann an den Marmor angefügt wurden. Diese allerdings sehr zeitraubende Arbeit hat doch schon zu den wichtigsten Resultaten geführt und man kann sagen unsere Sammlung aus ihren eigenen Beständen um einige der interessantesten Kunstwerke bereichert. Eine große männliche Statue aus der Zeit und Schule des Pheidias, welche früher als Asklepios ergänzt war, wurde richtiger als Darstellung eines Zeus erkannt und demgemäß ergänzt, und diese Erkenntniß ist deshalb besonders wichtig, weil freie statuarische Darstellungen des Zeus aus jener Periode so gut wie gar nicht erhalten sind. Der Werth und die Bedeutung dieser Statue wird dadurch erhöht, daß der Rest einer antiken Wiederholung derselben bei den Ausgrabungen von Olympia zu Tage gefördert wurde. Zwei übereinstimmende Statuen der Athena konnten als Nachbildungen eines im Alterthum hochberühmten Werkes des Pheidias, der sogenannten „Athena Lemnia“ des Meisters, nachgewiesen werden. Das in Bronzeguß hergestellte Original stand auf der Akropolis von Athen und zeigte die kriegerische Göttin, dem sonst herrschenden Brauch entgegen, unbedeckten Hauptes und den Helm in der Hand haltend. Eine jugendliche männliche Statue, welche bisher in durchaus mißverstandener Weise als sterbender Alexander ergänzt war, konnte nach Maßgabe einer vortrefflich erhaltenen Wiederholung im British Museum als Siegerstatue eines Knaben aus der Schule Polyklets wiederhergestellt werden und bildet so ein erwünschtes Gegenstück zu einer anderen schönen Knabenstatue unserer Sammlung, deren Zusammenhang mit der Kunst des Polyklet außer Zweifel steht und schon früher erkannt war. Es kann somit die Hoffnung ausgesprochen werden, bei Fortführung dieser Restaurationsarbeiten noch manche andere bisher verkannte Statue in ihr altes Recht wieder einzusetzen.

Die Wichtigkeit, welche die genannten Statuen in ihrer neu erkannten Bedeutung erlangten, ließ es geboten erscheinen, ihnen bei der Aufstellung auch einen dementsprechenden Platz zu sichern, daher mußte die bisher vorgenommene vorläufige Raumeintheilung zum Theil in tiefgreifender Weise geändert werden. Doch ist die jetzt getroffene Anordnung insoweit als endgültig zu betrachten, als die Figuren in den ihnen zugewiesenen einzelnen Räumen nunmehr dauernde Unterkunft finden werden.

Wie bei der Abgußsammlung, so wurde auch hier als Prinzip der Aufstellung festgehalten, die Kunstwerke in kunsthistorischer Folge aneinanderzureihen, eine Anordnung, welche gegenüber der früher im Japanischen Palais befolgten einen ganz wesentlichen Fortschritt bedeutet. Die Werke einer bestimmten Kunstepoche und Kunstschule sind jetzt jeweils in einem Raum vereinigt, und wie diese Kunstschulen zeitlich aufeinander folgten und sich ablösten, so sind die aus ihnen hervorgegangenen Kunstwerke in den Sälen in dementsprechend strenger Folge aneinandergereiht. Die Bezeichnung der einzelnen Säle bot der Name des Meisters dar, welcher in der betreffenden Epoche führend und tonangebend gewesen war. So schließen sich an einen Aegyptischen und Aegyptisch-Assyrischen Saal der Saal der alterthümlichen Bildwerke, weiter der Saal des Pheidias, des Polyklet, des Praxiteles und der Hellenistische Saal. Es folgt der Mosaiksaal, in welchem hauptsächlich die hervorragendsten Erzeugnisse

der antiken Kleinkunst Aufstellung finden sollen, und endlich zwei große Säle, in welchen die große Masse der späteren römischen Skulpturen vereinigt sind, und welche nach den wichtigsten in ihnen aufgestellten Kunstwerken als Saal der Vier Kämpfer und Saal der Herkulanerinnen bezeichnet wurden. Zwischen diesen beiden Sälen liegt die Vorhalle, welche mit den zum Theil künstlerisch hervorragenden und interessanten Büsten Sächsischer Herrscher geschmückt ist; und an den Saal der Herkulanerinnen schließt sich endlich ein besonderer Raum für die Aufstellung von Originalwerken neuerer Zeit, wo u. a. auch die zahlreichen kleinen Bronzefiguren und Gruppen aus dem Nachlasse des Grafen Brühl, meist Nachbildungen berühmter antiker Kunstwerke aus dem 17. und 18. Jahrhundert, ihren Platz gefunden haben.

Der Zuwachs der Sammlung an Neuerwerbungen war wiederum ein beträchtlicher und erstreckte sich auf alle einzelnen Abtheilungen derselben. Namentlich ist die erfreuliche, weil seltene Thatsache zu verzeichnen, daß der Bestand an antiken Skulpturen ansehnlich vermehrt werden konnte. Es befindet sich darunter ein Originalwerk aus der zweiten Blüthezeit der attischen Plastik, ein nicht ganz lebensgroßer Frauenkopf aus Kyzikos, der in Schönheit und Feinheit der Erfindung und Ausführung der Kunst des Praxiteles außerordentlich nahe steht. Ein zweites griechisches Originalwerk ist ein Weihrelief aus Milet, das an Feinheit der Ausführung zwar nicht auf gleicher Höhe steht, wie der eben genannte Kyzikener Kopf, das aber dafür gegenständlich von Interesse ist. Es ist augenscheinlich ein Weihgeschenk für einen im musischen Wettkampfe errungenen Sieg. Wir sehen Apollon im langen Gewande des Sängers, in der linken Hand die Leier haltend und in der rechten eine Schale vorstreckend, in welche ihm seine Schwester Artemis aus erhobener Kanne eine Spende eingießt. Hinter Apollon steht seine Mutter Leto, weiter nach hinten folgt eine langgewandete weibliche Figur mit brennender Fackel, die durch eine über ihrem Kopfe angebrachte Inschrift als Kurotrophos bezeichnet ist. Auch Leto, Apollon und Artemis sind inschriftlich bezeichnet. Hinter Artemis steht in beträchtlich kleineren Verhältnissen eine männliche Figur, offenbar das Bild dessen, der das Weihgeschenk darbrachte. Zieht man in Betracht, wie selten Originalwerke griechischen Meißels in die europäischen Museen gelangen, so muß die Erwerbung dieser beiden Stücke als eine besonders erfreuliche Thatsache bezeichnet werden.

Die übrigen Skulpturen sind römische Nachbildungen griechischer Werke, aber auch darunter sind manche kunstgeschichtlich interessante Stücke. Wir lassen die Liste der übrigen hervorragenden Erwerbungen hier folgen.

I. Originale. Unter den monumentalen Marmorskulpturen ist von besonderem Interesse der überlebensgroße Torso eines Herakles, der unter die linke Achsel seine Keule stützte, während die rechte Hand auf der Hüfte ruhte. Das Stellungsmotiv gemahnt somit an die bekannte Statue des sogenannten „Farnesischen Herkules", doch weisen Styl und Technik unseres Torso in beträchtlich ältere Zeit als die Farnesische Figur, nämlich in das 5. vorchristliche Jahrhundert zurück. Auch ist mit Sicherheit zu schließen, daß unsere Figur ursprünglich den Helden jugendlich und unbärtig darstellte. Es ist uns also hier das um wenigstens ein Jahrhundert ältere Vorbild des Farnesischen Typus erhalten. Ein weiterer Jünglingstorso ist, obwohl mangelhaft erhalten, deshalb interessant, weil er eine in der Formgebung etwas modifizirte Wiederholung einer bereits in der hiesigen Sammlung befindlichen Figur bildet. Es ist das Standbild eines siegreichen Athleten, der aus hocherhobenem Oelfläschchen das Oel zum Salben des Körpers in die vorgehaltene linke Hand träufeln läßt.

Derselben Zeit, d. h. dem 5. vorchristlichen Jahrhundert, gehören einige Jünglingsköpfe an. Der eine stammt wohl von einer Statue des Apollon, welche den Gott in ähnlicher Weise darstellte, wie eine schöne Bronzestatue aus Pompeji im Neapeler Museum und deren Wiederholungen, in Mantua und Paris. Ein zweiter giebt einen ebenfalls

mehrfach erhaltenen Athletentypus wieder, dessen bekannteste Wiederholung die Figur des Stephanos in der Villa Albani zu Rom bildet. Ein anderer, mit der Siegerbinde geschmückter Athletenkopf läßt uns den Styl des Polyklet erkennen. Einige weitere männliche und weibliche Köpfe zeigen den Styl der zweiten Blütheperiode attischer Plastik im 4. vorchristlichen Jahrhundert, darunter befindet sich der gut gearbeitete und vortrefflich erhaltene Kopf eines jugendlichen Herakles mit Pappelkranz im Haar, ein Werk, das mit der Kunstweise des Skopas in direkte Beziehung gesetzt wird. Ein weiblicher Kopf mit einem dichten Kranz von Epheublättern im Haar stammt von einer Wiederholung der bekannten schönen Statue einer sitzenden Muse im Vatikan. Sieben Köpfe und vier Statuetten aus verschiedenen Kunstepochen bilden den Rest des Gesammtankaufs, zu dem die eben einzeln aufgeführten fünf Köpfe gehören. Eine kleine marmorne Doppelherme ist gegenständlich interessant, weil sie uns die Bildnisse des Sophokles und Euripides vereinigt zeigt, und endlich verdient noch eine kleine Marmorgruppe der von einem Triton begleiteten Aphrodite Anadyomene besondere Erwähnung, weil sie aus Alexandria stammt und zu den verschwindend wenigen Skulpturwerken zählt, welche uns aus diesem Mittelpunkt der Kultur des späteren hellenischen Alterthums erhalten sind. Spuren ehemaliger Bemalung erhöhen das Interesse an diesem Werk.

Auch die Sammlung der Terrakotten konnte ansehnlich vermehrt werden, und es war dies um so erwünschter, als die Werke der Kleinkunst durch ihre Aufstellung in den tiefen Fensternischen der Antikensammlung und also in bestem Licht zu vortrefflicher Wirkung kommen und die Aufmerksamkeit des Beschauers auf diese naive und liebenswürdige Seite antiker Kunstübung lenken, so daß eine Vermehrung des Bestandes geboten erschien. Aus Tanagra stammen zwei reizvolle schwebende Erosfiguren von großer Feinheit und Sauberkeit der Ausführung. Eine Seltenheit unter den tanagräischen Figuren, die in überwiegender Mehrzahl Frauen- und Mädchengestalten in unendlicher Mannigfaltigkeit der Typen darstellen, bildet die Statuette eines bärtigen Mannes, der in seinen Mantel gehüllt ruhig dasteht, im Motiv nicht unähnlich der berühmten Sophoklesstatue im Lateranischen Museum zu Rom. Die kleine Gruppe einer Frau, welche ein Kind auf dem Arme hält, ist interessant und wichtig wegen der besonders gut erhaltenen Bemalung; die Statuette eines tanzenden Mädchens ist durch den Reiz des Motivs wie die minutiöse Feinheit der Technik gleich anziehend. Die in Tanagra nicht häufigen Karikaturen sind durch die Statuette einer alten Frau von schwammigen Formen vertreten, welche einen Kranz haltend neben einem Weinkrug steht. Die Gruppe einer Frau, wahrscheinlich Aphrodite, welche auf einem Schwan sitzt, nimmt ebenfalls unter den böotischen Terrakotten eine Sonderstellung ein und ist als mythologische Darstellung besonders interessant.

Von kleinasiatischen Terrakotten, die sonst vorzugsweise auf den Kunstmarkt kommen, sind nur einige wenige, künstlerisch nicht hervorragende Stücke erworben worden. Dafür gelangten als relative Seltenheit einige feine Erzeugnisse der Fabriken von Korinth und Athen in unseren Besitz. Aus Korinth stammt die anmuthige Statuette eines stehenden Mädchens, das im Motiv im allgemeinen an die Tanagräerinnen erinnernd sich doch in der Gesammtauffassung und Technik ganz wesentlich von jenen unterscheidet und als ein besonders charakteristischer Vertreter der in Korinth herrschenden Darstellungsweise angesehen werden kann. Nicht minder bezeichnend für die athenische Kunst sind die vier von dort stammenden Figuren, von denen die eine noch in die archaische Periode zurückreichende sich durch den vortrefflich erhaltenen Farbenschmuck auszeichnet.

Von bemalten Vasen wurden Vertreter der verschiedensten Stylarten erworben. Hervorragend wegen seiner Seltenheit ist ein kleines Oelfläschchen der sogenannten „protokorinthischen" Gattung, das innerhalb dieser Klasse, die zur Dekoration der Gefäße meist nur geometrische Ornamente oder allenfalls kleine Thierfiguren verwendet, insofern eine Sonderstellung einnimmt, als hier auch die menschliche Gestalt zur Verzierung der

Gefäßwandung verwendet ist. Eine kleine schwarzfigurige Amphora aus Rhodos ist als Nachbildung der großen „Panathenäischen Preisamphoren" wichtig.

Die bemalten Vasen bilden auch den Hauptbestandtheil einer Sammlung von Alterthümern von der Insel Cypern, die außerdem durch bronzene Waffen und anderes Bronzegeräth vervollständigt wird. Diese cyprischen Alterthümer, aus dem Besitze des um die cyprische Alterthumskunde hochverdienten Herrn Dr. Ohnefalsch-Richter erworben und sämmtlich von diesem selbst ausgegraben, geben von den verschiedenen Kulturströmungen, welche auf dieser im Alterthum vielumworbenen Insel einander ablösten, ein anschauliches Bild.

Auch die Sammlung antiker Schmucksachen aus Edelmetall konnte durch den Ankauf einiger goldener Ohrgehänge von singulären Formen und eines halbmondförmigen Hängezierats aus Gold bereichert und vervollständigt werden.

Besondere Erwähnung verdient endlich noch der Ankauf einer ganz eigenartigen Sammlung, welche aus dem Besitze des Herrn Professor Dr. O. Schneider in Dresden stammt und von diesem selbst zusammengebracht wurde. Es sind das kleine Stücke von Halbedelsteinen der verschiedensten Gattungen, ferner kleine Glaswürfel in verschiedenen Farben, wie sie im Alterthum zum Zusammensetzen der Mosaikarbeiten verwendet wurden. Herr Professor Schneider hat diese Stücke während eines längeren Aufenthaltes in Aegypten am Strande der Halbinsel Lochias, einem Quartier der alten Stadt Alexandria, wo sie von der Meeresfluth angespült wurden, selbst aufgelesen. An jener Stelle standen im Alterthum die Paläste der Ptolemäischen Könige, und Herr Professor Schneider erklärt das Vorkommen dieses meist noch unbearbeiteten Mosaikmaterials daselbst durch die Annahme, daß es von den Palastarbeitern als unbrauchbar weggeworfen wurde. Für uns sind diese Funde insofern von Wichtigkeit, als wir aus ihnen erkennen, welcher Materialien sich die Alten außer dem farbigen Glase zum Zusammensetzen ihrer Mosaiken bedienten. Da nach dem englischen Bombardement von Alexandria der Trümmerschutt an der bezeichneten Fundstelle abgelagert wurde, so ist dieselbe jetzt vollkommen verschüttet, und es ist jede Möglichkeit ausgeschlossen, dort in der angedeuteten Richtung weitere Nachforschungen anzustellen, wodurch der Werth der in unseren Besitz gelangten Sammlung bedeutend erhöht wird.

Von weiteren Originalwerken wurden zwei Holzschnitzereien aus der Zeit der deutschen Renaissance erworben. Das eine ist die kleine Porträtbüste eines Mannes in reiferen Jahren mit dichtem Vollbart, das zweite ist ebenfalls ein Bildniß, in Relief geschnitten. Es trägt als Unterschrift den Namen des Dargestellten, Georg Fernpe(rger) und die Jahreszahl 1523.

Endlich wurde auch die Sammlung der modernen Skulpturen durch zwei Originalwerke bereichert. Das erste, die Bronzefigur eines Kentauren, der einen Weinschlauch auf dem Rücken trägt, ein Werk des Bildhauers Sommer in Rom, gelangte als besonders dankenswerthes Geschenk des Sächsischen Kunstvereins in den Besitz der Sammlung. Das zweite, ein bronzenes Reliefmedaillon von David d'Angers, den Maler Moritz Retzsch darstellend, wurde käuflich erworben.

II. Abgüsse. A. Nach Antiken. Statuen: Olympische Wettläuferin, Statue strengen Styls, Rom, Vatikan. — Jugendlicher Dionysos aus Hadrians Villa bei Tivoli, Rom, Diokletianisthermen. — Sitzender Faustkämpfer, neugefundene Bronzestatue, Rom, Diokletianisthermen. — Kämpfender Gallier, Statue aus dem Weihgeschenk des Königs Attalos von Pergamon in Athen, Paris, Louvre. — Discobol nach Myron, verkleinerte Nachbildung der Statue im Palazzo Massimi-Lancelotti zu Rom. — Herakles, Statuette aus Alt-Szöny in Ungarn, Wien, Kaiserl. und Königl. Hofmuseum. — Sieben Statuetten, deren Originale sich in verschiedenen Sammlungen befinden.

Büsten und Köpfe: Hermenbüste der Sappho, Rom, Villa Albani. — Männliche Porträtherme, Rom, Villa Albani. — Hermenbüste des jugendlichen Pan, Rom, Villa Borghese. — Frauenkopf vom Heraion in Argos, Geschenk des Herrn Professor Charles Waldstein, Direktors der Amerikanischen Schule in Athen. — Meleagerkopf, Rom, Villa Medici. — Porträtbüsten eines Mannes und einer Frau auf gemeinsamer Sockelplinthe, Grabdenkmal eines römischen Ehepaares, Rom, Vatikan.

Verschiedenes: Relief aus Delos, drei weibliche Figuren darstellend, archaisch. — Jugendliche männliche Herme, Arm und eine Hand mit einem Apfel, aus Melos, angeblich mit der Statue der Aphrodite zusammen gefunden, Paris, Louvre.

B. Italienische Renaissance. Bronzenachguß der Dantebüste im Museo Nazionale zu Neapel. — Wachsnachbildung des Mädchenkopfes im Musée Wicar zu Lille, in Nachbildung des Originals bemalt von Theodor Große. — Knabenstatue, Gypsabguß, Original im Besitz des Herrn Dr. Fiedler in München, angeblich von Michelangelo. — Mater dolorosa, Wachsnachbildung der Holzbüste im Königl. Museum zu Berlin.

C. Moderne Plastik. Diese Abtheilung wurde durch mehrere werthvolle Zuwendungen bereichert. Der Bildhauer Hans Hartmann-Maclean schenkte die Originalmodelle zu seinen Zwickelfiguren an der Hauptfront der Königl. Akademie der bildenden Künste zu Dresden, Himmel und Hölle, Erde und Meer darstellend. Von Herrn Dr. Fiedler in München erhielt die Sammlung einen Abguß der in seinem Besitz befindlichen Bronzestatuette eines trinkenden Knaben von Adolf Hildebrand in Florenz, und das Selbstporträt des Bildhauers Gasser in Wien ging als Geschenk des Oberbibliothekars Herrn Professor Dr. Schnorr v. Carolsfeld zu. Erworben wurden: Flora, Büste von Chr. Daniel Rauch. — Schreitender Löwe, Statuette. — Stellender Hund, Statuette von Mêne. — Goethes Vater und Mutter, kleine Reliefs von Melchior. — Grabrelief von Ouslow Ford in London.

D. Naturabgüsse. Todtenmaske von Otto Ludwig. — Desgleichen von J. Schnorr v. Carolsfeld.

Am Schluß dieses Berichtes über die Abgußsammlung möge noch darauf hingewiesen werden, daß die Restaurationsarbeiten an den Giebeln des Zeustempels von Olympia nunmehr vollendet sind. Unter Leitung des Direktors sind diese mühevollen und zeitraubenden durch Andere begonnenen Arbeiten von dem Restaurator Reinhold zu Ende geführt worden. Das Dresdner Museum verdankt ihnen den Vorzug, die einzige Sammlung zu sein, welche dem Beschauer ein getreues Bild von dem ehemaligen Zustande der Giebel giebt, nachdem die gefundenen Bruchstücke der Figuren mit größter Sorgfalt angefügt und der Rest in möglichstem Anschluß an die Styleigenthümlichkeiten der Originale ergänzt ist.

III. Bibliothek. Der Zuwachs der Handbibliothek umfaßt 189 Nummern. Davon entfallen 142 Nummern auf die Erwerbung von Büchern, 47 Nummern auf Photographien, Lichtdrucke 2c. Von den letzteren wurden oft ganze Serien unter einer Nummer zusammengefaßt. Von den Büchern wurden 12, von den Photographien 2c. 13 Nummern als Geschenke überwiesen. Unter den Büchern sind besonders werthvoll: Ballu: L'oeuvre de Barye. — Witte, J. de: Description des collections d'antiquités conservées à l'hôtel Lambert. — Weyr, Rudolf: Haus Habsburg und sein Kunstleben. — Maertens, H.: Die deutschen Bildsäulen. — Kondakoff et Tolstoi: Antiquités de la Russie méridionale, französische Ausgabe von S. Reinach. — Hermes, Zeitschrift für klassische Philologie. — Bode: Denkmäler der Renaissanceskulptur in Italien. — Hamdy Bey et Théodore Reinach: Une nécropole royale à Sidon. — Corpus inscriptionum Graecarum Graeciae septentrionalis. — Barracco et Helbig: La collection Barracco. Unter den Kollektionen von Photographien 2c. verdienen besondere Erwähnung: Vases antiques des collections

de la ville de Genève. — Olympia, für die Aula des Gymnasiums zu Elbing gemalt von Heinrich Gärtner, Farbendruck. — Akropolis von Athen, desgl. — Photochrom, Panorama vom Forum Romanum. — Kohlendruck, Venus von Milo.

Im Personal der wissenschaftlichen Beamten ist insofern eine Aenderung eingetreten, als der bisherige Wissenschaftliche Hülfsarbeiter Dr. Paul Herrmann mit dem 1. Januar d. J. als Direktorialassistent an der Sammlung angestellt wurde.

1893.

Obwohl an der Neuaufstellung der Originalwerke mit allen Kräften gearbeitet worden ist, hat es sich doch nicht ermöglichen lassen, die Sammlung während des Jahres 1893 öffentlich zugänglich zu machen. Die im vorjährigen Berichte des näheren geschilderten Ergänzungsarbeiten an den antiken Originalskulpturen, die einen immer größeren Umfang annahmen und sich fast bei jedem einzelnen Stück als eine unabweisbare Nothwendigkeit herausstellten, erfordern einen solchen Aufwand an Mühe und Zeit, daß ihre vollkommene Bewältigung mit den immerhin beschränkten verfügbaren Kräften bisher noch nicht hat bewerkstelligt werden können. Indessen wurden diese Arbeiten doch so weit gefördert, daß die Eröffnung der Antikensammlung im Laufe des Jahres 1894 thatsächlich vorgenommen werden konnte.

Der Bestand an antiken Bildwerken konnte wiederum durch einige wichtige Erwerbungen bereichert werden. An erster Stelle ist ein Kopf des jugendlichen Herakles zu nennen, mit einem Kranz von Eichenblättern in den Locken, ein Werk, das mit der Kunst des Skopas in nahem Zusammenhange steht. Gegenüber einem Kopf desselben Typus unter den Ankäufen des vorigen Jahres zeichnet sich dieser durch höhere Sorgfalt der Behandlung und größere Frische und Lebendigkeit der Auffassung aus. Ein zweiter Jünglingskopf, durch den Oelkranz im Haar als der eines athletischen Siegers bezeichnet, gehört in dieselbe Zeit und verräth in seiner Formengebung ebenfalls enge Beziehungen zu skopasischer Kunst. Ein etwas unterlebensgroßer griechischer Frauenkopf aus Gise in Aegypten, der durch ein hoch dankenswerthes Vermächtniß des Herrn Senatspräsidenten Nosky in den Besitz der Sammlung kam, steht dagegen der Kunst des Praxiteles näher.

In die ältere Blüthezeit der griechischen Bildhauerei während des fünften vorchristlichen Jahrhunderts gehört der Rumpf eines Herakles, ein Werk, das in seiner Formenbehandlung die Kunst des Polyklet erkennen läßt. Desselben Meisters Styl zeigt ein Jünglingskopf von mäßiger Erhaltung, den Herr Dr. Paul Arndt in München der Sammlung schenkte, zusammen mit zwei weiteren Köpfen (Pan und Odysseus).

Den Rest des Zuwachses an Marmorbildwerken bilden einige Bruchstücke antiker Reliefs, von denen das eine mit dem Obertheil einer Platane in landschaftlich malerischer Behandlung geschmückt ist. Es erweist sich dadurch als zugehörig zu einer bestimmten Gattung griechischer Reliefs, den sogenannten „hellenistischen Reliefbildern". Diese werden von Professor Dr. Theodor Schreiber in Leipzig, der zuerst die Blicke der Mitforscher auf diese Reliefgattung lenkte, in Beziehung gesetzt zur Kunst des alten Alexandreia, wo die Poesie derselben Zeit, namentlich in den Idyllen des Theokrit und seiner Nachfolger, ein ähnliches Naturgefühl zeigt.

Sonst waren die Erwerbungen für die Antikensammlung in diesem Jahre wenig zahlreich. Für die Abtheilung der Thongefäße wurde ein sehr eigenartiges Stück angekauft, Vertreter einer Gattung, welche erst ganz neuerdings durch die Ausgrabungen des deutschen Archäologischen Instituts auf der Stätte des alten Kabirentempels bei Theben in Böotien näher bekannt geworden ist: gelbes Thongeschirr mit allerlei flotten Parodien und Karikaturen in Schwarzbraun bemalt.

Die Sammlung antiker Bronzen wurde durch einen etruskischen Handspiegel mit eingravirter Zeichnung (badende Frauen) vermehrt. Die ägyptische Abtheilung erfuhr einen sehr willkommenen Zuwachs durch eine Schenkung der Frau Gräfin v. Rex: eine Königsinschrift aus Theben, sowie zahlreiche Gesteinproben und Abklatsche von Inschriften, welche die Mutter der Geberin, Frau v. Metzradt, in den Jahren 1851/52 selbst in Aegypten gesammelt. Ferner schenkte Herr Carl Dauphin in Sevilla durch die Vermittelung des Herrn Dr. Felix Boh eine Anzahl römischer Grabfunde aus Spanien: steinerne Aschenurnen, Glasfläschchen, Thongefäße, Münzen u. dergl.

Aus der Zeit der italienischen Renaissance stammt ein durch die freundliche Vermittelung des Herrn Geh. Rath Dr. Bode in Berlin erworbenes Madonnenrelief aus bemaltem Stuck, vielleicht ein Werk des Antonio Rossellino; ferner 7 Plaketten aus Bronze und Blei von Caradosso, Moderno und Valerio Belli.

Von Originalwerken zeitgenössischer Künstler wurde die Bronzestatue eines jugendlichen Bogenschützen von Arthur Volkmann erworben.

Beträchtlich war der Zuwachs an Neuerwerbungen für die Sammlung der Abgüsse.

A. Nach Antiken. Statuen: Leierspielender Apollon aus Pompeji, Bronze im Museo Nazionale zu Neapel. — Fünf bronzene Mädchenstatuen aus Hekulaneum, Neapel, Museo Nazionale. — Jugendlicher Wagenlenker, Rom. — Athena Lemnia nach Pheidias, Dresden, Königl. Antikensammlung. — Zeus, aus der Schule des Pheidias, Dresden, Königl. Antikensammlung. — Aphrodite nach Alkamenes (?), Paris, Louvre. — Siegerstatue eines Knaben, Rom, Sammlung Barracco. — Jünglingsstatue (Eros?), gefunden auf dem Quirinal, Rom. — Jünglingsstatue aus Subiaco, Rom, Diocletiansthermen. — Bronzestatue eines Herrschers der hellenistischen Zeit, Rom, Diocletiansthermen. — Sieben Statuetten nach Originalen in Wien und Berlin, darunter besonders wichtig eine Frauenstatuette der mykenischen Periode.

Büsten und Köpfe: Archaischer Jünglingskopf, im Styl den aeginetischen Giebelskulpturen verwandt, Rom, Sammlung Barracco. — Frauenkopf strengen Styls, Rom, Vatikan. — Apollon, Rom, Sammlung Barracco. — Perseus mit Flügelhut, Rom. — Jünglingskopf mit langen Locken, sogen. Jakchos, Rom, Vatikan. — Hermenkopf des Perikles, Rom, Vatikan. — Pansköpfchen Polykletischen Styls, Wien, Hofmuseum. — Hermenkopf des Platon, Rom, Vatikan. — Unbekanntes Bildniß, Wien, Hofmuseum. — Männlicher Idealkopf im Styl des 4. Jahrhunderts, Wien, Hofmuseum. — Frauenkopf (sogen. Sappho), Wien, Hofmuseum. — Sterbender Perser, Rom. — Unbekanntes römisches Frauenbildniß der ersten Kaiserzeit (Aufbewahrungsort des Originals unbekannt). Unbekanntes männliches Bildniß der späteren römischen Kaiserzeit, Wien, Hofmuseum.

Reliefs: Fußrelief einer altattischen Grabstele, Jüngling zu Pferde, Rom. — Metrologisches Relief, das Längenmaaß der antiken Elle und des Fußes, dargestellt durch einen Jüngling mit ausgebreiteten Armen und einen menschlichen, von der Sohle gesehenen Fuß im Reliefgrunde, Oxford, Universitätsmuseum. — Weibliches Sitzbild im Motiv der sogen. „Penelope" des Vatikan, Rom, Museo Chiaramonti. — Relief aus Halikarnassos mit zwei sprengenden Reitern, Wien, Hofmuseum. — Relief aus Samothrake mit einem Jünglingskopf, der im Styl an den sogen. „Eubuleus" des Praxiteles gemahnt, Wien, Hofmuseum.

Verschiedenes: Bronzirte Gypsabgüsse altgriechischer Waffen, Helm, Schwert, Bein- und Knöchelschienen, Originale im Antiquarium der Königl. Museen zu Berlin. — Bronzirter Gypsabguß eines altetruskischen Kandelabers, Berlin, Antiquarium der Königl. Museen. — Zwei Bruchstücke von Statuen des Parthenon-Westgiebels, deren

Zugehörigkeit zu den Giebelgruppen erst neuerdings erkannt worden ist, London, British Museum.

Als Anschauungsmaterial und Erläuterungsmittel bei Vorträgen und dergleichen wurden zwei Modellstatuetten eines griechischen Hopliten und eines römischen Legionars angeschafft.

Um die vielumstrittene Frage nach der Farbigkeit der antiken Bildwerke einer praktischen Lösung näher zu bringen, sind auch im verflossenen Jahre dahinzielende Versuche angestellt worden; und zwar hat der Maler Herr J. E. Sattler in Loschwitz freundlicherweise einige Abgüsse nach einem von ihm selbst erfundenen Verfahren farbig behandelt. Die Sammlung verdankt Herrn Sattler unter anderem die Bemalung der Statue eines jugendlichen Satyrs nach Praxiteles und zweier Reliefs des albanischen Antinous und der sogenannten Medusa Ludovisi, die zusammen im lykischen Zimmer Aufstellung gefunden haben. Da wir im einzelnen nicht genügend darüber unterrichtet sind, wie die Alten ihre Statuen bemalten, so können die hier aufgestellten Abgüsse nicht etwa eine völlig genaue Anschauung von dem ursprünglichen Zustand der antiken Originalwerke geben wollen. Da aber an der Thatsache selbst, daß die antiken Bildhauer ihre Marmorwerke farbig behandelten, jetzt nicht mehr gezweifelt werden kann, so ist es gewissermaßen Pflicht, an den Werken der Alten selbst zu versuchen, welche Wirkung sie im Schmuck der Farbe ausüben. Diesem Zweck sollen die neuen Versuche Herrn Sattlers dienen, die als besonders gelungen bezeichnet werden können.

B. Italienische Renaissance. Für diese Abtheilung wurde eine größere Sammlung von galvanoplastischen Nachbildungen nach Bronzemedaillen des Königl. Münzkabinets zu Berlin angekauft. Der hohe künstlerische Werth dieser Stücke, wie die auf den Schaumünzen dargestellten Persönlichkeiten, unter denen die führenden Geister der Renaissancebewegung in gleichzeitigen, vortrefflich lebenswahren Bildnissen begegnen, ließ die Erwerbung dieser Sammlung besonders wünschenswerth erscheinen.

C. Neuere Bildwerke. Auch hier wurde die vorhandene Sammlung von Plaketten durch einige der schönsten und feinsinnigsten Werke des Pariser Künstlers O. Roty bereichert. Dazu kamen zwölf Medaillons von Ringel-Illzach in Paris, mit den Bildnissen hervorragender Franzosen der Jetztzeit. Von einem dritten französischen Künstler, Antonin Carlès in Paris, wurde der Gypsabguß seiner im Palais du Luxembourg aufgestellten Marmorstatue des erschlagenen Abel erworben. Zwei weitere Gypsabgüsse gingen der Sammlung durch Schenkung zu: das Gußmodell von Ernst Rietschels Erstlingswerk, seinem kolossalen Neptun, seitens der Erben des Künstlers, und ein Reliefporträt der Frau Hofräthin Meyer von Carl Schlüter durch Herrn Hofrath A. B. Meyer. Ein Porträtmedaillon Augusts des Starken schenkte Frau Professor Steche; eine bronzene Denkmünze auf den Philologen Marquardt von Helfricht Herr Direktor Dr. Purgold in Gotha.

Endlich gedenken wir hier der Erwerbung der Skizzenbücher Ernst Hähnels, die zu dem im Besitz der Sammlung befindlichen gesammten künstlerischen Nachlaß Hähnels an Modellen eine erwünschte und nothwendige Ergänzung bilden. Gestatten sie doch einen besonders tiefen Einblick in den Reichthum von plastischen Gedanken in Hähnels Schaffen und in den unablässigen Umbildungsprozeß, welchem er sie zu unterwerfen pflegte.

Bibliothek. Das Zugangsverzeichniß der Handbibliothek weist 175 neue Nummern auf. Davon entfallen 39 Nummern auf Photographien, Lichtdruckblätter 2c., deren Gesammtzahl 1429 Einzelblätter umfaßt. Darunter ein in größtem Maßstab projektirter Plan von Rom, von R. Lanciani, von dem bis jetzt 6 Blätter erschienen sind. Von den Photographien 2c. wurden 15 Nummern als Geschenke überwiesen.

Die neu erworbenen Bücher umfassen 136 Nummern, von denen 17 Geschenke sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen: Fröhner, Terres cuites d'Asie de la Collection Julien Gréau. — Chabouillet, Description des antiquités et objets d'art composant le cabinet de M. Louis Fould. — Panofka, Musée Blacas. — Hartwig, Die griechischen Meisterschalen. — Cavvadias, Fouilles d'Epidaure, Vol. I. — Normand, La Troie d'Homère. — Gardner, Catalogue of the greek vases in the Ashmolean Museum, Oxford. — Walters, Catalogue of the greek and etruscan vases in the British Museum, Vol. II. — Lepsius, Geologie von Attika. — Furtwängler, Meisterwerke der griechischen Plastik. — C. L. Visconti, I monumenti del Museo Torlonia.

4. Historisches Museum (Rüstkammer).

1892.

Angekauft wurden: Ein Ehrenhirschfänger mit reich geätzter und vergoldeter Klinge und silbernem Griffe, nebst zugehöriger mit Silber beschlagener Lederscheide, ein Geschenk des Königs August des Starken an Heinrich Wilhelm Döbel, Oberpikeur zu Hubertusburg, 1733. Döbel ist als Verfasser der 1746 erschienenen „Jäger-Praktika" bekannt. Ein Waidblatt in grünsammetener Scheide, welche mit einem Beschläge von in Eisen getriebenen Jagdscenen geschmückt ist. Auf der Klinge sind Figuren und Thiere, sowie die Inschrift Christophus Peter Zöchmann purger, anno 1629, eingeätzt. — Beide Stücke fanden im Jagdsaal Aufstellung. — Ein österreichisches Infanteriegewehr, System Mannlicher, zur Vervollständigung der im modernen Saale befindlichen Kollektion neuerer und neuester Hinter- bez. Mehrladergewehre.

An Geschenken gingen der Sammlung zu: Vom Kämmereramte Sr. Majestät des Königs ein bayerischer Kürassiersäbel des hochseligen Königs Johann, welcher als Prinz vom 8. Mai 1823 bis 18. Juli 1846 Inhaber des 2. bayer. Kürassierregiments war, bevor Höchstdemselben das 15. Infanterieregiment verliehen wurde; von Frl. E. W. E. Beck zu Dresden eine Zinktafel mit eingravirtem Bibelspruch, sogen. Hochzeitstafel aus der Mitte des vorigen Jahrhunderts.

Den zurückgestellten Gegenständen wurden entnommen: Ein Paar Panzerärmel und ein dazu gehöriger Panzerschurz aus besonders kleinen Eisenringen fein gearbeitet, jedenfalls Nürnberger Arbeit um 1550; sie sind einem Feldharnisch des Herzogs (späteren Kurfürsten) August, einem sogenannten Trabharnisch, der nur aus Sturmhaube, Brust- und Rückenstück, Handschuhen und Beintaschen besteht, während das Armzeug fehlt, ergänzend und die Kriegstracht der Zeit veranschaulichend beigegeben worden.

Ferner eine Anzahl in bunter Oelfarbe gemalter Blechschilde und zwar 32 größere und 15 kleinere, von den letzten unter August dem Starken 1695, 1697 und 1719 in Dresden abgehaltenen Turnieren herrührend. Unter den größeren tritt der Schild des Kurfürsten infolge seiner Ausschmückung hervor; er zeigt die Sonne, welche durch Wolken bricht, und von Halbedelsteinen gebildet die hierauf bezüglichen italienischen Worte: Nascosto aparisce, umgeben von sämmtlichen Wappen des Kurhauses Sachsen. Die übrigen Schilde, welche mit symbolischen Darstellungen sowie den Wappen und Namen der Träger bemalt sind, wurden beim Einreiten in die Stechbahn in der rechten Hand geführt und während des Turniers in der Stechbahn aufgehängt. Die kleinen einfachen Wappenschilde trug die geladene Ritterschaft gelegentlich des zu den Vermählungsfestlichkeiten des Kurprinzen Friedrich August mit der Erzherzogin Josepha von Oesterreich 1719 auf dem Altmarkte zu Dresden abgehaltenen Stechens auf der linken Brustseite des Kürasses aufgeheftet. Neben Namen und Wappen noch heute blühender Adelsfamilien, wie Bünau, Holtzendorff, Ponikau, Thielau finden sich auf den Schilden auch solche bereits erloschener,

einst angesehener Geschlechter, wie Güntherodt, Leubnitz, Mordeisen, Frhr. zu Ragknitz, Wehlen u. a. m. Die Schilde haben im Turniersaale zumeist an einer Seitenwand Aufstellung gefunden, einige wurden den betreffenden, die Namen der damaligen Träger führenden Harnischen beigegeben.

Bei mehreren hervorragenden Erzeugnissen des Plattnerhandwerkes konnte der Ursprung festgestellt werden, so daß die Kenntniß über manchen dieser Meister vervollständigt wird, auch Arbeiten eines solchen überhaupt zum ersten Male nachgewiesen werden. So fand sich an einem blanken, an den Rändern etwas ausgefeilten, sonst schmucklosen Feldharnische des Kurfürsten Moritz (Schlachtensaal, 4. Pferd) die Marke des berühmten Augsburger Plattners Matthäus Frauenpreiß des Aelteren, gest, 1549. Die Arbeiten der sächsischen Plattner Peter des Aelteren, Wolf und Peter des Jüngeren von Speyer zu Annaberg, bez. Dresden, sämmtlich dem 16. Jahrhundert angehörend, sowie Christian Müllers und Jakob Jöhringks zu Dresden, diese im 17. Jahrhundert als kursächsische Hofplattner angestellt, sind theils durch archivalische Unterlagen, theils durch vergleichende Studien bestimmt worden. Auch als Verfertiger der beiden Scharfrennzeuge entpuppte sich ein sächsischer Plattner, Siegmund Rockenberger zu Wittenberg, dessen Name zwar bekannt, von dessen Werken jedoch bisher noch keines nachgewiesen war. Hier sei nur in Kürze erwähnt, daß er um die Mitte des 16. Jahrhunderts das „deutsche Zeug" für den sächsischen sowie einige norddeutsche Höfe herrichtete und daß als eine seiner Arbeiten auch das mit vergoldeten Aetzstreifen geschmückte Rennzeug, welches Kurfürst August seinem Freunde, dem Erzherzog Ferdinand von Tirol, 1558 verehrte und welches sich heute in der Kaiserl. Waffensammlung zu Wien befindet, anzusehen sein dürfte. Auf der Brust des einen Scharfrennzeuges ist das Monogramm des Meisters — S. R. W. — eingeätzt. Dieselbe Hand, welche die Zeuge, hat auch die Hülsen der beiden Rennstangen, die neuerdings ersteren beigegeben worden sind, mit Aetzmalerei geschmückt.

Um zu verschiedenen Meinungen über den Verfertiger der weltberühmten Prunkrüstung für Mann und Roß des Kurfürsten Christian II. (Paradesaal) Stellung zu nehmen, sei es hier ausgesprochen, daß wir die Ansicht Wendelin Boeheims vollständig theilen, daß der Verkäufer des Kunstwerkes, der Goldschmied Heinrich Knopf zu Nürnberg, ganz oder doch zum größten Theil auch der Schöpfer desselben gewesen sein dürfte.

Bei einigen Harnischen stellte es sich nach Durchsicht der älteren Inventare heraus, daß dieselben unrichtigen Personen zugeschrieben waren: so hat als einstiger Träger des blanken geätzten und vergoldeten Pallienharnisches auf dem 3. Pferde des Turniersaales nicht, wie seit 1720 angenommen, Fürst Wolfgang von Anhalt, sondern der Markgraf Georg Friedrich von Brandenburg-Bayreuth, geb. 1539, gest. 1603, zu gelten, welcher den Harnisch bei den Vermählungsfestlichkeiten der Herzogin Anna von Sachsen mit dem Grafen Wilhelm von Nassau, Prinzen von Oranien, zu Leipzig 1561 gebrauchte. Ein gleichfalls blanker, mit vergoldeten Aetzstreifen gezierter Jünglingsharnisch, auf dem 6. Pferd desselben Saales, gehörte nicht dem Herzog Christian (II.), sondern dessen Bruder, Herzog Johann Georg (I.), der sich den Küraß bei seiner Anwesenheit in Augsburg 1601 von dem alten 76 jährigen Plattner Anton Pfeffenhäuser „auf die Personn" schlagen ließ. Es ist damit auch eine der letzten Arbeiten des berühmten Augsburger Waffenschmiedes, der 1603 starb, bekannt gegeben. Der blanke, geriffelte und theilweise getriebene, dem Kurfürst Moritz zugeschriebene Feldharnisch auf dem 8. Pferde des Paradesaales, ist nicht für diesen, sondern 40 Jahre später, um 1588, für Kurfürst Christian I. angefertigt worden. Nach dem Inventar von 1606 hat ihn Carl Dettau, d. i. Carlo Teti, der als Lehrer der Befestigungskunst und Kriegswissenschaften des jungen Herzogs Christian Ende 1581 an den sächsischen Hof kam und um 1589 starb, „bestellt" und „sollte er für eine Musketel (Musketenkugel) halten". Ein späteres Inventar, das von 1680, setzt hinzu, daß der Harnisch von einem Plattner in Nürnberg geschlagen worden

sei. Meister- und Beschauzeichen fehlen. Einige Merkmale, wie die an dem Harnisch noch zu findenden Schwebescheiben, die starken Armkacheln und die ungefingerten Handschuhe mögen dazu verleitet haben, die Entstehung desselben in das zweite Viertel des 16. Jahrhunderts zu versetzen — im übrigen lag einfach eine auf der ungenauen Beschreibung des gedachten Harnisches in den älteren Inventaren beruhende Verwechselung mit einem solchen des Kurfürsten Moritz im Schlachtensaal vor.

Endlich sei noch ein türkischer Dolch mit silbernem, vergoldetem Griffe und dergleichen Scheide sowie damaszirter Klinge erwähnt (1. Pult im Türkenzelt), als dessen Schenker (an Kurfürst Christian II.) der berühmte kaiserliche Feldherr Georg Basta, ein geborener Italiener, der namentlich zu Ende des 16. Jahrhunderts in Ungarn Lorbeeren erwarb, ermittelt worden ist.

Im Interesse der Konservirung der Sammlung sind im Laufe des Jahres an Kunstmöbeln, Waffen, Pferdezeug, insbesondere auch an den kunstvoll gestickten Sätteln des 17. und 18. Jahrhunderts Restaurationsarbeiten ausgeführt worden, welche neben der Erhaltung auch dem äußeren Ansehen der Gegenstände zu gute kamen.

Die Handbibliothek hatte einen Zuwachs von 38 Nummern, nämlich 24 neuen Werken — unter welchen einige Geschenke sind — und 14 Fortsetzungen. Von ersteren sind hervorzuheben: Nagler, Monogrammisten; Frhr. v. Mansberg, Der mittelalterliche Turnierzug zur 800jähr. Jubelfeier des erlauchten Hauses Wettin; von demselben Verfasser, Wâfen und Wiegewaete der deutschen Ritter des Mittelalters; Zschille-Forrer, Der Sporn, und Hirn, Erzherzog Ferdinand von Tirol.

Gewehrgalerie.

Aus dem Historischen Museum wurde dieser Sammlung überwiesen:

eine Vogelflinte, um die Mitte des 18. Jahrhunderts von Hähnel in Elsterwerda gefertigt;

als Geschenk von Herrn Rentier C. A. Th. Sachwall in Dresden ein Revolver neuerer Konstruktion mit 4 Läufen und einem mit drehbarer Scheibe versehenen Hahn. Bei jedesmaligem Aufziehen desselben macht erstere eine Vierteldrehung, so daß der darauf angebrachte Stift beim Losdrücken die vier Patronen nach einander entzündet.

1893.

Eine werthvolle Bereicherung und Vervollständigung erfuhr das Museum durch käufliche Erwerbung eines Theiles der mittelalterlichen Waffen aus der Sammlung des Herrn Richard Zschille in Großenhain. Die Gegenstände haben, im Verein mit bereits in der Sammlung vorhandenen Waffen aus demselben Zeitabschnitte, in chronologischer Folge Aufstellung in besonderem Raume gefunden. Den Besuchern dieses „Saales der mittelalterlichen Waffen" ist nunmehr Gelegenheit geboten, der Entwickelung des Waffenwesens in Deutschland etwa vom Jahre 1000 ab bis zum Beginn des 16. Jahrhunderts zu folgen, während bekanntlich die übrigen Säle Waffen und sonstige Gegenstände aus der Zeit der Renaissance bis zur Periode des Rokokos in reicher Anzahl enthalten.

Der Ankauf umfaßte 83 einzelne Stücke. Unter ihnen befinden sich allein 10 Plattenharnische aus dem 15. Jahrhundert, dabei ein deutsches Stechzeug, ein sehr schön gearbeiteter Nürnberger Harnisch, sowie Brust- und Rückenstück mit Bauchreifen und Beintaschen einer italienischen Rüstung, deren Theile mit Aetzstreifen in der Manier des bekannten Aetzers und Graveurs Ercole da Fideli in Ferrara (geb. 1467, gest. vor 1521) geschmückt sind. Stattlich ist die Folge der Helme in den verschiedensten Typen. Sie be-

ginnen mit der einfachen Hirnhaube (12. Jahrhundert), zeigen dann einige Beckenhauben, worunter ein Hundsgugl, weiter 8 gothische Schallern (Saladen) aus dem 15. Jahrhundert in ihren verschiedenen Entwickelungsstufen, zwei Eisenhüte, einen Kolbenturnierhelm und schließlich einen geschlossenen (Burgunder) Helm ältester Form vom Ende des 15. Jahrhunderts. Ebenso reichhaltig wie die Helme sind die Stangenwaffen vertreten. Zwei Spieße aus Karolingischer Zeit eröffnen die Reihe dieser Waffen, die je nach der Form ihrer Klingen und der Länge ihrer Schäfte Streitäxte, Streithacken, Kriegshippen, Sturmsensen, Glefen, Partisanen ꝛc. genannt werden und hier mit dem Ende des 15. Jahrhunderts abschließen. Von Schwertern sind die romanischen, sowie die gothischen Formen (vom 11. bis zum Anfange des 16. Jahrhunderts) durch eine Anzahl Exemplare vertreten, unter denen ein italienisches Schwert mit einem Wahlspruch der Familie de Ventimiglia und ein französisches Schwert mit in Eisen geschnittenem Griff, beide aus der zweiten Hälfte des 14. Jahrhunderts stammend, hervorgehoben zu werden verdienen. Auch zwei Armrüste, die eine mit englischer Winde (Flaschenzug), die andere für Gaisfußspannung eingerichtet, sowie eine vollständige Bogenschützenausrüstung (italienisch) befinden sich unter den von Herrn Zschille erworbenen Gegenständen. Schließlich seien als besonders selten erwähnt zwei Heroldstäbe aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, von Holz, mit geschnittenen Wappen geziert und bemalt, vermuthlich dereinst in Augsburg gebraucht.

Die neu angekauften Stücke sind aufgeführt in einem zu Ende des Jahres erschienenen „Nachtrag zur Beschreibung des Königl. Historischen Museums", worin überdies noch einige bemerkenswerthe Notizen über sächsische Plattner des 16. und 17. Jahrhunderts enthalten sind.

Durch Einzelankäufe sind noch folgende Gegenstände erworben worden:

Ein Bildniß, Kniestück in Oel gemalt, des jungen Kurfürsten Christian II. mit der Jahreszahl 1601; — und der Helm eines Offiziers des sächsischen Regiments Zastrow-Küraſſiere, als Ergänzung zu einem bereits vorhandenen Offizierskürаß, aus der Zeit vor 1812.

Eingetauscht wurden:

Ein Kurzschwert, die Klinge mit Hohlschliff, der pilzförmige Knauf und die oval gebildete Parirstange mit parallel laufenden Kupferfäden tauschirt. Deutsch um das Jahr 1000; — eine Sturmhaube mit drei Kämmen, wie sie um 1530 im Heere Kaiser Karls V. getragen wurden, mit der wohlerhaltenen Marke des berühmten Augsburger Plattners Coloman Helmschmied (gest. 1532).

An Geschenken erhielt die Sammlung:

Einen Helm des hochseligen Königs Johann von dessen bayerischem Küraſſierregiment, von Herrn Major z. D. Otto Müller in Blasewitz; — ein Degengehänge, um 1700, von Herrn Richard Zschille in Großenhain; — und 14 Kanonenkugeln verschiedenen Kalibers von der Beschießung Dresdens 14. bis 30. Juli 1760 und der Schlacht bei Dresden 26., 27. August 1813 herrührend, von Herrn F. R. v. Berthold, hier.

Ist schon durch Einrichtung eines Saales für mittelalterliche Waffen die chronologische Folge bei Aufstellung der Gegenstände im Historischen Museum angebahnt worden, so geschah ein weiterer Schritt in der Neuordnung der Sammlung nach diesem Gesichtspunkte durch synchronistische Aufstellung der Prunk-Rappiere, Dolche, Schilde ꝛc. im sogenannten Paradesaale (IV). Es beginnen nunmehr die in den Wandschränken untergebrachten Waffen mit der Zeit der Herzöge Georg des Bärtigen und Heinrich des Frommen (1500—1541) in Schrank I, in den Abtheilungen II und III befinden sich solche aus der Zeit des Kurfürsten Moritz (1541—1553), die nächsten sechs Abtheilungen enthalten Waffen aus der Regierungsperiode des Kurfürsten August (1553 bis 1586), die folgenden (X bis XXIII) zahlreiche unter dem kunstliebenden Kurfürsten

Christian I. (1586—1591) in die Rüstkammer gelangte Prunkrappiere, Dolche ꝛc., bis die Abtheilungen XXVIII bis XXX mit polnischen und ungarischen Säbeln vom Ende des 17. und Anfang des 18. Jahrhunderts und Ceremonienschwertern aus der Zeit des Königs August des Starken abschließen. Innerhalb der Zeitabschnitte sind wiederum die Rappiere nach der Herkunft der Klingen (deutsche, italienische und spanische) geordnet worden; ein Schrank enthält Nachahmungen italienischer und spanischer Klingen von Solinger Waffenschmieden, welche bereits um 1500 den Passauer Wolf, in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts auch Marken und sogar Namen berühmter italienischer und spanischer Schwertfeger, manchmal in naiver Weise neben der eigenen Marke, auf ihren Klingen anzubringen sich erlaubten. Bei der Zusammenstellung einiger Abtheilungen konnte gleichzeitig auch auf die besonders kunstvolle Arbeit der Gefäße Rücksicht genommen werden; interessant sind die Uebergänge von den Formen der Gothik zu denen der Renaissance an den vermuthlich von sächsischen (Freiberger?) Goldschmieden gefertigten Griffen und Scheidenbeschlägen der Prunkschwerter ꝛc. in Abtheilung I. Gelegentlich der Bearbeitung der angeführten Prunkwaffen sind endlich auch manche in Vergessenheit gerathene historische Daten aufgefrischt worden, die auf Bezeichnungstafeln an den betreffenden Stücken zu lesen sind.

Die chronologische Ordnung der Harnische im Prunkwaffensaale, sowie der Waffen in den übrigen Sälen, war für dieses und das nächste Jahr vorgesehen. Ebenso wurde die Herausgabe einer neuen Auflage der „Beschreibung", die namentlich durch kunstgeschichtliche Notizen ergänzt werden soll, in Aussicht genommen.

Der Konservirung der Sammlungsgegenstände wurde fortgesetzt die größte Sorgfalt und Aufmerksamkeit zugewendet, wovon einige Herstellungen an Kunstmöbeln und Pferdezeugen, sowie der allgemeine Zustand der Waffen Zeugniß ablegten.

Die Handbibliothek vermehrte sich durch 23 Nummern; davon entfallen 19 auf die Erwerbung von Büchern, 4 auf Photographien ꝛc. Von ersteren wurden 3 Nummern als Geschenke überwiesen, unter diesen das Prachtalbum hervorragender Gegenstände aus der Waffensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses, von Wendelin Böheim, mit durch Photographie und Lichtdruck hergestellten Tafeln vom Kaiserl. und Königl. Hofphotographen J. Löwy. — Von den angekauften Werken verdient genannt zu werden: Zschille und Forrer, Die Pferdetrense.

5. Porzellansammlung.

1892.

Bei den Ankäufen wurde in erster Linie auf die Vervollständigung der Altmeißner Abtheilung das Augenmerk gerichtet. Für diese Abtheilung wurden an Gruppen, Figuren und Geschirren im ganzen 26, zum Theil aus mehreren Gegenständen bestehende Nummern käuflich erworben, von Erzeugnissen anderer deutscher Fabriken 2, für die chinesische und japanesische Abtheilung ebenfalls zwei.

Hervorzuheben aus diesen Ankäufen sind:

A. An Altmeißner Gruppen und Figuren: 1. Stehender, an einen Baumstamm sich lehnender musizirender Dudelsackpfeifer in weißem, mit violettem Bande und gelben Blumen geschmücktem Hute, gelber Weste, ärmellosem roten Rock, engen weißen Beinkleidern, schwarzen Schuhen und weißem Mantel, zum Theil mit Gold dekorirt. Ohne Marke.

2. Kleine Figur: sitzende Dame in violettem Mieder, buntgeblümtem weißen Kleide, gelblicher Schürze, gelben Hackenschuhen und grauer Pelzmütze, deren grünes Futter zipfelartig herabhängt; sie spielt mit beiden Händen die auf ihrem Schoße ruhende sogenannte Bauernleier. Ohne Marke.

3. Junge Mutter in grünem Aermeljäckchen, aufgerafftem weißen Kleide, zerrissenem graubraunen Unterrock, weißem Kopftuch und gelben Pantoffeln; sie trägt um den Nacken, an einem Riemen hängend, eine muldenförmige Wiege vor sich, in welcher ihr Kind liegt. Schwertermarke.

4. Amorette in weißem, violett dekorirtem Häubchen und violettem Pudermäntelchen, in der Linken ein Puderdöschen haltend und mit der Rechten das Gesicht sich pudernd. Schwertermarke.

5. Nacktes Kind, mit Theilen der schwarzen Amtstracht eines Geistlichen über dem Arme und um den Hals, und mit schwarzem Muffe. Schwertermarke.

6. Tänzerpärchen mit rücklings verschlungenen Armen, das Dämchen in violettem Mieder, violett und gelb gestreiftem Rock und gelblicher Schürze, das Herrlein mit weißem Hütchen, in grünen Kniehosen und weißem rothkarrirten Rock. Mit Punkt neben den Schwertern.

B. An Altmeißner Geschirr: 7. Böttger-Theekännchen, braun, mit hohem, einem Untersatze ähnelndem Boden und aufgepreßten Blumenzweigen, Blüthen und Blättern. Mit eingepreßter Marke, welche einer chinesischen frei nachgebildet ist.

8. Große weiße Terrine mit frei modellirten Figuren, zum sogenannten Schwanenservice gehörig. Die auf drei geschnörkelten Füßen ruhende, in Gestalt herabrieselnden Wassers gerippte Terrine ist von einer Guirlande umzogen, mit zwei Cartouchen geschmückt und trägt als Henkel zwei in Muscheln stoßende Tritonen. Auf dem Deckel über Wellen Amphitrite im Muschelwagen sitzend, welcher von zwei über den Deckel hinausragenden Schwänen gezogen wird, während ihn hinten zwei Tritonen schieben. Auf dem linken der ziehenden Schwäne reitet ein kleiner Triton, welcher in ein Muschelhorn stößt.

9. Soupière (Terrine) mit geschlungenen Henkeln über bunten Masken, sammt Deckel und Untersatz, alles mit bemalten Blumenzweigen belegt, deren Blüthen und Blätter in eigenthümlich wirkender Weise nur an ihren Rändern bemalt sind, und mit dazwischen eingemalten Streublumen geschmückt. Deckel und Untersatz tragen das Wappen des nachmaligen kursächsischen Wirklichen Geheimen Raths und Vicekammerpräsidenten Johann Christian v. Hennicke und zwar noch ohne die 1741 erlangte Freiherrnkrone, welche der ehemalige Besitzer als kursächsischer Konferenzminister im kursächsischen Reichsvikariate von 1745 mit der gräflichen vertauschte.

10. Eine Auswahl aus einem Service, weiß mit gepreßten Blätterornamenten als Bordüre und reichem Arabeskenschmuck in Goldmalerei, und zwar Kaffeekanne, Theekanne, Zuckerdose, hohe, henkellose becherartige Tasse mit Unterschale, zwei niedrige, koppchenförmige Tassen mit Unterschalen und ein hoher Deckelbecher, welcher außer der erwähnten Dekoration ringsum noch buntgemalte Chinesengruppen und auf dem Deckel bunte Blumen und Arabesken zeigt. Mit Schwertermarke theils über, theils unter Glasur, zum Theil auch ohne Marke.

11. Vierpassige ovale Deckeldose auf sechspassiger Unterschale, beide mit bergmännischen Scenen in bunter Malerei und mit goldener Einfassung geziert. Schwertermarke und goldenes M.

12. Soupière mit geschwungenem Henkel, auf korbgeflechtartig gepreßtem Grunde beiderseits ein goldumrahmtes vierpassiges Medaillon zeigend mit buntgemalten Watteauscenen. Ohne Marke.

13. Teller mit blauer, in Gold dekorirter Rosette, welche von bunten, sogenannten indischen Blumen umzogen ist, im Boden und mit vier zwischen blau-goldenem Blattwerk erscheinenden, je einen blauen, mit Gold umzogenen Schmetterling umschließenden Medaillons auf dem blau gegitterten Rande. Bunte Blumenzweige auch auf der Außenseite.

14. Uhrgehäuse mit herausragendem naturfarbenen Hirschkopfe unter der zur Aufnahme des Zifferblattes bestimmten Rundung, die von Rokokoornamenten umgeben, mit grünem Schilf und Blattwerk geschmückt und von einer buntbemalten, muschelförmigen Bekrönung überragt wird. Der Untersatz, achteckig und geschweift, trägt, gleich dem, in vier geschweifte Füße auslaufenden Untertheile des Gehäuses, bunt ausgeführte zierliche Landschaften mit Figuren.

15. Große Deckeltasse mit zwei Henkeln, terrinenartig, sammt Untersatz. Die Tasse, wie die Unterschale, tragen außen herum eine Einfassung von an einander gereihten schmalen Rundbogen, welche in ihrer Höhlung abwechselnd mit Gold und hellem Purpur dekorirt sind. Dieselbe Einfassung um den hohen vergoldeten Knopf des Deckels, der wie die anderen Theile des Geschirres mit reicher Vergoldung umzogen ist.

16. Großer Frühstücksaufsatz, weiß und blau, bestehend aus: einer ovalen ausgeschweiften Platte, dem eigentlichen Aufsatze, einem Baumstumpfe, über welchen zwei Knäblein zum Theil auf untergelegtem Tuche eine ovale, viermal eingebogene Schale halten, vier schlanken Kännchen mit knorrigen Henkeln und vier muschelförmigen Näpfchen. Die einzelnen Stücke tragen theils keine, theils die Schwertermarke ohne und mit verschiedenen Beizeichen.

17. Theekanne aus der sogenannten Punktzeit (benannt nach dem unter den gekreuzten Schwertern erscheinenden Punkt), zwischen gepreßten vergoldeten Arabesken mit grünen Bouquets und Streublumen bemalt, während der Einguß und der Deckel von Purpurfassung umzogen sind.

18. Milchkännchen aus derselben Zeit, vier sich abwärts ziehende bunte Blumengewinde und dazwischen Goldranken zeigend.

C. Unter den Erwerbungen an Erzeugnissen anderer deutscher Porzellanfabriken zeichnet sich aus:

19. eine Nymphenburger Gruppe: Stürmischer Liebesantrag. Einer vor farbigem Baumstumpfe sitzenden Dame in weißem Gewande mit Goldsaum und purpurgeblümtem gelblichen Mantel wird von einem zu ihrer Linken aufs Knie gefallenen jungen Mann in lilafarbigem, kurzem Rock und ähnlich farbiger Kniehose, welchen der über ihm schwebende Amor mittels seines Bogens antreibt, die Liebe in so ungestümer Weise betheuert, daß die Dame mit abwehrenden Händen erschrocken zurückweicht. Marke: der eingedrückte bayerische Weckenschild.

D. Der chinesischen Abtheilung wuchs zu:

20. eine große flache Schüssel mit schwarzer, angeblich in China gefertigter Malerei, welche dem Anscheine nach in Anlehnung an einen Kupferstich in dessen Technik ausgeführt ist und in mißverstanden wiedergegebener landschaftlicher Umgebung drei Figuren, eine stehende zwischen einer sitzenden und einer liegenden, zeigt. Dieses im Boden angebrachte Bild stellt vermuthlich den Herkules am Scheidewege dar.

Als Geschenk verdankt die Sammlung der den Königl. Museen schon wiederholt bewiesenen Liberalität des Herrn Kaufmann G. E. Schwender in Dresden einen niedrigen gerippten braunglasirten Steingutkrug mit Zinndeckel, welcher eingravirt das Herzogl. sächsische Wappen zwischen den Siglen des Herzogs Friedrich Wilhelm II. von Sachsen-Altenburg F. W. H. Z. S. und der Jahreszahl 16 — 50 zeigt, ein Geschirr, welches bei dem am 14. August 1650 begangenen großen Friedensfeste und bei verschiedenen von der Herzogin gegebenen Festen gebraucht worden sein soll und seinerzeit aus der hier zur Versteigerung gekommenen v. Münchhausen'schen Sammlung erworben worden ist.

Zu größerer Sicherung gegen etwaige Feuersgefahr wurden die nach Westen zu gelegenen Fenster, welchen gegenüber das Dach eines dem Königl. Oberstallamte gehörigen Gebäudes sich hinzieht, mit eisernen Läden versehen. Dadurch wurde aber zugleich eine Aenderung der vor diesen Fenstern bisher quer aufgestellt gewesenen Glaspulte erforderlich.

Zur Beschaffung der nöthigen Zugänge zu den Fenstern wurden diese Pulte durchgesägt und dann immer je zwei der so gewonnenen, neuen kleineren Pulte mit dem Rücken gegen einander vor die Fenster gebracht. Diese Neuerung hat sich nicht nur bewährt, sondern auch als den ausgestellten Gegenständen vortheilhaft erwiesen, da dieselben nun sämmtlich Seitenlicht haben.

Die Handbibliothek hatte sechs Zugänge, 4 käuflich erworbene und zwei Geschenke. Aus den gekauften Werken sind hervorzuheben: Hodgkin, John Eliot and Edith, Examples of Early English Pottery, named, dated and inscribed, London, 1891, und Solon, L., The ancient art stoneware of the Low Countries and Germany or „Grès de Flandres" and „Steinzeug", vol. I. and II. Die Geschenke waren dem Verfasser derselben, Herrn Eugen v. Fischer-Farkasház in Tata (Ungarn), zu danken.

1893.

Bei den Erwerbungen wurde nach wie vor das Hauptaugenmerk auf die Vervollständigung der Altmeißner Abtheilung gerichtet. Von den 33 Zugängen kamen infolge dessen 20 dieser Abtheilung zu gute, während sich die übrigen 13 auf Venetianer (1) und Herender Porzellan (7), Wedgwood (4) und Göppinger Faience vertheilten. Von den 33 Erwerbungen wurden 18 (17 Meißner Stücke und 1 Venetianer Tasse) im Wege des Ankaufes eingefügt, während 15 Stücke (2 Meißner und 13 fremde Fabrikate) als Geschenke eingingen.

Was nun die Erwerbungen betrifft, so ist darüber folgendes zu bemerken:

I. Meißner Porzellan. Wenn auch dauernd der Wunsch besteht, in dieser Abtheilung namentlich den alten Gruppen und Figuren eine systematische Vervollständigung zu theil werden zu lassen, so war es bei der Seltenheit brauchbarer und annehmbarer Angebote gerade auf diesem Gebiete nicht möglich, mehr als 2 geeignete Gegenstände anzukaufen: ein Liebespaar auf einem Felsblock sitzend, wobei das junge Weib den jungen Mann umhalst und liebkost, eine Gruppe ohne Marke, nur zum Theil, hier und da aber in kräftigen, leuchtenden Farben bemalt, und eine der vier, die Elemente darstellenden Gruppen, die „Luft" (Juno, auf Wolken ruhend, mit dem Pfau zu ihrer Linken und Knäblein rechts und über sich), durchweg nur andeutungsweise bemalt und ebenfalls ohne Marke.

Der Haupttheil der Meißner Erwerbungen bestand in Geschirren, darunter aber sehr hervorragenden interessanten Nummern. Vor allen sind da hervorzuheben 8 völlig verschiedenartig dekorirte Teller, Bestandtheile oder sozusagen Musterstücke von ebenso vielen verschiedenen Services, welche aus dem Besitze des bekannten Grafen Heinrich Brühl stammen und ihren Dekorationen nach zu verschiedenen Zeiten für denselben angefertigt worden sind. Zwei dieser Teller, die schönsten, haben gepreßte Darstellungen auf dem Rande, der eine in erhabenen Bildern die Personifikationen von Frühling, Sommer, Herbst und Winter, der andere einen erhabenen Blumenkranz, während die übrigen mit Flechtwerk (Osier-Muster) geschmückten Rand haben, zwischen welchem hin und wieder erhaben gehaltene Kartuschen zur Aufnahme der Wappen und Namenszüge sich befinden. Bemalt sind diese Teller sämmtlich verschieden, theils mit dem ursprünglichen einfachen Wappen des Grafen, dem Sparrenschilde, und dem in bunten gekrönten Kartuschen angebrachten Namenszuge oder dem von Löwen gehaltenen gekrönten Namenszuge, theils mit dem von Löwen gehaltenen einfachen Wappen in bunten Kartuschen, beziehentlich in buntem Blumenkranze, theils mit den bunten gegen einander gestellten Wappen des Grafen und seiner Gemahlin Franziska Maria Anna, geb. Gräfin v. Kolowrat-Krakowski, oder mit dem vermehrten Wappen des Grafen mit drei Helmen und Schildhaltern, während wieder auf anderen Kartuschen mit dem einfachen Wappen des Grafen und mit demjenigen der Gräfin mit solchen wechseln, welche kleine zierliche Landschaften mit Chinesen ꝛc., wie sie dem

Meißner Porzellan jener Zeit eigen waren, enthalten. Bunte Streublümchen, die auf allen diesen Tellern den Boden beleben und zwischen denen hin und wieder bunte Vögel, Bouquets ꝛc. erscheinen, vervollständigen die reiche Dekoration dieser schönen Geschirre (Schrank 53). Aus den weiter erworbenen älteren Meißner Geschirren sind ferner hervorzuheben eine hohe Tasse mit Henkel und Deckel auf mit Körbchen versehener Untertasse, bemalt mit dem bekannten Hof-Drachenmuster in Roth und Gold und durch die neben der Schwertermarke erscheinenden Siglen K. H.-C. als ehemaliges Inventarstück der Königl. Hofkonditorei gekennzeichnet, dann eine becherartige Obertasse mit Blumenmalerei in Blau, Roth und Gold nach japanischem Muster und der Schwertermarke, besonders interessant als weitgehende Meißner Nachahmung altjapanischer Tassen, wie sie in der japanischen Abtheilung der Sammlung vorhanden sind; weiter eine kleine Terrine mit Henkeln, die aus zwei ineinander gewundenen Zweigen, einmal einer Weinranke und einem Apfelzweig, das andere Mal einer Weinranke und einem Pflaumenzweig, bestehen, mit zwei bunten Blumenbouquets und Streublumen dekorirt und mit bunter Nelke als Deckelknopf; sodann ein weißer, durchbrochen gearbeiteter vasenförmiger Korb und schließlich eine weiße Dose in Metallfassung mit bunten Blumen ringsum und am Boden, während der Deckel auf der Außenseite, von Blumen umgeben, einen in Biskuit ausgeführten Abdruck der Vorderseite der kleineren Schega'schen Medaille (Vermählungsmedaille) mit dem Brustbilde des Kurprinzen Friedrich Christian (Engelhardt, Kurfürst Friedrich Christian, Taf. II, 3), auf der Innenseite aber eine bunte Vase mit Blumen sammt Malvenzweig auf einer Tischplatte zeigt. Von Interesse ist auch ein kleiner weißer Pfeifenkopf mit dem erhabenen Brustbilde des Königs Friedrich August des Gerechten, und zwar deshalb, weil derartige Pfeifenköpfe zur Zeit der Napoleonischen Kriege als Auszeichnung an brave Unteroffiziere vertheilt wurden, wie denn auch der vorliegende, der in dankenswerther Weise der Sammlung geschenkweise überlassen wurde, aus dem Nachlasse eines Veteranen, des ehemaligen Unteroffiziers Kuppri, zuletzt Besitzer des Strohhofes in Seidau bei Bautzen, stammt.

II. Nichtmeißner europäisches Porzellan. Aus den Erwerbungen dieser Abtheilung sind hervorzuheben eine schlanke becherartige Tasse sammt Unterschale, weiß mit blühenden Blumenranken in Roth und der Marke *Ven:* und sodann eine Auswahl hervorragendster Leistungen (7 Stück Thee- und Kaffee-Tassen und Kannen sammt Schalen nach ostasiatischen Mustern, theils weiß, theils mit Bemalung in Roth und Gold oder in Blau, Roth und Gold oder noch in anderen Farben) aus der von Moritz Fischer 1839 gegründeten und bis 1874 geleiteten Porzellanfabrik in Herend (Ungarn), so daß diese Fabrik, welche namentlich durch Herstellungen von Imitationen erwähnter Art sich hervorgethan, hier (Schrank 71), und zwar durch Schenkungen eines Enkels ihres Gründers, des Herrn Eugen Fischer von Farkashàz in Tata (Ungarn), eine umfassende und in die Augen fallende Vertretung gefunden hat.

III. Von sonstigen keramischen Erzeugnissen, welche erworben wurden, sind zu nennen 4 schwarze Wedgwood-Medaillons mit den Reliefbildnissen von Milton († 1674) und Abr. Cowley († 1667) von vorn, und denen von A. Pope († 1744) und Dr. Fothergill im Profil, die ersteren beiden mit dem Stempel Wedgwood u. Bentley (Thomas Bentley war seit 1769 der Socius Josiah Wedgwoods), und ein kleiner Tafelaufsatz, Göppinger Fayence, bestehend aus einer Schale, in welcher ein, eine muschelförmige Schale über sich haltender Triton kniet, blau und weiß.

Die Handbibliothek hatte 11 Erwerbungen zu verzeichnen, und zwar sämmtlich selbständige Publikationen. Hervorzuheben daraus sind:

Das entdeckte Geheimniß des echten Porzelains, sowohl des Chinesischen als Sächsischen von einem Besitzer des Geheimnisses, Berlin 1750. — Garnier, E., Dictionnaire de la céramique. Faiences-grès-poteries. Paris, s. a. — Grandidier, E.,

La céramique chinoise. Paris 1894. — Ris-Paquot, Dictionnaire encyclopédique des marques et monogrammes etc. T. I et II. — Die Ausstellung von Kunstwerken aus dem Zeitalter Friedrichs des Großen zu Berlin, 1893, mit Abhandlungen über Porzellan (Die Berliner Manufaktur von K. Lüders; die Meißner Manufaktur von W. v. Seidlitz; Vincennes und Sèvres von R. Stettiner).

In der Sammlung machten sich mehrere Umstellungen nöthig, einmal infolge des Anwachsens der Meißner Abtheilung und dann im Gefolge wiederholter Prüfungen einzelner Abtheilungen des ostasiatischen Porzellans, von welchem manches aus der japanischen in die chinesische und anderes wieder aus letzterer in die japanische Abtheilung übergeführt wurde.

1892.

6. Das Grüne Gewölbe,

welches wegen der baulichen Veränderungen an der Westfront des Königl. Residenzschlosses vom 16. März 1890 ab dem Besuche des Publikums geschlossen bleiben mußte, wurde, nachdem die zu einem großen Theile ausgeräumten Säle wieder bezogen und die Neuaufstellungen beendet worden waren, am 6. Juni, dem 2. Pfingstfeiertage, 1892 dem Besuche wieder geöffnet. Ueber die Umstellungen, welche zum Vortheile der Sammlung in allen Räumen derselben vorgenommen worden sind und welche besonders in die Augen fallende Veränderungen in dem mit neuer Wandverkleidung versehenen Elfenbeinzimmer, im Silberzimmer, welchem zugleich die im Berichte für 1890 aufgeführten zahlreichen Ueberführungen aus dem Königl. Historischen Museum einzureihen waren, im Pretiosensaale, an dessen sämmtlichen Fenstern Glaspulte für kleinere Kunstwerke Aufstellung fanden, sowie im Juwelenzimmer zur Folge gehabt haben, ist von dem Unterzeichneten im „Dresdner Journal" vom 4. bis 13. Juni v. J. ein eingehender Bericht gegeben worden, welcher unter dem Titel: „Das Königliche Grüne Gewölbe in seiner neuen Aufstellung" (Dresden, 1892, 24 S. 8°) auch als Sonderabdruck erschienen ist. Diesem Berichte folgte dann ein durch die gedachten Umstellungen nöthig gewordener kurzer Katalog, der in handlicher Form auf 52 Seiten die wichtigsten Gegenstände der Sammlung behandelt und mit der neuhergestellten Abbildung des W. Jamnitzer'schen Schreibzeuges von 1562 ausgestattet ist.

Vermehrt wurde die Sammlung um acht Nummern, von denen zwei als Ankäufe, die übrigen als dankenswerthe Schenkungen zu verzeichnen waren.

Durch Ankauf wurden erlangt:

1. ein goldenes, an drei Kettchen hängendes Kleinod des Kurfürsten Christian II., bestehend aus einer von reichem, bunt emaillirtem und mit drei Perlen besetztem Rollwerke umrahmten, ovalen goldenen Medaille vom Jahre 1601, welche, modellirt von dem in Dresden damals arbeitenden trefflichen Meister Tobias Wolf, auf der Vorderseite das jugendliche Bildniß des am 23. September gedachten Jahres mündig gewordenen Kurfürsten und auf der Rückseite einen den Wappenschild (fünffeldig mit Mittelschild) haltenden Engel, als Beischriften aber den Namen und Titel, sowie den Wahlspruch INITIVM SAPIENTIAE TIMOR DOMINI zeigt. Eine in den Farben des Originals gehaltene Reproduktion (Lichtdruck) des kostbaren Stückes findet sich in J. und A. Erbsteins Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillengeschichte Tafel IV zu Nr. 480 des Textes, in welchem die Art und Weise der Entstehung des Stückes eingehend untersucht worden ist;

2. eine ganz vorzüglich geschnittene Solenhofner oder Kelheimer Steinplatte von 26 cm Höhe und 21 cm Breite mit dem erhabenen, bis an den Leib reichenden vorwärtsgekehrten Bildnisse des Christoph von Prag, Frhrn. v. Winthag in Oberösterreich. Der in Pluderkleidung und breitem Federhut Dargestellte läßt die Linke auf dem Knauf des in

der Scheide steckenden Schwertes ruhen, während die Rechte auf eine vor dem Bilde laufende Balustrade sich stützt, an welcher die erhaben geschnittene dreizeilige Inschrift: CRISTOF A PRAG BARONIS | DE WIN(T)HAG. ETATIS SVE XX | (AN)NO MDXXX. Das Ganze umzieht eine geätzte reiche Arabeskeneinfassung.

Von den Geschenken sind hervorzuheben:

3. eine im ersten Raume zur Aufstellung gelangte, über 1 m hohe Nachbildung der dem Andenken des Kaisers Alexander I. von Rußland in St. Petersburg errichteten, 154 Fuß hohen Gedächtnißsäule, der sogenannten Alexandersäule, gleich dem Originale aus finnischem Granit und Bronze hergestellt, eine sehr dankenswerthe Stiftung des Herrn Staatsraths N. Stange hier;

4. ein Knaufhalter aus Elfenbein in Gestalt eines in einem rechtwinkligen Bügel laufenden Fäßchens mit sinnreicher Vorrichtung zum Oeffnen, ein Geschenk des in den Berichten der Königl. Sammlungen wiederholt schon mit Dank genannten Herrn Kaufmanns Gustav Eduard Schwender in Dresden aus der hier im Jahre 1836 zur Versteigerung gelangten v. Münchhausen'schen Kunstsammlung;

5. ein ovales Elfenbeinmedaillon mit dem Bildnisse des Königs August III., vorzüglich geschnitten von dem bekannten Königl. Kunstkabinetbildhauer Christian Lücke in Dresden, mit dessen Monogramm, erworben aus einem dem Grünen Gewölbe und dem Münzkabinet von der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden durch den Verkauf der Denkmünze auf den vorjährigen Münzbesuch Sr. Majestät des Königs beschafften Erwerbungsfonds;

6. das von einem krystallförmig geschliffenen Glaskörper umschlossene, in weißer Masse modellirte Bildniß des Königs Friedrich August des Gerechten, welches umgeben ist von der auf der Oberfläche des Krystallglases eingravirten Umschrift: FRÉDÉRIC AUGUSTE, ROI DE SAXE, DUC DE VARSOVIE, während auf der Rückseite des Glases die Jahreszahl 1810 eingeschliffen erscheint. Das zierliche Stück, welches der Liberalität Sr. Excellenz des Herrn Generallieutenants z. D. J. N. M. Frhrn. ô Byrn zu danken ist, erscheint auch insofern interessant, als es durch den in die Rückseite des umglasten Porträts eingestempelten Namen Dihl seinen Verfertiger nennt und dadurch zugleich zur Bestimmung der Herkunft eines ganz ähnlichen Kunstwerkes der Sammlung, des innerhalb des Griffes eines Petschaftes erscheinenden Bildnisses der Gemahlin König Ferdinands VII. von Spanien, der Königin Josephe, Königl. Prinzessin von Sachsen, verhilft, dem der Meistername fehlt. Der gedachte Dihl, aus Mainz gebürtig, machte sich zunächst als Glasmaler bekannt, begab sich im Anfange des Jahrhunderts nach Paris und fand später bei der Manufaktur zu Sèvres Beschäftigung.

7. ein emaillirtes ovales Kleinod des Herzogs Heinrich von Sachsen-Römhild aus dem Jahre 1680, welches vorn auf weißem Grunde in schwarzer Malerei ein Schiff innerhalb einer mit dem Fürstenhute bedeckten und ringsum mit Armaturen geschmückten ovalen Einfassung und darüber die Siglen des Herzogs H. H. Z. S., hinten aber auf blauem Grunde in schwarzer Farbe den Wahlspruch zeigt in den Worten „La guerre | La fortune | et | L'amour | me guide, | 1680, ein sehr willkommener Zugang, erworben aus Mitteln, welche zu Ankäufen für das Grüne Gewölbe und das Münzkabinet von Herrn Rittergutsbesitzer Max Engelhardt freundlichst zur Verfügung gestellt waren.

Die Handbibliothek hatte 10 Zugänge, darunter die bis jetzt zur Ausgabe gelangten 5 Bände (I.—IV. und VI.) des unter dem Titel „La Collection Spitzer“ in Paris erschienenen reich illustrirten Katalogs dieser berühmten Kunstsammlung, sowie das von der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands herausgegebene, von A. Buchholtz bearbeitete Werk „Goldschmiedearbeiten in Livland, Esthland und Kurland“.

1893.

Das Grüne Gewölbe hatte an Kunstwerken einen Zugang von fünf Nummern. Davon wurden drei durch Ankauf und zwei im Wege der Schenkung erworben. Angekauft wurden:

1. ein Emailbildniß des Königs August III. (1733—1763) auf viereckiger (138 mm hoher und 112 mm breiter) Kupferplatte mit rothem Sammetrahmen. Die vorzüglich durchgeführte Emailmalerei zeigt den König bis zum halben Leib, von vorn, im Harnisch mit dem umgelegten gewässerten himmelblauen Bande des polnischen weißen Adlerordens sammt darüber gehängtem Goldenen Vließe und in dem zu gedachten polnischen Orden gehörigen blauen, mit Hermelin gefütterten Mantel, der vorn von einer Brillantagraffe zusammengehalten und mit dem Sterne des weißen Adlerordens geschmückt ist;

2. ein römischer Damenschmuck, bestehend aus Halskette und Ohrgehänge mit neun Mosaikbildchen (römischen Ruinen), ein Schmuck, welcher der bei der hiesigen Königl. Oper ziemlich dreißig Jahre hindurch thätig gewesenen Königl. Hofopern- und Kammersängerin Luigia Sandrini anläßlich ihrer Mitwirkung bei einem zur Feier der Geburt des Königs von Rom (20. März 1811) hier stattgehabten großen Konzerte als Ehrengeschenk Kaiser Napoleons I. durch den damaligen französischen Gesandten am hiesigen Königl. Hofe, Baron Bourgoing, überreicht wurde;

3. ein Besteck: Messer, zweizinkige Gabel und Löffel, alles zusammenlegbar, mit eisernen Heften, die auf beiden Seiten, in Gold tauschirt, zierliches Rankenwerk und zwischen demselben sich schnäbelnde Tauben und einen auf dieselben zuschwebenden Amor zeigen. Es sind diese zierlichen Eßgeräthe, welche aus dem Nachlasse eines schlesischen Sammlers stammen, vor Jahren in Großglogau gefunden worden.

Als Geschenke gingen der Sammlung zu:

4. ein außerordentlich fein durchgeführtes Holzrelief aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts, augenscheinlich Bestandtheil eines Tragaltärchens (Diptychons), darstellend innerhalb einer viereckigen (105 mm hohen, 70 mm breiten) Umrahmung die Krönung Mariä durch Gott-Vater und Sohn über Wolken, während unten die Apostel theils knieend, theils stehend gruppirt sind, von denen einige in der Schrift lesen, andere andächtig emporblicken. Das zierliche Relief ist durchbrochen gearbeitet und auf Goldgrund aufgelegt. Es wurde dieses künstlerisch bedeutsame Stück, aus einer rheinländischen Sammlung stammend, dem Königl. Grünen Gewölbe zugeführt aus Mitteln eines demselben und dem Königl. Münzkabinet durch die Numismatische Gesellschaft zu Dresden geschaffenen Erwerbungsfonds, aus welchem bereits im Vorjahre ein Paar hervorragende Kunstwerke gestiftet werden konnten;

5. das neue Königl. sächsische Majestätswappen von 1889, sehr sauber aus Elfenbein geschnitten (132 mm hoch, 120 mm breit), ein in dem Atelier des Geschenkgebers, des Herrn C. F. R. Glaser dahier, durch dessen Gehülfen Lösch ausgeführtes Modell, nach welchem auf galvanoplastischem Wege das den Einband von Urkunden ꝛc. zierende Wappen hergestellt ist, das unter anderem auch auf dem Einbande der Ratifikationsurkunde der Ehepakten Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Friedrich August, Herzogs zu Sachsen, zur Verwendung gekommen ist.

Die Handbibliothek des Grünen Gewölbes hatte 7 Zugänge, darunter 3 selbstständige neue Publikationen und 4 Fortsetzungen. Hervorzuheben sind von diesen Zugängen 2 große illustrirte Werke:

Auswahl von kunstgewerblichen Gegenständen aus der retrospektiven Ausstellung der allgemeinen Landes- und Jubiläumsausstellung in Prag 1891, mit 100 Lichtdrucktafeln, und

La Collection Spitzer. T. V. Les gemmes, les horloges et les montres, les instruments de mathématique, les manuscrits, miniatures, dessins et tableaux, les cires, les étoffes et broderies, les coffrets et les jeux, ein Band mit 50 Tafeln und eingedruckten Abbildungen, mit dessen Erwerbung nunmehr der Prachtkatalog der Spitzer'schen Sammlung, welche inzwischen versteigert worden ist, vollständig in unserer Bibliothek sich befindet.

An einer Anzahl der bei Festlichkeiten am Königl. Hofe noch in Gebrauch kommenden Silbergeräthe, von denen im vergangenen Jahre auch das berühmte Kellerthaler'sche Taufbecken des Königl. Hauses, über welchem seit 1617 alle Prinzen und Prinzessinnen des Hauses Sachsen Albertinischer Linie getauft worden sind, seit 1875 erstmals wieder seinem heiligen Zwecke zu dienen hatte, waren mancherlei Reparaturen vorzunehmen, welche in sachgemäßer Weise ihre Erledigung fanden.

Die im Jahre 1892 vorgenommene Wiederherstellung beziehentlich Neudekoration verschiedener Räume der Sammlung hat sich bewährt, nur an der neugemalten kuppelförmigen Decke des Eckkabinets waren Reparaturen erforderlich, die, genau dem alten Muster entsprechend, vom Hofmaler Schulze ausgeführt wurden.

7. Münzkabinet.

1892.

Wenngleich das Königl. Münzkabinet nach vollendeter Umgestaltung der Westfront des Königl. Residenzschlosses, welche seinen Räumen ein hübsches, nun als Direktorialzimmer benutztes Eckgemach (Thurmzimmer) zufügte, im Jahre 1892 dem allgemeineren Besuche noch geschlossen bleiben mußte, so ist dasselbe doch Fachleuten, welche an Ort und Stelle Studien machen wollten, geöffnet gewesen und von solchen, wie auf dem Wege der schriftlichen Anfrage, vielfach benutzt worden.

Erworben wurden außer einem Funde mittelalterlicher Groschen und Pfennige, welcher von ersteren etwa 300, von letzteren etwa 500 Stück enthielt, und außer einer großen Masse falscher Münzen, d. h. Falschmünzerprodukten, welche der Sammlung von dem Königl. Finanzministerium überwiesen wurden, im ganzen 109 Stück und zwar 2 in Gold, 54 in Silber, 48 in Kupfer, Messing, Aluminium u. s. w., 4 von Papier und überdies ein Steinmodell. Hiervon gingen eine goldene Medaille, 10 Stück in Silber, 23 in Kupfer und anderem unedlen Metall und 4 Stück Papiergeld als Geschenke ein, während die übrigen durch Kauf erworben wurden.

Aus diesen Zugängen sind hervorzuheben:

I. an Münzen:

a) des Mittelalters:

der gedachte umfangreiche Fund mittelalterlicher Groschen und Hohlpfennige, welcher aus dem 15. Jahrhundert stammend, ein interessantes Bild giebt von der Mischung der damals in unserem Lande umlaufenden Münzsorten und im Laufe der ihm vorbehaltenen eingehenden Untersuchung auch von Werth werden wird für die chronologische Bestimmung einzelner der in ihm vertretenen undatirten Gepräge,

ein bisher unbekannter sogenannter kleiner (oder neuer Schock-) Groschen des Kurfürsten Friedrich II. mit dem Landsberger Schilde auf dem Lilienkreuze und dem Löwen, welcher durch das vor der Umschrift des Gepräges der Rückseite erscheinende M als eine in Gemeinschaft mit der Gemahlin, Margarethe von Oesterreich, geschlagene Münze sich zu erkennen giebt,

zwei Denare von Brena, welche die Reihe der Münzen dieser, ursprünglich einer Nebenlinie des Hauses Wettin gehörigen Grafschaft in willkommener Weise vervollständigten;

b) der neueren Zeit:

ein Grevesmühlenscher Thaler des Herzogs Heinrich von Mecklenburg, 1540,

ein Bielitzer Groschen des Teschner Herzogs Friedrich Kasimir († 1571), den derselbe als Herr von Bielitz und Freistadt 1570 hat ausgehen lassen,

ein Kupferpfennig der Münsterschen Stadt Alen in Westfalen von 1584,

ein Thaler des Herzogs Heinrich von Braunschweig-Wolfenbüttel von (15) 6—8, welcher vorn das Brustbild und daneben den das Wappen haltenden wilden Mann und hinten den Doppeladler mit der Werthzahl 24 (Groschen) zeigt,

ein sogenannter Lichtthaler desselben Herzogs von (15) 6—9, mit dem den Leuchter haltenden wilden Manne und dem die Werthzahl tragenden Doppeladler, welcher von vier Wappenschildchen umstellt ist,

ein sehr schöner Thaler Wallensteins vom Jahre 1629 (Killian Nr. 5495, abgebildet in der Wiener Numismatischen Zeitschrift XVII. 1885, Taf. III, 206) mit dem Brustbilde und dem Adler sammt 6feldigem Brustschild, merkwürdig durch das noch nicht erklärte Münzzeichen M und zugleich als die einzige Wallenstein'sche Münze, welche dieses Zeichen trägt,

ein Stüber, welchen Graf Leopold Philipp Karl Graf v. Salm als Herr v. Anholt geschlagen (besprochen von J. und A. Erbstein in den Blättern für Münzfreunde Sp. 859 flg. und abgebildet ebenda Taf. 68, Nr. 2),

ein Thaler auf den Tod der Gemahlin König Georgs II. von Großbritannien, Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg, der Königin Wilhelmine Karoline, Tochter des Brandenburger Markgrafen Johann Friedrich zu Ansbach,

ein Teston des Herzogs Karl II. von Savoyen mit dem Wappen und dem S. Mauritius,

ein Luigino der Fürstin Julia Maria v. Campi, 1668;

II. an Medaillen:

ein in Solenhofner oder Kelheimer Stein trefflich ausgeführtes Modell, viereckig (Plaquette), welches in nischenartiger Vertiefung das Bildniß einer Dame in halber Figur von linker Seite zeigt zwischen der Altersangabe ÆT. SVE — XXIV über einer Brüstung, woran Name und Jahreszahl: KATARINA HAVNOLT | AN. M. D. XXI. NO.,

eine bisher unbekannte große vergoldete silberne Medaille auf den Kurfürsten Johann Friedrich den Großmüthigen, ohne Jahr (nach 1538), von Hans Reinhart d. Ae. in Leipzig, mit dem von diesem Meister wiederholt verwendeten vorwärts gekehrten Bildnisse und dem großen, dreifach behelmten Wappen, indeß wesentlich abweichend von den bisher bekannten Medaillen dieser Art (vergl. Tentzel, 7, 1) durch die Umschrift der Vorderseite, welche mit dem burggräflichen Titel von Magdeburg schließt, und durch das Fehlen jeglicher Umschrift auf der Rückseite,

eine silberne Medaille des 16. Jahrhunderts auf Johannes Khergelius von Karlsburg mit dessen Bildniß und dem mit griechischer Devise umgebenen Wappen,

ein goldenes Anhängestück der Stadt Mühlhausen in Thüringen mit den Bildnissen des Kaisers Matthias und seiner Gemahlin, der Kaiserin Anna, auf der Vorder- und dem behelmten Stadtwappen auf der Rückseite (abgeb. in dem Katalog der Reichenbach'schen Sammlung V, 421),

eine große silberne Medaille des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig zu Kalenberg, von Grillet, o. J., mit dem Brustbild und der Säule des Helmkleinods sammt Spruchband,

die Hamburger Klippe auf die Kaiserl. Kommission von 1708,

eine silberne Medaille auf den Generalgouverneur von holländisch Indien, G. W. Frhrn. v. Imhof von 1742 (Brustbild und Schiff), ein interessantes Gegenstück zu der im Jahre 1891 erworbenen größeren Medaille auf den Genannten,

zwei silberne Medaillen der Kunstakademie zu Kopenhagen mit dem Bildnisse des Königs Friedrich V. von Dänemark,

die goldene Verdienst-Medaille des Herzogs Ernst I. zu Sachsen-Coburg und Gotha, gravirt von Helfricht,

Medaillen auf die Vermählung und auf den Tod der Prinzessin Amalie von Sachsen-Weimar, Gemahlin des Prinzen Heinrich der Niederlande, erstere von Menger, letztere (1872) von A. Wunsch,

eine Anzahl der bedeutendsten Medaillen des verstorbenen Medailleurs Hart in Brüssel, darunter die größte der Medaillen (150 mm Durchmesser) auf den belgischen Nationalkongreß von 1830/31 und das diesem Kongreß und der Konstitution am 26. September 1859 gewidmete Denkmal, die große Medaille (100 mm Durchmesser) auf die „Wiedergeburt des Osmanischen Reichs unter dem Sultan Abdul Medjid", 1850, und eine bisher wenig bekannt gewordene große Medaille auf Herzog Ernst II. von Sachsen-Coburg-Gotha mit dem Bildniß in Uniform und dem großen Wappen, welches von den umkränzten Namen von Opern des Herzogs u. s. w. umgeben ist,

eine Auswahl der besten Medaillen des am 1. September 1887 verstorbenen Königl. preußischen Hof- und ersten Münzmedailleurs W. Kullrich in Berlin, darunter die große Medaille auf den Einzug der aus Frankreich siegreich zurückkehrenden Truppen in Berlin, 16. Juni 1871 mit dem Bildnisse Kaiser Wilhelms I. und dem Siegesdenkmal von A. Wolff, eine große Medaille auf die goldene Hochzeit Kaiser Wilhelm I. und der Kaiserin Augusta 1879, eine solche auf die Vermählung des jetzt regierenden Kaiserpaares, eine Medaille auf Carmen Silva (Königin Elisabeth von Rumänien), auf Schadow u. A.,

A. Scharffs schöne Medaille auf das 50jährige Bestehen der Böhmischen Sparkasse,

Kriegsdenkmünzen vom englischen Feldzuge in Aegypten 1884/85 und 1884/86,

die im vergangenen Jahre in der Königl. Münzstätte Muldner Hütte geprägten Medaillen, darunter die auf den Münzbesuch Sr. Majestät des Königs am 16. Juli 1892 erschienene Denkmünze in Form des Zweimarkstückes (abgeb. Bl. f. Münzfreunde, 110,6) und die nach besonderem Statut zur Verleihung kommende „Carola-Medaille", gestiftet anläßlich des 25jährigen Bestehens des als Schöpfung Ihrer Majestät der Königin segensreich wirkenden Albertvereins, und endlich

eine vollständige Reihe der im letzten Jahre auf Dresdner Ereignisse und Veranstaltungen erschienenen Medaillen.

Der vor einigen Jahren angelegten Sammlung von Geschirren, in welchen Münzschätze beigesetzt gewesen, wuchsen zwei interessante Gefäße aus der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts zu, ein Krug und ein dreibeiniger Tiegel.

Die Bibliothek hatte 68 Zugänge, nämlich 45 neue Erscheinungen und 23 Fortsetzungen bisher gehaltener Publikationen.

Daraus sind hervorzuheben: Agricola, G., Berckwerck-Buch. Frankfurt a. M. bei Sigm. Feyrabend, 1580. — Soetbeer, A., Literaturnachweis über Geld- und Münzwesen, insbesondere über den Währungsstreit 1871—1891, Berlin 1892. — Dirks, Jac., Atlas behoorende bij de beschrijving der Nederlandsche of op Nederland en Nederlanders betrekking hebbende Penningen geslagen tusschen Nov. 1813 en Nov. 1863. — Drei neue Kataloge der griechischen Münzen des Britischen Museums: „Catalogue of the Greek Coins of Mysia", „Cat. of the Coins of Alexandria and the Nomes" und „Cat. of the Greek Coins of Jonia", 1892. — Ridgeway, W., The origin of metallic courrency and weight standards, Cambridge, 1892. — Norman, J. H., Complete Guide to the

World's twenty-nine Metal Monetary Systems, London, 1892. — Von der II. Ausgabe von Cohens Médailles impériales der VII. Band. — Heiß, Al., Les médailleurs de la renaissance, Florence et la Toscane sous le Médicis, Paris 1892. — Lavoix, H., Catalogue des Monnaies Musulmanes de la Bibliothèque Nationale. Espagne et Afrique, Paris 1891. — Ghalib Edhem, J., Essai de numismatique Seldjoukide. Constantinople 1309 (= 1892). — Den bisher gehaltenen Zeitschriften wuchs zu das in Krakau erscheinende Fachblatt: Wiadomosci numismatyczno-archeologiczne.

Veröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten in den vom Direktor redigirten „Blättern für Münzfreunde", Jahrg. XXVIII.

1893.

Das Münzkabinet hatte an Münzen und Medaillen einen Zugang von 254 Nummern, und zwar von 15 Stücken in Gold, 171 in Silber, 67 in unedlem Metall (Bronze, Aluminium, Zinn ꝛc.) und 1 in Holz. Davon gingen demselben 10 Stück in Silber und 25 in Kupfer ꝛc. als Geschenke zu, während 15 in Gold, 161 in Silber und 40 in unedlem Metall durch Kauf und 2 Bronzemünzen im Wege des Tausches erworben wurden. Ein Stück floß überdies den Dubletten zu.

Aus den erworbenen Stücken sind hervorzuheben:

I. an Münzen: a) des Alterthums: ein schönes Didrachmon von Tarent mit Castor und Pollux auf ihren Rossen und dem auf dem Delphin sitzenden Taras; ein seltener Aureus des L. Aurelius Verus mit dem von der Umschrift L VERVS AVG ARM(eniacus) PARTH MAX umgebenen belorbeerten Kopfe und dem über einen niedergeworfenen Feind dahinsprengenden Imperator auf der Rückseite, welche derjenigen des in der Collection de Ponton d'Amécourt unter 343 abgebildeten Aureus entspricht, sowie zwei Bronzemünzen der bosporanischen Könige Sauromates I. (94 bis 124) und Rhoemetalces (132—154) mit der Werthzahl M H (d. i. 48, nämlich *νούμμια*) auf der Rückseite, einmal vom Kranze umgeben, das andere Mal unter dem an der aufgepflanzten Lanze hängenden Schilde, welchem Pferdekopf, Helm, Axt und Schwert beigegeben sind.

b) des Mittelalters: der kostbare Schriftbrakteat des Markgrafen Albrecht des Bären von Brandenburg mit dem stehenden, Fahne, Schild und Kreuzstab führenden Markgrafen, abgebildet in v. Höfkens Archiv für Brakteatenkunde I, Tafel X, 2, und bei Bahrfeldt, Münzwesen der Mark Brandenburg unter 151, eine bisher nur in vier Exemplaren bekannte Münze, welche nunmehr (das vorliegende Exemplar gehörte bisher der Bahrfeldt'schen Sammlung an) sämmtlich in öffentlichen Sammlungen (Berlin, Dresden, Dessau und Halle a. S.) untergebracht sind; ein noch unbekannter Brakteat, in der Fabrik denen der Herzöge Bernhard von Sachsen-Wittenberg (1180—1212) und Albrecht entsprechend, eine Münze, die dadurch von ganz besonderem Interesse und wichtig ist, weil sie den stehenden, das Schwert führenden Münzherrn, dem eine abgekürzte, an Ditericus erinnernde Umschrift beigegeben ist, mit einem Löwenschilde in der Linken darstellt; ein bisher unbekannter Schriftbrakteat des Herzogs Bernhard von Sachsen-Wittenberg kleinerer Sorte mit dem stehenden Herzoge in Kettenpanzer und Beckenhaube, Schwert und Fahne führend, nebst der Umschrift BERNAARD' DVX; zwei bisher ebenfalls nicht bekannte Brakteaten Wilhelms von Lüneburg († 1213), mit dem vorgedachten zusammen kürzlich im Herzogthum Braunschweig gefunden und verschieden dadurch, daß die den Löwen umgebende Umschrift + WILLEHELMVS DE LVN bei dem einen oben, bei dem anderen unten beginnt, und schließlich ein interessanter Hohlpfennig der Stadt Northeim.

c) der neueren Zeit: ein seltener Oettinger Viertelthaler von 1543, Gemeinschaftsmünze der Grafen Karl Wolfgang und Ludwig XV. zu Oettingen und Martin zu Wallerstein; ein sehr seltener Zwölfkreuzer von Burgfriedberg, 1570, unter dem Burggrafen Johann Dyger Brendel von Homburg (1570—1577) geschlagen; ein kursächsischer Kipper-Engelthaler zu 30 Groschen aus der Münzstätte Naumburg von 1622 mit verkehrt gestellter Werthzahl, und vier Goldmünzen, welche in der sächsischen Folge des Kabinets bisher fehlten, nämlich: kursächsische Dukaten von 1716 und 1749 (letzterer bei Baumgarten als „nirgends erwähnt" bezeichnet), ein kursächsisches Zehnthalerstück von 1785 und eine Königl. sächsische Goldkrone von 1861. Von Prägungen der neuesten Zeit wurden außer allen in der Königl. Münzstätte Muldner Hütte während der Jahre 1892 und 1893 geprägten Münzen und Denkmünzen (unter letzteren diejenige auf die Geburt Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg des Jüngeren, Herzogs zu Sachsen) unter anderen die in dankenswerther Wiederaufnahme der Prägung staatlicher Denkmünzen in der Königl. Münze zu München in Doppelthalerform hergestellten Denkmünzen auf die Erbauung der Luitpoldsbrücke, auf die Errichtung des Armeedenkmals in der Feldherrnhalle und auf Prinz Ludwig von Bayern sammt hoher Familie, sowie der vollständige Satz der von der südafrikanischen Republik mit dem Bildnisse des Präsidenten Krüger geprägten Sorten erworben.

II. an Medaillen: ein schönes geprägtes silbernes Exemplar der Medaille des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen von 1537 mit dem von vorn dargestellten, etwas nach links gewandten Brustbilde und dem dreifach behelmten Wappen (Vorderseite wie Tentzel L. E. 9, II.), ein höchst seltenes Gepräge, von dem bisher nur ein vergoldeter Silberabguß vorlag; ein, der großen unter Kurfürst Moritz von Sachsen von dem Leipziger Goldschmied Hans Reinhart gefertigten sogenannten Dreifaltigkeits-Medaille bis auf die Umschriften und das Wappen gleiches Schaustück, auf dem der Name des Kurfürsten Moritz mit demjenigen des Kurfürsten August und der Schild vom Herzogthum Sachsen mit dem gespaltenen Schilde der Kur und von Sachsen vertauscht (AVGSTO statt MAVRITIO) und statt der Jahreszahl M. D. XLIIII die Jahreszahl M. D. LXVI angebracht ist, ein Stück zwar von späterer Entstehung, gleichwohl aber von besonderem Interesse für die Königl. Sammlung, der es bisher fehlte; eine ovale silberne und vergoldete Medaille des Kurfürsten Ludwig VI. von der Pfalz (1576—1583) vom Jahre 1580 mit Brustbild und der Auferstehung Christi, ein schönes Originalgepräge, das um so willkommener sein mußte, als dieser Kurfürst, von welchem Exter in seiner Sammlung von Pfälzischen Medaillen, Schau-, Gedächtniß- und anderen Münzen überhaupt nur zwei Stücke beizubringen vermochte, in der Sammlung bisher noch gar nicht vertreten war; eine kleine silberne Medaille auf den Erzherzog Ernst von Oesterreich, eine Arbeit des Antonio Abondio von 1586; die schöne silberne Medaille auf Ludovica Freiin v. Degenfeld, Gemahlin des Kurfürsten Karl Ludwig von der Pfalz; eine große silberne Medaille Peter des Großen auf die Eroberung von Nöteborg, dem jetzigen Schlüsselburg, 1702 (gleichzeitige russische Prägung); eine schöne Medaille von Roettiers sil auf die Erbprinzessin Anastasia von Hessen-Homburg, geb. Fürstin Trubetzkoi, 1755; eine große silberne Medaille zum Andenken des Dänen Johann Friedrich Classen, von Salom. Aron Jacobson, 1792; eine Medaille auf die bekannte, unter Napoleon I. am Théâtre français wirkende Schauspielerin Hippolyte Mars († 1847), von Borrel; eine große vergoldete Bronzemedaille von P. Mercandetti auf den italienischen Architekten Francesco Marchi; eine silberne Medaille auf den Hamburger Bürgermeister Chr. Dan. Benecke, 1851; mehrere der anläßlich der vierten Centenarfeier der Entdeckung Amerikas auf Christoph Columbus geschlagenen Medaillen, zum Theil von besonderer Größe, darunter auch die an Hameranische Medaillen erinnernden tüchtigen Arbeiten von A. Capuccio, und schließlich zwei vorzügliche Arbeiten des hiesigen Königl. Münzgraveurs Max Barduleck,

nämlich eine Medaille zum 80. Geburtstage des inzwischen verstorbenen Sanitätsrathes Dr. Adolf Friederich in Wernigerode (1893) und eine Medaille, welche mit den Bildnissen Sr. Majestät des Königs Albert und des Königs August des Starken die hiesige Bogenschützengesellschaft im Vorjahre hat prägen lassen zur Erinnerung an das ihr im Jahre 1725 gestiftete landesherrliche Weindeputat, welches im Jahre 1876 abgelöst worden. Bemerkenswerth sind in dieser Abtheilung endlich ein gepreßter hölzerner Damenstein mit dem Brustbilde des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen auf der Vorder- und dem dreifach behelmten kursächsischen Wappenschilde auf der Rückseite und eine Anzahl der ebenso gesuchten als seltenen Jetons böhmischer Münzmeister.

Ueber die im Lande vorkommenden Münzfunde wurden regelmäßig Erkundigungen eingezogen. Mehrere dieser Funde wurden untersucht und den Besitzern bestimmt, einzelne gaben auch zu Erwerbungen Veranlassung. Auch die Sammlung von Geschirren, in welchen solche Funde geborgen waren, hatten wieder einen Zugang zu verzeichnen.

Die Bibliothek hatte 67 Zugänge, nämlich 31 neue literarische Erscheinungen und 36 Fortsetzungen bisher gehaltener Publikationen; davon entfielen 63 Zugänge auf die numismatische und 4 auf die heraldisch-sphragistische Abtheilung.

Hervorzuheben sind aus denselben:

Evans, A. J., The „Horsemen" of Tarentum. A contribution towards the numismatic history of Great Greece. London 1889.

Evans, J., The coins of the ancient Britons. London 1864—90.

Hawkins, Ed., The Silver Coins of England. London 1887.

Hazlitt, C., The Coinage of the European Continent. London 1893.

Zwei weitere Kataloge des British Museum, nämlich: Catalogue of Indian Coins. The coins of the Mogul Emperors of Hindustan, London 1892, und Catalogue of Chinese Coins from the VIIth Cent. b. C. to a. D. 621, London 1892.

Blanchet et Schlumberger, Numismatique de Béarn. I. & II. Paris 1893.

Papadopoli, N., Le Monete di Venezia. Coi disegni di C. Kunz. Venezia 1893.

Vives y Escudero, A. Monedas de las Dinastias Arábigo-Españolas. Madrid 1893.

Gritzner, M., Handbuch der Ritter- und Verdienstorden aller Kulturstaaten der Welt innerhalb des XIX. Jahrhunderts. Leipzig 1893.

Veröffentlichungen aus dem Königl. Münzkabinet erfolgten durch die Herren P. Joseph in Frankfurt a. M., A. Horchler in Kempten und in den Blättern für Münzfreunde durch den Direktor.

Für eilige Transporte größerer Abtheilungen der Münzsammlung wurde nach eigenem System ein sicherer Behälter hergestellt, welcher gestattet, die Sachen ohne eine Störung ihrer Ordnung überzuführen.

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1892.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um: 48 Säugethiere, 361 Vögel, Nester und Eier, 24 Amphibien und Reptilien, 16 Fische, 327 niedere Thiere, 762 Insekten, zusammen 1535 Exemplare in etwa 600 Arten. Hervorzuheben sind:

Säugethiere von Borneo,

Schuppenthiere von Afrika,

Skelette vom Dromedare, vom Pferde und von Seekühen oder Sirenen aus Amerika und Afrika,

ein Schädel des ausgestorbenen Borkenthieres (Rytina gigas) von den Beringsinseln,

ein großes Wapitigeweih,

Vögel von Neu-Guinea, darunter neuentdeckte Paradiesvögel, wie der nach der Kaiserin Augusta Viktoria genannte von Kaiser Wilhelmsland,

seltene Auer- und Birkhähne aus Rußland,

Vogelskelette,

eine Darstellung des Stammbaumes der Vögel nach dem Systeme des Professor Fürbringer in Jena, ausgeführt von Dr. Sharpe in London,

Aalmolche aus Amerika in Spiritus,

ein Froschlurch (Pipa) aus Amerika mit den Jungen auf dem Rücken, in Spiritus.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Die anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

3 Schädel von Luzon, den Markesasinseln und Oesterreich,
3 Wachsköpfe,
18 Haarproben von Madagaskar und China,

zusammen: 24 Gegenstände.

Die ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

3 Gegenstände aus Europa,
7 = = Asien,
105 = = Afrika,
110 = = Amerika,
112 = = Oceanien,
13 Photographien von Amerika und Oceanien,

zusammen: 350 Gegenstände. Hervorzuheben sind:

Schiffs- und Fischerei-Modelle und Hüte von den Philippinen,

ein Harnisch von den Kingsmill-Inseln, Südsee,

eine Maske und eine Ahnenfigur von Neu-Irland, Bismarck-Archipel,

Töpfe und Waffen von Guayana.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Alte und seltene Bronzetrommeln von Hinterindien und China vom Konsul Mandl in Tientsin,

Waffen aus Mikronesien vom Korvettenkapitän Credner.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf um 130 Werke in 188 Bänden,
= Fortsetzungen = ... 144 Bände,
= Geschenke = 33 Werke in 67 Bänden,

zusammen: 163 Werke in 399 Bänden.

Hervorzuheben ist u. a. Balfour: The Cyclopaedia of India; Risley: The Tribes and Castes of Bengal; Edge-Partington: Album of the Pacific Islands; Sharpe: Aves of the 2. Yarkand mission; Dresser: Monograph of the Meropidae; Mission scient fique du Cap Horn; Milne Edwards: Histoire naturelle des Mammifères; Millais: Game Birds; Seebohm: British birds and eggs und das große 8bändige Werk von Dresser: A History of the birds of Europe mit 633 kolorirten Tafeln. — Unter den Fortsetzungen: 15 Bände des Conchylienwerkes von Martini und Chemnitz und 25 Bände des

Journal of the Asiatic Society of Bengal. Unter den Geschenken: Contributions to North American Ethnology und Report of the exploration of the 14. parallel von der Regierung der Vereinigten Staaten von Nordamerika.

Von den wissenschaftlichen Beamten des Museums wurden die Bestimmungs- und Katalogisirungsarbeiten besonders bei den Vögeln, Insekten und Conchylien fortgesetzt.

Von den Präparatoren wurden

11 Säugethiere und 359 Vögel ausgestopft,
98 Thierskelette
27 Thierschädel
92 Gehörne und Geweihe } aufgestellt.
61 Menschenschädel

Ein großer Theil der Thätigkeit aller Beamten war aber noch in Anspruch genommen mit dem Ausbau der Neuaufstellungen der ganzen Sammlung in den erweiterten Museumsräumen, speziell der Skelett-, der Anthropologischen und der Geweihsammlung, sowie der Umordnung eines Theiles der Ethnographischen Sammlung in 4 neue Schränke des Oberlichtraumes. Der Katalog der Photographiensammlung (1430 Nummern) wurde fertiggestellt.

Für den Wissenschaftlichen Hülfsarbeiter Dr. Helm, der eine Stelle als Lehrer der Naturwissenschaften an der Landwirthschaftlichen Schule in Chemnitz annahm, trat L. W. Wiglesworth ein, als Volontär W. Schnuse.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion:

A. B. Meyer: Abbildungen von Vogelskeletten, Lieferung 16—18 mit 30 Tafeln in 4°. Ferner:

A. B. Meyer und F. Helm: 6. ornithologischer Jahresbericht (1890) für das Königreich Sachsen und eine Reihe kleinerer Abhandlungen in verschiedenen Zeitschriften von A. B. Meyer, K. M. Heller, J. Thiele und mit Benutzung des Museumsmaterials von H. Welcker (Halle), J. Faust (Liban) und J. Büttikofer (Leiden).

1893.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:

110 Säugethiere,
476 Vögel, Nester und Eier,
39 Amphibien und Reptilien,
18 Fische,
etwa 608 Niedere Thiere,
etwa 3704 Insekten (etwa 906 Arten).

Zusammen etwa 4955 Exemplare in etwa 1474 Arten.

Hervorzuheben sind:

Eine größere Sammlung Gehörne und Geweihe von Antilopen, Steinböcken und Hirschen.

Ein 10jähriger Bison.

Vögel von Celébes und Mindoro.

Eine Serie hahnenfedriger Fasanhennen.

Vogelskelette.

Fischskelette.

Conchylien von Rügen, Tirol, Sicilien, vom Adriatischen Meere, der Türkei, Astrachan, Afrika, Südamerika, von der Lord Howe-Insel, Südsee ꝛc.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Zwei seltene Arten von Kiwis aus Neu-Seeland durch Se. Majestät den König von Sir Walter Buller in Neu-Seeland.

Ein etwa 17,50 m langes Finwalskelett von Herrn Svend Foyn in Tönsberg, Norwegen.

Ueber 2000 Schmetterlinge von Südost-Borneo von Herrn Ingenieur W. Haug, z. Z. in Frankfurt a. M.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung. Die anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

4 Skelette von Australien,
150 Schädel von Neu-Pommern, Bismarck-Archipel, Neu-Guinea und den Philippinen,

zusammen 154 Gegenstände.

Die ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

19 Gegenstände aus Asien,
165 aus Afrika,
28 aus Amerika,
215 aus Oceanien,
19 Photographien aus Asien und Oceanien,

zusammen 446 Gegenstände. Hervorzuheben sind:

Gewänder, Haushaltungsgegenstände, Schmuck ꝛc. von Madagaskar.

Schwerter von Borneo, Celébes und Sulu.

Waffen, Geräthe, Schmuck ꝛc. von Deutsch-Neu-Guinea.

Steinbeile aus Süd-Brasilien, Neu-Guinea und Hinterindien.

Ein ornamentirter Menschenschädel von Süd-Neu-Guinea, als Musikinstrument.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Geschnitzte Holzkeulen und ein großes Nephritbeil von Neu-Seeland durch Se. Majestät den König Albert von Sir Walter Buller in Neu-Seeland.

Viele Menschenschädel und einige schön geschnitzte hölzerne Tanzmasken und sonstige Schnitzereien vom Bismarck-Archipel von Herrn R. Parkinson in Ralum, Neu-Pommern.

Künstlich deformirte Höhlen-Menschenschädel von Marinduque, Philippinische Inseln, aus vorspanischer Zeit, nebst dabei gefundenen altchinesischen Porzellanscherben von Herrn Dr. A. Schadenberg in Manila.

Eine alte Bronzepauke aus China von Herrn Konsul Mandl in Shanghai.

Waffen, Haushaltgegenstände, Gewänder, Schmuck ꝛc. der Wahehes, Wasibas, Wanjamwesis in Ostafrika von Herrn H. Hermann Graf v. Schweinitz und Krain in Berlin.

Hausmodelle von den Philippinischen Inseln von Herrn Wölber in Hamburg durch Herrn Kapitän Pöhl daselbst.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um	96 Werke in	139 Bänden,
= Fortsetzungen	=	. . .	111 Bände,
= Geschenke	=	66 Werke in	129 Bänden,
zusammen:		162 Werke in	379 Bänden.

Hervorzuheben ist u. a.: Abhandlungen der Senckenbergischen Gesellschaft in Frankfurt a. M., 5 Bände; David et Oustalet: Oiseaux de la Chine; Jahrbücher der malakozoologischen Gesellschaft, 14 Bände; Anderson: Yunan-Expe-

dition; Sewertzow und Menzbier: Ornithologie du Turkestan et des Pays adjacents.

Unter den Geschenken: 77 Bände Schriften von der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg, und P. und F. Sarasin: Forschungen auf Ceylon, 3 Bände mit Atlas von 84 Tafeln, von den Verfassern.

Die regelmäßigen Katalogisirungsarbeiten wurden von den wissenschaftlichen Beamten des Museums fortgesetzt und im speziellen gefördert die Conchylien- und Insektenkataloge. Es wurde ein systematischer Katalog der Säugethiere angelegt neben den Eingang- und Realkatalogen und ein Realkatalog der Vogelbalgsammlung angefertigt.

Von den Präparatoren wurden 32 Säugethiere und 18 Vögel ausgestopft, 12 Thierskelette, 26 Gehörne und Geweihe, 521 Thiere in Spiritus aufgestellt, etwa 1200 Schmetterlinge gespannt.

Die Arbeitskräfte der technischen Beamten des Museums wurden im besonderen noch in Anspruch genommen durch den Ausbau der im vorigen Jahre stattgehabten Veränderungen in der Aufstellung des größten Theiles der ganzen Sammlung.

Am 1. August trat Bruno Geisler, rühmlichst bekannt durch seine Reisen und seine Sammelthätigkeit auf Ceylon, Java und besonders in Deutsch-Neu-Guinea, als Präparator und Zeichner ein.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion:

1. Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums, Band IV 1892/93 in 4° mit folgendem Inhalte:

Nr. 1. A. B. Meyer: (Zweiter) Bericht über einige neue Einrichtungen des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums in Dresden. Mit 20 Tafeln. IV und 28 S.

Nr. 2. K. M. Heller: Zygopiden-Studien mit besonderer Berücksichtigung der Gattung Mecopus. Mit 1 Tafel. II und 48 S.

Nr. 3. A. B. Meyer: Neuer Beitrag zur Kenntniß der Vogelfauna von Kaiser Wilhelmsland, besonders vom Huongolfe, nebst Bemerkungen über andere papuanische Vögel und einer Liste aller bisher vom Kaiser Wilhelmsland registrirten. Mit 1 Tafel und 1 Karte vom Huongolfe. II und 34 S.

Nr. 4. R. Blanchard: Révision des Hirudinées du Musée de Dresde. Mit 1 Tafel. 8 S.

Nr. 5. O. Boettger: Eine neue Eidechse aus Südwestafrika. 2 S.

Nr. 6. J. G. F. Riedel: Das Toumbuluhsche Pantheon. 11 S.

2. Publikationen des Königl. Ethnographischen Museums, Band IX. A. B. Meyer: Die Philippinen. II. Negritos. Fol. Mit 10 Tafeln. IV und 92 S.

Außerdem wurde von den wissenschaftlichen Beamten eine Reihe kleinerer Abhandlungen über Museumsgegenstände in verschiedenen wissenschaftlichen Zeitschriften veröffentlicht.

9. Mineralogisches Museum.

1892.

Ueber die neue Aufstellung des Mineralogisch-Geologischen und Prähistorischen Museums ist in der Nr. 107 des „Dresdner Journals" schon berichtet worden. Mit Eröffnung der neuen Räume, welche am 9. Mai 1892 erfolgt ist, konnte der Zutritt zu den Sammlungen für das größere Publikum außer den bisherigen Eintrittstagen auch auf den Sonntag von 11 bis 1 Uhr vormittags ausgedehnt werden. Dies hat zunächst zur Folge gehabt, daß die Zahl der Besucher im Jahre 1892 auf 26 746 (gegen 21 327 im Vorjahre) sich vergrößert hat.

Andere zweckmäßige Einrichtungen, wie die Anlage einer Telephonverbindung nach den entfernten Räumen des Museums, die Herbeiziehung der nöthigen Kräfte für Aufsichtsführung und Hülfeleistungen, die provisorische Anstellung eines Wissenschaftlichen Hülfsarbeiters für die Sammlung der Gebirgsarten und der Ankauf eines vorzüglichen Mikroskops für petrographische Untersuchungen haben die Arbeiten in dem Museum wesentlich gefördert. Diese mußten sich zunächst auf die ganz neu geschaffene petrographische Abtheilung oder Sammlung der Gebirgsarten in der Bogengalerie L erstrecken, welche vor ihrer Eröffnung bis Ende April zwar systematisch aufgestellt und unter Mitwirkung des Herrn Oberlehrers W. Morgenstern großentheils etikettirt worden war, seit Anfang Mai aber durch den an des Letzteren Stelle getretenen Dr. W. Bergt eine eingehende speziellere, mikroskopische Behandlung erfahren hat, welche noch mehrjährige Arbeit erfordern wird. Dabei ist die Einrichtung einer Schleiferei und die Anfertigung einer großen Anzahl von Dünnschliffen von Gebirgsarten emsig betrieben worden.

Die gänzlich umgestaltete historisch-geologische Sammlung mit den Versteinerungen in den Räumen F und K mußte auch in ihren einzelnen Theilen bedeutende Veränderungen erfahren durch Reinigung der zahllosen Exemplare, vielfache Ergänzungen und neue Etikettirung, verbunden mit neuen wissenschaftlichen Untersuchungen.

Glanzvoll tritt jetzt die prähistorische Abtheilung des Museums in dem Wallpavillon D entgegen, die eine systematische Aufstellung erfahren hat und über welche sich der Direktorialassistent Dr. Deichmüller in einem Nachtrage zum Führer durch das Königl. Mineralogische Museum verbreitet.

Die mineralogische Abtheilung des Museums hat nicht allein manchen werthvollen Zuwachs erfahren, wie insbesondere durch den Ankauf von 7 Meteoriten im Gewichte von 2086 g, sondern hat auch zu ihrer Erweiterung den nöthigsten Raum bis in das Zimmer Fa gewonnen, in welchem der Meteoritenschrank steht.

Die Vermehrung der Sammlungen des Museums umfaßt: 110 Mineralien, 649 Gebirgsarten, 363 Versteinerungen und etwa 130 prähistorische Gegenstände, wogegen aus den Dubletten im Tausch abgegeben worden sind: 72 Mineralien, 10 Gebirgsarten und 312 Versteinerungen.

Die wesentlichsten Erwerbungen durch Ankauf und Tausch für die mineralogisch-geologische Abtheilung des Museums sind folgende:

Rhinozerosreste aus dem Plauenschen Grunde, durch Professor E. Zschau;

Salzvorkommnisse von Salzungen, durch Salinendirektor Rückert;

Mammut-Schulterblatt von Prohlis, durch Ziegeleibesitzer Thieme;

Kupferschiefer-Fische von Undersleben, durch Hütteningenieur Ripberger;

Graptolinen von Neudörfel bei Weida, durch Herrn R. Eisel;

300 Gesteinsproben von Sierra de Sta. Marta in Colombia, durch Prof. Dr. Sievers in Gießen;

seltene Muschelkalk-Versteinerungen von Jena, durch Rich. Wagner in Zwätzen und Herrn Geometer Grundey in Breslau;

92 fossile Pflanzen von Niederschöna, von der Königl. Bergakademie in Freiberg;

vulkanische Gesteine 2c. aus Italien und Sizilien, durch Dr. Deichmüller;

eine prächtige für Sachsen neue versteinerte Koralle von Cotta bei Pirna, durch Fritz Kluge in Wendischfähre;

Wismuthglanz und Wismuthocker von Stammasser am Graul, durch Direktor Dittmarsch;

seltene Mineralien, von der Königl. Mineralienniederlage in Freiberg;

Kiesel-Oolith aus Pennsylvanien, durch Geo. R. Wieland, State College, Pa.;

Dioptas von Kongo und

8 Meteoriten zusammen im Gewichte von 2086 g.;

für die prähistorische Abtheilung:

Urnen von dem Rangirbahnhofe in Dresden, durch die Generaldirektion der Königl. Staatsbahnen;

verschiedene Seltenheiten aus dem Gräberfelde von Stetzsch und von Coswig und 75 Urnen von Saubernitz, 2 von Lömischau, sowie Bronzeringe und Eisengeräthe von Saubernitz.

Die Handbibliothek ist um 65 Einzelwerke und 39 Fortsetzungen zu Zeit- und Gesellschaftsschriften durch Geschenk oder Ankauf vermehrt worden.

Unter den wichtigsten Geschenken sind zu nennen die Veröffentlichungen der:

Geologischen Landesuntersuchung von Sachsen in Leipzig, durch das Königl. Finanzministerium; Königl. Bayerischen Oberbergamtsdirektion in München; Kaiserl. und Königl. geologischen Reichsanstalt in Wien; Kaiserl. und Königl. naturhistorischen Hofmuseums in Wien; U. St. Geological Survey in Washington; Museum of comparative Zoology, Cambridge; New-York Academy of Science in New-York; Amer. Museum of natural History in New-York, Centralpark; Academy of natural Science in Philadelphia; Geological and natural history Survey of Canada, Ottowa; Geological Survey of India, Calcutta; R Society of New South Wales in Sydney.

Die werthvollsten Ankäufe sind, mit Ausnahme der regelmäßigen Fortsetzungen von Zeitschriften, folgende:

J. D. Dana, System of Mineralogy, 6th edit.; H. Rosenbusch, Mikroskopische Physiographie der petrographisch wichtigsten Mineralien, 3. Aufl.; Reiß und Stübel, Geologische Studien in der Republik Columbia: 1. Theil, Petrographie von R. Küch; Zittel und Haushofers paläontologische Wandtafeln zur Ausschmückung des Saales L verwendet; Al. Agassiz, Calamocrinus Diomedae; Bornemann, Versteinerungen des cambrischen Schichtensystems der Insel Sardinien, 1. Theil; R. Zeiller, Végétaux fossiles du terrain houiller de la France; Mouret et Zeiller, Bassin houiller et permien de Brice; Katalog des Bayerischen Nationalmuseums in München, 4. Bd.: Prähistorische Funde enthaltend; R. Andrées Handatlas, 2. Aufl.

Von den mit Unterstützung der Generaldirektion herausgegebenen Mittheilungen in 4° ist das zehnte Heft: „Vorgeschichtliche Funde bei Nerchau-Trebsen in Sachsen", von Dr. J. V. Deichmüller, 12 S., 3 Tafeln, und das elfte Heft: „Ueber Spongien aus der oberen Kreide Frankreichs in dem Königl. Mineralogischen Museum in Dresden", von Dr. Ph. Pocta, mit Vorwort von H. B. Geinitz, 26 S., 4 Tafeln, erschienen.

Außerdem veröffentlichte H. B. Geinitz in den Mittheilungen aus dem Osterlande, N. Folge, V., eine Schrift: „Ueber die Versteinerungen des Herzogthums Sachsen-Altenburg", 39 S. 8°.

1893.

Nach den im letzten Berichte geschilderten Umgestaltungen des Museums hat das Publikum unausgesetzt zu allen Räumen, mit Ausnahme der mineralogischen Abtheilung während des Juli und August wegen neuen Anstrichs, Zutritt gehabt und ist das Museum von 26 919 Personen (gegenüber 26 746 im Vorjahre) besucht worden.

Unter diesen waren einige lediglich nach Dresden gekommen, um wissenschaftliche Studien in der geologischen Abtheilung zu machen, wie Dr. Eugen Hilgard, Professor in Berkeley, Kalifornien, Dr. Theodor Skuphos aus Athen, Dr. Moberg aus Lund in Schweden, Dr. Wheelton Hind von Roxeth House in Stoke upon Trent in England, und der berühmte Entomolog Dr. Samuel Scudder in Cambridge, Mass., während auch Geh. Medizinalrath Rudolph Virchow aus Berlin mit seiner Familie am 23. Oktober

den Tag seines 50jährigen Jubiläums durch einen mehrstündigen Besuch in unserer prähistorischen Abtheilung auszeichnete.

Die mineralogisch-geologischen Sammlungen sind 1893 bereichert worden durch: 518 Mineralien, 857 Gebirgsarten und mindestens 1410 Versteinerungen, wogegen aus den Dubletten 190 Mineralien, 5 Gebirgsarten, 334 Versteinerungen, letztere aus einer Schenkung Rügenscher Versteinerungen, im Tausch abgegeben wurden.

Unter den Schenkungen sind hervorzuheben:

Eine große Erzstufe, 3 bis 4 Zentner schwer, und andere Gesteine, von der Gewerkschaft des Silberbergwerks „Güte Gottes" zu Scharfenberg,

Versteinerungen aus der Juraformation, durch Frau General Albrecht,

eine Anzahl sächsischer Graptolithen, durch Dr. Moberg in Lund,

etwa 900 Versteinerungen von Rügen, durch Frau Agnes Laur,

diluviale Säugethierreste, wie Höhlenbär und Rhinozeros, aus der Ziegelei des Herrn Wenzel in Wildberg,

7 Kisten Gesteinsarten, von dem Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts,

Prachtstück von Bernstein mit einem Insekt, durch Frau Johanna v. Hennig,

Mineralien aus dem Syenit und zahlreiche Versteinerungen aus dem Pläner des Plauenschen Grundes, sowie ein rhomboidisch abgesonderter Granit von Mittweida, durch Professor E. Zschau,

150 ausgewählte Versteinerungen aus Frankreich und Rheinland, durch Professor F. v. Sandberger in Würzburg,

Pechkohlen ꝛc. von Spitzbergen, durch Fabrikbesitzer G. Krantz,

Granit aus dem Gouvernement Tula, durch Stan. v. Podgußki, Oberingenieur in Kiew,

zwei Prachtstücke von Rubellit und Apatit, durch Konsul Ruß.

Durch Ankauf wurden als werthvollste Stücken gewonnen:

58 Topaskrystalle von Potosi, Mexiko,

eine Reihe seltener Mineralien, Zechsteinversteinerungen von Glücksbrunn und tertiäre Ueberreste von Sieblos,

Graptolithen aus der Gegend von Wilsdruff und Maxen,

devonische Fische,

Prachtstück lichtes Rothgiltigerz vom Rudolfschachte der Vater Abrahams Fundgrube zu Marienberg,

eine schöne Apatitgruppe von Ehrenfriedersdorf,

2 schöne Stufen von Rubellit von Pala und Morion von Göschenen,

3 Meteorsteine aus Britisch Columbia, Italien, Süd-Dakota, und 1 Meteoreisen von Merceditas, zusammen im Gewichte von 219 g.

An die zu Anfang 1893 ausgeführte Etikettirung und Neuaufstellung der von Ph. Počta im 11. Hefte der Mittheilungen aus dem Königl. Mineralogischen Museum beschriebenen Spongien aus der Kreide Frankreichs schloß sich als Hauptarbeit die Revision der Versteinerungen der Grauwackenformation, mit Ausnahme der schon früher neubestimmten Graptolithen und Pflanzen, an. Hierbei wurden etwa 780 Arten in gegen 5000 Exemplaren gereinigt, von neuem bestimmt, etikettirt und aufgestellt. Hieran schloß sich die Etikettirung und Aufstellung der von der Freiberger Bergakademie dem Museum überlassenen Sammlung von Kreidepflanzen von Niederschöna bei Freiberg, welche H. Engelhardt in den Abhandlungen der „Isis", 1891, beschrieben hat.

Eine längere Zeit nahm die Untersuchung und Etikettirung einer sehr ansehnlichen Sammlung von Versteinerungen aus der Kreide von Rügen in Anspruch, welche das Museum dem Sammeleifer und der Freigebigkeit von Frau Agnes Laur in Dresden verdankt.

In der neuangelegten Sammlung von Gebirgsarten (Galerie L) wurde die Anfertigung eines Katalogs begonnen. Es sind darin bis jetzt aufgenommen die Granite, Syenite, Diorite, Diabase, Gabbro, Melaphyr, Serpentin, Lamprophyr, Porphyrite, Basalte, Phonolithe und Trachyte zum Theil.

Dabei machten sich umfangreiche mikroskopische Gesteinsuntersuchungen nöthig, und es wurden zu diesem Zwecke durch den Wissenschaftlichen Hülfsarbeiter Dr. W. Bergt von 350 Handstücken Dünnschliffe angefertigt, welche als werthvolle Dokumente bewahrt werden.

Die speziell durch den Direktorialassistenten Dr. Deichmüller ausgeführten Arbeiten in der prähistorischen Abtheilung im Wallpavillon bestanden zunächst in einer Aufarbeitung der bisher angesammelten Funde aus den Gräberfeldern von Klein-Saubernitz und Stetzsch bei Dresden, welche gereinigt, zusammengesetzt und etikettirt werden mußten. In gleicher Weise wurden die inzwischen durch Kauf erworbenen Urnen von Hosterwitz und die durch Ausgrabungen des Dr. Deichmüller für das Museum erlangten Funde aus den Gräberfeldern von Dobra und Löbtau bei Dresden für die Aufstellung vorbereitet.

Da sich in den zur Verfügung stehenden sieben Glasschränken bereits Platzmangel fühlbar machte, mußte eine Umordnung und gedrängtere Zusammenstellung der bereits aufgestellten Urnen vorgenommen werden, um Raum für jene Zugänge zu schaffen. Die unterdeß erworbene ansehnliche Sammlung des Lehrers E. Peschel in Nünchritz, welche gereinigt und etikettirt worden ist, wird ihre interimistische Aufstellung in dem für die Burgwallfunde bestimmten freistehenden Schranke im Anfang des nächsten Jahres erhalten.

Mehrere Ausgrabungen für das Museum wurden von dem Direktorialassistenten direkt bei Laubegast, in Löbtau bei Dresden, im Vereine mit Dr. Geinitz in Zöthain bei Lommatzsch und mit Fräulein Ida v. Boxberg in Dobra bei Radeburg ausgeführt. Leider ist diese edle unermüdliche Dame, welcher die Königl. Sammlungen so reiche und mannigfache Förderung verdanken, am 1. November 1893 aus dem Leben geschieden.

Im ganzen flossen der prähistorischen Abtheilung zu: 16 Steingeräthe, 215 Urnen und andere Thongeräthe, 25 Reste aus Bronze, 2 aus Eisen, 8 aus bearbeiteten und rohen Thierknochen. Im Tausch wurden abgegeben 7 Urnen und 6 andere entbehrliche Gegenstände aus Stein und Bronze.

Man verdankt diesen Zuwachs theils einigen Geschenken durch Lokomotivführer Kühn in Schandau, Herrn Otto Trautmann in Serkowitz, Frau verw. Gymnasialoberlehrer Scholz aus Glogau, dem Rechtsanwalt Dr. Penzig in Leipzig, Herrn C. v. Brescius und Frau Agnes Laur in Dresden,

theils verschiedenen Ausgrabungen und dem Ankaufe von Gegenständen aus den Gräberfeldern von Stetzsch, Serkowitz, Löbtau ꝛc., insbesondere aber dem Ankaufe einer größeren Sammlung des Lehrers Ernst Peschel aus dem Gräberfelde von Nünchritz bei Riesa.

Die Handbibliothek wurde durch Kauf und Geschenke um 56 Einzelwerke und 46 Fortsetzungen von Zeit- und Gesellschaftsschriften, beziehentlich lieferungsweise erscheinende Einzelwerke vermehrt.

Unter den Geschenken sind hervorzuheben die Veröffentlichungen der

Geologischen Landesuntersuchung von Sachsen in Leipzig; Königl. Oberbergamtsdirektion in München; K. K. Naturhistorischen Hofmuseums in Wien; K. K. Geologischen Reichsanstalt in Wien; Comision del Mapā geologico de España in Madrid; Commission géologique de la Finlande in Helsingfors; Museum of comparative zoology in Cambridge; Geological and natural history survey of Canada in Ottawa; U. St. Geological survey in Washington; Smithsonian Institution in Washington; Geological survey of India in Calcutta; R. Society of New South Wales in Sidney.

Die wichtigsten Ankäufe sind, außer den Fortsetzungen der Zeitschriften und lieferungsweise erscheinenden Werke:

W. Amalitzky, die Anthracosien der Permformation Rußlands; H. Engelhardt, die Tertiärflora des Jesuitengrabens bei Kundratitz; Felix und Lenk, Beiträge zur Geologie und Paläontologie der Republik Mexiko; Müller, Vor- und frühgeschichtliche Alterthümer der Provinz Hannover; F. Toula, geologische Untersuchungen im östlichen Balkan; M. Much, die Kupferzeit in Europa; Zirkel, Lehrbuch der Petrographie, 1. Theil.

10. Mathematisch-Physikalischer Salon.

1892.

Der Zuwachs der Sammlung ist gegen den im Vorjahre der Zahl der Gegenstände nach zwar ein geringer, in Bezug auf Wichtigkeit und Werth aber ein sehr reichlicher gewesen. Derselbe besteht aus folgenden zwei Nummern:

1. einem Passageinstrument mit gebrochenem Fernrohr und eisernem Unterbau, gefertigt von G. Heyde in Dresden, welches Instrument an die Stelle des alten, schwerfälligen im Observatorium getreten ist;

2. ein archimedischer Luftschraubenwagen mit vierflügeliger Schraube, erworben von G. Schmidt in Dresden.

Dieser letztere Gegenstand dient zur Ergänzung der im vorigen Jahre angekauften Kreisel-Kollektion.

Nachdem der Konservator sich mit den Experimenten der genannten Kreisel-Kollektion vertraut gemacht und darin praktisch einige Sicherheit erreicht hatte, hielt derselbe nach vorausgegangenem Probevortrag, sowie nach Genehmigung der Königl. Generaldirektion bereits am 5. Juli vor den Besuchern der Sammlung die erste Vorführung der Experimente ab, deren Ausführung dann bis zum Schluß des Sommerhalbjahres an jedem Dienstage von $^1/_2$11 bis 12 Uhr stattfand. Nach Schluß eines jeden Vortrages wurde den Anwesenden noch die Einrichtung des astronomischen Observatoriums gezeigt und erläutert.

Die Handbibliothek hatte in diesem Jahre sich eines Zuwachses von 104 Nummern zu erfreuen, worunter 56 Nummern als Geschenke und 48 Nummern durch Kauf eingereiht werden konnten. Unter den Geschenken, welche der Bibliothek zu theil geworden sind, ist insbesondere als werthvoll hervorzuheben: „Die erste Landesvermessung des Kurstaates Sachsen 1586—1607 ꝛc."

Das astronomische Observatorium gewährte durch die Aufstellung des bereits erwähnten neuen Passageinstruments einen ganz wesentlichen Fortschritt in der Zeitbestimmung. Das ganze Instrument ist in allen seinen Theilen mit den besten, dem neuesten Stand der Wissenschaft entsprechenden Hülfsmitteln ausgestattet worden, so daß mit demselben nunmehr bedeutend präzisere Beobachtungen ausgeführt werden können als mit dem sehr schwach und unhandlich gebauten alten Instrumente. Mit letzterem wurden die Beobachtungen bis zum 2. Oktober ausgeführt. Am 4. Oktober wurden durch den Unterzeichneten und den Mechanikus Heyde die Achse des alten Passageinstruments durch Lothungen auf die Decke des Observatoriums projizirt und mit dem Fernrohr Visirpunkte am Königl. Stallgebäude fixirt, um dadurch später das neue Instrument möglichst genau in dieselbe Stellung zu bringen. Am 5. Oktober fand die Wegnahme der alten Pfeiler und die Aufstellung des neuen 26 Zentner schweren Pfeilers statt, welcher, nachdem er nach den festgelegten Punkten seine richtige Orientirung erhalten hatte, in Cement gegossen und auf der östlichen und westlichen Seite mit Quaderstücken ummauert wurde. Die Aufstellung des neuen Passageinstruments erfolgte dann am 10. Oktober und nachdem es nach den fixirten Punkten orientirt war, so daß es annähernd den richtigen Stand

des alten Instruments eingenommen hatte, konnte es von dem Mechanikus Heyde zum Beobachtungsdienste übernommen werden.

Zur Zeitbestimmung sind von dem Konservator in diesem Jahre 239 Sternbeobachtungen ausgeführt worden, wozu 97 Beobachtungstage und -Nächte erforderlich waren.

Zu den sämmtlichen Registrirungen der Beobachtungen mit dem Chronographen waren 2400 m Registrirpapier erforderlich. Die telegraphische Abgabe der mittleren Zeit an das Königl. Betriebstelegraphenamt der sächsischen Staatsbahnen hat trotz der großen Umänderung im Observatorium keine Unterbrechung erlitten und ist dieselbe täglich in der üblichen Weise abgegeben worden. Außer der Firma Dürrstein & Comp., welche auch in diesem Jahre Taschenuhren mit der Normaluhr vergleichen ließ, worüber Gangregister ausgestellt wurden, übergab auch die Uhrenfabrik von Költzsch in Seidnitz bei Dresden probeweise dem Mathematischen Salon einige Uhren zur Vergleichung, worüber ebenfalls Gangregister ausgefertigt wurden. Ferner erfolgte die Abgabe der mittleren Zeit an den Dresdner Rathsuhrmacher und an mehrere andere Uhrmacher der Stadt und des Landes, sowie an Privatpersonen, so daß in diesem Jahre 1103 Vergleichungen mit der Normaluhr sich nöthig machten, also 153 mehr wie im vorigen Jahre.

Schließlich bleibt noch zu erwähnen, daß das Sylvestre'sche Deckengemälde im Salon einer Restaurirung unterzogen wurde, womit vom 16. Juni bis zum 14. Oktober, mit Ausfall von 4 Wochen Ferien, durch Herrn Professor Gey und Herrn Maler Steglich ein Anfang gemacht wurde, so daß in genannter Zeit die Restaurationsarbeiten des Gemäldes in dem kleinen Eingangssaal beendigt werden konnten. Im Jahre 1893 wurden dieselben in dem großen Saale fortgesetzt.

1893.

Die Vermehrung der Sammlung, welche theils durch Kauf und theils durch Geschenke erfolgte, besteht aus folgenden Gegenständen:

1. ein Schlagwerk mit Glocken und Glockenthurm; 2. ein Libellenprüfer; 3. ein Schrittzähler; 4. ein Mikroskop und 5. eine astronomische Pendeluhr.

Die durch Kauf erworbenen Gegenstände 1, 2 und 5 sind nicht allein zur Besichtigung für die Besucher der Sammlung aufgestellt, sondern dieselben dienen gleichzeitig als Hülfsmittel zur Bestimmung, Erhaltung und Veröffentlichung der richtigen Zeit. Von den unter 3 und 4 angeführten Gegenständen, welche als Geschenke von der Militärbibliotheksverwaltung eingegangen sind, ist der Schrittzähler besonders zu erwähnen, indem derselbe, obwohl sehr einfach ausgeführt, als eine sehr werthvolle Ergänzung der bereits vorhandenen Wegemesser zu betrachten ist.

Die Handbibliothek enthält einen Zuwachs von 49 Nummern, wovon 24 Nummern durch Kauf und 25 Nummern als Geschenke in dieselbe eingereiht werden konnten. Die Vermehrung besteht meist aus Fortsetzungen auf dem Gebiete der Astronomie, Meteorologie, Physik und Elektrizität. Besonders zu vermerken sind: „Astronomische Beobachtungen an der K. K. Sternwarte zu Prag 1888—1891"; „Heliographische Reproduktionen von Mondzeichnungen". Beide von Professor Dr. L. Weinek.

In dem astronomischen Observatorium lag auch in diesem Jahre dem Konservator die Pflicht ob, den Zeitbestimmungs- und Zeitabgabedienst zur Ausführung zu bringen. Es wurden daselbst an 77 Nächten 145 Beobachtungen ausgeführt, wovon 125 Sternbeobachtungen zur Bestimmung des Uhrganges und 20 Sternbeobachtungen zur Bestimmung der Instrumentalfehler berechnet worden sind.

Wegen zu wenig vorhandenen Polarsternbeobachtungen konnten im vorigen Jahre die Fadendistanzen am neuen Passageinstrument nicht genügend scharf bestimmt werden, und es wurden von dem Assistenten während seiner Amtsstellung im Observatorium noch 20 Sterne mit hoher nördlicher Deklination beobachtet und daraus die Fadendistanzen

von neuem bestimmt. Ferner wurde von ihm die Mikrometerschraube am neuen Libellenprüfer in ihrer Ganghöhe untersucht und berechnet, und die Hängelibelle des Passageinstruments auf ihre Empfindlichkeit geprüft und bestimmt.

Durch das Reichsgesetz vom 12. März 1893 war bestimmt worden, daß vom 1. April die Ortszeit in Wegfall kommen und an deren Stelle die einheitliche sogenannte „Mitteleuropäische Zeit", welche gegen die Dresdner Ortszeit 5 Minuten 4,03 Sekunden voraus ist, eingeführt werden sollte. Mit dieser Zeitänderung trat auch gleichzeitig das von der Königl. Generaldirektion bewilligte „Mittagssignal vom 31. März zum 1. April nachts 12 Uhr zum ersten Male in Thätigkeit, so daß mit demselben von dieser Zeit an an allen Wochentagen die Mitteleuropäische Zeit mittags 12 Uhr bekannt gegeben wird.

Die Bekanntgabe dieser Zeit geschieht durch ein Glockensignal, indem erst vier Schläge vermittelst eines Schlagwerks, welches elektrisch ausgelöst wird, auf eine etwa 40 kg schwere Glocke ertönen, worauf der fünfte Schlag, welcher die genaue Zeit mittags 12 Uhr angiebt, auf eine etwa 50 kg schwere Glocke erfolgt.

Seit Einführung des Zeitsignales ist die Zeitabgabe im Observatorium selbst nur eine sehr beschränkte gewesen. Sie ist nur direkt an den hiesigen Rathsuhrmacher und an wenig andere Personen erfolgt. Im ganzen waren dabei 315 Vergleichungen von Privatuhren mit der Normaluhr erforderlich.

Die Abgabe der Mitteleuropäischen Zeit an das Königl. Betriebs-Telegraphenamt der sächsischen Staatsbahnen, hier, hat eine weitere Aenderung nicht erfahren, da bereits schon früher die einheitliche Zeit im inneren Verkehr eingeführt war.

Die Restaurirungsarbeiten an dem Sylvestre'schen Deckengemälde konnten noch nicht beendigt werden, da Herr Professor Gey durch Kränklichkeit behindert war, sich dabei intensiver zu betheiligen.

1892.

11. Die öffentliche Bibliothek

verzeichnete in dem Acquisitionskatalog des Jahres 1892 4328 neue Erwerbungen, d. i. 150 mehr als im Vorjahre. Durch Kauf kamen in ihren Besitz: eine Sammlung sprachwissenschaftlicher Bücher und Schriften betreffend Namenkunde; ein bisher unbekannter Druck Stöckels, des ersten Dresdner Buchdruckers, betitelt: „Der Welt Lauf"; das Werk „Duran, Historia de las Indias de Nueva-España"; und die bisher erschienenen ungefähr 340 Lieferungen des großen Siebmacher'schen Wappenbuchs. Durch Schenkungen erhielt sie unter anderem: als Vermächtniß der Frau Rosalie Schwender ein bis zum 19. März 1915 versiegelt aufzubewahrendes Konvolut Originalbriefe; von ihrem überlebenden Gatten eine Sammlung kleiner Drucksachen aus der Zeit um 1848; von einem hier wohnenden Komponisten die annähernd vollständige Reihe seiner musikalischen Veröffentlichungen. Auch gab der Kirchenvorstand zu Schellenberg die in der dortigen Kirchenbibliothek vorhandenen Musikalien unter Vorbehalt seines Eigenthumsrechts zur Aufbewahrung ab. Die Gesammtzahl der Geschenkgeber, denen die Bibliothek die Förderung ihrer Aufgaben zu danken hatte, betrug im Jahre 1892 392, d. i. 4 weniger als im Vorjahre. Unter ihnen befanden sich 76 (1891: 70) Behörden, Korporationen und Firmen in Dresden, 44 (41) in anderen Orten Sachsens, 20 (25) in außersächsischen Orten Deutschlands, 33 (39) in außerdeutschen Orten Europas, 40 (31) in außereuropäischen Orten, 179 (187) Privatpersonen (ungerechnet 2 Ungenannte).

Die Katalogisirungsarbeiten bestanden zum einen Theile in Förderung solcher noch unvollendeter Aufgaben, deren bereits in früheren Jahresberichten gedacht wurde: Theile der Fächer der sächsischen Geschichte und der Literatur der alten Klassiker, von jener der

Abschnitt A bis Beri der in die Ordnung eines einheitlichen Alphabets gebrachten Zettel ihres Standortskatalogs, von dieser die Reihe der griechischen Autoren bis Euripides, wurden in den neuen alphabetischen Katalog eingetragen; die Zahl der einverleibten Bände aus der ehemaligen Oelser Schloßbibliothek um 1594 vermehrt und damit auf insgesammt 4843 erhöht; der Realkatalog der altgriechischen Literatur in dem Artikel Homer aufgenommen und bis zu dem Artikel Plutarch fortgeführt; endlich das Personalrepertorium durch Aufnahme 15 kleinerer Bibliotheksfächer vervollständigt und damit zu einem vorläufigen Abschluß gebracht. Neu unternommen wurde die Ausarbeitung eines aus losen Blättern bestehenden, nach dem Alphabet der behandelten Personen angeordneten allgemeinen biographischen Realkatalogs und eines Katalogs über die Kartensammlung. Die Anfertigung jenes Realkatalogs wurde mit Auszügen aus der biographischen Abtheilung der deutschen Geschichte begonnen und im Laufe eines Vierteljahrs soweit gefördert, daß das entstandene Alphabet Namen von A bis Ge umfaßt. Für die Katalogisirung der Kartensammlung stand eine außerordentliche Hülfskraft zur Verfügung, die um die Mitte des Berichtsjahres in Thätigkeit trat und die vorhandenen Karten von Asien, Afrika und Amerika, von letzterem die eine Hälfte, nach neuer, im Einvernehmen mit einem hervorragenden geographischen Fachmanne festgestellter Methode verzeichnete. Daß ferner auch die vorhandene, nicht unbeträchtliche Sammlung von Abbildungen militärischer Uniformen von Herrn Hoftheaterinspicienten Neumann mit Sachkenntniß bestimmt und katalogisirt wurde, wird an dieser Stelle auch deshalb erwähnt, um Gelegenheit zu erhalten, dem genannten Herrn für diesen der Bibliothek freiwillig geleisteten schätzbaren Dienst auch öffentlich zu danken.

Die im Anschluß an die Ueberführung der Antikensammlung in das Albertinum erfolgte Erweiterung der Bibliotheksräume wurde während des Berichtsjahres so weit vollendet, daß bis zu dessen Ablauf die hierzu erforderlichen Tischler- und Schlosserarbeiten fast völlig abgeschlossen waren und nur die Beendigung eines Theiles der Malerarbeiten noch ausstand. Ein neuer zwischen dem Kartenzimmer und der Mittelachse des Gebäudes gelegener kleinerer Erdgeschoßraum konnte noch vor Jahresschluß als Raum für Aufbewahrung von Dubletten in Gebrauch genommen werden. Der Raumzuwachs, den im übrigen die Einbeziehung der neuen Räume für die Bibliothek mit sich bringen wird, umfaßt wiederum, wie der vor zwei Jahren erfolgte, sechs theilweise sehr große Säle.

Ueber die Benutzung der Bibliothek geben die nachstehend mitzutheilenden Angaben Rechenschaft, zu deren genauerer Beurtheilung nur erforderlich ist zu bemerken, daß auf das Jahr 1892 298, auf 1891 nur 295 Arbeitstage entfielen. In dem Lesesaale wurden 6937 (1891: 5675), im Durchschnitt täglich 23,27 (1891: 19,24) Besucher gezählt. Die Zahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 12 415 (1891: 11 751), im Durchschnitt täglich 41,65 (1891: 39,88). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am Orte ausgestellten Empfangscheine ergab 2197 (1891: 2042). Während 1891 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 788 Packete, 2639 Werke und 3900 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1892 die entsprechenden Zahlen 818, 2695 und 3860. Die Bestimmungsorte waren 1892 207 verschiedene (1891: 194) und vertheilten sich im Berichtsjahre mit 122 (116) auf Sachsen, 44 (30) auf Preußen, 25 (30) auf das übrige Deutschland, 10 (13) auf Oesterreich-Ungarn und 6 (5) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz, Italien, die Niederlande, Belgien und Schweden. 30 (22) auswärtige Bibliotheken und Archive, unter jenen die Stadtbibliothek zu Bern, die Biblioteca Mediceo-Laurenziana in Florenz und die Universitätsbibliotheken in Amsterdam, Upsala und Lund, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum

Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 11 (11) auswärtigen Bibliotheken, darunter der Nationalbibliothek in Paris und der Kaiserl. Bibliothek zu St. Petersburg, sowie von dem Fürstl. und Gräfl. Fugger'schen Archiv in Augsburg Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm. Solcher Veröffentlichungen, welche sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden im Laufe des Jahres 15 (13) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: „Epistolae Hugonis Grotii ad domum Regiam Sveciae et alios Svecos omnes fere ineditae" (Stockholm 1892) und „Bucheinbände aus dem Bücherschatze der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden", neue Folge mit beschreibendem Text herausgegeben von H. A. Lier (Leipzig 1892).

1893.

Die öffentliche Bibliothek fügte nach Ausweis ihres Acquisitionskatalogs während des Jahres 1893 ihrem Bücherbestande 4604 neue Erwerbungen, d. i. 276 mehr als im Vorjahre, hinzu. Durch Kauf kamen in ihren Besitz: eine bisher unbekannte Ausgabe von Herzog Georgs 1529 erschienener Streitschrift gegen Luther „bericht auff etlich new rasend luginen" und eine Auswahl von 190 Stück meist kleineren Schriften aus der nachgelassenen Büchersammlung des Professors Richard Steche. Geschenkweise erhielt sie: vom Königl. Kriegsministerium Fragmente einer Pergamenthandschrift der Weltchronik Rudolfs von Ems, welche sich als Einbanddecken eines dem neu errichteten Kriegsarchiv gehörigen Bandes alter Rechnungen vorgefunden hatten; von der Indischen Regierung durch gütige Vermittelung des Königl. Großbritannischen Ministerresidenten: Ge. Watt, Dictionary of the economic products of India (Vol. I—VI, 4. Calcutta 1889 bis 1893); vom Galizischen Landesausschuß die Akta grodzkie i ziemskie (Tom. I bis XV. 1868—1891); von der Stadt Brügge das vornehmlich für die deutsche Handelsgeschichte des 13. bis 16. Jahrhunderts wichtige Werk Inventaire des archives de la ville de Bruges (9 Bände); als Vermächtniß des Fräulein Therese Andrée in Dresden ein aus Kurfürst Johann Georgs II. Besitz stammendes Exemplar der 1660 zu Wittenberg in drei Bänden erschienenen Bibel. Die Gesammtzahl der Geschenkgeber, denen vorliegender Bericht auch öffentlich zu danken erwünschte Gelegenheit bietet, betrug 409, d. i. 17 mehr als im Vorjahre. Unter ihnen befanden sich: Se. Königl. Hoheit der Prinz Max, 69 (1892: 76) Behörden, Korporationen und Firmen in Dresden, 59 (44) in anderen Orten Sachsens, 20 (20) in außersächsischen Orten Deutschlands, 45 (33) in außerdeutschen Orten Europas, 44 (40) in außereuropäischen Orten, 171 (179) Privatpersonen (ungerechnet 4 Ungenannte).

Die Katalogisirungs- und Ordnungsarbeiten führten fort, was in früheren Jahren begonnen wurde, ohne daß zu den in Gang befindlichen Unternehmungen eine solche neuer Art hinzugekommen wäre. Der das Inventar bildende, den Inhalt jedes einzelnen Bücherschrankes in der Folge der Bücheraufstellung wiedergebende Standortskatalog wurde um ebenso viele auf je ein Oktavblatt geschriebene Titelkopien vermehrt, als der Bibliothek im Laufe des Jahres Bücher und Schriften (auch solche kleinsten Umfanges, wie Programme und Dissertationen) einverleibt wurden. Der aus Quartblättern bestehende neue alphabetische Katalog wurde durch Eintragung der während des Jahres neu erworbenen Werke aus den darin bereits verzeichneten Bibliotheksfächern auf dem Laufenden gehalten, daneben, was die sächsische Geschichte und die Literatur der alten Klassiker als diejenigen beiden Fächer, deren Bestände in ihm noch nicht ganz aufgenommen sind, anbetrifft, soweit vervollständigt, daß von jener der Abschnitt Beri bis Ges des Alphabets ihrer Titelkopien, von dieser die alphabetisch geordnete Reihe der griechischen Autoren von Euripides bis zur Mitte des Buchstaben P Erledigung fand. Die Zahl der einverleibten Bände aus der ehemaligen Oelser Schloßbibliothek wuchs um 1481, so daß sich deren Gesammt-

zahl auf 6324 erhöhte, während sich gleichzeitig die Gesammtzahl der noch einzuverleibenden um eine noch etwas höhere Summe verminderte, weil der Fall kein ganz seltener ist, daß Oelser Bücher nachträglich als Dubletten ausgeschieden werden können, die sich auf Grund der Kataloge und ohne genaue Vergleichung der in jedem Falle in Betracht kommenden zwei Exemplare nicht als solche sicher hatten erkennen lassen. Die Ausarbeitung des im vorigen Jahresberichte erwähnten, nach dem Alphabet der behandelten Personen angeordneten allgemeinen biographischen Realkatalogs schritt in der Weise vor, daß von der biographischen Abtheilung der deutschen Geschichte der ganze Rest des Alphabets, von der biographischen Abtheilung der französischen Geschichte der Abschnitt A bis Co darin verzeichnet wurde. Endlich der 1892 begonnene Katalog der Landkarten bestand zu Ende des Berichtsjahres aus 6224 Zetteln, der neue Realkatalog der altgriechischen Literatur umfaßte zur selben Zeit die Reihe der Artikel von Abaris bis Timaeus.

Als die bemerkenswertheste Thatsache, deren vorliegender Bericht zu gedenken hat, ist hervorzuheben, daß die durch Ueberführung der Antikensammlung in das Albertinum frei gewordenen zwölf Erdgeschoßräume des Japanischen Palais seit dem Sommer 1893, nachdem über Vollendung der damit zusammenhängenden baulichen Herstellungen vier Jahre vergangen, völlig an die Bibliothek angeschlossen worden sind. Der Raumzuwachs, den die Einbeziehung nur derjenigen sechs Säle, die in der zweiten Bauperiode für die Bibliothek eingerichtet wurden, mit sich brachte, bezifferte sich auf 212 laufende Meter für Bücherfächer in Foliohöhe, 260 für solche in Quarthöhe, 1226 für solche in Oktavhöhe. Verwendung fand dieser verfügbar gewordene Raum, indem die zweite Hälfte der neuen Erdgeschoßsäle mit Büchern aus den Abtheilungen der Rechts- und Staatswissenschaften und der Oekonomie besetzt wurden, wodurch ein passender Zusammenhang mit den in den Nachbarsälen aufgestellten politischen Zeitungen hergestellt, gleichzeitig aber auch dies erreicht wurde, daß an mehreren, auseinander liegenden Stellen der alten Bibliothek der erforderliche leere Platz für Ausdehnung der an ihrem Standorte verbliebenen Bibliotheksfächer gewonnen wurde.

In welchem Maße die Bibliothek durch das Publikum benutzt wurde, ergeben die folgenden Zahlen. In dem Lesesaale wurden 6955 (1892: 6937), d. i. im Durchschnitt täglich, da auf das Jahr 1893 297, auf 1892 298 Besuchstage entfielen, 23,42 (23,27) Besucher gezählt. Die Zahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 10 942 (1892: 12 415), d. i. im Durchschnitt täglich 36,48 (41,65). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am Orte ausgestellten Empfangscheine ergab 1945 (2197). Während 1892 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 818 Packete, 2695 Werke und 3860 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1893 die entsprechenden Zahlen 777, 2618 und 3807. Die Bestimmungsorte waren 1893 197 verschiedene (1892: 207) und vertheilten sich im Berichtsjahre mit 119 (122) auf Sachsen, 40 (44) auf Preußen, 25 (25) auf das übrige Deutschland, 7 (10) auf Oesterreich-Ungarn und 6 (6) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz, die Niederlande, Frankreich und Schweden. 32 (30) auswärtige Bibliotheken und Archive, unter jenen die Nationalbibliothek zu Paris, die Bibliothek der Faculté des lettres zu Lille und die Universitätsbibliotheken zu Amsterdam, Leiden und Lund, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 14 (11) auswärtigen Bibliotheken, darunter der Königl. Bibliothek in Brüssel und der Universitätsbibliothek in Gent, sowie von dem Fürstl. und Gräfl. Fugger'schen Archiv in Augsburg, dem Fürstl. Isenburgischen Archiv in Birstein und dem Stadtarchiv in Danzig, Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm. Solcher im Laufe des Jahres erschienener Veröffentlichungen, welche sich mit den Literatur-

schätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden 15 (15) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: Henrik Schück, Rosa rorans. Ett Birgitta officium af Nicolaus Hermanni (Lunds Univ. Arsskr. Tom. XXVIII); Peter Watzdorfs Trostgedicht an die Schmalkaldener (Zeitschrift des Vereins für thüringische Geschichte. N. F. Bd. 8 S. 199 bis 203); Mazzi, Luca Holstein a Siena (Archivio storico Italiano Ser. V Tom. X Disp. 4).

Die Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals der Bibliothek hat, wie schließlich erwähnt sein möge, im Jahre 1893 keinerlei Veränderung erlitten.

A.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr.	Eintrittskarten.	Führungskarten.	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkung.
Gemäldegalerie . . . . (4 Tage frei, 2 Tage 50 ₰, 1 Tag 1 ℳ 50 ₰.)	1892	14 246 à — ℳ 50 ₰ 5 539 à 1 „ 50 „	. . . . .	15 431	50	30 005	—	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1892, 1893 (1894 und 1895):
	1893	13 952 à — „ 50 „ 5 065 à 1 „ 50 „	. . . . .	14 573	50			1. An hiesige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Polytechnikum, Kunstgewerbeschule ꝛc.): 250, 257 (232, 255) Stück für sämmtliche Königl. Sammlungen. Die Studirenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre eigenen Legitimationskarten.
Kupferstichkabinet . . . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰.)	1892	265 à — „ 50 „ 3 à 3 „ — „	. . . . .	141	50	311	—	
	1893	315 à — „ 50 „ 4 à 3 „ — „	. . . . .	169	50			
Skulpturensammlung . . (6 T. frei.)	1892	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1893	. . . . .	. . . . .	—	—			
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . . . (5 T. 50 ₰, 1 T. 25 ₰ u. 1 T. 1 ℳ 50 ₰.)	1892	8 483 à — ℳ 50 ₰ 6 807 à — „ 25 „ 489 à 1 „ 50 „	. . . . .	6 676	75	13 210	50	2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine. 374, 359 (369, 373) Stück.
	1893	8 087 à — „ 50 „ 7 147 à — „ 25 „ 469 à 1 „ 50 „	. . . . .	6 533	75			An auswärtige sächs. Gewerbevereine: 950, 950 (950, 950) Stück.
Porzellansammlung . . . (6 T. 50 ₰ u. 1 T. 25 ₰.)	1892	8 023 à — „ 50 „ 2 717 à — „ 25 „	. . . . .	4 690	75	8 372	25	3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
	1893	6 234 à — „ 50 „ 2 258 à — „ 25 „	. . . . .	3 681	50			
Grünes Gewölbe . . . (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. Führ. 9 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰ im Winter.)	1892	27 581 à 1 „ — „	178 à 9 ℳ — ₰ 162 à 1 „ 50 „	29 426	—	64 301	—	
	1893	27 996 à 1 „ — „	633 à 9 „ — „ 788 à 1 „ 50 „	34 875	—			
Zoologisches Museum . . (5 T. frei.)	1892	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1893	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mineralogisches Museum (6 T. frei.)	1892	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1893	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mathematischer Salon . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰ im Sommer u. 5 T. 50 ₰ im Winter.)	1892	217 à — ℳ 50 ₰	. . . . .	108	50	197	—	
	1893	177 à — „ 50 „	. . . . .	88	50			
Bibliothek . . . . . (6 T. Führ. 50 ₰.)	1892	. . . . .	80 à — ℳ 50 ₰	40	—	82	—	
	1893	. . . . .	84 à — „ 50 „	42	—			
			Summe für das Jahr 1892	56 515	—	116 478	75	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 138/139.
			„ „ „ „ 1893	59 963	75			

B.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Sammlung.	Jahr.	Anzahl.	Verkaufte Kataloge. (Kap. 24 Tit. 2.) Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Verkaufte Kataloge. (Kap. 24 Tit. 2.) Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Garderobegelder. (Kap. 24 Tit. 3.) Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Garderobegelder. (Kap. 24 Tit. 3.) Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰
Generaldirektion	1892	3020 deutsche à 1 ℳ — ₰ 213 Nachtr. à — = 10 =	*) 3 040	80						
	1893	604 deutsche à 1 = — = 152 Nachtr. à — = 10 =	*) 616	45	3 657	25				
Gemäldegalerie	1892	459 deutsche à 4 = — = 986 = à 1 = 50 = 742 englische à 2 = — = 87 Personen à — = 25 =	*) *) *) **)				3 697	69		
	1893	373 deutsche à 4 = — = 2247 = à 1 = 50 = 700 englische à 2 = — =	*) *) 6 249	—	11 043	25	3 865	57	7 563	26
Kupferstichkabinet	1892	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	1893	. . . . .	—	—			—	—		
Skulpturensammlung	1892	. . . . .	—	—	—	—	840	50	1 597	20
	1893	. . . . .	—	—			756	70		
Historisches Museum	1892	605 deutsche à — ℳ 50 ₰	302	50	667	60	451	90	946	—
	1893	721 = à — = 50 = 23 Nachtr. à — = 20 =	365	10			494	10		
Gewehrgalerie	1892	7 = à 1 = — =	7	—	13	—	—	—	—	—
	1893	6 = à 1 = — =	6	—			—	—		
Porzellansammlung	1892	. . . . .	—	—	—	—	311	10	580	30
	1893	. . . . .	—	—			269	20		
Grünes Gewölbe	1892	34 deutsche à 1 ℳ — ₰ 1360 = à — = 50 = 590 englische à 1 = — =	1 304	—	4 419	—	1 143	60	2 396	10
	1893	5 deutsche à 1 = — = 5780 = à — = 50 = 220 englische à 1 = — =	3 115	—			1 252	50		
Zoologisches Museum	1892	. . . . .	—	—	—	—	797	70	1 663	10
	1893	. . . . .	—	—			865	40		
Mineralogisches Museum	1892	153 deutsche à — ℳ 30 ₰	45	90	110	—	317	30	614	40
	1893	143 = à — = 30 = 106 Nachtr. à — = 20 =	64	10			297	10		
Mathematischer Salon	1892	224 deutsche à — = 25 =	56	—	113	25	123	60	252	60
	1893	229 = à — = 25 =	57	25			129	—		
Bibliothek	1892	2 = à 15 = — = 1 = à — = 75 =	18	75	***) 45	75	—	—	—	—
	1893	3 = à 15 = — =	27	—			—	—		
Summe für das Jahr	1892	8 395	19 708 †)		9 569	20	20 069	10	7 683	39	15 612	96
= = = =	1893	11 313			10 499	90			7 929	57		

*) Hiervon 2, beziehentlich 11, 23, 4, 4, 12 und 4 Stück mit 25 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
**) Leihgebühr für verliehene englische Kataloge wegen Mangels an Vorrath derselben zum Verkauf.
***) Diesen Handschriftenkatalog hat die Druckerei von B. G. Teubner in Leipzig mit 40 Prozent in Kommission.
†) Mit Ausschluß der verliehenen Kataloge.

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 4 und 5.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 4	1892	Beitrag aus der Königlichen Civilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	—	4 800	—
	1893	= = = = = = = = =	2 400	—		
Kap. 24 Tit. 5	1892	Verschiedene andere Einnahmen	27	10	73	55
	1893	= = = ...	46	45		

Wiederholung.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 1	1892	Eintritts- und Führungsgelder	56 515	—	116 478	75
	1893	= = = ...	59 963	75		
= 24 = 2	1892	Erlös für verkaufte Kataloge	9 569	20	20 069	10
	1893	= = = = ...	10 499	90		
= 24 = 3	1892	Garderobegelder	7 683	39	15 612	96
	1893	=	7 929	57		
= 24 = 4	1892	Beitrag aus der Königlichen Civilliste ꝛc.	2 400	—	4 800	—
	1893	= = = = = = = ...	2 400	—		
= 24 = 5	1892	Verschiedene andere Einnahmen	27	10	73	55
	1893	= = = ...	46	45		
		Summe für das Jahr 1892	76 194	69	157 034	36
		= = = = 1893	80 839	67		
		Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1892	469 151	28	*) 811 127	54
		= = = = = = = 1893	341 976	26		
		Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D			968 161	90

*) ausschl. 140 000 ℳ — ₰ pro 1892 und 290 000 ℳ — ₰ pro 1893 für Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 6—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22),

Einmalige außergewöhnliche Ausgaben

(Kap. 24 Tit. 23)

und

Hierüber aus der Finanzperiode $18\frac{90}{91}$

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode $18\frac{88}{89}$

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode $18\frac{84}{85}$

(Kap. 24 Tit. 23c).

Sammlung.	Jahr.	Tit. 6—10. Besoldungen.		Tit. 11. Führung des Direktoriums und Theilnahme an den Geschäften der Generaldirektion, den Allerhöchsten Orts damit Beauftragten.		Tit. 12. Wissenschaftliche Hülfsarbeiter sowie Gutachten.		Tit. 13. Hülfsaufsicht, Garderobedienst, Hülfsheizerlöhne, Nachtwachdienst.		Tit. 14. Remunerationen, Schreiblöhne, Dienstkleidung, Gratifikationen und Unterstützungen.		Tit. 16. Präparation, Aufstellung, Erhaltung, Reinigung und Etikettirung der Sammlungsgegenstände; Handbibliotheken sowie sonstige Hülfsmittel zur Erläuterung der Sammlungen, Buchbinderlöhne.		Tit. 17. Erneuerung und Erhaltung des Inventars.		Tit. 18. Allgemeine Geschäftsbedürfnisse, Tagegelder, Reise- und Umzugskosten, Wasserzins und verschiedene andere sächliche Ausgaben.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Generaldirektion	1892	15 500	—	3 600	—	—	—	—	—	1 008	96	54	93	236	76	910	78
	1893	15 500	—	3 600	—	—	—	—	—	1 258	89	37	07	23	05	1 131	06
Gemäldegalerie	1892	37 383	33	—	—	—	—	8 997	95	1 564	14	1 639	08	1 541	26	1 877	66
	1893	36 300	—	—	—	—	—	8 990	25	1 543	80	6 029	83	854	16	1 409	38
Kupferstichkabinet	1892	11 000	—	—	—	1 215	—	599	30	330	71	11 224	72	3 965	10	1 126	98
	1893	11 000	—	—	—	1 375	—	616	95	276	67	6 171	40	752	90	1 446	94
Skulpturensammlung	1892	22 675	—	—	—	500	—	4 865	85	2 348	69	7 089	75	1 407	12	1 843	38
	1893	23 100	—	—	—	700	—	5 102	85	2 124	46	7 413	10	2 671	32	2 040	75
Historisches Museum	1892	15 333	33	—	—	400	—	2 285	15	704	16	4 396	34	5 049	40	936	65
	1893	15 400	—	—	—	450	—	2 168	80	680	01	3 465	20	3 485	74	332	25
Gewehrgalerie	1892	3 400	—	—	—	—	—	351	—	224	72	579	45	375	76	29	37
	1893	3 400	—	—	—	—	—	416	93	176	67	508	26	113	70	19	42
Porzellansammlung	1892	5 300	—	—	—	—	—	977	30	349	63	179	99	318	92	62	99
	1893	5 300	—	—	—	—	—	1 053	20	235	56	167	75	73	70	72	53
Grünes Gewölbe	1892	16 500	—	—	—	—	—	1 793	95	449	45	1 776	18	747	02	57	48
	1893	16 350	—	—	—	—	—	2 415	30	353	34	325	39	110	29	89	82
Münzkabinet	1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	899	06	—	—	9	15
	1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	550	90	38	—	5	35
Zoologisches Museum	1892	20 000	—	—	—	3 600	—	5 010	60	449	53	11 462	97	13 825	74	1 175	58
	1893	20 000	—	—	—	3 927	—	5 120	80	294	45	8 235	30	14 817	10	1 434	04
Mineralogisches Museum	1892	10 100	—	—	—	1 200	—	2 145	15	439	63	1 596	31	523	10	570	21
	1893	10 500	—	—	—	1 200	—	2 296	25	235	56	1 152	55	494	70	441	78
Mathematischer Salon	1892	3 300	—	—	—	100	—	134	40	—	—	407	02	172	67	76	27
	1893	3 300	—	—	—	175	—	134	70	—	—	319	57	294	31	70	05
Bibliothek	1892	37 500	—	—	—	2 137	—	—	—	224	72	1 061	65	8 000	07	1 244	67
	1893	37 500	—	—	—	2 208	—	—	—	176	67	1 127	05	20 098	32	1 885	17
Museumsgebäude und Zwinger	1892	8 200	—	—	—	—	—	1 234	90	179	82	—	—	500	07	86	40
	1893	8 200	—	—	—	—	—	1 286	—	117	78	—	—	143	62	153	36
Japanisches Palais	1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	418	47	65	—
	1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17	05	82	08
Museum Johanneum	1892	1 600	—	—	—	—	—	695	—	74	91	—	—	337	64	64	76
	1893	1 450	—	—	—	—	—	654	50	88	89	—	—	48	52	33	22
Albertinum	1892	3 500	—	—	—	—	—	643	—	145	27	—	—	53	63	309	74
	1893	3 500	—	—	—	—	—	742	—	99	03	—	—	105	18	281	80
Verschiedene Ausgaben	1892	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 015	80
	1893	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 302	13
Summe für das Jahr	1892	211 291	66	3 600	—	9 152	—	29 733	55	8 494	34	42 367	45	37 472	73	12 462	87
" " " "	1893	210 800	—	3 600	—	10 035	—	30 998	53	7 661	78	35 503	37	44 141	66	12 231	13
Summe für die Finanzperiode		422 091	66	7 200	—	19 187	—	60 732	08	16 156	12	77 870	82	81 614	39	24 694	—

794 374 ℳ 12 ₰ Summe

Tit. 19. Herstellung und Verkauf von Sammlungskatalogen.		Tit. 20. Heizung und Beleuchtung.		Tit. 21. Reinigung der Sammlungslokale und der Glasscheiben.		Tit. 22. Bauaufwand für die Sammlungsgebäude und Feuerwachdienst.		Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben: a) die Friese und Büsten ꝛc., b) die drei Firstgruppen ꝛc., c) die ornamentale Ausschmückung des Albertinums.		Hierüber aus der Finanzperiode $18\frac{90}{91}$. Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben.		Hierüber aus der Finanzperiode $18\frac{88}{89}$. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben, nämlich: A. Zur malerischen Ausschmückung ꝛc. B. Zur Ueberführung der Antikensammlung ꝛc. C. Zur Ueberführung der ethnographischen Sammlung ꝛc.		Hierüber aus der Finanzperiode $18\frac{84}{85}$. Tit. 23 c. Umbau des ehemaligen Zeughauses behufs Aufnahme der plastischen Sammlungen, antheilig.		Summe für die einzelne Sammlung. Im Jahre.		In der Finanzperiode.	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
530	90	183	20	61	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 087	19	43 803	10
7	50	96	10	62	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 715	91		
20 232	18	—	—	1 568	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	74 803	68	132 791	58
1 262	35	—	—	1 598	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	57 987	90		
—	—	—	—	704	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30 166	34	52 474	44
—	—	—	—	668	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 308	10		
350	25	—	—	2 906	07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	43 986	11	90 605	09
29	20	—	—	3 437	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46 618	98		
775	75	—	—	999	55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30 880	33	58 041	22
243	65	—	—	935	24	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 160	89		
—	—	—	—	246	22	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 206	52	10 159	80
—	—	—	—	318	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 953	28		
—	—	—	—	725	59	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 914	42	15 523	70
—	—	—	—	706	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 609	28		
1 215	70	361	—	324	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23 225	18	43 596	72
138	—	361	—	228	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 371	54		
—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	980	21	1 646	46
—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	666	25		
37	50	—	—	801	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	56 363	10	111 488	11
—	—	—	—	1 296	32	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55 125	01		
—	25	—	—	283	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	16 858	10	33 877	22
377	15	—	—	321	13	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17 019	12		
—	—	—	—	200	08	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 390	44	8 891	46
—	—	—	—	207	39	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 501	02		
236	80	—	—	617	54	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51 022	45	114 710	68
—	—	—	—	693	02	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	63 688	23		
—	—	8 029	88	761	78	61 907	07	—	—	1 067	75	—	—	—	—	81 967	67	110 226	89
—	—	7 747	53	782	85	9 828	08	—	—	—	—	—	—	—	—	28 259	22		
—	—	538	65	146	36	13 971	60	—	—	—	—	—	—	—	—	15 140	08	25 208	30
—	—	631	—	131	77	9 205	72	—	—	—	60	—	—	—	—	10 068	22		
—	—	2 203	20	88	16	21 939	52	—	—	—	—	—	—	—	—	27 003	19	35 543	31
—	—	2 242	98	158	16	3 863	85	—	—	—	—	—	—	—	—	8 540	12		
—	—	6 942	65	94	26	12 363	18	6 000	—	9 336	41	4 651	66	1 155	—	45 194	80	68 046	83
—	—	7 737	74	98	—	1 731	58	—	—	5 897	99	2 658	71	—	—	22 852	03		
—	—	—	—	—	—	6 140	36	—	—	—	—	—	—	—	—	8 156	16	11 526	99
—	—	—	—	—	—	2 068	70	—	—	—	—	—	—	—	—	3 370	83		
23 378	83	18 258	58	10 601	41	116 321	73	6 000	—	10 404	16	4 651	66	1 155	—	545 345	97	968 161	90
2 057	85	18 816	35	11 715	03	26 697	93	—	—	5 898	59	2 658	71	—	—	422 815	93		
25 436	68	37 074	93	22 316	44	143 019	66	6 000	—	16 302	75	7 310	37	1 155	—	968 161	90	vergl. den Rechenschaftsbericht S. 142/143.	
von Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.																			

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen

aus dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und dem von Römer'schen Fonds.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsfonds. ℳ	₰	Fonds für Zwecke der heutigen Kunst. ℳ	₰	von Römer'scher Fonds. ℳ	₰	Gesammtausgabe des Jahres. ℳ	₰	Gesammtausgabe der Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkungen.
Gemäldegalerie	1892	67 121	50	.	.	.	.	67 121	50	90 221	50	
	1893	23 100	—	.	.	.	.	23 100	—			
Kupferstichkabinet	1892	23 388	09	.	.	.	.	23 388	09	39 998	66	
	1893	16 610	57	.	.	.	.	16 610	57			
Antikensammlung	1892	12 952	10	.	.	.	.	12 952	10	17 521	85	
	1893	4 569	75	.	.	.	.	4 569	75			
Gypsabgüsse	1892	1 909	11	.	.	.	.	1 909	11	6 297	11	
	1893	4 388	—	.	.	.	.	4 388	—			
Historisches Museum	1892	801	—	.	.	.	.	801	—	151 311	—	
	1893	150 510	—	.	.	.	.	150 510	—			
Gewehrgalerie	1892	—	—	.	.	.	.	—	—	—	—	
	1893	—	—	.	.	.	.	—	—			
Porzellansammlung	1892	5 576	85	.	.	.	.	5 576	85	8 797	85	
	1893	3 221	—	.	.	.	.	3 221	—			
Grünes Gewölbe	1892	4 825	—	.	.	.	.	4 825	—	5 315	—	
	1893	490	—	.	.	.	.	490	—			
Münzkabinet	1892	1 808	85	.	.	.	.	1 808	85	3 739	68	
	1893	1 680	83	.	.	250	—	1 930	83			
Zoologisches Museum	1892	4 567	08	.	.	.	.	4 567	08	8 873	43	
	1893	4 306	35	.	.	.	.	4 306	35			
Ethnogr. Sammlung	1892	1 887	25	.	.		.	1 887	25	3 690	29	
	1893	1 803	04	.	.	.	.	1 803	04			
Mineralogisches Museum	1892	1 652	01	.	.	.	.	1 652	01	2 869	01	
	1893	1 217	—	.	.	.	.	1 217	—			
Prähistorische Sammlung	1892	169	20	.	.	.	.	169	20	451	—	
	1893	281	80	.	.	.	.	281	80			
Mathematischer Salon	1892	1 821	—	.	.	.	.	1 821	—	3 095	70	
	1893	1 274	70	.	.	.	.	1 274	70			
Bibliothek	1892	30 883	50	.	.	.	.	*) 30 883	50	60 252	37	*) einschl. 4 955 ℳ 30 ₰ Buchbinderlöhne.
	1893	29 368	87	.	.	.	.	*) 29 368	87			*) „ 5 886 „ 15 „
Summe für das Jahr 1892		159 362	54	.	.	.	.	159 362	54	402 434	45	
Summe für das Jahr 1893		242 821	91	.	.	250	—	243 071	91			
Summe für die Finanzperiode		402 184	45	.	.	250	—	402 434	45			

F.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Vermehrungsfonds.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1892.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	18 847	84
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	140 000	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen		.	—	—
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	3. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	74	80		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	16	—		
	aus dem Kupferstichkabinet (= =)	16	—		
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke) . . .	108	—		
	aus der Bibliothek . . . (= =) . . .	3	50		
	aus dem Japanischen Palais (= =) . . .	51	20		
				269	50
	4. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 903	50		
	b) von Blättern des neuen Galeriewerkes	439	50		
	c) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	831	75		
	d) von Gypsabgüssen	2 125	40		
	e) von fünf Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	7	50		
	f) von sonstigen Publikationen	2	50		
				5 310	15
	5. Verschiedene andere Einnahmen:				
	Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	143	—		
	Erlös für verkaufte Makulatur ꝛc.	103	40		
				246	40
	Summe	.	.	164 673	89
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	165 363	65
	Fehlbetrag	.	.	*689*	*76*

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1892.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	67 121	50		
	b) für das Kupferstichkabinet	23 388	09		
	c) für die Antikensammlung	12 952	10		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	1 909	11		
	e) für das Historische Museum	801	—		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	5 576	85		
	h) für das Grüne Gewölbe	4 825	—		
	i) für das Münzkabinet	1 808	85		
	k) für das Zoologische Museum	4 567	08		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	1 887	25		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 652	01		
	n) für die Prähistorische Sammlung	169	20		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	1 821	—		
	p) für die Bibliothek	30 883	50		
				159 362	54
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	.	.	—	—
	b) für Drucksachen	.	.	1 572	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	1 078	45		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	25	—		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	851	73		
	d) der Gypsabgüsse	2 474	03		
				4 429	21
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	*10*
	Summe	.	.	165 363	65

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1893.	Fehlbetrag des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	*689*	*76*
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	290 000	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	—	—
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	3. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	124	20		
	b) von altem Mobiliar 2c.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	188	—		
	aus dem Kupferstichkabinet (alte Bilderrahmen)	3	—		
	aus der Bibliothek (alte Holzkisten)	8	—		
				323	20
	4. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 065	50		
	b) von Blättern des neuen Galeriewerkes	375	—		
	c) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	590	—		
	d) von Gypsabgüssen	2 841	27		
	e) von drei Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	4	50		
				4 876	27
	5. Verschiedene andere Einnahmen:				
	Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien 2c. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	154	50		
	Erlös für verkaufte Makulatur	8	90		
				163	40
	Summe	.	.	294 673	11
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	249 470	62
	Bleibt Bestand	.	.	45 202	49

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1893.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	23 100	—		
	b) für das Kupferstichkabinet	16 610	57		
	c) für die Antikensammlung	4 569	75		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	4 388	—		
	e) für das Historische Museum	150 510	–		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	3 221	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	490	—		
	i) für das Münzkabinet	1 680	83		
	k) für das Zoologische Museum	4 306	35		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	1 803	04		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 217	–		
	n) für die Prähistorische Sammlung	281	80		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	1 274	70		
	p) für die Bibliothek	29 368	87		
				242 821	91
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	2	50		
	b) für Drucksachen	2 603	50		
				2 606	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	1 740	05		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	159	50		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	—	—		
	d) der Gypsabgüsse	2 143	16		
				4 042	71
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	249 470	62

G.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Fonds zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1892.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 285	31
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	45	03
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	1 330	34
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	1 330	34
1893.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 330	34
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	46	61
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	1 376	95
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	1 376	95

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1892.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—
1893.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—

H.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römer'schen Fonds zur Vermehrung des Münzkabinets.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1892.	Bestand am 1. Januar	.	.	11 271	49
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	379	15
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	11 650	64
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	5	40
	Bleibt Bestand	.	.	11 645	24
1893.	Bestand am 1. Januar	.	.	11 645	24
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	384	13
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	12 029	37
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	250	—
	Bleibt Bestand	.	.	11 779	37

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1892.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E) . . .	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben:				
	Kursdifferenz zwischen dem Verkaufspreise und dem Nennwerthe verkaufter Staatspapiere	.	.	5	40
	Summe	.	.	5	40
1893	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E) . . .	.	.	250	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	250	—

J.

Hauptzusammen

der

Einnahmen und

bei

dem Vermehrungs-Fonds, dem Fonds für von Römer'schen Fonds

(Rechenschaftsbericht

Laufende Nummer.	Bezeichnung der einzelnen Fonds.	Bestand zu Anfang der Finanzperiode.		Zuwachs					
				durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse.		durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen.		überhaupt.	
1.	2.	3.		4.		5.		6.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Vermehrungsfonds bei den Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	18 847	84	440 779	12	409	80	441 188	92
2.	Fonds bei denselben zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst	1 285	31	—	—	91	64	91	64
3.	von Römer'scher Fonds bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinets . . .	11 271	49	—	—	763	28	763	28
	Summe	31 404	64	440 779	12	1 264	72	442 043	84

stellung

Ausgaben

Zwecke der heutigen Kunst und dem in der Finanzperiode $18\frac{9}{9}\frac{2}{3}$.

Seite 538/539.)

Abgang						Bestand am Schlusse der Finanzperiode.		Erläuterungen.
durch bestimmungsgemäße Leistungen.		durch Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben.		überhaupt.				
7.		8.		9.		10.		11.
ℳ	₰.	ℳ	₰.	ℳ	₰.	ℳ	₰.	
414 834	37	—	*10*	414 834	27	45 202	49	vergl. die Uebersicht F.
—	—	—	—	—	—	1 376	95	vergl. die Uebersicht G.
250	—	5	40	255	40	11 779	37	vergl. die Uebersicht H.
415 084	37	5	30	415 089	67	58 358	81	

4961-4

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft

zu Dresden

in den Jahren 1894 und 1895.

Ueberblick.

Des schweren Verlustes, den die Generaldirektion durch das Hinscheiden ihres Vorstandes, des Staatsministers von Thümmel, im Februar 1895 erlitten, ist bereits im vorigen Berichte gedacht worden. An die Stelle des Verewigten trat der Staatsminister von Watzdorf, wodurch es ermöglicht wurde, daß die Generaldirektion der Sammlungen in der für sie durchaus wünschenswerthen Verbindung mit der Person des Finanzministers verblieb.

Am 19. Februar 1894 bereits hatte der Tod das langjährige Mitglied der Generaldirektion, den Wirklichen Geheimen Rath Baer, dahingerafft, den alle, die mit ihm in Berührung gekommen sind, aufrichtig vermissen werden. An seine Stelle trat der Geheime Rath von Baumann.

Der nachfolgende Ueberblick umfaßt außer den beiden Berichtsjahren 1894 und 1895 auch das Jahr 1896, damit die gesammte Thätigkeit der Verwaltung, soweit sie abgeschlossen vorliegt, übersehen werden kann. In Zukunft wird sich dieser Ueberblick jeweils auf die beiden letztvergangenen Jahre beziehen, während der Druckbericht selbst nach wie vor die beiden zur Erörterung stehenden Etatjahre behandeln wird.

Aus den Berichten über die einzelnen Sammlungen ist das Folgende hervorzuheben:

Gemäldegalerie: Erwerbung des großen Bildes von Murillo, „Der Tod der heil. Klara"; ferner die des heil. Sebastian von Cosimo Tura. Von neueren Bildern Prells Judas Ischariot, Thoma's Selbstbildniß u. a. Dem Katalog wurden die Nachbildungen von etwa hundert der bekanntesten Gemälde beigegeben. In einigen Sälen ist der Versuch gemacht worden, die rothe Wandbekleidung durch eine graue zu ersetzen.

Kupferstichkabinet: Zeichnungen Rembrandts aus der Artaria'schen Sammlung; zwei große Stiche und mehrere Zeichnungen von E. M. Geyger; Uhdes Gang nach Emmaus, Aquarell; weitere ca. 2500 Holzschnitte der von Prof. Bürkner (†) geleiteten Dresdner Holzschneideschule; die Estampe Originale; eine Auswahl von Plakaten; eine Auswahl japanischer Farbendrucke. 1895 begann die Publizirung der alten Zeichnungen durch den Geh. Hofrath Woermann. 1896 trat Prof. Lehrs die Direktion der Sammlung an.

Skulpturensammlung: Zehn lebensgroße Bildnißköpfe aus ägyptischen Mumiensärgen; ein Thonsarg aus Klazomenae; die Modelle der beiden Diez'schen Brunnen; das Modell von Klingers Salome. Das Waldgeheimniß, lebensgroße bemalte Holzgruppe von Rob. Diez, ging der Sammlung als Geschenk zu. Die Sammlung der Originalbildwerke wurde im Dezember 1894 eröffnet.

Historisches Museum: die Neuordnung der Sammlung wurde zu Ende geführt.

Porzellansammlung: eine Reihe altjapanischer Thonwaaren, die der Sammlung bisher noch gänzlich gefehlt hatten. Durch Schenkung ging eine Reihe äußerst werthvoller, direkt von China mitgebrachter alter Porzellane ein.

Zoologisches Museum: Ueberweisung der Sammlungen Meißner und Dr. Bäßler sowie der von Herrn R. Parkinson im Bismarck-Archipel gesammelten Gegenstände durch Se. Majestät den König. Eine fühlbare Einengung des Raumes trat infolgedessen ein.

Bibliothek: Ueberweisung der Privat-Musikaliensammlung Sr. Majestät des Königs.

Bauliche Herstellungen: Instandsetzung des Zwingerpavillons gegenüber dem Prinzenpalais, womit die Wiederherstellung der Haupttheile des Zwingers beendigt wurde. An Stelle des stets zum Reißen sich neigenden Asphalts wurde an einem Theile der Plattformen mit Erfolg Kiesbedachung angewendet. In dem Zoologischen Museum, der Gemäldegalerie und dem Kupferstichkabinet wurde elektrische Nothbeleuchtung eingerichtet. Letztere Sammlung wird im Winter zweimal wöchentlich abends dem Besuche des Publikums geöffnet werden.

Die Brände der letzten Jahre gaben Veranlassung, sämmtliche Sammlungsgebäude wiederholt darauf hin zu prüfen, welche Vorkehrungen noch über die bereits bestehenden hinaus getroffen werden könnten, um die möglichste Sicherung gegen Feuersgefahr herbeizuführen. Es handelt sich dabei um die Regelung des Nachtwach- und Meldedienstes, um die Beseitigung feuergefährlicher Einrichtungen und um die Maßnahmen zur Erleichterung des Rettungswerks. Forderungen, die bei künftigen Neubauten zu erfüllen sein werden, sind hier mit berücksichtigt worden.

Nachtwach- und Meldedienst. Der Brand, der am Sonntag den 24. Februar 1895 früh 6 Uhr im Prinzenpalais gegenüber dem Mittelpavillon des Zoologischen Museums stattfand, veranlaßte die Einrichtung eines ständigen Nachtwachdienstes in dieser besonders gefährdeten Sammlung sowie die Anlage einer Nothbeleuchtung in den oben genannten Sammlungen, denen andere folgen werden. Da im Frühjahr desselben Jahres die Königl. Polizeidirektion erklärte, nicht im Stande zu sein, weiterhin die Benachrichtigung der Sammlungsbeamten im Fall einer Feuersgefahr zu übernehmen, so wurden im Zwinger wie im Japanischen Palais Räumlichkeiten für ständige Wächter eingerichtet, die diese Verrichtung theilweise auf sich zu nehmen haben; im übrigen aber wurde gesucht, solchen Meldedienst mit Hilfe der Sammlungsbeamten soweit sicherzustellen, als dies ohne in unmittelbarer Nähe der Sammlungen gelegene Dienstwohnungen möglich ist. Wenn es thunlich werden sollte, bei sich bietender günstiger Gelegenheit ein Gebäude zu

erlangen, worin Beamte der wichtigsten Sammlungen Dienstwohnungen erhalten können, so würde diesem Bedürfniß Genüge geschehen.

Der am Dienstag den 16. Februar 1897 nachmittags $^1/_2$4 Uhr erfolgte Brand der Kreuzkirche gab zu folgenden Maßnahmen Veranlassung, die zum Theil in dem Etat für 1898/99 Berücksichtigung gefunden haben.

Beseitigung feuergefährlicher Einrichtungen: In erster Linie ist darauf Rücksicht genommen worden, daß die Essen isolirt werden. Zwischenböden, wo sie noch vorhanden sind, sollen thunlichst entfernt werden, da sie sich leicht zu Rumpelböden gestalten. Sammlungsgebäude, die an andere Baulichkeiten anstoßen, wie z. B. das Museum Johanneum und die Stallgalerie, sind durch Brandmauern isolirt worden. Auf die Isolirung und den Verschluß von Schachten, wie Aufzügen und Treppenhäusern, ist Bedacht genommen worden. Eine große Gefahr, namentlich bei Flugfeuer, die in dem vielen alten massiven Balkenwerk der Dächer des Zwingers und des Japanischen Palais liegt, bleibt freilich bestehen, da eine Auswechselung dieses Balkenwerks gegen eiserne Träger, die in reichliche Erwägung gezogen worden ist, so lange in keinem Verhältniß zu den aufzuwendenden außergewöhnlichen Kosten stehen würde, als nicht auch die Fußböden der Dachgeschosse durch Wölbung feuersicher gemacht würden, was einem vollständigen Neubau fast gleich käme. In dem Albertinum wird jedoch der Dachstuhl über dem Treppenhause, als dem für das gesammte Rettungswerk wichtigsten Theil des Gebäudes, feuersicher hergestellt werden müssen. Eine stark ins Gewicht fallende Quelle der Feuersgefahr, nämlich die Esse, wird beseitigt sein, sobald eine staatliche Zentralheizstelle, die auch einen großen Theil der Sammlungsgebäude zu versorgen haben wird, errichtet sein wird.

Maßnahmen zur Erleichterung des Rettungswerks:

Eine elektrische Nothbeleuchtung, auch für die zur Bergung dienenden Kellerräume, ist wie früher für die Gemäldegalerie, das Kupferstichkabinet und das Zoologische Museum so jetzt für das Albertinum, das Museum Johanneum einschließlich der Gewehrgalerie und des Japanischen Palais in Aussicht genommen worden. Die zweckmäßige Anlage der Wasserhydranten war zu berücksichtigen sowie auch der Umstand, daß jederzeit die Verbindung zwischen dem Wasserrohr und dem Schlauch leicht hergestellt werden kann. — Die nöthigen und leicht zugänglichen Bergungsräume sind leider nicht für alle Sammlungen vorhanden, namentlich nicht für das Albertinum, wo das Kellergeschoß von der Hofkellerei eingenommen ist. — Die Anbringung von mit eisernen Klapptüren geschlossenen Treppen zum Kellergeschoß, wie solche im Zoologischen Museum erfolgt ist, hat sich sehr gut bewährt.

Für den nöthigen Raum zum gleichzeitigen Ein- und Ausgehen an der Haupteingangsthür im Fall einer Gefahr ist leider an den wenigsten Sammlungen, die sich zum Theil mit alten, für andere Zwecke bestimmten Gebäuden haben begnügen müssen, in der Weise gesorgt, wie es bei neuen, für den besonderen Zweck errichteten Gebäuden voraussichtlich geschehen wäre. Diesem Uebelstande läßt sich aber ohne die tiefsten Eingriffe in die Gestaltung der Außenarchitektur nicht abhelfen. Auch ist nicht in ausreichendem Maße dafür gesorgt, daß bei langgestreckten Gebäuden auch die äußersten Enden durch Treppen zugänglich seien. An der Gemäldegalerie wenigstens ist geplant, aus den beiden Endsälen des zweiten Obergeschosses Ausgänge auf die Plattform des Gebäudes zu schaffen. — Da bisher nicht Bedacht darauf genommen worden war, die einzelnen Theile einer Sammlung gegen einander abschließbar zu machen, damit etwaiger Rauch sich nicht über das ganze Bereich der Sammlung und die verschiedenen Stockwerke verbreite, ist zunächst die Anbringung solcher Abschlüsse in der Gemäldegalerie, dem Zoologischen Museum, dem Mineralogischen Museum und in den beiden Sammlungen des Museum Johanneum in

Aussicht genommen worden. — Bei Errichtung neuer Gebäude für Sammlungszwecke wird auf alle diese Pmkte die gehörige Rücksicht genommen werden müssen.

Schließlich ist die Auswahl der zunächst zu rettenden Gegenstände, die Art ihrer Verpackung und Fortschaffung, das hierfür nöthige Material an Körben, Kästen, Säcken, Schnüren, Tragen, Wagen ꝛc. nochmals ins Auge gefaßt und das etwa noch Fehlende angeschafft worden.

Die Frage wegen der Beschaffung weiterer Räumlichkeiten für die Sammlungen rückt immer näher heran. Wenn im letzten Berichte der Plan berührt worden war, die Naturhistorischen Sammlungen aus dem Zwinger zu entfernen und vereint in einem neuen Museum zur Aufstellung zu bringen, die Porzellansammlung aber im Zwinger unterzubringen, so haben weitere Erwägungen es als günstiger erscheinen lassen, den Weiterbestand der Naturhistorischen Sammlungen im Zwinger ins Auge zu fassen, dagegen aber die Unterbringung der Porzellansammlung sowie die der Ethnographischen und der Prähistorischen Sammlung in einem neu zu errichtenden Gebäude in Aussicht zu nehmen. Die Porzellansammlung ist im zweiten Obergeschoß des Museum Johanneum aufs äußerste gefährdet und würde im Fall eines Brandes unrettbar verloren sein. Die beiden anderen genannten Sammlungen gehören nicht mit den naturhistorischen zusammen, passen dagegen durchaus zu einander und würden, wenn von den naturhistorischen losgelöst, den letzteren den für die fernere Entwickelung nothwendigen Raum in ausreichender Weise gewähren. Eine Gliederung würde sich von selbst dahin ergeben, daß die Porzellansammlung in dem Erdgeschoß eines solchen neuen Gebäudes, die beiden anderen Sammlungen in den Obergeschossen Platz finden würden. Die Verwaltung der auf solche Weise vereinigten Sammlungen könnte sehr wohl einer einzigen Persönlichkeit anvertraut werden, da der Charakter dieser Sammlungen ein ähnlicher ist. Um Erfahrungen über die zweckmäßigste Gestaltung und Einrichtung eines solchen neuen Museums sammeln zu können, ist ein entsprechender Betrag an Reisekosten in den Etat eingestellt worden. — Das Bedürfniß für die Errichtung eines neuen Archivgebäudes, um das Albertinum ganz der Skulpturensammlung zuweisen zu können, sowie für die Errichtung einer modernen Gemäldegalerie besteht nach wie vor und zwar infolge der auf der Internationalen Kunstausstellung des Jahres 1897 gemachten zahlreichen Erwerbungen für beide Sammlungen in gesteigertem Maße fort.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 5 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesammtbetrage von 185 276 ℳ 67 ₰ haben in dieser Finanzperiode 28 242 ℳ 31 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 61 662 ℳ 67 ₰ mehr als veranschlagt war. Näheres ergeben die Tabellen A, B und C. Diese Mehreinnahme ist darauf zurückzuführen, daß die jährlichen Einnahmen nach den Durchschnittsergebnissen der Jahre 1890 bis 1892 eingestellt worden sind, in welcher Zeit das Grüne Gewölbe wegen des Umbaues des Königlichen Residenzschlosses geschlossen war.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte

im Jahre 1894 eine Zunahme um 7 372 ℳ — ₰ gegen das Vorjahr,
= = 1895 = = = 1 860 = 25 = = = =

in der ganzen Periode eine Zunahme um 20 053 ℳ 60 ₰ gegen die Vorperiode.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1894 gegen das Vorjahr:	1895 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1894/95 gegen 1892/93:
Gemäldegalerie . .	1084 ℳ 50 ₰	2677 ℳ — ₰	3 988 ℳ — ₰
Kupferstichkabinet . .	20 = — =	21 = — =	89 = — =
Hist. Mus. u. Gewehrg.	284 = 25 =	(497 = 50 =)	(72 = — =)
Porzellansammlung .	573 = 25 =	121 = 25 =	258 = 50 =
Grünes Gewölbe . .	5407 = 50 =	(458 = 50 =)	15 775 = 50 =
Mathematischer Salon .	(2 = 50 =)	(4 = 50 =)	(29 = 50 =)
Bibliothek	5 = — =	1 = 50 =	13 = 50 =

Die Anzahl der verkauften Kataloge war

im Jahre 1894 um 1989 höher als im Vorjahre,
= = 1895 = 50 niedriger als im Vorjahre,

in der ganzen Periode um 6846 höher als in der vorhergehenden Periode.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Exemplare verkauft:

	1894 gegen das Vorjahr:	1895 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1894/95 gegen 1892/93:
Generaldirektion	252	(47)	(1959)
Gemäldegalerie	916	462	3427
Historisches Museum	93	(561)	(236)
Gewehrgalerie	8	(1)	14
Grünes Gewölbe	776	130	5703
Mineralogisches Museum	65	(2)	224
Mathematischer Salon	(2)	1	2
Bibliothek	3	(1)	5

Die Besucherzahl der Sammlungen betrug:

	Sommer			Winter			Im Ganzen		
	1893	1894	1895	1893	1894	1895	1893	1894	1895
Gemäldegalerie . .	155 318	183 283	171 352	82 390	88 321	82 296	237 708	271 604	253 648
Kupferstichkabinet . .	4 759	4 551	4 602	2 535	2 454	2 447	7 294	7 005	7 049
Skulpturensammlung	21 191	25 683	32 158	13 716	15 823	20 095	34 907	41 506	52 253
Historisches Museum und Gewehrgalerie	13 056	14 128	14 036	5 209	4 552	3 488	18 265	18 680	17 524
Porzellansammlung .	6 318	7 510	7 808	2 996	3 117	3 064	9 314	10 627	10 872
Grünes Gewölbe . .	33 670	36 646	35 922	4 264	4 040	4 366	37 934	40 686	40 288
Zoologisches Museum	45 229	42 900	43 316	28 438	27 595	25 276	73 667	70 495	68 592
Mineralog. Museum	16 054	18 780	18 359	10 865	10 665	11 212	26 919	29 445	29 571
Mathematischer Salon	6 988	7 193	5 220	66	123	114	7 054	7 316	5 334
Oeffentliche Bibliothek (Besichtigung) . .	70	74	82	14	20	15	84	94	97
Summe	302 653	340 748	332 855	150 493	156 710	152 373	453 146	497 458	485 228

Im Ganzen ist die Besucherzahl der Jahre 1894 und 1895 gegen diejenige der Jahre 1892 und 1893 um 83 288 oder 9,2 Prozent gestiegen; besonders stark bei der Skulpturensammlung.

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatz zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesammtbetrage von 754 413 ℳ 45 ₰ haben in dieser Finanzperiode 39 960 ℳ 67 ₰ weniger betragen als in der vorhergehenden Periode und 21 824 ℳ 55 ₰ weniger als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Vertheilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen finden sich in der Tabelle D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginn der Finanzperiode 45 202 ℳ 49 ₰ aus dem Vermehrungsfonds, 1376 ℳ 95 ₰ aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und 11 779 ℳ 37 ₰ aus dem von Römer'schen Fonds verfügbar (Tabellen F, G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsfonds betrug 100 000 ℳ.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsfonds (Tabelle E) betrug in dieser Periode 228 087 ℳ 51 ₰, somit 174 096 ℳ 94 ₰ weniger als in der Vorperiode. Diese Summe vertheilt sich folgendermaßen:

	1894/95	1892/93
Gemäldegalerie	67 900 ℳ — ₰	90 221 ℳ 50 ₰
Kupferstichkabinet . . .	40 939 = 40 =	39 998 = 66 =
Skulpturensammlung . .	30 485 = 58 =	23 818 = 96 =
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . .	1 527 = 79 =	151 311 = — =
Porzellansammlung . . .	6 135 = 05 =	8 797 = 85 =
Grünes Gewölbe . . .	442 = — =	5 315 = — =
Münzkabinet	3 100 = 75 =	3 489 = 68 =
Zoologisches Museum und Ethnographische Sammlung	13 815 = 28 =	12 563 = 72 =
Mineralog. Museum und Prähistorische Sammlung	3 204 = 07 =	3 320 = 01 =
Mathematischer Salon . .	— = — =	3 095 = 70 =
Bibliothek	60 537 = 59 =	60 252 = 37 =

Aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und aus dem von Römer'schen Fonds wurden keine Aufwendungen gemacht.

Die Liste der Geschenkgeber (Abschnitt 6) weist für das Jahr 1894 gegen 646, für 1895 gegen 636, zusammen gegen 1282 Namen auf. Für diese zahlreichen Zuwendungen sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsfonds wurden unter anderem die folgenden Publikationen zum Austausch wie zur Erwiderung von Geschenken erworben:

1. Abbildungen von Vogelskeletten, herausgegeben von Dr. A. B. Meyer, Hofrath. Lieferung 19 bis 21. 20 Exemplare.

2. Publikationen aus dem Königlichen Ethnographischen Museum zu Dresden, von Dr. A. B. Meyer, Heft 10: A. B. Meyer und R. Parkinson: Schnitzereien und Masken vom Bismarck-Archipel und Neu-Guinea. 30 Exemplare.

3. Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1894/95. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. 30 Exemplare.

4. „Der Meister der Liebesgärten" von Dr. M. Lehrs. 30 Exemplare.

Für die Erwerbung von Publikationen wurden im ersten Jahre 600 ℳ, im zweiten 2575 ℳ, zusammen also 3175 ℳ ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk" wurden 935 ℳ 58 ₰ ausgegeben und 3658 ℳ 70 ₰ eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk" verursachte eine Ausgabe von 52 ℳ 05 ₰, der eine Einnahme von 456 ℳ 95 ₰ gegenüberstand.

Für die „Neue Folge des alten Galeriewerkes" wurden 111 ℳ 66 ₰ ausgegeben und 1087 ℳ 40 ₰ eingenommen.

Für Herstellung und Vertrieb von Gypsabgüssen wurden 6316 ℳ 31 ₰ ausgegeben und 8949 ℳ 30 ₰ eingenommen.

4. Unterhaltung der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22.)

Die wichtigsten Herstellungen, abgesehen von der fortlaufenden Erhaltung der Gebäude, waren die folgenden:

a) Im Zwinger:

Die Instandsetzung des Treppenhauses in der Gemäldegalerie, die Anbringung von Barrieren im Gobelinsaal daselbst und die Herstellung zweier eiserner Thüren vom westlichen Pavillon aus nach der Plattform (Nr. 3 des Etats).

Im Kupferstichkabinet wurden die Fensterschränke im Hauptsaal der Feuchtigkeit wegen von der Fensterwand isolirt.

Im Zoologischen Museum: Ueberdeckung des ganzen Museums mit Holzcement, das statt des Wellblechs gewählt wurde (Nr. 5); die Telephonanlage wurde verbessert und vermehrt; fünf Oberlichte im Anbau B durchgebrochen; Feuerlöscheinrichtung für den Pavillon der Entomologischen Sammlung.

Im Mathematischen Salon: Neustaffirung infolge der Erneuerung der Deckenbilder (Nr. 6).

Die Rauchverbrennungseinrichtungen wurden zu Ende geführt (Nr. 7); der Pavillon G wieder hergestellt (Nr. 9); ebenso das Nymphenbad (Nr. 10), bis zur folgenden Periode.

b) Im Museum Johanneum:

Abreiben der Decken (Nr. 11); Aenderung der Heizanlage im Paradesaal; Anbringung eiserner Thüren und Fenstergitter im Treppenhause; Veränderung der Abortanlage, bis zur folgenden Periode.

c) Im Albertinum:

Die Vergrößerung der Dampfkesselanlage zugleich mit einer Verbesserung der Luftzuführung zum Kesselhause erforderte beträchtliche Mittel (Nr. 12); von der Vorhalle des ersten Geschosses aus wurden zwei weitere Lichtöffnungen nach dem Lichthofe zu durchgebrochen, wodurch die Beleuchtungsverhältnisse dieses Raumes in durchaus befriedigender Weise gestaltet wurden (Nr. 14). Die Figuren zur Bekrönung der Firste wurden beendigt.

d) Im Japanischen Palais:

Anlegung eines Rettungsschachtes für die Manuskripte und Cimelien (Nr. 15); Erneuerung eines Theiles der Fenster im Erdgeschoß; Fortführung der Kupferbedachung (Nr. 16).

Vom Etat waren abgesetzt die Nr. 1, 2 und 8; Nr. 17 wurde im Betrage herabgesetzt; nicht zur Ausführung kam Nr. 4 und wurde deshalb im folgenden Etat nochmals eingestellt.

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 59 519 ℳ 35 ₰, die am Japanischen Palais 19 602 ℳ 02 ₰, die am Museum Johanneum 9174 ℳ 01 ₰, die am Albertinum 16 246 ℳ 77 ₰ sowie Verschiedenes 4406 ℳ 92 ₰ (einschließlich 4000 ℳ für Feuerwachdienst, 59 ℳ für Herstellungen im Grünen Gewölbe infolge des Schloßumbaues und 2 ℳ 75 ₰ Buchbinderlohn), zusammen 108 949 ℳ 07 ₰ erfordert, somit 2604 ℳ 93 ₰ weniger als veranschlagt war (vergl. Tabelle D, Kolumne für Tit. 22).

Von dem für einmalige außergewöhnliche Ausgaben (Ausschmückung des Albertinums) am Schlusse der Finanzperiode 1892/93 noch verbliebenen und für 1894/95 reservirten Bestande von 193 000 ℳ bei Tit. 23 sind im Jahre 1894 33 358 ℳ 88 ₰ und im Jahre 1895 20 686 ℳ 63 ₰, zusammen 54 045 ℳ 51 ₰ ausgegeben worden. Die hiernach noch unverwendet gebliebene Summe von 139 854 ℳ 49 ₰ ist weiterhin für die Finanzperiode 1896/97 reservirt worden.

Desgleichen sind von dem für Herstellungen an den Sammlungsgebäuden (Finanzperiode 1890/91 Tit. 23) am Schlusse der Periode 1892/93 noch verbliebenen und für 1894/95 reservirten Bestande von 14 851 ℳ 02 ₰ im Jahre 1894 7732 ℳ 03 ₰ und im Jahre 1895 3965 ℳ 41 ₰, zusammen 11 697 ℳ 44 ₰ verbraucht und der nunmehr verbliebene Restbetrag von 3153 ℳ 58 ₰ wiederum für die Finanzperiode 1896/97 reservirt worden.

Ferner gelangten im Jahre 1894 bei Tit. 23 der Finanzperiode 1888/89 noch 3 ℳ 75 ₰ zur Ausgabe, dagegen bei Tit. 23c der Finanzperiode 1884/85 im Jahre 1895 22 ℳ 58 ₰ in Einnahme.

5. Das Beamtenpersonal.

Am Schlusse des Jahres 1895 waren folgende Beamte bei den Königlichen Sammlungen in Thätigkeit:

Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Werner Rud. Heinr. v. Watzdorf, Staatsminister und Minister der Finanzen (V. Gkr.), (A. Gkr.), (Bad. Z. L. Gkr.), (Belg. Lp. Gkr.), (It. Kr. Gkr.), (Oe. E. K. 1.), (Oe. L. R.), (Oe. F. J. C. 1. m. St.), (Rus. St. 1.), (Schwarzb. E. † 1.), (S. E. H. Gkr.), (Tosc. C. V. Gkr.), (Wald. V. 1.), (Weim. F. Gkr.), (Würt. Fr. Gkr.).

Rich. Bernh. v. Baumann, Geheimer Rath und Ministerialrath im Ministerium des Königlichen Hauses (V. R. 1.), (Oe. F. J. R.), (Tosc. C. V. C. 1. m. St.).

Dr. W. v. Seidlitz, Geheimer Regierungsrath, Vortragender Rath (V. R. 1.), (Pr. Kr. 4.).

Expedition der Generaldirektion.

F. A. Roßberg, Kassirer (V. †).

C. R. Vogel, Büreauassistent.

H. A. C. Mörtzsch, Expedient (seit dem 1. April 1895).

Ein Diener.

Gemäldegalerie.

Dr. K. Woermann, Geheimer Hofrath, Professor, Direktor (V. R. 1.), (Brschw. H. d. L. R. 1.), (Old. H. & V. C.), (Pr. R. A. 4.).

O. P. M. Nahler, Restaurator.

G. O. Müller, Inspektor (V. R. 2.), (Old. H. & V. R. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).

C. R. Oehme, Galeriesekretär (seit dem 1. April 1895).

R. H. Schmidt, Restauratorgehülfe (seit dem 1. Juli 1894).

Ein Oberaufseher, acht Aufseher, ein Portier, zehn Hülfsaufseher.

Kupferstichkabinet.

Dr. K. Woermann ꝛc., Direktor.
Dr. Max Lehrs, Professor, Direktorialassistent (Old. H. & V. R. 1.).
Dr. J. L. Sponsel, Direktorialassistent.
Dr. H. W. Singer, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Zwei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Skulpturensammlung.

Dr. G. D. C. Treu, Professor an der Königlichen Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (Pr. R. A. 4.).
Dr. P. L. F. Herrmann, Direktorialassistent.
M. F. Kühnert, Inspektor (V. †).
C. A. Reinhold, Konservator.
Ein Oberaufseher, fünf Aufseher, deren einer zugleich Aufwärter im Münzkabinet, ein Portier und acht Hülfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Max v. Ehrenthal, Direktor (A. R. 1.), (Pr. Eis. K. 2.).
F. J. Th. Hänisch, Inspektor, Konservator an der Gewehrgalerie.
Ein Oberaufseher, sechs Aufseher, drei Hülfsaufseher.

Porzellansammlung.

Dr. Julius Erbstein, Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (gr. g. M. Virt. et ing.), (Oe. g. M. f. W. u. K.).
Ein Oberaufseher, zwei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Grünes Gewölbe.

Dr. Julius Erbstein ꝛc., Direktor.
Zwei Oberaufseher, drei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Münzkabinet.

Dr. Julius Erbstein ꝛc., Direktor.
Der Aufwärterdienst wird durch einen Aufseher der Skulpturensammlung mit besorgt.

Zoologisch-Anthropologisches und Ethnographisches Museum.

Dr. A. B. Meyer, Geh. Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (Bulg. A. C. d.), (Oe. E. Kr. 3.), (Niederl. E. K. Off.), (Serb. St. S. 3.).
Dr. K. M. J. Heller, Kustos.
K. G. Henke, Konservator.
J. E. G. Wilhelm, Konservator (A. †).
K. J. Lehnig, Präparator (Inspektor).
L. W. Wiglesworth, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Dr. W. K. M. E. Foy, desgl. (seit dem 1. Juni 1895).
B. Geisler, Hülfspräparator.
Zwei Aufseher, drei Hülfsaufseher.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

Dr. H. B. Geinitz, Geheimer Hofrath, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor (V. C. 2.), (A. C. 2.), (Bras. R. R.), (S. E. H. R. 1. m. Schw.).
Dr. J. V. Deichmüller, Direktorialassistent (V. R. 2.).
Dr. A. W. Bergt, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Ein Oberaufseher, ein Aufseher, zwei Hülfsaufseher.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

R. P. B. Pattenhausen, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule, Direktor.
F. Ch. Rimpler, Konservator und Aufseher (A. †).

Oeffentliche Bibliothek.

Dr. F. L. F. G. Schnorr von Carolsfeld, Direktor, Professor (A. R. 1.).
Dr. E. B. Stübel, Oberbibliothekar (A. R. 1.).
P. E. Richter, Oberbibliothekar (V. R. 2.).
Dr. K. Häbler, Bibliothekar, Professor (Span. Is. d. K.).
K. Rudert, Bibliothekar.
Dr. H. A. Lier, Bibliothekar.
Dr. F. L. Schmidt, Bibliothekar.
Dr. A. F. F. Reichardt, Kustos.
Dr. A. Richter, Kustos.
F. G. H. C. Fischer, Sekretär.
C. F. E. Pfefferkorn, Büreauassistent (seit dem 1. Januar 1894).
Ein Hülfsschreiber, zwei Diener, deren einer zugleich Hausmann im Japanischen Palais.

Ueberdies sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude ein Hausmeister, zwei Heizer (im Sommer als Hülfsaufseher verwendet) angestellt. Der Zwingervogt ist vom 1. Juli 1894 ab pensionirt, die Stelle aber nicht wieder besetzt worden. Der Nachtwachdienst wird gegen besondere Entschädigung versehen. In den Wintermonaten werden drei Hülfsheizer und ein Hülfsarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist ein Heizer (zugleich Hausmann) angestellt, der im Sommer den Portierdienst versieht. Im Winter wird ein Hülfsheizer verwendet.

Für das Albertinum ist ein Oberheizer und ein Heizer angestellt. Außerdem ist in den Wintermonaten ein Arbeiter als Aushülfe thätig.

6. Verzeichniß der Geschenkgeber, Vermächtnisse ꝛc.

Gemäldegalerie.

1894.

Frau Elise Puyroche geb. Wagner in Lyon: Blumen bei einem Brunnen, Gemälde der Geschenkgeberin.

Herr Rechtsanwalt Justizrath Bähr in Dresden, Vermächtniß: Brustbildniß des Landschaftsmalers Kaspar David Friedrich von Carl Johann Bähr (1801—1869).

1895.

Nichts.

Kupferstichkabinet.

1894.

Photographische Gesellschaft in Berlin; Freies Deutsches Hochstift in Frankfurt a. M.; Oesterreichisches Museum für Kunst und Industrie in Wien.

Herr Konrad Starke (Dresden) in Paris, Frau Prof. Steche in Oberlößnitz, Herren Albert Krüger in Berlin, Prof. Hugo Bürkner in Dresden, Geh. Rath Dr. Bode in Berlin, Max Klinger in Leipzig-Plagwitz, Freiherr von Gleichen-Rußwurm in Weimar, Peter Halm in Gern bei München, Wilhelm Krauskopf in Karlsruhe, P. Beurdeley in Paris, James Ensor, Theodor Langer in Dresden, Charles Storm van s'Gravesande in Wiesbaden, Paul Weißke in Waldheim, Fräul. Marie La Roche, Dr. Pallmann in Frankfurt a. M., Dr. von Loga, Dr. Stiaßny in Wien, Dr. Burckhardt in Basel, Franz Meyer in Dresden, Oberregierungsrath Dr. v. Seidlitz, Prof. Dr. Woermann, Prof. Dr. Lehrs, Dr. Sponsel, Dr. Singer in Dresden.

1895.

Herren Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz, Rittergutsbesitzer L. Uhle auf Maxen, Alexander Hummel in Triest, Dr. Richard Graul in Berlin, Dr. Fritz Harck in Seußlitz, Frau v. Schubert-Soldern in Dresden, Miß Laura Norcroß in Boston.

Herren Max Klinger in Plagwitz-Leipzig, Hans Thoma in Frankfurt a. M., Prof. Ernst Moritz Geyger in Berlin, Prof. Karl Koepping in Berlin, Frau Cornelia Paczka-Wagner in Berlin, Herren Prof. Hugo Bürkner in Dresden, Eduard Büchel in Dresden, Prof. Adolf Ehrhardt in Wolfenbüttel, Fräul. Marianne Fiedler in Blasewitz, Irene Sattler in Loschwitz, Herren Johann Rohde in Kopenhagen, Alexander Schneider in Dresden, Robert Sterl in Dresden, Curt Stoeving in Berlin, sowie die Beamten der Sammlung.

Skulpturensammlung.

1894.

A. Sammlung.

Se. Majestät der König: das Grabdenkmal Kurfürst Friedrichs des Weisen in der Schloßkirche zu Wittenberg, von Peter Vischer dem Aelteren.

Herr Rittergutsbesitzer Uhle auf Maxen: eine in Holz geschnitzte und bemalte Gruppe „Waldgeheimniß" von Rob. Diez.

Herr Oberregierungsrath Dr. v. Seidlitz: ein bemaltes Gypsrelief, die Madonna mit dem Christkind darstellend, von Arnold Böcklin.

Herr Bildhauer Christian Behrens in Breslau: das Originalmodell zu seiner Statue des Herzogs Ernst II. von Coburg-Gotha und den Abguß einer Büste des Herzogs.

Herr Senator Lappenberg in Hamburg: eine silberne Denkmünze auf die glückliche Errettung der Stadt Hamburg aus der Choleragefahr, nach dem Modell A. Vogels geschnitten durch v. Langa.

Monsieur Emmanuel Frémiet in Paris: eine von ihm modellirte Medaille „Maître de chasse".

Monsieur Gérôme, Bildhauer in Paris: ein Abguß seiner von Carpeaux modellirten Bildnißbüste.

B. Handbibliothek.

Kaiserl. Deutsches Archäologisches Institut in Berlin. Herren Prof. Hugo Bürkner in Dresden, Bildhauer Chr. Behrens in Breslau, Dr. Paul Arndt in München, Prof. Dr. Meltzer in Dresden, Dr. Fritz Harck in Seußlitz, Prof. Dr. Stürenberg in Dresden, Prof. Dr. Wohlrab in Dresden, Rektor Oberschulrath Dr. Peter in Meißen, Prof. Dr. Treu in Dresden, Oberregierungsrath Dr. von Seidlitz in Dresden, Dr. Paul Herrmann in Dresden, Bildhauer G. Michel in Paris, Monsieur F. Barbedienne in Paris, Monsieur Albert Laurent in Paris, Herren H. C. Jacobsen in Kopenhagen, Prof. Dr. Luckenbach, Bildhauer Volkmann, Bildhauer Hugo Lederer in Berlin, Dr. Mellén in Halle a. S.

1895.

A. Sammlung.

Königl. Ministerium des Innern: weiblicher Bildnißkopf aus Marmor von Carl Schlüter.

Herr Dr. Paul Weidenbach hier: ein ägyptischer Scarabäus aus grünlichem Nephrit.

Herr Rittergutsbesitzer Louis Uhle hier: die Bismarck-Medaille von Hildebrand.

Herr Carl Jacobsen in Kopenhagen: Abgüsse des sogenannten „Narkissos" und eines Athenakopfes.

Herr Dr. Alphons Stübel hier: Relief vom Thor von Ak-Kapana.

Herren Prof. Dr. Hohlfeld und Hofzahlmeister Th. Busch: Bildnißbüste des Philosophen Krause.

Vermächtniß des Fräulein Ottilie Kobes (†): Abgüsse des Kopfes der Königin Louise von deren Grabmal und Bildnißbüste des Komponisten Spontini.

Herr Eduard Hübner in Loschwitz: ein Gypsmodell „Scherflein der Wittwe" von Kuntz.

B. Handbibliothek.

Direktion des Königl. Kunstgewerbemuseums. Herren Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden, Maler Max Klinger in Leipzig, Dr. Paul Herrmann in Dresden, Rektor Prof. Dr. Wohlrab in Dresden, Rektor Prof. Dr. Meltzer in Dresden, Rektor Prof. Dr. Stürenburg, Dr. Alphons Stübel in Dresden, Bildhauer August Sommer in Rom, Bildhauer Arthur Volkmann in Rom, Fräul. Saalberg in Dresden, Herren Maler Ernst Berger in München, Dr. von Schneider in Wien, Landbauinspektor Paul Graef in Potsdam, Bildhauer Hugo Lederer in Berlin, Bildhauer Grüttner in Berlin, Frau Prof. Große in Dresden, Herr Prof. A. Hildebrand in München.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

1894.

Handbibliothek.

Smithsonian Institution in Washington. Herren Prof. Dr. C. Gurlitt in Dresden, Dr. Georg Petzsch in Pesterwitz.

1895.

A. Sammlung.

Ihre Majestät die Königin: eine Doppelbüchse, Patent Bacon; zwei hübsch ausgestattete Perkussions-Doppelflinten; ein Paar Scheibenpistolen und eine Stockflinte, sämmtlich aus dem Nachlasse weiland Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Gustav Wasa.

Herr Major z. D. Otto Müller in Blasewitz: ein eisernes, verzinntes Zungenspiel mit dem sächsischen Kurwappen.

B. Handbibliothek.

Museum für Kunst und Gewerbe in Hamburg.

Porzellansammlung.

1894.

A. Sammlung.

Herr Konsul A. Engelmann in Dresden.

B. Handbibliothek.

Herren Oberregierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden, George A. Hearn in New-York, G. M. Columba in Palermo, Dr. J. Erbstein.

1895.

A. Sammlung.

Fräul. Ottilie Kobes in Dresden, Vermächtniß.

Herr Ed. Ebermann in Prettin a. d. Elbe.

B. Handbibliothek.

Herr Geh. Regierungsrath Dr. von Seidlitz in Dresden.

Grünes Gewölbe.

1894.

Herr Oberjustizrath Landgerichtsdirektor Dr. Hermann Schill hier, Vermächtniß seiner verstorbenen Gattin: eine (ihrem 1868 zu Leipzig verstorbenen Vater dem Naturforscher und Universitätsprofessor E. F. Pöppig von weiland Sr. Majestät dem Könige Friedrich August II. verliehene) Busennadel mit großem, ovalem Saphir, umgeben von 13 Diamanten.

Sächsische Serpentinstein-Gesellschaft zu Zöblitz: ein ovaler Tisch aus sächsischem Serpentin.

1895.

Se. Majestät der König: Ordensdekorationen weiland Sr. Majestät des Königs Johann.

Hofjuwelier Julius Jacoby in Dresden: ein silbernes Petschaft.

Münzkabinet.

1894.

A. Sammlung.

Se. Königl. Hoheit Prinz Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha in Wien.

Senat der Freien und Hansestadt Hamburg.

Herren R. Diller in Dresden, Buchdruckereibesitzer Jehne in Dippoldiswalde, Dr. Pfau in Rochlitz, Buchhändler Rösger in Bautzen.

Herren Oberbergrath Ritter von Ernst in Wien und Baron F. Wrangell in Reval.

B. Handbibliothek.

P. Teylers tweede Genootshap in Haarlem. Herren Oberstabsarzt a. D. Dr. Friedrich, Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch, Hofrath Dr. Erbstein in Dresden, sowie Bezirksarzt Dr. L. Fikentscher (†) in Augsburg und Bürgermeister Horchler in Kempten.

1895.

A. Sammlung.

Königliche Münzstätte Muldner Hütte in Freiberg. Senat der Freien und Hansestadt Hamburg. Comité der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel, Armeeverpflegung, Industrie und Gewerbe zu Dresden.

Herren Geh. Kommerzienrath Albert Niethammer in Kriebstein sowie R. Diller in Dresden.

B. Handbibliothek.

Herren Oberpostdirektor H. Halke, Hofrath Dr. Erbstein in Dresden, Bürgermeister A. Horchler in Kempten, Prof. Dr. P. J. Meier in Braunschweig, R. Ratto in Genua.

Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1894.

A. Zoologische Abtheilung.

Herr Dr. A. Schadenberg, Manila: 22 Säugethiere, 1 Vogel, 8 Vogeleier, 13 Reptilien, 81 Insekten von den Philippinen.

Herr G. Meißner, Medan, Sumatra: 1 Säugethier, 1 Vogel, 23 Reptilien, 56 Fische, 37 Conchylien, 20 Crustaceen, 441 Insekten von Sumatra.

Herr Landgerichtsdirektor H. Schill, Dresden, aus dem Nachlasse seiner Gemahlin geb. Pöppig: 23 Vögel von Brasilien, herrührend von den Sammlungen weiland des Prof. Pöppig in Leipzig.

Herr Prof. F. Blumentritt, Leitmeritz: 2 Muscheln aus der Adria.

Herr R. Eder, Neustadtl in Böhmen: 2 Vögel von dort.

Herr Dr. G. Hirsch, Dresden: 3 Vögel, 1 Kröte, 14 Insekten vom Congo, 36 Crustaceen und Insekten von Ecuador (vom Geschenkgeber auf seinen Reisen gesammelt).

Herr Kapitän C. A. Pöhl, Hamburg: 6 Muscheln von dort.

Herr E. Funcke, Dresden: 10 Conchylien von Samarkand.

Herr E. Kretschmar, Dresden: 129 Käfer.

Herr W. von Schönberg, Naumburg a. S.: 26 Schmetterlinge von Neu-Guinea.

Herr E. Wünsche, Schmilka i. S.: 2 Gartenschläfer von dort.

Herren DDr. P. und F. Sarasin, Kema, Celebes: 1 Beutelthier und 38 Vogelskelette.

Herr Prof. O. Schneider, Blasewitz: 1 Spitzmaus von Borkum.

Frau Baronin Ulm-Erbach, Erbach: 1 japanischer Hund.

Herr Prof. A. Nehring, Berlin: 6 Bastardmeerschweinchen.

Herr Seminaroberlehrer M. Höpfner, Grimma: 3 Siebenschläfer, 1 Wurzelmaus von dort.

Herr Lehrer K. F. Böhme, Markersbach: 1 Varietät vom Maulwurf von dort.

Herr Dr. K. Ruß, Berlin: 1 Papagei von Indien.

Herr E. Büchner, St. Petersburg: 1 Nackelhahn von Rußland.

Herr R. D. Wichmann, Hamburg: 1 japanischer Phönixhahn.

Herr H. Nölcke, Dresden: 1 Ringelnatter mit Eiern.

Herr E. Baßmann, Radeberg: 1 Ringelnatter, 1 glatte Natter mit 3 Jungen von Wachau bei Radeberg.

Herr E. Limmer, Gruna: 1 Kreuzotter vom südlichen Böhmerwald.

Herr W. Schnuse, Dresden: 91 Conchylien von Madeira, 4 Vögel von Borkum.

Herr Dr. K. M. Heller, Dresden: 2 Vögel, 2 Fische, 4 Amphibien und 665 Insekten von Ebensee, Ober-Oesterreich.

Herr K. Schwarze, Dresden: 1 Uferschwalbe von dort.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Se. Majestät der König Albert: 325 ethnographische Gegenstände, 10 Haarproben und 14 Photographien von den Karo Battas auf Sumatra und 136 Gegenstände von den Südsee-Inseln, erstere von Herrn G. Meißner, Medan, Sumatra, letztere von Herrn Dr. A. Baeßler aus Dresden gesammelt.

Herr Dr. A. Schadenberg, Manila: 83 Menschenschädel und 22 ethnographische Gegenstände von den Philippinen.

Herr R. Parkinson, Ralum, Bismarck-Archipel: 27 Schnitzereien u. dergl. und 64 Photographien von dort und von Kaiser Wilhelmsland.

Herr A. Suffert, z. Z. in Dresden: 62 ethnographische Gegenstände und 1 Schädel von Nordwest-Australien, von ihm selbst dort gesammelt.

Frau Baronin Ulm-Erbach, Erbach: 12 japanische Bilderbücher.

Herr Resident C. J. Jellesma, Manado, Celebes: 6 ethnographische Gegenstände.

Herr M. Hemken, z. Z. in Dresden: 4 ethnographische Gegenstände aus Bolivien, von ihm selbst dort gesammelt.

Herr Prof. O. Schneider, Blasewitz: 5 Steinpfeilspitzen von Nordamerika.

Herr van der Meulen, Palembang, Sumatra: 2 Gewänder.

Herr Prof. F. Blumentritt, Leitmeritz: 1 verzierter Bambus von Mindanao, Philippinen.

Frau Z. Nuttall, Dresden: 2 ethnographische Gegenstände von Ceylon und Algier.

Herr Dr. E. Singer, Berlin: 1 Perlmutterarmband von Neu-Irland, auf seinen Reisen in Ostasien gesammelt.

Herr P. Dolch, Meißen: Muschelgeld von den Gilbert-Inseln, auf seinen Reisen in der Südsee gesammelt.

Die Königliche öffentliche Bibliothek, Dresden: Reproduktion der Dresdner Maya-Handschrift, als Tableau unter Glas und Rahmen.

Herr B. Geisler, Dresden: 1 Kamm von den Hermit-Inseln, auf seinen Reisen in der Südsee gesammelt.

C. Handbibliothek.

Die Mexikanische Regierung. Die Regierung von Costarica. Government of Wellington, Neu-Seeland. U. S. Army Museum and Library, Washington. Smithsonian Institution, Washington. Canadian Institute, Toronto. Museum of Comparative Zoology of Harvard College, Cambridge. Academia de Ciencias de la Republica Argentina, Cordoba. India Museum, Calcutta. Australian Museum, Sydney. Société Impériale des Naturalistes, Moskau. Royal Society, London. Königl. Sächs. Statistisches Büreau, Dresden. Verein für Erdkunde, Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Herr W. Crooke, Mirzapur, Indien. Herr W. E. Retana, Madrid. Hofrath Dr. Rupprecht, Dresden.

1895.

A. Zoologische Abtheilung.

Herr Dr. A. Schadenberg, Manila: 13 Säugethiere, 2 Vögel, 3 Vogeleier, 2 Schlangen, 579 Conchylien, 30 Schmetterlinge von den Philippinen.

Herr Dr. J. Rizal, Dapitan, Mindanao: 3 Säugethiere, 10 Vögel, 17 Reptilien, 7 Fische, 3 Krebse, 82 Insekten von dort.

Herren DDr. P. und F. Sarasin, Manado, Celebes: 4 Vögel von dort.

Herr Dr. v. Möllendorff, Manila: 5 Conchylien von den Philippinen.

Herr R. Parkinson, Ralum, Bismarck-Archipel: 29 Conchylien von dort.

Herr F. Suck, Mahi, Borneo: 1 Säugethier, 17 Schmetterlinge von dort.

Sir W. Buller, Wellington, Neu-Seeland: 2 Kiwis von dort.

Herr J. Büttikofer, Leiden: 1 Vogel von Borneo.

Herr Dr. E. Holub, Wien: 8 Säugethiere, 12 Reptilien, 1 Schildkrötenei, 6 Fische, 12 Conchylien, 5 Krebse, 15 niedere Thiere, 16 Insekten von Afrika.

Herr G. A. Boulenger, London: 1 Schlange von den Liu-Kiu-Inseln.

Das Zoologische Museum in München: 19 Vögel aus dem Ostindischen Archipel.

Das Zoologische Museum in Paris: 1 Vogel von Madagaskar.

Das Zoologische Museum in Hamburg: 3 Spinnen von Brasilien.

Herr E. Pieper, Altona: Diverse Conchylien von Pondicherry.

Herr H. Meyer, Wien: 1 Trappe aus Ungarn.

Frau Baronin Ulm-Erbach, Erbach: 1 Vogel von Japan.

Herr Dr. Lohse, Meißen: 1 Maus von dort.

Herr Lehrer P. Marx, Zöschau: 2 Säugethiere von dort.

Herr Landgerichtsdirektor Oberjustizrath Schill, Dresden: 2 Korallen vom Rothen Meer.

Herr A. Schaarf, Dresden: 1 Affe von Afrika.

Herr W. Schnuse, Dresden: 64 Insekten von Borkum.

Herr Prof. O. Schneider, Dresden: 1 Säugethier, 13 Insekten von Borkum.

Herr K. Schwarze, Dresden: 1 Fledermaus, 1 Vogel von Sachsen.

Herr Dr. A. Braune, Dresden: 2 Vögel von Afrika.

Herr v. Falkenstein, Dresden: 1 Vogelnest mit 5 Eiern von Dippelsdorf.

Herr Dr. G. Hirsch, Dresden: 3 Vögel von Japan.

Herr Dr. K. Richter, Dresden: 1 Vogel von Afrika.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Herr Dr. A. Schadenberg, Manila: 261 ethnographische Gegenstände, 20 Photographien, 129 Menschenschädel und Skelettheile von den Philippinen.

Herr R. Parkinson, Ralum, Bismarck-Archipel: 30 ethnographische Gegenstände von dort.

Herr G. Meißner, Medan, Sumatra: 5 Photographien von dort.

Herr Dr. J. Rizal, Dapitan, Mindanao: 2 ethnographische Gegenstände von dort.

Herr Dr. F. Bauermann, Gorontalo, Celebes: 2 ethnographische Gegenstände von Borneo.

Herr Missionar Richard, Neu-Süd-Wales: 1 Photographie vom Bismarck-Archipel.

Herr B. H. Young, Kentucky, Nordamerika: 1 Pfeilspitze von dort.

Herr Dr. E. Holub, Wien: 65 ethnographische Gegenstände von Afrika.

Herr E. Pape, Weinböhla: 28 ethnographische Gegenstände von China.

Frau Oberlehrer Scholz, Dresden: 2 Pfeilspitzen von Californien.

C. Handbibliothek.

Se. Majestät der König Albert. Se. Hoheit Albert I., Fürst von Monaco. Das Gemeinsame Ministerium, Wien. Government of Victoria, Australien. New Zealand Institute, Wellington. Indian Museum, Calcutta. Smithsonian Institution, Washington. U. S. National Museum, Washington. U. S. Army Museum and Library, Washington. Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Mass. Public Museum, Milwaukee. Academia Nacional de Ciencias, Cordoba, Republica Argentina. Museo Nacional de Costa Rica. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Société Impériale des Naturalistes, Moskau. Museum Bergen. Musée Guimet, Paris. Manchester Museum, Owens College, Manchester. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Gießen. R. P. Fr. Cipriano Marcilla y Martin, Batac, Philippinen. Buenaventura Campa, Madrid. Max Weigt, Brieg, Schlesien. Ch. Janet, Beauvois, Frankreich. Königl. Kunstgewerbemuseum, Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Königl. Statistisches Büreau, Dresden.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

1894.

A. Mineralogisch-geologische Abtheilung.

Dr. W. Bergt, Dresden: Gesteine von Greiz und Versteinerungen aus der Schweiz.

Herr Blechschmidt, Meißen: Gesteine von Meißen.

Herr K. Dinter in La Mortola: Versteinerungen von La Mortola.

Herr R. Eisel, Gera: Graptolithen von Weida und Ronneburg.

Oberlehrer H. Engelhardt, Dresden: Tertiärpflanzen aus Böhmen und Chile.

Herr G. A. Ettling, Kimberley: Diamantkrystalle von Kimberley.

Herr A. Fischer, Pösneck: Zechsteinversteinerungen vom Harz.

Fabrikbesitzer J. Geinitz, Falkenau i. S.: Araucariten von Falkenau.

Frau Hausmeister Groll, Dresden: Sprudelablagerungen von Karlsbad.

Herr M. Hebenstreit, Pirna: Gyps und Kalkspath aus Sicilien, goldhaltige Quarze von Engelsberg.

Herr C. Hermann, Pirna: Sandsteine von Kleincotta bei Pirna.

Prof. Dr. E. Kalkowsky, Dresden: Kreidespongien von Glendorf und Ammoniten von Timmers in Braunschweig.

Herr Wheelton Kind in Stoke-on-Trent: Steinkohlenversteinerungen aus Northumberland.

Frau A. Laur, Dresden: ca. 2500 Kreideversteinerungen von Rügen.

Herr J. M. Lehmann, Löbtau: geschliffene Granite.

Hofrath Dr. A. B. Meyer, Dresden: Basalt vom Aetna.

Geh. Finanzrath v. Oer, Dresden: Araucariten von Chemnitz.

Bauinspektor Pietzsch, Dresden: Mammuth-Stoßzahn aus dem Elbhafen in Dresden-Fr.

Betriebsingenieur E. Prasse, Leipzig: Roselith von Schneeberg i. S.

Dr. C. Reiche, Constitucion: Vulkanische Aschen aus Chile.

Direktor Dr. Reidemeister, Schönebeck: Versteinerungen aus den Florida-Phosphaten und Zähne vom Höhlenbären aus der Dechenhöhle bei Bonn.

Direktor R. D. Verbeek, Buetenzorg: 125 Zinnerze, Gesteine und Versteinerungen aus Java.

Prof. E. Zschau, Dresden: Plänerversteinerungen und Mineralien aus dem Plauenschen Grunde bei Dresden.

B. Prähistorische Abtheilung.

Dr. W. Bergt, Dresden: Urne von Zatzschke bei Pirna.
Dr. J. Deichmüller, Dresden: Urnen von Blasewitz.
Lehrer H. Döring, Dresden: Glasperle von Stetzsch.
Lehrer O. Ebert, Stetzsch: Heerdschlacken von Stetzsch.
Herr E. Majewski, Warschau: Feuersteingeräthe aus Polen.
Lehrer E. Peschel, Nünchritz: Urne von Nünchritz.
Gutsbesitzer E. Schneider, Niegerode: Urnen und Bronzemesser von Niegerode.
Prof. Dr. O. Schneider, Blasewitz: Steingeräthe, Bronzen, Urnen von Hallstatt, Querfurt, aus Mecklenburg, Knochenbreccie von Menton.
Dr. B. Steglich, Dresden: Steinbeil aus dem K. Botanischen Garten in Dresden.

C. Handbibliothek.

Königl. Finanzministerium, Dresden. Königl. Zoologisch-Ethnographisches Museum, Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Geh. Hofrath Prof. Dr. H. B. Geinitz, Dresden. Prof. Dr. O. Schneider, Blasewitz. Bergrath Prof. Dr. A. Stelzner, Freiberg. Dr. A. Weiß, Weimar. Königl. Bayerische Geologische Landesanstalt, München. K. K. Geologische Reichsanstalt, Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum, Wien. Naturforschende Gesellschaft, Zürich. Société géologique de Belgique, Lüttich. Comisión del Mapa geológico de Espana, Madrid. Finlands geologiska Undersökning, Helsingfors. British Association, London. R. Physikal Society, Edinburgh. Smithsonian Institution, Washington. N. Y. Academy of sciences, New-York. American Museum of natural history, New-York. Herr Geo L. English, New-York. Museum of comparative zoology, Cambridge. Academy of natural sciences, Philadelphia. Wisconsin Academy, Madison. Geological and Natural History Survey of Canada, Ottawa. Geological Survey of India, Calcutta.

1895.

A. Mineralogisch-geologische Abtheilung.

Herr Fritz Schadelook, Triest: ein großer Stalactit vom Karst.
Bergrath Dr. Stelzner, Freiberg (Vermächtniß): Prachtstücke von Adular, Bergkrystall und eine römische Mosaikplatte.
Dr. Emil Holub, Wien: 82 Gebirgsarten, Mineralien und Versteinerungen aus Südafrika.
Prof. E. Geinitz, Rostock: Saltholmskalk mit Brachiopoden.
Dr. Verbeek: 3 Obsidiankugeln von der Insel Bieliton (Ostindien).
Frau Agnes Laur: ca. 100 Feuersteine mit Spongien und zahlreiche andere Versteinerungen aus der Kreide von Rügen, sowie Bernsteinstücke mit Insekten.
Herr R. Eisel, Gera: Fucoiden im Dolomit von Gera.
Prof. H. Krone: eine Probe Baddeleyit von Sao Paulo (Brasilien).
Prof. E. Zschau: Reste des fossilen Rhinoceros von Dölzschen.
Oberingenieur Küsters, Amsterdam: Ozokerit aus Galizien.
Bergmeister Hartung: Nickelblüthe von Lobenstein.

B. Prähistorische Abtheilung.

Herr Jani: Steinbeile von Naumburg.
Gymnasiast Tetzmann: griechische Silbermünze von der Heidenschanze bei Coschütz und neolithische Heerdstellenveste von Lockwitz.
Prof. E. Zschau: Pfeilspitze aus Knochen von Coschütz.

Pastor Flade: Urnen von Frauenhain.
Skulpturensammlung, Dresden: 8 Urnen aus der Preusker'schen Sammlung.
Rittergutsbesitzer Wolf: Urnen, Thongewichte und Bronzereste von Deila bei Meißen.
Dr. Jahn, Brießnitz: seltene Urnen aus der Steinzeit von Cossebaude.

C. Handbibliothek.

Veröffentlichungen der Geologischen Landesuntersuchung von Sachsen in Leipzig, des Königl. Bayer. Oberbergamts in München, des K. K. Naturhistorischen Hofmuseums und der K. K. Geologischen Reichsanstalt in Wien, der Naturforschenden Gesellschaft in Zürich, der Faculté des sciences de Marseille, der Comision de Mapa geológico de Espana in Madrid, des Museum of Comparative Zoology in Cambridge, Mass., der Geological and Natural History Survey of Minnesota in Minneapolis, des Nova Scotion Institute in Halifax, der U. St. Geological Survey und der Smithsonian Institution in Washington, der Geological Survey of Canada in Ottawa, der Geological Survey of India in Calcutta und der R. Physical Society of New South Wales in Sydney.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

1894.

A. Sammlung.

Prof. Gey, Dresden: ein Reißzeug.

B. Handbibliothek.

Königl. Sächs. Statistisches Büreau. Meteorologische Zentralstation in Rom. Rektor Dr. Wohlrab, Dresden. Geh. Regierungsrath A. Nagel, Dresden. Herr August Tischner, Leipzig. Prof. Dr. P. Schreiber, Chemnitz. Prof. A. Auwers, Berlin. Prof. Direktor Helmert, Potsdam. Prof. Dr. L. Weinek, Prag.

1895.

Königl. Sächs. Statistisches Büreau. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel. Zentralbüreau der Internationalen Erdmessung in Berlin. Naval Observatory, Washington. Lick Observatory der Universität von Californien. Herr August Tischner, Leipzig. Oberlehrer Dr. Hartenstein, Dresden. Baron v. Engelhardt, Dresden. Geh. Regierungsrath A. Nagel, Dresden. Prof. Dr. P. Schreiber, Chemnitz. Prof. Dr. L. Weinek, Prag.

Oeffentliche Bibliothek.

1894.

Se. Majestät der König.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften ꝛc.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Finanzministerium, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Bibliothek des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Kriegsministerium. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl.

Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Landständisches Archiv. Königl. Kupferstichkabinet. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau des Königl. Ministeriums des Innern. Bibliothek des Statistischen Büreaus des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Königl. Polizeidirektion. Königl. Wasserbaudirektion. Handels- und Gewerbekammer. Landeskulturrath für das Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium für das Königreich Sachsen. Regimentskommando des 1. (Leib-) Grenadierregiments Nr. 100. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Statistisches Amt der Stadt Dresden. Stadtbibliothek. Kirchenvorstand der Annengemeinde. Kirchenvorstand der Jakobiparochie. Kirchenvorstand der Kreuzparochie. Königl. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Technischen Hochschule. Königl. Thierärztliche Hochschule. Königl. Kunstgewerbeschule. Königl. Konservatorium für Musik. Königl. Gymnasium. Gymnasium zum heiligen Kreuz. Wettiner Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Annenschule. Drei-König-Schule. Realschule mit Progymnasium zu Friedrichstadt. Städtische höhere Töchterschule. Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Königl. Sächs. Alterthumsverein. Allgemeiner Erziehungsverein. Exportverein für das Königreich Sachsen. Sächsischer Fischereiverein. Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Tiedge-Stiftung. Gehe-Stiftung. Bibliothek der Gehe-Stiftung. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen. Allgemeiner Miethbewohnerverein. Evangelisch-lutherisch-sächsischer Haupt-Missionsverein. Dresdner Schachverein. Sektion Dresden des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Sektion Dresden des Gebirgsvereins für die sächsische Schweiz. Tonkünstlerverein. Allgemeiner Turnverein. „Urne", Verein für Feuerbestattung. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein für Erdkunde. Verein „Erzgebirger". Verein praktischer Geometer im Königreich Sachsen. Verein für Geschichte Dresdens. Kaufmännischer Verein. Verein für Krankenpflege. Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Arnoldische Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann). Gehe & Co. Geschäftsstelle der Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift. C. Heinrich'sche Buchdruckerei. Richter & Hopf. Adolf Urban (Wold. Türk's Buchhandlung). Verlag des Dresdner Anzeigers. Verlag der Sächsischen Arbeiterzeitung. Verlag der Sächsischen Dorfzeitung. Verlag der Industrie des Erzgebirges und Vogtlandes. Verlag der Neuesten Nachrichten. Verlag des Universum (Alfred Hauschild). Verlag der Deutschen Wacht.

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Altenberger Zwitterstocks-Gewerkschaft. Stadtrath zu Annaberg. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftlicher Kreisverein im Vogtlande in Auerbach i. V. Landwirthschaftlicher Kreisverein, Verlag der Bautzener Nachrichten in Bautzen. Deutsche Unitäts-Direktion in Berthelsdorf. Königl. Lehrerseminar zu Borna. Königl. Sächs. Meteorologisches Institut, Handels- und Gewerbekammer, Technische Staatslehranstalten, Stadtbibliothek, Erzgebirgsverein, Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, Kaufmännischer Verein in Chemnitz. Königl. Realgymnasium in Döbeln. Königl. Bergakademie, Verlag des Freiberger Anzeigers in Freiberg. Fürsten- und Landesschule in Grimma. Königl. Amtsgericht in Großschönau. Eugen Dieterich, chemische Fabrik in Helfenberg. Universität, Universitätsbibliothek, Königl. Sächsische Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Sächs. Lotteriedirektion, Handelskammer, Meßausschuß der Leipziger Handelskammer, Gewerbekammer, Statistisches Amt, Stadtbibliothek, Kunstgewerbe-

museum, Museum für Völkerkunde, Höhere Schule für Mädchen, Deutsche Gesellschaft, Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft, Lebensversicherungsgesellschaft, Sächsischer Post- und Sterbekassen-Verein, Kaufmännischer Verein, Eckert & Pflug, Kunstverlag, Otto Spamer, Verlagsbuchhandlung in Leipzig. Verein für Geschichte der Stadt Meißen, Verlag des Meißner Tageblattes in Meißen. Pfarrtöchterheim in Niederlößnitz. Verlag des Pirnaer Anzeigers in Pirna. Handels- und Gewerbekammer, Verband Vogtländischer Gebirgsvereine, Vogtländisch-Erzgebirgischer Industrieverein in Plauen i. V. Königl. Superintendentur in Rochlitz. Königl. Gymnasium in Schneeberg. Bezirks-Armenverein in Stollberg. Königl. Amtsgericht in Wurzen. Handels- und Gewerbekammer, Gymnasium, Expedition des Gebirgsfreund, G. Schirach in Zittau. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt in Zschopau. Alterthumsverein für Zwickau und Umgegend, Verein für Naturkunde, Verlag des Zwickauer Wochenblattes in Zwickau.

C. In deutschen Orten außer Sachsen.

Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Königl. Bibliothek, Universitätsbibliothek, Büchersammlung des Königl. medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Instituts, Königl. Technische Hochschule in Berlin. Handelskammer in Cöln a. Rh. Stadtbibliothek, Freiherrl. Carl v. Rothschild'sche Bibliothek in Frankfurt a. M. Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte der Oberlausitz, Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Königliche und Universitätsbibliothek in Königsberg. Zentralbüreau der Internationalen Erdmessung in Potsdam. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie in Salzwedel. Alterthumsverein in Torgau. Vogtländischer Alterthumforschender Verein zu Hohenleuben. Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin. Königl. Hof- und Staatsbibliothek, Kunstverein, Verlag der Akademischen Monatshefte in München. Königl. Hof- und Landesbibliothek, Badische Historische Kommission in Carlsruhe. Bibliothekskommission der städtischen Wessenberg-Bibliothek in Konstanz. Großherzogl. Hofbibliothek in Darmstadt.

D. In europäischen Orten außer Deutschland.

K. K. Universitätsbibliothek in Wien. Höhere Handelsschule in Aussig. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Landesausschuß der Markgrafschaft Mähren in Brünn. Historische Landeskommission für Steiermark in Graz. Galizischer Landesausschuß in Lemberg. Universitätsbibliothek in Budapest. Kasinogesellschaft in Baden (Schweiz). Musée National Polonais in Rapperswyl. Königl. Ital. Ministerium des öffentlichen Unterrichts in Rom. Königl. Staatsarchiv, Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Biblioteca Palatina in Parma. Gesandtschaft von Guatemala in Madrid. Mairie der Stadt Marseille. Königl. Belgische Regierung. Manceaux, A., éditeur in Brüssel. British Museum, British Museum (Natural History), Cobden Club, Society of antiquaries of London, Peace Society, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. in London. Society of Antiquaries of Scotland in Edinburgh. Königl. Bibliothek in Stockholm. Académie Imp. des sciences, Kaiserl. Oekonomische Gesellschaft in St. Petersburg. Gelehrte Esthnische Gesellschaft in Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften, Institut météorologique central de la société des sciences de Finlande in Helsingfors. Fürstl. Bulgarische Regierung in Sofia.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. American Historical Association, Bureau of ethnology, Department of the Interior-Bureau of education, Department of the Interior, Census office, Department of the Interior, Office

of the secretary, Department of Labour, Navy Department, Bureau of medicine and surgery, Treasury Department, Bureau of the mint, Treasury Department, Office of the lighthouse board, Treasury Department, Office of the supervising Inspector-General steamboat-inspection-service, Smithsonian Institution, Coast and Geodetic Survey office in Washington. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Harvard University in Cambridge, Mass. Board of trade, Publi Library in Chicago. Chamber of commerce in Cincinnati. Cornell university, Cornell university library in Ithaca (U. S. A.), College of New Jersey in Princeton (N. J.), Lenox Library, Ewing Whitmann & Ewing in New-York. Committee on lunacy, Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia. Royal Society of Canada, Geological Survey Department in Ottawa. Mercantile Library association in San Francisco. Biblioteca Nacional in Santiago de Chile. Sekretär der Justiz und des öffentlichen Unterrichts in Mexiko. Inspectorate General of Chinese Customs in Peking. Inspectorate General of Customs, Statistical Department in Shanghai. Exhibition Trustees, Exhibition Building in Melbourne. The New South Wales Government Board for International Exchanges in Sidney.

II. Privatpersonen.

Gymnasialoberlehrer Dr. Amelung in Dresden. Bibliotheksaufwärter Anders in Dresden. Eisenbahnsekretär Anders in Dresden. Oskar Th. Angermann in Dresden. Dr. K. Barthel in Leipzig-Gohlis. Ewald Bartsch in Loschwitz. Privatdocent Th. Beck in Darmstadt. Dr. E. Beyer, Oberlehrer und Stadtarchivar in Erfurt. Frau verw. Birnstengel in Dresden. Stadtkrankenhausprediger Blanckmeister in Dresden. Prof. Blumentritt in Leitmeritz. Frau Bock in Dresden. Hoforganist Brendler in Dresden. Oberlehrer Brenthel in Dresden. Privatdocent Dr. Reinhold Brode in Halle. Realgymnasialoberlehrer Brückner in Zwickau i. S. Gymnasialoberlehrer Dr. Büttner-Wobst in Dresden. Schulrath Dr. Burckhardt in Löbau i. S. Frau Burrell in London. Dr. med. Chalybäus, praktischer Arzt in Dresden. Konrektor Prof. Dr. Dietsel in Dresden. Archivrath Dr. Distel in Dresden. Schriftsteller Max Dittrich in Dresden. Pastor Döhler in Kleinolbersdorf bei Chemnitz. Konsul Dorenberg in Leipzig. Prof. Dr. A. Düning in Quedlinburg. Paul Durrieu, Conservateur adjoint à Musée du Louvre in Paris. Prof. Dr. Georg Ebers in München. Universitätsprofessor Elter in Bonn. Schuldirektor Enkel in Dresden. Archivrath Dr. Hubert Ermisch in Dresden. Eulitz, Vorstand der höheren Fortbildungsschule in Waldheim. Ant. Favero in Padua. Lic. Dr. G. Ficker in Halle a. S. Dr. phil. O. Fiebiger in Leipzig. Kantor Fischer in Klotzsche. Pfarrer emer. Chr. Gottlob Fischer †. Bibliotheksekretär Fischer in Dresden. Hofrath Prof. Dr. Flathe in Meißen. Konrektor Prof. Dr. Fleckeisen in Dresden. Diakonus Dr. Fleischer in Falkenstein i. V. Pfarrer P. Franz Focke in Königswald bei Bodenbach. Geh. Hofrath Prof. Dr. Förstemann in Dresden. Bibliothekar William E. Foster in Providence. Bibliotheksaufwärter Frotscher in Dresden. Dr. Rudolf Fürst in Prag. Prof. Dr. L. Geiger in Berlin. Dr. med. Eduard Georgi in Dresden. Heinrich Gerlach, Stadtrath und Ehrenbürger der Stadt Freiberg i. S. Pfarrer Gladewitz in Collmen. Handelsschullehrer Glauser in Aussig. Archivar Glitsch in Herrnhut. Buchbindermeister Göhre in Leipzig. Prof. Dr. Edmund Goetze in Dresden. Gymnasiallehrer Dr. Goldberg in Dresden. Büreauassistent Goldhan in Dresden. Dr. Greenhill in Hastings. Madame Grospiron in Paris. Prof. Cornelius Gurlitt in Dresden. Bibliothekskustos Dr. Haebler in Dresden. Gymnasiallehrer Dr. Haebler in Dresden. Pastor Hanewinckel in Dresden. Gymnasialdirektor Emil Haneis in Baden bei Wien. Robert Hein †. Oberstabsarzt a. D. Dr. med. Helbig in Dresden. Schuldirektor Dr. Helm

in Leipzig. Lehrer Reinh. Helm in Leipzig. Fräulein Camilla Hermann in Dresden. Buchhändler Ulrico Hoepli in Mailand. Seminaroberlehrer Emil Hözel in Dresden. Prof. Dr. Hohlfeld in Dresden. Prof. Holder-Egger in Berlin. Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch in Dresden. Seminardirektor Schulrath Israel in Zschopau. Seminardirektor Israel in Oschatz. Pastor emer. Jähring in Dresden. Lehrer Jentsch in Dresden. Prof. Dr. H. Jentsch in Guben. Pastor Kaiser in Aue. Frau Keyser-Langerhannß in Dresden. Bruno Kell in Dresden. Prof. Dr. H. C. Kellner in Zwickau i. S. Prof. Dr. Kettner in Schulpforte. Gymnasialprofessor Dr. Klee in Bautzen. Prof. Dr. Knothe in Dresden. Major Königsheim in Chemnitz. Rechtsanwalt Aleksander Krausshar, historischer Schriftsteller in Warschau. Krebs, Direktor der 1. Bezirksschule in Leipzig. Dr. phil. Max Krenkel in Dresden. Schuldirektor Kruschwitz in Bernstadt i. S. Rechtsanwalt Dr. Ludwig Kühlenbeck in Jena. Dr. Th. Längin in Freiburg i. B. Frau verw. Läßig in Dresden. Kaufmann Lamer in Dresden. Dr. med. Landau in Frankenberg i. S. Pastor Leonhardi in Blasewitz. Privatus C. F. Leubner in Dresden. Kommissionsrath Leutritz in Dresden. Bibliothekskustos Dr. Lier in Dresden. Redakteur Dr. Leonhardt Lier in Dresden. Schriftsteller Moritz Lilie in Niederlößnitz. Dr. phil. Arth. Alex. Lincke in Dresden. Staatsarchivar Dr. Woldemar Lippert in Dresden. Duc de Loubat in Paris. Gymnasialoberlehrer Dr. Karl Manitius in Dresden. Jean-J. Marquet de Vasselot in Paris. Cand. phil. Alfred Meiche in Sebnitz i. S. Privatdocent Dr. John Meier in Halle a. S. Oberbergrath Menzel in Freiberg. William Merkel in Dresden. Musikschriftsteller Curt Mey in Dresden. Seminaroberlehrer Möckel in Schneeberg. Dr. Alfred Moschkau in Oybin. Gymnasialoberlehrer Dr. Carl Wilhelm Müller in Dresden. Prof. F. Max Müller in Oxford. Seminardirektor Dr. Johann Müller in Bautzen. Volkmar Müller in Radebeul. Frau verw. Münchmeyer in Dresden. David Murrey in Glasgow. Prof. Dr. Nesemannin Lissa i. P. Hofschauspieler Neumann in Dresden. Bürgerschullehrer Hermann Nitzsche in Meißen. Frau Zelia Nuttal in Dresden. Diakonus Oertel in Crimmitschau. Superintendent emer. Hermann Opitz in Dresden. Bibliotheksexpedient Pfefferkorn in Dresden. Generalmajor z. D. v. Pfister in Stuttgart. Pastor Pflugbeil in Schlagwitz bei Waldenburg i. S. Geh. Hofrath Professor a. D. Philippi in Dresden. F. A. Pochmann in Tolkewitz. Cand. theol. Dr. Pohlisch in Zwickau i. S. Schriftsteller Robert Prölß in Dresden. Madame Armand de Quatrefages de Bréau in Paris. Justizrath Reichl in Eger. Richter, Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Oberlehrer Richter in Nossen. Giuseppe Ricotti in Rom. Fabrikdirektor Riecke in Kriebstein bei Waldheim. Dr. Paul Rieger in Dresden. Lehrer Rößler in Dresden. Geh. Regierungsrath Roscher in Dresden. Bibliothekskustos Rudert in Dresden. Prof. Dr. August Sauer in Prag. Pastor Sauppe in Lückendorf. Lic. theol. Schaumkell, Lehrer an der Domschule in Güstrow. Pfarrer Schenffler in Lawalde. Oberst z. D. v. Schimpff in Dresden. Dr. E. Schleicher in Wurzen. Pastor Dr. Schmidt in Zadel bei Meißen. Bibliothekskustos Dr. Schmidt in Dresden. G. W. C. Schmidt, Direktor einer höheren Privattöchterschule in Dresden. Dr. phil. Schmitz-Dumont in Dresden. Korpsstabsapotheker Schneider in Dresden. Prof. Dr. Schneider in Blasewitz. Schnorr v. Carolsfeld, Generaldirektor der Königl. Bayerischen Staatseisenbahnen in München. Marie Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Oberbibliothekar Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Buchdruckereibesitzer Stadtrath Schröer in Dresden. Schriftsteller Dr. Paul Schumann in Dresden. Dr. phil. A. Th. W. Schwarze in Dresden. Frau Rosalie Schwender †. Kaufmann G. E. Schwender in Dresden. Seminardirektor Schwerdtner in Annaberg. Buchdruckereibesitzer C. G. Seidel in Waldheim. Oberregierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden. Seminaroberlehrer Seifhardt in Dresden. Eugène Silz, Ingénieur-Chimiste in Paris. Königl. Bezirksarzt Dr. med. Spann in Kamenz. Frau Prof. Steche in Niederlößnitz.

Oberregierungsrath Steglich in Dresden. Prof. Stoll in Kassel. Dr. Stübel, Bibliothekar an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Landgerichtsrath Suchanek in Dresden. Prof. Lic. Tanoviceanu in Turn-Severin. Rechtsanwalt Dr. Tharandt in Dresden. Dr. med. Theile in Lockwitz. Thenius, Hauptredakteur des Dresdner Anzeigers in Dresden. Pastor emer. Hermann Thomas in Blasewitz. Pastor Tiebe-Wiegand in Limbach bei Herlasgrün. Pfarrer Rudolf Tzscheschel in Teure bei Rochlitz i. S. Rechnungsrath Ulbricht in Dresden. G. Cl. Vogel, Lehrer an der evangelischen Freischule in Dresden. Johannes Freiherr v. Wagner, Professor a. D. in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Richard Wagner in Dresden. Oberlehrer Wahl in Coblenz. Geh. Oberbaurath a. D. Wanckel in Dresden. Frau verw. Dr. Weiß in Niederlößnitz. P. Weißker in Waldheim. Amtsanwalt Referendar Dr. Welcker in Wurzen. Buchhändler H. Walter in Paris. Prof. Wierzbowski in Warschau. J. J. G. Wilkinson in London. Transportdirektor Winkler in Dresden. Prof. Dr. Wittich in Dresden. Realschuloberlehrer Dr. Egon Wölfel in Crimmitschau. Dr. R. Wolken in Czernowitz. Amalie Worms in Dresden. Hofrath Prof. Dr. Zeibig in Dresden. Zeichner Ehregott Zschille in Großenhain. Ungenannte in Dresden (Acquisitionskatalog Nr. 234, 4137, 4678). Ungenannter in Weimar (Acquisitionskatalog Nr. 3528).

1895.

Se. Majestät der König.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften und Firmen.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Finanzministerium, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Kriegsministerium. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Ständisches Archiv. Königl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum. Staatsanwalt bei dem Königl. Oberlandesgericht. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Königl. Wasserbaudirektion. Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Königl. Statistisches Büreau. Bibliothek des Königl. Statistischen Büreaus. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen. Königl. Polizeidirektion. Handels- und Gewerbekammer. Landeskulturrath. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Statistisches Amt. Stadtbibliothek. Stiftsamt. Kirchenvorstand der Annenparochie. Kirchenvorstand der Johannesparochie. Kirchenvorstand der Martin-Lutherparochie. Kirchenvorstand der Jakobiparochie. Königl. Sächs. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Sächs. Technischen Hochschule. Königl. Thierärztliche Hochschule. Königl. Konservatorium für Musik. Königl. Kunstgewerbeschule. Königl. Gymnasium. Kreuzschule. Wettiner Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Drei-König-Schule. Annenschule. Realschule in der Johannvorstadt. Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben zu Friedrichstadt. Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft. Städtische höhere Töchterschule. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Kinderheilstätte zu Neu- und Antonstadt. Gehe-Stiftung. Serre'sche Zweig-Schiller-Stiftung. Tiedge-Stiftung. Königl. Sächs. Alterthumsverein. Allgemeiner Erziehungsverein. Exportverein für das Königreich Sachsen. Sächsischer Fischereiverein. Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Dresdner Kunstgewerbeverein. Dresdner Liedertafel.

Allgemeiner Miethbewohnerverein. Evangelisch-lutherisch-sächsischer Haupt-Missionsverein. Sächsischer Pestalozziverein. Tonkünstlerverein. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, Hauptvorstand. Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, Preßausschuß. Verein für Erdkunde. Verein für Krankenpflege. Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Verein Urne. Arnoldische Buchhandlung. Ernst Arnold, Hofkunsthandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann) Moritz Canzler & Co. Gehe & Co. Geschäftsstelle der Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift. C. Heinrich'sche Buchdruckerei. Gebrüder Hollack. Adolf Urban, Buchhandlung. Verlag des Dresdner Anzeigers. Verlag der Sächsischen Arbeiterzeitung. Verlag der Sächsischen Dorfzeitung. Verlag der Gewerbeschau. Verlag der Neuesten Nachrichten. Verlag der Deutschen Wacht.

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Annaberg-Buchholzer Verein für Naturkunde. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftlicher Kreisverein in Auerbach i. V. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftlicher Kreisverein, Macica Serbska, Verlag der Bautzener Nachrichten in Bautzen. Schullehrerseminar in Borna. Technische Staatslehranstalten, Königl. Sächs. Meteorologisches Institut, Handels- und Gewerbekammer, Kunsthütte, Naturwissenschaftliche Gesellschaft, Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, Verein für Chemnitzer Geschichte in Chemnitz. Königl. Realgymnasium in Döbeln. Gebirgsverein Elsterberg und Umgegend. Gewerbeverein in Frankenberg. Bergakademie, Rath der Stadt Freiberg, Gewerbeverein in Freiberg. Altenberger Zwitterstocks-Gewerkschaft in Hänichen. Eugen Dieterich, chemische Fabrik in Helfenberg. Pfarramt in Kleinolbersdorf. Universität. Königl. Sächs. Lotteriedirektion, Handelskammer, Bibliotheksverwaltung der Handelskammer, Meßausschuß der Leipziger Handelskammer, Gewerbekammer, Rath der Stadt Leipzig, Diakonissenhaus, Kunstgewerbemuseum, Höhere Schule für Mädchen, Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Lebensversicherungsgesellschaft, Lausitzer Predigergesellschaft, Verein für kirchliche Gemeindepflege, Kaufmännischer Verein, Verein sächsischer Kirchenbeamter, Leipziger Kunstverein, Sächs. Post-Sterbekassenverein, Buchhandlung List & Francke, Musikalienverlag C. F. Peters, Verlagsbuchhandlung Otto Spamer in Leipzig. Inspektion der Landesschule, Verlag des Meißner Tageblattes in Meißen. Bezirks-Armenverein in Mühltroff. Stadtgemeinderath in Nerchau. Pfarrtöchterheim Neufriedstein in der Niederlößnitz. Königl. Schullehrerseminar in Nossen. Verlag des Pirnaer Anzeigers in Pirna. Handels- und Gewerbekammer, Königl. Gymnasium, Vogtländisch-Erzgebirgischer Industrieverein in Plauen i. V. Königl. Superintendentur in Rochlitz. Bezirksanstalt in Saalhausen. Königl. Gymnasium in Schneeberg. Handels- und Gewerbekammer, Expedition des Gebirgsfreund, G. Schirach in Zittau. Kreishauptmannschaft, Pädagogischer Verein, Verlag des Zwickauer Wochenblattes in Zwickau. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt in Zschopau.

C. In deutschen Orten außer Sachsen.

Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Generalverwaltung der Königl. Bibliothek, Universitätsbibliothek, Königl. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg, Direktion der militärärztlichen Bildungsanstalten, der Marine-Attaché bei der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika, Comité zur Förderung des Evangeliums in Spanien in Berlin. Historischer Verein in Brandenburg a. H. Stadtbibliothek, Freiherrl. Carl v. Rothschild'sche öffentliche Bibliothek in Frankfurt a. M. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Königl. Universitätsbibliothek in Göttingen. Universität in Greifswald. Universitätsbibliothek in Halle a. S. Ständische Landesbibliothek in Kassel. Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte

in Kiel. Stadtbibliothek in Köln a. Rh. Zentralbüreau der Internationalen Erdmessung in Potsdam. Verlag der Akademischen Monatshefte in München. Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Königl. Staatsarchiv in Stuttgart. Badische Historische Kommission. Großherzogl. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel. Kaiserl. Universitäts- und Landesbibliothek in Straßburg i. E.

D. In europäischen Orten außer Deutschland.

Städtische höhere Handelsschule in Aussig. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Direktion des evangelischen Obergymnasiums A. B. in Bistritz (Siebenbürgen). Direktion des evangelischen Gymnasiums A. B. in Kronstadt. Historische Landeskommission für Steiermark in Graz. Ungarisches Nationalmuseum in Budapest. Universitätsbibliothek in Basel. Bulgarisches Unterrichtsministerium in Sofia. R. Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Association littéraire et artistique internationale siège social et agence in Paris. Mairie in Montpellier. British Museum, British Museum (Natural History), Royal Colonial Institute, Cobden Club, Peace Society, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. in London. Society of Antiquaries of Scotland in Edinburgh. Königl. Belgische Regierung. Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts, Librairie Manceaux in Brüssel. Königl. Dänisches Ministerium des Kultus und des öffentlichen Unterrichts. Königl. Bibliothek, Kgl. Vitterhets-historie- och antiquitets-Akademie, Verlag der Zeitschrift „Hoad Nytt fran Stockholm?“ in Stockholm. Universität, Universitätsbibliothek in Upsala. Académie Impériale des sciences, Kaiserl. Ökonomische Gesellschaft in St. Petersburg. Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher in Moskau. Gelehrte Esthnische Gesellschaft in Dorpat. Finnländische Gesellschaft der Wissenschaften, Meteorologisches Zentralinstitut der Finnländischen Gesellschaft der Wissenschaften in Helsingfors.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. American Historical Association, U. S. Coast and Geodetic Survey office, U. S. Department of agriculture, Smithsonian Institution-Bureau of American ethnology, Department of Interior-Bureau of education, Department of the Interior-Office of the Secretary, Department of Labour, Navy Department-Bureau of medicine and surgery, Treasury Department-Bureau of the mint, Treasury Department-Office of the lighthouse board, Smithsonian Institution, U. S. National Museum, Volta Bureau in Washington. Carnegie Free Library in Alleghany. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Newberry Library, Public Library in Chicago. The Union of American Hebrew Congregations in Cincinnati. Cornell University in Ithaca. University of Wisconsin in Madison. Public Museum in Milwaukee. Geological and Natural History Survey of Minnesota in Minneapolis. Universität in Nebraska. Astor Library, Lenox Library in New-York. Royal Society of Canada, Geological Survey of Canada in Ottawe. Academy of Natural sciences, Historical Society of Pensylvania in Philadelphia. Public (Free) Library, Mercantile Library in St. Louis. Director General de Correos y Telegrafos Republica Argentina. Executive Committee of the California midwinter international exposition in San Francisco. Biblioteca Nacional in Santiago de Chile. Inspectorate General of Chinese Customs in Peking. Inspectorate General of Customs, Statistical Department in Shanghai. Kaiserl. Japanische Universität in Tokyo. Regierung von Ceylon. R. Society of New South Wales in Sydney. Public Library, Museums, and National Gallery of Victoria, Royal Society of Victoria in Melbourne.

II. Privatpersonen.

Graf Ahlefeldt-Laurvig auf Schloß Tranekjaer in Dänemark. Superintendent Dr. Albert in Grimma. Claes. Annerstedt in Upsala. Edwin Swift Balch in Philadelphia. Prof. Dr. Bauch in Breslau. Frau verw. Gräfin Baudissin, geb. Kaskel †. Major Beebe in Thompson, Conn. Bezirksschullehrer Bergmann in Dresden. Bhaoo Ghastree in Old Indor Town. Christoph Freiherr v. Biedermann in Räcknitz bei Dresden. Stadtrath Dr. Bierey in Dresden. Frau verw. Birnstengel in Dresden. Prof. Blumentritt in Leitmeritz. Buchdruckereibesitzer Bode in Grimma. Pfarrer Böhmer in Burkhardswalde. Verlagsbuchhändler v. Boetticher in Dresden. Verlagsbuchhändler Dr. Bondi in Dresden. Hoforganist Brendler in Dresden. Realschuloberlehrer Bretschneider in Rochlitz i. S. C. Burger, Kustos des Buchgewerbemuseums in Leipzig. Dr. med. Chalybaeus in Dresden. Seminaroberlehrer Dr. Däbritz in Grimma. Archivrath Dr. Distel in Dresden. Schriftsteller Dittrich in Dresden. Universitätsprofessor Dr. Drews in Jena. Advokat Dumercy in Antwerpen. Prof. Dr. Ebers in München. Gymnasialoberlehrer Dr. Eckstein in Zittau. Prof. Dr. Elter in Bonn. B. v. Engelhardt in Dresden. Archivrath Dr. Ermisch in Dresden. Josef Feller in Chemnitz. Feyerabend, Oberlehrer des ärztlichen Pädagogiums in Görlitz. Dr. phil. Fiebiger in Dresden. Desmond Fitz Gerald in Brooklin, Mass. Konrektor a. D. Prof. Dr. Fleckeisen in Dresden. Diakonus Dr. Fleischer in Falkenstein i. V. Geh. Hofrath Prof. Dr. Förstemann in Dresden. Geh. Regierungsrath Prof. Foerster in Breslau. Louis Fournier in Lyon. W. Frenzel, Rektor an den Francke'schen Stiftungen in Halle a. S. Bibliotheksaufseher Frotscher in Dresden. Dr. Rudolf Genée in Berlin. Dr. med. Eduard Georgi in Dresden. Saverio Gianni in Trivigno. Pfarrer Gladewitz in Collmen. Archivar Glitsch in Herrnhut. Prof. Dr. Goetze, Studiendirektor am Kadettenkorps in Dresden. Dr. P. Goldberg in Dresden. Realgymnasialoberlehrer Gündel in Freiberg i. S. Bibliothekar Dr. Haebler in Dresden. Privatgelehrter Dr. Haebler in Dresden. Dr. Hampe, Sekretär des germanischen Nationalmuseums in Nürnberg. Pastor Hanewinkel in Dresden. Bezirksschullehrer Dr. Hantzsch in Dresden. Oberstlieutenant v. Hartmann in der Niederlößnitz. Architekt Hauschild in Dresden. Hauptmann z. D. Freiherr v. Hausen in Loschwitz. Oberstabsarzt Dr. Helbig in Dresden. Pfarrer Hiller in Dittelsdorf. Buchhändler Hoepli in Mailand. Seminaroberlehrer Dr. Hözel in Dresden. Prof. Dr. Paul Hohlfeld in Dresden. Karel Hulka in Rakonitz. Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch in Dresden. Schulrath Israel in Zschopau. Seminardirektor Israel in Oschatz. Jackson, U. S. General Agent of education in Alaska in Washington. Pfarrer Jacob in Neschwitz. Realgymnasialoberlehrer Jakobson in Dresden. Adolf Jädicke in Plauen bei Dresden. Pastor emer. Jaehring in Dresden. Bezirksschullehrer Jentsch in Dresden. Gymnasialprofessor Dr. Jentsch in Guben. Subdiakonus Dr. Jeremias in Leipzig. Superintendent Kaiser in Radeberg. Keidel, Assistant in romance languages in the Johns Hopkins university in Baltimore. Privatlehrer Kell in Dresden. Prof. Dr. Klee in Bautzen. Lehrer Klinkhardt in Eppendorf. Oberlehrer Dr. Knauth in Freiberg i. S. Prof. Dr. Knothe in Dresden. Freiherr v. Koenneritz, Kammerjunker und Hauptmann a. D. in Dresden. Pfarrer Kramer in Börnersdorf. Bezirksschuldirektor Krebs in Leipzig. Wilh. Krebs in Kiel. Schuldirektor Kruschwitz in Bernstadt. Advokaten La Fontaine und Dilet in Brüssel. Prokurist Lamer in Dresden. Dr. med. Landau in Frankenberg i. S. Pfarrer Leipoldt in Culitzsch. Pastor Leonhardi in Blasewitz. Pfarrvikar Lessing in Papstdorf bei Königstein. Alphonse Levy in Berlin. Edger Liebscher in Sebnitz. Bibliothekar Dr. Lier in Dresden. Lehrer Lindner II. in Nossen. Buchhändler Lingke in Dresden. Dr. v. Lippmann, Direktor der Zuckerraffinerie Halle in Halle a. S. Pfarrer Löscher in Zwönitz. Dr. Majunke in Hochkirch bei Gramschütz. Schriftstellerin Marie Mancke in Dresden. Seminaroberlehrer Max in Grimma. Gymnasialrektor Prof. Dr. Meltzer in Dresden. Oberbergrath Menzel in Freiberg i. S.

Theaterregisseur Merkel in Coblenz. Prof. Wilh. Meyer in Göttingen. Pastor Michael in Bischdorf i. S. Pastor Mischner in Ruppersdorf in der Oberlausitz. Seminaroberlehrer Möckel in Schneeberg. Dr. Molwitz, Rektor und erster Prediger an der Diakonissenanstalt in Dresden. Morel, Vorstand des Büreaus der internationalen Vereinigung zum Schutz des geistigen Eigenthums in Bern. Dr. Alfred Moschkau in Oybin. Gymnasialoberlehrer Müller-Fraureuth in Dresden. Naeher, Großherzogl. Badnischer Wasser- und Straßenbau-Inspektor a. D. in Dresden. Neese, Inspektor an der Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben in Dresden-Friedrichstadt. Superintendent emer. Opitz in Klotzsche. Oberlehrer Pabst in Meißen. Schuldirektor Pätzold in Tharandt. Hofrath Dr. Peschel, Direktor des Körner-Museums in Dresden. Oberlehrer Dr. Pfau in Rochlitz i. S. Bibliothekexpedient Pfefferkorn in Dresden. Oskar Plauer in Lützen. Bezirksgerichts-Assessor a. D. Sekretär Poland in Dresden. Pastor Polster in Reichenbach bei Königsbrück. E. Quesada in Buenos-Aires. Buchhalter Reichard in Dresden. Realgymnasialoberlehrer Dr. Rentsch in Dresden. Privatus Rey in Dresden. Oberbibliothekar Richter in Dresden. Seminaroberlehrer Richter in Nossen. Dr. phil. Paul Rieger in Berlin. Rischbieter, Professor am Königl. Konservatorium für Musik in Dresden. Direktor a. D. Röbbelen in Dresden. Oberpfarrer Römer in Elsterberg. Privatdocent Rötteken in Würzburg. Kaufmann Alfred Rost in Dresden. Bibliothekar Rudert in Dresden. Oberlehrer Lic. theol. Schaumkell in Güstrow i. M. Oberstabsarzt Dr. Schill in Dresden. Oberst z. D. v. Schimpff in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Schleicher in Wurzen. Pastor emer. Dr. Schmid in Leipzig-Eutritzsch. Bibliothekar Dr. Ludwig Schmidt in Dresden. Landrichter Dr. Edmund Schmidt in Dresden. Frau Amalie verw. Schmidt, geb. Prede in Ostritz. Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Fräulein Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Dr. phil. Schramm-Macdonald in Dresden. Hofschauspieler Schubert in Dresden. Realschuldirektor Dr. Schuberth in Großenhain. Dr. Jakob Schwalm in Göttingen. Kaufmann G. E. Schwender in Dresden. Friedrich Seidel, Herausgeber der Obererzgebirgischen Zeitung in Buchholz i. S. Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden. Seminaroberlehrer Seifhardt in Dresden. Geh. Medizinalrath Dr. Seiler in Dresden. Hotelier Sendig in Schandau. Prof. Dr. Seuffert in Graz. Kustos Dr. Simonsfeld in München. Dr. Soerensen, Lehrer an den Technischen Lehranstalten in Chemnitz. Oberstlieutenant a. D. v. Sowinski †. Königl. Bezirksarzt Dr. Spann in Kamenz. Amtsgerichtsrath Steche in Großenhain. Prof. Dr. Stern in Dresden. Prof. Stoll in Kassel. Hermann Strabel in Hamburg. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchánek in Dresden. Ambroise Tardieu in Clermont-Ferrand. Arsène Thévenot in Lhuître (Aube). Pastor emer. Thomas in Blasewitz. Pastor Tiebe-Wiegand in Limbach i. V. Fräulein v. Trautzschen in Dresden. Direktor Prof. Dr. Treu in Dresden. Pastor Tzschaschel in Taura. Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Uhle in Dresden. Paul Wilhelm Ullrich in Zwickau i. S. Prof. Dr. Urbach in Dresden. Edmund Freiherr v. Uslar-Gleichen in Hannover. Bibliothekar Vanderhaeghen in Gent. Dr. Van Ronkel in Leiden. Prof. Dr. Varrentrepp in Straßburg i. E. Handelsherr Dr. Vischer-Marian in Basel. Universitätsprofessor a. D. Dr. Vollmöller in Dresden. Musiklehrer Waldapfel in Dresden. Geh. Oberbaurath Wanckel in Dresden. Schlossermeister Weinert in Dresden. Adolph Weißker in Waldheim. Buchhändler Walter in Paris. Dr. jur. Graf Wilding in Dresden. Geh. Hofrath Prof. Dr. Winkelmann in Heidelberg. Transportdirektor Winkler in Dresden. Privatdocent Dr. Wislicenus in Straßburg i. E. Rektor Prof. Dr. Wohlrab in Dresden. Oberlehrer Dr. Wolf in Meißen. Prof. Dr. theol. Wünsche in Dresden. Dr. jur. et phil. Robert Wuttke in Dresden. Zeichner Zschille in Großenhain. Ferner: ein Ungenannter in Dresden; ein Ungenannter (durch Veit & Co. in Leipzig).

II. Besondere Berichte.

1. Die Gemäldegalerie.

1894.

Die Galerie erwarb 19 Oelgemälde, 2 von älteren Meistern, 17 von Künstlern des 19. Jahrhunderts.

Mit Staatsmitteln wurden die beiden älteren und 2 neuere Gemälde angekauft, nämlich

1. Buonaventura Peeters (1614—1652): Seestück;
2. Bartolommeo Estéban Murillo (1618—1682): „Der Tod der heiligen Clara" (vom Earl of Dudley erworben);
3. C. L. Leonh. Gey (1838—1894): Brustbildniß des Malers Julius Schnorr v. Carolsfeld;
4. Hermann Prell, Professor in Dresden: „Judas Ischarioth".

Aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung, die nach längerer, durch den Ausfall der akademischen Ausstellungen bedingt gewesener Unterbrechung zum ersten Male wieder verwandt werden konnten, erwarb der Akademische Rath 13 Bilder für die Gemäldegalerie, nämlich:

5. Gregor v. Bochmann in Düsseldorf: „Rast am Kruge";
6. August Dieffenbacher in München: „Ein schwerer Schicksalsschlag";
7. Eduard v. Gebhardt, Professor in Düsseldorf: „Jakob mit dem Engel ringend";
8. Paul Kießling, Professor in Dresden: Bildniß des Malers A. Stichart;
9. Gotthardt Kuehl, Professor in Dresden: „Traurige Nachrichten";
10. Walter Leistikow in Berlin: Ziegeleien am Wasser;
11. Franz v. Lenbach, Professor in München: Brustbildniß des Bildhauers R. Begas;
12. Karl Ludwig, Professor in Berlin: Der Albulapaß in Graubündten;
13. Paul Meyerheim, Professor in Berlin: Menagerie;
14. Fritz Rabending in München: Spätsommer-Studie;
15. Wilh. Ritter in Dresden: Vorfrühling;
16. Franz Skarbina, Professor in Berlin: Belgisches Cabaret;
17. Heinr. Zügel, Professor in Karlsruhe: „Ausgewiesen" (Thierstück).

Als Geschenk der Künstlerin, einer aus Dresden gebürtigen, in Lyon lebenden geschätzten Blumenmalerin, erwarb die Galerie

18. Frau Elise Puyroche geb. Wagner: Blumen bei einem Brunnen.

Als Vermächtniß des 1894 in Dresden verstorbenen Rechtsanwalts Justizrath Bähr erhielt sie

19. Carl Johann Baehr (1801—1869): Brustbildniß des Landschaftsmalers Kaspar David Friedrich.

Die Galeriekommission, deren Mitgliedbestand unverändert blieb, hielt vier Sitzungen unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg ab.

Dem Restaurationsatelier wurden 14 Bilder zu größeren Herstellungsarbeiten übergeben und eben so viele nach erfolgter Herstellung wieder abgenommen. In den Regenerationsarbeiten nach dem Petterkofer'schen Verfahren trat zeitweise eine Unterbrechung ein, da die Bilder, die einer Auffrischung des Firnisses zunächst bedurften, diesem Verfahren bereits unterworfen worden waren und im vergangenen Jahre andere Arbeiten

dringlicher erschienen. Dringlich erschien vor allen Dingen die endliche Wiederablieferung der ersten beiden Flügel des Wolgemut'schen Altarwerkes der Marienkirche zu Zwickau, die, nachdem neuerdings die Oberaufsicht über die Herstellungsarbeiten an bedeutenden Gemälden im öffentlichen Besitze des Königreichs Sachsen der Galeriekommission übertragen worden, schon im Jahre 1892 dem Atelier überwiesen worden waren. In ihrer Sitzung vom 4. Mai 1894 erklärte die Kommission, sich von der Nahler'schen Herstellung der vier Bilder der beiden doppelseitigen Flügel in jeder Hinsicht befriedigt. In ihrer Sitzung vom 22. November besichtigte die Kommission weiterhin die ebenfalls herstellungsbedürftigen zweiten Flügel desselben Altarwerkes, die der Kirchenvorstand zu St. Marien in Zwickau dem Restaurator Nahler zur Herstellung übersandt hatte, nachdem jenes erste Flügelpaar in ursprünglicher Frische nach Zwickau zurückgekehrt war.

In Bezug auf Veränderungen im Beamtenpersonal ist zu bemerken, daß am 1. Juli 1894 der langjährige treue, geschickte und erfahrene Gehülfe des Restaurators, Konservator Carl Müller, in den Ruhestand trat und durch seinen ihm schon seit Jahren als Beamter zur Seite stehenden Schüler Hermann Schmidt ersetzt wurde.

Kopirt wurden im Jahre 1894 204 Gemälde von 75 Personen, nämlich 47 Künstlern und 27 Künstlerinnen. Unter den Künstlern befanden sich 6 Ausländer, unter den Künstlerinnen 9 Ausländerinnen.

Das von der Firma Franz Hanfstaengl in München auf der Zwingerterrasse neben dem sogenannten italienischen Pavillon errichtete photographische Atelier wurde wieder abgebrochen, nachdem jene Firma sowohl ihre Aufnahmen der Gemälde der Galerie als auch der Zeichnungen alter Meister des Kupferstichkabinets beendet hatte. — Auch die photographischen Aufnahmen von Galeriebildern, die die hiesige Firma F. und O. Brockmann Nachfolger (R. Tamme) übernommen hatte, wurden zum Abschluß gebracht.

Umhängungen von Gemälden haben nur stattgefunden, soweit sie durch die Einreihung der neuerworbenen Gemälde nothwendig geworden waren.

1895.

Da der Ankauf des großen Bildes von Murillo „Der Tod der heiligen Clara" im Jahre 1894 die Mittel vollständig erschöpft hatte, so konnten aus öffentlichen Mitteln keine Gemälde angeschafft werden. Aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung aber erwarb der Akademische Rath die folgenden drei Bilder für die Galerie:

1. Landschaft („Trauer") von Paul Baum in Dresden;
2. Seestück („Fliegender Fisch") von Professor Carlos Grethe in Karlsruhe;
3. Selbstbildniß von Hans Thoma in Frankfurt a. M.

Den oben erwähnten Verhältnissen entsprechend fanden auch nur zwei Sitzungen der Galeriekommission statt. Beide waren hauptsächlich Restaurationsangelegenheiten gewidmet.

Da der Restaurator der Gemäldegalerie in erheblichem Maße durch die Herstellung von Bildern in Anspruch genommen wurde, die, wie die Wolgemut'schen Altarflügel der Marienkirche zu Zwickau und Bildnisse des Königl. Historischen Museums, zwar nicht der Königl. Gemäldegalerie, wohl aber anderweitigem öffentlichen Besitze des Königreichs Sachsen angehören, so beschränkte sich die Uebergabe herstellungsbedürftiger Galeriebilder ans Restaurationsatelier auf 14 Nummern, wohingegen an früher übergebenen Bildern 8 Nummern, die erhebliche, und nicht weniger als 68 Nummern, die nur unerhebliche Schäden aufzuweisen gehabt, nach gelungener Herstellung wieder übernommen wurden.

Zum Kopiren wurden 75 Personen zugelassen. Von den 42 männlichen Personen waren 5 Ausländer (1 Schweizer, 2 Russen, 1 Engländer, 1 Pole); von den 33 weiblichen Personen waren 8 Ausländerinnen (1 Norwegerin, 1 Polin, 1 Amerikanerin, 1 Französin, 2 Engländerinnen, 2 Russinnen). Kopirt wurden 218 Bilder, darunter etwa 50 nur zum künstlerischen Studium.

Umhängungen von Gemälden haben nur stattgefunden, soweit sie durch die Einreihung der neu erworbenen Nummern bedingt waren.

Der Sekretär Krause ist am 1. April in den wohlverdienten Ruhestand getreten.

In Bezug auf die wissenschaftliche Bearbeitung des kunstgeschichtlichen Stoffes, den die Galerie darbietet, ist zu erwähnen, daß die dritte Auflage des Galeriekataloges vorbereitet wurde.

1894.

2. Das Kupferstichkabinet

erwarb eine fast gleich große Anzahl von Kunstblättern wie im vergangenen Jahre. Der Zuwachs bestand aus 3402 Einzelblättern und, abgesehen von der Handbibliothek, aus 42 Titelwerken. Unter den letztgenannten stehen 22 Werke des Kunstdrucks, von denen zwei als Fortsetzung erschienen, 20 Werken photomechanischer Nachbildung gegenüber, von denen wiederum 7 als Fortsetzungen und 2 als erste Lieferungen erworben wurden. Die Einzelblätter vertheilen sich folgendermaßen: 3054 Blätter gehören dem Kunstdruck an, 323 sind photographische und andere mechanische Vervielfältigungen, 25 sind Handzeichnungen und Wasserfarbenblätter.

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Unter den 3054 Blättern des Kunstdrucks befinden sich 2457 Holzschnitte, von denen 2438 aus der von Ludwig Richter ins Leben gerufenen, von Hugo Bürkner geleiteten Dresdner Holzschneideschule stammen. Eine ungefähr gleich große Anzahl dieser Dresdner Blätter wurde schon im vergangenen Jahre erworben, so daß unser Kupferstichkabinet jetzt eine Sammlung erster Abdrücke jener Arbeiten besitzt, wie sie besser und vollzähliger nirgends zu finden ist. Von den erworbenen Kunstdrucken wurden 90 Blatt geschenkt, 2 Blatt von der Generaldirektion überwiesen. Als Geschenkgeber seien genannt die Herren Geheimrath Dr. W. Bode in Charlottenburg, Freiherr v. Gleichen-Rußwurm in Weimar, P. Beurdeley in Paris, Charles Storm van 's Gravesande in Brüssel, Paul Weißke in Waldheim, Oberregierungsrath Dr. W. v. Seidlitz, Dr. Pallmann in Frankfurt a. M., Prof. Dr. Lehrs und Dr. Sponsel.

Unter den käuflich erworbenen Kunstdrucken befanden sich 35 Blatt älterer Meister, von denen als deutsche Holzschnitte des sechzehnten Jahrhunderts Dürers „Madonna mit Engeln" (Bartsch 101) und Hans Schäuffeleins „Einzug Christi" aus der Passionsfolge (B. 34) genannt seien, während von den deutschen und niederländischen Kupferstichen des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts die folgenden hervorgehoben werden müssen: Meister des Johannes Baptista: Judas Taddäus (Passavant II. 90 Nr. 42 e); — Meister der Berliner Passion: Auferstehung, unbeschrieben; — Israhel van Meckenem: Der Heil. Hieronymus, unbeschrieben; — derselbe: Eine der thörichten Jungfrauen (B. 164); — Meister E. S.: Dame mit dem österreichischen Wappen I. Zust. (B. VI. 181. Nr. 68 I); — Hans Sebald Beham: Adam, Eva und der Tod (P. 6. A. 7 III); — Albrecht Altdorfer: Dido ersticht sich (B. 42); — derselbe: Landschaft (B. 70); — Lukas v. Leyden: Auferweckung des Lazarus (B. 42). — An altitalienischen Blättern gehören hierher der Kupferstich von Marc Antonio Raimondi: Orpheus und Eurydice (B. 295); — und der Farbenholzschnitt des Grafen von Zanetti: Zwei nackte Kinder mit Lamm (B. 4). — Als niederländische Radirungen des siebzehnten Jahrhunderts seien genannt: fünf Blatt von Rembrandt, nämlich Rembrandt und seine Frau (B. 19 R. I); — der Rattengifthändler (B. 121 R. II); — Jan Asselyn (B. 277 R. I); — die Statue des Nebukadnezar (B. 36 R. III); — die nackte Frau mit dem Pfeil (B. 202 R. II); — fünf Blatt von Allart van Everdingen, nämlich der Pilger (Drugulin 11 I); — der Weiler auf hügeligem Boden (Dr. 18 I); — der Ziegenhirt (Dr. 23 I); — der Gesundbrunnen, 3. Blatt der Folge (Dr. 100 I), der Gesundbrunnen, 4. Blatt der

Folge (Dr. 101 I); — und ein Blatt von Adriaen van Ostade: Mann und Frau in Unterhaltung (Faucheux 12 I). Als ältere Schabkunstblätter aber sind zu nennen: Ludwig von Siegen: Angebl. Eleonora von Gonzaga; — Wallerant Vaillant: Knabe auf die Linke gestützt (Wessely 22); — Jan van Somer: Weibl. Büste mit weißem Kopftuch (W. 58); — derselbe: Lautespielender Bauer (W. 65); — Jan Verkolje: Lachende Kinder (W. App. 4); — derselbe: Zeichnender Knabe (W. App. 5).

Unter den erworbenen Kunstdrucken des neunzehnten Jahrhunderts ist die ältere Kunstweise besonders durch die schon genannten ersten Drucke der Dresdner Holzschneideschule vertreten; ferner wurden eine Anzahl Blätter von J. C. Erhard, J. A. Klein, Adolph Schrödter und Theodor Langer zur Ergänzung der Lücken in deren Werken angekauft. Vor allem aber spiegelten die Ankäufe die neue Blüthe der graphischen Künste wider, denen manche der ersten Künstler der Gegenwart ihre besten Kräfte widmen, indem sie den alten Techniken zugleich neue Wirkungen abzugewinnen suchen. Als jüngere deutsche Meister, von denen Radirungen erworben wurden, seien genannt: Wilh. Leibl, Stauffer-Bern, Max Klinger, Alb. Krüger, Max Liebermann, Ludwig Otto, Peter Halm, Konrad Starke, C. Böhle, Hans am Ende und Ernst Klotz; — als deutsche Künstler, von deren Hand Steindruckblätter gekauft wurden, schließen sich ihnen an: W. Steinhausen, Hans Thoma, Max Dasio, Otto Greiner, Tony Stadler, Alexander Schneider und als Künstlerin Marianne Fiedler. — Auch wurde der großen Bedeutung der ausländischen Leistungen auf diesem ganzen Gebiete Rechnung getragen, soweit die Mittel es erlaubten. Radirungen wurden erworben von den Engländern Seymour Haden, D. J. Cameron und W. Strang, von den Holländern Jongkind, Storm und Beth, von dem Belgier James Ensor, besonders aber von neueren Franzosen, wie Bastien-Lepage, Bracquemond, Jeanniot, Rops, Hellen, Manet, Corpet, Jacquemart, de Nittis und Raffaelli. Die erworbenen ausländischen Steindrucke rühren von dem Holländer Beth und dem Franzosen Lunois her. Der jüngere französische Holzschnitt wurde durch Blätter von Vallotton vertreten.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 22 Werke erworben, davon 2 als Fortsetzungen, und zwar die 8. Lieferung des Berliner Galeriewerkes, sowie eine neue Folge von Originalabdrücken von Formschneidearbeiten des XVI. und XVII. Jahrhunderts, herausgegeben von Paul Heitz in Straßburg. Zwei Werke sind mit altdeutschen Holzschnitten geschmückt; das eine von diesen ist das Lübecker Passional von 1478, das vom Germanischen Nationalmuseum in Nürnberg im Austausch gegen eine Dublette erworben wurde, das andere führt den Titel: Poggii Florentini . . operum primae partis contenta . . . 1517 und enthält einen Holzschnitt von Urs Graf.

Die Abtheilung der mit Steindrucken gezierten Werke wurde durch den Ankauf von 9 Büchern bereichert, in denen die älteren französischen Meister Gavarni, Doré, Cham, Le Fils und Emy vertreten sind; als modernes Steindruckwerk aber sei genannt: Alexandre Hannotiau „Villes mortes. Bruges", Brüssel 1894.

Als Titelwerk der neueren Radirkunst gehört hierher die erworbene zweite Ausgabe von Klingers „Rettungen Ovidischer Opfer".

C. Handzeichnungen. Wie im Vorjahre, konnten auch 1894 nur Handzeichnungen des neunzehnten Jahrhunderts angekauft werden. Von ihnen sind hervorzuheben die Tuschzeichnung von Moritz v. Schwind: Der Sängerkrieg auf der Wartburg; — fünf Tuschskizzen von Cornelia Wagner: interessante Vorbereitungen zu ihrer großen Radirung der Himmelsvision aus dem zweiten Theile des Faust; — eine Gewandstudie zur Maria und ein liegender männlicher Akt zu dem Christus des Pietà-Bildes in unserer Galerie von Max Klinger; — vier Studien des verstorbenen Professors Julius Scholtz, darunter zwei zu seinem Bilde in der Galerie „Landleute im Kornfeld" und eine zu seinen Darstellungen in der Albrechtsburg zu Meißen; — ferner die kräftige

Federzeichnung eines Elephanten von Ernst Moritz Geyger, drei Aktstudien von Otto Greiner und vier Landschaftsstudien von Paul Baum. Die bedeutendste Erwerbung auf diesem Gebiete war aber das in Wasser- und Deckfarben ausgeführte Bild von Fritz v. Uhde: Der Gang nach Emmaus. — Die vorher genannte männliche Aktzeichnung von Max Klinger ist als Geschenk des Künstlers in die Sammlung gekommen.

D. Photographien, Lichtdrucke, Heliogravüren und andere mechanische Vervielfältigungen. Auf diesem Gebiete wurden 20 Titelwerke erworben darunter 7 als Fortsetzungen von Lieferungswerken, sowie 2 als Anfang von solchen. Die letztgenannten sind: Gabriel v. Térey, Handzeichnungen des Hans Baldung gen. Grien — und Hermann Lücke, die Königl. Gemäldegalerie zu Dresden in Lichtbildern von Hanfstaengl in München. Als Fortsetzungen erschienen: Die neue Folge des Böcklin-Werkes von der Münchner Verlagsanstalt, der sechste Jahrgang des von Bayersdorfer und Reber herausgegebenen Klassischen Bilderschatzes, der dritte Band der von Lippmann besorgten Ausgabe der Nachbildungen von Dürers Handzeichnungen, der vierte Band der Nachbildungen von Handzeichnungen alter Meister im British Museum, die fünfte Mappe der Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister in Nachbildungen, herausgegeben von Lippmann, sowie der achte und neunte Jahrgang der Publikationen der Internationalen Chalcographischen Gesellschaft, enthaltend das Werk des Meisters des Amsterdamer Kabinets mit Text von Max Lehrs.

Die gleich vollständig erschienenen 11 Titelwerke mit mechanischen Nachbildungen sind folgende: Zeichnungen alter Italiener in den Uffizien zu Florenz mit Text von Bayersdorfer, München 1893; — 50 Handzeichnungen alter Meister aus der J. A. G. Weigel'schen Sammlung, Stuttgart o. J.; — Gefäße der deutschen Renaissance (Punzen-Arbeiten), herausgegeben vom Bayerischen Gewerbemuseum in Nürnberg, 1878; — L'oeuvre gravé des élèves de Rembrandt ..., herausgegeben von Dmitri Rovinski, St. Petersburg 1894; — Arthur Mennell: Goldne Chronik der Wettiner, Leipzig o. J., von dem Kultusministerium überwiesen; — Die geheime Offenbarung Johannis, 15 Holzschnitte Dürers in Nachbildungen mit einem Vorwort von J. N. Sepp, München 1893; — Dürers vier Holzschnittfolgen, photographisch nachgebildet in der Größe der Originale, Leipzig o. J.; — The legendary History of the Cross; a series of sixtyfour woodcuts from a Dutch book published by Veldener a. D. 1483; — Die Zürcher Büchermarken bis zum Anfang des 17. Jahrhunderts, zusammengestellt von Paul Heitz, Zürich 1895; — Professor Hermann Prells Wandgemälde in der Rathhaushalle zu Hildesheim, Original-Aufnahmen von Otto Troitzsch, 13 Tafeln in Lichtdruck, Berlin o. J.; — Sammlung Schubart, früher Dresden, jetzt München, Eine Auswahl von Werken alter Meister aus dieser Sammlung, reproduzirt in Heliogravüre und Phototypie, mit erläuterndem Text von Cornelis Hofstede de Groot, München o. J.

Außer diesen Titelwerken wurden 323 Einzelblätter der Photographie oder des Lichtdrucks erworben, nämlich 221 Photographien nach Gemälden, von denen 155 nach Gemälden der Dresdner Galerie von F. und O. Brockmanns Nachfolger, R. Tamme in Dresden als Pflichtexemplare an das Kabinet gelangten; ferner 32 Lichtdrucke nach Kupferstichen und Holzschnitten, darunter 7 als Geschenke; sowie schließlich 70 Photographien und Lichtdrucke nach Handzeichnungen. Hervorzuheben sind 25 Blatt Photographien von Friedr. Höfle in Augsburg nach altdeutschen Bildern in Augsburg, 2 große Braun'sche Photographien nach den Wandgemälden von Sodoma in der Villa Farnesina zu Rom, ferner 19 Photographien von Braun nach den gezeichneten Bildnissen Holbeins in der Bibliothek zu Windsor Castle.

E. Handbibliothek. Die der Gemäldegalerie und dem Kupferstichkabinet gemeinsame Handbibliothek erhielt einen Zuwachs der laufenden Jahrgänge von 19 Zeitschriften, 12 Lieferungswerken und 103 abgeschlossenen Einzelwerken.

An Zeitschriften sind hinzugekommen: die Ex-libris-Zeitschrift, Jahrgang I bis III; Das Atelier, Jahrgang IV; Revue encyclopédique, Jahrgang I bis IV; The Studio, Jahrgang I und II; Die Kunst unserer Zeit, Jahrgang I bis V; The Dial, Jahrgang III.

Ferner an Lieferungswerken: Roscher, Lexikon der Griechischen und Römischen Mythologie; Kuhn, Allgemeine Kunstgeschichte; Müller und Singer, Künstlerlexikon, neue Auflage. Abgeschlossen wurde Rich. Muther, Geschichte der Malerei des XIX. Jahrhunderts. Als neuer Band eines alten Werkes ist hervorzuheben: Müntz, Histoire de l'art pendant la Renaissance III.

Von den gleich vollständig erschienenen Büchern wurden 33 Stück, hauptsächlich Kataloge und Broschüren, geschenkt oder überwiesen. Die Geschenke stammen zumeist von den wissenschaftlichen Beamten der Sammlungsverwaltung. Hervorgehoben seien: Die Bau- und Kunstdenkmäler der Provinz Westpreußen, 2 Bände, Geschenk des Herrn Oberregierungsrath Dr. v. Seidlitz; Lehrs, Der Meister der Liebesgärten, von der Generaldirektion überwiesen, und Sponsel, Sandrarts Teutsche Akademie I, Geschenk des Verfassers.

Unter den käuflich erworbenen Werken befinden sich wiederum einige ältere Bücher, durch welche Lücken der Handbibliothek ausgefüllt wurden. Darunter sind hervorzuheben: Jombert, Etienne de la Bella, Paris 1772; Papillon, François Chauveau, Paris 1854; Catalogue des estampes gravées par Daniel Chodowiecki, o. O. 1796; Jombert, Catalogue de l'oeuvre de Nic. Cochin fils, Paris 1773; Lacroix XVIIme siècle, Sciences et arts, Paris 1882; Derselbe XVIIIme siècle, Lettres, sciences et arts, Paris 1878; Meaume, Claude Deruet. Von neueren Werken nennen wir: Hymans, Lucas Vorsterman; Lichtwark, Hermann Kauffmann; v. Seidlitz, Rembrandts Radirungen; Clemen, Die Kunstdenkmäler der Rheinprovinz; Jessen, Katalog der Ornamentstichsammlung des Berliner Kunstgewerbemuseums; Ramiro, Félicien Rops.

Mit der Neuordnung, Aufstellung und Katalogisirung der Sammlung wurde fortgefahren. Der allgemeine Standortskatalog, in dem in den Vorjahren die Kunstblätter der Deutschen, Franzosen und Engländer aufgenommen waren, wurde so gefördert, daß jetzt über die Hälfte der italienischen Kunstdrucke eingetragen sind.

Die Herstellung und Auflegung, Sichtung und Bestimmung der älteren Zeichnungen und Kunstdruckblätter wurde ebenfalls wieder in wichtigen Theilen vollendet. Neu aufgelegt und bestimmt wurden z. B. die Holzschnitte von Dürer und Holbein, die Kupferstiche von Jacopo de'Barbari, von einigen Monogrammisten, sowie von deutschen Kleinmeistern, wie Wilborn, Ladenspelder, Breutel, Brun, Brosamer und Lorch. Auch die Aufstellung der Schabkunstblätter des XVII. Jahrhunderts und der italienischen Helldunkelholzschnitte wurde zu Ende geführt. Das Radirwerk des A. v. Ostade wurde neu aufgelegt, und nach den wissenschaftlichen Verzeichnissen von Faucheux und Dutuit bestimmt und geordnet; ebenso das Werk Callots nach Meaume, das Werk Stefano della Bellas nach Jombert, die Blätter Calamattas nach Alvin, die Blätter D. und G. Campagnolas nach Galichon und die Radirungen Canalettos nach Meyer.

Die Vierteljahrsausstellungen im letzten Oberlichtsaale umfaßten:

1. Englische Schabkunstblätter;
2. Zeichnungen von Julius Schnorr v. Carolsfeld und Stiche nach seinen Kompositionen, zum hundertsten Geburtstage des Meisters;
3. Steindrucke der Neuzeit;
4. Zeichnungen Rembrandts in Nachbildungen.

Im Beamtenpersonal fanden keine Veränderungen statt.

In Bezug auf die wissenschaftliche Bearbeitung und Herausgabe des Materials des Kupferstichkabinets ist zu bemerken, daß der Direktor die Veröffentlichung der besten Dresdner Handzeichnungen älterer Meister in einem großen, aus zehn Mappen bestehenden Lichtdruckwerke mit ausführlichem Texte vorbereitete und im Manuskripte fertigstellte.

1895.

Das Kupferstichkabinet erwarb 1446 Einzelblätter und 12 Titelwerke, unter den letzteren 7 Werke des Kunstdrucks und 5 Werke mit photomechanischen Nachbildungen, wovon 3 als Fortsetzungen. Von den Einzelblättern gehören 824 den verschiedenen Gattungen des Kunstdrucks an, 533 dem photomechanischen Verfahren und 89 sind Handzeichnungen

Mit besonderem Dank muß die Direktion zunächst einiger Kunstfreunde gedenken, die die Sammlung durch werthvolle Geschenke bereicherten. Vor allem sind die Herren Rittergutsbesitzer L. Uhle auf Maxen, Alexander Hummel in Triest und Geheimer Regierungsrath Dr. v. Seidlitz zu nennen, sodann Herr Dr. R. Graul in Berlin, Dr. Fritz Harck in Seußlitz, Miß Laura Norcroß in Boston, Frau v. Schubert-Soldern und die Beamten des Kabinets. Durch Schenkung eigener Arbeiten machten sich folgende Künstler um die Vermehrung der Sammlung verdient: Eduard Büchel, Adolf Ehrhardt, Hugo Bürkner, Marianne Fiedler, Ernst Moritz Geyger, Max Klinger, Karl Koepping, Cornelia Paczka-Wagner, Johann Rohde, Alexander Schneider, Robert Sterl, Curt Stoeving und Hans Thoma. In allem kamen 388 Blätter geschenkweise an das Kabinet.

Die neuen Erwerbungen vertheilen sich folgendermaßen über die verschiedenen Abtheilungen der Sammlung:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Unter den 824 Blättern befinden sich 300 Kupferstiche, Radirungen, Schabkunstblätter, 312 Holzschnitte und Schrotblätter und 211 Steindrucke. — Als besonders wichtig seien von den 134 Blättern älterer Meister, größtentheils auf der Auktion Angiolini in Stuttgart erworben, genannt:

a) von deutschen Meistern des fünfzehnten Jahrhunderts: 32 kleine Schrotblätter einer Folge von Darstellungen aus dem Leben Christi Schreiber 2171 u. flg.; St. Hieronymus, Holzschnitt Schreiber 1556; Meister der Spielkarten, zwei Rosen Lehrs S. 40; Meister E. S.: Die betende Maria im Zimmer B. 139; Meister der Berliner Passion: zwei Blatt mit je vier gothischen Ornamentblumen, unbeschrieben, und der Apostel Mathias B. X, 20. 27.; Meister des heiligen Erasmus: Christus am Kreuz W. u. Z. 422, und vier Blatt mit je zwei gothischen Ornamentblumen, unbeschrieben; Martin Schongauer: eine der klugen Jungfrauen B. 80; Meister B. R. mit dem Anker: Die Ehebrecherin vor Christus, unbeschrieben; Monogrammist J. C.: Pilatus wäscht seine Hände B. 6; Monogrammist H. S.: Die säugende Madonna, unbeschrieben; Israhel van Meckenem: Das Jesuskind B. 140, und St. Michael Willshire, Kat. II. 91. G. 101.

b) von deutschen und italienischen Meistern des sechzehnten Jahrhunderts: Albrecht Dürer: Die vier nackten Frauen B. 75; Jacob Binck: Der Eierbauer, unbeschrieben; Franz Brun: Die Melancholie B. 78, und Die Muse Polyhymnia B. 22; Tobias Stimmer: sechs Holzschnitt-Probedrucke zum Marienleben; Jacopo de Barbarj: Die große Ansicht von Venedig P. 33 I in 6 Holzschnittblättern, und Marcantonio Raimondi: Das Räucherbecken B. 189.

c) von Schabkunstblättern des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts: 12 Blatt von Wallerant Vaillant, darunter der nach der Antike zeichnende Knabe W. 23 I. und die Zeichnerin nach Metsu W. 151 I., 8 Blatt von Jan van Somer, darunter der Sänger im Fenster nach Ostade W. 86 und 3 Blatt von Paul van Somer, worunter der Zahnarzt W. 31 I. 2 Blatt von Cornelis Dusart: die Prise

B. 19 und der von Indien heimgekehrte Soldat Weigel 42, von Abraham Blooteling, die schlafende Katze W. 128, von Jacob Gole die Musikunterhaltung W. 196 und das zärtliche Zwiegespräch W. 207, von Jacob Männl: Venus sich im Spiegel betrachtend nach Tizian und endlich der Farbendruck: Tod des heiligen Franziskus von Edouard Gautier d'Agoty nach Van Dyck.

Unter den deutschen Künstlern des neunzehnten Jahrhunderts suchte die Direktion zunächst die Werke der sächsischen Künstler zu vervollständigen; namentlich erfuhr das Werk Ludwig Richters eine Bereicherung um 20 Radirungen und das Adolf Ehrhardts eine um 266 Holzschnitte nach seinen Zeichnungen, die als Geschenk des Künstlers an die Sammlung gelangten. Auch die Mappen von Hugo Bürkner und Eduard Büchel erfuhren durch Geschenke der beiden Genannten erwünschte Bereicherung. Von jüngeren sächsischen Künstlern konnten die Werke von Max Klinger (um 21 Blatt), Karl Koepping, Otto Greiner, Bernhard Mannfeld vermehrt werden, und die Dresdner Künstler und Künstlerinnen: Marianne Fiedler, Alexander Schneider und Robert Sterl stifteten ihre neuesten Steindrucke. Unter den übrigen deutschen Künstlern seien besonders hervorgehoben: Ernst Moritz Geyger, dessen zwei große Blätter: der Frühling nach Botticelli und Darwinistische Disputation erworben und im Vordersaal dauernd unter Glas und Rahmen aufgehängt wurden. Hans Thoma half durch Ueberlassung von 10 seiner neuesten Lithographien (meist geschenkweise) sein Werk vervollständigen. Von Max Dasio, Peter Halm, Fritz Krostewitz, Max Liebermann, Adolph Menzel, Doris Raab, Karl Stauffer-Bern, Tony Stadler, Franz Stuck und Sion L. Wenban (die drei letztgenannten bisher in der Sammlung noch nicht vertreten) konnten wenigstens einige Blätter, Radirungen und Steindrucke, erworben werden.

Ganz besonders umfangreich war der Zuwachs für die Werke der ausländischen Künstler, deren bereits ausführlicher in dem am 17. und 18. Juli 1895 im „Dresdner Journal" veröffentlichten Bericht gedacht worden ist. Hier seien nur erwähnt unter den Franzosen: Radirungen und Kaltnadelarbeiten von Bracquemond, Buhot, Delâtre, Duez, Gauthier, Helleu, Jacquemart, Jacques, Jeanniot, Legrand, Lhermitte, Manet, Maurin, Rajon, Rassenfosse, Renouard, Sylvestre und Waltner; Steindrucke von Anquetin, Carrière, Chéret, Dillon, Fantin-Latour (15 Blatt), De Feure, Heidbrinck, Ibels, Jossot, Lunois, Paul, Odilon Redon, Steinlen, Toulouse-Lautrec, Veber, Vuillard und Willette, hierunter geschenkweise eine Anzahl künstlerischer Plakate als Grundstock einer inzwischen planmäßig vermehrten Plakatsammlung, endlich Holzschnitte von Maurin und Vallotton. Vervollständigt wurde diese Abtheilung durch Erwerbung der drei Jahrgänge der „Estampe Originale", einer Pariser Veröffentlichung, welche Arbeiten der vorzüglichsten französischen und einiger englischer und belgischer Künstler (93 Blatt) enthält. — Von englischen Künstlern gelangten einige Radirungen (von Legros und Strang) sowie mehrere Steindrucke (von Shannon und Whistler) in die Sammlung, von Niederländern Radirungen (von Rops und 46 Radirungen, Kaltnadelarbeiten und Lithographien von Storm van s'Gravesande). — Die Mappe der übrigen Ausländer wurde durch Stiche und Radirungen der Italiener Gilli und Montefiore und durch mehrere Steindrucke des Dänen Johan Rohde, zum Theil Geschenke des Künstlers, bereichert.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden nur 7 Werke erworben, unter denen Max Klingers Brahmsphantasie an erster Stelle steht. Als Beispiele englischer Illustrationskunst sind Thomas Malorys „Morte d'Arthur" mit Illustrationen von Aubrey Beardsley und Walter Cranes „Illustrations to Shakespeares Two Gentlemen of Verona" angekauft worden.

C. Handzeichnungen. Wie im Vorjahre konnten nur Handzeichnungen des neunzehnten Jahrhunderts erworben werden. Die Mehrzahl davon gelangte als Geschenk an die Sammlung. So 63 Zeichnungen Adolf Ehrhardts vom Künstler selbst, vier

prächtige Studienbilder Adolph Menzels: zwei Köpfe, ein sich waschender Arbeiter zum „Eisenwalzwerk" in der Berliner Nationalgalerie und eine Häusergruppe aus Interlaken als Geschenk des Herrn L. Uhle auf Maxen, endlich eine überaus sorgfältige Pleiße-Landschaft Otto Greiners (Bleistift und Feder) von Herrn Alexander Hummel in Triest. Eine große Madonna von Julius Schnorr von Carolsfeld wurde dem Kabinet von Frau Fanny Lässig unter Vorbehalt des Besitzes bei Lebzeiten gesichert. Käuflich erworben wurden 5 Zeichnungen von Klinger, zwei davon: Paradieses Anfang und Ende noch aus seiner Karlsruher Zeit (1875), zwei ebenfalls frühe Federzeichnungen: Alpdruck und ornamentale Querfüllung, und ein Blatt mit Arm- und Handstudien zum Paris-Urtheil. Ferner drei Akt- und Kinderstudien von Otto Greiner, fünf Bleistiftzeichnungen von Ernst Moritz Geyger: Nilpferd, Schweinsaffe, Marabus und der aufgerissene Rachen des Nilpferdes für die Bronzegruppe des Künstlers, sowie zwei Aktstudien auf einem Blatt für die Gruppe der Grazien auf dem bereits erwähnten Kupferstich nach Botticelli. Von Franz Skarbina wurden vier aquarellirte Studien aus Belgien erworben; endlich ein lebensgroßes Selbstbildniß Karl Stauffer-Berns in schwarzer Kreide.

D. Photomechanische Nachbildungen. Nur ein in sich abgeschlossenes Titelwerk wurde erworben, nämlich Pen drawing and pen draughtsmen von Joseph Pennell, London 1894. Als Fortsetzungen von Lieferungswerken wurden angeschafft: der Jahrgang 1894/95 der Internationalen Chalcographischen Gesellschaft, bestehend aus zwei gesonderten Publikationen: Die Holzschnitte des Meisters JB mit dem Vogel und die sieben Planeten, beide mit Text von Friedrich Lippmann; ferner die zweite Lieferung von Michel le Blon, Recueil d'ornements reproduit par la héliogravure mit Text von Philipp van der Kellen. Neu hinzu kam die erste Lieferung der Geschichte der Kölner Malerschule, 100 Lichtdrucke mit Text von Scheibler und Aldenhoven.

Außer diesen Titelwerken gelangten 532 Einzelblätter der Photographie und der übrigen photomechanischen Vervielfältigungsarten in den Besitz des Kabinets, darunter nach Gemälden der Dresdner Galerie als Pflichtexemplare der Verleger 316 Blatt von Franz Hanfstaengl in München und 183 Blatt von F. und O. Brockmanns Nachfolger, R. Tamme in Dresden, endlich theils käuflich erworben, theils geschenkweise 5 Reproduktionen nach Stichen, ebensoviel nach Zeichnungen und 23 Blatt nach Gemälden.

E. Handbibliothek. Für die dem Kupferstichkabinet und der Gemäldegalerie gemeinsam gehörende Handbibliothek wurden 115 abgeschlossene Einzelwerke erworben. Ferner kamen von 17 Zeitschriften die laufenden Jahrgänge hinzu und drei Zeitschriften: Pan, La Plume und Le Gallerie Nazionali Italiane wurden neu angeschafft. Von 6 Lieferungswerken kamen die Fortsetzungen und von 3 anderen die ersten Bände.

Von den fertigen Einzelwerken sind hervorzuheben: Ph. Zilken: Peintres Hollandais Modernes, Johann Jacob Merlo: Kölnische Künstler in alter und neuer Zeit, herausgegeben von Firmenich-Richartz und Kreußen, W. v. Seidlitz: Kritisches Verzeichniß der Radirungen Rembrandts, Burlington Fine Arts Club: Exhibition of painters of the Ferrarese and Bolognese School, Bernhard Berenson: Lorenzo Lotto, Léon Maillard: Henri Boutet, Theodor Goebel: Die graphischen Künste der Gegenwart, W. J. Linton: The Masters of Wood Engraving, Le Bon, Les civilisations de l'Inde, Louis Gonse: L'art Japonais, Erastine Ramiro: Félicien Rops Supplément, Wolfgang v. Oettingen: Daniel Chodowiecki, Erneste Maindron: Les Affiches illustrées und Henry de Geymüller: Les Du Cerceau. Außerdem wurden 22 meist kleinere Broschüren der Bibliothek als Geschenke zugewiesen.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisirung und Aufstellung der Kunstblätter nach der Fachliteratur erstreckte sich außer auf die Zugänge des Jahres auf folgende Kupferstiche und Holzschnitte des alten Bestandes:

a) von deutschen Meistern des sechzehnten Jahrhunderts: die Niellen und den Rest der Monogrammisten, Burgkmair, Hirschvogel, Flötner und Wyssenbach.

b) von italienischen Meistern des fünfzehnten und sechzehnten Jahrhunderts: die Anonymen des fünfzehnten Jahrhunderts, die Monogrammisten, der Meister J. B. mit dem Vogel, der Meister von 1515, Mantegna, Pollajuolo, Robetta, Montagna, Nicoletto da Modena, Giovanni Antonio da Brescia, Zoan Andrea, Fogolino, Peregrino, Tizian, Niccolo della Casa, Sanuto, Brambilla, Fantuzzi, Farinati, Schiavone, Battista Franco und Parmeggiano.

c) von französischen Meistern des sechzehnten Jahrhunderts: Duvet, Ducerceau, Dupérac und Prevost.

d) von Niederländern des siebzehnten Jahrhunderts: die Schabkunstblätter von Dusart und Gole, die Rembrandt-Schüler Bol, Livens, Vliet ꝛc. Ferner van Aken, Almeloven, Bout, Verboom, Blecker, Sweerts, Stoop, Boresom, Backhuysen, Breenbergh, Fyt, v. d. Cabel, Uytenbroek, Bega, Flamen, Deyster, Moeyart, Cuyp und Bargas.

e) von Meistern des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts wurden 900 Blatt aufgelegt und doppelt (im Stecher- und Malerverzeichniß) katalogisirt.

Die Sammlung sächsischer Ansichten wurde alphabetisch nach den Ortsnamen geordnet, und die Neuordnung der großen Sammlung sächsischer Bildnisse dem Abschluß nahe gebracht, nachdem die Dubletten ausgeschieden und die besseren Abdrücke den Stecherbänden eingereiht worden.

An dem allgemeinen Standortskatalog wurde die Katalogisirung der italienischen Schule, die im Vorjahre zur Hälfte fertig geworden war, vollendet. Dieser Katalog umfaßt jetzt rund gegen 82 000 Zettel.

Die Vierteljahrsausstellungen im letzten Oberlichtsaale umfaßten:

1. Originalzeichnungen Rembrandts und seiner Schule.
2. Neue Radirungen von Max Klinger.
3. Neue französische Kunstdrucke der Publikation „L'Estampe Originale".
4. Die Landschaft im Kupferstich vom sechzehnten bis zum neunzehnten Jahrhundert.

Der Besuch und die Benutzung des Kabinets von Seiten des Publikums waren sehr lebhaft, wozu namentlich die außer den Vierteljahrsausstellungen neu eingeführten monatlich wechselnden Ausstellungen der neuen Erwerbungen im ersten Oberlichtsaal beitrugen. An den eintrittsfreien Tagen waren in der Regel alle Plätze im Vordersaal besetzt. Gleicherweise erfuhr die in den letzten Jahren stetig zunehmende wissenschaftliche Verwerthung der Sammlung, sei es durch den Besuch zu Studienzwecken nach Dresden gekommener auswärtiger Gelehrten, sei es durch brieflich ertheilte Auskünfte eine erhebliche Steigerung, dergestalt, daß fast täglich mehrere Anfragen aus Deutschland und dem Auslande zu beantworten waren.

Ueber Handzeichnungen und Kunstdrucke der Sammlung wurde von den wissenschaftlichen Beamten veröffentlicht:

Der Meister W ♀, ein Kupferstecher der Zeit Carls des Kühnen, von Max Lehrs, mit 31 Tafeln in Lichtdruck. Dresden 1895. Wilhelm Hoffmann (mit Unterstützung der Generaldirektion).

Sandrarts Teutsche Academie kritisch gesichtet von Jean Louis Sponsel. Dresden 1896. Wilhelm Hoffmann.

Geschichte des Kupferstichs von Hans Wolfgang Singer. Magdeburg und Leipzig 1895. Walther Niemann.

Max Klingers Brahms-Phantasie, von Max Lehrs (Zeitschrift für bildende Kunst N. F. Bd. VI).

Max Klinger, von H. W. Singer (The Studio Bd. V).
Radirer unserer Zeit, von H. W. Singer (Die Kunst unserer Zeit Bd. VII).
Im Beamtenpersonal fanden keine Veränderungen statt.

3. Die Skulpturensammlung.

1894.

Das laufende Geschäftsjahr hat für die Skulpturensammlung das wichtige Ereigniß zu verzeichnen, daß während desselben die Neuaufstellung der Sammlung von Originalbildwerken abgeschlossen werden konnte. Am 22. Dezember wurden im Beisein Ihrer Majestäten des Königs und der Königin die dazu bestimmten Räumlichkeiten im ersten Geschoß des Albertinums in feierlicher Weise eröffnet und darauf dem allgemeinen Besuch zugänglich gemacht.

Der Bericht über den Zuwachs der Sammlung muß zunächst einiger hochherziger Zuwendungen gedenken. Se. Majestät der König ließ einen Gypsabguß des Grabdenkmals Kurfürst Friedrichs des Weisen in der Schloßkirche zu Wittenberg überweisen, eines hervorragenden Werkes des älteren Peter Vischer. Herr Rittergutsbesitzer Uhle auf Maxen stiftete der Sammlung die Gruppe „Waldgeheimniß" von Robert Diez, welche von dem Künstler selbst in Holz geschnitten und bemalt worden ist. Es schenkten ferner: Herr Oberregierungsrath Dr. v. Seidlitz ein bemaltes Gypsrelief von Arnold Böcklin, die Madonna mit dem Christkind darstellend, Herr Bildhauer Christian Behrens in Breslau das Originalmodell zu seiner Statue des Herzogs Ernst II. von Koburg-Gotha und den Abguß einer Büste des Herzogs, die er selbst als Studie zu jenem Standbild nach dem Leben modellirt hat. Eine silberne Denkmünze der Stadt Hamburg für die Helfer in der Choleragefahr, von A. Vogel modellirt und durch v. Langa geschnitten, ging der Sammlung als Geschenk des Herrn Senators Lappenberg in Hamburg zu. Die Herren Bildhauer Gerôme und Frémiet in Paris schenkten, der eine einen Abguß seiner Bildnißbüste von Carpeaux, der andere eine von ihm selbst modellirte Schaumünze (maître de chasse).

Die durch Ankauf bewirkten Erwerbungen bezogen sich auf alle einzelnen Abtheilungen der Sammlung; doch wurde auf eine Vermehrung des Bestandes an zeitgenössischen Werken, sowohl in Originalen wie Abgüssen, ein besonderes Gewicht gelegt, in der Erwägung, daß damit vor allem den einheimischen bildenden Künstlern gedient sei. So war es namentlich das Bestreben, von der hohen Blüthe der zeitgenössischen französischen Plastik durch charakteristische Werke der hervorragendsten Meister eine Anschauung zu vermitteln.

Die Uebersicht der gesammten Neuerwerbungen stellt sich folgendermaßen dar:

I. Originale.

A. Alterthum. — Von den Werken der antiken Monumentalplastik wurde nur ein Stück erworben, der Marmortorso eines Knaben polykletischen Stiles, eine Wiederholung des sogenannten Narkissos. Er hat sich in Gyps nach einem besser erhaltenen Exemplar in Berlin ergänzen lassen.

Zahlreicher waren die Erwerbungen auf dem Gebiete der antiken Kleinplastik, insbesondere der griechischen und italienischen Terrakottafiguren. Ein Frauenkopf sicilischer Arbeit und ein Stirnziegel mit einer weiblichen Maske in Relief, ferner die Statuette einer thronenden Göttin aus Thisbe gehen in die alterthümliche Periode der griechischen Kunstweise zurück. Die Epoche des strengen Stils vertreten eine charakteristische Gruppe: Europa auf dem Stier sitzend, aus Griechenland, eine Statuette des Hermes mit dem Widder im Arm aus Böotien, und eine weibliche Maske aus Myrina

in Kleinasien. Die Blüthezeit der griechischen Terrakottafabrikation repräsentirt besonders gut eine reizvolle feine Mädchenstatuette aus Korinth mit einem breitrandigen Hut in der Hand. Zwei kleine, zierliche Gruppen eines Silen, der auf einem Esel reitet, und eines Knaben, der hinter sich ein kleines Wägelchen mit einem Hund darauf zieht, ferner eine kleine weibliche Maske zeigen die Stileigenthümlichkeiten der Tanagräischen Terrakottafabrikation. Aus einer noch nicht genauer zu bestimmenden, vielleicht von attischer Kunst beeinflußten Fabrik stammt die Gruppe einer Leda mit dem Schwan. Die Statuette eines komischen Schauspielers endlich vertritt die an der kleinasiatischen Küste geübte Technik der griechischen Koroplastik. — Auch in dem griechischen Theile Unteritaliens wurde die Terrakottafabrikation in ausgedehntem Maße betrieben. Von ihren Erzeugnissen sind unter den Neuerwerbungen acht charakteristische Stücke vorhanden, von denen die Masken eines Silen und eines Pan hervorgehoben zu werden verdienen.

Von Bronzen wurde eine Jünglingsstatuette aus Velletri und zwei schöne Kannenhenkel aus Bronze erworben, der eine mit einer prächtig modellirten Silenmaske archaischen Stiles, der andere durch vier kleine gelagerte Löwen verziert, welche am Bauch und am Mündungsrand die Verbindung des Henkels mit dem Gefäß vermitteln. Zur Dekoration eines Gefäßes oder Geräthes diente vielleicht auch die Statuette eines sitzenden Löwen. Ein vortrefflich erhaltenes Bronzeschwert füllt eine fühlbare Lücke in der Sammlung, in welcher antike Waffenstücke nur sehr spärlich vertreten sind, in willkommener Weise.

Unter den bemalten griechischen Gefäßen ist das älteste Stück eine Schale auf hohem Fuß, welche dem sogenannten geometrischen Stil der griechischen Vasenfabrikation in der lokal modifizirten Technik angehört, die in Böotien heimisch war. Die Gattung der rothfigurigen attischen Vasen vertreten eine Trinkschale und ein flacher Teller, beide mit palästrischen Scenen und Einzelfiguren bemalt; ferner ein kugelförmiges Oelfläschchen. Die an Stelle der Bemalung tretende Technik, die Gefäße mit Reliefschmuck zu verzieren, veranschaulichen zwei oben geschlossene Gießgefäße mit eingepreßten Köpfen und ein kleiner zweihenkliger Becher, an der Außenseite mit einer Blattguirlande geschmückt. Drei Gefäße verschiedener Formen entstammen der in Unteritalien (Tarent?) geübten sogenannten apulischen Vasenmalerei.

Eine große römische Thonlampe ist auf dem Deckel mit Gladiatorenwaffen in Relief verziert.

An geschnittenen Steinen sind fünf erworben. Zwei davon werden durch Material und Form des Steines, Stil und Technik der Darstellung (Greif und Steinbock) in gute griechische Zeit (V. Jahrhundert) verwiesen. Die drei anderen (Zeuskopf, Herakleskopf, Eros auf einem Löwen reitend) gehören der großen Masse der Gemmen griechisch-römischer Zeit an.

Zur Veranschaulichung der im Alterthum geübten verschiedenen Malweisen wurden von dem Maler Herrn Ernst Berger in München praktische Versuche in ausgedehntem Maße unternommen. Eine Anzahl solcher Proben auf Holz- und Stuckplatten sind für die Sammlungen angekauft worden.

B. Italienische Renaissance. Die Neuerwerbungen liegen hier ausschließlich auf dem Gebiete der Kleinkunst und bezogen sich vorzugsweise auf Plaketten. Davon gehen eine Kußtafel und eine Niederländische Plakette mit der Darstellung des Parisurtheils in das XV. Jahrhundert zurück. Eine Bronzeplakette mit spielenden Kindern muß der Schule Donatellos zugeschrieben werden. Zwei Plaketten von Moderno zeigen eine Pietà und den Ringkampf zwischen Herkules und Cacus. Der Rest von sechs Plaketten gehört der späteren Zeit an, zwei davon sind wegen der Technik hervorzuheben; sie sind in Eisen geschnitten.

C. Neuere Bildwerke. Einige der hervorragendsten neueren Bildwerke, Diez' Waldgeheimniß und Böcklins Madonna, sind schon eingangs unter den Geschenken

erwähnt worden. Durch Ankauf wurden folgende Stücke erworben: Max Klinger, Salome, Originalmodell zu der in Marmor ausgeführten Halbfigur im Städtischen Museum zu Leipzig. — Arthur Volkmann, „Eva", Marmorrelief, bemalt von Hermann Prell. — Rodin (Paris), Bronzebüste eines Italieners. — Charpentier (Paris), Porträtmaske des Malers Hawkins, aus Zinn, ein größeres und fünf kleinere Reliefs und eine reliefgeschmückte Weinkanne aus demselben Material. — Eine reichhaltige Sammlung von Thierfiguren in Bronzeguß, nach Originalen von Barye und Frémiet, zum Theil in verkleinertem Maßstabe.

II. Abgüsse.

A. Nach Antiken. Aegyptisch. Sog. „Scheikh el Beled" im Louvre, Porträtstatue aus dem Alten Reich.

Persisch. Relief mit dem Bildniß des Kyros. — Persischer König im Kampfe mit einem Greifen, Relief. — Kolossalrelief eines thronenden Königs (Xerxes?) aus Persepolis. — Persischer Bogenschütze, Relief aus bemalten und glasirten Ziegeln, Faksimile nach dem Original im Louvre zu Paris.

Griechisch. Sog. „Ceres", Kolossalstatue in Rom, Vatikan. — Apollonkopf (Wiederholung des sogenannten Casseler Apollon), Kopenhagen, Sammlung Jacobsen. — Zeuskopf (Wiederholung vom Kopf einer Statue der hiesigen Sammlung), München, Glyptothek. — Sog. Epimenides, München, Glyptothek. — Frauenkopf, im Stil der Nike des Paionios verwandt, Rom, Privatbesitz. — Kopf des Ammon, München, Glyptothek. — Jünglingskopf, München, Glyptothek. — Kopf der sog. „Barberinischen Muse" in München, Glyptothek. — Sterbender Niobide, München, Glyptothek. — Bekränzter Porträtkopf, München, Glyptothek. — Zeuskopf, nach einem Original aus Terrakotta in München, Antiquarium. — Ergänzte Statue (in Verkleinerung) der sog. Iris aus dem östlichen Giebel des Parthenon. — Abgüsse kleinerer Statuetten, Geräththeile ꝛc., deren Originale sich zumeist im Antiquarium zu München befinden.

Im Anschluß hieran seien genannt die galvanischen Nachbildungen zweier Goldbecher aus einem Kuppelgrabe bei Vaphió in der Nähe des alten Sparta, hervorragende Werke aus der sogenannten mykenischen Periode der griechischen Kunst.

B. Renaissance. Auch hier wurde die bedeutendste Erwerbung, das durch Se. Majestät den König überwiesene Grabdenkmal des Kurfürsten Friedrich des Weisen, schon früher aufgeführt. Angekauft wurden: Die Grabplatte der Ilaria del Carretto im Dom zu Lucca, ein Werk des Jacopo della Quercia. — Männliche Bildnißbüste im Museo Nazionale zu Florenz, Relief der Madonna mit dem Kinde und eine weibliche Statuette (mittelalterlich), die drei letztgenannten Werke farbig behandelt.

C. Neuere Bildwerke. Außer dem schon erwähnten Modell zur Statue des Herzogs Ernst II. von Coburg von Chr. Behrens und dem Abguß einer weiblichen Bildnißbüste von Carl Schlüter wurden bei den Ankäufen für diese Abtheilung hauptsächlich Werke der zeitgenössischen französischen Bildhauer berücksichtigt. Es wurden folgende Abgüsse erworben: Barrias, Das erste Begräbniß, Marmorgruppe im Stadthaus zu Paris. — Carlès, „La Jeunesse", Statue; von demselben die Porträtbüsten der Frau Roger-Miclos und des Malers Berton. — Rodin, „Das eherne Zeitalter", männliche Statue. — Barye, Löwe und Schlange, Bronzegruppe im Tuileriengarten zu Paris. — Derselbe: Jaguar, einen Hasen zerfleischend. — Frémiet, Frauenraubender Gorilla, Bronzegruppe im Jardin des Plantes zu Paris. — Derselbe, verwundeter Hund. — Chapu, Jeanne d'Arc. — Idrac, Merkur. — Carpeaux, Büste des Malers Gérôme (Geschenk Herrn Gérômes).

Hierzu kommen einige Werke aus dem Gebiet der Kleinkunst, so zwei Statuetten eines arabischen Pferdes und eines Esels von Frémiet und mehrere Reliefarbeiten von

Charpentier, unter denen die Darstellungen: „Die Geige", „Der Gesang", „Der Tanz" durch den Reiz der Erfindung wie der Ausführung besonders hervorragen.

Endlich konnte auch die Sammlung von Naturabgüssen durch einige Neuerwerbungen, Abgüsse von Pflanzen und Thieren, bereichert und vervollständigt werden.

Bibliothek. Der Zuwachs der Handbibliothek umfaßte 165 Nummern. Davon beziehen sich 37 Nummern auf Photographien, Lichtdrucke ꝛc. mit im ganzen 1078 Einzelblättern. Von den Photographien wurden 13 Nummern als Geschenke überwiesen.

Die neuerworbenen Bücher umfassen 128 Nummern, von denen 13 Geschenke sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen:

Musée de sculpture comparée du palais du Trocadéro. — Corpus Inscriptionum Atticarum. — Bullettino archeologico Napoletano. — Real Museo Borbonico. — Junghändel, Aegypten. — Harrison and Mac Coll, Greek Vase Paintings. — Maspero, histoire ancienne des peuples de l'Orient. — Die Großherzoglich Badische Alterthümersammlung in Karlsruhe.

1895.

Unter den neuen Erwerbungen sind auch in diesem Jahre einige dankenswerthe Zuwendungen zu verzeichnen. Das Königl. Ministerium des Innern überwies der Sammlung eine weibliche Bildnißbüste aus Marmor von Carl Schlüter. Herr Rittergutsbesitzer Uhle auf Maxen stiftete ein Exemplar der von Adolf Hildebrand modellirten Denkmünze auf den 80. Geburtstag des Fürsten Bismarck, Herr Oberlehrer Dr. Weidenbach einen in Nephrit geschnittenen ägyptischen Scarabäus. Die Abtheilung der Gypsabgüsse erhielt von Herrn C. Jacobsen in Kopenhagen die Abformung eines in dessen Besitz befindlichen kolossalen antiken Athenakopfes und einer Jünglingsstatue (Paris?); von Herrn Dr. Alphons Stübel in Dresden einen Abguß der Hauptfigur am Monolith-Thor von Ak-Kapana in Peru; von den Herren Professor Dr. Hohlfeld und Hofzahlmeister Busch in Dresden die Bildnißbüste des Philosophen Krause von Hähnel; von Herrn Ed. Hübner in Dresden eine Statuette von Gust. Ad. Kuntz: „Das Scherflein der Wittwe"; endlich durch Vermächtniß des Frl. Ottilie Kobes in Dresden einen Abguß vom Kopf des Grabdenkmals der Königin Louise im Mausoleum zu Charlottenburg, und den einer Büste Spontinis, beide von Chr. Dan. Rauch.

Durch Ankauf wurden folgende Gegenstände erworben:

I. Originale. A. Antiken. Bruchstück einer etruskischen Aschenkiste archaischen Stils aus Kalkstein mit einem Relieffries klagender Frauen; es vertritt zum ersten Mal diese Gattung von Denkmälern in unserer Sammlung. — Relieffragment mit einem in einer Felsgrotte gelagerten Rind, zu den sogenannten hellenistischen Reliefbildern gehörig. — Bärtiger Kopf archaistischen Stils aus rothem Sandstein.

Kleine Bronzen. Vier Thierfiguren, noch in die alterthümliche Zeit zurückgehend. — Sich salbender Jüngling, Bekrönungsfigur; erinnert im Motiv an eine Marmorstatue unserer Sammlung. — Gefäßhenkel aus Keule und Heraklesmaske gebildet.

Terrakotten. Reiter, Pferd und Vogel im Stil der alterthümlichen mit geometrischen Mustern verzierten Vasen. — Widdertragender Hermes alterthümlichen Stiles. — Etruskischer Stirnziegel mit weiblicher Maske. — Gelagerter Jüngling mit Trinkschale, Terrakotte freien Stils.

Unter den bemalten griechischen Thongefäßen sind diesmal die wichtigsten Gattungen in zum Theil recht charakteristischen Stücken vertreten. Das älteste darunter ist ein niedriges Gefäß mykenischen Stils, mit dem für jene Periode bezeichnenden Ornament der Meereswellen bemalt. Den Uebergang von der mykenischen zur folgenden Epoche der geometrischen Dekoration vermittelt ein großes Gefäß, das mit Gruppen konzentrischer Kreise geschmückt ist. Den geometrischen Stil selbst vertreten sieben Gefäße

verschiedener Formen, theils attischer, theils böotischer Fabrikation. Daran schließt sich eine Gruppe des Uebergangs, die sogenannten protokorinthischen Gefäße, von denen vier Stück in verschiedenen Formen erworben wurden. Die korinthische Fabrikation ist durch eine große flache Schale mit Deckel von vortrefflicher Ausführung und Erhaltung besonders gut vertreten. Zwei kleine Gefäße aus sogenanntem ägyptischem Porzellan verrathen durch ihre Formen eine gewisse Abhängigkeit von der korinthischen Vasenfabrikation. Das Bruchstück vom Rande eines großen Thongefäßes mit Reliefverzierung und eine Kanne aus schwarzem, sogenanntem Bucchero-Thon gehören ebenfalls an den Abschluß der alterthümlichen Vasenfabrikation. — Von den Gefäßen der Blüthezeit wurden zwei in schwarzfiguriger, sechs in rothfiguriger Technik erworben. Von den letzteren ist eins durch die Art der Ausführung bemerkenswerth: statt, wie gebräuchlich, die Figur auf dem rothen Thon des Gefäßes auszusparen, hat sie der Maler vielmehr mit rother Farbe auf den schwarzen Firnißgrund aufgemalt.

B. Neuere Bildwerke. Der wichtigsten Erwerbung auf diesem Gebiete, des vom Königl. Ministerium des Innern überwiesenen Marmorkopfes von C. Schlüter, ist schon eingangs gedacht worden. Es kommen hinzu die Originalskizze zu einer Grabfigur der „Gaea" von Schreitmüller, die kleine Figur einer Henne von Cain und eines Hundes, beide aus Bronze, endlich eine kleine in Wachs modellirte Originalskizze von Wilhelm Wolff, einen von Hunden umstellten Eber darstellend.

II. Abgüsse. A. Nach der Antike. Griechisch. Knabenstatue aus Eleusis, im Motiv des sogenannten „Westmacottschen" Athleten polykletischen Stiles, sich bekränzend. — Drei kleine Gruppen aus Eleusis, Nachbildungen einiger Gruppen der Parthenongiebel. — Reliefplatte mit Athena, Athen. — Obertheil einer Statue des Asklepios, im Piräus gefunden, Athen, Nationalmuseum. — Musenreliefs aus Mantinea, von einer Statuenbasis des Praxiteles oder seiner Schule, Athen, Nationalmuseum. — Aphrodite von Knidos nach Praxiteles, Rom, Vatikan. — Mädchenkopf Praxitelischer Kunstrichtung, Wien, Kunsthistorische Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. — Basis mit der Künstlerinschrift des Bryaxis, Athen, Nationalmuseum. — Drei Kolossalköpfe und ein Gewandbruchstück, ebenfalls in kolossalen Formen, aus Lykosura, Athen, Nationalmuseum. — Bronzestatuette eines weitausschreitenden Kriegers, Wien, Kunsthistorische Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses. — Kopf eines Galliers, Rom, Vatikan. — Außerdem schließen sich hier an die schon früher erwähnten, von Herrn Jacobsen in Kopenhagen geschenkten Abgüsse eines Athenakopfes und einer Jünglingsstatue.

B. Italienische Renaissance. Grabmal des Bischofs Benozzo Federighi in S. Francesco di Paola zu Florenz von Luca della Robbia. — Tabernakel von Mino da Fiesole in Sa. Maria in Trastevere zu Rom. Diese beiden Abgüsse wurden der Königl. Skulpturensammlung von der Generalverwaltung der Königl. Museen zu Berlin überlassen für das Recht der Abformung der beiden ergänzten Tempelgiebel von Olympia.

C. Neuere Bildwerke. Die hervorragendste Erwerbung bildete der Ankauf des Originalmodells zu dem auf dem hiesigen Albertplatz errichteten Monumentalbrunnen von Professor Rob. Diez, „Stürmische Wogen" betitelt. Der Ankauf des zweiten entsprechenden Brunnens ist für das Jahr 1896 in Aussicht genommen. Angekauft wurde ferner ein Relief: „Heimkehr der Krieger" von Hugo Lederer in Berlin, während der übrige Zuwachs dieser Abtheilung aus den anfangs erwähnten Stiftungen bestand.

Bibliothek. Für die Handbibliothek wurden 128 Bücher und geschlossene Publikationswerke, 395 Einzelblätter in Photographie, Lichtdruck ꝛc. neu erworben. Von ersteren gingen 6, von letzteren 17 der Sammlung als Geschenke zu, darunter das werthvolle Werk von A. Stübel und M. Uhle, „Die Ruinenstätte von Tiahuanaco im Hochlande des alten Peru", das von einem der Verfasser, Herrn Dr. Alphons Stübel, der Sammlung überwiesen wurde. Von den übrigen neuen Erwerbungen seien hervorgehoben:

Gonse, Louis, La sculpture française. — Raoul-Rochette, Monuments inédits d'antiquité figurée Grecque, Etrusque et Romaine. — Murray, Designs from Greek Vases in the British Museum. — Morgan, Fouilles à Dahchour. — Aegyptische und Vorderasiatische Alterthümer aus dem Königl. Museum in Berlin. — Defrasse-Lechat, Epidaure. Mit dem großen Lieferungswerk: Seemanns Wandbilder, Meisterwerke der bildenden Künste, wurde begonnen.

4. Historisches Museum (Rüstkammer).

1894.

Für die Sammlung konnten nennenswerthe Erwerbungen im vergangenen Jahre nicht gemacht werden. Dagegen sind wiederum wesentliche Fortschritte in der chronologischen Aufstellung der Gegenstände zu erwähnen. Es wurden nach diesem Gesichtspunkte neu geordnet: der Pistolensaal, der Saal neuer Waffen und die auf hölzerne Pferde gesetzten Harnische. In ersterem wird nun dem Besucher ein übersichtliches Bild der Entwickelung des Faustrohres (Pistole) von seinem Erscheinen an bis zum Ende des 17. Jahrhunderts vorgeführt. In zwei neuangefertigten Pulten an den Fenstern des Saales sind die durch geschichtliche Bedeutung und durch hervorragende Arbeit besonders werthvollen Stücke ausgelegt. Bei der Gruppirung der Faustrohre und Pistolen in den Schränken an den Seitenwänden des genannten Raumes hat auch deren Herkunft Berücksichtigung gefunden; es enthält z. B. Schrank X französische, Schrank XV italienische Pistolen. In dem Saal neuer Waffen wurden Waffen und sonstige Gegenstände aus dem 18. und 19. Jahrhundert vereint. Hier fanden auch die bisher im Schlachtensaale befindlichen Küraſſe Augusts des Starken, Augusts III., des Kurprinzen Friedrich Christian und zweier sächsischer Generale auf einem Podium Aufstellung und veranschaulichen so die Zeit, da der Plattenharnisch bereits bis zum Küraß zusammengeschrumpft war und mehr der äußeren Erscheinung der Träger als kriegerischer Schmuck denn als Schutz vor der Waffe des Feindes diente. Neu ist in diesem Saale auch die Einrichtung dreier Pulte an den Fenstern. Das erste enthält wiederum historische Waffen, das zweite Hofdegen in französischem Geschmack und zwei Ringkragen aus der Zeit Augusts des Starken, beziehentlich Augusts III., das dritte Pult Offiziersdegen und Reiterpistolen aus der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts. Die oben erwähnte chronologische Aufstellung der Harnische zu Pferde erfolgte innerhalb der betreffenden Säle, nachdem bereits vorher ein durch Kunstwerth oder Zweck bedingter Austausch einiger Stücke von einem Saale in den anderen vorgenommen worden war. Soweit irgend möglich wurden die Reiter nur aus zeitlich zusammengehörigen Theilen gebildet. Große Schwierigkeiten waren hier bei der Auswahl des Pferdezeuges zu überwinden, wo infolge Mangels entsprechender Garnituren mehrfach von gedachtem Grundsatze abgewichen werden mußte. So gehören Sättel und Zaumzeug einerseits und die Harnische andererseits namentlich bei einigen der Reiter des Schlachtensaales zeitlich nicht zusammen. Die Vermeidung dieses Uebelstandes ist hoffentlich nach Beseitigung jedes theatralischen Schmuckes und nach Aufstellung der Sammlung lediglich nach wissenschaftlichen Prinzipien einer späteren Zeit noch vorbehalten. Daß dadurch das äußere Ansehen eines Waffenmuseums nicht verliert, wird dargethan durch die vollendete Aufstellung der Kaiserlichen Waffensammlung in Wien, wo die Harnische nicht auf Pferden, sondern auf hölzernen Figurinen, wie diejenige im Turniersaal bei „v. Holtzendorff", aufgestellt sind. Auch in Rücksicht auf Erhaltung der kostbaren Sättel, die unter Glasverschluß gebracht werden möchten, wäre eine solche Aenderung erwünscht. Unschwer war es unter den Waffen und sonstigen Gegenständen, welche den Harnischen beigegeben sind, als Lanzen, Schwertern, Rappieren, Streithämmern und Prunkstreitkolben (Pusikanen), entsprechende Stücke auszuwählen. Letztere, die von der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts ab etwa

während eines Zeitraumes von hundert Jahren mit Vorliebe von fürstlichen Persönlichkeiten in Deutschland als Zeichen der Würde geführt wurden, sind nun bei den Harnischen zu Pferde im sogenannten Paradesaal zu finden. Der dritten Rüstung dort (Kurfürst August) wurde der Marschallstab, den dieser Fürst in seiner Eigenschaft als Erzmarschall des Reiches auf den Reichstagen zu führen pflegte, beigegeben. Bemerkt sei, daß die Neuordnung des Paradesaales, welche schon im vergangenen Jahre durch synchronistische Aufstellung der Prunkrappiere, Dolche und Schilde angebahnt war, nunmehr gleichfalls vollendet ist und daß der Saal fortan den richtigeren Namen „Prunkwaffensaal" führen wird. Soweit infolge Unvollständigkeit von Harnischen oder, wie bei den halben Harnischen, zu denen bekanntlich Beinröhren nicht gehört haben, Ergänzungen der Figuren zu Pferde erforderlich waren, wurde vor allem die Richtigkeit des Kostüms angestrebt. So erhielten z. B. die Scharfrenner, mit denen die Reihe der Harnische zu Pferde im Turniersaale beginnt, anstatt der kupfernen geschwärzten Beinröhren, die früher einmal bei Aufstellung des Museums in größerer Anzahl angefertigt worden sind, Rennschuhe und Strümpfe, und anstatt zwar echter aber schwarz gefärbter Waffenröcke, Kleider, welche denjenigen auf den Darstellungen der Rennen des Kurfürsten August in der Königl. Gewehrgalerie nachgebildet sind. Die bisher irrthümlich unter den Decken aufgelegten Rennsättel sind nun über diese gelegt und damit auch für solche Besucher, die ihren Werth zu würdigen wissen, sichtbar geworden. Gleichfalls vervollständigt durch Strümpfe und Schuhe, letztere von der Art, wie sie zum Schutze vor der Planke getragen wurden, ist der Harnisch für das Realgestech auf dem sechsten Pferde des genannten Saales. Weitere Ergänzungen der Reiter finden sich im Schlachtensaal, wo die Feldharnische aus dem 17. Jahrhundert zeitgemäße Reiterstiefel, anstatt der kupfernen geschwärzten Beinröhren erhielten. Die Rüstung Albrechts von Holstein ebendort, die früher einmal geschwärzt worden war, präsentirt sich nun wieder in ihrem ursprünglich blauen Stahle. Die zu den Harnischen gehörigen Verstärkungs- und Wechselstücke, die bisher bei den dekorativen Waffengruppen an den Wänden der Säle verstreut waren, befinden sich nunmehr auf Gestellen neben ihren Harnischen. Eine solche besonders vollständige „Harnischgarnitur" ist die von Anton Peffenhäuser in Augsburg für Kurfürst Christian I. gefertigte im Prunkwaffensaale, 3. Gestell und 4. Pferd. Gelegentlich der Neuordnung gelang es auch, die beiden Harnische festzustellen, welche Kurfürst August 1570 von dem berühmten Plattner Franz Großschedl in Landshut bezogen hatte. Sie waren „eisenfarben", d. i. von grauem Stahle, und sind vermuthlich im 17. Jahrhundert einmal geblänt und neu vergoldet, dann zum Ueberfluß auch noch geschwärzt worden. War es schon deshalb schwierig, das Inkognito zu lüften, so wurde dies auch noch durch den weiteren Umstand erschwert, daß an beiden Harnischen Brust- und Rückenstück, an dem Pallienharnisch auch noch der Turnierhelm, die Tartsche u. a. m. fehlten und daß die Figuren durch Theile von anderen Harnischen ergänzt aufgestellt waren. Um so größer war die Freude, als nach Entfernung der schwarzen Farbe und der Bläue der ursprünglich graue Stahl zum Vorschein kam und eine Prüfung der noch vorhandenen Harnischtheile mit der Aufzeichnung im Inventar von 1606 ergab, daß die für Kurfürst August von Franz Großschedl angefertigten beiden Rüstungen, die ersten mit Sicherheit bestimmten Arbeiten dieses Meisters, endlich aufgefunden sind. Zu finden sind die Stücke auf dem fünften Pferde des Turniersaales, hier noch geschwärzt, und auf dem folgenden Gestell, hier in der ursprünglichen Verfassung. Schließlich sei noch auf ein Paar Lederstiefel, wie sie zu Ende des 16. Jahrhunderts unter den eisernen Beinröhren getragen zu werden pflegten, als auf eine Seltenheit hingewiesen. Sie haben im dritten Pult des Kleiderzimmers neuerdings Aufstellung gefunden.

Die Neuordnung der Sammlung wird im laufenden Jahre zu Ende geführt werden. Vorläufig befinden sich im Turniersaale sowohl, als auch im Schlachtensaale noch Gegenstände, die nicht hinein gehören und welche die chronologische Folge stören.

Es sind zumeist Fußturnierwaffen des 17. Jahrhunderts. Zur Aufnahme derselben ist der bisherige Jagdsaal bestimmt, welcher somit die Fortsetzung des Turniersaales bilden und Waffen und Gegenstände enthalten wird, die auf die Turniere, Ringelstechen und andere Ritterspiele des 17. Jahrhunderts am kursächsischen Hofe Bezug haben. Als Jagdzimmer wird die Modellkammer Verwendung finden.

Die Handbibliothek vermehrte sich durch 24 Nummern, unter diesen als Geschenke des Dr. G. Petzsch in Pesterwitz „Heinrich Wilhelm Döbels Jägerpractica", von Prof. Dr. C. Gurlitt in Dresden „Urkunden über sächsische Plattner" (Manuskript) und — wie schon seit einer Reihe von Jahren — von der Smithsonian Institution in Washington: Annual Report of the American Historical Association for the year 1892. Von den angekauften Werken sind hervorzuheben: Die Kostümausstellung im K. K. Oesterreichischen Museum, Wien 1891, und F. und C. Senefelders Turnierbuch des Herzogs Wilhelm IV. von Bayern, München 1817, eine getreue Nachbildung des in der Königl. Bibliothek zu München bewahrten Originals.

Für die Gewehrgalerie wurden angekauft: eine Zentralfeuer-Doppelflinte, System Dreyse, mit stumpfen Bolzen, das Schloß und die Läufe kunstvoll in Eisen geschnitten, gefertigt um 1865 von H. Barella in Berlin; zwei Scheibenbüchsen mit Zubehör, System Martini, von Immanuel Meffert in Suhl; und ein englisches 6 mm-Repetirgewehr, System Colt. Aus den Beständen des Historischen Museums wurde ein Zündnadelgewehr, Modell 4 von Dreyse und Collenbusch in Sömmerda, der Gewehrgalerie überwiesen.

1895.

Erworben wurden: Einige Strafwerkzeuge aus dem 17. Jahrhundert zur Vervollständigung der schon vorhandenen kulturgeschichtlich interessanten Sammlung von Richt- und Strafwerkzeugen; ferner (durch Tausch) ein romanisches Schwert mit damascirter Klinge aus karolingischer Zeit. Die Waffe ist nicht allein wegen ihrer allgemeinen Form, sondern namentlich deshalb als ein werthvoller Zuwachs zu bezeichnen, weil Klingen aus jener Zeit, auf denen, wie hier, die Damascirung deutlich erkennbar ist, kaum anderswo noch vorhanden sein dürften. Dann ein italienisches Schwert mit kurzer, spitz zulaufender mailändischer Klinge und originellem Gefäß mit halbmondförmigem Knauf (Zeit 1470—1500). Beide Schwerter haben im Saale der mittelalterlichen Waffen Aufstellung gefunden.

Als Geschenk erhielt die Sammlung von Herrn Major z. D. Otto Müller in Blasewitz ein eisernes verzinntes Zungenspiel mit dem sächsischen Kurwappen vom Ende des 18. Jahrhunderts.

Als wichtiges Ereigniß für die Sammlung ist es zu bezeichnen, daß die vor zwei Jahren begonnene Neuordnung derselben nach chronologisch-synchronistischen Gesichtspunkten programmgemäß zu Ende geführt worden ist. Konnte auch das angestrebte Ziel aus administrativen Rücksichten, sowie räumlicher Verhältnisse und der Verschiedenheiten der Quantitäten einzelner Waffensorten wegen nicht ganz erreicht werden, so dürfte mit der veränderten Aufstellung immerhin ein wesentlicher Schritt vorwärts gethan und das Bestreben zu erkennen sein, innerhalb des gegebenen Rahmens die Entwickelung des Waffenwesens im großen und ganzen sowohl, als namentlich auch in den einzelnen Waffenarten von Beginn des Mittelalters ab bis in die neue und neueste Zeit chronologisch vorzuführen.

Der Einrichtung eines Saales mittelalterlicher Waffen, mit welchem die Sammlung beginnt, ist schon früher gedacht worden. Im vergangenen Jahre wurde die Ordnung des Turnierwaffensaales beendet und ein Fußturnierwaffensaal an Stelle des bisherigen Jagdwaffensaales neu eingerichtet. Letztere Maßnahme war dadurch bedingt, daß in dem Turnierwaffensaale der Raum mangelte, um alle Turnierwaffen unterzubringen, und daß

infolgedessen viele Turnierharnische in anderen Räumen des Museums, z. B. im Kampfwaffensaal hatten Platz finden müssen, wodurch nothwendig das belehrende Element leiden mußte. Es beginnt nun der Fußturnierwaffensaal zeitlich da, wo der Turnierwaffensaal aufhört, und enthält Gegenstände aller Art, die zu Turnieren, Ringelstechen, Vogelschießen und sonstigen Belustigungen am kursächsischen Hofe vom Ende des 16. bis Anfang des 18. Jahrhunderts gebraucht worden sind. Beide Säle zusammen geben demnach ein kulturgeschichtliches Bild fürstlicher und ritterlicher Spiele während eines Zeitraumes von zwei Jahrhunderten. Die Ordnung in den beiden folgenden Sälen war schon im Jahre 1894 nahezu beendet; neu ist jedoch im Pistolensaal ein kioskartiger Glasschrank mit dem Handwerkszeug des Kurfürsten August, das, bisher im Jagdwaffensaal aufgestellt, hierher übergeführt wurde, weil es wegen Raummangels im neuen Jagdwaffensaal nicht hatte untergebracht werden können. Mancherlei Aenderungen hat der Kampfwaffensaal (bisher Schlachtensaal genannt) erfahren. Es ist z. B. rechts vom Eingange auf einem Gestell und dahinter an der Wand eine Entwickelung des Schlachtschwertes von 1500 bis 1575 zur Darstellung gebracht und dabei auf besonders werthvolle Klingen und originelle Formen von Gefäßen Bedacht genommen worden. Links vom Eingange über einer Gruppe Wallbüchsen, sind an der Wand Krummschwerter (Courtelasse bez. Dusäggen) angebracht, um diese Waffenart in belehrender Weise vorzuführen. Innerhalb der Pulte, die ihren Charakter im ganzen beibehalten haben, sind die Gegenstände gleichfalls nach dem Grundsatze geordnet worden, daß die Reihe mit dem ältesten Stück beginnt und mit dem jüngsten endet. Während nunmehr der Kampfwaffensaal Schutz- und Trutzwaffen des 16. und 17. Jahrhunderts vorführt, enthält der folgende „neue Waffensaal" solche aus dem 18. und 19. Jahrhundert. In dem Türkenzelt sind einige bemerkenswerthe Aenderungen insofern zu verzeichnen, als die orientalischen, von den orientalisirenden (polnischen oder ungarischen) Waffen möglichst geschieden und letztere gleichfalls nach ihrer Nationalität gruppirt worden sind. Die hervorragenden Gegenstände in dieser Abtheilung erhielten ferner geschmackvoll ausgeführte Etiketten. Die Zutheilung des hier unter Glas aufgestellten Schuppenharnisches an den Polenkönig Johann III. Sobieski ließ sich nicht aufrecht erhalten; denn einmal fehlte jeder archivalische Nachweis darüber, daß der 1719 als Geschenk in die Sammlung gelangte Harnisch dereinst dem Könige gehört habe, das andere Mal aber sprach hiergegen der Umstand, daß Johann Sobieski nicht dem Malteserorden angehört hat, während auf den Plättchen des Bruststückes Malteserkreuze angebracht sind. Auf Bildnissen, sowie auf Münzen trägt der König zwar einen ähnlichen Harnisch, jedoch ohne diese Kreuze. Mußte sonach die aus der romantischen Periode zu Anfang dieses Jahrhunderts stammende Legende der wissenschaftlichen Forschung weichen, so gereichte es zu um so größerer Freude, als nun doch ein Stück in der Sammlung aus dem Besitze des tapferen Königs gefunden wurde. Es ist ein getriebener Prunkschild mit der Darstellung des Sieges des Herzogs Lesco über die Jaxygen (1289), dem König August dem Starken von dem polnischen Kronmarschall Grafen Mniszech verehrt, welcher seine Herkunft durch das am Rande angebrachte Wappen des Königs Sobieski ausweist. Der Schild hat in Schrank IV des Türkenzeltes Aufstellung gefunden. In dem Sattelsaale wurde mit der Reinigung und Ausbesserung der kostbaren gestickten Sättel fortgefahren, so daß nun im ganzen deren 14 hergestellt sind. Anerkennend sei erwähnt, daß diese oft äußerst schwierigen und mühevollen Arbeiten von der Firma Hedwig Fitzau, hier, zur besonderen Zufriedenheit ausgeführt worden sind. Zur Bewahrung der Reitzeuge vor Schmutz und den Einflüssen der atmosphärischen Luft wurden neuerdings wieder drei staubdichte Glasschränke angeschafft, so daß nunmehr 19 der besten Sättel und Zaumzeuge unter Glasschutz sich befinden. Auch die im Kleidersaale bewahrten Kleider fanden eine zeitliche Ordnung und auch hier wurde dem Verfall durch Konservirungsmaßnahmen thunlichst vorgebeugt. Die Anschaffung neuer,

staubdichter Schränke — anstatt der gegenwärtigen ganz ungenügenden Inventarstücke — ist in Aussicht genommen. Zum Schluß gelangen wir zu dem, nach der früheren Modellkammer verlegten Jagdwaffensaal. Die Nothwendigkeit der Ueberführung der Jagdgeräthe nach einem anderen Raume hatte schon oben Begründung gefunden; an dieser Stelle sei noch hinzugefügt, daß der Raum zur Aufnahme gedachter Gegenstände darum besonders geeignet erschien, weil er den Uebergang bildet nach der Gewehrgalerie, welche bekanntlich die reichhaltigste Sammlung von Jagdwaffen, Scheibenbüchsen, Armrüsten ꝛc. enthält. Somit wird hier in kleinerem Rahmen das vorgeführt, was der Besucher der Gewehrgalerie dort in großer Zahl und Mannigfaltigkeit zu besichtigen Gelegenheit hat. Das erste Pult bildet auch hier, wie es in der ganzen Sammlung durchgeführt ist, eine historische Abtheilung und enthält Gebrauchsjagdwaffen sächsischer Fürsten von Herzog Heinrich dem Frommen bis einschließlich König Friedrich August den Gerechten. Nach synchronistischen Gesichtspunkten haben dann die übrigen Jagdwaffen in den Schränken Aufstellung gefunden, beginnend mit der Zeit der Herzöge Georg und Heinrich und endigend mit der Zeit König Augusts III. Auf einem besonderen Gestell rechts vom Ausgang sieht man Schwein- und Bärenspieße, am zweiten Fenster eine Reihe Jagdgewehre. Letztere führen die Entwickelung dieser Waffe von 1600 bis 1750 vor.

War schon durch die Neuordnung der Sammlung die Bearbeitung eines neuen Führers Erforderniß geworden, so hatte sich anderseits im Laufe von fünf Jahren ein so umfangreiches geschichtliches und kunstgeschichtliches Material angesammelt, daß es geboten erscheint, auch damit vor die Oeffentlichkeit zu treten. Das Erscheinen des Führers, welcher überdies eine große Anzahl interessanter, zum Theil noch unbekannter Meistermarken bringen soll, steht für die nächste Zeit in Aussicht.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 22 Nummern, darunter einige willkommene Geschenke, so z. B. die Berichte des Museums für Kunst und Gewerbe in Hamburg von dessen Gründung 1877 bis einschließlich 1894.

Die Gewehrgalerie hat einen werthvollen Zuwachs zu verzeichnen, indem ihr von Ihrer Majestät der Königin aus dem Nachlasse weil. Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Gustav Wasa folgende Stücke zum Geschenk gemacht wurden: eine Doppelbüchse, Patent Bacon, zwei hübsch ausgestattete Perkussions-Doppelflinten, ein Paar Scheibenpistolen und eine Stockflinte. Die Gegenstände haben neben den Jagdgewehren weil. Ihrer Majestäten der Könige Friedrich August und Johann etwa in der Mitte der Galerie Aufstellung gefunden. Auch in dieser Abtheilung des Museums ist mit der chronologischen Ordnung der Gegenstände begonnen worden; dieselbe soll im Laufe des Jahres zu Ende geführt werden.

5. Porzellansammlung.

1894.

Von den 72 Erwerbungen, welche der Sammlung wurden, wuchsen 27 der Meißner Abtheilung, auf deren Vervollständigung nach wie vor das Hauptaugenmerk gerichtet wird, und 26 den Ostasiatischen Abtheilungen, China und Japan, zu, während die übrigen keramischen Produkte sich zusammensetzen aus 1 schlesischen Fabrikat, 2 Stücken aus der Porzellanfabrik Herend (Ungarn), 1 venetianischen, 2 Stücken aus Pariser Manufakturen, 1 Wedgwood-Geschirr und 12 Geschirren aus Guatemala.

Als die hervorragendsten dieser Erwerbungen, von denen 12 als willkommene Geschenke, alle übrigen durch Ankauf erworben wurden, sind zu nennen:

I. an Altmeißner Porzellan:

a) an braunem Böttger-Porzellan: ein ovales Medaillon mit dem vorwärtsgekehrten Brustbilde des Kurfürsten Johann Georg IV. in sogenanntem römischem

Kostüm und mit Perrücke sammt der nicht vollendeten, erhaben gegebenen Um- oder Ueberschrift IOH. GEORG. DG. EL. und konkav geschliffener Rückseite, ein merkwürdiges Stück, welchem keine Medaille zur Seite steht, dem vielmehr ein anderes Modell zu Grunde liegen muß.

b) an weißen und bunten Gruppen und Figuren: eine, zu den größeren Stücken zählende, auf bewachsenem Boden stehende nordische Frau mit vor der Brust erhobener Rechten und in die Seite gestemmter Linken, in leichter, mit Gold verzierter Bemalung, wobei namentlich das buntgeblümte Kleid eine Hand der besten Zeit bekundet; — eine reizende kleine Tänzerin in graziöser Stellung mit violettem Rock, buntem Miederjäckchen und kleinem Mantel, sowie buntgeblümter, weißer Schürze, trefflich gelungen sowohl bezüglich der Modellirung wie der Bemalung; — eine schöne, wenig bemalte Gruppe, darstellend ein Schäfermädchen mit aufgerafftem rundem Hütchen, aber barfuß, welches mit einem Briefe in der Hand und einer Taube im Schooße vor einem Baumstamme sitzend, von einem als römischer Krieger gekleideten jungen Manne unter Reichung einer Blume zärtlich umfaßt wird, während zu Füßen des Mädchens zwei Lämmer liegen und der Schäferhund emporspringt; — eine bunte Gruppe, das Liebespaar unter dem Apfelbaum, eine idyllische Scene, bei welcher ein unter einem Apfelbaum sitzender reichgekleideter junger Kavalier mit dreieckigem Hütchen unter dem Arme der vor ihm stehenden jungen Dame aus der aufgehaltenen Schürze einen Apfel entnimmt, während die jugendliche Schöne von einem auf dem Baume sitzenden Knaben herabgeworfene Aepfel auffängt und ein anderer hinter dem Baume neben der angelegten Leiter sitzender kleiner Knabe Aepfel aus seinem Hütchen ißt, welche er dem zwischen dem Paare am Boden stehenden, mit Früchten gefüllten Korbe entnommen hat; — der Citronenhändler, die vorzüglich modellirte und schön bemalte Figur eines jungen Mannes in buntgeblümtem ärmellosen Rocke, Kniehosen und aufgestreiften Hemdsärmeln, welcher in der aufgerafften Schürze mit Blättern vermischte Citronen trägt, denen seine linke Hand eine zum Ausbieten entnimmt; — eine weiße, glasirte Gruppe: auf mit Jagdemblemen geschmücktem Postament Diana, auf einem Felsstücke sitzend und den vor ihr stehenden Narciß umarmend.

c) an Geschirren: eine ganz vergoldete Kaffeekanne mit ausgesparten braunen Medaillons, welche in Goldmalerei sehr zierlich ausgeführte Chinesengruppen zeigen; — eine zu dem alten Service mit dem sogenannten gelben Löwen, richtiger Tiger, gehörige Schale oder Schüssel mit eigenthümlichem, achtmal eingedrücktem Rande, interessant auch deshalb, weil hier neben der alten, die ehemalige Zugehörigkeit zur Sammlung bekundenden Bezeichnung N-8-)w nachträglich die Schwertermarke hinzugemalt ist; — ein kleines Kaffeeservice, aus Kaffeekanne, Sahnekännchen, vierbossiger Schale und sechs Tassen bestehend, welche Stücke sämmtlich gleichmäßig und zum Theil zwei- und mehrmals in bunter Malerei einen auf einem Ständer sitzenden Papagei zeigen, den ein von unten aufspringender Pudel anbellt; — zwei zu dem sogenannten Brühl'schen Schwanenservice gehörige Teller, ein tiefer und ein flacher, mit in Purpur aufgemalten Blumen, Tulpen, Rosen u. s. w.; — ein Salzfäßchen in Terrinenform mit Frauenbüsten als Henkeln und ausgeschweiften Füßen, an der Cuppa zwischen gepreßten Verzierungen mit kleinen, bunte Blumensträußchen enthaltenden, in Gold dekorirten Kartuschen geschmückt; — ein Kännchen und ein als Gegenstück zu demselben behandelter gleichgroßer schlanker Zuckerstreuer, welche beide zwischen erhabenen, mit Gold dekorirten Rokoko-Ornamenten bunte Watteau-Bildchen und außerhalb der Ornamente bunte Streublümchen zeigen; — schließlich ein Kännchen mit zwei Watteau-Bildchen in Grün und Violett zwischen grünen Sträuchern und bunten Rosenzweigen.

II. an keramischen Erzeugnissen Ostasiens:

eine altchinesische hohe cylindrische Vase mit sich verengendem Halse (sogenannter Walze oder Stange), geziert mit schwarzen Zeichnungen (Pfau auf mit Blumen geschmücktem Felsen, von Vögeln umflattert) und dann völlig mit grüner Glasur überzogen, ein 48 cm hohes, sehr interessantes Stück, das früher der Sammlung du Sartel angehörte und in des ehemaligen Besitzers Werke „La Porcelaine de Chine", Pl. III, 3 abgebildet ist; — eine große altchinesische eiförmige Deckelvase mit Hartfeuermalerei, vier Gruppen von je drei Pfirsichen in Kupferroth und Kobaltblau auf seladongrünem Grunde zeigend, aus derselben Sammlung (vergl. deren Katalog Nr. 35); — eine altchinesische Schüssel mit Malerei (famille verte, Tien-pê), eine Landschaft in Grün, Weiß und Violett mit einem Flusse zeigend, in welchem ein Angler schreitet (du Sartel, La Porcelaine de Chine, Pl. XXII, 106 und p. 169 unter der Periode Tsch'ing-hoa der Ming-Dynastie); — eine altchinesische Vase in Form einer breitbauchigen Flasche mit Doppelhenkeln, weiß mit in schwachem Relief ausgeführten Arabesken, Vögeln und Blumen unter Glasur; — eine umfangreiche und interessante Sammlung von allerhand bei den altjapanischen ceremoniellen Theegesellschaften, den sogenannten Tscha-no-yu (Chanoyu) zur Verwendung gekommenen Gefäßen, Büchsen zur Aufbewahrung des pulverisirten Thees, Schalen zum Trinken des Thees, Töpfe für frisches Wasser, Räucherdosen und Blumenvasen, Erzeugnissen der japanischen Töpferei des 16., 17. und 18. Jahrhunderts aus verschiedenen Werkstätten (Seto in der Provinz Owari, Jatsushiro in der Provinz Higo, Kioto in der Provinz Jamashiro, Takatori in der Provinz Tshikuzen ꝛc.), eine Kollektion, bezüglich deren auf den im „Dresdner Journal" Nr. 235 bis 237 vorigen Jahres erschienenen ausführlichen Aufsatz: „W. v. S., Die japanische Theeceremonie" verwiesen werden kann, wie denn über diese gedachte Ceremonie neuerdings auch geschrieben worden ist von E. Deshayes in der Vorrede des von Quéda Tokunosuké erschienenen Buches „La céramique japonaise. Les principaux centres de fabrication céramique au Japon."

III. an sonstigen keramischen Fabrikaten:

eine hohe Henkeltasse, weiß, mit einem schwarzen, aufgravirten Bilde und Vergoldung, ein Erzeugniß der Schlesischen Porzellanmanufaktur; — eine angeblich frühvenetianische Tasse, henkelloses Koppchen und Untertasse, beide am inneren Rande mit einer aus rothen Lambrequins und bunten Ornamenten gebildeten Bordüre geziert und innen wie außen mit in Purpur ausgeführten Landschaften und bunten sogenannten indischen Blumen bemalt; — zwei kunstvolle Geschirre aus Moritz Fischers Porzellanfabrik in Herend (Ungarn), 1839 bis 1874, unter dessen Leitung fabrizirt: Schüssel oder Becken und Becher, beide weiß mit durchbrochener Umkleidung und hinter derselben blau gerieft; — zwei schöne Pariser Tassen, die eine mit der Marke J. P. von J. Petit (Manufacture: Rue Paradis Poissonnière), innen und außen in glänzenden Farben auf das reichste bemalt und mit Gold dekorirt, und eine zierliche Tasse, welche ein in Purpur ausgeführtes ovales Medaillon mit stehender Minerva und fünf in Braun und Roth gemalte Medaillons mit antiken Köpfen, als Marke aber in Gold zweimal den von Chaffers (Marks and monograms, p. 434) nur auf Grund einmaligen Vorkommens erwähnten Namen Dastin zeigt; — ein viereckiger Ständer für Blumen oder dergleichen von Wedgwood, ein originelles Geschirr auf vier gerollten Füßen, schwarz mit aufgemalten bunten Ornamenten und mit vertieften rothen Feldern auf jeder der vier Außenseiten, worin ebenso viele erhaben gearbeitete schwarze Amoretten; — schließlich eine Sammlung von zwölf ganz kleinen Geschirren von verschiedenster Gestalt und Farbe, Kännchen, Henkelkrüge, Henkeltäßchen, Schüsselchen, in glänzendem Roth, in saftigem Grün und bemalt, geradezu mikrotechnische Erzeugnisse der Keramik, außerordentlich sauber gefertigt von Indianern in Guatemala.

Die Handbibliothek hatte einen Zuwachs von dreizehn Zugängen zu verzeichnen, darunter: Mor-Sunnegg, E. v., Porzellanschatz im Rokokostil des Königl. Bayerischen Schlosses zu Ansbach, Ansbach o. J. (1894); Dümmler, K., Die Ziegel- und Thonwaaren-Industrie in den Vereinigten Staaten und auf der Columbus-Weltausstellung in Chicago, 1893; Pouvourville, A. de, L'Art Indo-Chinois, Paris 1894; Koenen, K., Gefäßkunde der vorrömischen, römischen und fränkischen Zeit in den Rheinlanden, Bonn, 1895; Chester Holcombe, Ancient Chinese Porcelains and other Curios. belong. to M. G. A. Hearn, New-York o. J. (1892); Columba, G. M., Il Quos ego di Raffaello in una maiolica del cinquecento, Palermo 1895.

Geschenke hatte die Sammlung Herrn Konsul A. Engelmann in Dresden zu verdanken, welcher die willkommenen niedlichen Geschirre von Guatemala stiftete; die Bibliothek hat als Geschenkgeber mit Dank zu nennen die Herren Oberregierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden, George A. Hearn in New-York und G. M. Columba in Palermo.

Zum Zwecke der Unterbringung der neuen keramischen Erwerbungen, deren Einreihung möglichst chronologisch erfolgt, machten sich mancherlei Umstellungen erforderlich, bei deren Ausführung sich leider mehr und mehr Mangel an Raum geltend macht. Auch die angestrebte genauere Scheidung des chinesischen und japanischen Porzellans veranlaßte einige Umstellungen.

1895.

Von den zehn Gegenständen, die der Sammlung eingereiht wurden, sind nur zwei durch Ankauf erlangt worden, alle anderen waren Geschenke bez. Vermächtnisse.

Erkauft wurden zwei ovale Porträtmedaillons von weißem Porzellan noch nicht festgestellter Herkunft, darstellend das Brustbild eines jungen Mannes und dasjenige einer Dame, etwas verschieden in der Größe und deshalb nicht wohl als Pendants anzusehen. Das Bild des jungen Mannes könnte, wenn es, wie man vermuthen möchte, eine fürstliche Person darstellen soll, entweder dasjenige des Markgrafen, nachmaligen Kurfürsten bez. Großherzogs von Baden, Karl Friedrich (1738—1811) sein oder dasjenige des Erbstatthalters der vereinigten Niederlande, des Prinzen Wilhelm V. von Oranien, der, 1748 geboren, von 1759—1763 unter der Vormundschaft des Herzogs Ludwig von Braunschweig stand, und 1806 zu Braunschweig starb. Mit Bildern beider ist Aehnlichkeit vorhanden.

Als dankenswerthes Vermächtniß des am 25. Mai 1895 verstorbenen Fräulein Ottilie Kobes, Schwägerin des durch testamentarische Verfügung zu Gunsten der Königl. Sammlungen ebenfalls in dankbarem Andenken stehenden verstorbenen Präsidenten Roßky, wurde der Sammlung, wie von der Verewigten bei Lebzeiten bereits in Aussicht gestellt, ein Satz bunter altberliner Vasen und eine altberliner Terrine durch den Testamentsvollstrecker Herrn Geheimen Regierungsrath Schäffer zugeführt. Die zwei größeren Vasen in Flaschenform, halb grün und halb weiß, auf der weißen Hälfte mit bunten Blumen bemalt, zeigen erhabene vergoldete Löwenköpfe an Stelle der Henkel und ein sich um den Körper schlingendes Band mit goldenen Hieroglyphen, und stehen auf viereckigen, kannelirten, in Grün und Gold dekorirten Postamenten. Die beiden die größeren flankirenden kleineren Vasen, ebenfalls grün und weiß mit bunten Blumen auf dem breiteren weißen Theile, tragen durchlöcherte aus zwei Theilen bestehende Deckel und haben ebenfalls Postamente, aber von runder Form. Die Terrine von ovaler Gestalt, weiß, mit bunten Blumen bemalt, hat an den Seiten und auf dem Deckel aus gebogenen bunten Fruchtzweigen gebildete Henkel. Alle diese Stücke tragen die Sceptermarke.

Als Geschenke sind zu nennen zwei von Herrn Kaufmann Ed. Ebermann in Prettin a. d. Elbe gestiftete, angeblich aus dem Schlosse Lichtenberg stammende hohe

Kelchgläser mit je einer, einer Perle gleichenden Blase im Angriffe und dem eingeschliffenen Namenszuge A. R. als königlicher Eigenthumsmarke.

Die Bibliothek hatte 19 Zugänge, darunter 4 Geschenke einzureihen. Hervorzuheben aus diesen Erwerbungen sind:

Fortnum, C. Drury E., A descriptive catalogue of the Maiolica Hispano-Moresco, Persian, Damascus, and Rhodian Wares in the South Kensington Museum, London 1873; Franks, A. W., Catalogue of a collection of oriental porcelain and pottery (Bethnal Green Museum), second edition, London 1879 und Ouéda Tokounosouké, La céramique japonaise. Les principaux centres de fabrication céramique au Japon, Paris, 1895.

Geschenke für die Bibliothek waren Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. v. Seidlitz zu verdanken.

Im Anschluß an F. Jaennickes „Keramische Literatur", 1882, ist ein Repertorium in Angriff genommen worden über die seitdem erschienenen Schriften und Abhandlungen keramischen Betreffs.

1894.

6. Das Grüne Gewölbe

hatte an Kunstwerken einen Zuwachs von 6 Nummern zu verzeichnen, von denen 3 durch Ankauf erworben wurden, 1 tauschweise erlangt werden konnte und 2 als dankenswerthe Stiftungen einzureihen waren.

Angekauft wurden:

1. ein kleiner goldener Anhänger aus dem ehemaligen Besitze der Herzogin-Wittwe Sophie von Pommern, welche eine Tochter des Kurfürsten Christian I. von Sachsen, 1610 mit dem Herzoge Franz von Pommern sich vermählt hatte, 1620 Wittwe wurde und am 9. September 1635 starb. Das außerordentlich zierlich gearbeitete, zugleich als Kratzer verwendbare Stück stellt eine Greifenkralle dar (der Greif war bekanntlich das Hauptwappenbild der Herzöge von Pommern), deren schwarz emaillirte Wurzel auf einem geraden vierseitigen Angriffe sitzt. Dieser Angriff ist auf zwei seiner Seiten mit einer Reihe eingelassener kleiner Perlen geschmückt, während er auf den beiden anderen Seiten in schwarz emaillirter Schrift den Namen SOPHIA und den in Siglen gegebenen Titel der Herzogin H. Z. S. P. W. (Herzogin zu Stettin-Pommern, Wittwe) trägt. An der Innenseite der Kralle ist in schwarz emaillirten Ziffern die Jahrzahl 1626 zu lesen.

2. ein kostbar ausgestattetes, auf bestes Pergament geschriebenes Andachtsbuch, welches der kursächsische Oberlandbaumeister, dann auch Inspektor der Kunstkammer und kursächsische Generalmajor Wolff Caspar (von) Klengel durch den kursächsischen Hof-Kanzleiverwandten Johann Wehse seiner Schwiegermutter „der Woledlen und Hochtugendreichen Frauen Elisabethen Bexin gebohrnen Satzerin zu immerwehrenden gedächtnis als seiner Hochgeehrten Fraw Mutter" hat schreiben lassen. Das einen stattlichen Quartband bildende Buch führt auf dem der Widmung folgenden Blatte den Titel „Das unschuldige Leiden, heilige Blutvergießen und heilwirdiger Tod Jesu Christi unsers Erlösers und Seligmachers", enthält ein Vorblatt mit gut ausgeführter Miniatur (Abendmahl) und auf zahlreichen Pergamentblättern in höchst zierlicher, mit Gold dekorirter Schrift andächtige Gebete. Seine Abfassung ist 1652 begonnen worden. Der rothe Sammetband trägt vorn und hinten reichlichen Silberbeschlag, und zwar zwischen den in Kränze auslaufenden Eckfassungen den ausgeschnittenen großen Namenszug der Dame, aus den Buchstaben E. B. G. S. gebildet, während die zierlichen Schließen von durchbrochener Arbeit zwischen Blumen die ausgeschnittene Jahrzahl 1662 zeigen, von der die eine Schließe die Ziffer MDC, die andere den Schluß LXII enthält.

3. ein kleines Besteck, Messerchen und zweizinkige Gabel, beide zum Zusammenlegen, mit Heften, welche mit Silber ausgelegt, beziehentlich beschlagen sind und von denen dasjenige der Gabel am Gelenke beiderseits einen in Silber gepreßten römischen Krieger und gravirt das kursächsische Hauptwappen zeigt. 17. Jahrhundert.

Im Tausche wurde erworben, um später in der heraldisch-sphragistischen Abtheilung des Königl. Münzkabinets sicherste und passendste Aufbewahrung zu finden, von hiesiger löblicher Fischerinnung ein alter Siegelstempel derselben, und zwar:

4. eine Petschaftsplatte von Kupfer, welche, vom h. Nicolas gehalten, den Schild mit zwei gekrümmten, die Rücken gegen einander kehrenden Fischen und darum auf flatterndem Bande die Umschrift S (iegel) **der fiſſher von dreſen** zeigt. Die Dresdner Fischerzunft, welche durch Ueberlassung dieser noch aus dem 15. Jahrhundert stammenden Siegelplatte an die Königl. Sammlungen in bester Weise für die Erhaltung des interessanten Stückes gesorgt hat, führt dafür jetzt eine sehr gut ausgeführte silberne Nachbildung des gedachten Siegels, also die erhabene Wiedergabe desselben, als Kleinod an ihrem Willkommen.

Durch Vermächtniß, beziehentlich Schenkung wurden der Sammlung einverleibt:

5. eine schöne Busennadel, großer, ovaler Saphir, von 13 Diamanten umgeben, alles à jour gefaßt, ein Geschenk weiland Sr. Majestät des Königs Friedrich August II. an den Dresdner Naturforscher und namhaften Reisenden E. F. Pöppig, nachmaligen Professor der Zoologie an der Universität zu Leipzig und Begründer des dortigen zoologischen Museums (geb. 1798 zu Plauen i. V., gest. zu Leipzig 1868), welches dem Forscher als Königl. Andenken an Vorträge über seine Reisen in Südamerika geworden war, von der Tochter des Beschenkten aber, der im vorvergangenen Jahre verstorbenen Frau Landgerichtsdirektor Dr. Schill geb. Pöppig zu Dresden in sinniger Weise dem Grünen Gewölbe vermacht wurde und durch deren Gemahl, Herrn Oberjustizrath Dr. Hermann Schill, hier, zur Aushändigung gelangte, um in der Sammlung pietätvolle Aufbewahrung zu finden.

6. ein ovaler, auf einer in drei Füße auslaufenden Säule ruhender Tisch aus sächsischem Serpentin (Schlangenstein, Ophit), dessen Platte nach Art der Florentiner Pietradura-Arbeit ausgelegt ist und innerhalb mehrfarbiger Umrahmung von Arabesken und Blumen auf schwarzem Grunde ein aus verschiedenfarbigen Serpentinsteinen kunstvoll zusammengesetztes Blumenbouquet zeigt, eine hervorragende Leistung und dankenswerthe Stiftung der Sächsischen Serpentinstein-Gesellschaft zu Zöblitz, Wieland & Co., welche als Nachfolgerin der 1861 begründeten Zöblitzer Serpentinstein-Aktiengesellschaft und der 1871 an deren Stelle getretenen Sächsischen Serpentinstein-Aktiengesellschaft seit 15. Oktober 1889 die alte Zöblitzer Serpentinstein-Industrie, deren Anfänge sich jetzt bis ins 15. Jahrhundert zurückverfolgen lassen und die von Agricola im Jahre 1540 als bereits bestehend erwähnt wird, mit Erfolg in neuen Schwung und zu Ehren gebracht hat. Dieser schöne Tisch, welcher beredtes Zeugniß giebt von der großen Leistungsfähigkeit gedachter Gesellschaft, hat im sogenannten Pretiosensaale bei den alten Serpentinstein-Geschirren der Sammlung, welche zu einem großen Theile aus dem Besitze des Kurfürsten August und der Kurfürstin Anna stammen, also ein mehr als 300jähriges Alter haben, passende Aufstellung gefunden als hervorragendes modernes Erzeugniß einer der Gunst des Publikums würdigen heimischen Industrie, über welche ausführliche Nachricht giebt Dr. J. Schmidts Geschichte der Serpentin-Industrie zu Zöblitz, 1869, und des Zöblitzer Pastors H. Zabel neuerdings erschienene ähnlich betitelte Schrift (Annaberg, H. Glaser).

Die Handbibliothek hat 12 Zugänge. Hervorzuheben sind aus diesen Erwerbungen, von denen 8 durch Ankauf, 4 als Geschenke eingereiht wurden: Schwenke und Lange, Die Silberbibliothek Herzog Albrechts von Preußen und seiner Gemahlin Anna Marie, Leipzig 1894, und Detzel H., Christliche Ikonographie, I., Freiburg i. B. 1894.

1895.

Die Erwerbungen bestanden lediglich aus Schenkungen.

Durch die Huld Sr. Majestät des Königs wurden der Sammlung mehrere kostbare Ordensdekorationen überwiesen, welche weiland Se. Majestät König Johann getragen hatte und welche nach Allerhöchstdessen Ableben nicht zurückgegeben worden waren, nämlich zunächst die Kette des von Zar Peter dem Großen am 11. Dezember 1698 gestifteten St. Andreasordens, bestehend aus 23 emaillirten Gliedern, die abwechselnd den Kaiserl. Russischen Doppeladler mit dem St. Georgenschilde auf der Brust, das von den Siglen S A P R (Sanctus Andreas Patronus Russiae) umstellte Andreaskreuz auf rothem Grunde und einen mit Armaturen umgebenen gekrönten Schild mit dem doppelten Namensbuchstaben des kaiserlichen Stifters zeigen; sodann von dem 1802 gestifteten französischen Orden der Ehrenlegion in dessen alter Gestalt mit dem Bilde König Heinrichs IV. das Kreuz mit der Krone und der Stern der Großkreuze; ferner der Großkreuzstern vom bayerischen, 1444 durch Herzog Gerhard V. von Jülich und Berg gestifteten, vom Kurfürsten Johann Wilhelm von der Pfalz 1709 erneuerten St. Hubertusorden, und schließlich von dem durch den Kaiser Maximilian von Mexiko am 1. Januar 1865 gestifteten Orden des Mexikanischen Adlers der mit Edelsteinen besetzte Stern des Großkreuzes mit dem Ordensbilde, dem Adler mit der Schlange vor gekreuztem Schwert und Scepter auf der Nopalpflanze (Opuntia coccinellifera) unter der kaiserlichen Krone sammt dem zugehörigen Bande, und die goldene Kette von 30 Gliedern, welche abwechselnd den ungekrönten, die Schlange im Schnabel führenden Adler auf gedachter Pflanze und den gekrönten Namenszug des Kaisers zeigen, sammt dem anhängenden Kleinode mit dem sich wiederholenden Ordensbilde. Es ist mit dieser huldvollen Ueberweisung der Ordenssammlung des Grünen Gewölbes, in welcher sich den außerordentlich kostbaren Gesellschaftsdekorationen des 16. und des 17. Jahrhunderts, die hier in staunenerregender Fülle vorliegen, bereits mehrere von den Königen August II. und III. von Polen und König Anton von Sachsen getragene Ordensdekorationen anschließen, eine glänzende Bereicherung geworden, welche für die Sammlung um so werthvoller ist, als diese Stücke Beziehung zu dem gelehrten Könige haben, dessen Andenken ein ehrwürdiges und gefeiertes bleiben wird.

Nächstdem ist der mit Reminiszenzen an frühere Fürsten des Landes reich ausgestatteten Schatzkammer ein der Person Sr. Majestät des Königs Albert geltendes kleines Kunstwerk in einem vom Hofjuwelier Julius Jacoby geschenkten, im Atelier der Firma Moritz Elimeyer in Dresden angefertigten silbernen Petschaft mit Dank einverleibt worden, welches auf dem mit dem Wappen geschmückten, die Siegelplatte enthaltenden Postamente ein Standbild Sr. Majestät des Königs trägt.

Schließlich hat von einer Anzahl von früher im Historischen Museum aufgestellt gewesenen Modellen vorläufig das zerlegbare der katholischen Hofkirche zu Dresden, in vergoldetem Zinnguß und zwar schon vor der Vollendung der Kirche äußerst sorgfältig ausgeführt, passende Aufstellung gefunden.

Die Bibliothek hatte 11 Zugänge und zwar 4 Fortsetzungen und 7 neue Erscheinungen zu verzeichnen. Hervorzuheben sind: Sarre, Fr., die Berliner Goldschmiedezunft von ihrem Entstehen bis zum Jahre 1800, Berlin, 1895, und Havard, Histoire de l'orfévrerie française, Paris, 1896.

Veröffentlichungen aus der Sammlung fanden nach den von Prof. Gust. Schmorenz aus Wien hier gefertigten Originalaufnahmen die beiden berühmten altorientalischen Gläser des Silberzimmers in dem mit Unterstützung des K. K. Ministeriums für Kultus und Unterricht vom K. K. österreichischen Handelsmuseum herausgegebenen Prachtwerke „Altorientalische Glasgefäße", Wien, 1895, und sodann die Lücke'sche

Elfenbeingruppe „Die Wiedererweckung der Kunst" in Chr. Scherers Studien zur Elfenbeinplastik des 18. Jahrh. (Zeitschr. für bildende Kunst, N. F. VII. 6.)

7. Münzkabinet.

1894.

Die neuen Erwerbungen an Münzen, Geldzeichen und Medaillen bezifferten sich auf 211 Nummern, und zwar 4 in Gold, 66 in Silber, 53 in Bronze, Kupfer, Eisen und anderen unedlen Metallen, 2 von Holz und 86 Stück Papiergeld. Davon sind der Sammlung 6 Stück in Silber und 10 in unedlen Metallen als dankenswerthe Schenkungen zugegangen, während alle übrigen durch Kauf erworben wurden. Aus diesen Erwerbungen sind hervorzuheben:

I. an Münzen und Geldzeichen:

ein Goldstück (Solidus) des westgothischen Königs in Spanien Svinthila (621—631) mit Brustbild auf Vorder- und Rückseite, geschlagen in der Stadt Merida (A. Heiss, Monnaies des rois Wisigothes d'Espagne, Pl. V. 9), eine seltene Münze, deren Münzherr im Königl. Kabinet bisher nicht vertreten war; zwei zusammenpassende Hälften eines zerschnittenen Brakteaten (wie sie als Theilstücke gebraucht wurden) des Markgrafen Dietrich des Bedrängten von Meißen (1195—1221), mit dem thronenden, Schwert und Fahne führenden Markgrafen sammt der Umschrift TEODERIOC· MARCH, ein Stück, das unter den äußerst wenigen Schriftbrakteaten dieses Markgrafen im Königl. Kabinet bisher noch nicht anzutreffen war; ein schönes Original des bisher nur als unecht bekannten interessanten, dem Pegauer Typus folgenden Brakteaten, den v. Posern, Sachsens Münzen des Mittelalters, unter Nr. 1154 (Taf. XI, 15) dem Grafen Otto II. von Brena (1221—1234) zugeschrieben hat, eine Münze, von der man bisher nicht wußte, ob sie überhaupt echt vorhanden oder nur spätere Erfindung sei; ein ausnehmend schönes Exemplar des seltenen schriftreichsten Brakteaten des Markgrafen Heinrich des Erlauchten mit dem in Siglen gegebenen vollständigen Titel Henricus Dei gratia Misnensis et Orientalis Marchio, Thuringiae Landgravius et Saxoniae Comes Palatinus (1247—1288); ein gräflich Helfenstein'scher Brakteat mit dem Elefanten (Binder, Württembergische Münz- und Medaillenkunde S. 358, 1); ein einseitiger (silberner) Pfennig des Eichstädter Bischofs Gabriel v. Eyb (1496—1535); zwei bisher unbekannte mit Jahreszahl versehene Pfennige des Grafen Günther XXXIX. von Schwarzburg (1513 bis 1531); ein schöner halber Salvatorthaler des Königs Gustav Wasa von Schweden von 1545 mit der halben Figur Christi und den zwei Wappen; der seltene halbe Thaler der dem Hause Brederode entstammenden Aebtissin Margarethe v. Thoren mit Wappen und Madonnenbild und der interessanten Werthangabe XII STVVER (Stüber-) PENNING; ein merkwürdiger Thaler Hermann Dietrichs v. Brockhorst, Freiherrn v. Batenburg, von 1578, eine weitgehende Nachahmung der gleichzeitigen Thaler der holländischen Provinzen; eine kostbare, dicke, im Gewicht von etwa $^3/_4$ Loth Cöln. geschlagene Klippe der Stadt Braunschweig von deren Groschenstempeln von 1591; ein doppelter Schreckenberger des Herzogs Johann Philipp von Sachsen-Altenburg und seiner drei Brüder (1603—1625), auf welchem der Name des Herzogs Johann Wilhelm zweimal erscheint, während derjenige des Herzogs Friedrich Wilhelm fehlt; ein Doppelthaler derselben Herzöge von 1625; ein prächtiger Thaler des Herzogs Bogislaus XIV. von Pommern, 1628, mit dem Brustbilde und gekröntem Schild, worin der Greif mit Schwert und offenem Evangelienbuche; ein Zehndukatenstück auf des Herzogs Friedrich Wilhelm III. von Sachsen-Altenburg Begräbniß, 1672; ein sehr seltenes $^2/_3$-Stück des Herzogs Albert III. von Sachsen-Coburg von 1691 mit Brustbild und Wappen und der Angabe „Nach den (dem) Sachs

(ischen). Crays Fuß"; eine Schwedische Kupferplatte zu $^1/_2$ Daler Sölff-Mynt von König Karl XII., 1710; der seltene nach dem Tode des Papstes Innocenz XIII., 1724, während der kurzen Sedisvakanz vom 7. März bis 29. Mai geprägte Teston; ein sogenannter Reichmannsdorfer Ausbeutedukat des Herzogs Johann Ernst VIII. von Sachsen-Saalfeld mit der aus der lateinischen Umschrift herauszulesenden Jahrzahl 1728 und den Münzmeisterbuchstaben G. H. E. des erst 1732 Münzmeister zu Saalfeld gewordenen Georg Hieronymus Eberhard, während der im Kabinet bisher vorhandene die Siglen I. M. E. des vorangegangenen Münzmeisters Johann Michael Edler (1722—1732) trägt, so daß es sich hier um eine spätere Nachprägung unter den alten Stempeln mit veränderter Münzmeistermarke handelt, welche trotz ihrer aufschriftlichen Versicherung nicht aus in Reichmannsdorf gewonnenem Golde geprägt sein kann, da nach O. Müllers Forschung (Die Münze zu Saalfeld und ihre Meister) Reichmannsdorfer Gold nur bis 1729 zur Vermünzung gelangte; das sehr seltene 2-Soldistück des Königs Theodor von Corsica (Th. v. Neuhof), 1736, der Erhaltung nach augenscheinlich noch dasselbe Exemplar, welches in Leitzmanns Numismatischer Zeitung 1846, Sp. 151 unter Nr. 60 beschrieben und hiernach später in Neumanns Beschreibung der bekanntesten Kupfermünzen unter Nr. 3661 aufgeführt worden ist, und schließlich der Thaler des Königs Friedrich August II. von Sachsen von 1844 mit dem Punkte nach des Münzmeisters Grohmann Anfangsbuchstaben G, durch welchen kleinen Zusatz dieser Thaler unter des Genannten provisorischem Nachfolger, dem Vicemünzmeister Kummer, geprägt sich erweist, ein seltenes, früher nicht beachtetes Stück, auf welches nach einem in der Münzsammlung der Universität Leipzig vorgefundenen Exemplare erst durch J. und A. Erbsteins Aufsatz in der Zeitschrift für Museologie 1881, Nr. 3, aufmerksam gemacht wurde.

Aus den erworbenen 86 Stücken Papiergeld, unter welchen die verschiedensten Länder vertreten sind, verdienen namentlich hervorgehoben zu werden ein Talar-Schein (Jeden Talar) des unter dem Könige Friedrich August dem Gerechten von Sachsen bestandenen Großherzogthums Warschau und eine ansehnliche Reihe der in den Jahren 1848/49 in Böhmen reichlich zur Ausgabe gelangten, jetzt aber nur selten noch zu erlangenden Privatgeldscheine von Papier, Kattun ꝛc.

II. an Medaillen:

eine gegossene silberne Medaille in Thalergröße von Valentin Maler aus Nürnberg mit dem von lateinischer Umschrift umgebenen Brustbilde des Kurfürsten August von Sachsen v. r. S. und dem Brustbild Christi zwischen hebräischen Charakteren (Tentzel, Saxonia num. L. A. Tab. 14, III); eine vergoldete silberne Originalmedaille mit dem Bildnisse des Erzherzogs, nachmaligen Kaisers Matthias mit dem Brustbilde und einem über türkischen Waffenstücken stehenden Kranich; drei interessante, zu den sogenannten Miscellan-Medaillen gehörige Stücke, nämlich eine Medaille aus dem 16. Jahrhundert mit der Darstellung des dem Walfisch entsteigenden Jonas und dem auferstehenden Christus, welche auf der Vorderseite eingravirt das Wappen eines HIERO(nymus) BE(r) zeigt, und zwei Medaillen von 1627 und 1630 mit biblischen und allegorischen Darstellungen, Stücke, durch welche die Reihe der Arbeiten des lange Zeit auch in Dresden thätig gewesenen Sebastian Dattler in willkommener Weise vervollständigt wird; eine Serie von acht silbernen und acht bronzenen Medaillen auf verschiedene Päpste des 17., 18. und 19. Jahrhunderts, darunter hervorragende Arbeiten; ein Paar der gesuchten gothaischen Schaupfennige von Chr. Wermuth, welche die ansehnliche Reihe derselben noch vervollständigten; eine silberne Medaille auf das holländische doppelte Brüderpaar Joriſſem vom Jahre 1767, in welchem die Vier zusammen 332 Lebensjahre zurückgelegt hatten; eine große silberne Medaille mit dem Bildnisse der Königin Ludovike Ulrike von Schweden auf die Errichtung der Akademie der Wissenschaften, 1753; die große silberne Medaille

auf das 400jährige Jubiläum der Englandsfahrer in Hamburg, 1778; eine silberne Medaille auf den Hamburger Gymnasialprofessor Mich. Richey, 1748, anläßlich der Erfüllung seines 70. Lebensjahres geprägt; ein schönes silbernes Exemplar der Medaille auf des Pfalzgrafen Karl August (Karl II.) zu Zweibrücken und dessen Gemahlin der Pfalzgräfin Marie Amalie (Tochter des Kurfürsten Friedrich Christian von Sachsen) Genesung von den Pocken, 1789; eine bisher unbekannt gebliebene sehr große eiserne Medaille auf den Prinzen Friedrich August, Herzog zu Sachsen, nachmaligen König Friedrich August II., gegossen in Höchstdessen Gegenwart auf dem Hammerwerke Erla 1829; eine Reihenfolge von 17 vorzüglichen Medaillen von der Hand des in Brüssel thätig gewesenen Medailleurs Hart, durch deren Erwerbung die Arbeiten dieses tüchtigen Künstlers nunmehr wohl so ziemlich vollständig hier vorliegen werden, darunter namentlich große Medaillen auf den Krimkrieg, theils mit den zusammengestellten Bildnissen des Kaisers Napoleon III. und der Königin Viktoria von Großbritannien, theils mit dem Bildnisse des Sultan Abdul-Medjid, 1853 und 1854, schöne Medaillen auf den Besuch der Königin Viktoria in Brügge (15. September 1843) und deren Einschiffung in Antwerpen (20. September 1843), auf die von der Stadt Brüssel zur Vermählung des Herzogs von Brabant (22. bis 24. August 1853) gegebenen Festlichkeiten und trefflich durchgeführte große Medaillen auf P. P. Rubens, 1840, Rembrandt, 1852, und den berühmten polnischen Numismatiker J. Lelewel, 1858; sodann drei seltene silberne Medaillen Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha, Herzogs zu Sachsen, nämlich diejenige auf seine Wahl zum Ehrenmitgliede der Société Royale de Numismatique de Belgique, 7. Juli 1878, und der des Prinzen Wappen tragende Jeton de présence, beide von A. Brichaut in Paris herausgegeben, sowie die Medaille auf die Einweihung der in Vacs bei Budapest, Besitzung des Prinzen, errichteten Kirche S. Augustini, 9. November 1884; Medaillen auf das Militärdienstjubiläum Sr. Majestät des Königs Albert, 24. Oktober 1893; die nur in wenigen Exemplaren geprägte Probe zu der dann in anderer Weise zur Ausführung gekommenen thalerförmigen Denkmünze auf die Vermählung Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg, Herzogs zu Sachsen, veranstaltet von der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden, 1894, und die große von der Freien und Hansestadt Hamburg auf die im Jahre 1394 erfolgte Erwerbung des mit Waffengewalt genommenen Schlosses Ritzebüttel zum 31. Juli 1894 geprägte, von J. v. Langa geschnittene Medaille mit den Bildnissen der Bürgermeister Versmann und Kersten (1394 und 1894) und der Ansicht des Schlosses.

Die numismatische Bibliothek hatte 49 Zugänge und zwar 30 Fortsetzungen früherer Publikationen und 19 neue Erscheinungen. Unter letzteren sind hervorzuheben: Dressel, H., Beschreibung der antiken Münzen des Königl. Münzkabinets zu Berlin, 1894; Crespellani, A., Medaglie Estensi ed Austro-Estensi, Modena 1893 und Ghalib Edhem, Catalogue des Monnaies Turcomanes Beni Ortok, Beni Zengui, Frou' Atabeqyéh et Meliks Eyoubites de Meiyafarikin, Constantinople, 1894; unter den Fortsetzungen sind neben denjenigen der numismatischen Zeitschriften die wichtigsten: Dannenberg, H., Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit, II. Bd., 1894; Dirks, J., Beschrijving der Nederlandsche of op Nederland en Nederlanders betrekking hebbende Penningen geslagen tusschen Nov. 1813 en Nov. 1863, 5e Stuk mit Atlas, 1894; Lenormant, F., La monnaie dans l'antiquité, Tome III., 1879; Bernoulli, J. J., Römische Ikonographie II., 3., 1894 und ein neuer Band der trefflichen Kataloge des British Museum: Wroth, W., Catalogue of the Greek Coins of Troas, Aeolis and Lesbos, 1894.

Die heraldisch-sphragistische Bibliothek hatte drei Erwerbungen zu verzeichnen, darunter Posse, O., Die Siegel der Wettiner von 1324 bis 1486 und der Herzöge von Sachsen-Wittenberg und Kurfürsten von Sachsen aus Askanischem Stamme, II. Leipzig

1893, und Renesse, Cte. Th. de, Dictonnaire des figures héraldiques, T. I. Bruxelles, 1894.

Im Lande gemachten Münzfunden wurde in gewohnter Weise nachgegangen, mehrere derselben wurden untersucht und nach ihrem Inhalte bestimmt und gaben auch zu Erwerbungen Anlaß.

Gypsabgüsse nach Objekten des Königl. Münzkabinets wurden gefertigt für Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Georg Michailowitsch in St. Petersburg und die Herren Dr. K. Domanig, Kustos der Kaiserl. Kunsthistorischen Sammlungen in Wien, und Prof. Dr. B. Pick, Herzogl. Bibliothekar in Gotha. — Veröffentlichungen aus dem Königl. Münzkabinet erfolgten durch die Herren Archivdirektor Dr. Burkhardt in Weimar, Dr. K. Domanig in Wien, Prof. Dr. Düning in Quedlinburg, P. Joseph in Frankfurt a. M., Prof. P. J. Meier in Braunschweig, Prof. Dr. B. Pick in Gotha und durch den Direktor der Sammlung.

Geschenke erhielt die Münzsammlung von dem Senate der Freien und Hanse-Stadt Hamburg, von Sr. Königl. Hoheit dem Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg-Gotha in Wien, und den Herren R. Diller in Dresden, Oberbergrath Ritter v. Ernst in Wien, Buchdruckereibesitzer Jehne in Dippoldiswalde, Dr. Pfau in Rochlitz, Buchhändler Rösger in Bautzen und F. Baron Wrangell in Reval, während sich die Bibliothek mit Geschenken bedacht sah durch P. Teylers tweede Genootshap in Harlem und die Herren Bezirksarzt Dr. L. Fikentscher (†) in Augsburg, Oberstabsarzt a. D. Dr. Friederich in Dresden, Bürgermeister Horchler in Kempten, Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch in Dresden und den Direktor der Sammlung.

1895.

Die Erwerbungen des Münzkabinets an Münzen, Werthzeichen und Medaillen bestanden aus 114 Nummern und zwar 11 in Gold, 74 in Silber, 23 in unedlem Metall und 6 Stücken Papiergeld. Davon gelangten 5 Nummern in Bronze als dankenswerthe Geschenke in die Sammlung, während die übrigen durch Ankauf erlangt wurden.

Hervorzuheben aus diesen Erwerbungen, welche aus den verschiedensten Zeiten und Gegenden stammen, sind

a) an antiken Münzen: ein schönes Exemplar des seltenen Aureus Kaiser Hadrians (117 — 138) mit des Kaisers Kopfe v. r. S. und dem Brustbilde des Sonnengottes v. r. S., neuerdings in vorzüglichem Lichtdrucke wiedergegeben in der „Collection de Ponton d'Amécourt, monnaies d'or", unter Nr. 225, und eine altgallische Goldmünze kleinster Art mit jugendlichem Kopfe und rückwärtsblickendem Pferde mit Menschengesicht,

b) an Münzen des Mittelalters: ein bisher nur ungenügend bekannt gewesener, den Schriftstellern über die hessischen Münzen aber ganz entgangener Hohlpfennig des Landgrafen Ludwig I., des Friedfertigen, von Hessen, 1413—1458, mit dem zum Theil in verkehrt gestellten Buchstaben gegebenen Namen der Münzstätte Cassel als Umschrift (beschrieben und abgebildet in den Blättern für Münzfunde, 1895),

c) an Münzen der neueren Zeit: ein Skilling des Drontheimer Erzbischofs Erich Walkendorf, 1519; ein Annaberger halber Thaler des Herzogs Georg von Sachsen, von 1532, ein Stück, welches dem an sächsischen Gepräges mehr als jede andere Sammlung aufweisenden Königl. Münzkabinet bisher fehlte; ein ebenso seltener als schöner Batzen der Stadt Breisach im Breisgau von 1535; ein schönes Exemplar des sehr seltenen Thalers des Königs Gustav I. Wasa von Schweden aus dem Jahre 1535, interessant namentlich wegen der am Ende der Rückseiten-Umschrift durch die Worte A D ◦ 15 ◦ L O (t) gegebenen Bezeichnung des Feingehalts, ein Thaler, der übrigens von

sämmtlichen im v. Schultheß-Rechbergsch'en Thalerkabinet unter 1925 — 1929 aufgeführten Thalern dieser Art aus den Jahren 1534 — 1536 in der Umschrift der Vorderseite wesentlich abweicht; eine vierfache Goldkrone des Herzogs Wilhelm von Mantua von 1578, in Lockwitz bei Dresden der Erde entnommen; ein Thaler des Würzburger Bischofs Julius Echter v. Mespelbrunn, des Gründers der Würzburger Universität, von 1612; eine, wie es scheint, bisher unbekannt gebliebene Kippermünze zu 3 Kreuzern des Grafen v. Neckheim; mehrere der Sammlung bis dahin fehlende größere sächsische Kippermünzen, so ein Merseburger doppelter Engelthaler zu 60 Groschen von 1622 mit M-G; ein Naumburger doppelter Engelthaler zu 60 Groschen von 1622, ein aus derselben Münzstätte hervorgegangenes 30-Kreuzerstück von 1621, ein Wittenberger Engelthaler zu 30 Groschen von 1622, zwei Zwickauer doppelte Engelthaler zu 60 Groschen von 1622 und eine dergleichen Münze von 1622 mit unbekanntem, noch zu bestimmendem Münzzeichen; ferner ein seltener halber Thaler des Königs Sigismund III. von Polen 1628; ein breiter dreifacher Thaler des Herzogs Friedrich von Braunschweig-Lüneburg zu Zelle von 1639, ein schöner und sehr seltener Doppeldukat der Königin Christine von Schweden von 1646, ein Doppeldukat der Krone Polen von König Johann Kasimir, 1656; der Thaler des Herzogs August von Schleswig-Holstein-Sonderburg zu Norburg auf die Beendigung des oldenburgischen Successionsstreites, 1676; ein im Kabinet bisher gar nicht vertreten gewesener, sehr seltener Dukat des Herzogs Johann Georg von Sachsen-Weißenfels-Querfurt von 1698 mit stehender Figur des Herzogs, ganz ähnlich derjenigen des Kurfürsten Friedrich August des Starken auf Doppeldukaten, von 1696; ein sehr schöner Leipziger Thaler des Königs August III. von 1754; die von T. Ertel in München 1830 gelieferte Probemünze eines Thalerprägwerks für die herzogliche Münze zu Saalfeld und, was als ein merkwürdiges Vorkommniß erwähnt sein mag, ein Doppelgroschen aus dem kursächsischen Reichsvikariate von 1741 mit holländischem Gegenstempel. Außerdem fanden die sächsischen Münzreihen erwünschte Vervollständigung durch Einreihung nicht vertreten gewesener Jahrgänge der ersten Hälfte des 18. Jahrhunderts aus einem ganz in der Nähe von Dresden gemachten, um 1757 vergrabenen ansehnlichen Münzschatze.

d) an Medaillen: ein sehr interessantes Schaustück von 1553 mit den vorwärts gekehrten Brustbildern Herzog Johann Friedrichs des Aelteren oder des Großmüthigen von Sachsen, „des geborenen Kurfürsten", und seiner Gemahlin, Sibylla von Jülich, Cleve und Berg auf Vorder- und Rückseite, eine in Tentzels Sächsischem Medaillen-Kabinet nicht zu findende, bei Policarp v. Leyser S. 323, Nr. 259 und bei Ampach unter 13100 b nur als Abguß erwähnte Seltenheit in schön erhaltenem, schwerem Originalgepräge, ein Stück, das auch im Königl. Kabinet bisher nur in mangelhaftem Abgusse vorhanden war; ferner eine prächtige Originalgußmedaille in Silber mit dem Bildniß des 1584 geborenen und 1666 gestorbenen Herzogs Albert von Bayern-Leuchtenberg, des Bruders des Herzogs und nachmaligen Kurfürsten Maximilian I. von Bayern, welche auf der Rückseite als Symbol einen in den Wellen nach Rettung ringenden, nach der aus dem Himmel sich ihm entgegenstreckenden Hand langenden Mann zeigt, mit der Umschrift OPERI MANVVM TVARVM PORRIGES DEXTERAM (ungenau abgebildet in Heräus, Bildnisse der regierenden Fürsten von Schaumünzen XXXIX, 21); sodann eine in Silberguß ausgeführte Medaille zur Huldigung des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Zeitz, o. J., mit dessen Brustbild und Baum in einer Landschaft, ähnlich der bei Tentzel 94, II. abgebildeten; eine große silberne Medaille von Martin Brunner auf die Einnahme von Großwardein mit allegorischen Darstellungen; vortrefflich erhaltene Exemplare der nicht weiter zur Verleihung kommenden, vielmehr der Einziehung unterliegenden Königl. Sächs. goldenen Verdienstmedaille und der goldenen Medaille zum Albrechtsorden mit dem irrigen Bildnisse des Stammvaters des Hauses Sachsen

Albertinischer Linie; die von M. Bardulek in Dresden sehr ansprechend ausgeführte silberne Medaille zur Erinnerung an das 150jährige Bestehen der Gewerkschaft „Alte Hoffnung Gottes" in Kleinvoigtsberg mit der Ansicht der Grubengebäude 1894; ein Bronzeabschlag der vom Senat der Freien und Hansestadt Hamburg dem Staatssekretär des Reichspostamtes, Dr. v. Stephan, anläßlich dessen 25jähriger Amtsführung 1895 verliehenen goldenen Medaille mit dem Kopfe der Hammonia und Aufschrift in einem mit dem Wappenschilde der Freien Stadt belegten Kranze; ein Originalbleiabschlag der großen Preismedaille (Theseus, den Schild seines Vaters auffindend), mit welcher der spätere Königl. preußische Münz- und Hofmedailleur, Professor Henri François Brandt, im Jahre 1813 zu Paris sich den ersten Lorbeer errang (abgeb. Bl. f. Münzfr. 1895) und eine dem Königl. sächsischen Geheimen Kommerzienrathe Albert Niethammer zu Kriebstein, dem thatkräftigen Förderer der Papierindustrie und dem treuen Freunde seiner Arbeiter, zum 15. März 1892 gewidmete, vom Königl. Hofmedailleur K. Schwenzer in Stuttgart trefflich ausgeführte große Medaille in Bronze (abgeb. Bl. f. Münzfr. 1895).

Ueberdies wurde für die heraldisch-sphragistische Abtheilung eine schön gravirte vergoldete silberne Bulle mit dem großen kursächsischen Vikariatssiegel von 1790 erworben.

Besondere Aufmerksamkeit wurde auch im verflossenen Jahre wieder den im Lande und dessen Nachbarschaft gemachten Münzfunden zugewendet, von denen außer kleineren solche von Seidnitz bei Dresden, Trieb bei Schreiersgrün, Schlieben, Pennewitz bei Göhren in Thüringen und Senftenberg in der Niederlausitz eingehend geprüft werden konnten und zum Theil auch zu Erwerbungen Veranlassung gaben.

Was die Handbibliothek betrifft, so hatte die numismatische Abtheilung 70 Zugänge und zwar 50 selbständige Werke und Schriften und 20 Fortsetzungen früherer Publikationen, während die heraldische Abtheilung 7 Zugänge hatte, 2 neue Erscheinungen und 5 Fortsetzungen. Hervorzuheben aus diesen literarischen Erwerbungen sind: Des Kurbayer. Münzwardeins Joh. Schände Vergleichungs Biechl Vnderschiedlicher Müntzen gegen einander ꝛc., ein Manuskript von 1660; Albrecht, J., Die Münzen, Siegel und Wappen des Fürstlichen Gesammthauses Hohenlohe, 2 Bde., Oehringen, 1865; Bergsoe, V., Danske medailler og jetons samt militaire haederstegn fra 1789—1892; Rodgers, Chas. J., Catalogue of the Coins of the Indian Museum part I. Calcutta, 1894, und die Bände I—XIII der 3. Serie der Revue numismatique, Paris 1883—1895, sowie aus der heraldischen Abtheilung: Renesse, Cte. Théod. de, Dictionnaire des figures héraldiques, Bruxelles 1894/95; Heyer v. Rosenfeld, Fr., Die Orden und Ehrenzeichen der k. und k. österr.-ungar. Monarchie, Wien 1888, und Hupp, O., Die Wappen und Siegel der deutschen Städte, Flecken und Dörfer, Frankfurt a. M. 1896.

Veröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten in den Blättern für Münzfreunde und in dem in Hannover erscheinenden Numismatisch-sphragistischen Anzeiger.

Geschenke erhielt das Münzkabinet vom Senate der Freien und Hansestadt Hamburg, von der Verwaltung der Königl. Münzstätte Muldener Hütte bei Freiberg, vom Comité der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel, Armeeverpflegung, Industrie und Gewerbe zu Dresden (Herrn P. Pfund) und von den Herren Geheimer Kommerzienrath Albert Niethammer zu Kriebstein und R. Diller zu Dresden. Die Bibliothek sah sich beschenkt von den Herren Bürgermeister A. Horchler in Kempten, Oberpostdirektor H. Halke in Dresden, Professor Dr. P. J. Meier in Braunschweig und R. Ratto in Genua, sowie von dem Direktor.

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1894.

Zoologische Abtheilung.

Die Sammlung wurde vermehrt um

170	Säugethiere,
643	Vögel, Nester und Eier,
107	Amphibien und Reptilien,
62	Fische,
etwa 8774	Conchylien (etwa 3000 Arten),
etwa 376	Niedere Thiere,
etwa 4041	Insekten (etwa 1274 Arten),
zusammen etwa 14 173	Exemplare in etwa 4867 Arten.

Hervorzuheben sind:

Wildschweine, Hirscheber, Urbüffel und Rollmarder von Celébes.

Skelet des ausgestorbenen Borkenthieres von der Bering-Insel.

Eine größere, aus etwa 2600 Arten bestehende Conchylien-Sammlung.

Eine Serie von Säugethieren aus Barma.

Vogelskelette von den Sandwich-Inseln.

Ausländische Hirschgeweihe.

Vögel von den Südsee-Inseln und Süd-Amerika.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Säugethiere von den Philippinen-Inseln von Herrn Dr. A. Schadenberg in Manila.

Schmetterlinge von Sumatra von Herrn G. Meißner in Medan, Deli.

Vögel von Brasilien von Herrn Landesgerichtsdirektor Schill in Dresden, aus dem Nachlasse seiner Gemahlin, einer Tochter des Naturforschers Pöppig, aus dessen Sammlungen diese Vögel stammen.

Vogelskelette von Celébes von den Herren DDr. P. und F. Sarasin in Celébes.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Die anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

84	Schädel von den Philippinen und Nordwest-Australien,
10	Haarproben von Sumatra,
zusammen 94	Gegenstände.

Die ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

139	Gegenstände aus Asien,
3	aus Afrika,
11	aus Amerika,
62	aus Australien,
839	aus Indonesien und Oceanien,
397	Photographien, Aquarelle und Zeichnungen von ebendaher,
zusammen 1451	Gegenstände.

Hervorzuheben sind:

Eine Bronzepauke von Borneo.

Gewänder, Gebrauchsgegenstände u. dergl. von China, Japan, Korea, Sibirien und der Mongolei, auf seinen Reisen gesammelt von Herrn Otto E. Ehlers.

Ein getrockneter und verzierter Kopf eines Indianers vom Amazonenstrom.

Eine größere Reihe von Zeichnungen und Aquarellen aus dem Nachlasse des Naturforschers C. Semper von Palau.

Waffen von Celébes, Aru und Neu-Guinea.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Eine vollständige Sammlung ethnographischer Gegenstände von den Karo-Battas auf Sumatra und eine größere Sammlung Waffen, Modelle, Gewänder u. dergl. von den Südsee-Inseln durch Se. Majestät den König Albert, erstere von Herrn G. Meißner in Medan, Deli, letztere von Herrn Dr. A. Baeßler aus Dresden gesammelt.

83 Menschenschädel von Negritos und Malayen der Pilippinen von Dr. A. Schadenberg in Manila.

Große Holzschnitzereien und Photographien vom Bismarck-Archipel von Herrn R. Parkinson in Ralum auf Neu-Pommern.

Seltene Waffen und Schmuckgegenstände u. dergl. von den Eingeborenen Nordwest-Australiens von Herrn A. Suffert in Dresden.

Eine Vorrichtung zur künstlichen Deformirung des Kindeskopfes, wie sie in Buol (Nord-Celébes) gebraucht wird, von Herrn Resident C. J. Jellesma in Manado.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um	138	Werke in	191 Bänden,
= Fortsetzungen	=			110 Bände,
= Geschenke	=	18	= =	59 Bänden,
zusammen		156	Werke in	360 Bänden.

Hervorzuheben ist u. a.: Memoirs of the Museum of Comparative Zoology at Harvard College, 7 Bände; The Norwegian North Atlantic Expedition 1876—1878, 6 Bände; A. Dresser: A Monograph of the Meropidae; H. Seebohm: A History of British Birds, 3 Bände und Tafelband; J. G. Millais: Game Birds and Shooting-sketches; J. Edge-Partington and Ch. Heape: An Album of the Weapons, Tools, Ornaments, Articles of Dress etc. of the natives of the Pacific Islands drawn and described from examples in public and private collections in England; Trudi russkago entomolog. obtschestwa, 7 Bände; Horae societatis entomologicae rossicae, 8 Bände.

Unter den Geschenken: Index Catalogue of the Library of the Surgeon-General's Office U. St. Army. Authors and Subjects vol. VIII—XIV (von dem U. S. Army Museum and Library in Washington); Antigüedades Mexicanas (von der Mexikanischen Regierung); The Litterature relating to New Zealand (von der Regierung in Wellington); Catalogue of scientific papers vol. IX und X (von der Royal Society London).

Die Katalogisirungsarbeiten der wissenschaftlichen Beamten nahmen ihren geregelten Fortgang; speziell gefördert wurden die Kataloge der entomologischen Abtheilung und der Conchylien. Der systematische Säugethier-Katalog wurde fertig gestellt und ein Katalog der Vogeleier neu angelegt.

Von den Präparatoren und anderen technischen Beamten wurden 54 Säugethiere und 100 Vögel ausgestopft, sowie 38 Skelette aufgestellt und etwa 3400 Insekten gespannt.

Neu geordnet und aufgestellt wurden die Vogeleier und die Schwämme; renovirt und umgeordnet wurde die Sammlung der in Sachsen vorkommenden Vögel und der Theil der systematischen Vogelsammlung, der in dem Zwingerpavillon aufgestellt ist. Die Einordnung des über 1000 Nummern umfassenden Zuwachses der ethnographischen Abtheilung erforderte mehrfache Verschiebungen in der ganzen Aufstellung; es macht sich hier bereits großer Platzmangel geltend. Neu zusammengestellt wurde in zwei Pulten

Muschelschmuck u. dergl., um die Verwendung der Conchylien bei den Naturvölkern zu illustriren; in anderen, neu angeschafften Pulten sind viele Photographien ausgelegt worden.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion:

A. B. Meyer: Abbildungen von Vogelskeletten, Lieferung 19 bis 21 mit 30 Tafeln in 4°.

Außerdem:

A. B. Meyer und R. Parkinson: Album von Papúa-Typen mit 54 Tafeln in 4°.

Ferner wurde über Objekte des Museums eine größere Reihe einzelner Abhandlungen von den wissenschaftlichen Beamten und von einigen auswärtigen Gelehrten in verschiedenen Zeitschriften veröffentlicht.

1895.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um

81 Säugethiere,
492 Vögel, Nester und Eier,
54 Amphibien und Reptilien,
38 Fische,
1363 Conchylien,
33 niedere Thiere,
5035 Insekten (etwa 2140 Arten),

zusammen 7096 Exemplare in etwa 2816 Arten.

Hervorzuheben sind:

Säugethiere von Borneo.

Paradiesvögel von Neu-Guinea, und zwar der König-Albert- und der Königin-Carola-Paradiesvogel u. a.

Vögel von Celébes, Japan und Liberia.

Einige seltene Kolibris von Südamerika.

Der dem Aussterben nahe große Californische Geier.

Reptilien von Mindanáo.

Schnecken von China.

Insekten von Deutsch Neu-Guinea.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Säugethiere und Schnecken von den Philippinen von Herrn Dr. A. Schadenberg in Manila.

Säugethiere, Vögel ꝛc. von Afrika von Herrn Dr. E. Holub in Wien.

Hirschgeweihe von Brasilien von Herrn Professor v. Ihering in S. Paulo.

Conchylien von Krain von Herrn C. Wohlgemuth in Bozen.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung. Die Anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

130 Schädel von den Philippinen und Borneo.

Die Ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

28 Gegenstände aus Asien,
68 aus Afrika,
33 aus Amerika,
1 aus Australien,
471 aus Oceanien und Indonesien,
26 Photographien von den Philippinen,

zusammen 627 Gegenstände.

Hervorzuheben sind:

Eine Maske aus Schildkrot von der Thursday-Insel in der Torresstraße.

Ein großes Nephritbeil von Neu-Seeland.

Altmexikanische Gegenstände.

Schnitzereien von Neu-Pommern.

Eine Sammlung von Geräthen, Schmuck, Waffen und dergleichen von Deutsch-Neu-Guinea, von Herrn Br. Geisler auf seinen Reisen daselbst zusammengebracht.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Schädel, Waffen und Photographien von den Philippinen von Herrn Dr. A. Schadenberg in Manila.

Masken und Schnitzereien vom Bismarck-Archipel von Herrn R. Parkinson in Ralum.

Eine Sammlung von Waffen, Geräthen und dergleichen aus Afrika von Herrn Dr. E. Holub in Wien von seiner zweiten Reise.

Nephritgegenstände aus China von Herrn C. Pape in Weinböhla.

Photographien von Sumatra von Herrn G. Meißner in Medan, Deli.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um 121 Werke	in 151	Bänden,
" Fortsetzungen	"	89	Bände,
" Geschenke	" 40 "	" 98	Bänden,
zusammen:	161 Werke	in 338	Bänden.

Hervorzuheben ist u. a.: J. O. Westwood: Thesaurus entomologicus oxoniensis; Horae societatis entomologicae Rossicae, 15 Bände; L. Pfeiffer: Monographia Heliceorum viventium, 8 Bände; H. Cordier: Les Voyages en Asie au XIVe siècle du bienheureux frère Odoric de Pordenone; E. Donovan, Natural History of the Insects of India; Revue et Magazin de Zoologie 1866 bis 1874; Ch. O. Waterhouse: Aid to the identification of Insects, 2 Bände; O. Staudinger und E. Schatz: Exotische Schmetterlinge.

Unter den Geschenken: Edw. M. Curr.: The Australian Race, 4 Bände (vom Government of Victoria); Wissenschaftliche Mittheilungen aus Bosnien und der Herzegowina, 2 Bände (vom Gemeinsamen Ministerium in Wien); R. P. Fr. C. Marcilla y Martin: Estudio de los antiguos alfabetos Filipinos (vom Autor); Résultats des campagnes scientifiques accomplies sur son Yacht par Albert Ier Prince Souverain de Monaco, 9 Bände (von Fürst Albert von Monaco).

Der Assistent an der Zoologischen Abtheilung Dr. J. Thiele verließ das Museum am 31. Mai, um an die Universität Straßburg überzusiedeln, und Dr. W. Foy übernahm am 1. Juni die Assistentenstelle an der Ethnographischen Abtheilung.

Die Katalogisirungsarbeiten wurden besonders in der Abtheilung der Insekten (um 1888 Nummern) und in der Ethnographischen Abtheilung (um 1950 Nummern) gefördert, auch ist ein systematisches Verzeichniß aller vorhandenen Vogelbälge fertiggestellt und die Entomologische Bibliothek neu geordnet und neu katalogisirt worden.

Von dem technischen Personale wurden u. a. 55 Säugethiere und 67 Vögel ausgestopft und skelettirt und etwa 4100 Insekten präparirt. Außerdem ist die Geweih- und Gehörnsammlung neu aufgestellt worden. In der Museumsdruckerei wurden u. a. etwa 8000 Sammlungsetiketten fertiggestellt. Aus der Bibliothek wurden 309 Bände an 33 Personen, und aus der Sammlung 197 Gegenstände an 24 Personen zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken verliehen.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion:

Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums 1894/95. 1 Band mit 16 Abhandlungen (fast ausschließlich von den Museumsbeamten verfaßt) auf 212 Seiten in 4°, mit 12 Tafeln.

A. B. Meyer und R. Parkinson: Schnitzereien und Masken vom Bismarck-Archipel und Neu-Guinea, als Band X der Publikationen des Ethnographischen Museums, 28 Seiten in Folio und 19 Tafeln.

Ferner wurden über Objekte des Museums eine Reihe einzelner Aufsätze von den wissenschaftlichen Beamten in verschiedenen Zeitschriften publizirt, sowie das Museumsmaterial von mehreren auswärtigen Gelehrten zur Veröffentlichung benutzt.

9. Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

1894.

Das Museum konnte in diesem Jahre ohne jede Unterbrechung für den Zutritt des Publikums offen gehalten werden und es haben sich 29445 Besucher eingefunden (gegenüber 26919 im Vorjahre).

Die Bereicherung der mineralogisch-geologischen Abtheilung bestand in 49 Mineralien, 329 Gebirgsarten und etwa 2000 Versteinerungen, deren Bestimmung, Etikettirung und Aufstellung einen großen Theil der verfügbaren Zeit erfordert hat.

Im Tausch wurden von dem Museum abgegeben 170 Mineralien, 39 Gebirgsarten und etwa 20 Versteinerungen.

Die Hauptarbeiten in dem Museum bezogen sich auf eine Revision und neue Aufstellung der durch die wiederholten Umzüge und Umgestaltungen, sowie durch die Beschaffenheit alter Schränke und die lästige Einwirkung des Staubes theilweise geschädigten geologischen Sammlungen, unter steter Berücksichtigung des Fortschrittes der Wissenschaft in Bezug auf die Bezeichnung der vielen Tausende von Gegenständen.

Durch die mit Anfang April 1894 erfolgte Pensionirung des Direktors als Professor an der Königl. Technischen Hochschule ist es möglich geworden, daß den Anforderungen an einen Direktor des umfangreichen Königl. Mineralogischen Museums mehr genügt werden konnte, als dies bei einer Vereinigung dieser Stellung mit der Professur für Mineralogie und Geologie an der Königl. Technischen Hochschule zuletzt möglich war, nachdem beide Anstalten sich aus ihren Keimen heraus zu ihrer jetzigen Blüthe entwickelt haben.

Es wurde zunächst mit der Kreideformation begonnen, von welcher bis Ende Dezember die größere Hälfte, Vögel, Reptilien und Saurier, Fische, Krebse, Würmer, Mollusken mit Cephalopoden, Schnecken und Muscheln bis zur Gattung Inoceramus neu untersucht, aufgestellt und neu katalogisirt worden ist. Gleichzeitig ist in der Sammlung der Gebirgsarten eine Durcharbeitung und Neuaufstellung der Gesteine der Steinkohlenformation mit wichtigen Schachtprofilen aus dem Plauenschen Grunde begonnen und nahe ihrem Ende geführt worden. Sämmtliche Pultschränke der geologischen Abtheilung in den Sälen F und K sind gegen das lästige Eindringen des Staubes möglichst geschützt worden.

Die Etikettirung und Katalogisirung der anderen in dem Saale der Gebirgsarten L befindlichen Sammlungen ist weit vorgeschritten. Die zur genauen Bestimmung der krystallinischen und alten Schiefergesteine nöthigen Präparate in Dünnschliffen, über welche gleichfalls ein Katalog angefertigt worden ist, hat sich von 365 Nummern auf 620, also um 255 Nummern erhöht, während andere 125 Präparate zur Untersuchung einer von Herrn Bergschuldirektor Dittmarsch in Pölbitz bei Zwickau in den Südstaaten Nordamerikas gesammelten Reihe von Gesteinsarten hergestellt worden sind.

Diese Abtheilung hat insbesonders durch zwei größere Reihen vulkanischer Gesteine aus den Umgebungen von Rom und von Java, welche letztere man dem Herrn Dr. Verbeek, Direktor der dortigen Landesuntersuchung verdankt, einen neuen werthvollen Zuwachs erfahren, und ebenso willkommen war eine Sammlung von 60 alpinen Gesteinen aus dem Querprofile der Alpen, welche Dr. Bergt 1894 dort gesammelt hat.

Unter den anderen Zugängen für die mineralogisch-geologischen Sammlungen im Jahre 1894 sind noch hervorzuheben: Meteoriten von Nerft Swajahn in Kurland, 77 grs, von Iwak, Japan, 82 grs, und ein Meteorstein von Pultusk, 10 Diamantkrystalle von Kimberley, Südafrika (G. A. Ettling), ein Roselith von Schneeberg (Ingenieur Prasse), Gesteine mit Zinnerzen der Insel Billiton und Versteinerungen von Java (Dr. Verbeek), fossile Pflanzen von Playa Blanca bei Coronel in Chile (Oberlehrer H. Engelhardt), seltene Versteinerungen aus dem Plauenschen Grunde (Prof. E. Zschau), Sandsteinproben von Klein-Cotta (Firma Konrad Herrmann in Pirna), polirte Granitproben aus Finnland, Frankreich und Belgien (Firma J. M. Lehmann in Löbtau), eine Anzahl schön präparirter Seeschwämme von Glendorf bei Königslutter (Prof. Dr. Kalkowsky), eine große polirte Marmorplatte von St. Lampert im Hennegau (Firma Gustav Schulze in Riesa), 60 Kelche des Encrinus Carnalli aus dem Muschelkalke von Freyburg, Thüringen, ein großes Stück Stoßzahn des Mammuth aus dem neuen Elbhafen in Friedrichstadt-Dresden (Bauinspektor Pietzsch), einige Prachtstücke tertiärer Säugethiere und eine fossile Schildkröte von Dakota, seltene Süßwassermuscheln aus der Steinkohlenformation Englands (Whelton Hind in Stoke on Trent), fossile Fische und Pflanzen von Seefeld in Tirol (Dr. Deichmüller), Graptolithen von Neudörfel bei Weida und Grobsdorf bei Ronneburg (R. Eisel in Gera), 40 Arten diluvialer Conchylien von Weimar und Taubach, Zähne des Höhlenbären aus der Dechenhöhle (Direktor Dr. Reidemeister in Schönebeck) und schließlich Tausende der zierlichsten Versteinerungen aus der Kreide von Rügen, darunter als größte Seltenheiten ein vierstrahliger und ein sechsstrahliger Seeigel, welche Frau Agnes Laur mit bewundernswerther Ausdauer gesammelt und dem Museum zur Verfügung gestellt hat.

In der prähistorischen Abtheilung des Museums konnte wegen anderer dringender Arbeiten die weitere Aufstellung in dem Pavillon D durch den Direktorialassistenten Dr. Deichmüller nur langsam vorschreiten. Seine Thätigkeit beschränkte sich hier auf die Aufarbeitung einiger älterer Funde, auf die Aufstellung der 1893 vom Lehrer Peschel in Nünchritz erworbenen Sammlung und der 1894 erlangten Funde aus dem Gräberfelde von Niegerode bei Großenhain, sowie auf die Zusammensetzung und Katalogisirung zahlreicher Löbtauer Funde. Es wurden ferner die Aufstellung der Gegenstände aus den Burgwällen um eine Anzahl von Tafeln gefördert und zwei größere werthvolle Bronzedepotfunde von Weißig bei Großenhain und Jessen bei Lommatzsch neu aufgestellt.

Durch Dr. Deichmüller wurden ferner Ausgrabungen für das Museum auf den Gräberfeldern von Niegerode bei Großenhain, Löbtau bei Dresden und an der Emser Allee in Blasewitz ausgeführt.

Vermehrt wurde die Sammlung um 6 Gegenstände aus Eisen, 16 aus Bronze, etwa 30 aus Stein, 4 aus Knochen, 1 Glasperle und etwa 160 Urnen. Unter den Ankäufen befinden sich außer den schönen Löbtauer Funden eine Bronzefibel und Kette aus Stetzsch, 3 Schädel aus dem slavischen Skeletgräberfelde von Gauernitz an der Elbe, unter den Geschenken einige Gaben des Prof. Dr. O. Schneider aus dem Gräberfelde von Hallstatt und den Höhlen von Mentone.

Für die Handbibliothek des Museums sind im Laufe des Jahres 1894 durch Kauf und Geschenke 58 Einzelwerke und 43 Fortsetzungen erworben worden.

Zu den wichtigsten Ankäufen gehören: Agassiz, Recherches sur les poissons fossiles, und Agassiz, Description des Echinodermes fossiles de la Suisse;

Koenen, Gefäßkunde der vorrömischen, römischen und der fränkischen Zeit in den Rheinlanden; Nathorst, Zur fossilen Flora der Polarländer; Richly, Die Bronzezeit in Böhmen, und Zirkel, Lehrbuch der Petrographie, 2. und 3. Theil; unter den Geschenken befinden sich die Veröffentlichungen der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen, der Kaiserlich und Königlich geologischen Reichsanstalt und des Kaiserlich und Königlich naturhistorischen Hofmuseums in Wien, der Société géologique de Belgique in Liège, der Comision del Mapa geologico de Espana in Madrid, der R. Physical Socety in Edinburgh, der New-York Academy of sciences, der Academy of natural sciences in Philadelphia, der U. S. Geological Survey und der Smithsonian Institution in Washington, und der Geological Survey of India in Calcutta.

1895.

Die Anzahl der Besucher hat sich auf 29 571 (gegenüber 29 445 im Vorjahre) vermehrt. Mehrere waren, wie schon früher, nur zu dem Zwecke nach Dresden gekommen, um Studien in den geologischen oder prähistorischen Abtheilungen zu machen.

Das Museum ist bereichert worden durch 118 Mineralien, 94 Gebirgsarten, 1309 Versteinerungen und 122 prähistorische Gegenstände, wogegen durch Tausch abgegeben wurden 291 Exemplare von Versteinerungen. Unter den ersteren befinden sich:

Ein kostbares Meteoreisen von Arizona, 9,427 kg schwer, erkauft für 480 ℳ, und ein Meteoreisen von Griqualand, 60 g für 90 ℳ.

Zu verzeichnen sind folgende Schenkungen:

Ein großer Stalaktit vom Karst durch Fritz Schadelook in Triest,

Prachtstücke von Adular, Bergkrystall und eine römische Mosaikplatte, als Vermächtniß des Bergraths Dr. Stelzner in Freiberg,

82 Gebirgsarten, Mineralien und Versteinerungen aus Südafrika, von dem berühmten Reisenden Dr. Emil Holub in Wien,

3 Obsidiankugeln von der Insel Bieliton, Ostindien, durch Dr. Verbeck,

etwa 100 Feuersteine mit Spongien und zahlreiche andere Versteinerungen aus der Kreide von Rügen, sowie Bernsteinstücke mit Insekten, durch Frau Agnes Laur,

eine Probe Baddeleyit von São Paulo, Brasilien, durch Prof. H. Krone,

Reste des fossilen Rhinoceros von Dölzschen, durch Prof. E. Zschau,

Ozokerit aus Galizien, durch Oberingenieur Küsters in Amsterdam,

Nickelvitriol von Lobenstein, durch Bergmeister Hartung;

für die prähistorische Abtheilung:

eine griechische Silbermünze von der Heidenschanze bei Koschütz und neolithische Herdstellenreste von Lockwitz, durch Gymnasiast Tetzmann,

Pfeilspitze aus Knochen von Koschütz, durch Prof. E. Zschau,

Urnen von Frauenhain, durch Pastor Flade,

Urnen, Thongewichte und Bronzereste von Deila bei Meißen, durch Rittergutsbesitzer Wolf, und

seltene Urnen aus der Steinzeit von Cossebaude, durch Dr. Jahn in Briesnitz.

Angekauft wurden außer den erwähnten Meteoreisen ausgewählte Mineralien von Dr. H. Francke, von der bergakademischen Mineralienniederlage in Freiberg, Herren Geo. L. English & Co., New-York, sowie eine große Anzahl von Kreideversteinerungen von Rügen; ferner für die prähistorische Abtheilung Gegenstände aus dem Urnenfelde von Löbtau und ein Bronzemeißel von Kötzschenbroda.

Die Handbibliothek erhielt durch Kauf und Geschenke einen Zuwachs von 264 Einzelwerken und 50 Fortsetzungen von Zeitschriften und Lieferungswerken.

Von den angekauften Werken sind hervorzuheben: Archiv für Anthropologie und Geologie Schleswig-Holsteins, Band I; Correspondenzblatt der Deutschen Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, Jahrgang IV und XXV; Annals of British Geology, Vol. I bis IV; Bauer, Edelsteinkunde, Lief. 1 bis 3; Berwerth, Mikroskopische Strukturbilder der Massengesteine, Lief. 1; Carte géologique internationale de l'Europe, livr. 1; Rammelsberg, Handbuch der Mineralchemie, 2. Ergänzungsheft; Rosenbusch, Mikroskopische Physiographie der massigen Gesteine, 3. Auflage, 1. Hälfte; Saporta, Flore fossile de Portugal; Seeley, Researches on Fossil Reptilia; Sowerby, Großbritanniens Mineral-Conchologie; Zittel, Handbuch der Paläontologie, Band IV, Lief. 3, womit dieses wichtige Werk abgeschlossen ist; Buschan, Vorgeschichtliche Botanik der Kultur- und Nutzpflanzen, und eine Reihe von 223 Schriften prähistorischen Inhalts, welche von dem Direktor an die Bibliothek des Museums abgegeben wurden.

Unter den Geschenken sind zu erwähnen die Veröffentlichungen der geologischen Landesuntersuchung von Sachsen in Leipzig, des Königl. Bayerischen Oberbergamts in München, des Kaiserl. und Königl. naturhistorischen Hofmuseums und der Kaiserl. und Königl. geologischen Reichsanstalt in Wien, der Comision del Mapa geológico de España, Madrid, der U. St. Geological Survey und der Smithsonian Institution in Washington, der Geological Survey of Canada in Ottawa und der Geological Survey of India in Calcutta.

Die Hauptarbeiten in dem Museum bezogen sich

a) in der mineralogischen Abtheilung auf das Einordnen der neu hinzugekommenen Mineralien,

b) in der geologischen Hauptsammlung auf die Beendigung der neuen Aufstellung der Versteinerungen der Kreideformation mit dem Quader und Pläner des Elbthalgebirges in 4 Nischen des Saales F, 14 Pultschränken und 3 Wandschränken der Bogengalerie K und 1 Pultschrank der Sammlung von Gebirgsarten in der Galerie L.

Der über diese stattliche Sammlung angefertigte Spezialkatalog enthält die genaueren Nachweise über 2 Vögel, 2 Schildkröten, 10 Arten Saurier, 84 Arten Fische, 39 Arten Würmer, 244 Arten Cephalopoden oder Kopffüßler, 344 Arten Gasteropoden oder Schnecken, 473 Arten Conchiferen oder Muscheln, 110 Arten Brachiopoden oder Armfüßer, 137 Arten Seeigel, 13 Arten Seesterne, 18 Arten Crinoideen oder Haarsterne, 115 Arten Korallen, 263 Arten Bryozoen oder Mooskorallen, 140 Arten Foraminiferen oder Schnörkelkorallen, 136 Arten Spongien oder Seeschwämme, 108 Arten Pflanzen, im ganzen 2238 Arten, in zahllosen Exemplaren, von welchen ein großer Theil in den Schriften von H. B. Geinitz, Das Elbthalgebirge in Sachsen. Cassel 1871 — 75, 2 Theile, mit 67 und 46 Tafeln in 4°, und Ph. Počta, Ueber Spongien aus der oberen Kreide Frankreichs in dem Königl. Mineralogischen Museum in Dresden (Museumsschriften, 11. Heft) beschrieben und abgebildet ist.

c) In der Sammlung der Gebirgsarten ist eine neue Aufstellung der Gesteine aus zahlreichen Steinkohlenschächten Sachsens mit den überlagernden Schichten des Rothliegenden und aus vielen anderen Gegenden Deutschlands durchgeführt und ein Spezialkatalog darüber mit der Aufschrift: „Carbon und untere Dyas" abgeschlossen worden.

Darin sind die wesentlichsten Unterlagen für folgende Druckschriften niedergelegt: H. B. Geinitz, Geognostische Darstellung der Steinkohlenformation in Sachsen, mit besonderer Berücksichtigung des Rothliegenden. Leipzig 1856, Folio, mit 12 Steindrucktafeln, und H. B. Geinitz, Die Steinkohlen Deutschlands und anderer Länder Europas. 1. Band. Geologie, mit 28 Karten. München 1865.

d) In der prähistorischen Abtheilung sind die Arbeiten des damit vorzugsweise betrauten Direktorialassistenten Dr. Deichmüller, soweit es der zur Zeit disponible Raum in den Glasschränken gestattet hat, in erfreulicher Weise vorgeschritten; eine Veröffentlichung über „Steinhämmer mit Rillen" aus dieser Abtheilung erfolgte durch Dr. Deichmüller in den Verhandlungen der Berliner Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte, 1895, S. 135 u. flg.; auch ist die prähistorische Handbibliothek neu geordnet und ein besonderer Katalog derselben angefertigt worden.

Noch wurden in dem Jahre 1895 in den Sitzungsberichten der Isis publizirt von

H. B. Geinitz, Der Syenitbruch an der Königsmühle im Plauenschen Grunde bei Dresden, mit 1 Tafel, und von

W. Bergt, Die Melaphyrgänge am ehemaligen Eisenbahntunnel im Plauenschen Grunde bei Dresden.

1894.

10. Der Mathematisch-Physikalische Salon

erhielt von dem mittlerweile verstorbenen Professor Gey ein Reißzeug als Geschenk für die Sammlung überwiesen. Dasselbe ist gefertigt von dem Mechanikus Leopold Beutele in München, und nach Angabe des Geschenkgebers früher in dem Besitze des ehemaligen Galeriedirektors Schnorr v. Carolsfeld gewesen. Durch Kauf wurde für die Sammlung ein gut erhaltenes Exemplar des Atlas coelestis von Cellarius 1665 erworben.

Der Handbibliothek konnten 42 Nummern als Vermehrung beigefügt werden, davon sind 21 Nummern durch Kauf erworben und 21 Nummern als Geschenke eingegangen. Der Ankauf wie die Geschenke bestehen meist aus Fortsetzungen bereits vorhandener Werke über Astronomie, Meteorologie, Physik und Elektrizität. Unter den Geschenken sind namentlich hervorzuheben die Mondphotographien von Prof. Dr. L. Weinek, Direktor der Sternwarte in Prag.

Besondere Arbeiten konnten in der Sammlung infolge der Fortsetzung der Restaurirungsarbeiten an dem Sylvestre'schen Deckengemälde auch in diesem Jahre nicht zur Ausführung gelangen.

Im astronomischen Observatorium ist der Zeitbestimmungs- und Zeitabgabedienst in derselben Weise wie im Vorjahre von dem Konservator versehen worden. Der Beobachtungsdienst war infolge der Ungunst des Wetters nur sehr mühsam zur Ausführung zu bringen. Beobachtet wurden laut Registrirjournal an 93 Nächten 172 Sterndurchgänge, wovon 36 zur Berechnung der Instrumentfehler und 104 zur Berechnung des Ganges der Uhren benutzt wurden. Wegen unruhiger Luft und Trübung des Himmels mußten 32 Sternbeobachtungen von den Berechnungen ausgeschlossen werden.

Das Königl. Betriebstelegraphenamt der Sächsischen Staatsbahnen erhielt in der herkömmlichen Weise früh 8 Uhr 50 Minuten die Zeit vom Observatorium aus auf elektrischem Wege.

Das Zeitsignal ist an allen Wochentagen mittags 12 Uhr mit Sekundengenauigkeit abgegeben worden.

Außer dem hiesigen Rathsuhrmacher, welcher regelmäßig im Observatorium die Zeit sich wöchentlich einmal holt, erhielten auf Verlangen auch andere Uhrmacher und Privatpersonen ihre Uhren mit der Normaluhr verglichen, wobei 515 Vergleichungen sich nöthig machten.

Infolge des Ablebens des Professors Gey konnten die Restaurirungsarbeiten an dem Sylvestre'schen Deckengemälde noch nicht beendet werden.

Der bisherige Direktor, Geh. Regierungsrath A. Nagel, welcher gleichzeitig Professor an der hiesigen Technischen Hochschule war und dort um den wohlverdienten Ruhestand

nachgesucht hatte, verließ nach einer $5\frac{1}{2}$ jährigen Thätigkeit am 31. März 1894 auch die Stelle eines Direktors des Mathematischen Salons. Durch seine ersprießliche Leitung und Förderung des Zeitbestimmungs- und Zeitabgabedienstes im Observatorium hat er sich ein dauerndes Verdienst um den Mathematischen Salon erworben. Das frei gewordene Direktoriat übernahm am 1. April sein Nachfolger an der Technischen Hochschule, Professor B. Pattenhausen.

1895.

Im Bestande der Sammlungsgegenstände ist eine Aenderung nicht eingetreten.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 49 Nummern, wovon 22 Nummern durch Kauf und 27 Nummern als Geschenke zur Einreihung gelangen konnten. Von den erhaltenen Geschenken sind hervorzuheben: Publications of the Lick Observatory of the University of California; die Abhandlung von Dr. Hartenstein, die Thätigkeit des ehemaligen Oberinspektors Lohrmann betreffend.

In dem astronomischen Observatorium ist der Zeitbestimmungs- und Zeitabgabedienst in der bisher üblichen Weise von dem Konservator ausgeführt worden. Zur Bestimmung der Zeit wurden nach dem Registrir-Journale an 81 Nächten 155 Sterndurchgänge beobachtet. Bei 19 Beobachtungsabenden waren die Arbeiten hauptsächlich wegen Eintritt unruhiger Luft nicht zu verwenden. Zur Bestimmung der Uhrgänge und der Instrumentalfehler wurden von dem Konservator 127 Sterndurchgänge berechnet. 28 Sterndurchgänge konnten wegen ungünstiger Luftverhältnisse und sonstiger Störungen theils nur mangelhaft, theils gar nicht registrirt werden.

Die Abgabe der Zeit an das Königl. Betriebstelegraphenamt der Sächsischen Staatsbahnen erfolgte, wie bisher, früh 8 Uhr 50 Min. auf elektrischem Wege.

Die Bekanntgabe der mitteleuropäischen Zeit durch das Mittagssignal, ist an allen Wochentagen, außer am 2. Juli, erfolgt. Als Ursache des Versagens am genannten Tage fanden sich Sprünge in Elementengläsern, wodurch die Füllung der Elemente entwichen und Strommangel herbeigeführt worden war.

Zur Regulirung der öffentlichen städtischen Uhren hat sich der Rathsuhrmacher im Observatorium die Zeit wöchentlich einmal geholt.

Andere hiesige und auswärtige Uhrmacher sowie Privatpersonen erhielten auf Verlangen ebenfalls die genaue Zeit, wozu 520 Vergleichungen der Taschenuhren mit der astronomischen Normaluhr erforderlich waren.

Die Restaurirung der Sylvestre'schen Deckengemälde wurde durch den Maler Steglich, welcher schon unter Professor Gey gearbeitet hatte, vollständig zu Ende geführt.

1894.

11. Die Königliche öffentliche Bibliothek

verzeichnete in ihrem Acquisitionskataloge einen auf 5024 Nummern, d. i. 420 mehr als im Vorjahre, sich belaufenden Zuwachs, der theils durch Kauf, theils durch Tausch, theils durch Schenkungen erworben wurde. Unter den durch Ankauf in die Bibliothek gekommenen neuen Erwerbungen eignet sich zu besonderer Hervorhebung das in den Kreisen der betheiligten Fachmänner mit Recht geschätzte, aus 17 starken Quartbänden bestehende encyklopädische Handbuch Larousse, Grand dictionnaire universel du XIXe siècle. Ein Tausch gab der Bibliothek Gelegenheit zu erwünschter Vermehrung, indem sie Dubletten an die Universitätsbibliothek in Leipzig abtrat und dafür aus deren Besitz Dubletten von entsprechendem Werthe empfing. Unter den Schenkungen waren besonders dankenswerth drei auf letztwilligen Verfügungen beruhende des Privatgelehrten Robert Hein, der Frau Rosalie Schwender und des Pfarrers Christian Gottlob Fischer. Von dem Erstgenannten erhielt die Bibliothek eine, manche seltenere literarische Stücke ent-

haltende Spezialsammlung zur Geschichte des deutschen volksthümlichen Liedes; aus dem Nachlaß der Frau Schwender wurde abermals ein Konvolut Briefe und Niederschriften, das bis zum Jahre 1915 versiegelt aufzubewahren ist, abgeliefert; der als Verfasser zahlreicher, vorzugsweise in lateinischer Sprache abgefaßter Gelegenheitsgedichte bekannte Pfarrer Fischer überwies letztwillig die Handschrift seiner Gedichte, deren Entstehung sich über die Zeit von 1830 bis 1886 erstreckt. Die Gesammtzahl der Geschenkgeber, welche die Bibliothek mit Zuwendungen bedachten, betrug 439, d. i. 30 mehr als im Vorjahre. Unter ihnen befanden sich: Se. Majestät der König, 91 (1893: 69) Behörden, Korporationen und Firmen in Dresden, 58 (59) in anderen Orten Sachsens, 23 (20) in außersächsischen Orten Deutschlands, 32 (45) in außerdeutschen Orten Europas, 35 (44) in außereuropäischen Orten, 199 (171) Privatpersonen (ungerechnet vier Ungenannte).

Unter den Katalogisirungs- und Ordnungsarbeiten hing nur eine mit einer als nothwendig erkannten Neuerung zusammen. Diese Neuerung bestand darin, daß aus der im Laufe der Jahre ungleichmäßig angewachsenen Abtheilung der französischen Literatur das Altfranzösische ausgeschieden und in ein selbständiges Bibliotheksfach verwandelt wurde, dessen Neuschaffung ermöglichte, gewisse Mängel des älteren Zustandes leicht zu beheben. Im übrigen wurden die in früheren Berichten erwähnten Arbeiten fortgesetzt und theilweise beendet; insbesondere die beiden Hauptkataloge der Bibliothek: der allgemeine alphabetische und der Standorts-Katalog, durch Eintragung der neuen Erwerbungen auf dem Laufenden gehalten; ersterer durch Vollendung der Eintragung der altgriechischen Literatur und durch Fortsetzung der Eintragung der sächsischen Geschichte soweit vervollständigt, daß am Ende des Jahres nur noch die altrömische Literatur ganz und von der sächsischen Geschichte der Theil Sac bis Z des Alphabets ihrer Titelkopien einzutragen übrig blieb. Die Einverleibung der ehemaligen Oelser Schloßbibliothek schritt in gleicher Weise wie im Vorjahre fort; wiederum wurden 1500 Bände, darunter viele aus zahlreichen kleinen Schriften zusammengesetzte sogenannte Miscellanbände, die in jener Bibliothek eine stark vertretene Eigenthümlichkeit bilden, verzeichnet und in den Bücherbestand eingeordnet. Die Gesammtzahl der einverleibten Oelser Bände erhöhte sich damit auf 7824 und, was die Zugehörigkeit der während des Berichtsjahres aufgenommenen anlangt, so begriff der verarbeitete Zuwachs den letzten Rest der den historischen Fächern der Bibliothek zufallenden Bereicherung und 500 Bände juristischer Literatur in sich. Der allgemeine biographische Realkatalog ferner wurde in der Weise gefördert, daß von der biographischen Abtheilung der französischen Geschichte der aus dem Vorjahre verbliebene Rest des Alphabets der behandelten Personen (Co bis Z), von der englischen Geschichte die gesammte einschlagende Abtheilung darin verzeichnet, außerdem von der italienischen Geschichte der einschlagende Theil einer Sektion (Italien als Einheitsstaat) vollständig, der einer zweiten Sektion (Oberitalien) zum Theil erledigt wurde. In dem 1892 begonnenen Kataloge der Landkarten waren bis zum Ende des Berichtsjahres 12 410 Karten, untergebracht in 177 Mappen, verzeichnet. Der neue Realkatalog der altgriechischen Literatur wurde vollendet.

Eine vorgekommene größere Bauarbeit, die indessen ohne Störung des regelmäßigen Dienstbetriebes ausgeführt werden konnte, betraf die Vermehrung und Erhöhung der Bücherrepositorien in denjenigen Bücherſälen des zweiten Stockwerks, denen die jüngst erfolgte Ausdehnung der Bibliothek über das ganze Erdgeschoß des Japanischen Palais Entlastung in einem nur ungenügenden Maße aus dem Grunde gebracht hatte, weil zwingende Rücksichten auf die systematische Anordnung der Bibliotheksfächer dies verhinderten. Jene Bauarbeit lieferte zu den vorhandenen Repositorien in den betreffenden fünf Sälen einen Zuwachs von 541 laufenden Metern. Eine andere Bauausführung bezweckte die Herstellung eines die Handschriftengalerie mit dem Keller verbindenden

Rettungsschachtes, der die Möglichkeit gewährt, im Falle einer Feuersgefahr werthvolle Besitzgegenstände der Bibliothek schnell auf kürzestem Wege in Sicherheit zu bringen.

Bezüglich der Benutzung der Bibliothek seiten des Publikums wurden nach Ablauf des Jahres 1894 folgende Zahlen festgestellt: In dem Lesesaale wurden 7167 (1893: 6955), d. i. im Durchschnitt täglich, da auf das Jahr 1894 295 (auf 1893 297) Besuchstage entfielen, 24,29 (23,42) Besucher gezählt. Die Gesammtzahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 11 450 (1893: 10 942), d. i. im Durchschnitt täglich 38,81 (36,84). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am Orte ausgestellten Empfangsscheine ergab 1737 (1945), auf 437 (490) Entleiher sich vertheilend. Während 1893 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 777 Packete, 2618 Werke und 3807 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1894 die entsprechenden Zahlen 814, 2814 und 3865. Die Bestimmungsorte dieser Postsendungen waren 1894 214 verschiedene (1893: 197) und vertheilten sich mit 134 (119) auf Sachsen, 36 (40) auf Preußen, 33 (25) auf das übrige Deutschland, 7 (7) auf Oesterreich-Ungarn und 4 (6) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz, die Niederlande, Belgien und Frankreich. 27 (32) auswärtige Bibliotheken und Archive, unter jenen die Universitätsbibliotheken in Leiden und Gent und die Nationalbibliothek in Paris, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 6 (14) auswärtigen Bibliotheken, sowie von dem Archiv der Freien und Hansestadt Hamburg, dem Staatsarchiv in Lübeck, dem historischen Archiv der Stadt Köln und dem Museum Carolino-Augusteum in Salzburg Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm. Solcher im Laufe des Jahres erschienenen Veröffentlichungen, welche sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden 14 (15) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: 1. Dresdner Bruchstücke der Christherrn-Chronik, herausgegeben von Erich Bachmann (Zeitschrift für deutsche Philologie Bd. 27 S. 289 bis 300); 2. E. Förstemann, Zur Entzifferung der Maya-Handschriften IV. Blatt 24 der Dresdner Maya-Handschrift (Dresden 1894); 3. P. Durrieu et J. J. Marquet de Vasselot, Les manuscrits à miniatures des héroïdes d'Ovide traduites par Saint-Gelais et un grand miniaturiste français du XVIe siècle. Extrait de l'Artiste (Paris 1894); 4. Comenii Lesnae excidium, herausgegeben von Franz Nesemann. Beilage zum Programm des Königl. Gymnasiums zu Lissa i. P.; 5. Tiecks Reise von Berlin nach Erlangen 1793, von ihm selbst berichtet. Mitgetheilt von Gotthold Klee (Forschungen zur deutschen Philologie, Festgabe für Rudolf Hildebrand S. 180 bis 190).

1895.

Die Königl. öffentliche Bibliothek erfuhr nach Ausweis ihres Zugangsverzeichnisses eine Vermehrung um 5327 Bücher und Schriften, d. i. 303 mehr als im Vorjahre und 840 mehr als im Durchschnitt der Jahre 1888 bis 1895. Dabei sind, wie bisher immer, die zahlreich eingegangenen Dissertationen und Programme in der Weise gezählt worden, daß jede einzelne Ablieferung solcher kleiner Schriften, auch wenn sie deren Hunderte umfaßte, in jenem Verzeichnisse nur unter je einer Gesammtnummer eingetragen wurde.

Als bemerkenswerthere Erwerbungen eignen sich zu besonderer Erwähnung I. unter den Ankäufen: 1. Brugsch, Thesaurus inscriptionum Aegyptiacarum, 6 Abtheilungen, Leipzig 1883—1891; 2. Publications de la Société des anciens textes Français, deren bisher lückenhafte Reihe vervollständigt wurde; 3. Raccolta di

documenti e studi pubblicati dalla R. commissione Colombiana pel quarto centenario dalla scoperta dell' America, 13 Bände, Roma 1892—1894; 4. ein alter geschriebener Katalog der im Jahre 1883 von der Bibliothek käuflich erworbenen Adelung'schen Kartensammlung; 5. handschriftliche musikalische Kompositionen des im Jahre 1867 verstorbenen Kantors zu Leisnig Karl Ferdinand Adam; II. unter den Geschenken: 6. ausgewählte historische und kriegswissenschaftliche Werke aus der nachgelassenen Bibliothek des Königl. Preußischen Oberstlieutenants a. D. v. Sowinski; 7. des verstorbenen Grafen Wolf Baudissin mit vielen handschriftlichen Bemerkungen versehenes Handexemplar von Hilperts englisch-deutschem Wörterbuche, Karlsruhe 1828, 1831, welches als Vermächtniß seiner Wittwe in die Bibliothek kam, nachdem ihr von derselben andere werthvolle Stücke aus dem literarischen Nachlasse ihres Gatten schon im Jahre 1878 als Geschenk überwiesen worden waren. Die Gesammtzahl der Geschenkgeber, deren dankenswerthe, zum Theil wiederholte Gaben das Zugangsverzeichniß aufführt, betrug 455, d. i. 16 mehr als im Vorjahre. Unter ihnen befanden sich: Se. Majestät der König, 89 (1894: 91) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 64 (58) in anderen Orten Sachsens, 26 (23) in außersächsischen Orten Deutschlands, 33 (32) in außerdeutschen Orten Europas, 44 (35) in außereuropäischen Orten, 198 (199) Privatpersonen (ungerechnet zwei Ungenannte).

Die Katalogisirungs- und Ordnungsarbeiten bestanden, insoweit sie sich nicht mit dem neu in die Bibliothek gekommenen Zuwachs zu befassen hatten, in folgendem. Die Eintragung des Zettelkataloges der sächsischen Geschichte in den neuen alphabetischen Katalog wurde vollendet, so daß nun der letztere sämmtliche Fächer der Bibliothek in sich fassen wird, wenn ihm als letztes das Fach der altrömischen Literatur wird einverleibt sein, wozu vor Ablauf des Jahres ein Anfang gemacht wurde; wie jedoch die Eintragung des Fachs der altgriechischen Literatur in den neuen alphabetischen Katalog aus Zweckmäßigkeitsgründen dergestalt erfolgte, daß gleichzeitig mit ihr die Ausarbeitung eines Realkataloges der altgriechischen Literatur stattfand, so wird in der entsprechenden Weise jetzt auch hinsichtlich der römischen Klassiker und der zugehörigen Erläuterungsschriften verfahren werden. Derjenige Beamte, zu dessen dienstlichen Verrichtungen vornehmlich die Eintragung aller Neuanschaffungen in den neuen alphabetischen Katalog gehört, dehnte seine diesem Kataloge gewidmete Thätigkeit auch dahin aus, daß er einige vierzig, zu den umfänglicheren gehörige Artikel desselben, z. B. die Artikel: Auszug, Descriptio, Description, Erklärung, Entwurf, Extrakt, Extrait u. s. w., umarbeitete und in eine übersichtlichere, bequemer zu handhabende Ordnung brachte. Der im Berichte über das Jahr 1892 zum ersten Male erwähnte allgemeine biographische Realkatalog wurde durch Aufnahme des Restes der einschlagenden Theile der italienischen Geschichte vervollständigt. Die Einverleibung der ehemaligen Oelser Schloßbibliothek konnte etwas wirksamer als bisher gefördert werden und erstreckte sich auf 2838 Bände, so daß die Gesammtzahl der bis zum Ende des Berichtsjahres in die Stammbibliothek aufgenommenen Oelser Bände auf 10 662 stieg. Der 1892 in Angriff genommene Katalog der Landkarten näherte sich seiner Vollendung soweit, daß die Zahl der verzeichneten Blätter von 12 410 bis zu 20 540 wuchs. Der Mitwirkung endlich eines freiwilligen Hilfsarbeiters war es zu danken, daß der vorhandene handschriftliche Nachlaß A. W. v. Schlegels genauer, als bisher möglich gewesen war, geordnet und verzeichnet werden konnte.

In welcher Weise die Bibliothek während des Berichtsjahres von dem einheimischen und auswärtigen Publikum benutzt wurde, ergiebt die nachstehende, nach den gleichen Gesichtspunkten wie in früheren Jahren aufgestellte Statistik. In dem Lesesaale wurden an 296 Besuchstagen 6737 (1894: 7167), d. i. im Durchschnitt täglich 22,76 (24,29) Besucher gezählt. Die Gesammtzahl der an Einheimische in die Wohnungen

verliehenen Werke betrug 11 649 (1894: 11 450), d. i. im Durchschnitt täglich 39,35 (38,81). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am hiesigen Orte ausgestellten Empfangsscheine ergab 2100 (1737), auf 473 (473) Entleiher sich vertheilend. Während 1894 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 814 Packete, 2814 Werke und 3865 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1895 die entsprechenden Zahlen 855, 2574 und 3585. Die Bestimmungsorte dieser Postsendungen waren 1895 199 verschiedene (1894: 214) und vertheilten sich mit 130 (d. i. 4 weniger als im Vorjahre, aber 16 mehr als im Durchschnitt der Jahre 1888—1895) auf Sachsen, 30 (36) auf Preußen, 27 (33) auf das übrige Deutschland, 8 (7) auf Oesterreich-Ungarn und 4 (4) auf das sonstige Ausland, nämlich (wie im Vorjahre) die Schweiz, die Niederlande, Belgien und Frankreich. 27 (27) auswärtige Bibliotheken, Archive und sonstige wissenschaftliche Anstalten, unter jenen die Königl. Bibliothek in 's Gravenhage, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 14 (6) auswärtigen Bibliotheken, darunter der Universitätsbibliothek in Gent, der Königl. Bibliothek in Stockholm und der Universitätsbibliothek in Upsala, sowie von dem Fürstlich und Gräflich Fugger'schen Archiv in Augsburg und dem Archiv des Magistrats der Stadt Halle a. S., Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm. Solcher im Laufe des Jahres erschienener Veröffentlichungen, welche sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden 12 (14) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: 1. E. Förstemann, Zur Entzifferung der Mayahandschriften V. Zu Dresd. 71—73 und 51—58; 2. K. Haebler, Die Maya-Literatur und der Maya-Apparat zu Dresden (Centralblatt für Bibliothekswesen. 12. Jahrg. S. 537—575); 3. die deutsche Grammatik des Laurentius Albertus, herausgegeben von Carl Müller-Fraureuth; 4. Th. Kolde, Andreas Althamer, der Humanist und Reformator in Brandenburg-Ansbach. Mit einem Neudruck seines Katechismus von 1528; 5. Gotthold Klee, Zu Ludwig Tiecks germanistischen Studien. Wissenschaftliche Beilage zum Programm des Gymnasiums in Bautzen.

Die Zusammensetzung des ständigen wissenschaftlichen Personals der Bibliothek hat im Berichtsjahre keine Veränderung erlitten. Am 1. Mai trat demselben jedoch als freiwilliger Hilfsarbeiter der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. phil. Otto Fiebiger hinzu.

A.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr.	Eintrittskarten.	Führungskarten.	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkung.
Gemäldegalerie . . . . (4 Tage frei, 2 Tage 50 ₰, 1 Tag 1 ℳ 50 ₰.)	1894	15 593 à — ℳ 50 ₰ 5 241 à 1 = 50 =	. . . . .	15 658	—	33 993	—	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1894, 1895 (1896 und 1897):
	1895	17 518 à — = 50 = 6 348 à 1 = 50 =	. . . . .	18 335	—			1. An hiesige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Polytechnikum, Kunstgewerbeschule ꝛc.): 232, 255 (264, 271) Stück für sämmtliche Königl. Sammlungen. Die Studirenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre gewöhnlichen Legitimationskarten.
Kupferstichkabinet . . . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰.)	1894	367 à — = 50 = 2 à 3 = — =	. . . . .	189	50	400	—	
	1895	397 à — = 50 = 4 à 3 = — =	. . . . .	210	50			
Skulpturensammlung . . (6. T. frei.)	1894	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1895	. . . . .	. . . . .	—	—			
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . . (5 T. 50 ₰, 1 T. 25 ₰ u. 1 T. 1 ℳ 50 ₰.)	1894	9 096 à — ℳ 50 ₰ 6 554 à — = 25 = 421 à 1 = 50 =	. . . . .	6 818	—	13 138	50	2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine. 369, 373 (350, 351) Stück.
	1895	8 134 à — = 50 = 6 080 à — = 25 = 489 à 1 = 50 =	. . . . .	6 320	50			
Porzellansammlung . . (6 T. 50 ₰ u. 1 T 25 ₰.)	1894	7 344 à — = 50 = 2 331 à — = 25 =	. . . . .	4 254	75	8 630	75	An auswärtige sächs. Gewerbevereine: 950, 950 (950, 950) Stück.
	1895	7 656 à — = 50 = 2 192 à — = 25 =	. . . . .	4 376	—			3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
Grünes Gewölbe . . . (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. Führ. 9 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰ im Winter.)	1894	33 675 à 1 = — =	612 à 9 ℳ — ₰ 733 à 1 = 50 =	40 282	50	80 106	50	
	1895	32 867 à 1 = — =	628 à 9 = — = 870 à 1 = 50 =	39 824	—			
Zoologisches Museum . . (5 T. frei.)	1894	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1895	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mineralogisches Museum (6 T. frei.)	1894	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1895	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mathematischer Salon . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰ im Sommer und 5 T. 50 ₰ im Winter.)	1894	172 à — ℳ 50 ₰	. . . . .	86	—	167	50	
	1895	163 à — = 50 =	. . . . .	81	50			
Bibliothek . . . . . (6 T. Führ. 50 ₰.)	1894	. . . . .	94 à — ℳ 50 ₰	47	—	95	50	
	1895	. . . . .	97 à — = 50 =	48	50			
			Summe für das Jahr 1894	67 335	75	136 531	75	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 138/139.
			= = = = 1895	69 196	—			

B.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Verkaufte Kataloge.

(Kap. 24 Tit. 2.)

Garderobegelder.

(Kap. 24 Tit. 3.)

Sammlung.	Jahr.	Anzahl.	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰
Generaldirektion	1894	856 deutsche à 1 ℳ — ₰ 31 Nachtr. à — " 10 "	*) 848	35	1 656	35				
	1895	809 deutsche à 1 " — " — Nachtr. à — " 10 "	*) 808	—						
Gemäldegalerie	1894	367 deutsche à 4 " — " 2650 " à 1 " 50 " 1219 englische à 2 " — "	*) *) 7 860	50	16 440	75	4 197	67	8 252	69
	1895	356 deutsche à 4 " — " 3014 " à 1 " 50 " 1328 englische à 2 " — "	*) *) 8 580 *)	25			4 055	02		
Kupferstichkabinet	1894	. . . . .	—	—	—	—	—	—	—	—
	1895	. . . . .	—	—			—	—		
Skulpturensammlung	1894	. . . . .	—	—	—	—	955	60	2 024	75
	1895	. . . . .	—	—			1 069	15		
Historisches Museum	1894	429 deutsche à — ℳ 50 ₰ 408 Nachtr. à — " 20 "	296	10	394	80	518	—	973	70
	1895	145 deutsche à — " 50 " 131 Nachtr. à — " 20 "	98	70			455	70		
Gewehrgalerie	1894	14 deutsche à 1 " — "	14	—	27	—	—	—	—	—
	1895	13 " à 1 " — "	13	—			—	—		
Porzellansammlung	1894	. . . . .	—	—	—	—	325	90	634	40
	1895	. . . . .	—	—			308	50		
Grünes Gewölbe	1894	— deutsche à 1 ℳ — ₰ 6181 " à — " 50 " 600 englische à 1 " — "	3 960	50	7 491	50	1 450	20	2 785	70
	1895	1 deutsche à 1 " — " 6220 " à — " 50 " 690 englische à 1 " — "	3 801	—			1 335	50		
Zoologisches Museum	1894	. . . . .	—	—	—	—	926	30	1 823	50
	1895	. . . . .	—	—			897	20		
Mineralogisches Museum	1894	157 deutsche à — ℳ 30 ₰ 157 Nachtr. à — " 20 "	78	50	156	40	366	10	693	70
	1895	155 deutsche à — " 30 " 157 Nachtr. à — " 20 "	77	90			327	60		
Mathematischer Salon	1894	227 deutsche à — " 25 "	56	75	113	75	143	20	254	90
	1895	228 " à — " 25 "	57	—			111	70		
Bibliothek	1894	3 " à 15 " — " 3 " à — " 75 "	**) 29	25	66	—	—	—	—	—
	1895	4 " à 15 " — " 1 " à — " 75 "	**) 36	75			—	—		
Summe für das Jahr	1894	13 302 / 26 554	12 873	95	26 346	55	8 882	97	17 443	34
" " "	1895	13 252	13 472	60			8 560	37		

*) Hiervon 43, beziehentlich 4, 19, 4, 17, 6 und 3 Stück mit 25 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.

**) Diesen Handschriftenkatalog hat die Druckerei von B. G. Teubner in Leipzig mit 40 Prozent in Kommission.

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 4 und 5.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 4	1894	Beitrag aus der Königlichen Civilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	—	4 800	—
	1895	= = = = = = = =	2 400	—		
Kap. 24 Tit. 5	1894	Verschiedene andere Einnahmen	121	65	155	03
	1895	= = = ...	33	38		

Wiederholung.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 1	1894	Eintritts- und Führungsgelder	67 335	75	136 531	75
	1895	= = = ...	69 196	—		
= 24 = 2	1894	Erlös für verkaufte Kataloge	12 873	95	26 346	55
	1895	= = = = ...	13 472	60		
= 24 = 3	1894	Garderobegelder	8 882	97	17 443	34
	1895	=	8 560	37		
= 24 = 4	1894	Beitrag aus der Königlichen Civilliste ꝛc.	2 400	—	4 800	—
	1895	= = = = = = ...	2 400	—		
= 24 = 5	1894	Verschiedene andere Einnahmen	121	65	155	03
	1895	= = = ...	33	38		
		Summe für das Jahr 1894	91 614	32	185 276	67
		= = = = 1895	93 662	35		
		Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1894	384 657	96	*) 743 809	97
		= = = = = = = 1895	359 152	01		
		Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D			929 086	64

*) ausschl. 150 000 ℳ — ₰ pro 1894 und 50 000 ℳ — ₰ pro 1895 für Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 6—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22)

und

Hierüber aus der Finanzperiode $18\frac{92}{93}$

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode $18\frac{90}{91}$

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode $18\frac{88}{89}$

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode $18\frac{84}{85}$

(Kap. 24 Tit. 23 c).

Sammlung.	Jahr.	Tit. 6–10. Besoldungen.		Tit. 11. Führung des Direktoriums und Theilnahme an den Geschäften der Generaldirektion, den Allerhöchsten Orts damit Beauftragten.		Tit. 12. Wissenschaftliche Hülfsarbeiter sowie Gutachten.		Tit. 13. Hülfs- und Garderobedienst, Hülfsheizerlöhne, Nachtwachdienst.		Tit. 14. Remunerationen, Schreiblöhne, Dienstkleidung, Gratifikationen und Unterstützungen.		Tit. 16. Präparation, Aufstellung, Erhaltung und Etikettirung der Sammlungsgegenstände; Handbibliotheken sowie sonstige Hülfsmittel zur Erläuterung der Sammlungen, Buchbinderlöhne,		Tit. 17. Inventar und dessen Erhaltung.		Tit. 18. Tagegelder, Reise- und Umzugskosten, Wasserzins, allgemeine Geschäftsbedürfnisse und verschiedene andere sächliche Ausgaben.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Generaldirektion	1894	16 800	—	3 500	—	—	—	—	—	158	07	41	20	27	20	905	19
	1895	16 725	—	4 100	—	—	—	—	—	84	76	46	60	73	92	1 182	56
Gemäldegalerie	1894	36 183	33	—	—	—	—	8 958	90	1 625	60	525	45	1 135	86	1 742	15
	1895	35 150	—	—	—	—	—	8 905	20	1 639	67	614	26	942	31	568	95
Kupferstichkabinet	1894	11 000	—	—	—	1 125	—	592	65	263	41	10 667	93	2 977	10	811	61
	1895	11 000	—	—	—	1 500	—	634	50	355	81	9 550	62	2 367	80	808	95
Skulpturensammlung	1894	24 750	—	—	—	570	—	10 182	90	1 110	58	10 040	38	3 240	57	4 058	41
	1895	24 850	—	—	—	500	—	11 446	55	1 810	38	4 671	98	1 210	41	1 212	61
Historisches Museum	1894	15 600	—	—	—	1 215	—	1 892	90	620	76	5 321	34	3 577	14	1 015	46
	1895	15 800	—	—	—	1 200	—	1 556	20	807	36	3 134	82	736	22	605	60
Gewehrgalerie	1894	3 400	—	—	—	—	—	488	25	148	94	464	80	298	80	17	56
	1895	3 400	—	—	—	—	—	439	20	204	34	511	47	118	46	25	49
Porzellansammlung	1894	5 300	—	—	—	—	—	1 057	05	297	88	127	20	181	59	136	94
	1895	5 300	—	—	—	—	—	997	45	308	68	101	05	578	96	56	70
Grünes Gewölbe	1894	15 900	—	—	—	—	—	2 170	50	521	29	171	09	354	47	51	69
	1895	16 200	—	—	—	—	—	2 173	30	540	19	102	59	282	59	52	04
Münzkabinet	1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	472	15	28	—	35	40
	1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	771	17	53	80	47	05
Zoologisches Museum	1894	19 925	—	—	—	4 239	45	6 793	85	591	82	8 131	18	9 983	04	1 853	55
	1895	19 900	—	—	—	4 331	—	7 478	60	513	02	6 887	03	6 286	16	2 336	35
Mineralogisches Museum	1894	11 100	—	—	—	1 200	—	2 330	60	372	35	1 182	50	957	83	285	87
	1895	11 300	—	—	—	1 200	—	2 396	75	710	85	1 432	46	697	11	200	81
Mathematischer Salon	1894	3 150	—	—	—	—	—	134	70	74	47	229	08	207	41	66	74
	1895	3 250	—	—	—	—	—	133	20	152	17	436	86	140	50	53	36
Bibliothek	1894	39 400	—	—	—	2 408	—	—	—	223	41	1 210	80	5 334	14	1 006	21
	1895	39 400	—	—	—	2 304	—	—	—	231	51	1 346	67	1 305	67	1 045	67
Museumsgebäude u. Zwinger	1894	7 350	—	—	—	—	—	2 016	80	74	47	—	—	249	79	134	46
	1895	6 400	—	—	—	—	—	2 387	20	77	17	—	—	173	93	153	56
Japanisches Palais	1894	—	—	—	—	—	—	146	40	—	—	—	—	238	61	66	96
	1895	—	—	—	—	—	—	389	80	—	—	—	—	300	51	90	48
Museum Johanneum	1894	1 400	—	—	—	—	—	612	50	74	47	—	—	218	64	39	92
	1895	1 400	—	—	—	—	—	658	—	77	17	—	—	19	01	40	50
Albertinum	1894	3 500	—	—	—	—	—	742	—	127	69	—	—	49	25	284	04
	1895	3 500	—	—	—	—	—	836	85	119	88	—	—	27	03	307	66
Verschiedene Ausgaben	1894	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	874	87
	1895	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 943	52
Summe für das Jahr 1894		214 758	33	3 500	—	10 757	45	38 120	—	6 285	21	38 585	10	29 059	44	13 387	03
= = = = 1895		213 575	—	4 100	—	11 035	—	40 432	80	7 632	96	29 607	58	15 314	39	10 731	86
Summe für die Finanzperiode		428 333	33	7 600	—	21 792	45	78 552	80	13 918	17	68 192	68	44 373	83	24 118	89

754 413 ℳ 45 ₰ Summe

Tit. 19. Herstellung und Verkauf von Sammlungskatalogen.		Tit. 20. Heizung und Beleuchtung.		Tit. 21. Reinigung der Sammlungslokale und der Glasscheiben.		Tit. 22. Bauaufwand für die Sammlungsgebäude und Feuerwachdienst.		Hierüber aus der Finanzperiode 1892/93. Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben: a) die Friese und Büsten 2c., b) die drei Firstgruppen 2c., c) die ornamentale Ausschmückung des Albertinums.		Hierüber aus der Finanzperiode 1890/91 Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben.		Hierüber aus der Finanzperiode 1888/89. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben, nämlich: A. Zur malerischen Ausschmückung 2c. B. Zur Ueberführung der Antikensammlung 2c. C. Zur Ueberführung der ethnographischen Sammlung 2c.		Hierüber aus der Finanzperiode 1884/85. Tit. 23c. Umbau des ehemaligen Zeughauses behufs Aufnahme der plastischen Sammlungen, antheilig.		Summe für die einzelne Sammlung. Im Jahre.		In der Finanzperiode.	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
2 533	50	184	30	72	40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24 221	86	46 803	—
255	40	55	—	57	90	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	22 581	14		
1 066	—	—	—	1 899	53	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53 136	82	104 443	78
1 458	15	—	—	2 028	42	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	51 306	96		
—	—	—	—	673	30	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 111	—	55 127	62
—	—	—	—	798	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	27 016	62		
12	75	—	—	1 517	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	55 482	71	102 743	75
142	50	—	—	1 416	61	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	47 261	04		
63	75	—	—	931	70	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30 238	05	55 101	10
116	25	—	—	906	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24 863	05		
—	—	—	—	291	05	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 109	40	10 079	94
—	—	—	—	271	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 970	54		
—	—	—	—	655	67	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 756	33	15 790	64
—	—	—	—	691	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	8 034	31		
2 227	31	277	—	284	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	21 957	55	41 964	26
—	—	363	—	293	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 006	71		
—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	607	55	1 551	57
—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	944	02		
—	—	—	—	1 986	51	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	53 504	40	103 154	51
—	—	—	—	1 917	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	49 650	11		
—	—	—	—	353	85	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	17 783	—	36 092	18
—	—	—	—	371	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	18 309	18		
—	—	—	—	215	58	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 077	98	8 459	18
—	—	—	—	215	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 381	20		
389	90	—	—	814	65	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	50 787	11	97 409	96
88	—	—	—	901	33	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	46 622	85		
—	—	7 165	49	72	—	18 340	54	—	—	—	—	—	—	—	—	35 403	55	94 206	65
—	—	8 360	43	72	—	41 178	81	—	—	—	—	—	—	—	—	58 803	10		
—	—	473	50	161	67	10 436	13	—	—	—	—	—	—	—	—	11 523	27	22 211	67
—	—	563	55	178	17	9 165	89	—	—	—	—	—	—	—	—	10 688	40		
—	—	1 923	76	122	24	6 165	05	—	—	—	—	—	—	—	—	10 556	58	18 212	57
—	—	2 291	78	160	57	3 008	96	—	—	—	—	—	—	—	—	7 655	99		
—	—	7 903	82	150	—	8 943	62	33 358	88	7 732	03	3	75	—	—	62 795	08	108 508	95
—	—	8 814	84	175	—	7 303	15	20 686	63	3 965	41	—	—	*22*	*58*	45 713	87		
—	—	—	—	—	—	2 345	17	—	—	—	—	—	—	—	—	3 220	04	7 225	31
—	—	—	—	—	—	2 061	75	—	—	—	—	—	—	—	—	4 005	27		
6 293	21	17 927	87	10 273	47	46 230	51	33 358	88	7 732	03	3	75	—	—	476 272	28	929 086	64
2 060	30	20 448	60	10 527	85	62 718	56	20 686	63	3 965	41	—	—	*22*	*58*	452 814	36		
8 353	51	38 376	47	20 801	32	108 949	07	54 045	51	11 697	44	3	75	*22*	*58*	929 086	64	vergl. den Rechenschaftsbericht S. 140/141.	
von Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.																			

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen

aus dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und dem von Römer'schen Fonds.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsfonds. ℳ	₰	Fonds für Zwecke der heutigen Kunst. ℳ	₰	von Römer'scher Fonds. ℳ	₰	Gesammtausgabe des Jahres. ℳ	₰	Gesammtausgabe der Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkungen.
Gemäldegalerie	1894	67 900	—	.	.	.	.	67 900	—	67 900	—	
	1895	—	—	.	.	.	.	—	—			
Kupferstichkabinet	1894	24 116	97	.	.	.	.	24 116	97	40 939	40	
	1895	16 822	43	.	.	.	.	16 822	43			
Antikensammlung	1894	12 441	97	.	.	.	.	12 441	97	14 126	71	
	1895	1 684	74	.	.	.	.	1 684	74			
Gypsabgüsse	1894	11 413	77	.	.	.	.	11 413	77	16 358	87	
	1895	4 945	10	.	.	.	.	4 945	10			
Historisches Museum	1894	709	60	.	.	.	.	709	60	769	60	
	1895	60	—	.	.	.	.	60	—			
Gewehrgalerie	1894	758	19	.	.	.	.	758	19	758	19	
	1895	—	—	.	.	.	.	—	—			
Porzellansammlung	1894	6 090	05	.	.	.	.	6 090	05	6 135	05	
	1895	45	—	.	.	.	.	45	—			
Grünes Gewölbe	1894	442	—	.	.	.	.	442	—	442	—	
	1895	—	—	.	.	.	.	—	—			
Münzkabinet	1894	1 501	45	.	.	.	.	1 501	45	3 100	75	
	1895	1 599	30	.	.	.	.	1 599	30			
Zoologisches Museum	1894	4 645	21	.	.	.	.	4 645	21	10 304	44	
	1895	5 659	23	.	.	.	.	5 659	23			
Ethnogr. Sammlung	1894	1 686	34	.	.	.	.	1 686	34	3 510	84	
	1895	1 824	50	.	.	.	.	1 824	50			
Mineralogisches Museum	1894	1 464	57	.	.	.	.	1 464	57	2 928	27	
	1895	1 463	70	.	.	.	.	1 463	70			
Prähistorische Sammlung	1894	198	80	.	.	.	.	198	80	275	80	
	1895	77	—	.	.	.	.	77	—			
Mathematischer Salon	1894	—	—	.	.	.	.	—	—	—	—	
	1895	—	—	.	.	.	.	—	—			
Bibliothek	1894	31 482	89	.	.	.	.	*) 31 482	89	60 537	59	*) einschl. 5874 ℳ — ₰ Buchbinderlöhne.
	1895	29 054	70	.	.	.	.	*) 29 054	70			*) „ 5386 „ 20 „ „ „
Summe für das Jahr 1894		164 851	81	.	.	.	.	164 851	81	228 087	51	
„ „ „ „ 1895		63 235	70	.	.	.	.	63 235	70			
Summe für die Finanzperiode		228 087	51	.	.	.	.	228 087	51			

F.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Vermehrungsfonds.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1894.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	45 202	49
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	150 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	542	90		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	229	—		
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke) . . .	171	—		
	aus der Bibliothek . . . (= =) . . .	9	50		
				952	40
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 991	40		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	222	25		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	310	25		
	f) von Gypsabgüssen	5 629	20		
	g) von zwei Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	3	—		
	h) von sonstigen Publikationen	—	—		
				8 156	10
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	151	—		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur ꝛc.	276	04		
				427	04
	Summe	.	.	204 738	03
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	169 023	69
	Bleibt Bestand	.	.	35 714	34

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰.	ℳ	₰.
1894.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	67 000	—		
	b) für das Kupferstichkabinet	24 116	97		
	c) für die Antikensammlung	12 441	97		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	11 413	77		
	e) für das Historische Museum	709	60		
	f) für die Gewehrgalerie	758	19		
	g) für die Porzellansammlung	6 090	05		
	h) für das Grüne Gewölbe	442	—		
	i) für das Münzkabinet	1 501	45		
	k) für das Zoologische Museum	4 645	21		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	1 686	34		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 464	57		
	n) für die Prähistorische Sammlung	198	80		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	—	—		
	p) für die Bibliothek	31 482	89		
				164 851	81
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	.	.	—	—
	b) für Drucksachen	.	.	600	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	109	35		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	25	—		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	—	—		
	d) der Gypsabgüsse	3 437	53		
				3 571	88
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	169 023	69

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1895.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	35 714	34
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	50 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	95	95		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	1	50		
	aus dem Kupferstichkabinet (alte Bilderrahmen)	17	50		
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke) . .	94	—		
	aus dem Mathematischen Salon (= =) . .	2	75		
	aus der Bibliothek (= =) . .	5	—		
	aus den Sammlungsgebäuden (= =) . .	364	95		
				681	65
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 667	30		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	234	70		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	777	15		
	f) von Gypsabgüssen	3 320	10		
	g) von Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	—	—		
	h) von sonstigen Publikationen	2	50		
	i) Betrag für die Genehmigung einer Abformung der Ergänzungen an den olympischen Giebeln	3 994	50		
				9 996	25
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	163	50		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur	13	80		
				177	30
	Summe	.	.	96 569	54
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	69 654	42
	Bleibt Bestand	.	.	26 915	12

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1895.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	—	—		
	b) für das Kupferstichkabinet	16 822	43		
	c) für die Antikensammlung	1 684	74		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	4 945	10		
	e) für das Historische Museum	60	—		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	45	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	—	–		
	i) für das Münzkabinet	1 599	30		
	k) für das Zoologische Museum	5 659	23		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung . . .	1 824	50		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 463	70		
	n) für die Prähistorische Sammlung	77	—		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	—	—		
	p) für die Bibliothek	29 054	70		
				63 235	70
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	2 575	—		
				2 575	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	826	23		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	27	05		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes . . .	111	66		
	d) der Gypsabgüsse	2 878	78		
				3 843	72
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	69 654	42

G.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Fonds zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1894.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 376	95
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	48	15
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.		1 425	10
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	1 425	10
1895.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 425	10
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	48	27
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	1 473	37
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	1 473	37

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1894.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—
1895.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—

H.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römer'schen Fonds zur Vermehrung des Münzkabinets.

Einnahmen.					Ausgaben.				
Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰	Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1894.	Bestand am 1. Januar	.	.	11 779	37	1894.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E) . . .	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	1. Zinsen	.	.	391	65						
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—						
	Summe	.	.	12 171	02		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	12 171	02						
1895.	Bestand am 1. Januar	.	.	12 171	02	1895.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E). . .	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	1. Zinsen	.	.	401	09						
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—						
	Summe	.	.	12 572	11		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.		—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	12 572	11						

J.

Hauptzusammen

der

Einnahmen und

bei

dem Vermehrungs-Fonds, dem Fonds für von Römer'schen Fonds

(Rechenschaftsbericht

Laufende Nummer.	Bezeichnung der einzelnen Fonds.	Bestand zu Anfang der Finanzperiode.		Zuwachs					
				durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse.		durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen.		überhaupt.	
1.	2.	3.		4.		5.		6.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Vermehrungsfonds bei den Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	45 202	49	219 786	40	604	34	220 390	74
2.	Fonds bei denselben zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst	1 376	95	—	–	96	42	96	42
3.	von Römer'scher Fonds bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinets . . .	11 779	37	—	—	792	74	792	74
	Summe	58 358	81	219 786	40	1 493	50	221 279	90

stellung

Ausgaben

Zwecke der heutigen Kunst und dem in der Finanzperiode $18\frac{9}{9}\frac{4}{5}$

Seite 444/445.)

Abgang						Bestand am Schlusse der Finanzperiode.		Erläuterungen.
durch bestimmungsgemäße Leistungen.		durch Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben.		überhaupt.				
7.		8.		9.		10.		11.
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
238 678	11	—	—	238 678	11	26 915	12	vergl. die Uebersicht F.
—	—	—	—	—	—	1 473	37	vergl. die Uebersicht G.
—	—	—	—	—	—	12 572	11	vergl. die Uebersicht H.
238 678	11	—	—	238 678	11	40 960	60	

4061.52

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen

für Kunst und Wissenschaft

in Dresden

während der Jahre 1896 und 1897.

Ueberblick.

Die abgelaufene Etatperiode giebt erfreulicherweise keine Veranlassung, über Verluste aus dem Kreise der höheren Beamten zu berichten.

Der Führer durch die Sammlungen erschien in dritter, umgearbeiteter Auflage und konnte endlich von 1 Mark auf 50 Pfennig im Preise herabgesetzt werden, was seiner Verbreitung und Nutzbarmachung zu gute kommen muß. Versuchsweise wurde auch eine englische Ausgabe des Führers hergestellt, doch hat sie, trotz der anerkannten Güte der Uebersetzung, nicht jene Höhe des Absatzes gefunden, welche nöthig gewesen wäre, um zur Veranstaltung weiterer Auflagen aufzumuntern.

Da sich das Uebergreifen um ein Jahr über die Etatperiode im vorigen Berichte nicht als zweckentsprechend erwiesen hat, so wird hier wiederum wie früher nur über die vorliegende Etatperiode berichtet (die Angaben über das Jahr 1896 wiederholt).

Hervorzuheben aus den Berichten der einzelnen Sammlungen ist das Folgende:

Gemäldegalerie 1896: Erwerbung des heil. Sebastian von Cosimo Tura (Schule von Ferrara, XV. Jahrhundert); Beigaben von 100 Abbildungen zum Katalog; Erneuerung der Wandbekleidung in drei Sälen der italienischen Schule; — 1897: Erwerbung eines Bildnisses von Raeburn (englische Schule, um 1800), sowie verschiedener moderner Bilder auf der Internationalen Ausstellung hierselbst; durch die Pröll-Heuer-Stiftung wurden 20 Bilder deutscher Künstler auf derselben Ausstellung erworben; Einführung einer elektrischen Nothbeleuchtung; Abschaffung der Hauptreinigungen im Frühjahre und Herbste.

Kupferstichkabinet 1896: Anstellung des Prof. Dr. Lehrs als Direktor; Erwerbung mehrerer Zeichnungen Rembrandts; eines lateinischen Pergamentmanuskripts mit 24 eingeklebten Stichen, Darstellungen aus dem Leben Jesu vom sogenannten Meister der Spielkarten; Vervollständigung der Werke von Klinger, Greiner, Thoma; desgleichen der Sammlung künstlerischer Plakate; Anlegung einer Sammlung japanischer Farbenholzschnitte; — 1897: Erwerbung des künstlerischen Nachlasses von Alfred Rethel, aus 111 Zeichnungen bestehend; Einführung des Abenddienstes bei elektrischer Beleuchtung an zwei Wochentagen während des Winterhalbjahrs, wodurch eine segensreiche neue Einrichtung geschaffen worden ist, die bisher bei keinem Kabinet Deutschlands oder des Auslands anzutreffen war.

Skulpturensammlung 1896: Erwerbung von 10 Bildnißköpfen von ägyptischen Mumiensärgen; ferner eines Thonsargs aus Klagomenai; — 1897: Erwerbung des Marmorkopfes eines olympischen Knabensiegers nach Polyklet; ferner verschiedener Werke moderner ausländischer Bildhauer, meist in Gyps, die auf der Internationalen Kunstausstellung hierselbst angekauft wurden; als Geschenk der Tiedgestiftung ist Arthur Volkmanns Marmorbrunnen mit der ihr Roß tränkenden Amazone, farbiges Relief auf Goldgrund, anzuführen.

Historisches Museum 1896: Beendigung der Neuordnung; Ausgabe des Führers in zweiter verbesserter Auflage; — 1897: Erwerbung einer Hoffahne in weißer Seide mit dem Namenszuge des Kurfürsten Johann Georg II.

Porzellansammlung 1896: Schenkung verschiedener altchinesischer Stücke durch den Obersten z. D. von Kretschmar.

Zoologisches Museum 1896: Ueberweisung durch Se. Majestät den König von Gegenständen, die R. Parkinson im Bismarck-Archipele gesammelt; erhebliche Vermehrung der Conchyliensammlung; Erwerbung einer größeren Reihe alter Holzschnitzereien von Neuseeland und dem Bismarck-Archipele; Schenkung von Gegenständen aus Ostasien, aus dem Ehlers'schen Nachlasse; — 1897: Einführung einer elektrischen Nothbeleuchtung; Ausstellung chinesischer Malereien aus dem Besitze des Prof. Hirth in München.

Mineralogisches Museum 1896 und 1897: Erwerbung verschiedener Meteoriten (Meteorsteine und Meteoreisen); des Skelets von Meionornis didiformis; Schenkung einer Sammlung von Petrefakten von Rügen durch Frau Laur.

Bibliothek 1896: Einverleibung der Privatmusikaliensammlung Sr. Majestät des Königs; — 1897: Schenkung des Frl. E. Grammann, bestehend in Musikalien und den eigenhändigen Handschriften des hier verstorbenen Komponisten Karl Grammann; Beendigung der Katalogisirung der Oelser Bibliothek und (im wesentlichen) der Landkartensammlung.

Bauliche Herstellungen 1896 und 1897: Außer den bereits im vorigen Berichte angeführten sind die folgenden zu verzeichnen: Herstellung des Trottoirs vor dem Zoologischen Museum; Errichtung von Brandmauern im Dache der Gewehrgalerie; Belegung des Fußbodens im Lichthofe des Albertinums mit neuen, die Erdfeuchtigkeit nicht durchlassenden Platten; Errichtung eines Einbaues im Hofe des Albertinums für Magazinzwecke; Herstellungen zur Aufnahme der Musikaliensammlung Sr. Majestät des Königs in die Königliche öffentliche Bibliothek; Einrichtung einer Wohnung für einen Aufseher des Historischen Museums in dem nahegelegenen Hause Schössergasse 27.

Erweiterung der Sammlungsräume und bessere Sicherung der Sammlungen. Im Verlaufe des Jahres 1899 hat sich die Möglichkeit geboten, eine neue Anordnung ins Auge zu fassen, die geeignet ist, einem Theile der in den Vorberichten

aufgeführten Bedürfnisse der Sammlungen in einer vollkommen befriedigenden und für lange Zeit ausreichenden Weise abzuhelfen.

Nachdem in Frage gezogen worden war, ob die Porzellansammlung an ihrer jetzigen Stelle thatsächlich einer Feuersgefahr ausgesetzt sei, wurden die Herren Branddirektor Thomas, Brandversicherungs-Oberinspektor Wilisch und Landbaumeister Reichelt, sämmtlich in Dresden, veranlaßt, ein Gutachten über diese Frage abzugeben, was sie auch unter dem 23. Dezember 1898 gethan. Nach eingehender gemeinsamer Besichtigung sämmtlicher in Betracht kommenden Räumlichkeiten äußerten sie sich, daß die Frage wegen der Feuergefährdung bejahend zu beantworten sei. „Wenn auch — heißt es in dem Gutachten — das Museumsgebäude an sich als feuersicher angesehen werden muß, so sind doch die in unmittelbarer Nähe und zwar westlich von demselben gelegenen alten, verwinkelt gebauten, mit verschiedenen Neben- und Anbauten in vielgestaltiger Form versehenen Hofgebäude des Oberstallamts, denen bezüglich ihrer Bauart und des jetzt allgemein geforderten Schutzes gegen Feuersgefahr die modernen Sicherheitskonstruktionen und -Einrichtungen fehlen, zweifellos eine große Gefahr für die Sicherheit des Museums und zwar deshalb, weil diese Gebäude

I. wegen ihrer alten Bauart selbst als feuergefährlich anzusehen sind, da man annehmen muß, daß, wenn in ihnen aus irgend welcher Ursache Feuer ausbricht, dasselbe infolge des allseitig reichlich vorhandenen Nahrungsstoffes unter ungünstigen Umständen eine kaum zu unterdrückende, sehr schnelle Verbreitung finden wird;

II. sich in zu geringem und daher im Falle eines Brandes gefahrdrohendem Abstande vom Museum befinden;

III. eine sehr lange Ostfront, ungefähr von derselben Längenausdehnung, wie die Westfront des Museums besitzen, welche gleich der letzteren durch zahlreiche, sich direkt in geringer Entfernung gegenüber liegende Fensteröffnungen durchbrochen ist;

IV. bei einem Brande, unter Berücksichtigung der vorherrschend aus westlicher Himmelsrichtung wehenden Winde, das Museum unmittelbar und direkt gefährden."

Und weiter: „Es soll nur kurz darauf hingewiesen werden, daß als unausbleibliche Folge eines Brandes jener Hofgebäude zunächst das Springen der Fensterscheiben und dann sicher ein Glühen und Werfen der großen eisernen Fensterläden des Museums eintreten wird, zumal das enge Gäßchen zwischen den Hofgebäuden und dem Museumsgebäude wegen der voraussichtlich ganz bedeutenden Gluth als Operationsbasis der Feuerwehr nicht dienen kann.

Sind aber die großen Fensteröffnungen an der Westfront des Museums durch die Gewalt des Feuers für den ungehinderten Eintritt von Gluth und Rauch freigelegt, dann ist bei den ohne feuersichere Trennung zusammenhängenden großen Sammlungsräumen und dem Vorhandensein nur einer Treppe im Nordflügel, rücksichtlich der großen Zerbrechlichkeit der einzelnen Objekte der berühmten und unersetzlichen Gefäßsammlung im zweiten Obergeschosse an eine geordnete Rettung derselben kaum zu denken, wobei noch berücksichtigt werden muß, daß eine unter den Einwirkungen des Schreckens und der Gefahr vorgenommene Räumung vielleicht mehr Schaden anrichten wird, als das Feuer selbst."

Durch die Bereitstellung neuer Räumlichkeiten für das Königliche Oberstallamt in der Nähe des Marstalls und die hierdurch ermöglichte Niederreißung des jetzigen Dienstgebäudes des Oberstallamts würde nun die Brandgefahr, die infolge der unmittelbaren Nähe dieses alten, zu Wohnzwecken und zur Aufbewahrung von Reitzeug und Vorräthen dienenden Gebäudes für die Sammlungen des Museum Johanneum besteht, beseitigt, zugleich aber auch die Möglichkeit geboten werden, die Porzellansammlung mit ihrem leicht zerbrechlichen Inhalte aus dem zweiten Obergeschosse des Johanneums, wohin nur eine nicht allzubreite Doppeltreppe führt, in das weiträumige und ohne wesentliche Schwierigkeiten für Sammlungszwecke herzurichtende Erdgeschoß desselben Gebäudes überzuführen,

in auf solche Weise frei gewordenen Räumen des zweiten Obergeschosses aber die Ethnographische und die mit ihr räumlich zu verbindende Prähistorische Sammlung aus dem Zwinger unterzubringen, wodurch sowohl das Zoologische wie das Mineralogische Museum den für eine verbesserte Aufstellung und die weitere Ausgestaltung dringend erforderlichen Raum erhalten würden.

Die Porzellansammlung, die bereits jetzt übermäßig gedrängt aufgestellt ist, würde durch das Hinzukommen der Front nach dem Jüdenhofe sowie durch die Einbeziehung des Lichthofs die Füglichkeit erhalten, sich wesentlich auszudehnen; ebenso würden sich die Aufstellungsverhältnisse für die Ethnographische und die Prähistorische Sammlung gegenüber dem jetzigen Zustande verbessern.

Das Bedürfniß nach einer Verlegung des Hauptstaatsarchivs und der Errichtung eines Gebäudes für die moderne Gemäldegalerie bleibt freilich nach wie vor unbefriedigt.

Verhandlungen, die im Jahre 1898 wegen der Wiederherstellungsarbeiten am Zwinger gepflogen worden sind, geben zu folgenden Mittheilungen Veranlassung.

Am 1. Juli genannten Jahres war der Generaldirektion eine Eingabe des Direktorialassistenten am Kupferstichkabinete Dr. Sponsel des Inhalts zugegangen, das bisher bei der Wiederherstellung des Zwingers befolgte und bereits in dem Verwaltungsberichte für 1890 und 1891 eingehend geschilderte Verfahren möchte eingestellt werden, bevor die in Bearbeitung befindlichen noch übrig bleibenden vier Eckpavillons beendigt seien; dagegen möchten Gutachten von anderer sachverständiger Seite eingeholt werden: denn die Ueberstreichung mit Firniß und Wachsfarbe schädige das Aussehen der Skulpturtheile, da sie das Korn des Steines, die Arbeit des Meißels, die Klarheit der Formen verdecke, während es doch fraglich sei, ob dadurch dem Verwittern des Steines Einhalt geboten werde. In Anbetracht der Wichtigkeit der Sache wurde darauf von der Generaldirektion beschlossen, das Urtheil einer Kommission von Sachverständigen einzuziehen; da aber damals die Zeit für die Berufung einer solchen Kommission ungeeignet war, andererseits die fraglichen Wiederherstellungsarbeiten, gegen die sich übrigens während des Zeitraums von acht Jahren, der seit der ersten Veröffentlichung über das befolgte Verfahren verflossen war, keine einzige Stimme in der Oeffentlichkeit erhoben hatte, bereits so weit gediehen waren, daß ihre Unterbrechung sich nicht empfohlen hätte, beschloß die Generaldirektion, diese Arbeiten zu Ende führen zu lassen, die Sachverständigenkommission aber möglichst zu Anfang des folgenden Winters zusammenzuberufen.

Auf einen Artikel, der bald nachher in der Deutschen Bauzeitung erschien und dem Artikel in verschiedenen Dresdner Zeitungen theils vorausgingen theils nachfolgten, antwortete Landbaumeister Reichelt, als der mit der Leitung der Wiederherstellungsarbeiten im Zwinger betraute Baubeamte, unterm 30. Juli 1898 in Nr. 64 derselben Zeitung. Seine Antwort lautet:

> „In Nr. 57 der Deutschen Bauzeitung ist über die gegenwärtig beim Zwinger in Dresden im Gange befindlichen Wiederherstellungsarbeiten anonym eine abfällige Kritik geübt worden, die eine Verkennung der technischen Schwierigkeiten und Verhältnisse verräth und deshalb einer Berichtigung und Aufklärung bedarf. Als vor nunmehr 10 Jahren der baufällige Zustand der Zwingergebäude erneut zu den ernstesten Besorgnissen Veranlassung gab, ist die Frage, in welcher Weise eine Wiederherstellung des unvergleichlichen Skulpturenwerkes vorzunehmen sei, Gegenstand eingehendster und reiflichster Erwägungen und langjähriger Versuche gewesen. Die Verwitterungen an allen Theilen des Bauwerks haben trotz der bereits in früheren Jahren erneut bewirkten ausführlichen und gewissenhaften Instandsetzungen (Anfang der 50er Jahre Erneuerung des Wallpavillons, 1860

Erneuerung des Pavillons gegenüber der Sophienkirche) ihren ungestörten Fortgang genommen. Der Grund hierfür liegt zum Theil in der Verwendung von wenig witterungsbeständigem Sandsteinmaterial, zum anderen Theil und sicherlich in der Hauptsache in der überreichen, durch die Eigenart des reizvollen Baustyles bedingten Schmückung der ungemein bewegt gestalteten Fassaden mit unzähligen Figuren und weit verzweigten Ornamenten in vielgestaltiger Ausführung. Glatte, ruhige, den atmosphärischen Einwirkungen wenig ausgesetzte Flächen sind nirgends vorhanden. An tausend dem Laien nicht sichtbaren Ecken und Winkeln, ja von allen Seiten vermögen die Witterungseinflüsse ihr Zerstörungswerk zu beginnen. Welchen Umfang die Verwitterungen in den oberen Theilen der Gebäude angenommen haben, vermag nur der zu ermessen, der mit Hülfe von ausgedehnten Gerüsten in der Lage ist, eine allseitige Besichtigung vorzunehmen.

In welcher Weise nun dem Zerstörungswerke Einhalt geboten werden kann, ob durch vollständige Erneuerung in besserem Sandsteinmaterial, oder durch stückweise Reparaturen in irgend welcher Ausführungsweise, darüber kann man sicher verschiedener Meinung sein. Das Nächstliegende, die gesammte Architektur bei der in Frage stehenden vollständigen Erneuerung oder Ergänzung wieder in Sandstein und zwar in festerem, witterungsbeständigerem, auszuführen, verbot sich durch die hierüber bereits gesammelten Erfahrungen und infolge der Erwägungen, daß 1. der einheitliche Gesammteindruck des Bauwerks durch die von den verbleibenden alten Theilen farbig verschiedenen Erneuerungen auf viele Jahrzehnte hinaus auf das empfindlichste geschädigt worden wäre, ohne dabei die erwünschte Dauerhaftigkeit zu erreichen; 2. diese Art der Erneuerung der Skulpturen und Ornamente, welche an den verschiedenen Gebäudetheilen oft eine ungewöhnlich große Ausladung besitzen, in den meisten Fällen nur ausführbar ist, wenn gleichzeitig die im Mauerwerk befindlichen Konstruktions- und tragenden Theile, mit denen die an den Außenflächen sitzenden Skulpturen und Ornamente ein Ganzes bilden, weil sie aus den weit hervorragenden Bossen derselben herausgemeißelt worden sind, ebenfalls einer Erneuerung unterzogen werden; 3. diese verantwortungsvolle, zum Theil sehr schwierige Arbeit, welcher umfängliche und ganz komplizirte Absteifungen aller Art vorausgehen müßten, ohne Zweifel den organischen Zusammenhang der einzelnen, jetzt fest miteinander verbundenen Bautheile stören und nicht zum mindesten die Festigkeit des Bauwerks gefährden würde; 4. die Befürchtung wohl nicht unbegründet erscheint, daß bei einer unter den geschilderten schwierigen Umständen vorzunehmenden vollständigen Erneuerung in witterungsbeständigerem Material mit Sicherheit nicht darauf gerechnet werden kann, daß an Stelle des vortrefflichen alten, mit dem jetzigen reizvollen Gepräge etwas künstlerisch Gleichwerthiges zu schaffen ist, wofür die Erneuerung des der Sophienkirche gegenüber gelegenen, im Jahre 1849 abgebrannten Pavillons einen genügenden Beweis bietet; endlich 5. die Kosten hierfür so hohe sein werden, daß nicht anzunehmen ist, daß sie die landständische Genehmigung finden. So wurde denn nach reiflicher Erwägung und mannigfachen Versuchen ein Verfahren angewendet und weiter ausgebildet, welches bei den inzwischen beendeten Arbeiten der Wiederherstellung des mit reichem Skulpturenwerk und Ornamenten geschmückten alten Portals der Sophienkirche, gegenwärtig beim Johanneum am Jüdenhof aufgestellt, den günstigsten Erfolg zeigte und allgemeinen Beifall in Fachkreisen gefunden hatte. Dieses Verfahren besteht nun in einer unter Anwendung der ausgedehntesten Sicherungs- und Vorsichtsmaßregeln gegen die schädlichen Einwirkungen der Witterung, des Rostens ꝛc. sorgfältigst bewirkten theilweisen Instandsetzung und Reparatur nur der Theile, welche zerstört sind. Daß die Ergänzungen nach

Maßgabe vorher genommener Abdrücke ausgeführt werden, möchte noch besonders erwähnt werden.

Würden nun die so bewirkten Instandsetzungen in Verbindung mit den vielen neu eingesetzten hellfarbigen Sandsteinvierungen und neuen glatten Sandsteinwerkstücken, welche von den beinahe grauschwarzen alten Theilen grell abstechen, in ihrem vielfarbigen Aussehen ungeändert belassen, dann würde sicher der Gesammteindruck der Gebäude auf viele Jahre in empfindlicher Weise gestört werden. Um daher die Einheit des Gesammteindrucks zur vollsten Geltung zu bringen, andererseits aber auch dem Steinmaterial einen möglichst dauerhaften schützenden Ueberzug zu geben, werden alle Gliederungen und Skulpturen sorgfältigst von alten lockeren Farbenresten und Schmutztheilen gesäubert und gewaschen, nach sicher erfolgtem Austrocknen, wenn nöthig unter Beihülfe von Stichflammengebläse, zweimal mit heißem Leinölfirniß unter Farbenzusatz dünn gestrichen und schließlich gewachst, wodurch der spiegelnde störende Glanz des Oelfarbenanstrichs vermieden und eine Wirkung erzielt wird, die die Feinheit der Linienführung in den anatomischen Details und Ornamenten zur vollsten Geltung, zum einheitlichen Eindruck bringt.

Der Wallpavillon, welcher im Jahre 1890 zuerst in dieser sorgfältigen Weise einer umfassenden Erneuerung unterworfen wurde, bei welchem, ebenso wie bei den übrigen Zwingergebäuden, ein akademisch gebildeter Bildhauer (O. Nassau) mit peinlichster Sorgfalt die Wiederherstellung des Skulpturwerks überwachte und schwierigere Arbeiten selbst modellirte, bildet den besten Beweis für die Vorzüglichkeit des gewählten Verfahrens, und wenn bei einigen figürlichen Arbeiten anderer Pavillons oder Galerien der Anschein erweckt wird, als wenn die Feinheit der Linienführung in den Einzelheiten durch die Erneuerungsarbeiten verloren gegangen sein könnte, so liegt dies nicht an dem Verfahren, sondern an der ursprünglichen, nicht überall mit derselben künstlerischen Feinheit durchgeführten Ausführung, da auch hier an dem umfangreichen, in verschiedenen Zeiten ausgeführten Bau nicht alle Skulpturen und Ornamente von gleichem künstlerischen Werthe, vielmehr von verschiedenen Künstlern in verschiedenen Zeitperioden hergestellt worden sind, wofür die Skulptur des Pavillons gegenüber der Sophienkirche und viele an den Bogengalerien, ferner die 1782 von Wiskotschil ausgeführten Satyre, genügenden Beweis bilden. Es ist ein weit verbreiteter Irrthum, anzunehmen, daß der durch Firniß, Bleioxyd oder Wachs herbeigeführte Schutzüberzug auf den alten Anstrich aufgebracht wird. Wäre dies der Fall, so würden allerdings die Befürchtungen gerechtfertigt erscheinen, daß durch die wiederholten Erneuerungen der künstlerische Werth des Zwingers geschädigt werden könnte.

Wie wenig der sehr dünne Ueberzug von Firniß und Wachs das Korn des Steines verwischt hat, davon kann man sich jederzeit durch Augenschein am schon genannten Wallpavillon überzeugen und da, wo der Beobachter den einzelnen Meißelschlag an anatomischen Modellirungen und am Ornament zu vermissen glaubt, da ist derselbe auch sicherlich schon durch die Einwirkungen der Witterung beseitigt gewesen. Das Verfahren ist übrigens im Jahre 1890 im Dresdner Journal und weiterhin in der Deutschen Bauzeitung, sowie im Verwaltungsbericht der Königlichen Sammlungen für 1890/91 Seite 11 geschildert worden.

Es übrigt nur noch darauf hinzuweisen, daß, um bei künftigen Herstellungsarbeiten, namentlich für den reichen Skulpturenschmuck des Wallpavillons, des Brückenthurms, sowie der Figuren an den Bogengalerien bleibende, bisher mangelnde Unterlagen zu besitzen, nicht verfehlt worden ist, sämmtliche bezügliche Skulpturen im einzelnen photographisch aufzunehmen und auch diese Sammlung

von Aufnahmen, von denen einige in der Deutschen Bauzeitung veröffentlicht wurden, bestätigt die ungeschmälerte Gesammtwirkung des unvergleichlichen Bauwerkes, welches dank der fürsorglichen Pflege damit auf Jahrzehnte hinaus besser als früher vor Zerstörung geschützt wurde und noch wird. — Zum Schluß endlich möchte die Bemerkung nicht unterdrückt werden, daß ohne Zweifel das von verschiedenen Seiten gestellte Verlangen nach vollständiger Erneuerung der verwitterten Theile durch witterungsbeständigeres Material für den ersten Augenblick etwas Bestechendes hat, da aber, wie oben dargelegt, dieser Weg der außerordentlich hohen Kosten wegen nicht zu betreten ist, so wäre es sicher unverantwortlich, im steten nutzlosen Kampf um das unerreichbar Bessere das durch die verfügbaren Mittel gebotene Gute einfach fallen und somit nach und nach das herrliche Bauwerk zur Ruine werden zu lassen, zumal von berufener und sonst bei dieser Sache interessirter Seite ein anderes, besseres Verfahren, dessen Ausführung mit Freuden begrüßt und befürwortet worden wäre, noch nicht hat in Vorschlag gebracht werden können."

Aus dem Verwaltungsberichte für 1890/91 können diese Angaben noch dahin ergänzt werden, daß das genannte ehemalige Portal der Sophienkirche, welches jetzt an der Pforte zum Hofe des Museum Johanneum am Jüdenhof steht und sich noch in einem vollkommen befriedigenden Erhaltungszustande befindet, bereits im Jahre 1875 in derselben Weise behandelt worden ist, wie jetzt der Zwinger mit seinen Skulpturen, und daß am Zwinger selbst bereits im Jahre 1880 an den Wandbrunnen der der Ostraallee parallel laufenden Hofseite mit dieser Art der Wiederherstellung begonnen worden ist. — Ein anonymer Artikel im Dresdner Anzeiger vom 9. September 1898 bestritt die einzelnen Punkte dieser Antwort und meinte schließlich, auf die ästhetische Frage komme hierbei alles an, nämlich darauf, ob der Zwinger als ein selbständiges Kunstwerk oder dessen Skulpturen nur als dekorative Gebilde, wenn auch von besonders hohem Werthe, anzusehen seien. Darüber gingen die Meinungen auseinander. Werde die Frage dahin beantwortet, daß es sich dabei um ein selbständiges Kunstwerk handle, so müsse die Ergänzung in Zement verworfen werden, da man sich dabei darauf gefaßt machen müsse, daß schließlich der ganze Zwinger aus Zement bestehen werde, was der Natur seines ursprünglichen Baumaterials, des Sandsteins, widerspreche. Weiterhin wurde der Vorschlag gemacht, den Oelanstrich einmal einzustellen und an einem größeren, stärker beschädigten Stück die vollständige Erneuerung in wetterbeständigerem Sandstein zu versuchen.

Unterdessen hatte auch die Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler Veranlassung genommen, sich über die Frage zu unterrichten, wie in den englischen, ähnlich wie hier durch Ruß und Kohlengase beeinträchtigten Städten die Restaurirung von Baudenkmälern mit reicher, dem Wetter ausgesetzter Bildhauerarbeit behandelt werde, insbesondere auch darüber, ob dort die Ersetzung verwitterter Sandsteintheile durch Zementguß und die Anwendung eines Schutzüberzuges von Firniß mit dünnem Farbenzusatz oder die Ausführung der Ergänzungen in demselben Stein, aus dem die abgewitterten Theile bestanden, oder ein Verzicht auf Ergänzungen für angemessen erachtet werde. Das vom 6. September 1898 datirte Gutachten, das darauf hin der technische Attaché der Kaiserlichen Botschaft in London, Regierungsbaumeister Mathesius daselbst, verfaßt hat und das durch Vermittelung der Kaiserlichen Botschaft an die gedachte Kommission gelangte, von dieser aber der Generaldirektion mitgetheilt worden ist, lautet wie folgt:

„Die Frage der Behandlung verwitterter Bautheile bei den zur Erhaltung von Baudenkmälern nothwendigen Ausbesserungsarbeiten hat in England zu Zeiten eine große Rolle gespielt und nicht nur Fachkreise, sondern sogar die breite Oeffentlichkeit bei verschiedenen Gelegenheiten in hervorragender Weise beschäftigt. Die

Erörterungen haben sich hier vor allem an die reichen gothischen Baudenkmäler geknüpft, die in England den bei weitem wichtigsten Theil des Bestandes an nationalen Kunstschätzen bilden. Da hier die Wiedererweckung der Gothik bereits mit den zwanziger Jahren dieses Jahrhunderts begann und die Augen der Welt wieder auf die gothischen Denkmäler zog, so hat die Restaurationsfrage hier eine ältere Geschichte als auf dem Kontinent und hat demgemäß heute eine, wie mir scheint, weitere Entwickelungsstufe als dort erreicht.

Neben diesen gothischen Bauten haben jedoch auch jüngere Bauten an bestimmten Plätzen häufige Ausbesserungsarbeiten erfordert, jedoch hat hierbei die Frage der Kohlengase der Fabriken eine weit geringere Rolle gespielt als die Wetterbeständigkeit des örtlich verwandten Sandsteines. In dieser Beziehung ist Oxford der Ort, wo beständige Verwitterungen des dort üblichen Baumaterials die weitgehendsten Ergänzungsarbeiten zur Nothwendigkeit gemacht haben.

In Bezug auf die Behandlung solcher verwitterter Bautheile läßt sich in England, wenn man die Geschichte der Wiederherstellung von Baudenkmälern überblickt, eine ganz bestimmte Wandlung der Ansichten verfolgen. Die ersten Wiederherstellungen gothischer Bauten fallen in den Ausgang des 18. Jahrhunderts. Mit Beginn des 19. führte der damals viel beschäftigte Architekt Wyatt größere Ausbesserungsarbeiten an der Kathedrale in Lichfield aus, wobei er die in dem Schreiben des Königlich Sächsischen Ministeriums der Auswärtigen Angelegenheiten erwähnten Ergänzungen verwitterter Bautheile durch Zementguß ausführte. Das Verfahren fand schon damals nur sehr getheilte Anerkennung, kam jedoch bald so stark in Mißkredit, daß man mit Fingern auf dieses Beispiel einer nach allgemeiner Ansicht vollständig falschen Ausbesserungsart hinwies. Leider ist mir das Baudenkmal nicht persönlich bekannt, sicher ist aber, daß sich diese Behandlungsart so wenig bewährt hat, daß sie schon damals wieder verlassen und nach Ansicht maßgebender Persönlichkeiten, die ich zu diesem Zwecke befragt habe, in England später nie wieder angewandt worden ist. Man ging dazu über, verwitterte Theile durch neue aus demselben Stein zu ersetzen, ein Verfahren, das in allen Restaurationsarbeiten bisher beibehalten worden ist. Solche Wiederherstellungen spielten seit Beginn der vierziger Jahre dieses Jahrhunderts in England eine ungemein große Rolle, fast alle gothischen Baudenkmäler des Landes wurden in größerem oder geringerem Umfange davon berührt. Vor allem war es der Gothiker Scott, welcher als Restaurator in größtem Style auftrat, seine Wiederherstellungen zählen nach Hunderten. Die Auffassung Scotts und seiner Zeit ging dahin, das Baudenkmal auf die Zeit seiner Entstehung zurück zu konstruiren. Spätere Anbauten und Zuthaten wurden beseitigt und so wieder aufgebaut wie es nach Ansicht des Restaurators der Meister des ursprünglichen Baues gethan haben würde. Die damalige Zeit restaurirte „stylreinigend". Rein äußerlich stand Scott auf dem Standpunkte, nicht nur alle irgendwie verwitterten oder Spuren von Verfall zeigenden Theile durch neue zu ersetzen, sondern er pflegte bei Gelegenheit der Restaurirung auch den ganzen Bau einer Ueberarbeitung zu unterziehen, er rieb alle Flächen, Profile und Ornamente ab. Der ganze Bau sollte wie neu erscheinen. Der letztere Umstand mehr als alles Uebrige erregte bald Mißbilligung, die sich in der Folge zu einem heftigen Widerstande weiterer Kreise gegen diese Behandlungsart entwickelte. Damals entstand das heute noch übliche Schlagwort „to scrape", kratzen, womit man verächtlich die Thätigkeit Scotts und anderer Restauratoren bezeichnete. Merkwürdigerweise waren es hier nicht so sehr die Fachkreise, sondern der kunstsinnige Theil des größeren Publikums, der Verwahrung gegen dieses Verfahren einlegte.

Der große kunstgewerbliche Reformator William Morris trat zuerst thätig gegen die gothischen Wiederhersteller auf, indem er eine Gesellschaft „Society for the Protection of Ancient Buildings“ gründete, die bald eine bedeutende Mitgliederzahl erreichte.

Das Programm dieser Gesellschaft bildet die modernste, in der Praxis freilich nicht allgemein durchgeführte englische Auffassungsart der Behandlung von Baudenkmälern. Sie verwirft nicht nur das Ueberarbeiten (das „Kratzen“), sondern das Einfügen neuer Bestandtheile in den alten Bau überhaupt. Sie betrachtet Baudenkmäler als „Dokumente“, moderne Zuthaten und Eingriffe als „Fälschungen“. Sie will lediglich einen möglichsten Schutz vor Verfall und eine Gesunderhaltung des inneren Organismus des Baues, keine äußeren Ausbesserungen verfallener Theile. Verwitterungen sollen so stehen bleiben wie sie sind; ebenso wie wir heute schadhafte alte Gemälde oder zerbrochene antike Statuen unberührt lassen. Des näheren habe ich mich über das Programm, das Wirken und den Einfluß dieser Gesellschaft in meinem Bericht vom 10. Februar 1897 „Die Wiederherstellung der Kathedrale von Peterborough und die Denkmalpflege in England“ ausgesprochen, der seinem Hauptinhalte nach im Zentralblatt der Bauverwaltung vom 10. April 1897 abgedruckt ist.

Die Gesichtspunkte der erwähnten Gesellschaft lassen sich, wie schon angedeutet, praktisch nicht überall durchführen. Man steht daher heute in England auf folgendem Standpunkte. Man sucht das Eingreifen in den künstlerischen Bestand des Baues zwar nach Möglichkeit zu vermeiden, aber man ersetzt doch solche Theile, deren Schadhaftigkeit entweder konstruktiv bedenklich ist oder eine wesentliche Entstellung des Baues mit sich bringt, durch neue, aus dem Stein des alten Baues hergestellte Werkstücke. Die Richtung der Gegenwart geht jedoch in der letzteren Beziehung auf die alleräußerste Beschränkung. Man duldet lieber oberflächliche Unschönheiten, als daß man sich zu dem Schritte des Eingreifens in den Körper des Baues entschließt. Mit Einsturz drohende Theile trägt man ab, indem man die Steine sorgfältig numerirt, um sie, soweit ihre gesundheitliche Beschaffenheit dies nur irgend zuläßt, beim Wiederaufbau neu zu verwenden. Das Maßgebende ist hierbei die allgemeine Beschaffenheit, nicht die unbeschädigte Oberfläche. Nur ganz verfallene Bausteine ersetzt man durch neue, keinesfalls scheut man sich dabei vor dem scharfen Farbenunterschiede zwischen Alt und Neu, man begrüßt diesen vielmehr, um deutlich erkennen zu lassen, was Original und was Zusatz ist. Uebrigens verwischt, wie die hiesige Erfahrung zeigt, die Zeit diese Unterschiede doch in wenigen Jahren so, daß sie ästhetisch nicht mehr stören. Vom „stylreinigenden“ Bestreben ist man, wie leicht verständlich, vollständig zurückgekommen, man beschränkt sich lediglich auf die Erhaltung des historisch überkommenen Bestandes. Im allgemeinen ist der Lauf der Entwickelung derjenige einer steigenden Achtung vor allen Einzelheiten des Ueberkommenen gewesen und ein starkes Fallen der Schätzung einer rein äußerlichen netten Oberflächenwirkung historischer Bauten ist damit Hand in Hand gegangen.

In Oxford, wo, wie eingangs erwähnt, infolge des früher verwandten örtlichen Sandsteins beständige Ausbesserungsarbeiten im Gange sind, verfährt man jetzt nach denselben Grundsätzen. Soviel mir aus Erfahrung und durch Umfragen bekannt geworden ist, hat man dort auch früher in keinem einzigen Falle zu Ersatz durch Zementguß gegriffen, wohl aber ist mir ein theilweiser Ersatz der schadhaften Balustrade der dortigen Radcliff-Bibliothek durch eine solche aus Terracotta aufgefallen, meines Erachtens ein offenbarer Mißgriff.

Nach der mir allgemein bestätigten Ansicht wäre heute ein Ersatz verwitterter Ornamenttheile durch Zementguß in England ein Ding der Unmöglichkeit. Die auf Wiederherstellungsfragen stark zugespitzte öffentliche Meinung allein schon würde dafür sorgen, daß derartige Absichten an Baudenkmälern von irgend welchem Belang unausgeführt blieben, selbst wenn irgend Jemand sie vor hätte. Dem englischen Architekten aber würde nach der heute herrschenden Anschauung nichts ferner liegen, als bei Restaurirungen an Ergänzung durch Zement zu denken. Man hält, wie zahlreiche eingezogene Meinungsäußerungen mir bewiesen haben, ein solches Verfahren für durchaus ungediegen und verwerflich."

Am 29. Oktober 1898 erfolgte dann unter dem Vorsitz des Vorstandes der Generaldirektion Staatsministers von Watzdorf die Sitzung der inzwischen gebildeten und zusammenberufenen Sachverständigen-Kommission, nachdem unmittelbar vorher eine gemeinsame Besichtigung des Zwingers und seiner Wiederherstellungsarbeiten stattgefunden hatte. Der Kommission gehörten die folgenden Herren an: Geheimer Hofrath Prof. Dr. Treu, der an Stelle des durch Abwesenheit verhinderten Geheimen Hofraths Prof. Dr. Wallot eingeladen worden war (ein Brief, den Prof. Wallot geschrieben, wird weiterhin mitgetheilt werden), Prof. Rob. Diez, Geheimer Baurath Waldow, Hofrath Prof. Dr. Gurlitt, Landbaumeister Reichelt und Landbaumeister Schmidt; Geh. Reg.-Rath Dr. von Seidlitz war durch Krankheit verhindert, der Sitzung beizuwohnen. Das vom Landbaumeister Schmidt abgefaßte, von sämmtlichen Theilnehmern genehmigte und unterschriebene Protokoll über diese Sitzung lautet:

„Die Herren Prof. Diez, Prof. Dr. Gurlitt und Geh. Hofrath Prof. Treu geben zunächst dem Wunsche Ausdruck, als nächstliegendste Aufgabe diejenigen baulichen Vorkehrungen zu treffen, welche bezwecken, die Destruktion des Bauwerks in seiner Allgemeinheit Einhalt zu thun durch vorzunehmende Isolirungen namentlich gegen die schädigenden Einwirkungen der von den hinterfüllenden Erdmassen ausgehenden und eindringenden Feuchtigkeit.

Des weiteren wird ein Einvernehmen dahin erzielt, daß weder eine Verwendung von Zement noch ein anderes Material als nur lediglich besser witterungsbeständiger Sandstein bei eventuellen Renovationen in Frage kommen soll.

Es erledigen sich damit von selbst alle weiteren Maßregeln, welche eine Fortführung beziehentlich Ausbesserung demnächst etwa eintretender Schadhaftigkeiten in der bisher vorgenommenen Ueberwachsung betreffen.

Uebereinstimmend wird gewünscht, möglichst bald Mittel verfügbar zu machen, um die erforderlichen Abformungen, welche künftighin die Unterlage für Wiederherstellungsarbeiten bilden sollen, vorzunehmen; mit dem Nymphenbad, dessen ruinenhafter Zustand am weitesten vorgeschritten ist, möchte zunächst und baldmöglichst begonnen werden, die übrigen Bauwerke sollen erst nach Eintritt eventueller Schadhaftigkeiten folgen.

Herr Geheimer Baurath Prof. Dr. Wallot, welcher am Erscheinen behindert ist, hat sich in einem von Sr. Excellenz vorgelesenen Schreiben ebenfalls in diesem hier dargelegten Sinne ausgesprochen."

Geheimer Hofrath Wallot hatte sich in einem vom 25. Oktober datirten und an den Geh. Reg.-Rath von Seidlitz gerichteten Briefe wie folgt geäußert:

„Ich bin gegen jeden Anstrich und insbesondere gegen jeden Oelfarbenanstrich. Man muß auch nach der Herstellung deutlich erkennen können, in welcher Weise einzelne Theile ergänzt oder Vierungen eingesetzt wurden. Eine Ergänzung einzelner Theile an diesem so überaus werthvollen Bauwerk kann ich mir nur in der Weise denken, daß solche im besten erreichbaren Sandstein nach den Originalen

hergestellt, die Originale aber für die Folgezeit in einer Art von Zwingermuseum aufbewahrt werden. Für den Fall, daß es geboten erscheint, die Wiederherstellungsarbeiten an einzelnen Stellen weiter auszudehnen, empfiehlt es sich, die hölzernen Dachstühle und Anker durch eiserne zu ersetzen (Pavillons). Natürlich wären wohl derartige ausgedehnte Arbeiten auf mehrere Jahre zu vertheilen."

Da die Generaldirektion gewillt ist, nach obigem von den Sachverständigen abgegebenen Gutachten hinfort zu verfahren, werden sowohl die Ausbesserungen in Zement als auch der Anstrich in Wachsfarbe fortfallen und die Ergänzungen, soweit sie erforderlich und die Mittel bewilligt werden, nach erfolgter Abformung der Originale in Sandstein ausgeführt werden. Um die hierfür nöthigen Mittel bereitzustellen, bieten sich zwei Wege: entweder kann in jeder Etatperiode ein bestimmter Betrag eingestellt werden, damit sich allmählich ein Baufonds für diesen besonderen Zweck ansammle, oder die erforderlichen Mittel können, sobald der Bedarf für eine bestimmte Herstellung eintritt, auf einmal eingestellt werden. Wird bei der ersteren Art auch die Last auf eine Reihe von Perioden vertheilt und durch die zinsbare Anlegung der Beträge um einiges verringert, so erweist es sich doch noch nicht als empfehlenswerth, diese Beträge bereits von einem so frühen Zeitpunkte ab anzusammeln und anderen Verwendungsarten zu entziehen, um so mehr, als sich der Zeitpunkt, zu dem sie gebraucht werden würden, nicht mit Bestimmtheit voraus berechnen läßt, möglicherweise also doch noch in späterer Zeit eine einmalige größere Einstellung — wenn auch nicht in gleichem Umfange, wie bei der zweiten Art — nöthig werden würde. Die Generaldirektion glaubt daher, den zweiten Weg, den der einmaligen Einstellung bei eintretendem Bedarf, empfehlen zu sollen.

Wie rasch hintereinander die einzelnen Bestandtheile des Zwingers wieder baufällig werden werden, läßt sich zur Zeit nicht ermessen. Zunächst sind die dereinstigen Wiederherstellungskosten für den künstlerisch werthvollsten Theil des Zwingers, den Wallpavillon, veranschlagt worden, um einen Maßstab und Ueberblick zu gewinnen. Dieselben umfassen: 1. die Abformung des gesammten Skulpturenwerkes an dem Pavillon nebst der Aufstellung der Abgüsse in einem für deren Aufbewahrung zu beschaffenden geeigneten Raum, 2. die Abtragung des Pavillons bis zur Höhe des Zwingerwalls, da die frei heraustretenden Skulpturen Theile des Konstruktionsmauerwerkes selbst sind, 3. der Ersatz der feuergefährlichen Holzkonstruktion des Dachwerks durch eine eiserne, 4. die Erneuerung der Fenster und Portale, 5. Isolirungen zur Abhaltung der schädlichen Einwirkung aufsteigender und eindringender Erdfeuchtigkeit, namentlich gegen das hinterfüllende Erdreich des Zwingerwalls. Als Bauzeit einschließlich der Abformungen wird ein Zeitraum von drei Jahren angenommen. Nach den bisherigen Erfahrungen kann angenommen werden, daß eine solche Wiederherstellung — abgesehen von einzelnen etwa früher nöthig werdenden Abformungen — jedenfalls nicht vor zwanzig Jahren nöthig werden wird, während welcher Zeit sämmtliche Theile des Zwingers alljährlich sorgfältig auf ihren Erhaltungszustand hin geprüft werden werden. Der Gesammtaufwand für eine Wiederherstellung des Wallpavillons würde sich nun nach diesem Kostenanschlage auf etwa 530 000 ℳ belaufen.

Mit dem Abformen an dem zunächst in Angriff zu nehmenden Theil des Zwingers, dem in seinem Mauerwerk wenig beständigen, immerhin kürzlich wenigstens nothdürftig wieder hergestellten Nymphenbade, gedenkt die Generaldirektion erst in der folgenden Etatperiode beginnen zu lassen, da erst dann die Aussicht für die Beschaffung geeigneter Räumlichkeiten zum Unterbringen der Abgüsse in einem der bestehenden älteren Bauwerke vorhanden sein wird. Demgemäß ist in den Etat 1900/1901 noch kein Betrag für diese Herstellungen eingestellt worden.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 5 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesammtbetrage von 192 998 ℳ 79 ₰ haben in dieser Finanzperiode 7722 ℳ 12 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 27 316 ℳ 79 ₰ mehr als veranschlagt war. Näheres ergeben die Tabellen A, B und C.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte
im Jahre 1896 eine Zunahme um 7 740 ℳ 75 ₰ gegen das Vorjahr,
= = 1897 = Abnahme von 13 870 = 25 = = = =
in der ganzen Periode eine Zunahme um 3471 ℳ 50 ₰ gegen die Vorperiode.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1896 gegen das Vorjahr:	1897 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1896/97 gegen 1894/95:
Gemäldegalerie . .	1454 ℳ 50 ₰	(5437 ℳ — ₰)	149 ℳ — ₰
Kupferstichkabinet . .	28 = — =	(32 = 50 =)	24 = 50 =
Hist. Mus. u. Gewehrg.	1094 = 75 =	(1399 = 75 =)	292 = 25 =
Porzellansammlung .	338 = 50 =	(652 = — =)	136 = 25 =
Grünes Gewölbe . .	4808 = — =	(6300 = — =)	2875 = 50 =
Mathematischer Salon .	24 = 50 =	30 = 50 =	14 = — =
Bibliothek	(2 = 50 =)	1 = 50 =	(2 = — =)

Der allgemeine Rückgang im Jahre 1897 erklärt sich aus der verringerten Besucherzahl im Sommer dieses Jahres.

Die Anzahl der verkauften Kataloge war
im Jahre 1896 um 649 höher als im Vorjahre,
= = 1897 = 1364 = = = =
in der ganzen Periode um 2612 höher als in der vorhergehenden Periode.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Exemplare verkauft:

	1896 gegen das Vorjahr:	1897 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1896/97 gegen 1894/95:
Generaldirektion	21	1290	1454
Gemäldegalerie	446	817	2171
Kupferstichkabinet	257	(232)	182
Skulpturensammlung	23	420	466
Historisches Museum	213	27	192
Gewehrgalerie	(8)	(4)	(21)
Porzellansammlung	16	266	298
Grünes Gewölbe	(360)	(1671)	(2261)
Zoologisches Museum	—	136	136
Mineralogisches Museum . . .	(80)	16	(146)
Mathematischer Salon	25	(25)	(26)
Bibliothek	(4)	20	11

Die Besucherzahl der Sammlungen betrug:

	Sommer			Winter			Im Ganzen		
	1895	1896	1897	1895	1896	1897	1895	1896	1897
Gemäldegalerie . .	171 352	195 805	173 171	82 296	94 272	92 596	253 648	290 077	265 767
Kupferstichkabinet . .	4 602	4 638	4 597	2 447	2 478	2 460	7 049	7 116	7 057
Skulpturensammlung	32 158	32 474	26 779	20 095	20 100	21 174	52 253	52 574	47 953
Historisches Museum und Gewehrgalerie	14 036	16 135	11 254	3 488	4 807	4 774	17 524	20 942	16 028
Porzellansammlung .	7 808	8 379	6 868	3 064	3 342	3 129	10 872	11 721	9 997
Grünes Gewölbe . .	35 922	41 701	34 104	4 366	4 195	4 418	40 288	45 896	38 522
Zoologisches Museum	43 316	47 160	36 474	25 276	28 246	26 713	68 592	75 406	63 187
Mineralog. Museum .	18 359	22 995	13 243	11 212	13 047	10 776	29 571	36 042	24 019
Mathematischer Salon	5 220	6 232	4 916	114	152	64	5 334	6 384	4 980
Oeffentliche Bibliothek (Besichtigung) . .	82	51	84	15	41	11	97	92	95
Summe	332 855	375 570	311 490	152 373	170 680	166 115	485 228	546 250	477 605

Die starke Zunahme im Jahre 1896 ist auf die Dresdner Gewerbeausstellung zurückzuführen, die Abnahme im Jahre 1897 zum Theil auf die Wasserschäden des Spätsommers.

Im ganzen ist die Besucherzahl der Jahre 1896 und 1897 gegen diejenige der Jahre 1894 und 1895 um 41 169 oder 4,2 Prozent gestiegen.

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatz zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesammtbetrage von 855 241 ℳ — ₰ haben in dieser Finanzperiode 100 827 ℳ 55 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 1973 ℳ — ₰ mehr als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Vertheilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen finden sich in der Tabelle D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginn der Finanzperiode 26 915 ℳ 12 ₰ aus dem Vermehrungsfonds, 1473 ℳ 37 ₰ aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und 12 572 ℳ 11 ₰ aus dem von Römer'schen Fonds verfügbar (Tabellen F, G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsfonds betrug 115 000 ℳ.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsfonds (Tabelle E) betrug in dieser Periode 216 654 ℳ 84 ₰, somit 11 432 ℳ 67 ₰ weniger als in der Vorperiode. Diese Summe vertheilt sich folgendermaßen:

	1896/97	1894/95
Gemäldegalerie	36 815 ℳ — ₰	67 900 ℳ — ₰
Kupferstichkabinet . . .	51 511 = 10 =	40 939 = 40 =
Skulpturensammlung . .	36 090 = 58 =	30 485 = 58 =
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . .	592 = — =	1 527 = 79 =
Porzellansammlung . . .	6 057 = 35 =	6 135 = 05 =
Grünes Gewölbe . . .	334 = — =	442 = — =
Münzkabinet	2 904 = 82 =	3 100 = 75 =
Zoologisches Museum und Ethnographische Sammlung	12 746 = 07 =	13 815 = 28 =
Mineralog. Museum und Prähistorische Sammlung	3 284 = 05 =	3 204 = 07 =
Mathematischer Salon . .	— = — =	— = — =
Bibliothek	66 319 = 87 =	60 537 = 59 =

Aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst wurden keine Aufwendungen gemacht; aus dem von Römer'schen Fonds wurden im Jahre 1897 5500 ℳ aufgewendet.

Die Liste der Geschenkgeber (Abschnitt 6) weist für beide Jahre wiederum eine beträchtliche Zahl von Namen auf. Für diese zahlreichen Zuwendungen sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsfonds wurden unter anderem die folgenden Publikationen zum Austausch wie zur Erwiderung von Geschenken erworben:

1. Abbildungen von Vogelskeletten, herausgegeben von Dr. A. B. Meyer, Geh. Hofrath. Lieferung 22 bis 24. 20 Exemplare.

2. Publikationen aus dem Königlichen Ethnographischen Museum zu Dresden, von Dr. A. B. Meyer, Heft 11: Bronzepauken aus Südostasien. 30 Exemplare.

3. Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1896/97. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. 30 Exemplare.

4. Mittheilungen aus dem Königlichen Mineralogisch-Geologischen Museum zu Dresden. Herausgegeben von Dr. H. B. Geinitz, Geh. Hofrath. Heft 12 und 13 je 60 Exemplare.

5. Lichtdrucke der Olympia-Giebelskulpturen. 500 Exemplare.

6. „Kurfürst August von Sachsen als Geograph", von Dr. L. Schmidt. 65 Exemplare.

Für die Erwerbung von Publikationen wurden im ersten Jahre 1350 ℳ, im zweiten 3909 ℳ, zusammen also 5259 ℳ ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk" wurden 528 ℳ 91 ₰ ausgegeben und 3918 ℳ 50 ₰ eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk" verursachte eine Ausgabe von 75 ℳ 29 ₰, der eine Einnahme von 537 ℳ 50 ₰ gegenüberstand.

Für die „Neue Folge des alten Galeriewerkes" wurden 12 ℳ 66 ₰ ausgegeben und 848 ℳ 75 ₰ eingenommen.

Für Herstellung und Vertrieb von Gypsabgüssen wurden 4935 ℳ 31 ₰ ausgegeben und 4542 ℳ 15 ₰ eingenommen.

4. Unterhaltung der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22.)

Ueber die wichtigsten Herstellungen ist in der Einleitung berichtet worden.

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 75 182 ℳ 20 ₰, die am Japanischen Palais 26 417 ℳ 10 ₰, die am Museum Johanneum 14 958 ℳ 99 ₰, die am Albertinum 17 760 ℳ 50 ₰ sowie Verschiedenes 6811 ℳ 60 ₰ (einschließlich 4000 ℳ für Feuerwachdienst, 1302 ℳ für Herstellung von 6 neuen eisernen Läden und einer eisernen Thür im Grünen Gewölbe, sowie 1266 ℳ 25 ₰ für Herrichtung einer Dienstwohnung im Gebäude Schössergasse Nr. 27 parterre), zusammen 141 130 ℳ 39 ₰ erfordert, somit 19 130 ℳ 39 ₰ mehr als veranschlagt war (vergl. Tabelle D, Kolumne für Tit. 22).

Von dem für einmalige außergewöhnliche Ausgaben aus der Finanzperiode 1892/93 Tit. 23 (Ausschmückung des Albertinums) am Schlusse der Periode 1894/95 noch verbliebenen und für 1896/97 reservirten Bestande von 139 854 ℳ 49 ₰ hat in den letztgenannten beiden Jahren eine Ausgabe nicht stattgefunden, und ist somit diese Summe fernerweit für die Finanzperiode 1898/99 reservirt worden.

Dagegen sind von dem für Herstellungen an den Sammlungsgebäuden (Finanzperiode 1890/91 Tit. 23) am Schlusse der Periode 1894/95 noch verbliebenen und für 1896/97 reservirten Bestande von 3153 ℳ 58 ₰ im Jahre 1896 1168 ℳ 01 ₰ und im Jahre 1897 146 ℳ 25 ₰, zusammen 1314 ℳ 26 ₰ verbraucht und der nunmehr verbliebene Restbetrag von 1839 ℳ 32 ₰ wiederum für die Finanzperiode 1898/99 reservirt worden.

Ferner gelangten im Jahre 1896 bei Tit. 23c der Finanzperiode 1884/85 175 ℳ in Einnahme.

5. Das Beamtenpersonal.

Am Schlusse des Jahres 1897 waren folgende Beamte bei den Königlichen Sammlungen in Thätigkeit:

Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Werner Rud. Heinr. v. Watzdorf, Staatsminister und Minister der Finanzen (RK.), (V. Gkr.), (A. Gkr.), (Bad. Z. L. Gkr.), (Belg. Lp. Gkr.), (It. Kr. Gkr.), (Oe. E. K. 1.), (Oe. L. R.), (Oe. F. J. C. 1. m. St.), (Rus. St. 1.), (Schwarzb. E. †1.), (S. E. H. Gkr.), (Tosc. C. V. Gkr.), (Wald. V. 1.), (Weim. F. Gkr.), (Würt. Fr. Gkr.).

Rich. Bernh. v. Baumann, Geheimer Rath und Ministerialrath im Ministerium des Königlichen Hauses (V. G. 2.), (Oe. F. J. C. m. St.), (Pr. J. Ehr. R.), (Siam. Kr. G. Kr.), (Tosc. C. V. C. 1. m. St.).

Dr. W. v. Seidlitz, Geheimer Regierungsrath, Vortragender Rath (V. R. 1.), (Pr. Kr. 4.).

Expedition der Generaldirektion.

F. A. Roßberg, Kassirer (V. †), (A. R. 2).
C. R. Vogel, Büreauassistent (V. †).
H. A. C. Mörtzsch, Expedient.
Ein Diener.

Gemäldegalerie.

Dr. K. Woermann, Geheimer Hofrath, Professor, Direktor (V. R. 1.), (Brschw. H. d. L. R. 1.), (Old. H. & V. C.), (Pr. R. A. 4.).
O. P. M. Nahler, Restaurator (A. R. 2).
G. O. Müller, Inspektor (V. R. 2.), (Old. H. & V. C. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).
C. R. Oehme, Galeriesekretär.
R. H. Schmidt, Restauratorgehülfe.
Ein Oberaufseher, acht Aufseher, ein Portier, zehn Hülfsaufseher.

Kupferstichkabinet.

Dr. Max Lehrs, Professor, Direktor (A. R. 1.), (Old. H. & V. R. 1.).
Dr. J. L. Sponsel, Direktorialassistent.
Dr. H. W. Singer, Direktorialassistent.
Ein Oberaufseher, zwei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Skulpturensammlung.

Dr. G. D. C. Treu, Professor an der Königlichen Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (Pr. R. A. 4.).
Dr. P. L. F. Herrmann, Direktorialassistent.
M. F. Kühnert, Inspektor (V. †).
C. A. Reinhold, Konservator.
Ein Oberaufseher, fünf Aufseher, deren einer zugleich Aufwärter im Münzkabinet, ein Portier und acht Hülfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Max v. Ehrenthal, Direktor (A. R. 1.), (Pr. Eis. K. 2.).
F. J. Th. Hänisch, Inspektor, Konservator an der Gewehrgalerie (A. †).
Ein Oberaufseher, sechs Aufseher, drei Hülfsaufseher.

Porzellansammlung.

Dr. Julius Erbstein, Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (gr. g. M. Virt. et ing.), (Oe. g. M. f. W. u. K.).
Ein Oberaufseher, zwei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Grünes Gewölbe.

Dr. Julius Erbstein ꝛc., Direktor.
Zwei Oberaufseher, drei Aufseher, ein Hülfsaufseher.

Münzkabinet.

Dr. Julius Erbstein ꝛc., Direktor.
Der Aufwärterdienst wird durch einen Aufseher der Skulpturensammlung mit besorgt.

Zoologisch-Anthropologisches und Ethnographisches Museum.

Dr. A. B. Meyer, Geh. Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (Bulg. A. C. d.), (Oe. E. Kr. 3.), (Niederl. E. K. Off.), (Serb. St. S. 3.).
Dr. K. M. J. Heller, Kustos.
K. G. Henke, Konservator.

J. E. G. Wilhelm, Konservator (A. †).
K. J. Lehnig, Inspektor, Präparator.
L. W. Wiglesworth, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Dr. W. K. M. E. Foy, desgl.
B. Geisler, Hülfspräparator.
Zwei Aufseher, drei Hülfsaufseher.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

Dr. H. B. Geinitz, Geheimer Hofrath, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor (V. C. 2.), (A. C. 2.), (Bras. R. R.), (S. E. H. R. 1. m. Schw.).
Dr. J. V. Deichmüller, Direktorialassistent (V. R. 2.).
Dr. A. W. Bergt, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Ein Oberaufseher, ein Aufseher, zwei Hülfsaufseher.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

R. P. B. Pattenhausen, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule, Direktor.
F. Ch. Rimpler, Konservator und Aufseher (A. †).

Oeffentliche Bibliothek.

Dr. F. L. F. G. Schnorr von Carolsfeld, Direktor, Professor (A. R. 1.).
Dr. E. B. Stübel, Oberbibliothekar (A. R. 1.).
P. E. Richter, Oberbibliothekar (V. R. 2.).
Dr. K. Häbler, Bibliothekar, Professor (Span. Is. d. K.).
K. Rudert, Bibliothekar.
Dr. H. A. Lier, Bibliothekar.
Dr. F. L. Schmidt, Bibliothekar.
Dr. A. F. F. Reichardt, Kustos.
Dr. A. Richter, Kustos.
F. G. H. E. Fischer, Sekretär.
E. F. E. Pfefferkorn, Büreauassistent.
Zwei Aufseher, deren einer zugleich Hausmann im Japanischen Palais.

Ueberdies sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude ein Hausmeister, zwei Heizer (im Sommer als Hülfsaufseher verwendet) angestellt. Der Nachtwachdienst wird gegen besondere Entschädigung versehen. In den Wintermonaten werden drei Hülfsheizer und ein Hülfsarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist ein Heizer (zugleich Hausmann) angestellt, der im Sommer den Portierdienst versieht. Im Winter wird ein Hülfsheizer verwendet.

Für das Albertinum ist ein Oberheizer und ein Heizer angestellt. Außerdem ist in den Wintermonaten ein Arbeiter als Aushülfe thätig.

6. Verzeichniß der Geschenkgeber, Vermächtnisse ꝛc.

Gemäldegalerie.

1896.

Fräulein Susanne v. Zahn: 6 Miniaturbildnisse, und zwar: Bildniß des Leibarztes Hofrath Dr. Pienitz von Ernst Christian Weser; Bildnisse des Bürgermeisters Heyme, seiner Gattin sowie von Angehörigen der Familie des Künstlers von Christian Gottlieb Dolst.

Sächsischer Kunstverein: Bildniß des Bildhauers Johannes Schilling von Franz Kops.

1897.

Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz: „Siesta" von A. A. Oberländer.

Hofrath W. Lesky: Verfolgung der Nymphe Syrinx durch Pan und ihre Verwandlung in Schilf von Arnold Böcklin; Diana mit ihren Nymphen im Bade von Aktäon überrascht von Heinrich Franz-Dreber.

Kupferstichkabinet.

1896.

Ihre Königl. Hoheit die Frau Gräfin von Flandern; Herren Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz, Rittergutsbesitzer L. Uhle auf Maxen und v. Massaloff in Moskau.

Sächsischer Kunstverein; Herren Prof. Hugo Bürkner, Archivrath Dr. Distel, Robert Ebert, Hofrath Dr. Meyer, Galerieinspektor Müller, Dr. Petzsch, Frau Prof. Gruner, Fräulein v. d. Schulenburg in Dresden und die Beamten des Kupferstichkabinets.

Herren Dr. Daniel Burckhardt in Basel, Dr. Graul und Direktor Dr. Jessen in Berlin, S. R. Koehler in Boston (Mass.), Nordheim in Hamburg, Prof. Heinrich Klinger in Königsberg, R. Brockhaus, A. Haferkorn, Dr. Vogel in Leipzig, Ludwig in London, Wilhelm Weigand in München, Adelbert Ritter v. Lanna in Prag, Dr. v. Térey in Straßburg, Prof. Konrad Lange in Tübingen, Dr. Meder in Wien.

Herren Henri Cässiers, Otto Fischer, Ernst Moritz Geyger, Otto Greiner, Colin Hunter, Josef Israels, A. Jank, Max Klinger, Fräulein Marie La Roche, Herren Frans van Leemputten, Ludwig Otto, Georg Lührig, Karl Mediz, Richard Müller, Sascha Schneider, Walther Scholz, Wilhelm Steinhausen, Hans Thoma, Hans Unger, William Unger, Ernst Walther.

1897.

Herren Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz, Geh. Hofrath Prof. Dr. Woermann, Rittergutsbesitzer Uhle auf Maxen, Dr. H. H. Meier jun. in Bremen, Campbell Dodgson in London, Prof. Elischer in Budapest, S. Bing in Paris, Dr. K. Burger und Dr. Richard Graul in Leipzig, Architekt Gräbner in Dresden, Pietro Krohn in Kopenhagen und die Beamten der Sammlung.

Herren F. Bruckmann in München, Seeger in Berlin, Amsler & Ruthardt und Meisenbach Riffarth & Co. ebenda, Dietrich & Co. in Brüssel, E. A. Seemann in Leipzig, Gerlach & Schenk in Wien, Forrer in Straßburg, Ibach & Sohn in Köln, H. Holst, G. Kühtmann, C. C. Meinhold & Söhne, Bruno Schulze und Warnatz & Lehmann in Dresden.

Herren Max Klinger in Leipzig, Hans Thoma in Frankfurt a. M., Freiherr v. Gleichen-Rußwurm in Weimar, Carl Sohn in Düsseldorf, A. F. Börner, G. Eilers und Albert Krüger in Berlin, Peter Halm und Emil Orlick in München, Hans Olde in Seekamp, William Unger in Wien, Konrad Boehringer, Eduard Büchel, J. B. Cissarz, Otto Fischer, Georg Lührig, Richard Müller, Max Pietschmann, Sascha Schneider und

E. H. Walther in Dresden, Miß Minna Bolingbroke in London und Herbert Lyonus in Boston.

Skulpturensammlung.

1896.

A. Sammlung.

Herr Oskar Klinger in Neustadtl bei Friedland in Böhmen: silberne Plakette (durch Vermittelung des Herrn Hofraths A. B. Meyer, Direktor des Zoologischen und Ethnographischen Museums).

Die Centralstelle der Staatlichen Hochbauverwaltung, hier: Abguß des Reliefs der „Geduld".

Die Generalverwaltung der Königl. Museen in Berlin: Abgüsse olympischer Bildwerke: Statue des gelagerten Dionysos; Statuette des gelagerten Herakles; Antinoustorso mit Bruchstücken; Fragmente eines römischen Bildnißkopfes.

Fräulein Anna Hähnel in Dresden: neue Abgüsse nach Michelangelo zugeschriebenen Terrakottaskizzen im Besitze der Erben des verstorbenen Prof. Dr. Hähnel.

Herr Prof. Fritz Schaper in Berlin: Porträtbüste E. Curtius'.

B. Handbibliothek.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen. Königl. Kunstgewerbeschule. Archäologische Gesellschaft in Berlin. Herren Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz, Rektor Prof. Dr. Wohlrab, Rektor Prof. Dr. Meltzer, Rektor Prof. Dr. Stüreuburg, Prof. Dr. Lohrs, Prof. Dr. Treu, Rektor Prof. Dr. Hultsch in Dresden, Prof. Dr. v. Schneider in Wien, Prof. Dr. Arnold in Chemnitz, Prof. Dr. Wilisch in Zittau, Oberschulrath Dr. Peter in Meißen, Dr. Göthe in Stockholm, Konsul Mordtmann in Konstantinopel, Bildhauer Sinding in Kopenhagen, Bildhauer Volkmann in Rom, Cecil Torr in London, Dr. Johannes Ilberg in Leipzig.

1897.

A. Sammlung.

Fräulein M. E. Löwe in Dresden: eine Auswahl von Gemmenabdrücken aus Lipperts Daktyliothek.

Die Tiedge-Stiftung in Dresden: Arthur Volkmanns Marmorbrunnen mit der ihr Roß tränkenden Amazone.

Der Sächsische Kunstverein: eine kleine Bronzegruppe auf Marmorsockel von Th. H. Bäumer „Das verlorene Paradies".

Der Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs: das von Arnold Kramer für den Verein gefertigte Zinntäfelchen.

Herr Bildhauer Arnold Kramer: zwei andere Abgüsse derselben Plakette in Bronze und Gyps.

Herr Prof. Reinhold Begas in Berlin: Venus und Amor, lebensgroße Gruppe (nach dem Original in unserer Museumsformerei für die Skulpturensammlung abgegossen); eine weibliche Bildnißbüste und zwei Kindergruppen „Musik" und „Malerei".

Herr Prof. Christian Behrens in Breslau: Borussia, Relief vom Denkmal Kaiser Wilhelm I. in Breslau, Originalmodell; zwei Reliefs vom Grabmal der Familie Nayork zu Leipzig, ebenfalls Originalmodelle.

Herr Prof. Joseph v. Kopf in Rom: vier Bildnißmedaillons in Gyps, darunter das der Kaiserin Augusta.

Herr Kommerzienrath Hahn in Dresden: eine Bronzestatuette des Fürsten Paolo Trubetzkoi in Mailand „Nach dem Balle".

Herr Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden: männlicher Rumpf, kleine Bronzestudie von Auguste Rodin, Paris.

Herr Bildhauer Constantin Meunier in Brüssel: ein Gypsabguß seiner Büste der Arbeiterfrau.

Herr Bildhauer Charles van der Stappen in Brüssel: ein Abguß seiner Schüssel mit dem Bildniß des Thonwaarenfabrikanten A. Victor Boch.

Herr Carl Jacobsen in Kopenhagen: ein silbernes Gedenktäfelchen auf das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Jacobsen'schen Brauerei auf Ny-Carlsberg von J. C. Chaplain.

Herr Hofkunsthändler Gutbier in Dresden: sechs Gypsabgüsse von Bildnißmünzen V. Peters in Paris.

B. Handbibliothek.

Königl. Kunstgewerbeschule. Herren Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz, Prof. Fleckeisen, Prof. Dr. Treu, Oberschulrath Erler, Prof. Dr. Stürenburg, Fräulein M. E. Löwe in Dresden, Herren Bildhauer Charlier, Bildhauer Constantin Meunier in Brüssel, Prof. Bowditsch in Boston, Bildhauer Matauscheck in Wien, Bildhauer Behrens in Breslau, Bildhauer Hudler in München, Dr. Freiherr Hiller v. Gärtringen in Hannover, Bildhauer Lederer in Berlin, Dr. Peine in Freiberg, Bildhauer Kretzschmar in Plauen, Prof. Klinger in Leipzig, Prof. Geiger in Florenz, Prof. Weinhold.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

1896.

A. Sammlung.

Herr Georg v. Einsiedel auf Hopfgarten: ein doppelläufiges Pistol mit drehbaren Läufen, einem Schloß und zwei Batterien.

B. Handbibliothek.

Herren Zschille und Forrer.

1897.

Handbibliothek.

Herren Dr. Berling, Wankel und Dr. Pauli in Dresden.

Porzellansammlung.

1896.

A. Sammlung.

Herr Oberst z. D. v. Kretschmar in Essen.

B. Handbibliothek.

Herr Geh. Regierungsrath Dr. W. v. Seidlitz in Dresden, Sir A. Wollaston Franks in London.

1897.

Sammlung.

Königl. Porzellanmanufaktur in Meißen.

Nachlaßverwaltung des verstorbenen Herrn Konsul Engelmann in Dresden.

Grünes Gewölbe.

1897.

Handbibliothek.

Herr Oberstlieutenant a. D. Klaeber in Dresden.

Münzkabinet.

1896.

A. Sammlung.

Ministerium des Königl. Hauses. Königl. Finanzministerium. Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen. Verwaltung der Königl. Münzstätte Muldner Hütte bei Freiberg. Direktion der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Direktion des Königl. Ethnographischen Museums in Dresden. Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen-Prag durch deren Vorsitzenden Herrn E. Grafen Buquoy.

Herren Richard Diller in Dresden, A. Eichholtz in Berlin, Richard Glaser in Dresden, Rößler in Ebersbach in Sachsen, Kommerzienrath Rostosky, Direktor der Holzstoff- und Papierfabrik zu Schlema bei Schneeberg.

B. Handbibliothek.

Herren Kaiserl. Regierungsrath F. Friedensburg in Steglitz bei Berlin, Prof. Dr. Treu und Hofrath Dr. Erbstein in Dresden.

1897.

A. Sammlung.

Königl. Finanzministerium. Verwaltung der Königl. Münzstätte Muldner Hütte bei Freiberg.

Frau Caroline verw. Lederfabrikant Hch. Bierling, Herren Hofrath Dr. Erbstein, R. Diller und Oberaufseher Gerlach in Dresden, Buchhändler Rösger in Bautzen, F. Pollmer in Großenhain, Dr. v. Schauß, Münzdirektor und Direktor der Königl. Schatzkammer in München, Frau S. Ryhiner geb. Hermann in Basel und Medailleur Anth. Begeer in Utrecht.

B. Handbibliothek.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Hofrath Dr. Erbstein in Dresden.

Zoologisches Museum.

1896.

A. Zoologische Abtheilung.

Hofrath Dr. L. Martin, München: 396 Schmetterlinge von Sikkim, Borneo und Sumatra.

R. Eder, Neustadtl, Böhmen: 6 Vögel.

Dr. A. Schadenberg, Manila: 29 Säugethiere von den Philippinen.

A. und L. Kuntze, Hainichen, Sachsen: 2 Säugethiere.

Freiherr E. v. Ohlendorff auf Gresse in Mecklenburg: 1 Gehörn von Assam aus der Sammlung von O. E. Ehlers.

A. Dattan, Wladiwostok: 37 Säugethiere, Gehörne und Geweihe, 1 Vogel, 30 Käfer von Sibirien.

Ingenieur W. Haug, Eisenberg, Böhmen: 3 Säugethiere, 38 Reptilien, 275 Käfer von Borneo.

G. Meißner, Medan, Sumatra: 19 Säugethiere, 3 Vögel, 77 Reptilien, 3 Muscheln, 2550 Insekten von Sumatra.

E. G. v. Oppen, Iloilo, Philippinen: 1 Schlange, 1 Fisch, 1 Krebs, 1 Tausendfuß, 40 Insekten von Panay.

Hofrath Dr. B. Hagen, Homburg, Pfalz: 1 Säugethier, 2 Vögel, 252 Insekten von Neu-Guinea und Sumatra.

Frau Z. Nuttall, Dresden: 374 Conchylien von Rußland.

C. J. Schröder, Porto Alegre, Brasilien: 12 Reptilien, 3 Krebse, 470 Insekten von Brasilien.

Prof. O. Schneider, Blasewitz bei Dresden: 1 Säugethier, 16 Insekten, 56 Würmer von Borkum.

A. Scharf, Dresden: 1 Affe.

H. Geisler, Herbertshöhe, Bismarck-Archipel: 1 Seekuhschädel.

Direktor A. Schöpf, Dresden: 10 Säugethiere, 10 Vögel.

Dr. E. Dubois, Haag: Abgüsse von Pithecanthropus erectus.

G. Krantz, Dresden: 1 Walfischschulterblatt.

Joh. Schröder, Dresden: 1 Walfischunterkiefer.

L. Brobst, Braunschweig: 2 Vögel von Guatemala.

Dr. A. Frenzel, Freiberg, Sachsen: 2 Vögel von Afrika.

Musée d'Histoire Naturelle, Paris: 1 Vogel von Madagaskar.

Präparator Schwarze, Dresden: 6 Vögel.

Dr. C. Haite, Dresden: 1 Schwalbe.

Ph. Lehrs, Dresden: 1 Rothschwänzchen.

R. Grundig, Dresden: 1 Birkhuhn.

Dr. E. G. Bennewitz, Dresden: 1 Fink.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Se. Majestät König Albert: 314 ethnographische Gegenstände aus dem Bismarck-Archipel: Ueberweisung einer Sammlung von R. Parkinson in Ralum, Neu-Pommern und 3 Musikinstrumente des Radjah Tagore in Calcutta.

O. Steinbach, Dresden: 1 Paar Eskimostiefel von Alaska.

Dr. A. Schadenberg, Manila: 19 alte Höhlenfunde von den Philippinen.

P. G. Ehlers, Hamburg: 38 ethnographische Gegenstände und 12 Photographien aus dem Nachlasse seines Bruders O. E. Ehlers.

Freiherr E. v. Ohlendorff auf Gresse, Mecklenburg: 310 ethnographische Gegenstände und 4 Photographien aus den Sammlungen von O. E. Ehlers.

Ad. Dattan, Wladiwostok: 286 ethnographische Objekte von den Tschuktschen, Korjaken, Giljaken, Kamtschadalen, Ainos und von Korea, sowie 1 Tschuktschenschädel.

Königl. Kunstgewerbemuseum, Dresden: 1 Federtasche von Neu-Seeland.

C. Pape, Weinböhla: 24 Gegenstände von China.

J. Menges, Limburg: alte Topfscherben von Somaliland.

Regierungsrath A. v. Stieglitz, Dresden: 13 Gegenstände von China und 1 Photographie von Indien.

E. G. v. Oppen, Iloilo, Panay, Philippinen: 1 geschnitzter Stock von Abra, Luzon.

Charles Hose, Baram, Nord-Borneo: 3 ethnographische Gegenstände von dort.

Dres. P. und F. Sarasin, Basel: 1 ethnographischer Gegenstand von Celebes.

R. Parkinson, Ralum, Neu-Pommern, Bismarck-Archipel: 77 Menschenschädel von der Gazelle-Halbinsel, daselbst.

A. Peschard, Caen: 14 Photographien von Neu-Seeland.

C. Handbibliothek.

Königl. Statistisches Büreau, Dresden. Königl. Kunstgewerbemuseum, Dresden. Verein für Erdkunde, Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Königl. Naturalienkabinet, Stuttgart. Ethnographisches Museum, Basel. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Kaiserl. Gesellschaft der Naturforscher, Moskau. Musée Guimet, Paris. Musée d'Histoire Naturelle de Belgique, Brüssel. H. M. Sa-

tionery Office, London. Royal Society, London. Manchester Museum, Owens College. Government of India, Calcutta. Indian Museum, Calcutta. Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Australian Museum, Sydney. Canterbury Museum, Christchurch, Neu-Seeland. New Zealand Institute, Wellington. Nova Scotia Institute of Science, Halifax. Minister of Education, Ontario. Canadian Institute, Toronto. U. S. Dep. of Agriculture, Division of Ornithology and Mammalia, Washington. Smithsonian Institution, Washington. Bureau of Ethnology, Washington. U. S. Army Museum and Library, Washington. Museum of comparative Zoology, Harvard College, Cambridge V. St. A. Wagner Free Institute of Science, Philadelphia. Field Columbian Museum, Chicago. Natural History Society of Wisconsin. Public Museum of the City of Milwaukee. Academy of Science of St. Louis. Tufts College, Massachusetts. Regierung der Mexikanischen Republik. Société scientifique du Chili, Santiago. Museo nacional de Costa Rica. Museu Paulista S. Paulo, Brasilien. S. H. Prinz Albert von Monaco. M. Riedel, Dresden. R. Berge, Zwickau. Fr. Cipriano Marcilla Batac, Luzon, Philippinen. R. P. Castro de Elera, Manila.

1897.

A. Zoologische Abtheilung.

Distriktsloege F. Jörgensen, Trangisvaag, Färör-Inseln: 2 Grindwal-Embryonen, 1 Delphinskelet, 1 Döglingschädel von dort.

R. Parkinson, Ralum, Neu-Pommern, Bismarck-Archipel: 81 Conchylien von dort.

W. Rickmer, Bremen: 14 Eidechsen und 1 Fisch von Central-Asien.

Dr. G. Ilberg, Sonnenstein, Pirna: 2 Thiergehirne in Paraffin.

Frau Dr. Schadenberg, Lauban, Schlesien: 153 diverse Thiere von den Philippinen.

C. Pieper, Altona: 2 Conchylien von Kamaran, Rothes Meer.

Von dem Direktor des Geological Survey, Calcutta: 1 Abguß fossiler Affenzähne von Indien.

Direktor Th. Reibisch, Plauen bei Dresden: 41 Arten Conchylien von Sachsen.

Premierlieutenant W. Jahn, Dresden: 28 diverse Thiere von Lamu, Ost-Afrika.

G. Meißner, Medan, Sumatra: 2 Affenskelette und 2 Schmetterlinge von dort.

E. Wünsche, Schmilka, Sachsen: 1 Gartenschläfer von dort.

Lehrer O. Thomas, Wilsdruff, Sachsen: 1 Wühlmaus von dort.

C. Loos, Schluckenau, Böhmen: 1 Wühlmaus von dort.

Lehrer P. Marx, Zöschau, Sachsen: 1 Maus von dort.

Resident E. J. Jellesma, Manado, Celebes: 1 Babirussaschädel.

Dres. P. und F. Sarasin, Basel: 4 Vögel von Celebes.

Dr. E. G. Bennewitz, Dresden: 1 Webervogel aus der Gefangenschaft.

Frau E. Reder, Dresden: 1 Eieinschluß.

Dr. A. Braune, Dresden: 2 Webervögel aus der Gefangenschaft.

C. R. Kurth, Dresden: 2 abnorme Hühnereier.

Freiherr v. Kalitsch, Obergersdorf, Sachsen: 1 schwarzer Schwan von dort.

O. Schüler, Cotta, Sachsen: 1 Nachtschwalbe von dort.

H. Paulus, Dresden: 1 Nachtschwalbe von hier.

Frau Gräfin Rex, Markliffa, Schlesien: 1 Schwanzmeisennest von dort.

R. Eder, Neustadtl, Böhmen: 1 Albino vom Sperling von dort.

E. G. v. Oppen, Iloilo, Philippinen: 2 Schlangen und 1 Fisch von dort.

Prof. J. Ijima, Tokio, Japan: 1 Schlange von den Lu-tschu-Inseln.

Großmann, Manila, Philippinen: 5 Reptilien und 1 Seestern von dort.

J. Faust, Libau, Rußland: 24 Käfer von Ostindien.

Dr. G. Kraatz, Berlin: 88 Käfer von Togo, Afrika und Ostindien.

W. Horn, Berlin: 3 Käfer von Südamerika und Asien.

Frau Dr. Rizal, Manila, Philippinen: 29 Insekten von Mindanao.

G. Kalbe, Dresden: 1 Ameisennest von Bärenstein im Erzgebirge.

Der Zoologische Garten, Dresden: 8 daselbst gestorbene diverse Thiere.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Korvettenkapitän K. Credner, Kiel: 2 Krüge von Peru.

A. v. Möller, Plauen-Dresden: 52 ethnographische und prähistorische Gegenstände von Mexiko.

A. Dattan, Wladiwostok: 12 ethnographische Gegenstände von den Giljaken.

Frau Dr. Schadenberg, Lauban, Schlesien: 24 ethnographische Gegenstände von den Philippinen.

H. Bolte, Chili: 2 ethnographische Gegenstände von dort.

L. v. Jaczewski, St. Petersburg: 1 Stück Rohnephrit von Sibirien.

R. Parkinson, Ralum, Neu-Pommern, Bismarck-Archipel: 18 ethnographische Gegenstände von den Salomo-Inseln.

Dr. L. Wahlländer, Berlin: 5 Gefäße von Siam.

Resident E. J. Jellesma, Manado, Celebes: 156 ethnographische Gegenstände von Nord-Celebes.

Als Vermächtniß von Herrn Konsul Engelmann, Dresden: 1 Jadeitbeil von Spanien.

University Museum Oxford: 1 Photographie.

Museo Kircheriano Rom: 3 Photographien.

Museo Nazionale Rom: 2 Photographien.

C. Hose, Baram, Borneo: 1 Photographie.

Auckland Museum, Neu-Seeland: 24 Photographien.

South Kensington Museum, London: 1 Photographie.

Major-General G. Robley, London: 4 Lithographien.

G. Meißner, Medan, Sumatra: 4 Photographien.

Dr. G. Ilberg, Sonnenstein, Pirna: 4 Schädelzeichnungen.

C. Handbibliothek.

Se. Majestät der König Albert. Se. Hoheit Albert I., Fürst von Monaco. Government Printing Office, Calcutta. Indian Museum, Calcutta. Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Australian Museum, Sydney. Canadian Institute, Toronto. Academy of Science, St. Louis. U. S. Department of Agriculture, Washington. Smithsonian Institution, Washington. Bureau of Ethnology, Washington. Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Mass. Public Museum of the City, Milwaukee. Chicago Academy of Sciences, Chicago. Nova Scotian Institute of Science, Halifax. Museu Nacional, Rio de Janeiro. Museo Nacional, Costa Rica. Société scientifique, Chili. Museo Nacional, Montevideo. Manchester Museum, Owens College, Manchester. Musée Guimet, Paris. Universität, Christiania. Museum, Bergen. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Société Impériale des Naturalistes, Moskau. Musei di zoologia delle R. Università, Genua. Roemer-Museum, Hildesheim. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde, Gießen. Universitätsbibliothek, München. Akademie der bildenden Künste, Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Carlos Berg, Buenos Aires. H. A. Meyer, Hamburg. G. Feurich, Bautzen. C. Sommer, Dresden.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

1896.

A. Sammlung.

Historisches Museum. Lehrer Döring, Ingenieur v. Metzsch, Oberfinanzrath a. D. Schmidt, Frau Marie Graube geb. v. Römer, Frau Agnes verw. Laur in Dresden. Dettan in Wladiwostok. Steinbruchsbesitzer Kämpfe in Ehringsdorf bei Weimar. Prof. Marsh in Newhaven, Conn. Pape in Weinböhla. Lehrer Peschel in Nünchritz bei Riesa. Fabrikdirektor Dr. phil. Reidemeister in Schönebeck a. E. Baurath Schäfer in Freiberg.

B. Handbibliothek.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen. Königl. Finanzministerium. Statistisches Büreau des Königl. Ministeriums des Innern. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. New York State Museum of Natural History, Albany, N.-Y. Geological Survey of India, Calcutta. Chicago Academy of Sciences, Chicago, Ill. Field Columbian Museum, Chicago, Ill. Geh. Hofrath Prof. Dr. H. B. Geinitz, Dresden. Hofrath Dr. A. B. Meyer, Dresden. Nova Scotian Institute of Sciences, Halifax. Commission géologique de la Finlande, Helsingfors. Trustees of the British Museum, London. Comision del Mapa geológico de Espana, Madrid. Faculté des sciences, Marseille. Public Museum of the City, Milwaukee. N. H. Winchell, State Geologist, Minneapolis. Königl. Bayerisches Oberbergamt, München. Prof. Othn. Ch. Marsh, Newhaven, Conn. Arthur Hollick, New-York. American Museum of Natural History, Central Park, New-York. New York Academy of Sciences, New-York. Geological Survey of Canada, Director Princ. Dawson, Ottawa. Academy of Sciences, Rochester, N.-Y. California State Mining Bureau, San Francisco. Museo Nacional de Costa Rica, San José. Pastor Handtmann, Seedorf. Royal Society of New South Wales, Sydney. Kongl. Universitets Bibliotheket, Upsala. Smithsonian Institution, Washington. U. St. Geological Survey, Director Walcott, Washington. K. K. Geologische Reichsanstalt, Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum, Wien. Naturforschende Gesellschaft, Zürich.

1897.

A. Sammlung.

Direktorialassistent Dr. phil. Deichmüller, Dresden. Prof. Engelhardt, Dresden. Fräulein Helene Fischer, Dresden. Prof. Dr. Geinitz, Rostock. Major Graube, Dresden. Lehrer Gutte, Casabra. Siegfried Hartig. Bergmeister Hartung, Lobenstein. Dr. med. Hellner, Niederneukirch. Dr. Hofmann. Bergingenieur v. Jaczewsky, St. Petersburg. Steinbruchsbesitzer Kämpfe, Ehringsdorf. Ernst Krippendorf. Frau Agnes verw. Laur, Dresden. Museumsheizer und Hülfsaufseher Lötzsch, Dresden. Dr. med. Menzel, Hainitz. Baron Kálmán v. Miske, Güns, Ungarn. Königl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum, Dresden. Königl. Hoftheaterinspektor Neumann, Dresden. Kunst- und Handelsgärtner Poscharsky, Laubegast. v. Reichenau, Konservator am naturhistorischen Museum in Mainz. Dr. phil. Schmitz-Dumont, Gouvernements-Scheikundiger der südafrikanischen Republik, Johannesburg. Rechtsanwalt Dr. jur. Schmorl, Oschatz. Kunst- und Handelsgärtner Seidel, Laubegast. Dr. med. Theile, Lockwitz.

B. Handbibliothek.

Königl. Ministerium der Finanzen. Generaldirektion der Königl. Sammlungen. Königl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Geh. Hofrath Prof. Dr. H. B. Geinitz, Dresden. New

York State Museum, Albany. Ministère des colonies Néerlandaises, Amsterdam. Peabody Institute of the City of Baltimore, Baltimore. Geological Survey of India, Calcutta. Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge. Geological Commission of the Colony of Cape of Good Hope, Capetown. Academy of Sciences, Chicago. Field Columbian Museum, Chicago. Dr. W. Pabst, Kustos an den herzoglichen Sammlungen in Gotha. Prof. Dr. J. Cohen, Greifswald. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte, Guben. Commission géologique de la Finlande, Helsingfors. British Museum, London. Arthur Smith Woodward, London. Comision del Mapa geológico de Espana, Madrid. Australian Institute of Mining Engeneers, Melbourne. Public Museum of the City of Milwaukee, Milwaukee. Königl. Bayerisches Oberbergamt, München. Academy of Sciences, New-York. American Museum of Natural History, New-York. Geological and Natural History Survey of Canada, Ottawa. Prof. Dr. K. Urba, Prag. Hoofd van Mijnwezen, Pretoria. Museu Nacional, Rio de Janeiro. Museo Nacional de Costa Rica, San José. R. Society of New South Wales, Sydney. Geological Institute of the University, Upsala. U. St. Geological Survey, Washington. Smithsonian Institution, Washington. K. K. Geologische Reichsanstalt, Wien. K. K. Naturhistorisches Hofmuseum, Wien. Naturforschende Gesellschaft, Zürich.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

1896.

Handbibliothek.

Martinez Augusto de Quito. Prof. Dr. L. Weinek, Prag. Generaldirektion der Königl. Sammlungen, Dresden. Central-Büreau der Internationalen Erdmessung. F. Rimpler, Dresden. Prof. Dr. Schreiber, Chemnitz. Geh. Regierungsrath Prof. A. Auwers, Berlin. Königl. Sächs. Statistisches Büreau, Dresden. Geh. Regierungsrath A. Nagel, Dresden. Naval Observatory, Washington. University of Virginia.

1897.

A. Sammlung.

Prof. Dr. L. Weinek, Prag: 22 Mondphotographien.

C. A. Fischer, Dresden: 1 Mondglobus und 6 Mondkarten.

Direktion des Königl. Zoologischen Museums hier: 3 Mikroskope mit Zubehör.

B. Handbibliothek.

Königl. Sächs. Statistisches Büreau, Dresden. Prof. Dr. L. Weinek, Prag. Generaldirektion der Königl. Sammlungen, Dresden. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde, Kassel. Central-Büreau der Internationalen Erdmessung, Potsdam. Prof. Dr. P. Schreiber, Chemnitz. Geh. Regierungsrath A. Nagel, Dresden. Königl. Bayerische Kommission für Internationale Erdmessung. Königl. Akademie der bildenden Künste, Dresden. Meteorologische Central-Station, Rom.

Königliche öffentliche Bibliothek.

1896.

Se. Majestät der König.

Prinzl. Sekundogeniturbibliothek.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften und Firmen.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Ministerium des Innern, II. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Königl. Kriegsministerium. Königl. Gemäldegalerie. Königl. Kupferstichkabinet. Königl. Historisches Museum und Gewehrgalerie. Königl. Zoologisch-Anthropologisches und Ethnographisches Museum. Ständisches Archiv. Staatsanwaltschaft beim Königl. Oberlandesgerichte. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Königl. Wasserbaudirektion. Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Bibliothek des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Statistisches Büreau. Bibliothek des Königl. Statistischen Büreaus. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Polizeidirektion. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Landeskulturrath für das Königreich Sachsen. Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen. Handels- und Gewerbekammer. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium für das Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherische Landessynode. Topographisches Büreau des Königl. Sächs. Generalstabes. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Stadtbibliothek. Stadtvermessungsamt. Statistisches Amt. Schulamtskasse. Kirchenvorstand der Annenparochie. Kirchenvorstand der Jakobiparochie. Kirchenvorstand der Johannesparochie. Kirchenvorstand der Martin-Luther-Parochie. Königl. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Technischen Hochschule. Königl. Thierärztliche Hochschule. Königl. Kunstgewerbeschule. Bibliothek der Königl. Kunstgewerbeschule. Königl. Konservatorium für Musik und Theater. Kreuzschule. Königl. Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Wettiner Gymnasium. Annen-Realgymnasium. Drei-König-Schule (Realgymnasium). Realschule in Friedrichstadt. Städtische höhere Töchterschule. Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft. Gewerbliche Fach- und Fortbildungsschule der Fleischerinnung. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Gehe-Stiftung. Pestalozzi-Stift. Serre'sche Zweig-Schiller-Stiftung. Deutscher und österreichischer Alpenverein, Sektion Dresden. Ausstellung des sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes 1896. Exportverein für das Königreich Sachsen. Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherischer sächsischer Hauptmissionsverein. Sächsischer Ingenieur- und Architektenverein. Deutscher Krankenkassenverband. Dresdner Kunstgewerbeverein. Landesverein für innere Mission im Königreich Sachsen. Dresdner Lehrerverein. Dresdner Liedertafel. Allgemeiner Miethbewohnerverein. Orts-Krankenkasse. Konzessionirter sächsischer Schifferverein. Tonkünstlerverein. Allgemeiner Turnverein. Urania, Gesellschaft für Kranken-, Unfall- und Lebensversicherung. Urne, Verein für Feuerbestattung. Verband landwirthschaftlicher Genossenschaften im Königreich Sachsen. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Christlicher Verein junger Männer. Verein für Erdkunde. Verein für Geschichte Dresdens. Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Literarischer Verein. Arnoldische Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann). Gehe & Co. Geschäftsstelle der sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift. C. Heinrich'sche Buchdruckerei. Römmler & Jonas. Adolf Urban, Buchhandlung. Verlag der Deutschen Wacht. Verlag des Dresdner Anzeigers. Verlag der Gewerbeschau. Verlag der Industrie des Erzgebirges und Vogtlandes. Verlag der Neuesten Nachrichten. Verlag der Sächsischen Arbeiterzeitung. Verlag der Sächsischen Dorfzeitung. Verlag des Universum (Alfred Hauschild).

B. In anderen Orten Sachsens.

Zwitterstocks-Gewerkschaft in Altenberg i. Erzg. Stadtrath, Verein für Geschichte von Annaberg und Umgegend in Annaberg. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftlicher Kreisverein im Vogtlande in Auerbach. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Macica Serbska, Verlag der Bautzner Nachrichten in Bautzen. Pfarramt in Burkhardswalde. Königl. Sächs. Meteorologisches Institut, Technische Staatslehranstalten, Handels- und Gewerbekammer, Kunsthütte, Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen, Kaufmännischer Verein in Chemnitz. Pfarramt in Cölln a. d. E. Königl. Realgymnasium in Döbeln. Königl. Amtsgericht in Falkenstein i. V. Königl. Bergakademie, Alterthumsverein, Verlag des Freiberger Anzeigers in Freiberg. Pfarramt in Gersdorf bei Leisnig. Fürsten- und Landesschule in Grimma. Chemische Fabrik in Helfenberg. Bezirks-Armen- und Arbeitsanstalt in Hilbersdorf bei Freiberg. Pfarramt in Hohenstein. Königl. Sächs. Lotteriedirektion, Handelskammer, Meßausschuß der Handelskammer, Gewerbekammer, Universität, Universitätsbibliothek, Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Rath der Stadt Leipzig, Kunstgewerbemuseum, Museum für Völkerkunde, Höhere Schule für Mädchen, Oeffentliche Buchhändler-Lehranstalt, Diakonissenhaus, Leipziger Beamten-Sterbekasse, Allgemeiner Deutscher Buchhandlungsgehülfenverband, Fürstlich Jablonowskische Gesellschaft, Naturforschende Gesellschaft, Lebensversicherungsgesellschaft, Leipziger Lehrerverein, Lausitzer Predigergesellschaft, Sächsische Textil-Berufsgenossenschaft, Allgemeiner Turnverein, Verband für kirchliche Gemeindepflege, Christlicher Verein junger Männer, Verein für die Geschichte Leipzigs, Kaufmännischer Verein, Verein sächsischer Kirchenbeamter, Leipziger Bank, Breitkopf & Härtel, List & Francke, Musikalienverlagshandlung C. F. Peters, Verlagsbuchhandlung C. A. Seemann, Verlagsbuchhandlung Otto Spamer in Leipzig. Geschichts- und Alterthumsverein in Leisnig. Pfarramt in Leitelshain. Kirchenvorstand in Limbach bei Treuen. Musik-Instrumenten- und Saitenfabrik von Herm. Dölling jun. in Markneukirchen. Königl. Porzellanmanufaktur, Landesschule, Verein für Geschichte der Stadt Meißen, Verlag des Meißner Tageblattes in Meißen. Bezirksarmenverein in Mühltroff i. V. Städtische Beamtenschule in Nerchau. Gustav-Adolf-Zweigverein in Pegau. Verlag des Pirnaer Anzeigers in Pirna. Handels- und Gewerbekammer, Alterthumsverein, Verband vogtländischer Gebirgsvereine, Vogtländisch-Erzgebirgischer Industrieverein, Vogtländischer Touristenverein in Plauen i. V. Superintendentur, Verein für Rochlitzer Geschichte in Rochlitz. Königl. Gymnasium in Schneeberg. C. G. Seidel, Buchdruckerei in Waldheim. Handels- und Gewerbekammer, Expedition des Gebirgsfreund, G. Schirach in Zittau. Königl. Lehrerseminar, Bezirksarmenverein in Zschopau. Königl. Kreishauptmannschaft, Stadtrath, Goethe-Verein, Verein für Naturkunde, Verlag des Zwickauer Wochenblattes in Zwickau.

C. In außersächsischen Orten Deutschlands.

Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Königl. Bibliothek, Königl. Universitätsbibliothek, Komitee zur Förderung der Evangelisation in Spanien, Oeffentliche Lesehalle der Deutschen Gesellschaft für ethische Kultur in Berlin. Königl. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg. Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg in Bielefeld. Stadtbibliothek in Frankfurt a. M. Universitätsbuchhandlung in Gnadau. Königl. Universitätsbibliothek in Göttingen. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Vogtländischer Alterthumsforschender Verein in Hohenleuben. Centralbüreau der internationalen Erdmessung in Potsdam. Gymnasium, Alterthumsverein in Torgau. Kunstverein, Akademischer Verlag in München. Badische Historische Kommission. Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin i. M. Großherzogl. Bibliothek in Weimar. Fürstl. Landesbibliothek in Detmold. Handelskammer in Hamburg.

D. In außerdeutschen Orten Europas.

K. K. Universitätsbibliothek in Wien. Städtische höhere Handelsschule in Aussig. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Gebirgsverein für das nördlichste Böhmen in Schönlinde. Historische Landeskommission für Steiermark in Graz. Universitätsbibliothek in Basel. Schweizerische Landesbibliothek, Bureau de l'Union internationale pour la protection des oeuvres littéraires et artistiques in Bern. Stadtbibliothek in Zürich. Bulgarisches Unterrichtsministerium in Sophia. Nationalbibliothek in Athen. Königl. Italien. Unterrichtsministerium in Rom. R. Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Ministerium des öffentlichen Unterrichts, der schönen Künste und des Kultus in Paris. Imprimerie de la Chartreuse de N.-D. des Prés à Neuville-sous-Montreuil (Pas de Calais). Königl. Belgische Regierung. Librairie médicale et scientifique de A. Manceaux in Brüssel. Universitätsbibliothek in Leyden. British Museum (Natural History), Cobden Club, Peace Society, Society of Antiquariers of London in London. Scottish History Society, Society of Antiquariers of Scotland in Edinburgh. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts in Kopenhagen. Königl. Akademie der Wissenschaften, Königl. Bibliothek in Stockholm. Universitätsbibliothek in Upsala. Königl. Norwegisches Kultusministerium, Königl. Norwegische Universität, Gesellschaft der Wissenschaften in Christiania. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Abtheilung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für russische Sprache und Literatur, Kaiserl. Oekonomische Gesellschaft in St. Petersburg. Société Impériale des naturalistes in Moskau. Gelehrte Esthnische Gesellschaft in Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften, Institut météorologique central de la société des sciences de Finlande in Helsingfors.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. National Academy of sciences, Bureau of ethnology, U. S. Department of agriculture, U. S. Department of agriculture Weather Bureau, Department of the Interior Office of the Secretary, Department of Labor, Treasury Department of the U. S. Bureau of Statistics, Treasury Department Office of Light House board, Treasury Department Office of the Superintendent of Coast and Geodetic Survey, Smithsonian Institution, Volta Bureau in Washington. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Board of Trade, Field Columbian Museum, Public Library in Chicago. Chamber of Commerce in Cincinnati. Cornell University in Ithaca. State Library in Lansing (Michigan). University of Wisconsin in Madison. Regierung von Mexiko. Secretaria de fomento colonizacion e industria de la republica Mexicana. Committee on lunacy, Historical Society of Pensylvania in Philadelphia. Public (Free) Library in St. Louis. Geological Survey of Canada, Royal Society of Canada in Ottawa. Director General de Correos y Telegrafos Republica Argentina. Biblioteca Nacional in Buenos Aires. Government of India Department of revenue and agriculture. Inspectorate General of Customs, Statistical Department in Shanghai. Kaiserl. Universität in Tokio (Japan). Royal Society of New South Wales in Sydney. Public Library, Museums and National Gallery of Victoria, Royal Society of Victoria, Exhibition Trustees in Melbourne.

II. Privatpersonen.

Superintendent Dr. Albert in Grimma. Buchdruckereibesitzer Arnold in Blasewitz. Joseph Aron in Paris. Tonkünstler Aspestrand in Dresden. Prof. Dr. Bauch in Breslau. Seminaroberlehrer Baumann in Dresden. Privatdocent Beck in Darmstadt. Gymnasial-

direktor Begemann in Neuruppin. Dr. Camillo v. Behr †. Erwin Bienert in Plauen bei Dresden. Pastor Blanckmeister in Dresden. Prof. Blumentritt in Leitmeritz. Buchdruckereibesitzer Bode in Grimma. Dr. med. v. Boettticher in Bautzen. Ferd. Bonnange in Palaiseau. Fr. v. Borstel in Hamburg. Prokurist Dr. v. Bose in Dresden. Obergartendirektor Bouché in Dresden. Otto Wilhelm Braunsdorff in Dresden. Hoforganist Brendler in Dresden. Kammermusikus Bürchl, Kustos der Musikaliensammlung der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Prof. Dr. Burdach in Halle a. d. S. Dr. med. Chalybaeus in Dresden. Uriel H. Crocker in Boston. Prof. Curtze in Thorn. Konrektor Prof. Dr. Diestel in Dresden. Fabrikbesitzer Hofrath Dieterich in Helfenberg. Archivrath Dr. jur. Distel in Dresden. Pfarrer Döhler in Kleinolbersdorf. Generallieutenant z. D. Graf Dohna in Berlin. Prof. a. D. Georg Ebers in München. Richard Ebert in Dresden. Edward Waldo Emerson, M. D. in ?. Rektor a. D. Oberschulrath Prof. Dr. Erler in Dresden. Archivrath Dr. Ermisch in Dresden. K. H. Feldmann in Herrnhut. Josef Feller in Chemnitz. Bankdirektor a. D. Dr. jur. Fiebiger in Dresden. Oberbibliothekar a. D. Geh. Hofrath Prof. Dr. Förstemann in Dresden. Realschuloberlehrer Dr. Francke in Rochlitz i. S. Rektor Frenzel in Halle a. d. S. Generalmajor z. D. Freiherr v. Friesen in Dresden. Bibliotheksaufseher Frotscher in Dresden. Dr. phil. Robert Fuchs in Klotzsche. Realgymnasialoberlehrer Dr. Galle in Zittau i. S. Handelsschuloberlehrer Gebauer in Dresden. Dr. med. Georgi in Dresden. Dr. Nicolaus v. Gerbel in Dresden. Gymnasialrektor Prof. Dr. Gilbert in Schneeberg. Amtsrichter Dr. jur. Ginsberg in Dresden. Pfarrer Gledewitz in Collmen bei Colditz. Dr. Arthur Gleye in Niederlößnitz. Archivar Glitsch in Herrnhut. Dr. E. Göpfert in Annaberg. Prof. Dr. Goetze, Studiendirektor am Königl. Kadettenkorps in Dresden. Hauptmann Gottschalck, Kompagniechef im Königl. Sächs. Pionierbataillon Nr. 12 in Dresden. Dr. Gräf, Hülfsarbeiter an der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel. Rittergutsbesitzer Dr. Güntz in Pippachedelhausen. Prof. Dr. Gurlitt in Dresden. Bibliothekar Prof. Dr. Haebler in Dresden. Gymnasiallehrer Dr. Haebler in Dresden. Kirchner Häntzschel in Neustadt i. S. Dr. Ed. Hahn in Berlin. Direktor Hanschmann in Waldenburg i. S. Frau verw. Konrektor Harich in Dresden. Architekt Hauschild in Dresden. Artur Hazelius in Stockholm. Gymnasiallehrer Dr. Heinemann in Dresden. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Dresden. Pfarrer Helbig in Zschorlau. Unterbibliothekar Hellebrant in Budapest. Redakteur Hertwig-Behringer in Meißen. Kaiserl. Wirkl. Geh. Rath v. Heydebrand u. d. Lasa in Wiesbaden. Pastor Hickmann in Cölln a. d. E. Buchhändler Hoepli in Mailand. Prof. Dr. Paul Hohlfeld in Dresden. Rektor a. D. Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch in Dresden. Seminardirektor Schulrath Israel in Zschopau. Seminardirektor Israel in Oschatz. Apotheker Jäckel in Dresden. Dr. Leopold Janauschek in Baden (Oesterreich). Bezirksschullehrer Jentsch in Dresden. Superintendent Kaiser in Radeberg. Frau S. v. Kaniewska in Dresden. George E. Keidel in Baltimore. Prof. Dr. Kettner in Schulpforte. Schuldirektor Knöfel in Dresden. Prof. a. D. Dr. Knothe in Dresden. Prof. Dr. König in Chemnitz. Oberstlieutenant z. D. Königsheim in Chemnitz. Oberhofmarschall a. D. v. Koenneritz, Exc., in Dresden. Pastor Kramer in Börnersdorf. Rechtsanwalt Kraushar in Warschau. Schuldirektor Krebs in Leipzig. Privatgelehrter Dr. Krenkel in Dresden. Schuldirektor Krnschwitz in Bernstadt. Konsistorialrath D. Kühn in Dresden. Dr. med. Richard Landau in Frankenberg i. S. Advokat Dr. Langer in Prag. Adalbert Ritter v. Lanna in Prag. Em. Legrand in Paris. Schriftsteller Alphonse Levy in Berlin. Bezirksschullehrer Liebscher in Dresden. Bibliothekar Dr. Lier in Dresden. Dr. phil. Arth. Alex. Lincke in Dresden. Legationsrath a. D. v. Lindenau in Berlin. Franz Freiherr v. Lipperheide in Berlin. Pfarrer Löscher in Zwönitz. Duc de Loubat in Paris. Marchese Gaetano de Luca di Melpigano in Molfatta. Frau Geh. Rath Lübke in Karlsruhe. Pastor Märkel in Altmittweida. Gymnasiallehrer a. D. Dr. Mahrenholtz in

Dresden. Seminaroberlehrer Max in Grimma. Rektor a. D. Prof. Dr. Mayhoff in Dresden. Rektor Prof. Dr. Meltzer in Dresden. Oberbergrath Menzel in Freiberg. Hotelier Merker in Geising. Prof. Wilhelm Meyer in Göttingen. Prof. Lic. Dr. phil. Georg Müller in Dresden. Gymnasialoberlehrer Fr. Müller in Zwickau i. S. Inspektor Neese in Dresden. Prof. Dr. Nesemann in Lissa i. P. Prof. Dr. theol. et phil. Nestle in Ulm. Sprachlehrer Nestler in Dresden. Hofschauspieler Neumann in Dresden. F. A. Carlos das Neves in Coimbre. Dr. Gustav Nick in Darmstadt. Schuldirektor Dr. Nietzold in Dresden. Frau Zelia Nuttall in Dresden. Dr. med. Freiherr v. Oefele in Neuenahr (Rheinpreußen). Superintendent a. D. Opitz in Dresden. Frau Hofrath Dr. Osterloh in Dresden. Pfarrer Pachely in Großhennersdorf. Verlagsbuchhändler Dr. Parey in Berlin. Direktor Hofrath Dr. Peschel in Dresden. Pfefferkorn, Büreauassistent an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Prof. a. D. Geh. Hofrath Philippi in Cassel. Prof. Dr. Polle in Dresden. Regierungsrath Dr. Posse in Dresden. Ernesto Quesada in Buenos Aires. Handelsschuloberlehrer Dr. Rachel in Dresden. José Ramos Coelso in Lissabon. Buchhändler Hans Heinr. Reclam in Leipzig. Prof. Dr. Rehnisch in Göttingen. Gymnasialprofessor Reiche in Königsberg i. d. Neumark. Prinz Rhodocanakis in Hermupolis. Oberbibliothekar Richter in Dresden. Gymnasialdirektor Geh. Hofrath Dr. Richter in Jena. Seminaroberlehrer Richter in Nossen. Dr. Paul Rieger in Potsdam. Stadtkassirer a. D. Rösch in Leipzig-Gohlis. Bibliothekar Rudert in Dresden. Prof. Dr. Ruge in Dresden. Jul. Frdr. Sachse in Philadelphia. Dr. Sahr, Oberlehrer am Königl. Kadettenkorps in Dresden. Finanzrath Dr. jur. Schelcher in Dresden. Dr. P. Schellhas in Steinen a. d. Oder. Oberst z. D. v. Schimpff in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Schleicher in Wurzen. Bibliothekar Dr. Schmidt in Dresden. Landrichter Dr. Schmidt in Dresden. O. Schmitz-Dumont in Dresden. Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Major z. D. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Fräulein Marie Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Cantor emer. Schurig in Dresden. Seminaroberlehrer Schurig in Dresden. Th. Seelig in Langebrück. Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden. Dr. med. Leopold Senfelder in Wien. Schuldirektor Dr. Siegemund in Netzschkau i. V. Viterbo Sousa in Lissabon. Königl. Bezirksarzt Dr. med. Spann in Kamenz. Regierungsrath v. Stieglitz in Dresden. Pfarrer Streit in Berthelsdorf. Verlagsbuchhändler Streit in Dresden. Frau Geh. Rath Dr. Stübel in Dresden. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchánek in Dresden. Bürgerschullehrer Teichmann in Marienberg i. S. Dr. med. Theile in Lockwitz. Pastor emer. Thomas in Blasewitz. Direktor Prof. Dr. Treu in Dresden. Rechnungsrath Ulbricht in Dresden. Marie Freiin v. Bietinghoff-Scheel in Dresden. Otto Graf Vitzthum in Dresden. Prof. Vollmöller in Dresden. Edward P. Vollum, Colonel U. S. Army in Dresden. Fräulein Bertha Wagner in Stolpen. Prof. a. D. Freiherr v. Wagner in Dresden. Kirchenrath Walther in Weimar. Prof. Weißbrodt in Braunsberg (Ostpreußen). Prof. Dr. jur. v. Weißenbach in Tab (Ungarn). Paul Weißker in Waldheim. Robert Wichmann in Hamburg. Transportdirektor Winkler in Dresden. Pastor Winter in Meißen. Rektor Prof. Dr. Wohlrab in Dresden. Dr. jur. et phil. Robert Wuttke in Dresden. Archd. Young in Edinburgh. Realschuloberlehrer Zöllner in Chemnitz. Prof. v. Zwiedineck in Graz.

Ferner: ein Ungenannter in Mailand und der ungenannte Verfasser eines Buches durch seine Verleger Veit & Co. in Leipzig.

1897.

Se. Majestät der König Maharadscha Pratap Narayan Singh von Ajodhya.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften und Firmen.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Ministerium des Innern, II. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Bibliothek des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Kriegsministerium. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Ständisches Archiv. Königl. Mineralogisches Museum. Königl. Skulpturensammlung. Königl. Zoologisches Museum. Staatsanwaltschaft bei dem Königl. Oberlandesgerichte. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Generaldirektion der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau der Königl. Sächsischen Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau des Königl. Ministeriums des Innern. Bibliothek des Statistischen Büreaus des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Königl. Polizeidirektion. Handels- und Gewerbekammer. Landeskulturrath für das Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Königl. Sächsisches Adreßcomptoir. Statistisches Amt. Stadtbibliothek. Stiftsamt. Kirchenvorstand der Jakobiparochie. Kirchenvorstand der Johannesparochie. Kirchenvorstand der Martin-Luther-Parochie. Königl. Technische Hochschule. Bibliothek der Königl. Technischen Hochschule. Königl. Thierärztliche Hochschule. Königl. Kunstgewerbeschule mit Kunstgewerbemuseum. Königl. Konservatorium für Musik und Theater. Königl. Gymnasium. Kreuzschule. Wettiner Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Annenschule. Städtische höhere Töchterschule. Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Hospital der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt. Ortskrankenkasse. Gehe-Stiftung. Tiedge-Stiftung. Königl. Sächs. Alterthumsverein. Allgemeiner Erziehungsverein. Sächsischer Fischereiverein. Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Oekonomische Gesellschaft für das Königreich Sachsen. Allgemeiner Hausbesitzerverein. Kreisturnrath des 14. Turnkreises. Dresdner Kunstgewerbeverein. Dresdner Liedertafel. Allgemeiner Miethbewohnerverein. Ortsausschuß zur Generalversammlung des Allgemeinen Sächsischen Lehrervereins. Sonnabendklub. Tonkünstlerverein. Allgemeiner Turnverein. Urne, Verein für Feuerbestattung. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Verein für Erdkunde. Verein ehemaliger Fürstenschüler. Verein für Geschichte Dresdens. Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Arnoldische Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann). Gehe & Co. Geschäftsstelle der Sächsischen Landwirthschaftlichen Zeitschrift. C. Heinrich'sche Buchdruckerei. Dresdner Molkerei Gebr. Pfund. Verlag der Sächsischen Arbeiterzeitung. Verlag der Gewerbeschau. Verlag der Industrie des Erzgebirges und Vogtlandes. Verlag der Neuesten Nachrichten. Verlag der Deutschen Wacht.

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Altenberger Zwitterstocks-Gewerkschaft. Königl. Lehrerseminar in Annaberg. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftlicher Kreisverein in Auerbach i. V. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Landwirthschaftlicher Kreisverein für das Königl. Sächs. Markgrafenthum Oberlausitz, Macica Serbska in Bautzen. Kirchenvorstand in Blasewitz. Pfarramt in Burkhardswalde. Technische Staatslehranstalten, Königl. Sächs. Meteorologisches Institut, Handels- und Gewerbekammer, Kunsthütte, Naturwissenschaftliche Gesellschaft,

Kaufmännischer Verein in Chemnitz. Pfarramt in Cölln a. d. E. Pfarramt in Collmen bei Colditz. Pfarramt in Culitzsch. Königl. Bergakademie in Freiberg. Pfarramt in Gersdorf bei Leisnig. Fürsten- und Landesschule in Grimma. Pfarramt in Heinrichsort. Pfarramt in Hohenstein-Ernstthal. Kirchenvorstände in Jerisau und Reinholdshain. Kirchenvorstand in Kleinolbersdorf. Universität, Königl. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Lotteriedirektion, Handelskammer, Meßausschuß der Handelskammer, Gewerbekammer, Rath der Stadt Leipzig, Städtisches Museum der bildenden Künste, Kunstgewerbemuseum, Museum für Völkerkunde, Höhere Schule für Mädchen, Missionshaus, Verband für kirchliche Gemeindepflege, Leipziger Beamten-Sterbekasse, Börsenverein der deutschen Buchhändler, Fürstl. Jablonowski'sche Gesellschaft, Lebensversicherungsgesellschaft, Philologische Gesellschaft, Lausitzer Predigergesellschaft, Verein sächsischer Gemeindebeamter, Kaufmännischer Verein, Verein sächsischer Kirchenbeamter, Christlicher Verein junger Männer, Leipziger Bank, Verlagsbuchhandlung Duncker & Humblot, Notenstecherei C. G. Röder, Verlagsbuchhandlung Otto Spamer, Verlag des offiziellen Katalogs und des offiziellen Führers der Sächs.-Thüring. Industrie- und Gewerbeausstellung zu Leipzig 1897 (G. L. Daube & Co.) in Leipzig. Pfarramt in Limbach mit Herlasgrün. Stadtrath zu Meerane. Fürsten- und Landesschule, C. E. Klinkicht & Sohn in Meißen. Patentpapierfabrik in Penig. Verein für Geschichte in Pirna. Handels- und Gewerbekammer, Königl. Gymnasium, Verband Vogtländischer Gebirgsvereine, Vogtländisch-Erzgebirgischer Industrieverein in Plauen i. V. Superintendentur in Rochlitz. Königl. Gymnasium in Schneeberg. Bezirks-Armenverein in Stollberg. Handels- und Gewerbekammer, G. Schirach, Verlag in Zittau. Königl. Kreishauptmannschaft, Alterthumsverein für Zwickau und Umgegend, Verein für Naturkunde in Zwickau. Königl. Lehrerseminar, Bezirks- und Armenverein in Zschopau.

C. In deutschen Orten außer Sachsen.

Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Königl. Bibliothek, Königl. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg, Bücherssammlung der Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen, Magistrat, Oeffentliche Lesehalle der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur in Berlin. Lyceum Hosianum in Braunsberg. Stadtbibliothek, Freiherrl. Carl v. Rothschild'sche öffentliche Bibliothek in Frankfurt a. M. Unitätsbuchhandlung in Gnadau. Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Gesellschaft für Kieler Stadtgeschichte in Kiel. Die Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg. Paul Steffenhagen & Co. in Merseburg. Centralbüreau der Internationalen Erdmessung in Potsdam. Alterthumsverein in Torgau. Universitätsbibliothek, Akademischer Verlag in München. Germanisches Nationalmuseum in Nürnberg. Universitätsbibliothek in Tübingen. Badische Historische Kommission. Großherzogl. Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Herder'sche Verlagsbuchhandlung in Freiburg. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. Verein für Mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin.

D. In europäischen Orten außer Deutschland.

K. K. Universitätsbibliothek, Schubert-Ausstellung in Wien. Kunstgewerbliches Museum der Handels- und Gewerbekammer in Prag. Städtische Höhere Handelsschule in Aussig. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Universitätsbibliothek in Czernowitz. Universitätsbibliothek in Basel. Schweizerische Landesbibliothek in Bern. Stadtbibliothek in Zürich. Fürstl. Bulgarisches Unterrichtsministerium. Philologikos Syllogos Parnassos in Athen. Königl. Ministerium des öffentlichen Unterrichts in Rom. R. Biblioteca nazionale centrale in Florenz. Ayuntamiento der Stadt Sevilla. Die Französische Regierung. Königl. Belgische Regierung. Académie Royal des sciences, des lettres et

des beaux-arts de Belgique, Librairie médicale et scientifique de A. Manceaux, Office internationale de bibliographie in Brüssel. Universitätsbibliothek in Gent. Martinus Nijhoff, Buchhandlung in 's Grevenhage. British Museum, British Museum Natural History, British Association for the advancement of science, Society of antiquaries, Peace Society in London. Society of Antiquaries of Scotland in Edinburgh. Königl. Dänisches Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. K. Vitterhets-, Historie- och Antiquitets-Akademien, Akademie der Wissenschaften, Königl. Bibliothek in Stockholm. Universitätsbibliothek, Gesellschaft der Wissenschaften in Christiania. Universitätsbibliothek in Upsala. Académie Impériale des sciences, Kaiserl. Freie Oekonomische Gesellschaft in St. Petersburg. Oeffentliches Rumiantzow'sches Museum in Moskau. Gelehrte Esthnische Gesellschaft in Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften in Helsingfors.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, Bureau of American ethnology, Volta Bureau for the increase and diffusion of knowledge relating to the deaf, Commission appointed to investigate and report upon the true divisional line between the republic of Venezuela and British Guiana, Department of agriculture, Department of the Interior: Office of the Secretary, Department of Labor, Navy Department: Bureau of medicine and surgery, Treasury Department: Office of Light-House-Board, Treasury Department: Office of supervising Surgeon-General Marine-Hospital service, Smithsonian Institution, U. S Coast and Geodetic Survey, Treasury Department in Washington. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Board of trade, Civil Service Commission, Field Columbian Museum, John Crerar Library, University of Chicago Press in Chicago. Chamber of commerce in Cincinnati. Cornell University in Ithaca. University of Nebraska in Lincoln. University of Wisconsin in Madison. Geological and Natural History Survey of Minnesota in Minneapolis. Committee of the American Conference on international arbitration, Public Library, U. S. Military academy in New-York. Geological Survey Department, Royal Society of Canada in Ottawa. Fairmount Park Art Association, Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia. Public (Free) Library in St. Louis. Secretaria de fomento, colonizacion e industria in Mexico. Museu nacional in Rio de Janeiro. Biblioteca nacional in Buenos-Aires. Deutscher wissenschaftlicher Verein in Santiago. Inspectorate General of Chines Customs in Peking. Inspectorate General of Customs: Statistical Department in Shanghai. Royal Society of Victoria in Melbourne. Royal Society of New South Wales in Sydney.

II. Privatpersonen

Bauverwalter a. D. Aster in Dresden. Privatier Bartsch in Loschwitz. Seminaroberlehrer Bartusch in Annaberg. Francis Bashforth in Horncastle. Seminaroberlehrer Baumann in Dresden. Dr. phil. Benndorf, Hülfsarbeiter an der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Dr. med. Berthold in Ronsdorf. Christoph Freiherr v. Biedermann in Räcknitz bei Dresden. Prof. Dr. Bienemann in Freiburg i. B. Stadtrath Dr. Bierey in Dresden. Privatdozent Dr. Birkenmajer in Krakau. Dr. phil. Boeck in Dresden. Dr. med. v. Boetticher in Bautzen. Komponist Brandt-Caspari in Dresden. Braunsdorff in Zittau. Hoforganist Brendler in Dresden. D. G. Brinton in Philadelphia. Pastor Brückner in Schönau bei Chemnitz. Diakonus Büchting in Dippoldiswalde. C. Carles, Director General de Correos y Telegrafos in Buenos Aires. Dr. med. Chalybaeus in Dresden. Alexander Meyer Cohn in Berlin. Konrektor a. D.

Prof. Dr. Dieſtel in Dresden. Hofrath Dieterich in Helfenberg. Dr. phil. Dieterich in Helfenberg. Schriftſteller Dittrich in Dresden. Paſtor Döhler in Großſtorkwitz. Jul. Eberlein in Pirna. Prof. Dr. Ebers in München. Proveſſor Elezovic in Belgrad. Prof. Elter in Bonn. Dr. jur. Fiebiger, Bankdirektor a. D. in Dresden. Dr. phil. Fiebiger, Hülfsarbeiter an der Königl. öffentlichen Bibliothek in Dresden. Antiſtes Ge. Fiesler in Baſel. Paſtor Flade in Dresden. Hofrath Prof. Dr. Flathe in Loſchwitz. Bezirksarzt Dr. Flinzer in Plauen i. V. Geh. Hofrath Prof. Dr. Förſtemann in Dresden. L. Frobenius in Baſel. Bibliotheksaufſeher Frotſcher in Dresden. Dr. phil. Fuchs in Klotzſche. Prof. Dr. Geiger in Berlin. Geh. Hofrath Prof. Dr. Geinitz in Dresden. Dr. Nicolaus v. Gerbel-Embach in Dresden. Prof. Dr. Göpfert in Annaberg. Studiendirektor Prof. Dr. Goetze in Dresden. Frau Prof. Dr. Goetze in Dresden. Fräulein Grammann in Dresden. Paſtor Große in Sora bei Wilsdruff. Ludwig Gümber in Dresden. Rittergutsbeſitzer Dr. Güntz in Vippachedelhauſen. Gymnaſiallehrer Dr. Haebler in Dresden. Bibliothekar Prof. Dr. Haebler in Dresden. Paſtor Hanewinckel in Dresden. Stadtarchivar Prof. Dr. Hanſen in Köln. Kandidat des höheren Schulamts Dr. Hantzſch in Dresden. Oberlehrer Dr. Haupt in Schneeberg. Oberſtabsarzt a. D. Dr. Helbig in Serkowitz. Pfarrer Helbig in Zſchorlau. Lehrer Hennig in Oberneukirch in der Lauſitz. Wirkl. Geh. Oberregierungsrath a. D. Hertel in Potsdam. Redakteur Hertwig-Behringer in Meißen. Prof. Dr. Herzog in Stuttgart. Prof. Dr. Heydenreich in Marburg. Paſtor Hickmann in Cölln a. d. E. Adolphe Houdard in Paris. Oberſchulrath Prof. Dr. Hultſch in Dresden. Schulrath Israel in Zſchopau. Pfarrer Jacob in Neſchwitz. A. Jädicke in Plauen bei Dresden. Bezirksſchullehrer Jentſch in Dresden. Prof. Dr. Johnſon in Plauen i. V. Prof. Joret in Aix. Auguſt Kaden in Kötzſchenbroda. Superintendent Kaiſer in Radeberg. Prof. Dr. Kellner in Zwickau. Prof. Dr. Kettner in Schulpforta. Oberſtlieutenant a. D. Klaeber in Dresden. Prof. Dr. Klee in Bautzen. Hofkaplan Klein in Dresden. Carl Klemm in Pfullingen. Dr. phil. Knauth in Freiberg i. S. Paſtor emer. Köhler in Niederlößnitz bei Kötzſchenbroda. Paſtor Kramer in Börnersdorf. Dr. phil. Krenkel in Dresden. Amtsrichter Krieg in Schlieben. Paſtor Kröber in Bocke bei Altenburg. Schuldirektor Kruſchwitz in Bernſtadt. Prof. Dr. Kuhn in München. Prof. Dr. Lehrs, Direktor des Königl. Kupferſtichkabinets in Dresden. Schuldirektor Leßke in Gorbitz. F. Liebermann in Berlin. Bibliothekar Dr. Lier in Dresden. Schriftſteller Lilie in Niederlößnitz bei Kötzſchenbroda. Dr. phil. Lincke in Dresden. Pfarrer Löſcher in Zwönitz. C. Maes in Rom. Oberlehrer Dr. Mahrenholtz in Dresden. Prof. Mancini in Torni. Prof. Dr. Manitius in Dresden. Seminaroberlehrer Max in Grimma. Prof. Dr. Mayhoff in Dresden. Konſervatoriſt Melngailis in Loſchwitz. Rektor Prof. Dr. Meltzer in Dresden. Lehrer Mende in Rieſa. Alfred Mendel in Dresden. Oberbergrath Menzel in Freiberg i. S. Schuldirektor Dr. Michow in Hamburg. Oberlehrer Möckel in Schneeberg. E. M. Monſe in Bautzen. Bezirksſchulinſpektor Schulrath Prof. D. Müller in Zittau. Galerieinſpektor Müller in Dresden. Diakonus Müller in Zwickau. Verleger Müller in Dresden. Kommerzienrath Müller in Karlsruhe. Geh. Regierungsrath Prof. a. D. Nagel in Dresden. Neefe, Inſpektor am Freimaurerinſtitut in Dresden. Prof. Dr. Nehring in Berlin. Kirchenrendant Obſt in Bitterfeld. Dr. Freiherr v. Oefele in Bad Neuenahr. Freifrau v. Ompteda in Dresden. Superintendent emer. Opitz in Dresden. Dr. phil. Oppermann in Dresden. Oberſchulrath Rektor Prof. Dr. Peter in Meißen. Oberlehrer Dr. Pfau in Rochlitz. Oberlehrer Dr. Poland in Dresden. Dr. med. Pollack in Dresden. Prof. Dr. Polle in Dresden. José Ramos-Coelho in Liſſabon. Prof. Rehuſch in Göttingen. Kantor Rennau in Sayda. Fürſt Rhodokanakis in Syros (Griechenland). Oberbibliothekar Richter in Dresden. Seminaroberlehrer Richter in Noſſen. Bibliothekskuſtos Dr. Richter in Dresden. Redakteur Roeder in Dresden. Dr. phil. Roſenmüller in Dresden. Biblio-

thekar Rudert in Dresden. Jul. Friedr. Sachse in Philadelphia. Carl Sammler in Ottendorf bei Sebnitz i. S. Oberlehrer Schellhorn in Freiberg i. S. Oberst z. D. v. Schimpff in Klotzsche. Prof. Dr. Schleicher in Wurzen. Landrichter Schmidt in Dresden. Pastor Dr. Schmidt in Zadel bei Meißen. Musikschriftsteller Dr. Schmidt in Dresden. Pfarrer Schmidt in Thum. Oberlehrer Dr. Schmidt in Dresden. Bibliothekar Dr. Schmidt in Dresden. Korpsstabsapotheker Schneider in Dresden. Major z. D. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Hofprediger Schubart in Ballenstedt. Realschuldirektor Dr. Schuberth in Großenhain. Generalkonsul Dr. Schultze in Berlin. Eisenbahnstationsassistent Schurig in Dresden. Kaufmann Schwender in Dresden. Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden. Dr. med. Senfelder in Wien. Bezirksarzt Dr. Spann in Kamenz. Oberlehrer Dr. Spieß in Dresden. Prof. Dr. Stern in Dresden. Dr. Hermann Strebel in Hamburg. Dr. Alphons Stübel in Dresden. Oberbibliothekar Dr. Stübel in Dresden. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchanek in Dresden. Bürgerschullehrer Teichmann in Marienberg. Pastor emer. Thomas in Blasewitz. Frau Pastor Trübenbach in Dresden. Pastor Tzschaschel in Taura. Dr. Hermann Ullrich in Chemnitz. Prof. Dr. Unbescheid in Dresden. Buchhändler Urban in Dresden. Dr. O. Voigt in Geising. Prof. Dr. Vollmöller in Dresden. Musiklehrer Waldapfel in Dresden. Geh. Oberbaurath Wanckel in Dresden. Seminarlehrer Dr. Weidemüller in Plauen bei Dresden. Dr. jur. Freiherr v. Weißenbach in Graz. Kaufmann Weißker in Waldheim. Prof. Dr. Welte in Dresden. Dr. P. Weßner in Bremerhaven. Transportdirektor Winkler in Dresden. J. Winsor in Cambridge, Massach. Stadtbibliothekar Prof. Dr. Wustmann in Leipzig. Hofrath Prof. Dr. Zeibig in Dresden. Zeichner Zschille in Großenhain. R. Zückler in Zwickau.

Ferner: ein Ungenannter in Dresden; ein Ungenannter in Leipzig; ein Ungenannter in Valparaiso, Chile.

II. Besondere Berichte.

1. Gemäldegalerie.

1896.

Entsprechend dem Beschlusse, den größten Theil der für Ankäufe verfügbaren Mittel für etwaige Erwerbungen auf der internationalen Kunstausstellung zu Dresden im Sommer 1897 aufzusparen, wurde nur ein einziges Gemälde käuflich erworben, nämlich der vom Direktor in Venedig gekaufte „Heilige Sebastian" des altferraresischen Meisters Cosimo Tura (um 1432 bis 1495).

Dagegen gelangten durch Vermächtniß des am 7. November 1895 zu Dresden verstorbenen Fräul. Susanna v. Zahn 6 Miniaturbildnisse in die Sammlung, von denen eines, das den Leibarzt Hofrath Dr. Pienitz darstellt, von Ernst Christian Weser (1783 bis 1860) gemalt ist, während die übrigen fünf, die den Bürgermeister Heyme, dessen Gattin und Angehörige der Familie des Künstlers darstellen, von dem Dresdner Miniaturmaler Christian Gottlieb Dolst (1740 bis 1840) herrühren. — Durch Geschenk des Sächsischen Kunstvereins aber wurde das Bildniß des Bildhauers Johannes Schilling von der Hand des am 24. August 1896 verstorbenen Dresdner Malers Franz Kops erworben.

Dem oben erwähnten Beschlusse entsprechend fanden auch nur zwei Sitzungen der Galeriekommission statt, die hauptsächlich der Erörterung von Wiederherstellungsarbeiten gewidmet wurden.

Da zu weiteren Regenerationen von Gemälden durch das Pettenkofer'sche Verfahren in diesem Jahre kein Anlaß vorlag, wurden dem Restaurationsatelier nur Bilder mit größeren und kleineren Schäden im Farbenkörper zur Herstellung übergeben. Den 20 übergebenen Galeriebildern standen 21 Bilder gegenüber, die als wohlhergestellt wieder übernommen wurden. Außerdem wurden dem Restaurator vier Gemälde des Historischen Museums zur Herstellung übergeben: weiterhin war er noch mit der Herstellung des zweiten Flügelpaares des Wolgemut'schen Altarwerkes der Zwickauer Marienkirche beschäftigt. Diese Herstellung wurde glücklich vollendet.

Die Stellung eines Schülers und Gehülfen des Restaurators wurde bis auf weiteres durch den früheren hiesigen Akademie-Schüler Theodor Krause aus Meißen wieder besetzt.

Kopirt wurden 159 ältere und 17 neuere, im ganzen also 176 Bilder von 38 Künstlern und 36 Künstlerinnen. Unter jenen befanden sich 6 Ausländer (3 Russen, 1 Pole, 1 Belgier), unter diesen 12 Ausländerinnen (8 Engländerinnen, 1 Ungarin, 1 Böhmin, 1 Russin, 1 Amerikanerin).

Erwähnenswerthe Umhängungen fanden nur in der modernen Abtheilung statt, um hier eine besser ausgeglichene Vertheilung der in den letzten Jahren erworbenen Gemälde herbeizuführen.

In den Räumen A (Saal der Sixtinischen Madonna), B und C des ersten Obergeschosses machte sich eine Herstellung der Wände und Decken erforderlich. Nachdem gerade von Italien aus seit kurzem durch Wort und That ein Kampf gegen die rothen Wände von Gemäldegalerien eröffnet worden war und besonders in Parma der Versuch, das Roth durch ein neutrales Steingrau zu ersetzen, gerade in den Sälen, in denen dort die großen Tafeln Correggios hängen, Beifall gefunden hatte, erschien es angezeigt, auch hier in den genannten Sälen italienischer Meister einen Versuch in der gleichen Richtung zu machen. Versuchsweise erhielten daher die Wände der genannten Räume A, B und C einen einfachen Anstrich in dem gleichen neutralen Steingrau, das in Parma Verwendung gefunden

hat. Als Ergebniß des Versuchs läßt sich fürs Zimmer der Sixtinischen Madonna einerseits schon jetzt feststellen, daß die frühere, durch die dunkelrothen Wände und die farbige Decke verstärkte Spiegelung im Glase des Bildes, die nur von der Fensterseite aus seine Betrachtung zuließ, durch die ruhigere und schlichtere Farbe der Wände und Decken soweit herabgemindert worden ist, daß das Bild jetzt von allen Sitzplätzen aus betrachtet werden kann. Anderseits läßt sich aber auch nicht verkennen, daß gerade die einfachere Farbenstimmung den Wunsch anregt, den Raum, der Rafaels Meisterwerk beherbergt, durch eine höhere künstlerische Ausgestaltung, als sie durch die verwendeten einfachen Mittel erreichbar war, ausgezeichnet zu sehen. Eine solche wird unabhängig von der Farbenfrage bei nächster Gelegenheit in Aussicht zu nehmen sein.

Die Kataloge der Gemäldegalerie erschienen im Herbste 1896 in dritter, den Fortschritten der Wissenschaft gemäß verbesserter und dem Zuwachs der Sammlung entsprechend vermehrter Auflage, deren wesentlichste Neuerung jedoch in der Hinzufügung von 100 Abbildungen der vorzüglichsten Gemälde der Galerie besteht. Dadurch, daß diese Abbildungen der Raumersparniß wegen auf 25 Tafeln vertheilt wurden, wurde es möglich, diese Abbildungen dem großen wie dem kleinen Katalog beizufügen, ohne deren Preis zu erhöhen. Daß nicht etwa die wissenschaftlich am meisten umstrittenen, sondern gerade die anerkanntesten und beliebtesten Gemälde für diese Abbildungen ausgewählt wurden, erklärt sich durch den Zweck der Maßregel, den Käufern der Kataloge die gewünschte bildliche Erinnerung an die Galerie mitzugeben.

1897.

Die Gemäldegalerie erhielt einen Zuwachs von 32 Gemälden, von denen 31 in Oel gemalt sind, eins in Pastell ausgeführt ist, 30 von lebenden, 2 von verstorbenen Meistern herrühren, 29 durch Ankauf, 3 durch Geschenk erworben worden sind. Von den 29 angekauften Gemälden wurden 9 durch Staatsmittel, 20 durch die Mittel der Pröll-Heuer-Stiftung erworben. Von den drei der Galerie durch Geschenk zugefallenen Bildern ist eins, 1. die „Siesta" von A. A. Oberländer in München, eine Gabe des Geh. Regierungsraths Dr. W. v. Seidlitz, während die beiden anderen zu der Schenkung gehören, die Herr Hofrath W. Lesky der Galerie schon vor einigen Jahren gemacht hat. Während dieser sich damals den Besitz der geschenkten Gemälde für die Zeit seines Lebens vorbehielt, entschloß er sich nunmehr, die beiden bedeutendsten von ihnen schon jetzt der Galerie zu übergeben. Diese sind 2. ein Jugendbild Arnold Böcklins, welches die Verfolgung der Nymphe Syrinx durch Pan und ihre Verwandlung in Schilf darstellt, und 3. ein Bild der späteren Zeit Heinrich Franz-Drebers (1822 bis 1875), welches Diana mit ihren Nymphen im Bade, von Aktäon überrascht, schildert. Die Zahl der käuflich erworbenen Bilder war 1897 größer als in anderen Jahren, weil sowohl die Staatsmittel als auch die Mittel der Pröll-Heuer-Stiftung absichtlich für Ankäufe auf der ersten großen Internationalen Kunstausstellung, die in diesem Jahre stattfand, aufgespart worden waren. Da aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung nur Werke lebender deutscher Meister gekauft werden sollen, so fiel der Galerieverwaltung von selbst die Aufgabe zu, die ihr zur Verfügung stehenden Mittel für den Ankauf von Gemälden auswärtiger Künstler zu verwenden. Doch mag mit Bezug hierauf sofort bemerkt werden, daß eine Reihe von Bildern auswärtiger Meister, deren Erwerb der Galeriekommission wünschenswerth erschien, wie z. B. „Am Troge" von Segantini und „Bretagnerin" von Dagnan-Bouveret als nicht käuflich bezeichnet waren und auch durch die Verhandlungen, die trotzdem mit den Eigenthümern gepflogen wurden, nicht erlangt werden konnten. Die acht Bilder auswärtiger Meister, die die Galerieverwaltung auf der Ausstellung erwarb, waren die folgenden:

4. Thomas Austen Brown in London (geb. 1859): „Des Pächters Kuhstall";
5. Emile Claus in Astène (geb. 1849): „Der Brückenkahn von Afsné";

6. Germain David-Nillet in Paris (geb. 1861): „Das Geständniß";
7. George Hitchcock in Paris (geb. 1850): „In den Harlemer Tulpen";
8. Eugène Laermans in Brüssel (geb. 1864): „Abendgebet";
9. Gari Melchers in Paris (geb. 1860): „Holländischer Schiffszimmermann";
10. Frans van Leemputten in Antwerpen (geb. 1850): „Markttag im April";
11. Constantin Meunier in Brüssel (geb. 1831): „Der Puddler" (Pastell).

Nach Schluß der Ausstellung wurde noch von der Firma Charles Sedelmeyer in Paris ein älteres Bild erworben, das gleichzeitig im Münchener Glaspalast ausgestellt gewesen, nämlich

12. Sir Henry Raeburn (1756 bis 1823): „Bildniß des Bischofs O'Beirne".

Die zwanzig Bilder, welche aus den Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung erworben wurden, waren die folgenden:

13. Paul Baum in Dresden (geb. 1859): „Erster Schnee";
14. Prof. Ludwig Dettmann in Charlottenburg (geb. 1865): „Schwere Landung";
15. Prof. Adolf Echtler in München (geb. 1843): „Der Ruin einer Familie";
16. Prof. Carl Walther Leopold Graf v. Kalckreuth in Karlsruhe (geb. 1855): „Das Alter";
17. Prof. Arthur Kampf in Düsseldorf (geb. 1864): „Vor dem Gnadenbilde in Kevelaer";
18. Paul Wilhelm Keller-Reutlingen in München (geb. 1834): „Abenddämmerung";
19. Prof. Gotthard Kuehl in Dresden (geb. 1850): „Im Lübecker Waisenhause";
20. Prof. Franz v. Lenbach in München (geb. 1836): „Bildniß Paul Heyses";
21. Prof. Max Liebermann in Berlin (geb. 1849): „Nähterin";
22. Otto Modersohn in Worpswede (geb. 1865): „Das alte Haus";
23. Georg Müller-Breslau in Dresden (geb. 1856): „Spätherbst im Riesengebirge";
24. Hans Olde in Seekamp (geb. 1855): „Holsteinischer Stier";
25. Richard Riemerschmid in München (geb. 1868): „Der Garten Eden";
26. Wilhelm Ritter in Dresden (geb. 1850): „Frühling bei Großsedlitz";
27. Prof. Carl Seiler in München (geb. 1846): „Im Wald von Parchwitz";
28. Max Stremel in Dresden (geb. 1859): „Vlämisches Zimmer";
29. Fritz Strobentz in München (geb. 1856): „Junge Liebe";
30. Hans Thoma in Frankfurt a. M. (geb. 1839): „Frühlingsidylle";
31. Hans Unger in Dresden (geb. 1872): „Muse";
32. Heinrich Vogeler in Worpswede (geb. 1872): „Des Künstlers Haus."

Die Galeriekommission hielt vier Sitzungen unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg ab. Die Sitzung vom 29. April fand in den Räumen der Internationalen Kunstausstellung statt.

Vom Restaurationsatelier wurden 24 Bilder, von denen vier dem Historischen Museum gehörten, nach glücklich vollendeter Herstellung von der Kommission wieder übernommen; 25 Bilder, von denen eines Eigenthum des Historischen Museums war, wurden dem Atelier zur Ausbesserung übergeben.

Kopirt wurden 155 Oelgemälde älterer, 21 neuerer Meister, 14 Pastellbilder und 4 Miniaturen. Mit diesen Studien waren 44 Künstler und 52 Künstlerinnen, im ganzen also 96 Personen, beschäftigt, von denen 27 dem Auslande, die übrigen dem Deutschen Reiche angehörten. Unter den Ausländern befanden sich zwei Amerikaner und acht Amerikanerinnen, zwei Dänen und eine Dänin, sechs Engländerinnen, zwei Oesterreicher und eine Oesterreicherin, zwei Russen und eine Russin, ein Pole und eine Ungarin.

Umhängungen fanden nur in der modernen Abtheilung statt, in welcher die Neueinordnung von 31 Gemälden erklärlicherweise eine Reihe von Veränderungen nothwendig machte.

In der Verwaltung der Galerie wurden zunächst zwei Neuerungen durchgeführt, die auf das Interesse weiterer Kreise rechnen dürfen, weil sie schon seit längerer Zeit empfundene Uebelstände zu beseitigen geeignet erschienen. Zunächst wurden die großen Herbst- und Frühjahrsreinigungen dergestalt aufs ganze Jahr vertheilt, daß der Zutritt zur Galerie ihretwegen nicht mehr, wie bisher, in den zweiten Hälften des Oktober und des April beschränkt zu werden brauchte, sondern wie zu allen übrigen Zeiten des Jahres gestattet werden konnte. Sodann wurde bei der Erneuerung der Bestimmungen fürs Kopiren auch der Sonnabend den Künstlern zur Arbeit überlassen, so daß in Zukunft nur Sonntags und Montags nicht kopirt werden darf.

Endlich ist der Einführung einer elektrischen Nothbeleuchtung zu gedenken, die es ermöglichen wird, in Fällen nächtlicher Gefahr die Bilder der Galerie in geordneter Folge in Sicherheit zu bringen.

2. Das Kupferstichkabinet.

1896.

Erworben wurden 1794 Einzelblätter und 69 Titelwerke, unter den letzteren 41 Werke des Kunstdrucks und 28 mit photomechanischen Nachbildungen, wovon 11 als Fortsetzungen. Von den Einzelblättern gehören 1418 den verschiedenen Gattungen des Kunstdrucks an, 236 den photomechanischen Verfahren und 140 sind Handzeichnungen.

Die Zahl der Gönner und Freunde des Kabinets, denen die Direktion für Vermehrung der Sammlung durch Geschenke zu besonderem Dank verpflichtet ist, hat sich gegen das Vorjahr erheblich vergrößert.

Die neuen Erwerbungen vertheilen sich folgendermaßen über die einzelnen Abtheilungen der Sammlung:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Unter den 1418 Blättern befinden sich 805 Kupferstiche, Radirungen, Schabkunstblätter, 192 Holzschnitte und 421 Steindrucke. Als besonders wichtig seien davon genannt:

a) Von deutschen und niederländischen Meistern des fünfzehnten Jahrhunderts: Ein lateinisches Pergamentmanuskript mit 24 eingeklebten Stichen (Darstellungen aus dem Leben Christi) vom Meister der Spielkarten, einem kleineren Blättchen vom Meister der Liebesgärten (S. Anna selbdritt) und einem vom Meister des h. Erasmus (Christi Höllenfahrt) Weigel und Zestermann 419—421; Alart Duhameel: Querfüllung mit Distelblattwerk, unbeschrieben; Martin Schongauer: S. Veronika B. 66, II; Wenzel v. Olmütz: Die Madonna vor der Weinlaube Lehrs 11 und St. Johannes Lehrs 36; Israhel van Meckenem: Die Fußwaschung B. 10, Christus vor Caiphas B. 12, Die Geißelung B. 13, Christus vor Pilatus B. 15, Maria Aegyptiaca und Maria Magdalena B. 130, Die Buchstaben N, O, P, Q aus dem Zieralphabet B. 213, Die Messe des h. Gregor P. 228, I; Meister M. Z.: Salomos Götzendienst B. 1; Maria, das Jesuskind und zwei Engel mit dem heiligen Rock, Holzschnitt, unbeschrieben.

b) Von deutschen und italienischen Meistern des sechszehnten Jahrhunderts: Niello von 1510: SS. Maria Magdalena und Johannes Ev. Albrecht Dürer: Der Schmerzensmann B. 22, Die Madonna mit der Sternenkrone B. 31, Die Familie des Satyrs B. 69, Das Bauernpaar B. 83, Bildniß des Joachim Patenier B. 108, Der Calvarienberg, Holzschnitt, B. 59, Die Philosophie, ebenso B. 130, Der Tod und der Soldat, ebenso B. 132, Das Wappen des Lazarus Spengler, ebenso P. 324;

Hans Sebald Beham: Judith B. 10; Meister J. B.: Saturn B. 11, Sol B. 14, Querfüllung mit zwei Kinderengeln B. 47; Ludwig Krug: Sündenfall und Vertreibung aus dem Paradiese, Holzschnitte, P. 1 und unbeschrieben; Peter Gottland: Johann Friedrich II., Herzog zu Sachsen B. 5; Meister J. S.: Saturn Nagler 8; Balthasar Jenichen: Die Herzöge und Kurfürsten von Sachsen (14 Blatt) P. 65. A. 62—77; Brustbilder von Persönlichkeiten aus der Reformationszeit (25 Blatt) P. 71; Franz Brun: ein Landsknecht B. 43, zwei Friese mit Köpfen B. 90 und unbeschrieben; Lucas Cranach, Melanchthon, unbeschrieben; Adrian Huybrechts: Die Passion nach Schongauer (10 Blatt), unbeschrieben; Parmeggiano: Das Liebespaar B. 14 und verschieden. Helldunkelholzschnitte von Ugo da Carpi, Andrea Andreani, Bartolomeo Coriolano, Antonio da Trento u. a.

c) Von Meistern des siebzehnten und achtzehnten Jahrhunderts: Jacques Callot: Der Kindermord zu Bethlehem M. 5 I, Bildniß des Arztes Etienne Delorme M. 506 II, Die Münzen (10 Blatt) M. 605—614, Jean Morin: 8 Bildnisse; Rembrandt: Selbstbildniß mit offenem Munde B. 13 I, Die Darstellung im Tempel B. 50, Die Grablegung B. 86 I, Die Muschel B. 159 II, sitzender nackter Mann B. 193 I und 19 Helldunkelholzschnitte von Zanetti.

d) Von den deutschen Künstlern des neunzehnten Jahrhunderts erfuhren die Werke der sächsischen Künstler wie im Vorjahre wichtige Bereicherungen. So wurde namentlich die Sammlung von Radirungen Ludwig Richters um 30 Blatt vermehrt, das Werk Ludwig Gruners durch Geschenk der Wittwe des Künstlers um 57 Blatt, jenes von Robert Petzsch durch Geschenk des Sohnes um 69 Blatt, das von Ludwig Otto um 86 Blatt. Auch die Werke von Büchel, Langer und Venus wurden vervollständigt. Von jüngeren sächsischen oder in Sachsen lebenden Künstlern konnte das Werk Max Klingers um 80 Blatt, dasjenige Otto Greiners um 26 Blatt vermehrt werden. Auch von Paul Baum, Marianne Fiedler, Otto Fischer, Ernst Klotz, Karl Koepping, Gotthard Kuehl, Georg Lührig, Karl Mediz, Emilie Mediz-Pelikan, Richard Müller, Georg Müller-Breslau, Max Pietschmann, Sascha Schneider, Hans Unger und Ernst Walther wurden Radirungen und Steindrucke erworben. — Unter den übrigen deutschen Künstlern konnte das Steindruckwerk Hans Thomas durch 41 Blatt (meist Geschenke des Künstlers) vervollständigt werden. Auch von Fritz Burger, Otto Eckmann, Ernst Moritz Geyger, Heinrich Freiherr Gleichen-Rußwurm, Martin Hönemann, Victor Jasper, Albert Krüger, Ludwig Kühn, Marie La Roche, Walther Leistikow, Max Liebermann, Ferdinand Melly, Adolph Menzel, Cornelia Paczka-Wagner, Bruno Paul, Franz Skarbina, Wilhelm Steinhausen und Wilhelm Süß wurden Kupferstiche, Radirungen, Steindrucke und Holzschnitte angekauft.

Der Zuwachs an Werken ausländischer Künstler war auch in diesem Jahre erheblich. Es seien hier genannt von Engländern und Amerikanern: Anning Bell, Miß Cassat, Gascogne, Goff, Hunter, Legros, Moore, Pennell, Pissarro, Ricketts, Shannon, Short, Strang, Sumner, Tadema und Tissot, von Franzosen: Adeline, Auriol, Baré, Besnard, Chéret, Delâtre, Denis, Forain, Gavarni, Grasset, Guérart, Lautrec, Lepère, Luce, Lunois, Maurin, Millet, Raffaëlli, Rivière, Roedel, Steinlen, Vallotton, Vuillard und Willette, von Niederländern: Marie Gräfin von Flandern (61 Radirungen als Geschenk), Coulon, Dewit, de Groux, Israels (12 Radirungen als Geschenk des Künstlers), Rassenfosse, Rops und Veth, von Skandinaviern: Fröhlich, Munch, Willumsen und Zorn. Als Geschenk gelangten ein Holzschnitt des in Amerika thätig gewesenen Leipzigers Jüngling, 28 Radirungen des Spaniers Mariano Fortuni und 26 von Elisabeth Krasnuschkin in Moskau an das Kabinet. Die Sammlung künstlerischer Plakate wurden um 162 Stücke (darunter viele Geschenke) vermehrt und der Grundstock zu einer Sammlung japanischer Farbenholzschnitte durch Erwerbung von 60 Arbeiten der hervorragendsten Meister (davon 39 als Geschenk) gelegt.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 40 Titelwerke erworben, darunter die Derschau'sche Sammlung von Abdrücken alter Holzstöcke des XV. und XVI. Jahrhunderts, Berjeaus Faksimile-Ausgaben der Biblia pauperum, Chamissos Peter Schlemihl mit Illustrationen von Menzel, Karl Mediz: Aus der Residenz Dresden, 25 Heliogravüren nach gezeichneten Bildnissen, die lithographische Publikation des Karlsruher Radirvereins für 1896 (als Geschenk). Für die neubegründete Abtheilung der japanischen Holzschnitte kamen hinzu: die Bilder aus dem herrschaftlichen Leben von Moronobu, die fünfzig Dichter von Massanobu und das Muschelbuch von Utamaro sowie drei andere Bücher mit Holzschnitten von Tame-Kazu, Hokusai und Koosui (als Geschenk).

C. Handzeichnungen. Der Zuwachs betrug 140 Blatt. Auf der Auktion Artaria in Wien wurden eine Anzahl älterer Handzeichnungen erstanden, und zwar 5 Blätter von Rembrandt, eine Waldstudie von Livens, eine Skizze von Elsheimer; ferner Zeichnungen von Cesare da Sesto, Giulio Romano, Baccio Bandinelli und Tiepolo. Aus anderem Besitz erwarb das Kabinet eine Skizze Rembrandts zum Opfer des Manoah, eine Zeichnung von Hoogstraaten und ein kleineres Aquarell von Wille. Von Blättern des neunzehnten Jahrhunderts sind hervorzuheben: Ferdinand Olivier: Italienische Straßenscene, 6 kleine Zeichnungen von Ludwig Richter und 19 Studien von Ludwig Gruner zu seinem Stich der Madonna dei Ansidei (Geschenk der Wittwe des Künstlers). Von Max Klinger: 4 frühe Federzeichnungen, 21 ornamentale Federentwürfe für die Umrahmungen zu Amor und Psyche und ein Heft mit 12 Skizzen zu verschiedenen Radirungen des Künstlers. Drei Gewandstudien für die Statue der Salome in Leipzig wurden dem Kabinet von der Direktion der Skulpturensammlung überwiesen. — Von Otto Greiner wurde der erste Entwurf zu seinem Dantestich und eine Bacchantenstudie erworben, von Paul Baum drei Ansichten aus Dresden. Ein großes Aquarell von Hans Unger: Heimweg, fand im großen Ausstellungssaal einen Platz, ebenso eine Mohnblumenstudie von Sophie Hormann. Als Geschenk erhielt die Sammlung von Herrn Geh. Rath v. Seidlitz den Entwurf Ludwig von Hofmanns zu seinem Berliner Ausstellungsplakat und vom Sächsischen Kunstverein ein kleines Aquarell von Alexander Stichart: „Vergebliche Mühe".

D. Photomechanische Nachbildungen. Es wurden 28 Titelwerke erworben, darunter als in sich abgeschlossen: Lucas Cranach von Friedrich Lippmann, Studien und Entwürfe älterer Meister im städtischen Museum zu Leipzig von Julius Vogel, Originalzeichnungen deutscher Meister des 16. Jahrhunderts von Hefner-Alteneck, der Meister ☩M von Max Lehrs, die Handzeichnungen Hans Baldung Griens von Gabriel v. Térey, Molmenti: Acque forti dei Tiepolo und von Werken neuerer Künstler: Joseph Sattlers Deutsche Kleinkunst in Bücherzeichen, Phil. Mays Sketch Book Shakespeares Midsummer Nights Dream mit Illustrationen von Anning Bell und Penfields Posters in Miniature. — Als Fortsetzungen wurden angeschafft: Reproductions of early prints in the British Museum, New Series Part I, Reber und Bayersdorfer: Klassischer Bilderschatz, Kristeller: Jacopo de Barbarj (als Jahrespublikation der Internationalen Chalkographischen Gesellschaft), Lücke, die Königl. Gemäldegalerie zu Dresden, Thode: Die Gemälde Dürers und Wohlgemuths (Supplement), Scheibler und Aldenhoven: Kölner Maler des 15. und 16. Jahrhunderts, Jordan: Das Werk Adolph Menzels (1885—1895), Franz Lenbach: Zeitgenössische Bildnisse (Neue Folge). — Neu begonnen wurden Woermanns Handzeichnungen des Königl. Kupferstichkabinets zu Dresden, Meder und Schönbrunner: Handzeichnungen alter Meister aus der Albertina und der erste Jahrgang der Kunsthistorischen Gesellschaft für photographische Publikationen. Außer diesen Titelwerken gelangten 236 Einzelblätter der Photographie und der verwandten Vervielfältigungsarten in den Besitz des Kabinets. Darunter 138 nach Gemälden der Dresdner Galerie als Pflichtexemplare der Verleger Hanfstängl und Tamme, 22 Blatt nach Kupferstichen und Holzschnitten, 20 nach Zeichnungen und 189 nach Gemälden.

E. Handbibliothek. Für die dem Kupferstichkabinet und der Gemäldegalerie gemeinsam gehörende Handbibliothek wurden 158 abgeschlossene Einzelwerke erworben. Von 19 Zeitschriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu, von 15 Lieferungswerken die Fortsetzungen und von 11 Werken die ersten Bände. Von den fertigen Einzelwerken seien erwähnt: Stevenson: The art of Velasquez, Beraldi: Les graveurs du XIXe siècle (12 Bände), Gruyer: La peinture au Château de Chantilly, The Scottish Art Review (2 Bände), Marcuard: H. v. Schoenitz und der Maler Melchior Feselen, Vachon: Puvis de Chavannes, Hain: Repertorium Bibliographicum (2 Bände), Anderson: Catalogue of Japanese and Chinese paintings in the British Museum, Dujardin: L'art flamand, Goethe: Holbeins Todtentanz, Koehler: Etching, Müntz: Les tapisseries de Raphael au Vatican, Linde: Geschichte der Buchdruckerkunst und Davillier: Fortuny. Außerdem wurden 39 Werke und Broschüren der Bibliothek als Geschenke überwiesen.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisirung und Aufstellung der Blätter nach der Fachliteratur erstreckte sich außer auf die neuen Erwerbungen des Jahres auf folgende Kupferstiche und Holzschnitte des alten Bestandes:

a) von deutschen und niederländischen Meistern des sechszehnten und siebzehnten Jahrhunderts: Lucas van Leyden, Cornelius Matsys, Meister der Petrarca-Illustrationen, Schäufelein, Stimmer, Jenichen, Fürck, Aspruck und verschiedene Monogrammisten;

b) von italienischen und französischen Meistern des sechszehnten Jahrhunderts: Marcanton Raimondi, Giov. Antonia da Brescia, Rota, G. B. Scultor, Parmeggiano, Garnier und Thirry;

c) von Niederländern des siebzehnten Jahrhunderts: Simon de Vlieger, de Laer und Jonckheer;

d) von Meistern des achtzehnten Jahrhunderts wurden 285, von solchen des neunzehnten 1325 Blatt aufgelegt und doppelt (nach Stechern und Malern) katalogisirt.

Die Neuordnung der Sammlung sächsischer Bildnisse wurde beendigt.

An dem allgemeinen Standortskatalog wurde die Katalogisirung der italienischen Schule zu Ende geführt und das erste Viertel der Niederländer ebenfalls beendet.

Die Vierteljahresausstellungen im letzten Oberlichtsaale umfaßten:

1. Ansichten aus der Umgegend von Dresden.
2. Künstlerische Plakate.
3. Handzeichnungen Albrecht Dürers in Nachbildungen.
4. Darstellungen der Geburt Christi.

Besuch und Benutzung des Kabinets erfuhren auch in diesem Jahre eine erhebliche Steigerung, wozu die zwölf monatlich wechselnden Ausstellungen der neuen Erwerbungen wesentlich beitrugen. Die Plakatausstellung wirkte außerordentlich auf die Hebung des noch sehr im Argen liegenden Plakatwesens, so daß die Dresdner Künstler auf diesem Felde schon jetzt die ersten in Deutschland sind. Um die Bedürfnisse der Besucher im Laufe des Jahres kennen zu lernen, sind die Verlangzettel nach den Namen der zur Besichtigung gewünschten Künstler geordnet worden. Die Häufigkeit der Nachfrage wird durch die beigesetzten Zahlen bezeichnet: Klinger: 375, Dürer: 106, Rembrandt: 75, Menzel: 75, Böcklin: 70, Richter: 44, Thoma: 40, Raffael: 40, Stauffer: 34, Chodowiecki: 25, Cranach: 25, Stuck: 24, Michel Angelo: 20, Rubens: 19, Goya: 15, Holbein: 15, Lenbach: 14, Watteau: 12, Burne-Jones, Callot, van Dyck, Schwind je 10, Rethel: 9, Botticelli, Feuerbach, Geyger, Tizian je 8, Hogarth, Koepping, Lionardo da Vinci, Rops je 7, Amman: 6, Liebermann: 6, Mantegna, Schongauer,

Tiepolo je 5, Beham, Cornelius, Hollar, Kaulbach je 4, Meister E. S.: 3, Uhde: 3, Velazquez: 2 und Zorn: 2.

Ueber Handzeichnungen und Kunstdrucke der Sammlung wurde von den wissenschaftlichen Beamten veröffentlicht:

Handzeichnungen alter Meister im Königl. Kupferstichkabinet zu Dresden herausgegeben und besprochen von Dr. Karl Woermann. München, Hanfstaengl 1896. (Bis jetzt 4 Mappen.)

Katalog der Ausstellung künstlerischer Plakate im Königl. Kupferstichkabinet. Dresden, W. Hoffmann 1896. (Mit Unterstützung der Generaldirektion.)

Plakatkunst von Hans W. Singer. (Pan Bd. I, Heft 5.)

Cornelia Paczka von Max Lehrs. (Pan Bd. II, Heft 1.)

Die Kunst des Steindrucks von Max Lehrs. (Pan Bd. II, Heft 3.)

Personalveränderungen. Geh. Hofrath Prof. Dr. Woermann, der seit 1882 die Direktion des Kupferstichkabinets neben der der Gemäldegalerie innegehabt hatte, legte das erstgenannte Amt Ende März 1896 nieder. An seine Stelle trat als Direktor des Kupferstichkabinets am 1. April desselben Jahres der bisherige Direktorialassistent Prof. Dr. Lehrs.

Gleichzeitig rückte der wissenschaftliche Hülfsarbeiter Dr. Singer zum Direktorialassistenten auf.

1897.

Erworben wurden 1070 Einzelblätter und 52 Titelwerke, unter denen 32 Werke des Kunstdrucks und 20 mit photomechanischen Nachbildungen. Von diesen 52 Werken 16 als Fortsetzungen. Von den Einzelblättern gehören 838 den verschiedenen Gattungen des Kunstdrucks an, 150 sind Zeichnungen und 82 Photographien.

Die neuen Erwerbungen vertheilen sich folgendermaßen über die einzelnen Abtheilungen der Sammlung:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. Unter den 838 Blättern befinden sich 507 Kupferstiche, Radirungen und Schabkunstblätter, 86 Holzschnitte (davon 41 japanische) und 245 Steindrucke. Als besonders wichtig seien davon genannt:

a) Von Meistern des XV. bis XVIII. Jahrhunderts: Christus vor Pilatus, das Martyrium des h. Sebastian, Die Verkündigung Mariä, Christus am Kreuz, Der Schmerzensmann zwischen Maria und Johannes (Schreiber 992) und Christus am Kreuz mit Sonne und Mond, sämmtlich deutsche Holzschnitte des XV. Jahrhunderts; Meister mit den Bandrollen: Christus am Kreuz P. H. 16. 13. und Maria in Ohnmacht sinkend, Fragment einer unbeschriebenen Darstellnng desselben Gegenstandes; Martin Schongauer: Christus am Oelberg B. 9, die Gefangennahme B. 10 und die Höllenfahrt B. 19; Italienischer Stecher vom Anfang des XVI. Jahrhunderts: Christus am Kreuz, unbeschrieben; Jost Amman: 9 Blatt aus der Folge der bayerischen Fürsten B. 9; Pieter van Laer: Römische Ruinen, Weigel 21; Simon de Vlieger: Das Gehölz am Kanal B. 6 und das Wirthshaus in den Ruinen am Fluß B. 8, und das ganze Werk von Gratelonp mit Ausnahme des schon im Kabinet vorhandenen Blattes Faucheux 8, im ganzen 8 Bildnisse meist im I. Etat vor der Schrift.

b) Von deutschen Künstlern des XIX. Jahrhunderts wurden wie im Vorjahre namentlich die Werke sächsischer Künstler bereichert, so dasjenige Ludwig Richters um 85 Blatt, jenes von Max Klinger um 21 und das von Otto Greiner um 10 Blatt. Von Otto Fischer wurden 37 Radirungen und Steindrucke erworben, ebenso die neuesten Arbeiten von Hermann Gattiker, Karl Koepping, Georg Lührig, Karl Mediz und Emilie Mediz-Pelikan, Georg Müller-Breslau, Richard Müller, Max Pietschmann, Wilhelm Ritter, Sascha Schneider, Hans Unger und Ernst Walther. — Unter den übrigen

deutschen Künstlern wurde namentlich das Werk William Ungers in Wien um 128 Blatt vermehrt, die die Thätigkeit dieses Bahnbrechers der modernen Radirung von seinen ersten Anfängen an illustriren. Hans Thoma ergänzte sein im Kupferstichkabinet vollzählig vorhandenes Werk um 36 Steindrucke und Radirungen (meist Geschenke des Künstlers). Von A. F. Börner, Otto Eckmann, Gustav Eilers, Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm, Peter Halm, Ludwig v. Hofmann, Arthur Illies, Graf L. Kalkreuth, Wilhelm Krauskopf, Albert Krüger, Wilhelm Leibl, Walther Leistikow, Max Liebermann, Hans Olde, Emil Orlik, Cornelia Paczka, Bernhard Pankok, Karl Stauffer-Bern, Heinrich Vogeler und Walther Ziegler wurden Radirungen, Stiche, Holzschnitte und Steindrucke erworben.

Von ausländischen Künstlern erwarb das Kabinet namentlich:

1. Amerikaner: 4 Radirungen von Whistler (The Balkony, The Beggars, Black Lion Wharf, Little Arthur) und 12 Holzschnitte von Herbert Lyouns (Geschenk des Künstlers).

2. Engländer: Pott, Rothenstein, Strang.

3. Franzosen: Manet, Méryon (Le Pont au change, Wedmore 18, I.), Daumier, Gavarni, Robert, Carrière, Forain, Leheutre, Leveillé, Maurin, Rivière, Steinlen.

4. Niederländer: Havermann, Rops (43 Blatt), Storm van's Gravesande, Veth.

5. Skandinavier: Bloch, Kittendorf, Kröyer, Niß, Skovgard.

Die Sammlung künstlerischer Plakate und die der japanischen Farbenholzschnitte wurde meist durch Geschenke vermehrt.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 32 Werke erworben, darunter Georg Lührigs Cyklus: Der arme Lazarus I. Theil. Als Geschenke seien erwähnt: Rheinischer Sagenkreis von Adelheid v. Stolterfoth mit Illustrationen von Alfred Rethel (Frankfurt a. M. 1835), Album historischer Skizzen mit Illustrationen von Rethel (New-York 1848), Das Nibelungenlied, illustrirt von Bendemann, Hübner und Rethel (Leipzig 1840) und Edouard Manet, Le corbeau (Paris 1875).

C. Handzeichnungen. Der Zuwachs betrug 150 Blatt fast sämmtlich von deutschen Künstlern des XIX. Jahrhunderts. Die wichtigste Erwerbung bildet davon der künstlerische Nachlaß Alfred Rethels, im ganzen 111 Zeichnungen dieses bedeutendsten deutschen Meisters aus der Mitte unseres Jahrhunderts. Die Erwerbung dieses Handzeichnungenschatzes, der u. a. auch die Originalaquarelle zum Hannibalzug, die Zeichnungen zu seinem berühmten Todtentanz, die Entwürfe für den Römer in Frankfurt a. M. und für die Fresken im Aachener Rathhause mit dem Kopf Karls des Großen, die beiden Blätter: Der Tod als Freund und Der Tod als Erwürger, Die Nemesis, Frauenlobs Begräbniß, Die Genesung, Die Rheinsagen enthält, konnten freilich nur durch Gewährung besonderer Mittel ermöglicht werden. — Von anderen Zeichnungen seien genannt: Zwölf Blätter von Ludwig Richter (acht davon als dankenswerthes Geschenk des Herrn L. Uhle auf Maxen), einige ältere Arbeiten von Julius Schnorr v. Carolsfeld und Carl Rottmann (Geschenke des Herrn Geh. Regierungsraths Dr. v. Seidlitz), zwei Landschaften in Wasserfarben von Hans Thoma (Geschenke des Künstlers), der Entwurf von G. David-Nillet zu seinem in der Galerie befindlichen Gemälde: Das Geständniß (Geschenk des Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. Woermann), und eine Zeichnung: Kastanienwald von Emilie Mediz-Pelikan (Geschenk des Fräul. Pauline Hummel in Triest). Käuflich erworben wurden ein Studienkopf von Fritz Mackensen, zwei Zeichnungen von Karl Stauffer-Bern, zwei von Max Klinger, fünf von Otto Greiner, die Bildnisse Sr. Majestät des Königs Albert, des Bildhauers Schilling und des Architekten Wallot von Karl Mediz, eine Fischerstudie von Max Liebermann, ein Aquarell von Ludwig Dill und zwei Köpfe in Silberstift von dem Engländer William Strang.

D. Photomechanische Nachbildungen. Erworben wurden 20 Titelwerke, davon acht abgeschlossen, zehn als Fortsetzung und 82 Blatt einzelne Photographien. Hervorgehoben seien: Hans Baldung Griens Handzeichnungen von Gabriel v. Térey Bd. III, Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister von F. Lippmann Mappe VII, Geschichte der Kölner Malerschule von Scheibler und Aldenhoven Lief. III, Dürers Zeichnungen von F. Lippmann Bd. IV, und Rembrandts Gemälde von W. Bode Bd. I.

E. Handbibliothek. Für die dem Kupferstichkabinet und der Gemäldegalerie gemeinsame Bibliothek wurden 219 abgeschlossene Einzelwerke erworben. Von 17 Zeitschriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu und von 5 neuen der erste Jahrgang. Von 21 Werken erschienen weitere Fortsetzungen, von 5 Werken die erste Lieferung. 68 Bücher und Broschüren sind als Geschenke zu verzeichnen. Erwähnenswerth sind die Jahrgänge 1870 bis 1878 und 1886 bis 1892 des „Portfolio" und die Jahrgänge 1849 bis 1893 des „Art Journal", E. Rhys: Sir Frederic Lighton und Lady Charlotte Schreiber: Playing Cards 3 Bände.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisirung und Aufstellung der Blätter nach der Fachliteratur erstreckte sich auf die neuen Erwerbungen des Jahres und folgende Kupferstiche und Holzschnitte des alten Bestandes:

a) von Meistern des sechzehnten Jahrhunderts der Rest von Aldegrever, Amman und Lautensack, Agastino Veneziano, die Kopien nach Maccanton und seine Schule, Lambert Suavius und Liano.

b) von Meistern des siebzehnten Jahrhunderts die Kopien nach Callot; van der Hecke und van der Meer.

Der allgemeine Standortskatalog wurde nach etwa fünfjähriger Arbeit vollendet. Er umfaßt ungefähr 10 500 Zettel.

Neben den zwölf monatlich wechselnden Ausstellungen der neuen Erwerbungen im ersten Oberlichtsaale fanden vier Vierteljahrsausstellungen statt. Sie umfaßten:

1. Radirungen von William Unger.
2. Zeichnungen von Alfred Rethel.
3. Japanische Farbenholzschnitte.
4. Gemälde von Arnold Böcklin in Heliogravüren.

Auch diese vier Ausstellungen enthielten fast nur neue Erwerbungen.

Die Einrichtung des Abenddienstes während der Wintermonate im Kabinet an zwei Wochentagen (Dienstag und Freitag von 5 bis 7 Uhr) bei elektrischem Lichte, welche seit dem 1. November 1897 in Kraft trat, hatte sich des lebhaftesten Erfolges zu erfreuen. Die Tische waren stets voll besetzt, der Andrang viel stärker als je in den Vormittagsstunden, so daß um 6 Uhr in der Regel kein Platz mehr zu haben war. Diese Einrichtung, mit der das Dresdner Kupferstichkabinet allen anderen derartigen Sammlungen in Deutschland und dem Auslande vorangegangen ist, scheint also einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen zu haben.

Ueber Handzeichnungen und Kunstdrucke der Sammlung wurden von Beamten der Sammlungen veröffentlicht:

Handzeichnungen alter Meister im Königl. Kupferstichkabinet zu Dresden, herausgegeben und besprochen von Karl Woermann, München, Hanfstaengl 1897. Mappe V und VI.

W. v. Seidlitz, Ausstellung japanischer Farbendrucke im Königl. Kupferstichkabinet Juli-September 1897, Dresden 1897.

Max Lehrs, der Meister der Spielkarten und seine Schule (Jahrbuch der Königl. Preußischen Kunstsammlungen XVIII. S. 46).

Derselbe, Arnold Böcklin, Ein Leitfaden zum Verständniß seiner Kunst. München 1897 (zugleich als Führer für die vierte Vierteljahrsausstellung verfaßt).

Jean Louis Sponsel, Das moderne Plakat (Die Kunst unserer Zeit. VIII. 2. Halbband S. 1).

Derselbe, Das moderne Plakat. Dresden 1897.

Hans Wolfgang Singer, Etching, Engraving and the other methods of printing pictures (by Singer and Strang). London 1897.

Derselbe, Allgemeines Künstlerlexikon. V. Halbband. Frankfurt a. M. 1897.

3. Skulpturensammlung.

1896.

A. Originale. Der wichtigste Ankauf dieses Jahres stammt aus Aegypten und wird der freundlichen Vermittelung der Herren Professoren Diez und Steindorff verdankt. Es ist dies eine Reihe von zehn lebensgroßen plastischen Bildnissen aus bemaltem Stuck, Kopfstücken von Mumiensärgen, welche zwar in Nachahmung der bekannten altägyptischen Sarkophage in Mumienform gebildet, aber in dem freien realistischen Stile der hellenistisch-römischen Zeit und daher in voller Bildnißähnlichkeit durchgeführt sind. Es sind dies Gegenbilder und Steigerungen jener vielgenannten ägyptisch-griechischen auf Holz und Leinwand gemalten Todtenbildnisse, von denen unsere Sammlung seit alter Zeit zwei vorzüglich erhaltene Exemplare mit vollständigen Mumien besitzt. Diese lehren auch die Art der Anbringungen solcher Bildnisse auf der Leichenhülle. Hervorzuheben ist unter den neuerworbenen Stuckköpfen besonders die bartlose Maske eines Mannes mit vergoldetem Gesichte von vornehmem Schnitte und ein anmuthiges weibliches Antlitz mit einem reichen kranzartigen Kopfputz. Auch ethnographisch interessante Typen sind darunter. So giebt sich das Bildniß eines Mauren durch dunkle Hautfarbe und die künstlich geordneten Locken des krausen Negerhaares als das eines Mischlings zu erkennen. Andere Köpfe sind zwar künstlerisch weniger gut durchgeführt, zeigen aber technische Besonderheiten, wie eingesetzte Augen aus Knochen und Glas und dergl. mehr. Das Ganze aber bildet eine kunst- und völkergeschichtlich gleich anziehende Reihe von hohem Werthe.

In die ältere national-ägyptische Zeit führen uns außer der feinen Bronzestatuette einer weiblichen Göttin (Neith), einige kleine bronzene Thiersärge in Obeliskenform zurück. Vor dem Obelisken hockt einmal eine Katze, in dem anderen Falle thront vor ihm ein Gott. Die beiden kleinen Kunstwerke sind von einer schlichten Größe des Stils, der an die Tempelarchitekturen des Nilthals gemahnt.

Zum ersten Mal haben die Ankäufe auch die Urzeit Aegyptens berücksichtigen können, in welche uns besonders die ergebnißreichen Ausgrabungen von Flinders Petrie zurückgeführt haben. Ein uns durch Prof. Steindorff überwiesenes Geschenk dieses Gelehrten sind nämlich einige Werkzeuge aus Feuerstein und urthümliche, noch ohne Hülfe der Töpferscheibe gefertigte und roh gebrannte Thongefäße aus dem von ihm entdeckten Grabfelde eines libyschen Stammes. Der gleichartige Ankauf einer Reihe von kunstvollen Flaschen und Schalen aus Alabaster ermöglicht einen Vergleich mit den in ihrer Einfachheit vollendeten Formen der ausgebildeten ägyptischen Kunst.

Unter den Erwerbungen aus dem griechisch-römischen Gebiet nimmt die erste Stelle eine Athenamaske ein, welche, ebenso wie ein bekannter Kopf des Berliner Museums, einer im Geschmack der römischen Zeit sorgfältig, aber etwas hart und trocken gearbeiteten freien Wiederholung der Parthenos des Pheidias angehört haben wird. Wie die Berliner Kopie ihre Abstammung von einem Goldelfenbeinbild durch die Art ihres erhaltenen Farbenschmuckes verräth, so weisen bei unserem Exemplar auf ein derartiges Original die aus einem feineren Marmor eingesetzten Augäpfel und die Höhlungen für Augensterne aus farbigen Steinen hin. Auch der jetzt verlorene Helm der Göttin war aus einem besonderen Stück Marmor gearbeitet. Dies zeigen die feingespitzten

Stückungsflächen des Schädels, an denen sich noch die Reste eines braunen Kittes erhalten haben. Dieser Kitt ist auch auf das Gesicht übergeflossen und hat es durch braune Flecken entstellt. Ursprünglich war die Gesichtshaut, wie man noch sieht, glänzendweiß.

In die Zeit des Praxiteles wird das Original eines feinen in Rom erworbenen Narkissosköpfchens aus Marmor gehören. Der schöne Jüngling hatte seine Hände über dem Scheitel des anmuthig gelockten, narzissenbekränzten Hauptes gekreuzt und blickte träumerisch zu seinem Spiegelbild im Quell nieder. Dies lehrt uns eine Statue des Louvre und ein Sarkophagrelief des vatikanischen Museums.

Auch ein kleines, aber köstliches, echt griechisches Marmorwerk hat dieses Jahr der Sammlung gebracht: ein im bithynischen Caesarea gefundenes Herakleskköpfchen. Es ist nicht nur eine vorzügliche, geistreich und vollendet durchgeführte Originalarbeit hellenistischer Zeit, sondern auch gegenständlich eine Seltenheit. Denn das Haupt des Herakles ist hier mit einem gefransten weiblichen Kopftuch bedeckt und blickt in trauernder Resignation nieder. Der Held war also im Dienst der lydischen Königin Omphale dargestellt, die ihn in Weiberkleider steckte und ihm den Spinnrocken in die Hand gab. So stellt ihn eine bekannte Gruppe des Neapler Museums neben seiner Herrin dar, welche sich zum Zeichen ihres Sieges mit Löwenhaut und Keule des Helden geschmückt hat. Jene Gruppe geht übrigens auf ein anderes Original zurück als unser Köpfchen. Dieses steht bisher ganz einzig da.

Von der griechischen Insel Amorgos, einer der östlicheren Kykladen, stammt die Nachbildung eines Kapellchens aus Kalkstein. Zwischen Giebel und Pfeilern der Vorderseite erblickt man im Innern der Kapelle das alterthümliche thronende Bild einer Göttin, nach dessen Stil man dieses religionsgeschichtlich interessante kleine Denkmal mindestens in den Anfang des 6. vorchristlichen Jahrhunderts hinaufrücken muß.

Gemmen und Gold. Den ältesten Bevölkerungsschichten, welche auf den Inseln des Aegäischen Meeres gelebt, gehören zehn theils linsen-, theils pflaumensteinförmige sogenannte Inselsteine aus Chalcedon, Bergkrystall und Hämatit, meist durchbohrt und auf der einen Seite mit einem vertieft geschnittenen Emblem, meist rohen Thierbildern versehen: Rind, Schlange, verschiedene Insekten, Fischköpfe. Anderes weist deutlich auf orientalischen Einfluß hin: Palmen und palmettenartige Gebilde, Flügelpferde und dergl. Ganz selten und räthselhaft ist ein phantastisches Wesen, dessen Oberkörper aus zwei Schlangenhälsen besteht, während Unterleib und Beine menschlich gebildet sind. Sie scheinen in vollem Lauf dahinzueilen. Zwischen den Beinen im Felde ein spiralförmiges Ornament. Auf einem der Steine, der aus der Zeit des sogenannten geometrischen Stiles stammt, erscheint auch bereits ein Kentaur. Je lebhafter gegenwärtig der Streit über den Ursprung dieser „ägäischen" Kultur der griechischen Inselwelt hin- und herwogt, um so wichtiger ist es für jede Sammlung antiker Kunst, sich Denkmäler aus jener Epoche zu sichern, von denen übrigens unser Museum auch schon früher einige besaß.

Ungefähr aus der Zeit des entscheidenden Zusammentreffens der Griechen mit den Persern stammt ein kleines rechteckiges Goldplättchen persischer Herkunft mit dem gestanzten Reliefbilde eines geflügelten Steinbockes. Vier Oesen an den Ecken dienten zum Aufnähen des Plättchens auf Zeug. Wir haben hier also einen jener goldenen Flitter vor uns, mit welchen vornehme Perser, wie uns die Denkmäler belehren, die kurzen Röcke und faltigen Hosen ihrer Prachtgewänder zu benähen pflegten.

Geschnittene Steine aus der Blüthezeit der griechischen Kunst im 5. und 4. Jahrhundert gehören zu den größten Seltenheiten. Eine wirklich reiche Sammlung von ihnen besitzt lediglich die Kaiserl. Eremitage zu St. Petersburg, und zwar aus den Ausgrabungen in den griechischen Niederlassungen am Nordufer des Schwarzen Meeres. Um so mehr sind wir bemüht gewesen, dergleichen Steine griechischen Fundortes zu erwerben. Sie heben sich zumeist schon durch die Größe und den schildförmigen Schliff ihrer schönen

Chalcedone, Bergkrystalle und Carneole aus der Menge der gewöhnlichen Gemmen griechisch-römischer Epoche heraus. Auf der ebenen Siegelfläche pflegen sie mit groß und einfach geschnittenen Bildern wirklicher und phantastischer Thiere geschmückt zu sein. So zeigen auch die sieben neuerworbenen Stücke einen Delphin, eine Sphinx, nicht weniger als viermal Löwen; ein fünftes Mal ist dem Carneol selbst die Form eines liegenden Löwen gegeben. In einem anderen Falle ist der Stein nach einer aus Aegypten stammenden alten Sitte als Käfer geformt. Endlich hat sich an einem Carneolsiegel auch noch die alte Goldfassung in Steigbügelform mit zierlich geflochtenen Golddrähten erhalten.

Das Hauptstück unter den Schmucksachen ist jedoch eine goldene Halskette aus Theben. Sie besteht aus Goldperlen, die mit feinen Gliederchen in Form einer sich überschlagenden Welle abwechseln. Die Kette trägt ein Reliefmedaillon mit dem Bilde der Aphrodite, die auf einem Bocke dahinsprengt. Kein geringerer als Skopas hatte für einen elischen Tempelbezirk eine auf dem Bocke reitende Aphrodite Pandemos geschaffen. Daß unser Reliefmedaillon in der That auf jenes Werk des großen Meisters zurückgeht, zeigen die Münzbilder, auf denen uns dessen Nachbildung erhalten ist.

Unter den neuerworbenen Bronzen befinden sich zwei Spiegel, welche die beiden Gattungen antiker Spiegel gut erläutern: ein Standspiegel aus Korinth, bei welchem die runde Spiegelscheibe von einer pfeilerartigen Stütze getragen wird, und der Klappspiegel aus Theben, bei welcher sie durch einen reliefgeschmückten Deckel geschützt wird. Auf unserem neuerworbenen Klappspiegel schmückt ihn ein Aphroditekopf. Dergleichen Spiegel pflegen zusammen mit Schmuckgegenständen Frauen und Mädchen ins Grab mitgegeben zu werden. In Fällen, wo dergleichen kostbare Grabgaben die Mittel der Angehörigen überstiegen, begnügte man sich mit Nachbildungen in Thon, denen man durch Vergoldung das Ansehen von Metallspiegeln zu geben suchte. Ein solches Thonmodell, mit anmuthigen Frauen und Erotengruppen in Relief, befindet sich unter den neuen Erwerbungen. Die Vergoldung ist an ihm freilich schon verschwunden.

Unter den Bronzen sind sonst nur noch einige schöngeformte Erzgefäße aus Theben hervorzuheben, darunter ein zierliches Sieb.

Auch kleine aus Marmor gedrechselte Büchsen und Fläschchen sind in die Sammlung gelangt, von denen namentlich diejenigen mit Malereien in bunter Farbe (Fries von Perlhühnern, Epheuranke) zu den Seltenheiten gehören.

Von Terrakotten haben in diesem Jahre nur wenige erworben werden können, darunter zwei Halbfiguren von Göttinnen in dem strengen, großen Stile der pheidiasischen Zeit, welche Prof. Diez verdankt werden. Einige schöne Mädchen- und Erotenfigürchen aus den Gräbern von Tanagra, Korinth (?) und dem kleinasiatischen Myrina, in denen man zum Theil noch die Nachwirkung praxitelischer Kunst spürt, sind auch in diesem Jahre unserer kleinen, aber gewählten Sammlung derartiger Terrakotten hinzugefügt worden. Endlich einige geistreiche übermüthige Karikaturen in Thon.

Die Sammlung bemalter Thongefäße, die in unserem Museum bisher am unzulänglichsten vertreten waren, hat in diesem Jahre um mehr als fünfzig Stück aus allen Epochen der Vasenmalerei vermehrt werden können. Freilich sind die meisten dieser Gefäße sehr trümmerhaft erhalten; denn sie sind zum großen Theil erst aus gelegentlich in Italien zu billigen Preisen angekauften Scherbenhaufen entstanden, und zwar in der Werkstatt des Museums selbst, wo sie unter Leitung von Dr. Herrmann zusammengesetzt wurden. Unter den in Griechenland gefundenen Vasen heben wir nur ein Paar für den Totenkult bestimmte Lekythen aus Eretria auf Euböa hervor, die in zarten Linien und lichten Farben auf weißem Grunde die Begegnung von Jüngling und Mädchen an dem von den Seelen der Abgeschiedenen umflatterten Grabmal darstellen. Ferner einige durch edelschlanke Formen und glänzend schwarzen Firniß ausgezeichnete kleine Fläschchen, Kannen

und Schalen aus dem am Nordufer des korinthischen Meerbusens südlich von Delphi belegenen Galaxidhi.

Das Hauptstück unter den Werken aus Thon ist jedoch ein großer kleinasiatischer Thonsarg aus Klazomenai am smyrnäischen Meerbusen. Dieses bedeutende Stück, dessen mühsame Reinigung und Zusammensetzung ebenfalls unter Leitung Dr. Herrmanns erfolgt ist, vertritt diese äußerst seltene, schwer zu erlangende Gattung von Denkmälern in unserer Sammlung zum ersten Male. Der Sarg ist von rechteckiger Form und oben offen. Seinen auswärts gebogenen oberen Rand schmücken ringsum Eierstäbe und Palmettenfriese, die breiten oberen Flächen seines Kopf- und Fußstückes friesartig angeordnete Kampfesdarstellungen von Menschen, Viergespannen und Thieren, die theils in dunkelbrauner Farbe auf den gelblich-weißen Thongrund aufgemalt sind, theils auf dunklem Grunde ausgespart erscheinen — ein Wechsel der Technik, der ungefähr auf die Mitte des 6. vorchristlichen Jahrhunderts als Entstehungszeit unseres Sarkophages hinweist. Bei der Aufbahrung des Leichnams erschien der Todte im offenen Sarge von diesen reichen Friesen wie eingerahmt. Wurde das Grab zugeschüttet, so deckte man den Sarg mit schlichten Kalksteinplatten.

Von Bildwerken neuester Zeit sind der Sammlung, theils durch Ankauf, theils durch Schenkung die folgenden zugewachsen: Joh. Schilling, Marmorbüste des verstorbenen Herrn Staatsministers Dr. v. Gerber. — Adolf Hildebrand in Florenz, Bronzerelief des Fürsten Bismarck, eine Vorstudie zu der Bismarck-Münze desselben Künstlers, welche der Sammlung ebenfalls als Geschenk eines Kunstfreundes zugegangen ist. — E. M. Geyger in Florenz, Frauenkopf, Bronzeplakett. — Anton Scharff in Wien, Silberplakett des Herrn O. Klinger, Geschenk des Dargestellten. — Raffaëlli, Paris, Studienkopf, Bronzerelief mit durchbrochenem Hintergrunde. — Charpentier, Paris, Narciß, Bronzerelief für einen Wandbrunnen. Derselbe, Edmond Goncourt, Bronzeplakett. Derselbe, Pissaro, Zinnplakett. — Cheret, Paris, Blumenvase aus Zinn „Liebesdrama". Derselbe, Zinnschale „Libelle".

B. Abgüsse. Nach Antiken. Todtenopfer, ägyptisches Relief aus der Sammlung Barracco, Rom.

Obertheil einer alterthümlichen weiblichen Statue aus Kreta. — Behelmter alterthümlicher Kopf, Sammlung Barracco. — Heroisirter Verstorbener, thronend, alterthümliches Grabrelief (?) aus Paros, Geschenk des Herrn Max Klinger in Leipzig.

Apollonstatue strengen Stils, Kassel. — Zwei Köpfe desselben Typus aus der Sammlung Barracco und aus Wien. — Diskoswerfer nach Myron, Vatikan. — Jünglingskopf myronischen Stils, Berlin. — Jünglingskopf mit Siegerbinde, Erbach. — Jünglingskopf mit doppelt geschlungener Siegerbinde, früher im Besitz des Kunsthändlers Abbati, Rom. — Diadumenoskopf nach Polyklet, London. — Jünglingskopf, Sammlung Barracco. — Athenatorso pheidiasischen Stils, sogenannte Minerva Medici, Paris. — Göttin (Aphrodite?) auf ein alterthümliches Idol gelehnt, halblebensgroße Statue, Berlin. — Sogenannter Sapphokopf mit bindengeschmücktem Haar, Rom, Villa Borghese. — Weiherelief für einen heroisirten Jüngling, Berlin.

Apollon Sauroktonos, Rom, Villa Albani. — Rumpf des aufgestützten Niobiden, Rom, Kapitol. — Mädchenkopf mit sogenannter Melonenfrisur, Sammlung Barracco. — Meduſenkopf (?) skopasischen Stiles, aufblickend, Sammlung Barracco. — Themisstatue des Chairestratos aus Rhamnus, Athen. — Aphrodite von Melos, Paris, neuer Abguß nach der zerlegten Statue mit allen technischen Marken. — Statue eines Hermaphroditen, Berlin. — Knieender Krieger aus Delos. — Sitzender Dionysos und gelagerter Herakles aus Olympia, überwiesen von der Generalverwaltung der Königl. Museen zu Berlin. — Zeus(?)kopf, Berlin. — Kopf des Zeus Ammon, Berlin. — Sogenannter Junokopf unbekannter Herkunft. — Athenakopf, Sammlung Barracco. — Kopf der

Aphrodite Caetani mit den Resten einer Inschrift unter dem Schulteransatz, Rom. — Kopf des Kentauren Cheiron, Rom. — Gallierkopf aus Gise, ergänzt und unergänzt. — Zwei griechische Bildnißhermen, Berlin. — Sokrateskopf, Rom, Villa Albani. — Kopf Julius Cäsars (?) aus Aegypten, Sammlung Barracco. — Bildnißkopf eines Claudiers, Erbach. — Rumpf und Bruchstücke einer in Olympia gefundenen Antinousstatue, überwiesen von der Generalverwaltung der Königl. Museen zu Berlin. — Marmorsessel mit Relief, Rom Palazzo Corsini.

Nach neueren Bildwerken. Neun Michelangelo zugeschriebene Thonskizzen aus dem Nachlaß Prof. Ernst Hähnels, Geschenk von dessen Tochter Fräul. Anna Hähnel. — Sandsteinrelief der „Geduld" aus dem 18. Jahrhundert, früher über der Thür des Hauses Kleine Schießgasse Nr. 7, jetzt im Treppenhaus des neuen Polizeigebäudes zu Dresden. Vom Landbauamt der Sammlung überwiesen. — Marqueste, Paris, Galathea, Sammlung des Luxembourg in Paris. — Marqueste, Eva, Ny-Carlsberg, bei Kopenhagen. — Marqueste, Bildnißmedaillon des Bildhauers Barye von dessen Denkmal in Paris, Geschenk des Künstlers. — Carriès, Paris, Kopf des heiligen Ludwig als Kind, vom Künstler selbst bronzirter und patinirter Gyps. — Schaper, Berlin, Büste von Ernst Curtius, Geschenk des Künstlers. — Hudler, München, zwei männliche Bildnisse. — Volkmann, Rom, Bildnißmedaillon des Geh. Kirchenrathes Hase und dessen Frau. — Hayn, vier Thierstatuetten. — Mêne, Hahn. — Fratin, sich wälzender Bär.

Außerdem ist auf dem Gebiete der neueren Kunst noch eine Handzeichnung Ernst Hähnels erworben worden, welche seinen Bacchuszug in einer älteren Fassung giebt als die am früheren Hoftheater zur Ausführung gekommene.

Naturabgüsse. Pferdekopf. Stierkopf. Eberkopf. Ziegenkopf. Rehkopf. Fliegende Krähe. Eichenblatt. Akanthosblatt.

Bibliothek. Der Zuwachs der Handbibliothek umfaßt 209 Nummern. Davon entfallen 48 Nummern auf Photographien, Lichtdrucke ꝛc. mit im ganzen 501 Einzelblättern. Von den Photographien wurden 7 Nummern als Geschenke überwiesen.

Die neuerworbenen Bücher umfassen 161 Nummern, von denen 17 Geschenke sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen: Sarzec: Découvertes en Chaldée. — Montelius: La civilisation primitive en Italie. — Bobrinsky: Tumuli und gelegentliche archäologische Funde bei dem Oertchen Smjela. — Arndt: La Glytothèque de Ny-Carlsberg. — Millingen: Peintures antiques de vases grecs de la collection de Sir John Coghill. — Furtwängler: Beschreibung der geschnittenen Steine im Antiquarium zu Berlin. — Dörpfeld und Reisch: Das griechische Theater. — v. Duhn: Aus dem klassischen Süden. — Arthur Schneider: Das alte Rom. — Roux: Herculanum et Pompéi, recueil général des Peintures, Bronzes, Mosaiques etc. — Cichorius: Die Reliefs der Trajanssäule. — Tocilesco, Benndorf und Niemann: Das Monument von Adamklissi. — Hausmann: Elsässische und Lothringische Kunstdenkmäler. — Le Musée de Cluny. — Italienische Skulpturen aus den Königl. Museen zu Berlin. — Reber und Bayersdorfer: Klassischer Skulpturenschatz. — La Sculpture moderne. — La Sculpture française contemporaine. — Ilg: Bildhauerarbeiten in Oesterreich-Ungarn. — Victor Tilgners ausgewählte Werke.

1897.

I. Antiken. Marmorkopf eines olympischen Knabensiegers, nach Polyklet, und zwar wahrscheinlich nach dem Erzstandbilde des Kyniskos von Mantineia, der zu Olympia im Faustkampf der Knaben siegte. Die Basis mit der Künstlerinschrift des älteren Polyklet und den Fußspuren der Statue wurde im Jahre 1877 in Olympia ausgegraben. Nach Stellung und Größe dieser Fußspuren wurde von den Herren Colliguon

und Petersen eine Nachbildung des Kyniskos-Standbildes in einer Marmorstatue polykletischen Styls erkannt, welche das Britisch-Museum bewahrt. Hiernach wiederum ließen sich zwei früher in ihrer Bedeutung völlig verkannte und durch falsche Restaurationen bis zur Unkenntlichkeit entstellte Rümpfe in unserer Antikensammlung als Nachbildungen von Polyklets Kyniskos bestimmen und entsprechend ergänzen. Daß nun auch der Kopf der Siegerstatue in einer stylgetreuen Kopie römischer Zeit erworben werden konnte, ist um so erfreulicher, als die Dresdner Antikensammlung für die Polykletforschung überhaupt mit in erster Linie steht. Sie besitzt schon von Alters her außer den erwähnten Kyniskostorsen eine dritte schön erhaltene Knabensiegerstatue des Meisters und eine Wiederholung vom Kopfe seines berühmten Diadumenos. Hierzu sind neuerdings noch ein zweiter polykletischer Jünglingskopf und die Torsen eines auf seine Keule gelehnten Herakles und des sogenannten Hypnos gekommen, die ebenfalls aus Polyklets Kreise stammen müssen. — Ecke von der Giebelbekrönung einer griechischen Grabstele aus Laurion, mit einem schönen weiblichen Profilkopf. Als ein flüchtig, aber geistreich gearbeitetes Originalwerk des vierten vorchristlichen Jahrhunderts eine willkommene Ergänzung unserer meist aus Kopien römischer Zeit bestehenden Sammlung. — Religionsgeschichtlich bemerkenswerth ist der aus dem Piräus stammende Statuettentorso eines Mannes in Mantel, welcher im linken Arm ein Füllhorn hält. Es ist der in attischen Reliefdarstellungen inschriftlich bezeugte Agathodämon, die Darstellung des „Guten Geistes", der bald allein, bald im Verein mit der Agathé Tyche, dem „Guten Glücke" verehrt wurde. — Griechisch-ägyptische Mumienbüste, eines der merkwürdigsten und besterhaltenen Todtenbildnisse dieser Art aus bemaltem Stuck mit eingesetzten Glasaugen. Von diesen sowohl kunstgeschichtlich wie ethnographisch bemerkenswerthen Stuckmasken, welche in der hellenisirten Bevölkerung Aegyptens neben den bekannten Tafelgemälden während der ersten nachchristlichen Jahrhunderte üblich geworden waren, besitzt das Albertinum eine der reichhaltigsten Sammlungen. Der neu erworbene Kopf zeichnet sich vor den früher angekauften Exemplaren dadurch aus, daß er nicht, wie der Körper des Leichnams, wagerecht gelagert, sondern so dargestellt ist, als erhöbe der Todte sein Haupt. Es ist darum auch der Hinterkopf der Büste rund herausgearbeitet worden. Offenbar wurde diese seltsame Anordnung gewählt, um das Antlitz des Todten bei der Aufbahrung besser sichtbar zu machen. Das Bruststück sammt den darauf nebeneinander gelegten Händen des Todten ist noch in seiner ursprünglichen Begrenzung erhalten, nebst den Löchern, die zur Befestigung der Büste auf der in Mumienbinden gehüllten Leiche dienten. Die Arbeit und der bärtige Gesichtstypus weist ungefähr auf hadrianische Zeit. Gefunden werden die plastischen Mumienbildnisse nach neueren Ermittelungen bei Gebel Tunah, dem Begräbnißplatz von Hermupolis magna in Mittelägypten.

Unsere Sammlung für antike Kleinkunst wurde durch etwa zwei Dutzend meist kleinerer bemalter Thongefäße griechischen Fundortes vermehrt, welche sich über alle Epochen griechischer Vasenmalerei, von der mykenischen an, erstrecken und als Ergänzung unseres größtentheils aus italischen Grabfunden herrührenden Vasenvorraths erwünscht waren. — Zu den seltensten Stücken gehört eine bronzene Schreibfeder aus einem griechischen Grabe in Eretria auf Euböa. Bisher sind nur wenige solcher Federn, darunter zwei aus rheinischen Gräbern, bekannt. Sie sind nicht nach Art unserer Stahlfedern zum Auswechseln eingerichtet, sondern mit dem röhrenförmigen Stiel aus einem Stück gebildet. — Drei kleine Glasfläschchen, wohl für Oel oder Wohlgerüche bestimmt, die, wie Formen, Dünnwandigkeit und schöne Irisirung der Oberfläche zeigen, aus römischer Zeit stammen, sind wegen ihres Fundortes bemerkenswerth. Sie sollen nämlich hier in Dresden gelegentlich der Grundgrabungen für das Haus des Hofmundbäckers Steinchen, Bankstraße 17, zu Tage gekommen sein. Völlig allein stehen sie als römische Funde unserer Gegend nicht. Nach einer Mittheilung des Herrn

Dr. Deichmüller bewahrt unsere prähistorische Sammlung bereits eine römische Thonlampe und einige Terrakotten, die bei Striesen ausgegraben wurden, sowie einige bei Großenhain gefundene römische Kaisermünzen.

Unter den Abgüssen nach der Antike heben wir einen in Würzburg befindlichen Kentaurenkopf vom Parthenon hervor, weil im Albertinum unternommene Versuche dessen Zugehörigkeit zu einer der schönsten im British-Museum befindlichen Metopentafeln jenes Tempels ergeben haben. — Abguß eines unter dem Namen des Pasquino bekannten Bruchstückes von der berühmten Kolossalgruppe des Menelaos mit dem Leichnam des Patroklos. An seinem Aufstellungsort vor Palazzo Braschi in Rom für die Skulpturensammlung neu abgeformt behufs Vervollständigung unseres aus mehreren anderen Wiederholungen der Gruppe zusammengesetzten Abgusses. — Menanderbüste aus dem Museo Chiaramonti des Vatikans, zu der von Prof. Studniczka als Bildnisse des Dichters wieder erkannten Typenreihe gehörig. — Trunkener Satyr, auf einem vollen Weinschlauch gelagert und mit der Rechten vor Wohlbehagen ein Schnippchen schlagend. Nach der in Herculaneum ausgegrabenen und im Museo Nazionale zu Neapel aufbewahrten Bronzestatue. — Weiblicher Kopf aus Pergamon, dessen Ergänzung von Sr. Majestät dem Kaiser zum Gegenstand einer Preisbewerbung gemacht wurde. Die von uns angekaufte Ergänzung ist indeß nicht die preisgekrönte, sondern stammt aus früherer Zeit und rührt von Prof. Reinhold Begas her. — Jünglingsstatue aus Rhodos, Wiederholung einer in unserer Antikensammlung befindlichen Marmorstatue, welche nach einer Vermuthung Prof. Studniczkas den Paris darzustellen scheint. — Auswahl von Gemmenabdrücken aus Lipperts Daktyliothek. Geschenk des Fräuleins M. E. Löwe zu Dresden.

II. Mittelalter und Renaissance. Abguß eines Sandsteinstandbildes Kaiser Karls IV. (1347 bis 1378), das von einem Nürnberger Hause in das Berliner Museum gelangt ist. XIV. Jahrhundert. — Thonabdruck von Donatellos bemalter Terrakottabüste des Niccolò da Uzzano im Museo Nazionale zu Florenz. Dem Original in Färbung und Erhaltungszustand genau nachgebildet von dem Maler Hans Kraus in Florenz. — Von Originalen aus der Renaissanceepoche wurde nur ein einziges erworben, das Marmorköpfchen eines bärtigen Mannes mit Kappe, Reliefbruchstück offenbar italienischen Ursprungs aus dem XVI. Jahrhundert, das sich früher im Besitz Prof. Ernst Hähnels befand.

III. Von Werken neuerer deutscher Künstler gingen der Skulpturensammlung als Geschenke zu: Von der Tiedge-Stiftung zu Dresden Arthur Volkmanns Marmorbrunnen mit der ihr Roß tränkenden Amazone. Farbiges Relief auf Goldgrund. — Vom Sächsischen Kunstverein: eine kleine Bronzegruppe auf Marmorsockel von Th. H. Bäumer: Das verlorene Paradies. — Vom Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs: das von Arnold Kramer für den Verein gefertigte Zinntäfelchen, wozu der Künstler selbst zwei andere Abgüsse derselben Plakette in Bronze und Gips gefügt hat. — Prof. Reinhold Begas in Berlin: Venus und Amor, lebensgroße Gruppe (nach dem Originalmodell in unserer Museumsformerei für die Skulpturensammlung abgegossen). Weibliche Bildnißbüste. Musik und Malerei, Kindergruppen. — Prof. Christian Behrens: Borussia, Relief vom Denkmal Kaiser Wilhelms I. in Breslau, Originalmodell. Zwei Reliefs vom Grabmal der Familie Nayork zu Leipzig mit den Inschriften: omnes eodem cogimur und Jota unum non praeteribit, ebenfalls Originalmodelle. — Prof. Joseph v. Kopf in Rom: vier Bildnißmedaillons in Gyps, darunter das der Kaiserin Augusta.

Durch Ankauf erworben wurden: E. M. Geyger, Florenz: Silberner Standspiegel mit einer nackten männlichen Gestalt als Träger und einem Rundrelief, Venus mit Amoren darstellend, Wiederholung eines im Besitz Ihrer Maj. der Kaiserin befindlichen Silber-

spiegels. — Peter Pöppelmann, Dresden: Frühling, lebensgroße weibliche Statue, Originalmodell. — Hugo Kaufmann, Florenz: Denkmünze auf den 70. Geburtstag Arnold Böcklins, Bronze.

IV. Neuere Bildwerke fremder Künstler. Durch Ankauf erworben: Constantin Meunier, Brüssel: Antwerpener Lastträger, lebensgroße Bronzebüste. Boulogner Fischer, halblebensgroße Statue aus Bronze. Trinkender Arbeiter, Bronzestatuette. Kopf eines Bergmanns, Bronzerelief. — Albert Bartholomé, Paris: Kauerndes nacktes Mädchen, sich kämmend; halblebensgroße Marmorstatue. — Paul Dubois, Paris: Bildnißbüste Pasteurs, Bronzeguß von E. Gruet jeune, Paris. — Auguste Rodin, Paris: Kopf Victor Hugos und die „Innere Stimme", Modellabgüsse von einem in Arbeit befindlichen Denkmal Victor Hugos. — Théodore Rivière, Paris: weiblicher Akt, Gypsstatuette. — Silberne Denkmünzen der Pariser Künstler O. Roty (Ackerbau), J. C. Chaplain (Zarenbesuch, Egalité, Revanche, Casimir Périer), Mouchon (Treue). — A. Legros in London: neun Denkmünzen in Bronze mit den Bildnissen Charles Darwins, John Stuart Mills, Carlyles, Tennysons und anderer. — George Frampton, London: Musik und Tanz, getönte Gypsreliefs in ornamentalen Holzrahmen. — Gilbert Bayes: ornamentale Zinnreliefs, Thürfüllungen. — Augustus St. Gaudens, New-York: Denkmal des Puritaners Chapin, Gypsabguß.

Als Geschenke gingen der Skulpturensammlung auf diesem Gebiete zu: von Herrn Kommerzienrath Hahn eine Bronzestatuette des Fürsten Paolo Trubetzkoi in Mailand „Nach dem Balle". — Von Herrn Geheimrath Dr. v. Seidlitz: männlicher Rumpf, kleine Bronzestudie von Auguste Rodin, Paris. — Von Herrn Constantin Meunier in Brüssel ein Gypsabguß seiner Büste der Arbeiterfrau. — Von Charles Van der Stappen in Brüssel ein Abguß seiner Schüssel mit dem Bildniß des Thonwaarenfabrikanten A. Victor Boch. — Von Herrn Carl Jacobsen in Kopenhagen ein silbernes Gedenktäfelchen auf das fünfundzwanzigjährige Bestehen der Jacobsen'schen Brauerei auf Ny-Carlsberg von J. C. Chaplain. — Von Herrn Hofkunsthändler Gutbier: sechs Gypsabgüsse von Bildnißmünzen B. Peters in Paris.

Bibliothek. Der Zuwachs der Handbibliothek umfaßt 170 Nummern. Davon entfallen 59 Nummern auf Photographien, Lichtdrucke ꝛc. mit im ganzen 1759 Einzelblättern. Von den Photographien wurden 14 Nummern als Geschenk überwiesen.

Die neu erworbenen Bücher umfassen 111 Nummern, von denen 15 Geschenke sind. Besonders hervorgehoben zu werden verdienen: Gonse, L'art Gothique. — Brugsch et Maspero, La Trouvaille de Deir-el Bahari. — Weichardt, Pompeji vor der Zerstörung. — Pottier, Vases antiques du Louvre. — Paoletti, L'Architettura e la Scultura del Rinascimento in Venezia. — Statuarischer Schmuck der Fassaden des K. K. Kunsthistorischen und des K. K. Naturhistorischen Hof-Museums in Wien. — Museo Bresciano Illustrato. — Joseph, Römische Villen und Parkanlagen. — Zimmermann, Oberitalische Plastik im frühen und hohen Mittelalter. — Au pays noir par Cᵗⁱⁿ. Meunier, gravé à l'eau-forte par Karl Meunier.

4. Historisches Museum (Rüstkammer).

1896.

Angekauft wurden: ein Paar orientalische Pistolen mit türkischen Schnappschlössern, die Schäfte mit reichornamentirtem Silberbeschlag, um 1680; ferner ein kursächsischer Offiziersdegen (seltenes Probestück) vom Anfang dieses Jahrhunderts.

Als Geschenk des Herrn Georg v. Einsiedel auf Hopfgarten gelangte ein doppelläufiges Pistol (Bocksystem) mit drehbaren Läufen, einem Schloß und zwei Batterien, Zeit um 1740, in die Sammlung.

Nachdem die Neuordnung des Museums nach wissenschaftlichen Grundsätzen, jedoch unter Wahrung seines Charakters als höfische Waffenkammer, bereits mit Schluß des Jahres 1895 beendet worden war, ist im Sommer 1896 auch ein neuer „Führer" erschienen. Der Verfasser ist hierin bestrebt gewesen, neben den historischen Daten, welche durch ältere Inventare und Kataloge zum größten Theil als feststehend anzusehen waren, auch dem technischen und stilistischen Moment seine Aufmerksamkeit zuzuwenden. Es lag dies um so näher, als wohl kaum bei einer anderen großen Waffensammlung die hohe Bedeutung der Waffenerzeugung für die Kunst und das gesammte Kunsthandwerk in so vielseitiger Weise zu Tage tritt wie bei dem Historischen Museum mit seinen Schätzen. Auch die Meister und ihre Schulen sind in den Kreis der Betrachtungen gezogen worden, denn die Kenntniß des Verfertigers bildet den Schlußstein in der historischen Waffenwissenschaft ebenso, wie in anderen Zweigen der Kunstgeschichte. Durch Abdrücke von Meisterzeichen soll die Herkunft der Gegenstände nachgewiesen und die Wiedererforschung vergessener Meister angebahnt werden. Die beigegebenen Marken und Monogramme dürften daher systematisch forschenden Fachgenossen besonders willkommen sein.

Von denjenigen Gegenständen, deren historische Beziehungen ermittelt werden konnten, möge ein Schwert, weil von allgemeinerem Interesse, hier Erwähnung finden. Es ist eine einschneidige Wehr mit sogenannter Kalenderklinge, d. h. einer Klinge, auf welcher ein immerwährender Kalender mit den Figuren der Himmelszeichen, umgeben von Rankenwerk, außerordentlich fein eingeätzt ist. Außerdem befindet sich auf letzterer zweimal die Jahreszahl 1521. Der mit vergoldetem Silber beschlagene Knauf hingegen zeigt in feiner Gravirung die Kurschwerter in Verbindung mit den Wappen von Sachsen und Thüringen. Diese Merkmale weisen darauf hin, daß der einstige Besitzer der Waffe kein anderer gewesen sein kann als der edle Kurfürst Friedrich der Weise (1463 bis 1525). Das Stück wird später nach dem Prunkwaffensaal übergeführt werden.

Wie schon in früheren Jahren, so ist auch in diesem Jahre dem Verfall der Textilerzeugnisse durch Ausbessern, Reinigen und andere Konservirungsmaßnahmen vorgebeugt worden. Außerdem erfolgte die Herstellung einiger historischer Gemälde durch den Restaurator der Gemäldegalerie sowie die Reinigung der in der Sammlung bewahrten Kartons zu den Fresken im Königl. Residenzschloß zu München von Julius Schnorr v. Carolsfeld.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 18 Nummern, darunter als ein willkommenes Geschenk der Verfasser „Der Steigbügel", von Zschille und Forrer.

Der Gewehrgalerie wurden aus den überzähligen Beständen des Historischen Museums eine Anzahl Gegenstände überwiesen, gleichzeitig zu dem Zweck, die dort vorhandenen Lücken in der Entwickelung der Jagdwaffen auszufüllen. Es waren dies folgende Stücke: Zwei Schweinsschwerter und vier Jagdschwerter mit Sägeklingen um 1500, 9 Jagdgewehren um 1600 sowie 12 Hirschfänger und 12 Waidbestecke von der Jägerei des Kurfürsten Johann Georg II.

Die chronologische Ordnung dieser Abtheilung des Museums ist durch getroffene innere Einrichtungen bereits angebahnt. Auch ein neuer „Führer durch die Gewehrgalerie" ist in Arbeit.

1897.

Historisches Museum. Erwerbungen: Eine Hoffahne von weißer Seide, in deren Mitte die Kurschwerter mit dem Kurhut sowie die Initialen des Kurfürsten Johann Georg II. (regiert 1656 bis 1680) aufgeheftet sind. Durch die in den Hausfarben, schwarz und gelb, gehaltene Borte der Fahne läuft die heraldisch stylisirte grüne Raute aus dem Wappen der Wettiner. Ferner ein Wachsrelief von August Kietz, darstellend den König Friedrich August den Gerechten (regiert 1768 bis 1827). Endlich vier Pikenirspieße aus der Zeit des dreißigjährigen Krieges, diese gegen Tausch aus der Königl. Arsenalsammlung.

Bei einer größeren Anzahl von Gegenständen gelang es wiederum die historischen oder kunsthistorischen Beziehungen zu ermitteln, von denen die folgenden hier kurze Erwähnung finden mögen.

An einem Schmuckschränkchen von Ebenholz (Saal B, Wand II) weist das silberne Beschläge technisch und stylistisch so viele verwandte Momente mit dem bekannten Arbeiten des Warburger Kupferstechers und Goldschmiedes Anton Eisenhoit auf, daß wir es als Arbeit dieses Meisters bezeichnen können, obgleich dessen Signum oder ein sonstiger Nachweis über die Herkunft des Kunstwerkes fehlt. Zwei Rappiere (Saal E, Nr. 203, und Saal G, Nr. 149) wurden nach archivalischen Quellen als Geschenke des Erzherzogs Ferdinand von Tirol, des Gemahls der schönen Philippine Welser, an den Kurfürsten August von Sachsen, 1574 bez. 1575, festgestellt. Das zuerst genannte Rappier verdient auch aus anderen Gründen hervorgehoben zu werden. Es zeigt nämlich an seinem Gefäß eine Technik, welche, verwandt mit der Tausia, zuerst bei den spanischen Goldschmieden (Wehrvergoldern) vorkommt. Das Verfahren besteht darin, daß auf eine feilenartig rauh gemachte, eiserne Fläche, hier also das Gefäß, feine Goldfäden und Goldplättchen aufgehämmert werden, wobei die Goldpartikel durch Uebergreifen der rauhen Theile sich mit dem Eisen fest verbinden. Das aus fein gewundenen Linien und Punkten gebildete Muster an unserem Gefäß weist auf maurische Vorbilder. Auf der Parirstange befindet sich das Monogramm des Dorador (Wehrvergolders) D C, das entweder Diego oder Didacus de Çaias zu lesen ist. Beide arbeiteten in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts in Valladolid. Das Schmiedzeichen auf der Klinge des Rappiers, ein S mit Kreuz und Krone darüber, ist jedoch noch nicht bekannt. — Ferner wurde das Monogramm LT auf dem silbernen Beschläge an dem Kurschwert des Kurfürsten Moritz (Saal E, Nr. 562), einem der werthvollsten Stücke der Sammlung, als das Zeichen des Gold- und Silberschmiedes Lorentz Trunck zu Nürnberg ermittelt, eines Meisters, dessen Name zwar in der Kunstgeschichte nicht ganz unbekannt war, von dessen Werken jedoch bisher keines nachgewiesen werden konnte. Die Arbeit an der Scheide und dem Gefäß des Schwertes bezeugt eine so gewandte Technik, eine so feine Empfindung für ornamentale Ausschmückung, einen so gediegenen Geschmack bei Verbindung des lebenden und todten Beiwerkes, daß dem Meister schon durch dieses Stück ein Platz neben den besten Goldschmieden seiner Zeit gesichert erscheint. Inzwischen sind aber zwei weitere Arbeiten von ihm in den Kaiserl. kunsthistorischen Sammlungen zu Wien aufgefunden worden, und dürfte nunmehr die Feststellung der künstlerischen Individualität Trunks nicht lange auf sich warten lassen.

Von den Konservirungsarbeiten mögen Erwähnung finden: die wahrhaft künstlerische Wiederherstellung zweier Portraits von Lucas Cranach d. ä., Herzog Heinrich der Fromme und seine Gemahlin Katharina von Mecklenburg, durch den Restaurator der Königl. Gemäldegalerie, sowie die besonders geschickt ausgeführte Herstellung mehrerer Fahnen und Standarten durch die bekannte Firma Hedwig Fitzau in Dresden.

Die Handbibliothek hatte einen Zuwachs von 26 Nummern, unter diesen waren drei Geschenke. Zwei von den angekauften Werken verdienen als vorzügliche Fachschriften besonders hervorgehoben zu werden, nämlich: E. v. Lenz, die Waffensammlung des Grafen Scheremetew, und C. A. Oßbahr, die Königl. Leibrüstkammer zu Stockholm.

Veröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten in der „Zeitschrift für historische Waffenkunde", dem einzigen Fachblatt, welches das ausgebreitete Gebiet dieser Specialwissenschaft gegenwärtig vertritt. Außerdem erschien eine zweite Auflage des „Führers von M. v. Ehrenthal".

Gewehrgalerie. Auf Befehl Sr. Majestät des Königs wurden zur Jagdtrophäen-Ausstellung in Leipzig im Sommer 1897 eine größere Anzahl Gewehre und Jagdgeräthschaften leihweise abgegeben und bei Aufstellung dieser Stücke dem belehrenden

Moment insofern Rechnung getragen, als dem Beschauer eine Entwickelung der Jagdwaffen innerhalb dreier Jahrhunderte in chronologischer Folge vorgeführt ward.

Die Neuordnung der Gewehrgalerie und deren Katalogisirung nahm ihren Fortgang und nähern sich ihrem Ende. Als Verbesserung in der Aufstellungsart wird es anzusehen sein, daß die Gewehre in den Wandschränken dem Publikum anstatt der Rückseiten künftighin die Läufe zeigen werden, wodurch diese, der Schloßmechanismus und auch die Meisterzeichen besser zur Ansicht gelangen.

5. Porzellansammlung.

1896.

Die Sammlung hatte im ganzen 46 Erwerbungen zu verzeichnen. Davon wurden 38 durch Ankauf erlangt, während die übrigen als sehr dankenswerthe Geschenke gestiftet wurden.

I. Meißner Porzellan. An Gruppen und Figuren wurden 7 Nummern käuflich erworben. Zunächst konnte den bereits vorhandenen, etwa 38 cm hohen weißen Apostelfiguren eine neue hinzugefügt werden in der Statuette des h. Bartholomäus. Eine andere neuerworbene weiße Figur ist das etwa 23 cm hohe Standbild des Königs August des Starken, im Harnisch und Mantel und mit den Insignien des polnischen Weißen Adlerordens geschmückt, in der gesenkten Rechten den Kommandostab haltend und die Linke in die Seite stemmend, während zu seiner Rechten am Boden der befederte Helm steht. Zu den ältesten Figuren gehört ferner diejenige eines Mannes in rothem Rock, weißen Beinkleidern, blaueingefaßter weißer Schürze und schwarzem dreieckigem Hütchen, mit über die Schulter gehängtem großem Tiegel und dessen Deckel und einem Reibebrettchen in den Händen. Ihr schließt sich ein Harlekin in bunter Jacke an, der mit der Geste eines sich Verwundernden vor einem Baumstamme steht. Eine etwas jüngere Figur ist die Baumstumpfe sitzend, seinen gelben Hut zieht und mit der Rechten einen halb offenen Deckelhumpen auf dem Schenkel hält.

Unter den ältesten Geschirren sind zunächst zu erwähnen ein weißer, glasirter dreieckiger Faßuntersatz, auf dessen drei ausgeschweiften Füßen drei flott modellirte Figuren, ein alter Mann und zwei weibliche Gestalten sitzen; sodann ein Fäßchen auf ähnlichem, jedoch mit drei Kindergestalten besetztem Unterbau, ausgezeichnet durch sehr feine Malerei, welche in bunten Farben belebte Küstenlandschaften darstellt. Ein schönes Geschirr ist ferner eine napfförmige Schüssel mit bunter Malerei geziert, und zwar innen mit einer eine Laute spielenden Chinesin in runder Einfassung und außen mit drei sitzenden musizirenden Chinesen. In dieselbe frühe Zeit gehört eine Tasse mit Chinesenmalerei in Gold und Roth. Aus der Zeit noch des Königs August des Starken stammt eine Theetasse mit Untertasse, beide in je acht, nach dem Rande zu sich erweiternde Felder getheilt, von denen die vier weißen bunte Blumen und die vier rothen ausgesparte weiße Verzierungen zeigen. Hervorzuheben ist ferner ein altmeißner Kaffeekännchen mit bunten, sogenannten indischen Blumen, die aus Wasser hervorwachsen, und weiter ein tiefer Teller aus der sogenannten Punktzeit, in Purpur, Grün und Gold dekorirt, im Boden in Purpurmalerei an einem Schleifsteine beschäftigte Kinder zeigend. Dann ist noch wegen ihrer ganz hervorragenden malerischen Ausschmückung eine Tasse sammt Untertasse aus der Marcolinizeit zu erwähnen, die in zartester bunter Malerei ein treffliches Brustbild H. A. v. Zehmens in ovaler Goldumrahmung zeigt. In dem hier Porträtirten ist ohne Zweifel der am 21. Juli 1745 zu Stauchitz geborene, am 30. Dezember 1808 zu Schleinitz verstorbene Herzogl. Sachsen-Gothaische Kammerjunker Hans August v. Zehmen zu erblicken. — Der Ausstellung der neuesten Erzeugnisse der Meißner Manufaktur konnten einige sehr hervorragende Arbeiten eingereiht werden, sämmtlich Erzeugnisse neuesten Geschmackes

in Scharffeuerfarben und pâte sur pâte-Malerei, so namentlich zwei große Vasen, gelb mit Scharffeuerfarbe glasirt und in mit Gold dekorirten Umrahmungen auf chokoladenfarbenem Grunde in pâte sur pâte-Malerei vier Erdtheile, Asien, Europa, Afrika und Amerika zeigend; sodann zwei kleinere Vasen, welche in zarten Scharffeuerfarben blaues Wasser mit bunten Fischen und in den hellblauen Himmel ragende Wasserrosen zeigen, während dazwischen eine in pâte sur pâte-Malerei ausgeführte schwebende weibliche Gestalt erscheint; sodann eine Vase, auf welcher in grüner Scharffeuergrundfarbe zwischen stylisirten Krokuspflanzen in Sgraffitomanier als pâte sur pâte-Malerei ein kleiner Engel mit Blumen erscheint, und schließlich eine sehr ansprechende hellgraue Bonbonnière mit Golddekoration und blauer Blätterranke, welche einen auf bräunlichem Grunde in pâte sur pâte-Malerei ausgeführten Blumen streuenden Genius umkränzt. — Den das rothe Böttger-Porzellan sozusagen einleitenden v. Tschirnhausen'schen Arbeiten war ein ganz flach gehaltener kleiner herzförmiger Flacon mit Silbermontirung einzureihen, der geschliffen und von besonders schöner Farbe ist, während ein als ganz hervorragende Erwerbung zu bezeichnender Bottengruber'scher Spülnapf als Mittelglied zwischen der Meißner und der folgenden Abtheilung um deswillen angesehen werden kann, weil der Entstehungsort seines Materials ebensowohl die Meißner wie die Wiener Manufaktur sein kann. Dieser Napf, weiß mit bunter Malerei in der bekannten charakteristischen Art, ist besonders interessant auch wegen der genauen, roth ausgeführten Bezeichnung „A. Bottengruber f (ecit) Wratisl (aviae): (Breslau) 1727". Das prächtig erhaltene Stück, das einzige mit Bottengrubers Signatur, welches die Sammlung aufzuweisen hat, zeigt in mit gefesselten Türkengestalten und kriegerisch gekleideten Kindern, Harnischen und Waffenstücken besetzten Cartouchen in Roth, Violett und Gold, sehr fein skizzirte Schlachtenscenen und im Boden eine in rothbrauner Farbe ausgeführte Trophäe.

II. Nichtmeißner europäisches Porzellan. An solchem wurden einige altberliner Stücke erworben, ein gepreßter Teller mit bunter Blumenmalerei im Boden wie auf dem Rande, dessen Golddekoration zum Theil gelbe Füllung umschließt, sowie ein Spülnapf und eine Schale mit gepreßtem Muster und Rankenwerk, in Grün und Gold dekorirt. Eine niedliche altwiener bunte Gruppe, drei Figuren um einen Tisch mit daraufstehendem Vogelbauer, wird von erhöhtem Interesse dadurch, daß sie, obwohl mit der Wiener Marke, dem Bindenschilde, versehen, doch als Nachbildung einer Meißner Arbeit sich erweist.

III. Keramische Erzeugnisse Ostasiens. Diese Abtheilung verdankt außerordentlich wichtige und werthvolle Bereicherungen dem Umstande, daß Herr Oberst z. D. H. A. v. Kretschmar aus Dresden, dermalen in Essen, während einer Bereisung Chinas, die ihn ungefähr ein Jahr fernhielt, der hiesigen Sammlung in liebenswürdigster Weise gedacht und derselben eine Anzahl von keramischen Erzeugnissen hohen Alters von dort mitgebracht hat. Die diese sehr dankenswerthe Stiftung bildenden Gegenstände sind folgende: Eine große gewölbte Porzellankachel in Form einer der Länge nach durchschnittenen Tonne, bestimmt gewesen zur Bekleidung einer der Säulen an dem bekannten, angeblich zwischen 1403 und 1424 vom Kaiser Young-lo errichteten, im Jahre 1862 aber während der Tai-ping-Revolution gänzlich zerstörten, 80 m hoch gewesenen Porzellanthurme von Nanking. Diese Kachel, in der Hauptsache grün glasirt, zeigt in der Mitte eines vertieften Vieleckes, dessen Ecken mit grün- und gelbglasirten Blattornamenten ausgefüllt sind, eine auf die Spitze gestellte vierblätterige Blume mit grün und gelben Blättern und gelbem Fruchtboden, ornamentirt nach Art eines von zwei sogenannten Fischblasen ausgefüllten Kreises. Sodann ein sehr großer glasirter gelber Dachziegel aus Thon von einem der eingedeckt gewesenen Simse, welche denselben Thurm umzogen, gewölbt nach Art unserer Firstziegel und an seiner Vorderseite mit einem unten bogenförmig abschließenden, oben fünfbogig auslaufenden Giebel besetzt, der auf vertieftem Grunde einen gutmodellirten lang-

gestreckten, abwärtsblickenden Drachen zwischen zwei die Ecken füllenden Blattornamenten zeigt. Ferner auf reichgeschnitzten Holzuntersätzen ein sehr alter, 30 cm hoher flaschenförmiger Krug mit aufgepreßten Blumenornamenten, dessen weiße Glasur von wohlgeordneten Haarsprüngen (Craquelé) durchzogen ist; ferner ein 25 cm hoher sitzender Chinese aus sehr alter Zeit, dessen graue Glasur ebenfalls die feinsten Craquelé-Formationen zeigt, und schließlich sehr alte zum Theil ornamentirte Schalen noch aus der Zeit der Sung-Dynastie und aus derjenigen der Ming-Dynastie. — Gekauft wurden für diese Abtheilung eine kleine japanische Vase, Alt-Satsuma, gelblich, mit einer Einfassung aus schuppenartig übereinander liegenden Dreiecken um den Hals und mit ähnlich dekorirtem silbernen Deckel, und eine altjapanische Fayence-Schale (Raku), außen grau und roth gefleckt, innen roth, und sechs buntglasirte Thon- (Fayence-) Gefäße nach Art jener japanischen Geschirre, welche bei den sogenannten Theeceremonien zur Verwendung kamen, und zwar Flaschen in verschiedener Gestalt und Büchsen, ausgeführt von Auguste Delaherche in Paris und mit dessen Marke bezeichnet.

Die Bibliothek der Sammlung hatte einen Zugang von 12 Nummern (10 Ankäufen und 2 Geschenken), von denen hervorzuheben sind:

Fortnum, C. Drury E., Maiolica. A historical treatise on the glazed and enamelled earthenwares of Italy, with marks and monograms also some notice of the Persian, Damascus, Rhodian and Hispano-Moresque wares. With illustrations. Oxford, 1896.

Audslay et Bowes, La céramique japanaise. Edition française publiée sous la direction de M. Racinet, traduction de M. P. Louisy, Paris 1881.

Catalogue of the Franks collection of continental porcelain. London 1896. Mit 15 Markentafeln.

Bann, O., und Göppinger, A., Vorlagen zum Porzellanmalen nach alten Mustern. I.—VI. (48 Tafeln.)

Krell, P. F., Keramische Vorbilder, Originalaufnahmen von C. Thurmayer in München. Ser. I. 16 Tafeln.

1897.

An Gegenständen aus altmeißner Porzellan wurden eingereiht drei weiße Schachfiguren, bestehend aus drei von dreiseitigen Postamenten getragenen Büsten bez. Halbfiguren, von denen die eine, der „König", den König August den Starken im Harnisch und Mantel und mit der Krone auf dem Haupte, die zweite, ein „Läufer", einen jungen Mann im Waffenrock und hoher, mit Stirnschirm versehener Kopfbedeckung, mit in die Seite gestemmter Linker, und die dritte, ein „Bauer", einen Landmann darstellt, welcher mit beiden Händen nach dem spitzen Hute greift, den er auf dem Kopfe trägt. Die erste und die dritte dieser Figürchen zeigen die Schwertermarke, während die zweite ohne Marke ist. Weiter gelangte in die Meißner Abtheilung eine tiefe Schale, Spülnapf, aus der sogenannten Punktzeit, in bunter, an die Bottengruber'schen Arbeiten erinnernder Malerei, außen zwei Gruppen von je drei Putten zeigend, die, auf Wolken, einmal um ein gelbes Füllhorn, dem Blumen entfallen, das andere Mal um einen Blumenkorb vereinigt sind, wobei die Außendekoration durch eine in Purpur ausgeführte Schuppengarnitur mit Vergoldung zum Abschlusse gebracht, während der Boden innen mit einem Blumenstrauße geschmückt ist. Nächstdem wurden noch zwei Salznäpfchen erworben. Von letzteren hat das eine die Form einer ovalen ausgeschweiften Schale, die auf breitem ovalen Fuße ruht und außen mit bunten Blumensträußchen, innen mit Streublumen bemalt ist, die andere dagegen die Gestalt einer schalenförmigen Muschel, die von drei gerollten Füßen getragen wird und ebenfalls mit Blumensträußchen und Streublumen bemalt und durch Vergoldung geziert ist. Zu jedem dieser Näpfchen, welche die Schwertermarke tragen,

gehört ein ausgeschweiftes Löffelchen, das mit fein durchgeführter Blumenmalerei dem Geschirr sich anschließt.

Ein interessanter Zuwachs wurde der bisher nur kleinen Gruppe dänischen Porzellans zu Theil durch Erwerbung von drei Gegenständen, welche in sehr charakteristischer Weise die neueste in der Kopenhagener Manufaktur eingeschlagene Richtung zur Anschauung bringen, eine in Scharffeuer vorgenommene Produktionsart, welche neuerdings auch in Meißen bereits Nachahmung gefunden hat. Es handelt sich da um eine von G. Heilmann in Kopenhagen gemalte Vase, die auf sich allmählich verlierendem, blaugewelltem Grunde in einem dunkleren Blau ausgeführte Fische zeigt, sodann um einen großen, von G. Rade gemalten Topf, der in ringsum laufender, in grauen Tönen gehaltener, von auffliegenden weißen Möven belebter Landschaft zwei pflügende Landleute erblicken läßt, einen, der Rinder, und einen zweiten, der Pferde vor dem Pfluge hat, und endlich um eine Vase in Gestalt eines auf den Hinterbeinen sitzenden Eisbären, ganz weiß, mit geöffnetem schwarzem Rachen, ein originelles Geschirr, von C. F. Liisberg modellirt.

Noch erhielt eine früher als Geschenk des inzwischen verstorbenen Consul Engelmann zu Dresden in die Sammlung gelangte Auswahl von ganz kleinen bunten, in grellen Farben gehaltenen Geschirren, Indianerarbeiten aus Guatemala, eine dankenswerthe Vervollständigung durch eine Reihe von siebzehn weiteren derartigen Geschirren, ganz kleinen Kannen, Vasen, Schalen und Geschirren in Vogelgestalt, die als schenkungsweise Ueberlassungen aus dem Nachlasse des Genannten in die Sammlung gelangten.

Aus den Erwerbungen für die Bibliothek, im ganzen 10 Nummern, sind hervorzuheben: C. Dury E. Fortnum, A descriptive catalogue of the Maiolica and enamelled earthenware in the Ashmolean Museum Oxford; Emile Bourry, Traité des industries céramiques (Paris, 1897); Albert Troude, Choix de modèles de la manufacture nationale de porcelaines de Sèvres appartenant au musée céramique (116 planches, Paris). Veröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten in Originalaufnahmen von E. Thurmayer in dem von P. F. Krell herausgegebenen Werke „Keramische Vorbilder".

6. Das Grüne Gewölbe.

1896.

Durch Ankauf wurde der Sammlung nur ein Kunstwerk zugeführt, eine sehr gut modellirte Büste des Königs August III. von Polen in fein ciselirtem vorzüglichem Bronzeguß, etwa 15 cm hoch, auf grünem, mit metallenen Beigaben dekorirtem Marmorsockel, ein Kunstwerk, welches den König im Harnisch und Hermelin-Ueberwurf, mit dem goldenen Vließe und dem Stern des weißen Adlerordens geschmückt, insofern in ungewohnter Weise zur Darstellung bringt, als derselbe nicht in der ihm sonst eigenen langlockigen Perrücke (vergl. z. B. seine jugendliche Büste von F. Coudray im Albertinum), sondern in einer solchen erscheint, welche Stirn und Schläfe mit enganliegendem kleinen Lockenwerk umgiebt, während das hinten zusammengeraffte Haar mit einem Bande umschlungen ist. Da wir König August III. in dieser Haartracht plastisch dargestellt nur auf einer einzigen seiner zahlreichen Medaillen, der Medaille auf die am 23. Dezember 1750 erfolgte Geburt des Prinzen und nachmaligen Kurfürsten und Königs Friedrich August (des Gerechten) antreffen, welche von dem Königl. Polnischen und Kurfürstlich Sächsischen Hofbildhauer und Medailleur Friedrich Wilhelm Du But herrührt, einem geschätzten Künstler, welcher lange Zeit in des Königs Diensten stand, mit demselben auch während des Krieges in Warschau weilte, später wiederholt in russischen Diensten thätig war und 1779 im Alter von 67 Jahren zu Danzig starb, so dürfte, bei auch sonst vorhandener Verwandtschaft in

der Durchführung der gedachten hervorragenden Medaillenarbeit und der Büste, die Vermuthung sich rechtfertigen, daß auch die Büste eine Arbeit des genannten Du But sei.

Durch Ueberweisung aus der Ethnographischen Sammlung gelangten drei alte kunstvoll gearbeitete Kämme aus Holz, welche schon vor 1819 zu den Beständen des Grünen Gewölbes gehört hatten, an dasselbe zurück, Stücke, die zu den sogenannten Geduldsarbeiten gehören, da jeder der Kämme mehrere kleinere enthält, die aus dem großen sich herausziehen lassen. Es ist wahrscheinlich, daß diese Arbeiten ebenso wie drei im Grünen Gewölbe verwahrte, der Zeit von 1650 angehörende gedrehte Holzkelche, deren jeder in seiner Kuppe eine Menge (bis zu 100) immer kleiner werdende Becher enthält, aus Tirol stammen.

Nächstdem sind von einer Reihe aus dem Historischen Museum hierher gelangter Modelle und perspektivischer Ansichten zwei Holzmodelle des hiesigen Königl. Residenzschlosses, welche sich auseinander nehmen lassen und auch über die innere Einrichtung Aufschluß geben, und zwar ein solches, welches das alte Markgrafen- dann Herzogsschloß, wie es vor dem Erweiterungsbau des Kurfürsten Moritz aussah, und ein zweites aus der Zeit des Kurfürsten Johann Georg II., als der Schloßthurm seine dermalige Gestalt erhalten hatte, sodann ein in Holz ausgeführter sehr interessanter Reliefplan Dresdens links der Elbe aus dem 16. Jahrhundert, ein vom Zeugmeister Paul Buchner gefertigter Reliefplan der 1546 angelegten Befestigungen von Neustadt-Dresden, der jetzigen Altstadt, sowie der Befestigungen von Altdresden, der jetzigen Neustadt von 1632 und drei von Andreas Vogel 1623 in Oel gemalte perspektivische Ansichten des Schlosses und des Stallgebäudes, dann ein Modell des alten Schlosses Moritzburg bei Dresden, ein Reliefplan der Militär-Etablissements in Dresden-Albertstadt von Moritz Seifert, 1881, und schließlich ein Modell der Peterskirche in Görlitz im Wappenzimmer zur Aufstellung gelangt, während die in einem Glaspulte bisher hier zur Schau gestellt gewesene Auslage des Königl. Münzkabinets wieder in den großen Saal gebracht worden ist, wo sie schon früher gestanden hat.

Die Handbibliothek hatte 9 Zugänge, darunter Bauer, M., Edelsteinkunde, Leipzig, 1896, und Stuhlfauth, G., die altchristliche Elfenbeinplastik, Freiburg i. B. und Leipzig 1896.

1897.

Für die Sammlung wurden zwei Ankäufe gemacht. Der eine brachte ihr einige mittelalterliche Silberschmuckgegenstände, die um so interessanter sind, als sie in Sachsen, und zwar im Vogtlande ausgegraben wurden und bezüglich ihres Alters durch die mit ihnen gefundenen zahlreichen Münzen, deren jüngste Meißner Gemeinschaftsgroschen mit den Namen der Markgrafen Friedrich II. oder des Sanftmüthigen, Friedrich des Einfältigen und Sigismund (1428 bis 1436) und Groschen des Markgrafen Friedrich des Einfältigen (1406 bis 1440) sind, näher bestimmt und als Ueberkommnisse noch aus der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts legitimirt werden. Ein Theil dieses Schmuckes, und zwar ein vergoldeter silberner Fingerring, bestehend aus einem in Kreisform gebrachten, innen abgeplatteten Silberdrahte, und sieben kugelförmige, aus je zwei hohlen Halbkugeln zusammengelöthete vergoldete Knöpfe mit Oesen zum Annähen, sind zwar sehr primitiver Natur, dagegen ist ein vergoldeter breiter Silberring von besonderer Bedeutung, da er die Charakteristika seiner Entstehungszeit in einer Aufschrift zur Schau trägt, einer Aufschrift, die ihm außen herum aufgeschnitten ist und auf gravirtem Grunde in erhabenen gothischen Majuskeln die Worte zeigt: HILF . L . LIP oder LIP . HILF . L . Vergl. J. Erbstein, Der Münzfund von Hartmannsgrün. Blätter für Münzfreunde, 1897, 223.

Nächstdem wurde durch Kauf ein reich geschnitztes, besonders großes Straußenei erworben, um der umfangreichen Kollektion verschiedenartig geschmückter und gefaßter Eier

dieser Art zugestellt zu werden, die im Grünen Gewölbe bereits mit solchen aus der Zeit des Kurfürsten Christian I. (1586 bis 1591) anheben. Das neu erworbene Ei, augenscheinlich bestimmt gewesen, wie eine Ampel vielleicht in einer Kapelle aufgehangen zu werden, zeigt unter ringsum laufendem, gut ausgeführtem Arabeskenschmucke in drei, durch dazwischen gestellte Obelisken von einander getrennten breitovalen Umrahmungen die Verkündigung Mariä mit der Ueberschrift MAGET MARIA, die Geburt Christi: das zwischen Maria und Joseph auf Streu gebettete Kindlein, welches die Marterwerkzeuge vor sich hält, sammt der Ueberschrift GEBURT CHRISTI und den Erlöser am Kreuze, an dessen Fuße Maria mit der Ueberschrift LEIDEN CHRISTI, während zwischen diesen drei Bildern an der unteren Seite des hängenden Eies in runder Umrahmung die heilige Dreifaltigkeit über der Weltkugel dargestellt ist.

Die Bibliothek hatte 11 Zugänge, darunter das große Werk: Philimonoff, Katalog der Moskauer Schatzkammer (in russischer Sprache) mit 500 Tafeln Abbildungen und ein Herrn Oberstlieutenant a. D. Klaeber in Dresden zu verdankender, von Christophor. Neubarth herausgegebener, in Breslau erschienener Schreib-Calender auf das Jahr 1658, der, unter dem Texte fortlaufend, eine „Kurtze Beschreibung der Churfürstlichen Dreßdischen Kunst-Kammer" von 1629 (nach Martin Zeilers Handbuch) enthält.

Einige nothwendig gewordene kleine Reparaturen an Gegenständen des Silber- und des Elfenbeinzimmers, bei denen stets nur die Erhaltung und Sicherung des Alten bezweckt, jede willkürliche neue Zuthat aber sorglich vermieden wird, waren auch in diesem Jahre zur Ausführung zu bringen.

Veröffentlichungen aus dem Grünen Gewölbe, und zwar über mehrere Stücke des Elfenbeinzimmers, Werke von Balthasar Permoser und Joh. Christoph Ludwig Lücke, erfolgten von Dr. Chr. Scherer in dessen Studien zur deutschen Kunstgeschichte, Heft 12, unter dem Titel „Studien zur Elfenbeinplastik der Barockzeit", Straßburg, 1897.

7. Münzkabinet.

1896.

An Münzen und Medaillen wurden 137 Stück erworben, und zwar 27 in Gold, 68 in Silber und 42 von unedlem Metall. Davon gingen der Sammlung 41 als Geschenke zu, während die übrigen im Wege des Kaufs erlangt wurden.

I. Aus den erworbenen Münzen sind hervorzuheben: 1. an mittelalterlichen 15 rheinische Goldgulden, eine Auswahl aus einem Funde solcher, durch welche die zuletzt gelegentlich des Anfalles des großen v. Römer'schen Vermächtnisses in bedeutenderem Maße vervollständigte Reihenfolge dieser Münzsorte eine willkommene Bereicherung erfuhr theils durch noch gar nicht vertreten gewesene Exemplare, theils durch solche, welche in den Bildern oder in den Legenden oder durch die bei den verschiedenen Emissionen wechselnden Münzzeichen von den bisher vorhanden gewesenen Stücken abweichen. Vertreten in dieser Auswahl sind der Kölner Erzbischof Dietrich II. von Mörs (1414 bis 1463) durch Rieler Goldgulden, die Mainzer Erzbischöfe Rheingraf Konrad III. (1419 bis 1434) und Dietrich I. von Erbach (1434 bis 1459) durch solche von Bingen a. Rh. und Höchst a. M., von denen derjenige des letzteren von Höchst mit dem Heiligen über dem Familienschilde und dem Mainzer Schilde im Dreipaß noch gar nicht vorlag, ferner der Trierer Erzbischof Werner v. Falkenstein (1388 bis 1418) durch Goldgulden von Wesel und derselbe Münzherr in seiner Eigenschaft als Landesherr der Falkenstein'schen Lande nach dem Tode Philipps VIII. zu Lich (1407) und des Grafen Philipp VIII. zu Butzbach (1409) durch einen Offenbacher Goldgulden (Grote, Münzstudien VII, S. 211, d) mit dem Kreuze von Trier im Schildchen rechts neben dem Hauptschilde, während das im Kabinet bisher allein vorliegende Exemplar an gedachter Stelle das Wappen von Minzenberg zeigt

(Grote a. a. O. S. 210, b und Taf. 10, 13). Nächstdem befanden sich in gedachter Goldgulden-Auswahl Bacheracher des Kurfürsten Ludwig IV. von der Pfalz (1436 bis 1449), ein Bergheimer des Herzogs Reinold von Jülich und Geldern (1402 bis 1423) und solche von Frankfurt a. M. aus der Königs- wie aus der Kaiserzeit Sigmunds von Luxemburg, sowie mit dem Namen König Friedrichs III. und schließlich ein Dortmunder Goldgulden, unter König Sigmund geschlagen.

2. Von den erworbenen Münzen der neueren Zeit diente der größte Theil zur Vervollständigung der sächsischen Folgen. Bemerkenswerth sind da ein Buchholzer Gemeinschaftsthaler des Kurfürsten Johann Friedrich und des Herzogs Georg von 1537 mit fehlerhaftem FE-IDE statt FR-IDE (ricus), ein bisher nicht bekannt gewesener Kippergroschen des Kurfürsten Johann Georg I., welcher auf der Vorderseite den Schild von Kursachsen und auf der Rückseite ganz ungewohnter Weise lediglich denjenigen von Kleve zeigt, und ein Schreckenberger desselben Kurfürsten aus der Münzstätte Taucha bei Leipzig. Nächstdem bot die Versteigerung der III. Abtheilung der Hofrath Engelhardt'schen Sammlung eine willkommene Gelegenheit zu einer ausgiebigen Vervollständigung der Münzreihen des Kurfürsten Johann Georg II., indem dort 31 Stücke erworben wurden, welche entweder, sei es der Sorte oder der Jahreszahl nach noch nicht vertreten waren, oder im Gepräge von den bisher vorhandenen abweichen. Das namhafteste Stück aus diesen Erwerbungen war ein dicker Doppelthaler erbländischen Schlages von 1677, eine große Seltenheit, in welcher der Sammlung überhaupt der erste eigentliche Doppelthaler dieses Kurfürsten zugeführt wurde, da sie, abgesehen von den breiten Schau- und Gedenk-Doppelthalern desselben, einen dicken Doppelthaler nur von den Vicariatsthaler-Stempeln von 1657 und einen doppelten Wechselthaler von 1671 aufzuweisen hatte. Nächstdem ist eines bisher nicht vorhanden gewesenen kursächsischen Dukaten von 1723 und drei goldener Fünfthalerstücke von den bisher nicht vertreten gewesenen Jahrgängen 1782, 1794 und 1799 zu gedenken, sowie eines Königl. Sächs. Konventionsthalers mit der Jahreszahl 1816, welcher aus einem solchen von 1823 umgeprägt ist und letztere Jahreszahl noch deutlich erkennen läßt (vergl. Erbsteins Blätter für Münzfreunde XXIV, Sp. 1392 und 1403, wo über mit den Stempeln von 1816 umgeprägte Konventionsthaler von 1820 beziehentlich 1822 gesprochen wurde). Von Münzen sächsischer Fürstlichkeiten des Ernestinischen Hauses sind zu nennen ein von dem Herzoge Friedrich I. von Gotha († 1692) als Pfandinhaber des Stiftes Walkenried geschlagener Silberdreier von 1688 mit dem Sächsischen Rautenschilde ohne und dem Reichsapfel mit Umschrift, ein jedenfalls höchst seltenes Münzchen, welches in Leitzmanns Zusammenstellung der Münzen des Stiftes Walkenried (Numismatische Zeitung 1850, Nr. 18) nicht erwähnt wird und bisher überhaupt unbekannt geblieben war, sodann die von dem Herzog Alfred von Sachsen-Coburg und Gotha neuestens (1895) geprägten Silbermünzen zu 5 und 2 *M* und Goldmünzen des Fürsten Ferdinand I. von Bulgarien, Prinzen von Sachsen-Coburg und Gotha, zu 100, 20 und 10 Lewa (Lëi) oder Franken (abgeb. Blätter für Münzfreunde Tafel 121). Aus den übrigen erworbenen Münzen verdienen noch hervorgehoben zu werden ein von dem Grafen Christian Wilhelm von Schwarzburg-Sondershausen in Nachahmung eines Gepräges des Herzogs Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg (Celle) ausgegangener sehr seltener Silberdreier (vergl. den Aufsatz „Verkannte Schwarzburger Münzen" von J. und A. Erbstein in den „Blättern für Münzfreunde", Sp. 637 und Tafel 57,1) und ein schöner Dukat der Stadt Schwäbisch Hall von 1742 mit Kaiser Karls VII. Bildniß.

II. Von den der Sammlung zugegangenen Medaillen sind namhaft zu machen: ein geprägtes Original jenes bisher nur in einem Abguß vorhanden gewesenen Schaustückes Herzog Georg des Bärtigen von 1532, welches dessen Brustbild mit dem Meistermonogramm Œ von Umschrift umgeben und auf der Rückseite lediglich den kleinen Rauten-

schild frei im Felde mit doppelter Umschrift zeigt (Tentzel L. A. Tab. 2, VI) und ein der Medaille dieses Fürsten von 1531 (Tentzel 2, V) ähnliches Stück mit dem den Streithammer führenden geharnischten Bildnisse und dem dreifach behelmten Wappen sammt der Jahreszahl 1533, ein scheinbar durch Prägung hergestelltes, sehr gut ausgeführtes Schaustück, welches erstmals in dem Kataloge zur Adolf Heß'schen Versteigerung vom 5. Oktober 1896 mit dem Zusatze „scheint unedirt" unter Nr. 173 beschrieben, erworben werden mußte, um mit dem Stücke selbst darthun zu können, daß es sich um eine raffinirt durchgeführte Fälschung handelt und damit zu verhindern, daß dieses Gepräge in der Literatur als eine gleichzeitige Arbeit weitergeführt werde. Von neueren sächsischen Medaillen sind hervorzuheben ein Probeabschlag der von weiland Sr. Majestät dem König Johann gelegentlich des Jubiläums der Universität Leipzig 1859 dem Rektor verliehenen, an goldener Amtskette zu tragenden Medaille, ferner die im Auftrage des Königl. Ministeriums des Innern von dem Kaiserl. und Königl. Kammermedailleur Anton Scharff in Wien geschnittene und in der Münzstätte Muldner Hütte geprägte große Staatsmedaille für die akademischen Kunstausstellungen in Dresden mit neu modellirtem Bildniß Sr. Majestät des Königs und allegorischer Darstellung und je ein silbernes Exemplar der von demselben Meister für den Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden in zwei verschiedenen Größen ausgeführten, eine Allegorie und die Ansicht der Stadt zeigenden Ehrenmedaillen, welche als Anerkennung für besondere Verdienste um die Stadt in Gold und in Silber zur Verleihung kommen, ferner ein silbernes Exemplar der seltenen, von dem Prinzen Philipp von Sachsen-Coburg und Gotha dem Präsidenten der Königl. Belgischen Numismatischen Gesellschaft Alfonse Schott im Jahre 1881 verehrten Medaille, ein silbernes Exemplar der Medaille auf die am 28. Juni 1896 erfolgte Einweihung des Goethe- und Schiller-Archivs zu Weimar und ein solches der Medaille auf das 450jährige Bestehen der Schützengesellschaft zu Saalfeld a. S. mit des Herzogs Georg von Sachsen-Meiningen vorwärtsgekehrtem Bildniß in Schützentracht. Von den erworbenen fremden Medaillen sind die bedeutendsten eine solche in Bronze (von 70 mm Durchmesser) auf das 100jährige Bestehen der Bergakademie zu Schemnitz von C. Radnitzky in Wien mit dem Bildnisse der Kaiserin Maria Theresia, Königin von Ungarn, und einer Allegorie, eine große Medaille (80 mm) auf das 100jährige Bestehen der Gesellschaft patriotischer Kunstfreunde in Böhmen mit allegorischer Darstellung und Aufschrift, 1896 von J. Tautenhayn gefertigt, und die große 76 mm haltende Preismedaille (Award Medal) der Columbian Exposition in Chicago mit dem ans Land steigenden Columbus und einer Aufschriftstafel. Die große Folge von Medaillen auf Privatpersonen hatte u. a. als besonders namhafte Zugänge noch zu verzeichnen eine große Medaille (70 mm) von Anton Scharff, veranstaltet zu des österreichischen Politikers und einstmaligen Präsidenten des 1848er Reichstages in Wien Franz Smolka 85. Geburtstage mit des Gefeierten trefflich durchgeführtem Bildnisse, eine von demselben namhaften Meister vorzüglich ausgeführte viereckige Medaille (zweiseitige Plaquette) auf Oscar Klinger in Neustadtl bei Friedland in Böhmen, eine Medaille auf die am 3. März 1894 zu Mentone verstorbene Frau Pauline Eichholtz, veranstaltet von deren Gatten, Herrn Alfred Eichholtz in Berlin, eine Medaille von N. P. Tiolier auf den Maler A. E. Michallon, Mitglied der französischen Akademie in Rom, 1822, und eine große Plaquette auf den englischen Staatsmann William Pitt jun. mit dessen vorwärts gekehrtem Bildniß. Auch den Medaillen von rein lokalem Interesse wurde reichlicher Zugang, so u. a. durch eine von Herrn R. Glaser, hier, gestiftete Reihenfolge von 15 verschiedenen Medaillen, welche in dessen während der vorjährigen Dresdner Ausstellung des Sächsischen Handwerks und Kunstgewerbes in der „Alten Stadt" in Thätigkeit getretenen Präganstalt geprägt wurden.

Ueberdies wurde dem Königl. Münzkabinet von dem Königl. Finanzministerium eine große Anzahl bei diesem verwahrt gewesener Münz- und Werthzeichen-Falsifikate und von

dem Ministerium des Königl. Hauses eine Partie nicht mehr zum Gebrauch kommender Medaillenstempel und Patrizen überwiesen.

Wohl die meisten der im Lande gemachten Münzfunde wurden untersucht und den Besitzern bestimmt, zum Theil auch in den Blättern für Münzfreunde beschrieben, wie denn einzelne auch zu Erwerbungen Veranlassung gaben.

Von der Bibliothek des Königl. Münzkabinets hatte die numismatische Abtheilung, abgesehen von zahlreichen Fortsetzungen früherer Publikationen, 27 Zugänge, während die heraldisch-sphragistische Abtheilung 6 Eingänge hatte, darunter zwei neue Werke. Hervorzuheben sind aus den literarischen Erwerbungen: Shaw, W. A. Histoire de la Monnaie (1252—1894), traduit par Arthur Raffalovich, Paris, 1896; Schlickeysen, F. W. A., Erklärung der Abkürzungen auf Münzen der neueren Zeit, dritte Auflage, bearbeitet von R. Pallmann, Berlin 1896; Domanig, K., Porträtmedaillen des Erzhauses Oesterreich von Kaiser Friedrich III. bis Kaiser Franz II., Wien, 1896, und Martin, de Montalbo et R. Richebé, Armoiries et décorations, Paris, 1896.

Die Benutzung der Sammlung und ihrer Bibliothek war auch im Vorjahre ein sehr reger. Auskünfte wurden zahlreich ertheilt, mehrfach auch Künstlern mit heraldischen Vorlagen und Nachweisung von Porträts an die Hand gegangen.

Veröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten in den „Blättern für Münzfreunde", in der Zeitschrift „Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift" und in J. und A. (†) Erbsteins Erörterungen auf dem Gebiete der Sächsischen Münz- und Medaillenkunde III (1896).

1897.

Die neuen Zugänge an Münzen, Werthzeichen und Medaillen bezifferten sich auf 226 Nummern, und zwar 14 in Gold, 87 in Silber, 52 in unedlem Metall und 73 Stück Papiergeld. Davon gingen der Sammlung 50 als sehr dankenswerthe Schenkungen zu, während die übrigen durch Kauf erlangt wurden.

Hervorzuheben aus diesen Erwerbungen, welche den verschiedensten Abtheilungen der Sammlung zu gute kamen, sind

I. an Münzen und Geldzeichen:

und zwar:

a) an antiken Münzen: ein Solidus (Goldstück) des byzantinischen Kaisers Leo III., des Isauren, und seines Sohnes, des Mitkaisers Constantin V., aus der Zeit von 720 bis 741 (Collection de Ponton d'Amécourt, monnaies d'or 938) und Bronzemünzen von Erythrae Ioniae und Cardia Chersonesi Thraciae (jetzt Karidia auf der Halbinsel Gallipoli).

b) an orientalischen Münzen: ein etwa 3 Dukaten schweres Goldstück des zehnten der zu Mosul residirenden Atábegs von Irak, Bedr-ed-dîn Lûlû, vom Jahre 650 d. H. (1252 n. Chr. Geb.), ein den Dirhems der Khalifen ähnliches Gepräge von schönster Erhaltung (Marsden, The Oriental Coins, p. X., No CLXXX), dessen Exemplar durch das vorliegende wesentlich ergänzt wird.

c) an Münzen des Mittelalters: ein schöner großer Erfurter Brakteat des Mainzer Erzbischofs Christian I., 1164 bis 1183, mit dem vorwärts gekehrten Brustbilde des segnenden Schutzpatrons, des heil. Martin, über einem abwärts laufenden Halbkreise und dem darunter zwischen zwei Thürmen erscheinenden, von linker Seite dargestellten Brustbilde des Messe lesenden Erzbischofs sammt der theils in zusammengehängten, theils verkehrt gestellten Buchstaben gegebenen Umschrift † S. MARTINVS . CRISTANVS . AR . . . E (Archiepiscopus) † N, ein kostbares Stück von unzweifelhafter Echtheit, in C. F. v. Posern-Kletts Werke „Sachsens Münzen im Mittelalter" nur nach einem

verdächtigen Exemplare beschrieben und (V, 7) abgebildet, neben welchem damals nur noch ein unächtes (Seeländer'sches) Exemplar angeführt werden konnte. Hervorzuheben sind hier weiter zwei bisher unbekannt gewesene Brakteaten (Hohlpfennige), ein Pfennig und ein Hälbling, der Grafen von Ziegenhain mit deren Kleinod, dem sogenannten Ziegenhahn, einem auf einem Hahnenhalse sitzenden Ziegenbockskopfe, zwischen zwei Thürmen, deren Unterbau, ein von Säulchen getragener dreifacher Bogen, den Ziegenhain'schen Stern enthält (vergl. J. Erbsteins Blätter für Münzfreunde Nr. 222 u. Tafel 129, 4 u. 5), sodann ein Groschen des Markgrafen Wilhelm II., des Reichen, von Meißen († 1425), auf welchem der vor der Umschrift erscheinende Landsberger Schild in bisher noch nicht beobachteter Größe erscheint und wesentlich weiter als auf dem in J. und A. Erbsteins Dresdner Doublettenkatalog unter 170 angeführten derartigen Groschen in das von der Umschrift umgebene Blumenkreuz hineinragt, ferner einige der im mittelalterlichen Rom von den Senatoren geschlagenen Münzen mit den Abzeichen und Wappen verschiedener Senatoren, darunter auch ein schöner Grosso, welchen König Karl von Anjou als senator urbis geschlagen, ein seltener Grosso des Papstes Benedict XII., 1334 bis 1342, ein Giulio des Papstes Clemens VI., 1342 bis 1352, ein Grosso dessen Nachfolgers Innocenz VI., 1352 bis 1362, und ein halber Grosso des Papstes Nicolaus V., 1447 bis 1455.

d) an Münzen der neueren Zeit sind zu nennen: ein Doppelgiulio des Papstes Clemens VII., 1523 bis 1534, ein römischer Teston aus der Sedisvakanz von 1565/66, ein zu Bologna geschlagener vierfacher Giulio des Papstes Sixtus V., 1585 bis 1590, ein Baseler Guldenthaler von 1573 aus einem in Sachsen, und zwar auf Fischbacher Revier bei Arnsdorf gemachten Funde (vergl. Blätter für Münzfreunde S. 2120), ein halber Thaler der dem Hause Alt-Weimar angehörenden sächsischen Herzöge Friedrich Wilhelm I. und Johann von 1582 mit dem Stempelfehler MIX (statt MIS), einer der gesuchten Spruchthaler des Mansfelder Grafen David zu Schraplau von 1615 mit dem heil. Georg und dem den Schild begleitenden Wahlspruch: BEI GOTT IST RATH VND THAT, ein noch nicht beschriebener breiter Portugaleser zu zehn Dukaten des Polnischen Königs Sigismund III. für die Krone Polen, 1617, mit Brustbild und gekröntem, mit der Vließordenskette behangenem, reich verziertem Schilde, über welchem zu Seiten der Krone ganz klein die Jahreszahl angebracht ist, ein Goldstück (vierfacher Scudo) des Papstes Urban VIII (1623 bis 1641), im Jahre 1640 von dem päpstlichen Legaten zu Avignon, Kardinal Antonius Barberini, geschlagen, ein Thaler, der von den acht zur Regierung gelangten Söhnen des Herzogs Johann von Sachsen-Weimar nach Herzog Bernhards des Großen Tode 1639 allein noch zurückgebliebenen fürstlichen Brüder Wilhelm, Albert und Ernst, im Jahre 1639 geschlagen, der einzige Gemeinschaftsthaler, den diese im folgenden Jahre zur Landestheilung schreitenden Herren haben ausgehen lassen, eine Seltenheit ersten Ranges, von der schon Madai (3978) sagt, daß sie noch in keinem Münzbuche zu finden gewesen sei, und die im Königl. Münzkabinet fehlte, wie sie denn auch in Daßdorfs Leitfaden nicht erwähnt ist, ferner ein dicker Doppelthaler des Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen von 1644, sodann der in der Sammlung bisher noch nicht vorhanden gewesene zweite Doppelthaler auf die Grundsteinlegung zur Kapelle im Schlosse Moritzburg bei Dresden, auf welchem zu Seiten des Reichsapfels über der Aufschrift der Rückseite zwei kleine Rosen erscheinen und die Rothesche Eichel zwischen zwei Punkten steht (Tentzel 55, I, vergl. J. und A. Erbsteins Erörterungen 878), sowie schließlich einige der in der Sammlung bisher nur sehr spärlich vertreten gewesenen goldenen Zehnthalerstücke (Doppelpistolen), wie sie, auch außerhalb Sachsens, in verschiedenen deutschen Staaten bis zum Jahre 1857 geprägt wurden, wo die Krone zu $^1/_{50}$ Pfund feinen Goldes an ihre Stelle trat, um dann 1873 von den Reichsgoldmünzen abgelöst zu werden.

Hervorzuheben ist noch:

e) eine aus 73 Nummern bestehende Sammlung von Papiergeld aus dem Nachlasse des vor einer Reihe von Jahren verstorbenen Geh. Finanzrathes Ferdinand v. Reiboldt, eines eifrigen Münzsammlers, welcher durch letztwillige Verfügung seiner Zeit sowohl um das Königl. Münzkabinet zu Dresden, dem er die erste Wahl aus seiner ansehnlichen Sammlung von Goldmünzen um den Kurswerth eingeräumt hatte, wie um das Universitäts-Münzkabinet zu Leipzig, dem er seine Sammlung vermachte, in dankenswerther Weise sich verdient gemacht hat. Diese Papiergelder vertheilen sich auf Sachsen, Oesterreich, Ungarn, Venedig, Rom (römische Republik), Frankreich, England und Schottland, Dänemark mit Grönland, Norwegen, Schweden, Finnland und Rußland. Am interessantesten und wohl schwer wieder zu beschaffen sind in dieser Sammlung: für Grönland im Jahre 1837 zur Ausgabe gelangte Papiere zu 6, 12 und 24 RbSkl. (Rigsbank Skilling) und zu 1 Rbdr. (Rigsbank Daler), welche von dem damals zu Lichtenfels in Grönland wirkenden Missionar P. Caspar Kögel hierher geschickt worden sind.

II. an Medaillen

sind hervorzuheben zunächst einige, die hiesige Stadt betreffende Arbeiten, die große und die kleinere Ehrenmedaille der Stadt Dresden, welche für hervorragende Leistungen bei Ausstellungen oder Festlichkeiten oder auch aus anderen Anlässen zur Verleihung kommen, zwei Medaillen, welche nach dem eigenen preisgekrönten Entwurfe von dem rühmlichst bekannten K. K. Kammermedailleur Anton Scharff in Wien ausgeführt, auf der Vorderseite die personifizirte Stadt Dresden mit darüber schwebender, den Lorbeerkranz reichender weiblicher Gestalt und im Hintergrunde das neue Ausstellungsgebäude, auf der Rückseite aber die Ansicht der Stadt mit der Terrasse über einer von niedlichem Putto getragenen Widmungstafel zeigen, ferner drei Preismedaillen in Dresden stattgehabter Ausstellungen, der Jubiläumsausstellung der Gartenbaugesellschaft Feronia, 1893, und der internationalen Gartenbauausstellung von 1887, sowie zwei neue Schießprämienmedaillen hiesiger privil. Bogenschützengesellschaft, gestiftet zu dem 50jährigen Schützenjubiläum von Moritz Gasse (inzwischen verstorben) und Karl Knöfel mit den von A. Schreitmüller in Dresden modellirten wohlgetroffenen Bildnissen der Jubilare und auf Beruf und Vaterstadt abzielenden Vorstellungen. Nächstdem sind zu nennen die vom Rathe der Stadt Annaberg veranstaltete große, sowie eine entsprechende kleinere Medaille zum 400jährigen Jubiläum der Stadt, 27. September 1896, mit den Bildnissen des Herzogs Georg des Bärtigen und Sr. Majestät des Königs und einer Ansicht der Stadt sammt darüber schwebendem Wappen, mit deren Herstellung einer schönen Sitte gefolgt wurde, der wir schon die Krüger'sche Medaille auf das 300jährige Jubiläum der Stadt von 1796 verdanken (vergl. Blätter für Münzfreunde S. 2099). Weiter sind hervorzuheben die von Max Gube in München auf die Vollendung des neuen Justizgebäudes daselbst gefertigte große Medaille, welche das sehr gut modellirte Brustbild des Prinz-Regenten und die Ansicht des Gebäudes zeigt, wie beide in flacherem, münzartigem Schnitte und anderer Aufnahme auch auf der ebenfalls erworbenen doppelthalerförmigen Denkmünze erscheinen, einer willkommenen neuen Nummer jener Folge, mit deren Herstellung die Königl. Münze zu München in dankenswerther Weise die Prägung der früher als Konventionsthaler, dann als Doppelthaler ausgebrachten Denkmünzen auf historische Ereignisse und verdiente Personen wieder aufgenommen hat. Unter den erworbenen Personen-Medaillen sind die bedeutendsten die von den Mitgliedern des Reichspostamts und der Oberpostdirektionen dem inzwischen verstorbenen Staatssekretär, Generalpostmeister Dr. Heinrich v. Stephan anläßlich seines 25jährigen Dienstjubiläums 1895 gewidmete, eine nach Prof. Düyffckes Entwurf von J. v. Lanka in Hamburg in anerkennenswerther Weise durchgeführte Arbeit, welche das wohlgetroffene Bildniß des Jubilars von rechter Seite und zwei die Post und die Tele-

graphie versinnbildlichende weibliche Figuren zeigt, sodann die große vortreffliche Medaille auf den verstorbenen Hofrath Dr. Albert Erbstein, früheren Direktor des Königl. Münzkabinets und nachmaligen Direktor der Königl. Sammlungen im Johanneum dahier, von der Meisterhand seines Freundes Anton Scharff in Wien, mit dem lebensvoll wiedergegebenen Bildnisse des Verewigten von vorn und der unter einem aufschwebenden Schmetterlinge seitwärts einer von Lorbeerzweigen durchflochtenen Palme vertheilten Aufschrift: GEST. 25. JUNI 1890 ZU FRÜH FÜR ALLE, DIE IHN LIEBTEN, ZU FRÜH FÜR SEINE WISSENSCHAFT, IN DER ER MEISTER WAR, sowie schließlich die von dem jungen Basler Künstler Hans Frei, einem Schüler O. Roths in Paris, modellirte Medaille zum Andenken an den 400jährigen Geburtstag Hans Holbeins des Jüngeren, 1897, mit dem vorwärts gekehrten Bildnisse nach dem angeblichen Selbstporträt Holbeins in der Basler Kunstsammlung und den, einem der berühmtesten der dortigen Scheibenrisse entnommenen beiden Landsknechten zu Seiten des Basler Schildes. Eine Reihe durch Kauf erworbener südamerikanischer Medaillen beziehen sich auf Ereignisse in Bolivia und Argentinien und in den Städten Potosi und La Paz oder sind Auszeichnungen für militärische Leistungen. Außerdem verdankt die Medaillenabtheilung eine außergewöhnliche und sehr willkommene Bereicherung der Liberalität des Herrn Medailleur Anth. Begeer in Utrecht, welcher dem Königl. Münzkabinet nach einem Besuche desselben außer einer Serie der Gold- und Silbermünzen der Königin Wilhelmina der Niederlande (darunter das sehr seltene, nur in wenigen Exemplaren geprägte goldene Zehngulden-stück von 1895) 37 seiner eigenen Medaillenarbeiten in Bronze zum Geschenk machte, so daß über des Meisters umfangreiche und glückliche Thätigkeit hier eine umfassende Uebersicht gegeben ist. Um nur einiges aus dieser ansehnlichen Reihenfolge hervorzuheben, seien hier genannt die Medaille auf die silberne Hochzeit des Fürsten Wilhelm von Wied mit Prinzessin Marie der Niederlande, 1896, die Medaille auf den Großherzog Adolf von Luxemburg, früheren Herzog von Nassau, anläßlich seines Regierungsantritts 1890, die Medaille auf die niederländische Expedition gegen die Balier von Lombock, 1894, die Medaille (Schießpreis) der Schützengesellschaft Petit Saint Hubert mit der Darstellung der Legende des Heiligen, die Medaille auf die Puppenausstellung zu Utrecht, 1889, auf die Ausstellung alter und neuer Kunstindustrie zu 's Gravenhaag, 1888, den Seglerwettstreit zu Amsterdam, 1895, und der Dampfschiffahrtsgesellschaft „Nederland" für die Fahrten nach Indien durch den Suezkanal, 1895, sowie Medaillen auf den Rechtsgelehrten C. H. Backer zu Amsterdam, 1892, T. M. C. Asser daselbst, 1893, R. Freiherrn Heeckeren van Wassenaer, 1891, Dr. Willem Julius zu Gouda, 1890, G. N. de Stoppelaar zu Middelburg, 1895, C. Fock, 1896, und F. Th. Westerwoudt, Mitglied der Staaten von Nord-Holland, 1896. — Neben den vorstehend besprochenen und oben in ihrer Gesammtzahl angegebenen Zugängen wurde aber für das Königl. Münzkabinet auch die umfangreiche Münz- und Medaillensammlung des am 21. Januar 1897 zu Dresden verstorbenen chilenischen Konsuls Albert Engelmann, und zwar durch Kauf erworben, eine Sammlung, die ungefähr 600 auf Berg-, Hütten- und Münzwesen bezügliche Stücke, dann eine Folge sächsischer Medaillen, eine nicht unbeträchtliche Folge spanischer, namentlich sogenannter Proklamations-Münzen und eine größere Anzahl antiker, namentlich in Spanien, wo der Verewigte längere Jahre hindurch lebte und wirkte (Blätter für Münzfreunde Nr. 219), entstandener oder gefundener Münzen enthält. Namentlich aus den auf Berg-, Hütten- und Münzwesen bezüglichen Stücken, bestehend aus Ausbeutemünzen, Denkmünzen und Medaillen auf Münzbesuche, Medaillen auf Bergakademien, akademische Preismünzen und Medaillen auf dem Berg- und Münzfache angehörige Männer, auf Numismatische Gesellschaften und Numismatiker, wird der Königl. Sammlung ein reicher Zuwachs werden. Hat sich doch allein schon bei der Vergleichung der deutschen Folgen dieser Abtheilung der Engelmann'schen Sammlung ergeben, daß, abgesehen von den säch-

sischen Gepräges, die hier selbstverständlich in großer Vollständigkeit bereits vorlagen, nur weniges in die Doubletten zu wandern hatte, welche demnächst durch die hiesige Numismatische Gesellschaft zur öffentlichen Versteigerung gebracht werden sollen, indem der Katalog über diese Ausscheidungen zwar an sächsischen Berg-Münzen und Medaillen 107 Stücke, an anderen deutschen aber nur 48, wenn auch manche gute Nummer, aufzuweisen hat.

Vom Königl. Finanzministerium erhielt die Sammlung abermals eine größere Anzahl von Falsifikaten überwiesen sammt zugehörigen Platten und Stempeln.

Der Zuwachs der Bibliothek bestand in 35 neuen Veröffentlichungen und 36 Fortsetzungen bereits bisher gehaltener, davon erhielt die Numismatische Abtheilung 34 neue Werke und 33 Fortsetzungen, die heraldisch-sphragistische eine neue Publikation und drei Fortsetzungen. Hervorzuheben aus diesen Erwerbungen sind:

Bally, O., Beschreibung von Münzen und Medaillen des Fürstenhauses und Landes Baden, I. Theil, 1896; Die Medaillen und Münzen des Gesammthauses Wittelsbach auf Grund eines Manuskripts von J. P. Beierlein, bearbeitet und herausgegeben vom Königl. Konservatorium des Münzkabinets zu München (Dr. H. Riggauer), 1897; Joseph u. Fellner, Die Münzen von Frankfurt a. M. Zwei Bände, 1896; Pflümer, G., Die Münzen der Stadt Hameln, 1897; Lehnert, Hildegard, Heinrich, François Brandt (der Medailleur), Leben und Werke, 1897; zwei neue Bände des Katalogs der griechischen Münzen des Britischen Museums, und zwar: Barclay V. Head, Catalogue of the Greek Coins of Caria, Cos, Rhodes, etc. 1897, und G. F. Hill, Catalogue of the Greek Coins of Lycia, Pamphylia and Pisidia, 1897, sowie J. Chas. Rodgers, Catalogue of the Coins of the Indian Museum, P. III, 1895 und schließlich von der von Ad. M. Hildebrand herausgegebenen heraldisch-sphragistischen Zeitschrift „Deutscher Herold" die Jahrgänge I bis XIX, 1870 bis 1888.

Im Lande zu Tage gekommener Münzfunde wurden mehrere untersucht, zahlreiche Anfragen beantwortet und der Stadt Meerane der größere Theil einer ererbten Münzsammlung geordnet und mit Bestimmungen versehen, auch Künstlern wiederholt Vorlagen geliefert.

Veröffentlichungen erfolgten in den Blättern für Münzfreunde und in „Schlesiens Vorzeit in Bild und Schrift".

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1896.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um

215	Säugethiere, Gehörne und Geweihe in etwa	90	Arten,
457	Vögel, Nester und Eier . . . = =	338	=
170	Amphibien und Reptilien . . = =	60	=
5	Fische . . . . . =	5	=
7296	Conchylien . . . . . = =	3160	=
128	niedere Thiere . . . . . =	40	=
6797	Insekten, Spinnen und Tausendfüße = =	1768	=
zusammen 15068	Exemplare	in etwa 5461	Arten.

Hervorzuheben sind:

Säugethiere und Vögel von den Philippinen aus den Sammlungen J. Whiteheads,
desgleichen von Neu-Guinea aus den Sammlungen B. Geislers,
desgleichen von den Talaut-Inseln aus den Sammlungen Ch. Curshams,
der seltene Rollmarder von Celebes,

einige seltene Geweihe und Gehörne vom Kaukasus, Afrika und Brasilien,

die Conchyliensammlung des Ingenieur Pieper in Altona in 6662 Exemplaren und etwa 2200 Arten,

Schmetterlinge vom Bismarck-Archipel.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Säugethiere von den Philippinen von Dr. A. Schadenberg in Manila,

Säugethiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Insekten von Sumatra von Herrn G. Meißner in Medan,

Säugethiere und Reptilien von Borneo vom Ingenieur W. Haug in Eisenberg, Böhmen,

Säugethiere von Sibirien von Herrn Ad. Dattan in Wladiwostok,

Reptilien und Insekten von Brasilien von Herrn C. J. Schröder in Dresden,

Schmetterlinge von Sikkim, Borneo und Sumatra von Hofrath Dr. Martin in München,

Insekten von Neu-Guinea und Sumatra von Hofrath Dr. Hagen in Homburg,

Insekten von Panay, Philippinen, von Herrn E. G. v. Oppen in Dresden.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Die Anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

80 Schädel von Neu-Pommern, den Sandwich-Inseln, Borneo und von den Tschuktschen,

12 Gypsabgüsse von Rassenköpfen aus dem Ostindischen Archipel,

zusammen 92 Gegenstände.

Die Ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

1 Gegenstand aus Europa,
672 Gegenstände aus Asien,
20 aus Afrika,
1 aus Amerika,
1 aus Australien,
500 aus Ozeanien,
48 Photographien von Asien und Neu-Seeland,

zusammen 1243 Gegenstände.

Hervorzuheben sind:

Tanzmasken von Süd-Neu-Guinea,

eine größere Sammlung Schmucksachen mit Schnitzereien von Deutsch-Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel,

eine Sammlung Waffen und Geräthe von der Maty-Insel bei Neu-Guinea,

ein reichgeschnitztes Bootmodell von Neu-Seeland, sowie Keulen, Ruder, Häuptlingstäbe und ein Gewand ebendaher,

ein alter Speer von den Hervey-Inseln und ein altes Idol von der Oster-Insel.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Schädel, Masken, Waffen, Schnitzereien und dergleichen vom Bismarck-Archipel von Sr. Majestät dem König Albert überwiesen aus den Sammlungen R. Parkinsons in Ralum,

alte Höhlenfunde von den Philippinen von Dr. A. Schadenberg in Manila, welcher verdiente Forscher leider im Anfange des Jahres 1897 einer klimatischen Krankheit erlag,

Gewänder, Waffen, Musikinstrumente und dergleichen, sowie Photographien aus Nepal, China, Korea ꝛc. von Herrn P. G. Ehlers in Hamburg aus dem Nachlasse seines Bruders, des auf Neu-Guinea leider umgekommenen bekannten Reisenden O. E. Ehlers,

eine große Sammlung von Waffen, Schmuck, Gewändern, Geräthen und dergleichen von Assam vom Freiherrn E. v. Ohlendorff auf Gresse in Mecklenburg aus den Sammlungen des ebengenannten Forschers,

eine große Sammlung Gewänder, Geräthe, Modelle, Schmuck und dergleichen von den Tschuktschen, Korjäken, Giljaken, Kamtschadalen, Ainos, ferner aus Korea und Wladiwostok von Herrn Ad. Dattan in Wladiwostok,

eine Sammlung Pfeifenköpfe aus China von Herrn C. Pape in Weinböhla,

Photographien von Neu-Seeland von Herrn A. Peschard in Caen und Herrn Dr. Hocken in Dunedin, Neu-Seeland.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um 92 Werke	in 104	Bänden,
= Fortsetzungen	=	97	Bände,
= Geschenke	= 36 Werke	in 124	Bänden,
zusammen:	128 Werke	in 325	Bänden.

Hervorzuheben ist u. a.: M. Weber: Zoologische Ergebnisse einer Reise in Niederl. Ost-Indien; P. L. Sclater und O. Thomas: The Book of Antelopes; R. B. Sharpe und W. Wyatt: A Monograph of the Hirundinidae; R. B. Sharpe: A Monograph of the Paradiseidae; H. E. Dresser: A Monograph of the Coraciidae; Fortsetzungen von Martini und Chemnitz: Systematisches Conchylien-Kabinet; L. Ganglbauer: Die Käfer von Mitteleuropa; J. O. Westwood: Arcana entomologica; J. O. Westwood: The Cabinet of Oriental Entomology; M. Olivier: Entomologie, ou Histoire naturelle des Insectes tom. I—VIII; J. D. Hooker und B. D. Jackson: Index kewensis plantarum phanerogamarum; Raddes Internationale Farbenskala.

Unter den Geschenken: Catalogue of Scientific papers (1874—1883), compiled by the Royal Society of London. Vol. XI (von der Royal Society of London); Index-Catalogue of the Library of the Surgeon-general's Office, United States Army, second series vol. I (vom U. S. Army Museum and Library Washington); Report on the scientific results of the Voyage of H. M. S. Challenger during the years 1872—1876, 50 Bände (von H. M. Stationery Office in London).

Die Katalogisirungsarbeiten nahmen regelmäßigen Fortgang, es wurden im ganzen 6619 Nummern eingetragen, davon in der Abtheilung der Insekten 1256 und in der ethnographischen 1737. Ein systematischer Zettelkatalog der Vogelsammlung wurde begonnen.

Von dem technischen Personale wurden u. a. 665 Thiere neu aufgestellt, darunter ein Walfischskelett und 4642 Insekten präparirt. In der Museumsdruckerei wurden über 22 000 Etiketten ꝛc. gedruckt. Aus der Bibliothek wurden 185 Bände an 45 Personen und aus der Sammlung 733 Gegenstände an 27 Personen zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken verliehen.

Veröffentlichungen: A. B. Meyer und F. Helm: VII. bis X. Jahresbericht (1891 bis 1894) der ornithologischen Beobachtungsstationen im Königreiche Sachsen, nebst einem Anhange: Die sonstige Landesfauna betreffende Beobachtungen. VIII und 162 Seiten in 4°.

Ueber Objekte des Museums erschienen verschiedene Abhandlungen von den wissenschaftlichen Beamten, auch wurde das Sammlungsmaterial von auswärtigen Gelehrten zu mehreren Veröffentlichungen benutzt.

1897.

Zoologische Abtheilung. Die Sammlung wurde vermehrt um

48	Säugethiere, Gehörne und Geweihe .	in etwa	20 Arten,
331	Vögel, Nester und Eier	= =	200 =
71	Amphibien und Reptilien	= =	30 =
8	Fische	= =	5 =
315	Conchylien	= =	150 =
6	niedere Thiere	= =	5 =
1602	Insekten, Spinnen und Tausendfüße .	= =	748 =
zusammen 2381	Exemplare	in etwa	1158 Arten.

Hervorzuheben sind:

Säugethiere von Borneo und den Natuna-Inseln,

einige seltene Geweihe und Gehörne von Afrika und Indien,

Vögel und Eier von Borneo, den Philippinen, Neu-Guinea, Madagaskar und Südamerika,

einige seltene Paradiesvögel von Australien,

328 seltenere Käferarten von Celebes, Australien, dem Kapland ꝛc.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

1 Delphinskelett, 1 Döglingschädel und 2 Grindwal-Embryonen von Herrn Distriktslœge F. Jörgensen in Trangisvaag, Färör-Inseln.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung. Die Anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

2 Skelette von Australien und den Chatham-Inseln (Neu-Seeland),
1 Haarprobe von Negritos der Philippinen,
zusammen 3 Gegenstände.

Die Ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

1 Gegenstand aus Europa,
14 Gegenstände aus Asien,
56 aus Amerika,
1 aus Australien,
282 aus Ozeanien,
69 Photographien von Europa, Asien und Ozeanien,
zusammen 423 Gegenstände.

Hervorzuheben sind:

Schnitzereien von Neu-Seeland,

Waffen und Kleidungsstücke von Zentral-Celebes,

Bemalte Holzfiguren von Lombok,

ein Menschenskelet von den Chatham-Inseln (Neu-Seeland).

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Modelle und Gebrauchsgegenstände von Nord-Celebes von Herrn Resident Jellesma in Manado,

Waffen und Schnitzereien von den Salomo-Inseln von Herrn R. Parkinson in Ralum, Neu-Pommern, Bismarck-Archipel,

ein schönes Jadeitbeil von Spanien aus dem Vermächtnisse des Herrn Konsul Engelmann in Dresden,

Kleidungsstücke und Gebrauchsgegenstände der Giljaken von Herrn Ad. Dattan in Wladiwostok,

Mexikanische Alterthümer von Herrn A. v. Möller in Plauen-Dresden.

Photographien von Neu-Seeländischen Gegenständen vom Auckland-Museum, Neu-Seeland.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um 57 Werke in	89 Bänden,		
= Fortsetzungen	=	120 Bände,		
= Geschenke	= 23	=	=	71 Bänden,
zusammen:	80 Werke in	280 Bänden.		

Hervorzuheben ist u. a.: B. E. Smith: The Cyclopaedia of Names; G. L. Duvernoy: Des caractères anatomiques des grands Singes pseudo-anthropomorphes; R. P. Lesson: Histoire naturelle des Oiseaux de Paradis et des Épimaques; W. C. Hewitson: Illustrations of Diurnal Lepidoptera: Lycaenidae. Text und Atlas; H. Uzel: Monographie der Ordnung Thysanoptera; V. v. Motschulsky: Études Entomologiques; P. A. van der Lith: Nederlandsch Oost-Indië. 2. druk. 2 Bde. Unter den Fortsetzungen: The Fauna of British India, incl. Ceylon and Burma; A. Grandidier: Histoire physique, naturelle et politique de Madagascar.

Unter den Geschenken: G. O. Sars: An account of the Crustacea of Norway; W. Crooke: The Tribes and Castes of the North-western Provinces and Oudh. Unter den Fortsetzungen: The Norwegian North-Atlantic Expedition 1876—1878.

Es wurden im ganzen 4611 Nummern katalogisirt, 1168 Thiere aufgestellt und präparirt und 4200 Etiketten gedruckt. Aus der Bibliothek wurden 192 Bände an 43 Personen und aus der Sammlung 2627 Gegenstände an 18 Personen zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken verliehen. Für 11 auswärtige Museen und Sammlungen wurden Bestimmungen hier ausgeführt, während 17 auswärtige Museen und Sammlungen dies für das Dresdner Museum thaten.

Vom 15. Februar bis 15. März fand in der Ethnographischen Abtheilung eine Spezialausstellung von chinesischen Malereien aus der Sammlung des Herrn Prof. Hirth in München statt, die von 5872 Personen besucht wurde.

Vom 28. bis 30. Mai wurde in der Zoologischen Abtheilung die Jahresversammlung der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft abgehalten, die von 44 Personen besucht war und Gelegenheit bot, einem größeren Kreise von Fachgelehrten die Schätze der ornithologischen Abtheilung vorzuführen.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion: Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1896/97 Band VI mit 11 Abhandlungen und 20 Tafeln; A. B. Meyer: Abbildungen von Vogelskeletten Lieferung 22 bis 24 mit 31 Tafeln; Derselbe und W. Foy: Bronzepauken aus Südost-Asien, Band XI der Publikationen aus dem Königl. Ethnographischen Museum zu Dresden, mit 13 Tafeln; W. Foy: Katalog der Sonderausstellung chinesischer Malereien auf Papier und Seide aus der Sammlung von Prof. F. Hirth.

Außerdem veröffentlichten die Beamten des Museums 18 größere oder kleinere Abhandlungen und wurden von auswärtigen Gelehrten an 14 verschiedenen Stellen über Objekte des Dresdner Museums geschrieben.

9. Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

1896.

Die Zahl der Besucher hat wiederum eine beträchtliche Steigerung erfahren. Während das Museum 1895 von 29 571 Personen besichtigt wurde, betrug 1896 die Besucherzahl 35 492.

Erworben wurden für das Museum 50 Mineralien, 26 Gebirgsarten, 700 Versteinerungen, 57 Urnen und Beigefäße und 11 Gegenstände aus Thon, Stein und Bronze, während im Tausch oder als Geschenke an die Sammlungen der Universität Leipzig, der Königl. Technischen Hochschule in Dresden und der Stadt Mylau, sowie 3 Proben von Meteoreisen im Gesammtgewichte von $29\frac{1}{2}$ g, im ganzen aber 365 Mineralien, Gebirgsarten und Versteinerungen sowie eine Anzahl ausgeschiedener Hüttenprodukte abgegeben wurden.

Unter den Erwerbungen sind hervorzuheben:

Ein 56 g schwerer Meteorit von Mackiney,
ein 117 g schweres Meteoreisen von Hamblen Cy., Tennessee,
ein 80 g schweres Meteoreisen von Brenham Township, Kansas,
ein fast vollständiges Skelet eines Meionornis didiformis von Neuseeland,
eine Sammlung jungtertiärer Versteinerungen aus Italien, in 212 Exemplaren,
der seltene Zapfen eines Dammarites aus dem Quadersandstein von Königinhof in Böhmen,
140 Juraversteinerungen aus Frankreich,
ein neolithisches Gefäß von Cossebaude sowie
55 Urnen und Beigefäße aus verschiedenen Gräberfeldern Sachsens.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Eine Prachtstufe gediegenen Silbers von Freiberg, von Frau Marie Graube geb. v. Römer,

Rhinoceros-Reste aus dem diluvialen Tuffkalk von Ehringsdorf bei Weimar, von Steinbruchsbesitzer C. Kämpfe,

gegen 300 Versteinerungen aus der Kreide von Rügen, von Frau Agnes Laur,

2 Trilobiten mit den äußerst selten erhaltenen Antennen und Füßen, von Professor O. C. Marsh in Newhaven, Conn.

Für die Handbibliothek wurden durch Kauf und Geschenke 53 Einzelwerke und 62 Fortsetzungen zu Zeitschriften und Lieferungswerken erworben.

Nennenswerthe Ankäufe sind:

Bauer, Edelsteinkunde, Schluß; Boye, Trouvailles de cercueils en chêne de l'âge du bronze en Danemark; Dames und Kayser, Paläontologische Abhandlungen; A. Fritsch, Fauna der Gaskohle und der Kalksteine Böhmens; J. Hall und Clarke, Palaentology of New York, Vol. VIII; Lüdecke, die Minerale des Harzes, mit Atlas; die Schlußlieferungen von Madsen, Gravhöje og Gravfund fra Stenalderen i Danemark, womit der das östliche Dänemark umfassende Theil dieses großen Werkes beendet ist; Rosenbusch, Mikroskopische Physiographie der massigen Gesteine, 3. Aufl., 2. Hälfte; Schulze, Die Kolonisirung und Germanisirung der Gebiete zwischen Saale und Elbe; Waagen, Beiträge zur Paläontologie Oesterreich-Ungarns.

Unter den Geschenken sind zu erwähnen:

Die Veröffentlichungen der Geologischen Landesuntersuchung von Sachsen in Leipzig, des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums in Dresden, der Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Urgeschichte in Guben, des Kaiserl. Königl. Naturhistorischen Hofmuseums und der Kaiserl. Königl. Geologischen Reichsanstalt in Wien, der Geologischen Landesuntersuchungen von Finnland in Helsingfors, und von Spanien in Madrid, des British Museum in London, der U. St. Geological Survey und der Smithsonian Institution in Washington und zahlreicher anderer wissenschaftlicher Anstalten und Museen der Vereinigten Staaten Nordamerikas, der Geological Survey of Canada in Ottawa, der Geological Survey of India in Calcutta und der R. Society of New South Wales in Sydney.

Arbeiten: In der mineralogischen Abtheilung hat besonders die kostbare Meteoritensammlung in dem Saale Fa eine neue Aufstellung erfahren.

In der geologischen Hauptsammlung erregt das Skelet des neuen diluvialen Riesenvogels Meionornis didiformis aus Neu-Seeland im Mittelsaale F besonderes Interesse, und in der großen Bogengalerie K ist die neue Revision und Aufstellung wieder rüstig vorgeschritten. Nachdem die zwei ersten Monate des Jahres noch für Nachtragsarbeiten zu der schon bis Ende 1895 in der Hauptsache beendeten Aufstellung der Kreideformation oder des Quadergebirges nöthig waren, worüber nun ein stattlicher Spezialkatalog vorliegt, konnte vom März an die Revision und neue Aufstellung der reich vertretenen Steinkohlenformation oder des Karbon beginnen. Es wurden bis Mitte Juli die thierischen Reste derselben in den Pultschränken 62, 68, 69 und 70 des Saales K neu angeordnet und der Ansicht offen gestellt; die Untersuchung der zahllosen Pflanzenreste der Steinkohlenformation ist mit der großen Gruppe der Calamarien begonnen worden und vor ihrer definitiven Aufstellung vorläufig in drei Pultschränken 60, 61 und 63 untergebracht. Zu ihrer endgültigen Anordnung sind noch zwei Wandschränke erforderlich, während eine wissenschaftliche Arbeit darüber in den Mittheilungen aus dem Königl. Mineralogischen Museum erscheinen soll.

In der Sammlung der Gebirgsarten, Galerie L, jenseits des Wallpavillons, mußten sich die Arbeiten vorzugsweise noch auf Katalogisirung richten, und es ist ein für eruptive, plutonische und vulkanische Gesteine nebst Lokalsammlungen bestimmter starker Spezialkatalog von Dr. W. Bergt bereits abgeschlossen, welchem ein zweiter Band über die geschichteten Gebirgsarten bald folgen wird. Hierzu hat es der Anfertigung vieler Dünnschliffe bedurft, deren jetzige Anzahl sich schon auf 901 beläuft.

In der prähistorischen Abtheilung wurden im wesentlichen ältere Vorräthe an Urnen aufgearbeitet und für die Aufstellung zusammengesetzt und vorbereitet, u. a. die aus der Schaufuß'schen Sammlung erworbenen Gemälde vom Johannesfriedhof in Tolkewitz und die durch frühere Ausgrabungen für das Museum erlangten Gräberfunde von Uebigau, Löbtau und vom Knochenberg bei Niederrödern bei Radeburg. Ueber letztere ist eine größere Arbeit von Dr. Deichmüller im Druck und wird im nächsten Jahre in den Mittheilungen aus dem Königl. Mineralogischen Museum veröffentlicht werden. Unter den im Auftrage der Direktion des Museums durch Dr. Deichmüller ausgeführten Untersuchungen vorgeschichtlicher Fundstätten ist am wichtigsten eine Ausgrabung auf der Höhe des Pfaffensteins, sächsische Schweiz, durch welche zum ersten Male festgestellt wurde, daß einzelne Höhen des Elbsandsteingebirges bereits vor mehr als 2000 Jahren besiedelt waren.

Dem infolge der umfangreichen Erwerbungen für die prähistorische Abtheilung in den letzten Jahren fühlbar gewordenen Platzmangel ist durch Aufstellung eines neuen Glasschrankes abgeholfen worden.

1897.

Durch Kauf, Tausch und Geschenke wurden erworben: 66 Mineralien, 6 Gebirgsarten, 534 Versteinerungen und mehr als 600 prähistorische Gegenstände, im Tausch abgegeben nur etwa 50 Versteinerungen.

Zu den werthvollsten Erwerbungen gehören von Mineralien: die Erweiterung der Meteoritensammlung durch Ankauf von 490 g Meteoreisen von Mt. Joy Adams, Penns., und 172 g Meteoreisen von Sao Juliano do Moreiro in Portugal, sowie durch Tausch mit dem Museum der Kaiserl. Bergakademie in St. Petersburg von einigen kleineren Stücken des Meteoriten von Ochansk-Perm, von Tinowaka-Ekaterinoslaw und Krasnojarsk, sowie eines Stückes Walouewit mit Spinell aus Rußland; ferner seien hervorgehoben große Exemplare von Salmiak-Krystallen von Hänichen bei Dresden (Ernst Krippendorf), Nephrit-Block von Irkutsk (L. v. Jaczewski), neue Erzstufen von Lobenstein (Bergmeister Hartung), Selenschwefel vom Vesuv, grüner Flußspath von Durham, stattlicher Zwillingskrystall von Kalkspath aus dem Fürstenstolln bei Schwarzenberg (Dittmarsch), Bleiglanzstufe von Himmelfahrt bei Freiberg (Major Hugo Graube) und ein prachtvoller Edelopal von Bulla Creek in Australien.

Der geologischen Abtheilung flossen zu: Diluviale Säugethierreste, namentlich Mammuthknochen, aus Lehm des benachbarten Prohlis, von Aussig (Siegfried Hartig), dem Kalktuff von Ehringsdorf bei Weimar, zusammen mit Vogeleiern (C. Kämpfe, Steinbruchsbesitzer, und Dr. Reidemeister), Seltenheiten aus der Steinkohlenformation von Nüřan in Böhmen (Kuśta), Thierfährtenplatten aus dem Rothliegenden von Tambach und von Jena, Seltenheiten aus dem Muschelkalke Thüringens (R. Wagner und Schmerbitz), Zechsteinfossilien aus dem Ural (Eugen Geinitz), Pläner von Zscheila bei Meißen mit zahlreichen Thierresten (Schmitz-Dumont), eine größere Sammlung fossiler See-Igel ꝛc. aus der Kreide Algeriens (gesammelt von M. Michalet), aus der Kreide von Lägerdorf in Holstein (Dr. Hanssen) und von Rügen (Frau Agnes Laur). Die werthvollen, zierlichen Ansammlungen und Gaben der letzteren bilden eine treffliche Uebersicht über die Thierwelt der oberen Kreide von Rügen.

Bei dem Wachsthum der schon recht ansehnlichen prähistorischen Abtheilung wollen wir hier nur dankbarst des reichen Bronzefundes von 30 Bruchstücken von Sicheln, Celten, Ringen ꝛc. in Laubegast gedenken, welchen die Herren O. Poscharsky und T. J. Seidel unserem Museum freundlichst überlassen haben, sowie einer hochherzigen Schenkung zahlreicher Thierreste und Kunstprodukte von der Heidenschanze bei Coschütz, dem ehemaligen Hauptsammelfelde des unermüdlichen Porzellanmalers Ernst Fischer, als Geschenk der Hinterlassenen desselben, und einer Sammlung von Steingeräthen aus der Niederlassung der jüngeren Steinzeit südlich Casabra bei Oschatz durch Lehrer M. Gutte in Casabra. Eine Erweiterung erhielt ferner die Sammlung durch Ankauf einer Reihe von Gegenständen aus den Ansammlungen des Baron Kalman v. Miske in Güns.

Bei dem nicht unbeträchtlichen Zuwachs unserer Handbibliothek ist zahlreicher Schenkungen dankbarst zu gedenken, von denen hier die folgenden besonders hervorgehoben seien: Dr. Verbeck et R. Fennena, Description géologique et carte géologique de Java et Madoura, Tome I – II, avec atlas et feuilles annexes. Amsterdam 1896 (Geschenk des Ministère des colonies Néerlandaises), und Memoirs of the Museum of comparative Zoology: The North American Crinoidea camerata by Ch. Wachsmuth and Springer. Vol. 1 und 2 mit Atlas von 83 Tafeln, 1897 (Geschenk des Direktor Al. Agassiz). Von den Mittheilungen aus dem Königl. mineralogisch-geologischen und prähistorischen Museum zu Dresden erschienen: Zwölftes Heft: Das Gräberfeld auf dem Knochenberg bei Niederroedern, Sachsen, von Dr. J. V. Deichmüller, Direktorialassistenten. Mit 7 Tafeln, Cassel, Th. Fischer; dreizehntes Heft:

1. Verkieselte Farne von Kamenz in Sachsen, und 2. Rhizocaulon Antiguense nov. sp., bearbeitet von Prof. Dr. K. G. Stenzel in Breslau, mit 3 Tafeln, Leipzig, W. Engelmann.

In der geologischen Sammlung ist die neueste Aufstellung der Steinkohlenformation mit dem Thierreiche abgeschlossen und eine neue Systematik der Calamitarien des Pflanzenreiches gleichfalls beendet worden.

10. Mathematisch-Physikalischer Salon.

1896.

Die Sammlungsgegenstände sind in ihrem Bestande unverändert geblieben.

Die Handbibliothek erhielt durch Kauf einen Zuwachs von 23 Nummern und durch Geschenke 26 Nummern, so daß die Bibliothek im ganzen um 49 Nummern vermehrt worden ist.

Unter den geschenkten wie unter den gekauften Büchern befinden sich sowohl Fortsetzungen als auch abgeschlossene Werke; sie behandeln Astronomie, Meteorologie, Physik und Elektrizität.

Besonders hervorzuheben sind unter den Geschenken: Verhandlungen der 11. allgemeinen Konferenz der Internationalen Erdmessung von A. Hirsch; die Venusdurchgänge 1874 und 1882 von A. Auwers in Berlin. Von den durch Kauf erworbenen Büchern sei hier nur erwähnt: die von Miller herausgegebene Ebstorfkarte vom Jahre 1284, welche sich durch schöne Ausführung, namentlich im Kolorit, auszeichnet.

In dem astronomischen Observatorium wurde in diesem Jahre der Zeitbestimmungsdienst von der Direktion und dem Konservator ausgeführt.

Die im Journal aufgezeichneten 152 Sterndurchgänge sind an 44 Abenden beobachtet worden. An 14 Abenden konnten die Beobachtungsarbeiten nicht beendet werden, weil theils durch starke Wolkenbildung, theils durch unruhige Luft die Beobachtungen nur schwer zu registriren waren, wodurch 27 Sterndurchgänge zur Rechnung nicht benutzt werden konnten.

Berechnet sind von der Direktion und dem Konservator 125 Sterndurchgänge, die zur Bestimmung der Instrumentfehler und des Uhrenganges Verwendung fanden.

Ferner lag dem Konservator noch die Pflicht ob, den Zeitabgabedienst, das Reguliren und gegenseitige Vergleichen der Pendeluhren zu leiten.

Dem Königl. Betriebstelegraphenamte der sächsischen Staatsbahnen wurde, wie bisher, auf elektrischem Wege die mitteleuropäische Zeit 8 Uhr 50 Min. morgens vom Observatorium aus übermittelt.

Das Zeitsignal, welches an den Wochentagen mittags 12 Uhr in Thätigkeit tritt und so die mitteleuropäische Zeit der Oeffentlichkeit bekannt giebt, hat im Laufe des Jahres wegen Störung der Triebkraft und der elektrischen Leitung an fünf Tagen versagt. Die Einrichtung des Zeitsignals erhielt insofern eine wesentliche Verbesserung, als die elektrische Auslösung desselben nicht mehr mit der Hand durch Drücken eines Tasters, sondern durch Kontakteinrichtung in der Seyffert'schen Pendeluhr mechanisch ausgelöst wird. Die Kontakteinrichtung ist von dem hiesigen Uhrmacher-Obermeister E. Schmidt ausgeführt worden und am 15. Juni in Thätigkeit getreten.

Der Rathsuhrmacher holte sich im Observatorium die Zeit, zur Regulirung der öffentlichen städtischen Uhren, wöchentlich einmal.

Im Observatorium wurde ferner noch die Zeit von Privatpersonen, von hiesigen und auswärtigen Uhrmachern abgeholt, wozu 528 Taschenuhren mit der astronomischen Normaluhr verglichen worden sind.

1897.

Dem Mathematisch-Physikalischen Salon wurden in diesem Jahre zur Vermehrung der Sammlung folgende Geschenke überwiesen:

1. 22 Mondphotographien, geschenkt von dem Prof. Dr. Weinek in Prag. Dieselben sind von dem Geschenkgeber nach Negativen der Pariser Sternwarte und nach solchen des Lick Observatory (Mt. Hamilton, California) vergrößert worden.

2. Ein Mondglobus und sechs Mondkarten, geschenkt von der Wittwe C. A. Fischer in Dresden. Der Globus ist mit der Lichtgrenze als Vollmond plastisch dargestellt. Die Mondkarten sind in verschiedenen Lichtgrenzen ausgeführt. Beide Geschenke sind von dem Maler Ernst Fischer in Dresden gefertigt worden.

3. Drei Mikroskope, geschenkt von der Direktion des Königl. Zoologischen Museums hier. Dieselben sind bezeichnet: C. F. Poller in Leipzig, Nachet et fils à Paris und Schiek in Berlin. Nr. 57.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 40 Nummern, davon sind 15 Nummern durch Kauf erworben und 25 Nummern als Geschenke eingegangen.

In dem astronomischen Observatorium ist der Zeitbestimmungsdienst von der Direktion unter Beihülfe des Assistenten und des Konservators an 30 Abenden zur Ausführung gelangt. An zwei Abenden konnten die Beobachtungen nicht zu Ende geführt werden, weil Nebel- und Wolkenbildung, sowie unruhige Luft eine scharfe Registrirung nicht zuließ.

Nach den im Journal verzeichneten Registrirungen sind 160 Sterndurchgänge beobachtet worden. Zur Berechnung gelangten davon 128 Sterndurchgänge, welche zur Bestimmung der Instrumentfehler und der Uhrgänge benutzt worden sind. 32 Sterndurchgänge konnten wegen unsicherer Registrirung zur Berechnung keine Verwendung finden.

Der Zeitabgabedienst ist theils vom Assistenten, theils vom Konservator besorgt worden.

Das Königl. Betriebs-Telegraphenamt der Sächsischen Staatsbahnen erhielt die mitteleuropäische Zeit morgens 8 Uhr 50 Min. vom Observatorium aus auf elektrischem Wege.

Das Zeitsignal, welches an den Wochentagen die mitteleuropäische Zeit bekannt giebt, ist an 4 Tagen wegen Störungen im Schlagwerk und der elektrischen Leitung nicht erfolgt.

Der Rathsuhrmacher holte die Zeit zur Regulirung der öffentlichen städtischen Uhren wöchentlich einmal im Observatorium.

Ferner holten sich noch andere hiesige und auswärtige Uhrmacher und Privatpersonen die Zeit im Observatorium, zu welchem Zwecke 361 Vergleiche der Taschenuhren mit der Normaluhr angestellt wurden.

11. Königl. öffentliche Bibliothek.

1896.

Die Bibliothek erfuhr eine denkwürdige Bereicherung dadurch, daß ihr infolge huldvoller Allerhöchster Entschließung die Privatmusikaliensammlung Sr. Majestät des Königs, diese bekannte werthvolle Musikbibliothek, deren in das vorige Jahrhundert zurückreichende Geschichte mit der ruhmreichen Geschichte der Kunstpflege am Hofe zu Dresden aufs engste verknüpft ist, einverleibt wurde. Vereint mit der nicht unbeträchtlichen, in den alten Beständen der Königl. öffentlichen Bibliothek vorhandenen Sammlung von Musikalien, vereint ferner mit mehreren kleinen Musikbibliotheken des Landes, wie beispielsweise der der Fürsten- und Landesschule zu Grimma, die ihr vor einigen Jahren als Depot anvertraut worden sind, hat dieser neue, mehr als 4000 Bände und 300 Kapseln starke Zuwachs die Zahl der hervorragend reich ausgestatteten und deshalb auch mit besonderer Sorgfalt zu pflegenden und fortzuführenden Spezialsammlungen in der Dresdner Bibliothek um eine: die

musikalische Abtheilung vermehrt. Die Musikalien der ehemaligen Schloßbibliothek zu Oels, die im Jahre 1885 der Königl. Privatmusikaliensammlung überwiesen wurden, kehren infolge der Einverleibung der letzteren, wie ausdrücklich erwähnt zu werden verdient, dahin zurück, wo die übrigen Theile der Oelser Bibliothek ihr Unterkommen gefunden haben.

Die Zahl der im Laufe des Jahres auf dem gewöhnlichen Wege erfolgten einzelnen Erwerbungen betrug 5090, d. i. 237 weniger als im Vorjahre. Als bemerkenswerthere eignen sich zu besonderer Hervorhebung I. unter den Ankäufen: 1. Conestabile, Dei monumenti di Perugia Etrusca e Romana nuove pubblicazioni parte 1—4. Perugia 1855—1870; 2. die photo-chromo-lithographische von Rada y Delgado und de Ayala y del Hiero besorgte Reproduktion der unter dem Namen Codice Cortesiano bekannten Maya-Handschrift; 3. Carderera y Solano, Iconografia Española I. II. Madrid 1855, 1864; 4. De liggeren en andere historische archieven der Antwerpsche Sint Lucasgilde door Rombouts en Van Lerius I. II. Antwerpen o. J.; II. unter den Geschenken: 5. Jahrg. 1841—1867 des Post-Verordnungsblattes für die Königl. Sächs. Postanstalten (überwiesen von dem Königl. Finanzministerium); 6. Seler, die mexikanischen Bilderhandschriften Alexander v. Humboldts in der Königl. Bibliothek zu Berlin. Berlin 1893 (geschenkt von dieser Bibliothek); 7. Altartavler i Danmark fra den senere middelalder. Tekst af Francis Beckett. Kjobenhavn 1895 (geschenkt von dem Königl. Dänischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts); 8. 59 Bände des von der Abtheilung der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften für russische Sprache und Literatur herausgegebenen Sbornik (geschenkt von dieser Akademie); 9. Il Manoscritto Messicano Vaticano 3773 riprodotto in fotocromografia a spese di S. E. il Duca di Loubat a cura della biblioteca Vaticana. Roma 1896 (geschenkt vom Duc de Loubat in Paris); endlich 10. des im Januar 1896 verstorbenen Dr. phil. Camillo v. Behr Handexemplar von Grotes Stammtafeln, das der Bibliothek durch eine letztwillige Verfügung des Genannten zu theil wurde. Insgesammt bedachten 496 Geschenkgeber, d. i. 41 mehr als im Vorjahre, die Bibliothek mit Zuwendungen: Se. Majestät der König, 105 (1895: 89) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 90 (64) in anderen Orten Sachsens, 22 (26) in außersächsischen Orten Deutschlands, 38 (33) in außerdeutschen Orten Europas, 37 (44) in außereuropäischen Orten, 203 (198) Privatpersonen (ungerechnet zwei Ungenannte).

Die Katalogisirungs- und Ordnungsarbeiten setzten, soweit nicht ihr Gegenstand der im Laufe des Jahres in die Bibliothek gekommene neue Zuwachs war, früher Begonnenes fort und erreichten einen Abschluß nur insofern, als die zur ehemaligen Oelser Schloßbibliothek gehörigen gebundenen Bücher (nicht auch die ungebundenen Dissertationen und kleinen Schriften, besonders nicht die aus den Fächern der Theologie und Jurisprudenz) dergestalt aufgearbeitet worden sind, daß sie sämmtlich auf Zetteln verzeichnet und mit Standortsbezeichnungen versehen wurden. Die Gesammtzahl der bisher in Form eines Zettelkatalogs verzeichneten Stücke (Bände und Hefte) der Oelser Bibliothek erhöhte sich während des Jahres von 10662 auf 13866. Von dem Alphabet der Titelkopien dieser beinahe 14000 Stücke wurde ein erster, bis Fon reichender Theil in den allgemeinen alphabetischen Katalog eingetragen. Gleichzeitig wurde der letztere dadurch vervollständigt, daß die römischen Autoren A bis Caelius in ihn aufgenommen wurden, nachdem dieselben Autoren zuvor für den in Angriff genommenen neuen Realkatalog der altrömischen Literatur, für diesen Realkatalog außerdem aber auch ein vorausgehender Abschnitt „Sammlungen römischer Autoren" bearbeitet war. Die Weiterführung des biographischen Realkatalogs erstreckte sich auf die Fächer der spanischen, portugiesischen und niederländischen Geschichte. Die Zahl der katalogisirten Landkarten hob sich von 20540 auf 21677. Es ist dies eine verhältnißmäßig geringe Zunahme, doch wird es nur eines ferneren fast

ebenso geringen Zuwachses bedürfen, damit der Katalog der Landkarten abgeschlossen vorliegt und alsdann eine verbesserte Anordnung der Karten selbst durchgeführt werden kann.

Die Einverleibung der Privatmusikaliensammlung Sr. Majestät des Königs hat dem Berichtsjahre sein besonderes Gepräge auch dadurch gegeben, daß sie umfassendere bauliche Herstellungen veranlaßte, deren Zweck war, einen bisher noch unbenutzt gebliebenen Erdgeschoßraum des Japanischen Palais für die Aufstellung der Sammlung einzurichten, die musikalische Abtheilung der alten Bibliothek in der Nähe dieses Raumes, in einem Zimmer, das bis dahin zur Aufbewahrung der Dubletten diente, unterzubringen und für zwei neu in den Dienst der Bibliothek tretende musikverständige Beamte ein heizbares Arbeits- und Sprechzimmer zu gewinnen. In Verbindung mit den auf diese Ziele gerichteten, unbedingt nothwendigen Bauarbeiten gelangten gleichzeitig auch einige solche zur Ausführung, durch welche wichtige Verbesserungen, wie die Beschaffung eines besonderen Packzimmers, die Herstellung eines Bücheraufzugs zwischen dem ersten und zweiten Stockwerke, die Anbringung von Bücherschränken mit Galerien an den bisher leeren Wänden eines über der Expedition gelegenen Geschäftszimmers, die Ausdehnung der Heizanlage auf einen Raum im zweiten Stockwerke, den neu eingerichteten Ersatz-Dublettenraum, bezweckt wurden.

Die erwähnten Bauarbeiten machten erforderlich, daß die Bibliothek in der Zeit vom 10. bis 24. August für das Publikum geschlossen blieb. An den hiernach sich ergebenden 284 (1895: 296) Besuchstagen wurden während des Berichtsjahres in dem Lesesaale 6771 (6737), d. i. im Durchschnitt täglich 23,84 (22,76) Besucher gezählt. Die Gesammtzahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 11 516 (11 649), d. i. im Durchschnitt täglich 40,52 (39,35). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am hiesigen Orte ausgestellten Empfangscheine ergab 2076 (2100), auf 460 (473) Entleiher sich vertheilend. Während 1895 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 855 Packete, 2574 Werke und 3585 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1896 die entsprechenden Zahlen 941, 3163 und 4402. Die Bestimmungsorte dieser Postsendungen waren 1896: 233 verschiedene (199) und vertheilten sich mit 140 (130) auf Sachsen, 40 (30) auf Preußen, 38 (27) auf das übrige Deutschland, 9 (8) auf Oesterreich-Ungarn und 6 (4) auf das sonstige Ausland, nämlich (wie im Vorjahre) die Schweiz, die Niederlande, Belgien und Frankreich. 38 (27) auswärtige Bibliotheken, Archive und sonstige wissenschaftliche Anstalten, darunter die Universitätsbibliothek in Utrecht und die Ecole des chartes in Paris, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 20 (14) auswärtigen Bibliotheken und Archiven, darunter der Ossolinski'schen Bibliothek in Lemberg, dem Stadtarchiv in Eger und dem Fürstlich Schwarzenbergischen Zentralarchiv in Krumau, Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm.

Solcher im Laufe des Jahres erschienener Veröffentlichungen, welche sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden 17 (12) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: 1. E. Burkhard, Scholia verbis Nemesii adiecta e codice Dresdensi (Serta Harteliana S. 84—88); 2. Maxim. Curtze, Ein Beitrag zur Geschichte der Physik im 14. Jahrhundert (Bibliotheca mathematica, Stockholm 1896 S. 43 bis 49); 3. die Chronik Hartung Cammermeisters bearbeitet von Robert Reiche, Halle 1896; 4. Briefe des Flavius Blondus. Zum ersten Male herausgegeben und untersucht von Otto Lobeck I (Zeitschrift für vergleichende Literaturgeschichte. N. F. Bd. 10, S. 323 bis 348); 5. Extract from Nicolas Deslien's mappamundi of 1541 (bei Henry Harrisse, John Cabot the discoverer of North-America, and Sebastian his son,

London 1896. S. 94); 6. Comenii Panegyricus Carolo Gustavo. Herausgegeben von Franz Nesemann (Progr.), Lissa i. P. 1896.

Die vorgekommenen Veränderungen in der Zusammensetzung des Bibliothekspersonals bestanden darin, daß in dasselbe am 1. April der Kandidat des höheren Schulamts Dr. phil. Otto Fiebiger als wissenschaftlicher Hülfsarbeiter und am 30. November der Kammermusikus Bürchl, bis dahin Kustos der Königl. Privatmusikaliensammlung, als Kustos der Musikaliensammlung der Königl. öffentlichen Bibliothek eintrat.

1897.

An Neuerwerbungen wurden 4700 (d. i. 390 weniger als im Vorjahre) gezählt. Bei dieser Zählung sind jedoch in einigen Ausnahmefällen auch solche Erwerbungen als nur eine gerechnet, die aus einer Mehrheit von Büchern und Schriften bestehen. Dies gilt insbesondere von einer Sammlung 270 kleiner, die sächsische Geschichte betreffender Drucksachen, die aus dem Doublettenvorrathe der v. Ponickauischen Bibliothek in Halle gekauft wurden, sowie von einem Büchergeschenke des Fräul. Emma Grammann, das 478 Bände umfaßte. Die musikalische Abtheilung war bei den angegebenen 4700 Neuerwerbungen mit 302 betheiligt. Ihr insbesondere kam eine ungewöhnlich werthvolle und äußerst dankenswerthe Schenkung des soeben genannten Fräul. Grammann zu gute, von der das erwähnte Büchergeschenk einen schätzbaren Theil bildete, deren kostbarsten Inhalt aber die musikalische Bibliothek und insbesondere die eigenhändigen Handschriften des verstorbenen Komponisten Karl Grammann ausmachten. Andere besonders bemerkenswerthe Geschenke hatte die Bibliothek dem Königl. Dänischen Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts (wie im Vorjahre), dem Oeffentlichen Rumiantzow'schen Museum in Moskau und Herrn Dr. phil. Victor Hantzsch in Dresden zu danken. Die Gesammtzahl der Geschenkgeber, welche die Bibliothek mit Zuwendungen bedachten, betrug 454 (d. i. 42 weniger als im Vorjahre). Unter ihnen befanden sich: Se. Majestät der König, der Maharadscha Pratap Narayan Singh von Ajodhya, 87 (1896: 105) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 73 (90) in anderen Orten Sachsens, 25 (22) in außersächsischen Orten Deutschlands, 39 (38) in außerdeutschen Orten Europas, 40 (37) in außereuropäischen Orten, 188 (203) Privatpersonen (ungerechnet drei Ungenannte). Aus der großen Menge der Erwerbungen, die durch Kauf in den Besitz der Bibliothek kamen, eignen sich zu besonderer Hervorhebung: Ernst Brotuffs Handschrift. Von Fridrico Pfaltzgrauenn zw Sachsen (mit der Melodie des Liedes von der Frau von Weißenburg); Gio. Paolo Colonna, Salmi brevi per tutto l'anno, Bologna 1681 bis 1701; Holtrop, Monuments typographiques des Pays-Bas au quinzième siècle, La Haye 1868; und eine Sammlung von mehr als 100 Originalbriefen an Bogumil Dawison.

In welchem Maße die Verwaltungsthätigkeit der Beamten durch Verzeichnung und Aufstellung des in die Bibliothek gekommenen Zuwachses, insbesondere auch durch die jedem Kaufe nothwendigerweise vorausgehende Prüfung und Auswahl in Anspruch genommen war, lassen die vorstehenden Angaben über die Jahresziffer der Zugänge erkennen. Daneben hatten die in früheren Berichten erwähnten größeren Katalogisirungs- und Ordnungsarbeiten regelmäßigen Fortgang. Der Rest der zur Oelser Bibliothek gehörigen Dissertationen wurde verzeichnet und eingeordnet und damit nach vieljähriger Arbeit die Einverleibung jener Bibliothek unter Ausscheidung aller entstandener Dubletten vollendet. Als Endzahl der infolge Aufnahme der Oelser Bibliothek dem großen Zettelkataloge zugewachsenen Titelkopien ergab sich 15 951, ungerechnet 836 den Kardinal Mazarin betreffende kleine Flugschriften. Die Titel dieser sogenannten Mazarinaden wurden nach Aufnahme in den Standortskatalog sofort auch in den allgemeinen alphabetischen Katalog eingetragen; außer ihnen von dem aus etwa 14 000 Oelser Titelkopien gebildeten

Alphabet, dessen im vorigen Jahresberichte gedacht ist, der von Foo bis Lz reichende Theil. Der Bearbeiter eines Realkatalogs der römischen Klassiker erledigte die Artikel Caesar bis (theilweise) Cicero, wiederum unter entsprechender Vervollständigung des allgemeinen alphabetischen Katalogs. In dem die deutsche Geschichte betreffenden Theile des biographischen Realkatalogs war eine Anzahl der Oelser Bibliothek entstammender Bücher und Schriften nachzutragen; nächstdem wurde in denselben Realkatalog ein Theil der dänischen Geschichte aufgenommen. Die einem außerordentlichen Hülfsarbeiter übertragene Katalogisirung der Landkarten schloß mit 24 564 (im Vorjahre mit 21 677) Stück ab; als letzter Rest der ganzen Arbeit verblieb nur der Inhalt von 9 (unter 388) Mappen. Die 1896 erfolgte Ueberweisung der Musikaliensammlung Sr. Majestät des Königs veranlaßte Arbeiten, welche die allmähliche Verschmelzung mit der Stammbibliothek in der Weise anbahnten, daß man unter Abstoßung der sich ergebenden Dubletten damit anfing, die Büchersammlung der Stammbibliothek aus den Büchern in der neuen musikalischen Abtheilung und umgekehrt die Musikalien in der letzteren aus den Musikalien in jener zu vermehren. Ferner wurde durch Anlegung provisorischer alphabetischer Register dafür gesorgt, daß die Benutzbarkeit der gesammten musikalischen Abtheilung ununterbrochen erhalten blieb, ja nach Möglichkeit gesteigert wurde.

Dem Publikum war die Bibliothek an 297 (1896: 284) Tagen geöffnet. In dem Lesesaale wurden 7004 (6771), d. i. im Durchschnitte täglich 23,58 (23,84) Besucher gezählt. Die Gesammtzahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 12 716 (11 516), d. i. im Durchschnitte täglich 42,82 (40,52). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am hiesigen Orte ausgestellten Empfangsscheine ergab 2074 (2076), auf 485 (460) Entleiher sich vertheilend. Während 1896 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 941 Packete, 3163 Werke und 4402 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1897 die entsprechenden Zahlen 894, 3246 und 4550. Die Bestimmungsorte dieser Postsendungen waren 1897: 227 verschiedene (233) und vertheilten sich mit 144 (140) auf Sachsen, 40 (40) auf Preußen, 29 (38) auf das übrige Deutschland, 7 (9) auf Oesterreich-Ungarn und 7 (6) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz, die Niederlande, Frankreich und Rußland. 32 (38) auswärtige Bibliotheken, Archive und sonstige wissenschaftliche Anstalten, darunter die Universitätsbibliotheken in Leyden und Utrecht, die Nationalbibliothek in Paris, das Bezirksarchiv zu Limoges in Frankreich und die Stadtbibliothek in Riga, vermittelten, zum Theile wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theile wiederholt, die hiesige Bibliothek von 25 (20) auswärtigen Bibliotheken, darunter der Königlichen Bibliothek in Brüssel, und Archiven, darunter den Königlichen Staatsarchiven in Hannover und Marburg, dem Fürstlich Schwarzenbergischen Zentralarchiv in Krumau und dem Archiv der Gesellschaft der Musikfreunde in Wien, Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm.

Solcher im Laufe des Jahres erschienener Veröffentlichungen, welche sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden 34 (17) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders hervorgehoben zu werden: 1. M. Manitius, lateinische Uebersetzungen aus der Aratusliteratur (Rheinisches Museum für Philologie N. F. Bd. 52 S. 305—332); 2. Babiloths Alexanderchronik. Zum ersten Mal abgedruckt nach der Stuttgarter und der Dresdner Handschrift, bei S. Herzog, die Alexanderchronik des Meister Babiloth. Stuttgart 1897; 3. Ludwig Schmidt, eine bisher unbekannte Handschrift der Vita Hedwigis (Zeitschrift des Vereins für Geschichte und Alterthum Schlesiens, Bd. 31, S. 333—336); 4. Derselbe, die Fortsetzung der Annales Veterocellenses in der Dresdner Handschrift R 94 (Zeit-

schrift für Thüringische Geschichte und Alterthumskunde, Bd. 18, S. 462—486); 5. E. Förstemann, zur Entzifferung der Mayahandschriften, VI. Dresd. 31 a bis 32 a; 6. H. Ermisch, die Chronik Hartung Cammermeisters, bearbeitet von Robert Reiche (Neues Archiv für Sächsische Geschichte, Bd. 18, S. 362—365); 7. Richard Becker, ein Beitrag zur Geschichte des Streites über die exempte Stellung des Bisthums Meißen (ebenda S. 273—284); 8. A. Nehring, ein Gedicht über Ur und Bison aus dem Jahre 1552 (Globus Bd. 71 Nr. 15); 9. Ludwig Schmidt, Kurfürst August von Sachsen als Geograph. Dresden 1898; 10. David Fabricius und Johann Kepler. Vom neuen Stern. Facsimiledruck mit einem Nachworte. Herausgegeben von Gerhard Berthold. Norden und Norderney 1897; 11. Ludwig Geiger, aus Alt-Weimar. Mittheilungen von Zeitgenossen nebst Skizzen und Ausführungen. Berlin 1897; 12. Sulger-Gebing, die Brüder A. W. und F. Schlegel in ihrem Verhältnisse zur bildenden Kunst. Mit ungedruckten Briefen und Aufsätzen A. W. Schlegels. München 1897; 13. Ein Brief Ludwig Tiecks aus Jena vom 6. Dezember 1799. Mitgetheilt von Gotthold Klee (Euphorion Drittes Ergänzungsheft S. 211—215).

Als Hülfsarbeiter bei der Abtheilung für Musik trat am 1. Februar Dr. phil. Kurt Benndorf aus Chemnitz neu in den Dienst der Bibliothek.

A.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr.	Eintrittskarten.	Führungskarten.	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkung.
Gemäldegalerie . . . . (4 Tage frei, 2 Tage 50 ₰, 1 Tag 1 ℳ 50 ₰.)	1896	20 646 à — ℳ 50 ₰. 6 311 à 1 = 50 =	. . . . .	19 789	50	34 142	—	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1896, 1897 (1898 und 1899):
	1897	19 237 à — = 50 = 3 156 à 1 = 50 =	. . . . .	14 352	50			1. An hiesige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Polytechnikum, Kunstgewerbeschule ꝛc.): 264, 271 (278, 283) Stück für sämmtliche Königliche Sammlungen. Die Studirenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre gewöhnlichen Legitimationskarten.
Kupferstichkabinet . . . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰.)	1896	459 à — = 50 = 3 à 3 = — =	. . . . .	238	50	424	50	
	1897	360 à — = 50 = 2 à 3 = — =	. . . . .	186	—			
Skulpturensammlung . . (6 T. frei.)	1896	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1897	. . . . .	. . . . .	—	—			
Historisches Museum und Gewehrgalerie (5 T. 50 ₰., 1 T. 25 ₰ u. 1 T. 1 ℳ 50 ₰.)	1896	9 699 à — ℳ 50 ₰. 7 347 à — = 25 = 486 à 1 = 50 =	. . . . .	7 415	25	13 430	75	2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine 350, 351 (355, 355) Stück.
	1897	7 876 à — = 50 = 5 736 à — = 25 = 429 à 1 = 50 =	. . . . .	6 015	50			An auswärtige sächs. Gewerbevereine: 950, 950 (950, 950) Stück.
Porzellansammlung . . (6 T. 50 ₰. u. 1 T. 25 ₰.)	1896	8 198 à — = 50 = 2 442 à — = 25 =	. . . . .	4 709	50	8 767	—	3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
	1897	7 033 à — = 50 = 2 164 à — = 25 =	. . . . .	4 057	50			
Grünes Gewölbe . . . (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. Führ. 9 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰ im Winter.)	1896	37 927 à 1 = — =	620 à 9 ℳ — ₰ 750 à 1 = 50 =	44 632	—	82 964	—	
	1897	31 117 à 1 = — =	676 à 9 = — = 754 à 1 = 50 =	38 332	—			
Zoologisches Museum . . (5 T. frei.)	1896	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1897	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mineralogisches Museum (6 T. frei.)	1896	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1897	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mathematischer Salon . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰. im Sommer und 5 T. 50 ₰. im Winter.)	1896	212 à — ℳ 50 ₰.	. . . . .	106	—	181	50	
	1897	151 à — = 50 =	. . . . .	75	50			
Bibliothek . . . . . (6 T. Führ. 50 ₰.)	1896	. . . . .	92 à — ℳ 50 ₰.	46	—	93	50	
	1897	. . . . .	95 à — = 50 =	47	50			
			Summe für das Jahr 1896	76 936	75	140 003	25	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 138/139.
			= = = = 1897	63 066	50			

B.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Sammlung.	Jahr.	Anzahl.	Verkaufte Kataloge. (Kap. 24 Tit. 2.) Ertrag für das Jahr.		Verkaufte Kataloge. (Kap. 24 Tit. 2.) Ertrag für die Finanzperiode.		Garderobegelder. (Kap. 24 Tit. 3.) Ertrag für das Jahr.		Garderobegelder. (Kap. 24 Tit. 3.) Ertrag für die Finanzperiode.	
			ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Generaldirektion	1896	818 deutsche à 1 ℳ — ₰ 112 " à — " 50 "	*) **) 867	10	†)					
	1897	1750 deutsche à — " 50 " 470 englische à 1 " — "	**) *) 1 342	65	†) 2 209	75				
Gemäldegalerie	1896	391 deutsche à 4 " — " 3454 " à 1 " 50 " 1299 englische à 2 " — "	*) *) *) 9 276	38			4 655	25		
	1897	495 deutsche à 4 " — " 4070 " à 1 " 50 " 1398 englische à 2 " — "	*) *) *) 10 809	12	20 085	50	4 202	84	8 858	09
Kupferstichkabinet	1896	257 deutsche à — " 30 "	77	10	89	60	—	—	—	—
	1897	25 " à — " 50 "	12	50			—	—		
Skulpturensammlung	1896	23 Nachtr. à — " 20 "	4	60	93	20	1 100	20	2 037	20
	1897	443 " à — " 20 "	88	60			937	—		
Historisches Museum	1896	450 deutsche à — " 50 " 27 Beschreib. à — " 50 " 12 Nachtr. à — " 20 "	240	90	648	30	589	90	1 070	50
	1897	816 deutsche à — " 50 "	**) 407	40			480	60		
Gewehrgalerie	1896	5 deutsche à 1 " — "	5	—	6	—	—	—	—	—
	1897	1 " à 1 " — "	1	—			—	—		
Porzellansammlung	1896	16 Nachtr. à — " 20 "	3	20	59	60	338	50	642	70
	1897	282 " à — " 20 "	56	40			304	20		
Grünes Gewölbe	1896	1 deutsche à 1 " — " 5840 " à — " 50 " 710 englische à 1 " — "	3 631	—	6 271	—	1 630	40	2 983	60
	1897	— deutsche à 1 " — " 4480 " à — " 50 " 400 englische à 1 " — "	2 640	—			1 353	20		
Zoologisches Museum	1896	— deutsche à — " 20 "	—	—	27	05	1 006	—	1 836	30
	1897	136 " à — " 20 "	**) 27	05			830	30		
Mineralogisches Museum	1896	115 deutsche à — " 30 " 117 Nachtr. à — " 20 "	57	90	120	—	392	20	686	80
	1897	125 deutsche à — " 30 " 123 Nachtr. à — " 20 "	62	10			294	60		
Mathematischer Salon	1896	253 deutsche à — " 25 "	63	25	120	25	143	10	253	70
	1897	228 " à — " 25 "	57	—			110	60		
Bibliothek	1896	— deutsche à 15 " — " 1 " à — " 75 "	***) 8	25	††) 36	05	—	—	—	—
	1897	4 " à 15 " — " 19 " à — " 50 "	***) **) 44	30			—	—		
Summe für das Jahr	1896	13 901 } 29 166	14 218	18	29 766	30	9 855	55	18 368	89
" " " "	1897	15 265 }	15 548	12			8 513	34		

*) Hiervon 16, beziehentlich 9, 58, 19, 3, 57, 37 und 2 Stück mit 25 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
**) Hiervon 15, beziehentlich 15, 6, 3 und 12 Stück mit 20 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
***) Diesen Handschriftenkatalog hat die Druckerei von B. G. Teubner in Leipzig mit 40 Prozent in Kommission.
†) Der im Jahre 1896 irrthümlich zu wenig eingerechnete Betrag von 1 ℳ 40 ₰ ist im Jahre 1897 von der Buchhandlung nachgezahlt worden.
††) Der im Jahre 1895 irrthümlich zu viel eingerechnete II. Band ist mit 9 ℳ im Jahre 1896 an B. G. Teubner zurückgezahlt worden.

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 4 und 5.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 4	1896	Beitrag aus der Königlichen Civilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	—	4 800	—
	1897	= = = = = = = =	2 400	—		
Kap. 24 Tit. 5	1896	Verschiedene andere Einnahmen	28	25	60	35
	1897	= = = ...	32	10		

Wiederholung.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 1	1896	Eintritts- und Führungsgelder	76 936	75	140 003	25
	1897	= = = ...	63 066	50		
= 24 = 2	1896	Erlös für verkaufte Kataloge	14 218	18	29 766	30
	1897	= = = = ...	15 548	12		
= 24 = 3	1896	Garderobegelder	9 855	55	18 368	89
	1897	=	8 513	34		
= 24 = 4	1896	Beitrag aus der Königlichen Civilliste ꝛc.	2 400	—	4 800	—
	1897	= = = = = = ...	2 400	—		
= 24 = 5	1896	Verschiedene andere Einnahmen	28	25	60	35
	1897	= = = ...	32	10		
		Summe für das Jahr 1896	103 438	73	192 998	79
		= = = = 1897	89 560	06		
		Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1896	414 864	87	*) 804 511	86
		= = = = = = = 1897	389 646	99		
		Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D			997 510	65

*) ausschließlich je 115 000 ℳ — ₰ pro 1896 und 1897 für Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 6—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22)

und

Hierüber aus der Finanzperiode 1892/93

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode 1890/91

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode 1884/85

(Kap. 24 Tit. 23c).

Sammlungen 2c.	Jahr.	Besoldungen. Tit. 6. Führung des Direktoriums und Theilnahme an den Geschäften der Generaldirektion, den Allerhöchsten Orts damit Beauftragten.		Besoldungen. Tit. 7—11. Beamte der Generaldirektion und der Sammlungen.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 12. Wissenschaftliche Hülfsarbeiter sowie Gutachten.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 13. Hülfsaufsichts-, Garderobe-, Hülfsheizer-, Nacht- und Feuerwachdienst.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 14. Remunerationen, Schreiblöhne, Dienstkleidung, Gratifikationen und Unterstützungen.		Tit. 16. Präparation, Aufstellung, Erhaltung und Etikettirung der Sammlungsgegenstände; Handbibliotheken sowie sonstige Hülfsmittel zur Erläuterung der Sammlungen, Buchbinderlöhne,		Tit. 17. Ergänzung und Instandhaltung des Inventars.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Generaldirektion	1896	3 600	—	17 500	—	—	—	—	—	174	—	118	82	1 497	65
	1897	3 600	—	17 450	—	240	—	—	—	153	70	71	79	281	54
Gemäldegalerie	1896	—	—	34 900	—	—	—	8 183	85	2 426	—	2 104	94	844	96
	1897	—	—	35 200	—	—	—	8 695	65	3 180	—	3 014	61	1 497	01
Kupferstichkabinet	1896	—	—	15 300	—	—	—	1 291	50	316	—	7 938	33	5 015	50
	1897	—	—	15 100	—	—	—	1 155	95	337	30	12 861	50	1 903	45
Skulpturensammlung	1896	—	—	36 869	30	500	—	1 220	25	1 336	—	7 080	99	953	27
	1897	—	—	37 163	70	500	—	994	—	1 241	50	5 845	15	1 717	56
Historisches Museum	1896	—	—	17 400	—	1 500	—	1 240	15	890	—	3 634	57	4 058	11
	1897	—	—	17 787	50	1 500	—	1 578	05	997	—	2 694	25	432	52
Gewehrgalerie	1896	—	—	3 700	—	—	—	472	05	—	—	543	16	2 693	25
	1897	—	—	3 700	—	—	—	468	—	—	—	927	22	171	05
Porzellansammlung	1896	—	—	5 300	—	—	—	1 059	40	296	—	169	77	237	90
	1897	—	—	5 300	—	—	—	1 101	10	294	80	193	47	35	81
Grünes Gewölbe	1896	—	—	15 911	17	—	—	2 254	90	446	55	131	60	433	82
	1897	—	—	16 366	67	—	—	2 171	75	444	62	253	95	160	75
Münzkabinet	1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	343	41	6	50
	1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	507	06	8	35
Zoologisches Museum	1896	—	—	25 360	—	4 800	—	1 563	55	700	—	10 823	17	15 557	89
	1897	—	—	27 460	—	6 250	—	1 859	20	843	50	5 907	96	22 911	54
Mineralogisches Museum	1896	—	—	11 300	—	1 200	—	1 772	85	396	—	1 076	07	666	20
	1897	—	—	11 900	—	1 200	—	1 689	75	344	80	874	—	2 513	25
Mathematischer Salon	1896	—	—	3 300	—	300	—	134	70	74	—	343	81	35	54
	1897	—	—	3 300	—	300	—	132	60	73	70	429	37	60	45
Bibliothek	1896	—	—	40 000	—	3 364	—	—	—	272	—	1 143	16	10 692	32
	1897	—	—	40 675	—	4 820	—	—	—	221	10	1 269	11	3 450	17
Museumsgebäude und Zwinger	1896	—	—	6 500	—	—	—	5 399	20	104	—	—	—	186	92
	1897	—	—	6 350	—	—	—	6 188	90	73	70	—	—	366	25
Japanisches Palais	1896	—	—	—	—	—	—	1 168	65	74	—	—	—	126	24
	1897	—	—	—	—	—	—	2 773	—	73	70	—	—	23	47
Museum Johanneum	1896	—	—	1 400	—	—	—	696	50	74	—	—	—	187	83
	1897	—	—	1 400	—	—	—	675	50	73	70	—	—	40	11
Albertinum	1896	—	—	3 500	—	—	—	829	50	197	43	—	—	27	08
	1897	—	—	3 500	—	—	—	1 254	75	194	90	—	—	43	09
Verschiedene Ausgaben	1896	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1897	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe für das Jahr	1896	3 600	—	238 240	47	11 664	—	27 287	05	7 775	98	35 451	80	43 220	98
" " " "	1897	3 600	—	242 652	87	14 810	—	30 738	20	8 548	02	34 849	44	35 616	37
Summe für die Finanzperiode		7 200	—	480 893	34	26 474	—	58 025	25	16 324	—	70 301	21	78 837	35

855 241 ℳ — ₰ Summe

Sächliche Ausgaben.

Tit. 18. Tagegelder, Reise- und Umzugskosten, Wasserzins, allgemeine Geschäftsbedürfnisse und verschiedene andere sächliche Ausgaben.		Tit. 19. Herstellung und Verkauf von Sammlungskatalogen.		Tit. 20. Heizung und Beleuchtung.		Tit. 21. Reinigung der Sammlungslokale und der Glasscheiben.		Tit. 22. Bauaufwand für die Sammlungsgebäude und Feuerwachdienst.		Hierüber aus der Finanzperiode 1892/93. Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben: a) die Friese und Büsten 2c., b) die drei Firstgruppen 2c., c) die ornamentale Ausschmückung des Albertinums.		Hierüber aus der Finanzperiode 1890/91 Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben.		Hierüber aus der Finanzperiode 1884/85. Tit. 23c. Umbau des ehemaligen Zeughauses behufs Aufnahme der plastischen Sammlungen, antheilig.		Summe für die einzelne Sammlung. Im Jahre.		In der Finanzperiode.	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1 320	18	1 878	87	141	—	68	17	—	—	—	—	—	—	—	—	26 298	69	52 029	10
1 544	39	2 165	27	150	95	72	77	—	—	—	—	—	—	—	—	25 730	41		
1 727	20	14 909	54	—	—	1 912	38	—	—	—	—	—	—	—	—	67 008	87	124 113	70
1 332	05	2 343	—	—	—	1 842	51	—	—	—	—	—	—	—	—	57 104	83		
1 296	60	290	—	—	—	1 204	34	—	—	—	—	—	—	—	—	32 652	27	66 695	23
1 473	49	108	20	—	—	1 103	07	—	—	—	—	—	—	—	—	34 042	96		
4 230	16	118	55	—	—	1 425	38	—	—	—	—	—	—	—	—	53 733	90	104 828	52
2 182	63	—	—	—	—	1 450	08	—	—	—	—	—	—	—	—	51 094	62		
625	87	2 333	45	—	—	929	42	—	—	—	—	—	—	—	—	32 611	57	59 484	55
497	59	558	95	—	—	827	12	—	—	—	—	—	—	—	—	26 872	98		
17	25	—	—	—	—	271	20	—	—	—	—	—	—	—	—	7 696	91	13 462	64
229	96	—	—	—	—	269	50	—	—	—	—	—	—	—	—	5 765	73		
73	71	63	50	—	—	659	24	—	—	—	—	—	—	—	—	7 859	52	15 557	48
59	60	—	—	—	—	713	18	—	—	—	—	—	—	—	—	7 697	96		
56	41	—	—	279	30	290	—	—	—	—	—	—	—	—	—	19 803	75	39 840	74
54	75	—	—	297	—	287	50	—	—	—	—	—	—	—	—	20 036	99		
3	55	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	425	46	1 029	02
16	55	—	—	—	—	71	60	—	—	—	—	—	—	—	—	603	56		
1 954	35	66	—	—	—	1 832	67	—	—	—	—	—	—	—	—	62 657	63	132 173	74
2 253	44	122	50	—	—	1 907	97	—	—	—	—	—	—	—	—	69 516	11		
256	92	—	—	—	—	241	60	—	—	—	—	—	—	—	—	16 909	64	36 021	29
218	05	—	—	—	—	371	80	—	—	—	—	—	—	—	—	19 111	65		
81	81	—	—	—	—	206	11	—	—	—	—	—	—	—	—	4 475	97	9 041	27
73	64	—	—	—	—	195	54	—	—	—	—	—	—	—	—	4 565	30		
1 151	07	8	—	—	—	958	80	—	—	—	—	—	—	—	—	57 589	35	110 496	12
1 327	76	214	95	—	—	928	68	—	—	—	—	—	—	—	—	52 906	77		
157	52	—	—	7 635	64	279	—	47 162	97	—	—	—	—	—	—	67 425	25	117 109	44
133	88	—	—	8 336	23	216	—	28 019	23	—	—	—	—	—	—	49 684	19		
96	23	—	—	637	43	210	94	18 235	26	—	—	—	—	—	—	20 548	75	33 671	33
135	34	—	—	1 735	24	199	99	8 181	84	—	—	—	—	—	—	13 122	58		
35	26	—	—	2 281	40	127	28	9 527	09	—	—	—	—	—	—	14 329	36	24 163	88
27	08	—	—	2 070	15	116	08	5 431	90	—	—	—	—	—	—	9 834	52		
305	40	—	—	8 692	89	198	48	7 713	28	—	—	1 168	01	*175*	—	22 457	07	47 225	27
372	27	—	—	8 946	55	263	17	10 047	22	—	—	146	25	—	—	24 768	20		
1 615	59	—	—	—	—	—	—	2 204	05	—	—	—	—	—	—	3 819	64	10 567	33
2 140	14	—	—	—	—	—	—	4 607	55	—	—	—	—	—	—	6 747	69		
15 005	08	19 667	91	19 667	66	10 887	01	84 842	65	—	—	1 168	01	*175*	—	518 303	60	997 510	65
14 072	61	5 512	87	21 536	12	10 836	56	56 287	74	—	—	146	25	—	—	479 207	05		
29 077	69	25 180	78	41 203	78	21 723	57	141 130	39	—	—	1 314	26	*175*	—	997 510	65	vergl. den Rechenschaftsbericht S. 140/141.	
von Tit. 6 bis 14, 16 bis 21.																			

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen

aus dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und dem von Römer'schen Fonds.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsfonds. ℳ	₰	Fonds für Zwecke der heutigen Kunst. ℳ	₰	von Römer'scher Fonds. ℳ	₰	Gesammtausgabe des Jahres. ℳ	₰	Gesammtausgabe der Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkungen.
Gemäldegalerie	1896	11 265	—	.	.	.	.	11 265	—	36 815	—	
	1897	25 550	—	.	.	.	.	25 550	—			
Kupferstichkabinet	1896	23 492	71	.	.	.	.	23 492	71	51 511	10	
	1897	28 018	39	.	.	.	.	28 018	39			
Antikensammlung	1896	14 431	52	.	.	.	.	14 431	52	25 635	97	
	1897	11 204	45	.	.	.	.	11 204	45			
Gypsabgüsse	1896	7 435	87	.	.	.	.	7 435	87	10 454	61	
	1897	3 018	74	.	.	.	.	3 018	74			
Historisches Museum	1896	280	—	.	.	.	.	280	—	592	—	
	1897	312	—	.	.	.	.	312	—			
Gewehrgalerie	1896	—	—	.	.	.	.	—	—	—	—	
	1897	—	—	.	.	.	.	—	—			
Porzellansammlung	1896	5 197	35	.	.	.	.	5 197	35	6 057	35	
	1897	860	—	.	.	.	.	860	—			
Grünes Gewölbe	1896	280	—	.	.	.	.	280	—	334	—	
	1897	54	—	.	.	.	.	54	—			
Münzkabinet	1896	1 331	05	.	.	—	—	1 331	05	8 404	82	
	1897	1 573	77	.	.	5 500	—	7 073	77			
Zoologisches Museum	1896	4 034	10	.	.	.	.	4 034	10	6 855	55	
	1897	2 821	45	.	.	.	.	2 821	45			
Ethnogr. Sammlung	1896	2 239	45	.	.	.	.	2 239	45	5 890	52	
	1897	3 651	07	.	.	.	.	3 651	07			
Mineralogisches Museum	1896	1 437	96	.	.	.	.	1 437	96	2 969	95	
	1897	1 531	99	.	.	.	.	1 531	99			
Prähistorische Sammlung	1896	133	50	.	.	.	.	133	50	314	10	
	1897	180	60	.	.	.	.	180	60			
Mathematischer Salon	1896	—	—	.	.	.	.	—	—	—	—	
	1897	—	—	.	.	.	.	—	—			
Bibliothek	1896	34 274	94	.	.	.	.	*) 34 274	94	66 319	87	*) einschl. 6295 ℳ 55 ₰ Buchbinderlöhne.
	1897	32 044	93	.	.	.	.	*) 32 044	93			*) " 6550 " 50 " "
Summe für das Jahr 1896		110 821	39	.	.	—	—	110 821	39	222 154	84	
" " " " 1897		105 833	45	.	.	5 500	—	111 333	45			
Summe für die Finanzperiode		216 654	84	.	.	5 500	—	222 154	84			

F.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Vermehrungsfonds.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1896.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	26 915	12
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	115 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	36	25		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Bilderrahmen)	77	—		
	aus dem Kupferstichkabinet (alte Bilderrahmen)	10	—		
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke)	130	50		
	aus dem Historischen Museum (defektes Statif)	1	50		
	aus der Bibliothek (alte Inventarstücke)	26	25		
	aus den Sammlungsgebäuden (alte Inventarstücke) . . .	1 094	60		
				1 376	10
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 809	50		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	282	75		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	422	75		
	f) von Gypsabgüssen	3 679	65		
	g) von zwei Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	10	50		
	h) von sonstigen Publikationen	5	—		
				6 210	15
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	163	—		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur ꝛc.	36	55		
				199	55
	Summe	.	.	149 700	92
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	110 539	32
	Bleibt Bestand	.	.	39 161	60

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1896.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	11 265	—		
	b) für das Kupferstichkabinet	23 492	71		
	c) für die Antikensammlung	14 431	52		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	7 435	87		
	e) für das Historische Museum	280	—		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	5 197	35		
	h) für das Grüne Gewölbe	280	—		
	i) für das Münzkabinet	1 331	05		
	k) für das Zoologische Museum	4 034	10		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	2 239	45		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 437	96		
	n) für die Prähistorische Sammlung	133	50		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	—	—		
	p) für die Bibliothek	34 274	94		
				105 833	45
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	1 350	—		
				1 350	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	370	41		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	45	79		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	10	41		
	d) der Gypsabgüsse	2 921	01		
				3 347	62
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	8	25
	Summe	.	.	110 539	32

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1897.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	39 161	60
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	115 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	462	75		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke) . . .	28	20		
	aus der Bibliothek (alte Inventarstücke)	8	90		
	aus den Sammlungsgebäuden (alte Inventarstücke) . . .	592	07		
				1 091	92
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	2 109	—		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	254	75		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	426	—		
	f) von Gypsabgüssen	862	50		
	g) von Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	4	50		
	h) von sonstigen Publikationen	2	50		
				3 659	25
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	201	—		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur	38	20		
				239	20
	Summe	.	.	159 151	97
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	116 934	94
	Bleibt Bestand	.	.	42 217	03

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1897.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	25 550	—		
	b) für das Kupferstichkabinet	28 018	39		
	c) für die Antikensammlung	11 204	45		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	3 018	74		
	e) für das Historische Museum	312	—		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	860	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	54	—		
	i) für das Münzkabinet	1 573	77		
	k) für das Zoologische Museum	2 821	45		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	3 651	07		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 531	99		
	n) für die Prähistorische Sammlung	180	60		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	—	—		
	p) für die Bibliothek	32 044	93		
				110 821	39
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	3 909	—		
				3 909	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	158	50		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	29	50		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	2	25		
	d) der Gypsabgüsse	2 014	30		
				2 204	55
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	116 934	94

G.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Fonds zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1896.	Bestand am 1. Januar	.	.	1473	37
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	49	67
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	1523	04
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	1523	04
1897.	Bestand am 1. Januar	.	.	1523	04
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	51	16
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	1574	20
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	1574	20

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1896.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—
1897.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—

H.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römer'schen Fonds zur Vermehrung des Münzkabinets.

Einnahmen.						Ausgaben.					
Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰	Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1896.	Bestand am 1. Januar	.	.	12 572	11	1896.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E)	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben:				
	1. Zinsen	.	.	409	85		Kursdifferenz zwischen dem Kaufpreise und dem Nennwerthe erworbener Staatspapiere . .	.	.	1	80
	Summe	.	.	12 981	96		Summe	.	.	1	80
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	1	80						
	Bleibt Bestand		.	12 980	16						
1897.	Bestand am 1. Januar	.	.	12 980	16	1897.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E) . . .	.	.	5 500	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben:				
	1. Zinsen	.	.	319	06		Kursdifferenz zwischen dem Verkaufserlöse und dem Nennwerthe veräußerter Staatspapiere	.	.	125	50
	Summe	.	.	13 299	22		Summe	.	.	5 625	50
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	5 625	50						
	Bleibt Bestand	.	.	7 673	72						

J.

Hauptzusammen

der

Einnahmen und

bei

dem Vermehrungs-Fonds, dem Fonds für
von Römer'schen Fonds

(Rechenschaftsbericht

Laufende Nummer.	Bezeichnung der einzelnen Fonds.	Bestand zu Anfang der Finanzperiode.		Zuwachs					
				durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse.		durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen.		überhaupt.	
1.	2.	3.		4.		5.		6.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Vermehrungsfonds bei den Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	26 915	12	242 337	42	438	75	242 776	17
2.	Fonds bei denselben zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst	1 473	37	—	—	100	83	100	83
3.	von Römer'scher Fonds bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinets . . .	12 572	11	—	—	728	91	728	91
	Summe	40 960	60	242 337	42	1 268	49	243 605	91

stellung

Ausgaben

Zwecke der heutigen Kunst und dem in der Finanzperiode 1896/97.

Seite 454/455.)

Abgang						Bestand am Schlusse der Finanzperiode.		Erläuterungen.
durch bestimmungsgemäße Leistungen.		durch Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben.		überhaupt.				
7.		8.		9.		10.		11.
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
227 466	01	8	25	227 474	26	42 217	03	vergl. die Uebersicht F.
—	—	—	—	—	—	1 574	20	vergl. die Uebersicht G.
5 500	—	127	30	5 627	30	7 673	72	vergl. die Uebersicht H.
232 966	01	135	55	233 101	56	51 464	95	

2

4661.

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen

für Kunst und Wissenschaft

in Dresden

während der Jahre 1898 und 1899.

Dresden,
Druck von C. C. Meinhold & Söhne,
Königl. Hofbuchdruckerei.

Dr. A. B. Meyer,

STATISTICAL DEPARTMENT
DEC 1901
BOSTON PUBLIC LIBRARY

acle

Ueberblick.

Am 1. Mai 1898 trat der Direktor des Mineralogischen Museums, Geheimer Rath Prof. Dr. Geinitz, nach einundfünfzigjähriger erfolgreicher Thätigkeit in den wohlverdienten Ruhestand. Prof. Dr. Kalkowsky wurde sein Nachfolger. — Am 28. Januar 1900 starb Geheimer Rath Geinitz in seinem 86. Lebensjahre. Während seiner langjährigen Thätigkeit hat er das Mineralogische Museum zum größten Theil erst geschaffen; in den siebziger Jahren begründete er an diesem Museum die Prähistorische Abtheilung. Unter den zahlreichen Schriften des Verewigten sind besonders hervorzuheben: Die geognostische Darstellung der Steinkohlenformation in Sachsen, 1856; Die Steinkohlen Deutschlands und anderer Länder Europas, Band I, 1865 (mit Fleck und Hartig zusammen herausgegeben); Dyas oder die Zechsteinformation und das Rothliegende, 2 Abtheilungen, 1861/62; Das Elbthalgebirge in Sachsen, 1871 bis 1875. Diesen seinen Forschungen verdankt das Museum reiche Folgen von Versteinerungen aus Sachsen. Sein Andenken ist untrennbar mit dem Mineralogischen Museum verknüpft.

Durch die Abschaffung des Garderobegeldes wurde dem Wunsche weiter Kreise der Bevölkerung entsprochen. Andererseits wurden Erleichterungen für den Besuch der Sammlungen dadurch geschaffen, daß vom Jahre 1898 ab die Gemäldegalerie im Sommerhalbjahr bis 5 Uhr (statt bis 3 Uhr) geöffnet und in der Königl. öffentlichen Bibliothek, dank der inzwischen eingeführten elektrischen Beleuchtung, ein durch das ganze Jahr sich erstreckender Nachmittagsdienst eingerichtet wurde. Eine Liste sämmtlicher Veröffentlichungen über die Königl. Sammlungen wurde angefertigt und in allen Sammlungen ausgehängt.

Aus den Berichten der einzelnen Sammlungen sei das Folgende herausgehoben:

Gemäldegalerie. 1898 wurden zwei Bilder älterer Meister erworben: eine venezianische Ansicht des berühmten Landschaftsmalers Guardi, der bisher unter den sonst so reich vertretenen Meistern des 18. Jahrhunderts gefehlt hatte, sowie ein Bildniß von Graff. Neu geordnet wurden die Gemälde in den großen Hauptsälen, womit die nothwendig gewordenen Umstellungen, die sich in den vorhergehenden Jahren auf die übrigen Räume bezogen hatten, ihren Abschluß fanden. Einige Säle wurden versuchsweise mit gewebtem Stoff statt der bisherigen Papiertapete bekleidet. — 1899 bildete die wichtigste Erwerbung der Ankauf der „Wassermühle" von Hobbema auf der Versteigerung der Sammlung Schubart in München. Dadurch fand dieser hervorragende holländische Landschafter des 17. Jahrhunderts, von dem die Galerie bis dahin nur ein kleines, flüchtig behandeltes Bild besessen hatte, eine seiner Bedeutung entsprechende Vertretung. Von modernen Bildern wurde ein bei L. Pohle bestelltes Bildniß Sr. Majestät des Königs erworben, wozu der Künstler noch als dankenswerthes Geschenk das Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg hinzufügte; aus dem Nachlaß des aus Dresden stammenden Hugo König gelangte ein Bild in die Galerie; auf der Ausstellung dieses Jahres wurden sieben Bilder aus den Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung erworben. Das Zimmer der Sixtinischen Madonna, welches dringend einer Erneuerung bedurfte, wurde durch Prof. Gußmann von Grund aus in neuer, gediegener und künstlerischer Weise ausgestattet, so daß nun der kostbare Besitz seine ihm angemessene Umgebung erhalten hat. Die Wände wurden mit einem eigens dafür gewebten Seidendamast bespannt, unten mit einer Holzvertäfelung, oben mit einem gemalten Fries eingefaßt; eine Holzdecke bildet den Abschluß nach oben.

Kupferstichkabinet. 1898 wurden 927 Einzelblätter (324 Kupferstiche 2c., 226 Holzschnitte, 302 Steindrucke, 34 Zeichnungen und 41 Photographien) und 94 Werke (73 Originale und 21 Nachbildungen) erworben. Hervorzuheben sind darunter 16 Zeichnungen aus Klingers Skizzenbuch. Eine kleine Sammlung künstlerischer Postkarten wurde geschenkweise zusammengebracht. Während der Abendstunden im Winter wurde die Sammlung von 956 Personen besucht. — 1899 erwarb das Kabinet 2052 Einzelblätter (485 Kupferstiche 2c., 479 Holzschnitte, 660 Steindrucke, 144 Zeichnungen und 284 Photographien) und 127 Werke (100 Originale und 27 Nachbildungen). Auch hier bildeten sechs Blätter mit Klingers Federzeichnungen zu Amor und Psyche die wichtigste Erwerbung. Durch Geschenke wurde eine gewählte Sammlung von Werken der Amateurphotographie gebildet. Der Abenddienst wies noch weiter gesteigerten Besuch auf.

Skulpturensammlung. 1898 wurden vier altägyptische Kalksteinreliefs von den Wänden einer Grabkammer des Pyramidenfeldes von Gise, aus der Zeit der V. Dynastie, erworben; — 1899 ein lebensgroßer behelmter Athenekopf aus der Zeit des Uebergangs vom strengen zum freieren griechischen Stil. Im übrigen wurden vornehmlich Werke der neueren Kunst erworben.

Historisches Museum. 1898 wurden die Reitschwerter und Rappiere im Prunkwaffensaale neu geordnet, sowie die kostbaren Kleider im Kleiderzimmer in neuen, staubdichten Schränken untergebracht; die Neuordnung der Gewehrgalerie wurde zu Ende geführt. — 1899 wurden die Fahnen und Standarten im Saale neuerer Waffen neu aufgestellt; für die Erhaltung dieser Stücke wurde dadurch gesorgt, daß sie nach sorgfältiger Reinigung auf Seidengaze geheftet wurden; die Stangen aber wurden so aufgestellt, daß das an ihnen befestigte Tuch glatt herabhängt.

Porzellansammlung. 1898: von Altmeißner Porzellan wurde namentlich eine große Gruppe der Hofnarren Fröhlich und Schmiedel sowie ein durch seine Farbenpracht ausgezeichneter Harlekin mit der Jahreszahl 1738 erworben; die Versteigerung der Hirth'schen Sammlung in München bot Gelegenheit, die Porzellane von Nymphenburg, Ludwigsburg, Frankenthal und Wien durch lebensvoll behandelte Figurinen zu vervollständigen. — 1899: unter den Altmeißner Stücken besonders zwei Platten mit den Stammbäumen fürstlicher Familien, vermuthlich aus dem Jahre 1732; ferner zwei Kindergruppen aus Kändlers bester Zeit, die Welttheile darstellend. Durch die Ausscheidung der japanischen Porzellane aus den chinesischen gewann sowohl die chinesische Abtheilung an Einheitlichkeit wie die japanische durch ganze Reihen für sie bezeichnender Stücke bereichert wurde.

Grünes Gewölbe. 1898 bot sich zu Erwerbungen keine Gelegenheit; — 1899 wurde eine Elfenbeinschnitzerei des 15. Jahrhunderts angekauft.

Münzkabinet. 1898 wurden 160 Nummern erworben, darunter eine Reihe bisher unbekannter Brakteaten des Markgrafen Konrad des Großen von Meißen und der Ostmark, sowie eine schöne silberne Medaille des Tobias Wolf von 1600; — 1899 belief sich der Zugang auf 156 Nummern.

Zoologisches Museum. Als besonders werthvoll ist die Schenkung von 72 ausgewählten Bronzen aus Benin in Westafrika, die Prof. Dr. Baeßler in Berlin zu verdanken ist, beim Jahre 1899 zu erwähnen.

Mineralogisches Museum. 1898: Die wichtigste Erwerbung bildete die vom Sanitätsrath Dr. Barth in Lindhardt zum Relief verarbeitete große geologische Spezialkarte Sachsens, deren 125 Sektionen in vierteljährlichem Wechsel zur Ausstellung gelangen, so daß jedesmal die Hälfte der Karte vorgeführt wird. Die Mineralogische Sammlung wurde nach dem chemischen Systeme neu aufgestellt, die im Königreich Sachsen vorkommenden Mineralien wurden nach den geologischen Verhältnissen ihrer Entstehung

und nach den Fundpunkten geordnet; auch die Prähistorische Sammlung wurde neu geordnet. — 1899 kam in gleicher Weise die Geologische Sammlung an die Reihe.

Bibliothek. 1898 vermehrte sich der Bestand um 4762, 1899 um 4728 Nummern. 1898 wurden die folgenden Arbeiten, die sich durch eine Reihe von Jahren hingezogen hatten, zu Ende geführt: Die Katalogisirung des etwa 20.000 Briefe umfassenden handschriftlichen Nachlasses von Karl August Böttiger; die Einverleibung der von Sr. Majestät dem Könige geschenkten Oelser Bibliothek; und die Katalogisirung der 25 575 Stück aufweisenden Landkartensammlung. — 1899 wurde ein neuer Katalog der Inkunabeln in Angriff genommen.

An baulichen Herstellungen wurden in der Etatperiode u. a. die folgenden ausgeführt:

Zwinger. In der Gemäldegalerie erhielt, wie angegeben, das Zimmer der Sixtinischen Madonna eine angemessene künstlerische Gestaltung; einige Säle wurden versuchsweise mit Stoff (statt der bisherigen Papiertapete) bekleidet. — Im Zoologischen Museum erhielten die Arbeitsräume Doppelfenster. — Das Gleiche geschah im Mineralogischen Museum, wo ein neuer Arbeitsraum eingerichtet werden mußte. — Am Aeußeren des Zwingers erforderte die Durchsicht und Instandhaltung der Skulpturen und Architekturtheile namhafte Aufwendungen. — Die Schutzmaßregeln gegen Feuersgefahr bestanden im wesentlichen in dem Anstrich des Bodenraumes über der Entomologischen Sammlung mit Gautz'scher Masse; in der Ersetzung der hölzernen Treppe, die zu diesem Bodenraume führte, durch eine eiserne; in der Beseitigung der Zwischendecke in derselben Sammlung sowie in neun Arbeits- und Vorrathsräumen der Anbaue A und B; ferner in dem Abschluß des Pavillons gegenüber dem Prinzenpalais durch eiserne Rolljalousien und Anbringung von Drahtgardinen daselbst. In der Gemäldegalerie wurden Rolljalousien zur Absperrung einzelner Theile hergestellt und Ausgänge ins Freie an beiden Enden des zweiten Obergeschosses geschaffen. Im Mineralogischen Museum wurden Abschlüsse am Wallpavillon beschafft.

Museum Johanneum. In der Gewehrgalerie wurde eine weitere Brandmauer nach dem Königl. Residenzschlosse zu errichtet; im Historischen Museum und in der Porzellansammlung wurden Rolljalousien zum Abschluß einzelner Theile angebracht; endlich wurden alle Sammlungen daselbst mit einer elektrischen Nothbeleuchtung versehen.

Albertinum. Die nach dem Bodenraum führenden Treppen wurden isolirt; eine elektrische Nothbeleuchtung sowie im Olympiasaal eine Betriebsbeleuchtung für Vorlesungszwecke wurden eingerichtet; die Fenster des ersten Obergeschosses erhielten eine elektrische Sicherung. Endlich wurden neue Lüftungsvorrichtungen daselbst angebracht.

Japanisches Palais. Mit der Erneuerung der Fenster sowie der Kupferbedachung wurde fortgefahren; besonders erhielt die Handschriftengalerie einen besseren Schutz gegen die Witterungseinflüsse. Auch hier wurde eine elektrische Nothbeleuchtung sowie eine Betriebsbeleuchtung für den Lesesaal durchgeführt.

Ueber die Maßregeln, die zur Sicherung der Porzellansammlung gegen Feuersgefahr ergriffen worden sind, ist folgendes zu berichten. Nachdem die Stände laut ihrer Schrift Nr. 54 von 1899/1900 S. 13 zu der Anschauung gelangt waren, daß „die Unterbringung dieser Sammlung in den Parterreräumen des Museum Johanneum nicht empfohlen werden könne", haben sie (Beilage D S. 42) an die Königl. Staatsregierung das Ersuchen gerichtet, „die Porzellansammlung baldmöglichst in den Zwinger zu verlegen und die von dort infolgedessen zu entfernenden Sammlungen theils im zweiten Stock des Johanneums, theils in einem der demnächst frei werdenden Staats-

gebäude unterzubringen". Da eine solche Aenderung nicht ohne weiteres vorgenommen werden konnte, sondern sorgfältige Erörterungen über die Art ihrer Durchführbarkeit nöthig machte, so wurde die Zwischenzeit dazu benutzt, für das Museum Johanneum alle die Schutzmaßregeln zu treffen, welche erforderlich geworden waren, nachdem sich die vorgeschlagene Beseitigung des das Museum gefährdenden Oberstallamtsgebäudes als undurchführbar ergeben hatte.

Zunächst wurde im Oberstallamtsgebäude ein Feuertelegraph aufgestellt, um eine unmittelbare Verbindung mit dem städtischen Feuerwehrdepot herzustellen; ferner wurde die Räumung und der vollständige Abschluß der Wohnräume im Dach des Oberstallamtsgebäudes bewirkt; endlich werden die entbehrlichen Schornsteine aus dem Dachbodenraume dieses Gebäudes gänzlich beseitigt, die nicht entbehrlichen Essenkörper daselbst mit einer gegen Rissebildung gesicherten Umhüllung überzogen, die wesentlichsten und tragenden Dachkonstruktionshölzer mit feuerschützenden Mitteln umkleidet, die übrigen Verbandhölzer mit einem Schutzanstrich versehen und die Treppe durch Entfernung von Holzeinbauten ꝛc. besser gesichert, auch die regelmäßige Begehung der Bodenräume des Oberstallamtsgebäudes durch die städtische Feuerwehr vorgesehen werden.

Durch diese Maßregeln erachtet die Generaldirektion die Feuersgefahr wenn auch nicht für beseitigt, was bei der jetzigen geringen, nur 7,15 m betragenden Entfernung vom Museum Johanneum überhaupt nicht möglich ist, so doch für nach Möglichkeit herabgemindert. Dagegen hat sie davon Abstand genommen, bei dem Königl. Oberstallamt die vollständige Beseitigung des überaus holzreichen, von Essenkörpern durchzogenen, steilen Dachstuhls und dessen Ersetzung durch eine Plattform in Vorschlag zu bringen, da die beträchtlichen Kosten einer solchen Umgestaltung trotz der Vortheile, die davon zu erwarten wären, in keinem richtigen Verhältniß zu der gegenwärtigen Beschaffenheit des Gebäudes stehen würden. So bleibt denn nach wie vor nur zu hoffen, daß sich mit der Zeit die Möglichkeit bieten werde, dem Oberstallamt andere geeignete Räume anzubieten, damit dessen jetziges Gebäude niedergerissen werden könne. Vor der Hand aber ist dafür noch keine Aussicht vorhanden.

Was die angeregte Verlegung der Porzellansammlung in den Zwinger betrifft, so hatte zwar die Generaldirektion selbst in ihrem Bericht über die Verwaltung der Königl. Sammlungen für 1892/93 eine solche Möglichkeit ins Auge gefaßt, doch galt es nun, gegenüber dem Wunsch der Stände, sich über die Durchführbarkeit einer solchen Maßregel zu vergewissern. Zunächst kam es darauf an, festzustellen, ob die Verlegung in den Zwinger den Zwecken der Porzellansammlung in ausreichendem Maße Rechnung tragen würde; weiterhin darauf, ob und unter welchen Bedingungen die Ueberführung des Zoologischen Museums, als des einzigen, durch dessen Entfernung aus dem Zwinger genügender Raum für die Porzellansammlung hätte beschafft werden können, sich an eine andere Stelle bewerkstelligen ließe, wobei von Gebäuden, die in absehbarer Zeit frei werden würden, allein die jetzige Kunstgewerbeschule in Frage kommen konnte.

In Verfolg der angestellten Erörterungen und nach reiflicher Erwägung sieht sich die Generaldirektion nunmehr nicht in der Lage, die Verlegung der Porzellansammlung in den Zwinger zu empfehlen; von einer Ueberführung des Zoologischen Museums in ein bereits bestehendes und für den veränderten Zweck erst neu einzurichtendes Gebäude, wie die Kunstgewerbeschule, sieht sie sich aber genöthigt, durchaus abzurathen.

Die Entfernung der Porzellansammlung aus dem Obergeschoß des Museum Johanneum und ihre Verlegung in geeignete Räumlichkeiten zu ebener Erde bleibt nach wie vor dringend nöthig und ist daher so bald als irgend thunlich anzustreben. Die

Räume des Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums aber haben sich für die Aufnahme der Porzellansammlung als nicht in dem Maße geeignet erwiesen, wie mit Rücksicht auf den unvergleichlichen Inhalt dieser Sammlung gewünscht werden muß. Die eben so gestalteten und daher gleichfalls ungeeigneten Räume des Mineralogischen Museums kommen schon wegen ihrer Kleinheit nicht in Betracht.

So ansprechend auch der Gedanke scheint, die Porzellansammlung in den Zwinger zu verlegen, jenen reizvollen Bau derselben Uebergangszeit vom Barock zum Rokoko, welcher auch die schönsten Arbeiten der Meißner Porzellanmanufaktur angehören, so ist zu beachten, daß es sich hierbei nicht, wie einstmals beim Japanischen Palais, um die Ausschmückung von fürstlichen Prunkgemächern mit verschiedenen Arten von Porzellan handelt, sondern um die Aufstellung einer wissenschaftlichen Zwecken dienenden Sammlung, deren Hauptgruppen gerade wegen der überwältigenden Zahl und Verschiedenartigkeit ihrer Stücke den Anspruch erheben, in voller Geschlossenheit vorgeführt zu werden, und deren einzelne Stücke so aufgestellt werden müssen, daß sie in der Nähe und unter der günstigsten Belichtung besehen werden können, was bei einer vorwiegend dekorativen Anordnung nicht möglich ist.

Beiden Forderungen nun entsprechen die Zwingerräumlichkeiten nicht. Wegen ihrer Zusammensetzung aus einer Reihe verschieden gestalteter, zumeist nur mäßig großer und zum Theil erst über hohe Treppen zu erreichender Räume machen sie es unmöglich, die Gruppen ungetrennt und übersichtlich unterzubringen, wie das jetzt im Johanneum der Fall ist. Die Gegenstände selbst aber würden in einem großen Theil dieser Räume, nämlich in sämmtlichen nach dem Zwingerhofe zu gelegenen Galerien, unter der nicht zu behebenden Spiegelung der gegenüber liegenden Hofseiten empfindlich leiden, während dieser Uebelstand bei den jetzt dort untergebrachten, ganz anders gearteten Gegenständen der naturhistorischen Sammlungen weit weniger hervortritt.

Wollte man nun aber diesen Bedenken doch kein Gehör schenken und die Porzellansammlung — nicht zu ihrem Vortheil — in die vom Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museum besetzten Räume verlegen, so muß jedenfalls von einer Anpassung der Kunstgewerbeschule für die Zwecke des Zoologischen Museums entschieden abgerathen werden. Denn abgesehen von der gefährdeten Lage dieses Gebäudes in der Nähe anderer Bauten, seiner Staub und Ruß erzeugenden Umgebung und der für Sammlungszwecke ganz ungeeigneten Orientirung der einen seiner Langseiten nach Süden, würde die Nothwendigkeit, den Eingang an die Südseite zu verlegen, die Nordseite auszubauen, sämmtliche Fensteröffnungen zu vergrößern, die vielen kleinen Räume zu großen Sälen zusammen zu ziehen, das Dachgeschoß zu erhöhen, den Keller vollständig auszuschachten und besser zu belichten, eine so grundlegende und kostspielige, dabei doch zu keinem vollkommen befriedigenden Ergebniß führende Aenderung bedeuten, daß ein Neubau entschieden vorzuziehen wäre. Dabei würden in den so hergestellten Räumen nur das Zoologische Museum nebst der Anthropologischen Sammlung mit einem durch die gesteigerten Bedürfnisse geforderten Raumzuwachs um ein Drittel Platz finden, während für die Unterbringung der Ethnographischen Sammlung noch nicht vorgesorgt wäre, da angesichts ihres leicht brennbaren Inhaltes nicht empfohlen werden kann, diese Sammlung in das freiwerdende zweite Obergeschoß des Museum Johanneum zu bringen, so lange dieses Gebäude nicht gegen Feuersgefahr sicher gestellt ist.

Was endlich die von dem Kammerherrn Sahrer von Sahr auf Dahlen in der Ersten Kammer (siehe Mittheilungen der I. Kammer 1899/1900 Nr. 68 S. 833) angeregte Entlastung der Porzellansammlung durch Abgabe einer größeren Anzahl von Gegenständen, insbesondere der asiatischen Abtheilung, an andere Gebäude, namentlich an die Gemäldegalerie, betrifft, so haben die angestellten Erörterungen ergeben, daß die erstrebte Entlastung insofern keine beträchtliche sein würde, als die abzugebenden Vasen und

Schüsseln in der Gemäldegalerie höchstens nur in der Rotunde des Mittelbaues, ferner in der Rotunde der Pastelle und in dem schlecht erleuchteten mittleren Gange des Erdgeschosses links, an den Eingängen einiger Räume, vielleicht auch in den Treppenhäusern Aufstellung finden könnten; wobei nicht außer acht zu lassen ist, daß eine Minderung des großartigen Totalbildes der Porzellansammlung durch Wegnahme eines Theils gerade ihrer Prachtstücke sich keineswegs empfehlen dürfte.

Unter diesen Umständen kann die Generaldirektion, nachdem in der vorhergehenden Etatsperiode ihr Antrag, die Porzellansammlung in das Erdgeschoß des Museum Johanneum zu verlegen, nicht angenommen worden ist, *als allein zweckmäßig nur empfehlen, an geeigneter Stelle ein neues Gebäude für Sammlungszwecke zu errichten.* Da nach den obigen Darlegungen nicht wohl anzunehmen ist, daß ein solcher Neubau für die Aufnahme des Zoologischen Museums zu bestimmen sein würde, damit die Porzellansammlung in die für sie ungeeigneten Zwingerräumlichkeiten gebracht werden könnte, so würde er in seinem Grundriß und in der Gestaltung seiner Erdgeschoßräume für die Aufnahme der *Porzellansammlung* einzurichten sein. Die oberen Stockwerke aber würden Gelegenheit bieten, den gesteigerten dringlichen Bedürfnissen zweier anderer Sammlungen, die sich ihrer Art nach durchaus der Porzellansammlung anschließen, in erwünschter Weise zu begegnen, nämlich denen *der Ethnographischen und der Prähistorischen Sammlung.*

Von der Ethnographischen Sammlung liegt bereits seit geraumer Zeit nahezu die Hälfte in Kisten verpackt im Keller, wodurch eine Reihe zum Theil unersetzlicher Gegenstände auf die Dauer mehr oder weniger dem Verderben preisgegeben wird; für den naturgemäßen Zuwachs der Sammlung, der sich zum großen Theil aus Schenkungen ergiebt, ist infolge dessen auch kein ausreichender Raum mehr vorhanden. Das Zoologische Museum seinerseits bedarf dringend der Räume, die durch eine Entfernung der Ethnographischen Sammlung aus dem Zwinger frei werden würden.

Auch die Prähistorische Sammlung sieht sich bereits jetzt wegen Raummangels genöthigt, wichtige Schaustücke in Schubläden verborgen zu halten; den gesteigerten Ansprüchen zu begegnen, die gerade in den nächsten Jahren infolge des vor kurzem erst verbesserten Ausgrabungswesens an sie herantreten werden, ist sie völlig außer stande. Ueberdies bedarf das Mineralogische Museum des von der Prähistorischen Sammlung eingenommenen Raumes, um seine Aufgaben erfüllen zu können.

Für die Unterbringung der Prähistorischen Sammlung würde das durch die Verlegung der Porzellansammlung frei werdende zweite Obergeschoß des Museum Johanneum ebenso ungeeignet sein, wie jetzt für die Porzellansammlung, da es sich in beiden Fällen wesentlich um Gegenstände zerbrechlicher Art handelt.

Als geeigneter Platz für einen solchen Neubau kann der im Besitz des Fiskus befindliche *Alte Militärbauhof* am Hasenberg, zwischen dem Gondelhafen und der Carolabrücke, empfohlen werden. Er liegt nahe vom Mittelpunkt der Stadt und von den übrigen Sammlungsgebäuden; bietet mit seinen 5232 qm Raum für die Errichtung eines Gebäudes mit großen Sälen, wie sie für Sammlungszwecke geeignet sind; ist vor dem Hochwasser geschützt, bietet den angestellten Versuchen gemäß einen geeigneten Baugrund und liegt, mit Ausnahme der der Synagoge zugekehrten Südseite, vollkommen frei. Auch ist zu berücksichtigen, daß die Richtung seiner Längenaxe von Nord nach Süd für Sammlungszwecke besonders geeignet ist.

Auf dieser Fläche kann vorgenommenen Plannngen gemäß ein 3226 qm bedeckendes Gebäude von drei Stockwerken und Kellergeschoß, zusammen in Höhe von ca. 21 m von der Kellersohle bis zum Hauptgesims, somit mit einem Inhalt von rund 70 000 cbm

ohne Dachraum, errichtet werden. Zu diesem Flächeninhalt käme dann noch ein Binnenhof von 1474 qm hinzu. Da die Lösung der Aufgabe in Ansehung der besonderen Zwecke der unterzubringenden Sammlungen keine leichte ist, es auch gelten würde, aus diesen Bedürfnissen heraus eine neue Gestaltung zu finden, die sich zugleich der Umgebung anpaßt, so erscheint in diesem Falle die Ausschreibung eines Wettbewerbs als das geeignetste Mittel, um einen zweckentsprechenden Bauplan zu erlangen. Als einzige Bedingungen empfiehlt es sich dabei die folgenden zu stellen:

1. drei Stockwerke und Kellergeschoß, dagegen kein Dachgeschoß;
2. unbedingte Feuersicherheit;
3. in Belichtung und Raumgestaltung Anpassung an die Bedürfnisse der Sammlungen;
4. innere und äußere Ausstattung der Art, daß alles leicht rein zu halten ist;
5. Einfachheit;
6. Einhaltung einer bestimmten Bausumme, die 1 500 000 ℳ nicht zu übersteigen braucht.

Wenn das Finanzministerium mit Entschiedenheit der Einstellung irgend eines Postulates für Errichtung eines neuen Sammlungsgebäudes in den Etat für 1902/03 widersprochen hat, so bleibt der Generaldirektion, so sehr sie diese Entschließung im Interesse der von ihr vertretenen Sammlungen beklagt, doch schließlich nur übrig, sich, der maßgebenden finanziellen Lage Rechnung tragend, zu fügen; lassen sich zur Zeit keine Mittel und Wege finden, um diesem Bedürfniß zu entsprechen, so wird es für die Zukunft im Auge zu behalten sein.

Um bei dieser Gelegenheit auch die Lage der übrigen Sammlungen nicht außer acht zu lassen, sei angeführt, daß in der Skulpturensammlung wie in der Gemäldegalerie das Bedürfniß nach Raumerweiterung nicht nur in der Weise fortbesteht, wie dies seit Jahren unausgesetzt seitens der Generaldirektion zur Kenntniß der Stände gebracht worden ist, sondern daß dies Bedürfniß im Laufe der Zeit naturgemäß noch viel dringender geworden ist.

Es ist somit, nachdem die Generaldirektion bereits seit acht Jahren jede Gelegenheit wahrgenommen hat, um die Unzulänglichkeit der bestehenden Lokalitäten für die Zwecke der Sammlungen hervorzuheben, thatsächlich ein Nothstand eingetreten, indem eine ganze Reihe von Sammlungen an der weiteren Entwickelung behindert und genöthigt ist, einen großen Theil ihrer Bestände wegen Mangels an Raum den Augen des Publikums zu entziehen. Wenn die Dauer der Vorbereitung und der Herstellung der nothwendigen Neubauten in Betracht gezogen wird, so muß auch der Augenblick als gekommen bezeichnet werden, wo ein Entschluß über die Befriedigung der dargelegten Bedürfnisse nicht ohne schwere Schädigung der Sammlungsinteressen noch weiter hinausgeschoben werden kann.

Außer dem empfohlenen Neubau wird mit der Zeit eine moderne Gemäldegalerie zu beschaffen sein. Für die Skulpturensammlung aber wird anzustreben sein, daß ihr in nicht allzu langer Zeit das ganze Albertinum überwiesen werde, da das Hauptstaatsarchiv, das schon jetzt zum Theil an Ueberfüllung leidet, auf die Dauer doch nicht mit der ihm zugewiesenen Hälfte des Albertinums auskommen kann.

In ihren Berichten äußern sich die Direktoren der einzelnen Sammlungen über die vorstehend berührten Fragen folgendermaßen:

Der Direktor der Porzellansammlung, Geheimer Hofrath Dr. Erbstein:

„Die in der letzten Ständeversammlung nach Ablehnung der in Vorschlag gebrachten Verlegung der Königl. Porzellansammlung aus dem zweiten Stockwerke in das Erdgeschoß des Johanneums angeregte Ueberführung der gedachten Sammlung in den Zwinger und zwar in die dermalen von dem Zoologischen und dem Anthropologisch-Ethnographischen Museum innegehabten Räume hat zwar, wenn man die in Betracht kommenden Baulichkeiten des Zwingers von außen sieht und wenn man sich vergegenwärtigt, daß diese Baulichkeiten unter derselben Geschmacksrichtung entstanden, die auch auf einem großen Theile der Erzeugnisse der gleichzeitig erblühten Meißner Porzellanmanufaktur sich wiederspiegelt, auf den ersten Blick hin etwas Verlockendes, stellt sich aber, sobald man der Frage erst näher tritt, durchaus nicht als empfehlenswerth heraus.

Der Raum, welchen das Zoologische und das Anthropologisch-Ethnographische Museum zusammen zur Verfügung stellen, würde zwar wohl genügen, um die bei der dermalen sehr gedrängten Aufstellung, abgesehen von den an den Wänden angebrachten Objekten etwa 650 qm füllende Porzellansammlung unterzubringen, allein dieser Raum ist so zertheilt und zerrissen und dabei gerade für die beabsichtigte Benutzung so ungünstig beschaffen, daß die Porzellansammlung dort durchaus nicht gut untergebracht sein und dort nicht entfernt jenen prächtigen Anblick gewähren und jenen imponirenden Eindruck machen würde, den sie in den weiten Sälen des Johanneums erzielt.

Während aber gerade helle große Räume, welche ein weites Gesichtsfeld bieten, für eine Sammlung, wie die der Porzellangegenstände, das erste Erforderniß sind, würde die Sammlung in den in Aussicht genommenen Baulichkeiten des Zwingers zerstückelt und vertheilt werden in einer Weise, welche die Gewinnung eines Gesammtüberblickes unmöglich machen würde.

Die besten der gebotenen Räume würden noch der Pavillon C über dem Eingange zum Zwinger gegenüber dem Königl. Palais am Taschenberge und der Pavillon oder Saal E über der Quergalerie hinter der Eingangshalle sein. Beide zusammen würden etwa denjenigen Raum bieten, der erforderlich wäre, um die der Vervollständigung und Erweiterung vorzugsweise bedürfende Meißner Abtheilung aufzunehmen. Diese Räume sind aber nur auf schmalen Treppen (von 34 Stufen), beziehentlich auf einer Wendeltreppe zu erreichen und diese Treppenräume wieder sind bei dem Pavillon C, wo sie nicht in einem Absatze vor dem Saale, sondern im Saale selbst enden und diesem Raum entziehen, an einigen Stellen so niedrig (nur 1,88 m hoch), daß ein langer Mann daselbst mit dem Hute auf dem Kopfe nicht ohne sich zu bücken passiren und auf der Schulter nichts getragen werden kann, auch so eng, daß große Sammlungsobjekte nur mit Schwierigkeit hinauf- und herabgebracht werden könnten. Zudem scheint mir der Pavillon C denn doch nicht völlig außer aller Feuersgefahr zu liegen, da er bei einem im Westflügel des Königl. Palais am Taschenberge etwa entstehenden Brande größeren Umfanges bei starkem Ostwinde der besonderen Aufmerksamkeit der Feuerwehr bedürfen und besonderer Schutzmaßregeln erfordern würde, die bei irgend ungünstigen Zwischenfällen doch auch versagen könnten.

Die der Sophienkirche gegenüber gelegene Eingangshalle, welche den Anfang der umfangreichen Sammlung chinesischen Porzellans aufzunehmen haben würde, hat nur im inneren Raume, innerhalb der Säulen, volles Licht, während die Gänge hinter den Säulen wegen Mangels hinlänglichen Tageslichtes zur Aufstellung von Porzellangegenständen nicht wohl geeignet erscheinen.

Die hinter dieser Eingangshalle gelegene Quergalerie von einer Tiefe von 8,65 m und die an diese sich anschließende Galerie der Säugethiere auf der einen und die Bogengalerie auf der anderen Seite, welche eine Tiefe, erstere von nur 3,95 m, letztere von

4,35 m haben, während die jetzigen 19 großen Schränke der Porzellansammlung eine Breite von 4,80 m haben, würde dem übrigen chinesischen Porzellan nur in der Weise Unterkunft gewähren können, daß in größerer Anzahl wesentlich verkürzte Schränke abwechselnd mit Pulten in Querstellung einander folgten und längs der Rückwand der Durchgang für das Publikum geschaffen würde, da eine Aufstellung von Glasschränken oder auch von freistehenden Porzellangegenständen an dieser Rückwand sich um deswillen nicht empfehlen ließe, weil auf den Scheiben der Schränke, sowie auf den mit Glasur versehenen Sammlungsgegenständen die gegenüberstehenden Fenster sammt den draußen liegenden Gebäuden ꝛc., ja der Beschauer selbst, sich spiegeln würde, so daß das zu bietende Bild stark benachtheiligt sein würde. Trotz dermalen eingerichteter Dämpfung des einfallenden Lichtes ist diese Spiegelung auch jetzt zu bemerken und nur deshalb weniger störend, weil die hinter den Scheiben stehenden Thiere, Skelette ꝛc. matt sind und nicht selbst, wie dies das glasirte Porzellan thun würde, Reflexe werfen. (Dieser Uebelstand macht sich auch in der Zoologischen Sammlung störend bemerkbar, allein er fällt, der Natur der Objekte gemäß, weniger in die Augen, wenn man nicht besonders darauf hingelenkt wird. Auch wurde der Fehler durch Abblendung des Lichtes etwas gemindert, was möglich war, weil die zoologischen Objekte theilweise nicht so viel Licht brauchen, wie es die feineren Details der Porzellane fordern würden.)

Auch bietet die gedachte Bogengalerie, wie die zweite, jenseits des Pavillons C, in welche weiteres chinesisches Porzellan und die japanische Abtheilung der Porzellansammlung zu kommen haben würden, gerade infolge ihrer Rundung dem Besucher an jedem Platze, den er auch einnehmen möge, ein so beschränktes Gesichtsfeld, daß er nie mehr auf einmal würde übersehen können als den Inhalt der beiden Schränke, zwischen denen er stände und des allenfalls zwischen denselben aufgestellten Glaspultes.

Die Porzellansammlung in möglichst großen Räumen ungetheilt aufgestellt zu sehen, empfiehlt sich aber nicht nur wegen des dann sich bietenden großartigen Gesammtbildes, sondern auch im wissenschaftlichen Interesse, da keine Sammlung zum Zwecke der Gewinnung wissenschaftlicher Resultate der fortwährenden Vergleichung der Sammlungsobjekte mehr bedarf, als gerade die Porzellansammlung, wo häufiger als irgendwo die Gegenstände gegen einander zu halten, chinesische Fabrikate unter sich und mit japanischen zu vergleichen und alle diese zeitweise wieder Meißner Arbeiten gegenüber zu stellen sind. Diese Arbeiten werden außerordentlich erleichtert, wenn die Sammlung, wie jetzt, in ihrer Totalität leicht überblickbar, in einem großen Raume aufgestellt ist, während solche Studien sehr erschwert und überdies für den Bestand der Sammlung auch gefährlich werden, wenn die Gegenstände bei jedem Bedarfsfalle treppauf und treppab und in lang sich hinziehenden Galerien herumgetragen werden müssen.

Nach all' den hier zur Sprache gebrachten Mängeln, mit denen die Porzellansammlung in den ihr zugedachten Räumen des Zwingers zu rechnen hätte, würde es, wie wohl ein Jeder zugeben wird, kein vortheilhafter Tausch sein, wenn die überaus kostbare Porzellansammlung aus ihren jetzigen in Bezug auf Raumverhältnisse und Beleuchtung weit besseren Räumen, die zu verlassen sie gar keinen Anlaß hätte, wenn dieselben nicht zu hoch gelegen wären und deshalb die im Johanneum ohne Zweifel vorhandene und trotz aller inzwischen durchgeführten wohlgemeinten Schutzmaßnahmen nicht gehobene Feuersgefahr nur um so mehr zu fürchten wäre, gerade in die Räume des Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums übergeführt werden sollte.

Was aber von diesen Räumlichkeiten zu sagen war, gilt auch von denen des Mineralogischen und Prähistorischen Museums, das für Unterbringung der Porzellansammlung um deswillen noch weniger in Betracht kommen kann, weil es noch beschränktere und für die Porzellansammlung nicht ausreichende Räume enthält, da dort sowohl der dem Pavillon E des Zoologischen Museums entsprechende Saal, welcher von dem Mathematisch-

Physikalischen Salon eingenommen wird, wie die bei dem Zoologischen Museum in den Anbauten A und B gebotenen Oberlichtsäle fehlen."

Das Schlußergebniß seines Gutachtens lautet: „Die Königl. Porzellansammlung, die ihresgleichen kaum irgendwo wiederfindet, gehört zu den größten Schätzen des Landes, und so erscheint es als Pflicht, für eine Unterkunft derselben zu sorgen, welche nach menschlichem Ermessen jegliche Gefahr von ihr fernhalten würde. Ein neues, praktisches Gebäude für dieselbe, vornehm und einfach gehalten, ohne den unnöthigen Schmuck von komplizirter Steinarbeit oder Statuen, Beigaben, welche unter unseren klimatischen Verhältnissen sowieso in verhältnißmäßig kurzer Zeit unscheinbar werden, übersteigt gewiß nicht die Kräfte des Landes, für das es eine Ehrensache sein muß, die von seinen kunstsinnigen Fürsten zusammengebrachten Schätze, namentlich wenn dieselben, wie ein großer Theil der geradezu weltberühmten Porzellansammlung, unersetzbar sind, nach Kräften zu hüten und zu schützen."

Der Direktor der Ethnographischen Sammlung, Geheimer Hofrath Dr. Meyer:

„Die Ethnographische Sammlung, 1875 gegründet und 1878 dem Publikum geöffnet, war damals im sogenannten Zwingerhörsaale, dem Pavillon, der dem Taschenberg-Palais gegenüberliegt, aufgestellt und enthielt 5000 Gegenstände, die zumeist aus größeren Ankäufen von den Geldern der französischen Kriegsentschädigung (30000 ℳ), aus den Beständen des Historischen Museums und der Gefäß- und Porzellansammlung stammten. 1891 wurde sie in den Zwingerräumen untergebracht, die der Gemäldegalerie zunächst liegen; sie enthielt damals 14 000 Gegenstände. Heute (1901) sind es 21 000, von denen aber zwischen $\frac{1}{2}$ und $\frac{2}{3}$ in Kisten verpackt im Keller stehen, da sie in den Sammlungsräumen nicht mehr Platz haben. Der durchschnittliche jährliche Zuwachs in 27 Jahren beträgt 800 Stück, der Gesammtaufwand für Ankäufe seit Bestehen der Sammlung (1875) 79 000 ℳ, d. i. 3000 ℳ im Jahresdurchschnitt, ein geringer Betrag im Vergleiche mit denjenigen, die andere Museen in den letzten 30 Jahren für ihre Ethnographischen Sammlungen aufgewendet haben. Ein beträchtlicher Theil des Bestandes, etwa 7000 Stück, rührt von Schenkungen her; von Se. Majestät dem König wurden mehr als 2000 Stück überwiesen. Von größeren, werthvollen Schenkungen nenne ich nur die aus dem Ostindischen Archipel von Dr. Riedel (279 Stück), Dr. Schadenberg (744), Dr. Baeßler (1129), R. Parkinson (431), G. Meißner (325), Resident Jellesma (165), L. Weißer (120); die aus Afrika von Dr. L. Wolf (116), Dr. Holub (110), O. E. Ehlers (265), Dr. Baeßler (109); die aus Asien vom Radja Tagore (484), Dr. Riebeck (120), Dr. Joest (193), O. E. Ehlers (348), A. Dattan (298); und die aus Amerika von Dr. Reiß und Dr. Stübel (179).

Bei der voraussichtlich weiteren durchschnittlichen Vermehrung der Sammlung um 800 Stück pro Jahr wird bald mehr in Kisten verpackt im Keller liegen, als in den Sammlungsräumen dem Publikum zugänglich sein, zumal hier viele Schränke schon ganz überfüllt sind. Die Aufbewahrung im Keller dürfte die zum Theil unersetzlichen Gegenstände auf die Dauer auch mehr oder weniger dem Verderben preisgeben und sie keinesfalls günstig beeinflussen, abgesehen davon, daß sie jetzt ihren Zweck gänzlich verfehlen. Eine weitere Vermehrung der Sammlung in den im Vergleich zu anderen Ethnographischen Museen bescheidenen Grenzen kann aber nicht hintangehalten werden, da die erst in den letzten Jahrzehnten erstandene Wissenschaft der Ethnographie den Museen die Pflicht auferlegt, das Wenige, was von den Kulturen der Naturvölker noch zu retten ist, für die Nachkommen aufzubewahren, wenn unsere Zeit sich nicht dem berechtigten Tadel aussetzen will, ihre Aufgaben nicht erkannt zu haben, ein Vorwurf, der unseren Vorgängern nicht erspart werden kann.

Das Bedürfniß, die Ethnographische Sammlung in größeren Räumlichkeiten unterzubringen, ist daher unabweisbar, wie ich das bereits seit dem Jahre 1895 bei jeder sich darbietenden Gelegenheit hervorgehoben habe, und dies Bedürfniß wächst von Tag zu Tag, denn bald wird der Keller auch keine geeigneten Räumlichkeiten mehr bieten, um weitere Theile der Sammlung zu magaziniren, und wie schnell auch eine Abhülfe geschaffen werden könnte, eine Reihe von Jahren wird in allen Fällen noch vergehen, ehe der vorhandene große Nothstand abzustellen ist.

Die durch die Entfernung der Ethnographischen Sammlung freiwerdenden Räume im Zwinger würden der Zoologisch-Anthropologischen Sammlung zu gute kommen, die, an vielen Stellen sehr überfüllt, die Abscheidung einer Schausammlung für das Publikum von einer wissenschaftlichen Sammlung zu Studienzwecken nach den in allen neueren Museen durchgeführten Prinzipien dringend verlangt, wenn sie nicht hinter ihrer Zeit zurückbleiben will."

Der Direktor der dem Mineralogisch-Geologischen Museum angegliederten Prähistorischen Sammlung, Professor Dr. Kalkowsky:

„Für die Prähistorische Sammlung im Königl. Mineralogischen Museum ist soeben (1901) ein neuer Glas-Eisen-Schrank aufgestellt worden, zu dessen Füllung das Material schon längst vorhanden war. Für einen weiteren Schrank irgend welcher Form oder Größe ist nun in dem Wallpavillon D, in dem die Prähistorische Sammlung untergebracht ist, nicht mehr Platz vorhanden, der schon allein nöthig wäre, um eine ganze Anzahl werthvoller Schaustücke, die für die Vorgeschichte Sachsens charakteristisch sind, jetzt aber in Schubladen verborgen liegen, auszustellen.

Es ist völlig unmöglich, der Prähistorischen Sammlung weiteren Raum in dem dem Mineralogischen Museum zur Verfügung stehenden Theile des Zwingers zu gewähren, weil diese Sammlung in dem für sich abgeschlossenen Wallpavillon D hat untergebracht werden müssen, und weil auch sonst im Mineralogischen Museum kein freier Raum mehr vorhanden ist, nicht einmal für die vorläufige Aufspeicherung vorgeschichtlicher Alterthümer, von denen viele (Urnen und dergleichen) sehr viel Platz beanspruchen.

Nun wird aber die Prähistorische Sammlung gerade in den nächsten Jahren unzweifelhaft an Umfang zunehmen. Nachdem der Kustos am Mineralogischen Museum, Herr Prof. Dr. Deichmüller, von dem Königl. Ministerium des Innern mit der Inventarisation der vorgeschichtlichen Alterthümer in Sachsen betraut worden ist, infolgedessen er Sachsen bereisen und persönlich und durch reichlich zu vertheilende gedruckte Aufforderungen zum Sammeln anregen wird, und nachdem in Sachsen auch schon eine Anzahl von öffentlichen Sammlungen von Alterthümern in Provinzialstädten begründet worden ist, stehen wir jetzt vor der Periode der energischen Ausbeutung des Bodens auf prähistorische Objekte. In einer Zeit von vielleicht 15 bis 20 Jahren wird bei regem Sammeleifer der Boden erschöpft sein; es muß jetzt für alle Zukunft das Material gesammelt und möglichst in einem Staats-Museum aufbewahrt werden, um die beweglichen Denkmäler aus Sachsens vorgeschichtlicher Zeit vor Vernichtung und Verstreuung zu bewahren.

Was jetzt in den nächsten Jahren versäumt wird, läßt sich nie wieder gutmachen.

Aus diesem Grunde ist es dringend nothwendig, für die Prähistorische Sammlung so bald wie möglich mehr und größere Räumlichkeiten zu beschaffen, als jetzt im Zwinger zur Verfügung stehen, zumal eine Prähistorische Sammlung außer den eigentlichen Sammlungsräumen auch stets größerer Räume für die Präparation und Konservirung bedarf.

In den Arbeitsräumen des Mineralogischen Museums besteht jetzt schon ein beständiger Kampf um den Platz für Arbeiten an prähistorischen Sachen einerseits und minera-

logischen und geologischen andererseits. Wird die Prähistorische Sammlung anderswo untergebracht, dann erhält das Mineralogische Museum halbwegs genügenden Arbeitsraum und einen einzigen, nicht gerade großen Saal im Wallpavillon D für Ausstellungen. Jetzt ist auch in der größeren Mineralogisch-Geologischen Abtheilung des Museums nicht mehr der geringste Platz für weitere Schränke oder Tische vorhanden. Die Mineralogisch-Geologische Sammlung bedarf aber ebenfalls mehr Raum, damit selbst schon das Vorhandene in der Art aufgestellt werden kann, daß Platz für Erläuterungen übrig bleibt, die bei der schwereren Verständlichkeit der Gegenstände in diesem doch auch der allgemeinen Volksbildung förderlichen Museum dringend nöthig sind.

Ueberdies fehlt bisher in dem Mineralogischen Museum gänzlich eine verhältnißmäßig leicht zu beschaffende Sammlung der technisch verwertheten Materialien des Landes, wie der für die Granit-, Serpentin-, Sandstein-, Thon- ꝛc. Industrie. Und schließlich muß es die Aufgabe des Direktors sein, gerade auch in der nächsten Zukunft noch alles irgend erreichbare Material aus dem Boden Sachsens an Mineralien und Petrefakten nach Möglichkeit zu erwerben, denn auf diesem Gebiete steht der Boden Sachsens schon jetzt dicht vor der Erschöpfung; auch auf diesem Gebiete muß jetzt für alle Zukunft gesorgt werden: die Erschöpfung des Bodens in Sachsen, wie überhaupt in Deutschland und in den alten Kulturländern, ist sehr viel schneller eingetreten, als ältere Forscher in früheren Zeiten je geahnt haben.

Eine Vermehrung der Räume des Mineralogischen Museums ist also auch gerade noch in der Gegenwart nothwendig; unsere Museen der Mineralogie und Geologie häufen ihre Schätze nicht nur für die Gegenwart an, sondern in viel höherem Grade gerade für alle Zukunft."

Der Direktor der Skulpturensammlung, Geheimer Hofrath Prof. Dr. Treu:

„Der von Jahr zu Jahr sich steigernde Raummangel in der Skulpturensammlung nöthigt den Unterzeichneten zu einer erneuten Bitte um Abhülfe. Zur Begründung seines Gesuchs hat er das Folgende anzuführen:

Für die Unterbringung der Originalbildwerke aus dem Japanischen Palais war von der Generaldirektion ursprünglich der Zwinger in Aussicht genommen. Als von anderer Seite hierzu das alte Zeughaus in Vorschlag gebracht wurde, machte die Direktion der Skulpturensammlung von vornherein geltend, daß nur die Gesammtheit der Räume im Zeughaus für eine Vereinigung der Originale und Abgüsse genügenden Raum darbieten würde. Als sodann die Verlegung auch des Hauptstaatsarchivs in dasselbe Gebäude beschlossen wurde, verfehlte sie nicht darauf hinzuweisen, daß infolgedessen die der Skulpturensammlung überwiesenen Räume unmittelbar nach Vollendung des Umzugs vollkommen gefüllt sein würden. Dies war um so sicherer zu erwarten, als der Lichthof nicht in seiner vollen Ausdehnung zur Aufstellung von Skulpturen herbeigezogen werden durfte, um die Archivräume nicht zu verdunkeln.

Dieser Lichthof aber war zur Unterbringung der neuesten Bildwerke bestimmt, also gerade für denjenigen Theil der Sammlung, der sich naturgemäß um so stärker vergrößern mußte, je mehr sich die Direktion die Förderung der in der Gegenwart schaffenden Bildhauerei angelegen sein ließ. Denn dies nöthigte dazu, nicht nur fast die gesammten Modelle unserer älteren Meister, Rietschel und Hähnel, hier zu vereinigen, sondern auch die Werke unserer einheimischen deutschen Bildhauer in ausgedehnterem Maße zu sammeln, als dies bisher geschehen war, und aus der Bildhauerei des Auslandes systematisch das Beste, wenigstens in Abgüssen, herbeizuziehen. Die hohe Blüthe der Bildhauerei insbesondere in Frankreich und Belgien, die Rücksicht auf das Aufblühen unserer nationalen

und internationalen Ausstellungen, der Wunsch, unseren Bildhauern deren Früchte zu dauerndem Studium zu erhalten, nöthigten zu umfangreichen Erwerbungen.

In diesen Bestrebungen ist die Skulpturensammlung neuerdings in hoch dankenswerther Weise von verschiedenen Seiten gefördert worden. Hierzu kommen noch die eigenen Ankäufe der Skulpturensammlung, die sich in den letzten Jahren mit Rücksicht auf die einzigartige und kaum je so wiederkehrende Gelegenheit, welche die Pariser Weltausstellung von 1900 darbot, besonders zahlreich gestalten mußten.

Alle diese Erwerbungen und Geschenke, so nothwendig, ersprießlich und erfreulich sie an sich sind, haben insbesondere im Lichthof des Albertinums zu völlig unerträglichen Zuständen geführt. Fast über zwei Drittel der Bildwerke Rietschels, Hähnels und anderer verdienter Meister haben ganz oder theilweise von Vorhängen bedeckt, andere unangemessen hoch angebracht werden müssen, um für die Neuerwerbungen, die das Interesse der Künstler und Kunstfreunde naturgemäß am stärksten in Anspruch nehmen, Platz und Hintergrund zu schaffen. Ueber jene Zurückstellungen und Verhüllungen wird mit Recht entrüstete Klage geführt, ohne daß freilich Vorschläge gemacht würden, wie den Uebelständen auf andere Weise abzuhelfen wäre.

Groß ist die Raumnoth auch in den Sälen für mittelalterliche und Renaissance-Abgüsse. Selbst so hervorragende Werke, wie Niccolo Pisanos und Ghibertis Bronzethüren vom Baptisterium zu Florenz, die Reiterstatuen Colleonis und Gattamelatas von Verrocchio und Donatello, Michelangelos David und anderes haben aus Raummangel nicht angeschafft und aufgestellt werden können.

Noch schlimmer steht es in der mittelalterlichen Abtheilung. Hier war mit dem Abguß der Goldenen Pforte, der Wechselburger Kreuzigungsgruppe und dem Sebaldusgrab von Peter Vischer ein schöner und verheißungsvoller Anfang dazu gemacht worden, die glorreiche Vergangenheit der sächsischen und fränkischen Bildhauerei im Mittelalter zur Geltung zu bringen. Aber die Vorführung anderer ähnlicher Werke hat aus Mangel an Raum aufgegeben werden müssen und unsere mittelalterliche Sammlung ist in fast beschämendem Grade unzulänglich geblieben. Dies ist um so mehr zu beklagen, als die neuere Bildhauerei endlich wieder angefangen hat, die Anknüpfung an unsere ältere heimische Weise zu suchen, ein Bestreben, das jeder Förderung werth ist.

Allen diesen Uebelständen ließe sich verhältnißmäßig leicht und mit einem Schlage durch eine Hinausverlegung des Hauptstaatsarchivs abhelfen. Eine solche aber ist um so dringender, als im Archiv die Räume ebenfalls nur noch auf ein paar Jahre ausreichen und seine Verlegung auch von dessen Direktor als eine nahe bevorstehende Nothwendigkeit bezeichnet wird. Hierdurch aber würde der Skulpturensammlung auf absehbare Zeit eine gedeihliche Entwickelung gesichert sein, die ihr um so mehr zu wünschen ist, als sie in ihren auf Förderung der schaffenden Kunst gerichteten Bestrebungen einem lebendigen Bedürfnisse unseres Staates dient."

Der Direktor der Gemäldegalerie, Geheimer Hofrath Prof. Dr. Woermann:

„Es ist meine Pflicht, die Generaldirektion nochmals in besonderer Eingabe auf die wirkliche Nothlage aufmerksam zu machen, in die die Direktion der Gemäldegalerie durch den auf den höchsten Grad gestiegenen Raummangel in der Königl. Gemäldegalerie versetzt worden ist, nachdem während der 19 Jahre meiner amtlichen Thätigkeit eine Erweiterung ihrer Räumlichkeiten nur durch die Hinzuziehung des vormals die plastische Sammlung der Gypsabgüsse bergenden Erdgeschosses des Ostflügels des Museumsgebäudes erfolgt ist. Schon 1890 habe ich mündlich die Generaldirektion und die Abordnungen beider Häuser des Landtages darauf aufmerksam gemacht, daß ich nur noch bis zum Ende des neunzehnten Jahrhunderts Platz für Neuerwerbungen haben werde,

und wiederholt habe ich seit jener Zeit in meinen Berichten an die Generaldirektion auch schriftlich darauf hingewiesen, daß die Inangriffnahme eines Neubaues für die moderne Abtheilung dringend nothwendig sei.

Dementsprechend hatte auch der verstorbene Baurath Lipsius bereits 1894 die Preisaufgabe seinen Schülern gestellt, Entwürfe für den Bau einer Galerie neuer Gemälde anzufertigen, was ich nur anführe, um zu zeigen, daß das Bedürfniß schon damals allgemein anerkannt war.

Inzwischen ist nun die vorausgesehene Nothlage wirklich eingetreten. Die Räume der Abtheilung älterer Gemälde sind so überfüllt, daß es ästhetisch nicht zu verantworten ist. Zahlreiche Gemälde besonders in den kleineren Sälen hängen so hoch, daß sie nicht betrachtet werden können. In der Fülle erdrückt ein Bild das andere. Die letzte Erwerbung, die Wassermühle von Hobbema, hat nur auf einer Staffelei einen ihrer würdigen Platz finden können, und alles das trotz des geringen Zuwachses der älteren Abtheilung in der, um ein der Ausdehnung nach so kleines Bild, wie den berühmten Hobbema, zu erwerben, nahezu vier Jahre gespart werden mußte. Normale Zustände können in die Abtheilung älterer Meister erst zurückkehren, wenn das jetzt der neueren Abtheilung vorbehaltene zweite Obergeschoß geräumt und zur Entlastung der gegenwärtigen älteren Abtheilung zu dieser hinzugezogen wird.

Fast noch dringlicher als zur Entlastung der älteren Abtheilung ist die Errichtung eines Neubaues für die Erweiterung der neueren Abtheilung. Der Zuwachs der neueren Abtheilung erfolgt schon durch die Pröll-Heuer-Stiftung mit mathematischer Sicherheit. Die Ueberfüllung ist hier thatsächlich so groß, daß schon jetzt an ein völlig geschmackvolles Hängen kaum mehr zu denken ist und in den nächsten Jahren überhaupt kein Fleck der Wände mehr frei sein wird.

Endlich sei darauf hingewiesen, daß es doch an der Zeit, daß Dresden, nachdem es in allen anderen Beziehungen sich als eine München und Berlin ebenbürtige Kunststadt erwiesen, auch in den Museumsbauten nicht hinter diesen Städten zurückbleibe; und in Berlin und München hat man eben längst der Nothwendigkeit, für die Gemälde des 19. Jahrhunderts besondere Gebäude zu errichten, Rechnung getragen."

Die Ausführungen des Direktors des Zoologischen Museums in Bezug auf die Bedenken, die einer Verwendung der jetzigen Kunstgewerbeschule am Antonsplatz für die Zwecke des Zoologischen Museums entgegenstehen, lauten folgendermaßen:

„In ihrer jetzigen Gestaltung kann die Kunstgewerbeschule nicht in Frage kommen, der Umbau aber würde einem Neubaue gleich sein, relativ sehr viel Geld kosten und doch nichts Musterhaftes zu Wege bringen. So verschlang der Umbau des Johanneums fast eine Million Mark, der des Albertinums über anderthalb Millionen Mark, ersterer mit einer nachträglichen Erhöhung des ursprünglichen Anschlages um 285 300 *M*, wie das bei großen Umbauten alter Gebäude vorkommen kann, da sich nicht alle Umstände immer vorhersehen lassen.

Vor allem aber ist, abgesehen von einem unten zu entwickelnden Grunde, die Feuergefährlichkeit der Kunstgewerbeschule mitten in der Stadt an engen Straßen und die stete Schädigung durch Staub und Ruß in jeder Beziehung bedenklich, die geräuschvolle Lage am Straßengetriebe eines immer wachsenden Verkehrs und einer Markthalle äußerst störend, und die Verlegung der Zoologischen Sammlung dahinein also, wenn sich irgend ein anderer Ausweg finden läßt, gewiß nicht zu befürworten.

Fast alle in Zoologischen Museen ausgestellten Gegenstände leiden schon durch zerstreutes Tageslicht, in hohem Maße aber durch Sonnenlicht. Es muß daher ein dafür bestimmtes Gebäude so orientirt sein, daß die Fensterseiten, die den Ausstellungssälen das Hauptlicht spenden, nur kurze Zeit am Tage von der direkten Sonne getroffen werden, also nicht nach Süden, Südsüdosten oder Südsüdwesten liegen. Ist der Bau ein rechteckiges Oblongum, dessen Langseiten die Schmalseiten sehr an

Länge übertreffen, so darf eine Langseite nicht direkt nach Süden, Südsüdosten oder Südsüdwesten gerichtet sein. Die einzig zweckmäßige Orientirung für ein rechteckiges, oblonges Museum ist mit den Breitseiten nach Ostnordosten und Westsüdwesten. Die Kunstgewerbeschule liegt aber mit ihren Breitseiten genau nach Norden und Süden, also in der denkbar schlechtesten Himmelsrichtung. Dazu kommt noch, daß die beste Seite, nämlich die Nordseite, nicht gerade ausgebaut ist, sondern mit zwei kleinen Flügeln vorspringt.

Ein anderer, das Licht sehr beeinträchtigender Umstand ist an der Ostseite die besonders schmale Straße, und das dadurch verursachte nahe Heranrücken alter, dicht bewohnter Häuser, die an Höhe der Kunstgewerbeschule gleichkommen.

Ebenso wichtig wie die Orientirung des Gebäudes selbst ist seine möglichste Sicherung gegen Schadenfeuer, das ihm von brennenden Häusern der Nachbarschaft mitgetheilt werden könnte. Hiergegen kann neben der ganz feuersicheren Konstruktion des Gebäudes selbst, was immer das Wichtigste bleibt, nur seine isolirte Lage einige Gewähr geben. Eine möglichst isolirte Lage ist auch in Bezug auf die Sicherung der Sammlung vor Staub und vor dem überall festhaftenden fetten Ruß, durch den sich Dresden unvortheilhaft vor anderen Großstädten auszeichnet, geboten. Aber nach diesen Hinsichten ist die Kunstgewerbeschule sehr unvortheilhaft gelegen. Von zwei Seiten rücken alte Privathäuser und die Markthalle nahe heran, und nur auf der Seite, die die zukünftige Ringstraße berühren wird, sind etwas günstigere Bedingungen vorhanden.

Der Zwinger ist sowohl in seiner Orientirung als auch in seiner relativen Isolirung ungleich vortheilhafter gelegen. Mit Ausnahme des Pavillons C und der Galerie M haben alle Schauräume nördliches Licht, und die Galerie M erhält die Sonne auch erst an Sommernachmittagen.

Abgesehen von diesen Kardinalfehlern der Kunstgewerbeschule ist noch zu untersuchen, inwieweit seine anderen Eigenschaften es für eine Verwendung für die Zoologische Sammlung tauglich machen. Dabei kommt in erster Linie die Belichtung des Innern durch die Fenster und die Größe der einzelnen Räume in Betracht.

Das Vorspringen von zwei Flügeln an der Nordseite schädigt die Belichtung in ganz überflüssiger Weise, die Fassade müßte daher hier ausgebaut, herausgerückt werden. Die Zahl der Fenster könnte wohl genügen, nicht aber ihre Größe. Entsprechend den vielen kleinen Räumen des Innern sind sie klein, in Rundbogen-Mauernischen eingebaut, wobei der Rundbogen als Blendung bestehen bleibt. Dabei ist aber jedes Fenster nicht etwa ein Ganzes, sondern es ist noch durch einen schmalen Steinpfeiler in zwei gleiche Hälften zerlegt worden. Für ein Museum müssen die Fenster die Größe haben, die die Stabilität des Gebäudes nur irgend gestattet. Diesen Zweck erfüllen am besten rechteckige Fenster, die, aus einer oder wenigen großen Spiegelscheiben bestehend, fast von der Decke bis zum Fußboden reichen. Die die Fenster trennenden Pfeiler sind 1,5 bis 3,5 m breit. Es müßten also die Fenster des Hauses neben einer bis zum Maximum gesteigerten Höhenausdehnung auch eine bedeutende Verbreiterung erfahren. Für ein Museum mit großen Sälen sind so breite Pfeiler wie jetzt in der Kunstgewerbeschule ganz unpassend.

Die Bedürfnisse einer Zoologischen Sammlung an Räumen bestehen in Schausälen, Arbeitszimmern und Magazinen. Für alle ist absolute Feuersicherheit und Maximum an Licht und Größe erforderlich. Nichts beeinträchtigt ein einheitliches Museum wie ein Zoologisches so sehr und hindert die Uebersichtlichkeit, wie die Aufstellung der Schauobjekte in kleinen Räumen, und nichts erhöht den Eindruck mehr als wenige große, vorzüglich beleuchtete Säle. Daher muß für neue Räume der Zoologischen Sammlung, die doch gegen jetzt keinen Rückschritt bilden dürfen, stets die Forderung weniger großer Säle gestellt werden. Abgesehen von großen Schausälen bedarf das Zoologische Museum Zimmer für die wissenschaftlichen Beamten, Bibliotheksräume, Präparatorenzimmer, Büreaus und Räume für den Verkehr mit dem Publikum, und Werkstätten. Die Zimmer der wissenschaftlichen Beamten sollen gutes Licht haben, geräumig sein und den Sammlungen nicht fern liegen, die Bibliotheksräume müssen der unvermeidlichen Vermehrung der Bücher gerecht werden, die Präparatorenzimmer müssen groß, hell und gründlich ventilirbar sein.

Wie man auch die Kunstgewerbeschule umbaute, nie ließen sich darin die erwähnten Räume so legen, wie man sie zweckmäßig in einem Neubaue vertheilen würde. Man müßte also hier Konzessionen an den einmal vorhandenen und nicht wesentlich zu verändernden Grundriß machen.

In das Parterre kämen das Vestibül, Büreaus, Direktorzimmer, Bibliothek, ein großer Schausaal und der Aufgang für die oberen Stockwerke.

Aus den entwickelten Gründen, die das relativ beste (nördliche) Licht für Schauräume als Hauptlicht fordern, muß bei der Kunstgewerbeschule von einer Beibehaltung des Eingangs an der zurückgebauten Nordseite abgesehen werden, der überdies bei der Nähe der Markthalle hier wenig

empfehlenswerth wäre. Wie schon oben bemerkt, muß die Nordfassade ausgefüllt werden. Die Südseite wird dann die Hauptfassade mit dem Haupteingang in ihrer Mitte, was auch die Vornehmheit des ganzen Gebäudes bedeutend heben würde.

Das Parterre würde sich folgendermaßen gestalten: Der jetzt von der Treppe eingenommene Raum würde zum Vestibül werden, der südöstliche Eckraum zum Direktorzimmer, der dazwischen gelegene Raum, einmal getheilt, zu Garderobe und Expedition und zum Büreau. In den südwestlichen Eckraum käme das Treppenhaus, unter der Treppe ein Abort für das Publikum. Zwischen Treppenhaus und Vestibül die Hauptbibliothek. Das ganze übrige Parterre müßte zu einem einzigen großen Saal ausgebaut werden. Dieser Saal bekäme sein Hauptlicht von Norden, hätte vom Vestibül aus einen breiten Zugang und vermittelte in seiner südwestlichen Ecke durch die Treppe den Aufstieg zu den oberen Etagen. Er wird von eisernen Säulen, deren Zahl auf das Minimum zu beschränken wäre, getragen, hat Zementboden mit Linoleum bedeckt und feuersichere Decke mit Eisengerüst. Von drei Seiten beleuchtet, entspricht er zwar nicht dem Ideal eines Sammlungssaales, allein bei der Konfiguration des Grundrisses läßt sich die Südseite nicht frei machen und wäre auch nicht zur Belichtung geeignet.

Der erste Stock wird mit Ausnahme der Südwestecke für das Treppenhaus (mit Abort unter der Treppe) von einem einzigen Saal eingenommen, der mit dem des Parterres die ganze dem Publikum zugängliche Schausammlung aufnehmen soll. Seine bauliche Einrichtung wird die des Parterresaales sein mit zwei Reihen symmetrisch stehender eiserner Tragsäulen. Die Belichtung würde bei passend angebrachten großen Fenstern vortrefflich sein können, wenn nicht die Südseite bei Sonnenschein verhängt sein müßte, wodurch der ganze Saal in die Farbe der Fenstervorhänge getaucht, den Objekten ihre natürliche Färbung genommen und außerdem die Helligkeit herabgesetzt werden würde. Zudem wird der Saal im Sommer nur durch gute Ventilation zu kühlen sein.

Der zweite Stock soll den Entomologischen Saal, einen großen Sammlungssaal, der die dem Publikum nicht ohne weiteres zugänglichen Objekte, also die wissenschaftliche Sammlung im Gegensatze zur Schausammlung aufnimmt, und die Arbeitszimmer der wissenschaftlichen Beamten enthalten. Der Entomologische Saal und die Arbeitszimmer müßten unbedingt nach Norden liegen, es bleibt also im wesentlichen die Südseite für die wissenschaftliche Sammlung, was wiederum nicht günstig, aber hier unvermeidlich ist. Die Sommerwärme der Südseite wäre der wissenschaftlichen Sammlung nicht günstig, da ausgestopfte Thiere brüchig werden und Spiritus verdunstet. Unter der Treppe wieder ein Abort.

Im dritten (Dach-) Stock müßten solche Betriebe Platz finden, die viel Licht und große Räume brauchen und nicht geruchlos ausgeübt werden können, wie Präparation, Skelettiren, Maceriren und Desinfektion. Ferner das photographische Atelier, Platten-, Chemikalien- und Dunkelkammer, Magazine für Präparirmaterialien, Rohskelette, Dubletten.

Um den Dachstock dafür brauchbar zu machen, muß er gänzlich erneuert und erhöht werden. Ganz aus Eisenkonstruktion mit feuersicherem Belag und Isolirräumen zur Vermeidung der Hitze- und Kälteleitung wird er einigermaßen den nothwendigen Anforderungen entsprechen, andernfalls aber zu nichts verwerthbar sein.

Der Keller der Kunstgewerbeschule ist bedeutend kleiner, als die anderen Stockwerke, weil man die alte Stadtmauer darin hat stehen lassen; fast seine ganze östliche Seite repräsentirt einen vollen Steinkörper. Es wäre daher nöthig, um den ganzen Keller den großen Raumbedürfnissen eines Zoologischen Museums zugänglich zu machen, ihn auszuschachten, gründlich auszubauen und ringsum unter Vergrößerung der Fenster mit einem Lichtschachte zu umgeben.

In den Keller würden Schlosser-, Tischler-, Malerwerkstätte nebst den Aufbewahrungsorten für Schienen, Stützen, Bretter, Kisten ꝛc. gelegt werden.

Vom Ganzen bliebe sozusagen nichts stehen, da auch die Fenster der Fassaden anders gelegt werden müßten und da außerdem der Grund außerhalb des Gebiets der alten Stadtmauer, auf der der Ostflügel ruht, sich gesenkt zu haben scheint. Sicherlich thäte man weit besser, die Kunstgewerbeschule abzureißen und ein ganz neues Gebäude aufzuführen, dann aber würde man gewiß nicht diesen mitten in der Stadt, der Feuersgefahr, dem Lärm und dem Schmutz ausgesetzten Platz wählen, der zudem derartig ungünstig gegen die Himmelsrichtungen orientirt ist, daß er ungünstiger überhaupt nicht gedacht werden kann, und der eine Ausdehnung des Museums für alle Zeiten abschneidet.

Eine Vergleichung des Flächeninhaltes der Räume des Zoologischen Museums im Zwinger und in der Kunstgewerbeschule ergiebt folgendes:

	Zwinger:	Kunstgewerbeschule:
Vestibül	14,5 qm	40,5 qm
Garderobe, Expedition . .	36 =	27 =
Büreau	37 =	60 =
Bibliothek	90 =	91 =
Direktorzimmer	59 =	72 =
Schausäle	1985,7 =	2013 =
Entomologie	147,4 =	300 =
Assistentenzimmer I . . .	58,96 =	75 =
= II (B) .	37,2 =	75 =
Wissenschaftliche Sammlung		683 =
Präparationszimmer . .	59 =	200 =
Kellerraum	432 =	575 =

Von einer Berechnung des Kellers in der umgebauten Kunstgewerbeschule ist wegen der Ungewißheit der Heizanlage und des Ausbaues überhaupt vorläufig abgesehen worden, dagegen sind aber auch nicht alle Kellerlokalitäten des Zwingers in Anrechnung gebracht. Die Gesammtgrundfläche der Sammlungsräume erhöht sich von 1986 auf 2696 qm, also um ein Drittel, und eine Zusammenstellung nach laufenden Metern der Sammlungsschränke ergiebt einen Zuwachs von einem Viertel, von 565 auf 716, was sich aber bei Engerstellung in der Kunstgewerbeschule, als vorläufig geplant, auch auf ein Drittel erhöhen würde.

Abgesehen von der Verdoppelung des Entomologischen Saales und dem Hinzutritt eines wissenschaftlichen Sammlungssaales von 683 qm würde der Raumzuwachs in der Kunstgewerbeschule kein wesentlicher sein, und alles in allem ist er nicht bedeutend genug, um die Kosten des Umbaues und die Mühen und Kosten des Umzugs zu rechtfertigen.*)

---

*) Was ein solcher Umzug besagen will, das mögen die folgenden Bemerkungen darthun.

Die Ueberführung eines größeren Zoologischen Museums ist in allen Fällen eine höchst schwierige, zeitraubende und kostspielige Sache, entsprechend der Zahl, der verschiedenen Größe und Beschaffenheit und der Subtilität der Gegenstände, die in der Mehrzahl einzeln übergeführt oder getragen werden müssen und ein Zusammenpacken oder Verpacken ausschließen. Ohne zwingenden Grund und wenn es nicht mit Vortheilen für die Sammlung verbunden ist, sollte daher eine solche Umwälzung nicht herbeigeführt werden.

Es können nun dabei zwei Möglichkeiten eintreten. Entweder sind in dem neuen Lokale bereits vorher sämmtliche Musealeinrichtungen getroffen, und es besteht der Umzug nur aus einem Hinüberschaffen der Gegenstände selbst, oder aber das Museum muß mit allen seinen Einrichtungen, als Schränken, Pulten, Stellagen u. dergl. m., die neuen Räume beziehen.

Diese beiden Arten des Umzuges unterscheiden sich außerordentlich von einander in Bezug auf Arbeit, Zeit, Kosten und Erhaltung der Gegenstände in ihrer Integrität und Schönheit.

Während die erste Art umzuziehen billiger, mühloser, schneller zu bewerkstelligen und die Schonung der Objekte dabei leichter möglich ist, läßt sich von der zweiten Art nur das Gegentheil behaupten. Wenn also z. B. die große Wiener Naturhistorische Sammlung aus den alten und zum Theil ganz unpassenden Räumen der Kaiserburg in einen neuen dafür gebauten Palast, oder die große Berliner Sammlung aus den dunklen, im hohen zweiten Stocke der Universität gelegenen Räumen in ein viel umfangreicheres, ad hoc errichtetes, neues und modernes Museum überzogen und in beiden Fällen in den neuen Lokalen auch zum größten Theile neues Mobiliar angeschafft werden mußte, so konnte ein solcher Umzug, wenn er in beiden Fällen auch Jahre dauerte, doch relativ leichter von statten gehen, weil man die Objekte nur aus einem Schrank in einen anderen zu transportiren hatte; im neuen Museum stand alles Mobiliar oder wenigstens das meiste zur Aufnahme bereit und man konnte die Arbeit an mehreren Stellen zu gleicher Zeit beginnen. Ganz anders aber gestaltet sich die Sache, wenn diese Schränke, Pulte und was dergleichen mehr ist selbst mit in das neue Gebäude übergeführt werden müssen. Während im ersten Falle die Gegenstände einzeln unter möglichster Schonung hingetragen und hingefahren werden können und kaum einen oder ein Paar Tage den Insulten des Staubes, des Lichtes und des Herumstoßens ausgesetzt zu sein brauchen, wenn man die Arbeit gründlich disponirt hat und nicht gedrängt wird, ist dies im zweiten Falle nicht möglich. Und es handelt sich dabei überwiegend um subtile, leicht zerbrechliche und durch wiederholtes Hin- und Herschleppen leidende Sachen, die sich im vorliegenden Fall in Dresden ausnahmslos im bestmöglichen Zustande befinden und deren Wiederherstellung nach ihrer Beschädigung und Beschmutzung viel Zeit, Arbeit und Geld kosten wird.

Hier müßte sich die Sache folgendermaßen gestalten:

Es wird zunächst erst ein Schrank geleert und der Inhalt, da kein anderer leerer Schrank vorhanden ist, daneben frei auf Tische gestellt, denn viele Gegenstände vertragen nicht einmal das Bedecken mit Tüchern oder Papier ohne zu zerbrechen oder zu leiden. Dann wird der Schrank auseinander genommen, in vielen Fällen entglast, hinübertransportirt und im neuen Lokale wieder aufgestellt. Da er aber mehr oder wenig durch den Transport leidet und die Glasscheiben hier und da zerbrechen, so muß er drüben erst reparirt werden, was manchmal Wochen und Monate dauert, denn Glas ist nicht immer sofort zu

Ich bin nicht im stande, die Höhe der Kosten eines solchen Umzuges mit allen Reparaturen und Umänderungen abzuschätzen, kann aber nur eine sehr große Summe dafür annehmen. Von einem Sachverständigen wurde der Umzug der Schränke allein auf 20—30000 ℳ veranschlagt, was ich durchaus nicht für überschätzt halte.

---

beschaffen, neu verglaste Thüren dürfen nicht bewegt werden, da der Kitt sonst ausquillt und ein neuer innerer Anstrich muß trocknen, ehe man die Sachen einräumen kann. Unterdessen stehen die Objekte im alten Museum frei herum und verschmutzen, um so mehr wenn hier gearbeitet und hantirt wird. Allerdings läßt sich wegen Platzmangels dasselbe nicht an vielen Schränken zugleich vornehmen. Ist nun im neuen Museum der betreffende Schrank wieder fertig, so müssen die Gegenstände gereinigt und hinüber transportirt werden, denn man wird sie nicht verschmutzt in das neue Lokal bringen.

Nehmen wir als Beispiel die Vogelnester. Jedes muß einzeln getragen werden oder wenigstens man kann nur einige auf einem Untersatze zusammen tragen, man kann sie nur bei gutem Wetter überführen und es müssen immer zwei Mann gehen, der vordere, um den Träger vor Insulten zu schützen, zumal in dem belebtesten Theile der Stadt, wie Postplatz und Markthallengegend. Der Transport des Inhaltes eines solchen Schrankes dauert unter Umständen tagelang, denn nur vorsichtigen Leuten, den Beamten selbst, ist das anzuvertrauen. Durch das Tragen werden die Nester trotz aller Vorsicht beschädigt werden, Blätter fallen ab und was dergleichen mehr ist, sie müssen drüben also erst reparirt werden, ehe sie wieder in den Schrank kommen können. Alles das erfordert eine unabsehbar lange Zeit, da ja nur wenige Beamte zu der betreffenden Arbeit befähigt sind. Nun muß aber zugleich auch die systematische Ordnung beibehalten werden, denn wenn man eine so große Sammlung wie die hiesige aus ihrer systematischen Ordnung bringt, so braucht man Jahre, um diese wieder herzustellen. Beim Ausräumen im alten Museum müssen die einzelnen Objekte daher systematisch auf die Tische gestellt, beim Transporte müssen sie in der Reihenfolge, in der sie stehen, übergeführt werden, was nicht ohne genaue Aufzeichnung jedes einzelnen Stückes geht, und nun sind sie im neuen Museum wiederum systematisch einzuordnen, was also nur langsam Stück für Stück und mit Zuhülfenahme kontrolirender Bücher zu machen ist.

Dazu kommt, daß im neuen Lokale die Schausammlung beschränkt und eine wissenschaftliche Studiensammlung ausgeschieden werden muß. Eine solche Sonderung haben in der Neuzeit alle größeren Zoologischen Museen vorgenommen und im Dresdner ist es nur aus Raummangel noch nicht geschehen. Ich habe mich über diese Nothwendigkeit bereits oft geäußert. Dies erschwert und verlangsamt die Sache noch mehr.

Man kann daher mit Sicherheit voraussehen, daß die Ueberführung jedes einzelnen Schrankes lange Zeit, die des ganzen Museums Jahre dauert und die Arbeitskräfte aller Beamten auf viele Jahre brach legen wird.

Eine solche Maßnahme wäre kaum auszudenken, sie würde lähmend auf alle Theile wirken und die an sich sehr großen Kosten des Umzugs schon dadurch enorm vermehren, daß alle Beamte ihre Gehälter weiter beziehen müssen, und doch nicht alle zugleich beschäftigt werden, also spazieren gehen können.

Man muß daher daran denken, den Vorgang zu vereinfachen und zu beschleunigen, was möglich ist, wenn man die erste Art des Umzugmodus zum Theil einführt. Man muß neue Schränke beschaffen, die schon fix und fertig im neuen Museum stehen und in die man Theile der Sammlung direkt einräumen kann. Dadurch ermöglicht man den oben geschilderten günstigeren Modus des Umzuges, was auch um so eher thunlich ist, als zum Theil neue Schränke in der Kunstgewerbeschule unvermeidlich sein werden. Sie sind unvermeidlich, weil die Schränke des Zoologischen Museums im Zwinger theilweise direkt für die eigenthümlichen Zwingerräume, um deren beste Ausnutzung zu ermöglichen, gemacht sind und diese sich nicht alle in der Schausammlung, die doch ein schönes Aussehen — keinenfalls ein schlechteres als im Zwinger — haben müßte, wegen ihrer verschiedenen Größen und Höhen verwenden lassen. So sind z. B. die Schränke des Anbaues A überhaupt nicht verwendbar, da sie ohne Rückwand um die Pfeiler und Säulen herum gebaut sind. Die Kosten ihrer Adaptirung würden denen für neue Schränke so gut wie gleich kommen. Man wird also die weniger passenden Schränke (wenn ich dies auch nicht vertrete) für die wissenschaftliche Sammlung nehmen, deren Aussehen das große Publikum nicht direkt berührt, und für die Schausammlung zum Theil neue Schränke machen. Allein wenn man dieses auch nicht gelten lassen wollte und der Ansicht wäre, daß die Schausammlung eines Königl. Sächs. Museums nicht musterhaft zu sein braucht, so wird man doch aus dem Grunde zur Anfertigung neuer Schränke gezwungen sein, weil die Schausammlung in der Kunstgewerbeschule ja ebenso groß ist wie die ganze Sammlung im Zwinger, nur daß sie nicht so gedrängt und zum Theil verdeckt steht. Man braucht also für die Schausammlung soviel wie alle vorhandenen Schränke und muß für einen Raum in der Ausdehnung der wissenschaftlichen Sammlung in der Kunstgewerbeschule (großer Saal im zweiten Stocke) neue Schränke schaffen. Es lassen sich also unbeschadet der Kosten die unvermeidlichen neuen Schränke in der Schausammlung unterbringen. Nach den vorliegenden Aufstellungen und Plänen braucht man 363 laufende Meter Schränke, die einen Aufwand von 120—130000 ℳ erfordern. Hierbei ist vorausgesetzt, daß die Schränke der Galerie M für die Ethnographische Sammlung im Zwinger bleiben; wäre das nicht der Fall, so brauchte man nur 245 laufende Meter für 80—90000 ℳ. Damit aber kommt man in die Lage, eine größere Anzahl neuer Schränke vorher fertig ins neue Museum hinstellen zu können und in diese läßt sich ein Theil der Schausammlung direkt überführen. So erhält man im Zwinger leere Schränke, in die man jene Theile der Sammlung, die zur wissenschaftlichen Abtheilung gemacht werden, damit sie nicht verderben, provisorisch unterbringen kann, und erhält zugleich Schränke, in die man den Inhalt anderer, die man hinüber transportiren muß, so lange vor Unbill schützen kann,

Also auch die Umzugsschwierigkeiten gebieten, eine so fundamentale Veränderung nur dann vorzunehmen, wenn sie in der That ganz unvermeidlich und außerdem mit großen Vortheilen für die Sammlung selbst verbunden ist."

Was fernerhin den Werth der Naturwissenschaftlichen Sammlungen für die Bevölkerung betrifft, so fügt Geh. Hofrath Meyer hinzu:

„In Bezug auf die hohe Besucherzahl ist (Landtagsberichte II. Kammer 4. Mai 1900 S. 1792) bemerkt worden, sie lasse sich dadurch erklären, daß „sehr viel Kinder hineingingen oder zu Lehrzwecken dahin geführt würden". Folgende Statistik beleuchtet diese Frage. Von 1881 bis 1888 wurden die Kinder unabhängig von den Erwachsenen gezählt, nach Einführung der Drehzähler 1889 geschah dies nicht mehr. Von 1881 bis 1888 waren unter 480000 Besuchern 160000 Kinder, d. h. fast immer noch mehr Erwachsene als bei allen übrigen Sammlungen, die Gemäldegalerie ausgenommen. Es sind daher nicht Kinder, die das Hauptkontingent der Besucher des Zoologischen Museums bilden. Von 1877 bis 1899 ist es von 1,5 Million Personen besucht worden, das ist im Durchschnitt über 65000 pro Jahr; rechnet man für die Mineralogisch-Paläontologische Sammlung ein Drittel dieser Zahl, was den Thatsachen entspricht, so macht das 2 Millionen für die Naturgeschichtlichen Sammlungen im Zwinger. Von 1728 bis 1876 seien nur 10000 Personen pro Jahr für die Naturgeschichtlichen Sammlungen eingestellt, was nach den vorhandenen Unterlagen sehr gering geschätzt ist und für 149 Jahre ca. 1,5 Millionen ergiebt. Es haben also 3,5 Millionen Personen die Naturgeschichtlichen Sammlungen seit ihrem Bestehen im Zwinger besucht, wovon Kinder nur einen geringen Bruchtheil ausmachen. Wenn demnach mindestens 2,5 Millionen Erwachsene in den Naturgeschichtlichen Sammlungen Zerstreuung, Erholung, Belehrung und Veredlung gesucht und gefunden haben, so erfüllen sie sicher einen höheren Zweck und dienen „Zwecken der Besichtigung" wie die anderen Sammlungen auch. Es giebt auch kaum ein kleines Städtchen, das nicht seine Naturgeschichtlichen Sammlungen hätte, und es werden jedes Jahr auf der Erde ungezählte Millionen für solche Naturgeschichtliche Museen, die nicht direkt „Zwecken der Belehrung" dienen, ausgegeben. Der Werth und die Nothwendigkeit derartiger Museen liegen in dem Bedürfnisse des Menschen, die Naturprodukte des Erdballes, den er bewohnt, kennen zu lernen. Dies hat in erster Instanz nicht mehr mit Lehrzwecken zu thun, als die Pflege der Kunst. Niemand hält es für nöthig, den Nutzen einer Gemäldegalerie erst beweisen zu wollen, dasselbe aber gilt für ein Naturgeschichtliches Museum, dessen besonderer Nutzen oder dessen besonderes Dienen zu Lehrzwecken nicht gefordert zu werden braucht. Die ideellen Zwecke, die Naturgeschichtliche wie Kunstsammlungen verfolgen, zu pflegen, wird aller Orten als Aufgabe des Staates angesehen, der überhaupt für die Erziehung und Veredlung seiner Bürger jeden Lebensalters nach möglichst vielen Richtungen hin sorgt. Es läßt sich nun gewiß in Bezug auf eine Naturgeschichtliche Sammlung von einem gewissen Range nicht vertreten, einen bereits errungenen Besitz zu schmälern oder aufzugeben, zumal ihre Weiterentwickelung meist nicht ein so schnelles Eingreifen erfordert, wie die Weiterentwickelung von Kunstsammlungen, deren Objekte stets einzig in ihrer Art sind. Das jetzige allgemeinere Interesse an der Naturkunde, wie sie Museen darstellen, begründet und erklärt sich aber aus dem wissenschaftlichen Geist eines Zeitalters, in dem von Cuvier und Humboldt bis Darwin ein neues Verständniß für die Entstehung der organischen Formen angebahnt ist, wodurch fast ein Jeder mehr oder weniger gerade auf diese Museen hingewiesen wird."

Bei dieser Gelegenheit sei auch die Zusammenstellung mitgetheilt, welche Geh. Hofrath Meyer über die Art und Weise abgefaßt hat, wie die Dresdner naturwissenschaftlichen Sammlungen im Laufe der Zeiten untergebracht worden sind, woraus hervorgeht, daß diese Sammlungen von Anfang an bis jetzt sich in den Räumen des Zwingers befunden haben, weshalb es sich nicht empfiehlt, ohne dringende Noth an dieser wohlbegründeten historischen Ueberlieferung etwas zu ändern. Er führt aus:

„Vor 1728 befanden sich die der Krone Sachsens gehörenden Seltenheiten unter dem Namen Kunst- und Naturalienkammer im Regiments- später Stallhause, dem jetzigen Johanneum. In dem genannten Jahre aber fand die Ueberführung eines Theiles der Sammlungen in den Zwinger, der 1722 vollendet war, statt.

---

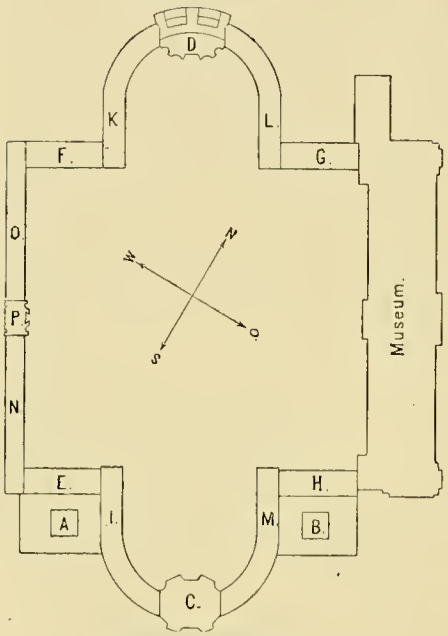
bis sie drüben aufgestellt und wieder hergerichtet sind. Auf diese Weise würde man die Gefahr der Schädigung der Sammlung vermindern und auch das Tempo des Umzuges etwas beschleunigen können. Dennoch aber werden die Opfer an Zeit, Arbeit und Geld immer noch sehr viel bedeutender sein, als irgend jemand überhaupt ahnt oder ahnen kann, der eine solche Sammlung nur als Laie oder weniger kennt als die Beamten des Museums selbst.

Während die Kunstkammer in ihrem Hauptbestand im Regimentshause verbleibt, wird der Naturalienkammer fast das gesammte Parterre des Zwingers, weitaus der größte Theil dieses Gebäudes, eingeräumt. Nur in den oberen Etagen der Pavillons und in dem südöstlichen Parterre (H) sind die Bibliothek (E C H), der Mathematische Salon (F), ein geringer Theil der Porzellansammlung (G) zur Ausschmückung des sogenannten Marmorsaales (seit 1723 bestand die Absicht, das Japanische Palais für die Porzellane einzurichten), das Modell des Tempels Salomonis (D) und die Kupferstiche (H) untergebracht.

Bezeichnung

der

Zwingergebäude



Aber nur bis 1730 bestand diese Raumvertheilung.

In diesem Jahre wird das Anatomische Kabinet, das die nördliche Bogen- und Quergalerie (L G) einnahm, in seinem Bestand als solches aufgelöst. Der größte Theil kommt an die Universität Wittenberg, ein kleiner verbleibt der Naturalienkammer.

Während diese nun 3 Bogen- (K J M), 2 Quer- (E F) und 2 lange Galerien (N O) einnimmt, besetzt die Kunstkammer eine Bogen- (L) und eine Quergalerie (G), oder unter Hinzurechnung der Kupferstiche und Porzellane eine Bogen- (E) und 3 Quergalerien (G Parterre und erstes Stock, H Parterre). Die Kunstkammer ist also räumlich weit weniger ausgedehnt als die Naturalienkammer.

Diese Vertheilung der Sammlungen auf den Zwinger bestand im Großen und Ganzen ungefähr bis 1832, also ein Jahrhundert.

1835 wurde die Kunstkammer aufgelöst und das Historische Museum gegründet. Das Naturhistorische Museum war durch Ausmerzen verdorbener Stücke dezimirt, so daß es die westlichen Galerien (F K O) räumen konnte, als Ersatz erhielt es die von der Bibliothek im Jahre 1788 geräumten ersten Etagen der südöstlichen und südlichen Pavillons (E C).

Auf kleinere, die oberen Etagen betreffende, vorübergehende Veränderungen zwischen 1788 und 1839 ist hier nicht eingegangen. 1839 kommen noch die Gypsabgüsse in den nördlichen Pavillon (G).

Das Jahr 1849 brachte den großen Brand der Naturhistorischen Sammlungen. Zugleich mit der Wiederherstellung der Räume wurden der südliche und der östliche Anbau (A B) und die Gemäldegalerie erbaut. Infolgedessen fanden wieder Verschiebungen der Sammlungen statt. Das Naturhistorische Museum gab seinen südlichen oberen Pavillon (E) für Malerateliers her, den es 1875 wieder zurückerhielt. 1863 wurde ihm der Wallpavillon (D) überwiesen. Die botanische Sammlung kam ins Polytechnikum.

Die nächst große Umräumung begann 1876, sie brachte die Verhältnisse bereits den heutigen nahe. Das Historische Museum erhielt neue Räume im Johanneum und sein Platz wurde den Mineralogisch-Paläontologischen Sammlungen eingeräumt. Die ehemalige Mineralogische Galerie wurde der Abgußsammlung überwiesen. 1879 erhielt die Gemäldegalerie den nördlichen oberen Pavillon (G).

Der Umbau des Zeughauses (jetzt Albertinum) im Jahre 1889 ermöglichte die heutige Raumvertheilung im Zwinger. Die Galerien der Abgußsammlung (M H B) erhält das Zoologische und Anthropologisch-Ethnographische Museum, den Wallpavillon (D) die Prähistorische Sammlung.

Es befanden sich also die Naturgeschichtlichen Sammlungen seit der Errichtung des Zwingers in diesem Gebäude. 1783 enthielten sie zusammen 400000 Nummern, das ist die gleiche Zahl, die die Zoologische Sammlung allein heute aufweist. Seit 1893 nehmen die Naturgeschichtlichen, zusammen mit den 1867 und 1875 gegründeten Prähistorischen und Ethnographischen Samulungen, wie im Jahre 1728 so gut wie das ganze Parterre des Zwingers und noch dazu die Pavillons C D E und die 1849 errichteten Anbauten A und B ein. Es entspricht das dem Aufschwunge der Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert.

Ueberblickt man die immer wiederkehrenden Verschiebungen der Dresdner Sammlungen seit 200 Jahren, wie sie oben kurz dargestellt sind, so dürfte sich bei Jedem unwillkürlich der Gedanke regen, daß es endlich einmal an der Zeit wäre, sie zu einer längeren Ruhe kommen zu lassen. Große Veränderungen sind gewiß nur dann von bleibenderem Vortheile, wenn sie zugleich wesentliche Verbesserungen mit sich bringen, während man von vielen Verschiebungen der vergangenen Zeiten sagen muß, daß sie zwar sehr viel Geld und Arbeit gekostet, aber die Sammlungen nicht entsprechend durchweg auf ein hohes Niveau gehoben haben und mit den jetzt in Frage kommenden Verschiebungen wäre es nicht anders bestellt."

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 4 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesammtbetrage von 178 552 ℳ 47 ₰ haben in dieser Finanzperiode 14 446 ℳ 32 ₰ weniger betragen als in der vorhergehenden Periode, aber 4348 ℳ 47 ₰ mehr als veranschlagt war. Näheres ergeben die Tabellen A, B und C.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte
im Jahre 1898 eine Zunahme um 5628 ℳ 25 ₰ gegen das Vorjahr,
= = 1899 = = = 1924 = — = = = =
in der ganzen Periode eine Abnahme von 689 ℳ 75 ₰ gegen die Vorperiode.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1898	1899	Finanzperiode 1898/99
	gegen das Vorjahr:		gegen 1896/97:
Gemäldegalerie . .	1866 ℳ 50 ₰	1035 ℳ — ₰	(669 ℳ — ₰)
Kupferstichkabinet . .	(4 = 50 =)	46 = 50 =	(15 = — =)
Hist. Mus. u. Gewehrg.	346 = 75 =	(340 = 50 =)	(1046 = 75 =)
Porzellansammlung .	124 = — =	(1 = — =)	(405 = — =)
Grünes Gewölbe . .	3291 = — =	1174 = — =	1456 = — =
Mathematischer Salon .	17 = 50 =	6 = 50 =	11 = — =
Bibliothek	(13 = — =)	3 = 50 =	(21 = — =)

Der allgemeine Rückgang im Jahre 1899 erklärt sich aus der verringerten Besucherzahl im Sommer dieses Jahres.

Die Anzahl der verkauften Kataloge war
im Jahre 1898 um 30 höher als im Vorjahre,
= = 1899 = 1852 = = = =
in der ganzen Periode um 3276 höher als in der vorhergehenden Periode.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Exemplare verkauft:

	1898	1899	Finanzperiode 1898/99
	gegen das Vorjahr:		gegen 1896/97:
Generaldirektion	334	1012	2970
Gemäldegalerie	357	407	1940
Kupferstichkabinet	—	—	—
Skulpturensammlung	86	128	720
Historisches Museum	(223)	(163)	(282)
Gewehrgalerie	3	—	2
Porzellansammlung	94	8	462
Grünes Gewölbe	(609)	696	(2193)
Zoologisches Museum	216	(90)	478
Mineralogisches Museum . . .	(182)	—	(414)
Mathematischer Salon	(9)	(72)	(115)
Bibliothek	(12)	(8)	(10)

Die Besucherzahl der Sammlungen betrug:

	Sommer			Winter			Im ganzen		
	1897	1898	1899	1897	1898	1899	1897	1898	1899
Gemäldegalerie . .	173 171	180 170	180 697	92 596	105 913	96 539	265 767	286 083	277 236
Kupferstichkabinet . .	4 597	33 600	36 521	2 460	21 426	20 003	7 057	55 026	56 524
Skulpturensammlung	26 779	33 151	34 229	21 174	22 251	24 406	47 953	55 402	58 635
Historisches Museum und Gewehrgalerie	11 254	13 035	11 759	4 774	4 046	3 743	16 028	17 081	15 502
Porzellansammlung .	6 868	7 353	7 411	3 129	3 190	2 899	9 997	10 543	10 310
Grünes Gewölbe .	34 104	37 357	38 811	4 418	4 814	4 581	38 522	42 171	43 392
Zoologisches Museum	36 474	40 461	42 167	26 713	26 662	27 746	63 187	67 123	69 913
Mineralog. Museum	13 243	12 568	19 856	10 776	9 712	12 201	24 019	22 280	32 057
Mathematischer Salon	4 916	6 196	7 787	64	157	133	4 980	6 353	7 920
Oeffentliche Bibliothek (Besichtigung) . .	84	55	55	11	14	21	95	69	76
Summe	311 490	363 946	379 293	166 115	198 185	192 272	477 605	562 131	571 565

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 5 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatz zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesammtbetrage von 959 825 ℳ 85 ₰ haben in dieser Finanzperiode 104 584 ℳ 85 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 6999 ℳ 85 ₰ mehr als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Vertheilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen finden sich in der Tabelle D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginn der Finanzperiode 42 217 ℳ 3 ₰ aus dem Vermehrungsfonds, 1574 ℳ 20 ₰ aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und 7673 ℳ 72 ₰ aus dem von Römer'schen Fonds verfügbar (Tabellen F, G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsfonds betrug 140 000 ℳ.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsfonds (Tabelle E) betrug in dieser Periode 293 641 ℳ 55 ₰, somit 76 986 ℳ 71 ₰ mehr als in der Vorperiode. Diese Summe vertheilt sich folgendermaßen:

	1898/99	1896/97
Gemäldegalerie	60 588 ℳ 70 ₰	36 815 ℳ — ₰
Kupferstichkabinet . . .	66 720 " 18 "	51 511 " 10 "
Skulpturensammlung . .	33 094 " 32 "	36 090 " 58 "
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . .	2 750 " — "	592 " — "
Porzellansammlung . . .	19 499 " 50 "	6 057 " 35 "

	1898/99	1896/97
Grünes Gewölbe . . .	2 510 ℳ — ₰	334 ℳ — ₰
Münzkabinet	2 188 = 30 =	2 904 = 82 =
Zoologisches Museum und Ethnographische Sammlung	23 985 = 40 =	12 746 = 07 =
Mineralog. Museum und Prähistorische Sammlung	10 378 = 37 =	3 284 = 05 =
Mathematischer Salon . .	75 = — =	— = — =
Bibliothek	71 851 = 78 =	66 319 = 87 =

Aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst sowie aus dem von Römer'schen Fonds wurden keine Aufwendungen gemacht.

Die Liste der Geschenkgeber (Abschnitt 6) weist für beide Jahre wiederum eine beträchtliche Zahl von Namen auf. Für diese zahlreichen Zuwendungen sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsfonds wurden unter anderem die folgenden Publikationen zum Austausch wie zur Erwiderung von Geschenken erworben:

1. Publikationen aus dem Königlichen Ethnographischen Museum zu Dresden, von Dr. A. B. Meyer, Heft 12: Schwerter. 30 Exemplare.

2. Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1898/99, Bd. 7/8. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. 30 Exemplare.

3. Mittheilungen aus dem Königlichen Mineralogisch-Geologischen und Prähistorischen Museum zu Dresden. Herausgegeben von Dr. H. B. Geinitz, Geh. Hofrath, Direktor a. D. Heft 14. 50 Exemplare.

Für die Erwerbung von Publikationen wurden im ersten Jahre 600 ℳ, im zweiten 2400 ℳ, zusammen also 3000 ℳ ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk" wurden 552 ℳ 70 ₰ ausgegeben und 2114 ℳ eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk" verursachte eine Ausgabe von 77 ℳ 14 ₰, der eine Einnahme von 385 ℳ 50 ₰ gegenüberstand.

Für die „Neue Folge des alten Galeriewerkes" wurden 13 ℳ 56 ₰ ausgegeben und 628 ℳ 75 ₰ eingenommen.

Für Herstellung und Vertrieb von Gypsabgüssen wurden 4047 ℳ 51 ₰ ausgegeben und 2906 ℳ 87 ₰ eingenommen.

4. Unterhaltung der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22.)

Ueber die wichtigsten Herstellungen ist in der Einleitung berichtet worden.

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 98 489 ℳ 17 ₰, die am Japanischen Palais 23 579 ℳ 74 ₰, die am Museum Johanneum 16 506 ℳ 21 ₰, die am Albertinum 29 462 ℳ 20 ₰ sowie Verschiedenes 5419 ℳ 54 ₰ (einschließlich 4000 ℳ für Feuerwachdienst, 625 ℳ 61 ₰ für Beschaffung eines Gasofens nebst Gaszuführung im Thurmzimmer des Münzkabinets, sowie 515 ℳ 72 ₰ für Herrichtung einer Dienstwohnung im Gebäude Schössergasse Nr. 27, III), zusammen 173 456 ℳ 86 ₰ erfordert, somit 26 456 ℳ 86 ₰ mehr als veranschlagt war (vergl. Tabelle D, Kolumne für Tit. 22).

Von dem für einmalige außergewöhnliche Ausgaben aus der Finanzperiode 1892/93 Tit. 23 (Ausschmückung des Albertinums) am Schlusse der Periode 1896/97 noch verbliebenen und für 1898/99 reservirten Bestande von 139 854 ℳ 49 ₰ sind nur 331 ℳ 47 ₰, und zwar im Jahre 1898 zur Verwendung gekommen. Die hiernach noch zur Verfügung stehende Summe von 139 523 ℳ 2 ₰ ist für die Finanzperiode 1900/01 reservirt worden.

Dagegen hat von dem für Herstellungen an den Sammlungsgebäuden (Finanzperiode 1890/91 Tit. 23) am Schlusse der Periode 1896/97 noch verbliebenen und für 1898/99 reservirten Bestande von 1839 ℳ 32 ₰ in den letztgenannten beiden Jahren eine Ausgabe nicht stattgefunden, und ist somit diese Summe wiederum für die Finanzperiode 1900/01 reservirt worden.

Ferner waren noch für Baulichkeiten im Jahre 1899 bei Tit. 23c der Finanzperiode 1884/85 71 ℳ erforderlich.

5. Das Beamtenpersonal.

Am Schlusse des Jahres 1899 waren folgende Beamte bei den Königlichen Sammlungen in Thätigkeit:

Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Werner Rud. Heinr. v. Watzdorf, Staatsminister und Minister der Finanzen (RK.), (V. Gkr.), (A. Gkr.), (Bad. Z. L. Gkr.), (Belg. Lp. Gkr.), (It. Kr. Gkr.), (Oe. E. K. 1.), (Oe. L. R.), (Oe. F. J. C. 1. m. St.), (Rus. St. 1.), (Schwarzb. E. † 1.), (S. E. H. Gkr.), (Tosc. C. V. Gkr.), (Wald. V. 1.), (Weim. F. Gkr.), (Württ. Fr. Gkr.).

Rich. Bernh. v. Baumann, Geheimer Rath und Ministerialrath im Ministerium des Königlichen Hauses (V. C. 2.), (Oe. F. J. C. m. St.), (Pr. J. Ehr. R.), (Siam. Kr. G. Kr.), (Tosc. C. V. C. 1. m. St.).

Dr. W. v. Seidlitz, Geheimer Regierungsrath, Vortragender Rath (V. R. 1.), (A. C. 2.), (Pr. Kr. 4.).

Expedition der Generaldirektion.

F. A. Roßberg, Kassirer (V. †), (A. R. 2.).
C. R. Vogel, Sekretär (V. †).
H. A. C. Mörtzsch, Expedient.
1 Diener.

Gemäldegalerie.

Dr. K. Woermann, Geheimer Hofrath, Professor, Direktor (V. R. 1.), (A. C. 2.), (Brschw. H. d. L. R. 1.), (Old. H. & V. C.), (Pr. R. A. 4.).
O. P. M. Nahler, Restaurator (A. R. 2.).
G. O. Müller, Inspektor (V. R. 2.), (Old. H. & V. C. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).
C. R. Oehme, Galeriesekretär.
R. H. Schmidt, Restauratorgehülfe (Allg. Ehz.).
Krause, Restauratorgehülfe.
1 Oberaufseher, 19 Aufseher, 1 Portier, 7 Hülfsaufseher.

Kupferstichkabinet.

Dr. Max Lehrs, Professor, Direktor (V. R. 1.), (A. R. 1.), (Old. H. & V. R. 1.).
Dr. J. L. Sponsel, Direktorialassistent (V. R. 2.).
Dr. H. W. Singer, Direktorialassistent.
1 Oberaufseher, 2 Aufseher, 1 Hülfsaufseher.

Skulpturensammlung.

Dr. G. D. C. Treu, Geheimer Hofrath, Professor an der Königlichen Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (A. C. 2.), (Pr. R. A. 4.).
Dr. P. L. F. Herrmann, Direktorialassistent.
M. F. Kühnert, Inspektor (V. †).
C. A. Reinhold, Konservator.
1 Oberaufseher, 14 Aufseher, deren einer zugleich Aufwärter im Münzkabinet, 1 Portier und 1 Hülfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Max v. Ehrenthal, Direktor (A. R. 1.), Pr. Eis. K. 2.), (S E. H. C. 2.).
Dr. G. Petzsch, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
F. J. Th. Hänisch, Inspektor, Konservator an der Gewehrgalerie (A. †).
1 Oberaufseher, 9 Aufseher, 1 Hülfsaufseher.

Porzellansammlung.

Dr. Julius Erbstein, Geheimer Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (gr. g. M. Virt. et ing.), (Oe. g. M. f. W. u. K.).
Dr. Zimmermann, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher.

Grünes Gewölbe.

Dr. Julius Erbstein ꝛc., Direktor.
2 Oberaufseher, 3 Aufseher, 1 Hülfsaufseher.

Münzkabinet.

Dr. Julius Erbstein ꝛc., Direktor.
Der Aufwärterdienst wird durch einen Aufseher der Skulpturensammlung mit besorgt.

Zoologisch-Anthropologisches und Ethnographisches Museum.

Dr. A. B. Meyer, Geh. Hofrath, Direktor (V. R. 1.), (Bulg. A. C. d.), (Oe. E. Kr. 3.), (Niederl. E. K. Off.), (Serb. St. S. 3.).
Dr. K. M. J. Heller, Kustos.
J. E. G. Wilhelm, Konservator (A. †).
K. J. Lehnig, Inspektor (A. †).
Wandolleck, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Jablonowski, desgl.
Dr. W. K. M. E. Foy, desgl.
Richter, desgl.

B. Geisler, Präparator.
Schwarze, desgl.
1 Oberaufseher, 4 Aufseher, 2 Hülfsaufseher.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

Dr. Kalkowsky, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor.
Dr. J. V. Deichmüller, Direktorialassistent, Professor (V. R. 2.).
Dr. A. W. Bergt, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
Naumann, desgl.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

R. P. V. Pattenhausen, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule, Direktor.
F. Ch. Rimpler, Konservator und Aufseher (A. †).

Oeffentliche Bibliothek.

Dr. F. L. F. G. Schnorr von Carolsfeld, Geheimer Hofrath, Direktor, Professor (V. R. 1.), (A. R. 1.).
Dr. E. V. Stübel, Oberbibliothekar (A. R. 1.).
P. E. Richter, Oberbibliothekar (V. R. 2.), (A. R. 1.).
Dr. K. Häbler, Bibliothekar, Professor (V. R. 2.), (Span. Is. d. K.).
K. Rudert, Bibliothekar.
Dr. H. A. Lier, Bibliothekar.
Dr. F. L. Schmidt, Bibliothekar.
Dr. A. F. F. Reichardt, Bibliothekar.
Dr. A. Richter, Kustos.
Dr. Fiebiger, Kustos.
Bürchl, Kustos.
Benndorf, Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter.
F. G. H. C. Fischer, Sekretär.
C. F. E. Pfefferkorn, Büreauassistent.
2 Aufseher, deren einer zugleich Hausmann im Japanischen Palais.

Ueberdies sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude 1 Hausmeister, 2 Heizer (im Sommer als Hülfsaufseher verwendet) angestellt. Der Nachtwachdienst wird gegen besondere Entschädigung versehen. In den Wintermonaten werden 3 Hülfsheizer und 1 Hülfsarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist 1 Heizer (zugleich Hausmann) angestellt, der im Sommer den Portierdienst versieht. Im Winter wird 1 Hülfsheizer verwendet.

Für das Albertinum ist 1 Heizer angestellt und 1 Hülfsheizer angenommen. Außerdem ist in den Wintermonaten 1 Arbeiter als Aushülfe thätig.

6. Verzeichniß der Geschenkgeber, Vermächtnisse ꝛc.

Gemäldegalerie.

1898.

Vermächtniß Ihrer Excellenz der verw. Frau Generalin von Zeschau, geb. von Schlieben: Anton Graff, Bildniß.

1899.

Herr Prof. Fr. Leon Pohle in Dresden: Bildniß Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, von dem Geschenkgeber.

Kupferstichkabinet.

1898.

Das Königl. Ministerium des Innern, Dresden; Herren F. von Boetticher, Geh. Oberpostrath Halke, William Hesse, Hofkunsthändler H. Holst, die Deutsche Kunstausstellungs-Kommission Dresden 1899, die Firma Leutert & Schneidewind, Herren Franz Meyer, Prof. Reinhart, Bruno Schulze, Geh. Regierungsrath Dr. von Seidlitz, Gräfin Louise Roß in Dresden, und die Beamten des Königl. Kupferstichkabinets.

Herr E. Behrens in Hamburg, G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe, Herren Rud. Brockhaus in Leipzig, H. E. Cichorius in Leipzig, Frau Marie Gubitz in Berlin, Herren A. von Hase in Leipzig, Dr. Georg Hirth in München, Verlag der „Jugend" in München, Herren S. R. Koehler in Boston, Dr. Koetschau in Coburg, der Kunstverein in Leipzig, Herren Dr. Müller in Bautzen, Dr. Mutzenbecher in Hamburg, Reinhold Richter in Berlin, Dr. M. Schell in Wien, Generalkonsul Dr. Schmidt-Leda in Berlin, Hofkunsthändler Velten in Karlsruhe, der Verein bildender Künstler in Wien, Herr Oberamtmann Wittich in Zwickau.

Herren Peter Behrens, Max Bernuth, Joh. Vincenz Cissarz, Otto Fikentscher, von Gleichen-Rußwurm, Otto Greiner, Peter Halm, Franz Hochmann, Georg Jahn, Gustav Kampmann, Eugen Kirchner, Max Klinger, Albert Krüger, Max Liebermann, Georg Lührig, Richard Müller, Emil Orlik, Heinrich Vogeler, Frau Käthe Kollwitz, Frau Cornelia Paczka, Fräul. Marianne Fiedler, Fräul. Bertha Schrader, Fräul. Anna von Wahl.

1899.

Das Königl. Ministerium des Innern; Herren Geh. Regierungsrath Dr. von Seidlitz, Geh. Hofrath Prof. Dr. Woermann, Geh. Hofrath Prof. Dr. Treu, Amtshauptmann Krug v. d. Nidda, Dr. Paul Schumann, Meinhold & Söhne, Bruno Schulze, Tamme in Dresden; Herren Dr. Bayersdorfer in München, Hofmarschall von Baldinger in Stuttgart, Bischof Dr. von Bubics in Krakau, Erich Brockhaus in Brüssel, Frau Louisa Brockhaus und Frau Marianne Brockhaus in Leipzig, Herren Eugen Diederichs, ebenda, D. Eberle & Co. in Wien, A. Fischer in Berlin, Paul Forbes in London, Hofrath Groebbels in Sigmaringen, R. Gutekunst und W. Heinemann in London, Dr. Georg Hirth in München, Hofrath Dr. Julius Hofmann in Wien, Dr. Karl Koetschau in Coburg, Pietro Krohn in Kopenhagen, Axel Kulle in Stockholm, Franz Langheinrich in München, Dr. Julius Leisching in Brünn, Prof. Dr. Alfred Lichtwark in Hamburg, Geh. Regierungsrath Dr. Friedrich Lippmann in Berlin, J. Littauer in München, Gustav Mayer in Freiburg i. B., Dr. Joseph Meder in Wien, Frau Geheimrath Molinari in Breslau, Herren Carl Moll in Wien, Dr. A. Pauly in München, Frau Dr. Sophie Schubart-Czermak, ebenda, Herren Dr. Carl Schuchardt in Hannover, Prof. Dr. Henry

Thode in Heidelberg, Frau Cella Thoma in Frankfurt a. M., Herren Velhagen & Klasing in Bielefeld, Velten'sche Kunsthandlung in Karlsruhe.

Das British Museum, der Burlington Fine Arts Club, die Kunsthalle zu Hamburg, die Nationalgalerie in Budapest, das Rijksprentenkabinet in Amsterdam.

Herren Eduard Büchel, Johann Cissarz, Ernst Eitner, Max Feldbauer, Otto Fischer, Ludwig Freiherr von Gleichen-Rußwurm, Richard Grimm, Peter Halm, Georg Jahn, Leopold Graf Kalckreuth, Friedrich Kallmorgen, Max Klinger, Moritz Klinkicht, Frau Käthe Kollwitz, Herren Albert Krüger, Fritz Mackensen, William Nicholson, Hans Olde, Emil Orlik, Georges Otto, Bernhard Pankok, Otto Rasch, Sascha Schneider, Franz Skarbina, Hans Thoma, Heinrich Vogeler, Hans von Volkmann, Hans Weyl, Heinrich Wolff.

Amateurphotographen: Konrad Kubierschky in Aschersleben, Hildegard Lehnert und Alma Lessing in Berlin, J. Page Croft in Birmingham, Hugo Pringsheim in Breslau, Marie Gräfin Oriolla in Büdesheim, Otto Ehrhardt in Coswig, Emil Frohne, Georg Freiherr von Ompteda und Hans Schiemann in Dresden, Anna von Kraue in Düsseldorf, Otto Marotz in Essen a. R., Léonard Misonne in Gilly, J. Craig Annan in Glasgow, Desiré Declercq in Grammont, Otto Fikentscher in Grötzingen, Carl Winkel in Göttingen, Eduard Aruing, Otto Bozenhardt, Georg Einbeck, Theodor und Oscar Hofmeister, Heinrich W. Müller, Walther von Ohlendorff, Wilhelm Sasse, Louis Schwere und Gustav Wichern in Hamburg, Heinrich Kühn in Innsbruck, Richard Hoh, Hermann Müller, Robert Proeßdorf und Theodor Schneider in Leipzig, France A. Bishop und Karl Greger in London, Harriet Bronsart von Schellendorf in Marienhof, Alexis Mazourine in Moskau, Carle de Mazibourg in Paris, Elisabeth Kaemmerer in Ritzebüttel, Friedrich Behrens und Max Schmidt in Rogasen, Hugo Henneberg, Julius Hofmann, Nathaniel Freiherr von Rothschild und Hans Watzek in Wien.

Skulpturensammlung.

1898.

Geh. Regierungsrath Dr. von Seidlitz in Dresden: Bronzestatuette eines hockenden Affen von Ernst Moritz Geyger in Florenz.

Geh. Hofrath Prof. Dr. Treu: Gypsbüste des „Gerichteten" von Constantin Meunier in Brüssel.

Bildhauer Constantin Meunier in Brüssel: Ein Abguß seiner Büste „Der Bergmann".

Vom Komitee der I. Internationalen Kunstausstellung zu Dresden 1897: Goldene Plakette mit der Reliefdarstellung „Natur Mutter der Kunst" von Hans Hartmann-Maclean in Dresden.

Vom Ausschuß für das König Albert-Denkmal durch dessen Vorsitzenden, Herrn Oberbürgermeister Geh. Finanzrath a. D. Beutler in Dresden: Bildnißbüste Sr. Majestät des Königs Albert von Sachsen, von Max Baumbach.

Von der Generalverwaltung der Königl. Museen zu Berlin: Gypsabguß eines kleinen, bärtigen Kopfes aus Olympia, der sich in Würzburg befindet.

Geschenkgeber von Büchern und Abbildungen: Herren Prof. Dr. Arnold in Chemnitz, Oberschulrath Erler in Dresden, Prof. Geyger in Florenz, Konsistorialrath C. von Hase in Breslau, Dr. Paul Herrmann, Bildhauer Herzig und Oberschulrath F. Hultsch in Dresden, Prof. Max Klinger in Leipzig, Maler Melchers in Paris, Prof. Dr. Meltzer in Dresden, Bildhauer Netzer in München, Oberschulrath Dr. Peter in Meißen, Bildhauer Pöppelmann in Dresden, Prof. Dr. Schneider und Prof. Seffner in Leipzig, Geh. Regierungsrath Dr. von Seidlitz in Dresden, Bildhauer van der Stappen in Brüssel, Prof. Dr. Stürenburg in Dresden, Verlagsbuchhandlung von B. G. Teubner

in Leipzig, Herren Geh. Hofrath Prof. Dr. Treu in Dresden, Bildhauer Walger in Berlin, Oberschulrath Wohlrab in Dresden, Richard Wünsch in Leipzig.

1899.

Ein englischer Kunstfreund (durch Herrn Prof. Dr. F. Studniczka in Leipzig): Vordertheil von einem antiken Bildnißkopf des Menander aus Marmor.

Sächsischer Kunstverein in Dresden: Zwei Aquarelle von Richard Gärtner in Leipzig, Ansichten der Altis von Olympia (Zeustempel und Heraion) — Bronzestatuette Rudolph Hölbes: „Walduymphe".

Archäologisches Institut der Universität zu Leipzig (durch Herrn Prof. Dr. F. Studniczka): Abguß eines Bildnißkopfes des Menander, dessen Original sich in englischem Privatbesitz befindet, und Abguß eines kleinen Bildnißköpfchens desselben Dichters, Original ebendort.

Prof. Dr. F. Studniczka in Leipzig: Bronzirter Abguß eines alterthümlichen weiblichen Köpfchens aus Olympia, Bronzeoriginal in Karlsruhe.

Schweizerisches Landesmuseum in Zürich: Abguß einer bronzenen Hermesstatuette im Schweizerischen Landesmuseum und Abguß eines weiblichen Köpfchens, dessen Bronzeoriginal sich in Privatbesitz in Rom befindet.

Prof. Dr. M. Lehrs in Dresden: Abguß eines kleinen Perlmutterreliefs „Die Verkündigung" im Berliner Museum.

Franz von Mendelssohn in Berlin: Gypsabguß von Tassaerts Bildnißbüste des Philosophen Moses Mendelssohn, Marmororiginal im Besitz der Jüdischen Gemeinde zu Berlin.

Eine Kunstfreundin in Berlin: Originalmodell des „Schnitters" von August Hudler in München.

Bildhauer Martin Schauß in Rom: Bronzene Plakette auf Hermann Prell.

Prof. Max Klinger in Leipzig: Silberne Medaille auf den Forschungsreisenden Eduard Vogel.

Bildhauer Erich Hösel in Cassel: Die beiden Originalmodelle seiner Statuetten eines Negersängers und eines Türkenjungen, sowie die der Studienköpfe des Negersängers und eines jüdischen Alten aus Burnabat.

Maler Fritz Mackensen in Worpswede: Bildnißbüstchen der Mutter des Künstlers, Gyps.

Bildhauer Max Levi in Charlottenburg: Getönte Bildnißbüste der Frau Agnes Sorma.

Bildhauer Théodore Rivière in Paris: Gypsstatuette einer tunesischen Stickerin.

Frau Agnes Schirmer in Dresden: Zwei Reliefmedaillons von der Hand Robert Dorers mit den Bildnissen Ernst Wilhelm Adolph Seydels und der Frau Agnes A. F. Schirmer, geb. Seydel.

Geschenkgeber von Büchern und Abbildungen: Herren Dr. Paul Arndt in München, Prof. Behrens in Breslau, Prof. Geyger in Florenz, Kirchenrath Prof. Dr. von Hase in Breslau, Dr. Paul Herrmann in Dresden, Bildhauer H. Lang in München, Prof. Dr. Lehrs in Dresden, Bildhauer Lewin-Funcke in Charlottenburg, Konsul Dr. Mordtmann in Salonik, Sekretär Paulus in Dresden, Bildhauer Georg Römer in Florenz, Gräfin Roß in Dresden, Herren Bildhauer C. Stark in Stuttgart, Prof. Dr. Studniczka in Leipzig, Geh. Hofrath Prof. Dr. Treu in Dresden, Bildhauer A. Volkmann in Rom.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

1898.

Das Schweizerische Landesmuseum in Zürich; Herren Ladislaus Ritter von Lozinski in Lemberg, Karl Lacher in Graz, Fräul. Christine Mantl in Dresden, die Direktion des Königl. Historischen Museums in Dresden.

1899.

Das K. u. K. Oberstkämmereramt in Wien; Herren Direktor Wend. Boeheim in Wien, Dr. Wilhelm Erben in Wien, Mr. Rob. Coltman Clephan in Newcastle, B. Schlappner in Solothurn, die Direktion des Kunstgewerbemuseums in Leipzig, Fred. Muller & Co. in Amsterdam, die Direktion des Königl. Historischen Museums in Dresden.

Grünes Gewölbe.

1898.

Herr Oberstleutnant a. D. Klaeber in Dresden.

Münzkabinet.

1898.

Des Königs von Siam Majestät; Königl. Justizministerium; Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft; Verwaltung der Königl. Münzstätte zu Muldner Hütte; Herren Regierungsbaumeister von Metzsch, Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch, R. Diller, K. Glaser, Frau verw. Amtsrichter Marie Helbig, geb. Marhold, in Dresden; Direktor Dr. J. Erbstein.

1899.

Königl. Sächs. Finanzministerium; Verwaltung der Königl. Münzstätte zu Muldner Hütte; Königl. Anstaltsdirektion zu Voigtsberg; Herren Freiherr von Gersdorff auf Ostrichen bei Seidenberg (O.-L.), Kammerherr Sr. Majestät des Kaisers und Landesältester, Bürgermeister A. Horchler in Kempten und Direktor Dr. J. Erbstein.

Zoologisches Museum.

1898.

A. Zoologische Abtheilung.

Dr. P. und Dr. F. Sarasin, Basel: 67 Amphibien und Reptilien, 4 Fische, 19 Süßwasserschnecken und 93 Käfer von Celébes.

G. Meißner, Dresden: 23 Säugethiere, 1 Vogel, 1 Ei, 21 Reptilien und 1200 Insekten von Sumatra.

R. Parkinson, Ralum, Bismarck-Archipel: 2 Konchylien.

Distriktsloege Jörgensen, Trangisvang, Faroer Inseln: 1 Ente und 1 Seehundschädel.

Dr. A. Scheibel, Auckland: 13 Knochen eines ausgestorbenen Riesenvogels, 2 Vögel, 1 Raupe von Neu-Seeland.

F. Paul, Klein-Popo, Westafrika: 10 Vögel, 3 Schlangen, 1 Eidechse, 5 Krebse, 3 Tausendfüße, 1 Skorpion, 2 Käfer von dort.

A. van Rompaey, London: 3 Paradiesvögel von Neu-Guinea.

C. G. Schillings, Gürzenich: 20 Schädel und Gehörne von Säugethieren von Ostafrika.

Lehrer E. R. Heyne, Großenhain: 40 Konchylien aus Sachsen.

Oberförster H. F. B. von Minckwitz, Moritzburg: 2 Raubvögel.

P. Matte, Berlin-Lankwitz: 3 Fische von Siam.

Baron A. von Krüdener, Wohlfahrtslinde, Livland: 1 Varietät eines Birkhahns.

Frau Hofrath Noack, Dresden: 1 junges Gürtelthier von Süd-Brasilien.

C. R. Grundig, Dresden: 1 Schlangenadler von Gohlis bei Niederau.

R. Eder, Neustadtl, Böhmen: 1 Varietät eines Stieglitz.

F. Mietzsch, Dresden: 1 abnormes Hühnerei.

W. Baer, Tharandt: 1 Spechtmeise.

F. Richter, Dresden: 1 Gurami-Fisch von Brasilien.

Dr. A. Eulitz, Dresden: 1 Stockente von der Mark Brandenburg.

O. von Möllendorff, Görlitz: 42 Käfer von den Philippinen.

Oberst A. Schulze, Detmold: 1 Käfer aus Siebenbürgen.

Dr. G. Kraatz, Berlin: 1 Käfer von Zanzibar.

Lehrer M. Riedel, Dresden: 22 Fliegen von Frankenwald in Thüringen.

W. Spemann, Blasewitz: 3 Käfer von Togo, Westafrika.

W. von Rothschild, Iring, England: 22 Käfer von Celébes und Indien.

Das Naturhistorische Museum in Genua: 4 Käfer von Sumatra.

G. P. Vodoz, Ajaccio: 100 Käfer von Corsica.

C. Pape, Pakhoi, China: 1 Schlange.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Dr. W. Luboldt, Dresden: 1 großer beschnitzter Elephantenzahn von Benin, Westafrika.

R. Parkinson, Ralum, Bismarck-Archipel: 116 ethnographische Gegenstände aus dem Bismarck-Archipel und Neu-Guinea.

Dr. A. Scheidel, Auckland: 84 ethnographische Gegenstände und Photographien von Neu-Seeland, Neu-Guinea und Australien, 1 Schädel von Neu-Seeland.

A. Maaß, Berlin: 93 ethnographische Gegenstände von den Mentawei-Inseln.

L. von Tippelskirch, Freiberg: 106 ethnographische Gegenstände aus Deutsch-Ostafrika.

C. G. Schillings, Gürzenich: 121 ethnographische Gegenstände, ebendaher.

Dr. P. und Dr. F. Sarasin, Basel: 5 ethnographische Gegenstände von Buton und Ceylon, 1 Schädel von Ceylon.

Franz Semler, Wiesbaden: 15 ethnographische Gegenstände von Brasilien.

G. Meißner, Dresden: 2 ethnographische Gegenstände von Sumatra.

L. von Jaczewski, St. Petersburg: 1 Nephritstück von Sibirien.

Resident J. van Wijk, Kupang, Timor: 7 alte Schmuckperlen von Timor und Roti.

Kapitän Dathe, Dresden: 1 Gürtel von Westafrika.

K. G. Henke, Dresden: 1 Götze von den Samojeden.

C. Handbibliothek.

Se. Majestät der König Albert. Se. Hoheit Albert I., Fürst von Monaco. Government of India, Calcutta. Indian Museum, Calcutta. Royal Asiatic Society of Bengal, Calcutta. New Zealand Institute, Wellington. Queensland Museum, Brisbane. Australian Museum, Sydney. Bernice Panahi Bishop Museum of Polynesian Ethnology and Natural History, Honolulu. Zoological Society, Tokio. Department of Agriculture, Washington. Smithsonian Institution,

Washington. U. S. National Museum, Washington. Bureau of Ethnology, Washington. U. S. Army Museum and Library, Washington. Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Mass. Wagner Free Institute of Science, Philadelphia. Free Museum of Science and Art, Philadelphia. Academy of Science, St. Louis. Public Museum, Milwaukee. Cincinnati Society of Natural History, Cincinnati, Ohio. Field Columbian Museum, Chicago. Canadian Institute, Toronto. Nova Scotian Institute of Natural Science, Halifax. Ministerio de Fomento, Mexiko. Museu Paulista, S. Paulo, Brasilien. Museu Paraense de Historia Natural e Ethnographia, Pará. Museo Nacional, Montevideo. Museu Nacional, Rio de Janeiro. Musée Guimet, Paris. Koninklijk Zoologisch Genootschap, Amsterdam. Museum Bergen. Kaiserliche Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Société Impériale des Naturalistes de Moscou. Musei di zoologia e anatomia comparata della R. Universitá, Genova. Liverpool Museum. Manchester Museum, Owens College, Manchester. Königl. Statistisches Büreau, Dresden. Verein für Erdkunde, Dresden. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Prof. Dr. E. Berg, Buenos-Aires. Lehrer R. Berge, Zwickau. Ch. E. Coe, Bournemouth, England. W. Colenso, Napier, Neu-Seeland. Prof. J. J. M. de Groot, Leiden. E. Janet. Beauvois, Frankreich. W. E. Roth, Brisbane, Queensland. J. F. G. Umlauff, Hamburg. E. Zeiß, Jena.

1899.

A. Zoologische Abtheilung.

Se. Majestät König Albert: 1 Edelhirsch.

Die Baltische Domänenverwaltung in Riga: 1 Elchhirschskelet.

Prof. Dr. A. Baeßler, Berlin: 558 Vögel, 137 Reptilien, 52 Niedere Thiere und 2665 Insekten von Südamerika.

Sir Walter Buller, Wellington, Neu-Seeland: 2 Säugethiere, 67 Vögel, 4 Eidechsen von Neu-Seeland und Fidschi.

Dr. P. und Dr. F. Sarasin, Basel: 68 Säugethiere, 5 Vögel von Celébes.

Prof. Dr. O. Drude, Dresden: 16 Vogeleier, 30 Schwämme von Australien.

G. Meißner, Dresden: 1 Säugethier, 6 Vögel, 1 Koralle vom Ostindischen Archipel.

Prof. E. Regalia, Florenz: 1 Fledermaus von Pisa.

Prof. M. Fürbringer, Jena: 1 Fisch aus dem Mittelländischen Meer.

Fräul. E. Schumann, Schmiedefeld: 1 Spitzmaus von dort.

Dr. G. Rühle, z. Z. Dresden: 1 Säugethier von Banda.

R. Grützner, Bautzen: 1 Zwergspitzmaus von Döbra i. S.

E. J. Schröder, Porto Alegre, Brasilien: 1 Schlange, 126 Käfer von dort.

Dr. Laske: 90 Käfer von Brasilien.

W. Baer, Tharandt: 4 Heuschrecken aus der Lausitz.

Biological Survey in Washington: 3 Dutzend Säugethierfallen.

B. Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Prof. Dr. A. Baeßler, Berlin: 267 ethnographische Gegenstände von Benin, Westafrika, China und dem Ostindischen Archipel.

Dr. W. Luboldt, Dresden: 2 beschnitzte Elephantenzähne von Benin, Westafrika.

Resident E. J. Jellesma, Manado, Celébes: 9 Schwerter und 1 Schild von Celébes, Sangi und Talant.

G. Meißner, Dresden: 1 Köcher mit Pfeilen von Malacca.

Oberleutnant Graf Rex, Dresden: 27 ethnographische Gegenstände von den Buschmännern in Südafrika.

Th. A. Krafſelt, Surabaya auf Java: 3 Alterthümer von dort.

Dr. G. Rühle, z. Z. Dresden: 4 ethnographiſche Gegenſtände von Deutſch-Neu-Guinea und 2 Menſchenſchädel von Neu-Pommern, Bismarck-Archipel.

P. Dolch, Meißen: 5 ethnographiſche Gegenſtände von den Gilbert-Inſeln.

C. Handbibliothek.

Se. Majeſtät König Albert. Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Indian Museum, Calcutta. Madras Government Museum, Madras. Governor of Bengal, India. College of Science, Imperial University, Tokio. Societas Zoologica Japonensis, Tokio. Bernice Panahi Bishop Museum of Polynesian Ethnology and Natural History, Honolulu. Australian Museum, Sydney. Legislative Assembly, Sydney. New Zealand Institute, Wellington. Canadian Institute, Toronto. Nova Scotian Institute of Natural Science, Halifax. Academy of Science, St. Louis. Smithsonian Institution, Waſhington. U. S. National Museum, Waſhington. U. S. Department of Agriculture, Waſhington. U. S. Fish Commission, Waſhington. U. S. Army Museum and Library, Waſhington. The Treasury, Waſhington. Free Museum of Science and Art, University of Pennsylvania, Philadelphia. Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Maſſ. Peabody Museum of American Archaeology and Ethnology, Harvard University, Cambridge, Maſſ. Public Museum of the City of Milwaukee. Field Columbian Museum, Chicago. Academy of Sciences, Chicago. Wisconsin Geological and Natural History Survey, Madiſon. Mexikaniſche Republik. Museo Nacional, Coſta Rica. Museo Nacional, Montevideo. Museu Paulista, S. Paulo, Braſilien. Museu Paraense de Historia Natural e Ethnographia, Para, Braſilien. Museo Nacional, Buenos-Aires. Manchester Museum, Owens College, Mancheſter. Musée Guimet, Paris. Muſeum Bergen. Académie Imperiale des Sciences, St. Pétersbourg. Société Impériale des Naturalistes, Moscou. Ornithologiſcher Verein, München. Königl. Statiſtiſches Büreau, Dresden. Verein für Erdkunde, Dresden. Naturwiſſenſchaftliche Geſellſchaft Iſis, Dresden. Prof. O. Schneider, Dresden-Blaſewitz.

Mineralogiſches Muſeum.

1898.

A. Mineralogiſch-Geologiſches Muſeum.

Civilingenieur C. H. Cörner, S. Paulo: 2 Kalkſteinplatten mit Stereosternum tumidum Cope von S. Paulo, Braſilien.

Dr. J. Deichmüller, Dresden: Diluvialgeſchiebe von der Hochfläche des Pfaffenſteins in der Sächſiſchen Schweiz.

Dr. med. P. Hänel, Coswig: Thenardit-Kryſtalle, große Stücke von Caliche und Petrefakten von Iquique, Chile.

Dr. Koſchibe, Direktor der Kaiſerl. geologiſchen Landesanſtalt in Tokio: 3 Quarzzwillinge und 3 roſa Chalcedone, ſogenannte Abacus-Steine aus Japan.

Frau A. Laur, Dresden: Verſteinerungen aus der Kreide von Rügen.

Bergdirektor A. Opitz, Scharfenberg: Eine große und mehrere kleinere Erzgangſtufen von „Hilfe Gottes" bei Scharfenberg.

Direktor Dr. C. Reidemeiſter, Schönebeck: Gruppe künſtlicher Kryſtalle von Magneſia.

Kaufmann R. Ufer, Dresden: Polirte Platte von Kalkſinter, ſogenannter mexikaniſcher Onyx.

Ingenieur R. Zechel, Deuben: Unterarm von Equus Caballus L. aus Diluviallehm von Deuben.

B. Prähistorische Sammlung.

Gymnasiast Bamberg, Lockwitz: Slavische Gefäßreste vom Burgberg bei Lockwitz.

Sanitätsrath Dr. O. Barth, Lindhardt: Bronze-Armring von Eicha.

Dr. J. Deichmüller, Dresden: Steinbeil von Casabra.

Lehrer O. Ebert, Dresden: Bronzenadel von Stetzsch.

Gutsbesitzer G. Ebert, Stetzsch: Urnen und eiserne Beigaben von Stetzsch.

Kantor Fuhrmann, Röderau: Gefäß, Gefäßscherben und Steinbeil aus einer neolithischen Niederlassung in Röderau.

Architekt R. Günther, Blasewitz: Bronzefibel von Dux, Böhmen.

Lehrer M. Gutte, Casabra: Steinbeile von Casabra.

Bergwirth Keiler, Pfaffenstein: Mahlstein und Gefäßscherben vom Pfaffenstein in der Sächsischen Schweiz.

Sekretär Luther, Lockwitz: Slavische Gefäßscherben aus einer Herdstelle in Lockwitz.

Dr. med. P. Menzel, Dresden: Steinbeile aus der Gegend von Bautzen, von Kutschlin in Böhmen und von Rügen, Urnen und Spinnwirtel von Bautzen und Stauchitz, Gefäßscherben und Thierknochen von den Burgwällen bei Doberschau und Koschütz.

Ziegeleibesitzer Mittag, Nickern: Merovingische silberne, vergoldete Fibel, Riemenbeschläge, Glas- und Thonperlen, eiserne Waffen aus Skeletgräbern von Nickern.

Prof. Dr. H. Nitsche, Tharandt: Gefäßscherben, Thonwirtel und Getreidequetscher aus dem Laibacher Moor.

Rittmeister von Oheimb, Kuhnern: Urne von Beckern, Schlesien.

Rentier W. Osborne, Dresden: Mahlsteine vom Hradischt bei Stradonitz, Böhmen.

Lehrer E. Peschel, Nünchritz: Urnen von Nünchritz und Steinbeil von Moritz.

Kaufmann P. Philipp, Blasewitz: Urne von Blasewitz.

Baumschulenbesitzer O. Pöscharsky, Laubegast: Bronzekelt von Laubegast.

Gutsbesitzer E. Schneider, Niegerode: Buckelurne von Niegerode.

Kunst- und Handelsgärtner T. J. Seidel, Laubegast: Bronzekelt von Laubegast.

Bauunternehmer Wadewitz und Wünschmann, Seidnitz: Urnen und andere Thongefäße, Webstuhlgewicht, Geräthe aus Bronze, Eisen und Knochen aus einem Urnenfeld in Blasewitz.

C. Handbibliothek.

Dr. J. Deichmüller, Dresden. Geh. Rath Prof. Dr. H. B. Geinitz, Dresden. Prof. Dr. E. Kalkowsky, Dresden. Dr. J. Nuesch, Schaffhausen. Direktor C. Schaufuß, Cölln bei Meißen. Oberlehrer Dr. T. Sterzel, Chemnitz. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Bautzen. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Alterthumskunde, Guben. Gesellschaft „Pro Vindonissa“, Stäfa. Instituto geológico de México, Mexiko. Museu Nacional, Rio de Janeiro. Australian Institute of Mining Engineers, Melbourne.

1899.

A. Sammlung.

Königl. Finanzministerium in Dresden. Königl. Kriegsministerium in Dresden. K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Gymnasiast Bamberg in Lockwitz. Prof. Engelhardt in Dresden. Bäckermeister Heinichen in Pegau. Oberförster Krutzsch in Hohnstein. Ziegeleibesitzer Mittag in Nickern. Dr. Passarge in Steglitz bei Berlin. E. Piette in Rumigny. Baumschulenbesitzer Poscharsky in Laubegast. Stationsverwalter Schaller in Lucka. Bergarbeiter Steinert in Pegau.

B. Handbibliothek.

Statistisches Büreau des Königl. Ministeriums des Innern in Dresden. General-

direktion der Königl. Sammlungen in Dresden. Königl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum in Dresden. K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien. Maryland Geological Survey in Baltimore. Instituto geológico in Mexiko. Museo Nacional in Costa Rica. Australasian Association for the advancement of Science in Sydney. Prof. Dr. Beck in Freiberg. Prof. Dr. Deichmüller in Dresden. Geh. Rath Prof. Dr. Geinitz in Dresden. Prof. Dr. Kalkowsky in Dresden. Ph. Salmon in Paris. Dr. von Schlechtendal in Halle a. S. E. Spandel in Nürnberg.

Mathematischer Salon.

1898.

Bibliothek.

Verein für hessische Geschichte und Landeskunde, Kassel: Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. 22. und 23. Band; Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins ꝛc. Jahrg. 1896/97. — Erdbeben-Untersuchungskommission in Japan: Preliminary report on the variation of latitude at Tokyo. — Königl. Sächs. Statistisches Büreau in Dresden: Ueber eine spezielle konforme Abbildung der Flächen konstanten Krümmungsmaßes auf die Ebene ꝛc.; Bestimmungen der Länge von Windsor ꝛc.; Resultate aus den Beobachtungen des veränderlichen Sternes n Aquilae; Ueber die Periodizitätsmoduln der hyperelliptischen Integrale als Funktionen eines Verzweigungspunktes; Beiträge zur Kometenbahnbestimmung; Hydrodynamische Untersuchungen mit Anwendung auf die Theorie der Sonnenrotation; Untersuchungen über die Theorie der isothermen Flächen; Ueber lineare Schaaren von Kurven und Flächen; Jupiterstörungen der kleinen Planeten vom Hecuba-Typus; Mars- und Jupiterstörungen der kleinen Planeten vom Hebe-Typus; Ueber den Hermite'schen Fall der Lamé'schen Differentialgleichung; Ueber Fuchs'sche Differentialgleichungen vierten Grades; Die Krümmung der zweidimensionalen Gebilde im ebenen Raum von vier Dimensionen; Ueber diejenigen Sätze Jacob Steiners, welche sich auf die durch einen Punkt gehenden Transversalen einer Kurve n^ter Ordnung beziehen; Zur Theorie des Astigmatismus katoptrischer Anamorphosen; Ueber Poncelet'sche Dreiecke, besonders solche, welche confocalen Kegelschnitten ein- und umgeschrieben sind; Dioptrische Bilder von sehr kleinen paraxialen Objekten in centrirten sphärischen Flächensystemen; Annales de l'observatoire physique central, St. Pétersbourg; Mémoires de l'académi impériale des sciences de St. Pétersbourg. 3 Hefte. — Generaldirektion der Königl. Sammlungen, Dresden: Kurfürst August von Sachsen als Geograph ꝛc.; Staatshandbuch für das Königreich Sachsen, 1898; Berichte aus den Königl. Sammlungen; Buletinul Observatiunilor Meteorologice Romania; Obsequio del observatorio astronomico y meteorologico de Quito; Führer durch die Königl. Sammlungen zu Dresden. — Centralbüreau der Internationalen Erdmessung in Potsdam: Bericht über den Stand der Erforschung der Breitenvariation im Dezember 1879. — Königl. Sächs. Meteorologisches Institut in Chemnitz: Jahrbuch des Königl. Sächs. Meteorologischen Instituts. — Sternwarte in Kremsmünster: P. Aegyd Everard von Raitenau, 1605 bis 1675 Benediktiner von Kremsmünster, Mathematiker, Mechaniker und Architekt. — K. K. Sternwarte in Prag: Magnetische und meteorologische Beobachtungen an der K. K. Sternwarte zu Prag. — Geh. Regierungsrath A. Nagel in Dresden: Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen. — Redaktion der Astronomischen Nachrichten in Kiel: Pubblicazioni dell'Observatorio privato di Collurania. — Direktion des Königl. Zoologischen Museums in Dresden: Katalog der Handbibliothek des Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums.

1899.

Bibliothek.

Meteorologische Central-Station, Rom: Annali dell' Ufficio Centrale Meteorologie e Geodinamico Italiano. Jahrg. 1894, 1895 u. 1896. — Königl. Sächs. Statistisches Büreau, Dresden: Pubblicazioni della Specola Vaticana. Fasci II—V; Mémoires de l'académié impériale des sciences de St. Pétersbourg. 9 Hefte; Annales de l'observatoire physique central. Année 1897. Partie I & II. — Kommission für die Beobachtung des Venusdurchganges, Berlin: Die Venusdurchgänge 1874 und 1882. 1 Band. — Naval Observatory U. S. N. Washington: The second Washington Catalogue of Stars, together with the annual results upon which it is based 1898; Report of the superintendent of the United States Naval Observatory 1898. — Centralbüreau der Internationalen Erdmessung in Potsdam: Bericht über den Stand der Erforschung der Breitenvariation am Schlusse des Jahres 1898; Resultate aus den Polhöhenbestimmungen in Berlin. Ausgeführt in den Jahren 1891/92; Rapport sur les Triangulations présenté à la Douzième Conférence Générale à Stuttgart en 1898; Verhandlungen der allgemeinen Konferenz der Internationalen Erdmessung 1899. — K. K. Sternwarte, Prag: Berghöhenbestimmungen auf Grund des Prager photographischen Mond-Atlas. 1899; Magnetische und meteorologische Beobachtungen an der K. K. Sternwarte in Prag. 59. Jahrg. — Generaldirektion der Königl. Sammlungen, Dresden: Buletinul Observatiunilor Meteorologice din Romania. Anul VII. 1898. — Prof. Dr. H. Gravelius, Dresden: Katalog der Astronomischen Gesellschaft. 1. Abth. 13. Stück. Zone $+5^{0}$ bis $+10^{0}$; desgleichen 1. Abth. 1. Stück. Zone $+75^{0}$ bis $+80^{0}$. — Geh. Regierungsrath A. Nagel, Dresden: Kalender und Statistisches Jahrbuch für das Königreich Sachsen. 1900. — Königl. Meteorologisches Institut, Chemnitz: Bericht über die Thätigkeit im Königl. Sächsischen Meteorologischen Institut für 1896. 3. Abth.; Ergebnisse der Meteorologischen Beobachtungen im Jahre 1897. 1. und 2. Abth. — Verein für hessische Geschichte und Landeskunde in Kassel: Mittheilungen an die Mitglieder des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. Jahrg. 1898; Zeitschrift des Vereins für hessische Geschichte und Landeskunde. 24. Band 1. Hälfte; desgleichen. Neue Folge. 12. Supplementheft.

Bibliothek.

1898.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften und Firmen.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Königl. Kriegsministerium. Ständisches Archiv. Königl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum. Staatsanwaltschaft bei dem Königl. Oberlandesgericht. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau des Königl. Ministeriums des Innern. Bibliothek des Statistischen Büreaus des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Expedition des Dresdner

Journals. Königl. Polizeidirektion. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Kommission für das Veterinärwesen. Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen. Handels- und Gewerbekammer. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Königl. Sächs. Adreßcomptoir. Statistisches Amt. Stadtbibliothek. Kirchenvorstand der Annenparochie. Kirchenvorstand der Jakobikirche. Kirchenvorstand der Johannesparochie. Kirchenvorstand der Martin-Lutherparochie. Königl. Technische Hochschule. Königl. Kunstgewerbeschule. Königl. Konservatorium für Musik und Theater. Kreuzschule. Vitzthum'sches Gymnasium. Wettiner Gymnasium. Dreikönigschule. Realschule zu Dresden-Friedrichstadt. Städtische Höhere Töchterschule I. Oeffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft. Dresdner Musikschule. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Krankenhaus der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt. Ortskrankenkasse. Gehe-Stiftung. Serre'sche Zweig-Schillerstiftung. Tiedge-Stiftung. Sächs. Fischereiverein. Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau. Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherischer sächsischer Haupt-Missionsverein. Allgemeiner Hausbesitzerverein. Kunstgewerbeverein. Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreich Sachsen. Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger. Lehrerverein. Allgemeiner Miethbewohnerverein. Gabelsberger Stenographenverein. Tonkünstlerverein. Allgemeiner Turnverein. Urne, Verein für Feuerbestattung. Verband der landwirthschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Christlicher Verein junger Männer. Verein für Erdkunde. Verein für Geschichte Dresdens. Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Arnoldische Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung. Gehe & Co. Geschäftsstelle der Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift. C. Heinrich'sche Buchdruckerei. Verlag der Sächs. Arbeiterzeitung. Verlag der Industrie des Erzgebirges und Vogtlandes. Verlag der Krankenkasse. Verlag der Neuesten Nachrichten. Verlag der Deutschen Wacht.

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Zwitterstocks-Gewerkschaft in Altenberg. Pfarramt in Altleisnig-Polditz. Landwirthschaftliche Lehranstalt in Auerbach i. V. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Macica Serbska in Bautzen. Kirchenvorstand in Blasewitz. Königl. Sächs. Meteorologisches Institut, Technische Staatslehranstalten, Handels- und Gewerbekammer, Kunsthütte, Bezirksverein Deutscher Ingenieure, Verein für Chemnitzer Geschichte, Kaufmännischer Verein in Chemnitz. Kirchenvorstand in Cölln a. d. E. Stadtrath in Crimmitschau. Pfarramt in Culitzsch. Stadtgemeinderath in Dohna. Königl. Bergakademie, Stadtrath in Freiberg. Realschule in Glauchau. Fürsten- und Landesschule, Stadtrath in Grimma. Gemeinde Klingenthal. Universitätsbibliothek, Königl. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Lotteriedirektion, Handelskammer, Bibliothek der Handelskammer, Gewerbekammer, Rath der Stadt Leipzig, Ortskrankenkasse, Evangelisch-lutherische Mission, Diakonissenhaus, Höhere Schule für Mädchen, Beamten-Sterbekasse, Allgemeiner deutscher Buchhandlungsgehülfen-Verband, Kunstverein, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Sächs. Post-Sterbekassenverein, Lausitzer Predigergesellschaft, Christlicher Verein junger Männer, Verein für kirchliche Gemeindepflege, Kaufmännischer Verein, Verein sächsischer Kirchenbeamter, Leipziger Bank in Leipzig. Geschichts- und Alterthumsverein in Leisnig. Fürsten- und Landesschule, Verein für Geschichte der Stadt Meißen in Meißen. Stadtgemeinderath in Nerchau. Kirchenvorstand in Neustadt. Stadtrath in Penig. Realschule in Pirna. Königl. Gymnasium, Rath der Kreisstadt Plauen i. V., Handels- und Gewerbekammer, Verband vogtländischer Gebirgsvereine, Vogtländisch-

erzgebirgischer Industrieverein in Plauen i. V. Superintendentur, Verein für Rochlitzer Geschichte in Rochlitz. Königl. Gymnasium, Königl. Seminar in Schneeberg. Bezirks-Armenverein in Stollberg. C. G. Seidel, Buchdruckerei in Waldheim. Pfarramt in Wechselburg. Handels- und Gewerbekammer, Expedition des Gebirgsfreundes in Zittau. Königl. Lehrerseminar, Bezirks-Armenverein in Zschopau. Königl. Kreishauptmannschaft, Verein für Naturkunde in Zwickau. Wanderversammlung des sächsischen Gymnasiallehrervereins.

C. In deutschen Orten außer Sachsen.

Königl. Bibliothek, Königl. Universitätsbibliothek, Deutsche landwirthschaftliche Gesellschaft in Berlin. Lyceum Hosianum in Braunsberg (Ostpreußen). Königl. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg. 70. Versammlung deutscher Aerzte und Naturforscher in Düsseldorf. Rothschild'sche öffentliche Bibliothek in Frankfurt a. M. Naturforschende Gesellschaft, Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Universitätsbibliothek in Göttingen. Faber'sche Buchdruckerei in Magdeburg. Centralbüreau der internationalen Erdmessung in Potsdam. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie in Salzwedel. Gymnasialbibliothek in Sangerhausen. Kunstverein, Akademischer Verlag in München. Badische historische Kommission. Bibliothek der Mecklenburgischen Ritter- und Landschaft in Rostock. 29. Versammlung der deutschen anthropologischen Gesellschaft, 69. Versammlung deutscher Naturforscher und Aerzte in Braunschweig. Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel. Herzogl. Realgymnasium in Saalfeld. Verband Klemm'scher Familien.

D. In europäischen Orten außer Deutschland.

K. K. Universität, K. K. Staats-Obergymnasium in Wien. Städtische höhere Handelsschule in Aussig. K. K. Erstes Staats-Gymnasium in Graz. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Bibliothek des Stifts Melk. K. K. Staats-Gymnasium in Oberhollebrunn. Universität in Basel. Polnisches Nationalmuseum in Rapperswyl. Königl. Ministerium des öffentlichen Unterrichts, Biblioteca nazionale centrale Vittorio Emanuele in Rom. R. Biblioteca nazionale centrale in Florenz. Real Acadmia de buenas letras in Barcelona. Camara municipal in Lissabon. Die französische Regierung, Ministère de l'instruction publique, des beaux arts et des cultes in Paris. Stadtbibliothek in Montpellier. Königl. Belgische Regierung, Librairie A. Manceaux in Brüssel. Universitätsbibliothek in Gröningen. Königl. Niederländisches Antiquitätenmuseum in Leiden. Queensland Government, British Museum, British Museum (Natural History), British Association for the advancement of science, Society of antiquaries, Peace Society, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. in London. Society of antiquaries of Scotland in Edinburgh. Akademie der Wissenschaften, Königl. Bibliothek in Stockholm. Universität, Videnskabs-Selskabet in Christiania. Königl. Universitätsbibliothek, Kongl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet in Upsala. Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg. Universität, Gelehrte Esthnische Gesellschaft in Dorpat. Institut météorologique central de la Société des sciences de Finlande in Helsingfors. Kaiserl. freie ökonomische Gesellschaft in Moskau. Philologikos syllogos Parnassos in Athen.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika. Bureau of American ethnology, Court of claims, Department of agriculture, Department of agriculture: Division of chemistry, Division of forestry, Division of statistics, Office of experiment stations, Section of foreign markets, Weather bureau, Depart-

ment of the interior, Department of the interior: Bureau of education, Department of labor, Treasury Department: Office of lighthouse board, Smithsonian Institution, Smithsonian Institutiton: Nacional Museum, Office of the commission appointed to investigate and report upon the true divisional line between the republic of Venezuela and British Guiana, Coast and Geodetic Survey, Geological Survey, War Department: Surgeon generals office in Washington. Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston. Field Columbian Museum, John Crerar Library, Public Library in Chicago. Chamber of commerce in Cincinnati. Cornell University Library in Ithaca. Alumni association of Franklin and Marshall college in Lancaster. Public Library in New-York. Committee on lunacy, Fairmount Park Art Association, Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia. Royal Society of Canada in Ottawa. Secretaria de fomento, colonizacian e industria in Mexiko. Museu nacional in Rio de Janeiro. Biblioteca nacional: Seccion de canje in Buenos-Aires. Government of India, Department of revenue and agriculture. Inspectorate General of Customs: Statistical Department in Shanghai. College of medicine: Imperial University in Tokio. Royal Society of Victoria in Melbourne. Royal Society of New South Wales in Sydney. Registrar-Generals' Office in Wellington (Neuseeland).

II. Privatpersonen.

Aguiló y Fuster in Barcelona. Pastor Albrecht in Hohenstein-Ernstthal. Klostergutsbesitzer Arndt in Oberwartha. Prof. Barewicz in Drohobycz. Privatdocent Beck in Darmstadt. Prof. Dr. Becker in Berlin. C. A. Belokurow in Moskau. Dr. Benndorf, Hülfsarbeiter an der musikalischen Abtheilung der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Diakonus Besser in Düben. Pastor Birkner in Schmiedeberg (Erzgebirge). Pastor Blanckmeister in Dresden. Prof. Dr. Blasius in Braunschweig. Prof. Franz Magnus Böhme †. Verlagsbuchhändler von Böttticher in Dresden. Oberlehrer Dr. Bohnstedt in Löbau i. S. Dr. A. J. Botermans in Rotterdam. Captain Bower in Dresden. Gymnasialprofessor Brauhofer in Iglau. Hoforganist Brendler in Blasewitz. D. G. Brinton in Media, Pennsylvanien. C. Carles, Director General de correos y telegrafos in Buenos-Aires. O. de Cartier de Marchienne in Paris. Medizinalrath Dr. med. Chalybäus in Dresden. Earl of Crawford in Haigh Hall, Wigen (England). Prof. Curtze in Thorn. Alexander A. Cuthbert in Glasgow. Deslandes, Director da typographia nacional in Lissabon. Konrektor a. D. Prof. Dr. Diestel in Dresden. Dr. Carl Dieterich in Helfenberg. Privatdocent Dr. Dinger in Jena. Schriftsteller Dittrich in Löbtau. Pfarrer Döhler in Kleinolbersdorf. Verlagsbuchhändler Dohrn in Dresden. Privatdocent Dr. Drescher in Bonn. Pfarrer Einenkel in Michelwitz. Regierungsrath Dr. Ermisch in Dresden. Oberlehrer Eulitz in Waldheim. Gymnasialprofessor Dr. Fickel in Dresden. Bankdirektor a. D. Dr. jur. Fiebiger in Dresden. Bibliothekskustos Dr. Fiebiger in Dresden. Hofrath Prof. Dr. Flathe in Loschwitz. Konrektor a. D. Prof. Dr. Fleckeisen in Dresden. Bezirksarzt Dr. Flinzer in Plauen i. V. Geh. Hofrath Prof. Dr. Förstemann in Dresden. Bezirksfeldwebel a. D. Förster in Dresden. Realschuloberlehrer Dr. Francke in Rochlitz. Bibliotheksaufseher Frotscher in Dresden. Stenograph Dr. Fuchs in Klotzsche. Dr. Paul Gedan in Leipzig. Dr. Carl Nicolaus von Gerbel-Embach in Dresden. Pastor Gladewitz in Collmen. Archivar Glitsch in Herrnhut. Hofrath Prof. Dr. Goetze, Studiendirektor des Kadettenkorps in Dresden. Frau Hofrath Goetze in Dresden. Dr. Gräf, Hülfsarbeiter an der Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel. Geh. Regierungsrath Prof. Dr. Grimm in Berlin. Pfarrer Grosse in Sore bei Wilsdruff. Prof. Gubo in Graz. Rittergutsbesitzer Dr. Güntz in Pippachedelhausen. Hofrath Prof. Dr. Gurlitt in Dresden. Bibliothekar Prof. Dr. Haebler in Dresden. Geh. Oberpostrath

Halke in Dresden. Pastor Hauewinkel in Dresden. Dr. Adolph Hansen in Hamburg. Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Hantzsch in Dresden. Oberstleutnant z. D. von Hartmann in Niederlößnitz. Pastor Hasche in Tuttendorf. P. Bruno Hase in Heinrichsort. Töchterschuldirektor Dr. Hausmann in Dresden. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Serkowitz. Unterbibliothekar Hellebrant in Budapest. Rechtsanwalt Dr. Hering in Dresden. H. Herlnison in Orleans. Pastor Herrmann in Bernstadt a. d. Eigen. Diakonus Dr. Herrmann in Buchholz (Sachsen). Frau Handelskammersekretär Herrmann in Dresden. Wirkl. Geh. Oberregierungsrath a. D. Hertel in Potsdam. Diakonus Hieronymus in Oberneukirch (Lausitz). Dr. Edmund Hildebrandt in Berlin. Buchhändler Hoepli in Mailand. Landrichter Hoffmann in Oppeln. Realgymnasiallehrer Dr. Hofmann in Dresden. Dr. phil. G. Hübner in Dresden. Oberschulrath Prof. Dr. Hultsch, Rektor a. D. in Dresden. Schulrath Israel, Seminardirektor in Zschopau. Hofrath Prof. Dr. Jacob in Dresden. Pfarrer Jacob in Neschwitz bei Bautzen. Dr. Leopold Janauschek in Baden (Oesterreich). Pfarrer Jentsch in Strießen bei Priestewitz. Bezirksschullehrer Jentsch in Dresden. Pfarrer Kaiser in Reichenbach i. V. Rentier Kelle in Dresden. Dr. Ferdinand Khull in Graz. Superintendent Kießhauer in Marienberg (Sachsen). Oberstleutnant a. D. Klaeber in Dresden. M. M. Kleerkooper in Leiden. Dr. Klemm in Großlichterfelde. Oberlehrer Dr. Knauth in Freiberg i. S. Prof. Dr. König in Chemnitz. Geh. Rath Köpcke in Dresden. Pfarrer Dr. Kramer in Börnersdorf. Dr. theol. et phil. Max Krenkel in Dresden. Joseph Kretowicz in Neu-Sandec. Dr. H. A. Krüger in Dresden. Schuldirektor Kruschwitz in Bernstadt. Pfarrer D. Kühn, Konsistorialrath in Dresden. Redakteur Dr. Kummer in Dresden. Kaufmann Lamer in Dresden. Schriftstellerin Lankau in Dresden. Rechtsanwalt und Notar Lehmann in Dresden. Leon in Mexiko. Prof. Leonhardi in Loschwitz. Joseph Liebeskind in Leipzig. Lehrer Liebscher in Dresden. Bibliothekar Dr. Lier in Dresden. Redakteur Dr. Lier in Neugruna. Dr. phil. Francis L. Limbert in Straßburg. Archivrath Dr. Lippert in Dresden. Pfarrer Loescher in Zwönitz. Duc de Loubat in Paris. Prof. Dr. Maaß in Marburg (Hessen). Gymnasiallehrer a. D. Dr. Mahrenholtz in Dresden. Pastor Manitius in Pausitz. Gymnasialprofessor Dr. Manitius in Dresden. Lehrer Martin in Dresden. Seminaroberlehrer Max in Grimma. Dr. Alfred Meiche in Sebnitz. Elfrida Meinhold in München. Oberbergrath Menzel in Freiberg i. S. Bezirksschuldirektor Möbius in Dresden. Oberlehrer Möckel in Schneeberg. Archidiakonus Munde in Kamenz. Bürgermeister a. D. Dr. Nake in Dresden. Dr. Max Nettlau in London. Zelia Nuttall in Lausanne. E. Obst in Bitterfeld. Dr. med. Baron Oefele in Bad Neuenahr. Superintendent a. D. Opitz in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Otto in Dresden. Bibliotheks-Büreauassistent Pfefferkorn in Dresden. Diakonus Piltz in Annaberg (Erzgebirge). Pfarrer Planitz in Obercrinitz. Pastor Polster in Reichenbach bei Königsbrück. Königl. Studienlehrer a. D. Radlkofer in Augsburg. Oberlehrer Dr. Raschke in Annaberg. General J. Brito Rebello in Lissabon. Pastor Reinhardt in Sohland am Rothstein. Kantor Rennau in Sayda. Rentier Rey in Dresden. Pfarrer Lic. theol. Richter in Dresden. Rathsarchivar Dr. Richter in Dresden. Hofrath Prof. Richter, Gymnasialdirektor in Jena. Seminaroberlehrer Richter in Nossen. Regierungsbaumeister Roscher in Dresden. Bibliothekar Rudert in Dresden. Prof. Dr. Sahr in Dresden. Wilhelm Schäfer in Zürich. Oberlehrer Lic. Dr. Schaumkell in Ludwigslust. Prof. Schemann in Freiburg i. B. Landtagsabgeordneter von Schenckendorff in Görlitz. Oberst z. D. von Schimpff in Langebrück. Pfarrer Schink in Crimmitschau. Prof. Dr. Schleicher in Wurzen (Sachsen). Kathleen Schlesinger in London. Pastor Schmeil in Krebes. Bibliothekar Dr. Schmidt in Dresden. Landrichter Dr. Schmidt in Dresden. Bergrath Schmidt-Reder in Görlitz. Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Schnorr von Carolsfeld in Dresden. Major z. D. Schnorr von Carolsfeld in Dresden. Marie Schnorr

von Carolsfeld in Dresden. Diakonus Schuch in Leipzig. Generalkonsul Dr. Schultze in Berlin. Oberlehrer Dr. Schultze in Cöthen (Anhalt). Kaufmann G. E. Schwender in Dresden. Geh. Regierungsrath Dr. von Seidlitz in Dresden. Dr. Leopold Senfelder in Wien. Gymnasialprofessor Sewera in Ried. A. C. da Silva in Lissabon. Serge Socolow in Moskau. Bezirksarzt Dr. Spann in Kamenz. Gymnasialprofessor Stadelmann in Triest. Charles M. A. Stewart in St. Paul, Minn. Max Steffenhagen in Merseburg. Hochschulprofessor Dr. Stern in Dresden. Verlagsbuchhändler Streit in Dresden. Prof. Strobl in Prag. Frau Geh. Rath Stübel in Dresden. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchánek in Dresden. Baumeister Tamm in Dresden. Musikschriftsteller Tappert in Berlin. Prof. Tarneller in Meran (Tirol). Prof. Tauber in Prag. Kaufmann Teichmann in Dresden. Dr. med. Theile in Lockwitz. Hauptredakteur Thenius in Dresden. Pastor em. Thomas in Blasewitz. Pfarrer Thomsen in Gersdorf. Pfarrer Tiebe-Wiegand in Limbach i. V. Buchhändler Trapp in Kötzschenbroda. Realschuloberlehrer Trübenbach in Plauen i. V. Oberjustizrath Trummler in Dresden. Gymnasialprofessor Dr. Uhle in Blasewitz. Oberlehrer Dr. Ullrich in Chemnitz. Pastor em. Unger in Dresden. Buchhändler Urban in Dresden. Lehrer Völkel in Oelsnitz. Universitätsprofessor a. D. Dr. Vollmöller in Dresden. Universitätsprofessor a. D. Freiherr von Wagner in Dresden. Frau verw. von Watzdorf in Dresden. Lehrer Wehle in Großhennersdorf. Pastor Weidauer in Dresden. Prof. Dr. Weinhold in Meißen. Paul Weißker in Waldheim. Prof. Dr. Wetzold in Görlitz. Fräulein Wieck in Dresden. Transportdirektor a. D. Winkler in Dresden. Verlagsbuchhändler Winter in Herrnhut. Hauptmann a. D. Wohlmann in Niederlößnitz. Oberschulrath Prof. Dr. Wohlrab, Gymnasialrektor in Dresden. Privatdocent Dr. Wolkan in Czernowitz. Dr. jur. et phil. Robert Wuttke in Dresden. Antiquar Zinke in Dresden. Ungenannter in Dresden (Acquisitionskatalog Nr. 4152). Ungenannter in Horncastle, England (Acquisitionskatalog Nr. 3987).

1899.

Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften und Firmen.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesammtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, II. Abtheilung. Königl. Ministerium des Innern, Abtheilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Kriegsministerium. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Hauptstaatsarchiv. Ständisches Archiv. Königl. Gemäldegalerie. Königl. Historisches Museum. Königl. Zoologisches Museum. Staatsanwaltschaft beim Königl. Oberlandesgericht. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Statistisches Büreau des Königl. Ministeriums des Innern. Bibliothek des Statistischen Büreaus des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen. Königl. Landes-Medizinalkollegium. Königl. Kommission für das Veterinärwesen. Königl. Polizeidirektion. Handels- und Gewerbekammer. Landeskulturrath für das Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium. Konsulat der Republik Paraguay. Rath der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Königl. Sächs. Adreßcomptoir. Statistisches Amt. Stadtbibliothek. Stadtvermessungsamt. Kirchenvorstand der Annenparochie. Kirchenvorstand der Jakobiparochie. Kirchenvorstand der Johannesparochie. Kirchenvorstand der Lukasparochie. Kirchenvorstand der Martin Luther-Parochie. Königl.

Technische Hochschule. Königl. Gymnasium. Wettiner Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Annenschule. Dreikönigschule. Zweite städtische Realschule. Lehr- und Erziehungsanstalt für Knaben (Freimaurer-Institut). Städtische höhere Töchterschule. Oeffentliche Handelslehranstalt. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Ortskrankenkasse. Gehe-Stiftung. Tiedge-Stiftung. Komitee zur Herausgabe der Schriften von Emil Lehmann. Allgemeiner Erziehungsverein. Exportverein für das Königreich Sachsen. Sächsischer Fischereiverein. Gebirgsverein für die sächsische Schweiz. Genossenschaft Flora, Gesellschaft für Botanik und Gartenbau. Gesellschaft Iris. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen. Dresdner Kunstgewerbeverein. Dresdner Liedertafel. Männerturnverein. Allgemeiner Miethbewohnerverein. Allgemeiner deutscher Schulverein, Ortsgruppe Dresden. Dresdner Turngau. Allgemeiner Turnverein. Turnverein für Neu- und Antonstadt. Verband der landwirthschaftlichen Genossenschaften im Königreich Sachsen. Verein für Arbeiterkolonien im Königreich Sachsen. Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Verein für Erdkunde. Verein zur Förderung Dresdens und des Fremdenverkehrs. Verein praktischer Geometer im Königreich Sachsen. Verein für Geschichte Dresdens. Verein für kirchliche Kunst im Königreich Sachsen. Christlicher Verein junger Männer. Verein sächsischer Realschullehrer. Verein für sächsische Volkskunde. Arnoldische Buchhandlung. Burdach'sche Hofbuchhandlung. Gehe & Co. Heinrich'sche Buchdruckerei. Verlag der Sächsischen Arbeiterzeitung. Verlag der Gewerbeschau. Verlag der Industrie des Erzgebirges und Vogtlandes. Verlag der Krankenkasse. Verlag der Neuesten Nachrichten. Verlag der Deutschen Wacht. Verlag der Sächsischen landwirthschaftlichen Zeitschrift. von Zahn & Jaensch.

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Zwitterstocks-Gewerkschaft in Altenberg. Pfarramt in Altleisnig-Polditz. Stadtrath, Preßausschuß des 15. sächsischen Feuerwehrtages, Verein für Geschichte in Annaberg. Buchholzer Verein für Naturkunde in Annaberg. Landwirthschaftlicher Kreisverein im Vogtlande in Auerbach i. V. Landwirthschaftliche Lehranstalt, Macica Serbska in Bautzen. Evangelisch-lutherisches Pfarramt in Brandis. Königl. Meteorologisches Institut, Handels- und Gewerbekammer, Kunsthütte, Technische Staatslehranstalten, Verein für Chemnitzer Geschichte in Chemnitz. Pfarramt in Collmen bei Colditz. Stadtgemeinderath in Dohna. Königl. Bergakademie, Stadtrath in Freiberg. Fürsten- und Landesschule in Grimma. Verlag der Böhmisch-Mährischen Blätter (Otto Arndt) in Herrnhut. Pfarramt in Kleinolbersdorf. Universitätsbibliothek, Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Lotteriedirektion, Handelskammer, Meßausschuß der Handelskammer, Gewerbekammer, Rath der Stadt Leipzig, Museum für Völkerkunde, Evangelisch-lutherische Mission, Leipziger Beamten-Sterbekasse, Gemeinnützige Gesellschaft, Naturforschende Gesellschaft, Fürstlich Jablonowski'sche Gesellschaft, Leipziger Immobilien-Gesellschaft, Kunstverein, Lebensversicherungs-Gesellschaft, Lausitzer Prediger-Gesellschaft, Verband für kirchliche Gemeindepflege, Kaufmännischer Verein, Verein sächsischer Kirchenbeamter, Christlicher Verein junger Männer, Buchhandlung des evangelischen Bundes (Carl Braun), J. B. Hirschfelds Buchdruckerei, Otto Spamers Verlagsbuchhandlung, Verlag der Handelsakademie, Verlag der evangelisch-lutherischen Mission in Leipzig. Evangelisch-lutherisches Pfarramt in Löbtau. Königl. Amtsgericht in Markneukirchen. Fürsten- und Landesschule, Verein ehemaliger Fürstenschüler in Meißen. Königl. Landstallamt in Moritzburg. Stadtgemeinderath in Nerchau. Kirchenvorstand in Neustadt. Handels- und Gewerbekammer, Rath der Kreisstadt Plauen i. V., Königl. Gymnasium in Plauen i. V. Chemische Fabrik von Heyden in Radebeul. Superintendentur, Verein für Rochlitzer Geschichte in Rochlitz. Königl. Gymnasium, Verlag des „Glückauf!" in Schneeberg. Bezirks-Armenverein in Stollberg. Handels- und Gewerbekammer in Zittau. Bezirks-Armenverein in Zschopau.

Königl. Kreishauptmannschaft, Alterthumsverein, Verein für Naturkunde, Verlag des Zwickauer Tageblattes und Anzeigers (C. A. Günther Nachf.) in Zwickau.

C. In deutschen Orten außer Sachsen.

Königl. Preuß. Staatsregierung, Reichs-Justizamt, Königl. Bibliothek, Universitäts-bibliothek, Oeffentliche Lesehalle der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, Verband der Kriegs-Freiwilligen von 1870/71, Verlag der Zeitschrift „Im deutschen Reich" in Berlin. Historischer Verein für die Grafschaft Ravensberg in Bielefeld. Königl. Lyceum Hosianum in Braunsberg. Königl. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg. Stadtbibliothek, Freiherrl. Carl von Rothschild'sche öffentliche Bibliothek in Frankfurt a. M. Magistrat, Centralausschuß zur Förderung der Volks- und Jugendspiele in Deutschland, Oberlausitzische Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Universitätsbibliothek in Göttingen. Centralbüreau der internationalen Erdmessung in Potsdam. Alterthumsverein in Torgau. Königl. Universität in Würzburg. Verband Klemm'scher Familien in Pforzheim. Badische historische Kommission. Oberhessische Gesellschaft für Natur- und Heilkunde in Gießen. Verein für mecklenburgische Geschichte und Alterthumskunde in Schwerin. Großherzogl. Bibliothek in Weimar. Vogtländischer Alterthumsforschender Verein in Hohenleuben. Deutsches Centralkomitee zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.

D. In europäischen Orten außer Deutschland.

Universitätsbibliothek, Goethe-Verein in Wien. Höhere Handelsschule in Aussig. Steiermärkischer Landesausschuß, Historische Landeskommission für Steiermark, Landesmuseum Johanneum in Graz. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Kaiser Franz Josephs-Akademie der Wissenschaften, Lese- und Redehalle der deutschen Studenten in Prag. Universitätsbibliothek in Basel. Schweizerische Landesbibliothek in Bern. R. Biblioteca nazionale centrale in Florenz. Commissao Central executiva de centenario in Lissabon. Ayuntamiento in Sevilla. Ministère de l'instruction publique et des beaux-arts, Préfecture du Département de la Seine in Paris. Königl. Belgische Regierung, Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts de Belgique, A. Manceaux, Buchhandlung in Brüssel. British Museum, British Museum (Natural History), British Association for the advancement of science, Peace Society, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. in London. Society of antiquaries of Scotland, Scottish History Society in Edinburgh. The University Court, Trustees of the Hunterian Coin Catalogue Fund in Glasgow. K. Vetenskaps Akademi, K. Vitterhets-, Historie- och Antiquitetsakademi, Königl. Bibliothek in Stockholm. Universitätsbibliothek in Upsala. Universität, Universitätsbibliothek, K. Videnskabs-Selskabet in Christiania. Académie des sciences, Universitätsbibliothek, Kaiserl. freie ökonomische Gesellschaft in St. Petersburg. Gelehrte Esthnische Gesellschaft in Dorpat.

E. In außereuropäischen Orten.

Geological Survey of Canada, R. Society of Canada in Ottawa. Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, Department of agriculture, Department of agriculture: Division of biological survey, Department of agriculture: Section of foreign markets, Department of the Interior: Geological Survey, Department of Labor, Navy Department: Bureau of medicine and surgery, Treasury Department: Coast and Geodetic Survey, Treasury Department: Life-Saving Service, Treasury Department: Office of lighthouse board, Treasury Department: Office of Supervising Architect, National Academy of sciences, American Historical Association, Volta Bureau for the increase and diffusion of

knowledge relating to the deaf, Estate of the late William Adams Richardson, Smithsonian Institution in Washington. Maryland Geological Survey, Peabody Institute in Baltimore. Public Library in Boston, Mass. Library of the Leland Stanford junior University, Stanford University in Californien. John Crerar Library, Public Library, Field Columbian Museum in Chicago. Chamber of commerce and merchants exchange in Cincinnati, Ohio. Cornell University Library in Ithaca, New-York. Fairmount Park Art Association, Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia. Office of Chief Fire Warden in St. Paul, Minn. Direccion General de estadistica de la republica Mexicana, Secretaria de fomento, Biblioteca in Mexiko. Inspectorate General of Chinese Imperial maritime customs in Peking. Inspectorate General of Customs: Statistical Department in Shanghai. College of medicine: Imperial University of Tokyo, Japan. Public Library, Museum, and Art Gallery of South Australia in Adelaide. Public Library, Museums, and National Gallery of Victoria, Royal Society of Victoria in Melbourne.

II. Privatpersonen.

Pastor Albrecht in Hohenstein-Ernstthal. Dr. phil. O. B. Leo Auderlind in Aachen. Dr. E. Bekker in Darmstadt. Prof. Dr. Benden in Dresden. Dr. phil. Bennborf, Hülfsarbeiter an der musikalischen Abtheilung der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Bürgerschullehrer Berge in Zwickau. Dr. phil. Eduard Bernoulli in Leipzig. Dr. G. Berthold in Ronsdorf. Königl. Gartenbaudirektor Bertram in Dresden. Archivassistent Dr. Bentel in Dresden. Stadtrath Dr. Bierey in Dresden. Pfarrer Blanckmeister in Dresden. Adam Boniecki (in Warschau?). Charles Bréard in Versailles. Hoforganist Brendler in Blasewitz. Rudolf und Max Brockhaus in Leipzig. Baroneſſe von Bülow-Wendhausen in Dresden. Kammermusikus Bürchl, Kustos der musikalischen Abtheilung der Königl. öffentl. Bibliothek in Dresden. Martin Bürgel in Berlin. Realschullehrer Dr. Busch in Dresden. Medizinalrath Dr. Chalybäus in Dresden. Bibliothekar Chilovi in Florenz. P. Cudmore in Haribault, Minnesota. Verlagsbuchhändler Eugen Diederich in Leipzig. Gymnasialkonrektor P. D. Dietel in Dresden. Pfarrer Dr. Dietterle in Burkhardswalde. Gymnasial-Professor Dinter in Grimma. Redakteur Dittrich in Zwickau i. S. Edward Spencer Dodgson in Dresden. Hofrath Prof. Döring in Dresden. Verlagsbuchhändler H. R. Dohrn in Dresden. Gymnasialkonrektor Dunger in Dresden. Regierungsrath Dr. Ermisch in Dresden. Bankdirektor a. D. Dr. jur. Fiebiger in Dresden. Bibliothekskustos Dr. Fiebiger in Dresden. Geh. Hofrath Prof. Dr. Förstemann in Dresden. Dr. Carl Franke in Borna. Prof. Dr. Fritsche in Zwickau i. S. Bibliotheksaufseher Frotscher in Dresden. Pastor Frotscher in Ossa. Stenograph Dr. Fuchs in Klotzsche. Hans v. d. Gabelentz in Weimar. Garofalo Duca di Bonita in Neapel. Seminaroberlehrer Gehmlich in Pirna. Prof. Dr. Geiger in Berlin. Dr. med. Ed. Georgi in Dresden. Pfarrer Geßner in Rittersgrün. A. Glitsch in Herrnhut. Oberjustizrath a. D. v. Göphardt in Dresden. Hofrath Prof. Dr. Goetze, Studiendirektor des Königl. Kadettenkorps in Dresden. Verleger Arthur Grün in Zittau. Pfarrer Große in Sora. Hofrath Prof. Dr. Gurlitt in Dresden. Bibliothekar Prof. Dr. Haebler in Dresden. Privatgelehrter Haenßler in Leipzig. Pastor Hanewinckel in Dresden. Bürgerschullehrer Dr. Hantzsch in Dresden. Pfarrer Hasche in Tuttendorf. Hof-Instrumentenmacher Heckel in Biebrich a. Rh. Geh. Rath Dr. v. Hefner-Alteneck in München. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Serkowitz. Camilla Hermann in Dresden. Stadtarchivar Prof. Dr. Heydenreich in Mühlhausen i. Th. Pastor Hickmann in Cöllu. Pastor Hieronymus in Oberneukirch (Lausitz). Schuldirektor Dr. Höveler in Andernach. Graf v. Hohenthal und Bergen, Excellenz, Königl. Sächs. Gesandter in Berlin. Realgymnasialprofessor

a. D. Dr. Hohlfeld in Dresden. Prof. Oswald Holder-Egger in Berlin. Dr. med. E. Hopf in Dresden. Frau verw. Horion (in Lüttich?). Dr. jur. Ludwig Jelinek in Zdolbunow (Rußland). Bezirksschullehrer Jentsch in Dresden. John W. Jordan in Philadelphia. Universitätsprofessor Joret in Aix. N. Jorga, korrespondirendes Mitglied der Rumänischen Akademie in Bukarest. Superintendent Kaiser in Radeberg. Ludwig Katona in Budapest. Dr. Bruno Kell in Dresden. Prof. Dr. Kellner in Zwickau i. S. Pastor em. Köhler in Niederlößnitz. Oberhofmarschall a. D. v. Könneritz, Excellenz, in Dresden. Prof. Dr. Richard Koppel in Dresden. Dr. theol. et phil. Max Krenkel in Dresden. Schuldirektor Kruschwitz in Bernstadt i. S. Pastor Lic. Dr. Kruske in Reinersdorf (Schlesien). Dr. R. Kunze in Zittau i. S. Prof. Dr. Lauchert in Bonn. Pfarrer Leipoldt in Culitzsch. Realgymnasialoberlehrer Dr. Le Mang in Dresden. Pastor Leonhardi in Blasewitz. Verleger Ernest Leroux in Paris. Bürgerschuloberlehrer Leuschke in Dresden. Bibliothekar Dr. Lier in Dresden. Schriftsteller Lilie in Hildburghausen. Schriftsteller Dr. Lindeman in Dresden. Pfarrer Löscher in Zwönitz. Anatole Loquin in Bordeaux. Duc de Loubat, Excellenz, in Paris. Arthur Mac Donald, Specialist in the U. S. Bureau of education in Washington. D. E. Pastor Dr. Märker in Potschappel. Pfarrer Manitius in Pausitz bei Trebsen. Pastor Martin in Harthau. Comtesse Mathilde de Massa in Paris. Seminaroberlehrer Max in Grimma. Oberbergrath Menzel in Freiberg i. S. Dr. med. Menzel in Dresden. Schriftsteller Mey in Dresden. Rechtsanwalt und Königl. Sächs. Notar Dr. Mirus in Leisnig. Will S. Monroe in Westfield, Mass. Dr. Alfred Moschkau in Oybin. Bezirksschulinspektor Schulrath D. Müller in Zittau. Redakteur und Verleger Hermann Müller in Dresden. Prof. Dr. theol. et phil. Nestle in Maulbronn. Dr. Max Nettlau in London. Realgymnasialoberlehrer Dr. Neumann in Zittau. F. A. Carlos das Neves in Porto. Schuldirektor Ohneforge in Sebnitz. Gymnasialprofessor Dr. Opitz in Dresden. Superintendent a. D. Opitz in Dresden. Dr. E. Pfau in Rochlitz i. S. Bibliotheks-Büreauassistent Pfefferkorn in Dresden. Diakonus Piltz in Annaberg i. E. Pfarrer Planitz in Obercrinitz. Buchhändler Fridolin Plant in Meran. F. A. Pochmann in Tolkewitz. Jos. Mojm. Podhorski in Prag. Dr. med. Arthur Pollack in Dresden. Ingenieur Prasse in Leipzig. Schriftsteller Robert Prölß in Dresden. Pastor Reinhardt in Sohland a. Rothstein. Kantor Rennau in Sayda. Realschullehrer Dr. Richter in Hamburg. Lehrer Richter in Nickern. Oberbibliothekar Richter in Dresden. Dr. Erich Römpler in Leipzig. Stadtkassirer a. D. Rösch in Leipzig. Dr. phil. Heinrich Romundt in Blasewitz. Geh. Regierungsrath Dr. Roscher in Dresden. Pfarrer Rost in Schweikershain. Schuldirektor Dr. Roth in Leipzig. Pfarrer Sachse in Dittersbach bei Frauenstein. Realschuldirektor Prof. Dr. Scheibner in Leisnig. E. v. Schenckendorff in Görlitz. Frau verw. Büreauassistent Schiffmann in Dresden. Oberst z. D. v. Schimpff in Klotzsche. Musikschriftsteller Otto Schmid in Dresden. Dr. med. Schmid-Mounard in Halle a. S. Landrichter Schmidt in Dresden. Pastor Schmidt in Cotta bei Dresden. Bibliothekar Dr. Schmidt in Dresden. Pfarrer Schmidt in Thum. Dr. Georg Schneider in Görlitz. Richard Schneider, Inhaber eines Büreaus für Gasfeuerungsanlagen in Dresden. Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Major z. D. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Generaldirektor der Königl. Museen Dr. Schöne, Excellenz, in Berlin. Major a. D. v. Schuckmann in Plauen bei Dresden. H. Schultz in Altendorf i. S. Schuldirektor Schulze in Grimma. Redakteur Prof. Dr. Paul Schumann in Dresden. Seminarlehrer Dr. Schwager in Annaberg i. E. Geh. Regierungsrath Dr. v. Seidlitz in Dresden. Dr. jur. et phil. Paul Sheriden in Brüssel. Marie A. Shipley in Herbres (Schweiz). Pfarrer Siebenhaar in Breitenborn. Serge Socolow in Moskau. Pastor Solbrig in Langernhessen. Königl. Bezirksarzt Dr. med. Spann in Kamenz i. S. Dr. Hermann Stockhausen in Steglitz. Dr. Stübel, Kaiserl. Gesandter

in Chile. Konsistorial- und Landgerichtsrath Suchanek in Dresden. Baumeister Tamm in Dresden. Musikschriftsteller Tappert in Berlin. Dr. med. Carl Thieme in Paris. Pastor em. Thomas in Blasewitz. Pfarrer Tiebe-Wiegand in Limbach i. V. Pastor Tröger in Jerisau. Francisco del Paso y Troncoso, Director del Museo Nacional de Mexico in Florenz. Pastor Tschaschel in Taura. Lehrer Unger in Lugau. Buchhändler Adolf Urban in Dresden. Dr. Valfrid Vasenius in Helsingfors. Realgymnasialoberlehrer Dr. Voretzsch in Altenburg (S.-A.). Gymnasialoberlehrer Dr. Wagner in Dresden. Pfarrer Wallenstein in Niederau. Max Weißker in Dresden. Paul Weißker in Waldheim. Dr. med. Werther in Dresden. Dr. phil. Frederick H. Wilkens in Bremen. Frederick Wells Williams in ?. Geh. Hofrath Prof. Dr. Windisch in Leipzig. Pfarrer Winkler in Kottmarsdorf. Gymnasialrektor Oberschulrath Prof. Dr. Wohlrab in Dresden. Buchhändler Emil Zehl in Leipzig. Hofrath Prof. Dr. Zeibig in Gruna. Realschuldirektor Dr. Zeidler in Dresden. Handelsschullehrer Zieger in Dresden. Pfarrer Zimmermann in Connewitz.

II. Besondere Berichte.

1. Gemäldegalerie.

1898.

Hatte der Bestand der Gemäldegalerie sich im Jahre 1897 um eine größere Anzahl von Gemälden vermehrt, als je zuvor im letztverflossenen Vierteljahrhundert, so hatte er im Jahre 1898 einen um so geringeren Zuwachs zu verzeichnen. Einerseits war es überhaupt als wünschenswerth erkannt worden, die Mittel für eine etwaige Gelegenheit, ein ausnahmsweise hervorragendes Werk mit entsprechendem Preise zu erwerben, zusammenzuhalten; andererseits erschien es auch im Hinblick auf die Ausstellung des Jahres 1899 nicht angebracht, über alle vorhandenen Mittel im voraus zu verfügen. Die Mittel der Pröll-Heuer-Stiftung blieben gerade deshalb unberührt, weil im Jahre 1898 keine größere Ausstellung in Dresden stattfand.

Immerhin wurde ein Bild eines bisher noch nicht vertretenen alten Meisters, Francesco Guardi (1712 bis 1793), Ansicht des Platzes bei S. Giovanni e Paolo in Venedig mit der Segenertheilung des Papstes, käuflich erworben, ferner kam ein Bildniß des Hofraths de Leger (1732 bis 1802) von Anton Graff (1736 bis 1813) als Vermächtniß Ihrer Excellenz der verwittweten Frau Generalin v. Zeschau, geb. v. Schlieben, in die Sammlung und endlich wurde bei Herrn Prof. Leon Pohle ein Bildniß Sr. Majestät des Königs Albert, das 1899 vollendet wurde, für die Gemäldegalerie bestellt.

Die Galeriekommission hielt zwei Sitzungen unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg ab. Dem Restaurationsatelier wurden von der Kommission 17 Gemälde zur Wiederherstellung überwiesen; nach erfolgreicher Herstellung wieder übernommen wurden 15 Bilder, von denen eins im Besitze des Königl. Historischen Museums war. Leichteren Herstellungsarbeiten durch Regeneriren, Firnissen oder Waschen wurden 115 Bilder unterzogen.

Im Jahre 1898 kopirten 53 Künstler und 47 Künstlerinnen in der Galerie. Unter den Künstlern befanden sich 7 Ausländer, nämlich 1 Däne, 1 Franzose, 1 Engländer, 2 Polen, 2 Russen; unter den Künstlerinnen befanden sich 11 Ausländerinnen, nämlich 3 Amerikanerinnen, 1 Belgierin, 1 Dänin, 2 Engländerinnen, 1 Oesterreicherin, 3 Russinnen. Kopirt wurden 261 Gemälde, nämlich 242 Gemälde alter, 19 moderner Meister. Die Zunahme auf diesem Gebiete erklärt sich durch die gegen Ende des Jahres 1897 erfolgte Erweiterung der Kopirzeit, auf die bereits im vorjährigen Berichte hingewiesen worden ist.

Umhängungen haben im Jahre 1898 in größerem Maße als in den letzten Jahren stattgefunden. Während alle kleineren Säle und Kabinette in den letzten fünfzehn Jahren nach und nach völligen Neuhängungen im Sinne einer größeren Zusammenfügung des Zusammengehörigen und einer ruhigeren dekorativen Anordnung im Raume unterzogen worden waren, hatten die großen Hauptsäle bisher nur einen geringen Antheil an dieser Neuordnung gehabt. Im Berichtsjahre jedoch wurde gerade in ihnen, wenigstens in den meisten von ihnen eine völlige Neuordnung der Gemälde nach den genannten Grundsätzen vorgenommen.

Das Zimmer der Sixtinischen Madonna war während des größten Theiles des Jahres 1898 wegen Erneuerungsarbeiten geschlossen. Raphaels Bild hing während dieser Zeit an der Mitte der westlichen Schmalwand des Correggio-Saales. Schon im Verwaltungsbericht für 1896 wurde darauf hingewiesen, daß sich nach der versuchsweisen Anwendung

eines steingrauen Anstrichs im Zimmer der Sixtina die Nothwendigkeit einer höheren künstlerischen Ausgestaltung herausgestellt habe, wobei die Farbenfrage einer nochmaligen Erwägung zu unterziehen sein werde. Die künstlerische Ausgestaltung des Raumes wurde dem vor kurzem an unsere Kunstakademie berufenen Lehrer der künstlerischen Dekoration Herrn Prof. O. Gußmann übertragen. Einer künstlerisch gestalteten Holzdecke entspricht ein ebenso ausgeführter Wandsockel. Der Wandfries ist in reicher Renaissanceornamentik gemalt; die Hauptflächen der Wände werden mit einem mildrothen Seidendamast bekleidet, der, in ausgesprochenem Renaissancemuster, eigens für diesen Zweck in einer sächsischen Fabrik gewebt worden ist. Die endgültige Farbenwahl fand unter dem Beirath hervorragender Dresdner Künstler statt. Das Weben des Vorhanges nahm allerdings so lange Zeit in Anspruch, daß das Zimmer im Jahre 1898 noch nicht wieder eröffnet werden konnte.

Neu dekorirt wurden auch die Säle L, M, N. — Auch in ihnen wurden die Wände mit einem gewebten Stoffe bekleidet. Es ist somit auch in der Dresdner Galerie versuchsweise der Anfang damit gemacht worden, wie dies in den übrigen Hauptgalerien, z. B. in der Münchner und der Berliner, längst geschehen ist, die Wände anstatt mit einem Anstrich oder einem Papierbehang mit Geweben zu bekleiden, von denen nicht nur eine ruhigere und weichere, sondern auch eine tiefere und reichere Hintergrundswirkung, als von den bisherigen Stoffen, erwartet werden darf.

1899.

Die Galerie ist um ein Bild eines alten Meisters und um zehn Bilder neuerer Künstler bereichert worden. Wie im vorjährigen Berichte erwähnt worden ist, hatte die Galerie im Jahre 1898 nur einen geringen Zuwachs zu verzeichnen, da es „als wünschenswerth erkannt worden war, die Mittel für eine etwaige Gelegenheit, ein ausnahmsweise hervorragendes Werk mit entsprechendem Preise zu erwerben, zusammenzuhalten". Eine solche Gelegenheit fand sich im Herbste des Berichtsjahres. Auf der Versteigerung der Gemälde der Sammlung Schubart in München, die am 23. Oktober stattfand, gelang es, die längst berühmte, in manchen kunstgeschichtlichen Werken hervorgehobene 1. „Wassermühle" des holländischen Meisters Meindert Hobbema (1638 bis 1709) für die Galerie zu erwerben. Allerdings konnte die Summe, die für das Bild gezahlt werden mußte, nur durch einen Uebergriff auf den nächstjährigen Etat aufgebracht werden. Dies erschien in diesem Falle aber auch um so eher gerechtfertigt, als das Fehlen eines vollgültigen Werkes von Hobbema schon längst als eine beklagenswerthe Lücke in der Dresdner Sammlung empfunden worden war. Außer dem Bilde von Hobbema wurden im Berichtsjahre noch zwei andere Oelgemälde auf Staatskosten für die Galerie erworben, nämlich 2. das Genrebild „Mondschein" des am 12. Mai 1856 in Dresden geborenen, am 27. Juli 1899 daselbst verstorbenen Malers Prof. Hugo König, aus dessen Nachlaß es angekauft wurde, und 3. das schon im Vorjahre bestellte Bildniß Sr. Majestät des Königs von Prof. Leon Pohle. Als dankenswerthes Geschenk des Herrn Prof. Leon Pohle selbst kam 4. dieses Künstlers Brustbild Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg in die Galerie.

Aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung wurden auf der Deutschen Kunstausstellung Dresden 1899 die folgenden Gemälde erworben:

5. Prof. Carlos Grethe in Stuttgart (geb. 1864) „Heimkehrende Werftarbeiter".

6. Karl Vinnen auf Gut Osterndorf (geb. 1863, Worpsweder Schule) „Vorfrühling".

7. Hans Herrmann in Berlin (geb. 1858) „Alte holländische Stadt".

8. Prof. Gotthard Kuehl in Dresden (geb. 1850) „Die Augustusbrücke zu Dresden im Schnee".

9. E. Max Pietschmann in Dresden (geb. 1865) „Badende im Waldweiher".

10. Richard Müller in Dresden (geb. 1874) „Barmherzige Schwester".

11. Prof. Max Thedy in Weimar (geb. 1858) „Adoratio crucis".

Wegen zunehmenden Raummangels in den Sälen der modernen Abtheilung wurde infolge einstimmigen Beschlusses der Galeriekommission, der Generaldirektion und der Direktion der Gemäldegalerie das größte Bild der Abtheilung, Julius Hübners „Disputation zwischen Luther und Eck", zumal da es anerkanntermaßen in künstlerischer Beziehung nicht zu den bedeutendsten Schöpfungen des Meisters gehört, leihweise bis auf weiteres an die Fürstenschule zu Grimma abgegeben.

Die Galeriekommission hielt drei Sitzungen unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg ab. Dem Restaurationsatelier wurden 17 Gemälde zur Wiederherstellung überwiesen; nach erfolgter Herstellung wurden ihrer fünf wieder übernommen. Daneben erforderte die vom Direktor der Galerie geleitete Cranach-Ausstellung, der mit Genehmigung der Generaldirektion ein Theil der Arbeitskraft der Galeriebeamten zur Verfügung gestellt worden war, ziemlich umfassende Herstellungsarbeiten an fremden Bildern, soweit solche dem Wunsche der Eigenthümer entsprachen.

Der Cranach-Ausstellung, die eine Abtheilung der „Deutschen Kunstausstellung Dresden 1899" bildete, wurden für die Zeit ihres Bestehens 19 Gemälde des älteren und des jüngeren Lucas Cranach leihweise überlassen.

Umhängungen fanden nur statt, soweit sie durch Neuerwerbungen bedingt wurden.

Das Zimmer der Sixtinischen Madonna Raphaels, über dessen würdige Neuausstattung durch den hiesigen Akademieprofessor O. Gußmann im vorigen Jahre berichtet worden, konnte im März 1899 endlich wieder eröffnet werden.

Kopirt wurden in der Galerie nicht weniger als 305 Gemälde von 56 Künstlern und 63 Künstlerinnen. Unter den Künstlern befanden sich 6 Ausländer, nämlich 1 Belgier, 1 Russe, 2 Engländer, 2 Oesterreicher; von den Künstlerinnen gehörten 12 nicht dem Deutschen Reiche an, nämlich 1 Polin, 1 Russin, 2 Amerikanerinnen, 3 Oesterreicherinnen und 5 Engländerinnen.

In Bezug auf die Veröffentlichungen der Gemäldegalerie ist zu bemerken, daß die Galeriekataloge des Direktors im Berichtsjahre in vierter, verbesserter und vermehrter Auflage erschienen. Daß die vierte Auflage der dritten in kürzerer Frist folgte, als bei den vorhergehenden Auflagen, mag eine Folge der Ausstattung aller Ausgaben des Katalogs mit 100 Abbildungen sein, die seit der dritten Auflage eingeführt worden ist.

2. Kupferstichkabinet.

1898.

Das Kabinet erwarb 927 Einzelblätter und 94 Titelwerke, unter denen 73 Werke des Kunstdrucks und 21 mit photomechanischen Nachbildungen. Von diesen 95 Werken 13 als Fortsetzungen. Von den Einzelblättern gehören 852 den verschiedenen Gattungen des Kunstdruckes an, 34 sind Zeichnungen und 41 Photographien.

Die neuen Erwerbungen vertheilen sich folgendermaßen über die einzelnen Abtheilungen der Sammlung:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks. 324 Kupferstiche, Radirungen und Schabkunstblätter, 226 Holzschnitte (davon 84 japanische) und 302 Steindrucke. Als besonders wichtig seien davon genannt:

a) Von Meistern des 15. bis 18. Jahrhunderts: Der Tod Mariae (Schreiber 717), drei männliche Figuren mit einem Wappenschilde, Wappen des Bischofs v. Scherenberg und des Domkapitels von Würzburg, erster und zweiter Zustand, sämmtlich

deutsche Holzschnitte des 15. Jahrhunderts; Monogrammist A, Brustbilder Christi und Mariae, unbeschrieben, Monogrammist w, vier Apostel nach Schongauer, unbeschrieben. Niederländischer Monogrammist MR vom Anfange des 16. Jahrhunderts: Die Flucht nach Aegypten, unbeschrieben; Lucas van Leyden: Die runde Passion B. 57 bis 65 (außer B. 58); Hans Holbein d. J.: Zwei Probedrucke aus dem Todtentanz, B. 110 und 121; Hans Baldung Grien: Segnender Heiland aus der Apostelfolge, Meyer 50 bis 62; Georg Pencz: Die Einnahme von Karthago, B. 86 I; Marcantonio Raimondi: 9 Blatt aus der kleinen Apostelfolge, B. 128 bis 136, S. Caecilia, B. 116, Die Frau mit dem geflügelten Haupte, B. 368, S. S. Lucia, Catharina und Barbara, P. 281. — Rembrandt: Jakob sieht im Traume die Himmelsleiter, B. 36 II; Paul Potter: Die Folge der Pferde, B. 9 bis 13 II; Karel Dujardin: Die Kühe, der Stier und das Kalb, B. 34 I; Nicolas Berghem: Die großen Thierstücke in die Breite, B. 13 bis 16 I, die Thierfolge mit dem Hirten, B. 49 bis 56 I (W. III). — Georg Friedrich Schmidt: Die Judenbraut J. 128 (W. 189 IV), C. Schütz: Ansicht der Schottenkirche in Wien.

b) Von deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts wurden zunächst wieder die Werke sächsischer Künstler bereichert. Von älteren sind zu nennen: Ludwig Richter, Lindau, von jüngeren Max Klinger (13 Blatt), Bantzer, Bermuth, Böhringer, Ciffarz, Fräul. Fiedler, Fischer, Gamper, Greiner, Hochmann, v. Hugo, Jahn, Koepping, Lührig, Frau Mediz-Pelikan, R. Müller, Pepino, Fräul. Schrader, Unger und Walther. — Von den übrigen deutschen Künstlern fanden Vertretung: Gubitz, Ferdinand v. Olivier, Scheuren, Menzel, Fritz Werner, Stauffer-Bern, Behrens, Conz, Daur, Eckmann, v. Ehren, Eidtner, am Ende, Fikentscher, Geyger, v. Gleichen-Nußwurm, Graf, Henriette Hahn, Halm, Heider, Hein, Herbst, Heyne, Hoch, L. v. Hofmann, Illies, Kalkreuth, Kallmorgen, A. Kampf, Kampmann, F. A. v. Kaulbach, Kirchner, Käthe Kollwitz, Krüger, Landsinger, Liebermann, Orlick, Fritz Overbeck, Otto, Franz und Cornelia Paczka, Pankok, Schmidt, Siebelist, Sturzenegger, Thoma, Ubbelohde, Vogeler, v. Volkmann, Weiß, Wohlers und Wulff.

Von ausländischen Künstlern erwarb das Kabinet:

1. Amerikaner: 2 Radirungen von Whistler (The Pool und The Riva) und 3 Steindrucke von demselben (Nocturne, Etude de nu, La femme au peignoir).

2. Engländer: Batten-Fletcher, Bryden, Nicholson, Strang.

3. Franzosen: Méryon (Le Ministère de la Marine, Wedmore 20 IV, Ansicht von San Francisco, Wedmore 80); Boilly, Gavarni, Mouilleron, Mercuri, Jacquemart. — Crébasse, Croß, Denis, Dethomas, Dinet, Fantin-Latour, Fauché, Guérin, Helleu, Héran, Lautree, Léandre, Lehentre, Luce, Lunois, Malteste, Manfra, Morean-Nélaton, Petitjean, Piet, Redon, Rodin, Signac, Steinlen, Truchet.

4. Niederländer: van der Burgh, Rochus. -- Baertsoen, Graadt van Roggen, de Groux, Ryffelberghe, Storm van s'Gravesande.

5. Russen: Massaloff.

6. Skandinavier: Ljungdahl, Rohde.

7. Spanier: De los Rios.

Die Sammlung japanischer Farbenholzschnitte wurde um 84 Blatt (sämmtlich Geschenke) vermehrt. Ebenso erfuhr die Abtheilung der Plakate durch Geschenke einige Bereicherung. Neu eingerichtet wurde eine kleine, gewählte Sammlung künstlerischer Postkarten, die lediglich geschenkweise zusammengebracht wurde.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 73 Werke erworben, davon 3 als Fortsetzungen. Hervorzuheben sind 21 japanische illustrirte Bücher (vom Ethnographischen Museum überwiesen); ferner Werke mit Illustrationen von Ludwig Richter,

Steinhausen, Menzel, Manet, Rops, Vogeler, Volz, Chéret, Rivière, Forain, Lautrec, Rothenstein und Nicholson.

C. Handzeichnungen: Erworben wurden 34 Blatt. Unter den älteren sind die wichtigsten: Meister des Hausbuches: Prinzessin Cleodelinde auf der Drachenhöhle knieend; Jan Livens: Weidenstamm; Isaac van Ostade: Schlittschuhläufer; Willem van de Velde: Kriegsschiffe auf ruhiger See und Segelbarken und Kriegsschiffe. — Ferner Gottfried Schadow: Hand mit einer Schnupftabacksdose; 2 Studien von Geselschap und 5 von Guido Hammer. — Die bedeutendste Erwerbung bildeten 16 theilweise doppelseitig bezeichnete Blätter aus Max Klingers Skizzenbuch mit Studien zur Brahms-Phantasie, Elend und Christus im Olymp. Endlich Otto Greiner: Aktstudie zu einem reitenden Bogenschützen.

D. Photomechanische Nachbildungen. Es wurden 21 Titelwerke erworben, davon 11 abgeschlossen, 10 als Fortsetzung, und 41 einzelne Photographien. Hervorgehoben seien: Arnold Boecklin Bd. III; Rembrandts Gemälde von Bode Bd. II; Lippmann: Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister Bd. VIII; Sidney Colvin: Maso Finiguerra; Zeichnungen von Max Liebermann in Lichtdrucken; das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen Bd. I.

E. Handbibliothek. Für die dem Kupferstichkabinet und der Gemäldegalerie gemeinsame Bibliothek wurden 196 abgeschlossene Werke erworben. Von fünf weiteren Werken erschienen die ersten Lieferungen, von 19 die Fortsetzungen. Von 23 Zeitschriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu, und 6 neue Zeitschriften wurden dazu erworben. Als Geschenke sind 30 Werke oder kleinere Schriften zu verzeichnen. — Erwähnenswerth sind: Schmarsow: Masaccio-Studien Bd. III und IV; E. Law: The Royal Gallery of Hampton Court; Bernete: Velazquez; La Chronique des arts 1862 bis 1881; A. Sensier: J. F. Millet; The fine-arts Quarterly Review 1863 bis 1867; Maillard: Les Menus et Programmes illustrés; Modern Art Bd. I bis IV; Bocher: Les gravures françaises du XVIII. siècle; Whitman, The Masters of Mezzotint; Pennel: Lithography and Lithographers. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisirung und Aufstellung der Blätter nach der Fachliteratur erstreckte sich auf die neuen Erwerbungen des Jahres und folgende Kupferstiche und Holzschnitte des alten Bestandes:

a) von Meistern des 16. Jahrhunderts: Giorgio Ghisi;

b) von Meistern des 17. Jahrhunderts: Bega, Berghem, Bol, van Dyck (die ganze Ikonographie), Maes, Pauli, Saftleven, v. d. Velde und Vorsterman;

c) von Meistern des 18. Jahrhunderts: G. F. Schmidt, Gautier d'Agoty und Spilman;

d) von Meistern des 19. Jahrhunderts: Ludwig Richter (das ganze Holzschnittwerk), Krüger, Hübner, Schnorr, Rethel, Manes, Lasinio, Schreyer, Gottschick, Schütz und Wizani.

Neben den zwölf monatlich wechselnden Ausstellungen der neuen Erwerbungen im ersten Oberlichtsaale fanden folgende vier Vierteljahrsausstellungen statt:

1. Neuere Werke Dresdner Künstler;
2. die Ikonographie van Dycks;
3. Ansichten aus dem alten Wien;
4. Rembrandts Gemälde in Nachbildungen aus Bodes Werk.

Die Einrichtung des Abenddienstes während der Wintermonate an zwei Wochentagen erfreute sich unausgesetzt großer Beliebtheit beim Publikum. Die Tische waren fast stets besetzt. Die Zahl der Abendbesucher belief sich auf 956. (Januar bis April, November und Dezember.)

Ueber Handzeichnungen und Kunstdrucke der Sammlung wurden von Beamten der Sammlungen veröffentlicht:

Karl Woermann, Handzeichnungen alter Meister im Königl. Kupferstichkabinet zu Dresden. München, Hanfstaengl, 1898. Mappe VII bis X. — W. v. Seidlitz, Geschichte des japanischen Farbenholzschnitts. Dresden 1897. — H. W. Singer, Allgemeines Künstlerlexikon. VI. Halbband. Frankfurt a. M. 1898.

1899.

Das Kabinet erwarb 2052 Einzelblätter und 127 Titelwerke, davon 100 Werke des Kunstdrucks und 27 mit photomechanischen Nachbildungen, von beiden zusammen 19 als Fortsetzungen. Von den Einzelblättern gehören 1624 den verschiedenen Arten des Kunstdruckes an, 144 sind Zeichnungen und 284 Photographien.

Die neuen Erwerbungen vertheilen sich folgendermaßen über die einzelnen Abtheilungen der Sammlung:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks: 485 Kupferstiche, Radirungen, Schabkunstblätter, 479 Holzschnitte (davon 40 japanische) und 660 Steindrucke. Als besonders wichtig seien hervorgehoben:

a) Von Meistern des 15. bis 18. Jahrhunderts: Die Geburt Christi, Die Madonna mit dem Kinde über zwei Wappenschilden, St. Bernhard vor der Madonna, Die heilige Sippe, sämmtlich deutsche Holzschnitte des 15. Jahrhunderts; Meister der Nürnberger Passion (um 1450): Das Jesuskind mit den Passionswerkzeugen, unbeschrieben; Monogrammist W. H.: Wappen des Bisthums Eichstädt; Italienisches Niello 15. Jahrhundert: Wappen; Unbekannter niederländischer Stecher vom Anfange des 16. Jahrhunderts: Sechs Apostel, unbeschrieben; Albrecht Dürer: St. Hieronymus in der Einöde B. 61, Die Buße des h. Chrysostomus B. 63; Lucas Cranach: Die Apostelmartern B. 37 bis 48, Bildniß Melanchthons B. 154; Allart Claes: Sitzende nackte Frau und Kind, unbeschrieben; Virgil Solis: Temperantia B. 106, Fries mit Frauenköpfen B. 458, Wappen, unbeschrieben; Balthasar Jenichen: Die Evangelisten Markus, Lucas und Johannes A. 119 bis 121 und Der Apostel Paulus A. 134; Marcantonio Raimondi: St. Benno B. 143, Amor und die drei Kinder B. 320; Giulio Bonasone: Bildniß Michelangelos B. 345 I und II; Pierre Woeiriot: Der Tyrann Phalaris R.-D. 205 I; — Claude Gellée: Die Erscheinung R.-D. 2 I, Die vier Ziegen R.-D. 27 II; Anton van Dyck: Philipp le Roy, Wibiral 69 C. II; Paul Pontius: Nicolaus Rockox, Wibiral 115 II; Rembrandt: Selbstbildniß B. 26 I, Abraham bewirthet die Engel B. 29, Die Flucht nach Aegypten B. 53 I, Die Hochzeit des Jason B. 112 I, Niederblickender Greis B. 309 I; Paul Potter: Der Kuhhirt B. 14 V; Karel Dujardin: Die schlafenden Hunde B. 5 I; Jan Fyt: Die Folge der Hunde B. 9 bis 16 (W. 9 bis 16 I); Cornelis Bega: Kopf einer Alten mit Pelzmütze B. 4 (W. 4 I), Der Trinker B. 16 I, Die junge Wirthin B. 34 (W. 34 I); Hendrik Naiwinex: Flußlandschaft, unbeschrieben; Cornelis Dusart: Der betrunkene Trommler W. App. e.; Wallerant Vaillant: Casimier, Sekretär des Dogen von Venedig W. 31, Der Maler Flinck W. 39. — Jakob Christoffel le Blon: Bildniß eines Geharnischten, unbeschrieben; Richard Earlom: Bathseba bringt Abisag zu David W. 57; Antonio Canale: Die venezianischen Ansichten Meyer 1—31 I (fehlen 2, 10, 14); Georg Friedrich Schmidt: Junger Mann mit Federbarett J. 125, Brustbild Rembrandts J. 151, Jairi Töchterlein J. 165, J. Chr. Neumann Wessely p. XXV. 14, Nicaise J. 99 a, J. Th. Eller J. 73, Der Perser J. 120.

b) Von deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts erfuhren zunächst die Werke folgender sächsischer Künstler Bereicherungen, von älteren: Hasse, Pletsch,

Ludwig Richter (30 Blatt) und Schnorr v. Carolsfeld, von jüngeren: Büchel, Ciffarz, Fischer, Greiner, Jahn, Klinger (9 Blatt) und Richard Müller. — Von den übrigen deutschen Künstlern fanden Vertretung oder Bereicherung: Busch, Gubitz (38 Blatt), Kriehuber, Menzel (171 Blatt), Meyerheim, Rethel, Schadow und Unzelmann. Ferner: Behreus, Dodge, Eitner, Gampert, v. Gleichen-Rußwurm, Graf, Halm, Illies, Graf Kalckreuth (70 Blatt), Klinkicht, Käthe, Kollwitz, Krüger, Leistikow, Olde, Orlik, Cornelia Paczka, Pankok, Rasch, Schulte im Hofe, Skarbina, Stauffer-Bern (5 Blatt), Steinhausen, Thoma (32 Blatt), Vogeler, v. Volkmann, Wenbau und Wolff (29 Blatt).

Von ausländischen Künstlern erwarb das Kabinet:

1. Engländer: Nicholson, Seymour-Haden, Strang.

2. Franzosen: Boilly, Bracquemond, Gaillard, Hellen, Lunois, Méryon (La Morgue, Wedmore 20, II), Rivière.

3. Italiener: Cosomati.

4. Niederländer: Rops.

Die Sammlung japanischer Farbenholzschnitte wurde um 40 Blatt (sämmtlich Geschenke) vermehrt, auch die der Plakate und künstlerischen Postkarten wurde durch Geschenke bereichert. — Mit Rücksicht auf die wachsende Bedeutung der Amateurphotographie wurde eine kleine, aber gewählte Sammlung des Besten auf diesem Gebiete zusammengebracht und in einer 76 Blätter umfassenden Vierteljahresausstellung dem Publikum vorgeführt. Diese ganze Abtheilung besteht aus Geschenken der hervorragendsten Amateure Deutschlands und des Auslandes.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 100 Werke erworben, davon 9 als Fortsetzungen. Hervorzuheben sind: Cours complet d'anatomie (Nancy 1773) und Exposition anatomique des organes etc. (Paris 1775) mit Farbendrucken von A. E. und J. F. Gautier d'Agoty; Der kleine Gesellschafter für freundliche Knaben und Mädchen (Berlin 1836) mit Originallithographien von Adolf Menzel; 59 von Ludwig Richter illustrirte Bücher, und Les Contes Rémois (Paris 1868), illustrirt von Meissonnier. Ferner Max Klinger: Vom Tode II. Theil erste Hälfte, Henri Rivière: Clairs de lune und La marche à l'étoile (Paris 1898 und 1899); William Nicholson: London Types (London 1898), und 4 japanische Bücher.

C. Handzeichnungen. Erworben wurden 61 Blatt. Unter den älteren sind die wichtigsten: Urs Graf: Landsknecht und Mädchen; Rembrandt: Alter Mann und junge Frau; Jacques Callot: zwei Skizzenblättchen; Adriaen van Ostade: Bauerngesellschaft; Giovanni Battista Tiepolo: Madonna unter Bäumen und zwei Studienblätter zu Fresken; Thomas Gainsborough: Landhäuser; Francesco Goya: Hundewäscher und Kopf eines Lauch verzehrenden Mannes. — Unter den neueren seien genannt: Blätter von Carl Fohr, Franz Horny, Graf Stanislaus Kalckreuth, Geyger, Greiner, Hofer, Klinger (10 Blatt), Leibl, Mackensen, Cornelia Paczka, Schneider, Vogeler, Wenbau, Méry und Segantini. — Die wichtigste Erwerbung bildeten sechs große Blätter mit theilweise doppelseitigen Federzeichnungen zu Amor und Psyche von Max Klinger.

D. Photomechanische Nachbildungen. Es wurden 27 Titelwerke erworben, davon 17 abgeschlossen, 10 als Fortsetzung, und 284 einzelne Blätter, darunter 76 Amateurphotographien und 123 Reproduktionen nach Gemälden Cranachs. Hervorgehoben seien: Lippmann: Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister Bd. IX, Das neunzehnte Jahrhundert in Bildnissen Bd. II; Bode: Rembrandts Gemälde Bd. III; Donadini und Aarland: Die Grabdenkmäler der Wettiner Fürsten im Dome zu Meißen; Die Cranach-Ausstellung in Dresden 1899, und als Schlußlieferung: Lücke: Die Königl. Gemäldegalerie zu Dresden. Ferner Weizsäcker: Meisterwerke des Städel'schen Instituts zu Frankfurt a. M.; Bachelin: Tableaux anciens de la Galerie Charles I de Roumanie, und Ponte: L'opera del Moretto.

E. Handbibliothek. Für die dem Kupferstichkabinet und der Gemäldegalerie gemeinsame Bibliothek wurden 174 abgeschlossene Werke angeschafft. Von 20 Büchern erschienen die Fortsetzungen. Von 30 Zeitschriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu, und 5 neue wurden gehalten. Als Geschenke sind 41 Bücher und kleinere Schriften zu verzeichnen. Als erwähnenswerth seien hervorgehoben: E. Rahir: La collection Dutuit, Livres et manuscrits; P. Flat: Les premiers Vénitiens; P. H. Bate: The English Pre-Raphaelite Painters; A. Dayot: L'image de la femme; J. G. Millais: Sir John Everett Millais; E. Michel: Rubens; H. C. Marillier: Dante Gabriel Rossetti, und Das Museum Bd. I—V.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisirung und Aufstellung der Blätter nach der Fachliteratur erstreckte sich auf die neuen Erwerbungen des Jahres und folgende Kupferstiche des alten Bestandes:

a) Von Meistern des 16. Jahrhunderts: Amman, Dietterlin, Solis, Bonasone, Caraglio, Dente, Adamo und Diana Scultore.

b) Von Meistern des 17. Jahrhunderts: Furk, A. und M. Scheits, Claude Gelée, Nanteuil, Bailly, Boullogne, Bourdon, Courtois, Dassonville, Dughet, La Fleur, La Guertière, La Hyre, Lebrun, Le Febvre, Mauperché, Mignard, Rivalz, Robert, Theodore, Gatti, Fyt, Naiwinex, Ruisdael und van Uden.

c) Von Meistern des 18. Jahrhunderts: Bonnet und Daullé.

Neben den zwölf monatlich wechselnden Ausstellungen der neuen Erwerbungen im ersten Oberlichtsaale fanden folgende Ausstellungen statt:

1. Graphische Arbeiten von Künstlerinnen.

2. Lucas Cranach (ausnahmsweise ein halbes Jahr während der Dauer der Cranach-Ausstellung im Ausstellungspalast und mit theilweiser Benutzung von Blättern aus der Sammlung weiland König Friedrich Augusts II., der Kabinette von Berlin und Weimar, des Kestner-Museums in Hannover und des Archivs zu Weimar).

3. Künstlerische Amateurphotographien.

Die Einrichtung des Abenddienstes an zwei Wochentagen während der Wintermonate bewies durch noch gesteigerten Besuch seitens des Publikums ihre große Beliebtheit. Das Kabinet war fast stets überfüllt und alle Plätze besetzt.

Ueber Handzeichnungen und Kunstdrucke der Sammlung wurde von Beamten des Kupferstichkabinets veröffentlicht: Max Lehrs: Künstler-Postkarten (Pan III S. 189), derselbe: Ausstellung künstlerischer Photographien im Königl. Kupferstichkabinet (Dresdner Anzeiger vom 9. Oktober 1899); derselbe: Bilder und Zeichnungen vom Meister des Hausbuches (Jahrgang der Königl. Preuß. K.-S. XX S. 173). — H. W. Singer, Allgemeines Künstlerlexikon, VII. Halbband. Frankfurt a. M. 1899.

3. Skulpturensammlung.

1898.

Die Ankäufe für die Skulpturensammlung waren auch in diesem Jahre hauptsächlich durch die günstige Gelegenheit bedingt, welche die hiesige Internationale Kunstausstellung von 1897 für die Erwerbung neuerer Bildwerke auswärtiger Meister dargeboten hatte. Auf diese Weise gelang es, dank der Beihülfe von Kunstfreunden und dem Entgegenkommen der Künstler selbst, insbesondere von belgischen Bildhauern, wie Meunier, Van der Stappen, Lambeaux, Lagae, Charlier, Samuel, eine Reihe ihrer Hauptwerke theils in Bronze-, theils in Gypsgüssen bedeutenden Umfanges zu erwerben. Hierher gehört auch die Panthergruppe des Franzosen Gardet.

Für andere Ankäufe war die eigenartig neue Behandlung des Materials maßgebend; so in den Köpfen und Masken aus gebranntem Thon von Fix-Masseau, dem kost-

baren Figürchen einer Serpentintänzerin aus Marmor und Elfenbein von Théodore Rivière, den silbernen Schmuckstücken und Plaketten Charpentiers. Die Sammlung von Plaketten und Schaumünzen ist ferner durch neue Werke französischer und deutscher Meister, wie Roty, Dupuis, Rivet, Scharff, Geyger, Hans Hartmann-Maclean, Kramer u. a., vermehrt worden. Eins der anmuthigsten Stücke dieser Reihe: Hartmanns goldenes Preistäfelchen für die Dresdner Internationale Kunstausstellung von 1897, wurde der Skulpturensammlung als Gabe der Ausstellungskommission übermittelt. Als Geschenk erhielt die Sammlung ferner von Herrn Geh. Regierungsrath v. Seidlitz die fein ciselirte Bronzestatuette eines Affen von E. M. Geyger. Ueberwiesen wurde ihr von dem Ausschusse des König Albert-Denkmals ein Abguß der Königsbüste Max Baumbachs.

Andere Werke jüngerer deutscher Künstler (v. Gosen, Klimsch, Hudler, Netzer, Würtenberger) sind bereits für die 1899 bevorstehende Deutsche Kunstausstellung erworben worden.

Hinter diesen Ausstellungsankäufen haben die Erwerbungen von Originalwerken älterer Kunstzeiten in diesem Jahre fast völlig zurückstehen müssen. Es ist daher auf diesem Gebiete nur eine einzige, bedeutende Erwerbung zu verzeichnen: die der nachstehend besprochenen, bemalten ägyptischen Grabreliefs aus dem alten Reiche der Pyramidenkönige.

Unter den Abgüssen nach Werken griechisch-römischer Zeit gehören die nach Madrider Antiken neu gefertigten zu den Seltenheiten. Einen neuen bedeutenden Statuenfund im Tiber giebt der Abguß eines Apollon wieder, in dem man ein Jugendwerk des Pheidias hat sehen wollen. Von besonderem Interesse sind auch die Statue Alexanders des Großen aus München und ein Athlet aus Florenz.

Endlich ist noch darauf hinzuweisen, daß das Modell zum Reiterbild Augusts des Starken in der Neustadt vom Historischen Museum der Skulpturensammlung überwiesen wurde.

Weitere Einzelheiten ergeben sich aus der nachstehenden Aufzählung.

I. Alterthum und Renaissance. A. Originale. Vier altägyptische Kalksteinreliefs von den Wänden einer Grabkammer des Pyramidenfeldes von Gise, welche aus den Zeiten der V. Dynastie, also etwa aus dem Anfange des 4. Jahrtausends vor Christi Geburt stammen. 1. Der Verstorbene thronend, eine Lotosblume in der Rechten und einen Affen neben sich. Vor seinen Füßen kauert, kleiner dargestellt, sein Weib, dessen beigeschriebener Name noch zum Theil erhalten ist. Erhalten sind an der Hauptgestalt auch die braunrothe Farbe des Nackten, das Schwarz der Haare und Reste von einer Musterung des Hintergrundes in Grün und Gelb. Die übrigen Reliefs stellen Scenen des alltäglichen Lebens dar: 2. Rinderschlachten, 3. die Ernte auf „dem Totengute" des Verstorbenen, 4. „das Herausgehen aus dem Nordlande", d. h. die Rückkehr der Rinderherden aus dem Nildelta, wobei die Kühe durch Hirten von einem Boote aus durch das Wasser getrieben werden. Auch hier hat sich das Braunroth der nackten, nur mit einem Schurz bekleideten Leiber, das Schwarz der Haare, die gelbe Färbung des Kornfeldes und die blaue Bemalung der Hieroglyphen zum Theil noch erhalten.

Bronzemedaille von Pisanello: Auf der Vorderseite der Profilkopf des Sigismondo Pandolfo Malatesta, auf der Rückseite das Kastell von Rimini mit der Jahreszahl 1446.

B. Abgüsse nach antiken Bildwerken. Athena, Wiederholung der Parthenos des Pheidias, Madrid. — Apollon, im Tiber gefunden, 5. Jahrhundert. Rom, Museo Nazionale. — Zeuskopf, Wiederholung vom Haupt einer in der hiesigen Königl.

Skulpturensammlung befindlichen Statue aus der Schule des Pheidias. — Standbild eines Athleten, Florenz. — Doppelherme eines männlichen und eines weiblichen Kopfes, vielleicht Aphrodite und Eros darstellend, Madrid. — Diadumenos nach Polyklet, Madrid. — Hypnos, Madrid, in zweimaliger Wiederholung, einmal lebensgroß in Marmor ausgeführt, im Prado, das zweite Mal als Bronzestatuette, im Besitz der Wittwe von Canovas de Castillo. — Aphrodite, Wiederholung eines Originals der hiesigen Skulpturensammlung, Madrid. — Nymphe, Madrid. — Alexander der Große, Statue, München. — Zwei Bildnißköpfe, Madrid. — Muse, im Motiv einer Statue der hiesigen Skulpturensammlung verwandt. — Bacchantin, ruhig stehend, in nachgeahmt alterthümlichem Stil, Madrid. — Nachbildungen römischer Stuckreliefs, die in den Ruinen eines antiken Hauses bei der Villa Farnesina in Rom aufgedeckt wurden.

II. Neuere Bildwerke. A. Originale. Th. Rivière: Serpentin-Tänzerin, Statuette aus Marmor und Elfenbein. — E. M. Geyger: Hockender Affe, Bronze (Geschenk). — Fix-Masseau: Männliche Maske, Terrakotta; Weiblicher Kopf, getönter Gyps. — Medaillen und Plaketten: O. Roty: Versilberte Medaille mit Profilkopf der République Française. „Semper" (Hochzeitsmedaille). Feuerwehrdiplom (Bronzemedaille). Bronzemedaille mit dem Bildniß Gambettas. — A. Charpentier: Die Plastik. Tuilerie d'Ivry. Doppelbildniß von Meissonier und Puvis de Chavannes, Bronzerelief. Eine silberne Brosche mit dem Reliefkopf der „Musik", und die Halbfigur eines nackten, gefäßtragenden Knaben aus Bronze, als Siegel verwendet. — A. Rivet: Russia, Silbermedaille. Mignon, Silbermedaille. Bronzemedaille auf die Bienenzucht. — A. Scharff: Sechs Medaillen und Plaketten mit Bildnissen hervorragender Wiener Persönlichkeiten und eine Plakette für den Wiener Schützenverein. — Hans Hartmann-Maclean: Plakette für die Dresdner Internationale Kunstausstellung 1897. — A. Kramer: Plakette auf Therese Malten. — E. M. Geyger: Rückseite einer bronzenen Plakette für Geheimrath R. Dohme.

B. Abgüsse: Constantin Meunier: „Die Industrie", Relief mit lebensgroßen Gestalten, und der „Hammermeister", Statue zum Denkmal der Arbeit. „Der Bergmann", Büste, als Studie zu einer Figur desselben Denkmals ausgeführt (Geschenk des Künstlers). „Das Grubengas" (Gruppe einer Mutter an der Leiche ihres durch schlagende Wetter umgekommenen Sohnes). „Der Gerichtete", Halbfigur (Geschenk). — Charles Van der Stappen: „Die Erbauer der Städte"; Sphinx (Büste); Victoria (Büste); Männliches Bildniß (Büste); zwei Bildnißreliefs; „Der Kraken", Relief. — Jef Lambeaux: „Die Ringer", große Gruppe. — Jules Lagae: „Die Sühne", Gruppe. — Guillaume Charlier: „Mutterſorge", Gruppe. — Désiré Weygers: „Die Zweige", Gruppe. — G. Gardet: „Pantherkampf", Gruppe. — Ch. Samuel: Zwei Bildnißbüsten. — M. Baumbach: Büste Sr. Majestät des Königs Albert (Geschenk des Ausschusses für das König Albert-Denkmal). — H. am Ende: Mädchenbüste. — K. M. Würtenberger: Bildnißbüste des Herrn Carlo Strozzi. — A. Hudler: „Semper idem", Bildnißbüste. — Th. v. Gosen: Männliche Büste und weibliche Statuette, beides Bildnisse. — Hubert Netzer: Eva. — F. Klimsch: Tänzerin (Statuette).

III. Bibliothek. Der Zuwachs betrug an Büchern 138 Nummern, von denen 27 als Geschenke überwiesen wurden, und an Photographien, Zeichnungen, Karten ꝛc. 38 Nummern, darunter 16 Geschenke. Unter den Büchern sind besonders von Wichtigkeit: Olympia, die Ergebnisse der vom Deutschen Reich veranstalteten Ausgrabungen. — Antiquities of Jonia, published by the Society of Dilettanti. — Furtwängler, Sammlung Somzée. — E. Babelon, Catalogue des camées antiques

et modernes de la Bibliothèque Nationale. (Fondation Eugène Piot.) — (Sogliano) Casa dei Vettii (Nuovi scavi di Pompei). — W. Froehner, Collections du Château de Goluchów. — W. Froehner, Collection Auguste Dutuit. — E. Chantre, Mission en Cappadoce 1893—1894. — J. G. Frazer, Pausanias' Description of Greece. — Alexander Schütz, Die Renaissance in Italien. — L'Oeuvre de P. J. David d'Angers. — Roger Marx, Les médailleurs français. — R. Marx, Die französischen Medailleure unserer Zeit.

1899.

Der bedeutendste Ankauf des Jahres 1899 ist ein lebensgroßer behelmter Athenakopf von zart mädchenhaften, anziehend bildnißmäßigen Zügen. Er überliefert in einer feinfühligen antiken Nachbildung aus griechischem Marmor ein Erzwerk jener denkwürdigen Zeit unmittelbar vor dem Auftreten der großen Meister des fünften vorchristlichen Jahrhunderts, in welcher die Beobachtung des neuentdeckten Lebens die strengen Formen des alterthümlichen Stils zu durchbrechen und die freie Schönheit eines Pheidias vorzubereiten begann. Die neue Erwerbung ist um so kostbarer, als plastische Werke dieses Uebergangsstils zu den begehrtesten Stücken gehören, die nur selten auf den Kunstmarkt kommen und in unserer Sammlung bisher überhaupt noch nicht vertreten waren. — Ein Originalwerk aus der Zeit des Praxiteles hat in einem halblebensgroßen Mädchenköpfchen aus parischem Marmor erworben werden können. Die Herkunft aus Praxitelischem Kreise wird durch seine nahe Verwandtschaft mit einem der Köpfe auf der neuerdings in Mantinea ausgegrabenen Musenbasis des Meisters erwiesen. Unseres scheint, nach Zurichtung und Ausdruck zu urtheilen, in ein Grabrelief eingestückt gewesen zu sein. — Aus Tarsos in Kleinasien stammt ein bärtiges Götterköpfchen aus rothem Marmor, das vielleicht einen Zeustypus aus der Zeit vor Pheidias wiedergiebt. Es scheint zu Schmuckzwecken für eine Herme gearbeitet worden zu sein. — Als ein besonders dankenswerthes Geschenk ist der Skulpturensammlung von Seiten eines englischen Kunstfreundes durch die Vermittelung des Herrn Prof. Studniczka in Leipzig der Gesichtstheil eines Marmorbildnisses zugegangen, das nach einer ansprechenden Vermuthung desselben Gelehrten den griechischen Lustspieldichter Menander darstellt.

Unter den neuerworbenen Werken der Kleinkunst ist als ein äußerst seltenes Stück hervorzuheben ein durchbohrter Siegel- oder Amuletstein aus Caesarea in Kappodocien mit Opferdarstellungen und sogenannten hethitischen Schriftzeichen, sowie unter den Terrakotten die vorzüglich erhaltene alterthümliche Thonstatuette einer thronenden Göttin mit lebhaften Farbresten. Endlich ein schwarz-gefirnißtes thönernes Wassergefäß (sogenannte Hydria) mit dem Bilde eines Polypen.

An Originalen neuerer Künstler wurden erworben: Stucks Amazone in Bronze; Falguière, Aus der Schule, Gruppe aus glasirtem Thon; Vernhès, Magdalena, Morgen und Nacht, Wachsstatuetten; Charpentier, Malerei, Bronzeplakette; Roty, Denkmünze auf Pasteur und ein Halbfrankstück; Dupuis, Die Quelle, Silberplakette. Von den Künstlern geschenkt wurden: Schauß, Bronzeplakette auf Hermann Prell; Max Klinger, silberne Denkmünze der Geographischen Gesellschaft zu Leipzig auf den Forschungsreisenden Eduard Vogel.

Von Abgüssen neuerer Bildwerke gingen der Skulpturensammlung einige als Geschenke von Künstlern und Kunstfreunden zu. So von Théodore Rivière in Paris seine tunesische Stickerin und ein weiblicher Akt; von Fritz Mackensen, Worpswede, die Büste seiner Mutter; von einer Kunstfreundin in Berlin das Originalmodell von Hudlers Schnitter; von Herrn Franz v. Mendelssohn ebenda Tassaerts Büste Moses Mendelssohns. — Abgüsse zu nehmen ist uns ferner durch das freundliche Entgegenkommen von Bildhauern möglich gewesen, welche die Dresdner Deutsche Kunstausstellung

von 1899 beschickt hatten. Auf diesem Wege gewann die Skulpturensammlung von Adolf Hildebrand den Marsyas und die Büste des Theologen von Hase; von Erich Hösel die Studienköpfe eines Negersängers und eines orientalischen Juden, die Statuetten eines Türkenjungen und eines Negersängers; von Max Levi in Berlin die Büsten von Agnes Sorma und des Geh. Raths Sch. Erworben wurden endlich aus dem Hamburger Museum für Kunst und Gewerbe die Abgüsse des schlafenden Kindes und des Selbstbildnisses in Maskenform von Carriès.

Abgüsse nach Antiken. Statuen: Zwei ägyptische liegende Löwen, Rom Vatikan; Hermes mit Kopfflügeln, Boston; Knabe, ins Knie gesunken, Giebelfigur (?), Ny-Carlsberg, Sammlung Jacobsen. — Köpfe: Archaisches Köpfchen aus Olympia, jetzt in Karlsruhe (Geschenk Prof. Studniczkas); Zeuskopf, Villa Borghese, Rom. — 13 Abgüsse herkulanischer Bronzen in Neapel: Alterthümlicher Jünglingskopf; Kopf des bärtigen Dionysos; Herme des Doryphoros; Knabenkopf Polykletischen Styls; Herme einer Amazone; bekränzter Herakleskopf; vier Diadochenbüsten; zwei bärtige Bildnißbüsten; Bildnißbüste des sogenannten Seneca. — Marmorköpfe, von denen die folgenden im Kunsthandel geformt wurden: Alterthümlicher Jünglingskopf, Panskopf Polykletischen Styls; lockiger Jünglingskopf Pheidiasischen Styls; Zeuskopf im Style des 4. Jahrhunderts; Bildnißherme des Aeschines; sogenannter Alexanderkopf mit Löwenhelm; Bildnißkopf eines Diadochen, ehemals mit Helm. — Ferner ein kleiner Bildnißkopf eines Diadochen in der Sammlung Jacobsen zu Ny-Carlsberg; Büste und Köpfchen des Menander in englischem Privatbesitz (Geschenk Prof. Studniczkas). Negerkopf aus Meligù. Berlin, Königl. Museen. — Statuetten: Silen als Lampenträger, Bronze aus Pompeji, Neapel. Herakles im Typus der farnesischen Kolossalstatue. Alexander, Bronzestatuette. 59 Arretinische Reliefgefäße und Bruchstücke von solchen, Boston (im Austausch erworben).

Der Zuwachs der Bibliothek betrug an Büchern 60 Nummern, von denen 7 als Geschenke überwiesen wurden, und an Photographien, Zeichnungen, Karten ꝛc. 30 Nummern, darunter 17 Geschenke.

Unter den Büchern sind besonders von Wichtigkeit: Aufleger und Weese, Der Dom zu Bamberg. — Donadini und Arland, Die Grabdenkmäler der erlauchten Wettiner Fürsten in der kurfürstlichen Begräbnißkapelle des Doms zu Meißen. — Les dessins d'Auguste Rodin. — Aucler, Les villes antiques: Athènes — Carthage — Jérusalem — Rome. (Restaurations archéologiques), 4 Wandtafeln mit je 1 Erläuterungsblatt und erklärendem Text.

4. Historisches Museum (Rüstkammer) und Gewehrgalerie.

1898.

Historisches Museum. Angekauft wurden zwei Wechselstücke zu dem Turnierharnisch des Markgrafen Georg Friedrich zu Brandenburg-Bayreuth (C 6), die vor ca. 60 Jahren aus der Sammlung herausgekommen waren. Es sind eine „Schiffung über die Brust", d. i. eine Doppelbrust, welche beim Turnier zur Verstärkung der Harnischbrust aufgeschraubt wurde, und ein linkes Achselstück. Ueber ihre Zugehörigkeit zu gedachtem Harnisch giebt das Inventar von 1606 Aufschluß. — Ferner zwei französische Kriegsgabeln aus der Zeit der Kämpfe der Hugenotten gegen die katholische Liga in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Die Nationalität der Waffen ist durch zwei Momente unzweifelhaft nachgewiesen, einmal durch deren Herkunft aus der Rüstkammer eines alten Edelsitzes bei Lyon, das andere Mal durch den an dem einen der beiden Stücke eingeschlagenen Namen des Schmiedes, L. Gounod.

Bei einer Anzahl von Gegenständen gelang es wiederum, deren Verfertiger zu ermitteln.

Insbesondere wurde nach denjenigen Meistern geforscht, welche das Fassen der Schwert- und Rappierklingen besorgten, nach den Gefäß-, beziehentlich Messerschmieden. Gerade die Feststellung dieser im 16. Jahrhundert zu hoher Kunstfertigkeit gelangten Meister ist mit Schwierigkeiten verbunden, weil sie nur höchst selten ein Signum an den von ihnen gefertigten Gefäßen anzubringen pflegten. Der Waffenhistoriker ist daher auf archivalische Forschungen und stilistische Studien, die oft erst nach einer Reihe von Jahren zu einem Ergebniß führen, angewiesen. Von den in jüngstvergangener Zeit ermittelten Gefäßschmieden, die durch Arbeiten in der Sammlung vertreten sind, möge an erster Stelle genannt sein: der Mantuaner Giorgio Ghisi, ein ausgezeichneter Zeichner, Kupferstecher, Tauſiator, Elfenbeinschneider, Treibarbeiter und Ciseleur in einer Person. Er arbeitete für das Haus Gonzaga, längere Zeit aber auch in Rom, und starb 1582 in Mantua. Von seiner Hand stammt nach Stil und Technik ohne Zweifel das Gefäß des Degens E 681. Ferner seien erwähnt die beiden Dresdner Messerschmiede Ulrich Jahn, der zwischen 1570 und 1580 für Kurfürst August arbeitete, und Melchior Bertel, dessen Thätigkeit in die ersten Jahrzehnte des 17. Jahrhunderts fällt. Ersterer leistete in der Komposition, im Eisenschnitt, in der Treibarbeit sowie in der Aetzkunst Vortreffliches, wie seine sechs in der Sammlung bewahrten Arbeiten darthun; es sind E 84, 168, G 139, 171, Gew.-Gal. 109, 110. Von dem zweiten Meister besitzt die Sammlung nur ein mit Sicherheit nachzuweisendes Werk (E 664), welches das Signum Bertels — MB — trägt. Es ist das Gefäß eines Reitschwertes, das vermuthlich in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Krieges für Kurfürst Johann Georg I. angefertigt worden ist. Das Gefäß zeigt bereits die kompakte, bügelreiche Form jener Zeit, die zu seiner Ausschmückung angewandte Technik aber vortrefflichen, der feinsten Goldmalerei gleichenden lavoro all' azzimina, wie er uns von berühmten spanischen Doradores, so z. B. den beiden Çajas, Didacus und Diego, die zwischen 1550 und 1580 in Valladolid arbeiteten, nicht besser geliefert worden ist.

Neue Aufstellungen erfolgten im Prunkwaffensaal (E), wo die Reitschwerter und Rappiere neueren wissenschaftlichen Forschungen entsprechend geordnet wurden, und im Kleiderzimmer (L), woselbst die neuangeschafften, staubdichten Schränke aus Eisen und Spiegelglas eine zweckmäßigere Unterbringung der kostbaren fürstlichen Kostüme ermöglichten. Durch bessere Ausnutzung des Raumes konnten die Kleider auch in übersichtlicherer und plastischerer Weise als bisher Platz finden.

Die Handbibliothek vermehrte sich durch 22 Nummern; unter diesen waren sieben Geschenke. Von den angekauften Werken verdient hervorgehoben zu werden: José Estruch y Cumella, Museo Armeria, Barcelona, 1896, und Conte de Valencia, Catalogo de la Reale Armeria de Madrid, 1898.

Veröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten seitens der wissenschaftlichen Beamten in der „Zeitschrift für historische Waffenkunde"; von Oberlehrer Dr. Netzker, hier, gelangte ein Aufsatz „Erinnerungen an das Hohenzollernhaus im Königl. Historischen Museum zu Dresden" im Feuilleton der Neuen Preußischen (Kreuz-) Zeitung zum Abdruck.

Gewehrgalerie. Hier wurde die Numerirung und Neuordnung der Sammlungsobjekte zu Ende geführt. Die leitenden Gesichtspunkte dabei waren eine chronologische, das belehrende Moment fördernde Aneinanderreihung der Gegenstände und deren möglichst günstige Aufstellung für den Beschauer. Konnte auch wegen beschränkter räumlicher Verhältnisse und vorhandener innerer Einrichtungen dieses Ziel nicht ganz erreicht werden, so dürfte doch die gegenwärtige Aufstellung der Sammlung immerhin einen bemerkenswerthen Fortschritt bedeuten und dabei erkennen lassen, daß neben den nicht abzuweisenden Neuerungen die Erhaltung des altehrwürdigen Bildes der seit 1733 in diesem Raume aufgestellten Gewehrsammlung nicht unberücksichtigt geblieben ist.

1899.

Angekauft wurden: Ein Luntenschloßgewehr mit spanischem Lauf und einem mit gravirtem Hirschhorn und Perlmutter kunstvoll ausgelegten Schaft von Kirschbaumholz. Der Name des südfranzösischen Büchsenmachers Jean Giron, der das Gewehr um 1580 zusammenstellte, findet sich neben der Marke des spanischen Rohrschmiedes auf dem Laufe. Das Gewehr hat im Jagdwaffensaal (M) unter der Nummer 461 seinen Platz gefunden und vervollständigt den Entwickelungsgang einer Reihe dort aufgestellter Feuerwaffen. — Ferner zwei französische Trabantenhelmbarten mit Klingen von hervorragend schönem, durchbrochenem Eisenschnitt vom Anfang des 18. Jahrhunderts. Beide Stücke sind im Saale neuerer Waffen (H) an Wand I aufgestellt worden. — Endlich eine kleine Uniform des 1791 errichteten sächsischen Husarenregiments, die der hochselige König Johann als Prinz im Alter von etwa zwei Jahren bei einer Festlichkeit trug, desselben Regiments, dessen Inhaber er im Jahre 1815 wurde — des jetzigen 2. Husarenregiments Nr. 19 „Königin Carola". Erhalten sind der Dolman und die Beinkleider aus weißem Wildleder, sowie die Stiefelchen aus rothem Saffianleder mit Silberstickerei.

Im Februar erschien die dritte Auflage des „Führers" von M. v. Ehrenthal. Sie weist gegenüber der vorhergehenden einen Zuwachs von 71 Seiten auf, der hauptsächlich durch Beigabe von Verzeichnissen aller im „Führer" genannten Personen, als Fürsten, Edelleuten, Bürgern, Künstlern und Handwerkern, entstanden ist. Um das Ganze zu beleben, das vaterländische Interesse für die Sammlung zu fördern und das kunsthistorische Moment bei den einzelnen Gegenständen noch mehr als bisher hervorzuheben, wurden den Personennamen auch biographische Notizen, soweit sie durch archivalische und sonstige Forschungen zu erlangen waren, beigefügt. In Bezug auf die Anzahl unanfechtbarer geschichtlicher und kunstgeschichtlicher Daten dürfte nun wohl kein anderer „Führer" einer Waffensammlung dem des Königl. Historischen Museums gleichkommen.

Neue Aufstellungen erfolgten nur im Saale neuerer Waffen. Hier sind die sächsischen, polnischen und türkischen Fahnen und Standarten im Laufe der letzten Jahre einem Konservirungsverfahren unterzogen worden, darin bestehend, daß das defekte Fahnenblatt oder einzelne Theile davon nach sorgfältiger Reinigung auf feine, entsprechend gefärbte Seidengaze geheftet wurden, und zwar so, daß sie auf der Vorderseite noch durch ein seidenes Maschennetz fest- und zusammengehalten werden. Durch diese Art der Wiederherstellung wird dem Zerfall des Stoffes thunlichst vorgebeugt und die Fahne noch auf Jahrhunderte hinaus erhalten. Ueberdies wurden nun auch die Fahnen so aufgestellt, daß deren Tuch senkrecht von der Stange herabhängt, wodurch einerseits die schädliche Faltenbildung vermieden, andererseits aber beide Blätter der Fahne trotz der Gaze für den Beschauer deutlich sichtbar werden.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 20 Nummern. Unter diesen waren 12 Geschenke, zumeist Kataloge oder Führer durch andere Kunstsammlungen, die als Gegengabe für den „Führer" eingingen. Als besonders werthvolle Gabe verdient das „Album hervorragender Gegenstände aus der Waffensammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses", II. Band, von Wendelin Boeheim (Wien 1898), hervorgehoben zu werden. Von wissenschaftlicher Bedeutung ist das erkaufte Werk: „Entwickelungsgeschichte der alten Trutzwaffen" von Dr. Max Jähns (Berlin 1899), ein Buch, welchem infolge der phänomenalen Literaturkenntniß seines Verfassers der größte Werth als Nachschlagewerk beizumessen ist.

Veröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten wie schon seit einigen Jahren in der „Zeitschrift für historische Waffenkunde", dem einzigen Fachblatte, welches das ausgebreitete Gebiet dieser Spezialwissenschaft gegenwärtig vertritt.

Gewehrgalerie. Hier wurden noch einige Verbesserungen in der Aufstellung der Gegenstände vorgenommen und die historisch oder kunsthistorisch hervorragenden Stücke mit Bezeichnungstafeln versehen.

5. Porzellansammlung.

1898.

Die Erwerbungen betrafen ausschließlich europäisches Porzellan, waren aber mannigfacher Art und kamen infolgedessen den verschiedensten Gebieten zu gute.

Unter den Zugängen an Altmeißner Porzellan ist der hervorragendste eine trefflich modellirte, außerordentlich lebhaft gehaltene und in glänzender Bemalung leuchtende scherzhafte Gruppe, welche die bekannten beiden Dresdner Hofnarren Joseph Fröhlich, der unter König August II. und August III. seine oft massiven Possen riß, und seinen Zeitgenossen Baron Schmiedel (den Postmeister Gottfried Junge zu Lauchstädt) in scherzhafter Situation darstellt, die sich unter einem Baume abspielt. Schmiedel, in der kleidsamen, gelb und blauen Tracht der kursächsischen Postmeister mit dreieckigem Hute, auf der Brust dekorirt mit einer die bunten Wappenschilde von Polen und Sachsen enthaltenden Cartouche, in der rechten Hand einen Rettich haltend, weicht fluchtartig zurück vor dem auf ihn zutretenden, mit bayerischer Joppe, Pumphosen, Stulpenstiefeln und spitzem Tirolerhut bekleideten Fröhlich, der ihm eine Mausefalle vor das Gesicht hält und dem auch die ihn oft begleitenden Eulen nicht fehlen, von denen eine auf seinem Hute, die andere über seinem ausgestreckten linken Arme sitzt. Ueber beide Dargestellte und ihre Abneigung, des einen gegen Mäuse, des andern gegen Eulen vergl. die Zeitschrift für Museologie 1878 Nr. 1 flg. Die früher Zeit entstammende Gruppe trägt keine Marke.

Weiter ist hervorzuheben ein auf einem Baumstumpfe sitzender Harlekin in bunt karrirtem Anzuge, der in der Linken, leicht auf den Schenkel gestützt, eine mit Z. M. 1738 und den Kurschwertern bezeichnete Kanne hält, deren Deckel er mit dem Daumen hebt, in der gesenkten Rechten aber zum Gruße den gelben Hut schwenkt.

Nicht minder gut ist eine auf einem Felsblock mit aufgesetzten bunten Blumen sitzende Venus, von kleinem Amor geliebkost, der, auf ihrem mit geblümtem Tuche bedeckten Schenkel stehend, sie umarmt und sein linkes Händchen auf ihren Mund legt. Die sehr zart bemalte Gruppe, ebenfalls aus früher Zeit, trägt die Schwertermarke.

Aus der Zeit, welche die feinste Malerei lieferte, stammen drei hohe Henkeltassen und drei Koppchen, die gleich den zugehörigen Unterschalen auf dunkelblauem Grunde in reicher Goldumrahmung weiße Cartouchen mit minutiös ausgeführten Bildern, von Kaufleuten, Thieren und Geschirren belebte Landschaften und Küstenbilder mit dem Ausblick auf das von Schiffen befahrene Meer zeigen. Die außerordentlich schön erhaltenen Geschirre tragen die Schwertermarke und Goldnummern.

Der Gruppe der Altberliner Porzellangegenstände wurde eine große weiße Standuhr zugeführt, die vor dem durchbrochenen Fußgestell den vollrund modellirten Kopf des beflügelten Kronos zeigt und auf dem ebenfalls durchbrochen gearbeiteten Oberbau eine sitzende weibliche Figur mit gesenkter Fackel in der Linken und emporgehobener Rechten als Sinnbild der Zeit trägt.

Die bisher kleine Folge von Rudolstädter Porzellan fand eine erwünschte Bereicherung in einer außerordentlich reich ornamentirten ovalen Saucière mit breit auslaufenden Henkeln an den Breitseiten und zwei Ausgüssen, welche, in Verbindung mit den korrespondirenden Theilen des, eine aufgesetzte bemalte Blume tragenden Deckels, die Köpfe zweier phantastischen Seeungeheuer mit offenen Schnauzen bilden. Der dazu gehörige ovale, mit Schnitz- und Flechtwerk reichverzierte Untersatz hat durchbrochene Angriffe und ist gleich der Saucière mit bunten Blumen bemalt. Ein ganz ähnliches Stück findet sich

abgebildet in der Kollektion Georg Hirth unter 688, wo bezüglich der Marke gesagt wird: „zwei gekreuzte Gabeln", während es heißen müßte: Als Marke ist in Nachahmung der Meißner gekreuzten Kurschwerter die Stall- oder Streugabel aus dem Schwarzburgischen Wappen zweimal, und zwar übers Kreuz gelegt verwendet. Auch wurden noch zwei Rudolstädter Teller erworben mit gepreßtem Korbgeflecht auf dem Rande und bunter Blumenmalerei.

Mehrere hervorragende Fabrikate süddeutscher Porzellan-Manufakturen sind bei der zu München stattgehabten Versteigerung der Sammlung Hirth erworben worden.

An Nymphenburger Porzellan wurden drei bemalte Figuren und eine größere Anzahl weißer Gruppen und Figuren gekauft. Die bemalten Stücke sind: Ein Bettler in zerrissenem Anzuge mit umgehangenem Bettelsacke, der, vor einem Baumstumpfe stehend, im handlosen linken Arme seinen Stock und mit der ausgestreckten Rechten bettelnd die Mütze hinhält, während sein Hund zu seinen Füßen sitzt. Das dazu gehörige Gegenstück ist eine Bettlerin in zerrissener chamoisfarbiger Jacke und zerfetztem blauen Rock, welche ein kleines Kind im Tuche auf dem Rücken trägt, während sie ein größeres an der rechten Hand führt. Beide Figuren zeigen den ausgeschweiften Weckenschild als Marke. Die dritte bunte Figur mit gleicher Marke ist ein in gebeugter Stellung vorwärtsschreitender Chinese in karminrothem Oberkleid, weiten gelben Beinkleidern und langem blauen Mantel, mit der Rechten sich an die Stirne greifend.

Unter den weißen Nymphenburger Stücken ist an erster Stelle die Gruppe eines Liebespaares zu nennen: Vor einem von Rankenwerk umgebenen Obelisken sitzt ein Mädchen, das Hackbrett spielend, während ihr Liebhaber, seitwärts auf Rankenwerk hingestreckt, in Schlummer verfallen ist. Die Gruppe, zu der sich noch der Hund des Liebhabers gesellt, trägt als Marke ebenfalls den ausgeschweiften Weckenschild. An diese Gruppe reiht sich eine Anzahl geschickt und anmuthig modellirter weißer Einzelfiguren: Ein jugendlicher Kavalier im Staatskleide, mit dem rechten Arme sich auf ein geschweiftes Postament lehnend, an dessen Fuße in einer Cartouche von Muschelwerk die bayerischen Wecken als die Fabrikmarke (abgebildet im Katalog Hirth unter Nr. 253); eine Dame, stehend, mit der Linken die Schürze aufraffend, in der herabhängenden Rechten das Taschentuch haltend (abgebildet ebenda unter Nr. 355); lesendes Mädchen, anmuthige stehende Figur, auf Sockel gelehnt und ein Blatt vor sich haltend; zwei Tänzerinnen, die eine in zierlichem Tanzschritt, eine Rose vor dem Busen befestigend, die andere, augenscheinlich überrascht, beide Hände abwehrend von sich streckend; eine männliche Figur als Sinnbild der Astronomie, neben Tellurium und am Boden liegendem Fernrohr; Amor mit verbundenen Augen, beide Hände um die von einem Netz umgarnte Erdkugel legend; Putto in graziöser Stellung, mit der Rechten eine Sonnenscheibe über dem Kopfe haltend, während er sich mit der Linken auf eine Lyra stützt; zwei Räuchergefäße in Gestalt eines Tataren und einer Tatarin in hockender Stellung; ziemlich großer Kakadu, auf dem Stumpfe eines Kirschbaumes sitzend, der Laubwerk und Früchte trägt; und sitzendes Windspiel mit rückwärts gewandtem Kopfe.

Das Frankenthaler Porzellan fand Vertretung in einer bunten lieblichen Figur, einem tanzenden Bauernmädchen in purpurroth geblümtem Rock, rothem Mieder, weißer Jacke, schwarzer Schürze und schwarzer Haube auf dem in zwei Zöpfen über den Rücken fallenden Haupthaar, mit der linken Hand die Schürze fassend, die Rechte über den Kopf haltend.

An Ludwigsburger Porzellan wurden drei hervorragende Stücke erworben: Eine bunte gut modellirte Gruppe, die drei Grazien, einander zugekehrt zusammenstehend und sich umfassend, mit grünen Guirlanden behangen und außerordentlich zart bemalt; der Violinspieler, ein junger Mann in hellgelben Kniehosen und weißem, an den Aermeln und am Kragen mit Spitzen besetztem Hemd, mit übergeschlagenem rechten Beine auf einem

Polsterstuhle sitzend und sein Instrument spielend nach einem Notenhefte, das vor ihm auf einem in ein Engelköpfchen auslaufenden Pulte liegt; und eine musizirende Dame in blau gemustertem Ober- und Unterkleide auf einem Polsterstuhle sitzend und auf dem neben ihr stehenden Spinett spielend, während sie den Blick auf ein Blatt gerichtet hält, das auf ihrem Schooße liegt. Zwei dieser Stücke, das erste und das letzte, tragen als Marke die mit ihrem Rücken ineinander geschobenen beiden C.

Auch drei Wiener feine Stücke konnten der Sammlung eingereiht werden: Die Spinettspielerin, eine jugendliche Dame in ausgeschnittenem Zeitkostüm sammt Pelzboa und mit Blumen vor der Brust, auf ihrem Instrumente spielend, das von drei zierlich geschwungenen, in Rehhufe auslaufenden Füßen getragen wird; eine stehende junge Dame mit Halbmaske vor dem Gesicht und Narrenpritsche in der linken Hand; und ein stehendes junges Mädchen in feinem Hauskleide, mit der Rechten sich Blumen vor die Brust steckend. Alle drei Figuren sind unbemalt.

Schließlich wurde noch an englischem Porzellan ein sehr fein gemalter Teller von Chelsea angekauft, mit buntem, kranichartigem Vogel, der vor einer Landschaft zwischen Blumen und Schmetterlingen steht. Den ausgeschweiften Rand schmücken fünf königsblaue Cartouchen mit je einem goldenen Schmetterling, zwischen denen zart ausgeführte Blumengewinde hängen. Das Stück mit goldener Ankermarke stammt aus einem Service, welches die Königin Charlotte von Großbritannien (1761 bis 1818) ihrem Bruder dem Herzoge Adolf Friedrich IV. von Mecklenburg-Strelitz (1752 bis 1794) verehrte, erwähnt bei Walpole in einem Briefe an Sir Horace Mann vom 14. März 1763.

Die Bibliothek vermehrte sich um 10 Nummern. Hervorzuheben aus diesen Zugängen sind: Martin, F. R., Moderne Keramik von Zentralasien, mit 15 Tafeln, Stockholm 1897. — Hartshorne, Albert, Old English glasses, an account of glass drinking vessels in England, from early times to the end of the eighteenth century. — De-Mauri, L'amatore di Maioliche, e Porcellane. Illustrato da 12 tavole a 16 colori e da 3000 marche, Milano 1899.

Zur leichteren Benutzung der Fachbibliothek wurde neben dem Zugangskataloge ein Zettelkatalog über dieselbe hergestellt. Auch das an Jaennickes „Die gesammte keramische Literatur 1882" sich anschließende Repertorium über neue literarische Erscheinungen auf diesem Gebiete, auch solche, welche verstreut in allerhand Zeitschriften erscheinen, wurde fortgesetzt und dabei wesentlich vermehrt.

Der dem Direktor seit dem 1. Juli 1898 beigegebene Assistent Dr. Zimmermann arbeitete vorläufig zu seiner Orientirung in der Sammlung und trat im Dezember eine Reise zum Zwecke des Besuches verwandter Sammlungen an.

1899.

Die Erwerbungen bestanden zwar nur in zehn, indessen fast durchweg hervorragenden Nummern, welche der Sammlung Bereicherungen brachten, wie sie nur selten zu verzeichnen sind. Zumeist kamen dieselben der Meißner Abtheilung zu gute.

Als ein Paar ganz eigenartige Altmeißner Stücke erweisen sich zwei bunt gemalte Porzellanplatten mit schmalen weißen Porzellanrähmchen, durch welche Klammern gezogen sind, die theils eine das Bild umziehende Metallleiste halten, theils zum Aufhängen dienen, Platten von etwa 29 cm Höhe und 24 cm Breite, deren eine mit der Ueberschrift Orig. ac Succes. Saxon.: Hassiacae einen Stammbaum der sächsischen und hessischen Häuser und deren andere mit der Ueberschrift Successio Gallica cum Ramo Lusitanico einen Stammbaum des französischen und des portugiesischen Königshauses und der verwandten Häuser zur Darstellung bringt. Auf der ersteren entsprießen blätterreiche, sich verschlingende Aeste Epitaphien oder Postamenten, auf denen in verschiedener Haltung die Ahnen in theatralischen Kostümen hingestreckt liegen, und zwar:

Wittekind, Karl der Große, Herzog Hermann Billing, König Heinrich der Vogler (auceps), Graf Dietrich der Glückliche von Oldenburg, Herzog Godfried V. von Nieder-Lotharingien (Brabant) und Burggraf Friedrich V. (VI.) von Nürnberg, erster Kurfürst von Brandenburg, deren lateinische einfache Namen sammt einer Jahrzahl an den Postamenten stehen, während die zahlreichen, den einzelnen Häusern nach verschieden gefärbten Blätter an den aufstrebenden Aesten die einfachen Namen der Nachkommen (Herren und hin und wieder auch Damen) tragen. Diese Namen schließen in den Wipfeln mit denjenigen des Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen (König Augusts des Starken) und gleichzeitig mit ihm am Leben gewesener Herren der Sächsischen Häuser Weißenfels, Merseburg, Zeitz, Weimar, Eisenach und Gotha, sowie der Hessischen Häuser Kassel, Rheinfels, Darmstadt und Homburg. Auf der anderen Tafel sind die auf den Postamenten liegend Dargestellten: Wittekind, Karl der Große, Herzog Otto von Sachsen, König Rudolf von Habsburg, König Sancho der Große (Sanctius Major) von Navarra, Aragonien und Castilien und Amadeus V. von Savoyen, während als die jüngsten Nachkommen in den obersten Blättern genannt sind: die Enkel des Königs Ludwig XIV. von Frankreich, der Dauphin Ludwig Herzog von Bourgogne, der Herzog Karl von Berry und Philipp (V.) von Anjou, König von Spanien, sammt ihren Zeitgenossen König Karl II. von Spanien, Peter von Portugal und Kaiser Leopold. Da der Stammbaum des Kurhauses Sachsen hier mit Kurfürst Friedrich August I. (König August dem Starken) schließt, so könnte man sofort sich für die Annahme entscheiden, daß die beiden, jedenfalls miteinander zu gleicher Zeit entstandenen Tafeln, welche beide schwach die Schwertermarke sehen lassen, noch zu Zeiten dieses Herrn, also vor dem 1. Februar 1733 entstanden seien, wenn gegen diese Annahme nicht der Umstand zu sprechen schiene, daß in dem Hessischen Stammbaume nach Landgraf Ernst Ludwig zu Darmstadt, welcher erst 1739 gestorben, noch dessen Sohn als Ludwig VIII. erschiene. Nachdem aber in dem Sächsischen Stammbaume der 1729 zur Regierung gekommene Herzog Wilhelm Heinrich zu Eisenach und Herzog Friedrich III. zu Gotha, der seinem Vater 1732 folgte, aufgenommen worden sind, und in dem Hessischen der 1730 zur Regierung gelangte Landgraf Friedrich I. (König von Schweden seit 1720) genannt ist, so wäre das Fehlen des 1733 zur Regierung gelangten Kurfürsten Friedrich August II. (des nachherigen Königs August III. von Polen), namentlich bei einem Meißner Fabrikate, denn doch zu auffällig, wenn die Tafel erst nach 1739 gemalt worden sein sollte. Es wird deshalb schließlich recht wohl sich annehmen lassen, daß diese Tafeln noch bei Lebzeiten des Königs August des Starken, und zwar nach dem 23. März 1732, dem Todestage Friedrichs II. von Gotha, fertig gestellt worden und Ludwig VIII. von Darmstadt als Erbprinz auf die eine derselben gelangt sei.

Zwei weitere hervorragende Altmeißner Nummern sind zwei mit sichtbarer Kunstfertigkeit modellirte Karyatiden, zwei sehr ansprechende Stücke, deren eines auf mit Blumen bemaltem viereckigem Postamente und einer auf demselben sich erhebenden, ebenso bemalten, nach oben zu sich verstärkenden viereckigen Säule die armlose halbe Figur des Sophokles trägt, die bemalt, mit Gold dekorirt und mit einem grünen, in Schwarz gemusterten und roth gefütterten Ueberwurfe bekleidet ist, während auf der anderen Säule in halber Figur die Justitia erscheint, die angethan mit einem weißen, im unteren Theile mit Blumen bemalten Gewande, eine Krone auf dem Haupte und in der Rechten einen mit Gold dekorirten Reichsapfel, in der Linken aber ein blankes Schwert führt. Während das erstere Stück zu einer Serie von Karyatiden gehört, bei denen die Büsten verschiedener berühmter Männer des Alterthums verwendet worden, hat sich ein Gegenstück zu der Justitia, einer besonders lieblich gestalteten Figur, bisher noch nicht finden lassen.

Von ganz besonderer Bedeutung sind zwei ziemlich große Altmeißner bemalte Kindergruppen, die Welttheile darstellend, jede aus zwei Knäblein bestehend. Die eine dieser Gruppen setzt sich zusammen aus einem auf einem Felsblocke sitzenden, Europa

darstellenden Knaben mit Szepter und Reichsapfel und einem zu dessen Füßen auf einem Krokodil reitenden Knaben mit Federkrone, einem indianischen Knäblein, das, einen Bogen und einen Pfeil führend, Amerika versinnbildlichen soll. Die andere Gruppe stellt in einem auf ornamentirtem Gestell sitzenden weißen Knaben, der, mit Halbmond geschmückt und mit geblümtem Schurz angethan, in den seinem Genossen entgegengestreckten Händen einen schwarzen halbmondförmigen Gegenstand und als Erzeugniß der Keramik ein Räuchergefäß hält, Asien dar, während Afrika durch einen schwarzen Knaben versinnbildlicht ist. Dieser, mit über den Kopf gezogener Haut eines Elephantenkopfes, sitzt auf einem Löwen, den er mit der Linken an einem grünen Bande führt, während er in der Rechten eine rothe Korallenzinke hält. Neben vortrefflicher Modellirung zeigen diese Gruppen, die die Schwertermarke tragen, in einzelnen Theilen eine glänzende Bemalung in leuchtenden Farben.

Eine weitere ganz vorzügliche Erwerbung ist ein in einer dem rothbraunen sogenannten Böttger-Porzellan ähnlichen Masse hergestelltes großes (16 cm hohes und 13,7 cm breites) ovales Medaillon mit dem sehr erhaben modellirten Brustbilde des Königs Friedrich des Großen in Uniform mit Band und Stern des Schwarzen Adlerordens, Ueberwurf und dreieckigem Hut. Das Bild des Königs, in seinen älteren Jahren von linker Seite, aber mit ziemlich vorwärts blickendem Gesichte dargestellt, ist mit seinen großen Augen in einer Lebendigkeit und Naturtreue wiedergegeben, daß das Werk seinem auf der Rückseite genannten Meister, dem an der Meißner Manufaktur als Modellmeister thätig gewesenen (Christian Gottfried) Jüchtzer (Jüchtzger), geb. 1752, † 1812, alle Ehre macht.

Nächstdem wurden zwei interessante Fürstenberger Stücke, eine bemalte Gruppe und eine weiße Figur erworben. Die erstere stellt zwei Bergleute dar, von denen der eine das Eisen an das Gestein setzt, auf dem er sitzt und vor dem ein kleiner Knabe steht, während der andere daneben stehende Bergmann den Schlägel schwingt, um das Eisen des anderen einzutreiben. Die zweite ist ein stehender Bergmann vor Ort, welcher mit der einen Hand an das felsenartig vor ihm sich erhebende Gestein das Eisen setzt, um es durch den mit der anderen Hand geschwungenen Schlägel einzutreiben. Letzteres Stück trägt die blaue Fabrikmarke F und, am Boden eingeritzt, die Bezeichnung J/34/94.

Eine hübsche Apothekerkruke aus Fayence, die noch erworben wurde, erweist sich als ein Geschirr der ehemaligen Apotheke des Herzogs Christian II. von Sachsen-Weißenfels (1712—1736), denn es trägt auf dem weißen Grunde blau aufgemalt unter dem Fürstenhute vor gekreuztem Lorbeer- und Palmzweige drei Schilde, deren mittelster das herzoglich sächsische Wappen zeigt, während der Schild rechts die drei in einander gestellten C als den Namenszug des Herzogs und der Schild links die in einander gestellten Buchstaben L C als den Namenszug der Gemahlin, der Herzogin Louise Christine Gräfin von Stolberg (der Wittwe des Grafen Johann Georg III. von Mansfeld) zeigt, die mit dem Herzoge am 11. Mai 1712 sich vermählte und am 16. Mai 1738 starb. Das Geschirr, das unter dem Wappen noch eine mit Arabeskenschmuck versehene Leiste zur Aufnahme eines Medikamenten-Namens aufweist, trägt die Jahrzahl 1716.

In der Sammlung wurde die schon früher einmal begonnene Ausscheidung von japanischem Porzellan aus dem chinesischen wieder aufgenommen. Dieselbe, von dem Wissenschaftlichen Hülfsarbeiter Dr. E. Zimmermann besorgt, hatte eine neue Gruppirung der japanischen Abtheilung zur Folge.

Zum Zwecke wissenschaftlicher Publikationen wurde die Sammlung von Prof. Dr. Berling in Dresden für das illustrirte Werk „Das Meißner Porzellan und seine Geschichte“ und von Dr. Sponsel für eine in Arbeit genommene und mit Abbildungen auszustattende Veröffentlichung über die großen figuralen Werke Kändlers benutzt.

Die Bibliothek hatte 11 Zugänge; hervorzuheben aus denselben sind zwei Prachtwerke: das vom K. K. Handelsmuseum herausgegebene Werk „Altorientalische Glasgefäße nach den Originalaufnahmen des Gustav Schmoranz" (44 Tafeln in Farben- und Lichtdruck und 69 Abbildungen im Texte, Wien 1898) und Berling „Das Meißner Porzellan und seine Geschichte" (mit 15 Chromolithographien, 15 Heliogravüren, 219 Textabbildungen und 1 Markentafel, Leipzig 1900).

6. Das Grüne Gewölbe.

1898.

Zu Erwerbungen von Kunstgegenständen, welche wünschenswerth hätten erscheinen können, war Gelegenheit nicht geboten.

An den Beständen der Sammlung, deren manche bei den Festlichkeiten am Königl. Hofe wie in der katholischen Hofkirche noch in Gebrauch genommen werden, waren hier und da Reparaturen auszuführen, namentlich an der bekannten Schlotheimschen Kugeluhr, dem sogenannten Thurm zu Babel, vom Jahre 1602, dessen Werk, um es leistungsfähig zu erhalten, der fachmännischen Nachhilfe bedurfte.

Für wissenschaftliche Zwecke wurden wiederholt Aufnahmen in der Sammlung gemacht, so von den Platten der Triptychen 51 und 52 und anderer frühmittelalterlichen Schnitzereien des Elfenbeinzimmers für das in Rom erscheinende repertorienartige Werk Hans Graevens „Frühchristliche und mittelalterliche Elfenbeinwerke in photographischer Nachbildung", und sodann von den sogenannten Hochzeitskästchen 121 bis 123 derselben Abtheilung für eine Arbeit Dr. Julius v. Schlossers in Wien. Auch erschien eine photolithographische Aufnahme des im Wappenzimmer aufgestellten großen Holzmodells der Stadt Dresden von 1521 in Otto Richters Abriß der geschichtlichen Ortskunde von Dresden (Dresden, 1898) und eine kolorirte photolithographische Abbildung der emaillirten goldenen Gnadenkette „Die Gesellschaft des Kurfürsten Christian II. von Sachsen" (vergl. Nr. 301 a des Juwelenzimmers) im Katalog III der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden.

Die Handbibliothek hatte zwei Zugänge, darunter den vom Burlington Fine Arts Club herausgegebenen Catalogue of a Collection of European Enamels from the earliest date to the end of the XVII. century, with 72 plates.

1899.

Angekauft wurde nur ein Kunstgegenstand, ein Elfenbeinrelief aus dem 15. Jahrhundert, 21,5 mm breit und 10 mm hoch. Dasselbe stellt die Rast nach einer Bärenjagd dar. Vor Bäumen stehen zu Seiten des erlegten Bären der Jagdherr und sein nächster Begleiter im Gespräch, auf ihre Stöcke gestützt. Sie tragen kurze, unten ausgezackte Kutten mit der Gugel, über welcher der eine einen mit Pelz besetzten hohen spitzen Hut, der andere eine mit Pelz eingefaßte breite Mütze trägt; über die Schulter gehängt zeigt sich das Hift- oder Rufhorn. Die Füße stecken in den langen spitzen Schnabelschuhen. Im Umkreise stehen weitere bei der Jagd betheiligt gewesene Personen, denen von Mönchen, welche aus dem im Hintergrunde sichtbaren Kloster herbeigekommen sind, aus breiten Flaschen zu trinken gegeben wird. Rechts und links noch drei Jagdhunde, deren einer, auf der linken Seite, von einem Jäger am Riemen geführt wird. Die ziemlich erhaben gehaltene Arbeit ist eine gute und wohlerhaltene.

Dem im Grünen Gewölbe durch eine Folge hervorragendster Goldschmiedearbeiten glänzenden Meister Johann Melchior Dinglinger, dem berühmten Hofjuwelier des Königs August des Starken, wurde im Juwelenzimmer, das namentlich von seiner unvergleichlichen Kunstfertigkeit Zeugnis ablegt, ein ehrendes Andenken dadurch gestiftet, daß gegenüber einem seiner Hauptwerke, dem großen, den Thron und Hofhalt des Großmoguls

Aureng-Zeyb zu Delhi darstellenden Tafelaufsatze, ein sehr schönes Exemplar des von J. G. Bodenehr gefertigten Porträts des Meisters in reichem, der Dekoration des Saales angepaßtem Goldrahmen angebracht wurde.

Die Handbibliothek hatte Zugänge nicht zu verzeichnen.

Veröffentlichungen erfolgten über die mit dem Centaur Nessus geschmückte Tafeluhr des Silberzimmers (Nr. 107) unter der Ueberschrift „Automatenuhr aus dem XVI. Jahrhundert" von Wilhelm Schultz in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung 1899 (mit Abbildungen) und sodann über die zu einem byzantinischen Diptychon gehörige Elfenbeinplatte mit der Darstellung der Höllenfahrt Christi und der Begegnung des Auferstandenen am Ostermorgen mit Maria Magdalena und Maria von Dr. Hans Graeven in den „Hannoverschen Geschichtsblättern", 1899, Nr. 48, in einem Artikel „Zwei Kunstwerke in Hannovers Museen und ihre zugehörigen Hälften", in welchem das zu der hiesigen Platte gehörige Gegenstück in Hannover nachgewiesen wird.

7. Münzkabinet.

1898.

Neu erworben wurden an Münzen, Werthzeichen und Medaillen 160 Nummern, und zwar 13 in Gold, 120 in Silber und 26 in unedlem Metall, sowie 1 Stück Papiergeld. Hiervon waren 8 Stück (2 in Silber, 5 von unedlem Metall und 1 Stück Papiergeld) als dankenswerthe Schenkungen einzuverleiben, während die übrigen durch Kauf erworben worden.

Die wichtigsten dieser Zugänge waren

I. an Münzen,

und zwar:

a) des Mittelalters: Ein ziemlich vollständiger Satz von Brakteaten aus dem im Frühjahre 1898 zu Paußnitz zwischen den alten Münzstätten Mühlberg und Strehla an der Elbe gemachten umfänglichen Funde, einem ehemals sächsischer Erde entnommenen Schatze, welcher namentlich in einer Reihe bisher unbekannter Brakteaten des Markgrafen Konrad des Großen von Meißen und der Ostmark (1123 beziehentlich 1130 und 1136 bis 1156) just zu den Jubeltagen des Landes der heimischen Münzkunde ein Angebinde brachte, wie es passender und interessanter gar nicht hätte ausfallen können. Unter diesen Konrad-Brakteaten stehen an Wichtigkeit voran zwei Schriftbrakteaten mit dem stehenden, gerüsteten Markgrafen, welcher auf dem einen mit dem Schwerte in der Rechten und der Lanze in der Linken zwischen zwei Zinnenthürmen dargestellt ist, auf dem andern aber das Schwert an der Seite und die Lanze in der Rechten führt, während Sonne und Mond im Felde zu seiner Linken stehen, einmal mit der Umschrift + MASHIO CONRADo, das andere Mal mit der Legende + MARHIO CONRADVS. Eine nicht minder wichtige Bereicherung boten dem gleichen Funde entstammende Brakteaten, welche durch einen auf ihnen verschieden angebrachten Strahl (Pfeil) als in dem damals bischöflich Naumburgischen Strehla geschlagene Münzen sich erweisen und entweder unter dem Bischofe Wigmann 1150 bis 1154, oder dem Bischofe Berthold I., 1154 bis 1161, ausgegangen sein werden. Davon gelangten zwei in den Bildern ganz verschiedene, in ihrer charakteristischen Randverzierung aber völlig übereinstimmende Pfennige in die Sammlung: der eine mit dem im Brustbilde von linker Seite gegebenen Bischofe, welcher, die Linke an die Brust legend, in der Rechten den nach außen gekrümmten Bischofsstab vor sich hält, dem parallel, aufwärts zeigend, der Strahl zur Seite gestellt ist; der andere mit einer drei Kuppelthürme tragenden Zinnenmauer, auf welcher zwischen dem ersten und zweiten Thurme der Bischofsstab aufrecht stehend erscheint, während der Strahl, mit der Spitze links hin zeigend, vor der Mauer über dem geöffneten Thore angebracht ist. Ferner

verdankt die Sammlung demselben Funde einen großen schönen Brakteaten mit einem hohen Zinnenthurme und einer von diesem aus hinten herumlaufenden Zinnenmauer, über welcher wieder Mond und Sonne erscheinen, und einen noch größeren mit einem, einen Zinnenthurm tragenden Gebäude mit geschlossenem Thore zwischen zwei Kuppelthürmen, auf deren jedem ein Vogel sitzt, Münzen, welche einerseits Anklänge an die dem Funde entnommenen Brakteaten mit dem stehenden Markgrafen Konrad dem Großen, andererseits aber mit jenen Brakteaten mit dreithürmigem Thorgebäude zeigen, welche als Pfennige des 12. Jahrhunderts dem Lande Budissin zugetheilt werden, einem Territorium, welches nach dem Tode Heinrichs von Groitzsch (1135) wieder an Markgraf Konrad den Großen gelangte, der es dann bis zu seinem Tode besaß. Wie andere Bestandtheile des gedachten Fundes werden auch diese beiden Sorten noch Gegenstand der wissenschaftlichen Untersuchung sein. Das Gleiche gilt von einem großen Königsbrakteaten des 13. Jahrhunderts im Formate der böhmischen und derjenigen Markgraf Heinrichs des Erlauchten, der unter wenig Architektur den thronenden gekrönten König mit Lilienscepter in der Rechten und einem Adlerschild zur Linken zeigt und von besonderem Interesse für uns noch dadurch wird, daß er in Dresdner Flur zu Tage gekommen ist, sowie von einem aus dem Funde von Ziegelroda stammenden seltsamen mittelgroßen Brakteaten, der das Brustbild eines barhäuptigen geistlichen Herrn mit zwei Fahnen in den Händen und Kugelkreuzchen auf dem Rande zeigt. Auch ein großer Nordhäuser Brakteat aus dem Ringlebener Funde und ein in Eisenach geschlagener mit der Umschrift ISENAS um den sitzenden Landgrafen mit Fahne und Kreuzstab mögen hier noch erwähnt sein. Eine größere Anzahl von Stempelverschiedenheiten bereits vertreten gewesener Brakteaten des Markgrafen Dietrich des Bedrängten gelangten aus einem zu Copitz bei Pirna gemachten Funde in die Sammlung.

b) an Münzen der neueren Zeit sind hervorzuheben: Ein Viertelthaler des Kurfürsten Ludwig V. von der Pfalz vom Jahre 1525, ein Schmalkaldener Bundesthaler des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen und des Landgrafen Philipp von Hessen von 1545 mit dem Stempelfehler R statt B (urggravius). MAGDEZ., eine Leipziger Thalerklippe aus der Belagerung von 1547 mit gravirtem Sinnbild und Umschrift auf der Rückseite, ein bisher unbekannter Freiberger halber Thaler des Kurfürsten August von Sachsen ohne Jahr mit dem von dem Münzmeister Andreas Alnpeck zuletzt (1554 bis 1556) geführten Zeichen, dem seinem Wappen entnommenen Adlerkopf, ein bisher noch nicht vorhanden gewesener Dresdner halber Thaler desselben Kurfürsten von 15—7—4, ein schöner Doppelschilling des Herzogs Ulrich von Mecklenburg von 1567, ein Viertelthaler des Grafen David von Mansfeld von 1616 mit dem bekannten Wahlspruche, ein doppelter Engelthaler (40-Groschenstück) der herzoglichen Brüder von Sachsen-Altenburg von 1621 (Madai 1462) mit dem Münzortsbuchstaben S und den Siglen des Münzmeisters Hans Jakob, der 1612 bis 1618 Münzmeister in Saalfeld, dann in verschiedener Herren Diensten thätig und von 1624 bis 1635 Münzmeister in Dresden war, ferner ein Speziesthaler des Herzogs Ernst Friedrich von Sachsen-Saalfeld von 1765 ohne Münzmeister-Buchstaben, und schließlich ein dreifacher Thaler oder dreifacher Ducato des Königs Ferdinand IV. von Sizilien und Neapel von 1791. An Goldstücken wurden einige Zehnthalerstücke (vom Königreiche Sachsen 1827, Braunschweig 1834 und Mecklenburg-Schwerin 1839) und zwei Hamburger Bankportugaleser, nämlich ein solcher zu 10 Dukaten o. J., erschienen 1742, als die Erneuerung des halben von 1679 (Langermann, Hamburgisches Münz- und Medaillen-Vergnügen S. 298,2 in Verbindung mit S. 187,3) und ein solcher zu 5 Dukaten von 1803 auf die Erneuerung der Assecuranz-Societät (Gaedechens Hamburg. Münzen und Medaillen I. S. 36) erworben. In die orientalischen Folgen gelangten ein hindostanischer (Gold-) Mohur des Moguls Jelal-Ed-din Schah-Alum, geschlagen zu Murschedabad mit der Jahrzahl 1202 (1787/8), einige japanische und türkische Goldmünzen und ein Paar ostasiatische Silberbarren.

II. an Medaillen.

Von den Erwerbungen an Medaillen ist die hervorragendste und willkommenste jene schöne und interessante Medaille des berühmten Meisters Tobias Wolf (in Silber), welche auf der einen Seite von 1597 die damaligen drei albertinischen Herzöge von Sachsen Christian II., den nachmaligen Kurfürsten, und dessen Brüder Johann Georg und August mit breiten gefälteten Halskrausen hinter einander von rechter Seite und auf der anderen Seite von 1600 dieselben Prinzen gegen einander gekehrt, nämlich so darstellt, daß Christian von der rechten, August von der linken Seite und Johann Georg, dazwischen gestellt, von vorn erscheint (vergl. Tentzel, Sax. num. L. A. Tafel 24, II und IV). Eine Medaille mit der letzteren Darstellung war in der Sammlung bisher überhaupt nicht vorhanden. Nächstdem sind hervorzuheben: Eine silberne Medaille des Kurfürsten Johann Friedrich von Sachsen mit dessen vorwärts gekehrtem Brustbilde und drei Rittern ꝛc. auf der Rückseite, also mit den Darstellungen von Tentzel L. E. Tafel 9, I., aber ohne die Umschriften, und eine schön ovale Medaille mit dem Bildnisse und Wappen des schlesischen Herzogs Georg von Brieg († 1664), eine sehr saubere Arbeit des Medailleurs Johann Buchheim, eines hervorragenden und sehr fruchtbaren Künstlers, dessen Name erst neuerdings in Erbsteins Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillengeschichte festgestellt worden ist, während seine Siglen I.-B. bis dahin irrig Johann Bensheimer gelesen worden waren. Ferner sind zu nennen drei dänische Medaillen in Silber, nämlich eine 57 g schwere von J. Bagge auf die Vollendung des Neubaues und der Ausschmückung des Schlosses Hirschholm auf der Insel Seeland, 1739, mit dem Bildnisse seiner Besitzerin, der Königin Sophia Magdalena, Gemahlin König Christians VI., und der Ansicht des Schlosses, eine beinahe 73 g schwere von P. C. Winslow auf das 300jährige Regiment des Hauses Oldenburg, 1749, mit dem Brustbilde des Königs Friedrich V. und dem nördlichen Theile der Erdkugel mit den Sternbildern um den Polarstern, und eine solche von C. Christensen auf den Tod des Königs Friedrich VI., 3. Dezember 1839, mit dessen bekränztem Kopfe und der trauernden Diana, ferner eine nette schwedische Medaille von D. Fehrmann und G. Ljungberger auf des Königs Adolph Friedrich Rückkehr nach Stockholm, 1769, mit Kopf und Ansicht der Stadt, eine englische von Halliday auf die Geburt des jetzigen Prinzen von Wales, Herzogs zu Sachsen, 1841, mit den Köpfen der Königin Viktoria und des Prinz-Gemahls und der Darstellung des Taufaktes vor sechs Paten, eine große silberne Medaille von C. Lange auf den Sieg der Oesterreicher über die Sardinier bei Novara unter Radetzky, 23. März 1849, mit dem Brustbilde des Kaisers und der Viktoria auf Quadriga, eine Reihe von Medaillen auf das am 23. April 1898 festlich begangene Doppeljubiläum Sr. Majestät des Königs, unter denen als die bedeutendsten eine solche von dem hiesigen Königl. Münzgraveur Max Barduleck und zwei weitere, nach dem Modell von R. Mayer in Karlsruhe, von B. H. Mayer in Pforzheim ausgeführte sich hervorthun, eine große silberne Medaille (von Aug. Patey in Paris) auf des Königs Chulalonkorn von Siam Reise durch Europa (1897) mit dem Brustbilde des Königs in Uniform und siamesischer Um- und Aufschrift, verschiedene Medaillen der Société royale de numismatique belge, eine silberne Medaille auf des Hamburgischen Syndikus Johann Klefeker 50jähriges Amtsjubiläum und seine (indeß nicht mehr erlebte) goldene Hochzeit, 1775, die vom Königl. Münzgraveur Max Barduleck in Dresden sehr gut ausgeführte Medaille, welche dem hiesigen Oberbaurath G. Lehmann zur Feier seines 25jährigen Wirkens an der Spitze des sächsischen Straßenbauwesens von den Fachbeamten gewidmet, und eine ebenso hübsch erfundene wie gut durchgeführte Plakette aus der Münzanstalt von R. Diller in Dresden, welche der inzwischen verstorbenen Mutter desselben, Frau Leontine verw. Diller geb. Walther, am 50jährigen Jahrestage ihrer Vermählung von den Söhnen Hugo (†) und Richard Diller nebst Enkelinnen dargebracht wurde.

hatte 59 Zugänge zu verzeichnen, und zwar in der numismatischen Abtheilung 28 neue Veröffentlichungen und 26 Fortsetzungen bereits bisher gehaltener, die heraldische Abtheilung 5 Fortsetzungen.

Hervorzuheben aus diesen Erwerbungen sind:

Engel et Serrure, Traité de numismatique moderne et contemporaine. Première partie. Epoque moderne (XVI.—XVIII. siècle), Paris 1897; Farrer, Lord, Studies in Currency 1898, London 1898; Katalog der orientalischen Münzen des Königl. Münzkabinets zu Berlin. I. Bd. Die Münzen der östlichen Chalifen. Berlin 1898; Cahn, J., Die Medaillen und Plaketten der Kunstsammlung W. P. Metzler in Frankfurt a. M., Frankfurt a. M. 1898; Marx, Roger, Les médailleurs français depuis 1789, Notice historique suivie de documents sur la glyptique au dix-neuvième siècle, Paris 1897, und Mayo, John Horsley, Medals and decorations of the British army and navy. Vol. I and II. With numerous coloured plates and illustrations. Westminster 1897.

Außerdem wurde den im Münzkabinet zur Aufstellung gekommenen Erinnerungen an die ehemalige Münze zu Dresden, welche von 1556 bis 1887 bestand, ein dankenswerther Zugang in dem in Oel gemalten Porträt des in derselben angestellt und lange thätig gewesenen Königl. Münzwardeins Samuel G. Marhold (geb. 1795, gest. 1873), welches aus der Verlassenschaft des im vergangenen Jahre gestorbenen Sohnes, des pensionirten Hütten-Schiedswardeins H. Emil Marhold nach letztwilliger Bestimmung der demselben im Tode bald gefolgten Schwester, Frau verw. Amtsrichter Marie Helbig, geb. Marhold, dem Königl. Münzkabinet übereignet wurde und hier pietätvolle Aufbewahrung gefunden hat.

Zu den laufenden Arbeiten für die Sammlung kam die weitere Sichtung der im Jahre 1897 erkauften Engelmann'schen Sammlung. Nachdem die zunächst ausgeschiedenen Dubletten der auf Berg-, Hütten- und Münzwesen bezüglichen deutschen Stücke, 155 an der Zahl, in einer von der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden im Juni 1898 abgehaltenen öffentlichen Versteigerung verwerthet und der nicht unbeträchtliche Erlös (nach Abzug der Spesen 2235 ℳ 11 ₰) an den v. Römer'schen Fonds, aus dessen Mitteln der Ankauf bewerkstelligt worden, zurückgeliefert worden war, hat die Ausscheidung der weiteren, außerdeutschen Dubletten ihren Fortgang genommen, um dieselben in einer demnächst vorzunehmenden zweiten Auktion der gedachten Gesellschaft zum Verkauf zu bringen.

Münzfunden, welche im Lande und dessen Nachbarschaft zu Tage kamen, wurde eifrig nachgegangen. Eine Anzahl solcher wurde untersucht und bearbeitet, beziehentlich begutachtet, bei welcher Gelegenheit wiederholt auch erfreuliche Erwerbungen gemacht werden konnten.

Die Benutzung der Sammlung sowie der Fachbibliothek zu wissenschaftlichen oder künstlerischen Zwecken war eine rege. Auskünfte wurden zahlreich ertheilt, auch Gypsabgüsse zu wissenschaftlichen Untersuchungen angefertigt und abgegeben, so an das Königl. Münzkabinet zu Berlin für eine dort in Angriff genommene große Publikation, an das Ungarische Nationalmuseum zu Budapest ꝛc.

Veröffentlichungen erfolgten in den „Blättern für Münzfreunde".

1899.

Die Zugänge an Münzen, Werthzeichen und Medaillen beliefen sich auf 156 Nummern, und zwar 3 in Gold, 123 in Silber, 13 in unedlem Metall und 17 Stück Papiergeld. Davon gingen der Sammlung 8 Stück von unedlem Metall und 17 Stück Papiergeld als Geschenke zu, die übrigen kommen aus Ankäufen.

Hervorzuheben aus diesen Erwerbungen sind:

I. an Münzen und Geldzeichen:

a) des Mittelalters: Jener aus der Hersfelder Gegend stammende schöne große Brakteat mit zwei weltlichen Herren und nicht zu deutender Umschrift, welcher in v. Sallets Zeitschrift für Numismatik XV, Tafel VII, 6 abgebildet sich findet und dort besprochen wurde, sowie ein bisher unbekannter Gräflich Hennebergischer einseitiger Pfennig aus dem 15. Jahrhundert, der lediglich das von den Grafen von Henneberg als Burggrafen von Würzburg geführte Kleinod, die mit zwei Blüthenkolben des Teich- oder Schilfrohres besteckte Mütze ohne den Helm und zwischen den Kolben den Buchstaben h zeigt;

b) der neueren Zeit: Ein schönes Exemplar des breiten Doppelthalers des Kurfürsten Georg Wilhelm von Brandenburg von 1630 mit dem Brustbilde im Kurhabit und dem mit sieben Helmen bedeckten vielfeldigen Wappen; ein Thaler des Domkapitels zu Halberstadt von 1628 mit dem behelmten Schilde und dem heil. Stephan; ein Goldgulden des Herzogs Johann Wilhelm von Jülich, Cleve und Berg von 1608 mit dem von den Schildchen der vier rheinischen Kurfürsten umstellten sechsfeldigen Wappen und dem Doppeladler, umgeben, abweichend von dem sonstigen Brauche, nicht mit dem Kaiserlichen Namen und Titel, sondern mit der Fortsetzung der auf der Vorderseite in den Worten . MON. — . AVRE. — . DVCI(s) . beginnenden herzoglichen Titulatur (abgebildet in J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund Tafel 6); ein selten schönes Vierschillingstück des Herzogs Franz II. von Sachsen-Lauenburg (1603 bis 1619) mit dem vierfeldigen Schilde und dem Doppeladler sammt der Werthangabe 4ß, ein in M. Schmidts Werk „Die Münzen und Medaillen der Herzöge von Sachsen-Lauenburg" nicht erwähntes Stück (abgebildet im Münz- und Medaillen-Freund Tafel 6); ein breiter siebenfacher Lautenthaler Ausbeutethaler des Herzogs Friedrich Ulrich von Braunschweig-Lüneburg zu Wolfenbüttel von 1634, mit dem fünffach behelmten, von Löwen gehaltenen Wappenschilde und dem heil. Jakob in Bergwerksgegend (v. Schultheß-Rechbergs Thaler-Kab. 6625) und ein Lautenthaler Ausbeutethaler desselben Herzogs von 1633 mit dem fünffach behelmten Wappen und dem heil. Jakob (v. Schultheß-Rechberg 6621); ein breiter dreifacher Schauthaler des braunschweig-lüneburgischen Herzogs Friedrich zu Celle (1636 bis 1648) von 1647 mit dem Brustbild im Kranze, von Wappenschilden umgeben, und einer den Wahlspruch „Friede ernährt, Unfriede verzehrt" versinnbildlichenden, halb blühenden, halb verödeten Landschaft; ein breiter dreifacher Ausbeutethaler des Herzogs Rudolf August zu Wolfenbüttel von Lautenthalsglück, 1685, mit dem fünffach behelmten Wappen und der die Laute spielenden Fortuna in Bergwerksgegend; eine Reihe schöner Ausbeutethaler des Herzogs Karl von Braunschweig, 1735 bis 1780, und zwar von den Gruben „Güte des Herrn", 1747 und 1752, „Regenbogen", 1748 (zwei von einander abweichende Exemplare), „Herzog August Friedrich-Bleyfeldt", 1750 und 1752, und „Weißer Schwan", 1748 und 1752, sowie dergleichen Ausbeutethaler des Kurfürsten Georg II. von Braunschweig-Lüneburg (Königs von England), und zwar von den Gruben „Lautenthals Glück", 1745, „Güte des Herrn", 1749 und 1756, „König Karl", 1752, „Regenbogen", 1752, „Weißer Schwan", 1752, und schließlich aus der Zeit des Kurfürsten und nachmaligen Königs von Hannover Georg III. der Ausbeutethaler der Grube „Segen Gottes" von 1765. Hervorzuheben sind weiter ein kursächsischer doppelter Engelthaler zu 40 Groschen von 1621 aus der Dresdner Münze mit IOAN. statt des sonst auf diesen Münzen gebrauchten IOHAN.; ein bis jetzt unbekannter Gemeinschaftsthaler der acht herzöglichen Brüder von Sachsen-Weimar aus dem Jahre 1616 mit den auf beide Seiten vertheilten, zu je vier neben einander gestellten acht Brustbildern, einem Gepräge, das bisher nur

während der Jahre 1607 bis 1615 angetroffen worden war (vergl. Blätter für Münzfreunde S. 2162); ein Saalfelder Ausbeutethaler des Herzogs Johann Ernst VIII., von 1723, mit Brustbild und der Stadtansicht, von diesem Jahrgange bisher nicht bekannt; sodann von dem Landgrafen Ernst Ludwig zu Hessen-Darmstadt zwei medaillenförmige Thaler verschiedener Größe auf die reiche Ausbeute der Kupfergruben in Thalitter, 1714; ferner ein Thaler des Domkapitels zu Paderborn, geprägt während der Sedisvakanz von 1762, und neben einer Anzahl verschiedener Jeverscher Schillinge des Grafen Anton Günther von Oldenburg zu 6 Stübern oder 8 Groten aus der Zeit von 1612 bis 1619 und Schillingen des Grafen Enno III. von Ostfriesland (1599 bis 1625) drei sehr interessante Batenburger Vierstüberstücke des Grafen Maximilian v. Bronckhorst (1605 bis 1641), von denen zwei mit der Werthangabe IIII ST (über), bez. IV ST durch die Zusammenstellung ihrer Wappen als Nachahmungen ähnlicher Münzen der ehemaligen freien Reichsstadt Kampen (in der niederländischen Provinz Oberyssel) sich erweisen, während das dritte, von selten schöner Arbeit wie Erhaltung, mit seinem vierfeldigen Schilde, dessen erstes und viertes Feld wieder quadrirt ist (Bronckhorst und Batenburg) und dessen gespaltenes zweites und drittes die sieben Wecken der Herrschaft Stein und einen Löwen zeigt, eine ganz außerordentliche Erscheinung und eine besonders willkommene Bereicherung der Sammlung bildet (Besprechung in J. Erbsteins „Münz- und Medaillen-Freund" Nr. 117). Diesen Stücken reihen sich als weiter bemerkenswerth an: ein Vierstüberstück der Aebtissin Anna von Thorn, einer Gräfin von der Mark-Lümain (1604 bis 1631), und ein solches des Abtes Hugo von Werden und Helmstädt (1614 bis 1646). Aus den erworbenen süddeutschen Münzen sind noch hervorzuheben: des Fürsten Joseph Wenzel von Fürstenberg schöner breiter dreifacher Ausbeutethaler der Grube St. Wenceslaus bei Wolffach, 1767 (v. Schultheß-Rechberg'sche Sammlung 5049), des Fürsten Johann Wilhelm Ernst von Fürstenberg Ausbeutethaler von St. Josephs Kobalt- und Silberzeche von 1729 (ebenda 5046), ein Konventions-Thaler des Elwanger Propstes Anton Ignaz Grafen von Fugger-Glött, von 1765, und ein schönes Zehnkreuzerstück der Reichsstadt Regensburg von 1529. Ueberdies gelang es, einige in den jüngsten Münzreihen der Ernestinischen Linien des Hauses Sachsen lange bemerkbar gewesene Lücke durch die Erwerbung einiger Doppelthaler (von Sachsen-Weimar und Eisenach, 1842, Sachsen-Meiningen, 1843 und 1853, Sachsen-Altenburg, 1843, und Sachsen-Coburg und Gotha, 1842) in erwünschter Weise zu beseitigen.

Durch die Zugänge an Papiergeldern, welche dem Königl. Finanzministerium zu verdanken waren, gelangte die Königl. Sächsische Folge derselben nahezu zur Vollständigkeit.

II. An Medaillen

sind hervorzuheben zwei fleißige Arbeiten des hiesigen Königl. Münzgraveurs Max Barduleck, anläßlich des Regierungsjubiläums Sr. Majestät des Königs in der Königl. Münze zu Muldnerhütte tadellos geprägte Medaillen, die eine von der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden, die andere von der Privilegirten Bogenschützengesellschaft daselbst veranstaltet; eine Medaille zur 50jährigen Jubelfeier der Schützengesellschaft zu Jena von dem verstorbenen Medailleur Helfricht, 1853; zwei Medaillen des Fürsten Wilhelm von Anhalt-Harzgerode auf die Wiederaufnahme des Bergwerks zu Harzgerode, 1691, im Jahre 1693 geprägt (v. Schultheß-Rechberg'sches Thaler-Kabinet 5382), und auf den fürstlichen Besuch in der nach der ersten Gemahlin des Fürsten, Elisabeth Albertine, einer Gräfin v. Solms-Laubach, benannten Grube, 1694, mit dem Brustbilde des Fürsten und dem Innern des Bergwerks mit den fürstlichen Gästen; eine große silberne Medaille auf den Kardinal L. Portocarrero, Erzbischof von Toledo, ersten Minister in Spanien und Vizekönig in Sizilien († 1709), eine schöne Arbeit J. Hameraus von 1678; eine Schraubmedaille auf das Ableben des Papstes Pius VII. (1823) von

Stettner in Augsburg mit 16 bunten Bildchen und zugehörigem Heftchen mit den Erläuterungen in niederländischer Sprache; eine große Medaille auf den Mineralogen Wilhelm Haidinger von K. Lange, 1856, mit Kopf und der Erdkugel im Thierkreise; eine große Medaille von Leop. Wiener, dem Minen-Ingenieur Felix Jochams gewidmet von der Association charbonnière de Charleroy, 1859; eine große Medaille auf den Tod der am 19. Januar 1898 gestorbenen Freifrau Martha v. Gersdorff auf Ostrichen in der preußischen Oberlausitz, geb. Nitzsche aus Leipzig, mit Bildniß nach Photographie und einer allegorischen Darstellung nach Z. v. Suchodolski von H. Dürrich und schließlich die große Medaille, welche die Stadt Frankfurt a. M. zur 150. Geburtstagsfeier Goethes, 28. August 1899, hat prägen lassen, mit dem jugendlichen Bildniß und Allegorie (Wahrheit und Dichtung) von S. Kaufmann.

Die weitere Durchsicht und Einreihung der angekauften Konsul Engelmann'schen Sammlung, aus der die obenerwähnten, den Bergbau betreffenden Münzen und Medaillen stammen, ergab eine weitere Anzahl von Dubletten, durch deren von der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden besorgten auktionsweisen Verkauf dem v. Römer'schen Fonds, aus welchem der Ankauf bewirkt worden war, ein weiterer Reinerlös von 345 ℳ 9 ₰ zurückerstattet werden konnte.

Die Fachbibliothek hatte einen Zuwachs von 56 Nummern (45 in der numismatischen und 11 in der heraldisch-sphragistischen Abtheilung, darunter in ersterer 21, in letzterer 4 neue Erscheinungen). Die wichtigsten der angeschafften Werke sind: der I. Halbband der unter Leitung Imhoof-Blumers von der Königl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin herausgegebenen Kataloge „Die antiken Münzen Nord-Griechenlands", enthaltend die Münzen Daciens und Moesiens von Behrendt Pick (1899); A. Engel und Serrure (†), „Traité de Numismatique du moyen age" Th. II, Paris 1894; Roger Marx, „Die französischen Medaillen unserer Zeit", eine Sammlung von 442 (nicht wie auf dem Titel steht: 500) Medaillen, Stuttgart 1898; A. R. Loehr, „Wiener Medailleure", 1899; H. J. Dompierre de Chaufepié, „Les Medailles et Plaquettes modernes", Haarlem.

Die Benutzung der Sammlung und der Bibliothek durch Gelehrte und Künstler war eine sehr rege. Auskünfte wurden zahlreich ertheilt, auch photographische Aufnahmen hervorragender Stücke (für eine Publikation des Königl. Münzkabinets zu Berlin und für eine solche des Schlesischen Museums für Kunstgewerbe und Alterthümer), sowie Vorlagen für plastische Arbeiten wiederholt abgegeben.

Veröffentlichungen aus dem Königl. Münzkabinet erfolgten in J. Erbsteins „Münz- und Medaillen-Freund", dem seit Januar 1899 monatlich erscheinenden Organ der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden.

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1898.

Zoologische Abtheilung.

Die Sammlung wurde vermehrt um:

211	Säugethiere, Gehörne und Geweihe	in etwa	90	Arten,
489	Vögel, Nester und Eier	= =	210	=
202	Amphibien und Reptilien	= =	80	=
30	Fische	= =	22	=
97	Konchylien	= =	35	=
9	niedere Thiere	= =	7	=
2096	Insekten	= =	833	=
zusammen 3134	Exemplare	in etwa	1277	Arten.

Hervorzuheben sind:

Das Spiel- und Brutnest eines Laubenvogels von Neu-Guinea mit den Vögeln und den Eiern,

der Beutelmaulwurf von Australien,

Säugethiere von Neu-Guinea, Borneo und Celébes,

Vögel von den Inseln im Süden von Celébes, von den Philippinen und von Neu-Guinea,

seltenere Käfer von Celébes.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Säugethiere, Reptilien und Insekten von Sumatra von Herrn G. Meißner in Dresden.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Die Anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

1 Maori-Schädel von Neu-Seeland, mit Beinknochen,
1 Weddaschädel von Ceylon,

zusammen 3 Gegenstände.

Die Ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

13	Gegenstände	aus Asien,
264	=	= Afrika,
140	=	= Amerika,
3	=	= Australien,
1476	=	= Ozeanien,
10	Photographien	= =

zusammen 1906 Gegenstände.

Hervorzuheben sind:

Ein großes Schnitzwerk vom Bismarck-Archipel, ein Schiff mit Menschen darin vorstellend,

umfassende Sammlungen von Deutsch-Neu-Guinea, dem Bismarck-Archipel und besonders von den Salomo-Inseln,

drei alte Bronzetrommeln aus Südost-Asien,

alte Perlenschnüre von den Tenimber-Inseln im Ostindischen Archipel.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Ein großer beschnitzter Elephantenzahn von Benin, Westafrika, von Herrn Dr. W. Luboldt in Dresden,

sehr hohe und bis dahin unbekannte Masken und Tanzembleme von Neu-Pommern, von Herrn R. Parkinson in Ralum, Bismarck-Archipel,

alte neuseeländische Schnitzereien, von Herrn Dr. A. Scheibel in Auckland,

eine Sammlung ethnographischer Gegenstände von den Mentawei-Inseln bei Sumatra, von Herrn A. Maaß in Berlin,

ostafrikanische Gegenstände von Herrn L. v. Tippelskirch in Freiberg.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um	84	Werke in	109 Bänden,
= Fortsetzungen	=			135 Bände,
= Geschenke	=	29	Werke in	54 Bänden,
zusammen		113	Werke,	298 Bände.

Hervorzuheben ist u. a.: K. W. v. Dalla Torre: Catalogus Hymenopterorum hucusque descriptorum systematicus et synonymicus, 7 Bände; W. L. Distant:

Rhopalocera Malayana: a description of the Butterflies of the Malay Peninsula, mit Atlas; S. G. Mivart: A monograph of the Lories or Brush-tongued Parrots, composing the family Loriidae; G. Semper: Schmetterlinge der Philippinen; Transactions and Proceedings of the New-Zealand Institute, 23 Bände; A. J. Hipkins: Musical-Instruments; H. G. Robley: Moko; or, Maori Tattooing; H. L. Roth: The natives of Sarawak and British North Borneo, 2 Bände; H. Stolpe: Studier i Amerikansk ornamentik. Ett bidrag till ornamentens biologi. Unter den Fortsetzungen: H. E. Dresser: A history of the Birds of Europe, Supplementband; J. Edge-Partington and C. Heape: An album of the weapons, tools, ornaments, articles of dress etc. of the natives of the Pacific Islands, 2. series.

Unter den Geschenken: Annotationes Zoologicae Japonenses auspiciis Societatis Zoologicae Tokyonensis seriatim editae 1897; Fauna und Flora des Golfes von Neapel und der angrenzenden Abschnitte, 25 Bände; Festschrift Wilhelm Lilljeborg zum 80. Geburtstag gewidmet von schwedischen Zoologen; W. E. Roth: Ethnological studies among the North-West-Central Queensland aborigines. Unter den Fortsetzungen: Index-Catalogue of the library of the Surgeon-General's Office, U. S. Army. 2. series, vol. II.

Es wurden im ganzen 4066 Nummern katalogisirt, 1028 Thiere aufgestellt und präparirt und 3200 Etiketten gedruckt. Aus der Bibliothek wurden 238 Bände an 48 Personen und aus der Sammlung 483 Gegenstände an 10 Personen zu wissenschaftlichen Zwecken verliehen. Für 7 auswärtige Museen und Sammlungen wurden Bestimmungen hier ausgeführt, und die gleiche Zahl auswärtiger Museen und Sammlungen that dies für das Dresdner Museum.

Der Wissenschaftliche Hülfsarbeiter Wiglesworth an der Zoologischen Abtheilung wurde durch Dr. Wandolleck ersetzt, und als Wissenschaftlicher Hülfsarbeiter an der Anthropologischen Abtheilung trat Dr. Jablonowski ein.

Veröffentlichungen: Katalog der Handbibliothek des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums in Dresden, alphabetisch und systematisch (herausgegeben von der Generaldirektion); A. B. Meyer und L. W. Wiglesworth, The Birds of Celebes. 2 Bände mit 45 Tafeln und 7 Karten. Außerdem veröffentlichten die Beamten des Museums 12 größere oder kleinere Abhandlungen, und wurde von auswärtigen Gelehrten an 7 verschiedenen Stellen über Objekte des Museums geschrieben. Ueber einige der Dresdner Königl. Sammlungen im allgemeinen und über das Zoologische und Anthropologisch-Ethnographische Museum im speziellen schrieb Prof. Culin in „The Philadelphia Press" vom 16. Oktober „The Museums of North Germany".

1899.

Zoologische Abtheilung.

Die Sammlung wurde vermehrt um:

295	Säugethiere	in etwa	200 Arten,
1336	Vögel, Nester und Eier .	= =	600 =
146	Reptilien und Amphibien	= =	50 =
15	Fische	= =	10 =
121	niedere Thiere . . .	= =	60 =
41 973	Insekten	= =	15 632 =
zusammen 43 886	Exemplare	in etwa	16 552 Arten.

Hervorzuheben sind:

Die Rüsselkäfer-Sammlung des Herrn Faust in Libau,

Vögel von Sangi, Sula, Savu, Flores, Timor, Alor, Sumba und Neu-Guinea,

eine Sammlung von Vogelnestern,

Schmetterlinge vom Ostindischen Archipel,

Säugethiere von Neu-Guinea.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Vögel, Reptilien und Insekten von Südamerika von Herrn Prof. Dr. A. Baeßler in Berlin,

Vögel in Spiritus, sowie ein Apteryx-Skelet von Neu-Seeland von Sir Walter Buller in Wellington, Neu-Seeland,

Säugethiere von Celébes von den Herren Dres. P. und F. Sarasin in Basel.

Anthropologisch-Ethnographische Abtheilung.

Die Anthropologische Sammlung wurde vermehrt um:

5 Schädel von Amerika, Japan und Südsee,

6 Photographien von Typen amerikanischer Studenten und Studentinnen,

zusammen 11 Gegenstände.

Die Ethnographische Sammlung wurde vermehrt um:

37	Gegenstände	aus Asien,
107	=	= Afrika,
1	=	= Amerika,
348	=	= Ozeanien,

zusammen 493 Gegenstände.

Hervorzuheben sind:

Waffen aus Britisch-Indien,

eine Sammlung von den Admiralitäts-Inseln,

6 Bronzen von Benin, Westafrika.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Eine Sammlung von 72 Bronzen aus Benin, Westafrika, von Herrn Prof. Dr. A. Baeßler in Berlin,

2 beschnitzte Elephantenzähne von Benin, Westafrika, von Herrn Dr. W. Luboldt in Dresden,

9 große Schwerter und 1 Schild von Celébes, Talaut und Sangi von Herrn Resident E. J. Jellesma in Manado, Celébes.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um	112	Werke in	123 Bänden,
= Fortsetzungen	=			98 Bände,
= Geschenke	=	38	= =	94 Bänden,
zusammen		150	Werke,	315 Bände.

Hervorzuheben ist u. a.: F. E. Blaauw: A monograph of the cranes; G. A. Boulenger: The Tailless Batrachians of Europe, 2 Bände; B. Hagen: Anthropologischer Atlas ostasiatischer und melanesischer Völker; R. Lydekker: The deer of all lands. A history of the family Cervidae living and extinct; J. Macquart: Diptères exotiques nouveaux ou peu connus, 4 Bände; A. Newton: A Dictionary of Birds; P. u. F. Sarasin: Materialien zur Naturgeschichte der Insel Celébes; H. Seebohm: A monograph of the Turdidae or family of Thrushes; J. W.

Zetterstedt: Diptera Scandinaviae disposita et descripta, 14 Bände. Unter den Fortsetzungen: R. B. Sharpe: Monograph of the Paradiseidae and Ptilonorhynchidae.

Unter den Geschenken: Beiträge zur Anatomie und Physiologie als Festgabe Carl Ludwig zum 15. Oktober 1874 gewidmet von seinen Schülern; D. S. Jordan: The fur seals and fur-seal islands of the Nord Pacific Ocean, 4 Bände; Journal of the College of Science, Imperial University of Tokyo, Japan, 10 Bände; W. W. Rockhill: Diary of a journey through Mongolia and Tibet. Unter den Fortsetzungen: Bulletin of the U. S. Fish Commission in Washington, 4 Bände.

Es wurden im ganzen 6773 Nummern katalogisirt, 1526 Thiere aufgestellt und präparirt und 1913 Etiketten gedruckt. Aus der Bibliothek wurden 183 Bände an 36 Personen und aus der Sammlung 409 Gegenstände an 10 Personen zu wissenschaftlichen Zwecken verliehen. Für 6 auswärtige Museen und Sammler wurden Bestimmungen hier ausgeführt, und 5 auswärtige Museen und Sammler thaten dies für das Dresdner Museum.

Was die Benutzung des Museums angeht, so wurde es, außer von 69 428 regelmäßigen Besuchern, von 498 Personen speziell zu wissenschaftlichen, künstlerischen und Lehr-Zwecken in Anspruch genommen, davon kamen 426 auf Sachsen, 72 auf Nicht-Sachsen, abgesehen von vielfachen schriftlichen Auskünften, die zu geben waren. Auch wurde eine größere Anzahl von Dubletten an sächsische Schulen abgegeben.

Am 18. Februar starb in seinem 69. Lebensjahre der Konservator K. G. Henke, der seit 1881 speziell die ornithologische Abtheilung verwaltet hatte.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion: Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1898/99, Band VII und VIII mit 18 Abhandlungen und 20 Tafeln, sowie Band XII der Publikationen aus dem Königl. Ethnographischen Museum zu Dresden, mit 6 Tafeln.

Außerdem: A. B. Meyer: The Distribution of the Negritos in the Philippine Islands and elsewhere. — Endlich veröffentlichten die Beamten des Museums 12 größere oder kleinere Abhandlungen und wurde von auswärtigen Gelehrten an 10 verschiedenen Stellen über Objekte des Museums oder die Museumseinrichtungen geschrieben.

9. Mineralogisch-Geologisches Museum nebst der Prähistorischen Sammlung.

1898.

Herr Geh. Rath Prof. Dr. Hanns Bruno Geinitz legte am 1. Mai die Direktion nach einundfünfzigjähriger unermüdlicher und von reichem Erfolge gekrönter Thätigkeit nieder. Dr. Ernst Kalkowsky, ordentlicher Professor der Mineralogie und Geologie an der Königl. Sächs. Technischen Hochschule, wurde sein Nachfolger.

Nach der Ausführung einiger baulichen Veränderungen im Museum, die namentlich die Beschaffung von Räumen für die Handbibliothek und für die Reinigung und Bearbeitung der Sammlungen bezweckten, wurde im Juni die Mineralogische Sammlung für den öffentlichen Besuch geschlossen, um mit ihrer Reinigung und Neuaufstellung beginnen zu können. Es wurden alle vorhandenen Mineralienstufen gründlich gereinigt und in einer einzigen Reihenfolge in die Schubkästen eingeordnet, und zwar nach dem jetzt allgemein angenommenen chemischen Systeme, insbesondere nach der 13. Auflage der Elemente der Mineralogie von Naumann-Zirkel, Leipzig 1898. Nachdem zugleich die Wandschränke und Pulttische und Pultschränke gereinigt, gedichtet und die Aufstellungs-

flächen der letzteren mattschwarz gestrichen worden waren, wurden eine systematische Mineraliensammlung für die 12 Pulttische ausgewählt und 2500 Mineralienstufen auf einzelnen mattschwarzen Holzklötzchen aufgestellt unter Aussparung des Platzes für allgemein erläuternde Etiketten vor jeder Mineralart. Mit dem Druck dieser Etiketten, die die chemische Zusammensetzung in Formeln und soweit irgend möglich auch in Worten, die Zahlen für spezifisches Gewicht und Härte, Angaben über Krystallsystem und Spaltbarkeit und eine knappe Darlegung der Art des geologischen Vorkommens enthalten sollen, wurde alsbald nach Beschaffung einer Tiegeldruckpresse nebst Zubehör begonnen. Gehören zu einer Mineralart mehrere Stufen, so sind diese nach Ländern in der Reihenfolge: Sachsen, übriges Deutschland, übrige Länder Europas, außereuropäische Vorkommnisse angeordnet.

Dieselbe systematische Anordnung der Mineralien wurde auch in den elf großen Wandschränken eingehalten, in denen die über 1000 großen Schaustufen der Sammlung ihren Platz haben.

In den zwölf Pultschränken an den Fenstern wurden wie bisher die in reicher Anzahl vorhandenen Mineralien aus dem Königreiche Sachsen aufgestellt, nun aber auf mattschwarzen Klötzchen und geordnet als Paragenetische Sammlung, d. h. sie wurden nach den geologischen Verhältnissen ihrer Entstehung und nach den Fundpunkten geordnet, so daß man nun mit einem Blicke übersehen kann, welche Mineralarten unter denselben Verhältnissen an einem Punkte auftreten, z. B. im Syenit des Plauenschen Grundes, auf den Zinnerzlagerstätten von Altenberg-Zinnwald, auf den Erzgängen von Freiberg ꝛc. Bei den Schwierigkeiten, die die Durchführung dieses hier für sächsische Mineralien zum ersten Male eingehaltenen Prinzips mit sich bringt, ist die Ordnung dieser Sammlung bisher noch am wenigsten weit vorgeschritten.

Zu Weihnachten konnte die Mineralogische Sammlung wieder dem Publikum zugänglich gemacht werden, wenngleich die völlige Neuordnung, namentlich durch den Druck genauer und zum Theil umfangreicher erläuternder Etiketten, noch längere Zeit in Anspruch nehmen wird; bei dem Umfange der Sammlung und der nothwendigen Zugänglichkeit derselben für das Publikum kann bei einer Neuaufstellung nur staffelweise vorgegangen werden.

Die an die Mineraliensammlung sich anschließende Meteoritensammlung fand einen geeigneten Platz am Fenster in dem Durchgange von der Mineraliensammlung zu den übrigen Sammlungen; sie wurde nur um ein Stück mit Rinde von dem kalt herabgefallenen Steine von Dhurmsala in Ostindien vermehrt.

Die Mineraliensammlung selbst wurde durch den Ankauf aus der Mineralienniederlage der Königl. Bergakademie in Freiberg und von Dr. H. Francke in Dresden um 175 auserwählt schöne Stufen vermehrt; besonders zu erwähnen sind davon folgende Schaustufen:

Große Quarzzwillinge mit geneigten Achsensystemen von Kinposan in Japan (unter Hinzufügung der weiter unten zu erwähnenden von Herrn Direktor Dr. Koschibe geschenkten Zwillinge besitzt jetzt das Museum die größte und ausgezeichnetste Reihe dieser seltenen Zwillinge unter allen Museen Europas);

ein 20 cm langer, isolirter Krystall von Phenakit von Krageroe in Norwegen (nach einigen im Reichsmuseum in Stockholm befindlichen der größte bekannte Krystall dieses Minerals);

ein sehr großer Krystall von Rutil von Graves Mountain, Georgia, U. S. A.;

Thulitblock von Lexvig bei Throndhjem;

Olivinblock von Jackson Co., N.-Carolina, U. S. A.;

Herderit von Mount Apatite, Maine, U. S. A.;

Mikrokline von Florissant, Colorado, U. S. A.;

Bleiglanz von Joplin, Jasper Co., Colorado, U. S. A.;

Thaumasit von Burgers Quarry, New-Jersey, U. S. A.;
Schwefel von Girgenti und
Aragonit von Cianciani in Sizilien;
Antimonit von Ischinokawa auf Shikoku, Japan;
Azurit von Bisbee, Arizoni, U. S. A.;
Pseudomorphose von Serpentin nach Olivin, von sehr bedeutender Größe, von Snarum, Norwegen;
Titanitgruppe und ein sehr großer Apatit-Krystall von Eganville, Renfrew Co., Ontario, Canada.

Für die Ausstellung einer kleinen systematischen Petrographischen Sammlung von ca. 600 Handstücken von Gesteinen wurde der auf die Mineraliensammlung folgende Raum des Museums hergerichtet, in dem bisher die Meteoriten und ein Theil der Handbibliothek aufbewahrt worden waren.

Die ansehnlichste Vermehrung, die das Mineralogisch-Geologische Museum in diesem Jahre durch Ankauf erhalten hat, besteht in der von Herrn Sanitätsrath Dr. Otto Barth in Lindhardt zum Relief verarbeiteten Geologischen Spezialkarte des Königreichs Sachsen, die von dem Königl. Finanzministerium herausgegeben und unter der Leitung des Geheimen Bergraths Prof. Dr. H. Credner in Leipzig bearbeitet wurde. Das Museum besitzt in dieser Karte in 125 Sektionen im Maßstabe 1 : 25 000, die das ganze Land umfaßt, von der Geologischen Landesuntersuchung hervorragend genau bearbeitet worden ist und nun mit größter Sorgfalt zu einem Relief meist im natürlichen Maßstabe der Höhe zur Länge verarbeitet wurde, ein Werk, wie es von keinem anderen größeren Gebiete Deutschlands zur Zeit hergestellt werden könnte. Zur Aufnahme desselben mußte erst durch Umräumungen Platz geschaffen werden, doch können bei dem sich überall im Museum in störendster Weise bemerkbar machenden Mangel an Raum in zwei langen, hierzu eigens angefertigten Wandschränken in je drei Reihen über einander leider immer nur 60 Sektionen auf einmal aufgestellt werden; es soll vierteljährlicher Wechsel der ausgestellten Gebiete stattfinden.

Zur anschaulichen Erläuterung dieser geologischen Karte dienen die in demselben Saale neu nach geologischen Gebieten aufgestellten Gesteine Sachsens, die zum Theil aus dem Bestande der früheren Petrographischen Sammlung ausgewählt werden konnten, zum Theil durch eine Aufsammlung durch den Wissenschaftlichen Hülfsarbeiter Privatdozent Dr. W. Bergt fürs erste ergänzt wurden. In Bezug auf die in den geschichteten Formationen Sachsens vorkommenden Versteinerungen muß bis auf weiteres auf die betreffenden Abtheilungen der Geologisch-Paläontologischen Sammlung verwiesen werden; in dieser, die in diesem Jahre nur unwesentlich vermehrt werden konnte, wurde die bisherige Aufstellung noch nicht verändert.

Von den Geschenken, die dem Mineralogisch-Geologischen Museum in diesem Jahre in dankenswerther Weise zugewendet wurden, sind besonders hervorzuheben:

Drei Quarzzwillinge mit geneigten Achsensystemen und drei Chalcedone, sogenannte Abacus-stones von der seltenen rothen Varietät, von Herrn Dr. Koschibe, Direktor der Kaiserl. Japanischen Geologischen Landesanstalt in Tokio;

zwei Platten mit Stereosternum tumidum Cope von Sao Paulo in Brasilien von Herrn Civilingenieur C. H. Cörner ebendort;

ein sehr großes und mehrere kleinere Stücke von dem Erzgange der zum Erliegen gekommenen Grube „Hilfe Gottes" bei Scharfenberg bei Meißen von Herrn Direktor A. Opitz ebendort;

eine reichliche Menge des Chilisalpetergesteins „Caliche" nebst vielen Thenardit-Krystallen und einigen weiteren geologischen Objekten von Iquique in Chile von Herrn Dr. med. Paul Hänel in Coswig i. S.

Mit einer Kopirpresse machte Herr Emil Kühnscherf in Dresden ein ebenfalls mit Dank entgegen genommenes Geschenk.

Nachdem die an das Königl. Kupferstichkabinet angrenzende Galerie, in der früher eine wegen ihrer beschwerlichen Zugänglichkeit vom Publikum nur sehr spärlich besuchte Gesteinssammlung aufgestellt war, zu einem Vorrathsraume und zu einem Bibliothek- und Studienraume umgestaltet worden war, wurde mit der Durcharbeitung der Handbibliothek dadurch begonnen, daß ein Zettelkatalog derselben durch den Königl. Bibliothekar Dr. A. Reichardt zum größeren Theile fertig gestellt wurde.

Vermehrt wurde die Handbibliothek des Mineralogisch-Geologischen Museums um 53 Fortsetzungen zu Zeitschriften und Lieferungswerken und um 15 Einzelwerke, unter letzteren E. Hintze: Handbuch der Mineralogie; die der Prähistorischen Sammlung um 9 Fortsetzungen von Zeitschriften und Berichten und 12 Einzelwerke, von denen M. Hoernes: Die Urgeschichte des Menschen nach dem heutigen Stande der Wissenschaft; F. Keller: Pfahlbauten, 1. bis 7. Bericht; S. Müller: Nordische Alterthumskunde nach Funden und Denkmälern aus Dänemark und Schleswig, deutsch von Jiriczek; Vorgeschichtliche Wandtafeln für Westpreußen, sechs große kolorirte Blätter, besonders zu erwähnen sind.

In der Prähistorischen Sammlung, mit deren Leitung Direktorialassistent Dr. Deichmüller betraut war, mußte mit einer theilweisen Neuordnung begonnen werden, nachdem die bisher an unpassender Stelle in der Geologischen Sammlung aufgestellten Funde aus der älteren Steinzeit, der jüngeren Steinzeit der Ostseeländer und den Schweizer Pfahlbauten mit der Hauptsammlung vereinigt worden sind. Durch diesen ansehnlichen Zuwachs ist der in dieser Abtheilung herrschende Platzmangel noch fühlbarer geworden, und deshalb müssen jetzt zahlreiche früher ausgestellte Gegenstände in den Schubkästen aufbewahrt werden. Bei der Neuordnung ist neben dem chronologischen Prinzip das geographische als Maßstab genommen worden. Neu aufgestellt sind bisher die Funde aus der älteren Steinzeit Deutschlands und Frankreichs, die Einzelfunde von Steingeräthen aus Deutschland mit Ausnahme der Ostseeländer, sowie die Reste aus den Niederlassungen der jüngeren Steinzeit und die Einzelfunde von Steingeräthen aus dem Königreiche Sachsen. Letzteren Funden sind kleine Karten beigelegt, auf welchen die Verbreitung derselben ersichtlich wird. Weitere Zugänge von Gegenständen aus den Gräberfeldern der Bronze- und frühen Eisenzeit machten auch eine theilweise Umstellung in den großen Glasschränken nothwendig.

Die Prähistorische Sammlung selbst wurde durch Ankäufe, Geschenke und Ausgrabungen um 40 Gegenstände aus Stein, 22 aus Bronze, Eisen und Silber, 2 aus Knochen, 1 aus Glas, um 80 Thongefäße, sowie eine große Anzahl Gefäßscherben und Thierknochen aus slavischen Burgwällen und Niederlassungen vermehrt.

Ausgrabungen für die Sammlung wurden durch Dr. Deichmüller auf den Urnenfeldern von Blasewitz, Casabra, Stetzsch und auf der neolithischen Ansiedelung von Lockwitz vorgenommen.

Unter den Ankäufen sind besonders zu nennen ein unvollendetes Steinbeil mit vollständig erhaltenem Bohrkern aus der Elbe bei Diesbar, unter den Geschenken neolithische Funde von Röderau durch Kantor Fuhrmann, Gefäße und Bronzen aus den Urnenfeldern von Nünchritz und von Blasewitz durch Lehrer Peschel und die Bauunternehmer Wadewitz und Wünschmann, und vor allem die Beigaben aus Silber, Eisen und Bronze und aus Glas und Thon aus den Skeletgräbern von Nickern, dem ersten Fund merovingischer Alterthümer aus Sachsen, welche dem Museum durch Ziegeleibesitzer Mittag zum Geschenk gemacht wurden.

Veröffentlichungen aus dem Museum:

H. B. Geinitz: Die Calamarien der Steinkohlenformation und des Rothliegenden im Dresdner Museum. (Mittheilungen aus dem Königl. Mineralogisch-Geologischen und Prähistorischen Museum in Dresden, 14. Heft; mit 1 Tafel.) Leipzig 1898;

J. Deichmüller: Ueber Maßregeln zur Erhaltung und Erforschung der urgeschichtlichen Alterthümer im Königreich Sachsen. (Abhandlungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden, Jahrg. 1897, S. 49—55);

J. Deichmüller: Eine vorgeschichtliche Niederlassung auf dem Pfaffenstein in der Sächsischen Schweiz. (Ebenda, S. 73—79, mit 1 Tafel);

J. Deichmüller: Belehrung und Anweisung über die den urgeschichtlichen Alterthümern zu widmende Beachtung und Fürsorge; auf Veranlassung des Königl. Ministeriums des Innern entworfen. Dresden 1898.

Außerdem wurden verschiedene Gegenstände des Museums zu Arbeiten auswärtiger Gelehrter benutzt.

1899.

In der Mineralogischen Sammlung wurden 783 allgemein erläuternde Etiketten für alle in den 12 Pulttischen der systematischen Hauptsammlung aufgestellten Mineralien ausgearbeitet und auf Cartonpapier gedruckt; diese Etiketten haben für die wichtigsten und am häufigsten vorkommenden Mineralien (251 Arten) die Größe von 10 cm in der Breite und von 12,5 cm in der Höhe; für die selteneren Mineralien (532 Arten) sind die Etiketten ebenso breit, aber nur halb so hoch. Der Inhalt dieser mit großen Lettern gedruckten Etiketten ist im vorjährigen Berichte angedeutet. Sie sollen dem Laien-Publikum, in ihrer Gesammtheit gleichsam ein knappes Lehrbuch, in bequemster Form eine Anleitung zum Verständniß der ausgestellten Mineralien geben; für genauere Nachweise ist angeschlossen auf einem Pulte ausgelegt Naumann-Zirkel: „Elemente der Mineralogie", 13. Aufl., Leipzig 1898. Auch in den Wandschränken mit den großen Schaustücken werden dieselben Etiketten soweit möglich aufgestellt werden.

Die Mineralien-Sammlung wurde durch Ankauf aus der Mineralienniederlage der Königl. Bergakademie in Freiberg, von A. Haubick in Dresden und von F. H. Butler in London um 54 Nummern vermehrt; es wurden grundsätzlich nur bisher fehlende Mineralien, in dem Königreiche Sachsen vorkommende und sonst besonders schöne und lehrreiche Stufen erworben, und hervorzuheben ist der Zugang von:

Zinkblende von Duenweg, Missouri, U. S. A.;
eine Gruppe und ein sehr großer einzelner Krystall von Antimonit von Shikoku, Japan;
ein großer Rutilzwilling von Graves Mountain, Georgia, U. S. A.;
vier Stufen und einzelne große Krystalle von Schwerspath aus England;
Krokydolith aus Griqualand, Afrika;
Turmalin von Krageroe, Norwegen;
zwei sehr große Krystalle von Cölestin von Strontian Island im Erie-See, U. S. A.;
Auripigment von Zirneihbad in Kurdistan;
Chiastolith, ungewöhnlich groß, von Lancaster, U. S. A.;
Klinochlor von Tilly Foster-Mine, U. S. A.;
Pektolith von Burgers Quarry, U. S. A.;
ein großer Krystall von Spodumen von Huntington, U. S. A.;
Cylindrit und Frankeit von Poopó in Chile;
Gyps von Eisleben;
ein Bergkrystall mit langer, spitzer Pyramide aus Japan;
Kupferglanz- und Bournonit-Krystalle aus Cornwall.

In der Petrographischen Sammlung konnte eine vorläufig von Dr. F. Krantz in Bonn zur Ansicht übersandte Sammlung von 600 auserwählten Handstücken ausgestellt werden.

Der ganze Bestand der Geologischen Sammlung wurde einer gründlichen Reinigung unterworfen, alle Stücke wurden unter Wasserbrausen abgespült und soweit angängig auch gründlicher mit Bürsten gereinigt; die Schränke, Schubläden und Pappkästen wurden gleichfalls gereinigt. Dann wurde das Vorhandene mit Ausnahme des Inhaltes der Wandschränke mit Glasthüren zerlegt in eine allgemeine geologische Formationssammlung und in eine Sammlung der im Königreiche Sachsen gefundenen Versteinerungen, indem dabei zugleich eine neue Anordnung nach geologischen Formationen und ihren Unterabtheilungen und in der allgemeinen Sammlung überdies nach Ländern durchgeführt wurde. Die sächsische Sammlung wurde in 15 Pultschränken an den Fenstern, die allgemeine Sammlung in den 34 Pultschränken in der Mitte der Galerie untergebracht; die besten Stücke wurden in der neuen Anordnung, aber vorläufig noch in den alten Pappkästen unter Glas ausgestellt. Alle diese Arbeiten konnten ohne jede Störung des Besuches durch das Publikum ausgeführt werden.

Vermehrt wurde die Geologische Sammlung durch einzelne kleinere Ankäufe, insbesondere aber durch den Ankauf einer Reihe von 76 Nummern ausgezeichnet erhaltener paläozoischer Korallen aus den Vereinigten Staaten Nordamerikas von der Mineralienniederlage der Königl. Bergakademie zu Freiberg. Es muß erwähnt werden, daß jetzt nicht mehr wie früher die Stückzahl der erworbenen Versteinerungen, sondern nur die Zahl der Nummern (oder Arten) angegeben wird, da erstere nur eine falsche Vorstellung von der Bedeutung der Vermehrung hervorzurufen geeignet war.

An Geschenken gingen dem Mineralogisch-Geologischen Museum zu:

Ein Stück mit Sassafras Geinitzi Engelh. aus dem Quader von Eutschütz von Herrn Prof. H. Engelhardt in Dresden;

ein Stück Konglomerat-Golderz von Mine Ferreira bei Johannesburg, Transvaal, von Herrn Dr. Passarge in Steglitz bei Berlin;

drei Photographien der Gebäude der K. K. Geologischen Reichsanstalt in Wien von derselben.

Der Zettelkatalog der Handbibliothek wurde durch den Königl. Bibliothekar Dr. A. Reichardt fertig gestellt; weitere Arbeiten an deren Neuordnung führte Herr Dr. Ernst Naumann aus. Sie wurde vermehrt um 48 Fortsetzungen von Zeitschriften und Lieferungswerken und um 29 Einzelwerke und Separatabzüge; unter letzteren sind zu erwähnen: O. Herrmann, Steinbruchindustrie und Steinbruchgeologie; A. C. Ramsay, The geology of North-Wales, 2. Ed.; B. N. Peach und J. Horne, The Silurian rocks of Britain, Vol. I, Scotland.

In der Prähistorischen Sammlung wurde die im Vorjahre begonnene theilweise Umordnung fortgesetzt. Von neuem aufgestellt sind die Funde aus der jüngeren Steinzeit Frankreichs und der Küstenländer der Ostsee, aus den stein- und bronzezeitlichen Pfahlbauten der Schweiz, die Depot- und Einzelfunde von Bronzegeräthen und die in Niederlassungen und Gräbern der Bronzezeit aufgefundenen Ueberreste. Eingeordnet wurden auch die zahlreichen Gegenstände aus dem beim Baue der Kaserne in Kamenz aufgeschlossenen Gräberfelde.

Vermehrt wurde die Sammlung um 44 Geräthe aus Stein, 34 aus Bronze, 3 aus Eisen, 2 aus Knochen und 4 aus Thon, ferner um 230 Gefäße und eine größere Zahl Gefäßscherben und Thierknochen. Ein Theil der Zugänge stammt aus Ausgrabungen, welche von Prof. Dr. Deichmüller auf den Gräberfeldern von Heidenau, Kamenz, Kleinzschachwitz, Klotzsche und Mannewitz und auf neolithischen Wohnplätzen von Hof bei Stauchitz und in der Umgebung von Zwenkau-Pegau vorgenommen worden sind.

Hervorzuheben sind unter den Ankäufen ein prachtvoll blaugrün patinirtes Bronzeflachbeil aus Böhlen bei Leisnig und zwei durch ihre Länge auffallende Bronzenadeln aus dem Birkenwäldchen zwischen Dresden und Blasewitz,

unter den Geschenken die schönen Bronzefunde aus dem akademischen Forstgarten zu Tharandt, die der Sammlung vom Königl. Finanzministerium überwiesen wurden; die reichen Gräberfunde von Kamenz, vom Königl. Kriegsministerium, und eine Zahl bemalter Geschiebe aus der Höhle von Mas d'Azil in den Pyrenäen, Geschenk des Herrn E. Piette in Rumigny.

Die Handbibliothek der Prähistorischen Sammlung wurde vermehrt um 10 Fortsetzungen von Zeitschriften und Lieferungswerken und um 11 Einzelwerke und Separatabzüge, von welch letzteren der Katalog der Ausstellung zum X. Archäologischen Kongreß in Riga 1896, und Ch. Hostmann, Der Urnenfriedhof bei Darzau in der Provinz Hannover zu erwähnen sind.

Veröffentlichungen über Gegenstände der Sammlung:

J. Deichmüller, Sachsens vorgeschichtliche Zeit. Dresden 1899, mit 121 Abbildungen;

J. Deichmüller, Neue Urnenfelder aus Sachsen, I und II (Abhandl. der Naturwissensch. Gesellschaft Isis in Dresden, Jahrg. 1899, mit Abbild.);

F. Nobbe, Ueber die Funde antiker Bronzen im akademischen Forstgarten zu Tharandt (ebenda).

10. Mathematisch-Physikalischer Salon.

1898.

In dem Bestande der Sammlungsgegenstände ist in diesem Jahre eine Aenderung nicht eingetreten.

Der Handbibliothek konnten 39 Bücher als Geschenke und 25 durch Kauf eingereiht werden. Der ganze Zuwachs von 64 Büchern besteht theils aus Fortsetzungen, theils aus abgeschlossenen Werken. Dieselben behandeln Mathematik, Astronomie, Physik und Meteorologie.

Im Astronomischen Observatorium ist infolge der Krankheit des Konservators im ersten Halbjahre der Zeitbestimmungs- und Zeitabgabedienst von der Direktion und dem Assistenten ausgeführt worden. Nach völliger Gesundung besorgte im zweiten Halbjahre der Konservator den Zeitbestimmungs- und Zeitabgabedienst in der früheren Weise.

Nach den aufgezeichneten elektrischen Registrirungen sind an 46 Abenden 140 Sterndurchgänge beobachtet worden. Berechnet wurden von der Direktion und dem Konservator 105 Sterndurchgänge, welche theils zur Bestimmung der Instrumentfehler, theils zur Bestimmung der Uhrgänge verwendet worden sind. Wegen Eintritts ungünstiger Luftverhältnisse, sowie durch Störungen in den elektrischen Registrirapparaten mußten 35 Sterndurchgänge, weil sie nicht die zur Berechnung erforderliche Schärfe erlangten, ausgeschlossen werden.

Die elektrische Abgabe der mitteleuropäischen Zeit vom Observatorium aus nach dem Königl. Betriebs-Telegraphenamte der sächsischen Staatsbahnen erfolgte 8 Uhr 50 Min. vormittags.

Die Bekanntgabe der mitteleuropäischen Zeit durch das Mittagssignal ist an fünf verschiedenen Tagen durch Störungen in den Leitungen nicht erfolgt.

Zur Regulirung der öffentlichen städtischen Uhren holte der Rathsuhrmacher die Zeit im Observatorium wöchentlich einmal.

Auch andere hiesige und auswärtige Uhrmacher, sowie Privatpersonen, bedienten sich zur Regulirung ihrer Uhren der astronomischen Pendeluhr im Observatorium.

1899.

Die Sammlung wurde durch Ankauf eines Trunk'schen Planimeters vermehrt. Die schönen, künstlerisch ausgeführten Weinek'schen Mondphotographien haben an den Bibliothekschränken im sogenannten Beobachtungssaale eine vorläufige Aufstellung erhalten, so daß sie nunmehr von den Besuchern bequem besichtigt werden können.

Die Handbibliothek ist um 56 Werke, welche Mathematik, Astronomie, Physik und Meteorologie behandeln, vermehrt worden. Von diesen sind 38 als Geschenke eingegangen, während 18 durch Kauf erworben wurden, die theils Fortsetzungen, theils abgeschlossene Werke darstellen.

Im Astronomischen Observatorium sind zur Bestimmung der Instrumentfehler und des Uhrenganges an 60 Abenden 149 Sterndurchgänge beobachtet worden, von denen eine Anzahl wegen störender äußerer Einflüsse nicht benutzt werden konnte.

Die Abgabe der mitteleuropäischen Zeit an das Königl. Betriebs-Telegraphenamt der Sächsischen Staatsbahnen erfolgte vom Observatorium aus früh 8 Uhr 50 Min. auf elektrischem Wege.

Weiter wurde vom Observatorium aus für den öffentlichen Verkehr die mitteleuropäische Zeit durch das Mittagssignal bekannt gegeben. Wegen Kontaktstörungen in der elektrischen Auslösung ist das Mittagssignal an 4 Tagen nicht erfolgt.

Vom Rathsuhrmacher wurde behufs Regulirung der öffentlichen städtischen Uhren die Zeit im Observatorium, wie bisher, wöchentlich einmal geholt.

Im Observatorium wurde außerdem noch die Zeit an 468 Personen, meistens hiesige und auswärtige Uhrmacher, abgegeben.

11. Königliche öffentliche Bibliothek.

1898.

Die Bibliothek vermehrte sich um 4762 Nummern (d. i. 62 mehr als im Vorjahre). Unter den neu hinzugekommenen Werken verdienen als besonders bemerkenswerthe Erwerbungen außer einer photographischen Nachbildung des Oxforder Plato-Codex Clarkianus 39, die sich als dritter Band der in Leyden erscheinenden Codices Graeci et Latini photographice depicti fortsetzungsweise an Vorhandenes anschließt, außer den Comptes rendus der Pariser Académie des sciences morales und dem griechischen Theile der Patrologia von Migne, durch dessen Ankauf ebenso wie durch den jener Comptes rendus eine Lücke nicht nur in dem höheren, sondern auch in einem mehr äußerlichen Sinne des Wortes ausgefüllt wurde, endlich außer mehreren Partituren altberühmter Opern, durch welche das betreffende Fach speziell der musikalischen Abtheilung bereichert wurde, die folgenden angeführt zu werden: 1. Petersen, Domaszewski und Calderini, Die Marcussäule auf Piazza Colonna in Rom (München 1896); 2. Désiré Charnay, Cités et Ruines Américaines itla, M. Palenqué, Izamal, Chichen-Itza, Uxmal (Paris 1863); 3. Nordenskiöld, Periplus (Stockholm 1897); 4. Granberg, La galerie de tableaux de la reine Christine de Suède ayant appartenu auparavant à l'Empereur Rodolphe II plus tard aux Ducs d'Orléans (Stockholm 1897) (gedruckt in 45 Exemplaren); 5. Il manoscritto Messicano Borgiano riprodotto in fotocromografia a spese di S. E. il Duca di Loubat (Roma 1898); 6. Borunda, Clave general de jeroglificos Americanos. Manuscrit inédit publié par le Duc de Loubat (Rome 1898). Die beiden letztgenannten Werke waren Geschenke Sr. Excellenz des Duc de Loubat in Paris, der damit gegenüber der Bibliothek, offenbar mit Rücksicht darauf, daß sie die Verwahrerin der berühmten Maya-Handschriften ist, eine höchst dankenswerthe Freigebigkeit aufs neue bewies. Andere Geschenke, die

namhaft zu machen sowohl die Pflicht der Dankbarkeit gebietet, als der ihnen innewohnende Werth wünschenswerth erscheinen läßt, waren 7. des rühmlich bekannten, inzwischen verstorbenen Prof. Franz Magnus Böhme eigenhändig geschriebene Sammlungen zur Geschichte des deutschen Volksliedes, eine nicht weniger als 55 Quartbände umfassende kleine Sonderbibliothek, die das Ergebniß der Arbeit seines Lebens darstellt; 8. 87 Philologenbriefe an Heinrich Theodor Dittrich in Dresden († 29. Januar 1894), geschenkt von Dr. Viktor Hantzsch in Dresden; 9. Kollation des sogenannten Kalendarium necrologicum fratrum minorum conventus in Goerlicz nach der Originalhandschrift in der Milich'schen Bibliothek in Görlitz, geschenkt von Bergrath Schmidt-Reder in Görlitz; 10. Bibliotheca Lindesiana collations and notes No. 4. Autotype facsimiles of three mappemondes with an introduction by Charles Henry Coote 1898, geschenkt von Lord Crawford in Wigan. Einer schon früher erfolgten Schenkung seiten des am 27. März 1898 in Bautzen gestorbenen Großherzogl. Sächs. Geh. Regierungsraths Prof. Dr. Ernst Theodor Stoeckhardt kann erst jetzt Erwähnung geschehen, weil der geschenkte Gegenstand, handschriftliche Fortsetzung und Nachträge zu einem von dem Genannten verfaßten, als Manuskript gedruckten Buche: „Non omnis moriar! Stammtafel der Familie Stoeckhardt", Weimar 1883, einer eingegangenen Verpflichtung zufolge bis zu seinem Tode zu sekretiren war. Die Gesammtzahl der Geschenkgeber, welche die Bibliothek im Laufe des Jahres mit Zuwendungen bedachten, betrug 486 (d. i. 32 mehr als im Vorjahre). Unter ihnen befanden sich: 85 (1897: 87) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 72 (73) in anderen Orten Sachsens, 23 (25) in außersächsischen Orten Deutschlands, 41 (39) in außerdeutschen Orten Europas, 42 (40) in außereuropäischen Orten, 223 (188) Privatpersonen.

Eine umfängliche bibliothekarische Arbeit, die schon vor einer Reihe von Jahren begonnen wurde, aber längere Zeit hat unterbrochen werden müssen, konnte zu Ende geführt werden: die Katalogisirung des ungefähr 20 000 Originalbriefe umfassenden handschriftlichen Nachlasses Karl August Böttigers († 1835). Der nun vollendete Katalog der Böttiger'schen Papiere bildet eine nach längerer Zwischenzeit zu stande gekommene Fortsetzung des gedruckten Handschriftenkatalogs. Diese Fortsetzung wird jedoch von der Bibliotheksverwaltung wohl mit Recht, einerseits wegen ihres durch die engen Grenzen der Lebenszeit und des Interessenkreises einer einzigen Person allzu sehr beschränkten Inhalts, andererseits wegen ihres gegen diesen eng begrenzten Inhalt stark kontrastirenden unverhältnißmäßig großen Umfangs, als nicht zum Druck geeignet angesehen. Zu einem Abschluß gelangte auch die Einverleibung der Oelser Bibliothek, nachdem die Eintragung des letzten Restes der Bücher dieser Bibliothek in den alphabetischen Katalog beendet wurde. Daneben nahm die Arbeit an den beiden früher erwähnten Fachkatalogen ihren Fortgang, die an dem Realkataloge der römischen Klassiker durch Hinzufügung des Abschnittes Cicero bis Florus, die an dem biographischen Realkataloge durch Vollendung des auf das Fach der dänischen Geschichte, und Inangriffnahme des auf das Fach der schwedischen Geschichte entfallenden Theiles. Die einem außerordentlichen Hülfsarbeiter übertragene Katalogisirung der Landkarten schloß mit 25 575 (im Vorjahre mit 24 564) Stück ab und erreichte damit ihr Ende, so daß nunmehr mit Neuordnung und Signirung der Zettel des Katalogs und der Karten selbst begonnen werden kann. In der neu entstandenen Abtheilung für Musik wurde die Ausscheidung der in die Stammbibliothek einzureihenden Bücher fortgesetzt und zu Ende geführt, eine Neuordnung der zum Theil äußerst werthvollen musikalischen Autographa angefangen und beendet und mit Verzeichnung einer noch nicht katalogisirten Notensammlung begonnen.

Die tägliche Geschäftszeit wurde erweitert und für die fünf ersten Tage der Woche (also mit Ausschluß des Sonnabends) auf die Nachmittagsstunden zwischen 4 und 6 Uhr ausgedehnt, nachdem in dem Japanischen Palais während der Sommermonate eine elektrische

Lichtanlage hergestellt worden war, die in den Bücherſälen als Nothbeleuchtung, in den heizbaren Bibliotheksräumen zugleich als Betriebsbeleuchtung eingerichtet iſt. Dem Publikum war die Bibliothek an 293 (1897: 297) Tagen, darunter vom 12. September an an 77 Tagen auch zwiſchen 4 und 6 Uhr nachmittags geöffnet. Während der Stunden zwiſchen 9 und 2 Uhr wurden in dem Leſeſaal 7539 (7004), d. i. im Durchſchnitt täglich 25,73 (23,58), während der beiden Nachmittagsſtunden (wie bemerkt, vom 12. September an) 1007, d. i. im Durchſchnitt täglich 13,07 Beſucher gezählt. Die Geſammtzahl der an Einheimiſche in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 12 109 (12 716), d. i. im Durchſchnitt täglich 41,33 (42,82). Die alljährlich am 15. Dezember ſtattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am hieſigen Orte ausgeſtellten Empfangsſcheine ergab 1902 (2074), auf 477 (485) Entleiher ſich vertheilend. Während 1897 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 894 Packete, 3246 Werke und 4550 Bände durch die Poſt verſandt wurden, waren 1898 die entſprechenden Zahlen 828, 2953 und 4235. Die Beſtimmungsorte dieſer Poſtſendungen waren 1898 214 verſchiedene (227) und vertheilten ſich mit 144 (144) auf Sachſen, 27 (40) auf Preußen, 31 (29) auf das übrige Deutſchland, 6 (7) auf Oeſterreich-Ungarn und 6 (7) auf das ſonſtige Ausland, nämlich die Schweiz, Frankreich, Schweden und Rußland. 32 (32) auswärtige Bibliotheken, Archive und ſonſtige wiſſenſchaftliche Anſtalten, darunter die Nationalbibliothek in Paris, die Archives Départementales de l'Isère in Grenoble, die Königl. Bibliothek in Stockholm und die Univerſitätsbibliothek in Upſala, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handſchriften aus der hieſigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Theil wiederholt, die hieſige Bibliothek von 19 (25) auswärtigen Bibliotheken und Archiven, darunter den Stadtbibliotheken in Bern und Zürich, der Univerſitätsbibliothek in Amſterdam, der Advocates' Library in Edinburgh, dem Fürſtlich und Gräflich Fugger'ſchen Familien- und Stiftungsarchiv in Augsburg und dem Archiv der Geſellſchaft der Muſikfreunde in Wien, Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm.

Solcher im Laufe des Jahres erſchienener Veröffentlichungen, welche ſich mit den Literaturſchätzen der Dresdner Bibliothek beſchäftigen und aus ihnen ganz oder theilweiſe geſchöpft ſind, wurden 24 (34) gezählt. Unter ihnen verdienen beſonders erwähnt zu werden: 1. Commentariorum in Aratum reliquiae collegit Ernestus Maass. Berol. 1898; 2. Max Manitius, Das ſogenannte Fragment Hygins (Rheiniſches Muſeum für Philologie N. F. Bd. 53 S. 394—398); 3. Karl Manitius, Zwei Proben der lateiniſchen Ueberſetzung aus dem Liber introductorius Ptolemaei ad Almagestum. Nach dem Dresdenſis und dem Laurentianus mitgetheilt (Gemini elementa astronomiae. Lips. 1898, S. 285—289); 4. Friedrich Lauchert, Materialien zur Geſchichte der Kaiſerprophetie im Mittelalter (Hiſtoriſches Jahrbuch 1898 S. 847—872); 5. Ernſt Sieper, Les échecs amoureux. Eine altfranzöſiſche Nachahmung des Roſenromans und ihre engliſche Uebertragung. Weimar 1898; 6. E. Förſtemann, Zur Entzifferung der Maya-Handſchriften. VII. Die Reihe Dresd. 51—58. Dresden 1898; 7. Ludwig Schmidt, Ein unbekanntes Gedicht Seb. Brants (Zeitſchrift für deutſches Alterthum Bd. 42 S. 217—219); 8. Karl Dreſcher, Nürnberger Meiſterſinger-Protokolle (213. Publikation des Literariſchen Vereins in Stuttgart) Bd. 1 S. 29—89; 9. M. M. Kleerkooper, Een vergeten catalogus [Catalogus bibliothecae Samuelis Costeri. Amstelredami 1665] (Tijdschrift voor Nederlandsche taalen letterkunde Deel XVII S. 172—189); 10. O. v. Gebhardt, Chriſtian Frdr. Matthaei und ſeine Sammlung griechiſcher Handſchriften (Zentralblatt für Bibliotheksweſen 15. Jahrg. S. 345—357, 393—420, 441—482, 537 bis 566); 11. H. A. Lier, Briefe des Freiherrn v. Zedlitz („Neue Freie Preſſe",

Morgenblatt, Nr. 12 200 vom 10. August 1898); 12. K. Zeiß, Hebbel und Dawison (Beilage zur „Allgemeinen Zeitung" 1898, 13. Dezember, Nr. 282).

Die Zusammensetzung des Personals hat keine Veränderung erlitten. Nur rückte infolge einer entsprechenden Neuerung im Bibliotheksetat der Hülfsarbeiter Kandidat des höheren Schulamts Dr. phil. Otto Fiebiger in die Stelle eines Kustos auf und erlangte Staatsdienereigenschaft.

1899.

An Neuerwerbungen wurden verzeichnet 4728 (d. i. 34 weniger als im Vorjahre). Darunter eignen sich als werthvollere zu besonderer Erwähnung: von älteren Werken 1. A. Cunningham, Archaeological Survey of India, 23 Bände (Calcutta 1878 bis 1887); 2. Jomard, Les monumens de la géographie ou recueil d'anciennes cartes Européennes et orientales (Paris o. J.); 3. Mazois, Les ruines de Pompéi, 4 Theile (Paris 1812 bis 1838); 4. Petitot, Collection complète des mémoires relatifs à l'histoire de France, 131 Bände (Paris 1820 bis 1847); 5. bis 8. die Partituren von Aubers Stummer von Portici, Gounods Faust, Meyerbeers Robert dem Teufel und Rossinis Tell; von neueren Werken 9. Codex Borbonicus. Manuscrit Mexicain de la Bibliothèque du Palais Bourbon (Livre divinatoire et Rituel figuré), publié en facsimilé avec un commentaire explicatif par E. T. Hamy; 10. Codices e Vaticanis selecti phototypice expressi vol. I Fragmenta et picturae Vergiliana codicis Vaticani 3225; 11. Les fresques du Pinturicchio dans les salles Borgia au Vatican, Reproductions phototypiques Commentaire par le P. François Ehrle et Henri Stevenson; 12. Frdr. Seeßelberg, Die frühmittelalterliche Kunst der germanischen Völker. Alle diese Werke kamen durch Kauf in die Bibliothek, und zwar dienten die unter 1 und 3 angeführten Anschaffungen dazu, unvollständige Exemplare des älteren Besitzstandes zu ergänzen oder durch vollständige zu ersetzen.

Geschenkweise erhielt die Sammlung an bedeutenderen Werken vom Reichs-Justizamt, von Sr. Excellenz dem Duc de Loubat in Paris und von den Trustees of the Hunterian Coin Catalogue Fund in Glasgow: 13. Ludwig Hoffmann, Der Reichsgerichtsbau zu Leipzig (Berlin o. J.); 14. und 15. Codice Messicano di Bologna (Roma 1898) und Codex Telleriano-Remensis Manuscrit Mexicain à la Bibliothèque Nationale reproduit en photochromographie précédé d'une introduction par E. T. Hamy (Paris 1899); 16. Catalogue of Greek coins in the Hunterian collection vol. I (Glasgow 1899). Insgesammt bedachten 466 Geschenkgeber (d. i. 20 weniger als im Vorjahre) die Bibliothek mit Zuwendungen: Se. Königl. Hoheit der Großherzog von Sachsen, 93 (1898: 85) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 70 (72) in anderen Orten Sachsens, 26 (23) in außersächsischen Orten Deutschlands, 39 (41) in außerdeutschen Orten Europas, 38 (42) in außereuropäischen Orten, 199 (223) Privatpersonen. Mit Vorbehalt ihres Eigenthumsrechtes wurden dankenswertherweise von der St. Marienkirche zu Pirna und der Kirche zu Schwarzenberg die in ihrem Besitze vorhandenen Musikalien aus dem 16. und 17. Jahrhundert zur Aufbewahrung übergeben. Mit diesen Ueberweisungen und den früher erfolgten ähnlichen aus Grimma, Löbau, Schellenberg und Glashütte haben die bis in vergangene Jahrzehnte zurückreichenden Bemühungen kundiger Fachmänner, in der Königl. Bibliothek für die pflegliche Erhaltung alter kirchlicher Musikaliensammlungen des Landes eine Zentralstelle zu schaffen, einen anscheinend endgültigen, aber leider wenig befriedigenden Abschluß gefunden, der nur die Richtigkeit der Voraussicht jener Fachmänner bestätigt und es nun thatsächlich bewiesen hat, daß die kleinen musikalischen Kirchenbibliotheken in ihrer Vereinzelung vor Verlusten und völligem Untergang nicht hinreichend geschützt gewesen sind.

Anlangend die Katalogisirungs- und Ordnungsarbeiten, welche das Personal beschäftigten, ist zu erwähnen, daß mit der Anfertigung eines den strengeren Anforderungen neuerer bibliographischer Technik genügenden Katalogs der ungefähr 2000 vorhandenen Inkunabeln (Wiegendrucke aus der Zeit von Erfindung der Buchdruckerkunst bis zum Jahre 1500) begonnen wurde. Die Arbeit an diesem Kataloge wurde, damit alles sich vorfindende Gleichartige möglichst gleichzeitig verzeichnet werden konnte, nach einer durch die Druckorte und Drucker bestimmten Reihenfolge ausgeführt und gedieh bis zum Jahresschlusse so weit, daß die Beschreibung der Inkunabeln deutschen und schweizerischen Ursprungs ganz erledigt, die der aus den Niederlanden stammenden in Angriff genommen wurde. An Handschriften wurden im Anschluß an den im Druck erschienenen zweibändigen Katalog 190 neu verzeichnet, außerdem 906 mit Böttigers Papieren in die Bibliothek gelangte Briefe an Christoph Martin Wieland katalogisirt, wie auch Albert Schiffners handschriftlicher Nachlaß gesichtet und geordnet. Der in der Ausarbeitung begriffene Realkatalog der römischen Klassiker erweiterte sich durch die Hinzufügung eines von Fortunatianus bis Julius reichenden Abschnittes, der biographische Realkatalog durch Auszüge aus den Fächern der schwedischen und norwegischen Geschichte und durch Einverleibung einiger ausgewählter, die Geschichte der Reformationszeit betreffender Artikel, nämlich der Literatur über Erasmus, Hutten, Reuchlin und Zwingli. Die der Landkartensammlung gewidmete Thätigkeit außerordentlicher Hülfsarbeiter langte nach Vollendung der Katalogisirung nunmehr dabei an, daß mit der Neuordnung der Karten selbst begonnen und nahezu 7000 Karten in 51 Mappen, d. i. der ganze sächsische Theil der Sammlung, signirt und zur Benutzung fertig gemacht werden konnte. Ferner wurde von dem Theile der neuerworbenen Musikaliensammlung, der sich in deren mitübergebenen Katalogen nicht verzeichnet fand, der im vorigen Jahre begonnene Katalog zum Abschluß gebracht. Er umfaßt 2226 Nummern.

Dem Publikum war die Bibliothek an 297 (1898 an 293) Tagen geöffnet; darunter an 221 (77) außer in der Zeit zwischen 9 und 2 auch nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr. Während der Stunden zwischen 9 und 2 Uhr wurden in dem Lesesaal 7724 (7539), d. i. im Durchschnitt täglich 26,01 (25,73), während der beiden Nachmittagsstunden 2639 (1007 vom 12. September bis 31. Dezember), d. i. im Durchschnitt täglich 11,94 (13,07) Besucher gezählt. Die Gesammtzahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 11 951 (12 109), d. i. im Durchschnitt täglich 40,24 (41,33). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am hiesigen Orte ausgestellten Empfangsscheine ergab 1999 (1902), auf 506 (477) Entleiher sich vertheilend. Während 1898 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 828 Packete, 2953 Werke und 4235 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1899 die entsprechenden Zahlen 903, 3058 und 4340. Die Bestimmungsorte dieser Postsendungen waren 1899 232 verschiedene (214) und vertheilten sich mit 164 (144) auf Sachsen, 29 (27) auf Preußen, 29 (31) auf das übrige Deutschland, 5 (6) auf Oesterreich-Ungarn und 5 (6) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz, die Niederlande, Italien, Frankreich und Rußland. 32 (32) auswärtige Bibliotheken, Archive und sonstige wissenschaftliche Anstalten, darunter die Universitätsbibliothek und das Königl. Ungarische Franz Josephs-Institut in Budapest, die Königl. Bibliothek in 's Gravenhage, die Universitätsbibliothek in Pisa und die Bibliothek der Sorbonne in Paris, vermittelten, zum Theil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung werthvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek; in einem Falle erfolgte die Vermittelung durch den hiesigen Vertreter einer fremden Regierung. Umgekehrt empfing die hiesige Bibliothek, ebenfalls zum Theil wiederholt, von 16 (19) auswärtigen Bibliotheken und sonstigen wissenschaftlichen Anstalten, darunter dem Museum Czartoryski in Krakau, der

Nationalbibliothek in Paris und der Universitätsbibliothek in Edinburgh, Sendungen für Dresdner Gelehrte.

Solcher im Laufe des Jahres erschienener Veröffentlichungen, die sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder theilweise geschöpft sind, wurden 22 (24) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders erwähnt zu werden: 1. R. Kunze, Die anonyme Handschrift D a 61 der Dresdner Königl. Bibliothek *περὶ τῶν ἑπτα ζωνῶν* (Hermes XXXIV S. 345—362); 2. M. Manitius, Ein Excerpt der Scholia Basileensia zu Germanici Aratea (Rheinisches Museum für Philologie N. F. Bd. 54 S. 293—304); 3. Monumenta Erphesfurtensia saec. XII. XIII. XIV. edidit Oswaldus Holder-Egger. Hannoverae et Lipsiae 1899 (s. S. 141 flg., 145 und 784—806); 4. Ernst Meyer, Die gereimten Liebesbriefe des deutschen Mittelalters. Mit einem Anhang: Ungedruckte Liebesbriefe aus der Dresdner Handschrift M 68. Marburg 1899; 5. Zaltar Podebradsky podle rukopisu Drazdanskeho vydal Adolf Patera. Praze 1899; 6. E. Wappler, Zur Geschichte der deutschen Algebra (Abhandlungen zur Geschichte der Mathematik IX S. 539—554); 7. Bruno Stübel, Zur Bibliographie der Geschichtswerke von Eyzing, Bor, Meteren und Strada (Centralblatt für Bibliothekswesen XVI S. 389—410); 8. Arthur Richter, Die ältesten Theaterzettel der kurfürstlich sächsischen Hofkomödianten (Wissenschaftliche Beilage der „Leipziger Zeitung" 1899 Nr. 103); 9. Dittersdorf, Ausgewählte Orchesterwerke, herausgegeben von Liebeskind. Leipzig 1899); 10. Wilhelm, Briefe des Dichters Joh. Bapt. v. Alxinger (Sitzungsberichte der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Philos.-Histor. Kl. 1899, 2. Abh. S. 1—106); 11. P. Bojanowski, Quelques lettres inédites de J. J. Mounier (Revue historique 23. année, tome 68. Paris 1898. S. 61 bis 69).

Die Zusammensetzung des ständigen wissenschaftlichen Personals blieb unverändert. Doch sah sich zum Bedauern der Bibliotheksverwaltung der verdiente Bearbeiter des Katalogs der Landkarten, Realschuloberlehrer Dr. Schilling, wegen gesteigerter Anforderungen der Pflichten seines Hauptamtes genöthigt, seine Nebenbeschäftigung an der Bibliothek aufzugeben. An seine Stelle trat der Bürgerschullehrer Dr. phil. Victor Hantzsch.

A.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr.	Eintrittskarten.	Führungskarten.	Ertrag für das Jahr.	Ertrag für die Finanzperiode.	Bemerkung.
				ℳ ₰	ℳ ₰	
Gemäldegalerie . . . . (4 Tage frei, 2 Tage 50 ₰, 1 Tag 1 ℳ 50 ₰.)	1898	21 620 à — ℳ 50 ₰ 3 606 à 1 „ 50 „	. . . . .	16 219 —	33 473 —	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1898, 1899 (1900 und 1901):
	1899	23 198 à — „ 50 „ 3 770 à 1 „ 50 „	. . . . .	17 254 —		1. An hiesige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Polytechnikum, Kunstgewerbeschule 2c.): 278, 283 (283, 290) Stück für sämmtliche Königliche Sammlungen. Die Studirenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre gewöhnlichen Legitimationskarten.
Kupferstichkabinet . . . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰.)	1898	351 à — „ 50 „ 2 à 3 „ — „	. . . . .	181 50	409 50	
	1899	432 à — „ 50 „ 4 à 3 „ — „	. . . . .	228 —		
Skulpturensammlung . . (6 T. frei.)	1898	. . . . .	. . . . .	— —	—	
	1899	. . . . .	. . . . .	— —		
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . . (5 T. 50 ₰, 1 T. 25 ₰ u. 1 T. 1 ℳ 50 ₰.)	1898	6 487 à — ℳ 25 ₰ 8 269 à — „ 50 „ 404 à 1 „ 50 „	. . . . .	6 362 25	12 384 —	2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine 355, 355 (395, 395) Stück.
	1899	5 469 à — „ 25 „ 8 052 à — „ 50 „ 419 à 1 „ 50 „	. . . . .	6 021 75		An auswärtige sächs. Gewerbevereine: 950, 950 (950, 950) Stück.
Porzellansammlung . . (6 T. 50 ₰ u. 1 T. 25 ₰.)	1898	2 642 à — „ 25 „ 7 042 à — „ 50 „	. . . . .	4 181 50	8 362 —	3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
	1899	2 276 à — „ 25 „ 7 223 à — „ 50 „	. . . . .	4 180 50		
Grünes Gewölbe . . . (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. Führ. 9 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰ im Winter.)	1898	34 189 à 1 „ — „	774 à 1 ℳ 50 ₰ 697 à 9 „ — „	41 623 —	84 420 —	
	1899	35 552 à 1 „ — „	864 à 1 „ 50 „ 661 à 9 „ — „	42 797 —		
Zoologisches Museum . . (5 T. frei.)	1898	. . . . .	. . . . .	— —	— —	
	1899	. . . . .	. . . . .	— —		
Mineralogisches Museum (6 T. frei.)	1898	. . . . .	. . . . .	— —	— —	
	1899	. . . . .	. . . . .	— —		
Mathematischer Salon . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰ im Sommer und 5 T. 50 ₰ im Winter.)	1898	186 à — ℳ 50 ₰	. . . . .	93 —	192 50	
	1899	199 à — „ 50 „	. . . . .	99 50		
Bibliothek . . . . . (6 T. Führ. 50 ₰.)	1898	. . . . .	69 à — ℳ 50 ₰	34 50	72 50	
	1899	. . . . .	76 à — „ 50 „	38 —		
			Summe für das Jahr 1898	68 694 75	139 313 50	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 106/107.
			„ „ „ „ 1899	70 618 75		

B.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Verkaufte Kataloge.

(Kap. 24 Tit. 2.)

Sammlung.	Jahr.	Anzahl.	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkung.
Generaldirektion	1898	1993 deutsche à — ℳ 50 ₰ 561 englische = 1 = — =	**) 1 554	50	3 696	30	
	1899	2838 deutsche = — = 50 = 728 englische = 1 = — =	**) 2 141	80			
Gemäldegalerie	1898	446 deutsche = 4 = — = 4621 = = 1 = 50 = 1253 englische = 2 = — =	*) *) 11 181	50	23 188	37	
	1899	443 deutsche = 4 = — = 4555 = = 1 = 50 = 1729 englische = 2 = — =	*) *) 12 006	87			
Kupferstichkabinet	1898	—	—	—	—	—	
	1899	—	—	—	—	—	
Skulpturensammlung	1898	529 deutsche = — = 20 =	105	80	171	50	
	1899	657 = = — = 10 =	65	70			
Historisches Museum	1898	593 deutsche = — = 50 =	**) 296	10	508	60	
	1899	430 = = — = 50 =	**) 212	50			
Gewehrgalerie	1898	4 deutsche = 1 = — =	4	—	8	—	
	1899	4 = = 1 = — =	4	—			
Porzellansammlung	1898	376 deutsche = — = 20 =	75	20	113	60	
	1899	384 = = — = 10 =	38	40			
Grünes Gewölbe	1898	1 deutsche = 1 = — = 4020 = = — = 50 = 250 englische = 1 = — =	2 261	—	4 975	—	
	1899	1 deutsche = 1 = — = 4506 = = — = 50 = 460 englische = 1 = — =	2 714	—			
Zoologisches Museum	1898	349 deutsche = — = 10 = 3 = = 3 = — =	†) 41	90	71	90	
	1899	260 = = — = 10 = 2 = = 3 = — =	†) 30	—			
Mineralogisches Museum	1898	32 deutsche = — = 30 = 34 Nachträge = — = 20 =	16	40	16	40	
	1899	— deutsche = — = 30 = — Nachträge = — = 20 =	—	—			
Mathematischer Salon	1898	219 deutsche = — = 25 =	54	75	91	50	
	1899	147 = = — = 25 =	36	75			
Bibliothek	1898	3 deutsche = 15 = — = 8 = = — = 50 =	***) 30 **)	90	40	90	
	1899	1 = = 15 = — = 2 = = — = 50 =	***) 10	—			
Summe für das Jahr	1898	15 295 } 32 442	15 622	05	32 882	07	
= = = =	1899	17 147 }	17 260	02			

*) Hiervon 4, beziehentlich 8, 29, 28, 1, 30, 51 und 13 Stück mit 25 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
**) Hiervon 20, beziehentlich 32, 4, 25 und 1 Stück mit 20 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
***) Diesen Handschriftenkatalog hat die Druckerei von B. G. Teubner in Leipzig mit 40 Prozent in Kommission.
†) Hiervon 2 und 2 Stück mit 33⅓ Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 3 und 4.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 3	1898	Beitrag aus der Königlichen Civilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	—	4 800	—
	1899	= = = = = = = = = = =	2 400	—		
Kap. 24 Tit. 4	1898	Verschiedene andere Einnahmen	1 530	25	1 556	90
	1899	= = = ...	26	65		

Wiederholung.

			ℳ	₰	ℳ	₰
Kap. 24 Tit. 1	1898	Eintritts- und Führungsgelder	68 694	75	139 313	50
	1899	= = = ...	70 618	75		
= 24 = 2	1898	Erlös für verkaufte Kataloge	15 622	05	32 882	07
	1899	= = = = ...	17 260	02		
= 24 = 3	1898	Beitrag aus der Königlichen Civilliste ꝛc.	2 400	—	4 800	—
	1899	= = = = = = ...	2 400	—		
= 24 = 4	1898	Verschiedene andere Einnahmen	1 530	25	1 556	90
	1899	= = = ...	26	65		
		Summe für das Jahr 1898	88 247	05	178 552	47
		= = = = 1899	90 305	42		
		Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1898	539 650	85	*) 974 553	75
		= = = = = = = 1899	434 902	90		
		Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D			1 153 106	22

*) ausschließlich je 140 000 ℳ — ₰ pro 1898 und 1899 für Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 5—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22)

und

Hierüber aus der Finanzperiode 1892/93

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode 1890/91

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode 1884/85

(Kap. 24 Tit. 23c).

Sammlungen ꝛc.	Jahr.	Besoldungen. Tit. 5. Führung des Direktoriums und Theilnahme an den Geschäften der Generaldirektion, den Allerhöchsten Orts damit Beauftragten.		Besoldungen. Tit. 6 bis 10. Beamte der Generaldirektion und der Sammlungen.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 11. Wissenschaftliche Hülfsarbeiter.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 12. Hülfsaufsichts- und Abenddienst, Hülfsheizer-, Nacht- und Feuerwachdienst.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 13. Remunerationen, Schreiblöhne, Gratifikationen und Unterstützungen.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 14. Dienstkleidung.		Tit. 16. Präparation, Aufstellung, Erhaltung und Etikettirung der Sammlungsgegenstände; Handbibliotheken sowie sonstige Hülfsmittel zur Erläuterung der Sammlungen, Buchbinderlöhne.		Tit. 17. Ergänzung und Instandhaltung des Inventars.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Generaldirektion	1898	3 600	—	17 300	—	—	—	—	—	52	80	6 557	83	46	80	3 858	52
	1899	3 600	—	17 300	—	—	—	—	—	150	—	5 640	09	85	45	209	85
Gemäldegalerie	1898	—	—	48 548	01	—	—	3 081	15	396	—	—	—	2 307	92	1 160	87
	1899	—	—	50 250	—	—	—	3 277	80	526	—	—	—	834	77	2 332	56
Kupferstichkabinet	1898	—	—	16 309	70	—	—	602	50	69	—	—	—	10 452	14	12 015	70
	1899	—	—	16 812	50	—	—	622	50	270	—	—	—	8 949	79	5 041	80
Skulpturensammlung	1898	—	—	40 328	12	500	—	406	80	136	—	—	—	8 121	89	4 753	70
	1899	—	—	41 757	45	500	—	508	50	261	—	—	—	4 418	42	322	64
Historisches Museum	1898	—	—	18 824	47	1 500	—	86	60	—	—	—	—	1 431	25	8 819	23
	1899	—	—	19 050	—	1 500	—	163	30	—	—	—	—	2 031	12	2 369	61
Gewehrgalerie	1898	—	—	4 621	35	—	—	—	—	—	—	—	—	245	99	2 223	90
	1899	—	—	4 800	—	—	—	—	—	—	—	—	—	321	61	146	25
Porzellansammlung	1898	—	—	6 471	45	750	—	109	55	—	—	—	—	168	23	297	14
	1899	—	—	6 750	—	1 500	—	193	50	—	—	—	—	432	95	114	90
Grünes Gewölbe	1898	—	—	16 500	—	—	—	1 851	45	—	—	—	—	269	99	185	60
	1899	—	—	16 312	50	—	—	1 975	45	—	—	—	—	121	65	36	06
Münzkabinet	1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	538	21	2	90
	1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	367	38	8	50
Zoologisches Museum	1898	—	—	30 100	—	8 625	—	1 647	30	300	—	—	—	9 244	25	19 786	85
	1899	—	—	29 812	50	10 800	—	1 653	40	425	—	—	—	8 796	54	21 217	26
Mineralogisches Museum	1898	—	—	13 671	—	2 300	—	930	15	1 292	60	—	—	1 497	63	3 639	31
	1899	—	—	13 500	—	2 700	—	527	85	1 500	50	—	—	875	28	1 021	81
Mathematischer Salon	1898	—	—	3 300	—	300	—	—	—	—	—	—	—	497	03	420	65
	1899	—	—	3 300	—	300	—	—	—	—	—	—	—	244	68	28	25
Bibliothek	1898	—	—	45 100	—	2 924	—	192	50	—	—	—	—	1 276	41	8 855	52
	1899	—	—	45 100	—	3 556	—	552	50	50	—	—	—	1 503	67	2 175	76
Museumsgebäude u. Zwinger	1898	—	—	4 450	—	—	—	9 769	40	50	—	—	—	—	—	101	02
	1899	—	—	4 500	—	—	—	10 178	90	—	—	—	—	—	—	65	60
Japanisches Palais	1898	—	—	—	—	—	—	2 757	60	—	—	—	—	—	—	33	60
	1899	—	—	—	—	—	—	2 798	20	—	—	—	—	—	—	23	95
Museum Johanneum	1898	—	—	1 400	—	—	—	661	50	—	—	—	—	—	—	39	94
	1899	—	—	1 372	—	—	—	693	—	50	—	—	—	—	—	16	85
Albertinum	1898	—	—	2 075	—	—	—	2 100	—	149	—	—	—	—	—	16	24
	1899	—	—	1 600	—	—	—	2 124	50	54	—	—	—	—	—	18	19
Verschiedene Ausgaben	1898	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1899	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe für das Jahr 1898		3 600	—	268 999	10	16 899	—	24 196	50	2 445	40	6 557	83	36 097	74	66 210	69
" " " " 1899		3 600	—	272 216	95	20 856	—	25 269	40	3 286	50	5 640	09	28 983	31	35 149	84
Summe für die Finanzperiode		7 200	—	541 216	05	37 755	—	49 465	90	5 731	90	12 197	92	65 081	05	101 360	53

959 825 ℳ 85 ₰ Summe

Sächliche Ausgaben.

Tit. 18. Tagegelder, Reise- und Umzugskosten, Wasserzins, allgemeine Geschäftsbedürfnisse und verschiedene andere sächliche Ausgaben.		Tit. 19. Herstellung und Verkauf von Sammlungskatalogen.		Tit. 20. Heizung und Beleuchtung		Tit. 21. Reinigung der Sammlungslokale und der Glasscheiben.		Tit. 22. Bauaufwand für die Sammlungsgebäude und Feuerwachdienst.		Hierüber aus der Finanzperiode 1892/93. Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben: a) die Friese und Büsten ꝛc., b) die drei Firstgruppen ꝛc., c) die ornamentale Ausschmückung des Albertinums.		Hierüber aus der Finanzperiode 1890/91 Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben.		Hierüber aus der Finanzperiode 1884/85. Tit. 23 c. Umbau des ehemaligen Zeughauses behufs Aufnahme der plastischen Sammlungen, antheilig.		Summe für die einzelne Sammlung. Im Jahre.		In der Finanzperiode.	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
2 096	53	1 379	50	278	55	59	48	—	—	—	—	—	—	—	—	35 230	01	64 953	49
2 374	26	33	75	268	90	61	18	—	—	—	—	—	—	—	—	29 723	48		
1 479	15	2 046	76	—	—	1 954	58	—	—	—	—	—	—	—	—	60 974	44	142 139	77
1 397	86	20 467	06	—	—	2 079	28	—	—	—	—	—	—	—	—	81 165	33		
2 494	51	—	—	—	—	632	50	—	—	—	—	—	—	—	—	42 576	05	77 064	90
2 209	43	—	—	—	—	582	83	—	—	—	—	—	—	—	—	34 488	85		
2 943	76	59	75	—	—	1 546	53	—	—	—	—	—	—	—	—	58 796	55	110 343	87
2 253	82	—	—	—	—	1 525	49	—	—	—	—	—	—	—	—	51 547	32		
513	61	200	—	—	—	948	66	—	—	—	—	—	—	—	—	32 323	82	64 200	62
1 186	01	4 580	10	—	—	996	66	—	—	—	—	—	—	—	—	31 876	80		
32	80	—	—	—	—	268	10	—	—	—	—	—	—	—	—	7 392	14	12 962	53
35	73	—	—	—	—	266	80	—	—	—	—	—	—	—	—	5 570	39		
89	06	56	—	—	—	719	20	—	—	—	—	—	—	—	—	8 660	63	18 566	30
206	65	—	—	—	—	707	67	—	—	—	—	—	—	—	—	9 905	67		
85	86	—	—	380	50	290	50	—	—	—	—	—	—	—	—	19 563	90	41 439	36
69	45	2 771	25	298	60	290	50	—	—	—	—	—	—	—	—	21 875	46		
5	80	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	618	91	1 080	39
13	60	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	461	48		
3 128	47	2 105	25	—	—	1 858	64	—	—	—	—	—	—	—	—	76 795	76	157 621	19
6 253	08	—	—	—	—	1 867	65	—	—	—	—	—	—	—	—	80 825	43		
814	87	—	—	—	—	435	68	—	—	—	—	—	—	—	—	24 581	24	47 097	58
1 718	85	—	—	—	—	672	05	—	—	—	—	—	—	—	—	22 516	34		
61	38	—	—	—	—	198	86	—	—	—	—	—	—	—	—	4 777	92	8 912	99
66	30	—	—	—	—	195	84	—	—	—	—	—	—	—	—	4 135	07		
1 156	13	10	—	—	—	1 102	85	—	—	—	—	—	—	—	—	60 617	41	115 724	19
1 143	50	10	—	—	—	1 015	35	—	—	—	—	—	—	—	—	55 106	78		
181	01	—	—	7 864	78	208	88	82 018	05	—	—	—	—	—	—	104 643	14	145 673	44
245	75	—	—	9 345	63	223	30	16 471	12	—	—	—	—	—	—	41 030	30		
107	36	—	—	1 896	75	167	47	22 222	51	—	—	—	—	—	—	27 185	29	34 084	77
108	56	—	—	2 428	99	182	55	1 357	23	—	—	—	—	—	—	6 899	48		
37	80	—	—	1 890	31	93	80	15 425	06	—	—	—	—	—	—	19 548	41	25 232	31
51	86	—	—	2 282	80	136	24	1 081	15	—	—	—	—	—	—	5 683	90		
355	52	—	—	8 430	75	212	84	20 714	96	331	47	—	—	—	—	34 385	78	56 801	57
358	42	—	—	9 249	42	193	02	8 747	24	—	—	—	—	71	—	22 415	79		
2 265	18	—	—	—	—	—	—	2 587	67	—	—	—	—	—	—	4 852	85	9 785	91
2 101	19	—	—	—	—	—	—	2 831	87	—	—	—	—	—	—	4 933	06		
17 848	80	5 857	26	20 741	64	10 770	57	142 968	25	331	47	—	—	—	—	623 524	25	1 133 685	18
21 794	32	27 862	16	23 874	34	11 068	41	30 488	61	—	—	—	—	71	—	510 160	93		
39 643	12	33 719	42	44 615	98	21 838	98	173 456	86	331	47	—	—	71	—	1 133 685	18	vergl. den Rechenschaftsbericht S. 108/109.	
von Tit. 5 bis 14, 16 bis 21.																			

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen

aus dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und dem von Römer'schen Fonds.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsfonds. ℳ	₰	Fonds für Zwecke der heutigen Kunst. ℳ	₰	von Römer'scher Fonds. ℳ	₰	Gesammtausgabe des Jahres. ℳ	₰	Gesammtausgabe der Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkungen.
Gemäldegalerie	1898	7 588	70	—	—	—	—	7 588	70	60 588	70	
	1899	53 000	—	—	—	—	—	53 000	—			
Kupferstichkabinet	1898	31 888	15	—	—	—	—	31 888	15	66 720	18	
	1899	34 832	03	—	—	—	—	34 832	03			
Antikensammlung	1898	7 078	25	—	—	—	—	7 078	25	16 334	75	
	1899	9 256	50	—	—	—	—	9 256	50			
Gypsabgüsse	1898	15 788	95	—	—	—	—	15 788	95	16 759	57	
	1899	970	62	—	—	—	—	970	62			
Historisches Museum	1898	1 000	—	—	—	—	—	1 000	—	2 520	—	
	1899	1 520	—	—	—	—	—	1 520	—			
Gewehrgalerie	1898	—	—	—	—	—	—	—	—	230	—	
	1899	230	—	—	—	—	—	230	—			
Porzellansammlung	1898	14 149	50	—	—	—	—	14 149	50	19 499	50	
	1899	5 350	—	—	—	—	—	5 350	—			
Grünes Gewölbe	1898	1 990	—	—	—	—	—	1 990	—	2 510	—	
	1899	520	—	—	—	—	—	520	—			
Münzkabinet	1898	1 449	—	—	—	—	—	1 449	—	2 188	30	
	1899	739	30	—	—	—	—	739	30			
Zoologisches Museum	1898	3 404	—	—	—	—	—	3 404	—	18 742	80	
	1899	15 338	80	—	—	—	—	15 338	80			
Ethnogr. Sammlung	1898	3 705	30	—	—	—	—	3 705	30	5 242	60	
	1899	1 537	30	—	—	—	—	1 537	30			
Mineralogisches Museum	1898	9 219	55	—	—	—	—	9 219	55	10 309	77	
	1899	1 090	22	—	—	—	—	1 090	22			
Prähistorische Sammlung	1898	26	60	—	—	—	—	26	60	68	60	
	1899	42	—	—	—	—	—	42	—			
Mathematischer Salon	1898	—	—	—	—	—	—	—	—	75	—	
	1899	75	—	—	—	—	—	75	—			
Bibliothek	1898	37 361	37	—	—	—	—	*) 37 361	37	71 851	78	*) einschl. 6770 ℳ 48 ₰ Buchbinderlöhne.
	1899	34 490	41	—	—	—	—	**) 34 490	41			**) " 6378 " 01 " "
Summe für das Jahr 1898		134 649	37	—	—	—	—	134 649	37	293 641	55	
" " " " 1899		158 992	18	—	—	—	—	158 992	18			
Summe für die Finanzperiode		293 641	55	—	—	—	—	293 641	55			

F.

Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Vermehrungsfonds.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1898.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	42 217	03
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	140 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	518	85		
	aus dem Kupferstichkabinet (Dubletten)	4 903	50		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus dem Kupferstichkabinet (alte Bilderrahmen)	7	50		
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke)	44	05		
	aus der Bibliothek (alte Inventarstücke)	5	50		
	aus den Sammlungsgebäuden (alte Inventarstücke) . . .	361	59		
				5 840	99
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 042	50		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	183	—		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	350	75		
	f) von Gypsabgüssen	1 914	37		
	g) von zwei Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	3	—		
	h) von sonstigen Publikationen	—	—		
				3 493	62
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	216	—		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur ꝛc.	15	16		
				231	16
	Summe	.	.	191 782	80
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	138 062	79
	Bleibt Bestand	.	.	53 720	01

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1898.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	7 588	70		
	b) für das Kupferstichkabinet	31 888	15		
	c) für die Antikensammlung	7 078	25		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	15 788	95		
	e) für das Historische Museum	1 000	—		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	14 149	50		
	h) für das Grüne Gewölbe	1 990	—		
	i) für das Münzkabinet	1 449	—		
	k) für das Zoologische Museum	3 404	—		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	3 705	30		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	9 219	55		
	n) für die Prähistorische Sammlung	26	60		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	—	—		
	p) für die Bibliothek	37 361	37		
				134 649	37
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	600	—		
				600	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	152	81		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	29	07		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	2	03		
	d) der Gypsabgüsse	2 443	21		
				2 627	12
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	186	30
	Summe	.	.	138 062	79

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1899.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	53 720	01
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	140 000	—
	1. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	297	—		
	b) von altem Mobiliar ꝛc.:				
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke)	39	50		
	aus dem Historischen Museum (alte Inventarstücke) . . .	20	—		
	aus dem Zoologischen Museum (alte Inventarstücke) . . .	200	—		
	aus der Bibliothek (alte Inventarstücke)	33	—		
	aus den Sammlungsgebäuden (alte Inventarstücke) . . .	24	67		
				614	17
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 071	50		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	202	50		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	278	—		
	f) von Gypsabgüssen	992	50		
	g) von Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	9	—		
	h) von sonstigen Publikationen	—	—		
				2 553	50
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien ꝛc. beim Kopiren in der Gemäldegalerie	240	—		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur	46	39		
				286	39
	Summe	.	.	197 174	07
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	163 455	97
	Bleibt Bestand	.	.	33 718	10

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1899.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	53 000	—		
	b) für das Kupferstichkabinet	34 832	03		
	c) für die Antikensammlung	9 256	50		
	d) für das Museum der Gypsabgüsse	970	62		
	e) für das Historische Museum	1 520	—		
	f) für die Gewehrgalerie	230	—		
	g) für die Porzellansammlung	5 350	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	520	—		
	i) für das Münzkabinet	739	30		
	k) für das Zoologische Museum	15 338	80		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	1 537	30		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 090	22		
	n) für die Prähistorische Sammlung	42	—		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	75	—		
	p) für die Bibliothek	34 490	41		
				158 992	18
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gypsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	2 400	—		
				2 400	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	399	89		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	48	07		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	11	53		
	d) der Gypsabgüsse	1 604	30		
				2 063	79
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	163 455	97

G.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Fonds zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.						Ausgaben.					
Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰	Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1898.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 574	20	1898.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	1. Zinsen	.	.	52	74						
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—						
	Summe	.	.	1 626	94		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	1 626	94						
1899.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 626	94	1899.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	1. Zinsen	.	.	53	50						
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—						
	Summe	.	.	1 680	44		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	1 680	44						

H.

Uebersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römer'schen Fonds zur Vermehrung des Münzkabinets.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1898.	Bestand am 1. Januar	.	.	7 673	72
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	2 352	75		
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	298	85		
	2. Kursdifferenz	—	—		
				2 651	60
	Summe	.	.	10 325	32
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	126	14
	Bleibt Bestand	.	.	10 199	18
1899.	Bestand am 1. Januar	.	.	10 199	18
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	352	72		
	2. Kursdifferenz zwischen dem Kaufpreise und dem Nennwerthe erworbener Staatspapiere	34	85		
				387	57
	Summe	.	.	10 586	75
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	10 586	75

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1898.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E)	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben:				
	Kursdifferenz zwischen dem Kaufpreise und dem Nennwerthe erworbener Staatspapiere einschließlich 60 ₰ Reichsstempelabgabe	8	50		
	5% Provision von dem Erlöse von 2352 ℳ 75 ₰ für versteigerte Dubletten aus der erkauften Engelmann'schen Münzsammlung	117	64		
				126	14
	Summe	.	.	126	14
1899.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E)	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—

J.

Hauptzusammen

der

Einnahmen und

bei

dem Vermehrungs-Fonds, dem Fonds für von Römer'schen Fonds

(Rechenschaftsbericht

Laufende Nummer.	Bezeichnung der einzelnen Fonds.	Bestand zu Anfang der Finanzperiode.		Zuwachs					
				durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse.		durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen.		überhaupt.	
1.	2.	3.		4.		5.		6.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Vermehrungsfonds bei den Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	42 217	03	292 502	28	517	55	293 019	83
2.	Fonds bei denselben zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst	1 574	20	—	—	106	24	106	24
3.	von Römer'scher Fonds bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinets . . .	7 673	72	2 352	75	686	42	3 039	17
	Summe	51 464	95	294 855	03	1 310	21	296 165	24

ſtellung

Ausgaben

Zwecke der heutigen Kunſt und dem in der Finanzperiode 1898/99

Seite 426/427.)

Abgang						Beſtand am Schluſſe der Finanzperiode.		Erläuterungen.
durch beſtimmungsgemäße Leiſtungen.		durch Regieaufwand und verſchiedene andere Ausgaben.		überhaupt.				
7.		8.		9.		10.		11.
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
301 332	46	186	30	301 518	76	33 718	10	vergl. die Ueberſicht F.
—	—	—	—	—	—	1 680	44	vergl. die Ueberſicht G.
—	—	126	14	126	14	10 586	75	vergl. die Ueberſicht H.
301 332	46	312	44	301 644	90	45 985	29	

A 4061

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen

für Kunst und Wissenschaft

in Dresden

während der Jahre 1900 und 1901.

Dresden,
Druck von C. C. Meinhold & Söhne,
Königl. Hofbuchdruckerei.

General Direction d. K. Sammlungen für Kunst u. Wissenschaft.

Jan. 2, 1906.

Überblick.

Der Direktor des Historischen Museums, Major a. D. Max von Ehrenthal, legte am 30. September 1901 nach mehr als zehnjähriger erfolgreicher Wirksamkeit krankheitshalber sein Amt nieder. Ihm verdankt das Historische Museum eine vollständige Neuordnung, die sowohl die einzelnen Gegenstände besser zur Geltung gebracht, als auch deren wissenschaftliche Bestimmung wesentlich gefördert hat. Für viele Stücke konnten die Namen der Verfertiger gefunden werden; die Zusammensetzung so mancher Rüstungen wurde berichtigt und ergänzt; die einzelnen Gegenstände wurden möglichst nach ihrer zeitlichen Aufeinanderfolge angeordnet; für die Erhaltung aller wurde in zweckmäßiger Weise Sorge getragen. Der im Jahre 1893 erfolgte Ankauf der mittelalterlichen Waffen aus der Zschilleschen Sammlung füllte die empfindlichste Lücke, welche die Sammlung aufzuweisen hatte, auf das glücklichste aus. — Als sein Nachfolger trat Dr. Karl Koetschau am 1. Januar 1902 das Amt eines Direktors des Historischen Museums an.

Um einen besseren Absatz der zum Teil im Verein mit dem Ministerium des Innern herausgegebenen Kupferstiche nach alten wie neuen Gemälden zu bewirken, wurden deren Verkaufspreise beträchtlich, in der Hauptsache um ein Drittel, herabgesetzt. — Zu Anfang des Jahres 1901 wurde das Albertinum, am Schluß desselben Jahres die Gemäldegalerie an das neuerrichtete staatliche Fernheizwerk angeschlossen. Die übrigen Sammlungsgebäude kamen dann weiterhin an die Reihe. Die neue Heizung hat sich, und zwar gleich von Anfang an, vortrefflich bewährt.

Aus den Berichten der einzelnen Sammlungen sei das Folgende hervorgehoben:

Gemäldegalerie. 1900 erhielt die Sammlung als Geschenk von Herrn Karl Sontag das Bildnis seiner Schwester, der berühmten Sängerin Henriette Sontag, gemalt von Paul Delaroche. — 1901 schenkte ein hiesiger Kunstfreund die beiden ursprünglichen Flügel von Uhdes „Heiliger Nacht", welche der Künstler bald nach der Beendigung des Bildes im Jahre 1888 entfernt und durch andere, die sich jetzt an dem Bilde der Königlichen Gemäldegalerie befinden, ersetzt hatte, während er sich in bezug auf das Mittelbild mit einigen Änderungen begnügte. So ist wenigstens ein wesentlicher Teil des ursprünglichen, viel feiner durchgeführten und in ganz anderer, kühler Stimmung gehaltenen Bildes, welches Uhde unter dem Eindruck einiger abfälliger Kritiken zu rasch preisgegeben hatte, erhalten geblieben und zur Vergleichung neben dessen jetzige Erscheinung gestellt. — Derselbe Kunstfreund hat auch ein Jugendbildnis Trübners gestiftet. — Erworben wurde u. a. eine geistreiche Studie Leibls und das große dekorative Gemälde von Puvis de Chavannes, „die Fischerfamilie". Aus den Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung wurden auf der Dresdner Internationalen Kunstausstellung 13 Gemälde angekauft, durchweg deutsche Bilder, darunter nahezu die Hälfte von sächsischen Künstlern.

Kupferstichkabinett. 1900 wurden 1628 Einzelblätter (darunter 710 Kunstdrucke, 80 Zeichnungen und 838 Photographien) und 77 Werke (34 Originale, 43 Nachbildungen) erworben. Hervorzuheben sind darunter ein prachtvoller Abdruck des Hauptblattes von Martin Schongauer: „Der Tod der Maria", 27 Kupferstiche aus dem Leben Christi von Jakob Cornelicz van Oostsanen und eine Reihe alter farbiger Kupferstiche, zur Ergänzung der wichtigen Abteilung dieser seltenen Druckerzeugnisse.

Der Direktor veröffentlichte dreißig ausgewählte Zeichnungen neuerer Meister aus dem hiesigen Kabinett in mustergültigen Lichtdrucken der Firma W. Hoffmann in Dresden. — 1901 erwarb das Kabinett 2384 Einzelblätter (1524 Kunstdrucke, 25 Zeichnungen, 835 Photographien) und 73 Werke (45 Originale, 28 Nachbildungen). Die Sammlung von Inkunabeln der Lithographie aus dem Anfang des 19. Jahrhunderts wurde wesentlich bereichert. Unter den Geschenken sind namentlich die seltenen Radierungen von Millet hervorzuheben. Der Abendbesuch erfuhr wiederum eine Steigerung.

Skulpturensammlung. 1900 wurden von modernen Originalwerken das Leda-Relief von Adolf Hildebrand und Seffners Klinger-Büste, beide in Marmor, erworben; außerdem eine Reihe der besten französischen Plaketten, darunter namentlich die vorbildlichen Bildnismedaillons von Ponscarme, dem Begründer dieser Gattung. — 1901 wurden u. a. drei Originale von Rodin erworben: die Marmorstatuette der Eva, die Bronzebüste des Malers Laurens und einer der Bürger von Calais, in Bronze. Die Abgüsse nach Werken französischer und belgischer Bildhauer wurden, da der Platz für deren Unterbringung durchaus mangelte, in dem Festsaal des Coselschen Palais untergebracht.

Historisches Museum. 1900 erschien ein neuer Führer durch die Gewehrgalerie, nachdem diese Sammlung vollständig neu geordnet worden war. Der Eintritt in das Historische Museum erfuhr dadurch Erleichterung, daß er für Militärpersonen bis zum Feldwebel (Wachtmeister) aufwärts überhaupt freigegeben wurde; für Kinder, die sächsische Schulen besuchen, wurden von 1901 ab Zehnpfennigkarten eingeführt. — 1901 wurden in der Gewehrgalerie an den großen Wandschränken statt der bisherigen hölzernen Klapptüren, welche überflüssigen Platz beanspruchten, staubdicht schließende Rollvorhänge angebracht. Der Direktor des Historischen Museums, Major a. D. von Ehrenthal, schied nach mehr als zehnjähriger fruchtbringender Tätigkeit aus dem Dienst und wurde seit 1902 durch Dr. Koetschau, den bisherigen Direktor der Herzogl. Kunst- und Altertümersammlung der Feste Coburg ersetzt.

Porzellansammlung. 1900 erhielt die Sammlung von dem bekannten Erforscher islamitischer Kunst, Dr. Sarre in Berlin, zwanzig Proben altorientalischer, namentlich persischer Fayencen, zumeist aus der Blütezeit der dortigen Kunst im 13. und 14. Jahrhundert, zum Geschenk, wodurch ein bisher in der Sammlung noch ganz fehlendes Gebiet seine erste Vertretung fand. Aus dem Nachlaß des Apothekers Junghans flossen 24 Figuren sowie zahlreiche Geschirre der Meißner Manufaktur als Geschenk zu. Von altmeißner Stücken wurden ferner ein reich gestalteter Aufsatz mit einem Waschbecken aus Kändlers erster Zeit sowie eine Schüssel aus dem Service des Kurfürsten Clemens August von Köln, von 1741, erworben. Die chinesische Abteilung der Sammlung wurde umgestellt. — 1901 kamen von altmeißner Stücken u. a. eine von 1724 datierte Tasse sowie ein prachtvoll dekoriertes Frühstücksservice aus dem Ende der zwanziger Jahre des 18. Jahrhunderts hinzu. Nachdem der Plan, die Porzellansammlung in das Erdgeschoß des Museum Johanneum zu verlegen, seitens der Stände abgelehnt worden war, wurden die nötigen Vorkehrungen getroffen, um sie nach Möglichkeit an ihrer jetzigen Stelle zu sichern.

Grünes Gewölbe. 1900 wurde ein von Ad. Rodermund gefertigtes Erinnerungsstück an die fünfzigjährige Regierungszeit König Friedrich Augusts des Gerechten aus dem Mineralogischen Museum überwiesen. — 1901 schenkten Ihre Majestäten der König und die Königin ein zur Erinnerung an die goldene Hochzeit des Königs Johann gefertigtes goldenes Armband. Angekauft wurde ein Kleinod mit dem Reiterbildnis Gustav Adolfs von Schweden.

Münzkabinett. 1900 wurden 129 Nummern, im Jahre 1901 deren 195 erworben.

Zoologisches Museum. Unter den Erwerbungen des Jahres 1900 ist namentlich die Schenkung einer Vogeleiersammlung von 12 757 Exemplaren zu erwähnen, wodurch diese Abteilung an die erste Stelle unter den deutschen Museen rückte; unter denen des Jahres 1901 diejenige von 46 weiteren Bronzen aus Benin durch Prof. A. Baeßler in Berlin. — Der Direktor veröffentlichte seine in Amerika gesammelten Erfahrungen unter dem Titel: Über Museen des Ostens der Vereinigten Staaten von Amerika.

Mineralogisches Museum. Abgesehen von der Fortführung der Neuordnung sowie der Ergänzung des gegenwärtigen Bestandes durch gelegentliche Ankäufe, wurde 1900 eine systematische petrographische Sammlung angelegt, die Gesteinssammlung aus Sachsen neu aufgestellt, wobei die Dünnschliffe auf einem besonderen Gestell Unterkunft fanden; 1901 wurde mit der speziellen Durcharbeitung der Mineralien des Königreichs Sachsen begonnen und die Handbibliothek umgeordnet. In der Prähistorischen Sammlung wurde 1900 die Umordnung des Inhalts der Pultschränke beendigt; der Kustos der Sammlung nahm wieder eine Reihe Ausgrabungen im Lande vor. — 1901 nahm diese Bereicherung der Sammlung infolge des Umstandes, daß Prof. Dr. Deichmüller unterdessen durch das Ministerium des Innern mit der Inventarisierung der urgeschichtlichen Altertümer des Königreichs Sachsen betraut worden war, noch in gesteigertem Maße zu.

Mathematischer Salon. Die Arbeiten nahmen ihren gewohnten Fortgang.

Bibliothek. 1900 vermehrte sich der Bestand um 4968, 1901 um 4916 Nummern. 1900 wurden die ersten Vorarbeiten für die Herstellung einer Bibliographie der Sächsischen Geschichte, zu der die Königl. Kommission für Geschichte ihre Mitwirkung leiht, in Angriff genommen. Der Kustos der Musikaliensammlung Bürchl trat am 1. Oktober in den Ruhestand, ohne daß seine Stelle neu besetzt wurde. — 1901 war eine ansehnliche Schenkung des hier verstorbenen Dr. M. Krenkel zu verzeichnen. Die Katalogisierung der Musikaliensammlung wurde zu Ende geführt und die der Landkarten noch weiterhin ergänzt. In dem großen Saale des Mittelgeschosses nach der Elbe hin wurde durch Einstellung neuer Schränke Raum für eine fast dreifache Bücherzahl gewonnen. Von der wichtigen Bilderhandschrift des Sachsenspiegels wurde eine Wiedergabe veranstaltet, deren Erscheinen in diesem Jahre begann.

An baulichen Herstellungen wurden in der Etatperiode u. a. die folgenden ausgeführt:

Zwinger. In der Gemäldegalerie wurde der Pavillon der Niederländischen Schule mit Doppelfenstern versehen. — Im Zoologischen Museum wurde für die Anthropologische Abteilung ein Arbeitsraum eingerichtet; die elektrische Beleuchtung verstärkt und vervollständigt, namentlich durch Anbringung von Umschaltern; sechs Türen erhielten elektrische Sicherung. — Die Schutzmaßregeln gegen Feuersgefahr bestanden im wesentlichen darin, daß in der Gemäldegalerie der Dachboden mit Gautschscher Masse angestrichen wurde und ebenso die Bodenräume der Pavillons G und H; in der Anbringung von eisernen Steigleitern an diesen Pavillons sowie am zweiten Obergeschoß der Gemäldegalerie; ferner in der Anbringung einer eisernen Schiebetür zwischen dem Kupferstichkabinett und der Gemäldegalerie; — beim Mineralogischen Museum in der Sicherung der Pavillons F und D und der Anbringung von Steigleitern daselbst; — beim Zoologischen Museum in der Sicherung des Pavillons C und der Anbringung von Steigleitern daselbst sowie in der Anbringung von eisernen Türen zum Abschluß von Rauch; — beim Museum Johanneum im Anstrich des Dachbodens mit Gautschscher Masse, Erhöhung der Brandmauern und Höherführung der Wasserleitung; — beim Japanischen Palais und dem Zwinger endlich in der Verbesserung der Blitzableitungen.

Museum Johanneum. Ersetzung der hölzernen Läden an den 18 großen Wandschränken der Gewehrgalerie durch Rollvorhänge; die Umdeckung des Daches der Gewehrgalerie.

Albertinum. Erweiterung der elektrischen Beleuchtung für Vorlesungszwecke.

Japanisches Palais. Mit der Erneuerung der Fenster wurde fortgefahren; die Kupferbedachung wurde zu Ende geführt; in einem der großen Säle mußte die Balkenlage verstärkt werden.

Der Anschluß an das staatliche Fernheizwerk erfolgte in der Weise, daß zu Anfang des Jahres 1901 das Albertinum, zum Schluß desselben Jahres die Gemäldegalerie angeschlossen wurde.

Im Albertinum begann Professor Prell seine Ausstattung des Treppenhauses.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 4 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesamtbetrage von 183 316 ℳ 5 ₰ haben in dieser Finanzperiode 4763 ℳ 58 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 9574 ℳ 5 ₰ mehr als veranschlagt war. Näheres ergeben die Tabellen A, B und C.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte
im Jahre 1900 eine Zunahme um 2648 ℳ 50 ₰ gegen das Vorjahr,
= = 1901 = Abnahme = 3098 = 55 = = = =
in der ganzen Periode eine Zunahme von 4122 ℳ 45 ₰ gegen die Vorperiode.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1900 gegen das Vorjahr:	1901 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1900/01 gegen 1898/99:
Gemäldegalerie . .	891 ℳ — ₰	(400 ℳ — ₰)	2417 ℳ — ₰
Kupferstichkabinett . .	(147 = — =)	(81 = — =)	(328 = 50 =)
Hist. Mus. u. Gewehrg.	(82 = 25 =)	(320 = 30 =)	(825 = 30 =)
Porzellansammlung .	16 = 25 =	(54 = 25 =)	(22 = 75 =)
Grünes Gewölbe . .	2046 = — =	(2280 = — =)	2986 = — =
Mathematischer Salon .	(67 = 50 =)	15 = — =	(113 = 50 =)
Bibliothek	(8 = — =)	22 = — =	9 = 50 =

Der Rückgang im Jahre 1901 erklärt sich aus der verringerten Besucherzahl im Sommer dieses Jahres, während sich die Zahl der Besucher während der ganzen Periode im Vergleich zu der Vorperiode gehoben hat.

Die Anzahl der verkauften Kataloge war
im Jahre 1900 um 46 geringer als im Vorjahre,
= = 1901 = 1750 = = = =
in der ganzen Periode um 10 höher als in der vorhergehenden Periode.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Exemplare verkauft:

	1900 gegen das Vorjahr:	1901 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1900/01 gegen 1898/99:
Generaldirektion	(524)	(104)	(140)
Gemäldegalerie	460	(1360)	(33)
Kupferstichkabinett	—	—	—
Skulpturensammlung	(16)	(114)	(18)
Historisches Museum	66	(41)	(72)
Gewehrgalerie	50	(15)	85
Porzellansammlung	(1)	123	129
Grünes Gewölbe	63	(280)	542
Zoologisches Museum	(8)	55	(51)
Mineralogisches Museum	—	—	(66)
Mathematischer Salon	(137)	(10)	(356)
Bibliothek	1	(4)	(10)

Die Besucherzahl der Sammlungen betrug:

	Sommer			Winter			Im ganzen		
	1899	1900	1901	1899	1900	1901	1899	1900	1901
Gemäldegalerie . .	180 697	187 584	170 072	96 539	96 877	96 191	277 236	284 461	266 263
Kupferstichkabinett .	36 521	34 368	32 493	20 003	23 145	21 077	56 524	57 513	53 570
Skulpturensammlung	34 229	34 169	33 490	24 406	24 924	25 902	58 635	59 093	59 392
Historisches Museum und Gewehrgalerie	11 759	12 773	11 297	3 743	4 327	4 896	15 502	17 100	16 193
Porzellansammlung .	7 411	7 800	8 090	2 899	2 443	2 019	10 310	10 243	10 109
Grünes Gewölbe . .	38 811	39 961	37 979	4 581	4 955	4 911	43 392	44 916	42 890
Zoologisches Museum	42 167	39 155	42 500	27 746	27 069	25 000	69 913	66 224	67 500
Mineralog. Museum	19 856	20 013	18 419	12 201	12 501	12 335	32 057	32 514	30 754
Mathematischer Salon	7 787	7 707	6 628	133	115	111	7 920	7 822	6 739
Öffentliche Bibliothek (Besichtigung) . .	55	30	82	21	30	22	76	60	104
Summe	379 293	383 560	361 050	192 272	196 386	192 464	571 565	579 946	553 514

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 5 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatz zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesamtbetrage von 1 083 849 ℳ 56 ₰ haben in dieser Finanzperiode 124 023 ℳ 71 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 21 017 ℳ 56 ₰ mehr als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Verteilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen finden sich in der Tabelle D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginn der Finanzperiode 33 718 ℳ 10 ₰ aus dem Vermehrungsfonds, 1680 ℳ 44 ₰ aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und 10 586 ℳ 75 ₰ aus dem von Römerschen Fonds verfügbar (Tabellen F, G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsfonds betrug 160 000 ℳ.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsfonds (Tabelle E) betrug in dieser Periode 347 996 ℳ 54 ₰, somit 54 354 ℳ 99 ₰ mehr als in der Vorperiode. Diese Summe verteilt sich folgendermaßen:

	1900/01	1898/99
Gemäldegalerie	83 120 ℳ — ₰	60 588 ℳ 70 ₰
Kupferstichkabinett . . .	94 467 = 56 =	66 720 = 18 =
Skulpturensammlung . .	40 948 = 96 =	33 094 = 32 =
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . .	3 922 = 75 =	2 750 = — =
Porzellansammlung . . .	22 024 = 85 =	19 499 = 50 =

	1900/01	1898/99
Grünes Gewölbe . . .	312 ℳ — ₰	2 510 ℳ — ₰
Münzkabinett	2 037 = 93 =	2 188 = 30 =
Zoologisches Museum und Ethnographische Sammlung	22 974 = 95 =	23 985 = 40 =
Mineralog. Museum und Prähistorische Sammlung	4 998 = 69 =	10 378 = 37 =
Mathematischer Salon . .	320 = 25 =	75 = — =
Bibliothek	72 868 = 60 =	71 851 = 78 =

Aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst sowie aus dem von Römerschen Fonds wurden keine Aufwendungen gemacht.

Die Liste der Geschenkgeber (Abschnitt 6) weist für beide Jahre wiederum eine beträchtliche Zahl von Namen auf. Für diese zahlreichen Zuwendungen sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsfonds wurden unter anderem die folgenden Publikationen zum Austausch wie zur Erwiderung von Geschenken erworben:

1. Publikationen aus dem Königlichen Ethnographischen Museum zu Dresden, von Dr. A. B. Meyer, Heft 13. 30 Exemplare.

2. Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1900/01, Bd. 9 nebst Beiheft. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. Je 30 Exemplare.

3. Hauptverzeichnis zu den 3 Heften Mitteilungen aus dem Königlichen Zoologischen Museum zu Dresden 1875/78 und den 9 Bänden Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1886/1901, II. Beiheft zu Band 9. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. 30 Exemplare.

4. Mitteilungen aus dem Königlichen Mineralogisch-Geologischen Museum und der Prähistorischen Sammlung zu Dresden 1901. Herausgegeben von Dr. E. Kalkowsky. 200 Exemplare.

5. Die Dresdner Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. Herausgegeben von Dr. K. von Amira. 1. Bd. 1. Hälfte. 24 Exemplare.

Für die Erwerbung von Publikationen wurden im ersten Jahre 657 ℳ 75 ₰, im zweiten 2843 ℳ, zusammen also 3500 ℳ 75 ₰ ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk" wurden 670 ℳ 86 ₰ ausgegeben und 2892 ℳ 75 ₰ eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk" verursachte eine Ausgabe von 83 ℳ 91 ₰, der eine Einnahme von 406 ℳ 25 ₰ gegenüberstand.

Für die „Neue Folge des alten Galeriewerkes" wurden 16 ℳ 96 ₰ ausgegeben und 482 ℳ eingenommen.

Für Herstellung und Vertrieb von Gipsabgüssen wurden 5444 ℳ 45 ₰ ausgegeben und 5364 ℳ 66 ₰ eingenommen.

4. Unterhaltung der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22.)

Über die wichtigsten Herstellungen ist in der Einleitung berichtet worden.

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 59 543 ℳ 64 ₰, die am Japanischen Palais 28 571 ℳ 49 ₰, die am Museum Johanneum 24 399 ℳ 86 ₰, die am Albertinum 26 633 ℳ 16 ₰ sowie Verschiedenes 5691 ℳ 37 ₰ (ein-

schließlich 4000 ℳ für Feuerwachdienst sowie 220 ℳ für Beschaffung zweier Doppelfenster und einer Portiere im Turmzimmer des Münzkabinetts), zusammen 144 839 ℳ 52 ₰ erfordert (vergl. Tabelle D, Kolumne für Tit. 22).

Von den für die Finanzperiode 1900/01 bei Tit. 23 eingestellten einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben von zusammen 25 000 ℳ sind nur 6032 ℳ 56 ₰ und zwar im Jahre 1901 zur Verwendung gekommen. Die hiernach noch zur Verfügung stehende Summe von 18 967 ℳ 44 ₰ ist für die Finanzperiode 1902/03 reserviert worden.

Von dem für einmalige außergewöhnliche Ausgaben aus der Finanzperiode 1892/93 Tit. 23 (Ausschmückung des Albertinums) am Schlusse der Periode 1898/99 noch verbliebenen und für 1900/01 reservierten Bestande von 139 523 ℳ 2 ₰ ist nichts zur Verwendung gekommen. Diese Summe ist wiederum für die Finanzperiode 1902/03 reserviert worden.

Dagegen sind von dem für Herstellungen an den Sammlungsgebäuden (Finanzperiode 1890/91 Tit. 23) am Schlusse der Periode 1898/99 noch verbliebenen und für 1900/01 reservierten Bestande von 1839 ℳ 32 ₰ im Jahre 1901 1720 ℳ 50 ₰ zur Verwendung gekommen.

5. Das Beamtenpersonal.

Am Schlusse des Jahres 1901 waren folgende Beamte bei den Königlichen Sammlungen in Tätigkeit:

Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Werner Rud. Heinr. v. Watzdorf, Staatsminister und Minister der Finanzen (RK.), (V. Gkr.), (A. Gkr.), (Bad. Z. L. Gkr.), (Belg. Lp. Gkr.), (It. Kr. Gkr.), (Ö. E. K. 1.), (Ö. L. R.), (Ö. F. J. K. 1. m. St.), (Rus. St. 1.), (Schwarzb. E. † 1.), (S. E. H. Gkr.), (Tosc. C. V. Gkr.), (Wald. V. 1.), (Weim. F. Gkr.), (Württ. Fr. Gkr.).

Rich. Bernh. v. Baumann, Geheimer Rat und Ministerialrat im Ministerium des Königlichen Hauses (V. K. 2.), (A. K. 1.), (Ö. F. J. C. m. St.), (Pr. J. Rechts R.), (Siam. Kr. G. Kr.), (Tosc. C. V. K. 1. m. St.).

Dr. W. v. Seidlitz, Geheimer Regierungsrat, Vortragender Rat (V. R. 1.), (A. K. 2.), (Pr. Kr. 4.).

Expedition der Generaldirektion.

C. R. Vogel, Kassierer (V. †),
C. R. Oehme, Sekretär (V. †).
F. R. Winckler, Expedient.
1 Diener.

Gemäldegalerie.

Dr. K. Woermann, Geheimer Hofrat, Professor, Direktor (V. R. 1.), (A. K. 2.), (Brschw. H. d. L. R. 1.), (Old. H. & V. K.), (Pr. R. A. 4.).

O. P. M. Rahler, Restaurator (V. R. 2), (A. R. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).

G. O. Müller, Inspektor (V. R. 2.), (Old. H. & V. K. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).

H. A. C. Mörtzsch, Galeriesekretär.

R. H. Schmidt, Restauratorgehilfe (Allg. Ehz.).

E. Th. Krause, Restauratorgehilfe.

1 Oberaufseher, 19 Aufseher, 1 Portier, 7 Hilfsaufseher.

Kupferstichkabinett.

Dr. Max Lehrs, Professor, Direktor (V. R. 1.), (A. R. 1.), (Old. H. & V. R. 1.).
Dr. J. L. Sponsel, Direktorialassistent, Professor (V. R. 2.).
Dr. H. W. Singer, Direktorialassistent, Professor.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher.

Skulpturensammlung.

Dr. G. D. C. Treu, Geheimer Hofrat, Professor an der Königlichen Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (A. K. 2.), (Pr. R. A. 4.).
Dr. P. L. F. Herrmann, Direktorialassistent, Professor.
M. F. Kühnert, Inspektor (V. †), (A. R. 2.).
C. A. Reinhold, Konservator (A. †).
1 Oberaufseher, 14 Aufseher, deren einer zugleich Aufwärter im Münzkabinett, 1 Portier und 1 Hilfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Direktorstelle unbesetzt.
G. Petzsch, Direktorialassistent.
F. J. Th. Hänisch, Inspektor, Konservator (A. †).
1 Oberaufseher, 9 Aufseher, 1 Hilfsaufseher.

Porzellansammlung.

Dr. Julius Erbstein, Geheimer Hofrat, Direktor (V. R. 1.), (A. K. 2.), (gr. g. M. Virt. et ing.), (Ö. g. M. f. W. u. K.).
Dr. E. A. Zimmermann, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher.

Grünes Gewölbe.

Dr. Julius Erbstein usw., Direktor.
2 Oberaufseher, 3 Aufseher, 1 Hilfsaufseher.

Münzkabinett.

Dr. Julius Erbstein usw., Direktor.
Der Aufwärterdienst wird durch einen Aufseher der Skulpturensammlung mit besorgt.

Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

Dr. A. B. Meyer, Geh. Hofrat, Direktor (V. R. 1.), (A. K. 2.), (Bulg. A. C. d.), (Ö. E. Kr. 3.), (Niederl. E. K. Off.), (Serb. St. S. 3.).
Dr. K. M. J. Heller, Kustos, Professor.
Dr. B. Wandolleck, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
Dr. Jos. Jablonowski, desgl.
Dr. O. Richter, desgl.
K. J. Lehnig, Inspektor (A. †).
J. E. G. Wilhelm, Konservator (A. †).

B. Geisler, Präparator.
K. L. Schwarze, desgl.
1 Oberaufseher, 4 Aufseher, 2 Hilfsaufseher.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.

Dr. Kalkowsky, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor (A. R. 1.).
Dr. J. B. Deichmüller, Hofrat, Kustos, Professor (V. R. 2.).
Dr. A. W. Bergt, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, Professor.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher.

Mathematisch-Physikalischer Salon.

N. P. B. Pattenhausen, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule, Direktor.
F. Ch. Rimpler, Konservator (A. †).

Öffentliche Bibliothek.

Dr. F. L. F. G. Schnorr von Carolsfeld, Geheimer Hofrat, Direktor, Professor (V. R. 1.), (A. K. 2.).
Dr. E. B. Stübel, Hofrat, Oberbibliothekar (A. R. 1.).
P. E. Richter, Oberbibliothekar (V. R. 2.), (A. R. 1.).
Dr. K. Häbler, Bibliothekar, Professor (V. R. 2.), (Span. Is. d. K.).
K. Rudert, Bibliothekar (V. R. 2.).
Dr. H. A. Lier, Bibliothekar.
Dr. F. L. Schmidt, Bibliothekar.
Dr. A. F. F. Reichardt, Bibliothekar.
Dr. A. Richter, Kustos.
Dr. Fiebiger, Kustos.
Dr. K. Benndorf, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
F. G. H. C. Fischer, Sekretär.
C. F. E. Pfefferkorn, Bureauassistent (A. †).
2 Aufseher, deren einer zugleich Hausmann im Japanischen Palais.

Überdies sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude 1 Hausmeister, 2 Heizer (im Sommer als Hilfsaufseher verwendet) angestellt. Der Nachtwachdienst wird gegen besondere Entschädigung versehen. In den Wintermonaten werden 3 Hilfsheizer und 1 Hilfsarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist 1 Heizer (zugleich Hausmann) angestellt, der im Sommer den Portierdienst versieht. Im Winter wird 1 Hilfsheizer verwendet.

Für das Albertinum ist 1 Heizer angestellt und 1 Hilfsheizer angenommen.

6. Verzeichnis der Geschenkgeber, Vermächtnisse usw.

Gemäldegalerie.

1900.

Frau verw. Jacoby in Dresden: Ölgemälde von Paul Jacoby, Schloß Hohnstein.

Carl Sontag in Dresden: Ölgemälde von Paul Delaroche, Bildnis der Sängerin Henriette Sontag, später Gräfin Rossi.

1901.

Ein Dresdner Kunstfreund schenkte die beiden ursprünglichen Flügel der heiligen Nacht von Fritz von Uhde und ein jugendliches Selbstbildnis von W. Trübner.

Fräulein von Witzleben vermachte das von Anton Graff gemalte Bildnis des 1828 gestorbenen Generalleutnants von Funck.

Kupferstichkabinett.

1900.

Das Königl. Ministerium des Innern, die Akademie der Künste in Berlin, Schweizerisches Landesmuseum in Zürich, Ministerium für Kirchen- und Unterrichtsangelegenheiten in Kopenhagen, The Art Institute Chicago, Verein für Geschichte Meißens, Sezession Wien.

Geh. Regierungsrat von Seidlitz, Geh. Hofrat Woermann, Geh. Hofrat Treu, Prof. Lehrs, Dr. Singer, L. Binyon, H. Bösch, Dir. Braun, A. Bredius, L. Cust, Prof. Dehio, C. Dodgson, Dir. Leisching, Prof. Weizsäcker.

Craig Annan in Glasgow, Eugen Diederich in Leipzig, Wilhelm Hoffmann in Dresden, R. Schuster in Berlin, J. Sittenfeld in Berlin.

H. von Baldinger, Schloßhauptmann von Cranach, Frau L. Gey, Wwe., Frau Grahl, Wwe, R. Grenser, H. Güterbock, Archivrat Distel, Frau von Locella, N. von Massaloff, Frau L. Schneider, L. Moll, Oberst von Wedelstädt.

Künstler: F. Andri, J. B. Cissarz, E. von Eye, R. d. Egusguiza, Marianne Fiedler, Frl. von Gleichen-Rußwurm, O. Greiner, R. Grimm, P. Halm, Graf Kalckreuth d. J., G. Kuehl, E. Laboureur, Marie La Roche, E. Orlik, L. Otto, Doris Raab, R. Schulte im Hofe, Th. A. Steinlein, C. Stoeving, W. Witting, Johanna Zschille.

Amateurphotographen: J. Craig Annan, France A. Bishop, N. Perscheid, Etienne Wallon, A. Wande, Hermann Widensohler.

1901.

Das Königl. Ministerium des Innern; die Tiedge-Stiftung in Dresden, der Senat der Königl. Akademie der Künste, die Reichsdruckerei und die Vereinigung der Kunstfreunde in Berlin, das Großherzogl. Museum zu Darmstadt, das Kunstindustrie-Museum in Christiania, das Museum in Magdeburg, der Verein für Geschichte der Stadt Meißen, das Königl. Kupferstichkabinett in München, das Museum zu Reims. Geh. Regierungsrat Dr. W. von Seidlitz, Geh. Hofrat Prof. Dr. K. Woermann, Geh. Hofrat Dr. A. B. Meyer in Dresden und die Beamten des Königl. Kupferstichkabinetts.

Geh. Kommerzienrat Hahn, Ober-Finanzrat Nowotny, Kammerjunker Graf Rex und Direktor Bruno Schulze in Dresden, Ebert, Dr. Güterbock, Raußendorff, Richard Schulz, J. Sittenfeld, Prof. Skarbina, Assessor von Zur Westen in Berlin, H. Blendermann in Bremen, Frau T. Neißer in Breslau, Schloßhauptmann von Cranach in Eisenach, Brauns Verlag und Prof. Dr. Max Rosenberg in Karlsruhe, P. H. Beyer & Sohn,

R. Voigtländer in Leipzig, Campbell Dodgson in London, Frau Rittmeister Strauß in Magdeburg, G. Frizzoni in Mailand, N. von Massaloff in Moskau, Prof. P. Halm, Th. Knorr, Graf zu Leiningen-Westerburg, Dr. Curt Mayr, Direktor Dr. Wilhelm Schmidt, Viktor Sieger, Prof. T. Stadler, Frau Dora Weigand, Rittmeister Zschille in München.

Geschenkgeber eigener Werke: Cissarz, F. und G. Erler, Feldbauer, Fischer, Frölich, Fräulein Gey, Freiherr von Gleichen-Rußwurm, Graf-Freiburg, Hein, Jahn, Graf Kalckreuth, Kirchner, Frau Kollwitz, Kresse, Larsson, Fräulein Loewenstein, Mackensen, Orlik, Frau Schellbach-Amberg, Frl. Schrader, Stadler, Sterl, Storm van's Gravesande, W. Unger, Veth, Vogeler, Welti, Witting, Wolff, Zair, Zorn.

Amateurphotographen: Hugo Erfurth in Dresden, Dr. Julius Hofmann in Wien und Nikola Perscheid in Leipzig.

Geschenkgeber von Büchern: von Boetticher, Oberlehrer Brenll, A. Philippi, Prof. Dr. Ruge, Dr. Singer und Dr. Sponsel in Dresden, Csaki in Hermannstadt, Dr. G. von Terey in Budapest, Dr. Braun in Troppau und Dr. Thieme in Leipzig.

Skulpturensammlung.

1900.

Frau verw. Dr. Schubart in München: Acht Bruchstücke reliefgeschmückter Deckel von antiken Tonlampen.

Prof. Chr. F. Gonne in Dresden: Bronzegruppe von Friedrich August Wittig, Siegfrieds Abschied von Kriemhilde.

Geh. Regierungsrat Dr. von Seidlitz in Dresden: Adolf Hildebrands silberne Plakette auf Wilh. Bode.

Dr. med. Thieme in Dresden: Silbernes 2 Franks-Stück und silbernes 50 Centimes-Stück von O. Roty, sowie zwei kupferne 10 Centimes-Stücke und zwei kupferne 5 Centimes-Stücke von Daniel Dupuis.

Die Direktion der Aktiengesellschaft Lauchhammer: Drei Naturabgüsse in Bronze, Kiefern-, Eichen- und Distelzweig.

Sächsischer Kunstverein in Dresden: Bronzestatuette von Rudolph Hölbe, Waldnymphe.

National-Museum in Budapest: Gipsabguß eines altertümlichen „Apollo"-Rumpfes aus dem genannten Museum.

Die Verwaltung des Louvre-Museums zu Paris: Gipsabguß einer sitzenden weiblichen Relieffigur von einem römischen Sarkophag im Louvre.

Théodore Rivière in Paris: Kleiner weiblicher Akt, Gipsabguß.

Geschenkgeber von Büchern und Abbildungen: Die Großherzogl. Museumsverwaltung zu Karlsruhe, Oberschulrat Erler in Dresden, Bildhauer Gardet in Paris, Königl. Bauinspektor Graef in Potsdam, Freiherr Hiller von Gärtringen in Berlin, Rektor Prof. Dr. Meltzer in Dresden, Geh. Hofrat A. B. Meyer in Dresden, Geh. Reg.-Rat Dr. von Seidlitz in Dresden, Hofrat Prof. Dr. Treu in Dresden, L. Uhle in Dresden, Geh. Baurat Wallot in Dresden.

1901.

Emmanuel Frémiet in Paris: Originalmodell seiner kolossalen Reitergruppe des heiligen Georg im Kampf mit dem Drachen.

Guillaume Charlier in Brüssel: Bronzestatuette seines Johannes des Täufers als Knabe.

H. W. Seton-Karr in London: Eine Sammlung von Feuerstein-Werkzeugen aus Ägypten.

Mrs. Helen Swainson in Paris: Bronzene Medaille des Maharadjah von Kapurthala, von Lilian V. Hamilson.

Vier Dresdner Kunstfreunde, die ungenannt zu bleiben wünschen, schenkten: Meuniers kolossale Brunnengruppe „Die Tränke", Meuniers Lastträger (Gipsstatue), Gardets Gipsgruppe Tiger und Tigerin, Rodins Johannes der Täufer (Gipsstatue) und Rodins Bürger von Calais (Gipsstatue).

Hofkunsthändler Adolf Gutbier in Dresden: Gipsabguß einer Mädchenbüste nach dem in seinem Besitze befindlichen Marmororiginal von Max Klinger.

Moritz Calberla in Dresden-Blasewitz: Bronzene Plakette von A. Scharff, zur goldenen Hochzeit.

Professor F. A. Reinhardt in Blasewitz: Kleine schwarzfigurige Lekythos, römische Tonlampe, kleines doppelseitiges Terrakottarelief (einerseits Herakles mit dem Löwen, andererseits Silensmaske), kleines Bronzemesser aus Pompei und eine Tonscherbe aus Girgenti.

Frau Friederike Wentzel in Breslau: Bronzene Plakette auf das 100jährige Bestehen der Firma Moritz Wentzel in Breslau, von A. Werner-Schwarzburg.

Komitee zur Stiftung einer Stockhausen-Medaille in Frankfurt a. M.: Silberne Medaille auf Julius Stockhausen, von Josef Kowarzik.

Geschenkgeber von Büchern und Abbildungen: Frau Prof. Kaibel in Göttingen, die Herren Dr. O. Eggers in Wien, Oberschulrat Erler in Dresden, Dr. P. Herrmann in Dresden, Bildhauer E. Kiemlen in Stuttgart, Dr. Sponsel in Dresden, Rektor Prof. Dr. Stürenburg in Dresden, Geh. Hofrat Prof. Dr. G. Treu in Dresden, Fürst Paul Troubetzkoy in Petersburg, Adolph Woermann in Hamburg.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

1900.

Die Direktion der Armeria Real in Turin, die Herren Königl. Preuß. Hauptmann von der Oelsnitz in Danzig, Iwan Mitrovitch aus Odessa, z. Z. in Dresden, Viscount Dillon in London, Geh. Hofrat Dr. Woermann in Dresden, J. Barchau in Hamburg, Dr. Moschkau in Oybin.

1901.

Handbibliothek: Prof. Dr. Jordan in Mühlhausen i. Th., Direktion des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums, aus dem Nachlaß Wendelin Boeheims, A. Oßbahr, Intendant der Königl. Leibrüstkammer in Stockholm, J. M. Heberle in Köln.

Porzellansammlung.

1900.

Eugen Ferdinand Junghans, früherer Apotheker, † zu Dresden den 21. März 1900 (Vermächtnis), Dr. Sarre in Berlin, Nörstrands Aktiebolag Stockholm, Frau von Plaenkner geb. Freiin von Seckendorff in Dresden.

Grünes Gewölbe.

1901.

Ihre Majestäten König Albert und Königin Carola von Sachsen.

Münzkabinett.

1900.

Max Hirsch in Radeberg, Hotelbesitzer Moritz Canzler, Prof. Dr. Lehrs, Dr. J. Erbstein.

1901.

Das Königl. Justizministerium, die Direktion des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums, Frau S. Ryhiner geb. Hermann in Basel, Geh. Sanitätsrat Dr. Jaquet in Berlin, Dr. J. Erbstein.

Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1900.

A. Zoologische Abteilung.

Se. Majestät der König Albert: 1 Nest und 1 Schlangenhaut von Brasilien.
Stadtrat H. Baeßler, Glauchau: 12757 Vogeleier und 186 Nester.
Frau Lehrer Steinert, Dresden: 4102 paläarktische Schmetterlinge.
Prof. A. Baeßler, Berlin: 26 Säugetiere, 76 Vögel, 20 Eier von Südamerika.
Sir Walter Buller, London: 2 Säugetiere und 2 Vögel von Neuseeland.
Kommerzienrat du Roi, Braunschweig: 78 Rassenhühnereier.
N. D. Wichmann, Hamburg: 11 Rassenhühnereier.
G. Nissen, Hamburg: 7 Rassenhühnereier.
E. Pape, Shanghai: 6 Fledermäuse und 1 Cicade.
M. Braveman, Visalia in Californien: 1 Schlangenkopfskelett.
Dr. H. Röschke, Berlin: 17 Käfer von Europa und Asien.
E. Breuske, Potsdam: 10 Käfer vom Congo.
Dr. F. Ohaus, Hamburg: 12 Käfer und 16 Geradflügler von Brasilien.
Dr. F. Helm, Chemnitz: 1 Hakengimpel.
Frl. E. Schumann, Schmiedefeld: 1 Schwalbe.
O. Röber, Moritzburg bei Dresden: 1 Maulwurf.
B. Hantzsch, Plauen bei Dresden: 1 Sägetaucher von Slavonien.
K. Strohmer, Löbtau bei Dresden: 6 Käfer, 1 Skorpion und 2 Spinnen von Transvaal.
H. Wernike, Blasewitz bei Dresden: 1 Schmetterling von Peru.
O. Opitz, Dresden: 1 Fischotter.
Staats von Wacquant-Geozelles, Dresden: 3 Mäuse und 1 Mäusenest.
A. Otto, Dresden: 4 Reptilien von Neapel und Capri.
Der Zoologische Garten, Dresden: 4 Säugetiere und 1 Schildkröte von Amerika.
G. Meißner, Dresden: 2 Schlangen und 7 Käfer von Sumatra.
P. Lehrs, Dresden: 1 Schildkröte von Nordamerika.
Frl. Scheusler, Dresden: 1 Grünling.

B. Anthropologische Abteilung.

Direktor Dr. Greeman, Philadelphia: 1 Schädelständer.
Mechaniker Hermann, Zürich: 1 Schädelständer.

C. Ethnographische Abteilung.

Se. Majestät der König Albert: 38 ethnographische Gegenstände von Brasilien und 2 von Afrika.

Frau von Kuylenstjerna, Steinhöfel bei Fürstenwalde: 95 ethnographische Gegenstände von Togo und Westafrika.

Direktor Stewart Culin, Philadelphia: 4 ethnographische Gegenstände von Borneo.

Prof. O. T. Mason, Washington: 1 Korb von Nordamerika.

A. Hagenbeck, Hamburg: 1 Geflecht von Ceylon.

Dr. G. Rühle, Weißig bei Dresden: 41 ethnographische Gegenstände von Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel.

G. Meißner, Dresden: 5 ethnographische Gegenstände von Malaga.

H. Schelcher, Dresden: 1 Eskimopuppe.

D. Handbibliothek.

Se. Majestät der König Albert. Se. Hoheit Albert I., Fürst von Monaco. Das Königliche Ministerium des Innern. Die Regierung von Ceylon, Colombo. Indian Museum, Calcutta. Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Madras Government Museum, Calcutta. College of Science, Tokio. Australian Museum, Sydney. Anthropological Society of Australasia, Sydney. New Zealand Institute, Wellington. Bernice Pauahi Bishop Museum, Honolulu. Canadian Institute, Toronto. Nova Scotian Institute of Natural Science, Halifax. American Museum of Natural History, New-York. New York State Museum, Albany. The Treasury, Washington. U. S. Department of Agriculture, Washington. Smithsonian Institution, Washington. U. S. National Museum, Washington. National Academy of Sciences, Washington. U. S. Army and Medical Museum, Washington. Museum of Comparative Zoology at Harvard College, Cambridge, Mass. Tufts College, Mass. Free Museum of Science and Art, University of Pennsylvania, Philadelphia. Wagner Free Institute of Science, Philadelphia. Field Columbian Museum, Chicago. Museu Paraense de Historia Natural e Ethnographia, Para. Museu Paulista, Sao Paulo. Museo Nacional de Buenos Aires, Buenos-Aires. Museo Nacional de Montevideo, Montevideo. British Museum (Natural History), London. Manchester Museum, Owens College, Manchester. Musée Guimet, Paris. Bergens Museum, Bergen. Universität, Christiania. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Société Impériale des Naturalistes de Moscou, Moskau. Kaukasisches Museum, Tiflis. Museo di Zoologia e Anatomia comparata di Genova, Genua. Königl. Naturalien-Kabinett, Stuttgart. Museum, Lübeck. Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft, Frankfurt a. M. Missionare vom hh. Herzen Jesu, Hiltrup, Westfalen. Städtisches Museum für Kunst und Kunstgewerbe, Halle. Bibliographisches Institut, Leipzig. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. Königl. Statistisches Bureau, Dresden. Prof. C. Berg, Buenos-Aires. Prof. J. Fickel, Dresden. C. Janet, Beauvais. G. Krause, Hirschberg. Prof. Y. Koganei, Tokio. C. B. Moore, Philadelphia. Prof. J. Ranke, München. Dr. C. Röse, Plauen bei Dresden. Prof. F. E. Schulze, Berlin. Dr. G. von Seidlitz, München. Dr. H. G. Stehlin, Basel.

1901.

A. Zoologische Abteilung.

M. Hopffe, Dresden: 1 Gürtelmaus von Argentinien.

Lehrer B. Maier, Hausdorf-Maxen: 1 Maulwurf von dort.

G. Meißner, Dresden: 1 Orang-Utan-Schädel von Sumatra.

H. C. Robinson, Liverpool: 79 Vögel von Queensland, Australien.

The Joint Committee of the Royal Society and the British Association for investigating the zoology of the Sandwich Islands, durch Prof. A. Newton, Cambridge: 8 Vögel und 1 Vogelnest von den Sandwich-Inseln.

M. Siegert, Dresden: 1 Wasserralle von Zeißholz, Sachsen.

Hauptmann von Götz, Grethen bei Grimma: 1 Rauhfußbussard von dort.

Lehrer B. Hantzsch, Plauen-Dresden: 1 Kampfläufer von Commerau, Sachsen; 1 Sumpfrohrsänger-Nest von Gohlis bei Dresden; 16 Fische von Slavonien.

Stadtrat H. Baeßler, Glauchau: 1 Äpyornis-Ei von Madagaskar.

Dr. J. Knauth, Dresden: 1 Kolibri-Nest mit Ei von Zentralamerika.

P. Lehrs, Dresden: 4 Schildkröten von Nordamerika, Kansas und Korfu; 2 Eidechsen von Indien.

Generalarzt a. D. Dr. H. A. L. Evers, Parchim: 1 Eidechse, 1 Seestern, 1 Koralle, 13 Käfer, 1 Wespe, 3 Wanzen und 5 Geradflügler von Westindien.

Dr. F. Ohaus, Hamburg: 2 Krebse von Petropolis; 87 Käfer, 1 Fliege, 12 Wespen und 12 Wanzen von Brasilien.

C. G. Schiller, Dresden: 1 Krebs von Gruna bei Dresden.

W. Baer, Tharandt: 7 Käfer von Sachsen.

R. Ihle, Dresden: 6 Käfer von den Alpen, 13 Geradflügler und 9 Spinnen aus S. Rosario, 2 Tausendfüßer aus S. Rosario und San Francisco.

J. Faust, Pirna: 1339 Käfer aus dem europäischen und asiatischen Rußland.

R. Becker, Berlin: 77 Käfer von Mexiko.

Konsul J. Streich, Swatow: 2 Käfer und 643 Fliegen von dort.

Leutnant H. A. Trefurth, Dresden: 15 Käfer, 6 Wanzen und 2 Schmetterlinge von Deutsch-Ostafrika.

G. Zieschang, Wilsdruff: 388 Wespen von Sachsen.

Kapitän Nelson, Neu-Seeland: 4 Schmetterlingsraupen von Neu-Seeland.

R. Hladky, Wien: 1 Schmetterlingsraupe von Europa.

A. von Rydzewski, Dresden: 9 Geradflügler und 1 Skorpion von Arco.

Der Zoologische Garten, Dresden: 6 daselbst gestorbene diverse Tiere.

B. Anthropologische Abteilung.

Geh. Regierungsrat Prof. L. Stieda, Königsberg: Das kraniometrische Besteck Karl Ernst von Baers.

Dr. C. Röse, Dresden: Der von ihm konstruierte Tasterzirkel nebst Maßstab zum Messen der Köpfe lebender Personen.

C. Ethnographische Abteilung.

Prof. A. Baeßler, Berlin: 817 Gegenstände von Benin und Ozeanien.

Stadtrat H. Baeßler, Glauchau: 259 Gegenstände von Benin, Alaska, China und Ozeanien.

R. Parkinson, Ralum, Neu-Pommern: 18 Gegenstände von dort und Bougainville, Salomo-Inseln.

Dr. A. Scheidel, Sydney: 1 Holzschnitzerei von Neu-Seeland.

H. Geisler, Herbertshöhe, Bismarck-Archipel: 1 Keule von Neu-Mecklenburg.

T. A. Krasselt, Surabaya, Java: 3 Gegenstände von dort.

Leidsche Katoenmaatschappij, Leiden, Holland: 1 Sarong von Java.

Liverpool Museum, Liverpool, England: 1 Tapaklopfer von Britisch-Neu-Guinea.

A. Kuntze, Dresden: 4 Pfeilspitzen von den Vereinigten Staaten von Amerika.

A. Lehmann, Dresden: 12 Pfeilspitzen von ebendaher.

Oberleutnant z. S. Müller von Berneck, Cuxhaven: 9 Gegenstände von der St. Matthias-Insel.

D. Handbibliothek.

Se. Hoheit Albert I., Fürst von Monaco. Königl. Sächs. Ministerium des Innern. Königl. Sächs. Statistisches Bureau. Kaiserl. Japanische Gesandtschaft, Berlin. Indian Museum, Calcutta. Asiatic Society of Bengal, Calcutta. Government Museum,

Madras. College of Science, Imperial University, Tokio. Canadian Institute, Toronto. Nova Scotian Institute of Natural Science, Halifax. U. S. Department of Agriculture, Washington. U. S. Army and Medical Museum, Washington. Smithsonian Institution, Washington. Bureau of Ethnology, Washington. Museum of Comparative Zoology, Cambridge, Mass. Peabody Museum, Cambridge, Mass. Field Columbian Museum, Chicago. Chicago Academy of Sciences, Chicago. New York State Museum, Albany. Bernice Pauahi Bishop Museum, Honolulu. National Museum of Mexico, Mexiko. Museo Nacinal, Montevideo. Australian Museum, Sydney. Anthropological Society of Australasia, Sydney. Home Secretary's Department, Brisbane. British Museum, London. Musée Guimet, Paris. Bergens Museum, Bergen. Zoologisches Museum der Universität, Kopenhagen. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, St. Petersburg. Société Impériale des Naturalistes, Moskau. Kaukasisches Museum, Tiflis. Museo di Zoologia e Anatomia comparata della R. Università di Genova, Genua. Königl. Naturalien-Kabinett, Stuttgart. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis, Dresden. C. B. Moore, Philadelphia. D. J. Cunningham, Dublin. C. P. Bowditch, Cambridge, Mass. A. Thieullen, Paris. G. Strobl, Admont. Prof. A. Baeßler, Berlin.

Mineralogisches Museum.

1900.

A. Sammlungen.

Lehrer Adam in Lockwitz. Dr. med. Bamberg in Lockwitz. Lehrer G. Bernhardt in Leutenberg. Gutsbesitzer E. Däveritz in Grauschwitz. Prof. Dr. J. Deichmüller in Dresden. Oberlehrer H. Döring in Dresden. Gutsbesitzer Gruhle in Zeicha. Lehrer O. Gutte in Casabra. Gemeindevorstand Cl. Hahn in Binnewitz. Direktion der chemischen Fabrik von v. Heydens Nachfolger in Radebeul. Student Hoese in Dresden. Tiefbauunternehmer P. Jost in Niedersedlitz. Baumeister Kaiser in Mügeln, Bez. Leipzig. Prof. Dr. E. Kalkowsky in Dresden. Gutsbesitzer Kleeberg in Lüttnitz. Prof. H. Krone in Dresden. Gemeindevorstand H. Lehmann in Casabra. Lehrer H. Ludwig in Dresden. Konsul Fr. Müller-Aue in Dresden. Student M. Näbe in Leipzig. Ziegeleibesitzer M. Nötzold in Brießnitz. Gutsbesitzer Paul in Niedergoseln. Lehrer E. Peschel in Nünchritz. Stationsassistent E. Ringel in Cotta bei Dresden. Ziegeleibesitzer G. Schmullius in Forberge. Oberlehrer Fl. Schubert in Mügeln, Bez. Leipzig. Dr. jur. A. Teetzmann in Cassel. Privatus L. Uhle in Dresden. Kunst- und Handelsgärtner M. Ziegenbalg in Leuben.

B. Handbibliothek.

Prof. Dr. J. Deichmüller in Dresden. Prof. Dr. E. Kalkowsky in Dresden. Privatus R. Eisel in Gera. Oberlausitzer Gesellschaft für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte in Görlitz. Wisconsin geological and natural history survey in Madison. Instituto geológico de Mexico in Mexiko. Dr. P. Frazer in Philadelphia. Augustana college in Rock Islands. R. Ritter von Weinzierl in Teplitz. Museums-Gesellschaft in Teplitz. K. K. Geologische Reichsanstalt in Wien.

1901.

A. Mineralogisch-Geologische Abteilung.

Dr. A. Baeßler, Berlin: Mineralien aus Bolivien und Peru.

Dr. A. Dieseldorff, Dresden: Dichte Vesuviane (Pseudojadeite).

Prof. Dr. R. Ebert, Dresden: Diluvialgeschiebe von Taubenheim, Sachsen.

Privatus R. Eisel, Gera: Sammlung von 109 Arten Graptolithen aus Thüringen in 500 Exemplaren.

Naturalienhändler E. Funke, Dresden: Versteinerungen von Gösna im Bulghar Dagh.

Ingenieur Dr. R. Pohle, Blasewitz: Sammlung von Versteinerungen aus dem Cenoman von Plauen b. Dresden und aus Böhmen, Mineralien.

Steinbruchsbesitzer H. Rudolf, Bannewitz: Sandsteinplatte mit Sequoia-Zweig von Bannewitz.

Spitzenweber L. Schmidt, Dresden: Mineralien von Freiberg.

Dr. med. L. Wauer, Dresden: Chalcedonmandel mit Flüssigkeitseinschluß von Quarró, Argentinien.

Referendar a. D. M. Weißker, Dresden: Sammlung von Mineralien, Gesteinen und Versteinerungen.

B. Prähistorische Abteilung.

Lehrer O. Gutte, Casabra: Steinwerkzeuge und Gefäßreste aus Herdstellen der jüngeren Steinzeit, Urnen von Kreina.

Stadtgutsbesitzer Kühne, Lommatzsch: Steinbeil von Lommatzsch.

Apotheker Dr. Th. Lange, Werningshausen: Menschliche Skelettreste, silberne Schmucksachen, eiserne Messer, bunte Glasperlen, Knochenkanne und Tongefäß aus Skelettgräbern der Völkerwanderungszeit von Vehra, Prov. Sachsen.

Lehrer H. Ludwig, Dresden: Geschnittene Knochenplatte von der Heidenschanze bei Coschütz.

Lehrer B. Maier, Maxen: Tongefäße von Röderau.

Oswald Müller, Riesa: Steinbeil von Riesa.

Frau M. verw. Rose, Borna: Steingeräte aus dem Grundstück der Dampfziegelei Borna.

Bezirksschulinspektor J. Sieber, Großenhain: Steingeräte von Nünchritz, Pfeilspitze aus Feuerstein von Roda, steinzeitliche Gefäßscherben von Casabra, slavische Gefäßreste und Tonwirtel von Leckwitz.

C. Handbibliothek.

Königl. Ministerium des Innern, Dresden. Königl. Finanzministerium, Dresden. Niederlausitzer Gesellschaft für Anthropologie und Altertumskunde, Guben. Missouri Geological Survey, Jefferson City. Prof. Dr. J. Deichmüller, Dresden. Prof. Dr. G. Laube, Prag. R. Ritter von Weinzirl, Teplitz.

Mathematischer Salon.

1900.

Bibliothek.

Königl. Meteorologisches Institut, Chemnitz. Zentralbureau der Internationalen Erdmessung. Smithonian Institution, Washington. K. K. Sternwarte in Prag. U. S. Naval Observatory, Washington. Osservatorium privat. di Collurania. Geh. Regierungsrat Nagel, Dresden.

1901.

A. Sammlung.

Major Federico Basile, Rom: Ein von Tempel verfertigtes Mondrelief.

B. Handbibliothek.

Königl. Meteorologisches Institut, Chemnitz. Kaiserl. Königl. Sternwarte, Prag. Prof. Dr. H. Gravelius, Dresden. Naval Observatory, U. S. N., Washington.

Smithsonian Institution. Observatoire astronomique et physique, Taschkent. Verein für hessische Geschichte und Landeskunde, Kassel. Georgetown College Observatory, Washington. Lick Observatory California. M. Kohl, Chemnitz. Zentralbureau der Internationalen Erdmessung, Potsdam. Königl. Sächs. Statistisches Bureau, Dresden.

Bibliothek.

1900.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften und Firmen.

A. In Dresden.

Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesamtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abteilung. Königl. Ministerium des Innern, Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Königl. Kriegsministerium. Königl. Historisches Museum. Königl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum. Ständisches Archiv. Staatsanwaltschaft bei dem Königl. Oberlandesgerichte. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Generaldirektion der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Bibliothek des Königl. Ministeriums des Innern. Statistisches Büreau des Königl. Ministeriums des Innern. Bibliothek des Statistischen Bureaus des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreiche Sachsen. Königl. Polizeidirektion. Kommission für das Veterinärwesen. Landeskulturrat für das Königreich Sachsen. Versicherungsanstalt für das Königreich Sachsen. Handels- und Gewerbekammer. Evangelisch-Lutherisches Landeskonsistorium. Synode der evangelisch-lutherischen Freikirche im Königreiche Sachsen und anderen Staaten. Konsulat der Republik Paraguay. Königl. Sächs. Generalstab. Rat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Königl. Sächs. Adreßcomptoir. Statistisches Amt der Stadt Dresden. Stadtbibliothek. Vermessungsamt. Kirchenvorstand der Annenkirche. Kirchenvorstand der Lukaskirche. Kirchenvorstand der Martin-Lutherkirche. Kirchenvorstand der St. Jakobikirche. Königl. Technische Hochschule. Königl. Kunstgewerbeschule. Königl. Konservatorium für Musik und Theater. Kreuzschule. Königl. Gymnasium. Vitzthum'sches Gymnasium. Wettiner Gymnasium. Annenrealgymnasium. Dreikönigschule. Öffentliche Realschule (Freimaurer-Institut). Zweite städtische Realschule. Städtische höhere Töchterschule. Öffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft. Dresdner Musikschule. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Expedition des Krankenhauses der evangelisch-lutherischen Diakonissenanstalt. Gehe-Stiftung. König Albert-Jubiläumsstiftung sächs. Staatsbeamten. Pestalozzistift. Tiedge-Stiftung. Königl. Sächs. Altertumsverein. Buchdruckerinnung. Exportverein für das Königreich Sachsen. Festausschuß der Deutschen Bauausstellung. Sächs. Fischereiverein. Vereinigte Freimaurerlogen. Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Ökonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen. Goetheverein. Gesellschaft Iris. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Deutscher Krankenkassenverband. Kunstgewerbeverein. Landesverein für innere Mission der evangelisch-lutherischen Kirche im Königreiche Sachsen. Landesverein zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger im Königreiche Sachsen. Männer-Turnverein. Allgemeiner Mietbewohnerverein. Ortskrankenkasse. Sächs. Pestalozziverein. Allgemeiner Deutscher Schulverein. Männer-Ortsgruppe. Tonkünstlerverein. Dresdner Turngau. Allgemeiner Turnverein. Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreiche Sachsen. Verein für Arbeiter-

kolonien im Königreiche Sachsen. Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Verein für Erdkunde. Verein evangelisch-lutherischer Glaubensgenossen. Verein für kirchliche Kunst im Königreiche Sachsen. Christlicher Verein junger Männer. Verein für Sächs. Volkskunde. Arnoldische Buchhandlung. Burdachsche Buchhandlung (Warnatz & Lehmann). Gehe & Co. Geschäftsstelle der Sächs. Landwirtschaftlichen Zeitschrift. C. Heinrichsche Buchdruckerei. Kaden & Co., Verlag. C. C. Meinhold & Söhne. Verlag der Deutschen Wacht. Sächs. Gymnasiallehrerverein (mit wechselndem Vorort). Verein Sächs. Realschullehrer (mit wechselndem Vorort).

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Zwitterstocks-Gewerkschaft in Altenberg i. Erzgeb. Pfarramt in Altleisnig-Polditz. Schullehrerseminar in Annaberg. Landwirtschaftliche Lehranstalt, Landwirtschaftlicher Kreisverein in Auerbach. Landwirtschaftliche Lehranstalt, Macica Serbska in Bautzen. Komitee des Rettungshauses für Mädchen in Berthelsdorf bei Herrnhut. F. G. Herrmann & Sohn in Bischofswerda. Kirchenvorstand der Kirchgemeinde in Blasewitz. Technische Staatslehranstalten, Königl. Meteorologisches Institut, Handels- und Gewerbekammer in Chemnitz. Pfarramt in Collmen. Stadtrat in Crimmitschau. Stadtgemeinderat in Dohna. Königl. Bergamt, Königl. Bergakademie, Deutsche Gerberschule in Freiberg. Fürsten- und Landesschule in Grimma. Hauptkasse der Deutschen Brüdergemeine in Herrnhut. Pfarramt in Hohenstein-Ernstthal. Königl. Lotteriedirektion, Universität, Universitätsbibliothek, Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Königl. Kunstakademie und Kunstgewerbeschule, Handelshochschule, Handelskammer, Meßausschuß der Handelskammer, Gewerbekammer, Rat der Stadt Leipzig, Kunstgewerbemuseum, Museum für Völkerkunde, Diakonissenhaus, Pfarramt der Andreas-Gemeinde, Beamten-Sterbekasse, Deutscher Buchgewerbeverein, Finkenschaft, Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft, Kunstverein, Lebensversicherungsgesellschaft, Lehrerverein, Sächs. Poststerbekasse, Lausitzer Predigergesellschaft, Verband für kirchliche Gemeindepflege, Verein für die Geschichte Leipzigs, Kaufmännischer Verein, Verein Sächs. Kirchenbeamten, Verein für öffentliche Lesezimmer, Christlicher Verein junger Männer, Leipziger Bank, Breitkopf & Härtel, Dieterichsche Verlagsbuchhandlung (Theodor Weicher), C. W. Fritzsch, Verlagsbuchhandlung, Otto Spamer, Verlagsbuchhandlung, Verlag der evangelisch-lutherischen Mission in Leipzig. Pfarramt in Leuben bei Niedersedlitz. Pfarramt in Limbach i. V. Pfarramt der Friedenskirche, Konsumverein in Löbtau. Fürsten- und Landesschule, Niederlage des Vereins ehemaliger Fürstenschüler, Verein für Geschichte der Stadt Meißen in Meißen. Der Kirchbuchführer der evangelisch-lutherischen Kirche St. Jakobi in Neustadt. Kirche zu Niederzwönitz. Handels- und Gewerbekammer, Königl. Gymnasium, Altertumsverein, Kaufmännischer Verein in Plauen i. V. Chemische Fabrik von Heyden in Radebeul. Superintendentur, Verein für Rochlitzer Geschichte in Rochlitz. Badeverwaltung in Schandau. Königl. Gymnasium, Wissenschaftlicher Verein für Schneeberg und Umgegend, Schriftleitung des Glückauf in Schneeberg. Bezirks-Armenverein in Stollberg. Pfarramt in Taura bei Burgstädt. Stadtrat in Waldheim. Handels- und Gewerbekammer, Expedition des Gebirgsfreund (Arthur Greun), Paul Haeckels Nachf. (Edmund Krohn) in Zittau. Königl. Kreishauptmannschaft, Realgymnasium in Zwickau. Bezirks-Armenverein in Zschopau.

C. In deutschen Orten außer Sachsen.

Königl. Preuß. Ministerium der geistlichen, Unterrichts- und Medizinalangelegenheiten, Königl. Bibliothek, Universitätsbibliothek, Königl. Technische Hochschule zu Berlin in Charlottenburg, Kommission für die Verwaltung der städtischen Volksbibliotheken und Lesehallen, Komitee zur Förderung der Evangelisation in Spanien, Öffentliche Lesehalle der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, Redaktionsbureau des Zentralvereins deutscher

Staatsbürger jüdischen Glaubens, Verband der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 in Berlin. Königl. Lyceum Hosianum in Braunsberg. Friedrich-Wilhelm-Gymnasium in Cottbus. Stadtbibliothek, Freiherrl. Carl v. Rothschildsche öffentliche Bibliothek, Institut für Gemeinwohl, Bauersche Gießerei in Frankfurt a. M. Theologisches Seminarium der Brüdergemeinde in Gnadenfeld. Stadtbibliothek in Köln. Zentralbureau der Internationalen Erdmessung in Potsdam. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte in Salzwedel. Badische historische Kommission in Karlsruhe. Verein für Mecklenburgische Geschichte in Schwerin. Mariengymnasium in Jever. Herzogl. Bibliothek in Wolfenbüttel. Verein für Anhaltische Geschichte und Altertumskunde in Dessau. D. Rather, Musikalienverlag, G. A. Rudolphs Verlagsbuchhandlung in Hamburg.

D. In europäischen Orten außer Deutschland.

Goetheverein in Wien. Höhere Handelsschule in Aussig. Verein für Egerländer Volkskunde in Eger. Historische Landeskommission für Steiermark, Steiermärkische Landesbibliothek am Joaneum, Steiermärkisches Landesmuseum „Joaneum" in Graz. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Universität in Basel. Schweizerische Landesbibliothek in Bern. Syllogos Parnassos in Athen. Italienisches Unterrichtsministerium in Rom. Biblioteca Nazionale Centrale in Florenz. Abtei zu Montecassino. R. Biblioteca Nazionale in Palermo. Congreso de los Diputados in Madrid. Ministerium des öffentlichen Unterrichts in Paris. A. Manceaux, Librairie in Brüssel. Royal College of Surgeons, British Museum, British Association for the advancement of science, Society of antiquaries, Peace Society, Hacon & Ricketts, Macmillan & Co. in London. Society of Antiquaries of Scotland, Scottish History Society in Edinburgh. John Rylands Library in Manchester. Dänisches Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts, H. Hagerup's Forlag in Kopenhagen. Königl. Akademie der Altertumskunde, Königl. Akademie der Wissenschaften in Stockholm. Universitätsbibliothek, Kongl. Humanistiska Vetenskaps-Samfundet in Upsala. Königl. Norweg. Ministerium des öffentlichen Unterrichts und Kultus, Universitätsbibliothek, Videnskabs-Selskabet in Christiania. Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Universitätsbibliothek, Société Impériale Libre Économique in St. Petersburg. Gelehrte Estnische Gesellschaft in Dorpat. Finnische Gesellschaft der Wissenschaften in Helsingfors. Gebethner & Wolff in Warschau.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, Department of Agriculture, Department of Agriculture: Library, Department of Agriculture: Weather Bureau, Department of Labor, Navy Department: Bureau of Medicine and Surgery, Treasury Department: Bureau of Statistics, Treasury Department: Supervising Inspector-General, Steamboat-Inspection Service, Treasury Department: Office of the Coast and Geodetic Survey, Treasury Department: Office of the General Supt. U. S. Life-Saving Service, Treasury Department: Office of Light-House Board, Treasury Department: Office of Supervising Surgeon-General Marine-Hospital Service, Treasury Department: Office of the Treasures, American Historical Association, Director of the Mint, Smithsonian Institution, Library of Congress, Geological Survey, Volta Bureau in Washington. University of the State of New York in Albany. Naval Academy in Annapolis, Md. Maryland Weather Service, Maryland Geological Survey, Peabody Institute, Peabody Library in Baltimore, Md. Public Library in Boston. Peabody Museum in Cambridge, Mass. John Crerar Library, Newberry Library, Public Library, Field Columbian Museum in Chicago, Ill. Chamber of Com-

merce in Cincinnati. Cornell University in Ithaka, N.Y. University of Nebraska in Lincoln. Geological and Natural History Survey of Minnesota in Minneapolis. Public Library in New-York. Geological Survey Department in Ottawa. Board of Public Charities, Department of Archaeology and Palaeontology of the University, Fairmount Park Art Association, Committee on Grant Memorial, Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia, Pa. Generaldirektion der Statistik, Secretaria de Tomento, Colonizacion e Industria: Biblioteca in Mexiko. Nationalbibliothek in Lima. Regierung der Republik Uruguay. Inspectorate General of Chinese Customs in Peking. Inspectorate General of Customs: Statistical Department in Shanghai. College of Medicine Imperial University in Tokio, Japan. Public Library, Museum, and Art Gallery, of South Australia in Adelaide. Royal Society of New South Wales in Sydney.

II. Privatpersonen.

Marcus Adler in Berlin. Edwin Swift Balch in Philadelphia. T. W. Balch in Philadelphia. Ewald Bartsch in Loschwitz. Francis Bashforth, weiland Professor in Woolwich. Verlagsbuchhändler Battle in Barcelona. Dr. phil. Benndorf, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter an der Musikaliensammlung der Königl. öffentlichen Bibliothek in Dresden. Robert Berge in Zwickau. Realschuloberlehrer Dr. Berlet in Oschatz. Archivassistent Dr. Beutel in Dresden. Woldemar Bier, Direktor der Turnlehrer-Bildungsanstalt in Dresden. Dr. William Sturgis Bigelow in Boston, Mass. Caroline Birnstengel in Dresden. Léon Bollack in Paris. Hoforganist Brendler in Blasewitz. Verleger Bürgel in Berlin. Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Büttner-Wobst in Dresden. Realschullehrer Dr. Busch in Dresden. Schriftgießereibesitzer Butter in Dresden. José de Campos Novaes, durch Carl W. Hiersemann in Leipzig. Conte Guglielmo Capitelli, Prefetto del Regno in Genua. Medizinalrat Dr. Chalybäus in Dresden. Claude Delavel Cobham, Commissioner of Larnaca aus Bad Gastein. Alexander Meyer Cohn in Berlin. R. J. Cuervo in Paris. Prof. Curtze in Thorn. Dr. Ernst Devrient in Jena. Gymnasialkonrektor a. D. Prof. Dr. Diestel in Dresden. Pfarrer Dr. Dietterle in Burkhardtswalde. Verlagsbuchhändler Dohrn in Dresden. Hofrat Prof. Draeseke in Dresden. Geh. Regierungsrat Prof. a. D. Dümmler in Berlin. Verlagsbuchhändler Dr. Ehlermann in Dresden. Gymnasialoberlehrer Eichhorn in Meiningen. Regierungsrat Dr. Ermisch in Dresden. Bankdirektor a. D. Dr. Fiebiger in Dresden. Bibliothekskustos Dr. Fiebiger in Dresden. P. Flemming, Oberlehrer an der Landesschule in Pforta. Bezirksarzt Dr. Flinzer in Plauen i. V. Verleger Flohr in Dresden. Geh. Hofrat Oberbibliothekar a. D. Prof. Dr. Förstemann in Charlottenburg. Bibliothekar Foster in Providence. Realschuloberlehrer Dr. Francke in Rochlitz i. S. Past. emer. Freund in Dresden. Assistenzarzt der Reserve Frölich in Untergöltzsch. Dr. Fuchs, Mitglied des Königl. Stenographischen Instituts in Dresden. Prof. Geinitz in Rostock i. M. Dr. med. Ed. Georgi in Dresden. Dr. Carl Nicol. von Gerbel in Dresden. Pfarrer lic. theol. Germann in Hohenheida bei Leipzig. Kirchenrat D. Germann in Meiningen. Pfarrer Görner in Erbisdorf. Hofrat Prof. Dr. Goetze, Studiendirektor des Königl. Kadettenkorps in Dresden. Lehrer Gottschalk in Reitzendorf. Pastor Große in Sora bei Wilsdruff. Emil von Großheim in Quakenbrück. Verleger Gümber in Dresden. Dr. Farkas Gyalni in Klausenburg. Bibliothekar Prof. Dr. Haebler in Dresden. Rentier Hänsel in Dresden. Dr. phil. Viktor Hantzsch in Dresden. Bibliotheksdirektor a. D. Hartwig in Marburg i. H. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Serkowitz. Archivar Prof. Dr. Heydenreich in Mühlhausen i. Th. Pastor Hickmann in Cölln a. d. Elbe. Pastor lic. theol. Dr. Höhne in Zscheila. Prof. Heinrich Hofmann in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Holzhausen in Bonn. Oberschulrat Prof. Dr. Hultsch in Dresden. Gymnasialoberlehrer Dr. Illing

in Dresden. Oberschulrat Israel in Blasewitz. Hofrat Dr. Jacob in Dresden. Bezirksschullehrer Jentsch in Dresden. Prof. Dr. Jentsch in Guben. Distriktslage Jörgensen in Trangisvaag (Färöer). Privatgelehrter Jühling in Löbtau. Rentner Dr. Kell in Dresden. Prof. Kettner, Oberlehrer an der Landesschule in Pforta. Gymnasialoberlehrer Prof. Dr. Klee in Bautzen. Dr. Kurt Klemm in Groß-Lichterfelde. Diakonus Kluge in Meerane. Gymnasialoberlehrer Dr. Koch in Zittau. Pfarrer Dr. Kramer in Börnersdorf. Dr. theol. et phil. Max Krenkel in Dresden. Emil Kroß in Mainz (?). Dr. phil. Herm. Andres Krüger in Dresden. Rechtsanwalt Dr. Kuhlenbeck in Jena. Advokat Leblois in Paris. Pfarrer Lehmann in Callenberg. Pfarrer Leipoldt in Culitzsch bei Wilkau i. S. Bibliothekar Dr. Lier in Dresden. Dr. phil. M. Lindeman in Dresden. Oberlehrer Cantor Lippmann in Frohburg. Dr. phil. Edmund O. von Lippmann in Halle a. S. E. G. Loehs in Hamburg. Buchhändler Löffler in Dresden. Pfarrer Löscher in Zwönitz. Exzellenz Duc de Loubat in Paris. Vikariatsrat Lufft in Dresden. Prof. E. Maddalena in Wien. Pfarrer Manitius in Pausitz bei Trebsen. Pfarrer Martin in Harthau i. Erzgeb. Gymnasialrektor Prof. Dr. Meltzer in Dresden. Schriftsteller Mey in Dresden. Freiherr von Meysenbug in Lauenau. Schuldirektor Dr. Michel in Riesa. Seminaroberlehrer Möckel in Schneeberg. Redakteur und Verleger Müller in Dresden. Dr. Max Nettlau in Surbiton, Surrey in England. Diakonus lic. theol. Neuberg in Dresden. Bibliotheksdirektor Dr. Nick in Darmstadt. Oberleutnant a. D. Freiherr von Ompteda in Dresden. Superintendent a. D. Opitz in Dresden. Pfarrer Päßler in Oberfrohna. Francisco del Paso y Troncoso in Paris. R. von Payer, Redakteur der Chronik des Wiener Goethevereins in Wien. Dr. phil. Wilhelm Petrascheck in Prag. Bibliotheks-Bureauassistent Pfefferkorn in Dresden. Geh. Hofrat Prof. a. D. Philippi in Dresden. Bürgerschullehrer Dr. Pilk in Dresden. Pfarrer Planitz in Obercrinitz. Schriftsteller Robert Proelß in Dresden. Handelsschuldirektor Prof. Dr. Rachel in Dresden. Töchterschul-Oberlehrer Dr. Rahn in Dresden. Oberbibliothekar a. D. Reicke in Königsberg i. Pr. Realschullehrer Dr. Reiner in Oelsnitz i. V. Pastor Reinhardt in Sohland a. R. Prof. F. Reuter in Altona. Oberbibliothekar Richter in Dresden. Rathsarchivar Dr. Richter in Dresden. Lehrer Richter in Nickern. Fabrikdirektor Riecke in Kriebstein bei Waldheim. Bibliothekar Rudert in Dresden. Bürgerschullehrer Schäfer in Dresden. Hochschulprofessor Dr. Scheffler in Dresden. Prof. Schemann in Freiburg in Baden. E. von Schenckendorff in Görlitz. Pfarrer Scheuffler in Lawalde. Musikschriftsteller Schmid in Dresden. Bibliothekar Dr. Schmidt in Dresden. Dr. A. W. Schmidt in Dresden. Landrichter Schmidt in Dresden. R. Schmidt in Zörbig. Prof. Dr. Schneider in Blasewitz. Ingenieur Schneider in Dresden. Prof. Dr. Schneider in Görlitz. Bibliotheksdirektor Prof. Dr. Schnorr von Carolsfeld in Dresden. Oberstleutnant z. D. Schnorr von Carolsfeld in Dresden. Seminarlehrer Dr. Schöne in Dresden. Eisenbahnstationsassistent Schurig in Dresden. Geh. Regierungsrat Dr. von Seidlitz in Dresden. Prof. B. Seuffert in Graz. Direktorialassistent Dr. Singer in Dresden. Pastor Solbrig in Langenheffen. Bezirksarzt Dr. Spann in Kamenz. Hochschulprofessor Dr. Stern in Dresden. Seminarlehrer Dr. Stößner in Pirna. Verlagsbuchhändler Streit in Dresden. Bezirksschullehrer Ernst Streubel in Dresden. Verlagsbuchhändler Strien in Halle a. S. Poststrat Thieme in Dresden. Geh. Kommerzienrat Thieme in Leipzig. Past. emer. Thomas in Blasewitz. Realgymnasialoberlehrer Prof. Dr. Unbescheid in Dresden. Ferdinand Van der Haeghen in Gent. Geh. Oberbaurat a. D. Wanckel in Dresden. Dr. phil. Walter Weber in Dresden. H. Weiß in Dresden. Paul Weißker in Waldheim. Pastor lic. theol. Winter in Bockwa bei Cainsdorf. Geh. Hofrat Galeriedirektor Prof. Dr. Woermann in Dresden. Dr. Joh. Wolf in Dresden. Schriftsteller Georg Zimmermann in Berlin. Ferner: ein Ungenannter durch Prof. Haebler in Dresden; ein Ungenannter unter Poststempel Ludwigslust; ein Ungenannter unter Poststempel Triest; ein Ungenannter in den

Vereinigten Staaten von Amerika (Poststempel unlesbar) und zwei Ungenannte verzeichnet unter Nr. 2582 und 2583 im Zugangskatalog.

1901.

Se. Majestät der König. Königl. Sächs. Gesandtschaft in Berlin.

I. Behörden, Anstalten, Gesellschaften und Firmen.

A. In Dresden.

Königl. Generaldirektion der Sammlungen für Kunst und Wissenschaft. Königl. Gesamtministerium. Königl. Justizministerium. Königl. Finanzministerium. Königl. Ministerium des Innern. Königl. Ministerium des Innern, 2. Abteilung. Königl. Ministerium des Innern, Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel. Königl. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Königl. Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Königl. Kriegsministerium. Königl. Mineralogisch-Geologisches Museum. Königl. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum. Ständisches Archiv. Staatsanwaltschaft bei dem Königl. Oberlandesgerichte. Königl. Zoll- und Steuerdirektion. Königl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen. Bibliotheksverwaltung des Königl. Ministeriums des Innern. Statistisches Bureau des Königl. Ministeriums des Innern. Königl. Stenographisches Institut. Königl. Kreishauptmannschaft. Königl. Kommission zur Erhaltung der Kunstdenkmäler im Königreiche Sachsen. Königl. Polizeidirektion. Königl. Kommission für das Veterinärwesen. Landeskulturrat für das Königreich Sachsen. Landesversicherungsanstalt für das Königreich Sachsen Handels- und Gewerbekammer. Evangelisch-lutherisches Landeskonsistorium für das Königreich Sachsen. Evangelisch-lutherische Landessynode. Konsulat der Republik Chile. Kommando des Königl. Kadettenkorps. Königl. Ingenieur- und Pionierkorps. Rat der Königl. Haupt- und Residenzstadt Dresden. Königl. Sächs. Adreßcomptoir. Statistisches Amt. Stadtbibliothek. Kirchenvorstand der St. Jakobikirche. Kirchenvorstand der Johanneskirche. Kirchenvorstand der Lukaskirche. Kirchenvorstand der Martin-Lutherkirche. Kirchenvorstand der Trinitatiskirche. Rektorat der Königl. Technischen Hochschule. Königl. Konservatorium für Musik und Theater. Gymnasium zum heiligen Kreuz. Königl. Gymnasium. Vitzthumsches Gymnasium. Wettiner Gymnasium. Annenschule. Dreikönigschule. Öffentliche Realschule (Freimaurerinstitut). Zweite städtische Realschule. Städtische höhere Töchterschule in Altstadt. Öffentliche Handelslehranstalt der Dresdner Kaufmannschaft. Evangelisch-lutherische Diakonissenanstalt. Sächs. Rentenversicherungsanstalt. König-Albert-Jubiläumsstiftung sächs. Staatsbeamten. Ehrlichsches Gestift. Gehe-Stiftung. Bibliothek der Gehe-Stiftung. Pestalozzistift. Vorstand der Serreschen Zweig-Schiller-Stiftung. Komitee der Tiedge-Stiftung. Königl. Sächs. Altertumsverein. Arbeits- und Festausschuß der freien Vereinigung Dresdner Staatsbeamten. Neustädter Kasinogesellschaft. Zentralstelle der deutsch-sozialen Reformpartei im Königreiche Sachsen. Zentralverband der städtischen Haus- und Grundbesitzervereine Deutschlands. Exportverein für das Königreich Sachsen. Sächs. Fischereiverein. Gebirgsverein für die Sächs. Schweiz. Genossenschaft „Flora", Gesellschaft für Botanik und Gartenbau. Deutsche entomologische Gesellschaft Iris. Naturwissenschaftliche Gesellschaft Isis. Gesellschaft für Natur- und Heilkunde. Ökonomische Gesellschaft im Königreiche Sachsen. Deutscher Krankenkassenverband. Dresdner Kunstgewerbeverein. Dresdner Lehrerverein. Vorstand des Sächs. Lehrervereins. Dresdner Liedertafel. Männerturnverein. Allgemeiner Mietbewohnerverein. Ortskrankenkasse. Sächs. Pestalozziverein. Allgemeiner deutscher Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande, Ortsgruppe Dresden. Schuhmacherinnung. Tonkünstlerverein. Dresdner Turngau. Allgemeiner Turnverein. Turnverein für Neu- und Antonstadt. Verband der landwirtschaftlichen Genossenschaften im Königreiche Sachsen. Verein

für Arbeiterkolonien im Königreiche Sachsen. Verein der Beamten der Königl. Sächs. Staatseisenbahnen. Verein für Erdkunde. Christlicher Verein junger Männer. Pädagogischer Verein. Verein für Sächs. Volkskunde. Arnoldische Buchhandlung. Burdachsche Hofbuchhandlung (Warnatz & Lehmann). Gehe & Co. Geschäftsstelle der Sächs. landwirtschaftlichen Zeitschrift. C. Heinrich, Buchdruckerei. Kaden & Co. Verlag des katholischen Kirchenblattes. Verlag der Deutschen Wacht.

B. In sächsischen Orten außer Dresden.

Zwitterstocks-Gewerkschaft in Altenberg i. E. Stadtrat, Verein für Geschichte von Annaberg und Umgegend in Annaberg. Landwirtschaftliche Schule, Direktorium des landwirtschaftlichen Kreisvereins im Vogtlande in Auerbach i. V. Stadtrat, Landwirtschaftliche Lehranstalt, Obst- und Gartenbauschule, Macica Serbska in Bautzen. Rettungshaus für Mädchen in Berthelsdorf. Königl. Lehrerseminar in Borna. Rat der Stadt Chemnitz, Statistisches Amt, Handels- und Gewerbekammer, Königl. Meteorologisches Institut, Technische Staatslehranstalten, Landwirtschaftliche Schule, Verein für Chemnitzer Geschichte, Kaufmännischer Verein in Chemnitz. Stadtrat in Dohna. Stadtrat, Königl. Bergakademie, Vorstand der Deutschen Gerberschule in Freiberg. Fürsten- und Landesschule in Grimma. Kirche in Harthau i. E. Unitätshauptkasse in Herrnhut. Evangelisch-lutherisches Stadtpfarramt St. Christophori in Hohenstein-Ernstthal. Königl. Lotteriedirektion, Königl. Kommission für Geschichte, Universitätsbibliothek, Königl. Sächs. Gesellschaft der Wissenschaften, Handelskammer, Meßausschuß der Handelskammer, Gewerbekammer, Rat der Stadt Leipzig, Kunstgewerbemuseum, Museum für Völkerkunde, Handelshochschule, Buchhändlerlehranstalt, Diakonissenhaus, Leipziger Beamten-Sterbekasse, Fürstl. Jablonowskische Gesellschaft, Lebensversicherungsgesellschaft, Leipziger Lehrerverein, Ortskrankenkasse, Sächs. Poststerbekasse, Lausitzer Predigergesellschaft, Verband für kirchliche Gemeindepflege, Verband deutscher Handlungsgehilfen, Kaufmännischer Verein, Verein sächs. Kirchenbeamten, Christlicher Verein junger Männer, Leipziger Bank, Buchhandlung des evangelischen Bundes von Carl Braun, Dürrsche Buchhandlung, Verlag der evangelisch-lutherischen Mission in Leipzig. Kirchenvorstand der Himmelfahrtskirche in Leuben bei Dresden. Pfarramt in Limbach i. V. Kirchenvorstand der Friedenskirche in Löbtau. Königl. Porzellanmanufaktur, Fürsten- und Landesschule St. Afra, Niederlage des Vereins ehemaliger Fürstenschüler, Verein für Geschichte der Stadt Meißen in Meißen. Königl. Landstallamt in Moritzburg. Stadtgemeinderat in Nerchau. Handels- und Gewerbekammer, Königl. Gymnasium, Altertumsverein, Kaufmännischer Verein in Plauen i. V. Kirchenvorstand in Radeberg. Chemische Fabrik v. Heyden in Radebeul. Königl. Superintendentur, Verein für Rochlitzer Geschichte in Rochlitz. Königl. Gymnasium, Schriftleitung des Erzgebirgsvereins in Schneeberg. Bezirksarmenverein in Stollberg. Direktion der Königl. Forstakademie in Tharandt. Pfarramt in Tuttendorf. Stadtrat in Waldheim. Handels- und Gewerbekammer, Gesellschaft für Zittauer Geschichte, Expedition des Gebirgsfreund von Arthur Graun, Paul Haeckels Nachf. (Edmund Krohn) in Zittau. Königl. Kreishauptmannschaft, Realgymnasium, C. A. Günther Nachf. (Tageblattdruckerei) in Zwickau. Bezirksarmenverein in Zschopau.

C. In deutschen Orten außer Sachsen.

Königl. Schwedisch-Norwegische Gesandtschaft, Königl. Bibliothek, Königl. Universitätsbibliothek, Königl. Technische Hochschule (in Charlottenburg), Zentralbureau der Internationalen Erdmessung (in Potsdam), Zentralverein Deutscher Staatsbürger jüdischen Glaubens, Deutsche Kolonialgesellschaft, Komitee zur Förderung der Evangelisation in Spanien, Öffentliche Lesehalle der deutschen Gesellschaft für ethische Kultur, Verband der Kriegsfreiwilligen von 1870/71 in Berlin. Historischer Verein für die Grafschaft Ravens-

berg in Bielefeld. Rektorat des Königl. Lyceum Hosianum in Braunsberg. Geographisches Institut der Universität in Breslau. Gebr. Ramann, Weinhandlung in Erfurt. Stadtbibliothek, Freiherrl. Carl v. Rothschildsche öffentliche Bibliothek, Verlag der Frankfurter Zeitung in Frankfurt a. M. Unitätsbuchhandlung in Gnadau. Naturforschende Gesellschaft, Oberlausitz. Gesellschaft der Wissenschaften in Görlitz. Königl. Universitätsbibliothek, Verein für die Geschichte Göttingens in Göttingen. Königl. Universitätsbibliothek in Greifswald. M. u. H. Schaper, Antiquariat und Verlag in Hannover. Guttenberg-Museum in Mainz. Akademischer Turnbund, Vorort Marburg. Altmärkischer Verein für vaterländische Geschichte und Industrie in Salzwedel. Altertumsverein in Torgau. Königl. Hof- und Staatsbibliothek, Kunstverein in München. Historischer Verein von Unterfranken und Aschaffenburg in Würzburg. Ferdinand Enke, Verlagsbuchhandlung, E. Schweizerbertsche Verlagsbuchhandlung in Stuttgart. Königl. Universitätsbibliothek in Tübingen. Badische historische Kommission, Hof- und Landesbibliothek in Karlsruhe. Allgemeiner Verband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften in Darmstadt. Verein für mecklenburgische Geschichte und Altertumskunde in Schwerin. Großherzogl. Bibliothek, Leitung der kritischen Gesamtausgabe der Werke Luthers von Hermann Böhlaus Nachf. in Weimar. Verein für anhaltische Geschichte und Altertumskunde in Dessau. Vogtländischer altertumsforschender Verein in Hohenleuben.

D. In europäischen Orten außer Deutschland.

Universität, K. K. Hofbibliothek, Wiener Goetheverein in Wien. Historische Landeskommission für Steiermark in Graz. Nordböhmischer Exkursionsklub in Leipa. Schweizerisches Landesmuseum in Zürich. Syllogos Parnassos in Athen. Königl. Ministerium des öffentlichen Unterrichts in Rom. Biblioteca nazionale centrale in Florenz. Redaktion der Zeitschrift „La Ciudad de Dios“ in Escorial bei Madrid. Französ. Ministerium des öffentlichen Unterrichts, Imprimerie nationale, Institut international de bibliographie scientifique in Paris. Société d'émulation du Doubs in Besançon. Académie Royale des sciences, des lettres et des beaux-arts, Redaktion der Revue du socialisme rationnel in Brüssel. British Museum, British association for the advancement of science, Society of antiquaries, Society for the encouragement of arts, Peace Society, Kegan Paul, Trench, Trübner & Co. in London. Society of antiquaries of Scotland in Edinburgh. Königl. Akademie der Wissenschaften, K. Vitterhets-historie-och antiquitets akademie, Königl. Bibliothek, Nordiska Museet in Stockholm. Königl. Universitätsbibliothek in Upsala. Königl. Universitätsbibliothek, Videnskabsselskabet in Christiania. Kaiserl. Russische Regierung, Kaiserl. Akademie der Wissenschaften, Kaiserl. Universitätsbibliothek, Kaiserl. freie ökonomische Gesellschaft in St. Petersburg. Universität in Dorpat. Finnische Akademie der Wissenschaften in Helsingfors. Gebethner & Wolff in Warschau.

E. In außereuropäischen Orten.

Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika, Department of agriculture, Department of agriculture: Division of entomology, Department of agriculture: Division of statistics, Department of agriculture: Library, Department of agriculture: Section of foreign markets, Department of agriculture: Weather bureau, Department of labor, Navy Department: Bureau of medicine and surgery, Navy Department: Bureau of navigation, Treasury Department: Life-saving-service, Treasury Department: Office of light-house board, Coast and geodetic Survey, American historical association, Smithsonian Institution, Library of Congress, Volta bureau for the increase and diffusion of knowledge relating to the deaf in Washington. Maryland geological Survey, Pea-

body Institute in Baltimore, Md. Public Library of the city in Boston, Mass. Peabody Museum of archeology and ethnology in Cambridge, Mass. John Crerar Library, Newberry Library, Field Columbian Museum in Chicago, Ill. Cornell University, Cornell University Library in Ithaka, N. Y. Alumni association of Franklin and Marshall College in Lancaster, Pa. University of Nebraska in Lincoln. Geological and natural history Survey of Minnesota, University of Minnesota in Minneapolis. Geological Survey of Canada, Geological Survey Department, Royal Society of Canada in Ottawa. Home for the training in speech of deaf children, Historical Society of Pennsylvania in Philadelphia. Direccion general de estadistica México, Secretaria de formento, colonizacion é industria de la républica Mexicana, Museo Nacional de Mexico in Mexiko. Inspectorate general of Chinese customs in Peking. Inspectorate general of customs, statistical Department in Shanghai. Public Library, Museum, and Art Gallery of South Australia in Adelaide. Royal Society of Victoria in Melbourne. Royal Society of New South Wales in Sydney.

II. Privatpersonen.

Prof. Albertotti in Modena. Dr. A. Anders in Blasewitz. Joseph Aron in Montrouge (Seine). Tonkünstler Aspestrend in Dresden. T. W. Balch in Philadelphia. Prof. Th. Beck in Darmstadt. Bürgerschullehrer Benedict in Plauen i. V. Dr. Benndorf, Hilfsarbeiter bei der Musikaliensammlung der Königl. öffentlichen Bibliothek in Dresden. Bürgerschullehrer Berge in Zwickau i. S. Oberlehrer Dr. Berlet in Oelsnitz. Gymnasialrektor Prof. Dr. Bernhard in Dresden. Ratsarchivassistent Dr. Bentel in Dresden. Pfarrer Blanckmeister in Dresden. Gymnasialprofessor Dr. Bochmann in Dresden. Lehrer Julius Böhme in Dresden. Kunstschriftsteller von Böttticher in Dresden. Dr. phil. Hervey M. Bowman in Berlin, Canada. Seminaroberlehrer Dr. Braeß in Dresden. Hoforganist Brendler in Blasewitz. Oberlehrer Bretschneider in Rochlitz i. S. Oberlehrer Dr. Bruhns in Annaberg. Martin Bürgel in Berlin. Dr. med. Cahnheim in Dresden. Medizinalrat Dr. Chalybäus in Dresden. Lord Crawford in Haigh Hall, Wigan (England). P. Cudmore in Faribault, Minn. Hauptmann von Dassel in Dresden. Léopold Delisle, Administration Général de la Bibliothèque Nationale in Paris. Landrat v. Deuster in Kitzingen a. M. Gymnasialkonrektor a. D. Prof. Dr. Diestel in Dresden. Dr. phil. Karl Dieterich in Helfenberg. Pfarrer Dr. Dietterle in Burkhardswalde bei Weesenstein. Frau verw. Prof. Dinter in Grimma. Pfarrer Döhler in Kleinolbersdorf bei Oberhermsdorf. Schriftsteller Dörrer in Radebeul. Verleger Dohrn in Dresden. Prof. Ehrengruber in Kremsmünster. Dr. phil. Wilh. Eichholz in Mügeln bei Niedersedlitz. Gymnasialoberlehrer und Herzogl. Kabinettsbibliothekar Eichhorn in Meiningen. Gymnasialprofessor Eichler in Dresden. Bankdirektor a. D. Dr. jur. Fiebiger in Weißer Hirsch bei Dresden. Bibliothekskustos Dr. Fiebiger in Dresden. Bibliothekssekretär Fischer in Dresden. Oberlehrer Dr. Flemming in Pforte. Bezirksarzt Dr. Flinzer in Plauen i. V. Redakteur und Verleger O. Flohr in Dresden. Geh. Hofrat Oberbibliothekar a. D. Förstemann in Charlottenburg. Reallehrer Dr. Fränkel in Aschaffenburg. Oberlehrer Dr. Francke in Rochlitz. Betriebsoberingenieur a. D. Fritzsche in Dresden. Albert Fuchs, Hochschullehrer am Konservatorium für Musik in Dresden. Prof. Dr. Ludwig Geiger in Berlin. Dr. med. Eduard Georgi in Dresden. Pastor Gladewitz in Collmen bei Colditz. Dr. A. Gleye in Kutais. Kaufmann Gödsche in Dresden. Hofrat Prof. Dr. Goetze, Studiendirektor des Königl. Kadettenkorps in Dresden. Jul. Otto Gottschald in Leipzig. James Green in Worcester, Mass. Dr. med. Joh. Große in Dresden. Buchdruckereibesitzer und Zeitungsverleger Gümber in Dresden. Dr. Max Güntz in Weimar. Bibliothekskustos Dr. Gyalui in Klausenburg. Dr. phil. Gott-

helf Haebler in Dresden. Bibliothekar Prof. Dr. Haebler in Dresden. Frau Bibliothekar Haebler in Dresden. Lehrer Hähle in Chemnitz. Kirchner Häntzschel in Neustadt (Sachsen). Pastor Hanewinckel in Dresden. Dr. phil. Victor Hantzsch in Dresden. Oberstleutnant z. D. Hans v. Hartmann in Dresden. Pfarrer Haubold in Schwarzenberg (Sachsen). Archidiakonus Heise in Dresden. Oberstabsarzt a. D. Dr. Helbig in Serkowitz. Gymnasialoberlehrer Dr. Herrmann in Torgau. Pastor Herrmann in Bernstadt i. S. Redakteur Hertwig-Behringer in Aue (Erzgebirge). Pastor Hickmann in Meißen. Pastor Hiersemann in Niederfrohna. Kapellmeister Hofmüller in Schwerin. Prof. Dr. Paul Hohlfeld in Dresden. Bezirksschullehrer A. Jentsch in Dresden. V. Jernstedt in St. Petersburg. Prof. Jordan in Mühlhausen i. Th. Dr. phil. Bruno Kell in Dresden. Gertrud Kell in Dresden. Dr. Kurt Klemm in Großlichterfelde. Hofmusikalienhändler Klemm in Dresden. Pastor emer. Köhler in Niederlößnitz bei Dresden. Alessandro Kreus, figlio, in Florenz. Dr. theol. et phil. Max Krenkel †. Schuldirektor Kruschwitz in Bernstadt (Sachsen). Pastor Kummer in Escheseld bei Frohburg. Pfarrer Lehmann in Callenberg bei Waldenburg (Sachsen). Dr. Nicolas Leon in Mexiko. Redakteur Alphonse Levy in Berlin. Bibliothekar Dr. Lier in Dresden. Kantor Lippmann in Frohburg. Pfarrer Löscher in Zwönitz. Prof. Dr. Lohmeyer in Königsberg i. Pr. Exzellenz Duc de Loubat in Paris. Klosterschuldirektor Dr. Lücke in Ilfeld. Kunstschuldirektor v. Lütgendorff in Lübeck. Gymnasialoberlehrer a. D. Dr. Mahrenholtz in Dresden. Pfarrer Manitius in Pausitz bei Trebsen. Dr. phil. Max Manitius in Dresden. Bezirksschuloberlehrer Martin in Dresden. John E. B. Mayer in Cambridge. Gymnasialrektor Prof. Dr. Meltzer in Dresden. Geh. Bergrat Menzel in Freiberg. Kunstschriftsteller Kurt Mey in Dresden. Oberlehrer Lic. theol. Michael in Annaberg. Frau verw. Prof. Möser in Dresden. Dr. Alfred Moschkau in Oybin. Dr. phil. Edwin Müller in Dresden. Redakteur und Verleger Hermann Müller in Dresden. Bürgermeister a. D. Dr. jur. Nake in Dresden. Schriftsteller Georg Freiherr v. Ompteda in Dresden. Superintendent a. D. Opitz in Dresden. Schriftsteller Dr. Otto Oppermann in Köln a. Rh. Mis de Panisse-Passis in Château de Beauplan, St. Rémy-les-Chevreuse, Seine et Oise. Bibliotheksbureauassistent Pfefferkorn in Dresden. Geh. Hofrat Universitätsprofessor a. D. Philippi in Dresden. Emile Picot in Paris. Diakonus Piltz in Annaberg (Erzgebirge). Pfarrer Planitz in Obercrinitz. Ramos-Coelho in Lissabon. Dr. jur. et phil. Hans Reichel in Chemnitz. Oberbibliothekar Richter in Dresden. Gymnasiast Hubert Richter in Dresden. Buchdruckereibesitzer Risse in Dresden. Syndikus Rollfuß in Zittau. Geh. Rat Dr. Roscher in Dresden. Pfarrer Rost in Schweikershain. Bibliothekar Rudelt in Dresden. Karl Heinr. Schaible in Offenburg (Baden). Oberlehrer Lic. Dr. Scheumkell in Ludwigslust. Buchhändler Schellenberg in Dresden. Prof. Dr. Schemann in Freiburg i. B. E. v. Schenckendorff, Vorsitzender des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele in Görlitz. Oberst z. D. v. Schimpff, Kämmerer Sr. Maj. des Königs in Dresden. Musikschriftsteller Otto Schmid in Dresden. Bibliothekar Dr. Ludw. Schmidt in Dresden. Landrichter Schmidt in Dresden. Kammerrat Schmidt in Glauchau. Pfarrer Schmidt in Thum. Zivilingenieur Rich. Schneider in Dresden. Geh. Hofrat Prof. Dr. Schnorr v. Carolsfeld, Direktor der Königl. öffentlichen Bibliothek in Dresden. Oberstleutnant z. D. Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Frau Oberstleutnant Schnorr v. Carolsfeld in Dresden. Cand. rev. min. Schulteß in Calbe a. d. Saale. Pfarrer Schumann in Ringethal. K. K. Regierungsrat Scubitz in Aussig. Geh. Regierungsrat Dr. v. Seidlitz in Dresden. Lycealprofessor Dr. Sepp in Regensburg. Ludwig Friedrich Seyfferdt †. R. Siegfried in Königsberg i. Pr. Prof. Dr. Soerensen in Chemnitz. Pastor Solbrig in Langenhessen. Sekretär Sorber, Kassenverwalter der Königl. Landesanstalt Untergöltzsch in Rodewisch. Bezirksarzt Dr. Spann in Kamenz. Dr. Hermann Stanger in Wien. Hochschulprofessor Dr. Stern in Dresden. Pfarrer Stiehler in Erd-

mannsdorf. Musikdirektor Stöbe in Zittau. Schuldirektor Dr. Stoerl in Leipzig. Oberlehrer Dr. Stötzner in Zwickau i. S. Casimir Stoyienski in Paris. Oberbibliothekar Dr. Stübel in Dresden. Oberlehrer Dr. Troeger in Liegnitz. Pfarrer Tzschaschel in Taura. Realgymnasialprofessor Dr. Unbescheid in Dresden. Dr. Curt Valentin in Pförten (Niederlausitz). Van der Haeghen, Oberbibliothekar der Universitätsbibliothek in Gent. Dr. phil. Ludw. Volkmann in Leipzig. Realschullehrer Lic. Dr. Warmuth in Dresden. Lehrerin Watson in Dresden. Archidiakonus Weichelt in Zwickau i. S. Prof. Dr. Freiherr v. Weißenbach in Leipzig. Paul Weisker in Waldheim. Dr. Emil Welti in Bern. Buchdruckereibesitzer Welzel in Lockwitz. Finanz- und Baurat Wieches in Dresden. Dr. Wiedfeldt, Direktor des Statistischen Amts in Essen (Ruhr). Oberstabsarzt Dr. Wilke in Grimma. Pastor Winkler in Zadel. Geh. Hofrat Prof. Dr. Woermann, Direktor der Königl. Gemäldegalerie in Dresden. Oberschulrat Prof. Dr. Wohlrab, Rektor des Königl. Gymnasiums in Dresden. Pfarrer Otto Wolf in Dresden. Archidiakonus Wolff in Pirna. Handelsschuloberlehrer Zieger in Dresden. Hierüber fünf Ungenannte siehe Nr. 672, 1865, 2964, 2965 und 2966 des Zugangsverzeichnisses.

II. Besondere Berichte.

1. Gemäldegalerie.

1900.

Das Berichtsjahr ist nicht reich an Erwerbungen gewesen. Die Staatsmittel des Jahres waren, wie bereits im letzten Berichte bemerkt worden, durch den 1899 erfolgten Ankauf der „Wassermühle" von Hobbema größtenteils im voraus in Anspruch genommen worden; die Stiftungsmittel aber kamen nicht zur Verwendung, da sie in der Regel nur zu Ankäufen auf den Ausstellungen dienen sollen, im Jahre 1900 aber eine größere Gemäldeausstellung in Dresden nicht stattfand. Der Ankauf des großen Gemäldes „Die Fischerfamilie" von Puvis de Chavannes wurde zwar schon Ende 1900 beschlossen, kam aber doch erst Anfang 1901 zur Ausführung. Als Zuwachs des Jahres 1900 sind daher nur drei Gemälde zu nennen, von denen nur eins käuflich erworben wurde: die Abendlandschaft von Prof. Ludwig Dill in Karlsruhe, die die Richtung der „Dachauer Schule" der Gegenwart, namentlich ihre besondere Auffassung des „Problems der Form" in der Malerei, kennzeichnet. Aus dem Nachlaß des Dresdner Landschaftsmalers Paul Jacoby (1844 bis 1899) schenkte des Künstlers Witwe eine Darstellung des Schlosses Hohnstein, die zur Vervollständigung der Bilder der älteren, von Ludwig Richter begründeten Dresdner Landschafterschule willkommen war. Der Königl. Preuß. Hofschauspieler Karl Sontag aber, der am 25. Juni 1900 in Dresden verstarb, vermachte der Galerie in dem lebensgroßen Bildnis seiner Schwester, der ihrerzeit gefeierten Sängerin Henriette Sontag, später vermählten Gräfin Rossi, ein wertvolles, 1830 in Paris gemaltes Gemälde des berühmten französischen Malers Paul Delaroche (1797 bis 1856). Die moderne französische Schule, die bisher, von dem Seestück Th. Gudins abgesehen, in unserer Galerie nur durch ein Bild vom Anfang und durch ein Bild vom Ende des 19. Jahrhunderts (von Gérard und von David-Rillet) vertreten war, wurde dadurch in dankenswerter Weise bereichert.

Die Galeriekommission hielt vier Sitzungen unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg ab. Dem Restaurationsatelier wurden 44 Gemälde zu meist belanglosen Herstellungsarbeiten überwiesen; ihrer 45 wurden nach gelungener Herstellung wieder übernommen; nur im Firnis aufgefrischt wurden 25 Gemälde älterer Meister.

Besucht wurde die Gemäldegalerie im Jahre 1900 an freien Tagen von 251 679 Personen, an Zahltagen gegen Freikarte von 4732, gegen Eintrittskarte von 28 050 Personen, im ganzen von 284 461 Personen.

Im Berichtsjahre kopierten 64 Künstler und 55 Künstlerinnen, im ganzen ihrer 119, zusammen 257 teils ältere, teils neuere Gemälde der Galerie. Von den Malern gehörten 14, von den Malerinnen 17 nicht dem Deutschen Reiche an. Unter den Künstlern befanden sich z. B. ein Amerikaner, ein Däne, ein Engländer, ein Franzose, ein Holländer, zwei Russen und vier Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie; unter den Künstlerinnen vier Amerikanerinnen, drei Engländerinnen, zwei Österreicherinnen, ein Schwede und fünf Angehörige des Russischen Reiches.

Auf Ersuchen des Herrn Reichskanzlers gestattete die Generaldirektion ausnahmsweise, daß zehn von lebenden deutschen Meistern herrührende Bilder zur Weltausstellung nach Paris geschickt wurden. Da nicht die Galerieverwaltung diese Bilder ausgesucht, sondern nur die von den Künstlern selbst oder den kunstgenossenschaftlichen Vertretern der deutschen Städte getroffene Auswahl genehmigt hatte, so konnte es immerhin als eine Wertschätzung der

Dresdner Ankäufe angesehen werden, daß auch Berliner, Münchner und Karlsruher Künstler mit ihren von der Dresdner Galerie erworbenen Bildern in Paris vertreten zu sein wünschten. Unser dreiteiliges Bild „Die heilige Nacht" von Fritz v. Uhde wurde dort sogar mit dem Grand Prix ausgezeichnet.

Umhängungen fanden nur statt, insofern sie durch die Neuerwerbungen und durch die zehnmonatige Abwesenheit der zehn nach Paris gesandten Bilder bedingt waren. Der von Jahr zu Jahr zunehmende Raummangel in der Abteilung neuerer Meister macht es übrigens schon jetzt fast zur Unmöglichkeit, jedem Bilde den an sich für seine Eigenheit am besten geeigneten Platz zu lassen und zugleich die Bilder jeder Wand und jedes Raumes zu einer dekorativen Einheit zusammenzufügen.

1901.

Der einzige Zuwachs, den die Abteilung älterer Gemälde erhielt, bestand in dem von Anton Graff gemalten Bildnis des am 7. August 1828 zu Wurzen verstorbenen Königl. Sächs. Generalleutnants Ferdinand v. Funck. Das hübsche Bild, das zur Vervollständigung unserer Graff-Sammlung sehr willkommen war, ist ein Vermächtnis des am 14. Oktober 1901 verstorbenen Fräul Therese v. Witzleben.

Eine um so stärkere Vermehrung erfuhr die Abteilung neuerer Gemälde. Aus Staatsmitteln wurden erworben:

1. das große, 1875 gemalte Bild „Die Fischerfamilie", von Puvis de Chavannes (1824—1898), dem Hauptmeister der idealen französischen Großmalerei in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts;

2. „Strickende Mädchen" von Wilh. Leibl (1844—1900), dem gefeierten deutschen Meister echt malerischer Auffassung und Pinselführung;

3. das „Grab des Moses" von Friedrich Preller d. J. (1838—1901), als letztes Bild des Künstlers, der ein Menschenalter lang aufs engste mit dem Dresdner Kunstleben verwachsen war.

Aus den Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung wurden auf der Internationalen Kunstausstellung 1901 erworben:

1. „Das Innere einer Bauernstube" von Karl Blos in München (geb. 1860),

2. „Abend in der Marsch" von Oskar Frenzel in Berlin (geb. 1855),

3. „Abendlandschaft mit heimkehrendem Ritter" von Karl Haider in Schliersee (geb. 1846),

4. „Ulrich von Hutten" von Ludwig Herterich in München (geb. 1856),

5. Hamburger Hafenbild „An die Arbeit" von Fr. Kallmorgen in Karlsruhe (geb. 1856),

6. „Ein Pelikan" von Georg Lührig in Dresden (geb. 1868),

7. „Meergestade mit Cypressen" von Karl Mediz in Dresden (geb. 1868),

8. „Vor dem Diner" von Karl Moll in Wien (geb. 1861),

9. „Mein Haus in Wachwitz" von Woldemar Grafen v. Reichenbach in Dresden (geb. 1846),

10. „Landschaft aus der Umgebung von Basel" von Hans Sandreuter in Basel (1850—1901),

11. „Im Kumtlampenschein" von Osmar Schindler in Dresden (geb. 1867),

12. „Hühner im Stall" von Rudolf Schramm-Zittau in München (geb. 1874),

13. „Wintersonne" von Bernh. Schröter in Meißen (geb. 1848).

Als äußerst dankenswerte Gaben eines Dresdner Kunstfreundes sind zu verzeichnen:

1. und 2. die beiden ursprünglichen Flügel der „Heiligen Nacht" von Fritz v. Uhde. Es sind die Flügel, mit denen das Bild in seiner ursprünglichen Gestalt zuerst 1888 auf der Münchner Ausstellung erschien,

3. ein feines jugendliches Selbstbildnis Wilh. Trübners in Frankfurt a. M. (geb. 1851).

Im ganzen ist die Galerie somit um 20 Gemälde bereichert worden.

Die Galeriekommission hielt drei Sitzungen unter dem Vorsitze Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg ab. Dem Restaurationsatelier wurden 27 Gemälde zur Herstellung übergeben; ihrer 18 wurden nach gelungener Herstellung wieder übernommen. Nur im Firnis aufgefrischt oder am Rande ausgebessert wurden 152 Gemälde. Durch das am 21. Oktober 1901 erfolgte Hinscheiden des Geh. Hofrats Prof. Friedrich Preller verlor die Galeriekommission eines ihrer ältesten und treuesten Mitglieder. An seiner Stelle wurde Prof. Gotth. Kuehl zum Mitglied der Galeriekommission ernannt.

Besucht wurde die Gemäldegalerie an freien Tagen von 236 377 Personen, an Zahltagen gegen Freikarte von 1952, gegen Eintrittskarte von 27 934 Personen, im ganzen also von 266 263 Personen.

Zum Kopieren zugelassen wurden 61 Künstler und 57 Künstlerinnen, die zusammen 281 Bilder kopierten. Unter den Künstlern befanden sich 14 Ausländer, nämlich 2 Amerikaner, 1 Belgier, 1 Däne, 1 Franzose, 1 Italiener, 5 Österreicher, 2 Russen und 1 Schweizer; unter den Künstlerinnen 13 Ausländerinnen, nämlich 1 Amerikanerin, 5 Engländerinnen, 1 Norwegerin, 2 Österreicherinnen und 4 Russinnen (von denen 3 Polinnen).

Umhängungen fanden nur in der Abteilung neuerer Meister und auch hier nur statt, soweit sie durch die zahlreichen Neuerwerbungen bedingt waren. Der Raummangel, der baldige Abhilfe erheischt, machte sich nach diesen Neuerwerbungen natürlich noch herber fühlbar als im Vorjahre.

2. Kupferstichkabinett.

1900.

Es wurden für die Sammlung erworben 1628 Einzelblätter und 77 Titelwerke, davon 34 Werke des Kunstdrucks und 43 mit photomechanischen Nachbildungen, von beiden zusammen 13 als Fortsetzungen, unter denen 3 zum Abschluß gelangten und 3 Lieferungswerke neu hinzukamen. Von den Einzelblättern sind 710 Kunstdrucke, 80 Zeichnungen und 838 Photographien.

Für die verschiedenen Abteilungen der Sammlung sind folgende neue Erwerbungen gemacht worden:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks: 316 Kupferstiche, Radierungen, Schabkunstblätter, 161 Holzschnitte und 233 Steindrucke. Als besonders wichtig sind hervorzuheben:

a) Von Meistern des 15. bis 18. Jahrhunderts: Martin Schongauer, Der Tod Mariae, B. 33, I; Wenzel v. Olmütz, Der Tod Mariae, B. 22, II; Lehrs 5, II; Giovan Antonio da Brescia, Die Schlacht, B. 2; Jacob Cornelisz von Oostsanen, 27 Blatt aus dem Leben Christi, P. 22 bis 96, darunter zwei unbeschriebene: Christus am Ölberg und Mater dolorosa; Albrecht Dürer, Christus am Kreuz im Umriß, P. 109 (Kupferstich) und die Holzschnitte: SS. Johannes Bapt. und Hieronymus, B. 112; Die heilige Dreifaltigkeit, B. 122; Die Messe des heiligen Gregor, B. 123; Der Reiter mit dem Fußknecht, B. 131, Dürer zugeschrieben; Der türkische Standartenträger, Naumanns Archiv IX p. 212; Georg Breu, Christus am Kreuz; Etienne de Laune, Der Parnaß, R.-D. 100; Anton Graff, drei Radierungen, die eine in drei Zuständen; Chr. Ludwig v. Hagedorn, 61 Radierungen; Carlo Lasinio, Das trinkende Paar nach Terborch und Tod der Dido nach Luca Giordano, Farbenstiche; Louis Marin Bonnet, Die Kaffee-

trinkerin, ebenso; Anton Radl, Der weiße Ochse, ebenso; Jean Daullé, Charles Alexandre de Lorraine, D. 30.

b) Von deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts: Ludwig Richter (13 Blatt), Schadow, Schroedter, Menzel (34 Blatt), Andri, Behrens, Burger, Cissarz, Eckmann, Erler, Fiedler, Gleichen-Rußwurm, Greiner (10 Blatt), Grimm, Halm (15 Blatt), Heilemann, Hollenberg, Illies, Kalckreuth, Kampmann, Kayser, Klinger (4 Blatt), Koepping, Kolbe, Kuehl, La Roche, Leibl (9 Blatt), Leistikow, Liebermann, v. Mach, Olde, Orlik (172 Blatt), Ludwig Otto, Pankok, Doris Raab, Raders, Ranft, Sattler, Alfred Schmidt, Schultz-Wettel, Schulte im Hofe, Otto Sohn-Rethel, Stauffer-Bern (19 Blatt), Stoeving, Ströver, v. Volkmann, Witting, Wolff, Zdrasila und Zschille.

Von ausländischen Künstlern erwarb das Kabinett:

1. Amerikaner und Engländer: Whistler, Cameron, Lee, Robinson, Strang.
2. Franzosen: Carrière, Chahine, Desboutin, Duez, Fantin-Latour, Guérin, Jourdain, Laboureur, Toulouse-Lautrec, Léandre, Malteste, Maréchal, Millet (13 Blatt), Moreau-Nélaton, Steinlen (17 Blatt) und die Galerie Vollard mit 57 Blatt.
3. Niederländer: Toorop.
4. Schweden: Zorn.
5. Spanier: Egusquiza.

Die Sammlung japanischer Farbenholzschnitte wurde um 10 Blatt, die der künstlerischen Amateur-Photographien um 36 Blatt, sämtlich Geschenke, vermehrt. Auch die Abteilung der Plakate und Postkarten wurde, meist durch Geschenke, bereichert.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 34 Werke erworben, 4 davon als Fortsetzungen. Hervorzuheben sind: A. Gautier, Observations sur l'histoire naturelle, mit Farbendrucken (Paris 1752—1755), Jackson, An Essay on the Invention of Engraving (London 1754), Mémoires de Brandebourg mit Stichen von G. F. Schmidt (Berlin 1767), 8 Bücher mit Illustrationen von Ludwig Richter, Bilderbücher von Caldecott und Boutet de Monvel, Le Peintre Louis David (Paris 1882), Paul Seidel, Französische Kunstwerke des 18. Jahrhunderts im Besitze Sr. Majestät des Deutschen Kaisers (Leipzig 1900).

C. Handzeichnungen. Erworben wurden 80 Blatt. Unter den älteren sind hervorzuheben: Albrecht Dürer, Brustbild eines alten und eines jungen Mannes; Wolf Huber, Landschaft. Sodann von älteren Künstlern des 19. Jahrhunderts: 13 Blätter von Ludwig Richter und eine Reihe anderer aus dem Kreise seiner Schüler und Zeitgenossen, größtenteils Geschenke; Gottfried Schadow, weibliche Gewandfigur; Franz Krüger 6 Studien und Leonhard Gey 20 Studien, sämtlich Geschenke. Von neueren Künstlern: 5 Aquarelle vom Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm.

D. Photomechanische Nachbildungen. Es wurden 43 Titelwerke erworben, davon 9 als Fortsetzungen und 838 einzelne Blätter, darunter 721 nach Gemälden in Florenz und Venedig im Umtausch vom italienischen Kultus-Ministerium gegen Photographien nach Bildern der Dresdner Galerie. — Hervorgehoben seien als abgeschlossen: Lippmann, Kupferstiche und Holzschnitte alter Meister und Klassischer Bilderschatz. Ferner: Kunsthistorische Gesellschaft für photographische Publikationen, 5. und 6. Jahrgang; Ehrle et Stevenson, Les Fresques du Pinturicchio au Vatican (Rom 1898); The Master Pieces of Grosvenor House; Roger Marx, Exposition centennale de l'art français 1800—1900, Lief. 1 bis 3; Louis Gonse, Chefs-d'oeuvre des musées de France: La Peinture (Paris 1900); Bode und Hofstede de Groot, Rembrandts Gemälde, Bd. IV; Lippmann und Hofstede de Groot, Die Zeichnungen Rembrandts, 2. Folge, Lief. 1; Lionel Cust, Anthony van Dyck (London 1900); P.

Buschmann, Exposition de l'oeuvre de Van Dyck (Antwerpen 1899); Rooses, Meisterwerke von Anton van Dyck (Leipzig 1900); Walter Armstrong, Sir Joshua Reynolds (London 1900); Bode, Die Gemäldesammlung Rudolf Kann in Paris (Wien 1900); Adolfo Venturi, La Galleria Crespi in Milano (Mailand 1900); Charles Eastlake, Pictures in the National Gallery London; E. Flechsig, Tafelbilder Lucas Cranachs d. Ä. (Leipzig 1900); Das 19. Jahrhundert in Bildnissen, Bd. III; F. H. Meißner, Max Klinger (München 1897); Henry Thode, Hans Thoma, Bd. 1 bis 3; Max Lehrs, Handzeichnungen neuerer Meister im Königl. Kupferstichkabinett zu Dresden (Berlin 1900).

E. Handbibliothek. Für die dem Kupferstichkabinett und der Gemäldegalerie gemeinsame Bibliothek wurden 164 abgeschlossene Werke angeschafft. Von 14 Büchern erschienen die Fortsetzungen und von sechs anderen erschien die erste Lieferung. Von 24 Zeitschriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu, und zwei neue wurden gehalten. Als Geschenke sind 45 Bücher und kleinere Schriften zu verzeichnen. Als erwähnenswert seien genannt: E. Poynter, The National Gallery, 2 Bde.; Plunkett, Sandro Botticelli; Justi, Michelangelo; W. Savage, Practical Hints on Decorative Painting (London 1822).

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisierung und Aufstellung der Blätter nach der Fachliteratur erstreckte sich auf die neuen Erwerbungen des Jahres und folgende Meister des alten Bestandes:

a) von Meistern des 16. Jahrhunderts: Bang, Dürer-Kopien, Barocci, Bertelli, Fontana, Franco, Palma, Passari, Procaccini, de Santis und die Schule von Fontainebleau, Cornellis van Oostsaanen.

b) von Meistern des 17. Jahrhunderts: Bellange, Breemberg, Cantagallina, Desbois, Flamen, Geerarts de Jonghe, Parigi, Plattenberg, Persyn, F. van Neve, Rogman, Sisto Rosa, Scalberge, R. v. Schroeder, Suyderhoef, Vuibert, Wael und Wijck sowie eine Reihe französischer und italienischer Stecher mit nur wenig Blättern.

c) von Meistern des 18. Jahrhunderts: Jackson, Graff, Earlom, Demarteau, Bartsch und Spizel.

Neben den zehn, meist monatlich wechselnden Ausstellungen der neuen Erwerbungen im ersten Oberlichtsaale fanden folgende Vierteljahrsausstellungen statt:

1. Handzeichnungen neuerer Meister,
2. Illustrationen zur Waffenkunde,
3. Bodes Rembrandt-Werk Bd. III und IV,
4. Thodes Thoma-Werk Bd. I und II.

Das Kabinett wurde an den Tagesstunden von 56 150 Personen besucht. In den Abendstunden an zwei Wochentagen während der Wintermonate besuchten 910 Personen die Sammlung.

Von Beamten des Kabinetts wurde über Kupferstiche und Handzeichnungen der Sammlung veröffentlicht: Max Lehrs, Der Meister der Berliner Passion (Jahrbuch der Königl. Preuß. Kunstsammlungen Bd. XXI) und Derselbe, Handzeichnungen neuerer Meister im Königl. Kupferstichkabinett zu Dresden (Berlin 1900).

1901.

Erworben wurden 2384 Einzelblätter und 73 Titelwerke, davon 45 Werke des Kunstdrucks und 28 mit photomechanischen Nachbildungen, von beiden zusammen 11 als Fortsetzungen und ein neues Lieferungswerk. Von den Einzelblättern sind 1524 Kunstdrucke, 25 Zeichnungen und 835 Photographien.

Für die verschiedenen Abteilungen der Sammlung sind folgende neue Erwerbungen gemacht worden:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks: 770 Kupferstiche, Radierungen, Schabkunstblätter, 208 Holzschnitte und 546 Steindrucke. Als besonders wichtig sind hervorzuheben:

a) von Meistern des 15. bis 18. Jahrhunderts: S. Veronika Schreiber 1721, Christus am Kreuz, unbeschrieben (Kanonbild auf Pergament), S. Dorothea, unbeschrieben, Der gute Hirt Schreiber 839, Madonna in Halbfigur mit dem Kinde Schreiber 1048 (Neudruck), Titel zu Epistola Gasparini, Madonna mit dem Kinde auf der Mondsichel, unbeschrieben, sämtlich deutsche Holzschnitte des 15. Jahrhunderts; Christus erscheint der Magdalena Schreiber 554, französischer Holzschnitt des 15. Jahrhunderts; St. Franciscus Schreiber 2843, Teigdruck, St. Michael P. II. 91. 47, neuer Abdruck einer Kupferplatte des 15. Jahrhunderts; Israhel van Meckenem: Christus in Emmaus B. 21, der Orgelspieler B. 175, Herr und Dame B. 182; St. Hieronymus P. V. 17. 20., neuer Abdruck einer italienischen Kupferplatte des 15. Jahrhunderts, Christus am Kreuz und der Engel des Matthäus, italienische Niellen des 15. Jahrhunderts; Zoan Andrea Vavassore: Hochfüllung B. 31. Albrecht Dürer: Bildnis Melanchthons B. 105, Hans Burgkmair, S. Veronika mit dem Schweißtuch B. 22 II, zwei Holzschnitte aus dem Weiskunig B. 80. Melchior Lorch, St. Hieronymus B. 1, Jakob Binck: Hochfüllung mit zwei Putten P. 128, Meister S.: Die Kreuztragung, unbeschrieben, Alart Claessen: Saturn P. 104, zwei Dolchscheiden, unbeschrieben, Mathias Geron: Madonna auf Wolken Nr. 18. Christus am Kreuz, italienischer Holzschnitt aus einem venezianischen Druck von 1503, Giulio Bonasone: Moses B. 5, Martin Rota: Bildnis Kaiser Ferdinands I. B. 68. — Rembrandt: Der blinde Tobias B. 42, Der Mann mit Kette und Kreuz B. 261 II, Anthonis van Djick: Ecce homo, Wibiral p. 68 A. III, Cornelis Visscher: Ludwig v. Boisot W. 6, Jonas Suyderhoef: Thomas Bartolinus W. 8, Wenzel Hollar: Fons signatus P. 458, Gerard Edelinck, Der Bildhauer Desjardins R.-D. 182 I. — James Mc. Ardell: Der Knabe mit dem Kreisel, Meyers K.-L. 26, Karl Schütz: Der Hohe Markt und der Neumarkt in Wien, Carlo Lasinio: sechs Blatt italienische Straßentypen und zehn Künstlerbildnisse, Farben-Kupferstiche.

b) Von deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts: 83 Blätter aus den Anfängen der Lithographie, darunter solche von Senefelder, Lancedelly, Strixner, Engelmann, Pilizotti, Papin, Charlotte Napoleon, Louis Napoleon, Charlet, Corbould, Dickinson u. a., Erhard (20 Blatt), Hosemann, Kriehuber (64 Blatt), Ludwig Richter (17 Blatt), Schrödter, Schwind (36 Blatt); — Bantzer, Barlösius, Braumüller, Bürck, Christiansen, Eissarz (32 Blatt), Claudius, Conz, Dodge, Eilers, F. Erler, G. Erler (12 Blatt), Feldbauer, J. und O. Fikentscher, Fischer (18 Blatt), Frenz, Georgi, Gey (27 Blatt), v. Gleichen-Rußwurm (25 Blatt), Goller, Graf, Greiner, Halm, Hecht, Heilemann, Hein, Hoch, Jahn, Jettmar, Graf Kalckreuth, Kallmorgen, A. Kampf, Kampmann, Kirchner, Klinger (9 Blatt), Koepping, Kollwitz, Krauskopf, Kuehl, Laage, Leistikow (15 Blatt), E. Liebermann, Löwenstein, Lührig, Luntz, Mannfeld, Marr, Meinhold, Menzel (15 Blatt), Orlik (62 Blatt), Pfeiffer, Rasch, Ravenstein, Reczniczek, Schellbach, Schrader, Seufferheld, Stadler, Stassen, Stauffer (15 Blatt), Sterl, Stremel, Stuck, Thoma, W. Unger, Vogeler, Volkmann, Volz, Welti, Wenig, Witting, Wolff (15 Blatt), A. und E. Zimmermann, Zdrasila.

Von ausländischen Künstlern:

Amerikaner und Engländer: Legros, Strang, Sumner, Smithard, Whistler.

Franzosen: Auriol, Bertrand, Carrière, Desboutin, Dinet, Dufau, Dulac, Dupont, Fantin-Latour, Forain, Guérard, Helleu, Jacque (124 Blatt als Geschenk),

Jacquemart, Toulouse-Lautrec, Lepère (22 Blatt), Manet, Méryon, Millet (5 Blatt als Geschenk), Rivière, Rochegrosse, Steinlen.

Niederländer: Haverman, Storm van's Gravesande (233 Blatt als Geschenk), Veth.

Schweden: Larsson (15 Blatt als Geschenk), Zoir, Zorn (4 Blatt als Geschenk).

Die Sammlung japanischer Farbenholzschnitte wurde um 8 Blatt, die der künstlerischen Amateur-Photographien um 16 Blatt, ebenso die der Plakate und Postkarten durch zahlreiche Geschenke vermehrt.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 45 Werke erworben, 5 davon als Fortsetzungen. Hervorzuheben sind: Ars moriendi, typographische Ausgabe des 15. Jahrhunderts, Zanetti: Raccolta di varie stampe a chiaroscuro (Venedig 1749), Observations chirurgicales (Paris 1748) mit frühen Farbdrucken, Gautier d'Agoty: Collection des plantes (Paris 1767) ebenso, Daumier, Les Robert-Macaire, Bücher mit Illustrationen von Ludwig Richter, Toulouse-Lautrec: Histoire naturelle (Paris 1899), Veldheer: Oude hollandsche Steden (Haarlem 1897) und Oude hollandsche dorpen (Haarlem 1900), Karl Larsson: Ett Hem (Stockholm 1899).

C. Handzeichnungen. Erworben wurden 25 Blatt, darunter nur zwei alte: Deutsche Schule des 15. Jahrhunderts: Die Geburt Christi und St. Rochus. Von älteren Künstlern des 19. Jahrhunderts sind zu nennen: Julius Schnorr von Carolsfeld, Ludwig Richter (3 Blatt), Alexander Stichart, Paul Mohn, August v. Pettenkofen. Von neueren Künstlern: Arnold Böcklin, Max Klinger (2 Zeichnungen), Graf Leopold Kalckreuth, Otto Greiner (Pastell), Toni Stadler, Ludwig v. Gleichen-Rußwurm (Aquarell), Paul Baum, Fritz Mackensen und Käthe Kollwitz.

D. Photomechanische Nachbildungen. Es wurden 21 Titelwerke erworben, davon 6 als Fortsetzungen und 835 einzelne Blätter, darunter 291 nach Gemälden der National Gallery in London, 69 nach Goya und 409 nach Bildern der kleineren italienischen Galerien. — Als abgeschlossene Werke seien hervorgehoben: v. Marcuard, Die Zeichnungen Michelangelos im Teijlermuseum zu Haarlem, Die Galerie R. v. Kauffmann in Berlin, Die Galerie Thomas Knorr in München, Schnorr v. Carolsfelds Nibelungenfresken in der Königl. Residenz zu München (Photographien), Alfred Rethels Fresken im Rathaussaal zu Aachen (Farbendrucke), Claudin Histoire de l'imprimerie en France Bd. I, Heitz und Schreiber: Festblätter des 15. Jahrhunderts (Straßburg 1901), Weißer und v. Lützow, Die Kunst für Alle (Stuttgart 1880), Hirth: Kulturgeschichtliches Bilderbuch, 6 Bände. Ferner als Fortsetzungen: Bode und Hofstede de Groot, Rembrandts Gemälde Bd. V, Werckmeister: Das 19. Jahrhundert in Bildnissen, Bd. IV und V.

E. Handbibliothek: Für die Bibliothek des Kupferstichkabinetts und der Gemäldegalerie wurden 128 abgeschlossene Werke angeschafft. Von 21 Büchern erschienen die Fortsetzungen und von 5 anderen die erste Lieferung. Von 22 Zeitschriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu, und 4 neue wurden gehalten. Als Geschenke gingen 51 Bücher und Broschüren ein. Hervorgehoben seien: Ch. Yriarte: Mantegna, M. A. Christian: Origines de l'imprimerie en France, G. Pauli: Hans Sebald Beham.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisierung und Aufstellung der Blätter nach der Fachliteratur erstreckte sich auf die neuen Erwerbungen des Jahres und folgende Meister des alten Bestandes:

16. Jahrhundert: die Familie der Hopfer, die der Wierix, Jan Muller, der Meister mit dem Würfel, Beatrizet, Enea Vico.

17. Jahrhundert: Hollar, Uytenbroeck.

18. Jahrhundert: Boissieu.

Neben den zwölf monatlich wechselnden Ausstellungen der neuen Erwerbungen im ersten Oberlichtsaale fanden folgende Vierteljahrsausstellungen statt:

1. Künstlerischer Bilderschmuck für Schulen.
2. Die Gemäldesammlung Kann in Paris.
3. Thodes Thoma-Werk Bd. III und Buschmanns van Dijck-Ausstellung in Antwerpen 1899.
4. Französische Zeichnungen des 15. bis 18. Jahrhunderts.

Das Kabinett wurde an den Tagesstunden von 52 890 Personen besucht. Der Besuch in den Abendstunden an zwei Wochentagen während der Wintermonate war noch stärker als im vergangenen Jahre. Der Zählapparat verzeichnet 1095 Personen.

Von Beamten des Kabinetts wurden über Kupferstiche und Handzeichnungen der Sammlung veröffentlicht: J. L. Sponsel: Das Reiterdenkmal Augusts des Starken und seine Modelle (Dresden, 1901), H. W. Singer: Jacob Christoffel Le Blon (Mitteilungen der Gesellschaft für vervielfältigende Kunst. Wien, 1901).

3. Skulpturensammlung.

1900.

Die hauptsächlichsten Erwerbungen bestanden in Bildwerken neuerer deutscher Meister, die auf der Kunstausstellung von 1899 angekauft wurden. Es waren dies Ad. Hildebrands Marmorrelief der Leda und Karl Seffners Klinger-Herme aus parischem Marmor, das Originalmodell von Ludwig Tuaillons Siegesreiter, zwei bemalte Gipsreliefs von Franz Stuck (Tänzerinnen, Faun und Nymphe) und Robert Plötzelbergers „Jugend" (Gipsabguß). Geformt wurden mit freundlicher Genehmigung der Künstler Max Klingers Statue der „Badenden" und Ad. Hildebrands vier Masken vom Wittelsbacher Brunnen in München. Als Geschenk gingen der Sammlung zu F. A. Wittigs Bronzegruppe Siegfried und Kriemhild durch Prof. Gonne, Rudolf Hölbes Bronzestatuette der Waldnymphe durch den Sächsischen Kunstverein zu Dresden und Ad. Hildebrands Bode-Plakette durch Herrn Geh. Regierungsrat Dr. v. Seidlitz. Angekauft wurden ferner folgende deutsche Plaketten und Schaumünzen: Felix Pfeifer (Leipzig), Römer und Römerin; Rudolf Bosselt (Darmstadt), Eva; Paul Sturm (Leipzig), Selbstbildnis und die unter Tauers Leitung bei Oertel in Berlin hergestellte Jubiläumsmünze der Universität Halle mit einer Nachbildung der Dresdner Wiederholung von Pheidias' Athena Lemnia. Endlich eine Bildnismünze auf H. Cubasch von dem Österreicher Fr. X. Pawlik.

Auf der Pariser Weltausstellung wurden von französischen Meistern außer einigen Tierbronzen von Frémiet vorzugsweise Plaketten und Medaillen erworben, darunter drei auserlesene Stücke von dem Vater der neuen französischen Münzkunst F. J. Hubert Ponscarme (Dr. Walther, Boucher, Leconte) und demjenigen Bildhauer, der zuerst neben ihm an der Wiederbelebung der Medaille in Frankreich gearbeitet hat: Henri Chapu (Gilbert und Nino Garnier). Da der beste französische Münzgießer Liard Plaketten und Gußmünzen nicht mehr herstellt und diese infolge der technischen Schwierigkeiten und der starken Nachfrage auch in Paris selten zu werden beginnen, so wurde die außerordentliche Gelegenheit der Weltausstellung benutzt, um unserer Sammlung eine Reihe der schönsten Stücke von den Hauptmeistern zu sichern. Aus diesem Gesichtspunkte wurden erworben: O. Roty die Bronzeplaketten auf die Eltern und die Gattin des Meisters, auf Eudoxe Marcille und Mme. Herbette; die geprägte Plakette des Hauses Christofle, die Schaumünzen mit dem Bilde der Jeanne Dare und der St. Geneviève sowie der silberne Anhänger „l'amour console l'humanité". Von Daniel Dupuis die Bronzeplaketten „la Lecture", „le Nid", die auf den Erbauer des Eiffel-Turmes und Madeleine Thomas, sowie die Gußmünze auf die Mutter des Künstlers. Von Alexandre Charpentier

das Bildnis Emile Zolas, von Viktor Peter ein Bronzemedaillon „l'Age heureux“; drei Preismünzen für Viehzucht und Gartenbau von Erdmann, Delpech und Rivet; ein Bronzerelief von Vernon, „Rosa“, und eine silberne Taufmünze von demselben. Endlich drei vorzügliche Güsse von Plaketten Ovide Yencesses, eines Schülers von Ponscarme: Annette la folle, Virginie la sage, Pierette la pauvre, das Bildnis Spullers und der Gattin des Künstlers.

Als Proben der Majolika- und Grès- (Steinzeug-) Technik wurden in Paris angekauft: eine Katze von Dampt und vier Tonmasken von Mme. Besnard, de Rudder und dem Kopenhagener Niels Hansen-Jacobsen.

Einer ganz neuen Technik gehört eine Tischkarte an, die mit dem Bildnis Puvis de Chavannes in Reliefpressung versehen ist, ausgeführt von Viktor Peter nach einer Vorlage Rodins.

Als Geschenk kam an die Sammlung ein kleiner weiblicher Akt von Théodore Rivière.

Von älteren deutschen Werken wurden in Nachbildungen erworben: ein Abguß des Grabmals Wiprecht von Groitzschs aus der St. Lorenzkirche zu Pegau, die farbigen Nachbildungen einer Beweinung Christi von Tilman Riemenschneider in der Universitätssammlung zu Würzburg und eines Marienkopfes aus der Schule des Meisters in einer Kapelle zu Rohrbach; 116 galvanoplastische Abdrücke von Plaketten Peter Flötners und von acht Pokalreliefs Jakob Stampfers nach demselben Meister.

Aus den Antiken ist von Marmorwerken das attische Grabrelief eines mit seiner Ente spielenden Knäbleins Telekles hervorzuheben wegen der Andeutung der Totenklage in der Bekrönung der Pfeilernische: diese wurde durch eine Sirene zwischen zwei knieenden Klageweibern gebildet.

Auch unter den neuerworbenen griechischen Terrakotten befinden sich einige bemerkenswerte Stücke: eine mit Granatapfel und Rosetten geschmückte zylindrische Krone, offenbar das Weihgeschenk an eine Göttin; die Tonnachbildung eines mit solcher Krone bekleideten Tempelbildes, ähnlich der altberühmten Kultstatue im Heraion zu Olympia; endlich ein Salbgefäß samischen Stils in Gestalt einer altertümlichen stehenden Aphrodite, die ihr Lieblingstier, die Taube, vor die Brust hält. Daß der Stil dieser Gefäße an die Anfänge des Erzgusses in Griechenland gemahne, der auf Samos von den Künstlern Rhoikos und Theodoros erfunden sein sollte, ist neuerdings mit Recht hervorgehoben worden. Die übrigen Tonfigürchen, stehende und thronende Göttinnen, stammen vielleicht aus Rhodos; eines jedoch, das eine Frau beim Brotbacken darstellt, ist wohl aus Böotien.

Von den neuerworbenen Tongefäßen gehören 7 dem sogenannten attisch-geometrischen, 1 dem korinthischen Stil, 13 den attischen Stilarten an. In der ersten Gruppe ist die in eine geflochtene Korbform gepreßte, wahrscheinlich aus Böotien stammende Schale deswegen bemerkenswert, weil sie die Annahme zu unterstützen scheint, daß die ältesten Tongefäße wenigstens zum Teil Nachbildungen von solchen aus Korbgeflecht seien. Auf einem rotfigurigen Kännchen ist ein Pygmäe als eine Art Herakles mit Keule, Schale und Kanne dargestellt.

Von Abgüssen nach Antiken wurden gegen 100, meist kleinere, neu eingereiht, darunter 70 nach Dresdner Originalen. Aus Delphi stammt der Abguß vom Hauptfunde der französischen Ausgrabungen: dem Wagenlenker vom ehernen Viergespann des Polyzalos, eines Bruders der berühmten Herrscher von Syrakus Gelon und Hieron; ferner ein Rundrelief mit dem inschriftlich bezeichneten Bildnis des Lustspieldichters Menander aus Marbury Hall in England, und der efeubekränzte Homerkopf aus der früheren Sammlung Schubart in München; aus dem Louvre ein Relief mit einer Opferszene vom römischen Neptunsaltar des Cn. Domitius Ahenobarbus, des Konsuls vom Jahre 32 v. Chr., und eine persische Säulenbasis.

Von Nachbildungen und Modellen wurden erworben: Metallkopien von 5 Goldbechern und 19 Goldringen aus den Königsgräbern von Mykene, ein Gipsmodell der atheniſchen Akropolis von Walger und Holzmodelle römiſcher Türſchlöſſer.

Hier iſt auch noch der Wiederherſtellungsverſuche von hervorragenden Antiken unſerer Sammlung zu gedenken, wie ſolche ſchon früher an den Nachbildungen der Athena Lemnia des Pheidias und einem Zeusſtandbild aus deſſen Schule vorgenommen worden waren. Die Fortſetzung dieſer Arbeiten im vorigen Jahre galt vorzugsweiſe dem olympiſchen Siegerſtandbild des Kyniskos vom älteren Polyklet, einem neuerworbenen, auf die Keule gelehnten Heraklesrumpf aus der argiviſchen Schule des 5. vorchriſtlichen Jahrhunderts und dem ſchönen 1899 angekauften Athenakopf aus derſelben Zeit. Beteiligt waren an dieſen Ergänzungsarbeiten Herr Bildhauer Werner und der Konſervator an der Königl. Skulpturenſammlung Reinhold.

Endlich ſind zum Schluß auch einige Naturabgüſſe aufzuführen, unter denen wir die folgenden hervorheben: zwei Geſichtsmasken Goethes, die eine 1816 von Gottfried Schadow, die andere 1807 von Weißer über dem Leben genommen, ebenſo wie deſſen rechte Hand. Eine Geſichtsmaske der Königin Luiſe. Die Totenmasken Schillers, Karl Auguſts von Weimar, die Napoleons I., von deſſen Leibarzt Antomarchi abgenommen (Überweiſung aus dem Hiſtoriſchen Muſeum), die rechte Hand König Ludwigs I. von Bayern, die Totenmaske Franz Liszts und deſſen Hand mit der von Coſima Wagner vereinigt. Endlich ein Kiefern-, ein Eichen- und ein Diſtelzweig, ſehr kunſtvoll in Bronze nachgegoſſen vom Eiſenwerk Lauchhammer und durch deſſen Direktion der Skulpturenſammlung überſandt.

Der Zuwachs der Bibliothek betrug an Büchern 135 Nummern, von denen 10 als Geſchenke überwieſen wurden, und an Photographien, Zeichnungen, Karten uſw. 924 Stück, darunter 36 Geſchenke.

Die wichtigeren Werke ſind: Salzmann, Nécropole de Camiros. — Hiller von Gaertringen, Thera, Unterſuchungen, Vermeſſungen und Ausgrabungen in den Jahren 1895—1898. — Flinders Petrie, Tell el Amarna. — Cameron, Baths of the Romans, explained and illustrated with the restorations of Palladio. — Rossini, Le antichità Romane ossia raccolta delle più interessanti vedute di Roma antica. — Koldewey und Puchſtein, Die griechiſchen Tempel in Unteritalien und Sizilien. — Strena Helbigiana. — Man, Pompeii, engliſch und deutſch. — Comparetti e de Petra, La villa Ercolanese dei Pisoni. — Furtwängler, Die antiken Gemmen. — Kern, Die Inſchriften von Magneſia am Mäander. — Furtwängler und Reichhold, Griechiſche Vaſenmalerei. — Fraschetti, Il Bernini. — Omont, Athènes au XVIIe siècle, dessins des sculptures du Parthénon. — Arsène Alexandre, Jean Carriès. — Haſak, Geſchichte der deutſchen Bildhauerkunſt im 13. Jahrhundert. — Arthur Schulz, Deutſche Skulpturen der Neuzeit. — 112 Stück Photographien nach Skulpturen belgiſcher Künſtler. — 257 Stück Photographien nach neueren franzöſiſchen Bildwerken.

1901.

Die hauptſächlichſten Erwerbungen wurden auf der Dresdner Internationalen Kunſtausſtellung gemacht und beſtehen erfreulicherweiſe zum größeren Teile in bedeutenden und hoch dankenswerten Geſchenken von Kunſtfreunden und Künſtlern.*)

*) Mit Dank zu erwähnen iſt in dieſem Zuſammenhange auch, daß der Rat unſerer Stadt der Skulpturenſammlung zwei von ihm 1900 in Paris erworbene hervorragende Kunſtwerke zunächſt auf fünf Jahre zur Ausſtellung überwieſen hat: den Abguß von Bartholomés großem Grabmal vom Père Lachaiſe zu Paris und Charpentiers Bäckerrelief aus Steinzeug (grès). Auch Heiſings vom Rate auf der Internationalen Ausſtellung angekaufte Bronzegruppe des verlorenen Sohnes hat vorläufig im Albertinum ihre Aufſtellung gefunden.

Es sind dies vor allem die Abgüsse von Rodins Johannes dem Täufer, den Herr Kommerzienrat Lingner in Dresden stiftete, und Rodins Bürger von Calais, Gardets Tigergruppe, Meuniers Lastträger und dessen „Tränke", welche von ungenannten Kunstfreunden geschenkt wurden. Von den Künstlern selbst wurden der Skulpturensammlung überwiesen: Frémiets Originalmodell seines heiligen Georg im Kampfe mit dem Drachen und Charliers Bronzestatuette Johannes des Täufers als Knaben.

Außerdem gingen der Sammlung noch an Geschenken zu: der Gipsabguß eines weiblichen Kopfes von Max Klinger durch Herrn Hofkunsthändler Gutbier sowie mehrere Plaketten: eine Goldne Hochzeits-Plakette von A. Scharff durch Herrn Moritz Calberla, die Stockhausen-Plakette von Kowarzik durch ein Frankfurter Komitee und eine Jubiläums-Plakette von A. Werner-Schwarzburg durch Frau Friederike Wentzel in Breslau; endlich eine bronzene Denkmünze auf den Maharadjah von Kapurthala von Fräul. Lilian V. Hamilton, Geschenk der Mrs. Helen Swainson in Paris, und eine Preismedaille der Berliner Gewerbeausstellung von 1844.

Schadows Henriette Herz-Büste und die Reliefdarstellung eines schlafenden Mädchens von Max Klinger durften mit Bewilligung der Besitzer für die Sammlung der Abgüsse geformt werden.

Angekauft wurden folgende Originalwerke neuerer Künstler: Rodins Marmorstatuette der Eva, dessen Bronzebüste des Malers Laurens und eine schön patinierte Statuettenwiederholung seines Bürgers von Calais; von Medardo Rosso der Wachskopf eines kranken Kindes; von Mendès da Costa ein kauernder Affe aus Bronze und das Figürchen einer alten Frau aus gebranntem und bemaltem Ton; von Fix Masseau eine weibliche Maske in bemaltem Gips und von Pöppelmann die Bronzestatuette eines badenden Mädchens. Ferner von Plaketten: die Frankfurter auf Goethe von Kowarzik, Hildebrands und Hahns Pettenkofer-Plaketten, Rotys Plakette für die Gefängnisse von Frèsnes und Pateys Denkmünze auf den Bildhauer Barye; endlich sehr reizvolle Plaketten und Medaillen von Michel Cazin.

An Abgüssen wurden erworben: Schadows Statuette Friedrichs des Großen mit zwei Windspielen, Sascha Schneiders Engelreliefs für die Kirche zu Cölln bei Meißen und einige Pferdestatuetten des Barons v. Klodt in St. Petersburg.

Die Erwerbungen aus älteren Kunstepochen waren in diesem Jahre wenig zahlreich. Doch ist auch hier von einem willkommenen Geschenk zu berichten, das aus den ältesten Zeiten der Menschheitsgeschichte im Nillande stammt. Herr H. W. Seton-Karr in London überwies nämlich aus den von ihm in Ägypten entdeckten Lagern von Steinwerkzeugen eine Sammlung von über 100 Stücken.

Aus griechisch-römischer Zeit stammen ein Väschen, eine Lampe, ein Bronzemesser und Tonscherben, die Herr Prof. Reinhardt in Blasewitz der Sammlung zuwandte.

Erworben wurden durch die freundliche Vermittelung des Herrn Prof. Steindorff in Leipzig: ein ägyptisches Hausmodell aus Ton, das wohl als Opfergabe gedient hat, und die etruskische Bronzestatuette eines betenden Knaben, lehrreich als ein aus der altertümlichen Kunstzeit des fünften vorchristlichen Jahrhunderts stammender Vorläufer des berühmten Adoranten im Berliner Museum.

Unter den neuangekauften Abgüssen sind zu erwähnen: eine altertümliche Karyatide und eine hoheitsvolle Demeterstatue strengen Stils aus der Zeit des Pheidias, beide zu Scherschel (Caesarea Mauretaniae) in Algerien gefunden. Sodann drei farbige Nachbildungen von Werken Tilman Riemenschneiders. Endlich eine Apollostatuette in Berlin und ein schlafender Amor in Turin, in denen man Arbeiten Michelangelos vermutet hat.

Von den eingangs erwähnten wertvollen Abgüssen haben einige der schönsten und umfangreichsten wegen des im Lichthofe des Albertinums herrschenden Raummangels leider

in diesem nicht untergebracht werden können. Sie mußten mit den übrigen Abgüssen nach französischen Bildwerken zusammen im großen Saale des Coselschen Palais (der früheren Polizeidirektion) eine vorläufige, freilich recht ungenügende Aufstellung finden.

Der Zuwachs der Handbibliothek betrug an Büchern 85 Nummern, von denen 5 als Geschenke überwiesen wurden, und an Photographien, Zeichnungen, Karten usw. 2006 Stück, darunter 38 Geschenke.

Die wichtigeren Werke sind: v. Bissing, Catalogue général des Antiquités Egyptiennes du Musée du Caire. — Sarzec et Heuzey, Une ville royale chaldéenne vers l'an 4000 avant notre ère. — Murray, Smith and Walters, Excavations in Cyprus. — Pontremoli et Collignon, Pergame. — Barnabei, La villa Pompeiana di P. Fannio Sinistore scoperta presso Boscoreale. — Rossini, Le antichità dei contorni di Roma. — Rossini, I sette colli di Roma antica e moderna. — Rossini, Gli archi trionfali onorarii e funebri degli antichi Romani sparsi per tutta Italia. — Ferrero, L'arc d'Auguste à Suse. — v. Bissing, Les bas-reliefs de Kom el Chougafa. — Riegl, Die spätrömische Kunstindustrie nach den Funden in Österreich-Ungarn. — Biardot, Le terrescuites grécques funèbres dans leur rapport avec les mystères de Bacchus. — Graeven, Frühchristliche und mittelalterliche Elfenbeinwerke. — Koechlin et Marquet de Vasselot, La sculpture à Troyes et dans la Champagne méridionale au seizième siècle. — Matthaei, Werke der Holzplastik in Schleswig-Holstein bis zum Jahre 1530. — Die Denkmäler in der Siegesallee zu Berlin. — Spielmann, British sculpture and sculptors of to-day. — Hartmann, Moderne amerikanische Skulpturen. — Göthe, Johann Tobias Sergel. — Schlosser, Album auserwählter Gegenstände der Kunstindustriellen Sammlung des Allerhöchsten Kaiserhauses. — Kollmann, Plastische Anatomie des menschlichen Körpers für Künstler und Freunde der Kunst.

4. Historisches Museum.

1900.

Angekauft wurden: Eine aus dem 15. Jahrhundert stammende deutsche Streitaxt, deren Bänder fensterartig durchbrochen und an den offenen Stellen mit Messing unterlegt sind. Wegen ihrer Schwere und infolge ihres langen Stiels konnte diese Waffe nur mit beiden Händen regiert werden, weshalb sie den besonderen Namen „Zweihänderaxt" führte. Ihre Ausstattung läßt annehmen, daß wir eine ritterliche Waffe vor uns haben, die nicht allein für die Schlacht, sondern auch für den Kampf zu Fuß mit der Streitaxt, einer noch im 15. Jahrhundert vorkommenden verschärften Turnierart, bei der schwere Verwundungen nicht selten waren, bestimmt gewesen ist. — Ein Folterbeil zum Zerschlagen der Gliedmaßen, ebenfalls noch aus dem 15. Jahrhundert, dieses behufs Vervollständigung der kleinen im Kriegswaffensaale (G) befindlichen Sammlung von Richt- und Strafwerkzeugen. — Eine Parade-Falkenkappe, die dem Jagdfalken angelegt wurde, wenn ihn sein vornehmer Herr selbst zur Jagd führte. Das Stück, wahrscheinlich französischer Herkunft, gehört dem 17. Jahrhundert an. — Weiter zwei messingene Fanfarentrompeten mit den zugehörigen Trompetentüchern aus schwarzem Samt, auf deren Vorderseiten sich die Wappen der Familie v. Holtzendorf, bez. v. Schönberg in Applikationsstickerei befinden, während auf den Rückseiten in gleicher Weise die Namen Christoph Sigemund v. Holtzendorf, bez. Hedewig Sophia v. Schönberg mit der Jahreszahl MDCXCIIX angebracht sind. Es beziehen sich diese Namen auf den ursprünglich Sachsen-Weißenfelsischen, später kursächsischen Kammerherrn und Oberstallmeister Ch. S. v. H., Erbherrn auf Thallwitz, Bunitz, Mölbitz und Oehrensaal, geb. 1673, gest. 1715, und seine zweite Gemahlin H. S. v. S. aus dem Hause Bieberstein, geb. 1678, gest. 1727. Die Trom-

peten sind inschriftlich von Johann Wilhelm Haas in Nürnberg angefertigt worden und haben im Sattelsaal (K) ihren Platz gefunden. — Endlich kamen als Geschenke in die Sammlung: ein sehr gut erhaltener Offiziersringkragen vom kursächsischen Regiment „Gotha", um 1770, sowie zwei türkische Dolche aus dem 17. Jahrhundert, ersterer von dem Königl. Preuß. Hauptmann Herrn v. d. Oelsnitz in Danzig, letztere von Herrn Iwan Mitrovitch in Dresden.

Eine Neuaufstellung erfuhr das Türkenzelt, eins jener Beutestücke vom Entsatze von Wien 1683. Das Zelt war vor Jahren, um es dem dafür bestimmten Raume anzupassen, leider in seiner Gestalt wesentlich verändert und überdies so aufgestellt worden, daß lediglich die wegen ihrer kunstvollen Ausstattung besonders wertvolle Innenseite sichtbar war, während seine äußere Gestalt durch Scherwände völlig verdeckt wurde. Um nun den Besuchern der Sammlung wenigstens auf der Seite, von der sie das Zelt betreten, schon von außen zu zeigen, daß sie ein Zelt vor sich haben, ist diese Seite freigelegt und unter Verwendung eines der ursprünglichen Zeltdecke völlig gleichenden Stoffes rekonstruiert worden.

Die Handbibliothek vermehrte sich um 37 Nummern, unter diesen waren 6 Fortsetzungen und 11 Geschenke. Von den neuen Erwerbungen sind hervorzuheben: C. M. Freiherr v. Aretin, Altertümer und Kunstdenkmale des bayrischen Herrscherhauses, München 1853; das handschriftliche, mit guten Federzeichnungen verzierte Werk eines kursächsischen Hofsporers vom Jahre 1772; Luigi Avogadro di Quaregna, Armeria antica e moderna di S. M. il Re d'Italia in Torino (3 Prachtbände) 1898, dieses als Geschenk der Direktion der genannten Sammlung; schließlich Freiherr Rudolf Cederström, Svenska kungliga Hufvudbanér samt Fälttecken, Stockholm 1900, das erste Inventarisationswerk der Fahnen eines Landes, als Geschenk des Verfassers.

Veröffentlichungen aus der Sammlung erfolgten wie schon seit einigen Jahren in der „Zeitschrift für historische Waffenkunde".

Gewehrgalerie. Über diese Abteilung des Museums wurde, nachdem ihre Neuordnung nach chronologischen und konstruktiven Gesichtspunkten zu Ende geführt war, ein „Führer" der Öffentlichkeit übergeben. Der leitende Gedanke bei Abfassung der Schrift war wiederum der, dem Besucher unter Beobachtung möglichster Kürze einen Wegweiser in die Hand zu geben, der ihn auf den reichen Schatz waffentechnischen, kunstgeschichtlichen und landesgeschichtlichen Materials, den auch diese Sammlung gleich dem Historischen Museum in sich birgt, aufmerksam macht, und ihm ferner durch Beigabe von Verzeichnissen eine leichte und schnelle Orientierung in der Sammlung zu ermöglichen.

Um den Besuch des Museums für immer weitere Kreise der Bevölkerung tunlichst zu erleichtern, ist die Bestimmung getroffen worden, daß alle Militärpersonen bis zum Feldwebel (Wachtmeister) aufwärts von der Entrichtung eines Eintrittsgeldes befreit, während für Kinder, die sächsische Schulen besuchen, vom Jahre 1901 ab Zehnpfennigkarten zur Einführung gelangt sind, die an allen Tagen, mit Ausnahme der Sonnabende (Reinigungstage), Gültigkeit haben.

Bei der im Auftrage der Königl. Bayrischen Regierung vorgenommenen Öffnung der Kaisergräber im Dom zu Speyer war das Königl. Historische Museum durch seinen Direktorialassistenten vertreten.

1901.

Es konnten dreizehn Stücke — elf für das Historische Museum, zwei für die Gewehrgalerie — erworben werden, die sämtlich deshalb von Bedeutung sind, weil sie in der Sammlung bisher noch nicht vertreten gewesene Typen darstellen. Diese Stücke sind: 1. Ein orientalisches Ringpanzerhemd, sogenannter „Juschman". Die rechteckigen, vergoldeten und versilberten Eisenplättchen, die zur Verstärkung Teile der Brust und des

Rückens bedecken, tragen arabische Schriftzeichen. Auf der Innenseite des einen von ihnen ist eine Zeughausmarke eingeschlagen, die das Panzerhemd in die Zeit Mahomeds II. (1451—1481) verweist. — 2. Ein Schweizerdolch; Griff aus Holz, Klinge mit italienischer Marke. Die mit schwarzem Samt bezogene Scheide ist mit vergoldetem Kupfer beschlagen und zeigt auf der Vorderseite das Urteil des Paris. Es läßt diese Arbeit die Hand eines tüchtigen Schweizer Meisters, etwa aus dem 3. Jahrzehnt des 16. Jahrhunderts, erkennen. — 3. Ein aus Leder (cuir bouilli) hergestellter Helm in der Form des spanischen Morions mit eingeritzten und getriebenen Ornamenten und messingenen Rosetten. An dem Helme sind Ohrenklappen angebracht, die mit Riemen unterm Kinn zusammengebunden wurden. Italienische Arbeit um 1580. — 4. bis 7. Vier türkische Turbane, aus der Kriegsbeute von 1683. Ihre Erwerbung ist für die Sammlung um so wichtiger, als sie nachweislich sich schon früher einmal in deren Besitz befunden hatten. Dies ist wahrscheinlich auch der Fall mit der folgenden Nummer. — 8. Ein Paar lange, in aufwärts gebogene Schnäbel endende, reich gestickte türkische Schuhe. — 9. Ein Paar Beintaschen mit dem getriebenen Monogramm des Kurfürsten August († 1586) und verzierten, silbernen Nieten, der Rest einer bisher nicht bekannten Harnischgarnitur. — 10. Ein kursächsischer Degen mit Eisenschnitt, Gravierung und reicher Vergoldung an Klinge und Gefäß und mit dem Monogramm König Augusts des Starken. — 11. Eine Bombe (Mörsergeschoß), von der Belagerung Dresdens im Jahre 1760 stammend, bei Neuostra ausgegraben.

Aus den Erwerbungen für die Handbibliothek, die um 42 Nummern vermehrt werden konnte, sind hervorzuheben eine Anzahl wertvoller Monographien des bekannten Waffenhistorikers Wendelin Boeheim, das Museum Soyterianum (mit dem selten gewordenen Supplement), der Illustrated Catalogue of steel and iron work European. London, Burlington Fine Arts Club 1900; das Dictionnaire encyclopédique des marques et monogrammes etc. von Ris-Paquot. Unter den 42 Nummern sind 3 Fortsetzungen, 2 Überweisungen des Königl. Ministeriums des Innern und 8 Geschenke.

Zurückgegeben wurde der Stadt Meißen auf deren Wunsch ein von ihr dem Museum am 15. Juli 1875 leihweise überlassener Schild aus dem 14. Jahrhundert.

Im Saal neuerer Waffen wurden neu aufgestellt auf einem drehbaren Eisengestell die neueren Hinterlader- und Repetiergewehre, wie sie in den europäischen Armeen während der letzten Jahrzehnte verwendet wurden oder noch werden. Das Studium der einzelnen Steme ist durch die Drehbarkeit des Gestells, das ein Betrachten der Gewehre von allen Seiten ermöglicht, wesentlich erleichtert worden.

Wie in den früheren Jahren wurden auch in dem verflossenen die mit der Sammlung in Verbindung stehenden Studien in der „Zeitschrift für historische Waffenkunde" veröffentlicht.

Für die Gewehrgalerie wurden eine sechsschüssige Revolverflinte (Colt Patent) und ein aus der Mitte des 18. Jahrhunderts stammender Hirschfänger mit geschnittenem Messinggefäß und gravierter Klinge angekauft. Die Renovierungsarbeiten wurden dort Ende Juni fertiggestellt. Einer der wesentlichsten Vorteile, die dabei erzielt wurden, ist in dem Ersatz der früheren hölzernen Klapptüren der Schränke durch staubdichte Rollvorhänge zu sehen. Dadurch ist nicht nur die Besichtigung der Ahnen- und Turnierbilder aus der Geschichte des wettinischen Hauses wesentlich bequemer gemacht, sondern auch ein ungehinderter Rückblick über die ganze 1591 vom Kurfürsten Christian I. geschaffene Galerie ermöglicht und der Verkehr in dem schmalen, lang gestreckten Raume erleichtert worden.

Am 30. September schied der bisherige Direktor Major a. D. v. Ehrenthal aus Rücksicht auf seinen geschwächten Gesundheitszustand nach mehr als zehnjähriger, an Er-

folgen reicher und für das Museum sehr fruchtbringender Thätigkeit aus dem Amte. An seine Stelle wurde Dr. Karl Koetschau, bisher Direktor der Herzogl. Kunst- und Altertümersammlung der Feste Coburg, berufen. Da er erst am 1. Januar 1902 das neue Amt antreten konnte, wurde für die Zeit vom 1. Oktober bis 1. Januar 1902 mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Direktors der Direktorialassistent Georg Petzsch beauftragt.

5. Porzellansammlung.

1900.

Die Porzellansammlung hatte ausnehmend viele Erwerbungen, indem deren nicht weniger als 105 zu verzeichnen waren. Davon wurden nur 29 gekauft, alle übrigen gelangten durch Schenkungen bez. Vermächtnis in den Besitz der Sammlung. Unter den erkauften Gegenständen sind 6 Altmeißner Fabrikate, 2 von Nymphenburg, 1 von Wien, 4 moderne von Kopenhagen, 1 neues französisches Erzeugnis und 15 neue japanische Stücke. Von den geschenkten und vermachten Gegenständen entfielen 28 Nummern auf Meißen, 1 auf Thüringen, während die übrigen aus 24 neuen Erzeugnissen von Rörstrand, dankenswerten Stiftungen der unter der Firma Rörstrands Aktiebolag bekannten schwedischen Porzellanfabrik, und aus 20 alten keramischen Erzeugnissen des Orients bestehen, die Herr Dr. Sarre zu Berlin in Persien gesammelt und in liebenswürdiger Weise der Sammlung zum Geschenk gemacht hat. Von den als Stiftungen erlangten Meißner Gegenständen kommen 24 Figuren und Gruppen aus dem Nachlasse des am 21. März 1900 hier verstorbenen früheren Apothekers Herrn Eugen Ferdinand Junghans, der dieselben und überdies eine große Anzahl meist blau-weißer, das sogenannte Zwiebelmuster tragender Geschirre der Königl. Sammlung vermacht und damit einen anerkennenswerten Beweis patriotischen Gemeinsinnes gegeben hat.

Die hervorragendste unter allen diesen Erwerbungen bildet ein Altmeißner umfangreiches, mehrteiliges Werk aus der Zeit Kändlers. Dasselbe besteht zunächst aus einem muschelförmigen Waschbecken, dessen Boden in feinster Malerei, um eine Landkarte mit der Darstellung von China und Japan und der Jahreszahl 1630 (sic!) gruppiert, Personen verschiedener Nationalitäten, einen Türken, einen Chinesen, einen Mohren, eine Frau, ein Kind auf der Schaukel usw. zeigt, alles über einer lambrequinartigen Draperie, die, durchbrochen, drei Bilder mit Chinesenfiguren, ein buntes und zwei in Purpur gemalte, umschließt. Der aufsteigende, hinten gerollte Rand des Beckens ist mit Goldverzierungen versehen, in denen wieder vier kleine Bilder in Cartouchen angebracht sind, zwei purpurrote hinten und vorn und zwei bunte rechts und links. Die Außenseite des Beckens ist mit Golddekoration und bunten Streublümchen geschmückt. Hinter dem Becken, das auf einem Messinggestell mit Löwenköpfen ruht, erhebt sich ein zweistöckiger Aufsatz, bestimmt, das Wasser (etwa Rosenwasser) zu spenden. Der Sockel dieses Aufsatzes, der wieder auf Messinggestell mit Löwenköpfen ruht, wird von einem bräunlich bemalten Felsstücke gebildet, um das herum zwei nur teilweise bemalte Faungestalten sitzen, die eine muschelförmige Schale über sich halten, während zwischen ihnen ein mit dem Kopfe abwärts gekehrter Knabe liegt. Auf diesem Sockel, beziehentlich der von den Faunen getragenen Schale erhebt sich in Bronzefassung ein stehender Wassergott, der eine mit Gold dekorierte große muschelförmige Schale mit beiden Händen über sich hält und mit dem linken Fuße auf dem Kopfe eines um ihn sich windenden bemalten Delphins steht, aus dessen Rachen der Messinghahn hervorgeht, während am Boden zur Linken des Gottes der wasserspeiende Kopf eines Tritons hervorragt. Das hochinteressante Werk, sehr kräftig modelliert, zeigt die Schwertermarke.

Ein zweites für die Sammlung sehr willkommen gewesenes Stück ist eine große Schüssel aus dem Meißner Service des Kurfürsten Clemens August von Köln, eines

Herzogs von Bayern, von 1741, bezüglich dessen es noch in Berlings 1900 erschienenem Werke „Das Meißner Porzellan und seine Geschichte" heißt, daß Stücke daraus bisher nicht nachzuweisen gewesen seien. Diese Schüssel, charakteristisch durch die über den sechspassig ausgeschweiften Rand herüberschlagenden vergoldeten Jakobsmuscheln, trägt auf ihrem Rande zwischen zweien dieser Muscheln den verschlungenen Namenszug CA vom Ordensbande umgeben unter dem Kurhute und zeigt auf dem Boden drei bunte Blumenzweige (darunter eine Schwertlilie) und um dieselben, wie auf dem Rande, verteilt Streublümchen, Käfer und andere Insekten. Als Marke erscheinen die Kurschwerter.

Hervorzuheben sind ferner eine Altmeißner weiße Teekanne mit buntbemalter gepreßter Lambrequineinfassung um den Hals, buntgemalten Blumenzweigen zwischen dem Henkel und dem über einer Maske sich erhebenden Ausgusse und drei bemalten gepreßten Blumenzweigen auf dem hohen Deckel; sodann eine Altmeißner runde Deckeldose, fein bemalt mit bunten Einzelfiguren (Damen und Herren) in grünen, mit bunten Blumen geschmückten laubenartigen Umrahmungen zwischen Schmetterlingen ringsum und auf dem Deckel mit modelliertem Blumenknopf; weiter eine Altmeißner bemalte hohe ovale Dose, die ringsum zwischen Streublümchen Chinesengruppen in reich verzierten und mit Gold dekorierten Cartouchen, auf dem Boden eine Gruppe von Leuten am Ufer in Purpurmalerei und auf der Innenseite des in Messing gefaßten Deckels eine bunte Gruppe von Chinesen vor einer Palme zeigt; und schließlich ein Medaillon aus rotbrauner Böttgermasse (Durchmesser 98 mm) mit dem Brustbilde Peters des Großen mit langem Haar und Schnurrbärtchen, im Küraß mit übergelegtem Ordensbande und offenem Rocke, dessen Aufschlag, ebenso wie die erhabenen Teile des Kürasses, das Ordensband und der Grund sowie die Rückseite, mit einer dem Bilde entsprechenden Vertiefung, poliert ist.

Die Meißner Figuren und Gruppen, die die Sammlung dem schon gedachten Vermächtnis des verstorbenen Herrn Apotheker Junghans zu verdanken hatte, ergänzten und vermehrten in willkommener Weise die schon große Reihe der lieblichen Gestalten aus der Marcolini-Zeit und der zunächst vorangehenden Periode und brachten auch dem Kreise der Biskuit-Porzellane ein paar angenehme Zugänge, während die zahlreichen Geschirre dieses Nachlasses namentlich die schon umfangreiche Folge zur Darstellung der Entwickelung und Verwendung des sogenannten Zwiebelmusters in erwünschter Weise vervollständigen.

Von den erworbenen übrigen europäischen Porzellangegenständen sind hervorzuheben zwei Nymphenburger Biskuit-Kinderbüsten, 90 cm hoch, wahrscheinlich bayrische Königskinder darstellend, und eine Altwiener Teekanne. Letztere, weiß, in Grün und Rot bemalt, oben und unten mit einer Bordüre umzogen, zeigt in länglich viereckigen, an den Ecken eingebogenen Rahmen Landschaften mit je zwei Figuren, zu seiten des mit gemalten Ornamenten und Streublümchen gezierten Ausgusses die Buchstaben Ch. — Fr. und zu seiten des mit Blumen bemalten Henkels die Jahreszahl 17. — 43. Der Deckel mit spitzem Knopfe ist wieder mit Bordüre und Streublümchen geschmückt.

Die gekaufte französische flache Schüssel ist ein aus einem von Taxile Doat, Künstler der Nationalmanufaktur zu Sèvres, angewendeten Verfahren hervorgegangenes Produkt, bei dem zur Schmückung bräunlichgrauen Steinguts (grès) ein helles Medaillon in pâte sur pâte-Malerei und um dasselbe herum sieben Perlen, ebenfalls en pâte, verwendet und im Brande zu einem Ganzen geworden sind. Das Medaillon zeigt eine große Maske mit durch den Mund gesteckter Geißel der Satire und dahinter einen Knaben, der mit seinem durch das linke Auge der Maske gesteckten rechten Arm eine Zehe seines durch den Mund derselben gesteckten rechten Fußes hält. Das eigenartige Geschirr trägt den Namen des Künstlers und die Bezeichnung 1900/Sèvres/D.

Moderne Geschirre der Königl. Manufaktur zu Kopenhagen, auf der Pariser Weltausstellung erworben, tragen der neuesten Kunstrichtung Rechnung und zeigen neue Formengebung und neuerdachte Dekoration. Eine hübsche feldflaschenförmige Vase mit engem,

niedrigem Halse trägt auf weißem Grunde in Blau auf der einen Seite ein weibliches Bildnis (Silhouette) in bekränztem Rahmen, auf der anderen Seite Symbole der Liebe von Blumen umwunden und neben dem Namen der Fabrik und deren Marke (drei Wellen) den Künstlernamen O. Jensen. Ein anderes Stück (M. Höst), eine ovale Teekanne mit hohem Henkel und Deckel mit halbmondförmigem Angriffe, zeigt auf der einen Seite auf grauem, sich verlierendem Grunde einen weißen Halbmond mit darüber ziehender Wolke und auf der anderen Seite in Grau einen kleinen Wald von Pflanzen unter bläulicher Wolke. Eine Assiette und eine Tasse, letztere mit sitzendem Schmetterling als Henkel, tragen eine neue Dekoration, Margaretenblumen samt Blättern, die auf den in Grau verlaufenden Grund mit Weiß aufgetragen sind.

Die gestiftet erhaltenen Erzeugnisse von Rörstrand, 24 an der Zahl, bestehen aus verschiedenen hohen zylindrischen Vasen, Flaschen, Krügen von zum Teil neuer Gestaltung, Schalen und Tellern, sämtlich in neuester Kunstrichtung dekoriert, darunter auch solche, die, wie schon alte chinesische Geschirre, durchbrochene, mit Glasur wieder gefüllte, also durchscheinende Muster zeigen. Alle diese zahlreichen Fabrikate legen Zeugnis ab für die große Leistungsfähigkeit der gedachten schwedischen Manufaktur, die mit denselben der neuesten Geschmacksrichtung entgegenkommt.

Eine Anzahl auf der Pariser Weltausstellung erworbener japanischer Gefäße, kleine Vasen, Flaschen, Schalen von Ennen Kiyomizu in Kioto, Inouyé Riosai in Tokio und besonders von Makuzu Kozan in Yokohama zeigen in ihren Glasuren reichen Farbenwechsel, glänzendes Kolorit und sehr gelungene Abtönungen.

Die von Herrn Dr. Sarre gestifteten altorientalischen Erzeugnisse, 20 an der Zahl, von dem Genannten während seines Aufenthaltes in Persien zu Teheran, Kaswin, Kum, Kaschan, Isfahan, Taebris, Samarkand erworben, bestehen aus Relief- und Lüsterfliesen des 13. bis 14. Jahrhunderts, teils mit arabischen Schriften, teils mit Arabesken, Tier- und Pflanzenschmuck usw. versehen, ingleichen Sternfliesen sowie Geschirren aus dem 16. bis 17. Jahrhundert. Ein Fayence-Mosaik, Teil einer Wandbekleidung, auf kobaltblauem Grunde, türkisblaue Ranken, gelbe und weiße Blumen zeigend, stammt angeblich aus der Moschee in Meschhed; bunt über Glasur gemalte Fliesen, Bruchstücke eines Wandgemäldes, kommen aus den Palästen Schah Abbas des Großen (1587—1629) usw. Es ist damit der Sammlung eine sehr interessante und lehrreiche Kollektion einverleibt, wie eine solche bisher hier nicht vorhanden war.

Freilich gestaltet sich bei so zahlreichen Zugängen auch die Raumfrage immer dringlicher; es hält schon jetzt schwer, umfangreicheren Erwerbungen noch passende Plätze anzuweisen. Einer Sammlung von der großen Wichtigkeit und dem enormen Werte der Königl. Porzellansammlung wäre die Erlangung genügender Räume zu ungehinderter Weiterentwickelung nur dringend zu wünschen.

Die Bibliothek hatte sechs Zugänge. Die wichtigsten Erwerbungen derselben sind: Bushell, Oriental Ceramic Art Collection of W. T. Walters. Edition limited to five hundred copies. Sect. I—VI, 10 parts; und J. L. Sponsel, Kabinettstücke der Meißner Porzellanmanufaktur von Johann Joachim Kändler, Leipzig, 1900.

1901.

Die Erwerbungen bestanden aus 25, zum Teil aus mehreren Gegenständen sich zusammensetzenden Nummern, die sämtlich durch Ankauf erlangt wurden. Davon entfielen 14 Nummern auf Alt-Meißen, 2 Nummern auf Kloster-Veilsdorf, je eine Nummer auf Frankenthal, Berlin, Wien, Chantilly und Etruria (Wedgwood), 3 auf China und 1 auf Japan.

Aus den Altmeißner Stücken ist vor allen anderen zu nennen die bunte Figur des bekannten Hofnarren Joseph Fröhlich, an den in der Sammlung u. a. bereits eine

prachtvolle große Büste und eine herrliche Gruppe erinnern, welch letztere ihn zusammen mit dem nicht minder bekannten Hofnarren Junge, genannt Baron Schmiedel, vorführt. Die neu erworbene Figur stellt ihn stehend vor mit durch die Hosenträger gesteckten Händen. Er trägt grüne Pumphosen, violettes Wams mit weißen Verzierungen, eine schwarze gelbgefütterte Jacke mit blauen Aufschlägen und goldenen Knöpfen, eine weiße Halskrause und rote Hosenträger, auf denen die Initialen *J.F.* und die Jahreszahl 17—39 verteilt sind, kurze schwarze Stulpstiefel und einen hohen gelben Tirolerhut mit blauem Band und buntem Blumenstrauß. Die mit der Schwertermarke versehene Statuette ist 21 cm hoch und steht auf einem weißen Postament mit in Gold abgesetzten Kanten.

Dazu gesellte sich ein sehr interessanter weißer Krug mit bunten, demselben Hofnarren geltenden Malereien zwischen breiten Goldstreifen, mit vergoldetem Henkel, in Silber getriebenem Deckel, in den ein Dresdner Taler des Kurfürsten Friedrich August I. (König August des Starken) von 1702 eingelötet ist, und silbernem Boden mit gezacktem Rande. Die Malerei stellt den gedachten Hofnarren Fröhlich in ganzer Figur vor mit roter Jacke, braunen Pumphosen, schwarzen weitschaftigen Stiefeln, blau-grünlichem Hut mit roter Feder und schwarzen Hosenträgern, auf denen in Gold die Siglen I—F und die Jahreszahl 1—7 | 2—8 angebracht sind. Über der Figur schließen zwei junge Eichen ihre Zweige, auf denen rechts und links, sowie oben je eine Eule sitzt, deren Anblick Fröhlich bekanntlich nicht vertragen konnte, während an hinausragenden Zweigen zwei Taschen mit Spielkarten und Zauberstab, die rechte violett mit roter und die linke rot mit violetter Schnur, angebracht sind. Auf dem bewachsenen Boden rechts eine davonlaufende graue Wildsau mit rückwärts gewandtem Kopfe, links, an den Eichstamm sich haltend, ein grauer Affe (Meerkatze), der mit der linken Hand dem Hofnarren einen Becher entgegenhält. Dazwischen liegen drei Würfel. Auf rotem Bande schließlich, das am Boden sich rollt, in Goldschrift Name und Titel des Vorgestellten: Joseph Frölig Hoff-taschen-spieler. Der Krug hat ohne Deckel eine Höhe von 15 mm. Fast ganz dieselbe Vorstellung, die in scherzhafter Weise unsern Hofnarren mit seinen Attributen umgeben vorführt, gibt ein Kupferstich in klein quer 4°-Format, der in der Zeitschrift für allgem. Museologie 1878 S. 12, Anm. beschrieben ist. Dem dort Gesagten können wir beifügen, daß dieses Blatt von C. F. Boetius in Dresden graviert ist, aber nicht, wie es a. a. O. heißt, die Jahreszahl 1722, sondern das Jahr 1729 trägt, also nach unserem Krug entstanden ist.

Sodann ist an Altmeißner Gegenständen hervorzuheben ein auf einem Felsblock sitzendes Liebespaar: ein Bursche in weißem Hemd mit Halskrause, rotem Wams, gelben Kniehosen, weißen Strümpfen und schwarzem Hütchen, der die auf seinem Schoße sitzende Dame in buntgeblümtem Kleide und grünem Mieder, die ihm die Wange streichelt, liebkosend umfaßt, während ein zu ihren Füßen auf dem mit aufgesetzten bunten Blumen geschmückten Boden liegender Harlekin in buntscheckiger Jacke und kurzen schwarzen Hosen neugierig und schelmisch aufblickt. Weiter ist zu gedenken einer zierlichen bunten Figur: eines stehenden jungen Mannes mit gepudertem, gebundenem langen Haar, in blauem Rocke mit aufgesetzten violetten Schleifen, buntgeblümter Weste, kurzem violetten Beinkleid mit gelben Schleifen und weißen Strümpfen, ohne Hut, von einem weißen Baumstumpf gestützt, auf mit vergoldeten Rokoko-Ornamenten und aufgesetzten grünen Blättern samt Blume geschmücktem Boden, ohne Marke mit eingestempelter 3; sowie einer weißen Figur, ebenfalls ohne Marke: eines Mädchens in kurzärmeligem Faltenhemd, Mieder, Rock und aufgesetztem Hütchen, die Bauernleier spielend.

Unter den Altmeißner Geschirren sind bemerkenswert ein noch den Äskulapstab tragender Napf mit Blumenmalerei in Blau und Rot innen und außen und auf der Außenseite dazwischen gemalten bunten Vögeln, sowie eine hohe Obertasse mit Henkel, bemalt mit einer ringsum laufenden Landschaft, in deren Mitte ein Kavalier in violettem Rocke, Stulpstiefeln und schwarzem dreieckigen Hute zwischen vier Jagdhunden steht. Derselbe

hält mit der einen Hand die auf dem Boden stehende Büchse und stützt sich mit der andern auf einen ausgeschweiften braunen Schild, auf dem in weißer Schrift zu lesen ist: Christian | Friederich | Glaßewaldt | den 24 | August | 1724. Das wegen seiner datierten Aufschrift besonders interessante Stück trägt keine Marke. Weiter hervorzuheben ist eine altmeißner große Teebüchse mit bunten Watteaubildern auf den vier Seiten unter lambrequinartiger Purpureinfassung, die mit Goldkreuzchen dekoriert ist. Die in feiner Malerei ausgeführten Bilder bieten auf den Breitseiten in landschaftlicher Umgebung je eine Dame und einen Harlekin in tanzender Stellung, das eine Mal vor einer Faunsbüste, während auf den Schmalseiten ein vor einer Bank stehender Kavalier und eine vor einem Obelisken stehende Dame dargestellt sind. Zu seiten des kurzen engen Halses, der einen späteren durchbrochenen Silberdeckel trägt, sind bunte modellierte Früchte aufgesetzt. Neben der blauen Schwertermarke eingestempelt × und 40.

Eine umfangreiche glänzende Erwerbung bildet ein Altmeißner buntes Service, welches dem auf fast allen seinen Bestandteilen erscheinenden Wappen nach für einen der letzten farnesischen Herzöge von Parma, Franz († 1727) oder Anton (1721 — 1731), hergestellt worden ist. Dasselbe, nicht mehr ganz vollständig, besteht aus Kaffee- und Teekanne, Zuckerdose, ovaler muscheliger Schale, sechs doppelt gehenkelten hohen Tassen, drei Teetassen und vier Untertassen. Sämtliche Gegenstände sind mit feiner Chinesenmalerei und reicher Golddekoration geschmückt und tragen mit Ausnahme der Schale, mit breiter Goldborte um die Chinesenmalerei, das bunte vollständige herzogliche Wappen, und zwar die beiden Kannen, die Dose und die hohen Tassen je zweimal, vorn und hinten, während es auf den Teetassen nur vorn erscheint, stets mit anderen chinesischen Figuren gleich Schildhaltern zur Seite. Die Kaffeekanne ist nur mit zwei großen Goldpunkten markiert, die übrigen Gegenstände tragen diese Punkte unter der blauen Schwertermarke.

Ein anderes schönes Altmeißner Service, weiß mit Landschaften, Jagd- und Tierstücken, sowie Streublümchen in Purpurmalerei, aus der sogenannten Punktzeit (Schwertermarke mit darunter stehendem Punkt), zählt 16 Gegenstände: Kaffeekanne mit Deckel, der eine modellierte Blume trägt, Milchkanne, Zuckerdose, Spülnapf, sechs hohe Tassen mit durchbrochenen, aus Astwerk bestehenden Henkeln und sechs Untertassen.

Schließlich verdienen an Altmeißner Geschirren noch Erwähnung: eine die Schwertermarke tragende henkellose Tasse (Koppchen), außen hellbraun mit indischen Blumenranken in Purpur, Rot, Grün und Gold und Blaumalereien (Angler im Kahn) im Boden von Koppchen und Unterschale, die mit blauer Einfassung versehen und an den Seiten mit indischen Blumen bemalt sind, und eine Tasse samt Untertasse mit Watteau-Bildchen in Purpurmalerei, die mit lambrequinartiger Einfassung in Grün, Schwarz und Gold umzogen sind (Schwertermarke und goldene 22).

An Fabrikaten von Kloster-Veilsdorf war der Sammlung ein Teekännchen, weiß mit grünem Gitterwerk um den Einguß und auf dem Deckel, der eine mit Purpur bemalte Knospe trägt, und mit bunten Blumensträußchen auf dem Bauche, sowie eine ovale, etwas ausgeschweifte Schale mit gleicher Malerei einzureihen. Letztere zeigt die aus einem in ein C gestellten V bestehende Marke.

Das Frankenthaler Porzellan erhielt einen angenehmen Zugang in der weißen Figur eines Mädchens in kurzem Rock, Mieder, Schürze und mit Blumen besticktem Hütchen, die, die Rechte vor die Brust haltend, mit der Linken eine Tafel auf die Hüfte stemmt. Der Boden mit Ornamenten ringsum trägt eine Blume mit drei Blättern zwischen den Füßen des Mädchens.

Eine Berliner weiße Vase mit eckigen Henkeln zwischen Weinranken ist mit erhaben gearbeiteten Kinderaufzügen unter zwei umhüllten Frauenköpfen geziert, während auf dem Deckel ein kleiner Knabe erscheint mit Flasche und Glas. Die mit dem Szepter markierte Vase ruht auf viereckigem Untersatze.

Das Altwiener Porzellan erhielt einen hervorragenden Zuwachs in einer großen weißen Gruppe, einem prächtig modellierten Jagdstücke von ansprechendster Zusammenstellung: Eine unter einem Baume sitzende Dame in offenem Kleide mit angestecktem Blumensträußchen, offener Jacke mit Litzen, Halskräuschen und Jagdmütze, auch Stulphandschuhen, hält mit der rechten Hand die zusammengewickelte Peitsche quer über den Schoß, während ihr ein junger Jägersmann mit dem dreieckigen Hute unter dem Arme und der Büchse auf dem Rücken ein erlegtes Reh zu Füßen legt. Im Hintergrunde links ein mit Bluse, Pumphosen und Klapphut angetaner Knabe, der ein Ferkel über der Schulter trägt, und hinter diesem und dem Baume ein anderer Knabe in Rock und dreieckigem Hute, der seine linke Hand, in der er eine Peitsche führt, auf dem Rücken eines neben ihm stehenden Jagdhundes ruhen läßt. Der felsige Untersatz trägt aufgesetzte Blätter und Blumen über durchbrochenen Rokoko-Ornamenten.

Ein schöner Blumentopf von Chantilly mit zwei ihre rote Zunge herausstreckenden rötlichen Bullenbeißerköpfen als Henkeln zeigt auf weißem Grunde bunte Schmetterlinge und Käfer zwischen zwei rundum laufenden Blumenranken und das Jagdhorn als Marke.

Wedgwood-Medaillons, ein ovales und vier runde, bieten auf blauem Grunde figürliche Darstellungen in weißem Biskuit, zwei weibliche Figuren zu seiten einer eine Büste tragenden Säule mit Doppeladler, Apollo in Biga über Wolken, Venus, sitzend, mit Amor, Mars und Salus zu seiten einer Minerva-Säule und eine weibliche Figur vor einer stehenden an einem Altar knieend, über dem ihr Amor eine Maske entgegenhält, während zwei runde Medaillons auf schokoladefarbigem Grunde ein beflügeltes Knäblein mit Garbe und Sichel und zwei sitzende, sich küssende Knäblein zeigen.

Zu der chinesischen Abteilung kamen ein Napf aus dem 16. Jahrhundert, der auf weißem Grunde außen und innen mit Felsen, Pflanzen und Vögeln bemalt ist und auf der Außenseite des Bodens vier chinesische Schriftzeichen trägt, eine Blumenvase in Gestalt eines Baumstumpfs, der von Wellen umspült wird, aus denen zwei große Fische mit den Köpfen aufwärts streben, alles blau, und eine Vase mit engem Hals und kleinen Henkeln in dunkelroter Färbung (sang de boeuf).

Eine japanische Vase schließlich (17. Jahrhundert) ist mit bunten sogenannten indischen Blumen bemalt unter breiter Bordüre von blauen Arabesken, die gleich dem mit Blumen geschmückten Teile mit Reliefs (Felsen, Tieren und Blumen) belegt ist, wie denn auch einige der gemalten Blumen plastisch hervortreten. Der Deckel mit spitzem durchbrochenen Knopfe trägt blaue Arabeskenmalerei zwischen roten Ornamenten und aufgelegte Tiere und Pflanzen in roter Farbe mit Vergoldung.

Die Bibliothek hatte 81 Zugänge. Als die bedeutendsten derselben sind zu nennen:

Gmelin, L., Die Elemente der Gefäßbildnerei mit besonderer Berücksichtigung der Keramik. Mit 12 Tafeln, München, 1885. — Papst, A., Kunstvolle Tongefäße aus dem 16. bis 18. Jahrhundert. Die keramische Sammlung des Frhrn. Albert v. Oppenheim. 2. Aufl., Berlin. — Papst, A., Die Sammlung Frohne in Kopenhagen. Mit 28 Tafeln. Berlin, 1883. — Lichtfield, F., Pottery and porcelain, a guide to Collectors. Mit 150 Illustrationen, sieben kolorierten Tafeln, Marken und Monogrammen. London und New-York, 1900. — Williams, The Middle Kingdom, a survey of the geography, governments literature, social life, arts, and history. With illustrations and a new map of the Empire. New-York. I. u. II. 1899. — Jewitt, L., The Ceramic Art of Great Britain from prehistoric times down to the present day. 2 vols. London, 1878. — Rathbone, F., Old Wedgwood. London, 1898. — Bastelaer, D.-A. van, Les Grès Wallons grès-cérame ornés de l'ancienne Belgique ou des Pays-Bas. Mons et Bruxelles, 1881. — Maréchal, Les faïences populaires au XVIIIme siècle. Mit 112 kolor. Tafeln. Paris, 1872. — Tainturier, Recherches sur les anciennes manufactures de

Porcelaine et de Faïence. Strassbourg, 1868. — Délange et Bornemann, Monographie de l'Oeuvre de Bernard Palissy, suivie d'un choix de ses continuateurs ou imitateurs. Paris, 1862. — Brenci, Majolika-Fliesen aus Siena, 1500—1550, nach Originalzeichnungen von G. Brenci, Text von J. Lessing. 30 Tafeln. Berlin, 1884. — Argnani, Il rinascimento delle Ceramiche maiolicate in Faenza. 2 vols. Faenza, 1898. — Riccio, Camillo Minieri, Gli artefici ed i miniatori della real fabbrica della porcellana di Napoli. Napoli, 1878. — Wallis, H., Typical Examples of Persian and Oriental Ceramic. Art. 1 u. 2. London, 1893. — Wallis, H., Persian lustre Vases. London, 1898. — Fouquet, D., Contribution à l'étude de la Céramique orientale. Mit 16 Tafeln. Kairo, 1900. — Prisse d'Avesnes, La décoration arabe. Extraits du grand ouvrage L'Art arabe de Prisse d'Avesnes. Paris, 1885. — Examples of Armorial China. Privately printed. 100 copies only. 6 Hefte mit Buntdrucken. 1887. — A Catalogue of blue and white Nanking Porcelain forming the Collection of Sir Henry Thomson. London, 1878. — Bowes, Japanese Pottery with Notes and Illustrations. Liverpool, 1890. — Catalogue de l'Exposition rétrospective de l'Art japonais organisée par L. Gonse. Paris, 1883. — Morse, Edw. S., Catalogue of the Morse Collection of Japanese Pottery. Mit 68 photogr. Tafeln und 1545 Marken. Herausgegeben vom Museum of Fine Arts, Boston, Cambridge. — Garnier, Ed., Histoire de la Verrerie et de l'Emaillerie. Tours, 1886.

Photographische Aufnahmen in der Sammlung wurden für das Nordböhmische Museum in Reichenberg besorgt.

Wegen vorzunehmender Änderungen in der Aufstellung blieb die Porzellansammlung vom 1. November 1901 ab geschlossen.

Der größte Wunsch für die kostbare Sammlung bleibt, wie auszusprechen auch hier wieder nicht unterlassen werden darf, daß für größere Sicherung der zusammengebrachten Schätze und zur Beschaffung der benötigten Erweiterung der Räume der Neubau eines Museums für das Porzellan sobald als möglich ins Werk gesetzt werde.

6. Das Grüne Gewölbe.

1900.

Das Grüne Gewölbe hatte nur eine, und zwar ohne Entgelt ihm gewordene Bereicherung zu verzeichnen, die als sehr willkommene Überweisung aus dem Königl. Mineralogischen Museum ihm zugegangen ist.

Es handelt sich dabei um ein kostbares monumentales Erinnerungsstück an das am 15. bez. 20. September 1818 im ganzen Lande festlichst begangene fünfzigjährige Regierungsjubiläum des Königs Friedrich August des Gerechten, eine, wie ein zugehöriger gedruckter Text des näheren ausführt, aus edlen Steinen und Metallen zusammengefügte Allegorie. Symbolisch zur Darstellung gebracht sind Glaube, Liebe und Hoffnung, die während eines halben Jahrhunderts „die Grundpfeiler der gesegneten Regierung eines Fürsten bildeten, der nur in des Landes und des Volkes Wohl seines Geistes Ziel, seines Herzens Freude fand, der Glaube, der da gerecht macht, die Liebe, die sanft leitet, die Hoffnung, die, ankernd auf Glaube und Liebe, in keinem Sturme des Lebens den Mut verliert". Als Verfertiger dieses Kunstwerkes hat sich Adolph Rodermund angegeben. Die Idee, die den patriotischen Künstler leitete, ist in folgender Weise zum Ausdruck gebracht: Auf einem Piedestal von weißem carrarischen Marmor (49 cm im Geviert) erhebt sich auf schwarzem Felsengrund als Symbol des Glaubens ein (49 cm hohes) Kreuz aus dunklem orientalischen Heliotrop. An diesem Kreuz lehnen zur Versinnbildlichung

der gegenseitigen Liebe zwischen König und Volk zwei Fackeln aus weißem Marmor mit aufwärts lodernden Flammen aus stark vergoldeter Bronze, während an der linken Seite des Kreuzes ein Anker von stark vergoldeter Bronze ruht, auf der anderen Seite aber ein Füllhorn aus demselben Material als Symbole der Segnungen der 50jährigen Regierung des Königs verschiedenartige Früchte spendet, die aus sächsischen und ausländischen Steinen naturgetreu hergestellt sind, darunter z. B. eine Melone aus sächsischem versteinerten Holze, Orangen aus Bernstein, ein Pfirsich aus Rosenquarz, eine Aprikose aus rotem Avanturin-Kiesel, Pflaumen und Weintrauben aus Amethyst und Chalcedon, Korn- und Weizenähren aus ungarischem Holzopal usw. Um die drei Symbole von Glaube, Liebe und Hoffnung schließt sich, sie zusammenfassend, die Schlange der Ewigkeit und ein voller Eichenkranz mit 50, den Regierungsjahren des Königs geltenden Blättern, die naturgetreu aus grünem orientalischen Heliotrop gearbeitet sind und, bis zur Durchsichtigkeit geschliffen und poliert, je ein Wort oder eine paar Worte in Goldschrift enthalten. Diese Worte nennen die Tugenden und Verdienste, die dem gefeierten Könige als Menschen und Fürsten eigen waren, und seine Schöpfungen. Der Eichenkranz vereinigt sich vorn in einer in Gold strahlenden Glorie, die, von einem dreieckigen, mit einem Auge, dem Sinnbilde des Allsehenden, gravierten orientalischen Topas ausgehend, auf matten Silberplättchen oben und unten die Worte FRIEDRICH AUGUST DER GERECHTE enthält. Über der Vorderseite des Piedestals erscheint das Königlich Sächsische Wappen unter goldener Krone, aus grünem orientalischen Heliotrop, gelbem Carneol und schwarzem Obsidian zusammengestellt. Auf den das Wappen umgebenden, aus Heliotrop gebildeten Palmzweigen ruhen zwei Muschelschalen, deren jede eine orientalische Perle trägt als Hinweis auf die dem Königlichen Jubelgreise durch Gottes Gnade erhalten gebliebenen Kleinode der Häuslichkeit, die geliebte Gemahlin und Prinzessin Tochter. Hinter dem Ganzen erhebt sich ein Lilienstengel, dessen Blätter aus Heliotrop und dessen Blüten aus weißem Holz-Opal gefertigt sind, als Träger des über der Komposition schwebenden Kranzes der Unsterblichkeit, gebildet von Sternen aus sächsischen Bergkristallen und Topasen. An den Seiten des Piedestals angebrachte große Platten orientalischen Heliotrops tragen die dem Könige geltende Widmung, die auch der Königin Maria Amalie Auguste und der Prinzessin Maria Auguste gedenkt. Das eigenartige Werk, ein prunkvolles Erinnerungsstück aus der sächsischen Geschichte, hat auf einem eigenen vergoldeten Pfeilertische im Pretiosensaale seine Aufstellung gefunden. A. Rodermund war Edelsteinschneider, übte seine Kunst in Dresden aus und hat das vorbeschriebene Werk auch in Kupfer stechen und die so gewonnenen Abbildungen kolorieren lassen.

Die Handbibliothek hatte Zugänge nicht zu verzeichnen.

1901.

Das Königl. Grüne Gewölbe hat nur zwei, dafür aber sehr kostbare Zugänge aufzuweisen:

Der Huld Ihrer Majestäten des Königs und der Königin verdankt die Sammlung eine hervorragende Stiftung in dem prachtvollen Armbande, das Weiland Se. Majestät der König Johann anläßlich der am 10. November 1872 gefeierten goldenen Hochzeit der Königlichen Lebensgefährtin, Weiland Ihrer Majestät der Königin Amalie, Prinzessin von Bayern, als Geschenk darbrachte.

Dieses starke und schwere Armband von Gold und dunkelblauem Email (Gewicht 105,85 Gramm) besteht aus einem breiten, auf seiner Außenseite gewölbten, oben zu einem Durchmesser von 40 mm anwachsenden Reif (Durchmesser im Lichten 65 bez. 46 mm), der auf dunkelblauem Grunde zwei unten durch eine Schleife verbundene goldene, mit Gravierung versehene Lorbeerzweige, deren Früchte aus Brillanten gebildet

werden, und zwischen den Enden dieser Zweige oben, ebenfalls in Brillanten, den Hochzeits- und den goldenen Jubeltag 1822 | 10. NOVEMBER | 1872, also dieselbe Aufschrift zeigt, die zwischen Eich- und Myrtenzweig unter der Königlichen Krone auch auf der Rückseite des zu dieser goldenen Hochzeit erschienenen beliebten Doppeltalers mit den Bildnissen des Königlichen Jubelpaares erscheint. Über und unter dieser umkränzten Aufschrift, von ihr durch eine schmale Goldkante getrennt, ebenfalls auf dunkelblauem Grunde in goldenen Buchstaben der Spruch:

Meine Seele harret nur auf Gott, denn er ist meine Hoffnung.
Er ist mein Hort, meine Hilfe und mein Schutz.

Dieses von Königlichen Händen zum ewigen Andenken an König Johann und Königin Amalie gestiftete sinnige Erinnerungsstück mit seinem zu Herzen gehenden Ausdrucke vollster Gottergebenheit ist im Grünen Gewölbe der pietätvollsten Aufbewahrung sicher und wird dort noch manches treue Sachsenherz des heimgegangenen ehrwürdigen greisen Königspaares in Verehrung und Liebe gedenken lassen.

Durch Ankauf erwarb die Sammlung ein schönes, hochinteressantes Kleinod mit dem Reiterbildnis und dem Symbolum des Königs Gustav Adolf von Schweden. Dasselbe besteht aus zwei ovalen, vortrefflich geschnittenen Muschelkameen, die, von schmaler Goldkante umgeben, zusammen ein Anhängestück bilden. Auf der einen, der Vorderseite erscheint auf vorwärts-, dem Beschauer entgegensprengendem Rosse der große Schwedenkönig im Zeitkostüm mit breitkrempigem Hute und umgegürtetem Degen, den Kommandostab in der vorgestreckten Rechten, in ovaler, reichlich mit Armaturen geschmückter Umrahmung. Oben auf derselben der offene befederte Helm auf den eisernen Handschuhen zwischen zwei Pauken und Standarten, deren rechte die monogrammatisch verbundenen Siglen *GARS* (Gustavus Adolphus Rex Sueciae) und deren linke eine der schwedischen Kronen trägt. Zu den Seiten der Umrahmung zwei mit Helm bedeckte Rüstungen, von denen die eine die verschlungenen Buchstaben GA auf dem linken und die andere die verschlungenen Buchstaben RS auf dem rechten Bruststücke erkennen läßt. Unten vor gekreuzten Fahnen Helmbarte und Lanzen, gekreuzten Büchsen, Degen und Trompete, eine Trommel. Auf der andern, der Rückseite erscheint unter dem strahlenden Namen Jehovah als Symbolum des Königs der aufgerichtete Löwe mit Schwert und Schild, der das gekrönte schwedische Wappen umschließt, über Trophäen, einem am Boden liegenden sogenannten römischen Harnisch mit Schild und Schwert, einer Kanone und dahinter gekreuzten Waffenstücken, Köcher, Bogen und verschiedenen Lanzen. Oben herum läuft ein Spruchband mit dem Wahlspruche des Königs CVM DEO-ET VICTRICIBꝰ ARMIS („Mit Gott und siegreichen Waffen", statt dessen der König zu deutsch auch sagte: Mit Gott und ritterlichen Waffen). Der Durchmesser des außerordentlich zierlich geschnittenen Stückes beträgt in der Höhe 48, in der Breite 38 mm. Es erinnert an die Medaille in Brenneri Thesaurus nummorum Sueo-Gothicorum (1731) Tab. V, 4 und an diejenige bei Berch, Beskrifning öfwer Swenska Mynt och Kongl. Skåde-Penningar (1773) S. 95, Nr. 41, während die Darstellung des Reiters an diejenige des Kurfürsten Johann Georg I. auf den von Georg Thomas Pauer (Bauer), pfalz-neuburgischem Münzmeister zu Kallmünz, veranstalteten Medaillen von 1631 und 1632 gemahnt (vergl. J. u. A. Erbsteins Erörterungen auf dem Gebiete der Sächsischen Münz- und Medaillen-Geschichte III, S. 181, Nr. 811).

Die Bibliothek hatte zwei Erwerbungen zu verzeichnen, darunter das vom Burlington Fine Arts Klub herausgegebene Prachtwerk Illustrated Catalogue of the Collection of Silversmith's Work exhibited at the Burlington Fine Arts Club, 1901.

7. Münzkabinett.

1900.

Der Zuwachs an Münzen, Medaillen und sonstigen Prägerzeugnissen beziffert sich auf 129 Nummern, und zwar 8 in Gold, 94 in Silber und 27 in unedlem Metall. Davon gingen der Sammlung 2 Stück von Silber und 1 aus unedlem Metall als Geschenke zu; 72 silberne und 10 aus unedlem Metall ergaben sich aus der weiteren Durchsicht und Einreihung der aus Mitteln des v. Römerschen Fonds erkauften Konsul Engelmannschen Sammlung; 8 Stücke aus Gold, 20 aus Silber und 16 aus unedlem Metall wurden durch Ankäufe erlangt.

Hervorzuheben aus diesen Zugängen sind:

I. an Münzen und Marken: a) des Mittelalters: ein schöner Denar des Augsburger Bischofs Leuthold Grafen von Hohenlohe (987—996) mit den Umschriften † LIVTOLFVS EPS und AVGVSTA CIV um das Kreuz und das die Münzmeisterbuchstaben VVI enthaltende Kirchengebäude, als neue Variante sich herausstellend durch die Anordnung der Bei- oder Emissionszeichen um das Kreuz, von dessen Winkeln hier der 2. und 4. den Punkt, der 3. den Ring aufweist, während die bisherigen Exemplare des Kabinetts einmal den Punkt im 1. und 3., den Ring im 4., das andere Mal den Punkt im 2. und 4., den Ring im 1. Winkel zeigen. Dann sind zu nennen ein schöner Denar des Herzogs Ulrich von Böhmen, 1012—1037, mit dessen und des heiligen Wenzel Bildnis, und ein schönes Exemplar des kleinen Denars des Königs Premysl Ottokar II., 1253—1278, mit dem vom Namen umgebenen gekrönten Kopfe des Königs und dem Könige zu Pferde. Als besonders willkommene Erwerbungen sind zwei Brakteaten des Paußnitzer Fundes, die bei der ersten Erwerbung solcher im Jahre 1898 (Münz- und Medaillenfreund S. 28) nicht mit zu erlangen gewesen, hier namhaft zu machen, bischöflich Naumburgische in Strehla an der Elbe geschlagene Münzen des 12. Jahrhunderts, von denen die eine, sehr verwandt den Paußnitzer Brakteaten Markgraf Konrads des Großen von Meißen, den Bischof stehend mit Krummstab in der Rechten und dem Strahl in der Linken mit deutlicher, aber nicht zu entziffernder Umschrift zeigt, während die andere das große, ziemlich hoch hervortretende Brustbild des Bischofs mit Krummstab und Strahl trägt, umgeben von Buchstaben und solchen ähnlichen Zeichen. Die bedeutendste Erwerbung aber auf dem Gebiete der Mittelaltermünzen ist ein schöner Brakteat größten Formats des von der Gemahlin König Heinrichs I., Mathilde, gestifteten und von dem Hohenstaufen Friedrich II. im Jahre 1220 aufgehobenen Benediktinerinnen-Stiftes zum heiligen Kreuz in Nordhausen, geschlagen von der Äbtissin Bertha in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts. Dieser außerordentlich schöne Brakteat zeigt, umgeben von der unten beginnenden Umschrift SC — S EVSAD — HIVS BERTA ABBATISA DE NOR, den auf einem Bogen sitzenden Schutzheiligen, den heiligen Eustachius, mit Palmzweig und Kreuzstab, und vor ihm die die Knie beugende Äbtissin. Das Stück weicht wesentlich von dem in v. Posern-Kletts Werke „Sachsens Münzen im Mittelalter" Taf. XXIII, 4 abgebildeten ab, auf welchem der heilige Eustachius stehend dargestellt ist und die Umschrift, oben beginnend ✕ SC-S ESAVSDAHIVS BERTHA ABBATISS lautet. Dann ist noch zu erwähnen ein nach Florentiner Muster geschlagener Goldgulden der Gräfin Johanna von Provence, Königin von Neapel, 1343—1381, ähnlich dem bei Poey d'Avant, Monnaies féodales de France, unter 4017 verzeichneten, aber mit + CMTS'-P (durchstrichen) VICE und dahinter Lilie unter Turnierkragen (als heraldische Anspielung auf die Herkunft der Gräfin aus dem Hause Anjou), ferner der seltene Koblenzer Goldgulden des Trierer Erzbischofs Raban von Helmstadt, 1430 bis 1439 mit dem quadrierten Erzstifts- und Familienwappen und den ins Kleeblatt gestellten Schilden von Mainz, Kurpfalz und des Kölner Erzbischofs Dietrich II. von Mörß

(Bohl, Die Trierschen Münzen S. 101, 1), sowie ein Schwabacher Goldgulden des Brandenburger Markgrafen Friedrich zu Ansbach von 1497.

b) der Neuzeit: ein in der Sammlung bisher fehlender kursächsischer Dukaten von 1752 und ein dukatenförmiger Goldabschlag des Königl. Sächs. Kupferpfennigs von 1825, ein paar Kippermünzen der herzoglichen Brüder von Sachsen-Altenburg aus der Münzstätte Roda, ein Zwitter-Doppelschreckenberger Altenburger und Weimarischen Gepräges, zwei Saalfelder Ausbeutetaler des Herzogs Johann Ernst VIII. von 1712 und 1720 mit verschiedenen Brustbildern des Herzogs und von einander abweichenden Darstellungen der Stadt Saalfeld, ein breiter Taler des Herzogs August von Braunschweig-Wolfenbüttel von 1655 mit dem Herzoge zu Pferde und dem fünffach behelmten Wappen, vier breite Schautaler des Herzogs Christian Ludwig zu Celle mit dem Namenszuge im Wappenkranze und dem über eine Bergwerksgegend sprengenden Rosse, und zwar zwei doppelte und zwei $1\frac{1}{2}$fache von 1662 und 1664, ein breites Schaustück zu $1\frac{1}{4}$ Taler des Herzogs Ernst August zu Kalenberg, des nachmaligen Kurfürsten, von 1680, mit dem fünffach behelmten Wappen und dem wilden Manne vor einer Bergwerksgegend, zwei Denkmünzen auf den Besuch Clausthals, und zwar das Zweidrittelstück des Königs Hieronymus Napoleon von Westfalen von 1811 und der Taler des Königs Ernst August von Hannover von 1839, der seltene Clausthaler Kupferpfennig des letzteren mit dem Bergmannsgruße, der Gulden des Fürsten Karl Ludwig zu Anhalt-Schaumburg, Ausbeute des Holzapfler Bergwerkes, von 1774, eine Reihe von Bieberer und Wildberger Ausbeutemünzen, Taler und Gulden, ein Dukaten des Mainzer Erzbischofs Anselm Kasimir Wambold von Umstadt von 1645 mit dem reichgeschmückten vierfeldigen Wappen und einer Schrifttafel im Lorbeerkranze, abweichend von Köhler, D. Cab. 861 in der Aufschrift, ein Doppeldukaten des Würzburger Bischofs Christoph Franz v. Hutten mit dem Wappen und dem heiligen Christoph, wie er das Christkind angesichts der ehemaligen Feste Marienberg durch den Main trägt (abweichend von Köhler, D. Cab. 1683), der Nassauer Kronentaler des Herzogs Wilhelm auf den Besuch der zu Wiesbaden errichteten neuen Münze 1831, der Badener Kronentaler von 1832 auf den Besuch der großherzoglichen Familie in der Karlsruher Münzstätte, der Gulden auf den Besuch derselben Münzstätte durch den Großherzog Friedrich und die Großherzogin Louise 1857, der Christophsthaler Ausbeutetaler des Herzogs und Administrators Karl Friedrich von Württemberg von 1694, die seltenen Kupfermarken des zu den Besitzungen des ehemaligen Stiftes St. Blasien im Schwarzwalde gehörig gewesenen Eisenwerkes Guttenburg zu einem Gulden und zu drei Kreuzern, beide von 1694 (v. Bergstett, Münzgesch. d. Zähringer-Badischen Fürstenhauses Taf. XXII 53 u. 55), die neuen Münzen des Fürsten Johann II. von Liechtenstein zu 5 Kronen und zu 1 Krone, 1900, ein Hermannstädter Feldtaler des Fürsten Gabril Bathori von 1611 und 1 Dukaten der niederländischen Provinz Overyssel o. J. nach siebenbürgischen Typen, der in Nachahmung der Dukaten des Fürsten Sigismund Bathori (erstmals 1581—1597) auf der Vorderseite den heiligen Ladislaus, aber mit Löwenschildchen zwischen den Füßen, mit der Umschrift MON·OR (dinum) ·TRANISL (Transissulaniae)·VA·VNG (d. h. im Werte des ungarischen Dukaten) —×— und auf der Rückseite das Madonnenbild der siebenbürgischen Vorbilder mit der Umschrift PATRONA - VNGARIE - zeigt, die auf den Urstücken unter diesem Bilde angebrachten gekreuzten umgekehrten Schwerter von Hermannstadt aber durch die zwei gekreuzten Zainhaken des Münzmeisters ersetzt. Schließlich ist hier als einer sehr willkommenen Erwerbung noch zu gedenken: eines schönen Exemplars des interessanten Rechenpfennigs des Erfurter Münzmeisters Florian Gruber von 1599, der auf der Vorderseite um den vierfeldigen Schild der Stadt Erfurt samt Mittelschild die Umschrift 1599 · IAR · DIE · MVNTZ · IN · ERFFORT · GEBAWET · WART · und auf der Rückseite umgeben von dem Namen und Titel des gedachten Münzmeisters die Aufschrift führt

·ZVM· | RECHENP FENNIG·BIN· | ICH· | GVHT VO | N·KVFFPER· | GEMA (cht)·DRIM | ·SE·IC RO T· (drum seh ich rot).

b) an Medaillen: Die anläßlich des 350jährigen Bestehens der Königl. musikalischen Kapelle zu Dresden (22. September 1898) geprägte, von Sr. Majestät dem Könige den Mitgliedern dieses Instituts verliehene silberne Medaille, eine ansprechende Arbeit des Königl. Münzgraveurs Max Barduleck mit dem Königl. Bildnisse und einer Aufschrift mit Krone in einem über musikalischen Instrumenten sich entwickelnden Lorbeerkranze; die in Form der Konventionstaler aus dem Ende des 18. Jahrhunderts hergestellte Erinnerungsmedaille an die im Juni 1900 zu Dresden abgehaltene dritte Hauptversammlung des Vereins für historische Waffenkunde (abgeb. in J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund, Taf. 8, 5); die sehr seltene große Medaille des braunschweig-lüneburgischen Herzogs Johann Friedrich zu Kalenberg mit dem Bildnisse desselben in römischer Tracht und seinem Sinnbilde, dem Fels mit daraufstehender Palme, nicht, wie sonst, im Meere, sondern in einer von Bergleuten und Bergbetrieben belebten Gegend, ein prächtiges Stück von ca. $6^3/_4$ Lot cöln. (98,8 Gramm), abgebildet in Seeländers Werk Augustiss. ac seren. Gentis Brunsvico-Luneburgensis numismata ac monetae Tab. 114b; die in die Folgen des Herzogs und nachmaligen Kurfürsten von Braunschweig-Lüneburg, Ernst August, gehörige große über 7 Lot (104,6 Gramm) schwere Medaille auf den Harzbergbau mit segelnder Fortuna und Grubengöpel zwischen zwei hohen Tannen und Füllhörnern (Seeländer Tab. 125); die höchstseltene Medaille, die die im Jahre 1761 von französischen Truppen, und zwar vom 7. bis 18. Oktober unter dem Befehle des Generals Comte de Vaubecourt besetzte Stadt Clausthal auf Wunsch und Veranlassung des Genannten prägen ließ und „dem rechtschaffenen und bescheidenen General" widmete, ein merkwürdiges Denkmal aus trauriger Zeit, das in der Zeitschrift des Historischen Vereins für Niedersachsen 1867, S. 243 flg., und danach im Numismatisch-sphragistischen Anzeiger 1896, Nr. 12, eingehende Besprechung und bildliche Darstellung gefunden hat; die zur Serie der Medaillen des Kaisers Napoleon I. gehörige Medaille auf den Bruch des Vertrags von Amiens durch England und die Besetzung Hannovers 1803, eine Arbeit des Medailleurs Jeuffroy, mit einem den Vertrag zerreißenden Bullenbeißer und reitender Viktoria; die große Medaille Kaiser Karls VI. (von Wurschbauer) auf den hundertjährigen Betrieb der Innerberger Hauptgewerkschaft (Eisenerz) in Steiermark, 1725; die Medaille des Berg- und Hüttenmännischen Vereins für Steiermark und Kärnten von A. Scharff; die schöne Scharffsche Klippe der Numismatischen Gesellschaft zu Wien zur Feier der Enthüllung des Maria-Theresia-Denkmals in Wien, 1888; eine Reihe von Preismedaillen industrieller Ausstellungen in Böhmen und Ungarn; die große Medaille (von A. Vauthier-Galle) auf die dem Kaiser Napoleon III. und der Kaiserin Eugenie für ihren am 16. März 1856 geborenen Sohn, den Prinzen Napoleon († 1879) von der Stadt Paris dargebrachte Wiege (abgebildet im „Münz- und Medaillenfreund", Taf. 3, 11); eine große Medaille zur hundertjährigen Jubelfeier der Bergakademie zu Madrid, 1877, mit dem Brustbilde des Königs Karl III., eine Anzahl großer russischer Medaillen Peters des Großen und der Kaiserinnen Elisabeth und Katharina II. und eine große Preismedaille der 1880 gegründeten Royal Hawaiians agricultural Society. Schließlich sind von Medaillen auf Privatpersonen noch hervorzuheben diejenigen auf die Mineralogen Claus Friedrich v. Reden († 1791) und Friedrich Mohs (v. J. Cesar), auf den Freund des Bergwesens Karl Freiherrn v. Scheuchenstuel (v. C. Radnitzky), 1864, auf die goldene Hochzeit des Kaiserl. und Königl. Oberbergrats Karl Ritter v. Ernst, Ehrenmitglieds der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden, und dessen Gattin Anna, geb. Grund, 1893, auf den Numismatiker Fürsten Wilhelm v. Montenuovo († 1895), veranstaltet von der Numismatischen Gesellschaft in Wien, dann die große Medaille von Jauner auf die goldene Hochzeit des Fürsten Joseph v.

Colloredo-Mannsfeld und der Fürstin Maria Theresia aus der Familie v. Lebzeltern, 1891, und endlich eine solche von Galle auf den britischen Staatsmann George Canning, 1827, von Galle.

Von den beiden Fachbibliotheken hatte die numismatische 42 Zugänge (16 neue Erwerbungen und 26 Fortsetzungen früher bezogener Publikationen), die heraldisch-sphragistische 7 Zugänge (davon 6 Fortsetzungen). Die bedeutendsten dieser Erwerbungen sind: Kull, J. B., Repertorium zur Münzkunde Bayerns. München, 1901. — Simmel, G., Philosophie des Geldes. Leipzig, 1900. — Gohl, Oedön, Buda-Pest Emlékémei I, Buda-Pest, 1899. — Iversen, J., Denkmünzen auf Personen, die in den Ostseeprovinzen geboren sind oder gewirkt haben. Mit 29 Tafeln. St. Petersburg und Leipzig, 1899. — Simonis, J., L'art du médailleur en Belgique, Bruxelles, 1900, und von den Katalogen der griechischen Münzen des British Museums: Catalogue of the Greek Coins of Lycaonia, Isauria and Cilicia von Fr. Hill, London, 1900. — Besprechungen und bildliche Vorführungen hervorragender Nummern des Königl. Münzkabinetts erfolgten in dem als Festgabe zur 200. Jahrfeier des Preußischen Königtums von der Generalverwaltung der Königl. Museen zu Berlin herausgegebenen, von Dr. Menadier bearbeiteten Prachtwerke „Schaumünzen des Hauses Hohenzollern", Berlin, 1901, und in J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund, 1900.

1901.

Die Sammlung vermehrte sich um 195 Stücke, und zwar 10 in Gold, 164 in Silber, 19 in unedlem Metall und 2 von Papier. Davon waren 15 (6 in Silber, 7 in unedlem Metall und 2 von Papier) Geschenke, 63 silberne und 2 von Bronze ergaben sich aus der weiteren Durchsicht und Einreihung der aus Mitteln des v. Römerschen Fonds erkauften Konsul Engelmannschen Sammlung, 10 Stück aus Gold, 95 aus Silber und 10 aus unedlem Metall kamen durch Ankäufe zur Sammlung. Geschenkweise gingen überdies 11 Dubletten ein (7 in Silber und 4 in Kupfer).

Hervorzuheben aus den neuen Zugängen sind:

A. an Münzen: a) des Mittelalters: ein scharfes Exemplar jenes schönen großen Thüringer Brakteaten, der seinen gerüsteten Münzherrn mit Schild und Fahne auf linkshinschreitendem Apfelschimmel, umgeben von der Umschrift + LVDEWICHVS · PROVINCIALIS · COMES · A zeigt und auf Grund eines im Jahre 1846 zu Gotha gemachten Fundes, der Stücke dieses Schlages (abgebildet in Leitzmanns Numismatischer Zeitung, 1848, Tafel 2 zu S. 82, 3) zusammen mit Exemplaren eines gleichgroßen Brakteaten des Königs Friedrich I., 1152—1155 (abgebildet ebenda Tafel 2 zu S. 81, 1), und eines in der Arbeit beiden sehr ähnlichen großen Erfurter Brakteaten des Mainzer Erzbischofs Konrad I. (erstmals 1162—1165), abgebildet ebenda zu S. 81, 5 und bei v. Posern Tafel V, 6, brachte, dem Landgrafen Ludwig II., 1140 bis 1172, zugeteilt wird. Das Stück gehört bei einem Durchmesser von 43/45 mm zu den größten Brakteaten und zeigt außerordentlich zierlichen Stempelschnitt.

b) der Neuzeit, und zwar zunächst aus einer ansehnlichen Reihe sächsischer Münzen, die namentlich den ernestinischen Folgen zugute kamen und diese in sehr erwünschter Weise vervollständigten: ein sehr schöner sogenannter Klappmützentaler mit den Namen des Kurfürsten Friedrich des Weisen und der Herzöge Georg und Johann, also zwischen 1500 und 1507 geschlagen, da in letzterem Jahre eine veränderte Anordnung der fürstlichen Namen Platz griff, besonders interessant, weil er, namentlich in den Bildern der beiden Herzöge, die in der Behandlung ganz an dasjenige des Herzogs Ludwig Moro von Mailand (Regent 1480—1494, Herzog 1494—1500) erinnern, die Hand des italienischen Stempelschneiders nicht verkennen läßt; ein bisher nicht bekannt gewesener Freiberger Taler des Kurfürsten Johann Friedrich und des Herzogs Georg von 1534

mit den schräg gestellten 8 Schildchen in den Umschriften und des Münzmeisters Hausmann Doppellilie nur vor der Umschrift der Vorderseite; Taler derselben Fürsten aus der Annaberger und aus der Freiberger Münze von 1534, beziehentlich 1536, von bisher nicht verzeichneten Stempeln; ein Buchholzer Taler derselben Herren von 153A (1537) mit FIERI·FE(cit), während alle bisher schon vorgelegenen den Fehler FERI·FE zeigen; ein bisher nicht vorhanden gewesener Annaberger halber Taler des Kurfürsten Johann Friedrich und des Herzogs Heinrich von 1540, ein Freiberger Taler des Kurfürsten Johann Friedrich und des Herzogs Moritz von 1542 mit dem fehlerhaften BVB statt BVR (gravius); ein bisher völlig fehlender Vierteltaler des am 9. Mai 1595 in kaiserlicher Haft zu Steyer gestorbenen Herzogs Johann Friedrich II. von Alt-Gotha von 1562 mit dem vorwärtsgekehrten Helme von Sachsen-Thüringen und den drei Schilden von Sachsen, Meißen und Thüringen; ein breiter Doppeltaler des Herzogs Johann Kasimir zu Coburg von 1625 mit dem Herzoge zu Pferde und dem sechsfach behelmten Schilde (von diesem Jahre bisher nicht vorhanden); ein halber Taler des Herzogs Johann Ernst zu Eisenach von 1636; ein halber Taler der herzoglichen Brüder Friedrich Wilhelm und Johann von Altenburg und Weimar aus dem Jahre 1582 mit dem fehlerhaften MAR-MIX (statt MISniae) und ein solcher von 1593 mit FAR statt FRA(tres); ein Taler des Herzogs Johann Philipp von Sachsen-Altenburg und seiner drei Brüder von 1618 (bisher unbekannt); ein Taler des Herzogs Friedrich Wilhelm II. von Altenburg, 1640, von dem bisher bekannten (Madai 3969) sehr abweichend; ein Goldgulden der acht herzoglichen Brüder von Weimar von 1615 (J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund, S. 11); ein Begräbnistaler Herzog Wilhelms von Neu-Weimar, 1662, von dem bisher vorliegenden abweichend; ein prachtvoll erhaltener Konventionstaler des Herzogs Friedrich III. zu Gotha und Altenburg von 1764; zwei Zweidrittelstücke des Herzogs Albrecht III. zu Coburg von 1692 und des Herzogs Heinrich zu Römhild von 1691; sodann an Geprägen der Albertiner ein sehr schöner Annaberger Taler des Kurfürsten Moritz von 1552; ein Schneeberger halber Taler des Kurfürsten August von 1555; ein Dresdner halber Taler desselben von 1571, beide bisher nicht vorhanden; ein Merseburger doppelter Engeltaler (60 Groschen) des Kurfürsten Johann Georg I. von 1622 mit Patriarchalkreuz und Hahn als Münzmeisterzeichen; ein dergleichen einfacher Engeltaler von 1622 mit dem Hahn als Münzmeisterzeichen; ein Oberlausitzer Drittel des Kurfürsten Johann Georg II. aus der nur ganz kurze Zeit tätig gewesenen Münze zu Bautzen von 1666 erster Emission mit dem auf den späteren Exemplaren nicht zu findenden Worte NOVA nach Moneta; ein Ortstaler (Viertel-Reichstaler) des Kurfürsten Johann Georg III. von 1683 und schließlich zwei der Sammlung bis dahin fehlende Goldstücke des Kurfürsten Friedrich August III. und nachmaligen Königs Friedrich August I., nämlich ein Zehntalerstück von 1782 und ein Fünftalerstück von 1808.

Von nichtsächsischen Münzen sind hervorzuheben: ein breiter dreifacher Taler des Herzogs Friedrich Ulrich von Braunschweig-Wolfenbüttel von 1618 mit dem Herzoge zu Pferde und dem von den beiden wilden Männern gehaltenen fünffach behelmten vollständigen Wappen (v. Schultheß-Rechbergsches Taler-Kabinett 6578), gefunden auf Reudnitzer Revier bei Grimma; ein halber Taler des braunschweigischen Herzogs Wilhelm zu Harburg von 1620 mit Brustbild und dreifach behelmtem sechsfeldigen Schild (Katalog 5 der Numismatischen Gesellschaft zu Dresden Nr. 1137); eine Reihe von 38 des Bergbaues gedenkender Stolberger Silbermünzen der Grafen Christoph Friedrich und Jobst Christian (1704—1718), Jobst Christian und Christoph Ludwig (1739), Christoph Ludwig II. und Friedrich Botho (1739—1761) und Karl Ludwig und Heinrich Christian Friedrich (1768—1810), sämtlich von der Hauptlinie zu Stolberg, darunter der Ausbeutetaler von 1717, ein Taler von 1719, der Straßberger Aus-

beutetaler von 1722 und das seltene Zweidrittelstück von 1739; zwei Mansfelder Taler: der letzte der von den vorderortischen Grafen Bruno II. zu Bornstedt, Wilhelm zu Arnstein und Johann Georg und Wolrad von Artern geschlagenen Gemeinschaftstaler mit der Jahreszahl 1615 und ein Gemeinschaftstaler der vorderortischen Grafen Wolrad VI. zu Artern, Jobst zu Eisleben und Wolfgang zu Bornstedt von 1616; ein Taler des Grafen Franz Ernst Schlick von 1651; ein Dukaten der schlesischen Herzöge Johann Christian zu Brieg und Georg Rudolf zu Liegnitz von 1610; ein Hamburger Portugaleser zu zehn Dukaten aus dem Anfange des 17. Jahrhunderts mit dem zwei Brautleute segnenden Heiland und einer Darstellung der Hochzeit zu Kana (abgebildet in J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund, Tafel 11); eine Reihe sehr schön erhaltener verschiedener deutscher Taler des 14- und 30-Talerfußes, die die betreffenden Folgen vervollständigen, und schließlich eine größere Anzahl neuester deutscher Reichsmünzen mit den Bildnissen verschiedener Landesherren und dem Wappen der Freien und Hansestadt Lübeck, darunter auch die Denkmünzen zu 5 und 2 Mark auf die Zweihundertjahrfeier des preußischen Königtums, zumeist von polierten Stempeln.

B. an Medaillen: ein goldenes Exemplar des ovalen Schaustückes mit den auf Vorder- und Rückseite verteilten, sehr erhaben gehaltenen Bildnissen des Herzogs Ernst des Frommen von Sachsen-Gotha († 1672) und seiner Gemahlin Elisabeth Sophie von Altenburg (vermählt 1636, † 1680), Tentzel L. E. Taf. 61, V; eine Medaille auf den Regierungsantritt des Kurfürsten Friedrich August I. von Sachsen, 1694, von Ph. H. Müller, abweichend von der bereits vorhandenen; eine Medaille zur Erinnerung an den regierenden Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg, ohne Jahr, von Haseroth; die Medaille von Bestner auf die Einnahme von Belgrad durch Prinz Eugen, 1717, mit dem Bildnisse Kaiser Karls VI. und der Festung, über der der Engel mit Flammenschwert (Széch. T. 54, 38); zwei Medaillen auf den hundertjährigen Betrieb der Innerberger Hauptgewerkschaft (Eisenerz) in Steiermark, 1725, mit verschiedenen Bildnissen Kaiser Karls VI. von Bestner und F. J. Wurschbauer; die Medaille auf die Installation des Propstes von Wissehrad Ceslaw Gotthard v. Schaffgotsch, 1769; die sehr seltene, von Kundmann in seinem Werke „Silesii in Nummis“ im zweiten Anhange erst nachträglich noch beigebrachte Medaille auf Dr. theol. et phil. Ignaz Leopold Lassel v. Elnan, apostol. Protonotar, Kanonikus des Domstifts St. Johannis in Breslau, Archidiakon in Liegnitz und Rektor des bischöflichen Alumneums zu Breslau, von 1668 mit Wappen und Aufschrift; Medaillen auf den Besuch der Münze zu Paris von seiten des Papstes Pius VII. 1805 (von Droz), von seiten des Großherzogs Ferdinand von Würzburg 1810, von seiten des Prinzen Christian von Dänemark (des nachmaligen Königs Christian VIII.) und seiner Gemahlin Karoline Amalie, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg, 1822, und von seiten des Königs Franz I. beider Sizilien, der Königin Maria Isabella und ihres jüngsten Prinzen Franz de Paula Grafen von Trapani, 1830; die seltene Medaille auf den Tod des Frhrn. Stephan Wesselely v. Hodad, veranstaltet von seiner Witwe Katharina, einer geb. Gräfin Banffi v. Losoncz, 1734 (Széch. III, S. 26 zur Misc.-Taf. 7, 59 und Schönwiesner S. 571); die Medaille (Borrel) auf den Astronomen B. A. Bouvard, von seinen savoyischen Landsleuten veranstaltet 1842; die Medaille auf den italienischen Astronomen Johannes Dominikus Cassini († 1712) mit Brustbild und Darstellung der Kirche des h. Petronius in Bologne mit der von ihm 1653 verlängerten und verbesserten Mittagslinie, die 1575 von Ignazio Dante gezogen worden war, eine Arbeit des bekannten Medailleurs Ferd. de Saint-Urbain; eine Medaille auf Prof. Dr. med. Leopold Ritter v. Dittel in Wien zur Vollendung des 80. Lebensjahres, eine prächtige Arbeit von Meister A. Scharff, 1895; die große, sehr erhaben gehaltene Medaille auf Alexander v. Humboldt von H. Bubert; die Medaille (B. Wyon, 1821) auf den englischen Arithmetiker Charles Hutton

(† 1823), verdient um die Verbesserung des Artillerie- und Genieweſens und bekannt durch die von ihm gemeinſam mit Maskelyne getroffene Beſtimmung der mittleren Dichtigkeit der Erde; eine Medaille (F. Putinati, 1838) auf den berühmten Phyſiker Alexander Grafen Volta, den Erfinder der nach ihm benannten Säule († 1827); eine der großen Medaillen von M. Soldanus auf den Polyhiſtor Franz Redi († 1697) von 1684/85 (Rudolphi 552); die kleinere der beiden Karlſteenſchen Medaillen auf den niederländiſchen Mediziner und Numismatiker Chriſtian Konſtantin Rumpf, Geſandten der Generalſtaaten am ſchwediſchen Hofe, 1674—1706, abgebildet bei Möhſen I, S. 361 (vergl. auch Durand S. 175,2, wo dem 1633 geborenen Rumpf irrtümlich der Titel eines Arztes des Königs Friedrich von Böhmen beigelegt wird, den ſein Vater führte); die Medaille (P. Tadolinis) auf Aloyſius Sacco, Profeſſor der Medizin in Bologna, der die Jennerſche Schutzimpfung in Italien einführte; die recht gut modellierte Medaille unſeres Dresdner Altmeiſters Robert Henze zur ſilbernen Hochzeit von Edgar und Johanna Adelmann in Dresden, 1891, und ſchließlich die ſehr anſprechende Plakette von Hans Frei in Baſel auf die Baſeler Bundesfeier von 1901 mit anmutigen Figurendarſtellungen auf beiden Seiten (abgebildet in J. Erbſteins Münz- und Medaillen-Freund, Tafel 12) ſowie die beiden Preismedaillen auf das vom 8. bis 15. Juli 1900 zu Dresden abgehaltene XIII. Deutſche Bundesſchießen, deren goldene inſofern eine gewagte Darſtellung zum beſten gibt, als der im Anſchlage vorgeführte Schütze ſeine Büchſe auf den Beſchauer richtet.

Die Bibliothek hatte nur in der numismatiſchen Abteilung und zwar 21 Zugänge, nämlich 12 neue Erwerbungen und 9 Fortſetzungen. Hervorzuheben daraus ſind: die Medaillen und Münzen des Geſamthauſes Wittelsbach auf Grund eines Manuſkripts von J. P. Beierlein, bearb. und herausgegeben von dem K. Konſervatorium des Münzkabinetts. I. Bd. Bayriſche Linie. II. Teil. Von der Regierung Karl Alberts VII. bis zur Gegenwart. Mit 7 Taf. in Lichtdr., 1 Doppeltaf. in Zinkogr. u. Abbild. im Texte. Die Münz- und Medaillenſammlung in der Marienburg I. Bd. Münzen und Medaillen der Provinz Preußen vom Beginn der Prägung bis zum Jahre 1701, bearb. von Dr. E. Bahrfeld unter Mitwirkung von Geheimrat Dr. Jaquet und Prediger Schmidt. Mit 11 Taf. u. zahlr. Abbild. im Texte. Danzig, 1901. 4°. Ponton d'Amécourt, Vicomte de: Recherche des monnaies merovingiennes du Cenomannicum. Mamers & Le Mans, 1883. 8°. — Prou, M.: Les monnais carolingiennes de la bibliothèque nationale. Mit 22 Tafeln und Abbildungen im Texte. — Tour, H. de la: Catalogue da la Collection Rouyer, léguée en 1897 au Département des médailles et antiques. Première partie. Jetons & méreaux du moyen âge. Mit 28 Tafeln. Paris 1892. 8°. — Batty's Catalogue of the Copper Coinoge of Great Britain, Ireland, British Isles and Colonies, Local & Privat Tokens, Jettons etc. 3 vols. Mancheſter 1868 — 1894. 4°. — Welch, Charles: Numismata Londinensia. Medals struck by the Corporation of London to commemorate important municipal events, 1831 to 1893. Mit 14 Tafeln. London. 1894. 4°. — W. Blades: A Liste of Medals, Jettons, Tokens, etc. in connection with Printers and the Art of Printing. London, 1869. — Malaguzzi-Valeri, Fr., La Zecca di Bologna. Milano, 1895—1901.

Veröffentlichungen aus dem Königl. Münzkabinett in Form beſonderer, faſt durchgängig illuſtrierter Abhandlungen (8) erfolgten in J. Erbſteins Münz- und Medaillen-Freund; die für die Sammlung wichtigſten derſelben ſind die Abhandlung „Brakteaten Magdeburger Erzbiſchöfe nach dem ſogenannten Pegauer Typus", in der ein bisheriges numismatiſches Rätſel ſeine Löſung findet in dem Nachweiſe, daß ein bei v. Poſern (Sachſens Münzen im Mittelalter, S. 302) für eine Münze eines vermeintlichen Vogtes Albert von Pegau gehaltener Brakteat des Königl. Münzkabinetts (bisher Unikum) von

dem Erzbischof Albert I. von Magdeburg (1205—1232) ausgegangen ist, und der Aufsatz „Gräflich Mansfelder Schreckenberger aus der Kippermünzstätte Neu-Asseburg", der den bisher unbekannt gewesenen Entstehungsort von vier hier vorliegenden Mansfelder Stücken feststellt.

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1900.

Zoologische Abteilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:

238	Säugetiere	in etwa	36 Arten,
257	Vögel	= =	143 =
191	Vogelnester	= =	104 =
14 109	Vogeleier	= =	3818 =
10	Reptilien und Amphibien .	= =	8 =
29	Fische	= =	5 =
471	niedere Tiere	= =	25 =
5 578	Insekten	= =	2235 =
zusammen 20 883	Exemplare	in etwa	6374 Arten.

Hervorzuheben sind:

Säugetiere von Britisch-Neu-Guinea,
Vögel von Deutsch-Neu-Guinea, Kei, Hainan, Venezuela und Chili,
das Ei eines ausgestorbenen Riesenvogels von Madagaskar,
eine Vogeleiersammlung mit 1216 Exemplaren in 468 Arten.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

die Vogeleiersammlung des Herrn Kuschel in Breslau von Herrn Stadtrat H. Baessler in Glauchau. Sie besteht aus 12 757 Exemplaren in 3440 Arten. Durch diese wertvolle Schenkung rückt die schon vorher ansehnliche Eiersammlung des Dresdner Museums als öffentliche Sammlung für Deutschland in erste Reihe,

die Sammlung paläarktischer Schmetterlinge des Lehrers H. Steinert in Dresden von dessen Witwe. Die Sammlung besteht aus 4102 Exemplaren in 1382 Arten,

Säugetiere, Vögel und Eier von Südamerika von Herrn Prof. Dr. A. Baessler in Berlin,

Säugetiere von Nordamerika vom United States National Museum in Washington.

In der Zoologischen Sammlung sind jetzt über 400 000 Exemplare.

Anthropologische Abteilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:

48 farbige Rassenköpfe aus Gips,
11 Schädel von Tirol,

zusammen 59 Gegenstände.

Auch erhielt das Instrumentarium wesentliche Ergänzungen, so daß es jetzt eines der besten sein dürfte.

Ethnographische Abteilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:

7	Gegenstände aus Asien,
121	= = Afrika,
52	= = Amerika,
448	= = Ozeanien,
124	Photographien,
zusammen 752	Gegenstände.

Hervorzuheben ist:

eine Sammlung von Britisch-Neu-Guinea.

Es sind jetzt wegen Raummangels über 7000 Gegenstände der Ethnographischen Sammlung in 63 Kisten verpackt.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um 169 Werke	in 194	Bänden,
= Fortsetzungen	=	110	Bände,
= Geschenke	= 48 =	= 71	Bänden,
	zusammen 217 Werke,	375	Bände.

Hervorzuheben ist u. a.: J. Anderson: Zoology of Egypt; R. Lydekker: Wild oxen, sheep and goats of all lands living and extinct; M. E. und W. A. Brown: Musical instruments and their homes; G. P. Rouffaer und H. H. Juynboll: Die indische Batikkunst und ihre Geschichte. Unter den Ergänzungen: 36 Bände des „Globus".

Unter den Geschenken: F. Moore: The Lepidoptera of Ceylon, 3 Bände; Memoirs of the National Academy of Sciences, Washington, 8 Bände; Bulletin of the New York State Museum, Albany, 6 Bände; Annual Report of the New York State Museum, Albany, 6 Bände; Fauna Hawaiiensis, herausgegeben vom Bernice Pauahi Bishop Museum in Honolulu, 2 Bände; Résultats des campagnes scientifiques accomplies sur son Yacht par le Prince Albert Ier, Prince de Monaco, 4 Bände.

Es wurden 13 684 Nummern katalogisiert, 541 Tiere aufgestellt und präpariert und 3877 Etiketten gedruckt. Aus der Bibliothek wurden 233 Bände an 42 Personen und aus der Sammlung 176 Gegenstände an 15 Personen zu wissenschaftlichen Zwecken verliehen. Für 11 auswärtige Museen und Sammler wurden Bestimmungen ausgeführt, und 10 auswärtige Museen und Sammler taten dies für das Dresdner Museum. 5 Personen erhielten Unterricht in Museal arbeiten u. dergl.

Die Sammlungen wurden, abgesehen von den regelmäßigen Besuchern (im Durchschnitte 715 an Sonn- und Feiertagen, 127 an Wochentagen), von 579 Personen speziell zu wissenschaftlichen, künstlerischen und Lehrzwecken in Anspruch genommen, davon kamen 525 auf Sachsen, 30 auf das Deutsche Reich, 13 aus anderen europäischen und 11 aus außereuropäischen Ländern. Auch mußten viele schriftliche Auskünfte gegeben werden. 6 sächsische Schulen erhielten 226 Dubletten geschenkt.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion: Band XIII der Publikationen aus dem Königl. Ethnographischen Museum zu Dresden, mit 17 Tafeln.

Außerdem: A. B. Meyer: Über Museen des Ostens der Vereinigten Staaten von Amerika; und derselbe zusammen mit R. Parkinson: Album von Papúa-Typen II, mit 53 Tafeln. — Endlich veröffentlichten die Beamten des Museums 18 größere und kleinere Abhandlungen und wurde von 14 auswärtigen Gelehrten über Objekte des Museums oder die Museumseinrichtungen geschrieben.

1901.

Zoologische Abteilung. Vermehrung:

326	Säugetiere	in etwa 104 Arten,
781	Vögel, Nester und Eier . .	= = 516 =
178	Reptilien und Amphibien .	= = 72 =
60	Fische.	= = 36 =
2 885	niedere Tiere	= = 167 =
6 289	Insekten	= = 3431 =
zusammen 10 519	Exemplare	in etwa 4326 Arten.

Hervorzuheben sind:
ein altes Schimpanse-Weibchen mit Skelett,
ein Beutelwolf von Tasmanien,
Vögel von Australien, Neu-Guinea, Aru, Kei, Viti, Hawaii und Venezuela,
europäische Reptilien und Amphibien,
Käfer von Neu-Guinea.

Unter den Geschenken:

Vögel von den Sandwich-Inseln von Herrn Prof. A. Newton in Cambridge;

das seltene Ei eines ausgestorbenen Riesenvogels von Madagaskar von Herrn Stadtrat H. Baeßler in Glauchau;

928 Arten Käfer aus Rußland von Herrn J. Faust in Libau;

die seltene Gürtelmaus von Argentinien von Herrn M. Hopffe in Dresden.

Anthropologische Abteilung. Aus den Ankäufen seien nur die Abgüsse des berühmten Neandertal-Knochenfundes namhaft gemacht, sowie unter den Geschenken das kraniometrische Besteck Karl Ernst v. Baers, das Herr Prof. L. Stieda in Königsberg stiftete.

Die Anthropologische Sammlung repräsentiert den ältesten Bestand des Museums. Sie enthält jetzt 3586 Stücke, darunter 37 Skelette, 2307 Schädel, 287 Haarproben, 529 Gipsabgüsse und 54 anthropologische Instrumente. Sie ist die größte öffentliche Anthropologische Sammlung Deutschlands.

Ethnographische Abteilung. Vermehrung:

8	Gegenstände	aus Asien,
110	=	= Afrika,
30	=	= Amerika,
1188	=	= Ozeanien,
169	Photographien,	
zusammen 1505	Gegenstände.	

Hervorzuheben sind:

eine größere von C. Weiske in Dolsenhain zusammengebrachte Sammlung von Britisch Neu-Guinea und

einige seltene alte neuseeländische in Holz und Knochen geschnitzte Stücke.

Unter den Geschenken:

einer der seltenen alten Federmäntel mit Federhelm von Hawaii, eine große alte Bronzepauke von Hinterindien, eine Sammlung aus Mikronesien, eine Nephritkeule von Neuseeland von Herrn Stadtrat H. Baeßler in Glauchau;

46 alte Bronzen aus Benin (wodurch die Dresdner Sammlung zusammen mit ihren früheren Beständen an solchen Bronzen derartig bereichert wurde, daß sie nunmehr mit zu den besten Beninbronzen-Sammlungen zählt), eine umfangreiche Schwerter- und Kris-Sammlung aus Java, eine geschnitzte Götterfigur von Bali, sowie eine größere Reihe von den alten, immer seltener werdenden Holzwaffen und Geräten aus der Südsee von Viti, Samoa, Tahiti, Hervey, Markesas, Neuseeland usw. von Herrn Professor A. Baeßler in Berlin.

Es sind jetzt wegen Raummangels an 9000 Gegenstände der Ethnographischen Sammlung in 70 Kisten verpackt und im Keller aufbewahrt, wo sie, wenn dieser nicht umgebaut oder eine andere Abhilfe geschaffen wird, in absehbarer Zeit zugrunde gehen müssen.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um	203	Werke in	303 Bänden,
= Fortsetzungen	=			127 Bände,
= Geschenke	=	68	= =	76 Bänden,
zusammen		271	Werke in	506 Bänden.

Jetziger Bestand: 4973 Werke in 10013 Bänden.

Hervorzuheben sind: W. L. Sclater: The Fauna of South Africa; A. Reichenow: Die Vögel Afrikas; R. M. Barrington: The migration of birds; F. Heincke: Naturgeschichte des Herings; A. Pagenstecher: Die Lepidopterenfauna des Bismarck-Archipels; E. J. C. Esper: Die ausländischen Schmetterlinge; J. Hübner: Exotische Schmetterlinge; A. Hamilton: The art workmanship of the Maori race in New Zealand; S. Culin: Korean games; Le Gentil: Voyage dans les mers de l'Inde, 5 Bände; E. S. Morse: Catalogue of the Morse cellection of Japanese pottery, Museum of fine arts, Boston.

Unter den Geschenken: Meeresfauna von Bergen I; Histoire de l'art du Japon; Affaldsdynger fra stenalderen i Danmark. Unter den Fortsetzungen: Index-Catalogue of the library of the Surgeon-General's Office, U. S. Army, 7 Bände.

Es wurden 10061 Nummern katalogisiert, 20 Tiere ausgestopft (infolge elfmonatlicher Krankheit des einen Präparators nur diese Zahl), im Museum selbst 1784, außerhalb 5528 Etiketten gedruckt. Die ganze Reptilien-, Amphibien- und Fischsammlung ist neu geordnet und ausstaffiert und dabei eine Schausammlung von einer wissenschaftlichen abgetrennt worden; letztere ist wegen Platzmangel vorläufig in denselben Schränken hinter Vorhängen magaziniert. Aus der Bibliothek wurden 254 Bände an 47 Personen verliehen, im Museum selbst weitere 400 Bände eingesehen. Die Bibliotheken von Leipzig, Berlin und München mußten für die Museumsarbeiten mehrfach zur Benutzung herangezogen werden. Aus der Sammlung wurden 184 Gegenstände zu wissenschaftlichen Zwecken an 14 Personen verliehen. Für 8 auswärtige Museen und Gelehrte wurden Bestimmungen ausgeführt, an 14 Museen und Personen anderweitige Instruktionen und wissenschaftliche Auskünfte gegeben, während dies 9 auswärtige Museen und Personen für das Dresdner Museum taten. Um die Einrichtungen des Museums, speziell die eisernen Schränke zu studieren, kamen Museumsbeamte und Baumeister von Breslau, Posen, Nürnberg, Liverpool, New-York, während schriftliche Auskünfte hierüber zu geben waren nach Christiania, Cambridge, Manchester, Dublin, Washington und San Francisco. Eiserne Schränke nach dem Muster der Dresdner wurden von den Dresdner Fabrikanten für Museen in Berlin, Hannover und Sofia angefertigt, wie auch im Germanischen Museum in Nürnberg einige Einrichtungen nach dem Muster der Dresdner vom hiesigen Fabrikanten auszuführen waren.

Die Sammlungen wurden, abgesehen von den regelmäßigen Besuchern (im Durchschnitt 667 an Sonn- und Feiertagen, 107 an Wochentagen), von 595 Personen speziell zu wissenschaftlichen, künstlerischen und Lehrzwecken benutzt, davon kamen 513 aus Sachsen, 45 aus dem Deutschen Reich, 29 aus anderen europäischen und 8 aus außereuropäischen Ländern. 9 Schulen mit 526 Zöglingen besuchten das Museum in 19 Malen. Zwei sächsischen Schulen wurden 112 Dubletten überwiesen.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion: Band IX der Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums 1900/01 und 2 Beihefte, mit 13 Tafeln und 149 Abbildungen im Text.

Außerdem veröffentlichten die Beamten des Museums 7 größere und kleinere Abhandlungen und wurde von auswärtigen Gelehrten an 5 verschiedenen Stellen über Objekte des Museums geschrieben.

9. Mineralogisch-Geologisches Museum nebst der Prähistorischen Sammlung.

1900.

In der mineralogischen Sammlung wurde die in den Pulttischen aufgestellte systematische Hauptsammlung nochmals durchgearbeitet; dann wurden für sie im Museum gegen 2000 Einzeletiketten mit genauen Fundpunktangaben gedruckt. Bei der Vermehrung der Mineraliensammlung wurde nach Möglichkeit versucht, die jetzt immer seltener werdenden sächsischen Mineralien zu erwerben; so konnten von Herrn Oberlehrer H. Döring in Dresden eine kleine Reihe alter Vorkommnisse, von Herrn Dr. E. Naumann in Dresden eine Reihe Kalkspatkristalle von Zwiesel bei Berggießhübel angekauft werden; letzteres Vorkommnis wurde überdies noch durch Herrn Prof. Dr. W. Bergt im Auftrage des Museums ausgebeutet. Die allgemeine Mineraliensammlung wurde besonders durch Ankauf aus der Mineralienniederlage der Königl. Bergakademie in Freiberg um einige Stufen von neuen ausländischen Vorkommnissen vermehrt, von denen besonders zu erwähnen sind:

seltene Selen-Mineralien von Skrikerum in Schweden,

ein großer Sternsaphir von Ceylon;

Rotbleierz von Mt. Dundas in Tasmanien;

ein großer beiderseits terminierter Apatit-Kristall von Frontenac Co., Ontario, Canada.

Für eine systematische petrographische Sammlung, für die Material im Museum nicht vorhanden war, wurden 600 Handstücke vom Rheinischen Mineralienkontor des Dr. F. Krantz in Bonn, 36 Handstücke norwegischer seltenerer Gesteine von B. Stürtz in Bonn erworben

In der geologischen Sammlung konnte die sächsische petrographische Sammlung durch 90 von Prof. Dr. W. Bergt im Auftrage des Museums herbeigeschaffte Handstücke vermehrt werden. Die ganze nach geologischen Gebieten geordnete Gesteinssammlung aus Sachsen wurde auf schwarzen Holzklötzchen neu aufgestellt. Eine Sammlung von 24 großen, von R. Fueß in Steglitz bei Berlin gefertigten Dünnschliffen sächsischer Gesteine wurde auf einem besonderen Tischchen mit den dazu gehörigen, im Museum polierten Handstücken aufgestellt; der Rahmen und das Gestell für die Dünnschliffe ist ein wertvolles Geschenk des Herrn Fabrikbesitzers Emil Kühnscherf in Dresden.

Die stratigraphische Schausammlung und die Schausammlung sächsischer Fossilien in 57 Pultschränken wurde unter Beseitigung der alten Pappkästchen auf mattschwarz überzogenen Papptafeln vollständig neu in streng systematischer Anordnung aufgestellt. Vermehrt wurden diese Sammlungen durch den Ankauf einer Reihe von 227 Nummern guterhaltener Silur- und Devon-Petrefakten aus Böhmen aus einer alten Sammlung von Dr. F. Krantz in Bonn und einer kleineren Suite von 30 Nummern Petrefakten aus dem Unter-Devon von Oberstadtfeld im Kreise Daun, Rheinprovinz, vom Lehrer W. Peters, ebendort. Von den Herren Lehrern O. Ebert und H. Döring in Dresden konnten einige Nummern schöner Versteinerungen aus Sachsen erworben werden.

Die Handbibliothek, deren Umordnung und Instandsetzung begonnen wurde, ist vermehrt worden um 45 Fortsetzungen zu Zeitschriften, sechs Fortsetzungen zu Lieferungswerken und 24 Einzelwerke und Sonderabdrücke. Davon sind hervorzuheben: G. Gemmerallo: Sopra alcune faune giuresi e leasiche della Sicilia, und Studi palaeontologici sulla fauna del calcare a Terebratula Janitor del nord di Sicilia; A. de Lapparent: Traité de géologie.

In der Prähistorischen Sammlung wurde die Umordnung des Inhalts der Pultschränke mit der Neuaufstellung der Niederlassungs- und Gräberfunde aus der La

Tène-Periode, der römischen Kaiserzeit und der ihr folgenden Völkerwanderungszeit, sowie aus der die urgeschichtliche Zeit Mittel-, Nord- und Ostdeutschlands abschließenden slawischen Periode beendet. Die im Laufe des Jahres eingegangenen Gegenstände wurden zum größten Teile in die ältere Aufstellung eingeordnet.

Die Vermehrung der Sammlung besteht in einigen menschlichen Skelettresten aus bronzezeitlichen und spätslawischen Gräbern, 56 Beilen und anderem größeren Gerät aus Stein, zahlreichen Spänen, Abfällen und Kernstücken aus Feuerstein, 69 Geräten und Schmucksachen aus Metall (Kupfer, Bronze und Eisen), 7 aus Knochen, 2 aus Glas, 9 Webstuhlgewichten und Spinnwirteln aus Ton, Bruchstücken von Wandbewurf und Schlacken aus Wohnstätten, 200 Tongefäßen und zahlreichen Gefäßbruchstücken, verschiedenen Tierknochen, 1 spätslawischen Silbermünze, dem Abguß einer silbertauschierten Eisenaxt der Völkerwanderungszeit und einer gegen 180 Nummern umfassenden Sammlung von Gegenständen und Abgüssen solcher aus der Niederlassung der Renntierzeit am Schweizerbild bei Schaffhausen.

Unter den Ankäufen ist namentlich letztere Sammlung hervorzuheben, unter den Geschenken außer verschiedenen Steinbeilen aus sächsischen Fundorten zwei schnurverzierte steinzeitliche Gefäße von Nünchritz durch Herrn Lehrer E. Peschel in Nünchritz und ein großer, prachtvoller Bronzedolch von Briesnitz bei Dresden, Geschenk des Herrn Ziegeleibesitzers Nötzold daselbst.

Ausgrabungen für die Sammlung wurden durch Herrn Prof. Dr. J. Deichmüller auf den Urnenfeldern bei Radeberg und Kleinzschachwitz, in den Hügelgräbern nördlich von Bucha bei Dahlen, auf einem spätslawischen Skelettgräberfelde bei Niedersedlitz und auf einer bronzezeitlichen Niederlassung bei Oberpoyritz vorgenommen.

Von den der Handbibliothek der Prähistorischen Sammlung zugegangenen 9 Fortsetzungen von Zeitschriften und Lieferungswerken und 9 Einzelwerken und Sonderabzügen sind zu erwähnen: O. Montelius, Zur Chronologie der ältesten Bronzezeit in Norddeutschland und Skandinavien, und eine Sammlung von 39 größeren Photographien megalithischer Denkmäler der Bretagne.

Veröffentlichungen aus dem Museum: W. Bergt, Der Plänerkalkbruch bei Weinböhla (Abhandlung der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden, 1900, mit einer Tafel; — W. Bergt, Lausitzer Diabas mit Kantengeröllen (ebenda, mit einer Tafel); — J. Deichmüller, Zwei neue Funde neolithischer schnurverzierter Gefäße aus Sachsen (ebenda, mit Abbild.); — J. Deichmüller, Spätslawisches Skelettgräberfeld bei Niedersedlitz (ebenda, mit Abbild.); — J. Deichmüller, Die steinzeitlichen Funde in Sachsen (Korrespondenzblatt des Gesamtvereins der deutschen Geschichts- und Altertumsvereine, 1900, mit Abbild.); — J. Deichmüller, Sachsens vorgeschichtliche Zeit, zweite Auflage, Dresden 1900, mit 121 Abbildungen und drei Kärtchen.

1901.

In der mineralogischen Sammlung wurde mit der speziellen Durcharbeitung der Mineralien des Königreichs Sachsen begonnen; die sächsische Mineraliensammlung konnte durch gelegentliche Ankäufe einzelner Stufen vermehrt werden und insbesondere auch durch eine Reihe von Mineralien des Schneckensteins im Vogtlande, die von Herrn Oberlehrer Englert in Untersachsenberg durch Tausch erworben wurden. Die systematische Hauptsammlung wurde durch einige Geschenke und durch Ankäufe einer Reihe von Stufen meist ausländischer Mineralien von der Mineralienniederlage der Königl. Bergakademie in Freiberg vermehrt; von letzteren sind besonders hervorzuheben:

ein Würfel von Flußspat von 25 cm Kantenlänge von Durham in England,

eine Gruppe sehr großer Aragonit-Kristalle von Cianciana in Sizilien.

Die kleine Sammlung von Meteoriten wurde durchgearbeitet und mit gedruckten Etiketten versehen, und vor allem wurden die Meteoreisen gereinigt und durch Behandlung mit Zapon gegen Zerfall durch Zersetzung zu schützen versucht.

Die petrographische Sammlung wurde mit 600 gedruckten Etiketten versehen, aber nur durch wenige Stücke vermehrt, insbesondere durch Aufsammlungen des Direktors in Ligurien.

In der geologischen Sammlung wurde nur wenig an der Neuordnung weitergearbeitet, weil die Stelle des zweiten Wissenschaftlichen Hilfsarbeiters längere Zeit nicht besetzt werden konnte. Doch wurde die Sammlung durch wertvolle Geschenke der Herren Eisel in Gera (thüringische Graptolithen) und Dr. Pohle in Dresden-Blasewitz (Versteinerungen des Cenomans von Plauen-Dresden) und durch Ankauf einer Reihe von 185 Nummern Ammoniten aus Trias und Jura von dem Rheinischen Mineralien-Kontor des Dr. F. Krantz in Bonn vermehrt.

Die Umordnung und Instandsetzung der Handbibliothek wurde beendet; sie umfaßt jetzt etwa 3700 Bände und 150 Kapseln mit Broschüren.

Zur Handbibliothek der mineralogisch-geologischen Abteilung kamen 45 Fortsetzungen von Zeit- und Gesellschaftsschriften und Lieferungswerken, sowie 56 Einzelwerke und Sonderabdrücke hinzu, von denen hervorzuheben sind die Vervollständigungen zum Archiv der naturwissenschaftlichen Landesdurchforschung von Böhmen, zum Boletín und zu den Memorias de la Comisión del mapa geológico de España, zu A. d'Orbignys Paléontologie française, terrain jurassique und die 44 Bände umfassende Ergänzung der Palaeontographica, Beiträge zur Naturgeschichte der Vorzeit, von der bisher nur die ersten Bände in der Handbibliothek vorhanden waren.

Die Arbeiten in der prähistorischen Sammlung beschränkten sich im wesentlichen auf die Bearbeitung noch vorhandener Bestände an Urnen und anderen Tongefäßen aus früheren Ausgrabungen für das Museum, für deren systematische Einordnung in die Sammlung der letzte noch vorhandene Glaspulttisch der Mittelreihe durch einen eisernen Glasschrank ersetzt wurde, um dem drückenden Mangel an Aufstellungsraum für sächsische Gräberfunde wieder für einige Zeit abzuhelfen. Die früher in dem Glaspulttische aufgestellten Fundstücke aus der jüngeren Steinzeit werden in Zukunft in einem eisernen Wandschrank ihren Platz finden.

Die Vermehrung der Sammlung beträgt 2 Menschenschädel aus Skelettgräbern, 23 größere Geräte und Werkzeuge aus verschiedenem Gesteinsmaterial, 30 kleinere aus Feuerstein, 25 Gegenstände aus Kupfer, Bronze und Eisen, 5 Schmucksachen aus Silber und 25 aus Stein, Ton und Glas, 2 Knochengeräte, 19 Tongefäße und mehr als 100 meist steinzeitliche Gefäßscherben. Zu dieser Bereicherung der Sammlung hat nicht unwesentlich die Übertragung der Inventarisierung der urgeschichtlichen Altertümer des Königreichs Sachsen an den Kustos Professor Dr. Deichmüller durch das Königliche Ministerium des Innern beigetragen.

Unter den Ankäufen sind hervorzuheben 4 Kupfergeräte aus Ungarn und ein aus 9 Gegenständen bestehender Bronzedepotfund von Lausa, Bez. Dresden; unter den Geschenken die zahlreichen Reste aus einer neolithischen Ansiedelung in Casabra im Königreich Sachsen durch Lehrer O. Gutte in Casabra und die Beigaben aus den Skelettgräbern der Völkerwanderungszeit von Behra, Provinz Sachsen, durch Apotheker Dr. Th. Lange in Werningshausen.

Die Handbibliothek der prähistorischen Sammlung wurde vermehrt um 9 Fortsetzungen zu Zeit- und Gesellschaftsschriften und um 12 Einzelwerke, bez. Sonderabdrücke. Unter letzteren sind besonders zu nennen B. Khanenko: Antiquités de la région du Dniepre; L. Lindenschmit: Die Altertümer unserer heidnischen Vorzeit;

W. Radimsky und F. Fiala: Die neolithische Station von Butmir bei Sarajevo in Bosnien, und R. Virchow: Das Gräberfeld von Koban im Lande der Osseten, Kaukasus.

Veröffentlichungen aus dem Museum: E. Kalkowsky: Die Verkieselung der Gesteine in der nördlichen Kalahari (Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden, 1901, mit 3 Tafeln), und J. Deichmüller: Ein verziertes Steinbeil aus Sachsen (ebenda, mit 1 Abbildung).

10. Mathematisch-Physikalischer Salon.

1900.

Die Sammlung wurde durch Ankauf eines Jähnsschen Vielmessers, eines mit einer eigenartigen Entfernungsmessungsvorrichtung versehenen Aufnahmeinstruments, vermehrt.

Die Handbibliothek ist um 34 Mathematik, Astronomie, Physik und Meteorologie behandelnde Werke bereichert worden, von denen 16 als Geschenke eingegangen sind.

Im astronomischen Observatorium sind zur Zeitbestimmung an 50 Abenden 130 Sterndurchgänge beobachtet worden.

Die Abgabe der mitteleuropäischen Zeit an das Königl. Betriebstelegraphenamt der sächsischen Staatsbahnen erfolgte wie bisher telegraphisch um 8 Uhr 50 Minuten vormittags.

Im Interesse des öffentlichen Verkehrs wurde die mitteleuropäische Zeit durch das Mittagssignal, das seit dem letzten Jahre automatisch von der Normaluhr des Observatoriums ausgelöst wird, bekanntgegeben.

Vom Ratsuhrmacher wurde behufs Regulierung der öffentlichen städtischen Uhren die Zeit im Observatorium wöchentlich einmal geholt. Außerdem wurde noch die Zeit an 406 Personen, größtenteils hiesige und auswärtige Uhrmacher, abgegeben.

1901.

Die Sammlung erfuhr durch ein von dem Major Federico Basile in Rom als Geschenk übersandtes Mondrelief eine sehr schätzenswerte Bereicherung. Das Relief, von dem verstorbenen Astronomen Tempel gefertigt, umfaßt die Gebirgspartien Reinhold, Copernicus, Gay-Lussac, Karpathen und Pytheas und ist von einem silbernen Kranze umgeben, der auf die wissenschaftliche Tätigkeit Tempels bezügliche Inschriften trägt.

Die Handbibliothek erfuhr einen Zuwachs von 111 Werken, von denen 90 als Geschenke eingingen. Diese Werke behandeln Astronomie, Mathematik, Meteorologie und Physik.

In dem astronomischen Observatorium ist der Zeitbestimmungsdienst von der Direktion und dem Assistenten ausgeführt worden, und zwar wurden an 43 Abenden 121 Sterndurchgänge beobachtet und berechnet.

Das Königl. Betriebs-Telegraphenamt der Sächsischen Staatsbahnen erhielt die mitteleuropäische Zeit morgens 8 Uhr 50 Min. vom Observatorium aus auf elektrischem Wege.

Außer vom Ratsuhrmacher, der zur Regulierung der öffentlichen städtischen Uhren wöchentlich einmal die Zeit im Observatorium holte, wurde dieses von 358 Personen, meist hiesigen und auswärtigen Uhrmachern, zur Entnahme der Zeit besucht.

In der Abgabe des Zeitsignals, das an Wochentagen die mitteleuropäische Zeit bekanntgibt, sind Störungen nicht vorgekommen.

An den Instrumenten des Observatoriums wurde insofern eine Änderung vorgenommen, als die nach mitteleuropäischer Zeit regulierte Uhr von Strasser und Rohde ein neues Pendel aus Nickelstahl erhielt, um die von Temperatureinflüssen herrührenden,

oft recht beträchtlichen Schwankungen im Gange dieser Uhr soviel wie möglich zu beseitigen. Nach den bisherigen Beobachtungen bewährt sich das neue Pendel in ausgezeichneter Weise, so zwar, daß die größte bisher beobachtete Schwankung des täglichen Ganges 0,04 Sekunden nicht überstieg.

11. Königl. öffentliche Bibliothek.

1900.

Das Zugangsverzeichnis zählt 4968 Neuerwerbungen auf (d. i. 240 mehr als im Vorjahre). Zu den wichtigeren unter ihnen gehören folgende, durch Kauf in die Bibliothek gelangte Werke: 1. ein aus der Bibliothek des Kaisers Maximilian von Mexiko stammendes Exemplar der zu Mexiko 1694 gedruckten Hirtenbriefe des Bischofs Nunez de la Vega an die Diözese von Chiapa; 2. der Jahrgang 1787 der Leipziger Zeitung, durch dessen Erlangung die Reihe der vorhandenen Jahrgänge dieser Zeitung dergestalt vervollständigt wurde, daß die Folge von 1761 an bis zur Gegenwart eine lückenlose geworden ist und nur wenige Lücken in den Jahrgängen aus der Zeit vor 1761 übrig blieben; 3. Annales de la propagation de la foi. Lyon 1825 bis 1893, 65 Bände; 4. Revue des langues Romanes 1870—1896; 5. Garrucci, Storia della arte cristiana nei primi otto secoli della chiesa. Prato 1872—1881, 6 Bände fol.; 6. Henry Cohen, Description historique des monnaies frappées sous l'empire Romain, 2. éd. Paris 1880 bis 1892, 8 Bände; 7. Barros Arana, Historia jeneral de Chile. Santiago 1884 bis 1892, 12 Bände; 8. Boban, Documents pour servir à l'histoire du Mexique, Catalogue raisonné de la collection de M. E. Eugène Goupil. Paris 1891, 2 Bde. 4°; 9. bis 12. die Partituren von Herolds Zampa, Donizettis Regimentstochter, Adams Postillon von Lonjumeau und Rubinsteins Dämon. Durch weitere Aufführungen diese Liste zu vervollständigen, würde nicht wohl tunlich und aus dem Grunde überflüssig sein, weil, wie den Besuchern der Bibliothek bekannt ist, ein Verzeichnis aller Neuerwerbungen im Lesesaale aufliegt und dort jederzeit eingesehen werden kann. Insoweit es sich jedoch um solche Werke handelt, die der Bibliothek geschenkweise zugingen, gebietet die Pflicht der Dankbarkeit, wenigstens noch die beiden nachfolgenden namhaft zu machen: 13. und 14. Il Manoscritto Messicano Vaticano 3738 detto il codice Rios riprodotto in fotocromografia a spese del Duca di Loubat. Roma 1900, fol., und Das Tonalamatl der Aubinschen Sammlung. Eine altmexikanische Bilderhandschrift der Bibliothèque Nationale in Paris. Mit Einleitung von Eduard Seler. Berlin 1900, qu.-fol., zwei besonders für die Dresdner Bibliothek höchst wertvolle Veröffentlichungen, durch deren Überweisung Se. Exzellenz der Duc de Loubat in Paris aufs neue seine wiederholt gerühmte Liberalität betätigte. Nächstdem sei noch erwähnt, daß das British Museum in London mit Schenkung der von ihm herausgegebenen wichtigen Veröffentlichungen fortfuhr, Distriktslage Jörgensen in Trangisvaag 14 Bände Färöischer Literatur, der frühere Vorstand der Bibliothek Ernst Förstemann eine 14 Kapseln füllende Sammlung an ihn gerichteter Briefe von deutschen und ausländischen Gelehrten, namentlich Germanisten und Amerikanisten, schenkte, Felix Dräseke in Dresden die Musikaliensammlung mit einer reichen Auswahl derjenigen seiner Kompositionen bedachte, die ihr noch fehlten, endlich die Benediktiner-Abtei zu Montecassino ihre Veröffentlichungen im Austausch gegen ein von der Königl. Sächs. Staatsregierung herausgegebenes Urkundenwerk lieferte. Die Gesamtzahl der Geschenkgeber, von denen die Bibliothek im Laufe des Jahres Zuwendungen erhielt, betrug 479 (das ist dreizehn mehr als im Vorjahre). Darunter befanden sich: 102 (1899: 93) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 86 (70) in anderen Orten Sachsens, 26 (26) in außersächsischen Orten Deutschlands, 42 (39)

in außerdeutschen Orten Europas, 50 (38) in außereuropäischen Orten, 173 (199) Privatpersonen.

Die Verwaltungstätigkeit der wissenschaftlichen Beamten bestand, soweit sie nicht die Auswahl und Einordnung der Neuerwerbungen und den Verkehr mit einheimischen und auswärtigen Benutzern der Bibliothek betraf, im wesentlichen in Fortführung solcher größeren Arbeiten, deren bereits in früheren Jahresberichten gedacht wurde. In den Inkunabelnkatalog wurden der Rest der niederländischen, die französischen und ein Teil der italienischen Frühdrucke aufgenommen. An Handschriften wurden 329 verzeichnet; außerdem der Inhalt der aus Andreas v. Wagners Nachlaß stammenden Gellertiana und eine Sammlung von 161 Briefen an den Kirchenrechtslehrer Ämilius Ludwig Richter in das vorhandene, in Form eines Zettelkatalogs angelegte allgemeine Autographenregister eingetragen. Dem Realkatalog der römischen Klassiker wurde ein von Justinus bis Marcellus Empiricus reichender Abschnitt hinzugefügt, der biographische Realkatalog durch Auszüge aus dem Fache der russischen Geschichte und durch Einverleibung des Artikels Melanchthon erweitert. Neubegonnen wurde ein Realkatalog über das Fach der bildenden Künste. Auch wurden die ersten Vorarbeiten für Herstellung einer Bibliographie der Sächsischen Geschichte in Angriff genommen. Das letztgenannte Unternehmen, ein Werk, zu dessen Durchführung die Königl. Kommission für Geschichte ihre Mitwirkung leiht und in den Etat der Bibliothek besondere Geldmittel eingestellt worden sind, wird die Möglichkeit gewähren, den die sächsische Landesgeschichte betreffenden Teil des Bibliothekskatalogs in geeigneter Form durch den Druck zu veröffentlichen und auf solche Weise eine Aufgabe zu erfüllen, die mit Recht als eine der Landesbibliothek zukommende Pflicht angesehen werden darf. Die Neuordnung der Landkarten schritt in der Weise vor, daß zu den 51 abschließend geordneten Mappen, die aus dem Vorjahre übernommen wurden, 256 hinzukamen und nur 65 noch zu ordnende übrig blieben. Die an sich sehr erfreuliche gesteigerte Benutzung der musikalischen Abteilung blieb zwar nicht ohne nachteilige Einwirkung auf den Fortgang der ihr gewidmeten organisatorischen Tätigkeit, doch konnte ein Katalog der in Verwahrung gegebenen Schwarzenberger Kirchenbibliothek vollendet, mit Katalogisierung der Musikalien der Pirnaischen Kirchenbibliothek begonnen werden.

Dem Publikum war die Bibliothek an 296 (1899: 297 Tagen) geöffnet; darunter an 221 (221) außer in der Zeit zwischen 9 und 2 Uhr auch nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr. Während der Stunden zwischen 9 und 2 Uhr wurden in dem Lesesaale 7174 (7724), d. i. im Durchschnitt täglich 24,23 (26,01), während der beiden Nachmittagsstunden 2796 (2639), d. i. im Durchschnitt täglich 12,65 (11,94) Besucher gezählt. Die Gesamtzahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 11 792 (11 951), d. i. im Durchschnitt täglich 39,84 (40,24). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen am hiesigen Orte ausgestellten Empfangsscheine ergab 1893 (1999), auf 502 (506) Entleiher sich verteilend. Während 1899 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 903 Pakete, 3058 Werke und 4340 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1900 die entsprechenden Zahlen 862, 2699 und 4022. Die Bestimmungsorte dieser Postsendungen waren 1900 238 verschiedene (232); sie verteilten sich mit 160 (164) auf Sachsen, 43 (29) auf Preußen, 25 (29) auf das übrige Deutschland, 7 (5) auf Österreich-Ungarn und 3 (5) auf das sonstige Ausland, nämlich die Schweiz, Italien und Belgien. 25 (32) auswärtige Bibliotheken und Archive, darunter die Biblioteca Laurenziana in Florenz, die Universitätsbibliothek in Gent und das Mährische Landesarchiv in Brünn, vermittelten, zum Teil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung wertvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Teil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 14 (16)

auswärtigen Bibliotheken und Archiven, darunter der Stadtbibliothek in Zürich und der Königl. Bibliothek in Brüssel, Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm.

Solcher im Laufe des Jahres erschienenen Veröffentlichungen, die sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder teilweise geschöpft sind, wurden 19 (22) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders erwähnt zu werden: 1. Maximilian Curtze, Zwei Beiträge zur Geschichte der Physik im Mittelalter I. Das Buch Euclids de gravi et levi: Bibliotheca mathematica III. Folge I Seite 51 bis 54; 2. J. R. Dieterich, Über Thangmars Vita Bernwardi episcopi: Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde Band 25 S. 425 bis 451; 3. Kurt Mey, Der Meistergesang in Geschichte und Kunst. Neuausgabe. Leipzig 1900 (vergl. besonders S. 29 flg.); 4. Johannes Jühling, Die Tiere in der deutschen Volksmedizin alter und neuer Zeit. Mit einem Anhange von Segen usw. Nach den in der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden vorhandenen gedruckten und ungedruckten Quellen. Mittweida (1900); 5. Bruno Stübel, Einige Relationen über die Armada 1588. Sonderabdruck aus den Mitteilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung Band 20 S. 619 bis 630; 6. Reinhold Schmidt, Ein alter Stadtplan von Zörbig: Zörbiger Bote 30. Jahrgang Nr. 40, 3. April 1900; 7. Otto Schmid-Dresden, Musik am sächsischen Hofe, Bände 2 und 3. Leipzig (1900). Beilage: Das sächsische Königshaus in selbstschöpferischer musikalischer Betätigung; 8. Elisa v. d. Recke, Aufzeichnungen und Briefe aus ihren Jugendtagen, herausgegeben von Paul Rachel. Leipzig 1900; 9. Otto Fiebiger, Aus den Briefen eines alten Fürstenschulrektors: Neue Jahrbücher für das klassische Altertum, 3. Jahrgang, Band 6, S. 59 bis 64 und 122 bis 128; 10. Ludwig Schmidt, Unbekannte Musikerbriefe: Neue Zeitschrift für Musik 1900 Nr. 12, 13.

Die Zusammensetzung des Personals erfuhr dadurch eine Veränderung, daß der Königl. Kammermusikus a. D. Bürchl in seiner Eigenschaft als Kustos der Musikaliensammlung am 1. Oktober in den Ruhestand trat. Nach seinem Rücktritt fiel dem Wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. Benndorf die alleinige Verwaltung der musikalischen Abteilung zu.

1901.

Die Bibliothek verzeichnete 4916 Erwerbungen (d. i. 52 weniger als im Vorjahre); in dieser Zahl sind jedoch nicht inbegriffen die 944 Bände und 512 Hefte, die durch das sogleich zu erwähnende Krenkelsche Vermächtnis in ihren Besitz kamen. Durch Kauf wurden folgende wichtigere Bücher und Musikalien erworben: 1. Wollick, Opus aureum musice. Coloniae, offic. liberorum Henrici Quentell 1508; 2. Diversi avisi particolari dall' Indie di Portogallo 1551—1558. Venetia 1565; 3. Nuovi avisi dell' Indie di Portogallo. Venetia 1568; 4. Annaes maritimos e coloniaes Ser. 1—6. Lisboa 1840—1845; 5. Comte Melchior de Vogüé, Syrie Centrale. Architecture civile et religieuse du I. au VII. siècle. Paris 1867; 6. Merguet, Lexikon zu Cicero. 7 Bände. Jena 1877—1894; 7. Tasmans Journal of his discovery of Van Diemens Land and New Zealand in 1642. Amsterdam 1898; 8. Homeri Ilias cum scholiis Codex Venetus A phototypice editus (= Codices Graeci et Latini photographice depicti duce Scatone De Vries Tom. VI. Lugd. Bat. 1901); 9. Swarzenski, Regensburger Buchmalerei des 10. und 11. Jahrhunderts. Leipzig (1901); 10.—14. die Partituren von Aubers Fra Diavolo, Meyerbeers Afrikanerin, Wolfrums Weihnachtsmysterium und sämtlichen symphonischen Dichtungen von Richard Strauß. Geschenkt wurde: 15. Berling, Das Meißner Porzellan und seine Geschichte. Leipzig 1900; 16. Codex Fejérváry-Meyer Manuscrit Mexicain Précolombien des Free Public Museums de Liverpool publié en

chromophotographie par le Duc de Loubat. Paris 1901; 17. Eduard Selers Erläuterung dieses Kodex. Berlin 1901; das Werk Berlings von dem Königl. Finanzministerium, die beiden andern Werke von Sr. Exzellenz dem Duc de Loubat in Paris, dessen hervorragende Liberalität in diesen Jahresberichten wiederholt gerühmt worden ist. Die Zuweisung einer ganzen Büchersammlung, die manche hochwillkommene Bereicherung auf den Gebieten der Theologie und der Sprachwissenschaft mit sich brachte, daneben besonders das Fach der spanischen Literatur stark vermehrte, hatte die Bibliothek einer letztwilligen Verfügung des am 10. Februar 1901 in Dresden verstorbenen Privatgelehrten Dr. theol. et phil. Max Krenkel zu danken. Jeder der zu dieser reichen Schenkung gehörigen 944 Bände, der in der Bibliothek Aufnahme fand, wurde, um das Andenken an den Geschenkgeber zu ehren und die Dankbarkeit der Bibliotheksverwaltung fortdauernd zu bezeugen, mit einem die Zugehörigkeit zu seinem Vermächtnis kenntlich machenden Ex libris versehen; andere 500 Bände, nämlich der Teil der hinterlassenen Bücher, die in der Königl. Bibliothek bereits vorhanden waren, wurden nach der vom Testator getroffenen Anordnung an die Bibliothek der Kreuzschule zu Dresden abgegeben. Die Gesamtzahl der Geschenkgeber, von denen die Bibliothek im Laufe des Jahres Zuwendungen erhielt, betrug, außer drei Ungenannten, 506 (d. i. 27 mehr als im Vorjahre). Darunter befanden sich: Se. Majestät der König, die Königl. Sächsische Gesandtschaft in Berlin, 105 (1900: 102) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 86 (86) in anderen Orten Sachsens, 42 (26) in außersächsischen Orten Deutschlands, 37 (42) in außerdeutschen Orten Europas, 43 (50) in außereuropäischen Orten, 191 (173) Privatpersonen.

Die wissenschaftlichen Beamten blieben mit den im vorigen Jahre erwähnten größeren Arbeiten beschäftigt. Vollendet wurde die Katalogisierung der Frühdrucke italienischen Ursprungs und eines Teils der undatierten Inkunabeln, deren Ursprungsland bis jetzt unbekannt und noch zu bestimmen ist. An Handschriften wurden 126 neu verzeichnet, darunter mehrere umfangreiche Sammelbände; ein freiwilliger Mitarbeiter katalogisierte außerdem die vorhandenen tibetischen Handschriften und veröffentlichte ein Verzeichnis derselben an der am Schlusse vorliegenden Berichts genauer angegebenen Stelle. Der Realkatalog der römischen Klassiker wurde seiner Vollendung näher gebracht durch Hinzufügung eines von Martialis bis Orosius reichenden Abschnittes, der biographische Realkatalog durch Büchertitel aus den Fächern der polnischen und türkischen Geschichte erweitert. Die Abfassung einer Bibliographie der Sächsischen Geschichte wurde unter Zuziehung eines außerordentlichen Hilfsarbeiters in Angriff genommen, nachdem bis zum Anfange des Jahres der dem Unternehmen zugrunde zu legende wissenschaftliche Plan in eingehenden Beratungen, an denen auch zwei Beamte des Königl. Hauptstaatsarchivs und der Vorstand der hiesigen Stadtbibliothek teilnahmen, festgestellt worden war. Im Laufe des Jahres stieg die Zahl der für diese Bibliographie angefertigten Titelkopien auf 8884; dieselben wurden, soweit nötig, sogleich in eine vorläufige Ordnung gebracht, so daß das Werk innerhalb gewisser Grenzen schon während der Zeit seiner Entstehung und vor Veröffentlichung durch den Druck für die Zwecke, denen es zu dienen bestimmt ist, nutzbar gemacht werden kann. Die Neuordnung der Landkarten wurde zum Abschluß gebracht; als Gesamtzahl der Blätter dieser Sammlung ergab sich die Summe von mehr als 30 000. Bei der Verwaltung der musikalischen Abteilung wurde die Katalogisierung der Musikalien der Pirnaischen Kirchenbibliothek zu Ende geführt und nach fast fünfjähriger Tätigkeit das Ziel, über den gesamten, aus mehreren ursprünglich selbständigen Teilen sich zusammensetzenden Musikalienvorrat eine schnelle und sichere Übersicht zu ermöglichen, dadurch erreicht, daß zwei große, aus äußeren Gründen zur Zeit noch getrennte alphabetische Verzeichnisse hergestellt wurden, zu denen als kleine, gleichfalls aus äußeren

Gründen getrennt vom Hauptbestand gebliebene Verzeichnisse die Kataloge der hier aufbewahrten Musikalien sächsischer Städte und der Textbücher kommen.

Vorgekommene größere Bauarbeiten bezweckten teils die Zahl der Bücherschränke nach Bedarf zu vermehren, teils in einigen besonders schwer belasteten Räumen die konstruktive Sicherheit des Bibliotheksgebäudes zu verstärken. Die Arbeiten der ersteren Art anlangend ist bemerkenswert, daß im sogenannten deutschen Saale Kulissenschränke mit Galerien eingebaut wurden und hierdurch in diesem Raume die Ausdehnung der zur Aufstellung von Büchern verfügbaren Flächen von 1222 auf 3547 laufende Meter wuchs. Die Bauarbeiten der anderen Art betrafen den Katalogsaal und den unter ihm gelegenen Lesesaal; sie bestanden vornehmlich darin, daß in den Fußboden des ersteren eiserne Träger eingezogen wurden, boten jedoch daneben Gelegenheit, in die Decke des Lesesaales zwei elektrische Ventilatoren zu legen und die Hauptesse zu erneuern. Während der Dauer ihrer Ausführung, d. i. in der Zeit vom 28. Mai bis 6. Juli, mußte der regelmäßige Dienstbetrieb zwei Wochen lang ganz eingestellt werden; die übrige Zeit hindurch ließ er sich nur in beschränktem Umfange aufrecht erhalten.

Dem Publikum war die Bibliothek an 291 (1900: 296) Tagen geöffnet; darunter an 196 (221) außer in der Zeit zwischen 9 und 2 auch nachmittags zwischen 4 und 6, an 24 (0) nur zwischen 12 und 1 Uhr. Während der Stunden zwischen 9 und 2, bez. in der Stunde zwischen 12 und 1 Uhr wurden in dem Lesesaale, bez. den für die Zwecke eines solchen vorübergehend eingerichteten Büchersälen 7097 (7114), d. i. im Durchschnitt täglich 24,39 (24,23), während der Nachmittagsstunden zwischen 4 und 6 2675 (2796), d. i. im Durchschnitt täglich 13,65 (12,65) Besucher gezählt. Die Gesamtzahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 12 000 (11 792), d. i. im Durchschnitt täglich 41,24 (39,84). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am hiesigen Orte ausgestellten Empfangsscheine ergab 1897 (1893), auf 545 (502) Entleiher sich verteilend. Während 1900 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 862 Pakete, 2699 Werke und 4022 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1901 die entsprechenden Zahlen 940, 3072 und 4261. Die Bestimmungsorte dieser Postsendungen waren 1901 252 verschiedene (238) und verteilten sich mit 158 (160) auf Sachsen, 38 (43) auf Preußen, 36 (25) auf das übrige Deutschland, 13 (7) auf Österreich-Ungarn und 7 (3) auf das sonstige Ausland, nämlich Luxemburg, die Schweiz, die Niederlande, Belgien und Italien. 37 (25) auswärtige Bibliotheken, darunter die Landesbibliothek in Luxemburg, die Universitätsbibliothek in Leiden, die Bibliothek des Königl. Konservatoriums der Musik in Brüssel und die Nationalbibliothek in Neapel, vermittelten, zum Teil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung wertvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Teil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 20 (14) auswärtigen Bibliotheken, darunter der Universitätsbibliothek in Leiden und der Nationalbibliothek in Paris, Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm.

Solcher im Laufe des Jahres erschienener Veröffentlichungen, die sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder teilweise geschöpft sind, wurden 33 (19) gezählt. Unter ihnen verdienen besonders erwähnt zu werden: 1. V. Jernstedt, Die Handschriften des Äsop in Moskau und Dresden: Wisantiisky Wremenik Bd. 8 Nr. 1 S. 115—130; 2. M. Manitius, Zu den Scholien zu Germanici Aratea: Rheinisches Museum für Philologie 1901 N. F. 56 S. 462 bis 472; 3. Derselbe, Angelsächsische Glossen in Dresdner Handschriften: Anglia N. F. XII S. 428—435; 4. Die Dresdner Bilderhandschrift des Sachsenspiegels, herausgegeben von Karl v. Amira, Bd. 1, 1. Hälfte. Leipzig, 1902; 5. Ernst Förstemann, Kommentar zur Mayahandschrift der Königl. öffentlichen Bibliothek zu Dresden.

Dresden 1901; 6. Moralité nouvelle de Pyramus et Tisbee publiée d'après un exemplaire de la Bibliothèque Royale de Dresde par Emile Picot. Paris 1901. Extrait du Bulletin du Bibliophile Janvier 1901; 7) Luthers Traktate a) Daß dieſe Wort Chriſti „Das iſt mein Leib" noch feſtſtehen, b) Tröſtung an die Chriſten zu Halle über Herr Georgen ihres Predigers Tod, nach der eigenhändigen Niederſchrift, die den Originaldrucken als Vorlage gedient hat: Luthers Werke Kritiſche Geſamtausgabe Bd. 23 S. 106—126, 220—222, 402—412, 420—430; 8. Thomas Muntzer, Außgetrückte emplöſſung des falſchen Glaubens der ungetreuen welt. Mülhauſen 1524. Als Neudruck [nach dem Exemplar der Königl. Bibliothek in Dresden] herausgegeben von Jordan. Mühlhauſen in Thüringen 1901; 9. J. Bach, Das „Schwarze Regiſter", ein Beitrag zur Geſchichte der Disziplin bei der Prinzenerziehung am kurfürſtlich-ſächſiſchen Hofe: Mitteilungen der Geſellſchaft für deutſche Erziehungs- und Schulgeſchichte Jahrg. 11 Heft 2 S. 139—146; 10. Ludwig Geiger, Thereſe Huber 1764—1829. Stuttgart 1901; 11. Hermann Stanger, Drei Briefe aus Auguſt Wilhelm Schlegels Nachlaß: Euphorion Fünftes Ergänzungsheft. Leipzig und Wien 1901, S. 203—205; 12. Ludwig Schmidt, Wagner-Akten: Zeitſchrift der internationalen Muſik-Geſellſchaft Jahrg. 3 Heft 1 S. 1—8. Das erwähnte Verzeichnis der tibetiſchen Handſchriften wurde von Berthold Lauſer verfaßt und in der Zeitſchrift der Deutſchen Morgenländiſchen Geſellſchaft Bd. 55 S. 99—128 veröffentlicht.

Die Zuſammenſetzung des wiſſenſchaftlichen Perſonals blieb unverändert.

A.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr.	Eintrittskarten.	Führungskarten.	Ertrag für das Jahr. ℳ	₰	Ertrag für die Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkung.
Gemäldegalerie . . . . (4 Tage frei, 2 Tage 50 ₰, 1 Tag 1 ℳ 50 ₰)	1900	23 930 à — ℳ 50 ₰ 4 120 à 1 „ 50 „	. . . . .	18 145	—	35 890	—	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1900, 1901 (1902 und 1903):
	1901	24 186 à — „ 50 „ 3 768 à 1 „ 50 „	. . . . .	17 745	—			1. An hiesige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Polytechnikum, Kunstgewerbeschule usw.): 283, 290 (320, 332) Stück für sämtliche Königliche Sammlungen. Die Studierenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre gewöhnlichen Legitimationskarten.
Kupferstichkabinett . . . (4 T. frei, 2 T. 50 ₰ und v. Juni 1900 ab 6 T. frei.)	1900	156 à — „ 50 „ 1 à 3 „ — „	. . . . .	81	—	81	—	
	1901	. . . . .	. . . . .	—	—			
Skulpturensammlung . . (6 T. frei.)	1900	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1901	. . . . .	. . . . .	—	—			
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . . (5 T. 50 ₰, 1 T. 25 ₰ u. 1 T. 1 ℳ 50 ₰)	1900	5 402 à — ℳ 25 ₰ 7 942 à — „ 50 „ 412 à 1 „ 50 „	. . . . .	5 939	50	11 558	70	
	1901	687 à — „ 10 „ 4 522 à — „ 25 „ 7 661 à — „ 50 „ 393 à 1 „ 50 „	. . . . .	5 619	20			2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine 395, 395 (398, 482) Stück. An auswärtige sächs. Gewerbevereine: 950, 950 (950, 950) Stück.
Porzellansammlung . . (6 T. 50 ₰ u. 1 T. 25 ₰)	1900	2 135 à — „ 25 „ 7 326 à — „ 50 „	. . . . .	4 196	75	8 339	25	
	1901	1 920 à — „ 25 „ 7 325 à — „ 50 „	. . . . .	4 142	50			3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
Grünes Gewölbe . . . (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. Führ. 9 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰ im Winter.)	1900	36 974 à 1 „ — „	914 à 1 ℳ 50 ₰ 722 à 9 „ — „	44 813	—	87 406	—	
	1901	34 766 à 1 „ — „	944 à 1 „ 50 „ 709 à 9 „ — „	42 563	—			
Zoologisches Museum . . (7 T. frei.)	1900	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1901	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mineralogisches Museum (6 T. frei.)	1900	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1901	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mathematischer Salon . (6 T. frei im Sommer und 5 T. 50 ₰ im Winter.)	1900	64 à — ℳ 50 ₰	. . . . .	32	—	79	—	
	1901	94 à — „ 50 „	. . . . .	47	—			
Bibliothek . . . . . (6 T. Führ. 50 ₰)	1900	. . . . .	60 à — ℳ 50 ₰	30	—	82	—	
	1901	. . . . .	104 à — „ 50 „	52	—			
			Summe für das Jahr 1900	73 267	25	143 435	95	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 114/115.
			„ „ „ „ 1901	70 168	70			

B.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Verkaufte Kataloge.

(Kap. 24 Tit. 2.)

Sammlung.	Jahr.	Anzahl.	Ertrag für das Jahr.		Ertrag für die Finanzperiode.		Bemerkung.
Generaldirektion	1900	2252 deutsche à — ℳ 50 ₰ 790 englische = 1 = — =	**) *)	1 911	85	3 572	55	
	1901	2550 deutsche = — = 50 = 388 englische = 1 = — =	**) *)	1 660	70			
Gemäldegalerie	1900	448 deutsche = 4 = — = 4804 = = 1 = 50 = 1935 englische = 2 = — =	*) *) *)	12 793	—	25 138	50	
	1901	536 deutsche = 4 = — = 4652 = = 1 = 50 = 639 englische = 2 = — =	*) *) *)	12 345	50			
Kupferstichkabinett	1900	—	—		—	—		
	1901	—	—		—	—		
Skulpturensammlung	1900	641 deutsche = — = 10 =		64	10	116	80	
	1901	527 = = — = 10 =		52	70			
Historisches Museum	1900	496 deutsche = — = 50 =	**)	246	90	474	20	
	1901	455 = = — = 50 =	**)	227	30			
Gewehrgalerie	1900	54 deutsche = 1 = — =	*)	51	50	89	75	
	1901	39 = = 1 = — =	*)	38	25			
Porzellansammlung	1900	383 deutsche = — = 10 =		38	30	88	90	
	1901	506 = = — = 10 =		50	60			
Grünes Gewölbe	1900	4420 deutsche = — = 50 = 610 englische = 1 = — =		2 820	—	5 440	—	
	1901	4260 deutsche = — = 50 = 490 englische = 1 = — =		2 620	—			
Zoologisches Museum	1900	254 deutsche = — = 10 = — = = 3 = — =		25	40	60	10	
	1901	307 = = — = 10 = 2 = = 3 = — =	†)	34	70			
Mineralogisches Museum	1900	—	—		—	—		
	1901	—	—		—	—		
Mathematischer Salon	1900	10 deutsche = — = 25 =		2	50	2	50	
	1901	— = = — = 25 =	—		—			
Bibliothek	1900	4 deutsche = 15 = — =	***)	36	—	36	—	
	1901	— = = 15 = — =	—		—			
Summe für das Jahr	1900	17 101	32 452	17 989	55	35 019	30	
= = = =	1901	15 351		17 029	75			

*) Hiervon 7, beziehentlich 52, 40, 16, 10, 2, 31, 40, 17 und 3 Stück mit 25 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
**) Hiervon 24, beziehentlich 11, 18 und 2 Stück mit 20 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
***) Diesen Handschriftenkatalog hat die Druckerei von B. G. Teubner in Leipzig mit 40 Prozent in Kommission.
†) Hiervon 2 Stück mit 33⅓ Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 3 und 4.

			M	₰	M	₰
Kap. 24 Tit. 3	1900	Beitrag aus der Königlichen Civilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	—	4 800	—
	1901	= = = = = = = = = =	2 400	—		
Kap. 24 Tit. 4	1900	Verschiedene andere Einnahmen	29	30	60	80
	1901	= = = ...	31	50		

Wiederholung.

			M	₰	M	₰
Kap. 24 Tit. 1	1900	Eintritts- und Führungsgelder	73 267	25	143 435	95
	1901	= = = ...	70 168	70		
= 24 = 2	1900	Erlös für verkaufte Kataloge	17 989	55	35 019	30
	1901	= = = = ...	17 029	75		
= 24 = 3	1900	Beitrag aus der Königlichen Civilliste usw.	2 400	—	4 800	—
	1901	= = = = = = ...	2 400	—		
= 24 = 4	1900	Verschiedene andere Einnahmen	29	30	60	80
	1901	= = = ...	31	50		
		Summe für das Jahr 1900	93 686	10	183 316	05
		= = = = 1901	89 629	95		
		Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1900	495 751	57	*)1 053 126	09
		= = = = = = 1901	557 374	52		
		Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D			1 236 442	14

*) ausschließlich 320 000 M — ₰ pro 1900 und 1901 für Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 5—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22),

Einmalige außergewöhnliche Ausgaben

(Kap. 24 Tit. 23)

und

Hierüber aus der Finanzperiode 1892/93

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode 1890/91

(Kap. 24 Tit. 23),

Desgleichen aus der Finanzperiode 1884/85

(Kap. 24 Tit. 23c).

Sammlungen usw.	Jahr.	Besoldungen. Tit. 5. Führung des Direktoriums und Teilnahme an den Geschäften der Generaldirektion, den Allerhöchsten Orts damit Beauftragten.		Besoldungen. Tit. 6 bis 10. Beamte der Generaldirektion und der Sammlungen.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 11. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 12. Hilfsaufseher- und Abenddienst, Hilfsheizer-, Nacht- und Feuerwachdienst.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 13. Remunerationen, Schreiblöhne, Gratifikationen, Unterstützungen und Beihilfen für Wohnungen.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 14. Dienstkleidung.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 16. Präparation, Aufstellung, Erhaltung und Etikettierung der Sammlungsgegenstände; Handbibliotheken sowie sonstige Hilfsmittel zur Erläuterung der Sammlungen, Buchbinderlöhne.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 17. Ergänzung und Instandhaltung des Inventars.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Generaldirektion	1900	3 600	—	18 500	—	—	—	—	—	—	—	5 796	91	97	88	144	1
	1901	3 600	—	17 293	33	—	—	14	40	395	—	6 975	01	37	25	181	8
Gemäldegalerie	1900	—	—	58 426	66	—	—	2 680	65	150	50	—	—	638	09	2 065	3
	1901	—	—	57 642	50	—	—	3 219	30	296	—	—	—	2 287	99	2 515	0
Kupferstichkabinett	1900	—	—	19 746	67	—	—	878	85	82	50	—	—	11 677	21	2 705	3
	1901	—	—	20 780	—	—	—	971	—	165	50	—	—	8 831	91	2 632	8
Skulpturensammlung	1900	—	—	46 741	67	500	—	382	50	136	—	—	—	8 779	69	972	1
	1901	—	—	47 270	—	500	—	353	25	296	—	—	—	7 384	50	522	0
Historisches Museum	1900	—	—	24 695	25	—	—	6	—	6	25	—	—	3 902	53	3 363	6
	1901	—	—	23 746	05	—	—	—	—	60	—	—	—	3 119	56	141	6
Gewehrgalerie	1900	—	—	5 570	—	—	—	—	—	—	—	—	—	192	92	3 492	8
	1901	—	—	5 645	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1 320	08	76	7
Porzellansammlung	1900	—	—	7 830	—	2 400	—	109	50	—	—	—	—	2 431	05	345	1
	1901	—	—	7 780	—	2 400	—	264	—	—	—	—	—	1 843	92	29	9
Grünes Gewölbe	1900	—	—	17 580	—	—	—	1 952	80	50	—	—	—	334	55	47	9
	1901	—	—	17 580	—	—	—	1 972	10	50	—	—	—	211	49	81	1
Münzkabinett	1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	545	10	30	—
	1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	388	50	—	7
Zoologisches Museum	1900	—	—	32 570	—	10 800	—	2 557	65	600	—	—	—	7 621	62	20 320	6
	1901	—	—	32 900	—	10 050	—	2 901	75	670	—	—	—	9 170	25	16 715	2
Mineralogisches Museum	1900	—	—	15 080	—	4 375	—	—	—	—	—	—	—	2 150	53	768	6
	1901	—	—	15 255	—	3 629	17	—	—	300	—	—	—	3 867	92	2 924	—
Mathematischer Salon	1900	—	—	3 400	—	300	—	—	—	—	—	—	—	386	03	70	7
	1901	—	—	3 400	—	300	—	—	—	150	—	—	—	469	18	2	4
Bibliothek	1900	—	—	54 560	—	5 112	—	973	93	345	50	—	—	1 524	10	11 850	2
	1901	—	—	54 085	—	5 266	—	904	75	1 576	—	—	—	29	60	21 453	0
Museumsgebäude u. Zwinger	1900	—	—	6 343	97	—	—	9 726	60	60	—	—	—	—	—	85	0
	1901	—	—	6 372	75	—	—	10 158	90	—	—	—	—	—	—	179	7
Japanisches Palais	1900	—	—	—	—	—	—	3 031	65	—	—	—	—	—	—	165	7
	1901	—	—	—	—	—	—	3 141	70	50	—	—	—	—	—	89	2
Museum Johanneum	1900	—	—	1 277	50	—	—	651	50	—	—	—	—	—	—	55	7
	1901	—	—	1 277	50	—	—	696	50	—	—	—	—	—	—	91	4
Albertinum	1900	—	—	3 137	50	—	—	801	50	49	43	—	—	—	—	2	5
	1901	—	—	2 602	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	71	9
Verschiedene Ausgaben	1900	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1901	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe für das Jahr	1900	3 600	—	315 459	22	23 487	—	23 753	13	1 480	18	5 796	91	40 282	—	46 485	7
" " " "	1901	3 600	—	313 629	13	22 145	17	24 597	65	4 008	50	6 975	01	38 962	15	47 708	7
Summe für die Finanzperiode		7 200	—	629 088	35	45 632	17	48 350	78	5 488	68	12 771	92	79 244	15	94 194	4

1 083 849 ℳ 56 ₰ Summe

Sächliche Ausgaben.

Tit. 18. Tagegelder, Reise- und Umzugskosten, Wasserzins, allgemeine Geschäftsbedürfnisse und verschiedene andere sächliche Ausgaben.		Tit. 19. Herstellung von Katalogen.		Tit. 20. Heizung und Beleuchtung.		Tit. 21. Reinigungsaufwand aller Art, einschl. Löhne für Reinigungsarbeiten.		Tit. 22. Bauaufwand für die Sammlungsgebäude und Feuerwachdienst.		Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben für Professor Prells Ausstattung des Treppenhauses im Albertinum.		Hierüber aus der Finanzperiode 1892/93. Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben: a) die Friese und Büsten usw., b) die drei Firstgruppen usw., c) die ornamentale Ausschmückung des Albertinums.		Hierüber aus der Finanzperiode 1890/91 Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben.		Hierüber aus der Finanzperiode 1884/85. Tit. 23 c. Umbau des ehemaligen Zeughauses behufs Aufnahme der plastischen Sammlungen, anteilig.		Summe für die einzelne Sammlung. Im Jahre.		In der Finanzperiode.	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
895	05	1 484	—	369	25	112	38	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30 999	59	61 580	91
1 607	97	—	—	365	90	110	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	30 581	32		
1 021	04	—	—	—	—	2 391	95	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	67 374	24	161 801	10
955	34	25 223	07	—	—	2 287	60	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	94 426	86		
2 761	17	—	—	—	—	946	64	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	38 799	10	76 416	37
3 237	89	—	—	—	—	998	16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	37 617	27		
1 709	57	47	50	—	—	2 238	47	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	61 507	56	121 497	33
1 251	45	—	—	—	—	2 412	52	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	59 989	77		
993	60	43	—	—	—	1 064	20	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	34 074	46	62 850	70
303	07	—	—	—	—	1 405	87	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 776	24		
91	60	1 262	75	—	—	243	06	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	10 853	13	18 329	33
6	65	—	—	—	—	427	77	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	7 476	20		
454	29	47	50	—	—	768	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	14 385	58	27 337	39
229	60	—	—	—	—	404	35	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12 951	81		
30	08	—	—	361	11	362	56	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 719	05	41 345	25
30	20	—	—	370	35	330	94	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20 626	20		
3	60	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	650	70	1 115	10
3	20	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	464	40		
3 209	21	179	—	—	—	2 043	07	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	79 901	15	158 147	73
3 735	56	—	—	—	—	2 103	78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	78 246	58		
1 266	95	—	—	—	—	831	66	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	24 472	79	52 658	40
1 382	54	—	—	—	—	826	98	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	28 185	61		
40	21	—	—	—	—	236	68	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 433	71	8 955	42
23	17	—	—	—	—	176	96	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 521	71		
1 483	01	10	—	—	—	1 001	18	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	76 859	92	164 084	66
2 491	80	—	—	—	—	1 418	57	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	87 224	74		
231	67	—	—	16 457	94	584	35	29 377	89	—	—	—	—	—	—	—	—	62 867	49	124 772	11
355	22	—	—	14 250	09	422	20	30 165	75	—	—	—	—	—	—	—	—	61 904	62		
123	14	—	—	3 927	52	185	70	14 124	31	—	—	—	—	—	—	—	—	21 558	02	42 142	26
142	47	—	—	2 479	07	234	62	14 447	18	—	—	—	—	—	—	—	—	20 584	24		
70	49	—	—	3 305	66	246	02	8 736	24	—	—	—	—	—	—	—	—	14 343	11	36 745	07
74	76	—	—	4 304	95	293	23	15 663	62	—	—	—	—	—	—	—	—	22 401	96		
319	90	—	—	11 142	19	191	06	5 529	71	—	—	—	—	—	—	—	—	21 173	79	66 281	45
268	57	—	—	13 278	32	30	36	21 103	45	6 032	56	—	—	1 720	50	—	—	45 107	66		
2 037	68	—	—	—	—	—	—	2 426	60	—	—	—	—	—	—	—	—	4 464	28	10 381	56
2 652	51	—	—	—	—	—	—	3 264	77	—	—	—	—	—	—	—	—	5 917	28		
6 742	26	3 073	75	35 563	67	13 519	09	60 194	75	—	—	—	—	—	—	—	—	589 437	67	1 236 442	14
8 751	97	25 223	07	35 048	68	13 956	55	84 644	77	6 032	56	—	—	1 720	50	—	—	647 004	47		
5 494	23	28 296	82	70 612	35	27 475	64	144 839	52	6 032	56	—	—	1 720	50	—	—	1 236 442	14	vergl. den Rechenschaftsbericht S. 116/117.	
on Tit. 5 bis 14, 16 bis 21.																					

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen

aus dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und dem von Römerschen Fonds.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsfonds. ℳ	₰	Fonds für Zwecke der heutigen Kunst. ℳ	₰	von Römerscher Fonds. ℳ	₰	Gesamtausgabe des Jahres. ℳ	₰	Gesamtausgabe der Finanzperiode. ℳ	₰	Bemerkungen.
Gemäldegalerie	1900	54 180	—	—	—	—	—	54 180	—	83 120	—	
	1901	28 940	—	—	—	—	—	28 940	—			
Kupferstichkabinett	1900	71 431	16	—	—	—	—	71 431	16	94 467	56	
	1901	23 036	40	—	—	—	—	23 036	40			
Antikensammlung	1900	18 653	82	—	—	—	—	18 653	82	31 856	57	
	1901	13 202	75	—	—	—	—	13 202	75			
Gipsabgüsse	1900	7 177	14	—	—	—	—	7 177	14	9 092	39	
	1901	1 915	25	—	—	—	—	1 915	25			
Historisches Museum	1900	1 469	25	—	—	—	—	1 469	25	3 887	75	
	1901	2 418	50	—	—	—	—	2 418	50			
Gewehrgalerie	1900	—	—	—	—	—	—	—	—	35	—	
	1901	35	—	—	—	—	—	35	—			
Porzellansammlung	1900	10 467	05	—	—	—	—	10 467	05	22 024	85	
	1901	11 557	80	—	—	—	—	11 557	80			
Grünes Gewölbe	1900	12	—	—	—	—	—	12	—	312	—	
	1901	300	—	—	—	—	—	300	—			
Münzkabinett	1900	458	33	—	—	—	—	458	33	2 037	93	
	1901	1 579	60	—	—	—	—	1 579	60			
Zoologisches Museum	1900	14 637	82	—	—	—	—	14 637	82	18 117	70	
	1901	3 479	88	—	—	—	—	3 479	88			
Ethnogr. Sammlung	1900	2 027	25	—	—	—	—	2 027	25	4 857	25	
	1901	2 830	—	—	—	—	—	2 830	—			
Mineralogisches Museum	1900	2 373	50	—	—	—	—	2 373	50	4 314	87	
	1901	1 941	37	—	—	—	—	1 941	37			
Prähistorische Sammlung	1900	582	90	—	—	—	—	582	90	683	82	
	1901	100	92	—	—	—	—	100	92			
Mathematischer Salon	1900	150	—	—	—	—	—	150	—	320	25	
	1901	170	25	—	—	—	—	170	25			
Bibliothek	1900	37 033	98	—	—	—	—	*) 37 033	98	72 868	60	*) einschl. 6847 ℳ 95 ₰ Buchbinderlöhne.
	1901	35 834	62	—	—	—	—	**) 35 834	62			**) „ 5934 „ 90 „ „ „
Summe für das Jahr 1900		220 654	20	—	—	—	—	220 654	20	347 996	54	
„ „ „ „ 1901		127 342	34	—	—	—	—	127 342	34			
Summe für die Finanzperiode		347 996	54	—	—	—	—	347 996	54			

F.

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Vermehrungsfonds.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1900.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	33 718	10
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	200 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	11	—		
	aus dem Kupferstichkabinett (Dubletten)	—	—		
	b) von altem Mobiliar usw.:				
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke) . . .	131	22		
	aus der Gewehrgalerie (alte Inventarstücke)	100	—		
	aus dem Zoologischen Museum (alte Inventarstücke) . . .	200	—		
	aus der Bibliothek (alte Inventarstücke)	10	50		
	aus den Sammlungsgebäuden (alte Inventarstücke) . . .	3	—		
				455	72
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 158	75		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	200	50		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	218	—		
	f) von Gipsabgüssen	4 184	76		
	g) von zwei Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	—	—		
	h) von sonstigen Publikationen	2	50		
				5 764	51
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien usw. beim Kopieren in der Gemäldegalerie	289	—		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur usw.	12	22		
				301	22
	Summe	.	.	240 239	55
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	224 496	92
	Bleibt Bestand	.	.	15 742	63

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1900.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	54 180	—		
	b) für das Kupferstichkabinett	71 431	16		
	c) für die Antikensammlung	18 653	82		
	d) für das Museum der Gipsabgüsse	7 177	14		
	e) für das Historische Museum	1 469	25		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	10 467	05		
	h) für das Grüne Gewölbe	12	—		
	i) für das Münzkabinett	458	33		
	k) für das Zoologische Museum	14 637	82		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	2 027	25		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	2 373	50		
	n) für die Prähistorische Sammlung	582	90		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	150	—		
	p) für die Bibliothek	37 033	98		
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:			220 654	20
	a) für Gipsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	657	75		
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:			657	75
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	165	—		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	30	—		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	2	50		
	d) der Gipsabgüsse	2 987	47		
				3 184	97
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	224 496	92

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1901.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	15 742	63
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	120 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	65	23		
	b) von altem Mobiliar usw.:				
	aus dem Kupferstichkabinett (alte Inventarstücke)	—	50		
	aus dem Mineralogischen Museum (alte Inventarstücke) . .	12	—		
	aus dem Zoologischen Museum (alte Inventarstücke) . . .	250	—		
	aus der Bibliothek (alte Inventarstücke)	7	—		
				334	73
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 734	—		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	205	75		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	264	—		
	f) von Gipsabgüssen	1 179	90		
	g) von Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	3	—		
	h) von sonstigen Publikationen	—	—		
				3 386	65
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien usw. beim Kopieren in der Gemäldegalerie	1 766	—		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur usw.	16	70		
				1 782	70
	Summe	.	.	141 246	71
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	133 216	55
	Bleibt Bestand	.	.	8 030	16

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1901.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	28 940	—		
	b) für das Kupferstichkabinett	23 036	40		
	c) für die Antikensammlung	13 202	75		
	d) für das Museum der Gipsabgüsse	1 915	25		
	e) für das Historische Museum	2 418	50		
	f) für die Gewehrgalerie	35	—		
	g) für die Porzellansammlung	11 557	80		
	h) für das Grüne Gewölbe	300	—		
	i) für das Münzkabinett	1 579	60		
	k) für das Zoologische Museum	3 479	88		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	2 830	—		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 941	37		
	n) für die Prähistorische Sammlung	100	92		
	o) für den Mathematisch-Physikalischen Salon	170	25		
	p) für die Bibliothek	35 834	62		
				127 342	34
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gipsabgüsse	16	50		
	b) für Drucksachen	2 826	50		
				2 843	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	505	86		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	53	91		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	14	46		
	d) der Gipsabgüsse	2 456	98		
				3 031	21
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	133 216	55

G.

Übersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Fonds zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.						Ausgaben.					
Jahr	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰	Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1900.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 680	44	1900.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	1. Zinsen	.	.	55	10						
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—						
	Summe	.	.	1 735	54		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	..		—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	1 735	54						
1901.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 735	54	1901.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—		Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:						Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	1. Zinsen	.	.	56	81						
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—						
	Summe	.	.	1 792	35		Summe	.	.	—	—
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—						
	Bleibt Bestand	.	.	1 792	35						

H.

Übersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römerschen Fonds zur Vermehrung des Münzkabinetts.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1900.	Bestand am 1. Januar	.	.	10 586	75
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	345	09		
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	383	47		
	2. Kursdifferenz	27	30		
				755	86
	Summe	.	.	11 342	61
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	11 342	61
1901.	Bestand am 1. Januar	.	.	11 342	61
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	397	97		
	2. Kursdifferenz	—	—		
				597	97
	Summe	.	.	11 740	58
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	11 740	58

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1900.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E). . . .	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—
1901.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E). . . .	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.		—	—

J.

Hauptzusammen
der
Einnahmen und
bei
dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für von Römerschen Fonds

(Rechenschaftsbericht

Laufende Nummer.	Bezeichnung der einzelnen Fonds.	Bestand zu Anfang der Finanzperiode.		Zuwachs					
				durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse.		durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen.		überhaupt.	
1.	2.	3.		4.		5.		6.	
		ℳ	₰.	ℳ	₰.	ℳ	₰.	ℳ	₰.
1.	Vermehrungsfonds bei den Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	33 718	10	329 941	61	2 083	92	332 025	53
2.	Fonds bei denselben zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst	1 680	44	—	—	111	91	111	91
3.	von Römerscher Fonds bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinetts . . .	10 586	75	345	09	808	74	1 153	83
	Summe	45 985	29	330 286	70	3 004	57	333 291	27

stellung

Ausgaben

Zwecke der heutigen Kunst und dem in der Finanzperiode 1900/01

Seite 470/471.)

Abgang						Bestand am Schlusse der Finanzperiode.		Erläuterungen.
durch bestimmungsgemäße Leistungen.		durch Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben.		überhaupt.				
7.		8.		9.		10.		11.
ℳ	₰.	ℳ	₰.	ℳ	₰.	ℳ	₰.	
357 713	47	—	—	357 713	47	8 030	16	vergl. die Übersicht F.
—	—	—	—	—	—	1 792	35	vergl. die Übersicht G.
—	—	—	—	—	—	11 740	58	vergl. die Übersicht H.
357 713	47	—	—	357 713	47	21 563	09	

Bericht

über die

Verwaltung und Vermehrung der Königlichen Sammlungen

für Kunst und Wissenschaft

in Dresden

während der Jahre 1902 und 1903.

Dresden,
Druck von C. C. Meinhold & Söhne,
Königl. Hofbuchdruckerei.

[illegible] Sammlungen, Dresden
[illegible] 1906

Überblick.

Ergänzend zu den nachfolgenden Berichten ist anzuführen, daß im Februar 1902 der Finanzminister von Watzdorf sein Amt und zugleich die Leitung der Generaldirektion der Königlichen Sammlungen niederlegte. Sein Nachfolger, Finanzminister Dr. Rüger, übernahm auch die Leitung der Generaldirektion.

Während der Amtsführung des Ministers von Watzdorf, seit dem Februar 1895, sind die folgenden Direktoren neuangestellt worden: Professor Dr. Lehrs im Jahre 1896 für das Kupferstichkabinett, Professor Dr. Kalkowsky im Jahre 1898 für das Mineralogische Museum und die Prähistorische Sammlung, Dr. Koetschau im Jahre 1902 für das Historische Museum. An wichtigen Erwerbungen während dieses Zeitraums sind zu nennen: in der Gemäldegalerie Hobbemas Mühle (1899), im Kupferstichkabinett Alfred Rethels künstlerischer Nachlaß (1897), im Zoologischen Museum (Ethnographische Sammlung) die Bronzen aus Benin (1899 flg.), im Mineralogischen Museum die geologische Reliefkarte Sachsens (1898), in der Bibliothek die Schenkung der Privatmusikaliensammlung Seiner Majestät des Königs Albert (1896). Im übrigen wurden die folgenden Einrichtungen zum Nutzen der Königlichen Sammlungen getroffen: die Gemäldegalerie und das Albertinum wurden 1901 an das staatliche Fernheizwerk angeschlossen; eine elektrische Notbeleuchtung wurde in der Mehrzahl der Sammlungen eingerichtet; in der Bibliothek und dem Kupferstichkabinett Nachmittagsdienst (bei elektrischer Beleuchtung) eingeführt; zugleich die Maßregeln zur Sicherung der Sammlungen gegen Feuersgefahr weiter ausgebildet. Die Gemäldegalerie wurde (seit 1898) im Sommer bis 5 (statt 3) Uhr zugänglich gemacht; das Zimmer der Sixtinischen Madonna daselbst erhielt eine neue Ausstattung; die Porzellansammlung wurde neu aufgestellt; in der Bibliothek wurden seit 1900 die Vorarbeiten für eine Bibliographie der sächsischen Geschichte begonnen; die Abgüsse nach Werken neuerer französischer und belgischer Bildhauer wurden 1901 im Saale des Cosel-Palais aufgestellt; Pläne zur Beschaffung weiterer Räumlichkeiten für einzelne Sammlungen wurden ausgearbeitet, ohne jedoch zur Ausführung zu gelangen.

Im Jahre 1902 wurde das Archiv der Generaldirektion, soweit es sich auf die Zeit vor 1850 bezog, an das Hauptstaatsarchiv übergeben.

Seit der siebenten Auflage (1903) erscheint der Führer durch die Königlichen Sammlungen mit Illustrationen versehen.

An baulichen Herstellungen wurden in der Etatperiode unter anderem ausgeführt:

Zwinger. Erweiterung der Heizanlage im Mathematischen Salon im Anschluß an das staatliche Fernheizwerk. — Instandsetzung der Dachbeläge der Bogengalerien über dem Mineralogischen Museum. — Neustaffierungen in verschiedenen Sammlungen. — Einrichtungen von Gruppeneinschaltungen im Zoologischen Museum.

Johanneum. Neustaffierung des Direktorzimmers des Historischen Museums und Einrichtung einer Schreibstube daselbst.

Albertinum. Erweiterung der elektrischen Beleuchtungsanlage für Vorlesungszwecke.

Japanisches Palais. Verstärkung der Fußbodenbalkenlage in einem Saale des zweiten Obergeschosses und Einrichtung hydraulischer Aufzüge statt der bisherigen Handaufzüge.

Schutzmaßregeln gegen Feuersgefahr:

in der Gemäldegalerie: Einrichtung eines Raumes im Kellergeschoß zum Kochen und Destillieren der Firnisse und Lacke; Anbringung einer eisernen Treppe an einem Notausgang; Neubeschaffung von Schläuchen; — im Albertinum: Anstrich des Dachstuhls und dem Treppenhause mit Gautschischer Masse; — im Japanischen Palais: Anbringung von Laufbrettern behufs Begehung der Dachflächen.

Erst in der folgenden Etatsperiode gelangten zur Ausführung:

im Zwinger die Erweiterung der Heizanlagen im Zoologischen Museum, sowie die Verlegung der Präparierräume des Zoologischen Museums aus dem Pavillon der Entomologischen Sammlung in das Kellergeschoß.

I. Allgemeiner Bericht.

1. Eigene Einnahmen der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 1 bis 4 des ordentlichen Staatshaushalts-Etats.)

Die eigenen Einnahmen der Sammlungen im Gesamtbetrage von 193 068 ℳ 51 ₰ haben in dieser Finanzperiode 9752 ℳ 46 ₰ mehr betragen als in der vorhergehenden Periode und 12 584 ℳ 51 ₰ mehr als veranschlagt war. Näheres ergeben die Tabellen A, B und C.

Der Ertrag der Eintritts- und Führungsgelder zeigte
im Jahre 1902 eine Zunahme um 3050 ℳ 45 ₰ gegen das Vorjahr,
" " 1903 " " " 6108 " 10 " " " "
in der ganzen Periode eine Zunahme von 9110 ℳ 45 ₰ gegen die Vorperiode.

In den einzelnen Sammlungen gestaltete sich die Zunahme (Abnahme eingeklammert) dieser Erträge aus Tit. 1 folgendermaßen:

	1902 gegen das Vorjahr:	1903 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1902/03 gegen 1900/01:
Gemäldegalerie . .	840 ℳ — ₰	1858 ℳ 50 ₰	3138 ℳ 50 ₰
Kupferstichkabinett . .	— " — "	— " — "	(81 " — ")
Hist. Mus. u. Gewehrg.	440 " 95 "	(138 " 15 ")	423 " 45 "
Porzellansammlung .	(41 " — ")	968 " 25 "	832 " — "
Grünes Gewölbe . .	1817 " — "	3412 " — "	4766 " — "
Mathematischer Salon .	(4 " — ")	18 " 50 "	25 " 50 "
Bibliothek	(2 " 50 ")	(11 " — ")	6 " — "

Die Anzahl der verkauften Kataloge war
im Jahre 1902 um 1807 höher als im Vorjahre,
" " 1903 " 1300 " " " "
in der ganzen Periode um 3164 höher als in der vorhergehenden Periode.

In den einzelnen Sammlungen wurden mehr (beziehungsweise weniger) Exemplare verkauft:

	1902 gegen das Vorjahr:	1903 gegen das Vorjahr:	Finanzperiode 1902/03 gegen 1900/01:
Generaldirektion	690	605	1881
Gemäldegalerie	1073	33	819
Kupferstichkabinett	—	—	—
Skulpturensammlung	191	(216)	52
Historisches Museum	(44)	(49)	(178)
Gewehrgalerie	10	(17)	(12)
Porzellansammlung	(218)	254	(59)
Grünes Gewölbe	10	770	510
Zoologisches Museum	92	(77)	162
Mineralogisches Museum	—	—	—
Mathematischer Salon	—	—	(10)
Bibliothek	3	(3)	(1)

Die Besucherzahl der Sammlungen betrug:

	Sommer			Winter			Im ganzen		
	1901	1902	1903	1901	1902	1903	1901	1902	1903
Gemäldegalerie . .	170 072	191 148	201 983	96 191	100 662	104 326	266 263	291 810	306 309
Kupferstichkabinett .	32 493	35 857	37 433	21 077	22 743	23 184	53 570	58 600	60 617
Skulpturensammlung	33 490	37 643	36 668	25 902	30 951	30 068	59 392	68 594	66 736
Historisches Museum und Gewehrgalerie	11 297	12 607	13 169	4 896	4 606	4 663	16 193	17 213	17 832
Porzellansammlung .	8 090	8 520	9 122	2 019	1 504	3 529	10 109	10 024	12 651
Grünes Gewölbe . .	37 979	40 091	43 821	4 911	5 074	5 026	42 890	45 165	48 847
Zoologisches Museum	42 500	49 382	44 805	25 000	32 939	34 576	67 500	82 321	79 381
Mineralog. Museum.	18 419	18 568	20 310	12 335	12 314	12 260	30 754	30 882	32 570
Mathematischer Salon	6 628	8 363	9 653	111	104	143	6 739	8 467	9 796
Öffentliche Bibliothek (Besichtigung) . .	82	73	79	22	*)27	—	104	100	79
Summe	361 050	402 252	417 043	192 464	210 924	217 775	553 514	613 176	634 818

*) Nur Januar bis mit April. Vom November 1902 an sind die Führungen in den Wintermonaten fortgefallen.

2. Verwaltung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 5 bis 14, 16 bis 21.)

Die Ausgaben für die Verwaltung der Sammlungen (im Gegensatz zu den Ausgaben für deren Vermehrung siehe Abschnitt 3, und für die Unterhaltung der Sammlungsgebäude siehe Abschnitt 4) im Gesamtbetrage von 1 015 330 ℳ 75 ₰ haben in dieser Finanzperiode 68 518 ℳ 81 ₰ weniger betragen als in der vorhergehenden Periode und 31 335 ℳ 25 ₰ weniger als veranschlagt war.

Genauere Angaben über die Verteilung dieser Ausgaben auf die einzelnen Sammlungen finden sich in der Tabelle D zusammengestellt.

Im übrigen ist auf den der Ständeversammlung vorgelegten Rechenschaftsbericht zu verweisen.

3. Vermehrung der Sammlungen.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Für die Vermehrung der Sammlungen waren beim Beginn der Finanzperiode 8030 ℳ 16 ₰ aus dem Vermehrungsfonds, 1792 ℳ 35 ₰ aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und 11 740 ℳ 58 ₰ aus dem von Römerschen Fonds verfügbar (Tabellen F, G und H). Der jährliche Zuschuß zum Vermehrungsfonds betrug 120 000 ℳ.

Die Ausgabe für die Vermehrung der Sammlungen aus dem Vermehrungsfonds (Tabelle E) betrug in dieser Periode 200 823 ℳ 40 ₰, somit 147 173 ℳ 14 ₰ weniger als in der Vorperiode. Die Summe verteilt sich folgendermaßen:

	1902/03	1900/01
Gemäldegalerie	49 860 ℳ — ₰	83 120 ℳ — ₰
Kupferstichkabinett . . .	37 953 " 16 "	94 467 " 56 "
Skulpturensammlung . .	19 285 " 04 "	40 948 " 96 "
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . .	5 217 " 20 "	3 922 " 75 "

	1902/03	1900/01
Porzellansammlung . . .	6 565 ℳ 50 ₰	22 024 ℳ 85 ₰
Grünes Gewölbe . . .	275 " — "	312 " — "
Münzkabinett	2 660 " 80 "	2 037 " 93 "
Zoologisches Museum und Ethnographische Sammlung	12 399 " 98 "	22 974 " 95 "
Mineralog. Museum und Prähistorische Sammlung	5 399 " 67 "	4 998 " 69 "
Mathematischer Salon . .	144 " — "	320 " 25 "
Bibliothek	61 063 " 05 "	72 868 " 60 "

Aus dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst sowie aus dem von Römerschen Fonds wurden keine Aufwendungen gemacht.

Die Liste der Geschenkgeber weist für beide Jahre wiederum eine beträchtliche Zahl von Namen auf. Für diese zahlreichen Zuwendungen sei auch an dieser Stelle der verbindlichste Dank ausgesprochen.

Aus den Mitteln des Vermehrungsfonds wurden unter anderem die folgenden Publikationen zum Austausch wie zur Erwiderung von Geschenken erworben.

1. Publikationen aus dem Königlichen Ethnographischen Museum zu Dresden, von Dr. A. B. Meyer, Heft 14. 30 Exemplare.

2. Abhandlungen und Berichte des Königlichen Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums zu Dresden 1902/03, Bd. 10. Herausgegeben von Dr. A. B. Meyer. 30 Exemplare.

3. „Die Ammoniten der sächsischen Kreideformation." Von W. Petrascheck. 50 Exemplare.

4. Sonderabdruck aus der „Isis" 1902: „Über einige sächsische Gesteine." Mit 2 Tafeln. Von Dr. W. Bergt. 75 Exemplare.

5. Die Dresdner Bilderhandschrift des Sachsenspiegels. Herausgegeben von Dr. K. von Amira. 1. Bd. 2. Hälfte. 24 Exemplare.

6. „Kartographische Denkmäler zur Entdeckungsgeschichte von Amerika" usw. Von Dr. V. Hantzsch und Dr. L. Schmidt. Leipzig 1903. 8 Exemplare.

7. Sonderabdruck aus der „Isis" 1903: „Über einige sächsische Minerale" usw. Von Dr. W. Bergt. 75 Exemplare.

Für die Erwerbung von Publikationen wurden im ersten Jahre 1355 ℳ, im zweiten 2475 ℳ, zusammen also 3830 ℳ ausgegeben.

Für das „Alte Galeriewerk" wurden 1772 ℳ 15 ₰ ausgegeben und 2439 ℳ eingenommen.

Das „Neue Galeriewerk" verursachte eine Ausgabe von 78 ℳ 07 ₰, der eine Einnahme von 489 ℳ 50 ₰ gegenüberstand.

Für die „Neue Folge des alten Galeriewerkes" wurden 167 ℳ 29 ₰ ausgegeben und 578 ℳ 50 ₰ eingenommen.

Für Herstellung und Vertrieb von Gipsabgüssen wurden 17 570 ℳ 67 ₰ ausgegeben und 23 385 ℳ 50 ₰ eingenommen.

4. Unterhaltung der Sammlungsgebäude.

(Kap. 24 Tit. 22.)

Über die wichtigsten Herstellungen ist in der Einleitung berichtet worden.

Die Herstellungen am Zwinger und dem Museumsgebäude haben 42 961 ℳ 48 ₰, die am Japanischen Palais 9616 ℳ 80 ₰, die am Museum Johanneum 7063 ℳ 80 ₰, die am Albertinum 15 245 ℳ 81 ₰ sowie Verschiedenes 6441 ℳ 52 ₰ (ein-

schließlich 4000 ℳ für Feuerwachdienst), zusammen 81 329 ℳ 41 ₰ erfordert (vergl. Tabelle D, Kolumne für Tit. 22). Da die Herstellungen aus dem Transitorium nur zum Teil beendet sind, ist die noch unverwendet gebliebene Summe von 7984 ℳ 22 ₰ weiterhin für die Finanzperiode 1904/05 reserviert worden.

Von den für die Finanzperiode 1902/03 bei Tit. 23 (Nachtrag) eingestellten einmaligen außergewöhnlichen Ausgaben von 18 000 ℳ und von dem für den gleichen Zweck am Schlusse der Finanzperiode 1900/01 noch verbliebenen und für 1902/03 reservierten Bestande von 18 967 ℳ 44 ₰ bei demselben Titel sind im Jahre 1902 22 596 ℳ 64 ₰ und im Jahre 1903 6142 ℳ, zusammen 28 738 ℳ 64 ₰ ausgegeben worden. Die hiernach noch unverwendet gebliebene Summe von 8228 ℳ 80 ₰ ist weiterhin für die Finanzperiode 1904/05 reserviert worden.

Von dem für Herstellungen an den Sammlungsgebäuden am Schlusse der Finanzperiode 1900/01 noch verbliebenen und für 1902/03 reservierten Bestande von 37 510 ℳ 99 ₰ bei Tit. 22 sind im Jahre 1902 33 592 ℳ 70 ₰ und im Jahre 1903 3918 ℳ 29 ₰ ausgegeben worden.

Von dem für einmalige außergewöhnliche Ausgaben aus der Finanzperiode 1892/93 Tit. 23 (Ausschmückung des Albertinums) am Schlusse der Periode 1900/01 noch verbliebenen und für 1902/03 reservierten Bestande von 139 523 ℳ 02 ₰ ist nichts zur Verwendung gekommen. Diese Summe ist wiederum für die Finanzperiode 1904/05 reserviert worden.

5. Das Beamtenpersonal.

Am Schlusse des Jahres 1903 waren folgende Beamte bei den Königlichen Sammlungen in Tätigkeit:

Generaldirektion der Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft.

Dr. Konrad Wilhelm Rüger, Staatsminister und Minister der Finanzen (RK.), (V. Gkr.), (AK. 1.), (Pr. Kr. 2 m. d. St.), (Ö. E. K. 1.).

Rich. Bernh. v. Baumann, Geheimer Rat und Ministerialrat im Ministerium des Königlichen Hauses (V. K. 2.), (A. K. 1.), (Ö. F. J. C. m. St.), (Pr. J. Rechts R.), (Siam. Kr. G. Kr.), (Tosc. C. V. K. 1. m. St.).

Dr. W. v. Seidlitz, Geheimer Regierungsrat, Vortragender Rat (V. R. 1.), (A. K. 2.), (Pr. Kr. 4.).

Expedition der Generaldirektion.

E. R. Vogel, Kassierer (V. †),
E. R. Oehme, Sekretär (V. †),
F. R. Winckler, Expedient.
1 Diener.

Gemäldegalerie.

Dr. K. Woermann, Geheimer Hofrat, Professor, Direktor (V. R. 1.), (A. K. 2.), (Brschw. H. d. L. R. 1.), (Old. H. & V. K.), (Pr. R. A. 4.).

O. P. M. Rahler, Restaurator (V. R. 2.), (A. R. 2.), (Anh. V. f. W. u. K.).

G. O. Müller, Hofrat, Inspektor (V. R. 2.), (Old. H. & V. K. 2.), Anh. V. f. W. u. K.).

H. A. E. Mörtzsch, Galeriesekretär.

R. H. Schmidt, Restauratorgehilfe (Allg. Ehz.).

E. Th. Krause, Restauratorgehilfe.

1 Oberaufseher, 19 Aufseher, 1 Portier, 7 Hilfsaufseher.

Kupferstichkabinett.

Dr. Max Lehrs, Professor, Direktor (V. R. 1.), (A. R. 1.), (Old. H. & V. R. 1.).
Dr. J. L. Sponsel, Direktorialassistent, Professor (V. R. 2.).
Dr. H. W. Singer, Direktorialassistent, Professor.
E. H. A. Samtleben, Restaurator.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher.

Skulpturensammlung.

Dr. G. D. C. Treu, Geheimer Hofrat, Professor an der Königlichen Akademie der bildenden Künste und an der Technischen Hochschule, Direktor (V. R. 1.), (A. K. 2.), (Pr. R. A. 4.).
Dr. P. L. F. Herrmann, Direktorialassistent, Professor.
M. F. Kühnert, Inspektor (V. †), (A. R. 2.).
E. A. Reinhold, Konservator (A. †).
1 Oberaufseher, 16 Aufseher, 1 Portier und 1 Hilfsaufseher.

Historisches Museum und Gewehrgalerie.

Dr. K. Th. Koetschau, Direktor (Pr. R. A. 4.), (Russ. St. 3.), (S. E. H. R. 2.), Cob. s. Jub. M.).
Dr. A. E. Haenel, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
F. J. Th. Hänisch, Inspektor, Konservator (A. †), (Pr. Kr. 4.).
1 Oberaufseher, 10 Aufseher.

Porzellansammlung.

Dr. Julius Erbstein, Geheimer Hofrat, Direktor (V. R. 1.), (A. K. 2.), (gr. g. M. Virt. et ing.), (Ö. g. M. f. W. u. K.).
Dr. E. A. Zimmermann, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher.

Grünes Gewölbe.

Dr. Julius Erbstein usw., Direktor.
2 Oberaufseher, 3 Aufseher, 1 Hilfsaufseher.

Münzkabinett.

Dr. Julius Erbstein usw., Direktor.
Der Aufwärterdienst wird durch einen Aufseher des Grünen Gewölbes mit besorgt.

Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

Dr. A. B. Meyer, Geh. Hofrat, Direktor (V. R. 1.), (A. K. 2.), (Bulg. A. C. d.), (Ö. E. Kr. 3.), (Niederl. E. K. Off.), (Serb. St. S. 3.).
Dr. K. M. J. Heller, Kustos, Professor.
Dr. B. Wandolleck, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
Dr. H. A. Stahr, desgl.
Dr. O. Richter, desgl.
Dr. W. A. Byhan, desgl.
K. J. Lehnig, Inspektor (A. †).
J. E. G. Wilhelm, Konservator (V. †), (A. †).

B. Geisler, Präparator.
K. L. Schwarze, desgl.
1 Oberaufseher, 5 Aufseher, 2 Hilfsaufseher.

Mineralogisch-Geologisches und Prähistorisches Museum.
Dr. Kalkowsky, Professor an der Technischen Hochschule, Direktor (A. R. 1.).
Dr. J. V. Deichmüller, Hofrat, Kustos, Professor (V. R. 2.).
Dr. A. W. Bergt, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter, Professor.
Dr. G. L. O. Mann, desgl.
1 Oberaufseher, 3 Aufseher, 1 Hilfsaufseher.

Mathemathisch-Physikalischer Salon.
N. P. B. Pattenhausen, Professor an der Königlichen Technischen Hochschule, Direktor.
C. M. Engelmann, Konservator.
1 Hilfsaufseher.

Öffentliche Bibliothek.
Dr. F. L. F. G. Schnorr von Carolsfeld, Geheimer Hofrat, Direktor, Professor (V. R. 1.), (A. K. 2.).
Dr. E. B. Stübel, Hofrat, Oberbibliothekar (A. R. 1.).
P. E. Richter, Oberbibliothekar (V. R. 2.), (A. R. 1.).
Dr. K. Häbler, Bibliothekar, Professor (V. R. 2.), (A. R. 1.), Span. Is. d. K.).
K. Rudert, Bibliothekar (V. R. 2.).
Dr. H. A. Lier, Bibliothekar, Professor.
Dr. F. L. Schmidt, Bibliothekar (V. R. 2.).
Dr. A. F. F. Reichardt, Bibliothekar.
Dr. A. Richter, Kustos.
Dr. Fiebiger, Kustos.
Dr. K. Benndorf, Wissenschaftlicher Hilfsarbeiter.
F. G. H. C. Fischer, Sekretär.
C. F. E. Pfefferkorn, Bureauassistent (A. †).
2 Aufseher.

Überdies sind für den Zwinger und das damit verbundene Galeriegebäude 1 Hausmeister, 2 Heizer (im Sommer als Hilfsaufseher verwendet) angestellt. Der Nachtwachdienst wird gegen besondere Entschädigung versehen. In den Wintermonaten werden 3 Hilfsheizer und 1 Hilfsarbeiter verwendet.

Für das Museum Johanneum ist 1 Heizer (zugleich Hausmann) angestellt, der im Sommer den Portierdienst versieht. Im Winter wird 1 Hilfsheizer verwendet.

Für das Albertinum ist 1 Heizer angestellt und 1 Hilfsheizer angenommen.

Für das Japanische Palais ist 1 Hausmeister angestellt.

II. Besondere Berichte.

1. Gemäldegalerie.

1902.

Die Haupterwerbung des Jahres war Arnold Böcklins 1896 in Florenz entstandenes Gemälde „Der Krieg", die bekannte allegorische Darstellung, welche die Verheerungen veranschaulicht, die der Tod im Kriege durch Feuer, Schwert und Pest anrichtet.

Das von ernsten Kunstfreunden längst anerkannte Bild, das durch seine Veröffentlichung als zweite Tafel des dritten Bandes des Bruckmannschen Böcklin-Werkes und als Abbildung im Anschlusse an Hugo v. Tschudis Aufsatz über Böcklin in der „Kunst für Alle" auch weiteren Kreisen bereits zugänglich war, wäre nach Prof. Dr. Alfred Meyers, des Basler Böcklin-Kenners, neuester Aufstellung der Werke des Meisters (von 1902) die erste, jedenfalls ist es die einzige völlig ausgeführte Fassung des Gegenstandes, die Böcklin gemalt hat. — Käuflich erworben wurden außerdem das Miniaturbildnis des Kupferstechers Darnstedt von Chr. Gottl. Dolst (1740—1814) und zwei kleinere Ölgemälde, die der eigenartigen deutschen Schule der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts angehören: die italienische Landschaft mit reitendem altem Harfner von Ludwig Richter (1803—1884) und die salzburgische Landschaft von Ferdinand v. Olivier (1785—1841), dem feinfühlig herben Meister, der seine künstlerische Ausbildung in Dresden vollendet hatte.

Als willkommene Ergänzung zu Böcklins „Krieg" erhielt die Galerie als wertvolles Geschenk des Herrn Kommerzienrats Linguer eins der vollendetsten und heitersten Landschaftsbilder des Meisters, den 1881 gemalten, von Klinger radierten „Sommertag". Als Vermächtnis der Frau Sanitätsrat Dr. Agnes Kayser-Langerhanns aber fiel der Galerie das von Paul Kießling gemalte Bildnis dieser 1902 in Dresden verstorbenen Schriftstellerin zu. Im ganzen hat die Galerie also einen Zuwachs von 5 Nummern erhalten.

Aus den Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung wurden keine Gemälde erworben.

Die Galeriekommission hielt vier Sitzungen ab, von denen die ersten beiden noch unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Georg, des nunmehr Hochseligen Königs, stattfanden, während in der letzten, die am 6. Dezember abgehalten wurde, infolge Allerhöchster Ernennung Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg durch Se. Exzellenz Herrn Staatsminister Dr. Rüger in das Amt eines stimmberechtigten Mitgliedes und zugleich des Ehrenvorsitzenden der Galeriekommission eingeführt wurde.

Vom Restaurationsatelier wurden als trefflich hergestellt 45 Bilder wieder übernommen, während ihm 40 übergeben wurden. Es handelte sich in fast allen diesen Fällen nur um Schäden leichter Art; nur im Firnis erneuert wurden 151 Gemälde.

Besucht wurde die Gemäldegalerie an freien Tagen von 260 865 Personen, an Zahltagen mit Freikarten von 1584, mit Eintrittskarten von 29 361, zusammen also von 291 810 Personen (gegen 266 263 im Vorjahre).

Zum Kopieren zugelassen wurden 116 Personen (gegen 118 im Vorjahre), die zusammen 312 Bilder (gegen 281 im Vorjahre) kopierten. Unter den 62 Künstlern befanden sich 2 Österreicher, 2 Dänen, 1 Schwede und 1 Italiener, im ganzen also 6 Ausländer; unter den 54 Künstlerinnen befanden sich 6 Angehörige Österreich-Ungarns, 4 russische Untertaninnen, 4 Engländerinnen, 2 Amerikanerinnen und 1 Dänin, im ganzen also 17 Ausländerinnen.

Einerseits um Raum zu schaffen, anderseits um auch kleineren Städten des Landes den Anblick von Kunstwerken zu gewähren, wurden 121 Gemälde, 99 älterer und 22 neuerer Meister, leihweise unter Vorbehalt jederzeitiger Rückforderung an die Städte Chemnitz, Frankenberg, Freiberg, Grimma, Ölsnitz, Plauen i. V. und Wehlen, die sich darum beworben hatten, sowie an andere Stellen in Dresden abgegeben. In Dresden wurde 1 Bild als Eigentum Sr. Majestät des Königs ins Königl. Residenzschloß zurückgegeben, wurden 5 Bilder zum Schmucke des neuen Ministerialgebäudes bestimmt, 3 aber an die Dreikönigschule abgegeben. In Chemnitz erhielt der Verein „Kunsthütte" 21 Bilder älterer Meister; und dieselbe Anzahl von Bildern älterer Meister bekamen der Kunstverein in Plauen und das neue König-Albert-Museum in Freiberg. Der Altertumsverein von Grimma, der sich ein Jahr früher als die übrigen Stellen beworben hatte, erhielt außer 15 Bildern älterer noch 20 Bilder neuerer Meister. An die Realschule in Ölsnitz wurden 6 ältere Bilder, an das Lehrerseminar in Frankenberg 5 ältere und 1 neues abgegeben. In das Rathaus zu Wehlen kamen 2 ältere Gemälde.

Weitaus der größte Teil der abgegebenen Gemälde war bereits seit einiger Zeit wegen Raummangels aus den öffentlichen Sälen der Galerie ausgeschieden und den nicht ohne weiteres zugänglichen Nebenräumen zugewiesen worden.

1903.

Die Gemäldegalerie wurde um 10 Ölgemälde und 1 Miniaturbildchen vermehrt. Aus Staatsmitteln wurden hiervon ein Ölgemälde und das Miniaturbildchen erworben. Aus den Mitteln der Pröll-Heuer-Stiftung kaufte der Akademische Rat drei Gemälde, die der Galerie einverleibt wurden. Durch Schenkung fielen ihr fünf Bilder, durch Vermächtnis fiel ihr ein Bild zu.

I. Durch Staatsmittel angekauft wurden:

1. „Die Beweinung Christi" vom „Meister des Hausbuchs", einem dem Namen nach unbekannten, durch seine Stiche und Handzeichnungen aber berühmt gewordenen mittelrheinischen Meister, der früher als „Meister des Amsterdamer Kabinetts" oder als „Meister von 1480" bezeichnet zu werden pflegte. Daß unser um 1490 entstandenes, in seiner noch herben Eigenart vorzügliches Gemälde der kleinen Anzahl von Gemälden zuzurechnen ist, welche die besten Kenner auf den Meister jener Stiche zurückführen, war in den Kreisen eben dieser Kenner anerkannt worden, ehe das Bild für die Galerie erworben wurde.

2. Bildnis Ludwig Tiecks von dem seinerzeit berühmten Bildnis-Miniaturmaler Jos. Dom. Oechs, der 1778 zu Erbach bei Ulm geboren wurde, zeitweilig in Dresden ansässig war und 1836 in Mitau starb.

II. Vom Akademischen Rat aus den Zinsen der Pröll-Heuer-Stiftung für die Galerie angekauft wurden:

3. Weibliches Bildnis, Dame im Hut in ganzer Gestalt, im Begriff eine Tür zu öffnen, von Oskar Zwintscher in Dresden.

4. „Jugend und Alter", zwei lebensgroße Halbfiguren, auf der Wanderung durch eine Landschaft, von Georg Lührig in Dresden.

5. Selbstbildnis (Brustbild nach links), von Prof. Fritz v. Uhde in München.

III. Als Vermächtnis des Herrn Hugo Toermer in Loschwitz erwarb die Galerie:

6. eine deutsche Landschaft von C. W. Müller in Dresden.

IV. Als wertvolles Geschenk, das Herr Ed. Eichorius aus Leipzig der Galerie aus Anlaß der Ludwig Richter-Ausstellung machte, erwarb sie:

7. Von Jos. Anton Koch (1768—1839), dem Begründer der deutschen Ideallandschaft des 19. Jahrhunderts: Deutsche Alpenlandschaft, Gegenstück zu des Meisters

italienischer Landschaft im Leipziger Museum, mit der sie vormals der v. Quandtschen Sammlung in Dresden angehörte.

8. Von demselben Meister: Landschaft mit dem heiligen Martin, 1815 gemalt.

9. Von demselben Meister: Landschaft mit dem heiligen Benedikt, Gegenstück zum vorigen, 1815 gemalt.

10. Von Ludwig Richter: Civitella, italienische Landschaft von 1827, und

11. von demselben Meister: Ariccia, italienische Landschaft von 1828. Diese beiden Landschaften, die Ludwig Richter nach seiner Rückkehr aus Italien für Herrn v. Quandt in Dresden gemalt hatte, sind kunstgeschichtlich viel besprochene, ihrer Zeit allgemein bewunderte Gemälde des Künstlers.

Die Galeriekommission hielt zwei Sitzungen unter dem Vorsitz Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Johann Georg ab.

Dem Restaurationsatelier zur Herstellung übergeben wurden 26, vom Restaurationsatelier als sachgemäß hergestellt übernommen wurden 25 Gemälde; drei davon gehörten dem Mathematisch-physikalischen Salon, eins gehörte dem Historischen Museum. Nur im Firnis erneuert wurden 36 Gemälde. Die dem Vorjahre gegenüber geringere Anzahl der behandelten Gemälde erklärt sich aus dem größeren Umfang der einzelnen in Behandlung genommenen Gemälde.

Zum Kopieren zugelassen wurden 128 Künstler und Künstlerinnen (gegen 116 im Vorjahre), die zusammen 283 Bilder (gegen 312 im Vorjahre) kopierten. Unter den 62 Künstlern befanden sich 1 Italiener, 1 Österreicher, 1 Amerikaner, 2 Dänen und 2 Engländer; unter den 66 Künstlerinnen befanden sich 1 Norwegerin, 2 Österreicherinnen, 2 Amerikanerinnen, 3 Engländerinnen und 7 Russinnen.

Umhängungen von Bildern fanden nur statt, soweit solche durch die Einreihung der neu erworbenen Gemälde notwendig wurden.

Als Veröffentlichungen des Direktors dürfen vielleicht an dieser Stelle sein Verzeichnis der ausgestellten Werke der von ihm geleiteten Ludwig Richter-Ausstellung und seine Aufsätze über die Ausstellung in der „Zeitschrift für bildende Kunst“ und über den Meister in der „Jugend“ genannt werden, da die Geschäfte der Ludwig Richter-Ausstellung mit Genehmigung der Generaldirektion von der Galerie aus geleitet wurden.

Besucht wurde die Sammlung von 306 309 Personen.

2. Kupferstichkabinett.

1902.

Erworben wurden 1503 Einzelblätter und 75 Titelwerke, davon 42 Werke des Kunstdrucks und 33 mit photomechanischen Nachbildungen, von beiden zusammen 17 als Fortsetzungen und 2 neue Lieferungswerke.

Für die einzelnen Abteilungen der Sammlung sind folgende neue Erwerbungen gemacht worden:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks: 448 Kupferstiche, Radierungen, Schabkunstblätter, 120 Holzschnitte und 402 Steindrucke. Als besonders wichtig sind hervorzuheben:

a) von Meistern des 15. bis 18. Jahrhunderts: Deutsche Holzschnitte des 15. Jahrhunderts: Die Vorbereitungen zur Kreuzigung Schreiber 664, das jüngste Gericht Schreiber 2899, Thronende Madonna mit zwei Heiligen Schreiber 2024, St. Christoph Schreiber 1359, St. Michael Schreiber 1626, der Schmerzensmann mit einem Engel unbeschrieben, die Madonna auf der Mondsichel ebenso, St. Christoph ebenso, SS. Petrus und Paulus mit dem Schweißtuch ebenso, Pietà ebenso, Heilige mit einem Schwert durch den Hals ebenso, Blatt 32 m der Biblia pauperum Dutuit I.

p. 78, Telman von Wesel, St. Christoph unbeschrieben, Niederländischer Holzschnitt von 1522: Die Versuchung des h. Antonius P. II. 287, 2, Hans Burgkmair, S. Veronika unbeschrieben, Hans Sebald Beham: Die vier Evangelisten Pauli 57 bis 60 I und II, zwei Pferdeköpfe Pauli 219, Marcantonio Raimondi: Das Martyrium des h. Laurentius P. 46, der Heiland P. 55, St. Petrus P. 56, Tobias mit dem Engel P. 71, St. Antonius P. 72, St. Nikolaus von Tolentino P. 91, Die Pest P. 127 II., der Parnaß P. 128, Wenzel Hollar: Allegorie auf Carl II., Parthey 1445 und 24 andere Blätter, Jan Livens, Bildnis eines Mannes im Pelz Rovinski 72, Jacques Gautier Dagoty, Zwei Engel nach Correggio, Farbenkupferstich;

b) von deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts: 206 Blätter aus den Anfängen der Lithographie, darunter solche von Karl Senefelder, Wilhelm Reutter, Schadow, Schinkel, Hosemann, Feckert, Menzel, Vivant-Denon, Vernet, Charlet, Daumier, Deveria, Gavarni, Monnier usw. Ferner Ludwig Richter (38 Blatt, Geschenk der Tochter des Künstlers, Frau Helene Kretzschmar), W. Leibl (4 Blatt), K. Stauffer-Bern (5 Blatt), M. Klinger (3 Blatt, Geschenk des Herrn Geh. Kommerzienrats Hahn in Dresden und des Fräulein Koenigs in Berlin), L. v. Gleichen-Rußwurm (17 Blatt, Geschenk der Frau Prof. Frenzel in Berlin), Otto Fischer (29 Blatt), Otto Greiner, Carlos Grethe (14 Blatt), Th. Hagen (26 Blatt), Käthe Kollwitz (60 Blatt), Ferdinand Schmutzer (20 Blatt), Thoma, Albert Welti (17 Blatt).

Von ausländischen Künstlern:

Amerikaner und Engländer: Pennell, Whistler (11 Blatt), Nicholson (Geschenk des Künstlers).

Franzosen: Besnard, Toulouse-Lautrec (8 Blatt), Carrière, Boruz.

Niederländer: Baertsoen.

Skandinavier: Zorn (36 Blatt), Kongstad (38 Blatt).

Spanier: Fortuny.

Die Sammlung japanischer Farbenholzschnitte wurde durch Geschenke um 15 Blatt vermehrt. Auch die Schulwandbilder, Plakate, Postkarten und künstlerischen Photographien wurden durch Geschenke bereichert.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 42 Werke erworben, drei davon als Fortsetzungen. Hervorzuheben sind: Horologium devotionis o. O. u. J. Hain 8928, Georg Kolbe, Aus Goethes Faust (Dresden 1902), Hans Thoma, Immerwährender Bilderkalender (Frankfurt a. M. 1901).

C. Handzeichnungen. Erworben wurden 28 Blatt, darunter sind zu nennen Blätter von Alfred Rethel, Ludwig Richter, Constantin Meunier (Geschenke des Künstlers), Wilhelm Leibl, Graf Leopold Kalckreuth, Carl Stauffer-Bern, Wilhelm Volz (4 Blatt), Max Liebermann, Emil Orlik, Otto Greiner, Käthe Kollwitz und Thomas Theodor Heine.

D. Photomechanische Nachbildungen. Erworben wurden 33 Titelwerke, davon sechs als Fortsetzungen, und 505 Photographien meist nach Gemälden der Galerien im Haag, Amsterdam, London und den kleineren süddeutschen Galerien. — Als abgeschlossene Werke seien hervorgehoben: H. v. Tschudi, Die Werke Böcklins in der Nationalgalerie (München 1901), Masterpieces in the collection of the Duke of Devonshire (London 1901), G. Geffroy, L'oeuvre de E. Carrière (Paris), G. v. Térey, Die Gemälde des Hans Baldung Grien (Straßburg 1896—1897), L. Cust, The sketch book by Van Dyck at Chatsworth (London 1902), F. Servaes, Giovanni Segantini (Wien 1902), Léonard de Vinci, Feuillets inédits à la Bibliothèque de Windsor (Paris 1901), R. Bruck, die elsässische Glasmalerei (Straßburg 1902).

E. Handbibliothek: Für die Bibliothek des Kupferstichkabinetts und der Gemäldegalerie wurden 134 abgeschlossene Werke angeschafft. Von 13 Büchern er-

schienen die Fortsetzungen, von 5 die ersten Lieferungen. Von 22 Zeitschriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu und 3 neue wurden angeschafft. Als Geschenke gingen 51 Bücher und Broschüren ein. Hervorzuheben sind: A. Senefelder, A complete course of lithography (London 1819), Duc de Rivoli, Les Missels imprimés à Venise de 1481—1600 (Paris 1869), E. Fenollosa, An outline of the history of Ukiyoye (Tokio 1901), Paul Kristeller, Andrea Mantegna (Berlin 1902).

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisierung und Aufstellung der Blätter nach der Fachliteratur erstreckte sich auf die neuen Erwerbungen und folgende Meister des alten Bestandes:

16. Jahrhundert: Burgkmair (Triumph Maximilians), H. S. Beham, Boyvin, Nelli, Annibale Carracci.

17. Jahrhundert: Ostade, Lievens, Bol, Nijpoort, Savery.

18. Jahrhundert: Angelica Kauffmann, Ermels, Zeisig, Berger, Mansfeld, Bartolozzi, Baillie, Beckett, Burford, Byrne, Burke, Canot, Hogarth, J. und J. R. Smith, C., J. und T. Watson, Woollett, Boucher-Desnoyers, Norblin.

Neben den zwölf Monatsausstellungen der neuen Erwerbungen fanden folgende Vierteljahrsausstellungen statt:

1. Neuere Holzschnitte,
2. Englische Stiche in Punktiermanier,
3. Rembrandtzeichnungen in Nachbildungen,
4. Deutsche Schulwandbilder.

Das Kabinett wurde an den Tagesstunden von 57 378 Personen (gegen 52 475 im Vorjahre) und von 1222 Personen in den Abendstunden (gegen 1095 im Vorjahre) besucht.

1903.

Erworben wurden 1150 Einzelblätter und 92 Titelwerke, davon 54 Werke des Kunstdrucks und 38 mit photomechanischen Nachbildungen, von beiden zusammen 10 als Fortsetzungen.

Die neuen Erwerbungen verteilen sich folgendermaßen auf die einzelnen Abteilungen der Sammlung:

A. Einzelblätter des Kunstdrucks: 650 Kupferstiche, Radierungen, Schabkunstblätter, 180 Holzschnitte und 320 Steindrucke.

a) Von den Werken der älteren Meister des 15. bis 18. Jahrhunderts wurden nur wenige Blätter von Bedeutung angeschafft. Der ältesten Periode des Holzschnitts im 15. Jahrhundert gehören an: ein Christus am Kreuz auf Pergament, wahrscheinlich das Kanonblatt aus einem Missale, und die Madonna von Monsweiler bei Zabern im Elsaß, ein durch die genaue Angabe des Entstehungsortes interessantes, bisher unbekanntes Blatt.

Auch 3 Kupferstiche des 15. Jahrhunderts: ein altitalienischer Schmerzensmann und die Madonna des niederrheinischen Meisters B. R. mit dem Anker B. 4 sind der Erwähnung wert, ebenso ein besonders schöner Abdruck der Kreuztragung von Israhel van Meckenem B. 17.

Der Plan, die Abteilung der älteren Farbendrucke, die bis auf die Blätter von Leblon, dem Erfinder des Farbstiches, in der Sammlung fast vollständig fehlten, wie in den letzten Jahren allmählich zu bereichern, wurde durch Erwerbung von 15 Blättern der Familie Gautier-Dagoty und 47 von Carlo Lasinio (44 davon aus der Folge der Künstlerbildnisse) weiter verfolgt.

Als hervorragende Leistungen des Farbendrucks im 18. Jahrhundert sind ferner zu nennen das Bildnis des jugendlichen Ludwig XVIII. von Louis Marin-Bonnet, das

die Wirkung eines Pastells vollkommen erreicht, und die berühmte, dem Deboucourt zugeschriebene Promenade du Jardin du Palais Royal, eine der glänzendsten Aquarell-Wiedergaben und von eminenter Seltenheit.

Das Werk des für Sachsen besonders wichtigen Canaletto wurde durch einen bisher unbekannten Plattenzustand der holländischen Landschaft nach van der Heyden bereichert.

b) Von deutschen Künstlern des 19. Jahrhunderts ist zunächst eine Auswahl von annähernd 228 Kupferstichen und Holzschnitten aus dem Nachlaß des verstorbenen Dresdner Kupferstechers Eduard Büchel zu erwähnen. Sie bildet ein dankenswertes Geschenk des Sächsischen Kunstvereins und vervollständigt nicht nur das Werk Büchels selber, sondern auch die vieler anderer Linienstecher aus der Mitte des Jahrhunderts.

Wesentliche Bereicherungen erfuhren auch die Menzel-Mappen. Von den Radierungen, Lithographien und Holzschnitten des Altmeisters wurden 46 angeschafft, darunter große Seltenheiten wie Die Zinsvögel D. 1376 I, Der tote Husar D. 1378 I, Die Dame am Fenster D. 1381 (Probedruck) und der Kopf eines alten Mannes D. 1389 I, sämtlich Radierungen, sowie der lithographierte Titel zu den spanischen Liedern D. 635 I.

Als Geschenk der Frau Prof. Berta Frenzel in Berlin gelangten 109 Radierungen und Steindrucke des verstorbenen Frhrn. v. Gleichen-Rußwurm in Weimar, des Schillerschen Enkels, an das Kabinett; von dem in München lebenden Sachsen Th. Th. Heine ebenfalls geschenkweise eine Sammlung von 56 seiner besten Buchumschläge, Vignetten, Plakate usw.

Von Otto Ubbelohde wurden 42 Radierungen erworben, die Werke von Greiner, Leibl, Lühring, Oberländer, Olde, Orlik und Thoma um einige Blätter vermehrt.

Eine Sammlung künstlerischer Faschingseinladungen, Tanzkarten usw. (gegen 70 Blatt) wurde dem Kabinett von Herrn F. Ansoul in Dresden geschenkt.

Die Werke der neueren ausländischen Künstler erfuhren teilweise durch Geschenke sehr wertvolle Bereicherungen. Namentlich gilt das von Whistler, der dem Kabinett letztwillig 7 seiner kostbaren Lithographien bestimmte, und William Rothenstein, der 20 seiner besten Steindruckbildnisse stiftete. Von Shannon wurden 17 Lithographien erworben.

Unter den Franzosen ist in erster Linie der Begründer der modernen Radierung Charles Méryon zu nennen, von dem 10 Blätter in hervorragend schönen Abdrücken gekauft wurden.

Das Werk von Fantin-Latour erfuhr eine Bereicherung von 17 Lithographien, jenes von Toulouse-Lautrec von 43. Auch Chéret, Léandre und Lunois wurden um einige Steindrucke vermehrt.

Der schwedische Radierer Anders Zorn schenkte dem Kabinett 3 seiner neuesten Arbeiten, der Russe Constantin Somoff 15 künstlerisch hervorragende Theaterzettel, Menus, Exlibris usw. von seiner Hand.

Endlich sind noch 2 Radierungen des verstorbenen Holländers Jongkind zu nennen.

B. Titelwerke des Kunstdrucks. Es wurden 54 Werke erworben, 3 davon als Fortsetzungen. Hervorzuheben sind einige Werke mit frühen Farbendrucken von L'Admiral und Gautier d'Agoty, namentlich der von letzterem illustrierte Essai d'anatomie von Duvernay (Paris 1745).

Die Sammlung von Büchern mit Illustrationen Ludwig Richters wurde durch etwa 12 Bände als Geschenk der Tochter des Künstlers Frau Helene Kretzschmar bereichert.

C. Handzeichnungen. Erworben wurden 67 Blatt. Darunter sind zu nennen eine Federzeichnung von Ludwig Richter und zwei Studien von Schwind.

7 teilweise hervorragende Blätter von Anselm Feuerbach, zwei davon aus Büchels Nachlaß als Geschenk des Sächsischen Kunstvereins, dem das Kabinett gleichzeitig eine sehr kostbare Zeichnung Segantinis verdankt.

Gotthard Kuehl stiftete eine seiner Dresdner Ansichten und Herr Eduard Eichorius in Leipzig eine sehr schöne Waldlandschaft von Schirmer.

Von Klinger wurden 9 Federzeichnungen erworben, ebenso eine Aktstudie von Ludwig v. Hofmann.

4 vorzügliche Handzeichnungen des verstorbenen Pariser Künstlers Toulouse-Lautrec kamen als Geschenk seiner Mutter an das Kabinett. Auch eine Porträtstudie von Léandre ist als Geschenk zu verzeichnen.

D. Photomechanische Nachbildungen. Es wurden 35 Titelwerke erworben, 7 davon als Fortsetzungen und von 3 weiteren die erste Lieferung. Ferner 53 Einzelblätter.

Von den Werken seien hervorgehoben: W. Armstrong, Turner (London 1902); C. J. Holmes, Constable (London 1902); C. Ricci, Pintoricchio (Paris 1903); O. Eisenmann, Die Königl. Gemäldegalerie zu Cassel (München 1903); G. Davies, Hans Holbein (London 1903); L. Cust, The National Portrait Gallery (London 1901/02); P. Durrieu, Heures de Turin (Paris 1902); M. Friedländer, Meisterwerke der niederländischen Malerei (München 1903); B. Berenson, The Drawings of the Florentine Painters (London 1903); H. Bouchot, Les 200 Incunables de la Bibliothèque nationale (Paris 1903); H. Lapauze, Cent portraits dessinés de Ingres (Paris 1903); Gruyer, Les 40 Fouquets de Chantilly (Paris 1900).

E. Handbibliothek. Für die Bibliothek des Kupferstichkabinetts und der Gemäldegalerie wurden 137 abgeschlossene Bücher angeschafft. Von 16 Büchern erschienen die Fortsetzungen, von dreien die erste Lieferung. Von 30 Zeitschriften kamen die laufenden Jahrgänge hinzu und 6 neue wurden angeschafft.

Hervorzuheben ist: Les Trésors d'art en Russie, zwei Bände (St. Petersburg 1901 und 1902).

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Sammlung durch Ordnung, Katalogisierung und Aufstellung der Blätter nach der Fachliteratur erstreckte sich auf die neuen Erwerbungen und die englische Schule bis zum Buchstaben F sowie auf die Niederländer Bouttats, Delff, de Gheyn, W. Hondius, Ostade und P. van Somer. Endlich wurden 671 Handzeichnungen alter Meister neu aufgelegt und katalogisiert.

Außer den zwölf Monatsausstellungen der neuen Erwerbungen fanden folgende Ausstellungen statt:

1. Ansichten der Augustusbrücke in Dresden (Januar bis April),
2. Ludwig Richter (Mai bis September),
3. Eduard Büchel (Oktober bis Dezember).

Das Kabinett wurde an den Tagesstunden von 59 799 Personen und in den Abendstunden von 818 Personen besucht.

3. Skulpturensammlung.

1902.

1. Originale. Die Ankäufe haben die Sammlung vorzugsweise um zwei hervorragende antike Marmorwerke bereichert: eine halblebensgroße Mänadenstatue und ein griechisches Dichterrelief.

Die Mänadenstatue dürfte nichts Geringeres sein als eine Nachbildung der vielbesungenen und langgesuchten schwärmenden Bakchantin des Skopas. Wie jene stellt auch unsere Statuette eine Mänade in wildem Tanze mit zurückgeworfenem Haupte und

gelöstem Haare dar. In den jetzt fehlenden Armen wird sie, wie ihr Urbild, ein in bakchischer Raserei getötetes Zicklein und das Schwert geschwungen haben. Ausgegraben wurde dies kostbare, aber leider ziemlich verstümmelte Marmorwerk neuerdings in Marino am Albaner See.

Das erwähnte Dichterrelief dagegen ist bereits vor zwei Jahrhunderten aus der Sammlung Carpegna in die des Vatikans und das Museum von Malmaison übergegangen. In das Albertinum gelangte es aus der Sammlung des Grafen Pourtalès. Es ist anscheinend das Weiherelief eines Komödiendichters, der in bakchischer Bühnentracht, efeubekränzt auf einem reichgeschmückten Throne dasitzt, neben sich einen flötenspielenden Knaben, während ihm von der anderen Seite eine bewegte weibliche Gestalt, vielleicht eine Bakchantin, naht. Die Bildniszüge des Dichterantlitzes, die miniaturartig feine und doch freie Ausführung erweisen unser Relief als ein griechisches Originalwerk hellenistischer Zeit und als eins der schönsten, wenn nicht überhaupt das schönste Stück dieser seltenen Gattung.

Von Antiken wurden sonst nur noch das Bruchstück eines marmornen Athenakopfes mit erhaltener rotbrauner Bemalung der Haare und Augen erworben, sowie ein glänzend schwarz gefirnißtes tönernes Mischgefäß.

Als Geschenk überwies das Königl. Preuß. Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts eine Anzahl von Dubletten aus der Schliemannschen Sammlung Trojanischer Funde: 12 Gefäße, eine Anzahl von Spinnwirteln, Netzgewichte und dergleichen aus Ton, Idole und Geräte aus Stein und eine Bronzenadel.

An Renaissance-Originalen erwarb die Skulpturensammlung durch die Vermittelung des Herrn Geheimrats Bode in Berlin zwei florentinische Madonnenreliefs aus bemaltem Stuck, von denen besonders das eine dem Kreise des Luca della Robbia nahesteht. Ferner ein Bleimedaillon niederländischer Arbeit um 1390, den Kaiser Konstantin darstellend.

Von neueren Bildwerken wurden angekauft: ein getöntes Marmorrelief, Römische Ziegen, von August Gaul, und eine Mädchenbüste von Selmar Werner, gleichfalls in Marmor. Die Bronzestatuette eines badenden Mädchens von Paul Dubois in Brüssel konnte gegen Abgüsse eingetauscht werden. Als Geschenk überwies Herr Dr. v. Villers in Dresden das Originalmodell eines Jugendwerkes von Adolf Hildebrand: die Statue eines Hirtenknaben.

Plaketten und Medaillen wurden von folgenden Künstlern erworben: Georg Römer, Josef Kowarzik und Josef Tautenhayn jun.; ferner von Chaplain, Chapu, Charpentier, Deloye, Ponscarme, Roty und Yencesse. Als Geschenke gingen der Sammlung zu: von dem Goethe-Verein zu Wien Marschalls Goethe-Plakette, von Herrn Direktor Koetschau Scharffs Medaille auf Pertsch und Kramers Germania. Herr Rudolf Mayer in Karlsruhe schenkte zwei Plaketten seiner Hand, Selbstbildnis und Mädchen vor Kruzifix.

Zum ersten Male wurde ferner in diesem Jahre vom Königl. Ministerium des Innern ein Wettbewerb für Kabinetts- und Kleinplastik ausgeschrieben und aus den angekauften Kunstgegenständen die folgenden der Sammlung überwiesen: Felix Pfeifer (Leipzig) Erste Liebe, Gruppe in Marmor; Selmar Werner (Dresden) Hermenbildnis in gelbem Marmor; August Schreitmüller (Dresden) Brustbild einer Nonne in bemaltem Lindenholz; Richard König (Radebeul) Nach dem Kampfe, Bronzestatuette; Paul Moye (Dresden) Steinwerfer, Bronzestatuette; Richard Fabricius (Dresden) Eva, versilberte Bronzestatuette; Erich Hösel (Kassel) Ende, Gruppe in gebranntem Ton. Von Paul Sturm in Leipzig ein Bronzefigürchen Träumerei, zwei Plaketten, eine Medaille und zwei steinerne Gußmodelle zu solchen. Endlich zwei Bildnismedaillons in Zinnguß und Galvanobronze von Albert Reiß in Leipzig.

Einige besonders dankenswerte Zuwendungen an Gemälden und Kartons sind dem Albertinum zur Ausschmückung seiner Säle gemacht worden, und zwar von der Tiedge-Stiftung zwei größere Gemälde in Wachsfarben von Heinrich Gärtner in Leipzig, die Gräberstraße in Pompeji und den Nemi-See (Lacus Nemorensis) mit dem Dianatempel darstellend, und von Frau Geheimrat Preller vier Kartons aus dem künstlerischen Nachlaß Friedrich Prellers: Das Urteil des Paris, Achill und Cheiron in idealen Landschaften, Amalfi und Tivoli.

2. Abgüsse. Nach Antiken. Kolossalstatue eines behelmten Jünglings; Brüssel, Sammlung Somzée. — Nackte Jünglingsstatue, als Faustkämpfer ergänzt; Original verschollen. — Bronzestatuette des Hermes; Paris, Nationalbibliothek. — Galvanische Nachbildungen der Funde Schliemanns aus den Königsgräbern von Mykenae: Goldene und silberne Becher, Schwerter und Dolche mit eingelegter Arbeit, eine goldene Königsmaske, Schmuckstücke aus Gold, darunter ein reich verziertes Diadem, gestanzte Goldplättchen u. a. m.

Ältere Deutsche Plastik. Vier Werke, die in ihrer ursprünglichen Bemalung nachgebildet sind. Zwei davon, eine Madonna und eine heil. Barbara, gehören etwa in die Richtung Riemenschneiders. — Galvanische Nachbildungen von Medaillen und Plaketten, darunter Werke von Peter Flötner, Hans Gar, Jonas Silber u. a.

Niederländisch-Burgundische Bildwerke des ausgehenden Mittelalters und der Renaissance: 13 Statuetten von Mönchen vom Grabmal der Herzöge von Burgund in Dijon. — 10 Figürchen von Fürsten und Fürstinnen, Vorfahren des Herzogs Philipp des Guten von Burgund, jetzt im Museum zu Amsterdam. — Heiligengestalten u. a. — Drei kleine Karyatiden und zwei Reliefs von Artus Quellinus. — Porträtbüsten der Admirale van Ghent und de Ruyter.

Italienische Renaissance: Verleihung des Schlüsselamtes an Petrus, Relief von Donatello; London, South Kensington-Museum. — Reliefbildnis des Sigismondo Malatesta an seinem Grabmal in der Kirche S. Francesco zu Rimini, von Agostino di Duccio.

Spanische Plastik: Halblebensgroße Statue des heil. Franz von Assisi von Pedro da Mena (17. Jahrh.) aus dem Schatz der Kathedrale von Toledo.

Neuere Bildwerke: Gekauft wurde eine Bildnisbüste Goethes von Gottfried Schadow. — Geschenkt ward der Sammlung von Herrn Prof. Dr. Lehrs die Statuette eines Stiers von Anne Maria Nielsen in Kopenhagen. — In hoch dankenswerter Weise wurden ferner von den Familien Villeroy und v. Boch in Wallerfangen (Elsaß) mehrere Werke des verstorbenen französischen Bildhauers Jean Carriès der Museumsgießerei zur Abformung überlassen, und zwar: ein Bildnisrelief der drei Kinder der Mad. Fabvier; die Büsten eines Kriegers, einer Holländerin und eines Bischofs; Bildnisbüste des Herrn A. de Galhau. Den Abguß einer Büste des Herrn Alfred Villeroy überwies dessen Neffe, Herr Kommerzienrat v. Boch in Mettlach, als Geschenk. — Max Klingers Liszbüste wurde mit Erlaubnis des Künstlers für die Sammlung geformt.

Modelle und Naturabgüsse: Außer den käuflich erworbenen Anatomiestudien eines Pferdes und einer Kuh von Willy Zügel in München ging der Sammlung noch die Totenmaske des Geschichtsschreibers Niebuhr von dessen Enkelin, Frau Geheimrat Preller in Blasewitz, geschenkweise zu.

Der Zuwachs der Handbibliothek betrug an Büchern 68 Nummern, von denen 8 als Geschenke überwiesen wurden, und an Photographien, Zeichnungen, Karten usw. 539 Stück, darunter 154 Geschenke.

Die wichtigeren Werke sind: Luynes: Description de quelques vases peints. — Lecuyer: Terres cuites antiques trouvées en Grèce et en Asie-Mineure. — Pernice und Winter: Der Hildesheimer Silberfund. — Cavallari u. Holm:

Topografia archeologica di Siracusa. — Matthaei: Werke der Holzplastik in Schleswig-Holstein bis zum Jahre 1530. — Pazaurek: Franz Anton Reichsgraf v. Sporck, ein Mäcen der Barockzeit, und seine Lieblingsschöpfung Kukus. — Davison: The Triqueti marbles in the Albert Memorial Chapel' Windsor. — Schmitz: Drei Kaiserdenkmäler. — Schenk: Artistic studies of the human body.

1903.

Der Zuwachs betrug 157 Originale, darunter eine aus 119 meist kleineren Stücken bestehende Sammlung, und 66 Nachbildungen.

Originale. Angekauft wurde von Antiken lediglich eine in Griechenland gebildete, 119 Stück umfassende Privatsammlung, die unserem Museum eine Anzahl wertvoller Vasen, Terrakotten und Geräte zuführte.

Von modernen Originalen wurden 19 erworben:

drei Kleinbronzen von Fuchs, Hoetger und dem Grafen Kalckreuth;

eine Terrakotte von Hösel;

ein silberner Anhänger von E. M. Geyger;

14 Medaillen und Plaketten von Scharff, Starck, Sturm, Dubois, Dupré, Dupuis, Roty.

Überwiesen wurden vom Königl. Ministerium des Innern folgende fünf Ankäufe aus der Staatsbewilligung für Kabinetts- und Kleinplastik:

Göllner, Mohrenkopf aus Sandstein;

Lange, trinkendes Mädchen, Bronzestatue;

Gröne, Reue, Bronzestatuette;

Hörnlein, Ruderer-Plakette;

Wedemeyer, „In Freud und Leid", Bronzemedaillon.

Unter den Geschenken befindet sich ein Stück von besonderem Interesse: das Oberteil einer ägyptischen Papyrusbündelsäule aus Granit, die von dem Totentempel des Königs Ne-woser-re herstammt (5. Dynastie, um 2500 v. Chr.). Sie wurde 1902 vor der Pyramide des Königs zu Abusir aufgefunden und von der Veranstalterin jener Ausgrabung, der Deutschen Orientgesellschaft zu Berlin, in dankenswertester Weise der Skulpturensammlung überwiesen. Das wertvolle Stück wird der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden, sobald die nötigen Unterbauten hergestellt sein werden.

Unter den übrigen Zuwendungen ist die Bronzebüste Sr. Exzellenz des Herrn Staatsministers v. Metzsch-Reichenbach von Sintenis hervorzuheben, die der Sammlung durch Herrn Generalkonsul Wunderlich auf Schloß Eckberg bei Loschwitz überwiesen wurde.

Ferner gingen der Plakettensammlung als Geschenke zu:

E. M. Geygers Bronzemedaille mit dem Bilde eines Stiers;

zwei Bronzemedaillen von Hörnlein und Sturm, durch Herrn Richard Glaser in Dresden;

Berniers Silberplakette „Archéologie", durch Herrn Julius Braun in Breslau;

Charliers Plakette auf die Enthüllung des Denkmals für Jules Bara, durch den Künstler, Herrn Charlier in Brüssel.

Abgüsse.

Bei weitem die bedeutendste Erwerbung auf diesem Gebiet ist Andrea Verrocchios Colleoni. Dieses gewaltigste Reiterbild der Renaissance, dessen Fehlen in unserer Abgußsammlung bisher als eine bedauerliche Lücke empfunden wurde, hat trotz seiner großen Abmessungen und des herrschenden Platzmangels doch noch im Michelangelo-Saal des Albertinums eine würdige Aufstellung finden können.

Von Nachbildungen nach der Antike wurden 18 erworben, darunter:

der galvanoplastische Abdruck eines silbernen Stierkopfes aus Mykenae,

die farbige Kopie einer altertümlichen Mädchenstatue von der Atheniſchen Akropolis und der Bronzeabguß eines Vitelliuskopfes von Medardo Roſſo.

An Abgüſſen neuerer Bildwerke und Naturabgüſſen wurden 33 angekauft. Hervorzuheben ſind:

vier Reliefs von Schadows Tauentzienſdenkmal in Breslau,
die Statue eines liegenden Mädchens und
ein Relief mit dem Todesgenius von demſelben Meiſter;
25 Pferdemodelle des ruſſiſchen Bildhauers Peter Klodt von Jürgensburg;
der Moltkekopf von Reinhold Begas und
die Büſte des Oberſten Genthe von Frl. Julie Genthe.

Unter den der Skulpturenſammlung geſchenkten Abgüſſen werden drei Werke des verſtorbenen Bildhauers Joſeph v. Kopf deſſen Witwe verdankt:

das Originalmodell einer Büſte Wilhelm Henzens,
die Gipsmedaillons Papſt Leo XIII. und
Arnold Böcklins.

Ergänzt wurde die 1903 angekaufte Mänadenſtatue des Skopas durch Herrn Bildhauer Sintenis und zwar am Gipsmodell.

In der Gipsformerei ſind drei Abgüſſe der Freiberger Goldenen Pforte hergeſtellt worden, von denen einer zum Geſchenk Sr. Majeſtät des Deutſchen Kaiſers für die Harvard Univerſity in Boſton beſtimmt war.

Der Zuwachs der Handbibliothek an Büchern betrug 80 Nummern, von denen 11 als Geſchenke überwieſen wurden; an Photographien, Zeichnungen, Karten uſw. 451 Stück, darunter 154 Geſchenke.

Unter den Geſchenken iſt als beſonders dankenswert die Überweiſung einiger Ölſtudien und Zeichnungen nach antiken Bauwerken und Landſchaften von Rudolf Schuſter und Prof. F. A. Reinhardt ſeitens der Tiedgeſtiftung hervorzuheben.

Die wichtigſten Werke ſind:

Homolle Fouilles de Delphes; Dörpfeld: Troja und Ilion; Schmidt: Heinrich Schliemanns Sammlung trojaniſcher Altertümer; Svoronos: Das Athener National-Muſeum, photographiſche Wiedergabe ſeiner Schätze mit erläuterndem Text.

Die Zahl der Beſucher belief ſich auf 66 736.

4. Hiſtoriſches Muſeum.

(Rüſtkammer und Gewehrgalerie.)

1902.

Unter den 41 Erwerbungen, die zum Teil aus mehreren Gegenſtänden beſtehen, und wovon 38 auf das Hiſtoriſche Muſeum, 3 auf die Gewehrgalerie entfallen — es befinden ſich unter ihnen 6 Geſchenke und 7 Überweiſungen —, iſt zunächſt derer, die ihrer Herkunft wegen für Sachſen von beſonderer Bedeutung ſind, zu gedenken: 1. Ein Zimier, d. h. eines jener nur in ganz wenig Exemplaren erhaltenen Kleinode, die auf den Helmen, namentlich beim Turnier, getragen wurden; es beſteht aus Holz, iſt mit Leimfarbe auf Kreidegrund bemalt und ſtellt eine heraldiſch merkwürdige Verbindung der ſächſiſchen und meißniſchen Helmzier dar. Um 1530—1550. 2. Ein eiſerner Ring, auf dem Proben von Meiſtermarken der Schmiedezunft von Sayda im Erzgebirge aus den Jahren 1586—1609 eingeſchlagen ſind (Geſchenk). 3. Ein Miniaturbildnis des Kurfürſten Johann Georg I. im 34. Jahre ſeines Lebens, alſo 1619 gemalt, woran ſich anſchließt 4. ein in Goldblech graviertes und ſilhouettiertes Bildnis desſelben Fürſten aus ſpäterer Lebenszeit (Überweiſung des Königl. Kupferſtichkabinetts). 5. und 6. Vier Jagdtücher, beſtimmt zum Einlappen des Jagdterrains, und zwar zwei einſeitig bedruckte,

die Landeswappen darstellende von 1681 und 1714 und zwei doppelseitig bedruckte mit dem Wappen und Namen des Grafen Georg Reinhard v. Wallwitz aus dem Jahre 1780. 7. Zwei messingne Pauken — derartige Musikinstrumente sächsischer Herkunft fehlten noch in der Sammlung —, 1732 vom Kupferschmied Thiermann für eines der damaligen Kürassierregimenter gefertigt. 8. Ein gebogenes Jagdhorn aus Messing mit dem Namenszug des Kurfürsten Friedrich August II., „macht Johann Christian Muller in Neustadt bey Dresden 1738". 9. Ein am Königlichen Hof in Gebrauch gewesener Kinderwagen in Gestalt einer Galakutsche aus den letzten Jahrzehnten des 18. Jahrhunderts (Überweisung des Königl. Kämmereramtes). 10. Wams, Beinkleider und Hut eines Soldaten der 1814 aufgelösten Schweizergarde. 11. Ein Gobelinbildnis Napoleons I. im Krönungsornat (nach dem Gemälde von Gérard), das hier deswegen zu nennen ist, weil es ein Geschenk des Kaisers an den König Friedrich August den Gerechten war (Überweisung des Königl. Kupferstichkabinetts). 12. Vier eiserne Kanonenkugeln, gefunden in Dresden-Neustadt, wahrscheinlich von der Beschießung im Jahre 1813. 13. Das Kostüm zum Königl. Englischen Hosenbandorden, getragen von weiland Sr. Majestät dem Hochseligen König Albert (Überweisung des Königl. Kämmereramtes). 14. Eine gelbseidene gestickte Hoffahne, die das Monogramm des Fürsten Johann Georg von Sachsen-Weißenfels (1697—1712) zeigt und aus dem Jahre 1705 stammt.

An diese Erwerbungen schließen sich als 15. bis 20. sechs Anhänger, nämlich ein romanischer, vier gotische und ein orientalischer, wie sie im Mittelalter an dem Manns- und Roßharnisch getragen wurden; sie stellen bis auf einen, der als Ordensabzeichen einer Rittergesellschaft anzusprechen ist, vermutlich Erkennungszeichen dar und verdienen auch in kunstgeschichtlicher Hinsicht als meisterhafte Arbeiten der mittelalterlichen Kleinkunst Beachtung. 21. bis 27. Sieben mittelalterliche Steigbügel und zwar sechs romanische und ein gotischer. In der Steigbügelsammlung des Museums, die sich durch herrliche Renaissancearbeiten auszeichnet, war das Mittelalter noch nicht vertreten. — Ebenso bedeuten die beiden folgenden Stücke eine Vermehrung der Typen dieser Abteilung: 28. Zwei mexikanische Steigbügel aus der Mitte des 15. Jahrhunderts, ausgezeichnet durch die für jenes Land charakteristische Kreuzesform und durch das Gewicht von mehr als 6 kg. 29. Ein Damensteigbügel mit einer beweglichen, genau der Form des Fußes entsprechenden Sohle, aus dem Ende des 17. Jahrhunderts (Geschenk). 30. Ein Besteck, Messer und Gabel, mit silberbeschlagenen Heften, um 1680 (Geschenk). 31. Ein Degen mit Gefäß aus geschnittenem Messing, Mitte des 18. Jahrhunderts (Geschenk). 32. Eine der sehr selten gewordenen, an einem bis zum Saume des Kleides herabhängenden Gürtel getragenen, wildledernen Frauentaschen, um 1570. 33. Ein Paar wildlederne, mit aufgebranntem Muster versehene Männerhandschuhe um 1600. 34. und 35. Zwei Gobelins in reichgestickten Samtrahmen, von denen der eine die heilige Magdalena nach Guido Reni, der andere die heilige Cäcilie nach Domenichino darstellt, Ende des 17. Jahrhunderts (Überweisung des Königl. Kupferstichkabinetts). 36. Eine Unterglasmalerei in Rahmen, Minerva und die Musen, 18. Jahrhundert (Überweisung des Königl. Kupferstichkabinetts). 37. und 38. Sieben Markenstempel neuen Ursprungs, gebraucht zur Nachahmung alter Waffenschmiedezeichen (Geschenk).

Außerdem ist noch als einer bedeutungsvollen Bereicherung des Museums jener Gegenstände zu gedenken, die auf Befehl Sr. Majestät des Königs der Sammlung zur Aufstellung unter Vorbehalt des Eigentumsrechts überwiesen wurden und alle aus dem Nachlasse weiland Sr. Majestät des Königs Albert stammen. Es sind: 1. Die Kette zum Militär-St. Heinrichsorden, zum 50jährigen Militärdienstjubiläum (24. Oktober 1893) von der Armee gewidmet. 2. Der von Sr. Majestät Kaiser Wilhelm II. und 3. der von den Offizieren der Maasarmee gestiftete Feldmarschallstab, 4. der Interims-Feldmarschallstab. 5. Ein goldener, reich emaillierter Lorbeerkranz, 1871 von der Stadt

Dresden, 6. ein silberner Tafelaufsatz, von den Militärvereinen zum silbernen Ehejubiläum 1878, und 7. eine Inschrifttafel aus Bronze von der Universität Leipzig zum 70. Geburtstage 1898 überreicht.

Für die Gewehrgalerie wurden aus dem gleichen Nachlaß von dem Königl. Kämmereramt unter 24 Nummern Büchsen, Flinten, Pistolen, Revolver und eine Vogelrüstung (Armbrust) überwiesen. Angekauft wurde eine reichverzierte Radschloßbüchse, ein Werk des Dresdner Büchsenmachers Johann Andreas Erttel, etwa 1690. Geschenkt wurde eine wegen ihrer Konstruktion beachtenswerte Perkussions-Doppelflinte, gefertigt von Burckhardt in Weimar.

Dem Museum zurückgeliefert wurde ein früher mit dem Namen Sobieskis in Verbindung gebrachter Prunk-Streitkolben (Buzogány), der weiland Sr. Majestät dem König Albert 1871 bei der Ernennung zum Feldmarschall an Stelle des noch nicht vorhandenen modernen Marschallstabes als Zeichen der neuen Würde übergeben worden war.

Die Handbibliothek wurde um 90 Nummern vermehrt, worunter 32 Geschenke von Privaten, 3 von öffentlichen Instituten und 4 Überweisungen der Generaldirektion der Königl. Sammlungen, 5 aber Fortsetzungen sind. Hervorgehoben seien: die vollständigen Serien der beschreibenden Darstellung der älteren Bau- und Kunstdenkmäler im Königreich Sachsen und des Neuen Archivs für sächsische Geschichte und Altertumskunde.

Von den kleineren Umänderungen in der Aufstellung möge die neue Unterbringung der Glasmalereien des 16. und 17. Jahrhunderts, die bisher in schwarze, die Beleuchtung beeinträchtigende Holztafeln, jetzt aber in Kathedralglas gefaßt sind und nun an den Fenstern der Säle D, E und F hängen, genannt sein. Neu aufgestellt wurde die Handbibliothek, für die zwei Zettelkataloge, ein Verfasser- und ein ausführlicher Sachkatalog angelegt wurden, ferner die Inventarien, die einen reichen Zuwachs durch eine Überweisung der Generaldirektion erfuhren, und für die ein allgemeines Übersichtsverzeichnis hergestellt wurde.

Die „Zeitschrift für historische Waffenkunde" brachte auch im verflossenen Jahre Mitteilungen über Gegenstände des Museums.

Am 1. Mai schied der bisherige Direktorialassistent Petzsch aus seinem Amte aus. Die Stelle wurde nicht besetzt, sondern das Museum erhielt einen wissenschaftlichen Hilfsarbeiter zugewiesen, Dr. Hermann Anders Krüger, bisher Unterbibliothekar an der Bibliothek der Sekundogenitur.

Die Zahl der Besucher betrug 17213.

1903.

Das Historische Museum wurde um 67 Gegenstände vermehrt, wovon 27 geschenkt wurden; die Gewehrgalerie um 4.

21 Stück von diesen Erwerbungen haben historische Beziehungen zu Sachsen:

sechs reich geätzte, mit dem sächsischen Wappen geschmückte Helmbarten aus der Zeit um 1580; drei Trommeln aus dem Ende des 18. Jahrhunderts; eine weißseidene, gestickte Fahne derselben Zeit und die gestickten Bruchstücke einer Fahne aus der Zeit Johann Georgs II.;

zwei kleine Jagdhörner, das eine um 1650, das andere um 1750 entstanden;

zwei Jagdtücher des 18. Jahrhunderts;

ein ganz im Stil der vom Kurfürsten August benutzten Werkzeuge mit figürlicher Ätzmalerei geschmücktes Stemmeisen;

zwei zusammengehörige Ölbilder, Friedrich August II. (August III.) und seine Gemahlin Maria Josepha darstellend;

ein Ölbild, Brustbild Friedrich Augusts des Gerechten;

zwei Messingreliefs, Bildnisse desselben Fürsten und seiner Gemahlin Amalia vom Jahre 1818.

Von den übrigen 46 Erwerbungen seien genannt:

ein Maximiliansharnisch, Zeit 1510—1515, früher in der Sammlung Brett in England, ein bisher in der Entwicklungsreihe der Harnische fehlender Typus (im Tausch erworben);

drei italienische Pistolen des 17. und 18. Jahrhunderts, davon zwei, deren Meister in dem Museum noch nicht vertreten waren;

fünf Anhänger des 14. und 15. Jahrhunderts zur Vervollständigung der im vorigen Jahre begonnenen Sammlung dieser ritterlichen Schmuckstücke;

ein großer zinnerner Pulverkessel vom Ende des 16. Jahrhunderts;

eine aus dem 18. Jahrhundert stammende Flinte, deren Schaft ganz mit Lackmalerei in japanischer Art bedeckt ist;

eine Flinte von P. Wittemann in Gießen mit vergoldetem, reich geschmückten Metallschaft, in dem ursprünglichen Lederfutteral.

Von den geschenkten Gegenständen sind bis auf einen (den in Eisen geschnittenen Lauf eines Faustrohres) alle von Herrn Polizeipräsidenten Le Maistre und Frau Sanitätsrat Wiedasch dem Museum überwiesen worden. Sie stammen aus der Hinterlassenschaft des weiland Wirkl. Geheimen Rates, außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers z. D. Rudolf Le Maistre und sind in der Mehrzahl Ausrüstungsstücke für Roß und Reiter in Mexiko. Hervorgehoben seien ein Paar dem 17. Jahrhundert entstammende, reich in Eisen geschnittene Kreuzsteigbügel. Auf Wunsch der Geschenkgeber sind die Gegenstände zu einem Ganzen vereinigt ausgestellt worden (Saal K).

Im Tausch für die oben genannten sechs sächsischen Helmbarten und den Maximiliansharnisch wurde mit Allerhöchster Genehmigung ein halber (Fußturnier-) Harnisch, wie sich mehrere der gleichen Art noch im Museum befinden, abgegeben.

Die Überweisung der im vorigen Jahresbericht angeführten Stücke aus dem Nachlaß weiland Sr. Majestät des Hochseligen Königs Albert hatte einige Verschiebungen in der bisherigen Aufstellung zur Folge. Sie berührten Teile des Kleiderzimmers (L), des Kriegswaffensaales (G), des Saales neuerer Waffen (H) und der Gewehrgalerie (dieser, soweit es sich um die Gestelle für die Feuerwaffen der jüngsten Vergangenheit handelt). Außerdem wurden die Gläser in der Kunstkammer (B) und die Stangenwaffen im Kriegswaffensaal (G) neu aufgestellt, die ersten im Anschluß an die neue Inventarisierung, die zweite wegen des Zuwachses an Helmbarten.

Da das letzte Inventar des Museums noch den Stand der Zeit darstellt, als die Sammlung sich im Zwinger befand, wurde ein neues begonnen, mit dem zugleich ein wissenschaftlicher Blatt-Katalog geschaffen werden soll. Vollendet wurden im Jahre 1903 die Abteilungen: Gläser, Glasgemälde und Bilder, weitergeführt die Abteilungen: Kostüme und orientalische Waffen. Zur Entzifferung der Inschriften an letzteren erfreut sich das Museum der sachverständigen Hilfe des Herrn Professor Dr. Stumme in Leipzig.

Besonderer Wert wurde auf die Konservierungsarbeiten gelegt. Hierbei hatte das Museum auch vielfach nach auswärts an Private und an öffentliche Sammlungen Rat und öfters auch tatsächliche Hilfe zu erteilen.

Am 9. April schied wegen Krankheit der wissenschaftliche Hilfsarbeiter Dr. Hermann Anders Krüger aus seinem Amte. An seine Stelle trat am 1. Juni Dr. Erich Haenel.

Die Handbibliothek weist einen Zuwachs von 85 Nummern auf; darunter sind 42 Geschenke und 4 Fortsetzungen.

Veröffentlichungen über Gegenstände des Museums erfolgten, wie bisher, in der von dem Direktor geleiteten „Zeitschrift für historische Waffenkunde", im „Hohenzollern-Jahrbuch" und in der „Deutschen Uhrmacherzeitung".

Die Zahl der Besucher betrug 17 832.

5. Porzellansammlung.

1902.

Es waren 15 Zugänge zu verzeichnen, und zwar 14 Ankäufe und 1 Geschenk.

Auf Altmeißen entfielen davon zwei und auf sonstiges europäisches Porzellan ebenfalls zwei Nummern, während die sämtlichen übrigen Gegenstände ostasiatischen Ursprungs waren (China, Japan und Korea).

Die Altmeißner Stücke sind eine bemalte Gruppe, Herkules den kretischen Stier bändigend, flott modelliert und in der Färbung zart gehalten, und ein schöner bemalter und mit Gold dekorierter Teller mit gepreßtem Rande (Korbmuster) aus dem Service des Grafen Münnich, ein schönes Geschirr, das auf gekröntem Wappenmantel den quadrierten Schild samt Mittelschild, von der Kette des Andreasordens umgeben, und zu den Seiten gekrönte Schilde mit dem Namenszug zwischen Armaturen, vor dem Untersatze aber den Wahlspruch OBSEQUIO | ET CANDORE und im Felde Streublümchen zeigt.

Die beiden sonstigen europäischen Stücke sind eine Rudolstädter Henkeltasse samt Untertasse, erstere außen herum vier, von der lambrequinartigen Einfassung herabhängende Blumengirlanden, innen ein buntes Blumenbukett zeigend, während in der Untertasse vier, vom Rande herabfallende Blumengirlanden ein Viereck bilden, die mit Gold dekorierte Einfassung in Purpur, die Blumen in Purpur, Rot, Gelb und Blau ausgeführt; als Marke die schwarzburgische Streugabel. Das andere Stück ist eine Rosenberger schlanke Vase mit hohem Halse, sehr dünnwandig, bemalt mit drei bunten Papageien in verschiedener Stellung zwischen sich rankenden Blumenstengeln.

Unter dem ostasiatischen Porzellan steht voran eine hohe, geschweifte, sechsseitige Vase mit gepreßten Ornamenten unter der hellen graugrünen Glasur und zwei faßähnlichen Henkeln (blaue Marke), ein Prunkstück, das der Sammlung von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen aus den im Namen des Kaisers von China von dem nach dem Kriege zur Sühne nach Berlin gekommenen chinesischen Prinzen überbrachten Geschenken huldvollst überwiesen worden ist. Von den japanischen Erzeugnissen zeigt eine von drei Schnecken getragene Schale von Kutassi in der Provinz Kaja (17. Jahrh.) innen eine bunte Landschaft mit buntem Rande, eine Schale von Karatsu in der Provinz Hizen (16. Jahrh.) eine krakelierte ins Braune gehende Glasur, ein Wassergefäß (Mizusatschi) aus der Provinz Ilga (16. Jahrh.) von rotbrauner Masse, weiße Steinchen und stellenweise Bedeckung mit grünlicher Glasur, ein ähnliches Gefäß aus der Provinz Hizen, mit Pfirsichen als Henkeln, auf dem braunen Tone graue Glasur mit gelben Flecken und die Bezeichnung Terami (19. Jahrh.), eine Flasche aus derselben Provinz (16. Jahrh.) von braunem Tone, auf der einen Seite gelbliche Glasur und ein Gefäß (Tschawan), sogen. Raku-Ware aus Kioto (18. Jahrh.), grünlich-graue und stellenweise rote Glasur, während die koreanischen Erzeugnisse aus einer Schale mit Fuß, innen grau, außen weiß glasiert mit in Bronze gefaßtem Rande (Gattung Kohiki, 16. Jahrh.), aus einer Schale derselben Gattung (17. Jahrh.) mit weißen gewellten Strahlen in violetter Glasur und aus einem kleinen Topfe (Gattung Yagorai, 16. Jahrh.) bestehen, der auf elfenbeinfarbener Glasur in Braun gemalte Vögel und Blumen trägt. All diese japanischen und koreanischen Gegenstände wurden auf der Ende Januar 1902 zu Paris stattgehabten großen Auktion Hayashi erworben.

In der Sammlung selbst wurde die bereits im Vorjahre begonnene Umstellung, die damals der Versetzung der japanischen Abteilung hinter die chinesische, von der sie bis dahin durch die Meißner Abteilung getrennt gewesen war, sowie einer neuen Anordnung der Meißner Abteilung galt, fortgesetzt, indem nun auch die ostasiatischen blauweißen Porzellane nach neuen Gesichtspunkten gruppiert wurden.

Über diese Umstellungsarbeiten sei hier noch das Folgende berichtet: Im Winterhalbjahre 1901/02 wurde die schon früher begonnene Neuaufstellung durch den wissenschaftlichen Hilfsarbeiter Dr. Ernst Zimmermann fortgeführt. Nachdem im Jahre 1899 die Ausscheidung des japanischen Porzellans aus dem chinesischen durchgeführt, dann im Jahre 1900 die Abteilung des farbig glasierten und polychromen chinesischen Porzellans neu gruppiert worden war, erfolgte jetzt die Umstellung der ganzen Abteilung des japanischen und europäischen Porzellans. Hierbei wurde, zur Erleichterung des Vergleichs mit dem chinesischen Porzellan, die japanische Abteilung im Verbindungsgang zwischen Saal I und II der chinesischen unmittelbar angegliedert und nach Technik und Fabrikationsorten aufgestellt, zum Teil in dekorativer Anordnung. Das Meißner Porzellan dagegen, beginnend mit dem Böttger-Steinzeug, wurde über den größten Teil des Saales II verteilt und erhielt eine historische Anordnung. Hierbei wurden die großen Monumentalstücke in der Mitte zu einer fortlaufenden Reihe vereinigt, während für die Aufstellung der Figuren-Gruppen eine besondere Abteilung geschaffen wurde. Den Rest des Saales füllen die Porzellane der übrigen europäischen Fabriken und die Fayencen. Unter ersteren haben die Empireporzellane von Sèvres und Wien einen ihrer Bedeutung entsprechenden Platz erhalten.

Im Winter 1902/03 wurde die Abteilung der chinesischen Blauporzellane neu geordnet und damit auch die Neuaufstellung des chinesischen Porzellans zu Ende geführt. Sie wurden nach historischen Gesichtspunkten gruppiert, innerhalb dieser nach ihrer Qualität und ihrem kulturhistorischen Werte. Auch diese Aufstellung wurde durch den Assistenten der Sammlung Dr. Ernst Zimmermann ausgeführt.

Hierdurch kann die Neuordnung der Hauptabteilungen der Königl. Porzellansammlung als beendet gelten und es läßt sich jetzt ein klarer Überblick über ihren Inhalt gewinnen. Danach stellt sich heraus:

Die Königl. Porzellansammlung besteht noch jetzt zum größten Teil aus den Porzellanen, welche die besondere Liebhaberei des Königs August des Starken mit Aufwand großer Kosten von auswärts zusammengebracht oder in der von ihm begründeten Meißner Manufaktur hat anfertigen lassen. Größere ältere Bestände, von den Majoliken und den Steinzeugen abgesehen, lagen kaum vor. Unter König August des Starken Nachfolger bestand der Zuwachs nur in der Hinzufügung der auf die Anregung August des Starken zurückgehenden großen Tiere und der damals erst aufkommenden größeren Gruppen in Meißner Porzellan. Später sorgte der Graf Marcolini dafür, daß die von ihm geleitete Periode der Meißner Manufaktur in der Sammlung ausreichende Vertretung fand. Unter der Leitung des Direktors Gustav Klemm wurde dann der Versuch gemacht, die Sammlung zu einer systematischen Darstellung der Geschichte der Keramik zu erweitern. Doch ist der Versuch bald aufgegeben worden. In letzter Zeit hat man sich darauf beschränkt, die von früher her gegebenen Hauptbestände zu ergänzen. Die Königl. Porzellan- und Gefäßsammlung ist so wesentlich Porzellansammlung geblieben.

Drei Hauptgruppen weist die Sammlung durch die Art ihrer Entstehung auf: das chinesische, das japanische und das Meißner Porzellan mit dem Böttger-Steinzeug. Jede Gruppe steht in ihrer Art einzig da. Die Stärke der chinesischen Abteilung bildet der unübertroffen großartige Bestand der mit Überglasurfarben bemalten Porzellane aus der höchsten Blütezeit des chinesischen Porzellans um 1700. Nirgends hat sich bis jetzt ein diesen an Zahl, wie an Güte und Größe der Gegenstände gleichkommender Bestand nachweisen lassen. Einzelne Stücke dürften geradezu die sonst nirgends wiederzufindenden Gipfelpunkte dieser Kunst darstellen. Ebenso einzig steht die Gruppe der chinesischen Blauporzellane da, weil auch hier die Blütezeit derselben mit der Erwerbungszeit zusammenfällt. Fast als Unika können die großen Vasen gelten. Auch ist die Sammlung hier so glücklich, eine ganze Reihe älterer die Entwicklung dieser Porzellane zeigender Stücke zu besitzen, da Blauporzellane früher als die vielfarbigen nach Europa gelangten und König

August der Starke auch ältere Porzellansammlungen angekauft hat. Die empfindlichste Lücke stellt jetzt noch das Fehlen der Porzellane mit farbigen Glasuren dar, die zu den schönsten und originellsten Leistungen des chinesischen Porzellans gehören, zur Zeit des Königs aber in China nicht sehr beliebt gewesen zu sein scheinen. Die Sammlung besitzt zwar sehr schöne Typen, die aber nicht genügen, um den Reichtum und das Können auf diesem Gebiet zu zeigen.

Die japanische Abteilung ist nicht so reich wie die chinesische, an Porzellan jedoch die bedeutendste, die man kennt, wobei man freilich nicht vergessen darf, daß in der japanischen Keramik das Porzellan keine so große Rolle spielt wie in der chinesischen. Der wichtigste Bestandteil ist die wieder einzig dastehende Sammlung von Alt-Imariporzellanen, den besten, die Japan in größerer Menge hergestellt hat. Unerreicht an Zahl wie an Qualität steht ferner jene Gruppe von dekorativen Vasen und Schalen aus Hizenporzellan da, die zu den dekorativsten Erzeugnissen, die je gemacht worden sind, gehören. Noch arm jedoch ist diese Abteilung an jenen Töpfereien mit geflossenen Glasuren oder Emailfarben, die erst in unseren Tagen in Europa bekannt und hier von großem Einfluß auf unsere Keramik geworden sind.

Die Abteilung des Meißner Porzellans ist die großartigste Vertretung, die überhaupt eine europäische keramische Manufaktur älterer Zeit bisher irgendwo gefunden hat. Der Bestand an Böttgersteinzeugen ist der größte und wertvollste, der bekannt ist. Die Porzellane der Barockzeit sind fast lückenlos vertreten. Auch die hier befindliche Großplastik vermag ein völlig ausreichendes Bild von den damaligen Bestrebungen dieser Art zu geben. Die „Marcolinizeit" ist ebenfalls ausreichend vorhanden. Dagegen ist gerade das klassische Meißner Porzellan aus der Blütezeit des Rokoko, das immer den eigentlichen Ruhm der Meißner Manufaktur ausgemacht hat, die schwächste Abteilung, die in gar keinem Verhältnis zu den übrigen steht.

So stellt sich die Königl. Porzellansammlung als eine an Qualität unerreichte keramische Sammlung dar, in welcher der Künstler ebenso wie der Gelehrte seine Rechnung finden wird.

Die Bibliothek hatte sechs Zugänge. Hervorzuheben aus denselben sind: Guasti, G., Caffaggiolo e di altre fabbriche di Ceramiche in Toscana (Firenze 1902); Monkhouse, C., A history and description of Chinese Porcelain, mit Noten von S. W. Bushell, 24 kolorierten Tafeln und zahlreichen anderen Illustrationen (London, Paris usw. 1901) und Godmann, T. D., The Godmann Collection of oriental and spanish Pottery and Glass 1865 — 1900 (London 1901) mit 76 Tafeln, ein sehr dankenswertes Geschenk des Herrn Verfassers.

In den Räumen der Sammlung, wie bezüglich des Mobiliars, wurden Erneuerungen und Verbesserungen vorgenommen, der Wunsch aber, die kostbare Sammlung sobald als tunlich in einem neuen, eigenen, geräumigeren und sichereren Gebäude untergebracht zu sehen, bleibt nach wie vor bestehen.

Besucht wurde die Sammlung von 10 024 Personen.

1903.

Erworben wurden an keramischen Erzeugnissen 16 Nummern, davon 14 durch Kauf, schenkungsweise 2. Hervorzuheben sind daraus:

eine Altmeißner Deckelvase mit plastischer Damen- und Puttenfigur zu seiten eines Blumenkorbes am Fuße und einer dergleichen Affenfigur an dem von Astwerk umzogenen Vasenkörper, vorzüglich modelliert und mit Malerei auf das feinste dekoriert, Schwertermarke,

zwei Altmeißner Becher aus dem bekannten Schwanenservice mit dekoriertem Rande, an dem außen die Wappen des Grafen Brühl und seiner Gemahlin Franziska Maria Anna Gräfin v. Kolowrat-Krakowsky, in bunten Farben,

eine Altmeißner große weiße Figur, den Evangelisten Johannes darstellend,

eine altvenetianische Obertasse (Kuppchen) mit zwei Henkeln, bemalt in rot und gold mit Chinesenfiguren,

ein altchinesischer achteckiger Topf auf niedrigen weißen Füßen, bemalt auf den vier breiten Seiten mit Chinesengruppen und auf den vier schmalen mit je einer Vase,

eine altjapanische achteckige tiefe Assiette in blau, rot und grün bemalt mit der bekannten Darstellung des in den Topf gefallenen Knaben,

eine altjapanische Töpferarbeit von Kiyomizu (Stadtteil von Kioto): zylindrisches Blumengefäß mit hellbräunlicher krakelierter Glasur und schwarzen Verzierungen, der Oberrand hellblau (Katalog Hayashi II, 917).

Die Handbibliothek hatte 20 Zugänge. Aus denselben sind hervorzuheben:

Pazaurek, Gläsersammlung des nordböhmischen Gewerbemuseums in Reichenberg. Leipzig 1902.

Hobson, R. L., Catalogue of the Collection of English Pottery in the departement of British and mediaevel antiquities and ethnogr. of the British Museum. London 1903. Mit 12 Tafeln und eingedruckten Abbildungen.

Umstellungen in der Sammlung und Renovationen an Mobiliar haben auch in diesem Jahre stattgefunden.

Besucht wurde die Sammlung von 12 651 Personen.

6. Das Grüne Gewölbe.

1902.

Das Königl. Grüne Gewölbe hatte fünf Zugänge.

Von Sr. Majestät dem Deutschen Kaiser, König von Preußen, wurden ihm aus den Geschenken, die im Namen des Kaisers von China der nach dem Kriege zur Sühne nach Berlin gekommene chinesische Prinz dargebracht hatte, zwei orientalische Gefäße auf geschnitztem Holzgestell, eine Vase und ein topfartiges Geschirr, huldvollst überwiesen, beide aus vergoldeter Bronze mit Arabeskenschmuck, der, in Felder abgeteilt, mit Bordüren und mit Ornamenten und Blumen aus imitierten bunten Edelsteinen besetzt ist.

Gekauft wurde ein hoher, starker und sehr schwerer Deckelpokal aus Kristallglas, ohne Deckel 17,5 cm, mit Deckel 28 cm hoch, mit einem Durchmesser von 12,5 cm. Dieser zeigt, außerordentlich tief geschnitten und schön ausgeführt, ringsherum eine Gruppe von Kindern, von denen vier unter einem Baume musizieren und zwei Pärchen, je ein Knäblein und ein Mägdlein, miteinander tanzen. Den Deckel umzieht ein ebenfalls sehr tief geschnittener Kranz von Früchten.

Als Depositum unter Vorbehalt des Eigentums des Königl. Privat- beziehentlich Familien-Anwartschaftsvermögens wurden der Sammlung auf Allerhöchsten Befehl Sr. Majestät des Königs Georg die beiden großen silbernen Ehrenschilde unter Glas auf schwarzer Holzunterlage übergeben, die weiland Sr. Majestät dem Könige Albert als damaligem Kronprinzen, der eine 1850 von den Landständen des Bautzner Kreises, der andere 1871 von den Landständen des Meißner Kreises dargebracht worden waren. Ersterer zeigt in der Mitte auf dem Sterne des Hausordens der Rautenkrone einen gekrönten Schild mit dem von der Kette des goldenen Vließes umgebenen doppelten Namenszuge, umgeben von der wendischen Umschrift Stej knam; — kak no k Tebi (Steh zu uns, wie wir zu dir). Darum erscheinen zunächst, kranzförmig geordnet, der von zwei Löwen gehaltene Wappenschild der Oberlausitz, die gezinnte Mauer, und die Wappen der einzelnen Stände und diese wieder werden umschlossen von einer Einfassung, gebildet aus vier Gruppen allegorischer Gestalten zwischen vier mit Arabesken geschmückten Feldern. Der andere Schild zeigt in der Mitte auf goldenem Felde den Meißner Löwen in Silber mit

der Umschrift DUCI ALBERTO VICTORI ORDINES MISNENSES MDCCCLXXI. Umgeben wird das Ganze von sechs zwischen blau emaillierten Feldern mit militärischen Emblemen in Gold angebrachten sehr erhaben gehaltenen Bildern in Weißsilber, darstellend je zwei Soldaten verschiedener Waffengattungen zu seiten eines Schildes. Diese sechs Schilde enthalten die Namen der in Frankreich siegreich geschlagenen Schlachten, mit denen des damaligen Kronprinzen Albert ruhmreicher Name verknüpft ist und die Daten derselben. Das Ganze umzieht ein Lorbeerkranz. Beide Schilde fanden im sogenannten Silberzimmer ihre Aufstellung.

Die berühmte Schlotheimer Kugeluhr, „der Turm von Babel", von 1602, wurde nach nunmehr 300jährigem Bestehen einer umfassenden sorgfältigen Reparatur unterworfen, um sie in wünschenswerter Weise weiter im Gange bleiben zu sehen.

Die Zahl der Besucher belief sich auf 45 165.

1903.

Durch die Huld Sr. Majestät des Königs ist der Ordenssammlung des Königlichen Grünen Gewölbes eine bedeutende Bereicherung zuteil geworden. Zur Einreihung in dieselbe sind nämlich auf erstatteten Vortrag seitens des Ministeriums des Königlichen Hauses dem Grünen Gewölbe, wie schon früher einmal, zum Teil sehr kostbare Insignien und Zubehörungen einer größeren Anzahl von weiland Sr. Majestät dem Könige Johann getragener, nicht zurückzugeben gewesener Orden überwiesen worden, und zwar des ehemals Königl. Hannöverschen Guelphenordens, des ehemals Kurfürstlich Hessischen Hausordens vom goldenen Löwen, des Kaiserl. Russischen Andreasordens, des Kaiserl. Russischen St. Alexander-Newsky-Ordens, des Kaiserl. Russischen Ordens vom weißen Adler, des Kaiserl. Russischen Annenordens, des ehemals Kaiserl. Französischen Ordens der Ehrenlegion, des ehemals Königl. Sizilianischen Ferdinandordens, des ehemals Königl. Sardinischen höchsten Ordens der Verkündigung (des Annunziatenordens), des Königl. Griechischen Erlöserordens, des Ordens des Sternes von Rumänien, des Königl. Serbischen Weißen Adlerordens, des Königl. Serbischen Takowa-Ordens, des ehemals Kaiserl. Brasilianischen Ordens des südlichen Kreuzes, des Kaiserl. Japanischen Chrysanthemum-Ordens und des Königl. Siamesischen Ordens Maha Chakeki.

Durch Ankauf erworben wurde ein zierliches Horologium generale, eine saubere Arbeit, die von Ulrich Schniep von München im Jahre 1566 gefertigt, auf und in einer flachen, runden Messingkapsel von 54 mm Durchmesser zum Teil drehbare Scheiben mit allerhand astronomischen Angaben und Tabellen („Sonnen- und Mondzeiger und bei den Sternen die Stunde der Nacht", einen „Index dierum aetatis lunae", die „Declinacio des Magnets" mit Angabe der Witterung nach verschiedenen Himmelsgegenden usw.) enthält.

Für das Kunstgewerbemuseum zu Berlin wurden eine plastische Nachbildung des berühmten Nautilus-Pokals des Berliner Goldschmieds Quippe hergestellt.

Die Zahl der Besucher belief sich auf 48 847.

7. Münzkabinett.

1902.

Die Sammlung hatte einen Zugang von 82 Nummern, und zwar 9 in Gold, 55 in Silber und 18 in unedlem Metall. Davon gingen 2 kupferne als Geschenke ein, die übrigen wurden durch Ankauf erworben.

Hervorzuheben aus diesen neuen Erwerbungen sind:

A. an Münzen: a) des Mittelalters: ein schönes Exemplar des sehr seltenen Denars des Markgrafen Ekkard I. von Meißen (985 — 1002), der ältesten bis jetzt bekannten Münze Meißens, das die Umschriften EKKIHART und MI ꝺ ꝺ NI um die

beiden Kreuze, von denen das auf der Rückseite ein Kugelkreuz ist, völlig deutlich gibt, während dieselben auf dem einzigen bisher in der Sammlung vorliegenden Exemplare nur zum Teil zu sehen waren. Abgebildet findet sich dieser hochinteressante Denar in Dannenbergs trefflichem Werke „Die deutschen Münzen der sächsischen und fränkischen Kaiserzeit (Berlin 1876), Tafel XXXIX, 886".

b) der Neuzeit, und zwar zunächst von sächsischen: ein der Sammlung bisher fehlender Schneeberger Taler des Kurfürsten August von 1561, ein bisher nicht vorhandenes goldenes Fünftalerstück des Kurfürsten Friedrich August III. von 1791, Goldabschläge der Königl. Sächsischen Pfennige von 1816 und 1842, ein Taler des Herzogs Johann von Sachsen-Weimar von 1604, abweichend von dem bereits vorliegenden, ein bisher nicht vorhandener Taler der Altenburger Herzöge Johann Philipp und Friedrich Wilhelm II. von 1636, ein von Tentzel in seiner Saxonia numismatica Lin. Ernest. nicht erwähnter und bisher auch sonst nirgends beschriebener Dukat des Herzogs Wilhelm von Weimar auf die Hennebergische Erbteilung und Huldigung von 1661 mit dem Brustbilde, besprochen und abgebildet in J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund Sp. 321/3 und Tafel 13, 1, und schließlich von den von A. Hauptmann in München originell modellierten neuen Herzoglich Sachsen-Meiningenschen Münzen von 1902 das Fünf- und das Zweimarkstück. Von nichtsächsischen Münzen sind die wichtigeren ein Wiener Fünfdukatenstück Kaiser Ferdinands III. von 1645 mit dem Kranich des Münzmeisters Jakob Stadler; Mansfelder Taler der Grafen Hoyer VI. von der vorderortischen Linie, Gebhard VII., Albert VII. und Philipp von 1532, sodann der Grafen Johann Georg zu Eisleben, Peter Ernst zu Friedeburg und Christoph zu Schraplau o. J., ferner der Grafen Gebhard VII. zu Schraplau, Albert VII. und ihrer Vettern Philipp zu Bornstätt und Johann Georg I. zu Eisleben von 1541, sowie der Grafen Albert VII. und der schon gedachten Grafen Philipp und Johann Georg I. von 1542; ein Taler des Mainzer Kurfürsten und Erzbischofs Anselm Kasimir Wambold von Umstadt von 1637; ein Taler der Reichsstadt Regensburg von 1640; ein zu Ancona geschlagener Grosso des Papstes Leo X., 1513—1521; ein Goldstück der Republik Genua zu 24 Lire, 1793, und schließlich ein Stück chinesischen sogenannten Tiegelgeldes, d. i. ein silberner Barren in Tiegelform im Gewichte von 152 g mit chinesischen Charakteren gestempelt.

B. an Medaillen: eine einseitige silberne Medaille auf Kurfürst Friedrich III. (den Weisen) von Sachsen mit dessen Brustbild von linker Seite und eingestochener Umschrift (Thiemes Numism. Verkehr 1902, Nr. 5 unter 2777), neuere Arbeit, im Stile der gleichzeitigen Medaillen hergestellt; die von König Albert am 23. April 1874 erneuerte goldene Medaille (Dienstzeichen I. Klasse), bestimmt an Unteroffiziere des sächsischen (XII.) Armeekorps nach 21jähriger Dienstzeit als Auszeichnung verliehen zu werden, mit den Namensbuchstaben der ersten Stifter, des Königs Anton und des Mitregenten Friedrich August; Medaillen auf Jubiläen und auf das Ableben weiland Sr. Majestät des Königs Albert; die große ovale Medaille auf die am 9. September 1900 erfolgte Einweihung der nach dem Brande vom 16. Februar 1897 wiederhergestellten Kirche zum heil. Kreuz in Dresden, veranstaltet von R. Diller, graviert von Eduard Leißner in Dresden, mit Außen- und Innenansicht der Kirche (Münz- und Medaillen-Freund Tafel 11, 14), die seltene Medaille der Stadt Crimmitschau zur Ehrung der Mitkämpfer von 1870/71 mit den Bildnissen Kaiser Wilhelms und König Alberts von 1895; Prämienmedaillen des 1843 gegründeten Gärtnervereins zu Leipzig und der daselbst 1893 stattgehabten internationalen Gartenbauausstellung; Prämienmedaillen der Athletenverbände zu Leipzig, 1898, und Chemnitz, 1897; zwei sehr seltene Medaillen auf die zu Merseburg erfolgte Geburt des Prinzen Christian Erdmann von Württemberg-Oels, 24. Juli a. St. 1686, und seines Bruders, des Prinzen Karl Friedrich, 17. Februar 1690, besprochen und abgebildet im „Münz- und Medaillen-Freund" Nr. 47 zu

Tafel 15, 8 u. 9; eine große Medaille auf die Großherzogin Luise von Baden, 1898; eine dergleichen auf den Herzog Eugen v. Leuchtenberg, Fürsten v. Eichstädt, v. Putinati, 1819; eine Medaille des Papstes Clemens XIV. auf die Ausschmückung des Vatikans, 1771; schöne Medaillen des Papstes Leo XIII. von Bianchi, 1879 und 1886; eine große achteckige russische Plakette von 1815 auf das in der Kirgisischen Steppe 1814 in Betrieb gesetzte Silberbergwerk; zwei silberne Medaillen auf den Präsidenten der Republik Mexiko, Anton Lopez de Santa Ana, das rührige Haupt der damaligen Zentralisten, von 1841—1843; ein scherzhafter silberner Jeton des 16. Jahrhunderts mit einem Bauer in verschiedenen Stellungen auf beiden Seiten und der Umschrift O WE (h) WIE IST MIR ALSO HEIS usw. und schließlich an Medaillen auf Privatpersonen: Prämienmedaille der Universität Dorpat, 1861 geprägt zur Erinnerung an Georg v. Bradke, Wirklicher Staatsrat im Ministerium der Volksaufklärung, zuletzt nach St. Petersburg berufen zur Übernahme des Vorsitzes in der zur Revision der Verordnungen über die russischen Universitäten eingesetzten Kommission, † 15. April 1862 (Iversen, Denkmünzen auf Personen der Ostseeprovinzen Tafel 14, 4); eine große Medaille auf Daniel Colladon (von Georges Hantz in Genf), 1894, mit dem Brustbilde und der Darstellung einer im Mont-Cenis-Tunnel tätigen Bohrmaschine mit drei Arbeitern (abgeb. in der Revue suisse de numism. 1895); eine Medaille der Société royale de numismatique de Belgique auf den Tod ihres Mitbegründers de Coster († 1879) von Chr. Würden; eine dergleichen auf den Numismatiker Jules Cousin, Konservator der Bibliothek und der historischen Sammlungen in Paris; eine Medaille auf den badischen Politiker Dr. Emil Fieser (von R. Meyer), der 1887—1890 dem Reichstage für Karlsruhe-Bruchsal und vorher schon dem badischen Landtage angehörte; die Medaille auf die Enthüllung des Denkmals Franz Grillparzers in Wien, 1889, von A. Scharff; eine Medaille auf Henri Daniel Guyot, Gründer der Taubstummenanstalt zu Gröningen († 1820); eine große Medaille auf den berühmten Meteorologen Hofrat Prof. Julius Hann, eine prächtige Arbeit A. Scharffs, gestiftet und dem Gefeierten überreicht anläßlich seiner Übersiedlung von Wien nach Graz von der österreichischen Gesellschaft für Meteorologie am 12. Februar 1898, mit dem Bildnisse Hanns und der Ansicht des von ihm errichteten Observatoriums auf dem Sonnblick (Wiener Monatsblatt 1898, S. 190); eine Medaille auf den italienischen Ingenieur und Architekten Gius. Japelli anläßlich der Wiedererrichtung des Theaters zu Padua, 1847, von F. Putinati; eine große Medaille auf den berühmten italienischen Arzt und Anatomen Giambattista Morgagni (geb. 1682, † 1771) von Pieroni in Florenz, 1771; eine Medaille auf den Münchner Tierfreund Ignaz Perner von H. Lorenz; eine Medaille auf den Numismatiker Grafen C. W. Reneſſe-Breidbach, einen der Gründer der Société royale numismatique de Belgique, von L. Wiener, 1878; eine Medaille auf Hofrat Dr. Julius Leopold Schieck und Gemahlin Marie Amalie geb. Schneider in Dresden, 1902, und zwei verschiedene Plaketten auf den Tod Richard Virchows, 5. September 1902.

Die Bibliothek hatte außer den Fortsetzungen der gehaltenen zahlreichen numismatischen Zeitschriften 9 Zugänge, darunter Isenbeck, J., das Nassauische Münzwesen, Wiesbaden 1879, ferner eine weitere schöne Publikation des Britischen Museums; Catalogue of the Greek Coins in the British Museum, Lydia, sodann Gnecchi, P. ed E., Le monete dei Trivulzio, Milano, 1887, und Hildebrand, B. E., Sveriges och Svenska Konungahusets Minnespenningar, Praktmynt och Belöningsmedaljer, 2 Bde., 1874/5.

Veröffentlichungen aus dem Königl. Münzkabinett erfolgten in J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund, so u. a. „Ein bisher nicht bekannt gemachter Dukat Herzog Wilhelms von Sachsen-Weimar auf die Henneberzische Erbteilung und Huldigung von 1661", „Eine Berichtigung zum Kapitel Mansfeld des Götz'schen Groschenkabinetts",

„Medaille auf Herzog Christian I. von Sachsen-Merseburg und seine Gemahlin Christiane, Prinzessin von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Glücksburg", „Zwei Medaillen auf die zu Merseburg erfolgten Geburten Württemberger Herzöge Oelsischer Linie", sämtlich mit Illustrationen.

1903.

Der Zuwachs an Münzen und Medaillen betrug 186 Stück, und zwar 4 von Gold, 161 von Silber und 21 von Bronze.

Hervorzuheben aus diesen Erwerbungen sind:

A. An Mittelaltermünzen: eine Auswahl von 42 verschiedenen Thüringer Brakteaten größter Sorte aus dem in der Kirche zu Seega (Schwarzburg-Rudolstadt) gehobenen, um 1212 niedergelegten Schatze, und zwar zehn Erfurter Brakteaten mainzischer Erzbischöfe, darunter solche mit dem Namen Konrads I. Grafen von Wittelsbach (1162—1165 und) 1183—1200 und Ludbolds von Scheinfeld, 1200—1208, sodann 24 Reiterbrakteaten mit verschiedenen Beizeichen um den bald nach rechts, bald nach links gewendeten Münzherren, ausgegangen teils von den Landgrafen, darunter solche mit den Namen Ludwigs (III.) 1172—1190 und Hermann I., 1190—1217, teils von thüringischen Dynasten, und acht breite Brakteaten aus der Münzstätte Nordhausen mit den beiden sitzenden gekrönten Figuren in verschiedener Architektur; sodann:

eine, und zwar die erste Wahl aus einem in Zwickau 1901 zutage gekommenen, vor 1464 vergrabenen kleinem Schatze von meist Meißner und Thüringer Münzen, Groschen, hohlen Pfennigen und Hellern, 66 Stück, die einen vollständigen Überblick über die Zusammensetzung des Fundes bieten, darunter als Hauptstücke zwei Exemplare des bisher nur einmal bekannt gewesenen, zu Colditz gemünzten hohlen Hellers der Kurfürstin Margarete, der Gemahlin (1431) und nachmaligen Witwe (1464—1486) des Kurfürsten Friedrich II. (s. J. A. Schneider, Biographische Fragmente von der Kurfürstin Margarete, S. 47 unter 53), neben denen auch drei durch ihre Fundgenossen als Erzeugnisse der Mitte des 15. Jahrhunderts sich ausweisende interessante Rechenpfennige und ein kleiner Würfel aus Stein sich fanden. Der Fund ist ausführlich beschrieben worden in J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund, Sp. 337 bis 339 und 345 bis 349, wo auch die hier hervorgehobenen Stücke in Abbildung gegeben wurden.

B. An Münzen der neueren Zeit: ein von dem bisher vorhanden gewesenen abweichendes Exemplar des seltenen Talers des Kurfürsten Johann Georg III. von Sachsen von 1681; ein Exemplar des seltenen Talers desselben von 1691 und solche von zwischenliegenden Jahren; ein Paar kursächsische doppelte Engeltaler von 1621 (Dresden) und 1622 mit dem verschlungenen CS als Münzzeichen; ein Taler des Kurfürsten Johann Georg I. von 1623 mit dem auffliegenden (statt stehenden) Schwane des Dresdner Münzmeisters Heinrich v. Rehnen; ein halber Taler desselben Kurfürsten mit ARCHIM. statt des gewöhnlichen ARCHIMAR(schallus) in der Rückseitenumschrift; ein Taler desselben mit bloßem H statt der Siglen des Münzmeisters Hans Jakob, eine Goldkrone (50 ein Pfund fein) des Königs Johann von 1863 (nach dem Wiener Münzfuße von 1857);

ein breites Hamburger Schaustück zu $1\frac{1}{2}$ Talern mit den Darstellungen der Kreuzigung und Auferstehung, unter Münzmeister Christoph Feustel, 1620—1624, geprägt (weder bei Langermann, noch bei Gaedechens aufgeführt) und:

ein sehr schönes Exemplar des seltenen Talers des Tohmas Freiherrn v. Ehrenfels, Herrn in Haldenstein, von 1621, gefunden mit anderen Stücken in Seifersbach bei Mittweida in Sachsen (vergl. Münz- und Medaillen-Freund Sp. 411 flg.).

C. An Medaillen, und zwar zunächst sächsischen: ein ovales dänisches Schaustück mit den Bildnissen des sächsischen Kurprinzen Johann Georg III. und dessen Schwagers,

des Königs Christian V. von Dänemark (J. und A. Erbsteins Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillengeschichte IV, 967); eine Gußmedaille mit dem augenscheinlich nach einem Elfenbeinrelief hergestellten Brustbilde desselben Kurprinzen und dem Bilde seiner Gemahlin Anna Sophie von Dänemark (a. a. O. 970); eine große Medaille von Hans Jakob Wolrab in Nürnberg auf den Entsatz Wiens 1683 (a. a. O. 999); eine äußerst seltene Medaille von Christoph Jakob Lehenher in Augsburg auf Kurfürst Johann Georg III. als Triumphator (a. a. O. 1014, Taf. XII); eine Medaille auf Johann Georgs III. Anteilnahme an der Befreiung Wiens und die Einnahme von Mainz von dem in Holland und in London tätig gewesenen Medailleur Jan Luder mit dem Brustbilde des Kurfürsten und dem den Cerberus und den Kakus überwindenden Herkules (a. a. O. Taf. XII, 1018);

ferner die kleine goldene Medaille für Kunst und Wissenschaft mit dem Bildnisse weiland Sr. Majestät des Königs Albert, und an neuesten sächsischen Medaillen: die 1903 geprägte, vom Königl. Sächsischen Ministerium des Innern zu verleihende silberne Medaille zur Auszeichnung von Schülern kunstgewerblicher und gewerblicher Schulen, mit Allegorie, modelliert von A. Reiß, und die neue Staatsmedaille, wie sie fortan bei Industrie-, Gewerbe- und Kunstgewerbeausstellungen verwendet werden soll, mit Allegorie von F. Hörnlein; eine ohne Jahr ausgegangene Verdienstmedaille mit dem Bildnisse des Großherzogs Karl Alexander von Sachsen-Weimar; eine in Sachsen-Meiningen zur Verleihung gekommene Medaille für landwirtschaftliche Leistungen und eine Dekoration der Loge zu den drei Zirkeln in Zittau mit dem Namen des Br. Barthel.

An nichtsächsischen Stücken: eine goldene Medaille des Herzogs Maximilian in Bayern „zum Andenken"; eine Medaille mit den Bildnissen der österreichischen Kaiser Franz I. und Ferdinand I. auf die Erbauung des Hauptmünzamtes in Wien, 1837 (von J. D. Böhm und Zeichner); zwei Medaillen verschiedener Größe auf die Eröffnung des Erzherzog Otto-Schutzhauses auf der Raxalpe, 25. Juni 1903, mit dem Brustbilde des Erzherzogs und der Ansicht; die große Medaille auf die Installation des Propstes von Wissehrad, Ferdinand Kindermann, Ritter v. Schulstein, 1782; zwei Ausbeutemedaillen (die deutsche und die böhmische) des Antimon- und Goldbergbaues der Brüder Pollak zu Proutkowitz in Böhmen, 1886; zwei Ausbeutemedaillen der Stadt Pribram mit der Mutter Gottes vom heil. Berge und verschiedenen Rückseiten (dem heil. Johann von Nepomuk über der Prager Moldaubrücke, beziehentlich einer Aufschrift) (Beschreibung der böhmischen Privatmünzen und Medaillen 1018 und 1019); die große und die kleine Medaille auf die Wiederherstellung der Berggesetze in Siebenbürgen unter der Kaiserin Maria Theresia, 1747, erstere von Toda, letztere von Donner; die große Medaille der ersten französischen Republik auf die Neuordnung des Medizinalwesens durch das Dekret vom 14. Frimaire des Jahres III, mit den Bildnissen der Leibärzte König Heinrichs II. J. Fernel und Ambroise Paré und der Ansicht der École de Médecine in Paris (von Gatteaux); die große Medaille (von Borrel) auf das gegen König Ludwig Philipp von Frankreich und seine Söhne gerichtete Fieschische Höllenmaschinenattentat (28. Juli 1835) mit den Bildnissen des Oberstleutnants Rieussec, des Marschalls Lachasse de Bérigny und des Marschalls E. Mortier Duc de Trévise, die bei diesem Anlasse fielen; die ungewöhnlich große Medaille der Stadt Chateauroux auf die überstandene Choleraepidemie des Jahres 1832; die große Medaille des Königs Ferdinand II. und der Königin Maria Christina beider Sizilien auf die Geburt des Herzogs Franz von Calabrien, 1836; die große Medaille (von Liungberger) zur Krönung des Königs Gustav III. von Schweden, 29. Mai 1772, von der patriotischen Gesellschaft überreicht, die große bergmännische Medaille mit den Bildern des Königs Gustav III. und der Königin Sophie Magdalene von Schweden auf die Geburt des Kronprinzen Gustav IV. Adolf, 1. November 1778, und schließlich:

an Medaillen auf Privatpersonen: eine solche auf den französischen Geometer Abraham de Moivre († 1754), v. Dassier; eine Medaille (v. L. Dubour) auf den französischen Mediziner Xaver Bichat, 1802; eine große Medaille (v. Liungberger) auf den großen Botaniker K. v. Linné, 1778; auf den Opernkomponisten V. Bellini, 1835; auf den Anatomen Fr. Mondino von Bologna (v. Girometti), 1849; auf den Historiker und Numismatiker C. Dufresne du Cange, beziehentlich die Enthüllung des ihm errichteten Denkmals, 1849; auf Arcisse de Caumont (v. Vauthier-Galle); auf den Grafen A. Gregorow. Orloff, 1870; auf den Numismatiker Franz R. v. Raimann, Hofrat des Obersten Gerichts- und Kassationshofes in Wien, und die Plakette auf den ehemaligen Direktor des K. K. Münz-, Medaillen- und Antikenkabinetts, Regierungsrat Dr. Fr. Kenner (v. Marschall), veranstaltet von der Numismatischen Gesellschaft zu Wien.

Der Bibliothek gingen drei neue Publikationen zu, zwei für die numismatische und eine für die heraldisch-sphragistische Abteilung, darunter Oertzen, die Mecklenburgischen Münzen I und II, und Imhof-Blumer, Kleinasiatische Münzen II.

Mitteilungen aus dem Königl. Münzkabinett erfolgten in J. Erbsteins Münz- und Medaillen-Freund, V, und in J. und A. Erbsteins Erörterungen auf dem Gebiete der sächsischen Münz- und Medaillengeschichte, Heft 4.

Besucht beziehentlich benutzt wurde die Sammlung von etwa 150 Personen.

8. Zoologisches und Anthropologisch-Ethnographisches Museum.

1902.

Zoologische Abteilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:

201	Säugetiere	in etwa	154 Arten,
508	Vögel, Nester und Eier . .	= =	442 =
8	Reptilien und Amphibien .	= =	7 =
26	Fische	= =	24 =
506	Niedere Tiere	= =	75 =
3056	Insekten	= =	1343 =
zusammen 4305 Stück		= in etwa	2045 Arten.

Hervorzuheben sind:

Säugetiere von Madagaskar und Neu-Guinea,

eine Sammlung von Asseln und Tausendfüßern in 392 Arten,

Vögel von Amerika, Neu-Seeland, Neu-Guinea.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Aallarven und junge Aale von Prof. Calandruccio in Catania,

Säugetiere von Peru, Brasilien und Afrika, sowie 531 Insektenarten von verschiedenen Schenkgebern.

Anthropologische Abteilung. Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

ein künstlich verdrückter Schädel von den Neu-Hebriden in der Südsee von Dr. A. Scheidel in Sydney,

zwei Karo-Batta-Schädel von Sumatra von Herrn G. Meißner in Medan, Sumatra,

zwei Feuerländer-Skelette von Südamerika, ein Moriori-Skelett von den Chathaminseln bei Neu-Seeland, ein Andamanen- und zwei Semang-Schädel von Hinterindien von Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Baeßler in Berlin.

Ethnographische Abteilung. Die Sammlung wurde vermehrt um:

1	Gegenstand	aus Europa,
84	Gegenstände	= Asien,
161	=	= Afrika,
6	=	= Amerika,
1634	=	= Ozeanien,
57	Photographien,	
zusammen 1943	Gegenstände.	

Hervorzuheben sind unter den Geschenken:

583 Gegenstände aus Ozeanien von Dr. A. Scheidel in Sydney durch weiland Se. Majestät König Albert,

35 Gegenstände von Benin, 213 von Neu-Seeland, 58 von Tonga, Samoa, Hawaii, den Markesas- und Hervey-Inseln, darunter ein zweiter der seltenen alten Federmäntel von Hawaii (s. den vorjährigen Bericht) und 775 aus dem übrigen Ozeanien von Geh. Hofrat und Prof. Dr. A. Baeßler in Berlin.

Die bisher im Keller aufbewahrten, in Kisten verpackten Teile der ethnographischen Sammlung (s. den vorjährigen Bericht) sind jetzt im Coselpalais zu ebner Erde gelagert, wo sie, wenn auch nicht zugänglich, so doch vor Feuchtigkeit gesichert stehen.

Die Handbibliothek wurde vermehrt:

durch Ankauf	um 233	Werke	in 275	Bänden,
= Fortsetzungen	=		132	Bände,
= Geschenke	= 62	=	= 99	Bänden,
zusammen 295	Werke	in 506	Bänden.	

Jetziger Bestand 5241 Werke in 10 519 Bänden.

Hervorzuheben ist u. a.: A. J. Campbell: Nests and eggs of Australian birds including the geographical distributions of the species; Entomologische Nachrichten, 15 Bände; H. Grose Smith and W. F. Kirby: Rhopalocera exotica; C. Jacquelin du Val: Manuel entomologique: Genera des coléoptères d'Europe; E. Doubleday and J. O. Westwood: The genera of diurnal lepidoptera; C. Semper: Reisen im Archipel der Philippinen; G. P. Rouffaer und H. H. Juijnboll: Die indische Batikkunst und ihre Geschichte; L. Serrurier: De Wajang Poerwa; Journal of the Ethnological Society of London, 6 Bände; Transactions of the Ethnological Society of London, 7 Bände; C. M. Pleyte: Indonesian Art; A. W. Nieuwenhuis: In Centraal Borneo.

Die Geschenke sind von 35 Instituten, Gesellschaften und Personen gespendet worden, darunter mögen fünf illustrierte zoologische Kataloge des Britischen Museums in London besonders erwähnt sein.

Es wurden 8582 Nummern katalogisiert, 22 größere Gegenstände in der Zoologischen Abteilung aufgestellt, im Museum 1261, außerhalb 2430 Etiketten gedruckt. Aus der Bibliothek sind 210 Bände an 45 Personen verliehen, im Museum selbst etwa 500 weitere eingesehen worden. Es wurden 69 Gegenstände zu wissenschaftlichen Zwecken an 13 Personen verliehen; außerdem von der Entomologischen Abteilung 28 Sendungen an 10 Personen gemacht. Für 21 auswärtige Museen und Gelehrte wurden Bestimmungen ausgeführt, an 28 Museen und Personen anderweite schriftliche Auskünfte gegeben, während dies 16 auswärtige Museen und Personen für das Dresdner Museum taten. Um die hiesigen Einrichtungen kennen zu lernen, kamen Museumsbeamte und Techniker von Breslau, Christiania, Dresden, Hamburg, St. Petersburg, Stockholm, Sydney und Wiesbaden; eiserne Schränke nach dem Muster der Dresdner wurden von

Dresdner Fabrikanten für Museen in Berlin, Cöln und München sowie für andere Institute in Dresden selbst angefertigt.

Die Sammlungen sind, abgesehen von den regelmäßigen Besuchern (im Durchschnitt 761 an Sonn- und Feiertagen, 122 an Wochentagen, im ganzen 82321), von 540 Personen speziell zu wissenschaftlichen und künstlerischen Zwecken benutzt worden, 14 Schulen mit 961 Zöglingen besuchten das Museum in 43 Malen, von auswärtigen Gelehrten kamen 27 aus 19 deutschen Städten, 25 aus 16 anderen europäischen und 7 aus 7 außereuropäischen.

Veröffentlichungen: Die Beamten des Museums veröffentlichten 14 größere und kleinere Abhandlungen und wurde, soweit dies zur Kenntnis gelangte, von auswärtigen Gelehrten an fünf verschiedenen Stellen über Gegenstände des Museums geschrieben.

Unter den Maßnahmen, die in diesem Jahre getroffen worden sind, um die Sammlungen dem großen Publikum nutzbarer zu machen oder dem Verständnisse näherzubringen, verdienen vielleicht die folgenden eine Erwähnung: Die Einrichtung eines Schrankes, in dem 30 auffallende Vogelformen zusammengestellt und erklärt sind, damit diese dem Auge des Besuchers unter der Masse der Gegenstände nicht verloren gehen; die Einrichtung eines Schrankes, in dem je die größte und die kleinste Art einer und derselben Vogelfamilie nebeneinander gestellt sind, um die bedeutenden Größenunterschiede zu zeigen, die bei nahe verwandten Formen vorkommen; die Einrichtung eines Schrankes mit einer Auswahl von Vögeln, um auf Farbe und Farbenzusammenstellung in der Natur aufmerksam zu machen, und die Einrichtung eines Pultes mit einer Auswahl von Schmetterlingen, ebenfalls um auf in der Natur vorkommende Farbenzusammenstellungen sowie auf die Mannigfaltigkeit in Form und Zeichnung bei diesen Insekten hinzuweisen. Die beiden letzteren Darstellungen wenden sich besonders an die Künstler unter den Besuchern. Endlich wurde noch ein Schrank zusammengestellt mit „Auffallenden Erscheinungen im Tierreiche", wofür 25 der merkwürdigsten Formen unter den Wirbeltieren und niederen Tieren ausgewählt und erklärt worden sind, um sie aus der Masse der Gegenstände herauszuheben und die besondere Aufmerksamkeit auf sie zu lenken. Es sind ferner in diesem Jahr an vielen Stellen der Sammlung gedruckte Verzeichnisse der Hauptschriften über die ausgestellten Gegenstände aufgehängt worden, um dem Besucher an die Hand zu gehen, wenn er sich literarisch unterrichten will.

Vom Februar bis April wurden im Museum an neun Sonntagnachmittagen gegen vorherige Ausgabe von Eintrittskarten von den Beamten Vorträge für Arbeiter gehalten, die, dem beschränkten Platz angemessen, im ganzen von 321 Personen besucht waren. Folgende Themata kamen zur Behandlung: Was lehrt uns ein zoologisches Museum und wie wird man es benutzen? Bedeutung der heimischen Tierwelt für Haus und Küche. Einheimische Fische, Reptilien und Amphibien. Schädliche Tiere. Schädel, Hirn und Seele. Über künstliche Verunstaltung des menschlichen Körpers. Die Kunst der Bevölkerung von Kaiser-Wilhelmsland.

Im März fand ein Preisausschreiben statt für die drei besten Aufsätze über die Frage: „Welche vier zoologischen Gegenstände des Museums interessieren mich am meisten und weshalb?", an dem sich junge Leute im Alter von 13 bis 18 Jahren beteiligen durften. Es bewarben sich 13 Jünglinge und 3 Jungfrauen, die sich auf zehn verschiedene Arten von Schulen verteilten. Von den 13- bis 14jährigen beteiligten sich 7, der Preisgekrönte hatte den Seeadler, den Finwal, den Tintenfisch und den Pelikan behandelt, und er vereinigte 4 der 5 Preisrichterstimmen auf sich. Von den 15- bis 16jährigen beteiligten sich 4, der Preisgekrönte hatte den Schimpansen, den Nashornvogel, den Bison und die Klapperschlange behandelt, und er vereinigte 3 Stimmen auf sich. Von den 17- bis 18jährigen beteiligten sich 5, der Preisgekrönte hatte das

Schnabeltier, das Känguruh, den Finwal und den Danais-Schmetterling gewählt, er vereinigte 3 Stimmen auf sich. Das Interesse der jungen Leute hatte sich den verschiedensten Gegenständen zugewendet. Es waren 19 Säugetiere, 12 Vögel, 3 Eier und Nester, 3 Reptilien und Amphibien, 1 Fisch, 4 Insekten und 6 niedere Tiere beschrieben worden, also 48 verschiedene Tiere. Es kamen der Bison 4 mal, der Finwal und der Tintenfisch 3 mal, 8 Tiere 2 mal und 37 je 1 mal vor. Die Preisverteilung fand am 1. Juni in Gegenwart der Angehörigen der Teilnehmer statt; es wurde jeder der eingegangenen Aufsätze kurz besprochen. Die Preise bestanden in drei Exemplaren der dreibändigen Ausgabe von Brehms Tierleben. Die Kosten trug ein Gönner des Museums.

1903.

Zoologische Abteilung. Zuwachs:

197	Säugetiere	in etwa	110 Arten,
1144	Vögel	= =	403 =
2	Vogelnester	= =	2 =
57	Vogeleier	= =	49 =
47	Reptilien und Amphibien .	= =	28 =
16	Fische	= =	9 =
353	Niedere Tiere	= =	143 =
5697	Insekten	= =	2363 =
zusammen 7513	Stück	in etwa	3107 Arten.

Hervorzuheben sind:

Ein Skelett der um die Mitte des vorigen Jahrhunderts ausgerotteten Stellerschen Seekuh von der Bering-Insel im Osten Kamtschatkas,

eine Reihe seltener Gehörne,

eine Sammlung von zum Teil im Aussterben begriffenen Vögeln von den Hawaiischen Inseln,

eine Sammlung schöner Kieselschwämme von Japan.

Unter den Geschenken sind besonders zu nennen:

Ein schwarzer Rehbock aus dem Hannöverschen, von Sr. Exzellenz dem Herrn Staatsminister Dr. Studt in Berlin,

eine Sammlung von Laubkäfern in 2014 Stücken von Herrn Dr. F. Ohaus in Hamburg,

eine Käfersammlung in 2644 Stücken als erster Teil eines Vermächtnisses des Prof. Dr. O. Schneider in Blasewitz; der Verstorbene hatte verfügt, daß das Museum sich aus seiner umfangreichen Sammlung alles auswählen dürfe, was es brauchen könne.

Anthropologische Abteilung. Zuwachs:

12	Skelette,
52	Schädel,
1	eingetrockneter Jivaroskopf von Peru,
2	Büsten und
4	Haarproben,
zusammen 71	Gegenstände.

Unter den Geschenken sind hervorzuheben:

Künstlich verdrückte altperuanische Schädel, sowie Schädel von den Südseeinseln durch Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Baeßler in Berlin.

Ethnographische Abteilung. Zuwachs:

106 Gegenstände aus Asien,
9 = = Afrika,
179 = = Amerika,
1215 = = Ozeanien und Australien,
246 Photographien und photographische Platten,

zusammen 1755 Gegenstände.

Unter den Geschenken sind hervorzuheben:

Eine Sammlung südamerikanischer, zum Teil prähistorischer Gegenstände aus dem Nachlasse des früheren Gesandten Exzellenz R. Le Maistre durch Frau Sanitätsrat L. Wiedasch und Herrn Präsidenten a. D. Geh. Rat A. Le Maistre in Dresden,

eine Sammlung aus Celebes von den Herren Dr. P. und Dr. F. Sarasin, von ihren Reisen in den Jahren 1893 bis 1896 mitgebracht,

besonders aber die reichen Zuwendungen des Herrn Geh. Hofrat Prof. Dr. A. Baeßler in Berlin, darunter ein zweiter alter Federmantel von Hawaii, ein überaus seltenes und wertvolles Stück, meist aus grünen Federn und als solches einzig; ferner namentlich Gegenstände von Neuseeland, den Chatham-Inseln und Samoa. Die Dresdner ethnographische Sammlung der alten Maorikultur von Neuseeland reiht sich in ihrem jetzigen Bestande den besten derartigen Sammlungen an.

Es wurden 7385 Nummern katalogisiert, 570 Gegenstände präpariert oder aufgestellt; im Museum selbst 2238, außerhalb 430 Zettel für die Schausammlung gedruckt; besonders ist dabei auch auf die deutschen Bezeichnungen der Tiere Rücksicht genommen worden. Die Neuordnung und Neuaufstellung der Nester-, Eier- und Konchyliensammlung wurde beendet; die Eiersammlung ergab einen Bestand von 19 665 Stücken in 3966 Arten; von Nestern sind 825 Arten in 1094 Stücken vorhanden; die Konchyliensammlung enthält 6575 Arten in 36 396 Stücken, von denen 14 561 ausgestellt sind.

Eine Veränderung fand in der Aufstellung der in Sachsen vorkommenden Vögel statt, die bis dahin in systematischer Folge standen, während sie nun gesondert, je als Standvögel, Strichvögel, Sommervögel und Durchzugvögel erscheinen, was für den Besucher interessanter und lehrreicher ist.

Auch die Säugetier- und Vogelbälge wurden gänzlich neugeordnet; es sind 10 042 Vogelbälge (in Schubladen) vorhanden, dagegen 11 925 ausgestopfte Stücke in den Schauschränken; im ganzen sind 6425 Arten vertreten (man kennt etwa 15 000 Vogelarten).

Dann wurde begonnen die Rohskelettsammlung, die jahrelang in schlechtschließenden Pulten und Kisten auf dem Boden und im Keller aufbewahrt werden mußte, zu reinigen, um sie in den jetzt dafür vorhandenen eisernen Pultschränken unterzubringen.

Endlich wurde ein Teil der großen Menschenschädelsammlung, die im allgemeinen in geographischer Folge aufgestellt ist, nach anatomischen Gesichtspunkten angeordnet.

57 Sendungen von Gegenständen gingen zu wissenschaftlichen Zwecken an andere Museen und an Privatgelehrte. 6 sächsische Schulen erhielten 148 abgebbare Dubletten geschenkt.

Handbibliothek. Zuwachs:

durch Ankauf . . . 101 Werke in 145 Bänden,
= Fortsetzungen . . . . . 124 Bände,
= Geschenke . . 68 Werke in 103 Bänden,

zusammen 169 Werke in 372 Bänden.

Von Anschaffungen für die Bibliothek seien u. a. hervorgehoben: E. Muybridge: The human figure in motion, und Animals in motion, London 1901 und 1899;

F. Fülleborn: Beiträge zur physischen Anthropologie der Nord-Nyassaländer, Berlin 1902; H. B. Tristram: The Fauna and Flora of Palestine, London 1884; W. Rothschild: The Avifauna of Laysan and the neighbouring Islands, London 1893 bis 1900; Zoologia danica, Kopenhagen 1878—1897. — Von Geschenken: A. Baeßler: Altpersanische Kunst, 3 Bände in Folio, vom Verfasser.

216 Bände wurden an 48 Personen verliehen, im Museum selbst weitere 420 Bände eingesehen. Die zoologischen Bücher, mit Ausnahme der über Insekten, sind neugeordnet in zum Teil neuen eisernen Schränken aufgestellt worden.

Veröffentlichungen: Mit Unterstützung der Generaldirektion: Band X der Abhandlungen und Berichte des Königl. Zoologischen und Anthropologisch-Ethnographischen Museums 1902/03, enthaltend 6 Einzelabhandlungen mit 27 Tafeln und 55 Abbildungen im Texte, Quart, und Band XIV der Publikationen aus dem Königl. Ethnographischen Museum: A. B. Meyer und O. Richter, Celebes I: Sammlung der Herren Sarasin aus den Jahren 1893—1896, 152 Seiten mit 29 Tafeln, 17 Textabbildungen und 1 Karte, Folio. Außerdem veröffentlichten die Beamten des Museums 11 größere und kleinere Abhandlungen und wurde von auswärtigen Gelehrten an 7 verschiedenen Stellen über Gegenstände des Museums geschrieben.

Besuch: 79 381 Personen, im Durchschnitte 739 an Sonn- und Feiertagen, 116 an Wochentagen. Darunter 368 Personen (unter Meldung) zu wissenschaftlichen, künstlerischen und Lehrzwecken. 9 Schulen mit 628 Zöglingen kamen in 21 Besuchen. Zahlreich war wieder der Besuch fremder Gelehrten, um die hiesigen Einrichtungen kennen zu lernen.

9. Mineralogisch-Geologisches Museum nebst der Prähistorischen Sammlung.

1902.

In der mineralogischen Sammlung wurde die spezielle Durcharbeitung der Mineralien des Königreichs Sachsen fortgesetzt und ein Teil derselben mit gedruckten Zetteln ausgestattet; für diese wie für die anderen auf Sachsen bezüglichen Sammlungen des Museums wurde ein vollständiges alphabetisches Verzeichnis aller auf den Karten des Generalstabes vorkommenden Namen angefertigt. Die sächsische Mineraliensammlung konnte wieder durch gelegentliche Ankäufe alter Vorkommnisse vermehrt werden, von denen besonders zu erwähnen sind: Gruppe von Schwerspat von Gersdorf; große Gruppe von Kappenquarz von Geyer; ein sehr großer Wolframkristall von Zinnwald; eine Stufe violetten Apatites von Ehrenfriedersdorf; Prosopit von Altenberg. Die systematische Hauptsammlung der Mineralien wurde durchgesehen; zwischen ihre Reihen wurden Stäbe eingelegt (dasselbe geschah in der petrographischen Sammlung), um die Stufen in den leider wenig standfesten Pulttischen, die besonders durch das sich anlehnende Publikum oft erschüttert werden, besser in Ordnung zu erhalten. Von Erwerbungen sind als besonders hervorragend zu erwähnen: Dioptas vom Kongo; ein großer roter Turmalinkristall von San Diego Co., Cal., U. S. A.; ein sehr großer Molybdänglanzkristall von Canada; eine Reihe Kristalle von Rotbleierz von Tasmanien; eine Stufe guter Kristalle von gediegen Silber von Chile; rosa Flußspat von Göschenen; Platinkristalle in gediegen Gold, als große Seltenheit, von Nischne Tagilsk.

In der geologischen Sammlung konnte an der Neuordnung nur wenig weiter gearbeitet werden; eine unvorhergesehene lange Störung trat überdies durch den Anschluß des Museums an das Fernheizwerk und damit im Zusammenhang stehende Maurer- und Malerarbeiten ein. Doch wurde für diese Sammlung eine große Anzahl, zumal neuerworbener Petrefakten neu bestimmt und vor allem auch präpariert, was in früheren

Jahren nie geschehen war. Die geologische Sammlung erhielt einen ansehnlichen, aber auch sehr nötigen Zuwachs durch den Ankauf einer Reihe von 486 Nummern vorzüglich erhaltener Ammoniten aus Trias und Jura von dem Rheinischen Mineralienkomptoir des Dr. F. Krantz in Bonn; ferner wurde für die stratigraphische Sammlung zur Geologie Sachsens eine Reihe von Petrefakten der sächsischen Kreideformation von Strehlen und Leubnitz von dem Mineralienhaus Droop in Dresden-Plauen, sowie ein sehr schöner Seestern aus dem Sandstein von Rathen erworben.

Die Handbibliothek der mineralogisch-geologischen Abteilung wurde durch 47 Fortsetzungen von Zeitschriften und Lieferungswerken und durch 14 Einzelwerke und Sonderabdrücke vermehrt.

Für die prähistorische Sammlung sind außer älteren Beständen an Tongefäßen die aus späteren Ausgrabungen herrührenden Fundstücke bearbeitet und zahlreiche neue Zugänge eingeordnet worden. Die reichhaltige Sammlung der Tongefäße und Metall- wie Tonbeigaben konnte übersichtlicher aufgestellt werden, nachdem durch den Ankauf eines eisernen Glasschrankes im Jahre 1901 ein Zuwachs an Aufstellungsraum gewonnen worden war.

Die Vermehrung der prähistorischen Sammlung, die zum größten Teile durch die amtliche Inventarisierung der urgeschichtlichen Altertümer des Königreichs Sachsen durch Prof. Dr. Deichmüller verursacht worden ist, beträgt 1 Schmuckstück aus Gold, 97 größere Gegenstände aus Bronze, 32 kleinere Grabbeigaben aus Bronze, Glas, Ton und Stein, 18 Geräte und Werkzeuge aus Stein, 1 aus Knochen, 4 aus Ton, etwa 60 kleine Werkzeuge aus Feuerstein von Wohn- und Werkstätten, 130 Tongefäße und verkohltes Getreide.

Unter den Ankäufen verdienen besondere Beachtung 84 Bronzegegenstände aus dem Depotfund in der Riesenquelle bei Dux in Böhmen, unter den Geschenken ein geknoteter Bronzearmring von Kauscha durch Dr. med. Bamberg in Lockwitz, eine Bronzekette von Zöthain durch Lehrer Hottenroth in Gersdorf und zahlreiche Tongefäße von verschiedenen sächsischen und außersächsischen Fundorten durch Geh. Rat Prof. Dr. med. Fiedler in Dresden und Privatus W. Osborne in Serkowitz.

Die Handbibliothek der prähistorischen Sammlung wurde um Fortsetzungen zu 8 Zeitschriften und Lieferungswerken und um 13 Einzelwerke und Sonderabdrücke vermehrt, darunter befindet sich J. Nuesch: Das Schweizersbild, 2. Aufl.

Veröffentlichungen aus dem Museum: W. Bergt: Über einige sächsische Gesteine (Abhandlungen der naturwissenschaftlichen Gesellschaft Isis in Dresden, 1902, mit 2 Tafeln; J. Deichmüller: Beiträge zu den Briquetage-Funden (Nachrichten über deutsche Altertumsfunde, 1902, mit 4 Abbildungen); W. Petrascheck: Die Ammoniten der sächsischen Kreideformation (Beiträge zur Paläontologie und Geologie Österreich-Ungarns und des Orients, Band XIV, Heft 3 und 4, 1902, mit 6 Tafeln und 8 Textillustrationen).

Das Museum wurde von 30 882 Personen besucht.

1903.

Für die Sammlungen der mineralogisch-geologischen Abteilung des Museums wurden 14 Nummern mit zusammen etwa 2000 einzelnen Gegenständen erworben; unter letzteren hat jedoch eine große Zahl nur als Begleiter wertvoller Versteinerungen für die Sammlung zur Geologie Sachsens für niedrigen Preis mit erworben werden müssen, und sie können zu gelegentlichen Tauschzwecken oder zur Abgabe an Schulen Verwendung finden.

Hervorzuheben sind eine große Stufe von tiefviolettem Amethyst aus Brasilien, eine Stufe Pyromorphit von der Grube Friedrichssegen bei Ems, als große Seltenheit

eine Stufe von Kalkspat in sehr großen primären Rhomboedern in Zwillingsstellung zueinander vom Oltschi-Kopf im Berner Oberland und von Mineralien aus Sachsen Flußspate von Heidelbach und besonders eine Anzahl der seltenen und kostbaren Kristalle von Whewellit von Burgk bei Dresden.

Die Hauptarbeit an der Aufstellung mußte auch in diesem Jahre wieder für die mineralogische Sammlung aufgewendet werden. Die etwa 1000 großen Schaustufen in den Wandschränken wurden neu geordnet, vorläufig mit sauber geschriebenen Etiketten versehen und zum Teil wieder gereinigt. Auch die Schausammlung in den Pulttischen mußte wieder zurechtgerückt und an mehreren Stellen gereinigt werden. Die Sammlung sächsischer Mineralien wurde durch neue Erwerbungen und durch aus den Beständen ausgewählte Stufen vervollständigt und weiter mit gedruckten Etiketten versehen. In der geologischen Sammlung wurde mit der Präparation einer Anzahl Petrefakten weitere Vorarbeit für eine endgültige Aufstellung geleistet. Eine erneute wissenschaftliche Bearbeitung der Gastropoden der sächsischen Kreideformation ist im Gange; einzelne Gegenstände der geologischen Sammlung wurden auch durch auswärtige Gelehrte hier untersucht.

Die Handbibliothek wurde um Fortsetzungen von 54 Zeitschriften und Lieferungswerken und um 57 Sonderabdrücke und Einzelwerke vermehrt.

Für die prähistorische Sammlung gingen 40 Nummern mit sehr zahlreichen Stücken ein, darunter vier der seltenen schnurverzierten Gefäße der Steinzeit von Cröbern bei Leipzig, die angekauft wurden, eine Sammlung von einigen Feuersteingeräten und einer großen Menge bei der Herstellung derselben entstandener Abfälle aus der steinzeitlichen Ansiedlung am Elbufer oberhalb Nünchritz, ein Geschenk des Lehrers Peschel in Nünchritz, und eine fünfgliedrige Bronzekette der La-Tène-Zeit von Zöthain, die als Ergänzung eines früher der Sammlung überwiesenen Bruchstückes derselben Kette vom Gemeindevorstand Richter in Mettelwitz geschenkt wurde.

Neu aufgestellt wurden die Funde aus den Ansiedlungen der jüngeren Steinzeit in einem Wandschrank; mehr als 800 einzelne Gegenstände geben hier einen Überblick über die Kultur der frühesten Bewohner Sachsens. Die Erläuterung der Sammlungsgegenstände wurde durch eine große Anzahl gedruckter Etiketten vervollständigt.

Die Handbibliothek wurde um 11 Fortsetzungen zu Zeitschriften und Lieferungswerken und um 7 Sonderabdrücke und Einzelwerke vermehrt.

Veröffentlichungen aus dem Museum: W. Bergt: Über einige sächsische Minerale (Abh. der naturwiss. Ges. Isis in Dresden, 1903, mit einer Abbildung); derselbe: Aschenstruktur in vogtländischen Diabastuffen (ebenda, mit einer Tafel); derselbe: Stauchungen im Liegenden des Diluviums in Dresden (ebenda, mit einer Tafel).

Das Museum wurde von 32 570 Personen besucht.

10. Mathematisch-physikalischer Salon.

1902.

Für die Sammlung wurden erworben:

1. eine Sonnenuhr mit Kompaß von Andreas Vogler in Augsburg,
2. ein Calendarium perpetuum, vermutlich von demselben,
3. ein Zentesimal-Normalthermometer von Wilh. Gotthelf Lohrmann,
4. ein terrestrisches Auszugsfernrohr italienischen Ursprungs,
5. ein Bildnis des Direktors Hofrat Dr. Drechsler,
6. ein Kupferstichporträt des Copernikus von dem Niederländer Meurs (geb. 1640),
7. eine „Sternen-Uhr" (einstellbare Sternkarte).

Durchgeführt wurde in der Sammlung eine vollständige Wiederherstellung des aushängenden Karten- und Bildermaterials sowie mehrerer Globen, ferner wurden einige Uhrwerke gesäubert und wieder gangbar gemacht.

Besucht wurde die Sammlung von 8467 Personen (gegen 6739 im Vorjahre).

Die Handbibliothek hatte einen Zuwachs von 69 Werken, von denen 35 Geschenke waren.

Der Zeitbestimmungsdienst im astronomischen Observatorium erfolgte durch Beobachtung und Registrierung von 208 Sterndurchgängen an 43 Abenden. Zur genauen Bestimmung des Einflusses der Thermometer- und Barometerschwankungen auf den Gang der Strasser und Rohde- und Zachariä-Normaluhr, sowie der Gutkäs-Sternzeituhr wurde mit einer sich wenigstens auf ein Jahr erstreckenden Beobachtungsreihe begonnen und fortlaufend die diesbezüglichen Registrierungen vorgenommen. Die wochentäglichen Zeitabgaben auf telegraphischem Wege an den hiesigen Hauptbahnhof erlitten keine Störungen. Die Abgabe des Mittagssignals für die Öffentlichkeit erfolgte in der üblichen Weise. Weiter wurde die Zeit an 434 Privatpersonen und jeden Sonnabend an den Ratsuhrmacher zum Zwecke der Regulierung städtischer öffentlicher Uhren abgegeben. Erwähnt sei hier noch, daß im Dezember der Anschluß sämtlicher Räume an das Fernheizwerk erfolgte.

Die Personalverhältnisse erlitten dadurch eine Änderung, daß am 1. April der Konservator Rimpler nach langjähriger ersprießlicher Tätigkeit in den Ruhestand trat infolge andauernder Erkrankung, der er am 20. Juli erlag. An seine Stelle trat der Feinmechaniker Max Engelmann.

1903.

Die Sammlung hat vier Neuerwerbungen durch Kauf zu verzeichnen:

Ein Ölporträt des Prohliser Bauernastronomen Palitzsch (1723—88) auf Holz gemalt, vermutlich von J. Chr. Beßler († 1786). Das Bild stellt Palitzsch an seinem Lebensabend dar und ergänzt so das, den jüngeren Palitzsch darstellende, Grafffsche Bild der Sammlung.

Ein Ingenieur-Meßknecht, vielseitiges Tascheninstrument zur Lösung von Vermessungs- und rechnerischen Aufgaben von Hofrat Prof. Preßler-Tharandt, um 1860 konstruiert.

Ein Auszug-Fernrohr von Peter Dollond-London (1730—1820) mit einer freien Objektivöffnung von 31,5 mm, das äußerste Rohr mit polierter Holzumfütterung. Sein universeller Charakter ist durch die aufgravierten Worte „Day or nigth“ bezeichnet.

Ein großes Mikroskop mit 5 Objektiven, 4 Okularen und vielen Hilfsapparaten von Plößl-Wien, um 1840 gefertigt. Ein für diese Zeit außerordentlich vollkommenes, jedenfalls besonders für die ärztliche Praxis gefertigtes, gut erhaltenes Instrument.

Die Arbeiten in der Sammlung erstreckten sich hauptsächlich auf günstigere Aufstellung der Objekte, Auffrischung oxydierter Metallteile und deren Konservierung, sowie ständige, durch die undichten alten Schränke bedingte Reinigungsarbeiten. Die öffentliche große Uhr wurde gelegentlich einer gründlichen Reinigung und teilweisen Reparatur an ihrem Unterbau mit einer, durch Kurbel zu betätigenden Vorrichtung zum Rückwärtstransportieren versehen, wodurch nunmehr die Einstellung der Uhr und die Säuberung des Fensters ohne Störung des Uhrganges ermöglicht werden. Gleichzeitig wurde die ganze Uhrfensternische zum besseren Schutz der Uhr vor Staub und schnellem Temperaturwechsel mit einem Innenfenster versehen.

Der Direktion der Gemäldegalerie hat die Sammlung die vollständige Wiederherstellung der beiden Ölbrustbilder, die Brüder Gärtner darstellend, zu danken.

Zeitbestimmungen erfolgten im Observatorium an 48 Abenden durch den Konservator; 204 gewonnene Sterndurchgänge wurden dabei rechnerisch verwertet. Die Untersuchungen

über die Uhrgänge der Normaluhren wurden fortgesetzt. Die Zeitabgabe für die Staatsbahn auf telegraphischem Wege nach dem hiesigen Hauptbahnhofe, für die Öffentlichkeit durch das Mittagssignal, geschah regelmäßig ohne Störungen. Sonst wurde, außer vom Ratsuhrmacher zur Kontrolle öffentlicher Uhren, das Observatorium zu Uhrregulierungen von 647 Personen in Anspruch genommen.

Sämtliche Räumlichkeiten, außer dem Sammlungssaal, erhielten elektrische Beleuchtung, was besonders deswegen zu begrüßen ist, da die frühere, bei den Beobachtungen angewendete Ölbeleuchtung eine ständige Feuersgefahr bildete.

Der Assistent des Salons, Vermessungsingenieur Dozent Ludw. Stutz, schied Ende Oktober aus dem sächsischen Staatsdienste, um einem an ihn ergangenen Rufe als Landes-Vermessungsinspektor an der Großherzogl. Badischen Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues in Karlsruhe zu folgen.

Die Handbibliothek hatte einen Zuwachs von 60 Nummern; davon sind 33 Schenkungen. Von den letzteren möge nur, als die wertvollste Gabe, diejenige der Königl. öffentlichen Bibliothek hier: B. Hantzsch und L. Schmidt „Kartographische Denkmäler zur Entdeckungsgeschichte von Amerika, Asien, Australien und Afrika" Erwähnung finden. Verliehen wurden aus der Bibliothek 58 Werke.

Besucht wurde die Sammlung von 9796 Personen.

11. Die Königl. öffentliche Bibliothek.

1902.

Die Bibliothek nahm in ihr Zugangsverzeichnis 5124 Erwerbungen auf, d. i. 208 mehr als im Vorjahre. Darunter sind bemerkenswert: 1. eine aus dem Besitz Hermann Knothes stammende Sammlung von 61 kleinen Schriften zur Geschichte der Lausitz und der angrenzenden böhmischen Landesteile; 2. 134 sächsische kirchliche Gesangbücher aus der Zeit vor Einführung des Landesgesangbuches; 3. eine von einer Oberbehörde überwiesene reichhaltige Sammlung von Zeitungen, die anläßlich des Todes Sr. Majestät des Königs Albert Aufsätze oder Notizen brachten; 4. Herbert A. Giles, A Chinese-English Dictionary. Schanghai 1892; 5. neun Bände von Leonardo da Vincis Feuillets inédits (Paris 1901), gekauft auf Grund einer Vereinbarung mit den Direktionen der Gemäldegalerie und des Kupferstichkabinetts, welche die übrigen Bände anschafften; 6. die ersten drei Bände des auf elf starke Quartbände berechneten Supplements zur neunten Auflage der Encyclopaedia Britannica (London 1902); 7. Codices Graeci et Latini photographice depicti Tomus VII, 1., 2., enthaltend: Tacitus Codex Laurentianus Mediceus 68 I (Lugd. Bat. 1902); ferner folgende, die Musikaliensammlung bereichernde Anschaffungen: 8. Richard Wagners Fliegender Holländer und Lohengrin in gedruckter Partitur; 9. die Partituren der zweiten Symphonie von G. Mahler und der achten Symphonie von A. Bruckner; 10. die Fortsetzungen der gesammelten Werke von Gluck, Gretry und Berlioz; 11. A. J. Hipkins, Musical Instruments illustrated by a series of fifty plates in colours drawn by William Gibb (Edinburgh 1888); 12. Le Pseautier Huguenot du XVIe siècle publié sur un plan nouveau par Henry Expert (Paris 1902); endlich folgende, höchst dankenswerte Geschenke: 13. Catalogue of Greek coins in the Hunterian collection Vol. II. By George Macdonald (Glasgow 1901), geschenkt von den Trustees of the Hunterian Coin Catalogue Fund in Glasgow; 14. Codex Nuttall. Facsimile of an ancient Mexican codex belonging to Lord Zouche of Harynworth. With an introduction by Zelia Nuttall (Cambridge, Mass. 1902), geschenkt von dem Peabody Museum of American archaeology and ethnology in Cambridge, Mass.; 15. Eduard Seler, Codex Vaticanus Nr. 3773. Eine alt-

mexikanische Bilderschrift der Vatikanischen Bibliothek erläutert 1. und 2. Hälfte (Berlin 1902), geschenkt von Sr. Exzellenz dem Duc de Loubat in Paris; 16. die Dresdner Bilderhandschrift des Sachsenspiegels auf Veranlassung und mit Unterstützung der Königl. Sächsischen Kommission für Geschichte sowie mit Unterstützung der Savigny-Stiftung herausgegeben von Karl v. Amira Bd. 1 (Leipzig 1902), geschenkt von der Königl. Kommission für Geschichte. Die Gesamtzahl der Geschenkgeber, von denen die Bibliothek im Laufe des Jahres Zuwendungen erhielt, betrug, außer drei Ungenannten, 496 (d. i. 10 weniger als im Vorjahre). Darunter befanden sich: 102 (1901: 105) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 93 (86) in anderen Orten Sachsens, 36 (42) in außersächsischen Orten des Deutschen Reichs, 40 (37) in außerdeutschen Orten Europas, 44 (43) in außereuropäischen Orten, 181 (191) Privatpersonen.

Die im vorigen Jahresberichte erwähnten bibliothekarischen Arbeiten nahmen ihren Fortgang. Der Katalog der Frühdrucke aus der Zeit bis 1500 gelangte zum Abschluß. An Handschriften wurden weitere 204 Bände neu verzeichnet und beschrieben, daneben mehrere Briefsammlungen, besonders die nachgelassene Korrespondenz des 1834 verstorbenen Oberbibliothekars Ebert, in Gestalt eines Zettelkatalogs registriert. Für den Realkatalog der römischen Klassiker wurde der Artikel Ovidius bearbeitet, in den biographischen Realkatalog eingetragen, was die Bibliotheksfächer Afrika und Schweiz und ein den Bibliotheksfächern Hist. Germ. A und teilweise B entsprechender Abschnitt des annalistisch geordneten Teils der deutschen Geschichte an Stoff darboten. Die Herstellung des Manuskripts einer Bibliographie der sächsischen Geschichte schritt in der Weise vor, daß die Zahl der druckfertig vorliegenden Titelaufnahmen von 8884 auf 20 274 stieg und gegen 800 Bände Zeitschriften, welche Aufsätze zur sächsischen Geschichte enthalten, durchgesehen und ausgezogen wurden. Die Kartensammlung beschäftigte den mit deren Katalogisierung und Ordnung beauftragt gewesenen außerordentlichen Hilfsarbeiter noch insoweit, als derselbe den fertigen Katalog durch Anlegung eines Autorenregisters vervollständigte, dessen Vollendung bis zur Hälfte gedieh. Außerhalb der engeren Grenzen ihres amtlichen Wirkungskreises, doch innerhalb ihrer Berufspflicht bot sich der Bibliotheksverwaltung, dank dem verständnisvollen und wohlwollenden Entgegenkommen der betreffenden Oberbehörden, nach zwei Richtungen die Möglichkeit, auf eine Förderung der den öffentlichen Bibliotheken zufallenden Aufgaben hinzuwirken: eine Verordnung des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums (V.-Bl. Nr. 16 S. 141) traf Fürsorge für eine sachkundige Behandlung ältester, in den Kirchenbibliotheken des Landes erhaltener literarischer Denkmäler; und um den völligen Untergang vieler Erzeugnisse der Tagespresse abzuwenden, die in größerer Menge dauernd anzusammeln und aufzubewahren die Leistungsfähigkeit auch der größten Bibliothek übersteigen würde, wurde von dem Königl. Ministerium des Innern eine Einrichtung ins Leben gerufen, durch welche auf diesem Gebiete eine zweckmäßige Dezentralisation geschaffen und bewirkt wird, daß die wichtigeren sächsischen Tagesblätter, ein jedes an dem Orte seines Erscheinens, für den Bedarf der Zukunft aufgehoben werden.

Vorgekommene Baulichkeiten betrafen zwar nur die Ersetzung zweier Handaufzüge durch hydraulische und die Erneuerung des Fußbodenbelags im Lesesaale, brachten aber wegen des Ortes, wo sie auszuführen waren, die Folge mit sich, daß die Bibliothek in der Zeit vom 3. bis 15. November geschlossen bleiben mußte.

Geöffnet war dieselbe dem Publikum an 282 (1901: 291) Tagen; darunter an 209 (196) außer in der Zeit zwischen 9 und 2 auch nachmittags zwischen 4 und 6 (an keinem Tage [1901: an 24 Tagen] nur zwischen 12 und 1 Uhr). Während der Stunden zwischen 9 und 2 Uhr wurden in dem Lesesaale 8279 (7097), d. i. im Durchschnitt täglich 29,36 (24,39), während der Nachmittagsstunden zwischen 4 und 6 3168 (2675), d. i. im Durchschnitt täglich 15,16 (13,65) Besucher gezählt. Die

Gesamtzahl der an Einheimische in die Wohnungen verliehenen Werke betrug 13 243 (12 000), d. i. im Durchschnitt täglich 46,63 (41,24). Die alljährlich am 15. Dezember stattfindende Zählung der gleichzeitig in Verwahrung befindlichen, am hiesigen Orte ausgestellten Empfangsscheine ergab 1741 (1897) auf 481 (545) Entleiher sich verteilend. Während 1901 an auswärts wohnende Benutzer der Bibliothek 940 Pakete, 3072 Werke und 4261 Bände durch die Post versandt wurden, waren 1902 die entsprechenden Zahlen 994, 3243 und 4632. 43 (37) auswärtige Bibliotheken, Archive und sonstige wissenschaftliche Anstalten, darunter 7 verschiedene in Österreich-Ungarn, die Universitätsbibliothek in Amsterdam, die Bibliothek des Königl. Konservatoriums in Brüssel und die Universitätsbibliothek (Bibliothek der Sorbonne) in Paris, vermittelten, zum Teil wiederholt, für auswärts wohnende Gelehrte die Benutzung wertvollerer Bücher und Handschriften aus der hiesigen Bibliothek, während umgekehrt, ebenfalls zum Teil wiederholt, die hiesige Bibliothek von 20 (20) auswärtigen Bibliotheken, darunter 2 verschiedenen in Österreich-Ungarn und der Nationalbibliothek in Paris, Sendungen für Dresdner Gelehrte in Empfang nahm.

Solcher im Laufe des Jahres erschienener Veröffentlichungen, die sich mit den Literaturschätzen der Dresdner Bibliothek beschäftigen und aus ihnen ganz oder teilweise geschöpft sind, wurden 38 (33) gezählt. Unter ihnen mögen hier genannt werden: 1. bis 4. Arbeiten von M. Manitius betreffend die Handschriften A 128 und D 148, 156, 182 und 183, abgedruckt im Neuen Archiv der Gesellschaft für ältere und deutsche Geschichtskunde Bd. 28 S. 235 bis 238, im Philologus Bd. 61 S. 317 bis 320, im Rheinischen Museum für Philologie N. F. Bd. 57 S. 392 bis 421 und im Hermes Bd. 37 S. 501 bis 510; 5. die oben unter den Geschenken erwähnte Faksimileausgabe der Dresdner Bilderhandschrift des Sachsenspiegels; 6. Karl v. Amira, die Genealogie der Bilderhandschriften des Sachsenspiegels. Aus den Abhandlungen der Königl. Bayrischen Akademie der Wissenschaften I. Kl. XXII. Bd. II. Abteilung; 7. Jos. Mettlich, Ein Kapitel über Erziehung aus einer altfranzösischen Dichtung des 14. Jahrhunderts. Zum ersten Male veröffentlicht. Münster i. W. 1902; 8. Eduard Seler, über die Namen der in der Dresdner Handschrift abgebildeten Maya-Götter usw., in dessen Gesammelten Abhandlungen zur Amerikanischen Sprach- und Altertumskunde. Bd. 1. Berlin 1902. S. 367 bis 389 usw.; 9. K. Eichhorn, Nathanael Carolus. Meiningen 1902; 10. bis 15. Mitteilungen aus Karl August Böttigers handschriftlichem Nachlaß von Theodor Distel, Wilhelm Feldmann, Ludwig Geiger, Charles Joret, Johann Ludwig Klarmann und Ludwig Schmidt; 16. bis 18. ebensolche aus dem Nachlaß Aug. Wilh. v. Schlegels von Ludwig Schmidt, Hermann Stanger und Emil Sulger-Gebing; 19. Paul Nachel, Elisa v. der Recke II. Tagebücher und Briefe aus ihren Wanderjahren. Leipzig 1902. S. 277 bis 412 usw.

Die Zusammensetzung des wissenschaftlichen Personals blieb unverändert.

1903.

An Erwerbungen wurden 5433 (im Vorjahre 5124), an hinzugekommenen bibliographischen Bänden 7810 gezählt, darunter 4330 gekaufte, 204 auf Grund von Verträgen gelieferte und 3276 geschenkte. Von der für Vermehrung aufgewandten Geldsumme entfielen 36,3% auf neue Bücher, 27,0 auf Fortsetzungen von Büchern, 29,3 auf Fortsetzungen von Zeitschriften, 5,8 auf Antiquaria, 0,5 auf Handschriften, 1,0 auf vertragsgemäß gelieferte Bücher. Die Ausgaben für Einbände verhielten sich zu den Ausgaben für Anschaffungen wie 17,2 zu 82,8. Anlangend die Fachzugehörigkeit kamen 3151 neuerworbene bibliographische Bände auf Geschichte und Hilfswissenschaften, 1080 auf Sprachen und Literaturen, auf die übrigen elf Fächer des zugrunde gelegten bibliographischen Systems durchschnittlich 343,18; bei Würdigung dieser Angaben ist jedoch

in Rechnung zu ziehen, daß in der mitgeteilten Zählung dem Fache der Geschichte nicht nur die historische Literatur im engeren Sinne des Wortes, sondern auch Geographie und Landeskunde und das zur Geschichte jedes Landes dienende Quellenmaterial mit Einschluß der seine Gesetzgebung, Rechtspflege und Verwaltung betreffenden Drucksachen zugeteilt sind. Die Gesamtzahl der Geschenkgeber betrug, außer einem Ungenannten, 519 (d. i. 23 mehr als im Vorjahre) und setzte sich zusammen aus 113 (1902: 102) Behörden, Genossenschaften und Firmen in Dresden, 99 (93) in anderen Orten Sachsens, 36 (36) in außersächsischen Orten des Deutschen Reiches, 41 (40) in außerdeutschen Orten Europas, 43 (44) in außereuropäischen Orten, 187 (181) Einzelpersonen.

Im besonderen ist unter den Käufen bemerkenswert die seltene Druckschrift Jacobi Suederici collectaniolum de religiosorum origine usw., deren Vorwort „Dresdae in monosterio nostro 1525“ datiert und an den Meißner Bischof Johann v. Schleinitz gerichtet ist.

Unter den Geschenken zeichnet sich aus ein Vermächtnis des am 29. April 1903 verstorbenen Realschuldirektors a. D. Prof. Dr. Wilhelm Loose in Meißen, durch das der Bibliothek eine 395 Buchbinderbände umfassende, mit liebevollem Fleiße zusammengebrachte Spezialsammlung zur Geschichte der Stadt Nürnberg zuwuchs. Ganz eigenartig war eine großmütige Schenkung, welche die Bibliothek einem auswärtigen Sammler zu danken hatte, der als Ersteher eines von Albrecht Dürers Hand geschriebenen Briefes diesen unentgeltlich abtrat, nachdem er in Erfahrung gebracht, daß das Schriftstück in alter Zeit einen Bestandteil des der Dresdner Bibliothek gehörigen Dürer-Kodex gebildet hatte.

Erwähnenswerte Bereicherungen weder durch Kauf noch durch Geschenk, sondern aus dem eigenen Besitz waren drei in den Einbanddecken vorhandener gedruckter Bücher von einem und demselben Bibliotheksbeamten entdeckte Handschriftenfragmente aus dem 10., 11. und 13. Jahrhundert: zwei nicht zusammenhängende Blätter einer Lage der Enarratio in psalmos des Augustinus; ein Blatt aus dem Capitulare des Bischofs Otto von Vercelli; und zwei Bogen aus einer Handschrift der Historia naturalis des Plinius. Auf ähnliche Weise brachte für die Kartensammlung eine Bereicherung mit sich, daß mehr als 20 seltene geographische Karten des 16. und 17. Jahrhunderts, darunter die Karte der Oberlausitz von Bartholomäus Scultetus in der Originalausgabe vom Jahre 1593, als Bestandteile von Bibliotheksbüchern entdeckt wurden.

Die Verwaltungstätigkeit der Beamten setzte früher Begonnenes fort und brachte zum Abschluß einen Realkatalog zu den griechischen Altertümern und ein Autographenregister über die vorhandenen größeren Briefsammlungen; in das letztere wurden noch der Dante-Apparat des Königs Johann und die Briefe an August Wilhelm v. Schlegel, Johann Karl Seidemann und Christian Heinrich Wolke aufgenommen. An Buchhandschriften wurden 214 neu verzeichnet und beschrieben; hierbei die Bearbeitung der Buchhandschriften zur Sächsischen Geschichte zu Ende geführt. Der Bestand der druckfertig hergestellten Titelaufnahmen für die vorbereitete Bibliographie der Sächsischen Geschichte erhöhte sich von 20 274 auf 31 283, vermehrte sich demnach wiederum (wie im Vorjahre) um rund 11 000 Stück, auch wurden wieder im Dienste dieses Unternehmens gegen 800 Bände Zeitschriften durchgesehen und ausgezogen. Eine größere Bauarbeit endlich wurde im Saale 13 des zweiten Stockwerks des Bibliotheksgebäudes ausgeführt; sie bezweckte durch Einbau eines Zwischenbodens entstandenem Raummangel abzuhelfen, brachte zugleich aber den wichtigen Vorteil einer weiteren Einschränkung des Gebrauchs langer Leitern mit sich.

Unter den Veröffentlichungen über und aus der Bibliothek sind hervorzuheben: 1. M. Manitius, Eine Summa Dictaminis in einem Merseburger (jetzt Dresdner) Kodex: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, XXIV S. 648

bis 653; 2. Theodor Brieger, Zu Jakob von Jüterbock: Zeitschrift für Kirchengeschichte, Bd. 24 S. 136 bis 150; 3. Kartographische Denkmäler zur Entdeckungsgeschichte von Amerika, Asien, Australien und Afrika mit Unterstützung der Generaldirektion der Königl. Sammlungen für Kunst und Wissenschaft und der König-Johann-Stiftung, herausgegeben von Viktor Hantzsch und Ludwig Schmidt. Leipzig 1903; 4. Hans Sachs, die Fabeln und Schwänke in den Meistergesängen, herausgegeben von Edmund Götze und Carl Drescher. Halle 1903; 5. Pantagruel Facsimilé de l'édition de Lyon, François Juste, 1533, d'après l'exemplaire unique de la Bibliothèque royale de Dresde. Introduction de Léon Dorez et Pierre-Paul Plan. Paris 1903; 6. (Titel russisch:) Das Album Meyerbergs. Ansichten und Geschichtsbilder Rußlands aus dem 17. Jahrhundert. Erklärende Anmerkungen von Th. Adelung. Aufs neue durchgesehen und ergänzt von A. M. Lowjagin. St. Petersburg, A. S. Sfuworin 1903. 2 Bde.; 7. Franz Muncker, Damenbriefe an Wieland, besonders von S. La Roche: Sitzungsberichte der philosophisch-philologischen und der historischen Klasse der Bayrischen Akademie der Wissenschaften. 1903. S. 184 bis 211; 8. Charles Joret, un Helléniste-voyageur Normand, J. B. le Chevalier d'après sa correspondance avec Böttiger. Caen 1903, Extrait des mémoires de l'académie nationale des sciences, arts et belles-lettres de Caen; 9. H. A. Lier, Karl August Böttigers Reise nach Wien im Herbst 1811: Neues Jahrbuch der Grillparzer-Gesellschaft. 1903. S. 123 bis 150; 10. Rudolf Genee, A. W. Schlegel und Shakespeare. Ein Beitrag zur Würdigung der Schlegelschen Übersetzungen. Mit drei faksimilierten Seiten seiner Handschrift des Hamlet. Berlin. 1903; 11. Ludwig Schmidt, Drei Briefe Aug. Wilh. Schlegels an Gentz: Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung, Bd. 24 S. 412 bis 423; 12. Ludwig Schmidt, Briefe Jacob Grimms an August Wilhelm Schlegel: Zeitschrift für deutsches Altertum, Bd. 47 S. 158 bis 165. Im ganzen betrug die Zahl der Veröffentlichungen, deren Inhalt auf die Dresdner Bibliothek Bezug nimmt oder ihr entnommen ist, 36 (im Vorjahre 38).

Durch Zählungen wurde ferner über die Benutzung folgendes ermittelt. Die Bibliothek war geöffnet an 296 (282) Tagen, darunter an 222 (209) außer in den Tagesstunden von 9 bis 2 auch nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr. Von 31 358 abgegebenen Bestellzetteln wurden 23 201, d. i. 74,01 %, durch Verabfolgung der gewünschten Bücher erledigt; 2469 verlangte Bücher, d. i. 7,87 %, mußten als verliehen, 302, d. i. 0,95 %, als vorhanden, aber nicht benutzbar, 5386, d. i. 17,17 %, als nicht vorhanden bezeichnet werden. Den Lesesaal besuchten 11 914 (11 447) Benutzer, d. i. täglich 40,25 (40,59); an Druckschriften wurden im Lesesaale 15 924 Buchbinderbände, an Handschriften 416 Stück benutzt. Ausgeliehen wurden am Orte an 1666 Entleiher 19 221 (18 224) Buchbinderbände, während nach auswärts an 404 Einzelpersonen und 53 Behörden und Institute an Druckschriften 4480 Buchbinderbände, an Handschriften 248 versandt wurden. Von auswärts liehen hierher 17 Bibliotheken an Druckschriften 120 Buchbinderbände, an Handschriften 41 Stück. Unter den 1666 einheimischen Entleihern gehörten 723, unter den 404 auswärtigen 282 dem Gelehrtenstande an (zu diesem gerechnet: Hochschullehrer, Studierende und Kandidaten, Geistliche, Juristen und höhere Verwaltungsbeamte, Ärzte, Beamte wissenschaftlicher Institute und Lehrer an höheren Schulen). Daneben wurden, anderer Benutzerklassen nicht zu gedenken, am Orte 201, auswärts 64 Lehrer an niederen Schulen, am Orte 103, auswärts 14 Schriftsteller und Künstler, am Orte 71, auswärts 13 Militärpersonen, am Orte 250, auswärts 7 Frauen als Entleiher gezählt.

A.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Eintritts- und Führungsgelder.

(Kap. 24 Tit. 1.)

Sammlung.	Jahr.	Eintrittskarten.	Führungskarten.	Ertrag für das Jahr.		Ertrag für die Finanzperiode.		Bemerkung.
				ℳ	₰	ℳ	₰	
Gemäldegalerie . . . . (4 Tage frei, 2 Tage 50 ₰, 1 Tag 1 ℳ 50 ₰.)	1902	25 578 à — ℳ 50 ₰. 3 864 à 1 „ 50 „	. . . . .	18 585	—	39 028	50	Freikarten wurden ausgegeben in den Jahren 1902, 1903 (1904 und 1905):
	1903	27 165 à — „ 50 „ 4 574 à 1 „ 50 „	. . . . .	20 443	50			1. An hiesige höhere Lehranstalten (Kunstakademie, Polytechnikum, Kunstgewerbeschule usw.): 320, 332 (396, 301) Stück für sämtliche Königliche Sammlungen. Die Studierenden der genannten Lehranstalten erhielten freien Eintritt gegen ihre gewöhnlichen Legitimationskarten.
Kupferstichkabinett . . . (6 T. frei.)	1902	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1903	. . . . .	. . . . .	—	—			
Skulpturensammlung . . (6 T. frei.)	1902	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1903	. . . . .	. . . . .	—	—			
Historisches Museum und Gewehrgalerie . . . (5 T. 50 ₰, 1 T. 25 ₰, 1 T. 1 ℳ 50 ₰ u. 5 T. 10 ₰.)	1902	574 à — ℳ 10 ₰. 5 679 à — „ 25 „ 7 838 à — „ 50 „ 425 à 1 „ 50 „	53 à — ℳ 50 ₰.	6 060	15	11 982	15	
	1903	400 à — „ 10 „ 5 326 à — „ 25 „ 7 947 à — „ 50 „ 366 à 1 „ 50 „	56 à — „ 50 „	5 922	—			2. An hiesige wissenschaftliche und gewerbliche Vereine 398, 482 (502, 559) Stück.
Porzellansammlung . . (6 T. 50 ₰ u. 1 T. 25 ₰.)	1902	2 236 à — „ 25 „ 7 085 à — „ 50 „	. . . . .	4 101	50	9 171	25	An auswärtige sächs. Gewerbevereine: 950, 950 (950, 950) Stück.
	1903	2 807 à — „ 25 „ 8 736 à — „ 50 „	. . . . .	5 069	75			3. An fünf Zeitungs-Redaktionen: je 2 St.
Grünes Gewölbe . . . (7 T. 1 ℳ im Sommer u. 6 T. Führ. 9 ℳ u. 1 ℳ 50 ₰ im Winter.)	1902	36 367 à 1 „ — „	932 à 1 ℳ 50 ₰. 735 à 9 „ — „	44 380	—	92 172	—	
	1903	33 875 à 1 „ — „	1000 à 1 „ 50 „ 713 à 9 „ — „	47 792	—			
Zoologisches Museum . . (7 T. frei.)	1902	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1903	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mineralogisches Museum (6 T. frei.)	1902	. . . . .	. . . . .	—	—	—	—	
	1903	. . . . .	. . . . .	—	—			
Mathematischer Salon . (6 T. frei im Sommer und 5 T. 50 ₰ im Winter.)	1902	86 à — ℳ 50 ₰.	. . . . .	43	—	104	50	
	1903	123 à — „ 50 „	. . . . .	61	50			
Bibliothek . . . . . (6 T. Führ. 50 ₰.)	1902	. . . . .	99 à — ℳ 50 ₰.	49	50	88	—	
	1903	. . . . .	77 à — „ 50 „	38	50			
			Summe für das Jahr 1902	73 219	15	152 546	40	Vergl. Rechenschaftsbericht S. 124/125.
			„ „ „ „ 1903	79 327	25			

B.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Verkaufte Kataloge.

(Kap. 24 Tit. 2.)

Sammlung.	Jahr.	Anzahl.		Ertrag für das Jahr.		Ertrag für die Finanzperiode.		Bemerkung.
				ℳ	₰	ℳ	₰	
Generaldirektion	1902	3098 deutsche à — ℳ 50 ₰		**)				
		530 englische à 1 ℳ — ₰		*)	2 071	20		
	1903	3563 deutsche à — ℳ 50 ₰		**)			4 519	25
		670 englische à 1 ℳ — ₰		*)	2 448	05		
Gemäldegalerie	1902	592 deutsche à 4 ℳ — ₰		*)				
		4781 „ à 1 ℳ 50 ₰		*)				
		91 „ à — ℳ 30 ₰		*)	12 379	93		
		1436 englische à 2 ℳ — ₰		*)				
	1903	532 deutsche à 4 ℳ — ₰		*)			24 803	51
		4803 „ à 1 ℳ 50 ₰		*)				
		34 „ à — ℳ 30 ₰		*)	12 423	58		
		1564 englische à 2 ℳ — ₰		*)				
Kupferstichkabinett	1902	—		—	—	—	—	
	1903	—		—	—	—	—	
Skulpturensammlung	1902	718 deutsche à — ℳ 10 ₰			71	80		
	1903	502 „ à — ℳ 10 ₰			50	20	122	—
Historisches Museum	1902	411 deutsche à — ℳ 50 ₰		**)	205	10		
	1903	362 „ à — ℳ 50 ₰		**)	180	60	385	70
Gewehrgalerie	1902	49 deutsche à 1 ℳ — ₰		*)	48	50		
	1903	32 „ à 1 ℳ — ₰		*)	31	25	79	75
Porzellansammlung	1902	288 deutsche à — ℳ 10 ₰			28	80		
	1903	542 „ à — ℳ 10 ₰			54	20	83	—
Grünes Gewölbe	1902	4360 deutsche à — ℳ 50 ₰			2 580	—		
		400 englische à 1 ℳ — ₰					5 560	—
	1903	5100 deutsche à — ℳ 50 ₰			2 980	—		
		430 englische à 1 ℳ — ₰						
Zoologisches Museum	1902	400 deutsche à — ℳ 10 ₰			42	—		
		1 „ à 3 ℳ — ₰		†)			74	40
	1903	324 „ à — ℳ 10 ₰			32	40		
		—						
Mineralogisches Museum	1902	—		—	—	—	—	
	1903	—		—	—	—	—	
Mathematischer Salon	1902	—		—	—	—	—	
	1903	—		—	—	—	—	
Bibliothek	1902	2 deutsche à 15 ℳ — ₰		***)	18	50		
		1 „ à — ℳ 50 ₰					18	50
	1903	—		—		—		
Summe für das Jahr	1902	17 158	35 616	17 445	83	35 646	11	
„ „ „	1903	18 458		18 200	28			

*) Hiervon 4, beziehentlich 39, 37, 12, 2, 7, 31, 27, 12 und 3 Stück mit 25 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
**) Hiervon 68, beziehentlich 4, 17 und 4 Stück mit 20 Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.
***) Diesen Handschriftenkatalog hat die Druckerei von B. G. Teubner in Leipzig mit 40 Prozent in Kommission.
†) Hiervon 2 Stück mit 33⅓ Prozent Rabatt durch den Buchhandel verkauft.

C.

Eigene Einnahmen der Sammlungen.

Aus Kap. 24 Tit. 3 und 4.

			M	₰	M	₰
Kap. 24 Tit. 3	1902	Beitrag aus der Königlichen Zivilliste zur Erhaltung der Sammlungsgebäude	2 400	–	4 800	—
	1903	= = = = = = = = = =	2 400	—		
Kap. 24 Tit. 4	1902	Verschiedene andere Einnahmen	37	40	76	—
	1903	= = = ...	38	60		

Wiederholung.

Kap. 24 Tit. 1	1902	Eintritts- und Führungsgelder	73 219	15	152 546	40
	1903	= = = ...	79 327	25		
= 24 = 2	1902	Erlös für verkaufte Kataloge	17 445	83	35 646	11
	1903	= = = = ...	18 200	28		
= 24 = 3	1902	Beitrag aus der Königlichen Zivilliste usw.	2 400	—	4 800	—
	1903	= = = = = = ...	2 400	—		
= 24 = 4	1902	Verschiedene andere Einnahmen	37	40	76	—
	1903	= = = ...	38	60		
		Summe für das Jahr 1902	93 102	38	193 068	51
		= = = = 1903	99 966	13		
		Zuschuß aus der Staatskasse für das Jahr 1902	519 131	16	*) 969 841	28
		= = = = = = = 1903	450 710	12		
		Summe wie die Verwaltungs-Ausgabe, Tabelle D			1 162 909	79

*) ausschließlich 240 000 M — ₰ pro 1902 und 1903 für Vermehrung der Sammlungen, Tit. 15.

D.

Ausgaben

für

Verwaltung der Sammlungen

(Kap. 24 Tit. 5—14 und 16—21),

Unterhaltung der Sammlungsgebäude

(Kap. 24 Tit. 22),

Einmalige außergewöhnliche Ausgaben

(Kap. 24 Tit. 23)

und

Hierüber aus der Finanzperiode 1900/01

(Kap. 24 Tit. 22),

Desgleichen aus der Finanzperiode 1892|93

(Kap. 24 Tit. 23).

Sammlungen usw.	Jahr.	Besoldungen. Tit. 5. Führung des Direktoriums und Teilnahme an den Geschäften der Generaldirektion, den Allerhöchsten Orts damit Beauftragten.		Besoldungen. Tit. 6 bis 10. Beamte der Generaldirektion und der Sammlungen.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 11. Wissenschaftliche Hilfsarbeiter.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 12. Hilfsaufseher-, Nachmittags- und Abenddienst, Hilfsheizer-, Nacht- und Feuerwachdienst.		Andere persönliche Ausgaben. Tit. 13. Remunerationen, Schreiblöhne, Gratifikationen, Unterstützungen und Beihilfen für Wohnungen.		Tit. 14. Dienstkleidung.		Tit. 16. Präparation, Aufstellung, Erhaltung und Etikettierung der Sammlungsgegenstände; Handbibliotheken sowie sonstige Hilfsmittel zur Erläuterung der Sammlungen, Buchbinderlöhne.		Tit. 17. Ergänzung und Instandhaltung des Inventars.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Generaldirektion	1902	3 600	—	17 000	—	—	—	10	80	526	—	6 653	14	82	37	2 712	74
	1903	3 600	—	17 000	—	—	—	—	—	345	—	6 471	76	87	01	215	19
Gemäldegalerie	1902	—	—	58 150	—	—	—	2 752	20	196	—	—	—	1 984	21	838	47
	1903	—	—	58 025	—	—	—	2 120	85	44	70	—	—	1 907	34	1 088	24
Kupferstichkabinett	1902	—	—	20 780	—	—	—	949	50	1 960	—	—	—	7 324	13	881	60
	1903	—	—	20 880	—	—	—	923	—	1 935	—	—	—	10 076	21	3 683	53
Skulpturensammlung	1902	—	—	48 760	83	500	—	1 714	50	115	—	—	—	5 469	24	2 031	66
	1903	—	—	47 721	67	500	—	1 309	95	225	—	—	—	5 090	23	503	78
Historisches Museum und Gewehrgalerie	1902	—	—	29 522	10	—	—	7	50	40	—	—	—	2 634	23	1 110	40
	1903	—	—	29 610	—	—	—	40	95	—	—	—	—	5 673	34	258	55
Porzellansammlung	1902	—	—	7 780	—	2 400	—	747	—	140	—	—	—	3 386	57	201	62
	1903	—	—	7 216	66	2 400	—	742	50	—	—	—	—	1 118	17	800	82
Grünes Gewölbe	1902	—	—	18 180	—	—	—	1 959	50	100	—	—	—	264	44	47	73
	1903	—	—	17 650	—	—	—	2 065	25	50	—	—	—	62	05	125	55
Münzkabinett	1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	326	05	28	50
	1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	240	72	29	—
Zoologisches Museum	1902	—	—	33 200	—	10 795	—	2 913	15	600	—	—	—	9 707	05	6 925	38
	1903	—	—	34 491	67	9 795	—	2 797	45	500	—	—	—	7 759	84	5 860	96
Mineralogisches Museum	1902	—	—	15 280	—	4 375	—	—	—	—	—	—	—	1 217	89	1 158	70
	1903	—	—	15 280	—	4 125	—	—	—	80	—	—	—	1 221	55	869	35
Mathematischer Salon	1902	—	—	3 025	—	300	—	363	60	250	—	—	—	595	71	98	09
	1903	—	—	2 900	—	250	—	389	35	30	—	—	—	634	51	94	38
Bibliothek	1902	—	—	54 720	—	5 300	—	731	50	1 399	—	—	—	6 277	95	4 171	66
	1903	—	—	57 620	—	5 300	—	777	—	3 073	25	—	—	7 001	25	6 864	07
Museumsgebäude u. Zwinger	1902	—	—	5 910	90	—	—	10 295	80	25	—	—	—	—	—	152	05
	1903	—	—	5 929	35	—	—	9 256	30	—	—	—	—	—	—	149	35
Japanisches Palais	1902	—	—	—	—	—	—	3 469	20	—	—	—	—	—	—	62	35
	1903	—	—	—	—	—	—	3 622	60	—	—	—	—	—	—	46	55
Museum Johanneum	1902	—	—	1 277	50	—	—	742	—	—	—	—	—	—	—	315	20
	1903	—	—	1 277	50	—	—	693	—	—	—	—	—	—	—	28	03
Albertinum	1902	—	—	2 280	—	—	—	322	—	—	—	—	—	—	—	2	25
	1903	—	—	1 860	—	—	—	742	—	—	—	—	—	—	—	10	43
Verschiedene Ausgaben	1902	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	1903	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe für das Jahr	1902	3 600	—	315 866	33	23 670	—	26 978	25	5 351	—	6 653	14	39 269	84	20 738	40
" " "	1903	3 600	—	317 461	85	22 370	—	25 480	20	6 282	95	6 471	76	40 872	22	20 627	78
Summe für die Finanzperiode		7 200	—	633 328	18	46 040	—	52 458	45	11 633	95	13 124	90	80 142	06	41 366	18

1 015 330 ℳ 75 ₰ Summe

Sächliche Ausgaben.

Tit. 18. Tagegelder, Reise- und Umzugskosten, allgemeine Geschäftsbedürfnisse und verschiedene andere sächliche Ausgaben.		Tit. 19. Herstellung von Katalogen.		Tit. 20. Heizung, Beleuchtung und Wasserzins.		Tit. 21. Reinigungsaufwand aller Art, einschl. Löhne für Reinigungsarbeiten.		Tit. 22. Bauaufwand für die Sammlungsgebäude und Feuerwachdienst.		Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben für Professor Prells Ausstattung des Treppenhauses im Albertinum.		Hierüber aus der Finanzperiode 1900/01 Tit. 22. Bauaufwand für die Sammlungsgebäude und Feuerwachdienst.		Hierüber aus der Finanzperiode 1892/93. Tit. 23. Einmalige außergewöhnliche Ausgaben: a) die Friese und Büsten usw., b) die drei Firstgruppen usw., c) die ornamentale Ausschmückung des Albertinums.		Summe für die einzelne Sammlung. Im Jahre.		In der Finanzperiode.	
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1 596	17	3 498	—	323	85	237	46	—	—	—	—	—	—	—	—	36 240	53	70 087	73
1 575	40	3 439	22	888	40	225	22	—	—	—	—	—	—	—	—	33 847	20		
1 417	42	—	—	—	—	2 402	32	—	—	—	—	—	—	—	—	67 740	62	134 316	69
1 178	32	—	—	—	—	2 211	62	—	—	—	—	—	—	—	—	66 576	07		
2 448	55	—	—	—	—	957	72	—	—	—	—	—	—	—	—	35 301	50	74 859	32
1 175	80	—	—	—	—	884	28	—	—	—	—	—	—	—	—	39 557	82		
1 900	59	47	50	—	—	2 292	62	—	—	—	—	—	—	—	—	62 831	94	122 234	86
1 803	22	62	—	—	—	2 187	07	—	—	—	—	—	—	—	—	59 402	92		
1 904	17	—	—	—	—	2 204	16	—	—	—	—	—	—	—	—	37 422	56	75 693	07
684	97	—	—	—	—	2 002	70	—	—	—	—	—	—	—	—	38 270	51		
92	72	28	50	—	—	1 451	57	—	—	—	—	—	—	—	—	16 227	98	30 020	73
375	57	62	—	—	—	1 077	03	—	—	—	—	—	—	—	—	13 792	75		
20	85	—	—	370	85	339	48	—	—	—	—	—	—	—	—	21 282	85	41 938	72
19	12	—	—	332	67	351	23	—	—	—	—	—	—	—	—	20 655	87		
3	05	—	—	—	—	72	—	—	—	—	—	—	—	—	—	429	60	787	37
1	20	—	—	—	—	86	85	—	—	—	—	—	—	—	—	357	77		
2 303	67	47	50	—	—	2 494	32	—	—	—	—	—	—	—	—	68 986	07	134 516	06
2 217	80	54	—	—	—	2 053	27	—	—	—	—	—	—	—	—	65 529	99		
1 672	61	—	—	—	—	821	49	—	—	—	—	—	—	—	—	24 525	69	47 747	76
1 042	67	—	—	—	—	603	50	—	—	—	—	—	—	—	—	23 222	07		
22	44	—	—	—	—	205	—	—	—	—	—	—	—	—	—	4 859	84	9 294	80
58	56	—	—	—	—	78	16	—	—	—	—	—	—	—	—	4 434	96		
2 498	25	—	—	—	—	1 449	71	—	—	—	—	—	—	—	—	76 548	07	160 282	91
1 662	35	—	—	—	—	1 436	92	—	—	—	—	—	—	—	—	83 734	84		
62	55	—	—	14 073	57	234	74	21 814	54	—	—	33 592	70	—	—	86 161	85	138 978	58
30	80	—	—	12 231	48	154	22	21 146	94	—	—	3 918	29	—	—	52 816	73		
36	80	—	—	2 758	88	225	55	4 662	88	—	—	—	—	—	—	11 215	66	22 881	13
43	15	—	—	2 726	53	272	72	4 953	92	—	—	—	—	—	—	11 665	47		
24	10	—	—	3 054	96	175	80	4 604	21	—	—	—	—	—	—	10 193	77	17 700	52
15	—	—	—	2 872	04	161	59	2 459	59	—	—	—	—	—	—	7 506	75		
23	59	—	—	13 075	40	9	—	10 370	57	22 596	64	—	—	—	—	48 679	45	73 117	95
32	72	—	—	10 761	15	14	96	4 875	24	6 142	—	—	—	—	—	24 438	50		
1 278	51	—	—	—	—	—	—	2 307	05	—	—	—	—	—	—	3 585	56	8 451	59
731	56	—	—	—	—	—	—	4 134	47	—	—	—	—	—	—	4 866	03		
17 306	04	3 621	50	33 657	51	15 572	94	43 759	25	22 596	64	33 592	70	—	—	612 233	54	1 162 909	79
12 648	21	3 617	22	29 812	27	13 801	34	37 570	16	6 142	—	3 918	29	—	—	550 676	25		
29 954	25	7 238	72	63 469	78	29 374	28	81 329	41	28 738	64	37 510	99	—	—	1 162 909	79	vergl. den Rechenschaftsbericht S. 126/127.	

von Tit. 5 bis 14, 16 bis 21.

E.

Zusammenstellung der Ausgaben für Erwerbungen

aus dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für Zwecke der heutigen Kunst und dem von Römerschen Fonds.

Sammlung.	Jahr.	Vermehrungsfonds.		Fonds für Zwecke der heutigen Kunst.		von Römerscher Fonds.		Gesamtausgabe des Jahres.		Gesamtausgabe der Finanzperiode.		Bemerkungen.
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
Gemäldegalerie	1902	39 710	—	—	—	—	—	39 710	—	49 860	—	
	1903	10 150	—	—	—	—	—	10 150	—			
Kupferstichkabinett	1902	21 107	75	—	—	—	—	21 107	75	37 953	16	
	1903	16 845	41	—	—	—	—	16 845	41			
Antikensammlung	1902	10 191	10	—	—	—	—	10 191	10	11 802	10	
	1903	1 611	—	—	—	—	—	1 611	—			
Gipsabgüsse	1902	2 143	50	—	—	—	—	2 143	50	7 482	94	
	1903	5 339	44	—	—	—	—	5 339	44			
Historisches Museum	1902	2 358	—	—	—	—	—	2 358	—	4 917	20	
	1903	2 559	20	—	—	—	—	2 559	20			
Gewehrgalerie	1902	—	—	—	—	—	—	—	—	300	—	
	1903	300	—	—	—	—	—	300	—			
Porzellansammlung	1902	2 030	—	—	—	—	—	2 030	—	6 565	50	
	1903	4 535	50	—	—	—	—	4 535	50			
Grünes Gewölbe	1902	250	—	—	—	—	—	250	—	275	—	
	1903	25	—	—	—	—	—	25	—			
Münzkabinett	1902	930	—	—	—	—	—	930	—	2 660	80	
	1903	1 730	80	—	—	—	—	1 730	80			
Zoologisches Museum	1902	4 277	74	—	—	—	—	4 277	74	9 001	52	
	1903	4 723	78	—	—	—	—	4 723	78			
Ethnogr. Sammlung	1902	1 928	01	—	—	—	—	1 928	01	3 398	46	
	1903	1 470	45	—	—	—	—	1 470	45			
Mineralogisches Museum	1902	3 522	88	—	—	—	—	3 522	88	5 086	62	
	1903	1 563	74	—	—	—	—	1 563	74			
Prähistorische Sammlung	1902	256	—	—	—	—	—	256	—	313	05	
	1903	57	05	—	—	—	—	57	05			
Mathematischer Salon	1902	67	—	—	—	—	—	67	—	144	—	
	1903	77	—	—	—	—	—	77	—			
Bibliothek	1902	29 187	79	—	—	—	—	29 187	79	61 063	05	
	1903	31 875	26	—	—	—	—	31 875	26			
Summe für das Jahr	1902	117 959	77	—	—	—	—	117 959	77	200 823	40	
" " " "	1903	82 863	63	—	—	—	—	82 863	63			
Summe für die Finanzperiode		200 823	40	—	—	—	—	200 823	40			

F.

Übersicht der Einnahmen und Ausgaben beim Vermehrungsfonds.

(Kap. 24 Tit. 15.)

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1902.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	8 030	16
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	120 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	51	20		
	aus dem Kupferstichkabinett (Dubletten)	—	—		
	b) von altem Mobiliar usw.:				
	aus der Generaldirektion (alte Inventarstücke)	4	80		
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke) . . .	38	90		
	aus dem Historischen Museum (alte Inventarstücke) . . .	25	—		
	aus der Bibliothek (alte Inventarstücke)	10	60		
	aus den Sammlungsgebäuden (alte Inventarstücke) . . .	175	—		
				305	50
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	850	—		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes	160	—		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	299	50		
	f) von Gipsabgüssen	5 367	—		
	g) von einem Exemplare der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	1	50		
	h) von sonstigen Publikationen	2	50		
				6 680	50
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien usw. beim Kopieren in der Gemäldegalerie	347	—		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur usw.	66	69		
				413	69
	Summe	.	.	135 429	85
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	123 271	08
	Bleibt Bestand	.	.	12 158	77

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1902.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	39 710	—		
	b) für das Kupferstichkabinett	21 107	75		
	c) für die Antikensammlung	10 191	10		
	d) für das Museum der Gipsabgüsse	2 143	50		
	e) für das Historische Museum	2 358	—		
	f) für die Gewehrgalerie	—	—		
	g) für die Porzellansammlung	2 030	—		
	h) für das Grüne Gewölbe	250	—		
	i) für das Münzkabinett	930	—		
	k) für das Zoologische Museum	4 277	74		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	1 928	01		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	3 522	88		
	n) für die Prähistorische Sammlung	256	—		
	o) für den Mathematisch-physikalischen Salon	67	—		
	p) für die Bibliothek	29 187	79		
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:			117 959	77
	a) für Gipsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	1 355	—		
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:			1 355	—
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	1 577	—		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	45	75		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	163	63		
	d) der Gipsabgüsse	2 169	93		
				3 956	31
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	123 271	08

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1903.	Bestand des Vermehrungsfonds am 1. Januar	.	.	12 158	77
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse:				
	1. Zuschuß zur Vermehrung der Sammlungen	.	.	120 000	—
	2. Erlös aus dem Verkauf:				
	a) von Sammlungsgegenständen:				
	aus der Bibliothek (Dubletten)	110	15		
	b) von altem Mobiliar usw.:				
	aus der Gemäldegalerie (alte Inventarstücke)	—	50		
	aus dem Kupferstichkabinett (alte Inventarstücke)	4	—		
	aus dem Mineralogischen Museum (alte Inventarstücke) . .	24	—		
	aus dem Historischen Museum (alte Inventarstücke) . . .	2	40		
	aus der Bibliothek (alte Inventarstücke)	9	—		
	aus der Skulpturensammlung (alte Inventarstücke) . . .	39	50		
	aus den Sammlungsgebäuden (alte Inventarstücke) . . .	30	50		
				220	05
	c) von Blättern des alten Galeriewerkes	1 589	—		
	d) von Blättern des neuen Galeriewerkes.	329	50		
	e) von Blättern der neuen Folge des alten Galeriewerkes . .	279	—		
	f) von Gipsabgüssen	18 018	50		
	g) von Exemplaren der „Nachbildung des arabischen Himmelsglobus“	13	50		
	h) von sonstigen Publikationen	—	—		
				20 229	50
	3. Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	a) Zinsen	—	—		
	b) Kursdifferenz	—	—		
	c) Leihgebühr für Gerüste, Staffeleien usw. beim Kopieren in der Gemäldegalerie	373	50		
	d) Erlös für verkaufte Makulatur usw.	9	46		
				382	96
	Summe	.	.	152 991	28
	Davon ab die gegenüberstehende Ausgabe an	.	.	100 970	50
	Bleibt Bestand	.	.	52 020	78

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1903.	Bestimmungsgemäße Leistungen:				
	1. Erwerbungen (Tabelle E):				
	a) für die Gemäldegalerie	10 150	—		
	b) für das Kupferstichkabinett	16 845	41		
	c) für die Antikensammlung	1 611	—		
	d) für das Museum der Gipsabgüsse	5 339	44		
	e) für das Historische Museum	2 559	20		
	f) für die Gewehrgalerie	300	—		
	g) für die Porzellansammlung	4 535	50		
	h) für das Grüne Gewölbe	25	—		
	i) für das Münzkabinett	1 730	80		
	k) für das Zoologische Museum	4 723	78		
	l) für die Anthropologisch-Ethnographische Sammlung	1 470	45		
	m) für das Mineralogisch-Geologische Museum	1 563	74		
	n) für die Prähistorische Sammlung	57	05		
	o) für den Mathematisch-physikalischen Salon	77	—		
	p) für die Bibliothek	31 875	26		
				82 863	63
	2. Kosten für Herstellung und Erwerbung von Gegenständen zum Austausch mit auswärtigen Museen:				
	a) für Gipsabgüsse	—	—		
	b) für Drucksachen	2 475	—		
				2 475	—
	3. Kosten für Herstellung und Vertrieb:				
	a) der Blätter des alten Galeriewerkes	195	15		
	b) der Blätter des neuen Galeriewerkes	32	32		
	c) der Blätter der neuen Folge des alten Galeriewerkes	3	66		
	d) der Gipsabgüsse	15 400	74		
				15 631	87
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben	.	.	—	—
	Summe	.	.	100 970	50

G.

Übersicht

der

Einnahmen und Ausgaben beim Fonds zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1902.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 792	35
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	58	51
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	1 850	86
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	1 850	86
1903.	Bestand am 1. Januar	.	.	1 850	86
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	.	.	60	26
	2. Kursdifferenz	.	.	—	—
	Summe	.	.	1 911	12
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	1 911	12

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1902.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—
1903.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E): für die Gemäldegalerie	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—

H.

Übersicht

der

Einnahmen und Ausgaben bei dem von Römerschen Fonds zur Vermehrung des Münzkabinetts.

Einnahmen.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1902.	Bestand am 1. Januar	.	.	11 740	58
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	—	—		
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	409	98		
	2. Kursdifferenz	—	—		
				409	98
	Summe	.	.	12 150	56
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	12 150	56
1903.	Bestand am 1. Januar	.	.	12 150	56
	Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse	.	.	—	—
	Zinsen und verschiedene andere Einnahmen:				
	1. Zinsen	422	27		
	2. Kursdifferenz	—	—		
				422	27
	Summe	.	.	12 572	83
	Davon ab die gegenüberstehenden Ausgaben	.	.	—	—
	Bleibt Bestand	.	.	12 572	83

Ausgaben.

Jahr.	Benennung.	ℳ	₰	ℳ	₰
1902.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E). . . .	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—
1903.	Bestimmungsgemäße Leistungen.				
	Erwerbungen (Tabelle E). . . .	.	.	—	—
	Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben . .	.	.	—	—
	Summe	.	.	—	—

J.

Hauptzusammen
der
Einnahmen und
bei
dem Vermehrungsfonds, dem Fonds für von Römerschen Fonds

(Rechenschaftsbericht

Laufende Nummer.	Bezeichnung der einzelnen Fonds.	Bestand zu Anfang der Finanzperiode.		Zuwachs: durch Beiträge aus der Staatskasse und bestimmungsgemäße Zuflüsse.		Zuwachs: durch Zinsen und verschiedene andere Einnahmen.		Zuwachs: überhaupt.	
1.	2.	3.		4.		5.		6.	
		ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
1.	Vermehrungsfonds bei den Königlichen Sammlungen für Kunst und Wissenschaft	8.030	16	267 435	55	796	65	268 232	20
2.	Fonds bei denselben zur allmählichen Verwendung für Zwecke der heutigen Kunst	1 792	35	—	—	118	77	118	77
3.	von Römerscher Fonds bei denselben zur Vermehrung des Münzkabinetts . . .	11 740	58	—	—	832	25	832	25
	Summe	21 563	09	267 435	55	1 747	67	269 183	22

stellung

Ausgaben

Zwecke der heutigen Kunst und dem in der Finanzperiode 1902/03

Seite 470/471.)

Abgang						Bestand am Schlusse der Finanzperiode.		Erläuterungen.
durch bestimmungsgemäße Leistungen.		durch Regieaufwand und verschiedene andere Ausgaben.		überhaupt.				
7.		8.		9.		10.		11.
ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	
224 241	58	—	—	224 241	58	52 020	78	vergl. die Übersicht F.
—	—	—	—	—	—	1 911	12	vergl. die Übersicht G.
—	—	—	—	—	—	12 572	83	vergl. die Übersicht H.
224 241	58	—	—	224 241	58	66 504	73	

BOSTON PUBLIC LIBRARY
3 9999 06662 475 8

B. P. L. Bindery,
OCT 18 1906